Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SCRIPTORES
RERUM SILESIACARUM

ODER

SAMMLUNG SCHLESISCHER GESCHICHTSCHREIBER,

NAMENS DER

SCHLESISCHEN GESELLSCHAFT FÜR VATERLÄNDISCHE CULTUR

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. GUSTAV ADOLF STENZEL,

KÖNIGLICH PREUSSISCHEM GEHEIMEN-ARCHIV-RATHE UND ORDENTL. PROF. DER GESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT BRESLAU, RITTER DES ROTHEN ADLER-ORDENS VIERTER CLASSE, ORDENTL. MITGLIEDE DER KÖNIGL. DEUTSCHEN GESELLSCHAFT IN KÖNIGSBERG, DER FRANKFURTER GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE UND DER HISTORISCH THEOLOG. GESELLSCHAFT ZU LEIPZIG; EHRENMITGLIEDE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG DER VATERL. SPRACHE UND ALTERTHÜMER IN LEIPZIG, DER NATURFORSCH.-GESELLSCHAFT UND DER OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖRLITZ, DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DER STADT GLOGAU UND DER GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU CRACAU; CORRESP. MITGLIEDE DER KÖNIGL. BAIERISCHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN MÜNCHEN, DER SCHLESWIG-HOLSTEIN-LAUENBURGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR VATERLÄND. GESCHICHTE UND DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DER MARK BRANDENBURG; Z. Z. SECRETAIR DER HISTORISCH-GEOGRAPHISCHEN SECTION DER SCHLESISCHEN GESELLSCHAFT FÜR VATERLÄND. CULTUR.

ZWEITER BAND.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

BRESLAU:

JOSEF MAX & KOMP.

1839

240. k. 128

240. l.

Digitized by Google

Druck von M. Friedländer in Breslau.

Digitized by Google

VORREDE.

Der zweite und letzte Band der lateinisch geschriebenen Geschichtsquellen, welchen ich hiermit den Freunden der Schlesischen Geschichte übergebe, enthält folgende einzelne Stücke:

I. Vita S. Hedwigis.

Dieses ist der erste Abdruck der vollständigen *Vita* aus dem lateinisch geschriebenen Originale, von welchem bisher theils nur ein Auszug, theils eine durch viele Zusätze und Erdichtungen entstellte Uebersetzung bekannt geworden war. Die Uebersetzung erschien im J. 1504 in Folio, und ist wie die späteren Ausgaben v. J. 1631 und 1686 so wie die Werke von Rimpler und Regent über die heil. Hedwig von dem fleissigen Klose, von Breslau I. 1. S. 407 ff. genügend beschrieben worden.

Die Handschriftensammlung der hiesigen Königlichen und Universitätsbibliothek besitzt eine auf Pergament im Anfange des 15. Jahrhunderts geschriebene, mit vielen nicht eben schlechten und daher in mancher Rücksicht beachtungswerthen Federzeichnungen versehene Handschrift der deutschen Uebersetzung, welche sich ehemals in der, wie es scheint an Handschriften und alten Drucken reich gewesenen Burgschen Bibliothek befand und auf einem Blatte das Hornigsche Wappen in Farben zeigt, mit der Unterschrift: *Antonius Hornig. Anno Christi* 1451. *Petrus Freytag Brigensis scripsit.* Diese Hornigsche nun ausgestorbene Patricierfamilie gehörte vom 15. bis zum 17. Jahrhunderte zu den angesehensten Häusern dieser Stadt, und vor allen dieser Anton Hornigk und dann Heinrich v. Hornigk,

Digitized by Google

welcher im Anfange des 17. Jahrhunderts das damals prächtige Schloss in Lissa bauete.

Surius (*vitae Sanctorum* d. XV. Octbr. p. 231—245) giebt das Leben der Hedwig mit der Ueberschrift: *Vita s. Hedwigis ducis vel ducissae Poloniae, beate Elisabeth, quae nupsit Lantgravio Turingiae, materterae; incerti quidem authoris sed gravis et fide digni.* Abgesehen davon, dass Surius selbst gesteht, er habe den Styl verbessert, so ist die von ihm mitgetheilte Lebensbeschreibung nichts als eine Umarbeitung auf Grundlage der sehr abgekürzten echten *Vita*, wie ihr denn alles fehlt, was nach cap. IX. folgt. Surius selbst sagt p. 245: *hoc loco sequuntur in manuscripto aliquot terniones pleni miraculis post ejus obitum patratis, quae nos studio brevitatis coacti sumus omittere.*

Ich habe zur Herausgabe der vollständigen *Vita* mehrere Handschriften benutzt, da die eigentliche Urschrift verloren gegangen zu seyn scheint. Die beste noch vorhandene Handschrift gehört der Breslauer Dombibliothek und ist mir auf das Bereitwilligste vom Herrn Canonicus Professor Dr. Ritter zur Benutzung mitgetheilt worden. Klose hat sie gekannt, in seiner Geschichte von Breslau benutzt und Th. I. S. 405 gut beschrieben, so dass ich dazu nur noch bemerken muss, dass sie, eine herrliche Minuskel-Schrift, 26 Zeilen in jeder Columne, wohl nicht, wie Klose meint, zu Anfange des 15ten, sondern vielmehr noch im 14. Jahrhunderte, vielleicht um die Mitte desselben geschrieben seyn dürfte. Sie liegt dem Abdrucke zum Grunde, nur wo einzelne Blätter ausgeschnitten waren und fehlten, ist die im Werthe zweite etwas jüngere, jetzt der Königlichen und Universitätsbibliothek (Class. IV. fol. 189) ehemals dem Trebnitzer Kloster zugehörige Handschrift an ihre Stelle getreten. Diese ist, wenn gleich weniger schön, ebenfalls auf Pergament in Folio, Minuskel, in gespaltenen Columnen, auf Linien in 26 Zeilen geschrieben. Die wesentlichen Abweichungen sind bei dem Abdrucke bemerkt.

Die dritte Handschrift im Alter, in der Schönheit und im Werthe ist die jetzt der Königlichen und Universitätsbibliothek (Class. IV. fol. 190) ehemals dem Kloster Leubus gehörige auf Pergament in Folio, eine 23zeilige Minuskel. Angehängt ist, in 29zeiliger Minuskel die *Byblia beate Marie virginis*, welche fol. 176 endet: *Explicit byblia virginis Marie, scripta in Lubens a fratre Nycolao monacho ibidem.*

Die vierte noch jüngere und am Werthe geringere ist die jetzt ebenfalls der Königl. und Universitätsbibliothek, (Class. IV. fol. 191) früher dem Kloster Heinrichau gehörige Handschrift in Folio auf Pergament in gespaltenen Columnen, Minuskel des 15. Jahrhunderts. Diese Handschrift ist ziemlich nachlässig ge-

Digitized by Google

schrieben und weicht, wie sich zeigt nur daher, von den übrigen dreien, doch meistens unwesentlich, ausser Cap. VIII. 6. bei uns p. 45 ab.

Die zweite, dritte und vierte Handschrift waren Klose unbekannt. Von den übrigen Werken, welche die vierte Handschrift enthält, habe ich in dem Archive für ältere Deutsche Geschichtskunde Th. IV. S. 97—104 schon vor siebzehn Jahren Nachricht gegeben.

Die fünfte Handschrift, von welcher Rohnius epist. hist. 1. A. 3. Nachricht giebt und sie sehr irrthümlich für die Urschrift hält, kannte auch Thebesius (Liegnitz. Jahrb. S. 49). Sie gehört der Kirche zu St. Peter und Paul in Liegnitz, ist auf Papier, untermischt mit einzelnen Pergamentblättern, in Folio im 15. Jahrhunderte geschrieben und 1583 in Leder gebunden. Sie ist correcter als die Heinrichauer Handschrift No. 4., stimmt auch vielfach mit der Domhandschrift No. 1. in besseren Lesarten überein, doch auch mit der Trebnitzer No. 2., wie sie denn z. B. bei uns S. 94 mit dieser den Zusatz: *postea Posnaniensis episcopus* hat, welcher den übrigen drei Handschriften fehlt. Dasselbe ist der Fall S. 96 mit der Lesart: XVIII. Cal. Decembr. u. s. w., so dass sich zwischen beiden eine gewisse Verwandtschaft zeigt. Herr Pastor Feige zu Tentschel hatte die Gefälligkeit, unaufgefordert mir eine Abschrift von dieser Handschrift zu schicken; doch erhielten wir durch die Güte des Magistrats zu Liegnitz dann die Handschrift selbst und benutzten sie.

Es ergab sich aus der Vergleichung dieser Handschriften, dass eine vollständige Anführung aller unwesentlichen Abweichungen derselben von einander, da sie grösstentheils nur in Schreibfehlern und Wortversetzungen bestanden, nicht der Mühe verlohnte, weshalb nur die wichtigeren angeführt wurden und auch diese nur, um daraus ihre Unbedeutendheit zu ersehn und etwa andere Handschriften nach ihnen beurtheilen zu können, obwohl ich bis jetzt keine völlige Uebereinstimmung der einen Handschrift mit der andern habe entdecken und sie danach in Familien trennen können.

Von den übrigen Handschriften kenne ich noch die sechste im J. 1431 auf Papier in Quart geschriebene auf der hiesigen Maria Magdalenbibliothek, wo mir der Herr Director Schönborn den Gebrauch derselben gefälligst gestattete, doch genügte es, sie eingesehen zu haben.

Wo sich die siebente Handschrift, welche Thebesius (a. a. O.) ebenfalls kannte, und die achte, welche ehemals den Dominicanern zu St. Adalbert in Breslau gehörte (Klose I. S. 407) befinden mögen, ist mir nicht bekannt, auch dürfte, wenn nicht eine ältere als die Domhandschrift aufgefunden werden sollte, für die Kritik des Textes sehr wenig aus ihnen zu hoffen seyn.

Digitized by Google

II. Vita Annae ducissae Silesiae.
von p. 127—134.

Von der in der Handschriften-Sammlung der Königl. und Universitätsbibliothek (Cl. IV. fol. 193) befindlichen Handschrift, welche ausser anderen Aufsätzen die *Vita Annae* enthält, hat Herr Professor Hoffmann in der Monatschrift von und für Schlesien, Jahrgang 1829, S. 241 Nachricht gegeben, wozu ich nur einige Zusätze zu machen habe. Die Handschrift, eine schöne Minuskel, so weit sie das von mir Mitgetheilte betrifft wohl aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts, ist in Folio, auf Pergament, je 28 Zeilen auf der Seite zwischen Linien geschrieben. Herr Professor Hoffmann versprach damals die *Vita Annae* mit Deutscher Uebersetzung zu geben, woran ihn jedoch das Aufhören seiner Zeitschrift verhindert zu haben scheint. Obwohl nun der Aufsatz keine eigentliche Lebensbeschreibung der Herzogin Anna, sondern mehr Angaben über die von ihr verrichteten frommen Werke und die Klosterstiftungen derselben enthält, so verdiente er doch sicher wegen seines Alters und der in ihm befindlichen nicht unwichtigen und zuverlässigen Nachrichten hier mitgetheilt zu werden. Aus demselben Grunde wurde der dazu gehörige Aufsatz mit der Ueberschrift: *Alia relacio* p. 130—132 aufgenommen, obwohl er schon in Hoffmanns genannter Zeitschrift, doch ohne Erläuterungen, abgedruckt worden war.

III. Catalogus episcoporum Wratislaviensium.
p. 133—134.

Dieser Aufsatz ist aus dem, in der Vorrede zu Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte u. s. w. in Schlesien und der Oberlausitz S. X. beschriebenen unter dem Namen des schwarzen Buchs vorhandenen alten Privilegienbuche des Bisthums genommen. Nach dem, was die *Chronica principum Poloniae, scriptor. Siles. T.* 1. *p.* 156, über die älteren Bischöfe enthält, ist es das bis jetzt älteste Denkmal der Geschichte der Breslauer Bischöfe. Da Dlugoss seine Geschichte der Breslauer Bischöfe (bei Sommersberg T. II. p. 158 ff.) sicher erst nach dem J. 1468, der Erwählung Bischof Rudolfs, seine Polnische Geschichte aber erst im J. 1480 kurz vor seinem Tode vollendete, dieser *Catalogus* aber im J. 1466 und 1468 vollendet wurde, so kann man mit Gewissheit annehmen, dass schon zu dieser Zeit von der Geschichte der Breslauer Bischöfe bis zum J. 1050 auch in Breslau nichts Gewisses bekannt war. Meiner Ueberzeugung nach enthält dieser *Catalogus* überhaupt noch zuverlässigere vorzüglich chronologische Nachrichten über die Reihenfolge der

Digitized by Google

Bischöfe, als die *Chronica principum Poloniae*, wie namentlich die Auslassung des Bischofs Magnus zeigt. Da dieser Gegenstand wegen der vielen jüngeren Schriften, welche Lebensbeschreibungen der Bischöfe enthalten und zum Theile nicht aus den besten Handschriften von Sommersberg mitgetheilt worden sind, einer durchgreifenden kritischen Untersuchung bedarf, so habe ich keine Anmerkungen hinzugefügt, da diese sonst einen ziemlich grossen Umfang gehabt haben würden.

IV. Gesta abbatum monasterii S. Vincentii.
p. 135—155.

Der Verfasser dieser anfänglich bis z. J. 1480 (S. 141) geschriebenen, dann bis zum J. 1504 fortgesetzten (S. 142) Chronik war Nicolaus Libental, Mitglied des Stifts im Anfange des 16. Jahrhunderts. Ueber ihn und sein grosses handschriftliches Werk, dessen Original sich im Königl. Provinzial-Archive befindet, vergl., ausser dem ersten Bande der *Scriptores* Vorrede p. XIII., auch F. X. Görlichs Geschichte der Prämonstratenser und ihrer Abtei zum heil. Vincenz Th. I. S. III. der Vorrede. Diese Chronik wurde dann in verschiedenen Zeitabsätzen von Mitgliedern des Stifts fortgesetzt und zwar erstens, vom J. 1505 bis 1515 (S. 142 und 143); zweitens vom J. 1515—1562 (S. 143 und 145) mit den von ziemlich gleichzeitigen Händen geschriebenen Einschaltungen. Der Verfasser dieser zweiten Fortsetzung lebte 1562, wie seine Worte (S. 145 Z. 2) bezeugen; der dritte Fortsetzer (S. 145) schrieb von 1561—1633; der vierte (S. 145) vom J. 1648, zu welcher Zeit er lebte; der fünfte (S. 145 und 146) bis 1653; der sechste (S. 146) vom J. 1654—1656; der siebente (S. 146 bis 149) vom J. 1656—1692.

Zur Geschichte des Vincenzstifts habe ich noch einige besondere Aufsätze gegeben; erstens (S. 149—151) die Geschichte der Ermordung des Pfarrers in Beuthen in Ober-Schlesien im J. 1363; zweitens (S. 152) die Kosten der Bestätigung des Abts Valentin Knibant vom J. 1515, drittens (S. 153) die Kosten der Bestätigung des Johann Queswitz vom J. 1586, und viertens (S. 154) eine Nachricht von der Erbauung der Michaeliskirche an der Stelle des ehemaligen Vincenzstifts. Zu jedem dieser Aufsätze ist Nachricht gegeben woher er genommen.

V. Chronica abbatum Beatae Mariae virginis in Arena.
p. 156—286.

Von dieser Chronik, deren älteres Original nicht mehr vorhanden ist, haben wir zwei Abschriften, eine ältere in Quarto auf Papier, welche mit dem

Digitized by Google

J. 1470, worauf sie bald geschrieben ist, (bei uns S. 260) endet; die jüngere Handschrift ist von dieser und zwar im Anfange des 17. Jahrhunderts abgeschrieben; beide befinden sich in der Handschriften-Sammlung der Universitätsbibliothek. Klose (Breslau II. 2. p. 308) kannte beide Handschriften und benutzte die ältere häufig, hielt sie jedoch mit Unrecht für das Original des ersten Verfassers, des Abts Jodocus.

Das ursprüngliche Werk des Jodocus, welcher vom J. 1429—1447 Abt des Stifts und Verfasser einer Chronik desselben war (wie S. 156 zeigt) ist, wie es scheint, nicht mehr vorhanden, sondern nur in der wahrscheinlich jedoch so weit er schrieb wenig veränderten Bearbeitung seines Nachfolgers Benedict Johnsdorff (von 1470—1503) auf uns gekommen. Der Abt Jodocus benutzte das Archiv treulich und erhielt auch mündliche Nachrichten von den älteren Brüdern. Unter der S. 202 Z. 19 und 20 erwähnten *antiqua chronica* ist vielleicht vom Abte Benedict die des Jodocus gemeint, in so fern nicht diese Worte von Jodocus selbst herrühren und sich auf eine noch ältere, uns unbekannte Chronik beziehen, was nicht wahrscheinlich ist, denn sonst würde sie wohl von Jodocus öfter erwähnt worden seyn.

Jodocus hat für die ältere Geschichte des Ordens (S. 158) die Chronik *Martini Poloni*, die Werke des heil. Augustinus (S. 162), den *Catalogus episcoporum Wratislaviensium* (S. 163) eine nicht mehr vorhandene *Cronica Polonorum et ducum Slesiae* und (S. 165) des Vincenz von Beauvais *speculum historiale* benutzt, ferner das Archiv, auch selbst eigene Nachrichten niedergeschrieben. S. 161. Z. 14 nennt der Verfasser die Reform des Augustinerordens vom J. 1402 als: *novissimis temporibus* geschehen, was wohl eher vom Abte Jodocus, als vom jüngern Abte Benedict gesagt worden seyn dürfte. Eben so möchte das: *tradunt seniores nostri* (p. 180 Z. 19) und das: *ut ex relatu fratrum senioruin monasterii percepimus* (S. 190 Z. 10 v. u.) von Jodocus herrühren; dessen Anwesenheit bei Vertreibung der Geistlichkeit aus Breslau im J. 1381 wird S. 206 Z. 10 angemerkt. Doch hat augenscheinlich der Abt Benedict mancherlei zur Chronik des Jodocus hinzugefügt und mehrere Zusätze, z. B. S. 162 Anmerk. A., S. 168 Z. 2, S. 207 Z. 2, S. 212 Z. 5 v. u., S. 213 Z. 23 rühren augenscheinlich aus einer spätern Zeit nach Jodocus her, auf dessen *liber annotationum* öfters (S. 203 Z. 2, S. 209 Z. 2, S. 235 Z. 15 v. u.) verwiesen wird.

Wahrscheinlich reichte die Chronik des Jodocus ursprünglich nicht bis über das Jahr 1429 (S. 220) hinaus, von da an dürfte sie eigentlich vom Abte Benedict Johnsdorf bis zu dessen Antritte (S. 260) im J. 1470 fortgesetzt und dessen Werk seyn. Diese erste Fortsetzung ist im J. 1476 bewirkt wor-

Digitized by Google

den, denn S. 226 Z. 24 sagt der Verfasser: *nostris temporibus quibus hec scripta sunt, scilicet anno MCCCCLXXVI;* ferner S. 233 Z. 22 nennt er Kasimir, den Bruder des Königs Wladislaus von Polen: *qui et modernus est rex Polonie.* Kasimir folgte seinem Bruder im J. 1445 und starb im J. 1492. Der Name des Verfassers wird S. 243 z. J. 1461, S. 257 z. J. 1469 u. S. 259 z. J. 1469 genannt, dass er aber Verfasser des Werks in seiner jetzigen Gestalt und erster Fortsetzer der Chronik des Jodocus sey, wird ausdrücklich S. 260 zum J. 1470 bezeugt. Dass er Nachrichten von älteren Brüdern erhielt, beweist S 231 z. J. 1440, dass er in wichtigen Geschäften des Stifts gebraucht wurde, zeigen die eben angeführten Stellen, in welchen sein Name genannt wird, eben so, dass er die Regesten des Stifts benutzte und fortsetzte, die Anmerkungen aber, dass er ebenfalls das Archiv fleissig gebrauchte.

Die zweite Fortsetzung (S. 260—264) reicht vom J. 1470 bis zum J. 1601, ist sehr kurz und enthält wenig mehr, als ein Verzeichniss der Aebte, ist jedoch unstreitig von einem Mitgliede des Stifts um 1601 angefertigt, wie die letzten Worte desselben (S. 264) anzudeuten scheinen.

Die dritte Fortsetzung (S. 264—266) v. J. 1601 bis 1608 rührt von der eigenen Hand des Jacob Strigner, damals Probsts in Zobten her, wie er sich S. 265 Z. 22 selbst nennt. Er wurde später im J. 1620 Abt und von seiner Hand ist auch das zu S. 268 Z. 2 v. u. bis S. 269 Z. 14 Mitgetheilte.

Die vierte Fortsetzung (S. 266—268) bis zum J. 1611 rührt von der eigenen Hand des Caspar Jacobi her, welcher im J. 1624 Abt wurde.

Die fünfte Fortsetzung, von S. 268 Z. 5 v. u. bis S. 271 Z. 16 zum J. 1631, hat einen uns unbekannten Verfasser, eben so die sechste, von S. 271 bis 277 Z. 19 zum J. 1677, die siebente S. 277—280 Z. 8 v. u. z. J. 1724, die achte S. 278—281 Z. 1 v. u. zum Jahre 1736, und die neunte S. 281 bis 286 zum Jahre 1779.

Wegen des Interesse, welches die Regierungsweise des grossen Königs immer für uns haben wird und um dessen Verhältnisse zu den geistlichen Stiftern in Schlesien genauer bekannt zu machen, habe ich einige urkundliche Nachrichten S. 282—286 in den Anmerkungen hinzugefügt.

VI. Fibiger series et acta magistrorum Wratislaviensium sacri ordinis crucigerorum cum rubea stella hospitalis s. Mathiae. S. 287—381.

Obwohl dieses Werk erst in neuerer Zeit geschrieben und, wie S. 376 zeigt, im Juni 1706 von seinem Verfasser (welcher im J. 1712 starb) vollendet

Digitized by Google

worden ist, so habe ich es dennoch deshalb öffentlich bekannt machen wollen, weil erstens, von der Geschichte des Mathiasstifts fast nichts Zuverlässiges bekannt war, zweitens weil Fibiger, vom J. 1696 bis 1712 selbst Meister des Stifts, wie er sagt und sich auf jeder Seite zeigt, das Archiv des Stifts sehr fleissig benutzte und auch (S. 365 und 366) selbst *notata privata* und ein *Diarium* der Ereignisse seiner Zeit schrieb. Die Originalhandschrift des Verfassers, wenn sie noch vorhanden seyn sollte, habe ich nicht benutzen können, wohl aber eine andere aus dem ehemaligen Mathiasstifte in das Königl. Provinzial-Archiv gelangte Handschrift, wie sie selbst angiebt vom J. 1734, welche im Werke wohl nichts verändert und nur das *prooemium* hinzugefügt haben dürfte. Dass Fibiger auch die früheren Theile seines Werks nicht lange vor dem Jahre 1706 schrieb, scheint die Aeusserung S. 320 darzuthun, dass vor einigen und dreissig Jahren Crüger eine Nachricht über den Meister Erhard Sculteti gegeben; Crügers Buch erschien aber im Jahre 1667 u. 1668.

Was S. 376 bis 378 hinzugefügt ist, lag auf einzelnen Blättern von verschiedenen Händen in dem Volumen, welches die Handschrift enthielt. Ich habe S. 378—381 noch einige spätere Nachrichten aus dem Archive hinzugefügt, welche man nicht ohne Interesse lesen wird.

Beiträge zur Geschichte des Ordens der Kreuziger mit dem Rothen Sterne und des Hospitals der heiligen Elisabeth des Hauses des heiligen Mathias in Breslau habe ich, doch grösstentheils aus anderen Quellen, in dem Jahresberichte der historischen Section der Gesellschaft für vaterländische Cultur vom J. 1838 gegeben, welche allerdings zeigen, dass Fibigers Geschichte des Stifts fast nur dessen äussere Angelegenheiten betrifft.

VII. F. C. A. Fuchsz series dominorum praepositorum Nissensium ordinis sanctissimi sepulchri cum duplici rubea cruce.

S. 382—461.

Der Verfasser, welcher sich S. 449 zum J. 1726 selbst als damaligen Custos des Stifts nennt, im J. 1728 Probst in Zderas wurde (S. 450) und wahrscheinlich um 1731 starb, indem damals (S. 453) Christoph Berger die Probsteiwürde in Zderas erhielt, hat eigentlich ein weit umfassenderes Werk zur Geschichte und Beschreibung des Zustandes seines Ordens und der Probstei in Neisse bis zum J. 1728 geliefert, welches sich, auf Papier in Quarto geschrieben, im Königl. Provinzial-Archive befindet und aus folgenden Abschnitten besteht.

Caput 1. *Unde et sub quo anno ordo sanctissimi sepulchri Nissam pervenit.* 2. *De primaeva fundatione ac bonis sensim acquisitis.* 3. *Census et decimae.*

Digitized by Google

4. *Donatio Valteri confirmatur.* 5. *De fundatione* 6 *marcarum sub domino Gregorio Fruman crucigerorum praeposito.* 6. *De hospitali: Mariae in Rosis.* 7. *Index diversarum literarum ac monimentorum canonicorum regularium custodum sanctissimi sepulchri domini Hierosolymitani domus Nissensis sub regula sancti Augustini militantium.* 8. *Copiae privilegiorum ab episcopis Vratislaviensibus ordini concessorum.* 9. *De privilegiis summorum pontificum ordini concessis.* 10. *De triplici locorum inhabitatione.* 11. *De variis miseriis, calamitatibus persecutionibusque sacro ordini obventis.* 12. *De hostili incursu Saxonum, Danorum ad annum* 1632 *et Suecorum ad annum* 1642. 13. *Nissa a Sueco capta.* 14. *De separatione a Miechoviensibus.* 15. *De Melitensibus ordinem nostrum in diversis locis infestantibus.* 16. *Decretum Caroli episcopi Vratislaviensis qualiter canonici crucigeri in victu et amictu tractari debeant.* 17. *Quae tempore haereseos contigerunt.* 18. *De episcoporum visitatione per suos deputatos.* 19. *Domini praepositi Nissenses in fine vitae deprehenduntur infelices.* 20. *De parochiis quas olim nostri confratres tenuerunt.* 21. *Cathalogus defunctorum dominorum praepositorum.* 22. *Consignatio defunctorum dominorum confratrum sanctissimi sepulchri cum duplici rubea cruce ad domum Nissensem.* 23. *De serie dominorum praepositorum Nissensium.* 24. *De praepositura Franckensteinensi.* 25. *Series praepositorum in Franckenstein.* 26. *De praepositura Reichenbachensi.* 27. *Erectiones fundationum in Reichenbach.* 28. *De censibus praepositurae assignatis et steieris supra fundos.* 29. *Fundatio hortorum* 12, *Swidnicii.* 30. Von Güttern so verkauft undt *abalienirt* worden. 31. Die Probstey wirdt denen Vorstehern und Pfahr-Kirchen in Reichenbach überlassen. 32. Die von denen KirchVättern *extradirte* und von *Ursula* wider *recipirte* Probstgütter. 33. Klagschrift *domini Joannis Reyman supremi praepositi crucigerorum* wider unssere *bonorum turbatores.* 34. Die von Herrn *Nentwigio* erstrittene undt *recuperirte* Probsteygütter. 35. Die vorgenohmene Strittigkeiten undt dorauf von königl. Ambt zu Jauer erfolgte *Sententien.* 36. Oefterer Streit wegen der Fischerey. 37. *Specialia de civitate Reichenbachensi.* 38. *Transactio.* Kauf undt Verkauf Register dero pröbstlichen *Jurisdiction* zu Reichenbach von *anno* 1679 nach *Restaurirung* der Kirchen undt Gründer Erörterung *anno* 1669 laut der *Transaction* mit der Stadt Reichenbach, wie folget, wegen der Gärten undt Hertischen Guttess. 39. *De serie praepositorum Reichenbachensium.* 40. *De praepositura Rattiboriensi.* 41. *Copia literarum ducis Valentini.* 42. *Decem marcae a Joanne juniore duce Rattiboriensi ordini in fundationem datae, quas senatus ibidem solvere tenetur annis singulis.* 43. *Census circa civitatem Rattiboriensem* 1613. 44. *De intradarum supputatione.* 45. *De pago Rudnick.* 46. *De abalienatis recuperandis et recuperatis.* 47. *Ad annum* 1609 *a Rudolpho caesare bona ar-*

Digitized by Google

censia domino de Mettich divendita. 48. *De ecclesia in Rudnig et in Rattiboria.* 49. Von verlohrnen *Sententz* wegen der von Herrn *Nentweigio* an geführten Strittigkeiten. 50. Von Spitall bey *ss. Peter* undt *Paul* an der Oder zu *Rattibor.* 51. *Synopsis literarum de praepositura Rattiboriensi.* 52. *De serie praepositorum Rattiboriensium.*

Da es nun nicht möglich und zweckmässig war, alles das abdrucken zu lassen, so wählte ich daraus nächst der Vorrede das für die Geschichte wichtigste 23ste Hauptstück: *de serie praepositorum et praelatorum Nissensium.* Man wird bemerken, dass der Verfasser sich zuweilen auf die anderen Abschnitte bezieht. Dass er das Archiv seinem eigenen Zeugnisse nach (S. 382) fleissig benutzte, habe ich mehrfach nachgewiesen.

Die zweite Hand, unstreitig eines andern Mitgliedes des Ordens, welche S. 450 mit dem J. 1729 beginnt, nennt ebenfalls den Franz Fuchs Verfasser des Werks und führte dasselbe bis zum J. 1752 S. 456 fort. Dann folgt eine dritte Hand, welche das Werk bis zum J. 1778 S. 458 fortsetzte, dann die vierte, welche es mit dem Jahre 1805 S. 460 schloss, worauf noch bis S. 461 eine Anmerkung von derselben Hand folgt.

VIII. Codex epistolaris. N. I—XXVI. S. 462—487.

Eine Sammlung von Briefen aus dem 13ten bis zum 16. Jahrhunderte, welche sämmtlich für Schlesische Geschichte noch nicht benutzt worden, obgleich neun derselben und zwar N. 1. in Schannats *Vindemien*, N. 3, 14 und 18 in Dolliners *Codex epist. Ottocari*, N. 5, 6, 15, 16 und 17 in Bodmanns *Codex epistolaris Rudolphi* bereits seit längerer Zeit gedruckt sind. Diese wurden hier deshalb wieder mitgetheilt, weil sie erstens sich in drei verschiedenen Büchern befinden, welche nicht jede Bibliothek besitzt; zweitens, weil sie dort mit vielen anderen Briefen und Aufsätzen vermischt und daher unstreitig übersehen worden sind, es daher zweckmässig schien, sie den Freunden der Schlesischen Geschichte bei ihrem geringen Umfange zusammen zu geben; endlich hatte Bodmann, bei dem sich die meisten der gedruckten Briefe befinden, sie theils oft nicht richtig gelesen, theils gar nicht erläutert, was doch, wie man sehen wird, sehr nöthig war. Er hat noch einige bezeichnet als an Schlesische Herzoge gerichtet, während sie Troppau angehn, was damals noch nicht zu Schlesien, sondern zu Mähren gehörte, daher sind sie hier weggelassen worden.

Hierzu habe ich nun sechzehn bisher ungedruckte Briefe hinzugefügt. Den einen Brief N. 7. verdanke ich der gütigen Mittheilung des um die Geschichte Mährens durch seinen *Codex diplomaticus et epistolaris* hochverdienten Herrn Professor

Digitized by Google

Boczek, der denselben aus einer Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts in gross Octav genommen hat, welche sich in der kaiserlichen Bibliothek in Wien befindet (*Codex philos.* N. 187.) Neun Briefe und zwar N. 2, 4, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 19 entlehnte ich aus einer Handschrift der hiesigen Königlichen Universitätsbibliothek (Class. IV. Hist. fol. 102), welche ehemals der Augustiner-Probstei in Grünberg gehörte. Sie ist von mir bereits im J. 1822 im Archive für ältere Deutsche Geschichtskunde T. IV. S. 98 angezeigt und die gegebene nähere Nachweisung im J. 1839 T. VII. S. 923 ff. dieses Archivs mitgetheilt worden. Diese Briefe scheinen sonst nirgends erhalten zu seyn, und sind merkwürdige Zeugen für die mannichfachen Verbindungen, in denen unsere Schlesischen Fürsten mit dem Auslande standen. Die Abschriften sind leider von einem unwissenden Schreiber angefertigt und einzelne Wörter augenscheinlich verschrieben. Wo ich Verbesserungen versuchte, habe ich es angegeben. Die letzten fünf Briefe befinden sich im Originale im Königl. Schlesischen Provinzial-Archive. Wenn sie auch nicht sämmtlich wichtig sind, so dürften sie doch bei ihrem geringen Umfange des Drucks nicht ganz unwerth seyn, vorzüglich aber N. 20 diesen verdienen.

IX. Fragmenta.

S. 488—491.

Das Fragment N. 1. giebt einige neue wichtige Aufklärungen zur Geschichte der Verhältnisse Herzog Heinrichs IV. von Breslau zu Böhmen nach dem Tode König Ottokars. Aus einer ehemals dem Kloster Raudnitz gehörigen Handschrift des 14. Jahrhunderts.

Das Fragment N. 2. ist aus der Handschrift Ambrosius Bitschens genommen, welche in der Vorrede zum ersten Bande dieser *Scriptores p. XV.* beschrieben worden ist.

Sehr gern hätte ich noch das unter dem Namen Henricus pauper bekannte sehr merkwürdige *Rationarium* der Stadt Breslau aus dem Ende des 13ten und dem Anfange des 14. Jahrhunderts abdrucken lassen, allein unterm 13. November v. J. erwiederte mir auf meine desfallsige Bitte der hiesige Magistrat, der immer auf das Gütigste und Bereitwilligste meine Bestrebungen für Schlesische Geschichte unterstützt hat, dasselbe sey bereits seit dem Jahre 1791 abhanden gekommen und nur noch in einer Abschrift in der Bernhardinerbibliothek vorhanden. In der Hoffnung, es werde das Original dieser schätzbaren Handschrift, so wie das noch vor zwei Jahren vorhanden gewesene früher längst vermisste *Volumen* über die Streitigkeiten des Bischofs Thomas wieder aufgefunden werden, habe ich den Abdruck ausgesetzt.

Digitized by Google

Um die Correctheit des Drucks und die Anfertigung des *Index* hat sich, wie früher, der Custos des Königl. Provinzial-Archivs Herr Beinling, grosses Verdienst erworben.

Sehr bedauert habe ich, dass ausser den Berliner, Heidelberger und Pölitzischen Jahrbüchern und dem Schlesischen litterarischen Anzeiger meines Wissens keine Zeitschrift es der Mühe werth gehalten hat, den ersten Band auch nur einer einfachen Anzeige zu würdigen. Dass sogar das im Brokhausischen Verlage erscheinende Repertorium, welches sich doch einer gewissen Vollständigkeit befleissigt, ohngeachtet an die Verlagsbuchhandlung ein Exemplar eingeschickt, ohngeachtet der sonst so gefällige Herr Redacteur persönlich von mir angegangen wurde, dennoch meines Wissens ein Werk von 67 Bogen Quart völlig unbemerkt liess, wird man kaum glauben, aber jedenfalls daraus sehen, wie schwer es selbst in Deutschland wird, die Herausgabe von Quellenschriften auch nur zur Bekanntmachung angezeigt zu finden, wenn man, ich muss es fast so nehmen, keiner literarischen Cotterie angehört.

Indem ich nun so die Sammlung der lateinischen Geschichtsquellen, welche ich bekannt zu machen gewünscht habe, schliesse, sage ich allen denen, welche das Unternehmen wohlwollend unterstützten, meinen herzlichen Dank. Ich habe mich bemühet, in den Anmerkungen theils einzelne Punkte zu erläutern, theils aus dem Archive manche neue Nachrichten über einzelne Gegenstände mitzutheilen.

So lange nicht noch andere ungedruckte Quellen bekannt gemacht werden, wird es höchst schwierig bleiben, der Schlesischen Geschichte denjenigen Grad von verhältnissmässiger Vollständigkeit zu verschaffen, welche nothwendig ist, um in einem grössern Kreise für sie lebhaftes Interesse zu wecken. Ohngeachtet sich nun wieder eine grosse Zahl von Unterzeichnern der Verpflichtung, den zweiten Band zu bezahlen, entzogen hat, werde ich doch nicht ermüden, für Schlesische Geschichte auch ferner thätig zu seyn. Mangelt die Unterstützung meiner mir werthen, ich darf, seit fast zwanzig Jahren hier eingebürgert, nun wohl fast sagen — Landsleute, nicht ganz, so werde ich in einer neuen Folge noch eine Sammlung ungedruckter Deutsch geschriebener Schlesischer Geschichtsquellen herausgeben.

Zunächst wird zum Drucke vorbereitet eine Urkundensammlung, welche sämmtliche wichtigste Urkunden, erstens: zur Geschichte des Bisthums und der geistlichen Stifter Schlesiens, zweitens: zur Geschichte der weltlichen Territorien umfassen und es den Freunden des Vaterlandes erst möglich machen wird, den innern Zusammenhang dieser Hauptgegenstände der Geschichte desselben urkundlich und im Zusammenhange zu übersehen. Zu meiner grossen Freude muss ich

Digitized by Google

es sagen, dass ich in meinen Bemühungen von den hohen Ministerien, unter denen die Archive des Staats stehen, wie von Sr. Excellenz dem Würklichen Geheimen Rathe und Ober-Präsidenten von Merckel, dem das Archivwesen der Provinz untergeben ist, auf das Wohlwollendste unterstützt werde.

Diese Bestrebungen haben mich neben meinem Amte als Archivar und als Professor in Schlesien einheimisch gemacht, es sind ihnen gewiss nicht wenige der Erholung, dem Vergnügen oder dem schriftstellerischen Verdienste entzogene Stunden mit Freuden gewidmet worden. Mag auch der wahrhaft vaterländische Sinn diese Arbeiten noch nicht überall erkannt, mag auch bei der schwerlich ganz geeigneten Erziehung unserer Jugend die Geschichte der Vorfahren neben der Römischen und Griechischen noch gering geschätzt werden, es wird doch eine Zeit kommen, in der man einsehen wird, dass die echten Wurzeln unsers Lebens nicht in fremder, sondern in vaterländischer Erde stehen und dass unsere Vorfahren es nicht unwerth sind dafür beachtet zu werden, dass sie uns auf die Stufe unserer jetzigen Bildung, unsers jetzigen Zustandes überhaupt hoben, denn, mit wie grosser Vorliebe wir uns auch der Vergangenheit zuwenden, so wird doch gerade ihre richtige Betrachtung und Würdigung vorzüglich dazu beitragen, uns den Abstand des Ehemals und Jetzt zu vergegenwärtigen und wenn, wie immer, Wünsche und Hoffnungen zu verwürklichen übrig bleiben, so wird man sicherlich nicht unseren alten Vorfahren die Schuld beimessen, dass sie noch nicht verwürklicht sind, vielmehr die Geschichte derselben uns auffordern, eben so viel für unsere Nachkommen zu thun, als sie für uns gethan haben.

Breslau, 26. August 1839.

Gustav Adolf Stenzel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Incipit prefaciuncula[a] de vita beate[b] Hedwigis, quondam ducisse Slesie.[c]

Splendoris eterni genitor lumenque indeficiens, dominus deus omnipotens, qui novissime diebus istis in eodem filio suo illuxit mundo, viciorum tenebris obnubilatum jam seculum novo quodam lucis sue radio clarius illustravit, dum beatam Hedwigim veluti ardentem faculam illi exhibuit et ut preclaram lucernam super candelabrum posuit ad lucendum pulcherrimis virtutum meritis et sancte conversacionis exemplis, omnibus in sancte matris ecclesie domo existentibus. Ipse enim pater misericordiarum, sicut eam in vita mirabiliter sanctitatis privilegio extulit, sic ipsam quoque in morte inestimabili decore et miraculorum prodigiis exaltavit, prout infra plenius innotescet. Nam ad dei gloriam et ad edificacionem audiencium devocionemque fidelium excitandam, ad laudem quoque ipsius sancte in subsequentibus exprimuntur seriosius opera ejus meritoria et exercicia virtuosa atque miracula, que propter ejus merita operari dignatus est altissimus, secundum quod ea diligenter examinantes diligentissime conscripserunt et conscripta fideliter summo representaverunt pontifici, hii, qui fuerunt examinatores predictorum a sede apostolica deputati. Que scripta in Trebnicensi cenobio reservata dum studiosius relegissem, cum illis sepius contuli, qui dicta factaque noverant istius negocii et sic, certa materia habita probate veritatis, seriem stilo simplici prosequens, quanta potui diligencia simul jungere studui ea, que de eodem genere virtutis sive miraculi erant[d] ibidem diffusius consignata. Preterea frater Engelbertus, ordinis Cystersiensis,[e] in sua compilacione de hac sancta posuit quedam notabilia, que[f] addidi supradictis et rubricis appositis per certos titulos et capitula distinxi singula de quibus post tractabitur, ut quod quis de qualibet hic posita materia videre voluerit, facilius valeat invenire.

a) Prefaciuncula. Incipit p. T. L. Incipit prefacio in vitam H. b) sancte Lg. c) Slezie H. d) eodem v. s. m. genere erant T. L. e. g. v. m. sive erant H. e) Engilbertus o. C. domus Lubensis T. L. Cysterciensis H. Cistersiensis Lg. f) que ut in suis videbitur locis T. L.

Digitized by Google

Agitur ergo, [a] primo, de conversacione [b] ejus in etate puerili et tempore matrimonii et amore continencie; secundo, de humilitate ipsius; tercio, de ejus paciencia; quarto, de austeritate vite ejus; quinto, de oracione ejus et devocione [c] ad deum; sexto, de operibus misericordie et pietate ejus ad proximum; septimo, de miraculis que perpetravit in vita sua; octavo, de spiritu quem habuit prophecie; nono, de transitu ejus et miraculis factis tempore mortis ipsius; decimo, de miraculis que contigerunt post mortem ejus; undecimo, de ejus canonizacione [d] et miraculis tunc factis; duodecimo, de translacione ipsius [e] et de hiis, que facta sunt tempore translacionis, miraculis et sollempniis aliis. [f]

Incipit vita beate Hedwigis et primo de conversacione ejus in etate puerili et tempore matrimonii et amore castitatis et continencie etc. [g]

Hedwigis, jam in celis beata, in terris de stirpe generosa progrediens, nobilis quidem erat secundum corporaee propagacionis originem, morum autem elegancia fulgens et pollens honestatis decore longe fuit nobilior animo ac in anima multo laudabiliori erat generositate preclara. Nimirum pulcritudo [h] graciarum et donorum sibi superinfusa divinitus, magnificabant in ipsa altitudinem generis, et natalium ipsius magnificencia graciosiorem reddebat [i] in ea sublimatam virtutibus nobilitatem atque pulcritudinem mentis.

Hec utique magnifici principis Bertoldi [1], marchionis Badensis, comitis Tyrolensis atque ducis Meranie filia, matrem habebat nomine Agnetem, non minus secundum dignitatem seculi nobilem, utpote de marchionum orientalium prosapia

a) A. autem T. L. b) conversione H. c) d. ejus H. d) c. ejus T. L. e) t. ejus T. L. f) Explicit prologus T. L. g) et cet. f. T. L. H. h) pulchritudo L. immer. i) reddebant T. L.

---

1) Die hier übergangenen genealogischen Erläuterungen werden wir zu der vom Verfasser am Ende der Lebensbeschreibung gegebenen Genealogie der Hedwig mittheilen. Ueber Berthold, seit 1182 Herzog von Dalmatien, den Sohn Bertholds, Grafens zu Andechs und Markgrafens von Istrien, s. Hormayrs Grafen von Andechs, Diessen, Plassenburg, Wolfartshausen und Ambrass, Pfalzgrafen in Burgund, Herzoge von Dalmatien, Kroatien und Meran, in dessen Werken Th. III. S. 250 u. f. Dass der Titel: Herzog von Meran, von der Dalmatischen Meeresküste, Merania, Mirania u. s. w. genannt, herstamme, hat Lang, Baierns alte Grafschaften S. 75. bewiesen. Vergl. noch über das sogenannte Herzogthum Meran, Hormayr a. a. O. S. 211. ff. Den Titel: Graf von Tirol, wo er doch ansehnliche Besitzthümer hatte und Markgraf von Baden hat Berthold nicht geführt. Wahrscheinlich gab der unserm Verfasser nicht bekannte Markgrafen-Titel von Istrien, den Bertholds Vater führte, Veranlassung, ihn für einen Markgrafen von Baden zu halten. In dieser Markgrafschaft scheinen die Andechser auch keine Besitzungen gehabt zu haben.

Digitized by Google

prodeuntem, filiam scilicet Orientalis marchionis et comitis de Rochlethz[a] Dedonis, filii Conradi Mysnensis et de Landesberch ac Lusacie marchionis.[b] Unde ipsa filia, tamquam nobilissime arboris fructus egregius et electus, bonitatis sue vigorem vigorosumque dulcedinis sue saporem temporis diuturnitate non perdidit,[c] immo divinis adauctum benedictionibus, posteris in Christo degustandum per consolacionis graciam conservavit. A sua namque puericia cor gerens senile sathagebat,[d] levitates vitando, bonos assuescere mores et insolencias fugere juveniles. Fovendo quoque innocentis vite mundiciam honestati semper et discipline dabat operam diligentem. In omnibus hiis et aliis operibus suis preter homines, quos sibi deputatos a progenitoribus suis ad bonorum informacionem morum rectores habebat, eruditorem habuit spiritum sanctum, qui ab infancia ipsam timere deum docuit et abstinere ab omni peccato, ita ut mundam servaret animam suam ab omni concupiscencia. Unde numquam cum ludentibus reprehensibiliter se miscuit neque cum hiis qui in levitatibus ambulabant participem se prebebat. Nam in etate puerili in claustro Kicingo[e] [1]) sacras litteras didicit, quarum studio et tempus in juventute expendit utiliter ac in earum intellectu postmodum consolacionis interne et devocionis hausit graciam affluenter.

Quatuor germanos, tres vero sorores germanas habebat, quarum una[2]) Phylippo regi Francie nupsit, altera[3]) Andree regi Ungarie in conjugio extitit copulata, de qua nata est illa laudabilis et nunc gloriosa in celis, beata Elyzabeth, lantgravia

a) Rothlechz H. Rochlecz Lg. b) Conradi marchionis M. e. d. Land. et Lus. T. C. marchionis M. et Lus. et de Land. L. Landisberch H. Misnensis T. Lg. c) saporem non perdidit diut. temp. T. L. d) satagebat T. L. e) Kycingo T. L. Lg.

---

1) Kitzingen, (nicht zu verwechseln, wie es wohl geschehen, mit dem nördlich davon gelegenen, jetzt sehr bekannten Badeorte Kissingen an der Fränkischen Saale) amMain, 2 Meilen oberhalb Würzburgs. Das hier um d. J. 745 gestiftete Benedictinernonnenkloster wurde i. J. 1545 säcularisirt. S. Ussermann Episcopatus Wirceburgensis p. 443 ff.

2) Agnes, Gemalin Philipp Augusts, Königs von Frankreich seit 1190, nachdem dieser sich von seiner ersten Gemalin Ingeburg, Schwester König Kanuts VI. von Dänemark in demselben Jahre, noch in dem ersten Jahre seiner Vermälung, hatte scheiden lassen. Die Päbste Coelestin III. und Innocenz III. erklärten die Heirath der Agnes für ungültig, der König musste sie i. J. 1200 entlassen, obwohl ihre Kinder für ehelich und ebenbürtig erklärt wurden, und die Ingeburg wieder annehmen. Agnes starb den 20. Juli 1201. S. Hormayr a. a. O. S. 288 ff.

3) Gertrud vermälte sich um 1199 mit König Bela's III. von Ungarn Sohne Andreas, dem Bruder König Emmerichs, nach dieses und dessen Sohns Ladislaus Tode in d. J. 1204 u. 1205 wurde er König von Ungarn und sie, wie es scheint im Jahre 1213 von einem ihrer eigenen Brüder ermordet, weil sie sich in der Regierung des Reichs bei der Schwäche ihres Gemals sehr verhasst gemacht hatte. Hormayr a. a. O. S. 295 ff.

Digitized by Google

Thuringie[1]) cujus in Marcburch[a] corpus sanctissimum requiescit. Tercia[2]) vero fuit abbatissa sanctimonialium ordinis sancti Benedicti in Kycingo, Franconie monasterio supradicto.[b] Unus fratrum ejus, Bertoldus nomine,[c] Aquilegiensis patriarcha extitit,[3]) alter vero,[d] Ekebertus scilicet,[e] Babenbergensis episcopus fuit,[4]) reliqui duo, Otto[5]) videlicet et Henricus[f.] [6]) seculari milicie dediti, patri successerunt in dominio. Ipsa autem famula domini, Hedwigis, habens etatis annos duodecim, magnifico principi Henrico, duci Slesie et Polonie matrimonialiter jungebatur.[7]) Hunc utique nobilem virum ut altera Sara in timore domini non cum libidine consensit suscipere. Nam in contrahendo matrimonium illud suorum pocius progenitorum quam voluntatem propriam creditur implevisse, ut ex post facto constare sufficientissime potuit dum tam notabili se continencie loro strinxit. Conjugali enim vinculo alligata studebat secundum doctrinam apostoli honorabile connubium et thorum immaculatum in omnibus custodire, leges ac jura matrimonii peroptime conservare. Per filiorum quippe generacionem eternam salutem consequi sperans, deo nichilominus castitatis amore placere desiderans, quantum pro tempore licuit, de mariti consensu se lege continencium vinciebat. Mox enim ut se concepisse sensisset, reverenter a viri thoro deinceps abstinuit et ab ejus copula usque post complecionem puerperii separata permansit. Istius sancte legis et honeste consuetudinis observanciam inchoavit a prime prolis sue conceptu, qua gravida fuit cum esset annorum tredecim et tredecim ebdomadarum nec eam destitit observare

a) Martburch H. b) ante dicto T. L. c) nomine f. T. L. d) a. scilicet T. L. e) scilicet f. T. L. f) Heinricus H. immer.

---

1) S. über sie Justi's Elisabeth die Heilige. Zürch, 1797.

2) Mathilde, seit 1214 Aebtissin von Kitzingen, st. 1254. Ussermann Episcopatus Wirceburgensis p. 448.

3) Berthold, Probst zu Bamberg, dann 1210 Erzbischof von Colocsa in Ungarn, seit 1218 Patriarch von Aquileja st. 1251. Hormayr a. a. O. S. 331 ff.

4) Ecbert wurde i. J. 1203 zum Bischofe gewählt, erhielt, der Theilnahme an der Ermordung König Philipps i. J. 1208 verdächtig und vertrieben, von seinem Schwager, König Andreas, eine Landstrecke in der Zipser Gespannschaft am Poprad; wieder eingesetzt 1211, bald wieder verjagt, zog er i. J. 1217 mit nach Jerusalem, kehrte zurück und starb nach wechselvollen Schicksalen i. J. 1237. Ussermanns episcopatus Bambergensis p. 137 sqq. Hormayr a. a. O. S. 310 ff.

5) Otto, Herzog von Meran und Pfalzgraf von Burgund st. 1234. Hormayr a. a. O. S. 346 ff.

6) Heinrich Markgraf von Istrien, zu dessen Besitze er doch nicht gelangte, st. 1228. Hormayr a. a. O. S. 326.

7) Als Jahr der Verheirathung wird von Sommersberg Tab. I. geneal. No. 12. dem alle Uebrigen folgen, ich weiss jedoch nicht aus welcher Quelle, das Jahr 1186 angegeben, was, da Heinrich II., der Sohn der Hedwig i. J. 1209 sicher erwachsen war, nichts gegen sich hat. Klose's Breslau I. S. 352. Hormayr a. a. O. S. 287. theilt nichts Neues über die Hedwig mit.

Digitized by Google

usque ad tempus illud quo desiit parere. Trium namque filiorum, Bolezlay[a] scilicet, Conradi et Henrici ac trium filiarum, Agnetis, Sophie et Gerdrudis mater effecta ad plenarie statim se castitatis contulit celibatum. Hunc quoque modum in matrimonio continendi, sanccitum a sancta matre ecclesia, quoscumque poterat instruebat. Precipue dominam Annam, nurum suam, hanc legem docuit observare ex speciali affectu et se ipsam dum de hoc eam instrueret ei posuit[b] in exemplum. O quam felices sunt matrone matrimonialibus adhuc vinculis subjugate, si hujus beate femine imitari conantur exemplum, que non solum, ut predicitur, concepta sobole continenter[c] de cetero vivere studuit, verum eciam salutaribus consiliis et exhortacionibus suum ad hoc generosum maritum inflexit, ut una secum voluntarie continenciam observaret singulis annis per totum adventum et per quadragesimam, omnibus diebus quatuor temporum et sextis feriis, in sanctorum vigiliis ac sollempnitatibus eorumdem et in diebus dominicis. Non enim reputabat gratam esse veneracionem sanctis exhibitam nec deo acceptum fore jejunium, quod cum oblectamentis carnalibus celebratur. Propterea ipsa cum consorte suo sepe per mensem et quandoque per sex aliquando vero per octo ebdomadas, quamvis tempore suo uno simul jungerentur in lecto, a carnali copula penitus abstinebat.

De tam sancta ergo radice et sancti sunt rami progressi, de bona quoque arbore bonus factus est fructus. Soboles quippe, quam isti beati genuere parentes, deum colere studuit et cultum divinum pro viribus ampliavit. Nam filius eorum, dux Henricus, [1]) patri succedens in dominio, vir utique deo devotus et bonorum patrator operum extitit. Qui, ut fidelis ac strennuus miles Cristi, Tartaris pro populo dei constanter se opposuit fusoque sanguine suo mortem suscepit anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo primo, quinto ydus Aprilis.[d] Filia vero, domina Gerdrudis, piorum parentum imitata vestigia, non quidem in conjugali sed pocius in virginali puritate intra ordinem Cysterciensium domino serviebat.[2])

Et quia felices hii conjuges devota mente taliter virtuoso castimonie exercicio deo docente instabant continue et sanctificabant per vite mundiciam corpora sua, ad majora tandem pervenire meruerunt divine gracie incrementa, ita ut uno animo parique consensu cum episcopali benedictione sollempni ad continenciam se perpetuam obligarent. Spiritu namque domini confortati circiter triginta annos a thoro tantum divisi duxerunt celibem vitam et castitatis pulcritudine mirabiliter exornatam. In omni autem illo tempore ipsa Christi ancilla summo precavebat conamine, ne ipsius, qui tunc jam pluribus innotuerat et frequencius declarabatur multis per satis evidencia signa decorem pudicicie aliqualiter obfuscari contingeret

a) Boleslai H. Boleslay Lg. b) ei se posuit L. c) continentur T. continencie L. d) suo a. d. MCCXLI quinto y. A. mortem suscepit T. Eben so, und: mortem ejus suscepit L.

---

1) Heinrich II. folgte seinem Vater i. J. 1238.
2) Gertrud erscheint als Aebtissin von Trebnitz urkundlich v. J. 1232 bis z. J. 1268, starb also nicht i. J. 1262, wie Sommersberg Tab. gen. I. No. 19. angiebt.

Digitized by Google

opinione sinistra in cordibus infirmorum, qui de facili quandoque sibi assumunt materiam scandali et veluti spinarum aculei lingua detractionis lacerant boni operis rosas sibi vicinius pululantes. Mariti quapropter sic ipsa devitabat consorcia atque colloquia, ut eum non adiret [a] nec ei [b] ullatenus loqueretur, nisi dum vellet promovere apud ipsum opera pietatis aut negocia religiosorum sive personarum miserabilium expedire. Nec tamen hoc faciebat alibi, quam in publico loco vel in ecclesia pluribusque vel ad minus duabus honestis personis presentibus et sepe audientibus verba sua. Insuper ipsum in egritudine positum non visitabat nisi cum domina Anna, [1]) nuru sua, et cum aliis dominabus. Ipsa quoque dum esset in Trebnicz frequenter in dormitorio cum sororibus quietis sue commodum habuit, tum [c] propter devocionis sedulum studium tum propter honestatis exemplar mundius confovendum, et quam in se diligenter excoluit, [d] in aliis quoque bonam famam studiosius conservavit. Nam religiosis ad se venientibus frequenter de quieto et honesto providebat hospicio, ubi extra tumultum secularium commorantes, ora loquencium iniqua poterant facilius declinare.

Studebat amica Christi semper in vita sua, sicut coram deo sanctissime, sic eciam coram hominibus honestissime conversari. Honestam enim semper nitebatur habere familiam in tota curia sua et precipue suo speciali mancipatos obsequio feminas, camerarios aliosque officiales habuit disciplina et bonis moribus decoratos. Detractores deo odibiles, familiares habere nolebat, sermones quoque ipsorum derogatorios, duas pariter interficientes animas, loquentis videlicet et audientis, veluti venenum ac morsum serpentinum [e] et ut instrumentum dyabolicum abhorrebat.

In carne preter carnem vivere, quia magni credebat esse meriti et vitam angelicam ideo adamandam conservandamque castitatem, quam ipsa semper dilexerat a sua juventute et diligebat tenerrime, quotquot [f] et quos poterat invitabat. Constructo denique Trebnicensi monasterio procuravit in eo multas locari feminas et virgines sacras ad serviendum domino pro corona ineffabilis glorie in cordis et corporis castitate. Inter quas suam quoque obtulit deo filiam, Gerdrudim predictam, ibidem postmodum abbatissam. Plures quoque puellas nobiles [g] genere et quasdam de genealoya [h] [2]) simplici prodeuntes, orbatas parentibus ac opibus destitutas, assumpsit in curam. Ex quibus alias inclusit in monasterio ad virginalem alias vero junxit matrimonio ad conservandam pudiciciam conjugalem, ut sic Christo fideliter servientes, ille centesimum, iste vero tricesimum fructum a domino expectarent. Aliquas insuper secum habebat viduas, jejuniis et oracionibus die noctuque vacantes pro fructu sexagesimo congregando.

a) audiret D. Lg. b) n. sibi T. L. c) cum .... cum H. d) quam dilig. in se coluit T. L. e) serpencium L. Lg. f) quodquod L. H. g) puell. virgines n. H. h) genealogya L.

---

1) Anna, Tochter Przemislaus II. Ottokar, Gemalin Herzog Heinrichs II.
2) Von gemeinem Herkommen, nicht von vornehmer Familie. Später wurde das nicht mehr so in Trebnitz gehalten, vielmehr vorzugsweise nur Adliche aufgenommen.

Digitized by Google

Sic ergo hec [a] Christi vernula, non solum semetipsam, verum eciam consortem suum divino mancipavit obsequio, sic pia mater prolem quam genuit, ad laudem domini dulciter educavit, sic benigna domina familie sue ministerium deo devotum cupiebat esse et gratum, sic famula dei morum pulcritudine et honeste conversacionis exemplis omnes homines, quantum per eam effici potuit ad melioris vite studium provocavit. Cristi namque caritate repleta, ipsius ad amorem famulatumque cunctos percingere [b] affectabat. Et quoniam intus puritate consciencie floruit, et exterius exemplaritatis splendore clarius radiavit, fama nominis ejus crescebat cottidie et odore bono de sanctitatis ipsius opinione procedente omnes vicinie replebantur. Unde non solum pro dignitate seculi, qua pollebat, sed amplius pro virtutis merito, quo fulgebat, habebatur venerabilis, et apud religiosos et apud homines seculares, qui ejus, aut videntes aut intelligentes opera bona, glorificabant omnium creatorem, qui talem et tam preclaram sanctitate famulam sibi elegit mundoque in solacium et juvamen [c] ipsam exhibuit.

Secundo de humilitate beate Hedwigis.

Sciens igitur Cristi famula Hedwigis, dei filium dominum Ihesum ad hoc venisse in mundum, ut homines in terris non solum verbaliter, sed eciam exemplariter humilitatem doceret, se quantumcumque poterat humiliabat in omnibus illarumque se conformabat moribus feminarum, que secundum apostolum considerant in timore sanctam conversacionem suam, quarum est extrinsecus non capillatura, aut circumdacio auri, aut indumenti vestimentorum cultus, sed qui est absconditus homo cordis in incorruptibilitate quieti et modesti spiritus. Et ideo a sua juventute vestimenta de scarleto et pannos superflue sumptuosos, aut valde splendidos non ferebat, licet alias, cum esset juvencula, satis bonis usa fuerit indumentis. In quibus tamen nec pompam exquirebat mundanam nec corporis cultum neque molliciem [d] aliquam, sed status sui solummodo decenciam attendebat. Sub culciori quoque amictu aut in exteriori modesto sibique [e] competenti ornatu, in quo tunc pro tempore ipsam apparere inter homines contigit, cor devotum et humile nullatenus dereliquit. In ejus ergo capite non crocea [f] pepla, [1]) non crispata videbantur velamina pectusque illius non monilia aurea circumposita gemmis nec digitos ejus preciosi annuli decorabant. Omne enim signum superbie aut vane glorie abhominabatur cum Hester, nec ferebat illud eciam tempore juventutis.

Postquam vero aliquantulum in diebus suis processerat et continencie proposito jam effectui mancipato omnem seculi ornatum contempnens vestes seculares et coloratas omnino deposuit et de panno griseo se vestivit, in sollempnitatibus

a) hec f. T. L. b) pertingere H. Lg. c) et adjuvamen Lg. d) mundiciam Lg. e) et sibi L. f) croceata H. Lg.

---

1) Safranfarbige Schleier.

Digitized by Google

tamen induebatur de simplici camelino.[1]) Desiderans autem in devocionis et humilitatis proficere studio post Cristum, in spiritus fervore exiit extra castra et in Trebnicz cum pauca se familia transferens, ibidem juxta claustrum dominarum Cysterciensis ordinis serviebat domino, marito adhuc vivente sibique in hoc, sicut et in aliis bonis actibus annuente et prebente [a] consensum. Qui eo felicius tunc principatum Polonie gubernabat, quo tam sancte femine conjugis sue, non solum sanctitatis amator sed eciam virtutum imitator effectus, per castitatis et humilitatis ipsius semitas, quas a Cristo ipsa didicerat, [b] quantum sibi fuit possibile incedebat. Nam domino inspirante et per ipsius sancte continuas exhortaciones jam quasi monachus factus erat, non quidem professione vel habitu, sed religiosa devocione cordis et humili spiritu, qui in ipsius operibus relucebat. Tonsuram enim rotundam et barbam [c] ferebat non quidem longam sed moderata pilorum precisione decenter aptatam. Propter quod eciam usque in hodiernum diem, dum ejus in aliqua [d] narracione fit memoria, appellatur dux Henricus cum barba. Hic, quamvis esset princeps magnificus, adeo tamen ex humilitate condescendebat pauperibus et personis simplicibus, ut eorum, si qua sibi aliquando deferebant munera eciam parvi valoris, et gratanter susciperet et ipsis humiliter inclinaret, plus sibi gratum fore indicans, [e] dum pauper aut homo rusticus ei scutellam cum ovis exhibuit, quam si dives majora xenia obtulisset, cogitans intra se, ut vir pius et dicens: quia hic pauper victum, quem sibi subtraxit nobis [f] utique intuitu gracie obtulit, solacii saltem ei dona rependimus, si gratanter ipsius munera acceptamus. [g] Ecce non dubium, quin hujus bone mulieris sit vir iste beatus, cui, licet ipsa [h] esset legittime subdita, facta est in virtutibus et religiositate magistra.

Dum autem beata Hedwigis moraretur in claustro Trebnicensi, sororum quidem illarum induit habitum, sed ordini se non obligavit per votum, ne ligata per professionis obedienciam, a pietatis operibus et a consolandis pauperibus ipsam existere oporteret de cetero elongatam.[i] Filia vero ipsius, in eodem monasterio Trebnicensi existens et ordine, ista quidem dissimulabat interim quod pater vivebat, eo autem defuncto instabat ei seriosius, ut in ipsa religione per votum obediencie stringeretur. Cui illa respondit: num ignoras filia, quanti sit meriti elemosinas elargiri? Et sic quodammodo filie declinavit[k] instanciam, non quod parvum reputaret esse obediencie meritum, sed quia monasterii, cujus ipsa fundatrix erat, adhuc promotrix et gubernatrix esse diucius cupiebat pro Christoque pauperes consolari volebat in visceribus caritatis. In monasterio tamen faciens mansionem, in

a) actibus a juventute prebente Lg. b) ipsius q. a. C. i. d. semitas L. T. c) barbam continue fer. T. L. d) in aliqua f. Lg. e) judicans T. Lg. f) nobis f. L. g) Die Worte von: solacii bis: acceptamus sind im Cod. T. am Rande von einer alten Hand nachgetragen. h) cui ipsa quamvis T. L. i) pauperibus oporteret eam de cetero existere elongatam T. L. k) declinavit T. L.

---

1) Camelinum oder Camelotum, Camelot. Die Statuten der Praemonstratenser dist. I. cap. 15. schrieben vor: ita quod ipsae cappae griseae non sint camelinae. Ein aus Kameelhaaren verfertigtes Zeug.

Digitized by Google

servando silencium in aliisque observanciis rigiditatis vitam ducebat cunctis sororibus arciorem.

Preter ea vero, que jam de vestium ipsius beate Hedwigis[a] dicta sunt vilitate ac simplicitate hoc pretermittendum esse non puto, quod ipsa vestem novam nullatenus induere voluit, nisi prius ab aliqua secum commorante femina fuisset portata et pro parte attrita. Portabat eciam quandoque causa humilitatis tam diu aliquod indumentum, quod in eo, pre vetustate consumpto, fila evidencius prominebant. Unde quodam tempore soror quedam sibi familiaris, dum sic attrito eam videret pallio incedentem, dixit ad eam: domina! quamdiu pallium hoc vos portare delectat? Subtraham illud vobis et dabo pauperi indigenti. Cui illa, ut erat semper mitis et humilis in dulcedine cordis, respondit: si de hoc scandalizaris, quod ipsum diucius[b] defero, cicius emendabo. Et statim alio sibi pallio procurato vetus a sè removit, in hoc uno facto geminum adinplens humilitatis officium, dum pro Christo vilibus indumentis contegi nequaquam erubuit et ad commonicionem[c] sororis simplicis illud, quod tunc ferebat contemptibile indumentum deponere festinavit. Hoc quoque faciendo docuit suo exemplo, debere hominem esse suadibilem et non in sensu proprio pertinacem.

De se hec Cristi famula semper humilia, de aliis vero sublimia senciebat. In propria enim reputacione non erat aliud quam peccatrix, licet revera sinceritate consciencie coram deo et angelis ejus esset vasculum omni sanctitudine plenum et coram hominibus exemplaritate vite appareret veluti speculum luminosum. Sanctitatem ergo, quam sibi putabat deesse, in aliis, quos bonos credebat, mira quadam affectione amplexari non destitit devocioneque ferventissima insequi non cessavit. In spiritu enim humilitatis et in animo contrito loca, in quibus viderat stetisse aut orasse religiosas personas aut homines bonos suo judicio, nacta oportunitate humiliter super genua sua procumbens deosculando labiis contingebat. Sororibus quoque, hora comedendi congregatis, ad mensam accedens, in choro ad stallos singulis sororum sedibus oscula inprimebat. Similiter ascendens ad dormitorium omnes gradus et passus, per quos transibant sorores, insuper et scabellos positos ante lectos, virgas quoque, quibus accipiebantur discipline, deosculabatur humillime et devote. Sanctum namque credebat omne illud, quod tangebant sanctimoniales predicte et homines domino servientes et ideo, quod illi tractabant ad usum, hoc ipsa tangebat osculis reverenter, ut bonorum hominum et justorum meritis, quos venerabatur in rebus inanimatis, ipsa et suorum peccaminum veniam et majorem graciam mereretur. Nec poterat ista humilitatis cottidiana exercitacio peragi absque interna dulcedine ammiranda. Qualiter autem ipsam in benedictionibus dulcedinis prevenerit deus, qui in oracionem humilium respicit, perpendi poterit ex sequenti exemplo.

Quadam die,[d] una de sanctimonialibus in monasterio Trebnicensi[e] scire desiderans, quali modo famula Cristi solitaria post alios remanens in ecclesia se

a) Hedwigis f. T. L. b) diucius f. L. c) commocionem L. d) Q. enim die T. L. e) s. monasterii Trebnicensis T. L.

Digitized by Google

in divino exerceret obsequio, ceteris sororibus[a] in conventu discumbentibus clam intravit chorum et latuit ibique vidit ipsam post singulorum deosculacionem sedilium et locorum, in quibus steterant pedes sororum, procedentem seque prosternentem et referentem more solito gracias omnium creatori ante altare, ibidem in honore virginis gloriose constructum cui videlicet supereminaret[b] crux non parve magnitudinis, expressam continens venerandam ymaginem crucifixi. Ubi dum in oracione prostrata moram faceret, ut solebat, ymago jam dicta manum et brachium dextrum de ligno crucis absolvens extendensque, ipsam benedixit, dicens voce sonora: exaudita est oracio tua et que postulas impetrabis. Satis credibile est, eam tunc a domino postulasse, ut et sorores, ad quarum se frequencius humiliabat vestigia, in bonis perseverare operibus faceret et participacionem meritorum ipsarum sibi salvatoris clemencia non negaret.

Ad illa humilitatis exercicia, in quibus ipsa se delectari sciebat, quoscumque poterat exhortacionibus et exemplis sedule invitabat. Unde sepe veniens ad pannos, quibus sorores postquam se laverant manus tergebant, ubi in ipsis pannis vidit majores sordes congregatas ab extersione jam dicta, ibi pre amoris dulcedine et ex humilitatis virtute oscula forcius intulit, cum eisdem pannis hujusmodi sordibus delibutis crucis signum faciens oculos et pectus suum veluti cum preciosis relliquiis consignavit. Insuper de aqua, in qua ipse sorores mundificaverant pedes, crebro tangebat oculos suos et sepius faciem totam, inmo, quod amplius est mirandum, totum caput[c] et collum suum ac nepotulorum suorum adhuc parvulorum, quos de filio habuit, facies et capita multociens abluit, spem firmam habens et credens, quod sororum sanctitas, quas aqua ipsa contigerat, tam sibi quam dictis pueris proficeret ad salutem. Nurum quoque suam, dominam Annam, informacione diligenti et sedula alliciebat ad similia facienda.

Exemplo humilitatis salvatoris nostri, qui pedes pauperum lavit discipulorum, prout ex euvangelio[d] didicerat, quamplurimum excitata flexis genibus sepissime abluebat pauperum pedes de calida aqua, quam acceptam a ministris sibi pedisseque presentabant. Lotis autem pedibus et extersis lintheo, deosculabatur humiliter non solum pedes sed et manus eorum ipsosque pauperes data elemosina studebat semper dimittere consolatos. In cena domini specialiter illius amore, qui pro nobis ut leprosus voluit estimari, pedes[e] abluit leprosorum et novis eosdem leprosos, quos laverat, vestibus induebat.

Paupertatem quoque[f] domini nostri Ihesu Cristi, qui propter nos egenus factus est, tanto amplexabatur affectu et venerabatur obsequio, quod coram se semper habere pauperes, precipue dum discumberet, voluit et illis humili corde, antequam sederet ad mensam, manu propria et flexis genibus cibaria ministravit.[g] Deinde[h] ad refectionem se ponens, potum non sumpsit, nisi prius de suo bibisset cyato[i] pauper ille, qui inter alios pauperes deformior videbatur. Loca eciam, in quibus sederant egeni, dum secrecius id fieri poterat deosculando labiis tetigit,

a) sororibus *f.* T. L. b) cui supereminet T. L. c) capud D. d) ewangelio T. L. H. Lg. e) pedesque Lg. f) quoque *f.* T. L. g) ministrabat H. Lg. h) Denique Lg. i) ciato T. L.

Digitized by Google

Cristumque sic in pauperibus, tamquam in suis amicis specialibus honoravit. Petebat quandoque, sibi per sororem aliquam de relevamine pauperum a mensa sororum apportari panis fragmenta, pro quibus minuciis reddebat panes similagines[1]) integros sororique hec ei portabat.

Conventus religiosorum, possessiones habencium sepe benefica pietate visitare curavit et[a] extra septa monastica faciens stacionem ab omni eorum cavebat gravamine nec quemquam suorum sinebat de ipsorum contingere substancia violenter.[b] Et quia cibos religiosarum personarum[c] reputabat ut angelorum escam sanctorum, fragmina panum recollecta de monachorum et monialium mensa a mendicis, quibus tribuebantur in elemosina, precio comparabat et antequam in cibo acciperet ea venerabatur multiplicibus osculis. Nolens quoque diu carere illis, que sibi dulces erant pauperum epulis, duas appreciaverat pauperes feminas, que portam Lubensem[2]) adibant alternatis ebdomadibus et quidquit ibidem eis panis et casei conventualis dabatur, ei pro refectione delectabili apportabant. Similiter post refectionem religiosorum, quos coram se quandoque faciebat[d] discumbere panis peripsima[e] collectum veluti sanctorum relliquias sibi pro cibo cum summa reverencia conservabat. Cupiebat enim exemplo pauperis Lazari buccellis mendicorum tenuiter refici pocius, quam deliciosis panibus aut delicatis cibariis saturari, attendens illius magne fidei mulieris Cananee verbum, dicentis, quod et catelli de micis de mensa dominorum suorum cadentibus[f] edunt. Pauperes omnes et precipue religiosos, quia reputabat dominos suos, non quidem diviciis sed sanctitate sibi prelatos, ideo de ipsorum delectabatur ciborum reliquiis manducare. Cristi quoque catulis, id est vere humilibus et pauperculis et[g] a mundo despectis, quia se conformare quantum valuit studuit, idcirco et ab hiis, quos accuracius aluit, sepius taliter, ut predicitur, mendicavit. Humilitatem, quam hec dei famula in vita sua studiose didicerat, usque in finem in ea perseverans, in morte quoque nullatenus deserebat. Nam circa finem vite sue, dum tractaretur de sepultura ipsius, petebat humiliter sepeliri in communi sororum cymiterio aut in loco, quem reputabat magis humilem in ecclesia, ut infra, in tractatu de spiritu prophecie, ultimo capitulo plenius ostendetur.[h] Unde et vivens et moriens post Cristum, dicentem: discite a me quia mitis sum et humilis,[3]) corde nitebatur incedere.

a) curabat sed T. L. b) ipsorum subst. quitquam contingere viol. L. eben so T., nur dass: quicquam am Rande nachgetragen ist. quitq. fehlt auch in H. c) Verum q. r. p. cibos T. L. d) q. quandoque c. s. faciebat T. L. e) Am Rande durch: fragmenta erklärt in Lg. f) de micis dom. s. de mensa cad L. de mensa ist in T. am Rande nachgetragen und f. D. g) et f. H. Lg. h) ostenditur L.

---

1) Semmelbrodt: qui de granorum fit medullis, nicht nothwendig Weitzenbrodt, aber weisses Brodt.

2) Das von Boleslaus I., dem Vater Herzog Heinrichs des Bärtigen im J. 1175 gestiftete Kloster Leubus liegt zwei Meilen westlich von Trebnitz an der Oder.

3) Math. 11, 29.

Digitized by Google

Tercio sequitur de paciencia.[a]

Paciencia quoque, humilitatis comitem et amicam, summe[b] necessariam omnibus, ut in ea suam possideant animam secundum verbum domini studuit diligentissime conservare, nulli umquam irascens aut dure respondens, sed omnes benigne alloquens verbis consolatoriis, se cunctis exhibebat affabilem, semper ut bene decebat,[c] religiosa maturitate adjuncta. Quicumque enim turbativum[d] aliquod aut motivum molestie sibi quocumque casu non cavisset inferre, aliud non audivit ab ea, nisi hoc aut simile verbum, cum mansuetudine tamen prolatum: quare hoc fecisti? Deus tibi indulgeat! Talia fuerunt ad molestatores suos convicia, talia inproperia, taliter ipsa de suis se molestatoribus vindicabat.[e]

Contigit quadam vice ut unus de camerariis [1]) ejus, nomine Chualizlaus,[f] postmodum conversus in ordine predicatorum, ipsius perdidisset tres pulcros cyphos argenteos, cui ipsa numquam inproperavit nec indignacionis signa ostendit neque dixit ei aliud quam: vade et quere diligencius, si forte invenire valeas vasa, que incurate custodiens perdidisti.“ Et hoc ipsum cum tanta modestia protulit, quod molestari non poterat homo, qui negligenciam jam dictam[g] commiserat, ut ipsemet postmodum fatebatur. In causis magne turbacionis, secundum hominem virilem, semper animum et constantem ac vultum hylarem exhibebat, ostendens, per paciencia omnem molestiam esse vincendam.

Audito namque nuncio de captivitate et vulneribus, quibus graviter extitit sauciatus vir ejus dux Henricus, dum caperetur a Conrado duce Cujaviensi, [2])

a) p. ejus T. L. p. beate Hedwigis H. p. sancte Hedw. Lg. b) summe f. H. Lg. c) benedicebat H. d) turbacionum H. e) vindicavit T. L. Lg. f) Chualislaus Lg. g) predictam T. L.

---

1) Diese Kämmerer waren damals wohl hörige, doch nicht leibeigene Dienstleute s. Taschoppe's u. Stenzels Urkundensammlung S. 65. In den Jahrbüchern für wissensch. Kritik v. Jahre 1833 S. 118, in der Recension des genannten Werks, hält sie Wilken für Komornicy d. h. Kossaten, ich glaube mit Unrecht, denn ausser dem, was a. a. O. der Urkundensammlung steht, finde ich im Catalogus abb. Saganens. T. 1. scriptor. rer. Siles. p. 192. dass der Abt Dietrich von Sagan im 14ten Jahrhunderte so viele Feinde hatte: ut manu armata cum pluribus servitoribus et camerariis armatis et balistariis eum de loco ad locum incedere saepius oporteret. Ich finde unter den, doch wohl hörigen Dienstleuten der Kirche zu Wesprim in Ungarn in einer Urkunde des Königs Ladislaus vom Jahre 1082 bei den einzelnen Ortschaften unter den aufgezählten Dienstleuten und Handwerkern, dass dabei häufig 5 und mehr cubicularii sind, wahrscheinlich was unsere camerarii. Auch die balistarii oder sagittarii waren solche Dienstleute, die eigene Grundstücke besassen. Im J. 1285 bezeugte Bischof Thomas von Breslau, dass Heinrich, Walther und Conrad: balistarii ducis dem Kloster Kamenz versprochen haben, dasselbe nicht bei Erhebung des Malter-Zehnten zu hindern, welcher demselben: in villa Kythelin, villa ipsorum balistariorum zustand. Dieses Kittelau (N. ½ M. v. Nimpsch) war urkundlich schon im J. 1210 von Deutschen bewohnt. Im 14ten Jahrhunderte in den Urkunden des Vincenzklosters bei Breslau erscheinen häufig als Zeugen abteilicher Urkunden einzelne: Familiares balistarii seu sagittarii.

2) Vielmehr Conrad von Masovien. S. über dieses Ereigniss die Chronica Polonorum p. 20. der scriptor. rer. Siles. mit der Anmerkung No. 3. das.

Digitized by Google

cum omni mansuetudine tranquilloque animo respondebat: spero quod eum cito dominus liberabit suorumque vulnerum plenariam recipiet sanitatem, quod et factum est. Nam dum [a] detentorem predictum multis tractatibus habitis congruisque exhibicionibus intercedentibus nullus inducere posset, ut ducem captivum dimitteret, inventum est consilium, quod suorum manus valida populorum armis eum bellicis liberare deberet. Exhorrescens autem ancilla Cristi christianorum inter se pugnare volencium stragem et sanguinem effundendum, pro omnibus se exposuit adiitque personaliter prefati detentoris viri sui presenciam. Qui videns dei famulam, veluti ad conspectum vultus angelici subito pavefactus pavoreque correptus, mentis ferocitatem prius inflexibilem omnino deposuit, concordiam iniit, ac ducem dimisit.[1]) Sic amica omnipotentis, quia in se conatu virtuoso plenissime motus inpaciencie et rancoris superaverat, ipsos quoque in aliis virtute mirifica refrenabat. Occurrunt alia adhuc paciencie ipsius exempla, edificacionis nostre ejusque laudis gracia non tacenda. Mortuo namque jam dicto duce Henrico, ejus marito, qui defunctus est circa annum domini millesimum ducentesimum XXXVII.[b] [2]) dum omnes sorores in Trebnicz pro amissione tanti ac talis patroni et fundatoris monasterii flerent inconsolabiliter, ut quasi pre lacrimis viderentur deficere et essent multe ex eis quasi exanimes, ipsa siccis apparens oculis inter eas, feminei cordis earum redarguebat molliciem dicens: quid turbamini? Numquid vos divine voluntati vultis contraria fieri? Hoc non expedit vobis carissime, cum creator de sua creatura possit et debeat absque nostro tedio agere quod placuerit sue clemencie ejusque circa nos et de nobis operacio, nostra precipue debet esse consolacio, presertim ipsius cum simus factura.[3]) Hec et hiis similia loquens, sororum lacrimas intendebat compescere et earum graves [c] molestias mitigare. Preterea consolabatur illas [d] in causa tristicie proprie, non quod ipsa mariti mortem diligeret, quem in domino diligebat, utpote virum virtuosum et utilem populo, sed [e] quia divine voluntati ipsa se nitebatur per omnia subdere et volebat constancie atque paciencie exempla in tempore sue [f] tribulacionis sororibus demonstrare. Similiter dum audivit filium suum, ducem Henricum, occisum in prelio Tartarorum,[4]) nullis erum-

a) cum T. L. b) MCCXXXVII. T. L. c) nimis graves T. L. d) eas Lg. H. e) p. et q. H. f) sue f. T. u. L.

---

1) Zu dem, was T. 1. S. 20. Anmerk. 3. zur Erläuterung dieser in den Zeitangaben sehr verwickelten Angelegenheit angeführt worden ist, bemerke ich noch, dass am 2. Oct. 1233 in Chelm Conrad von Masovien eine Urkunde für das Bisthum Breslau ausstellte: datum in colloquio, quod fuit inter ducem Henricum et ducem Conradum, cui facto interfuit F. ep. Gnesnensis. Schon am 11. Nov. 1233 stellte Heinrich I. wieder eine Urk. in Breslau aus.

2) Dass Herzog Heinrich I. im J. 1238 gestorben, ist nach Sommersberg Tab. gen. I. No. 11. und nach einer von mir angestellten besondern Untersuchung keinem Zweifel unterworfen.

3) Für: creatura.

4) Am 8. April 1241.

Digitized by Google

pentibus lacrimis aut signis ostensis doloris, filiam suam, abbatissam in Trebnicz et nurum suam, ejusdem occisi filii conjugem, flentes et quasi morientes pre tristicia consolabatur et dixit: dei voluntas est et nobis placere debet, quod vult deus et quod placet domino deo nostro. In ipsa quoque hora exultavit in domino spiritus ejus levatisque in celum oculis et manibus ajebat: gracias tibi ago, domine, quod talem michi dederas filium, qui me dum viveret semper dilexit et in magna reverencia habuit, nec umquam in aliquo molestavit. Quem licet multum libenter mecum haberem in terris, ei tamen quamplurimum faveo, quod per sui sanguinis effusionem tibi creatori suo est jam conjunctus in celis. Cujus animam tibi domino deo [a] diligencius recommendo. Hiis humilitatis et paciencie donis, quibus ipsa domino prestante extitit graciosa, proximis exempla prebens, ipsos roborabat non solum in prosperis verum eciam in adversis. Humilitate namque sua docebat, ne prospera quemquam extollerent, paciencia vero, ne adversa nimis hominem ad yma jactarent.

Quarto sequitur de austeritate vite beate Hedwigis [b] *et ejus gravi penitencia.*

Ut Cristo, qui pro omnibus mortuus est, vivere posset beate Hedwigis membra sui corporis super terram continue mortificabat penarum flagellis crucem cottidiane castigacionis accipiens, et post Cristum virili gressu incedens non formidabat pro ipsius amore sicut occisionis ovicula fieri, qui pro omnibus ex nimia dilectione voluit crucifigi. In carne enim sua trucidabat afflictionis gladio vicia, bestiales motus frenabat, domabat lasciviam sensuum exteriorum ad uberioremque graciam et profectum virtutum interiorem hominem disponebat. Cottidianum namque observabat jejunium, exceptis diebus dominicis et precipuis quibusdam festivitatibus, in quibus bis quandoque refectionem sumebat.

Ab esu carnium ab omnique cibo, carnis pinguedine saginato, abstinuit omnino annis circiter quadraginta, nullius umquam precibus aut reprehensionibus acquiescens, ut bonam hanc consuetudinem violaret. Nam dominus Ekebertus, Babenbergensis episcopus, germanus ipsius, quem [c] reverebatur et diligebat, ut decuit diligere fratrem, indignatus aliquando eam redarguit pro eo, quod non comederet hujusmodi esculentum, ipsa tamen pretermittere noluit propter quantumcumque sibi dilectum hominem bonum propositum et opus sanctum, quod pro dei dilectione jam dudum inchoaverat et perficere cum dei adjutorio intendebat.

Vivente adhuc marito suo, antequam plene in noticiam devenisset ipsius abstinencie miranda [d] religiositas, parcius comedebat in diebus, in [e] quibus alii carnibus utebantur, quam in diebus jejunii, pro eo, quod simulacione sancta sibi deluderet ministrantes. Nam formando volvendoque hinc inde per scutellam et tangendo ac si comederet bolos carnales sic caute agebat, ut eam non possent

a) deo nostro H. L. nostro ist in T. am Rande nachgetragen. b) H. duciss L. et ej. g. p. fehlt T. L. c) q. et H. Lg. d) venerenda Lg. und später nachgetragen D. e) in f. T. L.

Digitized by Google

cognoscere abstinentem, unde nec cibi competentes ei pro jejunio parabantur. Surgebat ergo a cibariis, corpore sepius vacua, sed mente spirituali gaudio plena et in deo jocunda.[a] Dum igitur[b] perseveranter sic carnale devitaret[c] edulium, dominus Wilhelmus Mutinensis,[1]) veniens apostolice sedis legatus per Poloniam, ei tunc egrotanti ut reficeretur carnibus precipiendo injunxit. At illa mandantis[d] quidem adimplevit preceptum, sed tamen dicebat, se plus mentaliter de carnium comestione gravari, quam de illa satis gravi, qua tunc laborabat egritudine corporaliter tormentari. Intelligens autem hec deo[e] docta et superno illustrata lumine femina, discrecionem virtutum esse aurigam, nec oblacionem bonorum operum deo fore acceptam, si discrecionis sale careret, in castigacionibus suis aptis intendebat modificacionibus et quantum poterat diligentem operam dabat, ut asinum anime, corpus suum videlicet, et satis dure flagellando attereret et modeste cibando pro viribus sustentaret, ne si forte ipsum indiscrete gravaret et nimium prius eum sub onere[f] domini cogeret ruere, quam pondus diei et estus portantem usque ad tempus remuneracionis ordinatum a domino sineret pervenire. Pro hac absque dubio causa sic primo[g] in abstinendo dies ebdomade distinxerat, et aptaverat pro se cibos, ut die dominico et tercia ac quinta feria piscibus ac lacticiniis, sabbato vero et secunda feria leguminibus aridis, quarta autem et sexta feria[2]) pane et aqua solummodo vesceretur. Hanc formam abstinendi dum per tempus aliquod observasset, in servicio domini postmodum effecta robustior spiritu, diebus singulis legumina tantum arida cum pane grosso siligineo comedebat, decoctam ac infrigidatam continue bibens aquam, exceptis diebus dominicis et quibusdam sollempnitatibus magnis, in quibus coacta per dyocesanum episcopum ac[h] per confessores suos bis utebatur piscibus et lacticiniis et bibebat tunc cervisiam, quandoque tamen ad hoc vix inducta precibus secum commorancium dominarum. Multos dies in adventu domini et in quadragesima majori[i] [3]) multorumque sanctorum et sanctarum et precipue sanctorum apostolorum vigilias ac feriam sextam semper in pane jejunabat et aqua. Sed nec de eodem tenui alimento tunc suo debili corpusculo sufficienciam ministrabat, presertim cum[k] tres morsellos solummodo sumeret panemque mixtum cinere, predicta die sepius manducaret. Quod jejunium strictissime observavit, donec notabiliter in ipsa cepit

a) et i. d. j. fehlt Lg. b) ergo T. L. c) evitaret H. Lg. d) mandatis L. e) a deo T. L. f) honere T. g) prius Lg. h) atque T. L. i) majori f. L. k) sufficienciam, bis: cum fehlt Lg.

---

1) Wilhelm, Bischof von Modena, wurde als Legat Honorius III. im J. 1224, 1235 und 1245 nach Preussen und Lithauen geschickt, er befand sich nach einer Leubusser Urkunde im J. 1235 in Schlesien. Klose I, 74. irrt, indem er meint, Wilhelm sey nachher Pabst geworden. Ob er auch i. J. 1242, wie Klose will, in Breslau war, kann ich nicht entscheiden. Vergl. Raynaldi Ann. eccles. zu den angeführten Jahren.

2) Feria ist Wochentag, so dass Montag, da Sonntag als dies dominica und nicht als feria bezeichnet wird, feria II., Dienstag feria III. u. s. w. Freitag feria VI., Sonnabend Sabbat ist.

3) Von den ehemaligen drei Fastenzeiten der lateinischen Kirche hiess die vor Ostern major, die zweite fand vor Weihnachten, die dritte vor Johannis statt.

Digitized by Google

prevalere debilitas ex tunc utendo leguminibus ac pultibus in cervisia decoctis [a] hunc nimium rigorem abstinencie temperavit. Dum ei aliquando diceretur, cur tot dies et sanctorum vigilias tam arto jejunio coleret? respondebat: sancti sunt nobis necessarii et idcirco, ut nobis subveniant et in hora mortis occurrant, ipsos debemus merito venerari. Preterea constat, corporali jejunio vicia comprimi, mentes ad celestia elevari virtutesque et eterna premia donari a deo, ideo eciam satis necessarium et utile reputo, carnem abstinencia [b] macerari. Juvenes quidam nobilium filii, in curia ipsius conversantes, quandoque dicebant: deus a tali dominio nos custodiat, quale ista [c] habet domina nostra, que tantum comedit de pane et aqua. Hoc quidem dixerunt, non pro eo, quod ipsi defectum aliquem paterentur, sed quia de tam stricta domine abstinencia mirabantur.

Quomodo coram ea [d] aqua fuit in vinum mutata. [e]

Accusata fuit aliquando coram marito suo de aque continua bibicione, propter quod ipse indignatus, indiscrecionem hoc reputans excessivam et infirmitatum quas ipsa paciebatur frequencius fore causam, eamque refrenare volens, venit ad locum, ubi ipsa sedebat ad comedendum in mensa, et ex inproviso ingrediens accessit subito et tollens cyphum coram ipsa positum cum aqua, bibit de eo, senciens quoque boni vini saporem in eo, quod fuerat aqua pura, irascens accusanti dicebat: tibi deberent jam oculi pro tuo mendacio erui; nesciebat enim, quod illud a domino factum fuit et erat mirabile in oculis personarum ibidem ministrancium, que sciebant, quod infuderant domineque sue propinaverant aquam puram. De qua mox aqua vinum factum et ipse persone post ducem experiri volentes rei veritatem gustabant advertentesque factum miraculum propter sancte Hedwigis merita, dominum collaudabant. Una de personis ibidem tunc existentibus de vinoque miraculose facto bibentibus erat Adelheydis, relicta Theoderici de Janouicz [1]) militis, femina utique in bonis operibus fervida, que bis sanctorum Petri et Pauli apostolorum [f] visitaverat limina. [2]) Unde testimonium ipsius de prefato miraculo tanto fuit efficacius, quanto vitam ejus constabat amplius religiosis actibus adornatam. Isto ergo opere mirifico deus et delatores famule sue conpescuit et ipsius devocionem forcius roboravit.

Preter ea vero, que jam dicta sunt de beate Hedwigis continuo et valde stricto jejunio hoc quoque ipsam admirabilem et si non imitabilem [g] cunctis reddit, quod ipsa semper parum comedendo temperatissime corporis refectionem accepit in tantum, ut eciam plurimi mirarentur, quomodo non fame tante abstinencie femina

a) coctis L. auch T., wo ursprünglich decoctis stand, das: de aber radirt, doch noch deutlich zu erkennen ist. b) carnis abstinencia, ursprünglich abstinenciam L. c) ista f. L. d) coram ea f. T. L. e) mutata miraculum T. L. f) apostol. f. T. L. g) mirabilem Lg.

---

1) Von der alten Schlesischen Familie von Janowitz s. Sinapius I. S. 488.
2) So früh schon waren also die Wallfahrten nach Rom in Schlesien üblich.

Digitized by Google

moreretur. Sibi autem sufficere videbatur et optime sufficere poterat ex quo eam virtus altissimi confortabat. Unde magistro Egidio[a] archydiacono Wratizlaviensi,[b] viro utique magne austeritatis, corripienti eam pro tanta abstinencia et cibo tam parco, respondit: „quod michi sufficit, comedo.“ Intelligebat enim, alimenta esse sumenda veluti medicamenta, idcirco accipiendo sufficienciam ad necessitatem sustentacionis nature, summopere superfluitatem cavebat.

Cristo pro nobis in cruce nudato, quamvis in denudacione omnimoda non potuerit conformari, ipsum tamen instantissime imitari conabatur in quantum valebat in vestimentorum paucitate et penuria et ideo vix illa retinuit corporis indumenta, quibus ad se contegendum carere non poterat deformata per peccatum natura. Dimissis ergo multiplicibus, quibus habundabat[c] vestibus pelliciisque ac pellibus derelictis, una tantum tunica et pallio simplici hyeme et estate, in frigore et[d] calore macilentum contegebat corpusculum, adeo attenuatum jejuniis, ut sub cute squalida et pallida, disciplinis ac frigoribus hyspida, remansisse ossa tantummodo marcida viderentur. Et quia fervore caritatis estuabat interius, exteriores non estimabat algores, quamvis existentes circa ipsam femine viderent eam sepius totaliter gelidam, precipue tempore hyemis asperioris. Quibus eciam, dum rogaretur ab eis, ut sibi aliquantulum condescenderet et se calefaceret, respondebat: „faciam cum fuerit oportunum;“ et sic nichilominus perseverans in oracione manebat. Nec mirum si seminuda et discalciata vadens dei famula in algoribus hyemis[e], dum alii bene vestiti videbantur deficere, tam diu potuit orando persistere, ex quo intra eam cor ejus sic concaluit sicque in meditacione ipsius ignis divinus exarsit, quod exinde vis quedam flammea foras erumpens, non solum sibi, verum eciam alteri impressiones frigoris receptas in corpore mitigaret.

Accidit enim[f], quodam tempore hyemali, ut dum diucius devocionis sue exercicio inhereret, una, que ipsam[g] expectabat famula, nimium algefacta ei cogeretur exprimere, quod illius, quam tunc senciebat asperitatem frigoris, non posset amplius sustinere. At illa cedens in partem eam, in eo, in quo ipsa nudis pedibus steterat loco stare precepit. Quod dum fecisset pedissequa, statim eliminato intolerabili frigore, gracioso fuit relevata calore.

Ipsa quoque delicata dei vias ambulabat difficiles, nam sequendo Cristum nudis gressibus in gelicidiis et nivibus incedebat. Habebat tamen semper apud se sine filitro[h] [1]) et absque soccis calcios simplices, quos sub asscellis[2]) portans continue tunc tantummodo induit, cum venerabilibus personis occurrere voluit; quibus abeuntibus, ipsos protinus deponebat. In operibus suis, quia soli deo, qui vi-

a) Egydio T. L. b) Wratislaviensi T. L. Lg. c) h. utpote terrarum domina T. L. d) ac T. L. e) yemis Lg. öfter. f) autem Lg. g) ipsam f. Lg. h) filtro T. L.

---

1) Feltrum, Filtrum, Filz.
2) Sie trug einfache Schuhe, ohne Filz und Socken, und zwar unter den Achseln oder unter den Armen, weil sie barfuss ging.

Digitized by Google

det in abscondito, desiderabat placere et laudes humanas devitare curabat, ne deprehenderetur nudis frequenter incedere pedibus, vadens ad ecclesiam quandoque calceis [a] usa fuit, ad eam autem perveniens, mox nudatis pedibus in nudo deinceps residens pavimento oracionibus insistebat. Sic intuencium oculis occultacionis prudenter opposuit pallium, maxime adhuc vivente marito. Quem in principio dum hec bona inciperet agere non inmerito cum reverencia formidabat, metuens ne forte bonum opus sibi prohiberet, primo humanum aliquid passus, quod postmodum ex assuefactione dissimularet in ea et permitteret, factus deo magis devotus.

Quomodo subito [b] apparuit calciata [c].

Unde accidit quadam die, ut more solito ipsa sine calciamentis incederet et ex inopinato eventu dominus dux, ejus maritus, sibi veniret ex abrupto et sic artato tempore obviam, ut calcios, si [d] quos tunc apud se habebat, induere non valeret. Sed quod per se non potuit facere ille, pro cujus amore nudis pedibus incedebat, dignatus est miraculose subimplere [e]. Nam subito calciata coram marito apparuit et sic indignacionem et inproperium ipsius evasit.

Contigit aliquando per oblivionem aut per negligenciam aliquam, ut illi, quos secum gestabat calcei, sibi de subbrachio caderent, quos eam sequentes famule vel alie familiares invenientes ei reddebant.

Confessores ipsius eam sepius hortabantur, ut calceis uteretur et dominus Guntherus abbas [f] 1) tunc ejus confessor, novos ei calcios obtulit per obedienciamque, ut eos portaret injunxit. Quos ipsa gratanter accipiens, portavit non quidem in pedibus sed ut predicitur sub ascellis. Completo anni circulo abbas eam, quia non portasset calcios, de inobediencia inculpabat [g]. Ipsa vero calcios ut acceperat, non attritos sed recentes produxit, humili voce dicens: „immo pater obediens fui, en hii sunt calcei, quos michi dedisti et ego eos frequenter portavi.“ Similiter dum jam post longam maceracionem multum debilis esset, domina Anna nurus ejus, rogavit fratrem Herbordum de ordine fratrum minorum, tunc confessorem ipsius, ut eam cogeret per mandatum, induere calcios et portare. Illa mandato accepto de induendis calceis et portandis pedulos [h] laneos 2) inposuit pedibus [i] suis calceos vero more solito ferebat sub brachio, donec ad fratrem predictum confessorem veniens precum instancia obtineret, quod eam in consueta nudipeditacione perseverare usque in finem vite permitteret. Pedes sepius habuit lutulentos, quos tamen lavari rarius permittebat. Calcanei ejus, quibus nudatis terram terebat grossi

a) calciis T. L. b) cito H. Lg. c) miraculum T. L. d) si f. Lg. e) supplere T. L. f) a. Lubensis T. L. g) inculpavit T. L. h) pedules T. L. i) pedibus f. L.

1) Günther I. st. 1190. Hier ist Günther II., Abt von Leubus v. J. 1203—1230, gemeint.
2) Pedulus, avant piés in Glossar. Lat. Gall. a 1352. bei Du Cange unter d. W.

Digitized by Google

erant et duri, multas habentes et adeo magnas fissuras [a], quod in eis magna poterat collocari festuca, immo quod amplius est, inponi digitus potuit, secundum quod compertum est a Juliana sorore monasterii [b] Trebnicensis, que ipsas fissuras perspexerat, ut postmodum coram examinatoribus asserebat. Nam tempore quodam in cena domini domina Gerdrudis abbatissa, filia sancte Hedwigis, dum celebrando mandatum pedes lavaret sororibus sicque post loturam a singulis quas laverat transiens pervenisset ad matrem, que ibidem mandato intererat, eam ut sorores alias flexis genibus lavare volebat. Sed matre hoc humiliter declinante, nichilominus abbatissa predicta surgere noluit, donec reverenter ablucionis beneficium pedibus matris impendit. Unde perseverante filia et piam continuante pertinaciam, tandem precum instancia victa mater humillima pedes ad lavandum protendit. Tunc dicta soror Juliana, que tunc pelvim cum aqua tenebat, vidit scissuras prefate magnitudinis in pedibus beate Hedwigis, de quibus cruor eductus vi frigoris sepius emanabat. Hunc cruorem, ipsa ignorante, in luto et in nive familia ejus sequens vestigia, multociens recentem reperit et perspexit. Viderunt et femine sibi familiariter ministrantes, qualiter ipse cruor erumpens plantis ipsius inhesit. Nam quadam die, dum post oracionem fatigata quietis gracia divertisset ad calefactorium, obdormivit ibidem, soror vero Jutha domus Trebnicensis, sibi tunc serviens, supervenit et videns coagulatum cruorem, qui de scissuris prefatis effluxerat, ipsius dormientis pedibus aliquantulum extra vestimentum prominentibus adherentem, ammirans ipsa austeritatem penitencie, quam in sancta dei ancilla perspexerat et hoc ipsum austeritatis signum caute tamen aliis ostendebat.

Quantacumque esset assperitas [c] frigoris, nudatis tamen semper manibus ad legendum psalterium tenebat et lumen. Orando quoque, nudis manuum articulis terre frequencius incumbebat, propter quod et manus ipse multas habebant fissuras, de quibus sepe gutte sanguinis effluebant. Que signacula sanctitatis, quamvis cum diligencia abscondere conaretur eas, tamen sepe sibi ministrantes famulas contigit intueri, dum ad lavandas manus aquam sibi preberent. Nec ab omnibus diu potuit esse absconditum, quod ad gloriam suam tandem deus fieri voluit manifestum.

Cilicium durum, de pilis equorum contextum, ferebat proximum corpori. Cui cilicio manicas de albo assuerat panno, sic pie volens deludere intuencium oculos, ne ab eis intrinsecus latens vestis asperior videretur. Zonam quoque nodosam, de pilis equorum contortam, super lumbos suos constrictam portabat, cujus asperitas in tantum exulceraverat carnes ejus, quod per familiares sibi feminas eam oportuit ab ejus corpore extrahi et saniem de ipsis jam putrefactis carnibus pannis mollioribus desiccari.

Vir quidam [d] religiosus de ordine templariorum zonam de simili opere factam clausam diligenter in sacculo ipsi domine, presente nuru sua domina Anna, obtulit corde [e] simplici et deveto. Dicta domina Anna ex specialis familiaritatis confidencia oblatum domine sacculum solvit et aperuit inveniensque in ipso tam

a) f. corrigirt in: cissuras L. öfter. b) für m. domus T. L. c) austeritas Lg. d) quidem L. e) cordi Lg.

Digitized by Google

crudele pro laceranda carne fragili instrumentum, vehementer inpaciens facta, virum qui zonam exhibuerat verbis invectivis aggrediens arguit, quia talia tali domine xenia presentare presumpsit. Quod dei famula audiens et factum intelligens ut erat semper mitis, benigna voce nurum compescuit dicens: „desine, filia, indignari et reprehendere hominem, divinum enim est beneplacitum et dei voluntas, quod fecit. Nam si domino non placeret, ut hac zona deberem salubriter uti, non eam michi pro munere ordinasset ab homine exhiberi.“ Illa namque zona, quam prius super lumbos portaverat, corrodendo diucius corpus ejus, jam erat consumpta, ideo novam tamquam sibi a domino missam cum gaudio acceptabat. Domina Anna, considerans quod ista beata ex afflictione diutina jam tunc esset quamplurimum viribus destituta et si quid adhuc in ea supererat virium tali genere tormenti contingeret penitus enervari, fratri Herbordo predicto confessori ipsius precibus institit, ut ei de indiscrecione conscienciam faceret et hoc cruciacionis machinamentum sibi strictissime prohiberet compelleretque ipsam abjecto cilicio et zona cilicina deposita, uti tunica leniori. Ad quod faciendum rogatus confessor, dum forte ipsam niteretur consiliis flectere, mesta dicebat: „deus indulgeat filie mee, nurum suam dans intelligere [a], quod meum revelavit secretum [b]. Non tamen quam assumpserat vestem duram deposuit sed usque in finem se castigans in ea mortua fuit.

Ut enim salutis esset fructibus opulenta, glebam continue conterebat corpoream et agrum corporis exercuit diligenter, nullius consiliis acquiescens aut precibus, dum in hiis inpedimenta sensisset. Quapropter filius ejus [c], dux Henricus, ei, ut decebat, dilecte matri compaciens, sepius quasi conquerendo dicebat: „matrem meam nulla supplicacione possum inducere, ut velit micius agere in operibus afflictivis. Ipsa namque veraciter cum apostolo [1]) dicere poterat: omnia possum in eo qui me confortat!“ quia vires, quas ei feminea denegabat infirmitas, virtus sibi divina mirabiliter confovebat [d].

In lecto sibi secundum ducalem decenciam preparato ad quiescendum se non deposuit, sed aut super tabulas ligneas, aut super pavimentum scorio tectum, quando eam sopor opprimeret post longas oracionum insero vigilias, repausabat. Si autem cum jam debili et infirmo aut nimis fatigato corpore volebat aliquando indulgencius agere in stramentis filitro [e] coopertis, aut in saccone ut quiescere posset, pro tempore se locavit. Super culcitram [2]) vero numquam, quantumcumque esset infirma, sinebat requiescere membra sua. Semel namque egrotanti sibi substrata fuerat culcitra, quam mox ut sensit amoveri precepit.

Supra vires humanas sacris instabat vigiliis, nam ad matutinum, quantumlibet mane et sepe priusquam pulsaretur surgebat, nec postmodum redibat ad lectum, ut se sompni beneficio relevaret, sed pervigil in oracionibus remanens medi-

a) intelligi T. L. b) consilium secretum Lg. c) ejus f. Lg. d) conferebat T. L. e) filtro T. L.

---

1) Philipp. 4, 13.
2) Kissen, welche auf das Lager zum schlafen gelegt wurden.

Digitized by Google

tabatur nocte cum corde suo et scopebat non solum fusis lacrimis spiritum suum sed eciam scoparum[1]) ictibus corpus suum acerrime affligebat. Infra matutinas namque sororum capituli locum ingrediens se disciplinabat in tantum, ut gutte cruoris de ipsius corpore remanentes in scorio a subsequentibus viderentur. Nec contenta plagis, quas propriis manibus sibi inferebat, quin et feminas familiares aliquas ad hoc induceret, ut ipsam sepe usque ad effusionem sanguinis verberarent, prout postmodum cum lacrimis narraverunt. Interrogata enim aliquando domina Demundis cur fleret, respondit: „quomodo non plorabo, cum cogar flagellare hominem donec effundat sanguinem, in quo sunt solummodo ossa arida cute contecta?" Hujuscemodi enim verbis dabat intelligi [a], dominam suam beatam Hedwigim, cui ipsa semper familiarissima extitit et eam modo predicto ad ipsius mandatum flagellis affixit, precipue in quadragesima, in vigiliisque sanctorum et diebus quatuor temporum ac in sextis feriis specialiter ob memoriam dominice passionis. Soror quoque Victoria domus Trebnicensis, ejus coacta mandato ac precum ipsius compulsa instancia, ipsam modo consimili flagellavit sepissime, ut postmodum coram examinatoribus enarravit.

Sic ista celestis colona, mente superna inhabitans in cultura spiritus, carnis tellurem sollempnibus tantum diebus exceptis, scindebat cottidie, nec cessabat eciam in infirmitatibus, quin se flagellari juberet. Nitebatur quidem hec sancta flagellaciones has duras in abscondito ei factas sic ab aliis occultare, quod manifestari non possent, sed tamen omnino celari non poterant, presertim cum verbera gravia longius resonancia pedissequarum foris prestolancium auribus intonarent. Idcirco nec ostia diligencius clausa nec custodie sufficienter [b] apposite foribus precavebant dum hec fierent, quin istius castigacionis beneficium proderetur. Et quia brevibus explicari verbis non poterit, qualiter assidue hec famula Cristi carnem suam crucifixerit cum viciis et concupiscenciis, verba domine Anne nurus sue hunc tractatum de austeritate vite ipsius concludant, que sic dicebat: „cum audiverim vitas diversorum sanctorum, numquam aliquid de ipsis tante asperitatis intellexi, quin in ista majus vel simile viderim."

Quinto sequitur de oracione beate Hedwigis et de devocione ejus ad deum.

Sciebat amica dei, hominem in corpore positum peregrinari a domino ne in hoc exilio foret absque consolacione divina spiritu et animo [c] semper se conabatur domino exhibere presentem et dilecti miro modo consolantis et consolari scien-

a) Hiis dictis dabat intelligi T. L. dabat ist in D. später hinzugefügt, fehlt auch L. b) diligenter T. L. c) anima Lg.

---

1) Sie gab sich die in Klöstern gewöhnliche Disciplin mit Ruthen. Scopare oben ist figürlich gebraucht, da es mit Ruthen fegen, reinigen, bedeutet.

Digitized by Google

tis presenciam totis affectabat precordiis, ut archano ejus potiretur, alloquio amoris frueretur dulcedine et salutaris effectum perciperet gracie degustaretque cordis palato mirande suavitatis ipsius saporem. Et, ut hoc fieri posset secrecius, ageretur quiecius, cercius eveniret et sepe contingeret, explorabat convenienciam temporum, aptitudinem querebat locorum, modos querendi ipsum dilectum diversimode variabat. Et quia jam experiencia certa didicerat, omne tempus esse conveniens ad eum querendum et quod frequenter appareret vigilantibus querentibusque cum desiderio se prior ostenderet, quamplurimum, ut predicitur, vigilabat meditandoque et orando continue circuibat, querens quem diligebat anima ejus. Ardens erat cor ejus unde nec quiescere poterat pre amore dei, quem amabat et desiderabat habere presentem, quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum. Dies ergo noctibus continuando et noctem jungendo diei, in sacris perseverabat excubiis, prestolando consolatoris adventum, ut venienti et pulsanti ad januam cordis, celeriter aperiret. A completorio namque usque ad profunde noctis silencium prolixius insistebat oracionibus, ut quando desides solet sopor homines occupare, ipsa vocem audiret dilecti pulsantis et dulciter alloquentis. Audiret inquam verbum illud a seculis absconditum ac a mundi tumultibus elongatum, audiret utique verbum dulcissimum, quod deliciis affluit et redundat salutaribus sacramentis. Istius verbi suavitate quia perfrui desiderabat, sollicite vigilabat, ut ceteris dormientibus quasi furtive susciperet auris sua venas susurrii ejus. Dilectus vero hanc ei reddebat vicissitudinem, ut excubantem in tam vigilanti custodia non transiret nec declinaret ab ipsa, sed stabat et loquebatur amatoria inflammabatque cor ejus ita, ut in flamma amoris ipsius eum presentem cognosceret ac in immutativa[a] virtute ipsum adesse intelligeret, quem amabat. Quis modo in nobis omnibus est adeo vigilans et observans tempus visitacionis domini sponsumque advenientem ita per singula ejus momenta diligenter explorans, ut cum venerit et pulsaverit, confestim aperiat ei sicut ista, que paululum dormitavit,[b] paululum dormiebat, quando post longas vigilias eam sompnus irruens opprimebat? Quociens enim familiares quedam domine apud eam manentes, bene sompno refecte, surgebant, eam adhuc vigilantem et orantem in cubiculo ante lectum suum et confabulantem cum illo inveniebant, qui est desiderabilis totus. Postquam autem modico relevata sompno fuisset denuo exurgebat, vel medie noctis tempus observans, vel diluculum ad minus preveniens, ut cum laudarent astra matutina dominum et jubilarent omnes filii dei, ipsa quoque devotas[c] persolveret deo laudes.

Cognovit namque informata divinitus preveniendum esse solem ad benedictionem domini, capiendam et ad manna celestis gracie colligendum, ideo perseveravit in laudibus dei per diem a colloquiis divinis et oracione non cessans nisi deberet comedere aut aliqua de deo audire aut si volebat operibus insistere pietatis. Nec tunc vere ab oracionibus desiit, ex quo benefacere non cessavit. Corporis quoque dum sumeret alimentum, divinum non deserebat colloquium, nam ei, quia bene litterata erat et intelligebat scripturas, frequenter legebatur ad mensam.

a) immutativa L., in matutina Lg. b) p. dormitavit f. L. c) devotas f. T. L.

Digitized by Google

Cui sacre leccioni sepe tam avide intendebat, quod bolum levatum teneus manibus, ori non inposuit vel masticacionis oblita in[a] oro positum tenuit et lacrimas fudit, ut veraciter posset dicere cum psalmista[1]): „Quam dulcia faucibus meis eloquia tua super mel ori meo.“ Vivaciorem enim habuit gustum in refectione mentis quam ventris. Sic benedicebat hec sancta in omni tempore dominum et semper laus ejus erat in ore ipsius.

Considerabat quoque, omnem locum esse aptum ad benedicendum deum, unde in omni loco dominacionis ejus anima ipsius benedictionem domini resonabat et laudem. Loca tamen secreciora et deo dicata plus inductiva meroris advertens ad orandum libencius frequentavit, ut aliorum devitato aspectu, familiarius scala devocionis parietem carnis transcendens menteque ad dilectum pertingens, ei spiritu et fervore animi commodius[b] jungi posset. Dilectus quoque hanc ei vicissitudinem rependebat, ut dum devocionis brachio et amoris glutinio ipsum avidius stringeret, ab inquietudine aliquando casu aliquo superveniente virtute eam mirifica preservaret.

Accidit enim tempore quodam, dum sic sequestrata oraret in quodam domicilio, ut unus de ministris ejus, nomine Boguslaus[c] de Sauon,[2]) cui ipsa coquinam pro pauperibus commiserat specialiter procurandam, ollam, in qua decoqueretur aqua pro ea more solito ad bibendum, de eadem domo vellet accipere et dum apropinquaret ad locum, vidit eam in oracione positam tantaque luce circumdatam, quod territus pavoreque non modico compulsus a domo[d] subito retrocessit, nec de cetero ausus fuit accedere, sed magis recedere festinabat. Per dominam autem revocatus, accepto vase cum tremore abibat, ut in ipsa luce visibili et in timore, qui cecidit in cor viri, perfecte daretur intelligi, quod ipsa mente jam tunc appropinquaverat illi, qui lucem inaccessibilem habitat[e] illiusque lumine, qui omnem lluminat hominem in hunc mundum venientem tunc specialiter fuerat illustrata. Unde prohibente divina virtute non permittebatur aliqua inquietudine forinseca distrahi quamdiu ei placebat aut disponente deo debebat sompno contemplacionis et requie perfrui in cordisque lectulo dilecti consolacionibus immorari. Nonne in ea tunc fuit impletum illud verbum dulcissimum sponsi? „ne suscitetis neque evigilare faciatis dilectam donec ipsa velit.“[3])

In ecclesiis quoque dum ipsam[f] contigit interesse divinis, ab aliis se abscondit sub quibusdam pannorum velaminibus, orans et flens tam largiter, ut domina Anna nurus ejus, cum ab ea infra missam deberet pacis accipere osculum,

a) Von hier ist in D ein halbes Blatt oder zwei Columnen ausgeschnitten bis Z. 21. modico, bis wohin Cod. T. zum Grunde liegt. b) Commodosius Lg. c) Boguzlaus H. Sauon, dann verändert in Savon L. d) domino D. Lg. u. ursprüngl. T., was später in domo corrigirt ist. e) inhabitabat T. L. f) eam T. L.

---

1) Psalm 118.
2) Unstreitig aus dem jetzigen Schawoine O. N. O. 1. M. v. Trebnitz und ehemals dem dasigen Stifte zugehörig.
3) Cant. 2. 7

Digitized by Google

oculos ejus quasi cruentatos pre lacrimis et faciem ipsius videret fletibus irrigatam. Frequenter eciam videbat eam in oracione choruscantem [a], vel niveo vel roseo vultu et quasi in angelicum mutatam aspectum pre jubilo in quo erat. Ipsa enim jam dicte domine Anne intuitum [b] non semper declinare nec omnino subterfugere potuit, quia inter omnes feminas familiarissima ei fuit et in ecclesia maxime sibi vicinior assistebat. Unde delectamenta, que Cristi famula in spirituali habuit gaudio, ipsa domina Anna sepius perpendebat. Vidit namque jam dicta domina Anna et frater Herbordus confessor ejus eam frequenter ex devocione raptam in tantum mentis excessum, ut insensibilis esset. Dominus eciam Cosmas, honestus miles in ipsius domine ministerio sedulus, dicere solitus erat: „multociens, cum domina mea beata Hedwigis esset in oracionibus contigit me venire pro aliquibus negociis ante ipsam et vidi eam adeo intentam precibus et abstractam a sensibus, quod me stantem coram se non vidit, donec post magnam moram ad se rediret." Surgebat animus ejus a cognitis ad incognita seque de terrenis ad celestia transferebat. A visibilibus ad invisibilia transiens in pulcris cognoscebat pulcherrimum et in creaturis non sufficiebat creatoris magnificenciam ammirari. Levabat proinde ad celos multociens oculos suos, ut visa stellarum gloria celique specie vivacius ad amorem celestis patrie alliceretur mens ejus. Unde factum est, ut quandoque de speculacione syderum et corporum superiorum contemplacionis oculum ad summe majestatis tronum dirigeret divinique splendoris radium tanta plenitudine susciperet intus, ut eciam exterius fieret manifestus, dum corpus ejus luce clara circumdatum de terra videretur in aëra sublevatum, secundum quod aliqui notaverunt. Et sic lux illa exterior et visibilis presenciam lucis eterne in anima radiantis et sublevacio corporis, sublimacionem declarabat mentis in deum tendentis.

Nulli infra divinum officium sui exhibebat copiam ad loquendum, nisi forte in casu inopinato, aut in necessitatis inevitabilis articulo, nimium [c] indecens et indignum existimans, divinis eloquiis humana interserere verba, ubi urgens et racionabilis causa hoc oportune non exigeret, cum utique solacium, quod in deo habere poterit anima, inpediri [d] ab homine permittere homo non debeat. Et licet ista beata se occultaret diligencius, ne secretum, quod erat ei commune cum domino, divulgaretur, nec aliqualiter fieret manifestum aut hominibus innotesceret, per rugitus tamen et suspiria, que intra se [e] non poterat continere, vi amoris devicta et devocionis agitata dulcedine, frequencius pandebatur.

Quamvis ad orandum loca desideraret et eligeret secreta quantum decebat pro eo, ut dulcedinem quam propinante domino consueverat degustare avidius posset absque impedimento haurire, publicum tamen divinum officium nolebat in domo aut in camera sua ut solent quandoque principes et magnates audire, sed in ecclesia semper cum nota matutinum [f], missas, vesperas et alias laudes dei coram se faciebat sollempniter decantari. Dato ergo matutinali signo mox cum juncta sibi familia ad ecclesiam festinavit. [g] Non luto, non nivibus, non frigore, non pluviis

a) coruscantem T. L. b) intuitum f. Lg. c) nimirum L. in T. ist am Rande nimium durch nimirum corrigirt. d) inpedire D. Lg. e) inter se T. L. f) matutina, dann verändert in: matutinum L. g) festinabat T. L.

Digitized by Google

nullaque asperitate aut aëris intemperie nec occasione aliqua, nisi forte actu esset infirma, poterat detineri, quin ad ecclesiam pergeret quantumcumque eciam a suo distaret hospicio, pro divino ibidem officio audiendo. Quotquot[a] habere poterat sacerdotes, qui missas legerent, devotissime interfuit omnibus[b], orans interim vel toto prostrata corpore aut procumbens super genua vel ulnis appodiata humiliter super terram. Sepe quoque sic[c] procumbens tunc in oracionibus ex devocione humilique corde, deosculando terre pulverem contingebat. Quicumque ad ejus curiam presbiteri veniebant, sive seculares essent, sive religiosi, vix umquam evadere poterant, quin eos coram ea missam legere oporteret. Et si quandoque incuria presbiterorum numerositas defuit, undecumque haberi poterant vocabantur ad supplendam paucitatem missarum, quam absque displicencia ipsa non poterat sustinere. Quemadmodum enim capellani et serviciales gravabantur de missarum multitudine, sic ipsa gravabatur pre tedio, si earum ei deficeret multitudo. Unde quidam clericus de ipsa composuit istos versus:

In sola missa non est contenta ducissa,
Quot sunt presbiteri missas tot oportet haberi.

Die quadam, dum desideraret missis pluribus delectari, capellanum suum Martinum nomine, postea Wratislaviensem canonicum, misit ad vocandum quemcumque presbiterum, ut legeret ei missam. Ille mandato, cui non decuit eum contradicere coactus, ibat, licet invitus, exequeretur mandatum et casu occurrentem sibi calvum quendam conversum, qui ad curiam ducis tunc pro quodam expediendo negocio venerat, secum assumens domine presentavit. Ipsa vero, ut erat commendande simplicitatis, non conversum ex habitu sed tantummodo calvum considerans et putans, eum esse presbiterum, rogavit suppliciter, ut sibi missam legere dignaretur. Qui cum obstupescens respondisset, quod nec presbiter nec litteris esset inbutus, domina decepcionem advertens petivit ab homine humiliter veniam, ostendens se non animo illudendi sed per ignoranciam hoc fecisse, capellano quoque cum lenitatis mansuetudine dixit: „parcat vobis deus, quod me taliter decepistis.“ Nam tali cum inpaciencia solita erat redarguere illos, qui ei molestiam aut verecundiam inferebant, ut jam superius, scilicet in tractatu de ejus paciencia est ostensum.

Cum quanta devocione ipsa divinis et precipue celebracionibus missarum interfuerit ostendunt non solum lacrime prostracionesque corporales, ut predicitur, verum eciam hoc plurima religiosa opera et virtuosa exercicia indicabant. Ad omnes namque missas, quas audivit, vel personaliter obtulit vel offertorium suum misit et ab ipso, qui missam legerat, sacerdote petivit manus capiti suo inponi et se de aqua benedicta aspergi, indubitanter credens, per hoc a deo aliquam specialem percipere graciam et a suis infirmitatibus relevari, quod eciam sepius[d] accidit, ut ipsamet sibi familiaribus postmodum propalavit.

Frater Herbordus,[e] qui fuerat confessor ejus, de ipsa dicebat: „quante de-

a) quodquod T. L. b) omnibus illis interfuit T. L. c) sic f. L. d) sepe Lg. e) dazu am Rande von späterer Hand: Lubensis professus T.

Digitized by Google

vocionis beata Hedwigis et fidei fuerit circa officium misse atque ad altissimum sacramentum dominici corporis nullus posset hominum enarrare."

Considerans autem, presbiteros tante dignitatis esse, ut dominum celi et terre in sacramento tractarent altaris quodque illa conferrent [a] sacramenta cottidie, quibus assistente divina virtute fidelis sanctificatur et mundicie redditur anima, sacerdotes et omnem clerum, sive seculares essent sive religiosi, in magna reverencia habuit et non modicum honoribus extulit in tantum, ut [b] eciam eos, qui se pro aliquo emolimento sacerdotes fingebant, tamquam veros presbiteros muneribus honorabat. Ad mensam sedere nolebat, nisi prius sacerdos, qui missam [c] celebraverat, discubuisset in ea.

Coruscaciones et tonitrua metuebat quam plurimum, pro eo, quod hiis elementorum commocionibus novissime diei judicium et gladium ulcionis divine ad memoriam revocaret rememoransque tota contremeret et quasi tumentes super se fluctus cum beato Job semper deum timeret. Unde nec a tremore cessavit, donec vocatus aliquis sacerdos adveniens sacras manus pro scuto protectionis dominice capiti ejus inposuit. Sub quarum umbraculo, tamquam secura de periculo evadendo, [d] genuflexionibus et oracionibus per totum tempestatis spacium insistebat. Tranquillitate vero reddita post intemperiem, pro graciarum actione dictis manibus oscula ingerebat. Quas ideo potestative credebat tempestati posse resistere, quia ad hoc, ut iram dei reconcilient, sunt sacrate. Speciali quodam dilectionis affectu movebatur ad illos, quos sciebat diligenter interesse missarum celebracionibus. Unde nec dubium est, quin eos diligeret amplius, qui parati erant ad ipsas sepe missas devocius celebrandas.

Ad sacramentum dominici corporis suscipiendum quando volebat accedere tanto lacrimarum facies ejus infundebatur profluvio et tantis oracionibus genuflexionibus corporisque prostracionibus se tunc specialiter exercebat, quod fervor devocionis ipsius ad devocionem non inmerito movebat efficaciter intuentes.

Sanctorum quamplurimas habebat ymagines atque relliquias, quibus decentem exhibebat reverenciam et eas coram se portari faciebat ad ecclesiam et in loco ubi orabat reponi, ut in earum intuitu, sanctorum quos amabat merita vivacius revocaret ad memoriam et per ipsorum suffragia se ad devocionis incendium amplius prepararet. Matrem vero domini inter alios sanctos, quia majori ut dignum erat amplexabatur amore, ideo ipsius parvam semper apud se gerebat ymaginem, [e] quam eciam sepe accipiens in manibus deferebat, ut ex dilectione sepius eam posset respicere et respiciendo devocius se valeret ad amorem gloriose virginis amplius excitare. De qua ymagine dum aliquando benediceret languidos, protinus curabantur, ut sic miraculorum virtute comprobaretur et innotesceret omnibus, ad quantam meritorum celsitudinem illa jam pervenerat, que ex fervore caritatis hanc filii dei matris sedule secum ymaginem deportabat.

a) in: conficerent corrigirt T. conficerent conferrent L. b) ut f. L. c) m. coram ipsa L., und bei T. am Rande später dazu geschrieben. d) evadendo f. T. L. e) y. eburneam, später am Rande T. y. quam eciam eburneam sepe L.

Digitized by Google

Passionem quoque domini nostri Ihesu Cristi, quanta devocione ejus versaretur in corde, colligi aliqualiter poterit ex eo, quod nec minima signa misterium crucifixionis Cristi representancia venerari neglexit. Nam ubicumque in terra videbat stipulas crucem figurantes, genibus flexis adorans tollensque et deosculans eas in loco tali reposuit, ubi non poterant conculcari.

Decorem domus dei quia diligebat, ornamenta et paramenta preciosa ecclesiis [a] et altaribus contulit necnon et vestimenta sacerdotalia ac levitica ministrorumque altaris suis sumptibus conparavit et preparavit hujusmodi, tam per semetipsam, quam per alias feminas secum manentes, que de auro et serico sciebant subtiliter operari Sic sacra cum aliis, ut predicitur, frequentabat mysteria, sic divina ministeria promovebat, sic cum fidelibus terebat domus domini limina, sic cum moderamine presentibus hominibus conabatur devocionis sue studium exercere.

Peractis autem divinis officiis, cunctis qui affuerant tempore congruo ad propria redeuntibus, ut refectioni corporis intenderent et de exterioribus providerent ipsa cum paucis in ecclesia pedissequis remanens, ad interiora capienda convivia et ad spirituales delicias in domo domini requirendas se diligencius disponebat, cupiens illius divine consolacionis dulcedine renovato gustu adhuc amplius perfrui, cujus sapore jam aliquociens meruerat dulcorari. Et quia tunc absentibus aliis se solitariam inveniens et pacatam, vacare liberius potuit ac plus intendere valebat diversis modis querendi dilectum, orando per singula circuibat altaria et pectus tundens gemitus effundebat et suspiria levatisque in celum oculis cum corde simul et manibus stans preces domino supplices obtulit in terramque cadens ad pedes domini Ihesu cum Magdalena [b] humiliter se prostravit. Verum licet salvatoris nostri vestigia corporaliter jam deosculari non posset, loco tamen ipsorum terram deosculabatur sepissime aut labiis pulverulentum crebro contingebat humiliter pavimentum humumque lacrimis irrigabat, ut et [c] dilectionis quo estuabat nec occultare valebat fervorem dilecto ostenderet et peccatorum veniam atque habundanciorem graciam impetraret. Pulverem se recognoscens ac cinerem, os suum audacter ponebat in pulvere, spem habens et confidenciam, quod dilectus sibi tandem eterne pacis osculum exhiberet. Propter quod delectata non modicum in hujusmodi prostracionibus, tam diu sepe jacuit coram domino protensa in longum, quod ejus corpusculum adeo debile sustinere nullatenus potuisset, nisi fervore devocionis fuisset et fortitudine spiritus domini confortatum.

Quadam vice soror Gaudencia, curiosius considerare volens ipsius domine devocionem et modum orandi, a prandio se absentavit conventus et intrans ecclesiam, vidit eam toto prostratam corpore in oracione tam diu, quod ipsam sic expectando dimidium perfecit psalterium relegendo. Pro majori quoque corporis sui fatigacione et propter divini amoris ammirandum fervorem, qui eam semper ad ardua inpellebat, quandoque dum orando solotenus prostrata jaceret, pectus et caput erigebat ad librum coram se positum, in quo scriptas oraciones legebat. Surgens tandem, multiplicatis genuflexionibus honorabat eum, qui pro nobis flexis genibus

a) preciosa in calicibus et vasis aliis eccles. L. b) Maria Magd. T. L. c) et ut Lg.

Digitized by Google

est illusus. Numquam in oracionibus videbatur sedere sed postquam aliquantulum steterat, subito resiliens super genua nuda procubuit. Unde calli prominentes et duri ad magnitudinem duorum ovorum aut, ut alii referunt qui viderunt, ad quantitatem duorum pugnorum excreverant in genibus ejus, qui tempore hyemali amplius intumescebant. Occultabat autem pro viribus hunc thesaurum nec cognitus est dum viveret, nisi a paucissimis sibi famulantibus feminis. Hiis amica dei caritatis decorata insigniis coram dilecto apparuit, hiis ornata resplenduit margaritis, hec amoris indicia, videlicet callos in genibus, scissuras in manibus et pedibus in ceterisque membris livores plagarum semper secum portans, dilecti se obtutibus presentavit; talibus leticie canticis, hiis jocunditatis carminibus, suspiriis scilicet et gemitibus, regem demulcebat supremum; hoc decacordo psalterio, hac dulcissona cythara, devota videlicet [a] psalmodia et intenta supplicacione jugiter amabili sponso canebat; hujusmodi tripudio cordis, hiis gesticulacionibus corporis, genuflexionibus scilicet et prostracionibus, ludebat coram throno dei et agni et sic ex omni corde suo dominum collaudavit.

Taliter omni die, eciam vivente adhuc marito, laudes continuavit divinas, ut ab hora matutina perseveraret orans in ecclesia, donec post meridiem, pedissequarum eam expectancium condescendens tedio pocius quam suo satisfaciens desiderio, venit ad hospicium ad suscipiendum illud modicum, de quo supra dictum est, corporis alimentum. Dulcedo namque illius superni, cui tota mente inherebat, convivii adeo cordis ipsius immutaverat gustum, ut eam sapor cibi corporei minime delectaret. Unde quasi cottidie contemplacionis sue intenta ferculis et vino consolacionis interne refecta, vix circa horam vespertinam cibum curabat sumere corporalem. Tam avido desiderio et tanto dilectionis fervore hec Cristi famula ferebatur in deum, ut non solum se ei conaretur offerre per devocionis incendium, verum eciam alios quoscumque poterat hortaretur ad sibi devote et fideliter serviendum. Et ideo tam per se quam suum ministerialem, quem ad hoc deputaverat, simplices homines, ipsius curiam frequentantes confiteri et orare et illa, que ad salutem animarum pertinent, instruebat. Inter alias sibi ministrantes feminas unam habebat lavandriam [1]) mulierem grandevam, omnino dominice oracionis ignaram, quam ipsamet cum tanta informabat diligencia pater noster, quod eam eciam in noctibus a se per decem ebdomadas non dimisit, sed ante lectum suum in cubili, in quo manebat ipsa, eam manere compulit et dormire, ut forsan verba sacre oracionis, que in die sibi inculcaverat in nocte ipsam quandoque [b] ad ruminandum induceret et sic forcius ea memorie commendaret. Maritum quoque suum, ut sibi cumulare posset continue virtuoso exercicio salutis optimum fructum et precipue ad [c] devocionis se vigilanciam sollicite excitare [d], plures docuit oraciones. Hoc enim sem-

a) scilicet T. L. b) quandoque f. T. L. c) so H. richtig ad ad versehrieben D. daher ut ad T. L. d) excitaret T. L.

---

1) Lavanderia, latrix, lavandière Du Cange.

Digitized by Google

per habebat in desiderio, ut ipse, quem inter homines maxime diligebat, in domino eciam deo suo serviret corde devoto.

Sexto sequitur de operibus misericordie beate Hedwigis et de pietate ejus [a] ad proximum.

Donum pietatis et misericordie cor ancille Cristi tanta repleverat copia, ut ad gloriam dei et sanctorum ejus atque ad subvencionem proximorum affectu pariter et effectu semper promptissima fuerit. Verbum quoque illud [b] salvatoris nostri [1]): „estote misericordes", scriptum in corde suo indelebiliter tenuit ac diligenter opere adimplevit. Ingenitam hec generosa propago habebat clemenciam, quam adauxit pietas Jhesu Cristi, cujus gracia instigante studebat, quecumque poterat manus ejus instanter operari in operibus bonis, que vero per semetipsam nequibat perficere, aliorum invocato auxilio peragebat. Inter cetera misericordie opera maxime pietatis opus reputabat, animarum promovere salutem et ideo maritum suis [c] consiliis et hortacionibus [d] suis induxit, quod de propriis sumptibus construi fecit Trebnicense monasterium sanctimonialium [e] ordinis Cysterciensis. Cujus edificacionis expense, secundum quod a procuratoribus operis est compertum, ascenderunt usque ad marcas triginta [f] circiter milia. Nam soli parietes preter tectum, quod per totum claustrum de plumbo confectum usque hodie permanet, marcas constitisse XX.[g] milia estimantur. Fundatum est autem predictum templum et claustrum ad honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie atque beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo ducentesimo tercio [h] 2) dedicatum vero [i] anno domini M. ducentesimo decimo nono. [k] Interim autem quod fiebat ipsius cenobii edificacio nullum permittebat pro quocumque facinore in judicio principis aut curie condempnatum ad mortis supplicium interire, sed vita ei donata ipsum deservire faciebat in eadem structura usque ad tempus ad emendacionem facinoris proinde ordinatum. Unde prout quisque talis plus minusve deliquerat, mancipatus operi servicium inpendebat. Constructo quoque monasterio ipse dux Henricus ad ipsius consortis sue sancte [l] consilium dotavit et ditavit illud copiosis reditibus, qui sufficerent ad omnes sumptus necessarios mille personis et hospitalitati continue, sua volens promereri elemosina et dignus cupiens fieri audire vocem domini dicentis in extremo examine: „hospes fui et collegistis me" 3). Ipsa eciam beata Hedwigis contulit ei-

a) ipsius T. L. et, bis: proximum f. H. b) illud f. Lg. c) suum L. H. Lg. d) exortacionibus T. exhortat. L. e) pro sanctimonialibus T. L. f) XXX T. L. g) viginti T. L. h) CCIII. T. L. i) vero est T. L. k) MCCXIX T. L. H. l) sancte H(edwigis) Codd. T. u. L.

---

1) Luc. 6, 36.
2) Die drei Stiftungsbriefe v. J. 1203, 1206 u. 1218 stehen, doch sehr fehlerhaft, gedruckt bei Sommersberg T. 1. p. 815, 819 u. 824.
3) Math. 25, 35.

Digitized by Google

dem monasterio bona dotalicii sui Sauon[1]) scilicet cum villis adjacentibus mansos circiter quadringentos de optima gleba. De Babenbergensi [a] autem civitate et diocesi vocavit dominas ordinis Cysterciensis, quas locavit in claustro predicto[2]). In quo tempore procedente incluse ad serviendum domino centum domine morabantur, immo in eodem hodie dicuntur centum viginti domine commorari. Prima quoque ibidem abbatissa fuit domina Petrissa, magistra puericie ipsius beate Hedwigis quam cum prefati ordinis de Babenberch advocaverat dominabus. Et licet ipsis sororibus sufficientissime provisum esset in hiis, que ad victum et vestitum atque divinum cultum eis necessaria erant, non quievit tamen in ea pietatis affectus quin superadderet multa et eis in hujusmodi necessitatibus provideret precipue [b] cum reputabat, eas in talibus aliquando [c] sustinere defectum, quibus indigebant ad usum. Quibusdam [d] aliis religiosis de ordine templariorum impetravit a marito donari quedam magna predia, que Olsnicz vocantur[3]) in optimo terre solo [e], ubi procedente tempore multe sunt et magne ville locate. Religiosis ipsa multa impendebat beneficia et eos quamplurimum honorabat, volens honore, [f] quo eos propter Cristum extulit apud semetipsam, eciam honorabiles facere in oculis aliorum. Nam dum veniebant ad eam, ipsa eis assurgens et gratanter eos suscipiens apud se in mensa locabat. Et ut bonam famam ipsorum conservaret a detractoribus, non solum co-

a) Babinbergensi T. L. so immer. b) p. tamen Lg. c) aliquem T. L. d) Q. autem T. L. e) loco H. f) honorare L.

---

1) Am 24. Aug. 1242 bezeugte Hedwig, dass ihr Gemal Heinrich, mit Zustimmung dessen Sohnes Heinrich, ihr das Erbgut Shanoyn geschenkt, was sie mit dem ganzen dazu gehörigen Bezirke dem Kloster Trebnitz geschenkt habe. Die Einkünfte behält sie ihrer Tochter, der Aebtissin Gertrud, für deren Lebenszeit vor. Das Original mit den Siegeln der heiligen Hedwig, der Herzogin Anna, der Bischöfe von Lebus und Breslau und des Herzogs Boleslaus II. ist im Provinzial-Archive.

2) Die Nonnen kamen nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, aus Kitzingen, welches im Würzburger Sprengel lag; sondern aus dem Theodors-Kloster in Bamberg. Hofmanni annales Bambergenses lib. IV. p. 150. in Ludewig script. rer. episcopatus Bambergensis T. 1. Vergl. über die Gesch. dieses Klosters, Ussermanni episcopatus Bambergensis p. 397. Nach Hofmann wird das Jahr 1220 als das der Besetzung des Trebnitzer Klosters mit Bamberger Nonnen angegeben, was wohl kaum ganz richtig seyn dürfte, indem die Einweihung früher, i. J. 1219, erfolgte.

3) Klein-Oels, S. S. O. ¾ M. v. Oblau, die einzige Commende, welche die Tempelherren je im eigentlichen Schlesien, wozu im 13ten u. 14ten Jahrh. das Troppauische noch nicht gehörte, besassen und wo ihnen dann in der Nähe die Dörfer Brosewitz, Bankau, Frauenhain, Mergenau, Kauern und Tempelfeld gehörten, welche sie, zum Theile wenigstens, unstreitig gegründet hatten. Nachdem sie diese Commende urkundlich bis z. J. 1308 und unzweifelhaft bis zur Aufhebung des Ordens besessen hatten, finden wir dieselbe i. J. 1314 urkundlich im Besitze der Johanniter, deren Comtur sich: commendator curie quondam templariorum in Olsna, sita prope Olaviam civitatem nennt, womit die falsche Nachricht Fiebigers in seiner Ausgabe des Henelius cap. VII, p. 715. beseitigt ist.

Digitized by Google

ram se ipsos faciebat honorifice pertractari, sed eis eciam de honestis, quam diu morari volebant, hospiciis et ministris ac sociis providebat mittebatque ipsis necessaria omnia et ipsorum apud ducem diligenter promovebat negocia et cicius expedivit. Dum vero volebant abire, in saccis eorum faciebat clam reponi panes, pisces et alia religiosorum cibaria, ut haberent ad edendum in via. Ubi eciam eos stetisse conspexerat [a] ibi post eorum discessum veluti ad vestigia Cristi genua flectens, deum, quem in eis susceperat, adoravit.

Ad diversa insuper monasteria largas dabat et transmittebat elemosinas, utpote in Lubes [b] [1]), Henrichow [c] [2]), Wratizlavie [d] ad sanctum Vincencium [3]), ad sanctam Mariam [4]), minoribus [5]) et predicatoribus fratribus [6]), multis quoque aliis hominibus, qui in habitu religioso signum deferebant Ihesu Cristi necnon et quampluribus miserabilibus personis non cessabat benefacere, tamquam si euvangelicum illud [7]): „quod uni ex minimis meis fecistis michi fecistis" et cetera, semper coram oculis suis positum legeret ac opere adinpleret. Heremitas [8]) aut inclusas, [9]) ubicumque sciebat aut attingere poterat, personaliter consolari studebat beneficiis, distantes vero per nuncios in vestibus et esculentis ac aliis necessitatibus procurabat. Leprosorum curam habuit specialem pro amore illius, qui pro nobis fieri voluit ut leprosus. Unde leprosas quasdam feminas insimul habitantes prope oppidum, quod

a) conspexit T. L. b) Lubens T. L. H. c) Heinrichow H. d) Wratisl. L. Lg.

---

1) Leubus, das im J. 1175 von dem Vater Heinrichs I. von Boleslaus I. gestiftete Cistercienser Kloster an der Oder, 6¾ Meilen unterhalb Breslaus.

2) Das im J. 1227 auf Veranlassung des Nicolaus von Heinrichau, Kanzlers Heinrichs I., eigentlich von dem Herzoge gestiftete Cistercienser Kloster Heinrichau. N. N. W. 1 M. v. Münsterberg.

3) Das vor d. J. 1139 von Peter Wlast gestiftete Prämonstratenser Kloster zu St. Vincenz vor Breslau. S. F. H. Görlichs urkundliche Geschichte der Prämonstratenser und ihrer Abtei zum heiligen Vincenz vor Breslau. Breslau 1856.

4) Das, man weiss seit Jahrhunderten nicht mehr mit Sicherheit ob im J. 1090 oder im J. 1107 von Peter Wlast, zuerst auf dem Berge Slenz, jetzt Zobtenberg, gestiftete, dann gegen das Ende des 12ten Jahrhunderts nach Breslau, auf die sogenannte Sandinsel verlegte Kloster der Augustiner Chorherren. S. des Abts Jodocus Chronik dieses Stifts, welche zuerst in diesem Bande unter Nr. V. gedruckt erscheinen wird.

5) Herzog Heinrich II. gründete auf Veranlassung seiner Mutter Hedwig das bei seinem Tode i. J. 1241 noch nicht vollendete Minoriten Kloster zu St. Jacob, welches im 16ten Jahrh. die Prämonstratenser zu St. Vincenz, nach Abbrechung ihres Klosters, erhielten. Klose's Breslau I, S. 418.

6) Das Kloster der Dominikaner zu St. Adalbert in Breslau wurde i. J. 1226 gegründet. S. Klose's Breslau I, S. 449 ff.

7) Math. 25, 40.

8) Eremiten-Klöster scheinen damals noch nicht in Schlesien gewesen zu seyn, wohl aber einzelne Eremiten. Das Eremiten-Kloster in Lublinitz soll i. J. 1272 gestiftet worden sein, das zu Wiese wurde i. J. 1388 gegründet.

9) Inclusen oder Reclusen, waren Nonnen, auch Mönche, die in besonderen Zellen, ohne sie zu verlassen, einsiedlerisch ein beschauliches Leben führten.

Digitized by Google

dicitur Novum forum[1]) sic in suam receperat curam, ut eis aliquociens in ebdomada mitteret pecunias, carnes et [a] ferinas ac in vestibus et aliis vite necessariis largiter providebat eisdem procurabatque ipsas in omnibus tamquam filias speciales. Mira compassionis teneritudine condescendebat afflictis qualicunque molestia corporali liquescebatque animus ejus ad pauperes et infirmos, quibus et affectum exhibebat et manum auxilii. Si quem defectum, si quid penurie in aliquo cerneret, supplebat dulcedine pii cordis. Circuibat proinde, suis [b] dormientibus pedissequis et ancillis, et earum circumspiciebat diligencius calciamenta et si aliquam in eis inveniebat fracturam, dissimulacionem earum redarguens, celerius emendari jubebat. Dum soror aliqua in monasterio decumbebat, personaliter singulis diebus veniebat ad lectulum ejus flexisque coram ea genibus ipsam verbis consolatoriis confortabat, dans ei semper aliqua subsidia oportuna. Numquam enim ab aliquo recedebat infirmo, nisi prius oblato munere ipsum consolata fuisset. Egrotos quoque de familia[2]) sua in propria visitabat persona et ad eos mittebat medicos et eis medicamina procurabat eratque de ipsis sollicita tamquam mater. Illius dominice allocucionis[3]) allecta dulcedine: „infirmus fui et visitastis me" nullum quem percipere poterat infirmum et maxime pauperem, dummodo adesset possibilitas, visitare neglexit. Eundo eciam in via ad remociora loca, si intellexit infirmum, ad eum neglecto itinere accedebat. Ad infirmos autem, quos propter distanciam nimiam visitare non poterat, nuncios cum donariis transmittebat, et quanto quis inter infirmos erat miserabilior tanto per eam percipiebat consolacionis beneficia ampliora. Feminas jacentes in puerperio, precipue pauperes, visitabat, dum hoc [c] ali-

a) et f. L. b) suis f. T. L. c) hoc f. T. L.

---

1) Im Jahre 1243 bestätigte Pabst Innocenz IV. dem Hospitale der Aussätzigen in Neumarkt (4 M. von Breslau, welches urkundlich bereits i. J. 1234 bestand, die von den Herzogen in Schlesien und anderen christlich gesinnten Menschen gemachten Schenkungen. Dieses Hospital der siechen Frauen war der Jungfrau Maria gewidmet. Es stand ihm ein Probst des Benedictinerordens vor, welcher dem Abte von Opatow in Polen untergeben war. Im Jahre 1562 wurden vom Bischofe von Breslau die Einkünfte der Probstei dem Hospitale entzogen und den armen Knaben der Dom-Schule St. Johannis mit päbstlicher und kaiserlicher Bestätigung zugeeignet. Die Urkunden dieser bisher geschichtlich ganz unbekannten Probstei befinden sich im Archive des Breslauer Domcapitels. Die Geschichte (schon im 13. Jahrhunderte) der zahlreichen Hospitäler Schlesiens und der Hospitaliter Orden z. B. zum heiligen Geiste in Breslau, Gross-Glogau, Köben, Steinau, Brieg, Freistadt, Namslau, Lüben, der Kreuzherren oder Hüter des heiligen Grabes zu Jerusalem in Neisse, mit den dazu gehörigen Probsteien in Reichenbach, Frankenstein, Ratibor, Gross-Glogau, des Stifts zu St. Mathias in Breslau mit den dazu gehörigen Probsteien in Münsterberg, Schweidnitz, Liegnitz, Bunzlau u. s. w., erwartet noch, wie so viele andere wichtige Gegenstände, einen Bearbeiter. Zahlreiche Urkunden und Aktenstücke bieten vielfache Ausbeute.

2) Familia bezeichnet die Hörigen verschiedener Art, welche zunächst zur Bedienung der Herrschaft bestimmt waren.

3) Math. 25, 36.

Digitized by Google

quo modo facere poterat, ipsisque necessaria ministrabat. Incarceratos, etsi in propria persona visitare non potuit, eos tamen magnis visitare beneficiis non neglexit. Inflammata namque desiderio audiendi vocem domini, dicentis in judicio[1]: „in carcere fui et venistis ad me" ex quo per se non valebat ad ipsos accedere, eis per suos transmittebat nuncios esculentum et poculentum atque tegumentum sufficiens, ne a frigore lederentur. Et ne nimis gravarentur a vermibus de mutatoriis[2]) et in vestibus lineis sufficienter eis providit ac de candelis, ut beneficio luminis horrores sibi minuerent [a] et tenebras carcerales, precavens omni qua poterat diligencia, ne aliquo ex defectu ipsis posset periculum imminere. Ascendit quoque famula domini gradum perfectionis majoris in scala precipue caritatis dum eciam hostes et adversarios mariti sui, quos aliquando contigit in carceribus poni, predictorum non sinebat beneficiorum esse expertes, sed eis omnia largiter necessaria ministrabat, adimplens opere illud quod scriptum est[3]): „si esurierit inimicus tuus ciba illum, si sitit potum da illi." Post omnia autem, que clausis in carceribus aut alias captivatis inpendit beneficia, hoc superaddidit, ut eos sepissime suis intercessionibus liberaret a vinculis et restitueret solacio libertatis. Similiter illos, qui ducis mariti sui indignacionem incurrerant [b], non cessabat ipsius ad graciam revocare. Nam flexis genibus et fusis lacrimis tam diu se coram eo humilians interpellabat pro ipsis, donec se intelligeret exauditam. Tribulatis et afflictis, si quo modo [c] possibilitas aderat, efficaciter succurrebat. Numquam in consolacione plorantibus defuit, nec umquam auxilium egentibus opportunum subtraxit. Illos namque, qui pro debitis gravabantur, aut detinebantur inclusi ac oppressos ere alieno, sua redimebat atque [d] relevabat pecunia, dampnatos quoque [e] ad mortem aut affligendos aliis generibus tormentorum pro suis demeritis, intercessione sua sepius eruebat. Clericus quidam Gallicus[4]) nacione pro crimine sacrilegii, quod perpetraverat, ex [f] sentencia judicis erat morte plectendus. Intelligens autem pia domina, clericum sorte domini electum ad tam miserabile dampnatum supplicium, amplius commota sunt viscera misericordie ejus propter clerum, quem reputabat omni veneracione dignissimum, potestatem habenti precibus institit, nec a supplicacionibus destitit, quousque ipsum clericum a nece sibi inferenda ereptum incolumem conservavit. Máter erat omnium pauperum et precipue viduarum atque orphanorum fuit maxima consolatrix. Quorum causas et negocia, dum esset necesse, coram duce promovebat, et agebat pro ipsis ut fidelissima advocata. Plures quoque puellas, orbatas parentibus et amicis apud se collectas, pio pertractabat miseracionis

a) imminerent L. b) incurrerent Lg. c) si quando Lg. d) ac T. L. e) dampnatosque T. L. f) ex f. T. L.

---

1) Math. 25, 36.
2) Kleider zum Wechseln.
3) Röm. 12, 20.
4) S. darüber Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung p. 142.

Digitized by Google

affectu et refovebat in Cristo, singulis providens, prout ei secundum deum videbatur melius expedire, eas aut matrimonio aut religioni tradendo. Pauperes ergo, quia continue ipsius beneficia senciebant, eam quocumque ibat sequebantur ut matrem, semper enim in ecclesia coram ea jacebat cumulus denariorum, qui distribuebantur egenis et ipsa sepius eos manu propria pauperibus erogabat. Non presumebat aliquis de familia, post eam currentes repellere inopes, quamvis ipsorum nimia multitudine fatigati, sepe afficerentur tedio satis magno multi ejus ministerio inherentes.

Die quadam, dum ipsa coram altari, quod erectum in sua habuit camera, faceret moram orando, mendici, foris more solito pro accipienda elemosina expectantes, clamabant, dicentes: „hodie domina est a nobis abscondita, hodie consolatrix pauperum nobis non exhibuit vultum suum, quia nondum percepimus ipsius beneficium.“ Quod ei mox una de familiaribus ejus, ut audierat, recitavit. At illa statim narranti sibi dicebat: „vade velociter, accipe pixidem, in qua sunt pro pauperibus nummi repositi et da unicuique, prout tibi dominus inspirabit.“ Sic enim per alios elemosinam dispensare consueverat, quandocumque personaliter eam distribuere non valebat et ideo se de negligencia reprehendit, quod hanc dispensacionem tunc committere pretermisit. Egentibus clericis, tamquam divino cultui amplius mancipatis et per vite mundiciam pre aliis popularibus ad Cristum plus appropinquare debentibus, multa specialiter beneficia inpendebat. Quapropter ad loca quandoque remociora sequentes veniebant ad ipsam. De Wratizlavia namque usque in Rochetnicz[1]) [a] ad XIII. [b] fere miliaria transeuntes reportaverunt ab ea in argento et vestibus munera et alia vite necessaria receperunt. Dominus Razlaus, presbiter et homo maturus, Gneznensis et Wladizlaviensis canonicus, testis existens operum pietatis jam dicte beate Hedwigis, se ipsum ponens in exemplum dicebat: „pauper scolaris eram, Wratizlavie studens, et auditis beneficiis, que pro dei amore indigentibus prestabat dum viveret Cristi famula post ipsam ivi cum sociis ad loca ubi manebat in Lesnicz[2]) atque [c] Rokethnicz tribus vicibus tociensque ego

a) Rokethnitz T. L. Rochenicz Lg. b) tredecim T. L. H. c) adque L. atque in H.

---

[1]) Rokitnice W. N. W. 1 M. von Beuthen in Ober-Schlesien, kann wegen der Entfernung und auch weil es Heinrich I. nicht gehörte, nicht gemeint seyn, es ist wohl auch nicht Röchlitz bei Goldberg, woran der Schreiber der Liegnitzer Handschrift gedacht haben mag, wozu doch die Entfernung und auch der Weg von Breslau über Lissa passt. Nach Zimmermann's Beiträgen VIII. S. 291 sind hier noch die Ruinen einer Kirche der heil. Hedwig zu sehen. Das alte hier befindliche Schloss wurde im J. 1451 von den Breslauern und anderen mit ihnen verbundenen Städten zerstört. Klose's Breslau II, 1, S. 480. Rogytnice, alio nomine Schönwald, (N. W. 1 M. von Frankenstein) welches Heinrich I. i. J. 1207 dem Kloster Trebnitz schenkte, kann es auch nicht wohl seyn, indem von Breslau dahin der Weg nicht über Lissa genommen werden würde, es auch nur etwa 8 M. von Breslau entfernt ist. Heinrich I. stellte mehrere Urkunden in Rokitnitz aus, z. B. am 11. April 1211 für das Kloster Leubus.

[2]) Lissa, an der grossen Strasse zwischen Breslau und Neumarkt.

Digitized by Google

et [a] alii, qui mecum advenerant socii, dimidio fertone argenti accepto ab ipsa reversi fuimus consolati et semper in curia ejus inveni quocienscumque intravi multitudinem pauperum copiosam." Ad limina sanctorum ire volentibus et cruce signatis [1]) aliisque peregrinis larga ministrabat subsidia, ut ipsos promovendo in via salutis eterne eorum mereretur particeps fieri meritorum.

Vix umquam ab ea elemosinam petens inexauditus recessit. Nam, ut magister Hermannus, canonicus Glogoviensis et in Suidenicz [b] plebanus dicebat, ipsa de copiosis quos habebat redditibus vix centesimam partem pro sua sueque familie necessitate retinuit, reliqua omnia ad ecclesiarum utilitatem ac [c] in usus pauperum erogavit. Et dum sua in opere pietatis expensa deficerent, ad suum recurrebat maritum, postulans, ut ministrando egenis necessaria, ejus vices suppleret. Quandam magnam habuit grangiam de quatuor aratris, que Zeuina vocabatur, [2]) ex qua annona plurima et hujusmodi, que ad victum pertinent habebantur habunde. Superveniente autem tempore quodam gravi caristia ipsa dei famula proclamari fecit per fora, ut omnes indigentes ad dictam accederent grangiam, qui accipere vellent elemosinam propter deum. Congregatis ergo illic egenis in non modico numero eis distribui fecit annonas, prout unicuique sufficiebat ad sustentacionem nature. Deficiente vero annona omnes, que ibi [d] habebantur carnes in eis expendit. Consumptis quoque carnibus eis caseos dari jussit, et hiis deficientibus arvinas et sal ad condienda olera tribuit et quecumque alia ad edendum apta inveniri et haberi poterant eis dedit. Sic fidelis dispensatrix et prudens familie domini dabat cibum in tempore opportuno. Hanc autem et ipsa observavit et maritum suum servare docuit regulam, ut dum pluribus simul benefaceret equalitati operam daret, ne occasione beneficii inequaliter dispensati, inter accipientes germen [e] invidie nasceretur. [f] Habebat quoque hec dei famula speciales in curia sua infirmos pauperes numero XIII. quos ob memoriam Cristi et XII. [g] apostolorum ejus, cum iret de loco ad locum, deduci jubebat in curribus et illis, dum pervenisset ad hospicium, primo providebat de commodo eosque semper coram se faciebat discumbere et antequam resideret ad mensam illis transiens ministrabat, singulis preponens flexis genibus alimentum. Postmodum vero residens ad manducandum,

a) et ego et Lg. b) Swidenitz T. L. Sucydnicz Lg. c) et T. L. d) ibi f. T. L. e) germina Lg. f) nascerentur Lg. g) duodecim T. L.

---

1) Es müssen also, wenn man das nicht auf durchziehende Fremde, was kaum anzunehmen seyn dürfte, beziehen will, doch zu dieser Zeit auch Schlesier Theil genommen haben an den Kreuzzügen, wovon man sonst nichts weiss. Herzog Heinrich IV. vermachte in seinem noch ungedruckten Testamente vom 23. Juni 1290 auch 1000 Mark: in subsidium terre sancte.

2) Wo dieses Vorwerk, denn diese Bedeutung hat hier grangia, (vergl. Wersebe über die Niederländischen Kolonien II. S. 948. No. 101) gelegen habe, lässt sich nicht mehr ermitteln, vielleicht ist Zeuina nur verschrieben für Czeczina, Polnisch jetzt Dziedzina, erbliches Grundstück, also die Polnische Uebersetzung von grangia. Vergl. Tzschoppe's und Stenzels Urk. Samml. p. 175 Anmerk. 5.

Digitized by Google

ipsa quidem aridis contenta cibariis, optimas scutellas cum carnibus et aliis sapidioribus cibis sibi oblatas ipsis et aliis pauperibus dividebat. Dicebant quaqropter quandoque hec videntes pueri nobilium filii principis curiales, quod vellent pocius fore mendici reficiendi de ferculis domine, quam in mensa principis manducare. Potum similiter sibi [a] optimum propinatum eis mittebat. Dum vero capellani vel alii familiares indignarentur quandoque et dicerent: „domina, coram vobis dimittite potum stare, qui vobis preponitur, qua pauperibus, ut expedit, providetur," ipsa respondit: „ideo meum eis poculum offero, quia scio, quod ipsis non dabitur de tam bono." Omnia, que coram se habuit, eciam si unicum erat pomum, cum pauperibus dividebat. Tanto quoque affectu movebatur ad ipsos pauperes, quod si decuisset et fieri potuisset absque derogancium murmure cum unoquoque ipsorum de scutella libentissime comedisset. [b] Pro illa autem egenorum multitudine, que ante mensam ipsius locata non fuerat, specialem habebat coquinam et ministros pro ipsis specialiter deputatos, quibus mane et vespere, secundum exigenciam temporis, victui necessaria prebebantur.

Ecce dei famula, quam vere pauper extitit spiritu, que inter copias mundanarum rerum et in epularum deliciis sic egere voluit propter Cristum, [c] ut esuriret et sitiret ac in frigoribus nuda esset. Magnum tamen sibi reputabat convivium, dum laute reficiebat viscera pauperum incalescebatque amplius per amorem divinum, dum contegeret vestibus corpora egenorum. Ista est [d] ergo fortis illa mulier, que manum suam aperuit inopi et palmas suas extendit ad pauperes, que utique pro tanto pietatis officio ridebit in die novissimo. Preterea felix ista femina, domino dicente [e] in euvangelio [1]): „date et dabitur vobis, dimittite et dimittemini," per omnia parere desiderans, non solum dabat et expendebat in usus pios, que habuit, sed eciam liberaliter, que sibi a suis subditis debebantur dimisit. Nam tributariis [2]) suis debitorum relaxacionem maximam faciebat in tantum, ut quidam de capellanis suis, Otto nomine, exclamaret quadam vice ea presente et diceret: „domina! vos tanta vestris rusticis relaxatis, quod nos vobis servientes non habemus unde sustentare [f] possimus." At illa de pio corde respondit: „nolite timere, deus vobis bene poterit providere." Et quia vel omnino nichil vel adeo modicum recipiebat a suis censualibus, scriptores ejus dicebant yronice: „nichil habebimus de bonis domine nostre, nisi hoc, quod ipsa relaxat." Dum aliqui per judices suos puniti fuissent pro excessibus suis pena pecuniaria, quasi totaliter relaxavit, ita quod aliquando una die de hujusmodi mulcta [g] circiter XXX. [h] marcas remisit hominibus suis de Sauon et Jauor. [i] [3]) Cum autem censuales suos [k] et pauperes alios non

a) sibi f. T. b) commedebat Lg. c) propter Cr. ist in T. später nachgetragen. d) est f. Lg. e) dicenti T. L. f) sustentari L. g) multa T. L. h) triginta T. L. i) Yauor L. k) suos f. L.

1) Luc. 6, 38.
2) Zinsleute.
3) Eher Jauer, S. O. S. ¾ Meilen von Ohlau, ehemals zur Malteser-Commende Klein-Oels als Alt-Jauer N. W. N. ¼ M. v. Jauer, früher dem Kloster Liebenthal, dann dem Kloster Leubus gehörig, denn in der Gegend von Klein-Oels mag Hedwig eigene Besitzungen gehabt haben, welche dann an die Malteser kamen.

Digitized by Google

posset aliter a judicum aliorumque ministerialium invasionibus liberare, propria vexaciones eorum pecunia redimebat. Notarium habebat virum prudentem et honestum, dominum Ludolphum, [a] quem sepe rogavit cum lacrimis, ut cum hominibus misericorditer ageret nec inportune exigendo debitas pensiones eos gravaret. Ne autem per judices suos homines nimium angariari contingeret, ipsa judiciis sepe voluit personaliter interesse et tunc non per camerarium aut per [b] judicem suum sed per aliquem de capellanis faciebat judicium exerceri, ut sic pauperes mansuecius tractarentur. Quid plura? Fons iste pietatis adeo erat communis et sue dulcedinis diffusivus, ut omnis qui appropinquaret ei, potitus suavitate ipsius recederet consolatus. Cunctis enim ad ipsam recurrentibus, si quandoque secundum affectum cordis non valebat effectum inpendere operis, ad omnipotentis graciam se convertens, divino impetrabat miraculo fieri, quod pia hominum circa se affectabant desideria consummari, ut ex aliquibus, que jam sequntur patebit.

Septimo de miraculis, que perpetravit beata Hedwigis in vita sua. [c]

Animam istius dilecte et electe dei, quia salvatoris clemencia tanta repleverat gracia, ut devocione continua sursum ageretur in deum et pietate benefica incessanter moveretur ad proximum, adhuc ea in mortali corpore existente quedam indicia et signa exteriora manifestam fecerunt illam familiaritatem et amicicie graciam, qua domino jungebatur, nam ob amorem ipsius et merita deus faciebat miraculosa quedam et mirabilia opera. Plura quoque ab oculis et a cordibus abscondita vivencium, sibi divinitus antequam fierent pandebantur, ut sic, per signa et prodigia pollens virtute apostolica et per revelacionem eventuum futurorum actuumque occultorum spiritu prophetico esse repleta certissime probaretur.

Miraculum [d] *quomodo liberavit sororem de osse piscis.*

Domina Razlaua, sanctimonialis in monasterio Trebnicensi, familiaris erat beate Hedwigi, nec inmerito, quia ipsa eam a puericia educaverat et locaverat in predicto monasterio, cujus procedente tempore custos, deinde in claustro cui vocabulum est Ouenzko [e] extitit abbatissa. Hec dum die quadam ad vescendum resideret in mensa beate Hedwigis, os piscis, de quo tunc edebat, gutturi ejus adeo firmiter inherebat, quod nec gluciendo nec eiciendo valebat ab eo absolvi. Unde non modicum cruciata tandem surrexit a mensa, ut si forte in sequestro[1]) vomitum provocando posset os eicere, de quo diucius inherente sibi senciebat pe-

a) Lutolphum H. b) per f. T. L. c) De miraculis beate Hedwigis in v. s. Lg. d) Primum mir. T. L. e) Ouenzco H. Ouensko Lg.

---

1) An einem abgelegenen Orte.

Digitized by Google

riculum inminere. Sed dum tali conatu nichil omnino proficeret, nec relevamen sentiret, necessitate cogente ad dominam adhuc in mensa sedentem cum fiducia rediit et ei audacter dolorem, quem ab ea prius forsitan pre verecundia occultaverat indicavit, sperans ipsius meritis liberari. Cujus dolori ex solita pietate compaciens ipsam in dei nomine benedixit, et ecce, mox signo crucis edito, celestis medicus affuit et signantis merito et pacientis fidei conrespondens, sororem eruit a tormento simul et a mortis periculo, ita quod sororibus, que aderant, Victoria scilicet et Wenceslava in Trebnicz postmodum priorissa, que tunc domine legebat ad mensam cernentibus, dicta soror Razlaua, os guttur atrocius stringens, omnino exspuit cruentatum.

Quomodo sanavit sororem in oculis.

Jam dicta domina soror Razlaua, multum deflendo fratrem suum germanum defunctum, in oculo contraxerat quandam visus inpeditivam albuginem sibique non modicum tediosam. Tali ergo sarcinata gravamine satis prudenter de relevamine cogitavit. Nam ad suam recurrens mox dominam, ei, cujus beneficio erat in claustro, inpedimentum exposuit oculi, quo retardari poterat in servicio Ihesu Cristi, cui per eam fuerat mancipata. Quod illa, pietate et fide plena, dum vidit, dicebat: „vade, accipe psalterium meum et cum ipso signum crucis facito super oculum tuum macula obumbratum et sanaberis.“ Obedivit soror mandanti, credens [a] verbo domine, sciens [b] scriptum esse, quod omnia possibila sunt credenti, acceptoque psalterio, ut jussa fuerat, signum crucis expressit et statim albuginem, qua gravabatur, evasit.

Aliud miraculum, quomodo sanavit inpedimentum visus sororis.

Alia quedam soror de Trebnicensi monasterio, Gaudencia nomine, ex fletu in utroque oculo incurrerat tam gravem albuginem, quod eam multis medicaminibus adhibitis repellere non valebat. Unum namque oculorum ejus macula per totum obtexerat ita, quod nil de ipso videre valebat, in alterius vero pupilla oculi pars remanserat aliqua albugine non obducta. De illo ergo aliquid videre poterat oculo sed adeo diminute, ut homines plene non posset agnoscere. Cui Juliana, soror ejusdem monasterii, volens ex caritate succurrere medicina, colirium, quod multis similem oculorum infectionem habentibus profuerat, in oculos ejus misit, sed nichil in eis profecit. Quamobrem prudenti usa consilio, cum sibi humano videret non posse subveniri auxilio, ad opem divinam se contulit ot per beate Hedwigis merita sanitatem se consequi sperans, circuivit, dum solitarium esset monasterium, querens et illo cecucienti oculo diligenter considerans notavit locum, ubi quodam in angulo ecclesie ipsa beata Hedwigis orare consuevit. Et explorans temporum

a) credula T. L. b) domine sue quia sciebat T. L.

Digitized by Google

vices venit, quando sola erat domina, surgentique ab oracione procidit ante pedes, rogans suppliciter, ut signaculo crucis ipsius oculos consignaret infectos. Ipsa vero hec videns et audiens a se peti, quod sanctitatis erat indicium ac declarativum divine virtutis suaque superexcelleret merita, ex humilitate obstupuit et facere recusavit, dicens sorori petenti: „deus tibi parcat, quia cum ego sim homo et testa lutea fragilis, rem a me summe postulas potestatis. Desine ergo, nam frustra niteris sic querendo beneficium sanitatis, [a] quod per me a deo [b] obtinere non poteris.“ Instabat nichilominus soror, ut ipsi benedictionem desideratam tribueret, nec destitit, donec illa, pertinacie nescia et contencionis ignara, pietate devicta, super eam signum crucis faceret dicens: „te, soror carissima, dominus benedicat.“ Et sic, quod auditu valde miserabile est, fugata caliginosa, que per decem [c] ebdomadas oculos ipsius occupaverat macula, visum mox clarum recepit.

Aliud miraculum, quomodo sanavit mulierem a cecitate oculorum.

Quodam tempore dum esset in Roketlinitz et ibidem orando in ecclesia more solito faceret moram una de pedissequis ejus, nomine Katherina, pro alleviacione fatigacionis ex diutina expectacione contracta vel alterius causa necessitatis, suum perrexit ad hospicium horaque conpetenti ad associandum dominam rediit. Reversa vero invenit duas mulieres Theutonicas [d] apud ipsam, quarum unam diu noverat et cecam fuisse sciebat, tunc autem jam vidit videntem et audivit manifeste gracias referentem deo et famule dei, domine Hedwigi, quia lumen oculorum ejus meritis procul dubio recepisset et ideo tamquam sancta merito esset ab omnibus [e] veneranda. Ad vocem hujus mulieris erubuit domina dolensque, tantum thesaurum sic poni in publicum, quem summo conamine semper nitebatur abscondere, femine, divulganti sanctitatis ejus preconia, dixit: „non ego, sed dominus illuminavit te, et fecit videre.“ Et fugit quantum potuit a facie verborum ipsius, ostendens, se in illis sermonibus commendaticiis nullatenus delectari, illa tamen sanctitatem ejus extollere vocibus non cessabat. Advertens autem beata Hedwigis, quod prohibicione simplici eam non posset ab hac commendacione compescere, cogitavit, si forte muneribus quietari valeret et effundens de pixide nummos pro pauperibus repositos, dedit ei. Quos illa suscipiens, de oculorum lumine simul et de munere gaudens abscessit. Tali ergo et novo hoc miraculo domum majestatis sue, quam hec beata frequentavit tam fervide et inhabitavit tam sedule, dominus honoravit.

Aliud miraculum [f] quomodo servavit suspenso vitam et cetera. [g]

Pauper quidam furatus fuerat suo vicino pernam [h] porci, id est dimidium

a) sic q. b. sanitatis f. T. L. b) a deo f. T. L. c) septem T. L. d) Theupton. H. Theuptun. Lg. e) hominibus H. Lg. f) m. beate Hedwigis Lg. g) et cet. f. T. L. H. h) bernam L.

Digitized by Google

bachonem[1]), et captus in ipso furto ductusque[a] coram duce, ipsius sancte marito, jussus est absque mora puniri suspendio. Consanguinei vero suspendendi furis, recolentes domine Hedwigis ducisse pietatem fore[b] magnam ad miseros venientesque coram ipsa rogabant, ut pro vita occidendi intercedere dignaretur. Ipsa supplicancium preces audiens et exaudiens, virum supplex adiit, postulans ne pro re tam modica auferretur homini vita. Cui cum maritus responderet, quod eum jam suspensum crederet, si autem viveret ipsum ei donaret, statim militem quendam, nomine Henricum Cattum misit, ut hominem liberaret. Qui velociter pergens et ipsum jam in ligno pendentem reperiens, evaginato gladio funem precidit[c] et sic sanus, qui suspensus fuerat, ad dominam venit ejusque procidit[d] ante pedes, graciarum ei pro sua liberacione referens acciones. Hoc protestatus fuit in curia Romana[e] coram examinatoribus dominus Nycolaus de Wirbina[2]), qui de familia ipsius domine fuerat, presens quoque[f] erat, quando domina prefatum militem misit et quando fur de patibulo in sanitate reversus domine grates egit.

Item aliud miraculum quomodo suspensum liberavit.

Predicto miraculo simile notatum in scriptis quibusdam inveni, quod ideo pono, quia aliud esse puto ex hiis que narrantur ibidem. Quidam facinorosus, publicus hostis ducis et terre adversarius proscriptus tandemque fuit detentus. Quem dux in carcerem trahi jussit propter noctis tenebras imminentes, ita ut dilacione remota mane diei sequentis morte debita plecteretur, antequam ejus detencio fama prodente ad ipsius domine Hedwigis conjugis sue noticiam deveniret. Volebat namque dux taliter festinando cavere, ne ipsa malefactorem suis intercessionibus more solito liberaret. Executores mandatum ducis eo celerius perficiunt, quo ejus voluntatem plenius[g] de agendis agnoscunt et illum dum illuxisset dies suspensum relinquentes in patibulo ad propria revertuntur. Dum autem dei famula tarde, ut consueverat, rediret ab ecclesia, dux obviam ei venit. At illa, que factum jam agnoverat, eum primo de crudelitate redarguit, postmodum suppliciter exoravit, ut sibi donaret hominem mortis sentencia jam dampnatum. Ipse vero, presumens maleficum utique mortuum, utpote diluculo jugulatum, protracto aliquamdiu exaudicio-

a) ductus est L. b) esse Lg. c) prescidit T. L. d) proscidit L. e) so L. später in: ad curiam Rom. verändert. f) presensque T. L. g) plenius f. Lg.

---

1) Baco, Bacho aus dem Engl. und Französ. Bacon, oder vielmehr aus dem Deutschen, Bache, wird sowohl für gemästetes Schwein, als für Schinken und Seite gebraucht, s. Du Cange unter d. W.

2) Wenn dieser Nicolaus, wie es aus dem Folgenden wahrscheinlich wird, zur uralten Familie der Grafen von Würben gehört, so sieht man daraus, dass schon damals unter den Dienstleuten Männer aus den ersten Geschlechtern des Landes waren, doch muss man vorsichtig seyn und nicht wegen des: de sogleich jeden Mann zum Adel rechnen, der aus einer Ortschaft war, von der eine adliche Familie den Namen führte, und noch jetzt giebt es vier Dörfer in Schlesien, welche Würben heissen.

Digitized by Google

nis solacio tandem dixit: „istum ut alios tibi dono.“ Accito ergo procuratore suo ei diligencius recommisit, ut velociter ad locum supplicii pergeret et hominem revocatum sibi incolumem presentaret. Minister vero, dum allegaret ex opposito, quod frustra contingeret laborem inpendi in hoc exequendo mandato, nisi forte cadaver defuncti sibi vellet adduci, presertim cum mane malefactor suspensus, procul dubio jam foret extinctus, imperantis nichilominus prevalebat auctoritas. Cui contraire quia non licuit, execrabile funus adducere cogitavit, ut sic dominam quasi de precepto supervacuo subsannaret et juncto curru pergens perveniensque ad patibulatum [a] funem in quo pendebat miser pro demerito amputavit et ipsum, quem credebat exanimem, reperiens vivum, cum stupore multorum, qui ejus tormento interfuerant, sine lesura ad presenciam domine deducebat. Nulli dubium, quin divina potencia predictos maleficos inter torquencium manus ideo a morte preservaverit, ut et famule sue fidelibus ostenderet merita et ipsis peccatoribus propter intercedentis justiciam tempus concederet pro penitencia peragenda. Ex tunc mandavit princeps, ut ubicunque ipsa de cetero pertransiret custodias publicas, illico aperirentur carceres atque ergastula vinctique ob ipsius reverenciam a captivitate et a vinculis eruti gauderent restituti plenarie libertati.

Aliud miraculum.

Mulier quedam prope Leen[1]), dum die dominico far suum in mola, que vulgariter quirna [b] dicitur, moleret ulcione divina baculus, quo molam trahebat, manu [c] ejus adhesit adeo fortiter, quod eciam sui auxilio viri eam non valuit removere. Cum ergo ei omne juvamen deficeret et consilium, vir predictus lignum tam subtus quam supra manum femine amputavit eamque duxit ad famulam dei, exponens sibi totaliter quod acciderat et ostendit per partem baculi, quam mulier tenebat indissolubiliter manui adherentem, casus, quem [d] ei exposuit, veritatem. Ipsa ergo clementer illam consolans, in secreto pro ipsa oracionem obtulit domino et accedens manum ipsius aperuit et a ligno, quo irretita fuerat, liberavit, rogans et committens eidem, ne factum aliqualiter faceret manifestum. Sed latere non potuit, quod deus ad suam gloriam noluit occultari.

Aliud miraculum.

Occurrit et aliud miraculum, quod puto non esse tegendum silencio sed magis ad dei, qui operatus est, gloriam revelandum. Accidit quadam nocte, ut ipsa beata Hedwigis ex vigiliis et oracionibus fatigata sompni violencia fuisset oppressa, et ecce, lumen quod accensum prope librum ad legendum tenuerat vigi-

a) patibulum T. L. H. b) quirla H. c) manui T. L. d) casusque Lg.

1) Lähn. S. O. 7/4 M. v. Löwenberg.

Digitized by Google

lans, dormitantis lapsum de [a] manibus cecidit ardens totaliter super librum. Audite mirabile! Candela libro inherens ardebat et consumebatur ad tocius libri longitudinem nec tamen consumebat neque corrumpebat volumen. Quod a Demundi [b] familiari domine et ab aliis compertum pedissequis postmodum devenit ad noticiam aliorum, ut vere cunctis ostendatur laudabilis dominus majestatis, qui miranda potencia custodivit illesum ab igne devote sue famule codicem, sicut quondam inconbustum conservavit rubum ardentem. Pluribus quoque aliis operibus gloriosis mirificavit dominus hanc sanctam suam in vita ipsius, de quibus supra jam aliqua sunt expressa, videlicet quod aqua in vinum mutata fuit et quod coram marito subito calciata apparuit, ut scribitur in tractatu de austeritate vite ipsius (Cap. IV.), item quod lux celica ministerialem ipsius exterruit et quod ymagine beate virginis multos curavit (Cap. V.), ut in tractatu de oracione ejus est positum.

Octavo sequitur de spiritu prophecie ejus.

Quia vero non solum operacione mirifica, verum eciam cognicione preclara valde admirabilis extitit ista sancta dum viveret, ideo post miracula, que perpetravit in vita sua hec Cristi famula, non immerito explicantur aliqua, in quibus habuisse revelacionis et prophecie spiritum declaratur. Irradiata namque luce superni luminis, limpido mentis cernebat intuitu, que tamen corporeis oculis non videbat, multa quoque post longa tempora perficienda celestis lucis beneficio cognoscebat. Quorum quedam dum prediceret et ut predixerat evenirent convertebantur mentes audiencium in stuporem, ammirantes in famula dei graciam donorum sibi divinitus collatorum. Cepit quoque satis tempestive veri luminis claritas in ipsa splendescere, ita ut a sua juventute usque in senectam et senium ad suorumque complecionem dierum prenosset multos ac prediceret futuros eventus.

(I.)[1] Quomodo predixit mortalitatem hominum futuram. [c]

Quodam enim tempore, dum adhuc juvenis esset, in die natalis domini venit, qui diceret coram ea sedente in mensa, quod arbor una cerasus, stans in orto, recentibus esset floribus decorata. Quod audiens misit ad considerandum, si predicti flores in inferiori aut in superiori parte arboris pululaient. Qui missus fuerat renunciavit, arborem in ramis inferioribus florescentem. At illa: „signum est, inquit, mortalitatis future, multi enim pauperes morientur homines isto anno.“ Et sic, ut predixerat, omnino evenit.

a) de f. L. b) Demudi L. Lg. c) venturam T. L.

---

1) Diese Bezeichnung durch die Zahl fehlt zwar in allen Handschriften, doch bezieht sich der Verfasser weiter unten in diesem Kapitel: dist. XIX. ausdrücklich darauf.

Digitized by Google

(II.) Quomodo predixit mortem marito suo.

Consortem suum premonuit, ut de castro Legenicensi non exiret, sed in ipso diucius faceret mansionem et sciret prenoscens, quod quam cito de ipso recederet non diu subsisteret in hac vita. At ille credulus verbis ejus mansit triennio in eodem. Tandem abinde recedens et usque in Lesnicz [a] [1]) perveniens ibidem decubuit migravitque de hoc seculo infra dies octo anno domini millesimo CCXXXVII. [b] [2]) sepultus in monasterio Trebnicensi.

(III.) Quomodo predixit pedisseque sue mortem.

Erat quedam femina nomine Katherina [c] nacione Pruthena, [3]) sed per ipsam dei famulam de sacro levata baptismate et nutrita junctaque matrimonialiter honesto viro, nomine Boguzlao [d] de Sauon. Huic femine, quia ipsa specialiter extitit famularis [e] multa predicebat futura et eciam ea, que ipsa Katherina in suis revolvebat cogitacionibus ei sepius declarabat. Unde semel ei aliqua cogitanti de vita presenti, suspirans respondit dicendo: „o Katherina! cur frustra de presentibus occuparis, cum sis subito moritura?" Quo audito expavit mulier et timor [f] irruit super eam, sciens quod verbum in ore [g] ipsius domine utique verum esset. Videns ergo eam sic vehementer turbatam dicebat: „noli Katherina tristari, quia tu quidem morieris sed iterum revivisces et hoc tibi signum. Ecce concipies et paries filiam, que morietur et tu post eam decedes." Mulier hec nondum gravida erat sed procedente tempore nata filia, ut ei predictum fuerat, est [h] defuncta, ipsa quoque mater oppressa egritudine valida per triduum pro mortua tenebatur. Non autem est tradita sepulture pro eo, quod valde modicum in ea videbatur de vitali spiritu remansisse, unde nec ignem, corpori ejus pro experimento vite appositum senciebat. Tandem restituta fuit, ut pie creditur, per merita beate Hedwigis pristine sanitati, ut in hoc manifestaretur et propheticus spiritus, quem beata in se habuit et virtus divina, que meritis ipsius assistens vitam sibi devote et familiari femine reparavit.

a) Crozina T. L. b) MCCXXXVIII. L. c) Catherina D. zweimal, dann Kath. d) Boguslao T. L. e) familiaris H. Lg. f) timor magnus L. g) in ore f. T. L. h) et T. L.

---

1) Die Chronica Polonorum, in Stenzel script. rer. Siles. T. I. p. 21. giebt an, Heinrich I. sey in Crossen gestorben, wogegen Boleslaus I. in Lissa starb. Ich vermuthe indessen, der Biograph der heiligen Hedwig, der nicht in allen Angaben, welche Heinrich I. betreffen, genau ist, habe beide Fürsten und Orte mit einander verwechselt und erst durch spätere Verbesserung sey das richtigere: Crozina in den Text gesetzt worden.

2) Dass Heinrich I. nicht im J. 1237 sondern im J. 1238 gestorben, ist schon oben S. 15. Anmerk. 2. berichtigend angemerkt worden.

3) Heinrich I. hatte wenigstens an einem Zuge für Conrad von Masovien gegen die damals heidnischen Preussen Theil genommen, vielleicht war daher diese Preussin als Gefangene und Heidin mit nach Schlesien gekommen.

Digitized by Google

(IV.) Quomodo predixit pedisseque sue, quali morte deberet mori.

Habuit quoque beata Hedwigis procuratricem sibi multum familiarem et gratam, que Demundis [a] proprio nomine vocabatur. De hac in absencia ejus, sed presente Katherina predicta, cum magna compassione dicebat: „Demundis ex hac vita odiosa morte decedet.“ Tristem, proch dolor, propheciam lugubris comprobavit eventus. Nam post felicem transitum sancte aliquot annis femina supervixit, sed tandem morte subitanea ex hac vita migravit.

(V.) Quomodo predixit filii sui occisionem.

Triennio antequam occideretur dux Henricus, filius beat[illegible] Hedwigis, ipsa mater cuidam sorori Cisterciensis ordinis in Trebnitz, Adelheydi nomine, dixit: „sis memor filii mei, quia ex hoc mundo, more in lecto decumbencium non transibit.“ Cui dum soror stupens ac territa responderet, inquiens: „absit domina, unicus vobis est, ideo timetis ne forte sic ei eveniat, [b] abicite hunc timorem;“ e contrario ipsa dicebat: „non timeo sed certissime scio, quod occisione occumbet.“ A quibus autem esset occidendus subticuit hac putatur de causa, ne forte si Tartarorum preconizasset adventum, homines nimium territi aut pusillanimes effecti ad fuge convolassent presidium ante tempus. Annis autem tribus completis, ut predixerat, Tartarica [c] rabies partes Slesie invadens in tantum prevaluit, ut ipsa domina [d] Hedwigis cum filia sua et uxore filii sui, domina Anna, pro vitando periculo se ad castrum, cui Crozna [e] vocabulum est, transferret. Et dum moraretur ibidem, quadam nocte vocata secretaria sua, proprio nomine dixit ei: „Demundis! [f] scire debes, quod jam amisi filium meum. Unicus filius meus, quemadmodum avicula velociter fugiens a me recessit, ipsum in hac vita de cetero non videbo.“ Collecto namque exercitu idem filius, qui patris successor in dominio erat, Tartaris processerat [g] obviam ad bellandum cum ipsis fuitque in eodem prelio interemptus, anno domini millesimo CCXLI, ut dictum est in principio, sed ejus interitum nondum rumor ad loca remociora detulerat. Demundis autem, consolari volens dominam [h] et verbum, quod putabat eam ex opinione dixisse, veraci responsione repellere cupiens, dixit: „domina, nuncius nondum venit nichilque auditum est de hiis, que dicitis, quapropter opinionem hanc relinquite et nolite vobis credere in hac parte.“ At illa: „sic est, ut dixi, sed cave summa cum diligencia, ne alicui detegas, ut ad nurum et ad filiam meam tristis hec relacio non pertingat.“ Putabat enim, quia sola soli loquebatur infra nocturnum silencium in conclavi, quod mutue collacioni [i] ipsarum auscultando nullus hominum interesset. Sed soror Pinnosa, in eodem requiescens cubiculo, que dormire putabatur, collo-

a) Demudis zweimal L. Lg. b) eveniet Lg. c) Tartharica so immer H. d) d. sancta T. L. e) Crosna H. Lg. f) Demudis L. Lg. g) processit L. h) dominam quasi tristem T. quia tristem L. i) So im Texte dann am Rande in: colloqucioni corrigirt T. collocucioni L.

Digitized by Google

quencium verba audivit. Tacentibus autem illis, ut domina jusserat, post triduum nuncio veniente et divulgante, quod acciderat, compertum est, ducem in bello cum multis eodem die, quo mater predixerat corruisse.

(VI.) Quomodo predixit maleficia ducis Bolezlai. [a]

[b] Non solum autem prenunciabat mortem corporum, sed eciam animarum et rerum pericula predicebat. Quadam enim vice audiente domina Anna, nuru sua, de nepote suo duce Boleslao, [1]) filio ejusdem domine, tunc absente, dolorosis vocibus loquebatur: „ve, ve tibi, Bolezlae, quanta mala tu adhuc inferes terre tue!" Hoc utique adimpletum fuit, secundum quod quidam declarant, quando idem dux Bolezlaus alienavit clavem terre, castrum videlicet et territorium Lebusanum [2]) et dum per multa, que suis ipse movit temporibus prelia, non tantum perdicionis rerum sed eciam extitit quampluribus causa mortis. Unde quasi in exordio dominacionis ejus, cum sumpsisset in terra Slesie principatum, propter mala statim suborta incepit populus gemere, quoniam per ipsius exercitum [c] in ecclesia et in cimiterio Novi fori promiscui sexus homines perierunt incendio circiter octingenti et alia plura pericula per ipsius tyrannidem in Polonia diversis temporibus contigerunt.

(VII.) Quomodo predixit procuratori suo mala que passurus erat. [d]

Domino quoque [e] Lutholdo, capellano et procuratori [f] suo, dicebat ipsa famula dei: „compacior tibi domine Lutholde, quia nepos meus, dux Bolezlaus, tibi multa faciet mala, te tuosque omnes bonis omnibus spoliabit." Idem vero Lutholdus, quia tunc in magna gracia ducis erat, quasi indignatus de verbo domine respondebat: „utinam vos, domina, semper pacem habere possetis, ego atque mei bene semper habebimus cum Bolezlao, domino meo." At illa intuita eum dixit: „ego quidem pacem habebo, sed tibi eveniet, quod jam dixi."

a) Boleslay T. L. und beide u. Lg. auch sonst regelmässig Bolesl. B. ut patet Lg. b) Das Folgende bis an das Ende dieses Absatzes Z. 17: contigerunt fehlt in H., wo statt dessen der Text des nächsten Abschnittes folgt, zu dem doch die Ueberschrift des obigen Abschnittes gar nicht passt, was also lediglich durch ein Versehen des Schreibers geschehen zu seyn scheint. c) exercicium T. L. d) Auch diese Ueberschrift fehlt bei H. e) eciam T. L. f) cap. procuratorique T. L.

---

1) Boleslaus II. mit dem Beinamen Saevus oder Calvus, der älteste der Söhne Heinrichs II. und der Anna.

2) S. über diesen immer noch nicht vollständig aufgeklärten Gegenstand Wohlbrücks Gesch. von Lebus T. I. p. 30. Es gehört hierher noch eine wichtige, bisher unbekannte Urkunde Heinrichs I. vom 20. April 1249, welche Worbs im Inventarium diplomaticum Lusatiae inferioris T. I. p. 78. mitgetheilt hat. Ob sie echt seyn sollte?

Digitized by Google

(VIII.) Alia[a] prophecia de uxore ducis[b] Bolezlai adducta.

Eidem duci Bolezlao, dum adducta fuisset domina,[1]) sibi matrimonialiter copulata, filia comitis de Anhalt, et eam beata Hedwigis primo suscipiendo respiceret, statim predixit ei, quod a viro suo plurima ipsam mala perpeti oporteret.

(IX.) Quomodo predixit sororum de claustro extractionem.

Preterea quod prefatus Bolezlaus duas, quas habebat in Trebnicensi claustro germanas sorores suas domino traditas, esset violenter extracturus de ipso monasterio, ipsa similiter antequam fieret enarravit. Et hec singula, ut predixerat, evenerunt. Una tamen de abstractis a claustro sororibus ejus, scilicet domina Agnes, ad monasterium rediit et in ordine vitam finivit.

(X.) Quomodo predixit apostasiam fratris.

Quidam, Fridericus[c] nomine, Sophie filius, professus fuerat observanciam ordinis fratrum minorum. Sed quia secundum euvangelii veritatem[2]) non omnes qui vocantur a domino electi sunt, immo, quod valde terribile est, de multo numero vocatorum vix pauci electionis beneficium sorciuntur, ut qui stat timeat ne forte cadat, et quomodo caute ambulet videat. Iste Fridericus, quod unus de ruentibus esset futurus, beata Hedwigis ostendit coram domina Anna nuru sua et Gothlinda ejus pedissequa hiis verbis, dicendo: „domine Sophie multum compacior, quia heu filius ejus apostatando suum quem professus est ordinem derelinquet.“ Quod miser ille, ut predixerat domina, expleto decem annorum curriculo[d] adimplevit.

(XI.) Quomodo revelavit ericium,[e] quem soror occulte portabat.[f]

Soror Razlaua,[g] de qua superius facta est memoria, quadam vice portans in manica ericium[h] sub clamide occultatum, ad beatam Hedwigim intravit. Quam domina intuens redarguit, dicens: „quare filia rem tecum portas inmundam?“ At illa, oblita de bestia, que in ejus manica latuit et recedens cum rubore, cogitare

a) Alia f. T. L. b) ducis f. T. L. c) Fredericus, auch weiter unten Lg. d) circulo T. L. e) hericium H. cricium sub clamide Lg. f) portavit T. L. g) Raslaua T. L. Lg. h) hericium T. L.

---

1) Hedwig, die Tochter des Grafen Heinrich von Anhalt s. Sommersberg zu Tab. gen. I. Nr. 37.

2) Math. 22, 14.

Digitized by Google

cepit, quenam hec res esset immunda, cujus domina fecisset memoriam. Et occurrit menti ejus, si forte displicenciam haberet de hericio, [a] quem apud se gestabat sub pallio, et illum statim reiciens ad dominam est reversa. Cui illa dicebat: „sic, filia, sic prima vice debebas ad me venire. Cave, ne de cetero feras hujusmodi rem deformem."

(XII.) *Quomodo predixit altaris constructionem in futuro.*

Juliana, soror domus Trebnicensis, quadam die dato signo veniendi ad chorum ad persolvendas laudes divinas, veloci properabat incessu, ne tempus congruum intrandi negligeret et sic accelerando locum quendam in ecclesia sancti Bartholomei, ubi nunc altare beati Stanizlai [b] martiris et episcopi est positum, pertransivit, nulla ibidem facta speciali reverencia, quia nec causam faciendi sciebat, cum nullo veneracionis titulo adhuc locus ille foret specialiter insignitus. Ipsam ergo sic accelerantem domina revocavit eique locum ostendens dicebat: „filia Juliana! locus iste cuidam magno sancto deputatus est, in cujus honore tandem constructur in eo altare, unde hic, quociens pertransieris, ne exhibere reverenciam pigriteris." Dum autem hec ipsa diceret et doceret non solum jam dictam sororem Julianam sed eciam dominam Katherinam sibi familiarem pedissequam, nichil adhuc de canonizacione sancti auditum fuerat Stanizlai.[1]) Post obitum vero ipsius sancte, annis transactis XIIII. [c] in loco eodem altari constructo ad gloriam dei e sancti Stanizlai honorem completum est,[2]) quod ab ipsa fuerat prophetatum.

(XIII.) *Quomodo predixit pedisseque [d] futuram paupertatem.*

Istam, de qua jam paulo ante facta est mencio Katherinam, nacione Pruthenam [e] hortabatur, ut aurum filare ac de aurifrigio [3]) disceret operari, predicens eidem, quod talis operacio sibi multum fieret utilis in futuro. Acquievit humilis famula consilio domine, sibi ex dilectione utilia consulentis artificiumque didicit memoratum. Quo post mortem ipsius domine tribus vicibus, rebus suis omnibus perditis, rerum copiam conquisivit eratque non solum in temporalibus verum eciam

a) ericio H. Lg. b) Stanislay H. Stanislai Lg. auch weiter unten so. c) quatuordecim T. L. d) p. suc T. L. e) Prutenam T. L. H. Lg.

---

1) Der Bischof Stanislaus von Cracau wurde am 8. Mai 1079 vom Herzoge Boleslaus II. von Polen erschlagen und im J. 1255 canonisirt. S. vitam S. Stanislai als Anhang zu Martini Galli Chronicon ed. J. V. Bandtkie Varsav. 1824 p. 575.

2) Also, da Hedwig im J. 1243 starb, im J. 1257.

3) Aurifrisia, Aurifrigia, Aurifrisium, der vermittelst der Nadel, gewöhnlich mit Gold und Silber gestickte Saum, der als Besatz der Kirchengewänder diente, alt französisch, Orfroy, Orfrais, dann Broderie. Du Cange u. d. W.

Digitized by Google

in virtutibus dives et mulier bone fame, hoc geminum recipiens premium pro fideli servicio, ut virtuose adherens domine et semitas virtutis ipsius apprehenderet et bonis nichilominus transitoriis habundaret.

(XIV.) Quomodo predixit mortem propriam.

Sed, ne ipsa dei famula, que multis multa predicebat futura et mortem sciebat aliis [a] imminentem, proprium videretur de hoc seculo exitum ignorare, revelante sibi domino dixit quibusdam familiaribus suis, quod corporis sui sarcinam, aggravantem multis defectionibus animam sciret in proximo deponendam. Unde quadam vice, dum quedam nobilis et honesta femina nomine Myleisa, [b] quam ipsa non modicum diligebat, venisset ad eam, ut dilectioni ejus vicem rependeret, visitandam potitaque solacio ejus post moram competentem, dum ad propria redire disponeret, vocavit eam et dixit: „Myleisa, mi dilecta, ad me accede et suscipe osculum oris mei. Dico enim tibi, quod postquam ex nunc recesseris, me in hac mortali vita de cetero non videbis.“ Haut dubium illa flens, accepto a domina osculo, abiit nec eam ammodo vidit, quia cito post ejus discessum domina correpta egritudine decedens in pace quievit.

(XV.) Quomodo eam demones flagellaverunt. [c]

Spiritu ergo prophetico [d] prenoscens dissolucionem sui corporis imminere et vicinam intelligens infirmitatem, de qua ex hoc transire mundo debebat, adhuc tamen sana existens, misso nuncio venire jussit ad se dominam Katherinam, patrinam suam superius memoratam, mandans ei per nuncium, ut moram non faceret, sed cito veniens sibi in imminenti [e] egritudine deserviret. Illa, ut fidelis vernula, festinabat ad ministerium domine, sanam tamen [f] eam inveniens remansit nichilominus apud ipsam eique in omnibus [g] sedule ministravit. Quadam vero die, cum [h] domina quandam ingressa fuisset cameram, ipsa Katherina vidit tres demones in humana effigie, maximo strepitu facto in ipsam dominam irruentes et eam atrociter flagellantes audivitque eos cum furore dicentes: „quare tam sancta es? quare tot sanctitatis operibus occuparis?“ Has ergo demonum pugnas et impetus sustinens cum tremoreque signaculo crucis se muniens, eos illesa evasit. Et dum de loco agonis egrederetur devota famula, domine sequens vestigia eique compaciens multiplicabat benedictionem domini super eam, post tergum ejus crucis signum sepius faciendo. Quod quidem domina, corporalibus oculis, facie aversa, non vidit, virtutem autem senciens crucis Cristi, regirans se, dixit: „Katherina hoc me signo semper consigna.“ Mirandam enim habet efficaciam signum istud ex dominica passione.

a) aliis f. L. b) Mileysa auch weiter unten Lg. c) maxime flag. Lg. d) prophecie T. L. e) sibi jam imminenti T. L. f) t. adhuc T. L. g) in omnibus f. T. L. h) dum T. L.

Digitized by Google

(XVI.) *Quomodo inuncta[a] fuit adhuc sana.*

Tempore quodam, priusquam incideret egritudinem, in qua tamen et mortua fuit, vocato ad se fratre Matheo Cysterciensis ordinis, quem pro confessore tunc habuit, extreme unctionis sacramentum ab eo suppliciter postulavit. Quod percipientes sorores, quam plurimum conturbate fuerunt simul et conterrite,[b] quia in tam evidenti signo ipsis sufficienter dabatur intelligi, quod jam apropinquaret ei tempus de hac vita migrandi, presertim cum scirent, quod ipsa supervacue hoc nullatenus faceret, que spiritu prophetico et gracia dei pollebat. Dolebant ergo et non modicum turbabantur, nec inmerito, quia matrem, que ipsas fovebat ac diligebat in Cristo, perdere metuebant. Accedens tamen soror Adelheydis, ei specialiter familiaris, „domina," inquit: „quare inunctionem sacram petendo concutitis corda nostra, cum sitis sana, nec ulla in vobis appareant[c] mortis signa? Preterea nec languenti anthidoto tali succurritur, nisi de ipsius periculo metuatur." Cui illa respondit: „scio, Adelheydis karissima, scio, quod ita sit et ecclesie tu bene morem edisseris, sed est aliquid, quod circa ista considerare te convenit. Cum enim extreme unctionis sacramento decedens homo, quasi armis spiritalibus contra spiritales nequicias muniatur, idcirco hujusmodi munimentum est cum summa devocione a fidelibus suscipiendum. Ego autem, licet adhuc incedam incolumis, deputabor tamen subito cum egrotis et timeo, quod invalescentibus infirmitatum doloribus non possim tunc illud auxilium salutare cum tanto devocionis fervore suscipere, ut competit anime debenti ad dominum properare. Satisfactum est ergo ejus desiderio inunctaque fuit oleo sancto et post non longum tempus in lectum egritudinis decidit, nec sacramentum hoc postmodum iteravit. Factum hoc pocius admirabile quam imitabile[d] recitatur, cui spiritus domini per revelacionem efficaciam tribuit et super quo sancta devocio, ut pie creditur, dispensavit.

(XVII.) *Quomodo cognovit ad se intrantes, quos tamen non vidit.*[e]

Postquam vero decumbere cepit et langoribus fatigari, filia ipsius, tunc abbatissa Trebnicensis, districte prohibuit cunctis sororibus et aliis sibi ministrantibus, ne ipsam gravarent aut gravari permitterent narratibus[f] quibuscunque. Pandebantur tamen ei per inspiracionem divinam multa, que ab homine non didicit nec audivit et agnoscebat ad se intrantes, quos aversa jacens facie non videbat, presenciam quoque ipsorum eciam expresso nomine indicabat. Unde post insultum Tartarorum reversis ad claustrum sororibus ad se venire jussit sororem Wenceslauam, postmodum in Trebnicz priorissam,[g] de cujus reditu adhuc nichil audierat. Preterea domine custodientes et ministrantes ei in egritudine, timentes ne forte decederet in absencia domine Anne, nurus sue, que tunc erat aput[h] regem Bohe-

a) uncta H. b) contrite Lg. c) apparent Lg. d) inimitabile T. L. hier dann corrigirt in: imitabile.
e) non novit H. Lg. f) narrantibus T. L. g) p. et abbatissam T. L. h) apud T. L. Lg.

Digitized by Google

mie, fratrem suum, ei significare langorem [a] ipsius celeriter satagebant. Ipsa vero prohibuit, dicens: „nolite timere, nec laboretis mittendo ad filiam meam Annam. Non enim moriar antequam veniat.“ Et sic factum est. Dum autem reversa fuisset, dicebat: „numquid non dixi vobis, quod ante reditum filie mee non decederem?“

(XVIII.) Quomodo redarguit sororem inobedientem.[b]

Eodem tempore, ea sic decumbente in lecto egritudinis, due sorores domus Trebnicensis, Pinnosa scilicet et Benedicta, eam adierunt gracia visitandi. Ipsa vero, dum Pinnosam propius assistentem fuisset intuita, ventilabro parvo de palmis contexto, quod tunc manu tenebat, tetigit eam dicens: „tu, quod huc absque licencia veneris abbatisse, jam si velis negare non expedit. Vade ergo et veniam pro negligencia quere petitaque et obtenta licencia ad me cum volueris revertaris.“ Obstupuit soror et quamvis plurimum abbatissam timeret, mandatum tamen domine adimplere festinans, celerius abiit abbatisseque quod perpetraverat accusando se exposuit et de ipsius indulto dominam denuo visitavit. Ipsa autem domina jacendo averterat vultum ab hostio, [c] nec Pinnosam venientem carnalibus oculis vidit, presentem tamen cognovit in spiritu et inproperans ei dixit: „egredere prevaricatrix ordinis tui, egredere!“ At illa procidens petivit ab ipsa indulgenciam. Que statim indulgens ei dicebat: „ammodo, filia, nil absque licencia facias, cum valde meritorium sit obediencie sancte jugum.“

(XIX.) Quomodo revelavit sorori peccata occulta.[d]

Dum [e] ipsa dei famula jam in illa, de qua mortua est egritudine laboraret Eugenia, soror domus Trebnicensis, germanam suam, quam in eadem domo et ordine habuit, proprio nomine vocans dixit: „soror Gaudencia! eamus ut [f] istam sanctam visitemus dominam matrem nostram ad lectumque ipsius noctis hujus supervenientis vigilias observemus.“ At illa respondit: „hoc quidem libenter facerem, sed non presumo, timeo enim, si coram ea comparuero, quod mea michi peccata inproperet, ut sorori Pinnose culpam recitavit inobediencie et ut sororem Razlauam reprehendit pro bestia, quam latenter portavit sub clamide,“ ut supra [g] dictum est hac eadem distinctione, octava scilicet in proximo precedenti capitulo de [h] primo et in [i] undecimo capitulo de secundo tractatur. [k] Hanc autem excusacionem Eugenia non admittens, sua tandem instancia devicit Gaudenciam ut una secum ad dominam properaret. Procedentes igitur pariter usque ad domum, in qua languens domina jacuit pervenerunt, ubi Eugenia introgrediens, Gaudencia vero pavefacta stans ad ostium [l] foris remansit. Mirabile certe, nec visu nec auditu perceperat de illius adventu, que exterius metus causa substiterat, sed spiritu hoc prenoscens,

a) languorem T. L. langworem Lg. b) inob. fehlt H. c) ostio T. L. d) occulta f. Lg. e) Cum H. f) eamus et T. L. g) c. de quibus supra T. L. h) cap. ubi narratur de T. L. i) et de L. k) tract. f. T. L. l) hostium L. H. Lg.

Digitized by Google

dixit ei, que ingressa fuit sorori: „Eugenia vade et Gaudencie, que stat foris ante cameram dic ex parte dei et mea: tu hec et illa commisisti peccata," exprimens delicta, in quibus ipsa offenderat, „unde cito recurre ad lamentum penitencie et quas contraxisti maculas delictorum absterge." Fecit Eugenia, ut ei fuerat per dominam imperatum, Gaudencia vero suscipiens nuncium, mox ut audivit sibi detegi veritatem, non modicum perterrita ivit et per confessionem delevit offendicula et sic emundata a peccatorumque sordibus libera, quociens voluit postmodum ad dominam introivit secura.

(XX.) *Quomodo predixit sororibus superventuram inquietudinem.*

Invalescente sensim infirmitate, domina Gerdrudis, abbatissa Trebnicensis, filia ejus, ab ipsa sciscitabatur, ubi eligeret sepulturam. At illa, que jam dudum omnem fugerat pompam, ex humilitate sincera respondit: „in communi cymiterio sepeliri [a] desidero." Filiam autem in hoc non consencientem intelligens, in loco capituli sororum petivit suppliciter sepeliri. In hoc quoque non consenciente filia sed dicente: „in ecclesia te mater, in patris mei sepulcro [b] ponemus," dicebat: „si oportet me humari in ecclesia, contestor te per deum et obsecro filia, ut in tumulo patris tui, a cujus thoro pluribus annis disjuncta fui, non colloces corpus meum. Nolo enim conjungi mortuo mortua, a quo castitatis amore, quantum ad thorum, dum viverem, diu extiti separata." Dicente vero filia: „te ergo mater cum filio tuo, fratre meo,[1]) faciam tumulari," respondit: „cum nullo habere volo consorcium in sepulcro, sed si omnino in ecclesia me decreveritis sepelire, ante altare beati Johannis euvangeliste [c] me, consulo, sepelite." [d] In ecclesia namque beati Bartholomei coram jam dicto altari sepulti jacebant quidam pueri, nepotuli sui, quorum amans innocenciam, eorum quoque sequi [e] voluit humiliter sepulturam, quia noverat dominum dixisse in euvangelio [2]): „nisi efficiamini sicut parvuli non intrabitis in regnum celorum." Dum autem filia diceret: „ante altare beati Petri te, mater, collocabimus, ut sepulcrum tuum semper ante oculos habeamus," illa prophetico illustrata spiritu dixit: „hoc si feceritis penitebit vos in brevi propter gravamina, que vobis ibi ex mea supervenient sepultura." Et sicut ipsa predixerat sic evenit, nam sorores, ex multitudine hominum sepulcrum ejus visitancium, in requie sua sepius perturbantur. Sic ista felix et beata divinis irradiacionibus illustrata de futuris contingentibus determinatam veritatem edocuit ab humanis sensibus occultatam. Quod enim per investigacionem humanam sciri non potuit, lux vera, cui familiaris extitit, ei detexit, quamvis non omnia vulgaret exterius, que

a) sepelire D. b) sepulchro L., auch weiter unten. c) ewang., auch weiter unten so. T. L. H. Lg. d) sepelire L. e) consequi L.

---

1) Conrad s. oben T. 1. scriptorum. p. 25.
2) Math. 18, 3.

Digitized by Google

divina luce irradiata interius cognoscebat. Abbatissa quoque, filia ipsius, quantum discrete poterat prohibendo cavebat, ne sibi manifestata revelando aliis, precipue in egritudine gravaretur.

Nono[a] sequitur[b] de transitu beate Hedwigis et de miraculis, que contigerunt tempore mortis ejus, et primo, quomodo venerunt ad eam sancti[c] in infirmitate ejus.

Apropinquante vero termino, in quo post consumacionem bonorum laborum beata Hedwigis deberet a domino gloriosum percipere fructum, ipse deus ei illius eterne jocunditatis quedam preludia ostendebat consolacionibusque suis letificabat animam ejus, ne propheticum illud[1]: „consolacio abscondita est ab oculis meis," in peccatoribus a seculo migrantibus verificatum, in ea locum haberet. Mittebat namque ad ipsam superne patrie cives, qui, utpote jam experti, plenius eam possent de civium jocunditate supernorum instruere ipsamque ad paratum illud ineffabile convivium invitare. In sollempnitate enim diei nativitatis beate virginis[2]) omnibus sororibus et aliis, que ei egrotanti ministrabant egressis ad concinendum[d] vel ad auscultandum[e] canticum vesperarum, sola Katherina, ejus patrina, remanserat apud eam. Que vidit quosdam homines et personas, luce fulgentes, ad ipsam dominam ingredientes ipsisque advenientibus eam audivit dicentem: „bene veniant domina mea[f] sancta Maria Magdalena, sancta Katherina, sancta Tecla, sancta Ursula, pluresque nominavit alias sanctas, quarum nomina non retinuit ipsa, que aderat Katherina. Audivit quoque cum ipsis litteraliter[g] eam loquentem et, quantum advertere poterat et colligere per conjecturas probabiles, de hora sui transitus conferentem. Finitis vero vesperis visio illa cum luce abcessit.

Miraculum secundum[h] qualiter eam sancti visitaverunt.[i]

In die quoque sancti Mathei apostoli et euvangeliste,[3]) sororibus domus Trebnicensis more solito ad capitulum congregatis, duc ex ipsis, Pinuosa scilicet et Benedicta, eam languentem visitare venerunt. Quibus ipsa presentibus ait: „flectite genua et orate." Interrogantibus autem[k] illis ab ea, cur facere hoc deberent? respondendo subintulit: „numquid non videtis sanctam Mariam Magdalenam et sanctam Katherinam?" Quendam eciam sanctum martirem nominavit,

a) Nono f. Lg. b) sequitur f. Lg. c) sanctimoniales Lg. d) concinandum H. e) oscultandum Lg. f) domine mee H. Lg. g) liberaliter Lg. h) mir. secund., wie auch weiter unten fortwahrend die Bezeichnung der Zahl der Wunder, f. Lg. i) visit. in infirmitatibus suis Lg. k) autem f. L.

1) Hoseae 13, 14.
2) Am 8. September. Hedwig starb 15. October 1243.
3) 23. September.

Digitized by Google

cujus vocabulum, quia inusitatum erat, ab earum memoria lapsum fuit et maxime quia soror Benedicta litteras ignoravit, nomen illud retinere non potuit. Sic dominus electam et dilectam suam in infirmitatum doloribus per sanctorum frequenciam relevavit priusquam transferret eam ad plenitudinem gaudiorum. Cum autem fatigacionibus ejus finem vellet deus inponere et eam absolvere a labore, quem tamen non sensit pre amore, animam ipsius sanctissimam de ergastulo carnis in abyssum eterne transtulit claritatis, ubi regem suppremum et dominum nostrum Ihesum Cristum, pro cujus amore regnum mundi et omnem ornatum seculi contempsit, in quem credidit, quem dilexit, beatis videbit [a] oculis in secula seculorum. Transiit autem beata Hedwigis ex hoc mundo anno domini millesimo CCXLIII. [b] [1]) ydibus mensis Octobris, circa horam vesperarum, ut illa utique hora, qua solita fuit in cottidiano jejunio corporaliter cibo arido refici, transferretur ad delicias celi et ad interminabilis requiei sabbatum cum sanctis omnibus celebrandum.

Miraculum III, quomodo corpus ejus mutatum est in morte.

Corpore vero jam exanimato, dum more claustralium domina Wenzeslaua, priorissa domus Trebniccnsis accedens cum sororibus aliquibus abluere corpus disposuit, ipsa beata Hedwigis invente est habere durissimum ad carnem cilicium et zonam de pilis equorum contortam. Quibus dum nudata fuisset, future glorie signa ceperunt apparere in ipsa. Nam color corporis ejus, qui ex frequenti jejunio et castigacione continua pallidus erat seu croceus cutisque ipsius quibusdam superducta rugacionibus totumque corpus ejus quod adustum caumate ac algore penitencie declinabat ad nigredinem, in omnium aspiciencium oculis veluti nix splendescere cepit lucisque representare candorem. [c] Insuper prius ex infirmitate glaucam, in morte vero albescentem faciem et genas rubore perfusas ac rutilancia labia intuentibus exhibens, quasi quedam pulcherrima videbatur ymago, signa mortui hominis nulla [d] habens. Pedes quoque ipsius, prius frequenter squalidi, tunc uti lac nitidi cernebantur, significans cunctis dealbacione forinseca, quod opitulacione divina multimodis tunsionibus et pressuris jam esset ad statum innocencie reformata securaque foret de stola immortalitatis eternaliter possidenda. Tunc eciam illa, que prius dum viveret absconderat cum summa diligencia insignia meritoria, calli scilicet in ejus genibus apparebant et apercius tractabantur a circumstantibus feminis in ammiracionemque aspicientes vertebant et jubilum, dum in tam excellenti femina cernebant signacula tam excessivi fervoris in servicio summi regis. Erant

a) videt L. b) MCCXLIII. T L. c) lucisque r. cand. ist in T. am Rande später nachgetragen. d) nulla penitus T. L.

---

1) So haben alle Handschriften. Sommersberg ad tab. gen. I. N. 12. giebt nach der jüngern Inschrift an ihrem Grabe: VII. id. Oct. also 9. Oct. mit Unrecht

Digitized by Google

enim, ut testabatur soror Juttha, [a] que presencialiter viderat, calli predicti adeo magni, ut duobus pugnis essent equales et unus alteri superpositus fuit. In callorum quoque duricie videbantur tunc rupture et quedam cavernule pulvere arenoso replete. Nam in oracione genua ejus nuda, nudo inpressa sepius pavimento, de humo arenulas hauserant, quas intra rimulas scissurarum receptas adhuc tenebant calli prefati evidencius prominentes.

Quomodo sorores rapiebant relliquias corporis ejus.[b]

Loto autem corpore et aptato super feretrum, ut decebat, sorores domus Trebnicensis mox cum magno accurrentes desiderio et animi aviditate, quevis quod poterat de reliquiis capere corporis rapiebat. [c] Alie namque digitorum, alie pedicarum ejus ungues, quedam vero capillos sancti capitis prescidebant. Tandem cum sollempnitate debita thezaurus ille inestimabilis ad ecclesiam deportatus ibidem remansit triduo insepultus, vigilantibus juxta corpus et orantibus multis cunctisque laudantibus deum super omnibus, que viderant et audierant et que faciebat adhuc non sepulto corpore clemencia divina magnalia per merita sancte sue.

(Mir. IV.) [d] *Quomodo sanavit inflaturam sororis.* [e]

Quedam namque soror domus Trebnicensis, Juttha nomine, manum habens ex minucione periculose inflatam et lividam, dum aliud non haberet remedium, beate Hedwigis patrocinium invocabat, sperans ejus meritis a periculo liberari. Accedens ergo cum fiducia manum infirmam corpori sancto in feretro posito quanto poterat vicinius applicabat. Dum autem apropinquasset et cilicium, in quo involutum corpus jacebat attingeret, fragranciam odoris sensit mirabilem et subito manus sue recepit plenariam sanitatem.

Quintum miraculum [f] *quomodo sanavit* [g] *sororem sitibundam.*

Martha, soror domus Trebnicensis, desiccacionem oris, [h] lingue et pectoris paciebatur. Ex qua ariditate continue tantam sustinuit sitim duobus annis et amplius, quod multociens dum matutinum pulsaretur eam bibere oportebat. Et aliquociens dum non occurreret aliud ad bibendum, ecclesiam intrans, aquam benedictam bibebat. Pro qua bibicione extraordinaria contra eam murmurabant sorores et per [i] abbatissam in capitulo culpabatur dicentem, quia vicium [k] hoc pocius ex consuetudine perversa procederet, quam ei ex egritudine inhereret, ideo per abstinenciam illud bene si vellet a se repelleret. Ipsa autem siti quasi inextingui-

a) Jutha T. L. Jutta Lg. auch weiter unten so. b) corp. beate Hedwigis Lg. c) capiebat Lg. d) Diese Bezeichnung Miraculum IV. fehlt in den Handschriften, zwischen Mir. III. u. V. e) s. cujusdam T. L., cujusdam sororis etc. Lg. f) Quint. mir. f. H. u. Lg. g) san sancta Hedw. Lg. h) oris f. T. i) s. cum per L. k) vicium f. L.

Digitized by Google

bili fatigata, quamvis verecunde publice et occulte correpta, corrigere non potuit hunc defectum, qui ei non, ut opinabantur alii, ex prave consuetudinis sed ex morbi et passionis jam dicte vicio inherebat. Cum vero corpus beate Hedwigis in die defunctionis lotum, ut predicitur, deferretur ad ecclesiam, soror Martha, paciens dictam sitim, ad locum ablucionis confidenter accessit et de meritis sancte Hedwigis [a] non inmerito presumens, oracionem fecit, dicens hoc modo: „domina mea, beata Hedwigis, libera me ab ista passione et ab improperio, quod pacior racione sitis, quam sustineo.“ Oracione conpleta accessit ad pelvim plenam aqua, in qua lotum fuerat corpus sanctum, quam invenit ibidem relictam, absentibus cunctis jam funere deportato, lavitque os et collum ac guttur suum et fuit subito relevata sic quod nullam innaturalem aut inordinatam de cetero sensit sitim.

Miraculum VI; quomodo candor apparuit et odor fragrabat de corpore.[b]

Die tercio, priusquam sepulture traderetur corpus beate Hedwigis, filia ejus, abbatissa Trebnicensis, dixit sorori Wencezlaue [c] ibidem postmodum priorisse, ut velamen, quo tegebatur caput sancte, deponeret et alio superposito velamine jam dictum caput velaret. Ipsum enim velamen, quod removeri jubebat extiterat sancte Elyzabet, cujus sancta Hedwigis matertera fuerat et ideo ipsa beata illud coad vixit [d] in magna reverencia habuit ob ejusque amorem ipsum studiosius conservavit. Pro hac eciam procul dubio causa predicta ejus filia, ut et matris et matertere memoriam in illo velamine confoveret ac juge dilectionis memoriale non amitteret, dictum velamen voluit reservare. Accedens ergo soror ad feretrum et perficere mandatum abbatisse festinans revelataque facie sancte, vidit eam ore aperto jacentem de ipsoque ore sensit odorem suavissimum emanantem. Corpus quoque ipsius, quod prius dum ablueretur lacteum seu niveum representabat colorem, tunc vidit multo ampliori candore perfusum. Et sic dos claritatis stolaque glorie videbatur in ea tunc [e] quodammodo relucere.

Decimo, sequitur de miraculis,[f] *que contigerunt post mortem beate Hedwigis.*

Ne autem virtus illius inestimabilis margarite et preciositas thesauri absconditi in agro sepulcri ignoraretur ab hominibus, dominus eam dignatus est virtutis sue potencia facere manifestam. Nam corpore cum decenti celebritate sepulto mox beata Hedwigis pluribus et magnis cepit choruscare miraculis, quibus fideles suos cum devocione ipsius sancte auxilium invocantes [g] longe lateque consolabatur clemencia salvatoris, secundum quod in subsequentibus declaratur. Recitantur ergo,

a) Hedwigis f. T. L. b) corp. beate Hedwigis Lg. c) Wenzezlave T. L. Wencesl. Lg. d) quo ad vixit H. e) tunc f. T. L. f) secuntur miracula Lg. g) provocantes Lg.

Digitized by Google

Primo, miracula de infirmis sanitati restitutis.
Secundo, de curatis in capite et oculis.
Tercio, de cecis illuminatis.
Quarto, de surdis in auditu reformatis.
Quinto, de mutis in loquela relevatis.
VI., de passione manuum liberatis.
VII., de dolore pedum sanatis.
Octavo, de passione manuum et pedum simul curatis.
Nono, de contractis.
Decimo, de gibbosis.
Undecimo, de paraliticis.
Duodecimo, de quartanariis.
Tredecimo, de epylenticis. [a]
Quartodecimo, de demoniacis.
Quintodecimo, de dissentericis.
Sextodecimo, de squinanticis.
Decimoseptimo, de infistulatis.
XVIII., De erutis a periculo mortis.
XIX., De mortuis suscitatis.
XX., De quibusdam miraculis specialibus, que circa sorores in Trebnicz et alios evenerunt, non diu ante canonizacionem sancte Hedwigis.

In nomine domini Amen.

Incipiunt miracula, [b] *et primo de infirmis, sanitati restitutis per merita beate Hedwigis.*

Miraculum primum.

Puer quidam Dominicus nomine, filius Witoslai [c] militis de Borech, [1]) septem annorum gravi erat decumbens egritudine. Infirmitate autem crescente ad hoc tandem deductus est, quod ei certitudo mortis tunc jam de proximo humano judicio inminebat. Nam manus ejus et pedes erant emortui, oculi quoque ipsius transversi claudi non poterant, modicus adhuc solummodo strepitus resonabat in gutture ejus, pectore totaliter elevato enormiter, ut solet in mortuis elevari. Mater ergo sic apropinquantem morti considerans filium, patri pueri, videlicet marito suo, qui et ipse tunc in lecto decubuit dixit: „filius noster a te accipit licenciam et recedit, jam non [d] habemus filium nostrum.“ Pater hec audiens, elevatis ma-

a) epylempticis T. L. b) mir. sancte Hedwigis Lg. c) Withoslai T. L. d) nam non Lg.

---

1) Von der alt adlichen und freiherrlichen Familie von Boreck s. Sinapius I. p. 281. und II. S. 320.

Digitized by Google

nibus cum fletu, dicens [d] clamavit: „domina mea beata Hedwigis, ego tibi servivi et tu me dum viveres dilexisti; hanc nunc michi facias graciam, ut filium meum per tuam intercessionem vivum retineam. Restitue michi domina filium meum sanum et hec a tua liberalitate sit michi precipua specialisque retribucio pro laboricio meo.“ Mirabile valde, minister fidelis, fidele ministerium in spe gracie impetrande domine recitat, domina, veluti non oblita de fideli inpenso sibi ministerio, remuneracionem non prorogat nec procrastinat exaudire petita. Subito enim, dum pater oracionis verba compleret, filius, qui exalare jam spiritum putabatur, se vertens, patrem incepit respicere ipsumque suo intuitu consolari. Pectoris elevacio recessit visibiliter evanueruntque celeriter signa mortis et ipse puer, qui ex infirmitate quasi totus aridus erat, utpote qui languerat a festo sancti Michaelis usque ad diem proximo sequentem festum sancti Martini, nulla crisi aut inmutacione alia naturali facta circa ipsum, tercia die sanus et incolumis de lecto egritudinis est egressus. Pater quoque ipsius pueri, tempore examinacionis miraculorum coram inquisitoribus hoc miraculum recitans, vix illud pre lacrimis et singultibus poterat enarrare.

Miraculum secundum.

Waltherus [b] puer, filius divitis viri Amilii civis Wratizlaviensis, [c] lapsu nutricis sue adeo fuit collisus, quod vehementem fracturam renum et inflaturam, quam ex ipsa collisione incurrerat, nulla poterat repellere medicina. Unde mater ipsius, domina Berchta, in spe curacionis ipsum per cyrurgicum fecit incidi. Sed neque per hoc incolumitati extitit redditus immo fuit amplius infirmatus. Videns igitur femina, [d] omne humanum abesse remedium, ad sui sanitatem filii reformandam, inspirante deo precipuum excogitavit sanitatis antydotum [e] et hoc per beate Hedwigis intercessionem ab altissimo medico obtinendum. De ipsius ergo sancte meritis confisa mulier devote vovit filium letaliter egrum ad ejus reducere tumulum, sperans suo desiderio non fraudari. Voto sic emisso curavit ocius, quod voverat reddere, multis tamen consulentibus, ne deduceret puerum quem tunc putabant [f] veluti proximum morti celerius tumulandum. Eoque in Trebnicz perducto prope sepulcrum sancte [g] lichno, qui racione curacionis inmersus fuerat carni sanciate, extracto de vulnere, mater filium cum cereo, quem ad longitudinem ejus preparaverat, offertorio alio superaddito inposuit sancte sepulcro multis presentibus et stans de prope sic dicens orabat: „domina mea beata Hedwigis sana filium meum aut fac, quod prius quam de tuo recedat tumulo moriatur.“ Hoc ipsius matris jam erat desiderium propter tedium, quod habebat de filii nimis prolixo langore; [h] nam egrotaverat a festo sancti Vincencii episcopi precedente festum nativitatis beati Johannis baptiste usque ad vigiliam beati Bartholomei apostoli. Tunc enim idem egrotus ad sancte mausoleum est perductus, et ecce, quod valde mirabile

a) dicens f. T. L. b) Valtherus L. c) Wratisl. T. L. Lg. d) v. autem femin. T. L. e) anthydotum T. L. antid. Lg. f) quem reputabant T. L. g) s. Hedwigis L. H. h) languore T. L., so auch ferner; langwore Lg.

Digitized by Google

nec minus delectabile est, mater filium, quem super tumulum multorum judicio quasi mox moriturum collocaverat, oracione facta omnino sanum recepit, vulnus quoque incissure, de quo lichnum extraxerat ipsa mater, ut predicitur, obductum est inventum et adeo consolidatum, quod in signum prehabiti vulneris modica cicatrix remansisse tantummodo videretur. Puer iste sic per merita sancte Hedwigis redditus sospitati pluribus annis vixit incolumis et tempore examinacionis miraculorum sanus fuit ipsis [a] examinatoribus presentatus ad perquirendam istius miraculi plenariam veritatem.

Miraculum tercium.

Petrus quidam, de familia et familiaritate ducis Henrici, in festo nativitatis domini correptus gravi egritudine, diebus multis decubuit dolorum aculeis fatigatus. Quibus dum vehemencius urgeretur, recordatus sanctitatis beate Hedwigis et de ipsius confisus suffragiis, dixit: „beata Hedwigis adhuc proroga tuis intercessionibus vitam meam.“ Dum ergo in vigilia sancti Silvestri pape et confessoris in grabato hanc oracionem devocius funderet sancte patrocinium invocando, audivit vocem sibi dicentem aliquociens: „surge, surge! quid jaces?“ Audita voce, continuo pressus sompno, non explevit jubentis mandatum, sed post soporem evigilans, statim sanus surrexit, annuncians, se divina misericordia per sancte Hedwigis merita a doloribus liberatum.

Miraculum quartum. [b]

Elyzabeth, puella sex annorum, filia Mechtildis, uxoris Hermanni Cranzonis civis Wratizlaviensis, ex egritudinis protractione corpusculum habuit adeo arefactum, ut omnia ipsius membra multo minoris essent quantitatis quam etas tanti temporis requirebat. Sciens autem mater, jam nullum posse efficacius remedium adhibere [c] miserabili filie sue, [d] cujus vires et vigorem langor perseverans devastaverat quam miseracionem divinam, voto facto beate Hedwigis adiit mausoleum, infirmam illuc secum deferens filiam. Quam prope sepulcrum deponens, hec dicens verba orabat: „domine Ihesu, per merita beate Hedwigis tuam misericordiam invoco, sana filiam meam languidam hic prostratam.“ Et ecce misericors et miserator dominus, qui prope est omnibus se invocantibus in veritate, subito miseracionis sue beneficium invocatus exhibuit et puellam, per dimidium annum continuis langoribus arefactam, plene sanitati restituit, ita quod ipsa, que quasi jam fuerat desiccata, statim resumpsit per beate Hedwigis auxilium corporis incrementa.

Miraculum quintum. [e]

Frater Hermannus, presbiter de domo Lubensi ordinis Cysterciensis, quodam tempore graviter egrotabat in Lubes, [f] ita quod tam ipse quam fratres alii

a) ipsis f. Lg. b) Ohne Ueberschrift Lg. c) adhiberi T. L. d) sue f. T. L. e) Mir. quint. f. Lg. f) Lubens L.

Digitized by Google

in hac eum egritudine moriturum putabant. Dum sic languore [a] depressus quadam vice extaticum quendam pateretur excessum, audivit vocem, sibi dicentem: „vade in Trebnicz ad sancte Hedwigis sepulcrum et sanaberis.“ Ex illa hora incepit frater convalescere et melius se habere. Sanitate autem adepta monicionem sibi factam de visitando sancte sepulcro adimplere neglexit et recidivans, tamquam ingratus beneficio, majoribus quam antea cepit infirmitatum stimulis perurgeri. Inflicta autem vexacione sibi dante intellectum, ad cor reversus, spretam ammonicionem divinam esse causam recidivi et adaucti flagelli non inmerito judicabat. Velocius ergo a patre monasterii, domino Ludewico [b] tunc abbate Lubensi, [1]) peciit et inpetravit licenciam adeundi sancte Hedwigis sepulcrum, sicut sibi a domino fuerat revelatum, et cum duobus sibi assignatis pro sociis fratribus, Nycolao videlicet laico et Berthodo [c] presbitero in curru subvectus, totus languidus illuc perveniens, ipsi tumulo, quia erat debilis, incumbendo pro sua sanitate [d] recuperanda per sancte Hedwigis utique [e] merita dominum invocabat. Mox dum sic confidens insisteret precibus dei servus, affuit ille, qui promisit veraciter, dicens [2]): „quidquid orantes petitis credite quia accipietis,“ et [f] famulum suum, priusquam ad recedendum se levaret a tumulo consolatus est, restituendo ei desideratam corporis sanitatem. Nam protinus cum orasset sudorem incurrit salvificum deductusque ad hospicium, eadem nocte convaluit ab ea egritudine, quam passus fuerat a vigilia assumpcionis gloriose virginis usque prope festivitatem beati archangeli Mychaelis, [g] et sic per intercessionem beate Hedwigis sanitati pristine redditus ad suum conventum breviter est reversus. De jam dicto Lubensi monasterio multi fratres alii fuerunt curati a deo per sancte Hedwigis suffragia, quorum unus e pluribus erat frater Arnoldus celerarius, ut testabatur frater Gotfridus, prior domus ejusdem.

(6.) *De juvencula crinibus spoliata.*

Beata Hedwigis suis intercessionibus aput deum non tantum corporum sed eciam mencium dignabatur procurare [h] salutem et cordium effugare tristicias, ut in hiis que sequntur [i] luculenter apparet. Quedam adolescentula, corde et habitu secularis, virginalem pudiciciam, quam coram deo amiserat, se habere propter erubescenciam coram hominibus simulabat. Ad sepulcrum autem beate Hedwigis perveniens, velamen, quo caput suum contexerat, dum pro integritatis signo ibidem deponere vellet, capillos pariter defluentes deposuit et sic capite depilato remansit. Et quia suum noluit defectum cognoscere, sed pocius de statu virgineo, a quo infelici casu ceciderat inaniter gloriari volebat, coram omnibus revelata est ig-

a) langore T. L. H. Langw. immer Lg. b) Ludwico H. Lg. c) Bertoldo T. L. Lg. d) sanitate f. L. e) utique f. T. L. f) et f. L. g) Michahelis H. regelmässig. h) promovere T. L. i) secuntur L. H. Lg.

---

[1]) Einen Abt Ludwig von Leubus hat es bis zum J. 1696 nicht gegeben.
[2]) Math. 22, 22.

Digitized by Google

nominia ejus, ut ad cor rediens, in oculis suis fieret postmodum humilis, que prius superbire delectabatur cum virginibus fatuis, non solum oleo caritatis verum eciam pulcritudine carentibus castitatis. Quidam Clemens nomine, de Orinico, coram examinatoribus in Romana curia se asserebat predictos vidisse capillos, quamvis tunc non interfuerit, cum de capite dicte virginis fuerunt elapsi. Simile factum de sancto legitur Stanizlao,[1]) ut per sanctos et [a] sanctas suas comprobet dominus, quantum sit facinus, culpam velle mendacio [b] obumbrare.

(7.) De puero perdito et invento.

Faber quidam manebat Wratizlavie, filium habens trium annorum, quem sibi tempore nundinarum in festo sancti Johannis baptiste mulieres vage furtim abstulerant. Dum ergo per vicos et plateas circuiens quesivisset triduo cum dolore, nec eum ullatenus invenisset, votum sic dicens emisit: „beata Hedwigis, fac me rehabere puerum meum et ego tibi offeram bladi [2]) mensuram secundum gravitatem ponderis quam preferet [c] idem puer positus in statera.“ Hiis verbis cum intencione prolatis statim affuit quedam femina, [d] dicens ei, ut veniret et reciperet puerum perditum ostenditque ei locum, in quo cum gaudio invenit eum sibi per sancte Hedwigis suffragia demonstratum.

Secundo [e] sequitur de curatis in capite et in oculis.

I. miraculum.

Vir quidam, Michael nomine, devotus et timens deum, habens in Trebnicensi monasterio sororem, que Gaudencia vocabatur, gravi capitis oppressus dolore per unius anni spacium continue decumbebat. Qui quanto poterat devocionis studio beate Hedwigis invocabat auxilium, quod eum a tali ac tanto cruciatu dignaretur dominus, ipsius interveniente suffragio liberare. Tandem beata Hedwigis dormienti apparuit et per sompnium ei dixit: „si curari desideras, sepulcrum meum personaliter adeas et recipies sanitatem.“ Expergefactus homo, salutis consilium, quod acceperat dormiens, vigilando perficere festinabat pertingensque ac locum sepulcri, se protinus ad oracionem projecit. Cui sic oranti pro capitis sospitate vir quidam, alba indutus veste apparens, dicebat: „sic debes orare et hiis verbis

a) sanctos suos et L. b) mendaciis T. L. c) prefert T. L. d) mulier H. e) secundo f. T. L. Lg.

---

1) In der von J. V. Bandtke zum Martinus Gallus im Jahre 1824 herausgegebenen alten Vita S. Stanislai befindet sich das nicht, wohl aber in dem später von Dlugoss verfassten Leben dieses Heiligen lib. II. c. 6. §. 46, in den Actis Sanctorum Maj. T. II. p. 251, zum Beweise, dass noch eine andere ältere Lebensbeschreibung als die von Bandtke herausgegebene vorhanden gewesen seyn muss.

2) Bladum, Franz. Blé, Korn.

Digitized by Google

deum per beate Hedwigis merita invocare. „Da nobis quas [a] omnipotens deus in te semper gloriari et concede propicius, ut, qui sancte [b] Hedwigis merita devote recolimus, ipsius adjuti auxilio tuam graciam senciamus.“ Egrotus iste adeo modicum extitit litteratus, quod hanc oracionem, sicut nec componere, sic nec retinere aliquatenus valuisset, nisi virtute mirifica ejus fuisset memorie inculcata. Oracionem ergo, instructus a deo, retinuit et perfecte curatus a sepulcro ad propria cum gaudio remeavit. Antequam tamen abiret, veniens ad sororem suam prefatam [c] Gaudenciam, ei aliisque sororibus claustri et curacionis sue processum et oracionis, quam didicerat seriem recitavit. Unde soror Gozlava, [d] ob veneracionem et recordacionem miraculi, de ore ipsius cui acciderat viri, dictam oracionem conscripsit et posteris in scripto reliquit.

Miraculum secundum. [e]

Siffridus, civis et frater judicis civitatis Wratizlaviensis, vehementem oculorum dolorem incurrerat, qui eum [f] tam graviter opprimebat, quod eum nec modicum sinebat videre. Vocatus ergo [g] magister Hermannus cyrurgicus, dum paratus assisteret ad carnem superfluam que excreverat de ipsis oculis excidendam, ipse, qui paciebatur, dolorem dolori superaddendum considerans, nec presumens, tantum genus tormenti jam paciens, sustinere se posse de novo alium superveniente aliqualiter cruciatum, obmisso curacionis remedio, quod ei per humanam forte industriam poterat adhiberi, ad sancte Hedwigis auxilium, que ipsum pridem de alia infirmitate liberaverat, se contulit invocandum, votoque [h] emisso ad ipsius sancte visitandum sepulcrum, in curru noctis tempore, quia lucem diei sustinere non poterant ejus oculi egrotantes, quantocius properavit, illucque perveniens, sic dicens oravit: „sancta Hedwigis, fer michi auxilium, ut hujus doloris vehemenciam evadere valeam, tuo juvamine mediante.“ Oracione completa homo, qui vix cecuciens ductus advenerat, subito sanatus mane sequenti ad domum suam rediit bene videns.

Miraculum tercium. [i]

Nobilis mulier Boguzlava, [k] uxor domini Symonis castellani Gnezenensis, [l] tam vehementem dolorem capitis habuit, quod nec comedere, nec bibere bene poterat, nec dormire. Pulvillos, quantumcumque delicatos aut cervicalia mollia supponeret capiti, non potuit sustinere, nec in ipsis pre doloribus requiem invenire, unde tantam incurrerat ex consequenti oculorum caliginem, ut manum propriam videre non posset. Que dum nec coliriis nec medicamentis aliis pro remedio sibi adhibitis aliquatenus juvaretur, sancte Hedwigis vovit se velle visitare sepulcrum, si forte per ipsius sancte merita eam dignaretur dominus liberare ab ingenti, quo

a) n. quesumus Lg. b) beate H. c) prefatam f. T. L. d) Goslava Lg. e) sequitur mir. sec. Lg. f) ipsum T. L. g) V. autem L. h) voto quoque L. i) sequitur mir. tert. Lg. k) Boguslaua Lg. l) Gneszenensis T. L. Gneznensis H. Gnesnensis Lg.

Digitized by Google

detinebatur dolore. Voto sic emisso maritus ejus eam cum decenti comitiva transmisit ad sancte limina visitanda, dicens dum ipsam in vehiculo collocaret: „sive vivas, sive moriendo deficias in hac via, domino te et sancte Hedwigi committo.“ Et ecce, quam cito in curru posita fuit statim [a] in capite levius sensit, in occulis adhuc caligine remanente. Sed cum deducta pervenisset ad sancte Hedwigis sepulcrum, hoc modo dicens oravit: „domina mea sancta Maria, exaudi me et precipias famule tue sancte Hedwigi, ut me liberet, et tu, beata Hedwigis, succurre michi indigne famule tue.“ [b] Oracione completa, priusquam de tumba recederet, in presencia militum et familie, [c] que secum advenerat, necnon et multarum domus Trebnicensis, que ibidem astabant sororum, femina evasit plenarie dolorem capitis et oculorum caliginem, ita ut et [d] clare videret et nullum deinceps capitis dolorem sentiret. Et sic ipsa, que per biennium fuerat prefatis cruciatibus afflicta inmaniter, restituta in die sancte Katherine celerius sanitati ad propria est reversa gaudenter. Ipsi quoque examinatores miraculorum protestati sunt, se jam dictam postmodum mulierem vidisse et eam claros oculos habuisse.

Miraculum quartum. [e]

Puella quedam nomine Vitozlava, [f] filia Clementis militis, [g] oculos habuit depravatos totaliter et compactos, de quibus crebro sanguis manabat, nec poterat pre dolore lucem aliquam sustinere. Et quia ipsa puella in infancio sua ad invocacionem nominis beate Hedwigis vite fuerat reddita, ut post dicetur dum de mortuis suscitatis tractabitur miraculo tercio, parentes ejus, rememorantes beneficii sibi primitus prestiti, in spe gracie ac removendi doloris, ipsam ad sancte Hedwigis tumulum deduxerunt. Illuc autem properantes, cum pervenissent ad locum, de quo jam videri poterat monasterium, in quo corpus sanctissimum est sepultum, ibidem aliquantulum subsistentes puellamque de curru ponentes ad terram, divinam procul dubio clemenciam invocabant, secundum commendabilem multorum consuetudinem, qui dum sancte Hedwigis accedunt ad limina, quam cito beati apostoli Bartholomei ecclesiam viderint reverenciam exhibent genibus provolutis. Mox ergo benignus affuit dominus per sancte merita invocatus et in eodem loco puellule prefate reddit [h] luminum claritatem. Que, recepta videndi [i] a domino gracia, statim more puerili, quia tempus estivum erat, flores de prope in campo stantes consurgens carpebat reductaque est cum laude dei et sancte Hedwigis preconio sanctitatis necnon et gaudio amicorum.

Tercio sequitur de cecis illuminatis.

Miraculum primum. [k]

Wenzeslaus, [l] filius Bratheconis de Solnic, infirmatus ad mortem, in festo

a) statim f. T. L. b) tue f. H. Lg. c) familia D. d) et f. Lg. e) Mir. q. f. dafür die Ueberschrift des folgenden Abschnittes: sequitur de caecis illuminatis Lg. f) Uitoslaua Lg. g) militis f. Lg. h) reddidit T. L. i) vivendi D. k) Statt dieser Ueberschrift: aliud miraculum Lg. l) Wenceslaus L. Wencesl. Lg.

Digitized by Google

penthecostes in ipsa egritudine lumen perdidit oculorum. Post festum autem sancti Mychaelis [a] ad sancte Hedwigis sepulcrum adductus, per aviam suam nomine Sulizlavam tribus vicibus, dum tercio ad illud venisset taliter ipsius sancte auxilium invocavit: „domina benigna, beata Hedwigis, succurre michi afflicto, ut cuilibet felici subvenire misericorditer consuevisti," sic quoque orans paululum dormitavit et quasi territus, est subito excitatus excussaque sompnificencia, miserante deo et beate Hedwigis interveniente suffragio, visum, quo privatus fuerat fere per annum rehabuit et ad domum suam rediit bene videns.

Miraculum secundum. [b]

Juvenis quidam, per omnia cecus, de villa forensi que Olsnicz [1]) nuncupatur, cum patre suo in Trebnicz descenderat, ut ibidem misericordiam dei ad sancte Hedwigis sepulcrum pro lumine oculorum sibi reddendo quanta posset diligencia invocaret. Et quoniam pauperes erant, in hospitali cui frater Giselbertus, [c] tunc custos Trebnicensis preerat sunt collecti. Quos idem frater infra tres ebdomadas, quibus illic moram fecerunt crebro audivit pro restitucione visus, beate Hedwigis patrocinium invocare. In die autem sancti Georgii martiris circa sepulcrum sancte, multis presentibus, iste pauper juvenis, qui fuerat omnino cecus adductus, per sancte Hedwigis auxilium claro lumine oculorum est a domino consolatus. Nam dictus frater Giselbertus de hoc ceco illuminato testimonium perhibens dixit: „quem, prius videram penitus cecum, pulcra vidi postea virtute visiva ornatum."

Miraculum tercium.

Razlava, [d] filia Bogdani de Thomaskyrchen, [2]) per dolorem oculorum penitus [e] visum amiserat, ita quod absque ductore nullatenus prodire valebat. Excreverat enim illi caro de oculis, cujus superfluitas ei lumen totaliter auferebat. Pro recuperando vero sibi perdito lumine oculorum mater ejus sex continue jejunavit diebus ad sancte Hedwigis honorem expletoque jejunio memorato ipsa mater in die sancti Bartholomei apostoli cecam perduxit filiam ad sancte sepulcrum et eam desuper collocans stansque juxta illud, cum lacrimis pro ipsius illuminacione dominum per sancte Hedwigis merita precabatur. Exaudita est ergo mater orans pro filia et reddita sunt ei lumina adeo clara, ut oculi ejus tamquam due stelle lucide viderentur. Et sic a sepulcro cum matre ad propria rediit filia, per divi-

a) Michaelis T. L. b) secund. f. Lg. c) Gyselbertus T. L. zweimal. d) Waxlava H. Raslaua Lg. e) penitus f. Lg.

---

1) Die jetzige Stadt Oels, welche im Jahre 1255 Stadtrecht erhielt. Tzschoppe's und Stenzels Urkk. Samml. Urkundenb. No. 45.

2) Thomaskirch, ehem. Domaicerke S. W. 2 M. von Ohlau, gehörte schon im J. 1255 dem Kloster Trebnitz.

Digitized by Google

nam bonitatem decorata, clarissimis oculis, que per biennium oppressa fuerat caligine cecitatis.

Miraculum quartum.

Elyzabeth puella, filia Friderici, de Alta ripa, [1]) trahens originem ceca fuit. Quam mater ejus in Trebnicz se vovit ducturam ad sancte Hedwigis sepulcrum, si forte misericordem invocando dominum per intercessionem sancte jam dicte posset filie sue restitucionem visus devotis supplicacionibus inpetrare. Aptata ergo vectura, dum se femina ad votum perficiendum disponeret, honestus vir Conradus, [2]) tunc judex in Alta ripa, patruus ejusdem, que ceca erat puelle accessit et dixit: „multo esset utilius, si hos, quos ad hanc viam deducitis equos domi remanentes ad colendum agros aratro jungeretis. Nam quid ei, que omnino ceca est, poterit proficere labor iste? Frustra expensas hoc pro itinere facitis et vos supervacue fatigatis." Devota nichilominus mulier promissum adimplere non distulit perveniensque ad Trebnicense monasterium primo super altare beati Bartholomei apostoli cecam, quam adduxerat filiam posuit et quia quam querebat ibi graciam non invenit; deinde ipsam super sancte Hedwigis mausoleum detulit et ejus ibidem cum devocione auxilium invocavit. Quo peracto statim puella, que plus quam dimidio anno excecata remanserat, beate Hedwigis suffragantibus meritis illuminata a domino videntibus oculis apparebat.

Miraculum quintum.

Sdizlava, [a] uxor Pribizlai de Trebnicz, quodam tempore existens Wratizlavie, de quodam antiquo aquam hauriens puteo, faciem suam et oculos abluit et ex ipsa ablucione ceca effecta per annum integrum in eadem cecitate permansit. Maritus ergo ipsius, ex hoc concepto fastidio eamque spernens, dimittere voluit et aliam sibi de facto, quia de jure non poterat, in uxorem assumere feminam cogitavit. Dominus vero Bertoldus, in Trebnicz tunc plebanus, hoc ut debuit fieri prohibebat. Cum autem in festo circumcisionis dominice predicta mulier cecitate percussa ad sancte Hedwigis sepulcrum ductore previo pervenisset, ibidem cum lacrimis sic oravit: „beata Hedwigis adjuva me, ut possim hanc qua detineor cecitatem evadere et lumen celi videre." Mox femina, quod devote peciit, inpetravit et que ceca adducta per alium [b] fuerat, accepto per sancte Hedwigis merita beneficio luminis a domino Ihesu Cristo, videns per semetipsam ad domum suam reversa est cum gaudio.

a) Sdisla, dann darüber noch: va L. Sdislava T. Lg. b) per alium f. T. L.

---

1) Lateinische Uebersetzung des Namens der Stadt Brieg.
2) Wohl der Conrad, dem im Jahre 1250 Herzog Heinrich III. die Einrichtung der neuen Anlage der Stadt Brieg und zugleich die Vogtei übertrug. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensamml. p. 518.

Digitized by Google

Miraculum sextum.

Puella quedam sex annorum, Elyzabeth nomine, filia Mechtildis, uxoris Hermanni Cranzonis [a] civis Wratizlaviensis, de qua supra dictum est dum de infirmis curatis tractaretur, erat prorsus privata lumine oculorum. Mater ergo ipsius domino deo vovit, quod ad beate Hedwigis sepulcrum nudis pedibus et in cilicio vellet cum filia quanto posset expedicius pergere, dummodo eandem filiam dignaretur a cecitatis miseria liberare. Tandem circa festum penthecostes iter arripuit sed ex itinere fatigata sub quadam arbore aliquantulum requiescere filiamque volens refocillare, currum in quo ducebatur eadem puella, stare fecit. [b] Et ecce, subito in eodem requiecionis loco puella solotenus posita cum pulcris siccis et claris apparuit oculis, et que per quatuor ebdomadas nichil penitus viderat, jam illuminata a deo per sancte Hedwigis intervencionem clare videbat, secundum quod ipsi examinatores se vidisse postmodum testabantur.

Quarto sequitur de surdis in auditu reformatis.

Miraculum primum. [c]

Soror Juliana de domo Trebnicensi surditatem incurrerat, de qua opitulacione humana non poterat liberari. Rememorans autem, optimum medicamentum et medicum esse Cristum, non de suis sed de sanctorum et specialiter de beate Hedwigis presumens meritis sanctitatis, ad ejusdem sancte accessit sepulcrum caputque suum desuper ponens, relevamen haut dubium postulavit. Dum vero sic inhereret mausoleo, quasi quidam calculus igneus, ut ei videbatur, ingressus est ocius aures ejus, et sic soror, deo et beate Hedwigi devota, in die sancto penthecostes surditatem evasit, quam in festo epyphanie domini eodem anno conceperat domino permittente. Et licet jam dicta soror Juliana sola esset apud tumulum sancte Hedwigis quando circa ipsam istud evenit miraculum, nec aliquis ei quo tempore dominus eam curare dignatus est ferre posset testimonium, tamen sororum ejusdem conventus congregacio, que ipsius surditatem diucius noverat, sensum auditus ei per sancte Hedwigis suffragia a domino restitutum nullatenus dubitabat. Inmensa namque dei bonitas, que orantibus apostolis ipso die in igneis linguis apparens amoris incendium tribuit, famulam suam secrecius intendentem oracionibus ignito calculo a surditatis vicio expiavit.

Miraculum secundum. [d]

Fuit quoque alia femina, nomine Snegula, similiter surda, de cujus curacione in sequenti rubrica secundo capitulo explicatur.

a) Cranczonis L. Kranzonis Lg. b) precepit T. L. c) mir. prim. f. Lg. d) Mir. sec. f. Lg.

Digitized by Google

Quinto sequitur de mutis in loquela relevatis.

Primum miraculum. [a]

Maguscha, uxor Andree de Michowicz, per tres annos et dimidium lingue officium et usum pedum omnino perdiderat, ita quod linguam intantum spasmatam habebat, [b] ut in ore ipsius de ea modicum appareret, sensum quoque ac motum pedum suorum non habuit penitus. Mater ergo ipsius, confidens filiam suam per sancte Hedwigis merita posse a domino liberari ab illis egritudinibus, votum vovit, ut ipsius sancte tumulum una cum filia visitaret, quod et fecit. Perveniens quoque in Trebnicz, quatuor [c] continue ebdomadibus manens ibidem ipsa Maguscha rependo cottidie sancte mausoleum visitavit. [d] Tandem per visum quedam splendida et formosa domina ei dixit: „cur jaces? curre ad ecclesiam!" que statim ut potuit reptando [e] velocius intravit monasterium prefatamque pervenit ad tumbam. Sed quia loqui lingua non poterat, devoto affectu cordis orabat, ut ei sanitas lingue pedumque a domino donaretur. Et statim, soluto lingue ipsius vinculo, loquebatur, usu quoque pedum sibi reddito, que trahendo se super terram advenerat, sabbato infra octavam penthecostes ambulans et laudans deum ad mansionem pristinam remeabat.

Miraculum secundum.

Snegula, uxor Ade de Wratizlavia, dum quadam vice in die sancti Laurencii martiris in silva nuces colligeret avellanas, subito in lingua, manibus et pedibus paralysi [f] est percussa, insuper perdidit tunc sensum auditus. Hiis ergo oppressa doloribus per annum decubuit, ita quod absque aliorum amminiculo se de loco movere non potuit nec cibum sumere valuit, nisi manibus alienis sibi porrectum. Dominus autem Bertholdus, [g] tunc plebanus Trebnicensis, qui eidem femine sacramenta ecclesiastica ministraverat consuluit, ut deferretur ad sancte Hedwigis sepulcrum in spe sanitatis per ipsius sancte merita inpetrande, ex quo sibi alia curacionis anthydota omnino deficere viderentur. Audito vero consilio pietatis et sano mater ejusdem Snegule, Beliza [h] nomine, cum alia religiosa femina nomine Juttha filiam ad sancte Hedwigis in uno lintheamine detulit tumulum portandique vices sepius iteravit. Tempore autem quadragesime in dominica qua cantatur ad introitum misse: Letare Jerusalem et cetera, deportatam ac depositam filiam ad sepulcrum, mater sic dicens orabat et invocabat suppliciter sanctam dei: „domina sancta Hedwigis, digneris adesse filie mee." Et dum tam diu perseveraret in prece, donec completis divinis officiis homines pro claudendis foribus templi de ecclesia pellerentur, mater ut efferret invalidam filiam domumque cum ipsa pergeret apprehendit. Que subito, voce et loquela sibi restituta a domino, ex-

a) prim. mir. f. H. Lg. b) habuit Lg. c) et quat. L. d) vitavit T. auch L. ursprünglich, dann in visitavit abgeändert. e) reptendo Lg. f) paralisi T. L. g) Bertoldus L. T. Lg. h) Belyza L. Belysa, dann am Rande Belyza H. Belysa Lg.

Digitized by Google

clamavit et dixit: „mater, mater, tu me interficis quia nescis quod bene agitur mecum.“ Deinde surgens, ab omni qua diu detenta fuerat egritudine libera et a surditate curata per sancte Hedwigis suffragia, domum absque bajulo est reversa completis quoque [a] postmodum tribus annis, viro matrimonialiter est conjuncta.

Sexto sequitur de liberatis a passione manuum.

Miraculum primum.

Petrus de Socolnicz [b] [1]) in una domo simul oves et alia pecora sua servabat. Quadam vero die vidit inter jam dictas oves ovem [c] unam debilem et putabat eam ab aliis pecoribus conculcatam et sic viribus destitutam, unde ipsam occidens comedit cum familia et de carnibus illis tam ipse quam omnes, qui ex ipsis comederant, fuerunt periculosissime infirmati. Nam alii spasmati, alii contracti sunt, quidam vero et specialiter tres pueri ex ipso carnis edulio sunt defuncti. Ipse autem Petrus infirmitatem quidem evasit quam incurrerat, sed in ambabus sic spasmatus fuit manibus et contractus, ut digiti manuum ejus curvati adhererent juncturis, que sunt inter manus et brachium, quapropter ipsum pasci oportuit manibus aliorum. Rememorans autem beate Hedwigis clemenciam, cujus fama sanctitatis jam tunc diffusa per circuitum ad se invocandam plurimos attrahebat, ipsius invocavit auxilium et votum vovit, dicens corde devoto: „beata Hedwigis, redde michi manuum mearum necessarium usum et ego tuum laborando pedibus meis adibo sepulcrum.“ Ut autem suo non fraudaretur desiderio, satagebat omnem subterfugere obicem, gracie resistentem. Unde accedens ad virum maturum, dominum Mychaelem plebanum de Costhomloth, [d] [2]) ei non solum corporis, verum eciam cordis sui detexit languores [e] confessionem suorum sibi faciens peccatorum, recitans eidem seriosius eventum facti, secundum quod acciderat, et benedictione ab ipso [f] accepta ut votum expleret, iter arripuit. Dum ergo in via positus esset manus ipsius, que per quatuor ebdomadas contracte fuerant, subito sunt distente ipsoque tandem ad tumulum pertingente, plenarie sanitati sunt reddite.

Miraculum secundum.

Simon, civis Wratizlaviensis, filium habuit nomine Symonem, manus habentem inflatura turgidas ac dependentes ab ulnis inferius, ita quod eas neque levare [g] nec ori suo poterat aliqualiter applicare, manibus quapropter ipsum cibari oportuit alienis. Cum autem plurime sibi fuissent adhibite medicine ac per cirurgicos [h] sectus esset racione medele, nec ei profuissent [i] in aliquo sed semper

a) completisque T. L. b) Sokolnicz H. c) oves unam oviculam T. L. d) Costhomlech D. Costonloth Lg. e) laugores T. L. f) ab eo H. Lg. g) lavare H. h) cyrurgicos T. H. Lg. Cyurgicos L. i) profuisset T. L.

---

1). Jetzt: Zaulkwitz oder Zaugwitz S. O. S. 2½ M. v. Neumarkt, N. O. von Kostenblut.
2) Kostenblut, S. O. S. 2 M. von Neumarkt.

Digitized by Google

deterius habuisset, mater ipsius, domina Cristina, voto facto eum ad sancte Hedwigis tumulum deducere studuit ibique tam ipsa quam alie due honeste matrone sue consanguinee, Bertradis scilicet et Cristina, que simul illuc pervenerant, viva voce dicebant: „beata Hedwigis, sana puerum istum, vel si tibi hoc non placet, [a] age aput deum, ut hic [b] celerius moriatur, antequam ad propria redeamus.“ Reputabant namque, fore commodius per mortem ejus a vexacionibus redimi, quam cum ipsius langore diucius occupari. Quarum deus vota per sancte Hedwigis intervencionem exaudiens extimplo [c] sanavit in manibus puerum in die sancti [d] Kalixti, qui a festo beati Jacobi apostoli eodem anno ceperat infirmari. Sic vero [e] sanatus Wratizlaviam cum amicorum gaudio atque solacio est reductus. [f]

Miraculum tercium.

Muliercula quedam satis annosa, de terra Pomeranie, [1]) plus quam tredecim annis manum aridam habuit et contractam sicque suo adherentem et inpressam fortiter femori, quod abinde nullatenus poterat ammoveri. Audita vero fama miraculorum beate Hedwigis in Trebnicz pervenit cum multis hominibus, qui similiter fuerant profecti de Pomerania, ad prefate sancte Hedwigis limina visitanda. Coram quibus omnibus, virtute omnipotentis dei, manus a femore ejus soluta extitit et sanata, dum oracionem faceret ad sancte sepulcrum. Accedens ergo frater Lambinus de ordine predicatorum, qui tunc temporis in Trebnicz erat, diligenter investigavit genus egritudinis et modum curacionis, ut cognita veritate de facto miraculo securius posset testimonium perhibere. Illi vero homines, qui cum egra advenerant femina, plus quam viginti numero, viva [g] voce dicebant: „hanc feminam scimus, quod, sicut asserit, manum contractam femorique conjunctam habuit primitus et nunc sanatam eam videmus.“ Ipsa quoque muliercula fratri studiosius perscrutanti de singulis, ajebat [h]: „quod sim miraculose curata, satis constare vobis poterit per evidencia signa, nam manus mea, prius arida et contracta, est adhuc alia manu mea gracilior et locus femoris, cui manus inhesit, valliculam continet et habet cutem in colore ab alia cute corporis mei dissimilem. Hec vobis, si complacet intueri, ostendo.“ Frater autem predictus propter honestatem signum

a) complacet T. L. b) hic f. L. c) so alle Handschriften ausser Lg., welche: exemplo hat. d) beati H. Lg. e) sic plene s. L. f) deductus H. Lg. g) una Lg. h) s. prefata ajeb. L.

---

1) Die Herzoge Boleslaus und Casimir von Pommern verliehen schon zu Camin i. J. 1214 an das Kloster Trebnitz: in Cholberge in monte salis unum tugurium cum omni commodo et fructu ab omni exactione et servitio liberum; ferner gestatteten sie den Nonnen: ut cum annuatim navem suam, quae scuta dicitur, pro comparando sibi alec ad partes ducales duxerint transmittendum, eadem a teloneo et exactione libera sit perpetualiter. Die zweite Gemalin Boleslaus II., des Sohns der Hedwig, war die Tochter des Herzogs Sambor von Pommern. Auch andere Schlesische Klöster wurden von Pommerischen Herzogen begabt. So war also zwischen Schlesien und Pommern fortwährende Verbindung, vorzüglich auf der Oder.

Digitized by Google

relictum in femore nolebat videre, credens verum esse, quod multi, qui viderant, asserebant, sed manum ejus intuitus eam abire permisit. Que post graciarum actiones [a] dum in Pomeraniam rediisset quidam assumentes eam coram duce Pomeranie, qui tunc erat in castro Swetensi, [1]) duxerunt eique dixerunt: „domine, hec femina hic nata est et cognovimus quali vinculo passionis ligata fuerit multis annis et nunc sana est et sanata meritis, ut asserit, beate Hedwigis." Et sic pronunciantes, passionem ejus per ordinem enarrabant ostendebantque patrem ipsius femine, qui presens astabat et que illi recitabant de infirmitate et curacione filie sue, hec ipse dicebat indubitanter omnia vera esse. Dux ergo et ab ipsa et ab aliis audiens, quod per merita sancte Hedwigis a tali fuerat egritudine liberata, erumpens in lacrimas [b] dixit presentibus multis militibus et aliis quampluribus, qui illic convenerant: „domine deus meus, multum peccavi tibi, [c] quia istam sanctam videre non merui, dum in mortali viveret corpore, cum tamen sepe in Polonia fuerim, ea adhuc vivente."

Miraculum quartum.

Adelheydis, relicta Volkmari de Legnicz, dextre manus et tocius brachii dextri ab humero usque ad digitos tanto vexabatur dolore, quod nec se velare, nec aliquid manu poterat tollere neque ipsum brachium sublevare. Bogdanca vero, ipsius ancilla, ei dum opus erat velamen inposuit et in aliis secundum indigenciam sedule ministravit. Sed cum multa sibi causa curacionis adhibuisset remedia et minime profecisset, ad beate se Hedwigis convertit auxilium invocandum, hiis verbis: „beata Hedwigis! tu me dilexisti dum viveres, fac mecum modo misericordiam et restitue michi brachium et manum meam." Rogavitque Henconem clypeatorem, ut sibi manus et brachii usque ad cubitum formaret de cera similitudinem, ob reverenciam sancte Hedwigis ad ipsius tumulum offerendam. Formata similitudine junxit femina brachio suo ceram, manus et brachii sui ymaginem exprimentem, et statim levius habuit cessavitque dolor, quem per sex ebdomadas continue passa fuit.

Miraculum quintum. [d]

Pribco, puer septem annorum manum habebat aridam et ex infirmitate ita confractam, quod ruptura ossis deforis apparebat. De cujus sanacione, quamvis spes nulla vel modica haberetur, avia tamen ejus et Radic de Pelazcovicz, [e] consanguineus ejusdem pueri, dictum puerum in festo sancti Bartholomei apostoli ad sancte Hedwigis tumulum detulerunt, invocantes clemenciam domini, ut ei per merita sancte sue sanitatem tribuere dignaretur. Oracione completa, relicto puero

a) actionem T. L. b) lacrimis Lg. c) tibi f. Lg. d) mir. quint. f. D. sequitur miraculum quintum et capitulum Lg. e) Pelazconitz L. Pelazcowicz H. Pelaskouicz Lg.

---

1) Schwetz an der Weichsel, im Regierungsbezirke Marienwerder.

Digitized by Google

juxta mausoleum, prefati portitores de ecclesia se sequestrare volentes aliquantulum processerunt, sed audito tumultu subito revertentes invenerunt puerum, qui per quatuor annos infirmitatem predictam sustinuerat, restitutum plenarie sanitati.

De passione quoque manuum plures alii curati sunt, videlicet Gotfridus, require de paraliticis miraculum secundum; [a] item Bratumila, require de demoniacis miraculum tercium; item Sdeslava, require de paraliticis miraculum quartum; item Stronizlava, require de infistulatis miraculo secundo.

Septimo sequitur [b] *de curatis ab infirmitate pedum.*

Miraculum primum.

Henricus, filius Alberti judicis de Pruziez, [c] [1]) a nativitate sua usque ad octavum annum habuit tybias tam exiles, ut vix se extendere ad quantitatem parve in qua canitur fistule viderentur et non solum pedum sed eciam renum officio caruit, unde nec stare nec ire pre nimia inbecillitate poterat nec sedere. Aliquando tamen, dum de loco ad locum movere [d] appeteret, manu se juvando reptabat. Mater autem ipsius, nomine Beatrix, honesta utique matrona, anxia pro sanitate filii rehabenda, vovit beate Marie virgini, quod quamdiu viveret, diem sabbati ad ipsius honorem vellet jejunio colere, si ejus filium dignaretur curare.

Votum hoc emissum, quamvis cum multa studeret adimplere diligencia, secundum tamen suum non meruit exaudiri desiderium, deo in hoc aliquid melius providente, ut sic et dilata desideria crescerent et beate Hedwigis gloria evidencius aperto in miraculo appareret. Nec tamen devota femina perdidit servicium illud, quod devote ipsi gloriose exhibuit virgini, quia beata virgo desiderium ipsius prorogando et preces ejus non statim exaudiendo eciam voluit eam facere devotam beate Hedwigi, quod sic factum est. Per sompnium namque fuit ammonita, ut filium suum inbecillem ad sancte Hedwigis deportaret sepulcrum et devote pro sanitate ipsius ejusdem sancte invocaret auxilium. Fecit mulier, ut divino fuerat edocta oraculo, puerumque deferens ad mausoleum, sic dicens oravit: „beata Hedwigis, digneris sanare puerum meum, quem si sanaveris, ego voveo et promitto tibi, quod eum faciam litteris inbui et tuo ipsum servicio perpetuo mancipari.“ Dum sic pro filio mater sollicita preces effunderet, domina Petronilla, abbatissa in Trebnicz [2]) dominoque Bertoldo plebano Trebnicensi, qui eundem baptizaverat puerum, et aliis multis presentibus, puer se subito elevans appodiavit sepulcro

a) miraculo secundo L. b) seq. f. T. c) Prusicz Lg. d) movere T. L.

---

[1]) Jetzt Prausnitz, NN. W. 4½ M. von Breslau.

[2]) Von dieser Aebtissin findet sich gar keine urkundliche Nachricht vor, ja sie war bis zur Heiligsprechung der Hedwig im Jahre 1267 gewiss nicht Aebtissin, da es urkundlich Gertrud, die Tochter der Hedwig, vom J. 1252 bis 1268 war. Später, zwischen 1268 und 1287, von wo Eufrosina als Aebtissin erscheint, könnte sie es gewesen, denn Petrussa, die erste Aebtissin von Trebnitz, kann auch nicht gemeint seyn.

Digitized by Google

stansque erectus accipit ovum ibidem coram se positum et gaudens circuibat sepulcrum. Domina vero Petronilla, tunc custos sepulcri, aliud pictum [a] ovum accipiens proiciensque ante puerum, inpulit illud remocius a sepulcro, pro quo similiter accipiendo puerulus ivit et ad matrem suam gradiens rediit. Ob gradiend autem inconsuetudinem et propter tybiarum nimiam gracilitatem nondum valeba[b] perfecte corpusculum sustentare. Sanatus autem per sancte [b] Hedwigis merita infra ebdomadam pasche feria quarta cum matre incolumis ad hospicium rediit ipsiusque tybie deinceps incrementum sumpsere secundum debitam proporcionem. [c] Totus quoque puer, qui per septem annos vix pervenerat ad staturam pueri duos annos habentis, infra byennium excrevit intantum, ut in quantitate novem annos etatis habenti puero equaretur, sanus existens et agilis domino concedente.

Miraculum secundum.

Juttha, uxor Jacobi civis Wratizlaviensis, de Budisin [d] Mysnensis dyocesis oriunda, per guttam sic contractos pedes habebat, quod eos non valebat extendere. Et quia ob hanc causam continue eam oportebat jacere, utrumque femur ipsius computruerat et vermibus plenum erat, de quo non modica fetoris materia per totum ipsius domiculum [e] spargebatur. Portabatur autem a viro suo vel ab aliis quocumque [f] necessitas requirebat. Voto vero emisso, ut ad beate Hedwigis pertingeret tumulum, maritus eam vehiculo inpositam illuc usque perduxit, ubi eciam hanc oracionem fudit, suppliciter dicens: „sancta Hedwigis, adjuva me afflictam, ut pedum passionem evadam, ita ut ambulando inter homines incedere valeam. Beata Hedwigis, rogo te per sanctitatem tuamque copiosissimam pietatem, ut me ab hac egritudine digneris sanare.“ Oracione completa in die [g] Bartholomei apostoli surrexit a tumulo femina plene sana vecturaque [h] in qua pervenerat ad tumbam sancte relicta, peditando Wratizlaviam rediit et ad propriam mansionem, que per annum integrum potencia gradiendi caruerat ambulando pervenit.

Miraculum tercium.

Cuno Gallicus, civis Wratizlaviensis, filiam habuit nomine Margaretam, que a sua juventute [i] pedes et tybias ita molles habebat, quod esse absque ossibus putabantur. Cui et aliud supervenit incommodum, nam dum duos et dimidium haberet annos etatis, exorevit in ea gibber inmanis, totum occupans pectus ejus. Hiis ergo depressa nature defectibus, toto tempore vite sue nec stare poterat nec sedere sed jacebat continue, et dum mater eam supra pedes statuere conaretur frendebat dentibus pre dolore. Qua de causa ipsa [k] genitrix ejus, nomine Katherina, sepius quando eam intuebatur, percussa compassionis jaculo lacrimas effundebat. Confisa tamen de sancte Hedwigis suffragio condicionaliter vovit, dicens: „beata Hedwigis, si filie

a) a. dictam L. b) a. perfecte per sancte Lg. c) porcionem T. d) Budsin T. L. Budesin H. Lg. e) domicilium T. L. Lg. f) aliis quociensecunque vel quocumque L. g) die sancti T. L. h) que f. L. i) nativitate T. L. k) ipsa f. L.

Digitized by Google

mee sanitatem impetraveris et me de tanto labore corporis et ab anxietate spiritus liberaveris, festivitatis tue vigiliam annis singulis jejunabo, quamdiu eadem mea supervixerit filia." Voto emisso maritus cum uxore filiam assumentes ad sancte Hedwigis tumulum properabant. Mater vero majori succensa devocionis fervore, quamvis gravida esset, dictam filiam humeris suis inpositam pergens in itinere bajulavit. Pervenientes autem ad sepulcrum puellam deposuerunt ibidem, patre longius recedente propter multitudinem illic existencium feminarum, cum quibus se premere noluit. Mater apud filiam suam mansit et beatam Hedwigim, sic inquiens, invocavit: „domina mea beata Hedwigis, per tuam magnam virtutem, quam habes et per merita, quibus es predita apud deum, redde michi peccatrici leticiam, sanando filiam meam." Dum sic instanter oraret cum lacrimis, ipsa [a] puella subito se apodians tumbe surrexit et absque difficultate coram omni congregata illic [b] multitudine ambulavit.

Quartum miraculum.

Rudgerus, Theutonicus de Mysnensi dyocesi oriundus, pedes contractos habebat et aridos intantum, quod nec tactum sensit nec frigus. Propter defectum ergo rerum et virium ab amicis omnibus derelictus, hinc inde rependo per annos quatuor mendicabat. Quidam autem, pietatis intuitu, eum ad sancte Hedwigis deduxit sepulcrum. Ubi dum moram faceret aliquamdiu et oraret, ut ei a domino per sancte Hedwigis merita sanitas redderetur, nec tamen ipsius exaudiretur oracio, ad villam de qua venerat prope Stregom, Pascuroue [1]) nuncupatam, revertentes, [c] beate Hedwigis auxilium non destitit invocare. Quadam ergo nocte post factam oracionem nervi pedum ejus ipsique pedes ceperunt extendi et tactum sentire, et sanatus est homo gressusque sibi restitutus est die septimo postquam redierat a sepulcro.

Miraculum quintum. [d]

Johannes puer, a Beroldivilla [2]) trahens originem, pedes habens contractos, nusquam procedere poterat, nisi rependo forte se traheret de loco ad locum. Mater ergo ipsius, Helwiga nomine, in curru eum deduxit in Trebnicz et a vehiculo tandem acceptum portavit eum in humeris suis usque ad sancte Hedwigis sepulcrum eumque desuper ponens, de prope stans orabat et hec dicens, vovebat:

a) ista Lg. b) illic f. Lg. c) reverteus T. L. d) Mir. quint. f. Lg.

---

1) Welcher Ort bei Stregom, jetzt Striegau, gemeint sey, weiss ich nicht. Viele der Dörfer in der Nähe dieses sehr alten Orts haben früher andere Namen gehabt, z. B. Heidau hiess im Jahre 1255 Meziresse, Zedlitz hiess auch Pasechna.

2) Bernstadt hiess ehedem Liegnitz und sollte, als es im Jahre 1266 Deutsches Stadtrecht erhielt, Fürstenwalde heissen, erscheint aber schon im Jahre 1268 als: Beroldi villa in Urkunden. S. Tzschoppe's und Stenzels Urkk. Samml. S. 363.

Digitized by Google

sancta Hedwigis, ego tibi voveo, me semper in viduitate victuram, sana tantummodo filium meum." Tandem dixit ad filium: „move te fili et surge!" Qui respondens: „non possum," inquit, „quia doleo crura mea." Surrexit tamen celerius et quasi rumperentur, [a] nervi ejus [b] reddebant stridorem se dum erigeret ad eundum. Sicque puer ille, presente domino Giselberto [c] custode Trebnicensi et aliis multis, sanatus est ab ea, quam a nativitate sua usque ad quinquennium in pedibus sustinuerat passione. [d] Qui postmodum ad scolas missus litteras didicit materque ipsius, votum exsolvens, in viduitate permansit.

Miraculum [e] sextum. [f]

Bratumila, puella, de Croscina,[1]) villa ducatus Opuliensis [g] trahens originem, pedum officio penitus caruit, quia a renibus et infra totum corpus ipsius fuit totaliter ariditate quadam consumptum. Ideo eciam necessitate cogente moveri de loco non poterat, nisi ab aliquo deportata fuisset. Invalescente autem fama miraculorum, que per beatam Hedwigim operari dignabatur clemencia salvatoris, ad consilium hominum deum diligencium parentes ipsius puelle deduxerunt eam competenti vectura ad jam dicte sancte sepulcrum, ubi Cristi gracia invocata puella per sancte Hedwigis merita non quidem ex integro sed a pedibus tantum usque ad genua est sanata. Que sic reducta, rependo tandem super genua transferre se poterat quo volebat. Potens utique deus erat puelle statim integram restituere sanitatem, sed ad hoc differre disposuit, ut dilato desiderio multiplicaretur oracio et sic tandem postulancium precibus annuens, novo miraculo beate Hedwigis sanctitatem copiosius faceret manifestam. Unde revoluto anni circulo, postquam in parte curata fuerat prefata puella, denuo a parentibus ad sancte Hedwigis sepulcrum deducitur et ut plene sanetur a deo devocius postulatur. Deus autem, cujus est proprium misereri petentibus, per sancte Hedwigis merita misericorditer affuit et puellam integraliter a suis passionibus liberavit, ita quod exiliens ambulavit, que a sua nativitate usque ad septennium inclusive numquam valebat pedes suos ad gradiendum movere.

Miraculum septimum. [h]

Milozlava, [i] puella de Legnicensi castellatura,[2]) magnum corpus et flavos crines comasque magnas habens, sed pedes ac tybias claudas, ita quod non nisi

a) rumpentur Lg. b) ejus f. T. L. c) Gyselb. T. Gysilb. L. d) passionem T. L. Lg. e) Mir. f. Lg. f) quintum Lg. g) Opulensis L. h) sextum Lg. i) Mirozl. H. Miloslaua Lg.

---

1) Ob Croscina, W. S. W. 1 M. von Oppeln, welches im 16ten Jahrh. auch Schmeilsdorf hiess? oder Weisdorf, dicht bei Schurgast, N. N. O. 2 M. v. Falkenberg, im J. 1239 Wigandsdorf, 1264 Croscina, wahrscheinlich der frühere Name, während der jetzige aus Wigandsdorf entstanden seyn mag.

2) Schlesien war früher förmlich in Castellanei-Bezirke eingetheilt. S. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 75, wo 46 Castellaneien oder Burggrafschaften an-

Digitized by Google

rependo quo voluit movebatur, hec ad sepulcrum sancte Hedwigis in Trebnicz perveniens reptabat sepissime et per intercessionem ipsius sancte sanitatem sibi donandam a deo, ibidem faciendo moram diucius expectabat. Quam videns dominus Gaudencius, plebanus de Sadalno,[1]) illic reptantem atque divinum prestolantem auxilium, dixit: „beata Hedwigis, si hanc puellam sanaveris ammodo credam miraculis tuis, quod in veritate tuo fiant merito sanctitatis. Dum autem diu moram faceret juxta tumbam nec post tempora multa ei donaretur sanitas concupita, domina Petronilla tunc custos sepulcri sancte Hedwigis, postmodum abbatissa Trebnicensis monasterii, indignata jussit eam a tumba recedere dicens: „tu vides, quod deus te non dignatur juvare, quapropter hic expectando non facito ammodo moras, ne ampliorem nobis verecundiam inferas, dum hic in omnium oculis frustrata tuo ut videtur desiderio volutaris.“ At illa, quamvis repulsam taliter pateretur, nichilominus permanebat, divinam consolacionem expectans et querens a domino graciam sanitatis. Et quia remansit ut quereret, contigit ut inveniret. Nam in die sancti Kalixti pape et martiris,[2]) quando erat anniversarius beate Hedwigis, dicta puella, que in festo sancti Jacobi apostoli precedenti eodem anno pervenerat in Trebnicz liberata est ab inpotencia gradiendi, quam a nativitate sua per viginti annos sustinuerat et coram domina Gerdrude Trebnicensi abbatissa ac sororibus Razlava, Petronilla predicta multis quoque aliis presentibus et videntibus, sana surrexit collaudansque deum recessit. Quo viso miraculo frater Giselbertus, custos Trebnicensis, procuravit: Te deum laudamus, sollempniter decantari.

De passione pedum plures alii curati sunt per sancte Hedwigis auxilium, videlicet Siffridus, require de paraliticis miraculo primo; item Magusca,[a] require de mutis, miraculo primo; item Adelheydis,[b] require de gibbosis, miraculo secundo; item Laurencius,[c] require de infistulatis, miraculo primo.

Octavo sequitur de curatis in manibus et pedibus simul.

Miraculum primum.[d]

Vencemil de Mechouice[3]) adolescens, habens annos circiter decem et octo, totaliter in manibus et pedibus erat contractus, ita quod semper eum jacere oportuit, nec cibari valuit, nisi manibus alienis. Hoc autem incommodum a quinqua-

a) Magusche T. L. b) Adelheidis T. L. c) Petrus T. so ursprüngl. L., doch dann in Laurentius verwandelt. d) prim. et sequitur capitulum Lg.

---

geführt werden, zu denen noch 47, Chranow im Oppelnschen (welcher Ort jetzt?) 48, Grensin, (Grzensin südl. von Kosel) 49, Hernstadt, 50, Ober-Glogau, 51, Cusow, im Falkenbergschen, (welcher Ort jetzt?) 52, Hultschin, 53, Tarnau im Glogauischen hinzu zu fügen sind.

1) Ob Zadel, ehem. Sadilno bei Frankenstein?

2) Am 14. October.

3) Mechowice oder Münchwitz O. S. O. ¾ M. v. Polnisch-Wartenberg.

Digitized by Google

gesima[1]) usque ad proximum sequens festum beati Bartholomei sustinuit. In ipsa namque festivitate per patrem suum deductus in curru pervenit in Trebnicz, sperans sancte Hedwigis [a] interveniente suffragio liber fieri ab incommodo supradicto. Sed dominus curacionem ipsius aliquantulum differebat, [b] ut ex ipsa mora probaretur, si devocio ejus foret continua, vel si spes, quam de meritis sancte Hedwigis habuit, esset efficaciter perseverans et vera. Unde sequenti die, dum ad sepulcrum non recepisset graciam sanitatis, pater filium denuo locavit in curru et ad propria festinavit. Non tamen cessavit eger invocare dominum et sanctam ejus, quamvis procederet in vectura. Et ecce, priusquam egressus fuisset septa curie claustri, apparente adhuc ecclesia sancti Bartholomei, currus, in quo eger homo sedebat et dominum sanctamque [c] Hedwigim invocabat, casu evertitur et languidus cadens in terram a suis languoribus penitus liberatur, surrexitque sanus in manibus atque pedibus, excepto [d] eo quod in uno pede et manu pro signo infirmitatis preterite alique langoris relliquie remanserunt.

Miraculum secundum.

Frater Nicolaus ordinis predicatorum, cum tempore quodam esset in Bresno,[2]) Gneznensis dyocesis, ut ibidem predicacionis officium exerceret, dormiebat una nocte et socius ejus, nomine Richardus, in quadam camenata, [e] ubi in camino pro eis erat ignis compositus. Et ecce, ticio succensus ab igne corruens paleam in pavimentum [f] prostratam accendit flammaque invalescens totam domum illam, in qua quiescebant, consumptura celerius invadebat. Dum ergo fratres viderent se in periculo positos predictus frater Nycolaus flammam ingrediens, manibus ac [g] pedibus nudis accensam paleam extinguebat. Extincto vero igne incendium in membris illis, quibus flammam [h] extinguendo tetigerat, non modicum reliquit dolorem. Quem ut evaderet, beatam virginem ter salutando supplex orabat; beatam quoque Hedwigim, cujus tam [i] miracula multa audierat, ter flectendo genua sic inquiens invocabat: „beata Hedwigis, libera me ab isto dolore, quem pacior.“ Oracione facta se denuo ad quiescendum deposuit pustulasque magnas in manibus habens ac pedibus obdormivit, post sompnumque expergefactus, nullum sensit dolorem, sed adeo sanus erat ac si numquam fuisset adustus. Hoc factum contigit anno domini MCCLXIII. in quadragesima. Plures quoque alii sunt curati per merita sancte Hedwigis de passione pedum ac manuum, videlicet Snegula, require de mutis, miraculo secundo; item Nenkerus, require de paraliticis, miraculo tercio; item Idka, require de dissentericis, miraculo primo.

a) sperans interv. s. Hedw. T. interv. sper. s. Hedw. L. b) deferebat T. c) et sanctam Lg. d) Das Folgende bis p. 76 Z. 10: me dignare ab hac fehlt in der Trebnitzer Handschrift, aus welcher ein Blatt ausgeschnitten ist. e) caminata L. f) pavimento L. g) et Lg. h) flamma L. i) jam L. Lg.

---

[1]) Vom Sonntage Esto Mihi bis Ostern.

[2]) Bresna, ehedem eine Castellanei in der Wojewodschaft Lenczicz, 7 Meilen von dieser Stadt, zwischen Rawa und Opoczna.

Digitized by Google

Nono sequitur de [a] contractis.

Primum miraculum.

Sestremil, in Wratizlavia manens, omnino fuit contractus, gutta namque spinam dorsi ejus confregerat et eum effecerat ad ambulandum penitus inpotentem. Uxor autem ipsius, Crisca et alia femina, nomine Sczarnucha,[b] ipsum portabant cottidie ante fores ecclesie fratrum predicatorum, ut a transeuntibus elemosinam, quia pauper erat, [c] acciperet, ad alia quoque loca secundum indigenciam suam tempore opportuno eum ferebant. Tandem inspirante deo [d] votum vovit, taliter dicens: „beata Hedwigis, et si [e] aliter nequeo, tuum tamen sepulcrum rependo et me trahendo manibus visitabo, tu quoque me dignare ab hac inpotencia liberare, aut saltem hanc mecum digneris graciam facere, ut crura pedesque meos ad me valeam applicare.“ Erant enim predicti pedes cum cruribus aridi et veluti lignum inflexibiles et nisi per alium componerentur ad ipsum, dum extenti jacebant, eos ad se retrahere non valebat. Levavit ergo se voto emisso, ut perficeret, quomodo posset, [f] quod promiserat et feria III. ante festum rogacionum, reptando de Wratizlavia exiens, feria sexta sequenti pervenit in Wesnam,[1]) locum non plene a Trebnicz per miliare distantem. In ipso loco, aut in proximo mente, de quo videri poterat ecclesia beati Bartholomei, in qua sancte Hedwigis corpus conditum requiescit, recepit plenariam sanitatem. Procedens autem, sancte Hedwigis visitavit sepulcrum et gracias agens deo, die tercio reversus Wratizlaviam, in ammiracionem mentes convertit multorum, qui eum prius contractum et miserabilem noverant divinamque misericordiam et jam dicte sancte in eo quod contigerat merita cognoscentes, pro facto miraculo dominum benedicebant.

Miraculum secundum.

Mulier quedam, in Swece [g] [2]) Wladislaviensis dyocesis et terra Pomeranie manens, tam enormiter incurvata extitit et contracta, quod dum aliquo deberet procedere, pectus suum fere genibus propriis contingebat. Que voto emisso levavit se ad sancte Hedwigis limina visitanda circa festum assumpcionis beate virginis et baculo sustentata processit de die vix per dimidium miliare. Sicque paulatim progrediendo, dum ultra Milicz [3]) venisset et adhuc in Trebnicz sibi restarent ad

a) capitulum de Lg. b) Sczarnucha H. c) quia pauper erat f. L. d) domino L. e) sic L. f) posset adimplere Lg. g) Succe Lg.

---

1) Jetzt Wiese, zwischen Breslau und Trebnitz bei Hochkirch, von wo aus man auf der Anhöhe eine schöne Aussicht nach Trebnitz hin hat. Wiese ist auch einer der vielen ursprünglich Slavischen Orts-Namen, welche später durch Deutsche so umgeändert worden sind, dass sie Deutsch zu seyn scheinen; vergl. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensamml. S. 129 ff.

2) Schwetz an der Weichsel.

3) Militsch N. N. O. 8 M. v. Breslau.

Digitized by Google

eundum miliaria quatuor, beate Hedwigis ei opitulante merito erecta est a domino et plene sanata. Processit ergo [a] letabunda et laudans et sancte Hedwigis, ut promiserat, cum graciarum actione visitavit sepulcrum reversaque est in domum suam unde exierat de Swecz, secum portans munus plenarie sanitatis, quâ caruerat plus quam anno. Addidit quoque dominus jam dicto miraculo miraculum aliud. Nam prefata mulier postquam sanata est et rediit ad partes ubi nota fuit, multo pulcrior apparuit, quam esset antequam predictam egritudinem incidisset. Et quia eadem femina prius visa fuerat totaliter languida, non solum a communi populo verum eciam ab ipso duce Pomeranie Swentopolco [b] et a filio suo [1]) nec non et [c] a palatino et ab aliis nobilibus multis, reversaque videbatur cum sanitate integra et inopinabili, sinistra opinio penitus ab omnium cordibus pellebatur, neque locum habere poterat deceptoria fictio, ubi probata veritas extitit in aperto.

Miraculum tercium.

Quidam vir pauper, nomine Razlavus, [d] divino castigatus flagello diu jacebat contractus, quem Crisca [e] uxor ejus, ad petendum a transeuntibus elemosinam frequenter portabat Wratizlavie ad sancti Alberti ecclesiam tandem bono usus consilio vovit se [f] sancte Hedwigis limina visitare, si forte per ejusdem sancte patrocinium deus ei dignaretur sanitatem restituere. Et quoniam propter inopiam non valebat habere vecturam, rependo manibusque trahendo posuit se ad viam, ut votum expleret emissum. Dum ergo esset in itinere, quod arripuerat pro eo, ut ipsius sancte adiens tumulum ejus auxilium efficacius invocaret, cum magno dolore nervos et ossa sua quasi rumperentur senciebat extendi. Et sic alleviatus processit ad jam dicte sancte sepulcrum, ubi per ipsius suffragia sanitatem adeptus plenariam incolumis postmodum [g] sanctorum visitavit limina apostolorum. Plures alii contracti curati sunt per merita sancte Hedwigis, videlicet Pribislava, [h] require in sequenti de gibbosis, miraculo primo; item Adelheydis, require ibidem, miraculo secundo.

Decimo sequitur de gibbosis.

Miraculum primum. [i]

Pribislava, manens Wratizlavie in domo Zaustogoi, [k] contracta fuit plus quam per biennium et ex ipsa contraccione gibbum habebat a tergo prominentem

a) autem L. b) Swenthop T. L. c) et f. T. L. d) Razlaus T. L. Raslaus Lg. e) Crisca f. D. Lg. f) se f. T. L. g) inc. proximum postmodum H. h) Pribislava T. L. i) prim. ut patet infra Lg. k) Zanstoyoi T. L. Zanstogoy Lg.

---

1) Schwantopol, Herzog von Pommern Danzig, starb 1266 und hinterliess zwei Söhne, Mestwin II., der schon vorher Herr von Schwetz war und unstreitig hier gemeint ist, und Wartislav, welcher Danzig erhielt. Sell Gesch. von Pommern T. I. S. 555.

Digitized by Google

ad unius olle magnitudinem. Audiens autem mater ipsius miracula, que deus operabatur per sancte Hedwigis merita in diversis partibus, tulit ipsam filiam suam et ad sancte Hedwigis tumulum properavit illucque in festo beati Bartholomei perveniens, ibidem consolata non modicum extitit in eo precipue, quod filiam ejus quam contractam adduxerat et gibbosam, statim curata ab utroque incommodo per ipsius sancte Hedwigis auxilium libera fuit.

Secundum [a] *miraculum.*

Adelheydis, puella septem annorum, filia Methze [b] de Wratizlavia, contracta fuit in pedibus et intantum curvata, quod se movere non poterat ex diutinaque recurvacione [c] facta fuit gibbosa. Cumque diversarum medicinarum ope juvari non posset, vovit mater, eam se ducturam ad sancte Hedwigis sepulcrum, quod et fecit ipsamque juxta illud deposuit atque cum lacrimis pro sanitate ipsius beate Hedwigis auxilium invocavit. Affuit autem subito flenti femine et oranti divina consolacio. Nam puella, pro cujus curacione mater flebat et orabat, sepulcrum apprehendens se levavit stetitque super pedes suos et pergere cepit, que a festo beati Martini episcopi et confessoris usque ad tercium diem post [d] festum beati Johannis baptiste sequentem anno eodem clauda [e] simul fuerat et gibbosa. Et [f] recuperata sanitate integra utriusque defectibilitatis, domum cum matris gaudio rediit, modicum tamen ipsius gibbi vestigium in ea remansit, sic forte providencia disponente divina, ut postmodum patrati certitudo miraculi evidencius valeret ad beate Hedwigis commendandam sanctitatem ostendi.

Plures quoque alii gibbosi curati sunt per sancte Hedwigis patrocinium scilicet Margareta, require supra, de infirmitate pedum, miraculo tercio.

Undecimo sequitur de paraliticis curatis.

Miraculum primum.

Siffridus, civis et frater judicis Wratizlaviensis, percussus fuit paralisi in parte dextera, ita quod in pede dextro ambulare non poterat et illa pars percussa sic erat repleta foraminibus ac si subula [g] perforata fuisset in ipsaque parte omnino caruit corporis cute. Et cum multorum habuisset et magnorum consilium medicorum multaque expendisset propter medicamina nec aliqua sibi ad predictos langores repellendos proficeret medicina, conjugis sue, domine Bertradis, usus consilio, ad divinum se convertit auxilium requirendum, ad quod eciam facilius inpetrandum, beate Hedwigis vovit ad tumulum se venturum. De Wratizlavia ergo processit in vehiculo versus Trebnicz illucque perveniens, duobus eum viris ducentibus, ad sepulcrum sancte Hedwigis accessit in die translacionis [h] beati Bartholomei apostoli et se totum super illud deposuit flensque amarissime sic dicens,

a) secund. f. Lg. b) Mechcze L. c) ex diutina incurvatione H. d) post f. T. L. e) clausa L. f) et sic T. L. g) fibula Lg. h) translacionis f. H. Lg.

Digitized by Google

oravit: „beata Hedwigis, digneris me miserum adjuvare et a doloribus istis eruere.“ Oracione finita, statim homo, qui anno et dimidio miserabili dolore fuerat cruciatus, aspicientibus pluribus de claustro Trebnicensi dominabus et aliis multis presentibus surrexit subito sanus et ab omni illa egritudine divina providencia per sancte Hedwigis merita liberatus.

Miraculum secundum.

Gotfridus de Cosmin, opido Polonie, febrem acutam inciderat, quam dum nimis graviter per dies quindecim [a] pateretur, beatam invocavit Hedwigim et votum ei faciens ajebat: „domina mea sancta Hedwigis, adjuva me inpetraque michi a domino sanitatem et ego tuum peditando sepulcrum adibo.“ Voto emisso a passione febris remissius habuit, sed paralisi percussus officium et motum manuum perdidit, in quibus tanto cruciabatur dolore, quod magis mori appeciit, quam diucius tormento tam vehementis affligi doloris. [b] Unde quibusdam eum in illa egritudine visitantibus pro munere exhibuit equm suum, si ipsum occiderent et sic a dolorum aculeis, quos sustinuit liberarent. Sed quia nullus hoc opus nepharium [1]) aggredi voluit, sicut nec debuit, beatum cepit invocare Stanizlaum [c] eique vota offerre, ut sibi succurrere dignaretur. Dum autem nec sic proficeret, sed magis ac magis predicta tortura invalesceret, iterato ad beatam Hedwigim cordis sui convertit suspirium votumque faciens, ipsius ad tumulum se promisit venturum. Germanum quoque suum nomine Theodericum ad hoc precibus inpulit, quod illuc eundi secum laborem assumpsit. Qui dum pariter procedentes de itinere quatuor explevissent miliaria, in via se reficiendi gracia resederunt. Gotfridus vero, quia manibus propriis uti non poterat, fratrem suum pro refeccione [d] bolos formantem residens intendebat. Facto ergo modico intervallo, idem eger aspiciens et a germano cibacionem expectans, exclamare cepit et dicere: „frater carissime! jam sencio, quod in manibus meis per graciam dei et meritis beate Hedwigis melius habeo.“ Et continuo manum extendens panem accepit et ori proprio ad comedendum inposuit levatisque statim ad celum manibus dixit: „gracias tibi ago, domine deus, et beate Hedwigi, quia manuum mearum usum nunc resumo et officium, quo diucius fueram destitutus.“ Deinde ultra progredientes et expleto itinere, duobus diebus ante festum sancti Vincencii episcopi in Trebnicz ad sancte Hedwigis pervenerunt sepulcrum. Ubi dum Gotfridus se prosterneret in oracione et diceret: „beata Hedwigis, rogo te, ut tuis me digneris meritis adjuvare et pro me ad dominum intercedere,“ subito sensit se quasi perfusum de calida aqua et sic fratre suo et aliis

a) XV. T. L. b) dol. jaculo. Lg. c) Stenizlaum T. L. d) ref. sibi T. L.

---

1) Das scheint also eine von den wenigen uns noch bekannten, wahrscheinlich noch aus dem Heidenthume überkommenen abergläubischen Gewohnheiten gewesen zu seyn, die Heilung des Menschen durch Tödtung eines Thiers zu bewirken, und könnte zu dem, was der treffliche Jacob Grimm in seiner Deutschen Mythologie S. 680 anführt, hinzu gefügt werden.

Digitized by Google

pluribus, qui secum in via fuerant, similiter peregrinis presentibus a passione, quam per quatuor menses sustinuerat in manibus et in toto corpore suo fuit plane sanatus.

Miraculum tercium.

Domina Wislava,[a] uxor Ulrici, subdapiferi domini Henrici ducis Slesie, nepotem quendam Nenkerum nomine habuit, qui in sua puericia ex quadam infirmitate in una manu et in uno pede paralisim incurrit tam graviter, quod nec ope medicorum nec unctionibus unguentorum neque remediis quibuscumque hominum arte appositis[b] poterat adjuvari. Mater ergo vovit eum ad sancte Hedwigis mausoleum deferendum. Quo dum deportatus fuisset et[c] desuper positus continuo quidem evasit jam dictorum tremorem menbrorum sed reductus ad hospicium, facto brevi intervallo temporis recidivum passus, in eandem relapsus est egritudinem, sic forte domino disponente, ut deus denuo invocatus per merita sancte Hedwigis et suam potenciam atque misericordiam esse magnam ostenderet et virtutem sanctitatis beate Hedwigis novo miraculo habundancius humano generi declararet. Unde predicta mater postquam sensit recidivasse filium[d] iterato eum ad sancte Hedwigis reportavit[e] sepulcrum fusisque ibidem ex cordis desiderio lacrimis multiplicare preces supplicacionesque non destitit, donec filio memorato in eodem loco sanitatem plenariam inpetravit. Nam statim, quidquid ei ad accipiendum exhibitum fuit et accipere potuit et tenere, rediitque sanus, qui per duos annos et dimidium predicta infirmitate fuerat fatigatus.

Miraculum quartum.

Sdezlava,[f] uxor Mathei de Thincia, existens in puerperio proxima feria sexta post diem cinerum in manibus pedibusque ita fuit percussa paralisi, quod de manu aliena eam oportuit et per calamum liquoribus recreari. Magnis quoque affligebatur doloribus, si quandoque[g] propter necessitatem aliquo movebatur. Jacebat enim continue et dum mota seu alicubi portata vel girata fuisset ad alteram partem, eciam hoc pro lenitate si fiebat[h] in lintheamine, vix poterat sustinere. In hiis ergo afflictionibus deduxit tempus usque ad festum beati Georgii martiris, in quo festo, quia jam apropinquare videbatur ad finem, extreme sibi fuit unctionis ministratum salvificum sacramentum. Nocte vero quadam ei quedam in sompnis apparuit venerabilis domina in religioso habitu, dicens: „vade, visita sepulcrum beate Hedwigis et curaberis.“ Que expergefacta viro narravit, que viderat et audierat dormiens et petivit instanter, ut secundum quod revelacio prefata docuerat, eam ad sancte Hedwigis sepulcrum deduceret festinanter. Recusabat autem maritus, uxoris adinplere desiderium, timens ne si[i] moreretur in via, homines dicerent, quod mortem ipsius voluntarie accelerasset et sic inprovide actitando fame

a) Wislava L. b) compositis T. L. c) et f. L. d) fil. suum T. L. e) deportavit Lg. f) Sdeslava T. L. Lg. Zdezl. H. g) que f. T. L. h) hoc p. l. e. fiebat steht T. am Rande nachgetragen. i) ne forte si H.

Digitized by Google

sue neglector existeret; putabatur namque ab omnibus ipsa femina subito moritura. Prevaluit nichilominus mulieris importuna peticio et vir, de amicorum consilio uxorem languidam usque ad mortem, in Trebnicz transmisit cum comitiva decenti, filium enim et filiam et duos famulos ei adjunxit. Hii ergo cum ante Trebnicense cum vectura pervenissent monasterium in sede ponentes eam ad sancte Hedwigis tumulum portaverunt, [a] ubi cum lacrimis ajebat: „beata Hedwigis, subveni michi in egritudine hac laboranti." Multa quoque turba populi, que presens tunc erat, ex compassione pro ipsa dominum invocabat. Et statim a sepulcro ad modicam deportata distanciam, sancte Hedwigis mediante auxilio sanitatem recepit a domino currumque in quo advenerat, absque famulancium amminiculo dum volebat abire ascendens, ad propria rediit et in via, postquam tria recedens a sancte tumulo perrexisset miliaria, in vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum, ab omni quam eodem anno incurrerat egritudine extitit plenius liberata. Dum autem ad proprium intrasset domicilium maritus ejus, videns eam sine juvamine de curru descendere, in quo a pluribus viris vix fuerat collocata et sibi celeri gressu obviam venientem considerans, quam infra triduum emiserat semivivam, [b] ammiracione et gaudio est repletus. Festinabant quoque de tota villa homines concurrentes videre feminam quasi a mortuis suscitatam glorificabantque deum ac sancte Hedwigis merita devocione supplici extollebant. Plures alii paralitici sancte Hedwigis auxilio sunt curati, videlicet Snegula, require de mutis, miraculo secundo.

Duodecimo sequitur de quartanariis et febricitantibus curatis.

Miraculum primum. [c]

Adelheidis, uxor Bernhardi civis Wratizlaviensis, febres quartanas paciebatur pluribus annis et multa pro eis evadendis expendit in medicis et medicinis, que sibi tamen minime profuerunt. Cum autem adverteret, quod curari non posset, sancte Hedwigi votum faciens ad ipsius accessit sepulcrum, orans et dicens: „beata Hedwigis, si alicujus es meriti apud deum, de ista quam pacior me absolve quartana." Sed incassum laboraverat, quia febres, quas veniens ad tumbam attulerat, abiens secum portabat. Laborem nichilominus semel [d] factum aliquociens iteravit, nam quatuor vicibus sancte Hedwigis [e] visitavit mausoleum, quamvis desideratam abinde tunc reportare non meruerit sanitatem. Et non mirum si egritudinem nequibat evadere corporis, que langorem voluntarie retinuit mentis, cum ferrum reclusum in vulnere carnem prohibeat [f] a plenaria sanitate. Ista namque mulier, ut postmodum fatebatur, semper dubitaverat, utrum beate Hedwigis merita sibi possent ad sanitatem aliqualiter suffragari. Unde curacionem ipsius dominus distulit, ut labores ejus tandem remuneraret duplici munere, dum videlicet detecta ac sanata cordis egritudine langores similiter ipsius effugaret a carne. Ammonita

a) deport. T. L. b) semianimam Lg. c) mir. prim. f. Lg. d) semel f. H. Lg. e) Hedwigis f. T. L. f) prohibebat L.

Digitized by Google

ergo per quandam visionem a domino, et sermone cujusdam viri religiosi non modicum confortata, qui eam docuit, spe firma beate Hedwigis adire sepulcrum, omni diffidencie abjecto velocius obice, quinta vice sancte jam dicte mausoleum adiit supplexque curacionis anthydotum postulavit, cum fiducia dicens: „beata Hedwigis, libera me, alioquin tibi valde irascar.“ Et ecce statim omnes digitorum manuum ipsius articuli ceperunt distendi cum magno dolore moxque a febribus, quibus duodecim annis et viginti quatuor diebus fuerat languida, per sancte Hedwigis auxilium plene extitit absoluta.

Terciodecimo sequitur de epylenticis et caducis.

Miraculum primum.

Beatrix filia Sbilitci [a] militis de Prussicz epylentica [b] fuit. Que dum [c] illa passione miserabili torqueretur, quecumque rapere poterat, eciam sui vel alterius corporis carnem dentibus laniabat, et intantum prevaluerat in ea morbus ille detestabilis, quod quandoque infra unius diei naturalis spacium, triginta vicibus sustinebat illud incommodum nec ei prodesse poterant quevis remedia sibi pro curacione apposita. Mater ergo ejus, [d] domina Wenczlava, confidens de meritis beate [e] Hedwigis, voto facto filiam in curru positam, ipsa vero peditando currum sequens, ad ejusdem sancte tumulum venit filiamque desuper ponens, hec dicens oravit: „beata Hedwigis, sicut tu habes potestatem apud deum et te credo utique [f] fore sanctam, adjuva filiam meam.“ Mox miserante deo puella per intercessionem sancte Hedwigis illam evasit egritudinem, nec deinceps, quam duobus annis et amplius sustinuerat sensit abhominabilem passionem.

Miraculum secundum.

Dobromir, filia Clementis militis de Yeskotel, [g] a sua nativitate caducum habuit morbum. Quod autem illo laboraret morbo cognosci non poterat priusquam etatem infancie transcendisset et tantum processisset in diebus, quod valebat repere super terram. Bis vero aut ter, sepius eciam quater in die, hoc incommodo vexabatur. Pater ergo cum matre puelle nudis pedibus peregrinantes infra ebdomadam penthecostes ad sancte Hedwigis tumulum processerunt pueroque super idem sepulcrum posito, invocabant deum cum lacrimis, ut eum propter merita sancte Hedwigis curare misericorditer dignaretur. Oracione completa filiam omnino receperunt incolumem, ita quod in ipsa de cetero illius morbi horribilis nunquam signum aliquod apparebat.

Quartodecimo sequitur [h] de demoniacis et mente captis.

Miraculum primum. [i]

Adelheydis, privigna uxoris Hildebrandi, mente capta, vix eciam reclusa

a) Sbiluti L. Sbilicti H. Sbilini Lg. b) epylemptica T. L. c) dum f. Lg. d) ipsius T. L. e) sancte Lg. f) utique f. L. g) Yeschocel T. Yeschotel L. h) seq. f. T. L. i) prim. f. Lg.

Digitized by Google

poterat detineri et multa dicebat se monstra videre. Quam dum Jutha,[a] noverca ipsius, ob graciam curacionis[b] duceret ad sancte Hedwigis sepulcrum expletoque majori parte itineris pervenisset ad quendam montem, de quo poterat videri ecclesia in qua corpus beate Hedwigis conditum requiescit, cepit languida cum clamoribus dicere: „jam hic ego submergor," cum tamen in eminencia moncium posita nichil in vicino esset de aqua. Deducta nichilominus ad sancte Hedwigis mausoleum et orantibus[c] pro ipsa multis, qui tunc affuerunt hominibus, statim liberata est a malo, quo quatuor ebdomadibus fuerat fatigata.

Miraculum secundum.[d]

Frater quidam de ordine predicatorum quasi freneticus erat. Quem frater alius ejusdem ordinis ad sancte Hedwigis deduxit sepulcrum. Ubi dum oracionem pariter facerent, frater infirmus caput[e] reclinans ad sancte tumulum obdormivit et postmodum evigilans surrexit, ab egritudine liberatus tam integre, quod eam de cetero numquam sensit.

Miraculum tercium.[f]

Dobrozlava, uxor Mychaelis militis de Breulicz,[g] quia maniaca erat et arrepticia, vinculis detinebatur ligata, ne vestes suas discerperet et alia quecumque apprehenderet dissiparet, nam ad que manus mittere poterat crudeliter pertractabat. Si quandoque sibi offerebatur crucis signaculum spuebat dentibusque frendebat, dum aliud facere non potuit contra ipsum. Deducta tandem fuit ad sancte Hedwigis sepulcrum ibique pro ipsa oracione facta ad dominum in multorum[h] presencia per ejusdem sancte suffragia a passione, quam a festo sancti Viti usque ad festum beati[i] Bartholomei eodem anno sustinuerat extitit liberata.

Miraculum quartum.

Bratumila, uxor Wencezlai in villa Gelz[k] nomine commorantis, quadam die vidit, sibi in forma unius mendici demonem apparentem, quo viso, crucis statim signaculo se munivit. Hostis autem antiqus adversus eam voce intonuit, inquiens: „quid contra nos moves hoc lignum?" Per lignum volens intelligi manum, qua se crucem faciens[l] benedixerat, ipsamque manum apprehendens compressit tam valide, quod omnes digitos ejus vole inpressit, et extunc manus illa exaruit inpressique palme sic deinceps digiti permanserunt. Multas quoque hec femina illusiones tamque vehementes[m] corporis afflictiones[n] ab eodem salutis adversario est perpessa, quod ex toto fuit usu racionis privata. Nam ei dum nominarentur sancti aut crux offerebatur, e contra sputum mittebat. Deducta vero ab ami-

a) Utha T. L. Jutha H. Lg. b) curationis ipsius Lg. c) oracionibus D. Lg. d) secund. f. Lg. e) c. suum T. L. f) Mir. tercium f. Lg. g) Breulia T. L. Breuliczi Lg. h) et ibi facta pro ipsa oracione in multorum T. L. i) sancti T. L. k) Gelcz Lg. l) faciendo T. L. m) vehementis T. L. n) afflicciouem H. Lg.

Digitized by Google

cis ad sepulcrum sancte Hedwigis feria sexta infra paschalem ebdomadam illucque per octo dies, dum singulis diebus adducta fuisset, tandem liberata a demonio fuit et usum racionis rehabuit, beate Hedwigis mediante juvamine, manu tamen ipsius quam demon attigerat arida remanente. Quam per biennium et amplius quia portabat inhabilem ad labores, maritus ejus non modicum ex hoc [a] affectus tedio, eam ducens coram Wratizlaviensi episcopo domino Thoma primo, [1]) divorcium peciit, allegans ipsam sibi fore inutilem pro auxilio opportuno. Episcopus autem, ut vir utique litteratus et prudens, ei respondit: „ex quo sanam accepisti eciam nunc servabis infirmam." Dominus quoque Bertoldus, Trebnicensis plebanus, quia archipresbiter erat, compulit virum eundem divorcium petentem prestare fidejussoriam caucionem, ne dimitteret feminam propter manum quam habuit [b] aridam, cum hoc nullatenus ei de jure liceret. In tercio vero anno postquam liberata fuit a demonio, ad sancte Hedwigis iterum properavit sepulcrum, si forte per ipsius sancte auxilium manus sue posset ariditatem evadere, et ob hanc causam dictum sepulcrum septem diebus continue visitavit, orans et dicens: „sancta Hedwigis, tibi commendo animam meam corpusque meum et rogo, ut manus mee michi restituas sanitatem." Tandem misertus illius dominus, beate Hedwigis intercedentibus meritis, in ostio cappelle, in qua corpus ejusdem sancte sepultum ostenditur, manus jam dicte ariditatem sua potencia celeriter [c] circa festum beati Jacobi apostoli repulit et plenariam ei sospitatem [d] donavit.

Quintodecimo de curatis a dissenteria et fluxu sanguinis.

Miraculum primum.

Idca, filia Luce civis Wratislaviensis, dum esset cum jam dicto patre suo et matre sua Helwiga [e] nomine apud avunculum suum in Ratebor, que civitas distat a Wratislavia per viginti Polonica miliaria, [2]) gravissimam dissenteriam incidit, qua vexabatur ebdomadibus sexdecim, [f] ita quod de ipsius vita longiori dubium habebatur. Preterea in ipsa egritudine aliud sibi flagellum superaddidit dominus, sic ut nec manibus neque pedibus uti posset, dum enim pedes ejus applicari deberent corpori aut extendi ciboque quando eam contigit refici, totum hoc oportuit manibus fieri alienis. Prefati ergo parentes ipsius votum fecerunt, ut eam ad sancte Hedwigis sepulcrum deducerent inponentesque ipsam vecture deo supplicare ceperunt, ut ei dignaretur per sancte Hedwigis merita subvenire. Cum autem ante civitatem Wratizlaviensem venirent, puella [g] integre in toto corpore

a) ex hoc f. Lg. b) quam h. f. T. L. c) celeriter f. T. L. d) sanitatem T. L. e) Helwica H. f) sedecim T. L. Lg. g) puella f. L.

---

1) Thomas I. war Bischof von Breslau vom Jahre 1232 – 1267.
2) Jetzt wird die Entfernung auf 22 Preussische Meilen angegeben.

Digitized by Google

est sanata incepitque pedibus et manibus plene uti. Unde non modico exultantes gaudio parentes cum filia inchoatum iter ad sancte Hedwigis limina compleverunt in sancti Mychaelis vigilia laudesque domino persolventes ac sancte Hedwigis preconizantes gloriam sanctitatis ad propria sunt reversi.

Miraculum secundum.

Bertradis de Cyrna [a] fluxum sanguinis sexdecim ebdomadibus paciebatur tam graviter, quod nulla medicorum ope, licet multa in eis expendisset, poterat adjuvari. Non ergo erat opinio quod evadere posset, quin de illa egritudine moreretur. Vovit tamen beate Hedwigis visitare sepulcrum, si ei sanitas donaretur et continuo est sanata. Sed quia de viri sui consilio votum emissum distulit adimplere recidivavit celerius et cepit gravius infirmari quam prius. Iteravit ergo votum et sollicite adinplevit sanitatemque obtinuit beate Hedwigis auxilio mediante.

Sextodecimo de curatis a squinancia. [b]

Miraculum primum. [c]

Petrus Bohemus de Scassicz [d] de familia ducis, morbum qui squinancia dicitur in suo gutture paciebatur, qui eum intantum occupaverat, quod loqui non poterat per tres dies nec cibum nec poculum sumere neque comode potuit respirare. Cumque vovisset, nudis pedibus et in cilicio se venturum ad sancte Hedwigis sepulcrum, si eum curaret a morbo predicto, voto emisso, se ad quiescendum deposuit et dormivit post sompnumque evigilans se sensit omnino sanatum et gracias egit deo sancteque Hedwigi, cujus intercessione sanitatem sibi credidit restitutam.

Decimoseptimo de infistulatis curatis.

Miraculum primum. [e]

Laurencius de Licouicz, vir grandevus et canus, vulnus in pectore habuit infistulatum, de quo sanies profluebat et fetor maximus exalabat, propter cujus fetoris intolleranciam uxor eum odio habuit et ab eo recessit. Pedes insuper contractos habebat et ideo nec valuit ambulare sed jacens continuo hoc multiplici incommodo pulsabatur. Spem tamen habens in domino, ipsius clemenciam per sancte Hedwigis merita invocabat et [f] relevatus fuit in tantum, quod et de lecto surgebat et aliquantulum progredi poterat. Fecit ergo votum veniendi ad sancte Hedwigis sepulcrum duobusque sustentatus baculis, quia debilis adhuc erat, hinc inde nutando, a suo domicilio, quod per tria distabat miliaria, et [g] infra quinque dies vix ad dictum pervenit sepulcrum feria sexta ante festum beati Bartholomei cum magno labore, ubi eciam sic oravit: „sancta Hedwigis, libera me, [h] quia ego volo esse

a) Cirna Lg. b) De squinanticis curatis H. c) mir. prim. f. Lg. d) Scassiz T. L. Cassicz H. e) mir prim. f. Lg. f) et f. L. g) et f. Lg. h) sana me T. L.

Digitized by Google

quamdiu vixero servus tuus." Statim, qui languerat fere quindecim mensibus homo in pedibus plene curatus est evasitque infistulatum et fetidum pectoris vulnus unoquoque die rediit in domum suam, gradiens super pedes suos per iter, quo quinque diebus venerat difficulter. Dominus Volimirus Wladizlaviensis [a] episcopus, [1]) qui unus fuit de examinatoribus miraculorum, locum prefati vulneris miraculose curati per sancte Hedwigis merita [b] suis postmodum manibus attrectavit perhibensque testimonium dixit, quod ipsum vulnus plene sanatum invenerit.

Miraculum secundum.

Stronizlava in humero dextro habuit strumam ad unius panis [c] magnitudinem, que tandem rupta fuit et sanies exinde profluxit postmodumque extitit infistulata. Eadem quoque mulier usum perdiderat dextre manus et talibus obruta malis ante primum introitum Tartarorum in Poloniam sic oppressa permansit, donec fere sex anni post beate Hedwigis obitum complerentur. Eo namque tempore ipsa femina ad sancte jam dicte sepulcrum accedens oravit cum lacrimis, dicens: „domina mea beata Hedwigis, redde meo sanitatem omnimodam corpori, ut de labore ipsius valeam sustentari." Continuo sanata est mulier et liberata plenarie ab utroque, quo laboraverat egritudinis morbo. Aliqua tamen signa tumoris omni remoto dolore in loco strume postquam curata fuerat remanserunt.

XVIII. De erutis a periculo mortis.

Miraculum primum. [d]

Dominicus, puer erat octo annorum filius Vitozlai [e] militis de Borech, quem equs ungula pedis ad tempus percussit tam valide, quod pro mortuo habitus fuit ita diu, quod aliquis peditando unum pertransire poterat Polonicum miliare. Tandem resumptis viribus ad vitam quidem corporis rediit sed in capite receptum letale vulnus permansit. Cui dum parentes et amici pulveres et unguenta, que poterant habere apponerent et tamen sanitatem nullatenus conferebant, quia caro quedam in ipso vulnere crescens ad unius longitudinem digiti obsistebat, ne posset vulnus obduci. Existente ergo [f] puero in mortis periculo, recordatus pater ejus, qualiter prius fuerat per beate Hedwigis auxilium liberatus ab alia letali egritudine,

a) Wladislav. T. L. Lg. b) merita f. Lg. c) manus T. L. d) primum f. Lg. e) Vitoslai T. L. Lg. f) Exist. autem L.

---

1) Wolymirus d. g. Wladislaviensis episcopus, wie er sich nennt, gab 30. Juni 1265 in Trebnitz mit Einwilligung des Bischofs Thomas von Breslau, den, am Tage des heil. Vitus und am Einweihungstage, die Kirche in Zadel (O. ¼ M. von Frankenstein) Besuchenden 40 Tage Ablass. Derselbe gab 1270, 8. Mai zu Krakau den Besuchern des Klosters Trebnitz 40 Tage Ablass. Urkk. Er war Bischof von Wladislav seit dem Jahre 1262 und starb 1271. Dlugoss T. I. col. 744 und 795 d. Leipziger Ausg.

Digitized by Google

secundum quod supra ostenditur, ubi de infirmis curatis refertur, miraculo primo, in Trebnicz ivit ad sancte Hedwigis limina, oraturus pro ejusdem pueri sanitate. Et ecce, in ipso triduo quo in eundo fecit moram pater, predictus filius ejus, qui a festo nativitatis beate virginis, recepto ut predicitur mortifero vulnere languerat usque [a] ad octavam epyphanie domini eodem anno sequentis [b] sanatus est adeo plene, ut mater venienti marito cum gaudio currens obviam diceret: „filius noster est per dei graciam bene sanus." Modicum autem signum in loco remanserat vulneris, domino sic disponente propter patrati miraculi evidenciam clariorem.

Miraculum secundum.

Hysendrudis, [c] uxor Beroldi [d] de Wratizlavia, dum concepto fetu gravida esset elapsisque novem ebdomadibus et expleto tempore, quo conceptus in utero vivificari communiter solet, nec ipsa ut debebat naturaliter moveri conceptum sentiret infantem, gravari mortisque sibi procul dubio imminentis cepit periculum formidare. Nullum autem ei dabatur nec forte dari poterat efficacius pro corporis salute consilium, nisi ut beate Hedwigis invocatura patrocinium ejus [e] adiret sepulcrum, quod et fecit. Sed quia de jam dicte sancte meritis dubitavit nec sufficienter credula extitit, graciam sanitatis quam desiderabat, merito non invenit. Nec poterat utique ad perfectam curacionem pertingere, donec diffidencie tenebras ipsius inherentes firmius pectori, credulitatis luce contigit plenius effugari. Ammonita ergo per fidelem virum hospitem suum, in cujus se collegerat domo, ut cum omni fiducia sanctam Hedwigim pro sua invocaret salute, si a tanto vellet celerius liberari periculo, iterato ad sancte sepulcrum accessit abjectoque tocius dubitacionis offendiculo, ipsam devotis, ut eam adjuvare dignaretur precibus invocavit. Mirabile certe, mox mente a dubietatis morbo sanata, salus [f] corporea est secuta, nam postquam ad tumulum sancte Hedwigis fuisset reversa et orasset ibidem, puer ejus in utero cepit moveri, dum autem iterasset oracionem, puer iterum amplius movebatur, tercio vero dum confidenter oravit, conceptum plene vivere sensit. Reversa autem ad domum propriam tempore debito cum salute peperit filiam, vocatam postmodum proprio nomine Margaretam, [g] gracias agens deo et beate Hedwigi cujus auxilio a mortis faucibus extitit liberata.

Miraculum tercium.

Puella quedam nomine Berchta, apud Wratislaviam hauriendo aquam, in Odram [h] fluvium cedidit et sub rotas quatuor molendinorum sese invicem subsequencium [1]) nimio aque impetu tracta fuit. Vir quidam hec videns, consanguineam

a) usque f. Lg. b) sequentem L. c) Ysendr. T. L. Hysentr. H. Dysendr. Lg. d) Heroldi T. L. Bertoldi H. e) ejusque T. L. Lg. f) sanata sanitas L. g) Margaretham T. Lg. h) Oderam T. L. Lg.

---

1) Wenn die Angabe genau wäre, so würde sie beweisen, dass damals nur Schiffmühlen in Breslau waren, denn seit Errichtung der Mühlen-Wehre in der Oder, können

Digitized by Google

ejusdem puelle proprio nomine vocando clamavit: „Berchta, Berchta, [a] cognatam tuam flumen jam absorbuit!“ Quod dum illa audivit, de domo sua protinus exiliens exclamavit et dixit: „domina sancta Hedwigis, rogo te, ne meam paciaris perire consanguineam sed de presenti periculo libera eam.“ Has preces dum vociferando multociens iteraret, ad accurrendum ut viderent quod acciderat circiter centum homines provocabat. Multi quoque ex illis, qui ad spectaculum illud convenerant misericordem dominum invocabant, ut per merita sancte Hedwigis puellam in profundum mersam erueret, ne tam miserabili casu lapsa periret. Per quosdam nichilominus afferebantur [b] instrumenta navesque ad extrahendum, si forte fuisset inventum corpus submersum in aquis, habentibus prope viginti cubitos profunditatis. O quam mirabilis deus in suis est sanctis, cujus utique mirabilia opera fideli anime cognoscenda eciam in presentibus relucescunt! Divina namque potencia prefata puella decem et octo annos habens etatis, subvoluta rotis molendinorum, ut predicitur, absque sui corporis et sine rotarum fractione pertransiit, cum tamen, sicut dixerunt experti, eedem rote modico ligno ipsis subjecto frangi faciliter potuissent. Preterea dum astantes expectarent, donec de aquarum profunditate mortua traheretur, quia ipsam vivere non putabant, quam fluminis habundancia tempore tam prolixo absconderat, subito ex altera parte fluvii, cunctis videntibus, in litore stans apparuit de vestibusque suis humores aquosos excussit. Sic per intercessionem sancte Hedwigis puella evasit feria quinta post festum sancti Michaelis periculum mortis, que tanto temporis spacio fuerat obruta undis quanto quis pergere poterat quintam partem Polonici miliaris. Ut autem factum hoc miraculosum evidenciori signo innotesceret omnibus, corpus puelle predicte, quamvis esset alias bene sanum in dorso tamen et pedibus livores, quos machinamenta rotarum ipsum [c] conprimendo effecerant intuencium oculis exhibebat.

Decimonono sequitur de mortuis suscitatis.

Miraculum primum.

Nycolaus puer, filius cujusdam molendinarii, in festo exaltacionis sancte crucis in aquam, que super molendinum defluebat corruens est submersus. Quod dum mater ejusdem pueri comperisset, magnis clamoribus de cordis dolore prodeuntibus plures advenire coegit. Accurrens autem inter alios Waltherus de Praczov [d] illius dominus molendini, vidit jam dictum puerum in alveo ligneo sub

a) Berchtam Berchtam Lg. b) adtrahebantur H. Lg. c) später in: ipsam verändert L. d) Prachon T. Prachron L. Pratzow Lg.

---

nur zwei Mühlen auf einander folgen. Dass die Breslauer Oder-Mühlen bereits im Jahre 1252 vorhanden waren, bezeugt die Stiftungs-Urk. des Mathiasstifts. Es könnte indessen seyn, der Verfasser hätte nur sagen wollen, das Mädchen habe, nachdem sie in die Oder gefallen war, unter vier Rädern der Mühlen hindurch gehen müssen, was auch nach Errichtung der Wehre möglich war, da jede Mühle, wenigstens jetzt, an einigen Fluthrinnen zwei Räder hinter einander hat.

Digitized by Google

rota compressum jacentem pedesque ipsius modicum prominentes de undis sub quibus mersus jacebat, [a] et quia deficientibus instrumentis ad levandum [b] maxime opportunis, rotam illam magnam, sub qua puer compressus erat, sublevare non poterant, ipsum tamen, ut quocumque modo possent eruerent, ad revolucionem ipsius rote aliquociens aque inpetum submittebant. Cum nec sic proficerent, presertim cum puer inter rotam et alveum ligneum positus non sineret volvi, rotam, quamvis aquarum inundancia desuper flueret, allatis tandem securibus particas amputaverunt, [c] quibus rote machinam sublevabant [1]) et extraxerunt puerum, utpote mortuum, glaucum, frigidum et rigidum inflexibilemque veluti lignum. Nec mirum si puer ille mortuus erat, qui mersus sub undis tamdiu jacuerat, donec quis ambulando potuisset miliare Lombardicum [d] [2]) pertransisse. [e] Et licet nulla spes vite haberetur de ipso, prefatus tamen Waltherus, de beate Hedwigis confisus suffragio, eam sepius invocando dicebat: „beata Hedwigis, suscita puerum istum, quem si suscitaveris, tuum cum ipso pedibus meis adibo sepulcrum." Excussa quoque de corpore pueri quantum excuti potuit aqua posuit ipsum ad ignem. Jacuit autem inmobilis, ut procul dubio mortuus, a meridie usque ad solis occasum diei festi predicti. Cum vero non desisterent fideles dominum invocare per beate Hedwigis merita pro puero revocando ad vitam, eodem fere respirare incipiens, sequenti mane surrexit puer incolumis, nichil paciens omnino doloris, in dorso ipsius ad instar panni nigri ex compressione predicta livore tantummodo remanente.

Miraculum secundum.

Wilhelmus puer, non plene [f] duos annos habens etatis, filius Vincencii castellani de Olesno, [g] [3]) in villa que dicitur Othmant [4]) portatus ad fluvium Odram eoque deposito et derelicto in riparia, pedagogus ipsius flumen [h] ingressus est ad se refrigerandum pariter et natandum. Dum autem taliter occupatus faceret moram, puer ipsum eo non vidente sequi volens, prolapsus in flumineque [i] est submersus.

a) de undis submersus quibus jacerel Lg. b) levand. molendinum T. L. c) perticas aptaverunt L. d) Lambardicum Lg. e) pertransire T. L. f) plene f. Lg. g) Olsna L. Olsno Lg. h) in flumen H. Lg. i) flumenque H. Lg.

---

1) Ich verstehe diese Stelle so: der Knabe lag in der Fluthrinne unter dem Rade, welches nothwendig oberschlächtig gewesen seyn muss (quamvis aquarum inundantia desuper flueret.) Da man nun nicht gleich Hebebäume hatte, um dasselbe zu heben, so liess man vermittelst des Schutzes mehr Wasser zu, damit der Knabe, während das Rad sich drehete, fortgespült würde; als das jedoch nicht half, indem das oberschlächtige Rad sich zwar drehete, der Knabe aber dennoch, weil die Drehung unten gegen den Strom zurückgeht, nur hin und her gestossen wurde, so hieb man mit Aexten Holzstücke, Balken (perticas auch particas) zu Hebebäumen ab, hob das Rad in die Höhe und rettete so den Knaben.

2) Italienische Meile, weit kürzer als eine Polnische.

3) Olesno, deutsch, Rosenberg N. O. 6 Meilen von Oppeln.

4) Ottmant oder Ottmuth N. O. bei Krappitz an der Oder.

Digitized by Google

Quem pedagogus postmodum ad ripam rediens et ubi eum reliquerat non inveniens tandem quesivit in undis submersumque reperiens et extrahens eum excussit quantum potuit aquas ab ipso, quas mersus inbiberat. Reversus autem ad domum cum ipso puero volebat factum a parentibus occultare, sed latere non poterat, cum puer calefactus a matre residuam evomeret aquam et subito moreretur. Cujus obitum parentes et familie deplorantes, deum nichilominus per beate Hedwigis merita invocabant, ut vita puero redderetur. Pater autem cum conjuge sua, nomine Berchta, [a] matre pueri, dum fecisset votum, quod ad beate Hedwigis sepulcrum ipsum si revocaretur ad vitam vellet deducere [b] puerum, statim puer revixit. Differentes vero perficere quod promiserant, in crastino iterum idem puer morti succubuit. Quod sue inputantes, ut debebant, parentes negligencie iteraverunt oracionem et votum et denuo sunt exauditi a domino, beate Hedwigis interveniente suffragio, ad cujus sine cunctacione limina processerunt. Ab illo ergo die prefatus puerulus semper visus est proficere in corporis sospitate.

Miraculum tercium.

Vitoslava [c] infantula primo nata, priusquam [d] baptismi perciperet sacramentum, mortem accepit. Accedens autem avia ipsius, domina Sulizlava et accipiens eam, matri, filie sue scilicet mortuam detulit. Convocata quoque [e] familia vocibus clamorosis defleverunt omnes, non infantulam mortuam, sed pocius absque sacramento baptismi defunctam et pariter oraverunt, ut dominus per sancte Hedwigis merita saltem tanto tempore dignaretur sibi vitam donare, donec prefatum reciperet sacramentum. Et ecce, petencium precibus subito dominus affuit et puelle quedam vite signa concessit, que tamen, quamvis adhuc plus mortui quam viventis preferret similitudinem, in capisterio est ad baptismum portata. Baptizata vero mox recuperavit plenius sanitatem.

Miraculum quartum.

Petruscha, filia Martini de Wratizlavia, quinque ebdomadas etatis habens mortua fuit, nam Elzuna, [f] mater ipsius, volens ad aliam pergere villam, quandam rogavit feminam nomine Boguzlavam, ut sibi jam dictam custodiret infantulam donec suis rediret negociis expeditis. Intromisit se quidem matrona predicta de custodia sed misere custodivit, infantem namque relinquens in cunis, vicinam domum, ut ibi aliquid operis faceret adiit et interim porcus veniens cunas evertit et puerum, sub vestibus multis cadentem super faciem, suffocavit. Rediens tandem mater Boguzlavam [g] interrogavit de puero, quem ei commiserat. At illa se de illo fuisse oblitam racione occupacionis quam habuit respondebat. Ingrediente vero matre domicilium porcus exiliit fugiens et puer mortuus est inventus, cujus corpusculum utique jam frigidum dirigerat quasi lignum. Deplangit mater de-

a) Bertha T. L. b) reducere Lg. c) Witosl. H. d) postquam Lg. e) convocataque L. f) Elzima T. L. Elsuna Lg. g) Boguslav. T. L. Lg.

Digitized by Google

functam filiolam doloremque ipsius duplicabat timor, quo non modicum metuebat a marito pro hac negligencia castigari. Superveniens autem jam dictus maritus deplangit et ipse lugubre funus, nec tantum doluit de extinctione filie sue quantum de peccato negligencie fuit compunctus, timebat enim, quod sibi et uxori deberet facinus interempcionis pueri inputari. Rememorans vero publicam esse famam de miraculis beate Hedwigis, conjugi dixit: „invocemus fiducialiter sanctam dei, que in celis regnans hanc accepit a domino potestatem, ut quod juste per ipsius merita petitur, consolabiliter inpetretur." Et sic in partem domus secreciorem euntes pariter oraverunt. Prefata quoque Boguslava remanens apud funus, hec dicens oravit: „beata Hedwigis, rogo te per tua merita, libera me a peccato, quod incidi non custodiendo sufficienter puerum istum et ego promitto, quod si revixerit mortuus, tuum peditando adibo [a] sepulcrum. Oracione completa, parentes ad loculum in quo puella ad sepeliendum collocata fuerat accedentes invenerunt viventem, quam paulo ante reposuerant mortuam et sugens ubera resumptisque viribus successive convaluit, que post reditum matris jacuerat exanimis tanto temporis spacio quanto panis in clybano coqui posset. Qua vero diei hora decesserit ignoratur pro eo, quod nullus hominum tunc presens fuit.

Miraculum quintum.

In villa hospitalariorum Lissocitz [b] nuncupata, Olomuncensis dyocesis, quedam mulier finem vivendi accepit. Que dum per diem mortua teneretur, pro delictis a quibus se vivens non plene per satisfactionem purgaverat penis addicta flammarum incendia sustinebat. Deus autem, secundum prophetam mirabilis in sanctis suis, volens beate Hedwigis ammirabilem eciam in remotis manifestam fieri sanctitatem sic disposuit, ut prefate mulieri [c] defuncte et [d] in flammis existenti ipsa jam dicta sancta visibiliter appareret et eam potenter ab incendio traheret ipsamque divina virtute pristinam revocaret ad vitam. Hec femina prius in vita sua numquam audierat de sancte preconio sanctitatis aut de ipsius miraculis, sed per ipsam de flamme cruciatibus eruta et a mortuis ad statum pristinum revocata, per quatuor annos, quibus vixit post resurrectionem jam dictam, non cessavit eam extollere laudibus sed [e] enarravit omnibus quibus poterat quod factum fuerat circa ipsam ostendensque multis quedam signa adustionis, que in ejus remanserant corpore ad miraculum divineque pietatis beneficium plenius comprobandum.

Miraculum sextum.

In opido Prusicz [1]) Wratizlaviensis dyocesis quidam mortuus fuit. Qui, dum sepeliri deberet in cimiterio [f] monasterii in quo sancte Hedwigis est corpus

a) abibo D. b) Lissocicz H. c) mulieri sic T. d) et f. L. e) et L. f) cymit. T. L. Lg.

1) Jetzt Prausnitz N. N. W. 4½ Meile von Breslau, N. W. 1 Meile von Trebnitz.

Digitized by Google

sepultum, postquam duobus jam jacuerat diebus exanimis, a mortuis resurrexit. Istius fama miraculi pervenit ad ducem, qui statim credere noluit, sed hominem resuscitatum coram se adduci precepit, fecit quoque ad suam vocari presenciam dominum ville, in qua manens decesserat homo ille, qui dicebatur revocatus ad vitam, ut et ipse veniens, si quam de hoc facto sciret interrogatus diceret veritatem. Uterque autem comparens coram ipso duce constanter asserebat et veram fuisse illius hominis mortem et resuscitacionem jam dictam interventu beate Hedwigis veraciter esse factam.

De fetu in utero matris vivificato miraculose supra require, de erutis a periculo mortis, secundo miraculo Ysendrudis et cetera.

De avicula revivificata.

Miraculum septimum. [a]

Dominus omnipotens, qui testante propheta homines et jumenta salvare disposuit, in eo quoque hanc sanctam suam beatam Hedwigim honorabilem reddidit, ut non tantum hominibus sed eciam mortuis irracionabilibus creaturis pro sibi devotorum solacio vite restitucionem obtinere valeret, ut in uno quod subjungitur patet exemplo. Soror enim Cristina, domus Trebnicensis, causa deductionis quandam nutriebat aviculam, que quiscula [1]) dicitur. Quam soror Agatha dum una die teneret in manibus ejus mortua fuit et abiciens eam in muro quodam exposuit bestiis devorandam. Intelligens vero Cristina predicta suo se fraudatam solacio et teneritudine feminea dolens de avicula mortua, beate Hedwigis tumulum adiit et oravit, sic dicens: „domina mea beata Hedwigis, credo, quod si volueris, me poteris consolari, unde te deprecor, ut cordi meo infundas leticiam, revivificando nunc mortuam avem meam.“ Oracione completa ad locum in quo exanimem projectam sciebat [b] aviculam rediit et eam ibidem vivam invenit. Noluit enim hec sancta in rebus eciam modicis post obitum suum sorores turbatas reliquere, quas dum viveret studebat semper consolacionibus confovere, prout in eo quod sequitur amplius comprobatur.

Miraculum de insigniis sororis [c] conservatis.

Soror Juliana de domo Trebnicensi in nocte circumcisionis domini decantato matutinali officio ad fornacem calefactorii sororum se calefaciendi gracia venerat et ibidem insignia capitis sui, coronam scilicet et velamen projecit per negligenciam [d] in foramen. Fornax quoque prefata tantis estuabat caloribus, quod si quis incurate stabat ad ipsius fenestrule aperturam, calciamenta et vestes alias, quas attingere poterat calor egrediens, consumebat. Turbata non modicum prolapsis

a) primum Lg. b) sciebant T. c) sororibus L. sequitur de insiguiis sororis Juliane Lg. d) negliciciam L. H. Lg.

1) Wachtel.

Digitized by Google

in furnum jam dictis insigniis, que propter incendium recuperare non valuit vocante-que campana conventum, que jam tunc pulsabatur pro laudibus matutinis, soror abiens res quasi perditas dereliquit. Spem tamen habens de beate Hedwigis patrocinio ad ejus tumulum pergens, velociter sic oravit: „beata Hedwigis, quia te credo vere sanctam et de tuis confido meritis, insignia mea michi conserva.“ Festinans vero ad chorum non solum laudibus sed eciam misse prime et capitulo interfuit successive. In jam dictis autem corporaliter perseverans officiis, dominum nichilominus et beate Hedwigis invocabat auxilium, ut illese sibi res cellule sue servarentur. Finito autem ex more capitulo ad locum properat [a] in quo supradicta reliquerat ornamenta. Sed quia pre calore nimio manum mittere ad querendum non poterat per fenestram acum curvatam virge infixam extendit deque foramine traxit illesa a caumate et penitus inviolata insignia supradicta. Que postmodum examinatores sub suis sigillis transmiserunt Romane curie in testimonium veritatis hujus miraculi et sanctitatis beate Hedwigis.

XX. *Sequitur de miraculis, que inminente tempore canonizacionis beate Hedwigis contigerunt.*

Miraculum de luce apparente primum. [b]

Soror Elyzabeth, custos domus Trebnicensis, nocte quadam ante matutinum de sompno consurgens lumen in dormitorio invenit extinctum, quod ut reaccenderet pro lumine ad ecclesiam ivit. Perveniens vero versus locum sepulture sancte Hedwigis, totum vidit sepulcrum clarissima luce circumdatum et pusillanimitate feminea pavefacta ad dormitorium rediit et qualiter lucem magnam utique designantem aliquid viderit postmodum enarravit.

(II.) Item de luce et prelatis [c] apparentibus. [d]

Soror eciam Juliana de domo Trebnicensi, simili modo lumine extincto in dormitorio vadens ad ecclesiam pro lumine accendendo, non solum lucem magnam circa sancte Hedwigis tumbam verum eciam quasi duos episcopos et duos abbates, omnes albis indutos vidit astantes sepulcro, quorum significacio inferius declaratur.

(III.) De odore quem ad sepulcrum vigilantes senserunt sorores.

In quodam anniversario defunctionis beate Hedwigis, ad sepulcrum ejusdem sancte quedam domine vigilabant orantes, inter quas Agnes, Cristina, Margareta, Johanna, de monasterio Trebnicensi sorores sacris intendebant excubiis, psalterium relegendo. Dum ergo pariter psallerent et orarent odor suavissimus, sed extraneus, omnium se naribus ingerebat. Stupebant autem omnes de tanti ac tam inconsueti odoris fragrancia, amplius vero singule mirabantur pro eo, quod nulle essent apud ipsas res odorifere, non tamen de hujusmodi aliqua alteri quidquam loqui volebat,

a) properavit T. L. b) primum f. L. c) luce apparente et de prelatis T. L. d) app. signum aliud L.

Digitized by Google

ne strictum silencii vinculum solveretur. Odore autem non cessante soror Agnes per signa requirebat ab aliis, si olfactu perciperent suavitatem odoris, quo ipsa jam dudum fuisset mirabiliter inmutata. At ille: „sensimus, inquiunt et sentimus." Lux ergo predicta, noctis in obscuro refulgens et apparicio prelatorum odorisque suavitas in domo domini circumfusa, signanter dabant intelligere, quod sancta ibidem sepulta, cujus vita luce bonorum operum inclaruerat mundo Cristique bonus odor fuerat in omni loco, jam lumen videret in lumine et esset sicut odor balsami ante deum. Indicabant eciam, jam tempus esse propinqum, quo in sancta dei ecclesia ipsa [a] de prelatorum connivencia [b] sanctorum foret cathalogo asscribenda. [c] Eodem namque anno dominus Volimirus, Wladislaviensis episcopus, [1]) et frater Symon, prior provincialis Polonie fratrum predicatorum, examinatores a sede apostolica deputati sunt, qui vitam et miracula beate Hedwigis investigare et examinare ceperunt anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, septimo kalendarum Novembris, deposiciones et nomina testium totumque processum suum circa hoc sibi commissum negocium inscribentes et sigillis appositis transmittentes summo pontifici, significaverunt eidem, quod eciam alia multa signorum genera et curaciones egritudinum, quas a fide dignis, meritis beate Hedwigis factas audierant, examinare nequiverant propter difficultatem testium advocandorum partibus de remotis. Unde a summo pontifice secunda eis facta fuit commissio super eodem negocio inquirendi et tunc denuo ad examinacionem procedentes invenerunt plura prioribus, que [d] conscribentes iterato sedi apostolice transmiserunt.

Prima ergo supradicta examinacio facta est in loco capituli sororum Trebnicensium anno domini memorato; secunda anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo tercio, v. kalendarum Marcii in domo earundem sororum; tercia anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quarto, sextodecimo kalend. Aprilis, ibidem in ecclesia sancti Bartholomei apostoli; quarta eodem anno Wratislavie in domo fratrum predicatorum septimo kalend. Aprilis. In aliis eciam locis examinaciones fecerunt de istius sancte vita et miraculis prelati et inquisitores predicti, ut a narrantibus didici de quibus, forte causa brevitatis obmissis, quia scriptum nil reperi, hic addere non curavi.

(IV.) De puella liberata ab egritudine ante canonizacionem sancte Hedwigis.

Cum autem plures nuncii et procuratores sollempnes, causa promovendi sancte Hedwigis canonizacionem mitterentur ad curiam domini pape, magister quoque Nycolaus, [2]) Cracoviensis scolasticus, [e] propter hoc ipsum illuc ire disposuit. Vi-

a) ipsa sancta Hedwigis T. L. b) comminencia H. Lg. c) ascribendo H Lg. d) que omnia et singula T. L. e) s. postea Poznaniensis episcopus T. L.

---

1) S. oben S. 86. Anmerk. 1.
2) Nicolaus wurde im Jahre 1265 Bischof von Posen und starb 1273. Dlugoss T. I. col. 775 u. 802 der Leipziger Ausgabe.

Digitized by Google

dens vero filiam fratris sui tanto depressam langore, ut plus morti quam vite videretur proxima esse, presertim cum jam posita in agone oculos compressisset, amicis dolentibus de transitu puelle compaciens dixit: „beata Hedwigis, ego te sanctam fore credo et ad promovendam tue canonizacionis gloriam propono curiam adire Romanam, ut ergo in agendis audacior fiam, fac mecum signum in bono, hanc fratris mei filiam ab egritudine liberando.“ Hiis dictis ad mensam accessit cum aliis, et ecce, priusquam prandium finiretur venit quidam annuncians et dicens, ipsam puellam intantum jam convaluisse de languore, quod matri sue jocundo applausu alluderet ipsiusque prius tristem animum letis gestibus demulceret.

XI. [a] *primarie divisionis capitulo sequitur de canonizacione sancte Hedwigis et* [b] *miraculis tunc factis.* [c]

Anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quarto, die secunda exeunte Augusto, pontificatus domini Urbani pape quarti anno tercio, existente tunc in curia Romana magistro Salomone, archidiacono Cracoviensi, et Herengeberto, decano Wissegradensi, ac multis aliis honorabilibus personis, in procuracione canonizacionis sancte laborantibus, commissa fuit denuo per summum pontificem oretenus examinacio testium in curia existencium super vita et miraculis beate Hedwigis, sed canonizacio ipsius extitit prorogata usque ad tempora domini Clementis pape quarti.[1]) Iste dominus Clemens, tunc universalis pater ecclesie, quamvis ydoneo multorum testimonio esset sufficienter instructus de prerogativa meritorum jam dicte beate Hedwigis, desiderabat tamen signum a deo per ejus merita fieri, quod dum corporeis conspiceret oculis, ipsius eciam ipse testis existeret sanctitatis. Et quia olim seculari milicie deditus[2]) de sua legittima habuit filiam lumine oculorum privatam, inter sacra missarum sollempnia que agebat dominum exoravit, ut per illius intercessionem de cujus tunc agebatur canonizacione, si sancta existeret, filie sue cecitatis incommodum tolleret eique lumen donaret. Affuit absque mora pontifex eternus, sui annuendo vicarii precibus, et natam ipsius claris decoravit luminibus sibique optatum tribuit visum, ut et ipse clarificaret filium [d] dei in sancta sua, celerius eam extollendo in ecclesia, quam ex novi consideracione miraculi satis perpendere poterat jam esse translatam ad celestis patrie claritatem. Veritate ergo comperta et cognita voluntate divina, summus antistes non distulit adinplere, quod diu flagitaverant pia vota. Congregata enim in Viterbio curia vitam et miracula sancte Hedwigis [e] coram omnibus recitat et ejus merita publico sermone

a) Vigesimo primo T. b) et de T. L. c) f. etc. capitulum Lg. d) filiam H. filiam suam Lg. e) s. Hedw. f. T. L.

---

1) Urban IV. starb 2. October 1264, Clemens IV. wurde 5. Februar 1265 erwählt und starb 29. November 1268.

2) Clemens IV. früher Guido Fulcadi, aus einer adlichen Familie zu s. Gilles an der Rhone geboren, war, ehe er Geistlicher wurde, verheirathet und hatte daher zwei Töchter.

Digitized by Google

commendat eamque sanctorum sollempniter asscripsit cathalogo anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo, ydibus Octobris.[a] Tunc verificata fuit et adimpleta illa, de qua paulo ante dictum est visio sorori Juliane ostensa de duobus episcopis, quia quod dominus Urbanus papa inchoavit committendo examinacionis officium, hoc dominus Clemens papa feliciter consummavit, numero eam asscribendo sanctorum pontificatus sui anno tercio. Duo autem abbates qui similiter eidem sorori in visione apparuerant,[b] rem perficiendam translacionis tempore indicabant, ut in sequenti tractatu de translacione ipsius sancte dicetur.

De inventis piscibus miraculum.[c]

Illam quoque canonizacionis sollempnitatem preclaram mirabiliter consolabilem reddidit potencia creatoris, dies enim illa, in qua predicta peragebantur sollempnia, erat abstinencie nec carnibus in ea uti licebat nec pisces pro tali festivitate competentes haberi poterant, quamvis undique per loca eciam adjacencia requisiti. Vallis enim quedam erat Viterbii, piscinam revera continens, qui non habebat nec umquam pisces habuerat, que tunc inventa est magnorum numerositate piscium habundare. Quorum copia refectioni fidelium a domino preparata spiritualis[d] gaudii jocunditatem non modicum cumulavit.

XII. primarie divisionis capitulo sequitur de translacione beate Hedwigis et[e] sollempniis et miraculis, que tunc contigerunt.

Nunciis de curia reversis cum leticia, prefata canonizacione beate Hedwigis Viterbii ut predictum est peracta, sollempniter statim preconizata fuit festivitas translacionis ejusdem sancte corpusque ipsius omni veneracione dignissimum translatum est anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo VIII. XVI.[f] kalend. mensis Septembris. Cujus tumba, que cemento lapidibusque firmiter clausa erat, dum difficillime ferreis eciam accedentibus instrumentis fuisset aperta coram honorabilibus dominis Nycolao videlicet abbate Lubensi [1]) et Mauricio quondam Kamenecensi abbate,[2]) qui nobilibus ornamentis sacerdotalibus preparati per omnia ut missam celebraturi in die sollempni domino Conrado [3]) Glogoviensi duce cum filiis suis sororeque Agnete germana ducis ejusdem et aliis quibusdam personis

a) so hat T. gehabt, wofür aber: sexagesimo VI, XVIII. Kl. Decembris hineincorrigirt ist; sexag. VI, XVIII. Kl. Decembris hat auch L. b) apparuerat D. c) De inventibus piscibus in Viterbio miraculum bonum Lg. d) spiritalis T. L. e) et de T. L. f) sexagesimo VII. XV. Kal. L. was auch für das frühere: XVI. in T. hinein corrigirt ist.

---

1) Nicolaus war Abt von Leubus vom Jahre 1253 bis 1270.
2) Dieser findet sich in den bekannt gewordenen Verzeichnissen nicht. Er war von 1259 bis 1271 Abt von Kamenz.
3) Conrad II., der Sohn der Hedwig.

Digitized by Google

presentibus accesserunt cum devocione ac magna reverencia ad illas omni veneracione dignissimas de terra relliquias sustollendas. Multi quidem advenerant et [a] admitti poterant prelati venerabilesque viri dum hec agi debebant, sed exclusa multitudine propter devitandum inquietudinis strepitum, prefati patres tantummodo, tamquam ad hoc opus electi a domino dispensative forsitan sunt assumpti, ut illud quod sorori Juliane de episcopis et abbatibus duobus secundum quod predicitur ostensa docuerat visio veraciter completur [b] in facto et de ore ipsorum veluti duorum testium fide dignorum mirabilia, que tunc operari et ostendere dignabatur salvatoris potencia ad aliorum noticiam devenirent. Nam ejecta humo de tumulo remotaque superiori tabula de sarcophago, in quo corpus sanctum jacebat, odor tanti vigoris et tam suavissimus emanavit, ut omnium illic existencium mentes in ammiracionem commutaret et gaudium. Sacri quoque corporis ossa dum levarentur a terra, consumptis carnibus menbrorumque compage soluta, tres digiti sinistre manus ipsius inventi sunt totaliter integri, intra se clausam retinentes beate virginis ymaginem parvulam, quam dum viveret secum frequenter portaverat et cum defuncta fuerat tumulata, quia moriens adeo eam inter juncturas predictorum compresserat digitorum, quod abinde extrahi non poterat bono modo. Illo ergo, que superius recitantur miracula per hanc ymaginem facta tunc novum sumpserunt augmentum dum mater incorrupta ymaginis sue retinacula tanto tempore a corrupcionis vicio preservavit intacta. Cerebrum quoque capitis ipsius, quod fere per viginti quinque annos sepultum in terra jacuerat, inventum fuit recentissimum divinaque virtute mirabiliter conservatum, cum tamen secundum tradicionem quorundam primo medulle et materia cerebri putrefiant. Preterea quidam liquor purus et clarus ad instar olei olivarum suavissimi mirandique odoris de ipso capite resudabat, qui sindones et pannos quibus involvebatur ipsum caput reddebat totaliter madidos, quasi de flumine tracti essent et ad desiccandum extorti.

Ad predictam autem festivitatem de diversis mundi regionibus confluxit populi multitudo quasi innumerabilis. Principes quoque et domini terrarum, prelati et rectores plurimi ecclesiarum cum religiosarum multitudine personarum ordinum diversorum sua sollempnizaverunt presencia festum illud, in quo fuit hec translacio celebrata. Inclitus namque rex Bohemorum Odakarus [1]) dominusque Wlodislaus [c] Slesie dux et Salzburgensis episcopus [2]) et fratres ipsius, duces Slesie, ejusdem sancte nepotes ac plures Polonie duces, singuli cum suis nobilibus, secundum status sui dignitatem et seculi qua pollebant gloriam advenientes, multicoloribus miraque tentoriorum varietate atque pulcritudine decorabant camporum planicies, in quibus faciebant in circuitu

a) nec Lg. b) compleretur Lg. c) dominus quoque Wlodizlaus T. L.

---

1) Przemislaus II. Ottocar, König von Böhmen, war der Bruderssohn der Herzogin Anna, Gemalin Herzog Heinrichs II. und in genauer freundschaftlicher Beziehung mit dessen Enkel, Herzog Heinrich IV. von Breslau.

2) Wladislaus war ein Sohn der Hedwig. Von seinen Brüdern lebte nur noch der Herzog Boleslaus II. von Liegnitz und Conrad von Glogau.

Digitized by Google

Trebnicensis monasterii staciones. Insuper devocionis affectum, quem ad sanctam dei habebant, [a] unusquisque donario speciali et oblacionis munere ostendebat, et exsolvebat omnis populus vota sua devotaque mente offerebat quisque, quod promiserat sive quod ei dominus inspiravit ponebat de facultatibus suis ad sancte reverenciam et honorem. Quamvis autem pre numerositate et ex innumera hominum illic congregatorum multitudine nimium foret difficilis aditus, certatim tamen, alter alterum antecedere cupiens et prevenire desiderans ad salutandas deosculandasque sancte reliquias, pressuram indicibilem et periculosam plurimi sustinebant. Vox exultacionis et salutis audiebatur in templo, decantabant enim dulcisono [b] melodie: gloriam in altissimis deo, non solum viri et femine seculares ac religiose persone, sed eciam sonitus organorum laudes domini resonabant, quibus fidelium corda excitabantur ad devocionem et ad [c] leticiam spiritalem. Floribus adornati stantes et die noctuque ardentes per plura loca [d] cerei decorabant continuo lumine domum dei. Speciali vero delectamento intuencium oculos demulcebat quarumdam ardencium candelarum artificiosus ascensus et descensus, que quibusdam speris volubilibus in sanctuario pendentibus [e] adherentes, sursum deorsumque mote, secundum aptacionem opificis stellas in firmamento erraticas simulabat. [f] Et bene divina ordinacione factum est, ut hujusmodi lumina ejus decorarent sollempnia, que dum viveret ex celestium speculacione luminum crebro exurgebat, [g] ut supra dicitur in ammiracionem et jubilum et accendebatur ad amorem divinum.

Aura quoque atque celi disposicio quadam hylaritate illi jocunde festivitati alludere videbatur, tanta denique tunc erat serenitas et ventorum inclusio in thesauris domini, ut pre multitudine homines hinc inde per nemora seu campestria eciam sub divo manentes aëris magna puritate gauderent. Nam et ea, que ad dei laudem et beate Hedwigis honorem accenderant [h] lumina festivitatem illam, in qua sacrum ejus transferebatur corpus, seu sollempnitas translacionis ejusdem corporis agebatur, decorare volentes, nullo afflamine venti ardoris sui inpedimenta senserunt. Is, [i] qui teste scriptura [1]): concordiam facit in sublimibus, est hec [k] magnalia operatus. Cujus gracia non solum superiora verum eciam inferiora, hominum scilicet corda, ad tantam tunc fuerunt tranquillitatem disposita, ut in congregacione tam magna contingit frequencius nec occisus nec vulneratus aliquis sit inventus, et dignum utique fuit et congruum, ut populus, qui ad celebrandum ejus festivitatem convenerat, que mortuos suscitabat, vulnera et langores curabat, ipsius intercedentibus meritis cum salute et gaudio ad propria remearet. [l] Quia vero ex vita et miraculis precedentibus, ex auctoritateque sedis apostolice jam luce clarius innotuit et innotescit fidelibus, eam vere esse sanctam et angelis sociatam, multi adhuc ad

a) habebat L. b) dulcissono L. Lg. dulcissona H. c) ad f. Lg. d) loca ecclesie T. L. e) pendentes H. Lg. f) simiabat D. unstreitig verschrieben, was auch durch einen Strich vor dem ersten a angedeutet zu seyn scheint; sinuabant Lg. g) exsurg. T. L. h) accenderent Lg. i) is utique T. L. k) et hec T. L. l) remearent D. remeabat Lg.

1) Hiob 25, 2.

Digitized by Google

ejus basilicam properant, venerantes eam et orantes, ut ipsius adjuti suffragiis graciam inveniant apud deum. Ora quoque pro nobis supplicibus tuis, o beata Hedwigis, ut dominus deus noster, qui te ad eternam transtulit gloriam, nos post presentis vite miseriam ad societatem transferat angelorum, qui vivit et regnat per omnia secula seculorum amen.

Explicit legenda major de beata [a] *Hedwigi.* [b]

Incipit legenda minor de vita beate Hedwigis quondam ducisse Slesie. [c]

Lux lucis et fons luminis, pater de celis deus obtenebratum viciis mundum illustravit novo quodam splendore glorie sue, dum diebus istis novissimis beatam Hedwigim virtutibus et miraculorum prodigiis radiantem fecit quasi stellam matutinam in medio nebule apparere. Que ducis Meranie filia, matrem habens de marchionum orientalium prosapia generosam, nobilitate virtutum magnificenciam natalium transcendebat. Gracia namque sibi opitulante divina semper a sua juventute vixit honestissime, dans operam diligentem ad confovendam cordis et corporis puritatem. Etatis enim sue anno duodecimo per conjugale vinculum nobili viro Henrico, cognomento cum barba, duci Polonie et Slesie alligata, leges atque jura sollicite custodiebat matrimonii nec tamen studium et amorem deseruit continendi, ita quod statim cum se [d] sensit concepisse, mariti devitabat consorcium usque post puerperium et tempus purificacionis completum. Aliis quoque temporibus, sex aut octo quandoque ebdomadibus abstinebat a carnis illecebris, quamvis marito quoad thalamum jungeretur. Quadragesime et adventus domini, quatuor temporum et dominicos dies, vigilias ac festa sanctorum atque ferias sextas venerabatur et honorabat specialiter pudicicie cultu sic, ut carnis tunc petulanciam et voluptatem penitus devitaret. Tandem maritum suum, auxiliante deo, salutari induxit consilio, ut una secum in manu episcopi perpetuam voveret continenciam, et hanc annis fere triginta postmodum viventes pariter servaverunt. Ne vero alicujus sinistre opinionis caligine obscuraretur ipsius continencie pulcritudo, illis omnibus annis, quibus quoad thorum separata permansit, ipsi non loquebatur marito nisi pro utili et necessaria causa et hoc in ecclesia vel in alio publico loco, honestis pluribus personis presentibus, nec eum decumbentem visitare volebat, nec eciam ad grabatum decumbentis accedere absque comitiva decenti. Ad amorem quoque castitatis cujus ipsa fuit amatrix quoscumque poterat verbo et exemplo atque beneficiis invitabat. Unicam enim quam habebat superstitem filiam cum multis virginibus et feminis in monastico clausit reclusorio ad carnis et spiritus mundiciam propter Cristum perhenniter conservandam. [e]

a) sancta Lg. de b. Hedw. f. H. b) sequitur minor, ideo breviata, ut compendiose valeat erudire legentes, unde ad mensam, cum placet brevitas, potest legi T. L. Dafür: Requievit corpus sancte Hedwigis ante translationem XXV. annis in sepulcro Lg. c) Diese Ueberschrift fehlt T. und L. d) ut se T. L. e) observandam T. L.

Digitized by Google

De humilitate ipsius.[a]

Et quia, teste scriptura, quanto castior fuerit homo tanto humilior esse debet, cum virtutum et precipue castitatis decor et custos sit vera humilitas, hec dei famula humiliabat se in omnibus. Vestes quoque scarleticas et sericos pannos aliaque ornamenta superflua, quibus supervacue decorari solent femine mundo et hominibus placere volentes, non deferebat eciam tempore[b] juventutis, licet alias tunc satis honesto sibique pro illo statu competenti uteretur amictu. Prolixiorem vero perveniens ad etatem, griseum portavit simpliciter indumentum, parvipendens omnem ornatum seculi et exterioris hominis cultum, ut in interiori homine soli deo placere humilisque Cristi et matris ipsius humillime posset per[c] humilitatem aliqualiter vestigia imitari. Pedes quapropter sepius abluit egenorum, tergens et deosculans eos. Et non solum pedibus ac manibus pauperum sed eciam locis in quibus sive ipsi sive alii religiosi steterant aut[d] sederant oscula ingerebat. Et ut liberius in humilitate posset domino famulari, derelicta multitudine sibi ministrancium se apud Trebnicense monasterium cum pauca familia recollegit ibique faciens mansionem humilitatis ammirandum exercuit studium. In quo eciam studio profecit intantum, ut illa, que quodammodo videbantur abhominabilia et ideo difficilia ad agendum, ipsa in fervido et humili spiritu faciliter actitaret. Frequencius enim accedebat ad aquam, in qua sorores pedes mundificaverant et lavabat oculos suos, quandoque eciam totum caput et collum similiter abluebat. Sororibus congregatis ad mensam vel alio tempore congruo circuibat in choro stallos et sedes omnes singulosque passus in gradu vergente ad dormitorium et scabellos coram lectis depositos,[e] manutergia et virgas discipline et res alias, quibus in locis publicis utebantur sorores, deosculabatur flexis genibus reverenter. Et ubi majores videbat sordes congregatas in pannis, quibus exterserant domine in monasterio manus,[f] forciora oscula[g] inprimebat ex humilitate magna, in earum comparacione indignam se reputans peccatricem. Dum quadam vice per chorum transiens in circuitu deosculata fuisset sedilia et reversa ad altare[h] se in oracione stravisset, vox de cruce intonuit, dicens: „tua jam est oracio exaudita." Cibum nolebat accipere, antequam flexis genibus cibos pauperibus ministrasset. Preterea nec potum sumebat priusquam de ipsius poculo ille bibisset, qui inter pauperes coram ea discumbentes magis erat deformis. Sepe ab illis, quibus lautam ministrabat alimoniam per internuncios pro amore dei fragmentorum clam accipiebat elemosinam. De minuciis, a mensa sororum vel monachorum pro[i] pauperibus congregatis, dum aliquid laenter accipere potuit, pro deliciosis hoc sibi ferculis reservavit, id escam esse reputans angelorum, de quo manducaverant domino servientes.

De paciencia.[k]

Paciencie disciplinam vere humilitatis consortem tam perfecte didicerat,

a) ipsius f. T. L. Die Ueberschrift fehlt ganz Lg. b) eam temp. T. temp. f. L. c) per f. T. Lg. d) sive T. L. e) repositos L. f) m. suas T. L. g) f. et devociora oscula T. L. h) a. iterum T. L. i) pro f. Lg. k) sequitur de p. sancte Hedwigis Lg.

Digitized by Google

quod [a] in turbativis eventibus, cordis tranquillitatem non deseruit nec ab ore ipsius responsio mollis aut verbum dulce recessit, ut probari sufficit ex duobus, que homines non munitos paciencia maxime consueverunt turbare, mors videlicet amicorum et perdicio rerum. Mariti namque sui obitum et mortem filii sui a Tartaris occisi, dum multi quasi inconsolabiliter deplorarent, inter lugentes virili animo et siccis manens oculis consolabatur illos, a quibus ipsa pocius debuisset accepisse consolatoria verba in tam vehementi tristicia pro amissione carorum. Hec autem agebat [b] spiritu domini confortata ad relinquendum exemplum fortitudinis tunc [c] presentibus et futuris. Unus quoque de servicialibus suis plures cyphos argenteos, quibus ipsa propinari faciebat hospitibus perdidit. Cui tantummodo dixit in spiritus lenitate [d]: „vade, quere si forte invenire valeas vasa per negligenciam perdita." Quando sibi occurrebant aut recitabantur ei aliqua [e] tristia, non murmurans resonabat nec promebat querimoniam, sed dicebat: „voluntas domini compleatur in nobis." Danti eciam offensionem molesta non fuit nec invectivis illum verbis gravabat, sed dixit pacifice: „quare hoc fecisti? deus tibi indulgeat." Sic mens ejus bene conscia, corde tacito conabatur continue pacienciam conservare.

De austeritate vite. [f]

Sciens quoque famula dei, quod illi lapides vivi, in edificio celestis Iherusalem collocandi, expoliri deberent in hoc mundo tunsionibus et pressuris per multasque tribulaciones oporteret [g] transire ad illam supernam gloriam et patriam gloriosam, totam se aquis passionum exposuit corpusque suum absque compassione multis jugiter castigacionum flagellis attrivit. Maceravit enim [h] se jejuniis et abstinenciis cottidie adeo magnis, quod multi mirabantur, quomodo femina tam debilis et delicata poterat hujusmodi cruciamina sustinere. Abstinuit namque pluribus annis a cibis carnalibus nec piscibus aut lacticiniis utebatur, nisi diebus dominicis aut in festivitatibus magnis. Panem et aquam comedebat sepissime precipue feria VI. et in sanctorum vigiliis. Aliis quoque temporibus pane grosso et arido contenta fuit pulmento. De vino quid dicatur non invenio, cum aqua decocta frequenter utens, cervisiam biberet vix in festis. [i] Subtus ad carnem durum ferebat cilicium et lumbos zona de pilis equorum contorta stringebat intantum ut ex tali tortura exulceraretur caro ipsius.

Una tantummodo tunica et pallio simplici tecta, sine pellibus et pellicio, nudis semper pedibus incedebat, hyeme et estate. Et quia sibi nullatenus condescendit, quin in frigore et in algoribus nivis taliter seminuda procederet ad ecclesiam sepe tota gelida videbatur et scissuris [k] pedum ac manuum ejus cruoris stillicidia proruperunt. Sed quia celestem flammam interius per desiderium attigit, frigus illud exterius tollerare satis facile sibi fuit, ut patet ex eo, quod quadam vice hyemali tempore dum in nuda humo, nudatis more solito plantis stans diucius

a) adeo quod L. b) agebat ipsa Lg. c) nunc Lg. d) spiritus levitati D. spiritu lenitatis Lg. e) aliqua f. T. L. f) vite ejus T. L. sequitur de aust. ipsius Lg. g) oportet T. L. h) enim f. L. i) in festis diebus Lg. k) et de scissuris T. L. H.

Digitized by Google

divinis intenderet laudibus, famula ipsam expectans multum infrigidata, sibi de necessitate cogebatur edicere, quod frigus non posset amplius sustinere. Cedens ergo ad partem, [a] pedissequam ad locum in quo steterat ipsa stare precepit, quod dum fecisset mirabilem cito sensit calorem ut [b] fervor estuans in spiritu domine, virtute mirifica efficaciam haberet [c] in carne ancille.

Non in mollioribus culcitris aut pulvinaribus sed in sacco de paleis aut super ligneas tabulas post longas oracionum vigilias quiescebat ad modicum, nisi forte filitro super stramina posito aliquando corpusculum debile quietis gracia relevaret. Atrocibus disciplinis carnes corporis sui laceravit noctibus [d] singulis nec contenta plagis quibus se affligebat manibus propriis, quin eciam sepe usque ad effusionem sanguinis a quibusdam sibi familiaribus dominabus se faceret verberari.

Tot et tantis genuflexionibus sua contuderat genua, ut quidam globi, pugnis equales de eorumdem genuum carnibus exurgentes, ipsis genibus adhererent.

De devocione. [e]

Afflictione assidua mortificacioni carnis, discrecione tamen previa quanto invigilabat attencius, tanto magis in vigore spiritus et profectu gracie succurrebat, [f] devocionis quoque ac divini amoris incendium in ea sumebat habundancius incrementum. Ferebatur namque sepius tam ardenti desiderio sursum et agebatur in deum, ut effecta insensibilis, que circa ipsam erant non adverteret, donec superna dulcedine inquantum deus tribuit degustata, tandem ad exteriorum sensuum usum rediret. Et quia suavitatem illam dulcem super mel et favum cordis pallato degustare consueverat, non diebus neque noctibus a colloquiis divinis et oracione [g] cessabat, ut vel jam oblato sibi a deo valeret devocionis dulcore diucius perfrui vel novi saporis dulcedine mereretur in benediccionibus domini preveniri. [h] Ne autem familiaritatis sue archanum illi cum deo commune et devocionis ipsius exercicium posset ab assistentibus aut percipi aut aliqualiter inpediri, ad orandum loca querebat solitaria vel orans in ecclesia sub pannorum se obumbraculis ab intuencium oculis quantum potuit occultavit, quamvis per gemitus et suspiria, vi divini amoris extorta, secretum ejus sepius proderetur. Lacrimarum namque profluviis ipsius perfundebantur maxille, et facies ejus ex castigacionibus multis attenuata, macie et obducta pallore quasi in vultum quandoque mutabatur angelicum, dum ei dilectus interne [i] consolacionis gracia dulciter arridebat. Quantumcumque mane venisset ad ecclesiam, abinde tamen aliis recedentibus non recessit nisi post meridiem, dum circa horam vesperarum sumere volebat corporis alimentum. Nam, ut quidam delectantur in epulis et querunt sapores in variis corporalibus cibis et poculis, sic ipsa et multo amplius delectabatur in ympnis [k] et psalmis atque spiritualibus canticis, in genuflexionibus et prostracione tocius corporis, dum supplex dominum exorabat. Et hoc precipue sibi magnas reputavit [l] delicias, quando ha-

a) partes, später corrigirt in: partem L. b) et T. L. c) habebat T. L. d) diebus et noctibus L. e) sequitur de dev. sancte Hedwigis Lg. De dev. ejus H. f) succrescebat T. L. g) oracionibus Lg. h) perveniri L. Lg. i) interne f. Lg. k) ymnis L. l) reputabat T. L.

Digitized by Google

bere et audire poterat plures missas, pro eo quod tunc in altari oculis fidei cerneret et delectabiliter perciperet faucibus mentis illud magnificum et delicatissimum ferculum inmaculatum, videlicet agnum in cruce pro omnibus inmolatum. Pro cujus amore venerabatur et remunerabat presbiteros honorabatque plurimum omnem clerum. Cultum quoque divinum decorabat promovitque multis et nobilibus ornamentis.

De operibus pietatis.

Quemadmodum mentis devocione semper tendebat [a] in deum, ita benefica pietate inclinabat se ad proximum, liberaliter indigentibus elemosinas tribuendo, quia et collegiis et religiosis personis, intra vel extra monasteria commorantibus, viduis et pupillis infirmis et debilibus, leprosis et reclusis in vinculis aut in carceribus, peregrinantibus quoque [b] et nutrientibus parvulos feminis indigentibus, subvencionis beneficia inpendebat, et universaliter neminem ad se pro auxilio venientem inconsolatum abire permisit, unde quocumque preibat, ipsam veluti matrem suam pauperes sequebantur. Infirmos et vinculatos, aut personaliter, aut per suos nuncios eis mittendo necessaria visitavit. Eos quoque, qui ducebantur ad mortem sepius eruit. Captivos quoque et detentos pro quibuscumque [c] causis, aut ere alieno oppressos et vexatos a judicibus tam prece quam precio liberavit. Intantum intuitu pietatis dispensavit de bonis suis, non solum tribuendo pauperibus sed eciam sibi censum debentibus relaxando, ut de magnis redditibus quos habebat vix ei pro suis et familie sue necessitatibus pars modica remaneret. Et dum sibi sua deficerent, ita quod non posset opus misericordie adimplere, maritum suum, ut pro ea satisfaceret et relevaret indigencias [d] pauperum inducebat. Coram ea semper XIII. [e] ad minus discumbebant mendici, quibus sibi [f] preposita fercula meliora cum meliori poculo transmittebat. Ipsa namque abstinens ab epulis, in caritate lautis reficiebat alimentis viscera egenorum. Sed quia ipsorum multitudinem ante mensam suam locare non erat expediens specialem habebat coquinam, de qua ministrabantur cibaria illis pauperibus, qui ejus curiam sequebantur et quibus ipsa solebat in locis diversis habitantibus de alimonia providere.

De operibus miraculorum. [g]

Et quia hec dei famula quecumque poterat exercere bonorum operum non neglexit, hanc eciam ei deus graciam contulit, ut ubi humana sibi defuit in operacione facultas et deficiebat in agendis propriis viribus, divina passionisque Cristi virtute posset perficere, quod proximorum ab ea in necessitatibus desideria flagitabant. Ad se ergo recurrentibus, tam pro corporis quam spiritus removendo incommodo, potens fuit auxiliari secundum divine beneplacitum voluntatis. Nam curabat languidos, illuminabat cecos, liberabat periculis et morti expositos et multa hujusmodi, que naturalem excedebant virtutem, deitatis sibi assistente potencia,

a) intendebat T. L. b) pregnantibusque et L. c) quibusdam Lg. d) indigenciam H. e) tredecim T. L. f) sibi f. L. g) miraculosis T. L.

Digitized by Google

mirifice faciebat. Multa quoque predicebat futura et quorumdam malicias, molestias ac pericula declarabat. Ad emendacionem quoque animarum quibusdam conscienciarum secreta delictaque [a] abscondita detegebat prophetico spiritu. Et ut constaret plenius eam perfectionis culmini apropinquasse per opera meritoria et precipue fervida dei dilectione et gracia, multorum et eciam suam mortem predixit. Sic supernaturali actione existens adhuc in corruptibili corpore quedam signa gloriose vite mortalibus exhibebat.

De egritudine et transitu ejus. [b]

Apropinquante autem vite ipsius termino, deus, qui cor ejus accenderat per amoris flammam interius, mirabiles ei delectaciones, que sunt in dextera ejus, usque in finem ostendebat exterius, per nuncios scilicet [c] suos apparentes visibiliter, ipsam alliciendo et invitando ad convivium, quod se diligentibus preparavit. Dum enim jam decumberet beata Maria Magdalena, sancta Katherina, sancta Tecla, plures quoque alii sancti advenientes loquebantur cum ea. Cui dubium, quin de transitu ejus conferrent, et de celesti gaudio cui jam apropinquabat cum ea collacionem haberent? Transiit autem felici exitu de hoc mundo anno domini MCCXLIII. [d] ydibus Octobris. Quis umquam potuit dubitare, quin de exilio ad patriam, de labore ad requiem, de merore ad indeficientem consolacionem decedens mox transierit, cum future glorie quedam indicia statim post exitum anime in ipsius corpore luculenter omnibus apparerent? Nam color, qui prius in ea ex afflictionibus et egritudine fuerat pallidus sive ceruleus, in candorem niveum est mutatus. Gene vero ejus et labia veluti flos rubeus rutilabant, exalabat quoque [e] contra morticinii [f] et carnis jam corrupte naturam odor suave olens de illo venerabili corpore, quod pocius margarite quam funeri debuit atque decuit comparari. Illius mirandi jocunditas spectaculi dolorem merencium mortem ejus bene poterat mitigare, dum ex evidentibus signis ejus se jam intelligerent patrocinium habituros in celis, cujus consorcium eos in terris relinquere oportebat. Cum enim corpus ipsius nondum terre commendatum fuisset, deus dignatus est per eam multa facere mirabilia et postmodum pluribus annis successive fidelibus suis, ejus intervenientibus meritis consolacionem inpendit multiplicem et graciam sanitatis. Nam infirmis et debilibus, cecis et cecucientibus ac capita dolentibus, surdis et mutis, mancis et claudis atque contractis, gibbosis et strumosis, paraliticis et quartanariis, epilenticis et demoniacis, dissentericis et squinanticis atque infistulatis, in periculo mortis et mortuis in variisque dolorum miseriis constitutis, deo favente manum auxilii porrigebat, sicut alias, ubi habundancius de vita et miraculis ipsius posui, satis patet. De quibus omnibus et singulis, dum per fidelia testimonia fuisset diligencius informata et ex consequenti cercior effecta de sanctitate ipsius sedes apostolica eam cathalogo sanctorum asscripsit. Quam et nos, quia sanctam esse credimus, te jam nunc

a) delicta Lg. b) sequitur de egr. et tr. sancte Hedwigis Lg. c) nuncios sanctos T. L. d) milles. ducentes. quadrag. tercio T. MCC quadrag. tercio L. Milles. ducentes. XLIII. Lg. e) exalabatque T. L. f) morticini T. L.

Digitized by Google

paterna claritas affatim postulamus, ut ejus pro nobis interpellantibus meritis et precibus, gracie tue, cordibus nostris lumen infundas et post presentes miserias nos participes esse facias gaudiorum, quibus hec sancta nunc in celestibus fruitur per Cristum dominum nostrum, qui tecum et cum spiritu sancto vivit et regnat per cuncta secula seculorum. Amen.

Explicit legenda major et minor de sancta Hedwigi anno domini millesimo CCC. consummata. [a]

Domina mea, sancta Hedwigis, dei omnipotentis tueque sanctitatis me profiteor esse servum quamvis proch dolor inutilem et pro perceptis beneficiis graciarum actionis utique debitorem. Ne ergo servitutis mee debitum exsolvere negligam et sic pro culpa obmissionis redarguar ut ingratus, ego pauper et modicus, collegio pauperum aggregatus, qui cum magnis magna exhibere non valeo, cum paupercula vidua offerente in templo, in gloric dei tueque laudis gazophilacium mitto hec duo minuta, majorem videlicet et minorem vite tue atque miraculorum tuorum tractatum, devote et humiliter supplicans, ut ea, o digna et benigna domina mea dignanter suscipias meque cum illis omnibus, qui quocumque modo promoverunt aut legunt textum voluminis hujus et offerunt una mecum tue sanctitati hoc munus domino recommendes et tuis precibus inpetres nobis in presenti spiritus sancti donum, securum de hoc exilio exitum eterneque vite gaudium et solamen per Cristum dominum nostrum. Amen. [b]

Incipit tractatus sive speculum genealoge sancte Hedwigis quondam ducisse Slesie.

Ad cognoscendum aliqualiter, de qua radice processerit stirps generosa beate Hedwigis progenies, multiplicatos hinc indeque tamquam de nobili arboris stipite dependentes generacionis [c] ipsius quamplurimos ramos, non quasi ignobiles aut superfluos sed pro legencium forsan precavendo fastidio abbreviacionis cultro sepius [d] amputavi, illos tantummodo in lectionis et scripture hujus tenore relinquens, inter quos vicinius et a quibus inmediacius flos ille vernans ut rosa vel lylium meritis et exemplis, beata Hedwigis videlicet, filia ducis Meranie, ducissa patronaque Slesie nascendo processit. Sed quia de progenitoribus patris ejusdem sancte multa non didici, pro eo quod scripta aut doctores de ipsis habere non potui, quamvis et ipse procul dubio prodierit de valde prosapia nobili, matris sancte prefate consanguinitatis lineam prosequar in aliqua parte, secundum quod descripta in quibusdam hystoriis et antiquis codicibus reperitur. Posteritatem quoque et germen egregium ipsius sancte Hedwigis, prout me sciencium relacio docuit subjungere volo,

a) trecentesimo consummata, quam qui legerit vel audierit laudet deum oretque pro me T. L. consummata, deo gratias. Amen Lg. Anstatt der Unterschrift nur: Explicit vita beate Hedwigis H. b) Das Obige folgt in D. T. auch bei L., doch hier erst hinter der Genealogie, fehlt aber wie die Genealogie selbst in H. u. Lg. c) generosis D. d) cultro locis pluribus T. L.

Digitized by Google

ut presentibus et futuris qui presencia legerint innotescat, si ignoraverint, quam decoro jocundoque liberorum fructu fecundus extiterit pulcherrimus flos prefatus. Unde sciendum quod tritavus beate [a] Hedwigis Dedo vocabatur et fuit comes Merseburgensis, [1]) qui de conjuge sua, nomine Theburga, filia Theoderici marchionis, habuit filium, Theodericum [2]) appellatum, sui utique dominii successorem.

Attavus itaque sancte Hedwigis fuit prefati Dedonis filius nomine Theodericus, [b] comes Merseburgensis, [c] de Hilburch atque de Suselicz dominus, qui de Mechtilda conjuge sua, Ekehardi [d] marchionis filia, habuit Dedonem marchionem [3]) et Thimonem [e] et alios plures filios comites, de quibus per successionem generacionis marchiones et alii multi nobiles processerunt.

Abavus tamen sancte Hedwigis fuit Thimo comes, [4]) filius supradicti Theoderici, qui de Ida [f] conjuge sua, filia ducis de Northeym, [5]) habuit filium Dedonem, qui claustrum canonicorum regularium inchoavit in Monte-sereno, [6]) et Conradum, qui illud consummavit in honorem [g] beati Petri apostoli.

Proavus autem beate [h] Hedwigis fuit predictus Conradus comes, [7]) prefati Thimonis filius, quem Lotharius sive Lutherus imperator constituit Misnensem et orientalem, [i] que Lusacia dicitur, [8]) marchionem. Qui eciam de conjuge sua Lu-

a) sancte T. L. b) fuit Theodericus p. Ded. fil. T. L. c) Mersburgens. D. d) Eckeardi T. Ekeardi L. e) Tymonem T. L. auch ferner T. L. Themonem D. f) Yda L. g) honore D. h) sancte T. L. i) o. marchionem D. wo doch gleich nochmals marchionem wiederholt wird.

---

1) Dedo, der Sohn des im Schwabengau begüterten Dietrichs, de tribu Buzici, Ahnherr des jetzt königlich Sächsischen Hauses, erwarb das Burgwart Zörbig, seine Gemalin Thietburg war Tochter des Nordsächsischen Markgrafen Dietrich. S. über ihn Weisse's Neues Museum für Sächsische Gesch. T. IV. Heft 1, S. 30, und über diese Genealogie überhaupt J. G. Eccardi hist. geneal. princip. Saxon. superioris col. 55 ff.

2) Dietrich II., Herr des Burgwarts Zörbig, Eilenburgs und Graf des Gaus Siusili, scheint seit 1030 die Ostmark verwaltet zu haben und starb 1034. Seine Gemalin war Eccards I. Markgrafens von Meissen Tochter Mechtild. S. Eccard a. a. O. col. 57.

3) Dedo, Markgraf der Ostmark, starb 1075, s. Eccard a. a. O. col. 65.

4) Thimo von Wettin, kurz vor seinem Tode, um 1104, Markgraf von Meissen. S. Böttigers Gesch. v. Sachsen I. S. 85. und vorz. Eccard a. a. O. col. 69.

5) Otto, von Nordheim, dem Hauptorte seiner reichen Stammgüter in Sachsen genannt, wurde im Jahre 1062 Herzog von Baiern, im Jahre 1070 abgesetzt, doch von den Schriftstellern gewöhnlich noch Herzog genannt.

6) Ehemals Lauterberg, Mons Serenus, seit Stiftung des Klosters nach und nach, wie jetzt noch Petersberg genannt, bei Halle. S. Chronicon Montis Sereni bei Mencken script. rer. Germ. T. II.

7) Konrad, Markgraf von Meissen und der (Nieder-) Lausitz, starb 1157. S. über ihn Eccard a. a. O. col. 70. Böttiger a. a. O. S. 118 ff.

8) Das Land zwischen Saale und Mulde, die ursprünglich südthüringische Mark, das Osterland, dessen Geschichte sehr dunkel ist. S. Böttiger a. a. O. I. S. 106. Oft vereinigt, oft getrennt von der Mark Lausitz (jetzt Niederlausitz), wurde unter dem Namen der Ostmark seit dem Ende des 12ten Jahrh. die Lausitzer Mark verstanden. Vergl. Worbs Neues Archiv für die Gesch. Schlesiens und der Lausitz Th. I. S. 191 ff. und vorzüglich Eichhorns Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte T. II. S. 20—24 u 145, so wie T. III. §. 399 Anmerkung S. 74 der vierten Ausgabe: Ueber die Mark Landsberg und das Osterland

Digitized by Google

carda, filia cujusdam Alberti nobilissimi viri de Suevia, habuit filios sex et totidem filias. Quorum omnium diffusas propagaciones omittens, trium solummodo filiorum predicti Conradi marchionis, videlicet Ottonis, Friderici, Dedonis generaciones subjungo.

Otto namque, Misnensis marchio, qui fundavit Cellam,[1]) Cysterciensis ordinis monasterium, habuit Hedwigim, filiam [a] Alberti marchionis de Saxonia[2]) conjugem; de qua habuit [b] Albertum marchionem Misnensem et Theodericum comitem filios.[3]) Mortuo autem marchione Alberto, Theodericus comes, frater ejus, dominium ipsius, scilicet marchiam Mysnensem obtinuit, ducens uxorem Juditam, filiam Hermanni langravii [c] Thuringie et habuit ex ea Henricum, qui Mysnensis et orientalis marchio comesque palatinus Saxonie et lantgravius Thuringie [d] fuit.[4]) Iste Henricus uxorem habuit filiam ducis Austrie, de qua nati sunt ei duo filii, Albertus langravius Thuringie et Theodericus marchio de Landesberch. Albertus duxit uxorem filiam Friderici secundi imperatoris,[5]) de qua habuit tres filios Henricum, Fridericum et [e] Thizmannum. [f] Henricus duxit Hedwigim, filiam Henrici tercii ducis Slesie, ex qua habuit filium Fridericum.[6]) Fridericus marchio duxit [g] filiam ducis Karinthie, sororem regine Almannie.[7]) Thizmannus lantgravius et orientalis marchio duxit uxorem Juttham, filiam comitis Bertholdi de Hennenberch. [h][8]) Theodericus autem marchio de Landesberch, Henrici prefati marchionis filius, habens

a) filiam f. D. b) habebat T. L. c) lanthgravii so immer T. L. langravius hat D nur zweimal, sonst immer lantg. d) Taringie T. L. e) et f. D. f) Thezm. T. L. g) duxit uxorem T. L. h) Henninberch T. L.

---

1) Alten-Celle bei Nossen an der Freiberger Mulde. S. über Otto Eccard a. a. O. col. 75. Er starb 1190.

2) Albrechts des Bären, Markgrafens der Sächsischen Nordmark, Gründers der Markgrafschaft Brandenburg.

3) S. Eccard a. a. O. col. 95. Albert starb 1195, Theodorich 1221.

4) S. über ihn J. G. Horn Henricus-illustris Frkf. Lips. 1726, u. Böttiger a. a. O. S. 152 ff. u. 201 ff. Heinrich st. 1288. S. Gemalin war Constantia, Tochter Herzog Leopolds von Oesterreich.

5) Albrecht der Entartete, Landgraf v. Thüringen, Gemal der Margarethe, Tochter Kaiser Friedrichs II. st. 1314. S. Historia de Landgraviis Thuringiae bei Eccard a. a. O. col. 457.

6) Heinrich, welcher von seinem Grossvater Heinrich dem Erlauchten die Verwaltung des Pleissnerlandes erhielt, scheint im Jahre 1283 oder 1284 gestorben zu seyn. Seinem Sohne Friedrich, von Hedwig, der Tochter Heinrichs III. von Breslau und Schwester Heinrichs IV., vermachte dieser in seinem noch ungedruckten Testamente im Jahre 1290, in dem er ihn: filium sororis suae, Fridericum Thuringorum Landgravium nennt, totam terram Crosnensem. Dieser Friedrich, der nun aus der Geschichte Ober-Sachsens verschwindet, und dessen fernere Schicksale den Sächsischen Geschichtschreibern unbekannt geblieben sind, lebte noch im Jahre 1305 in Breslau, wo er als Zeuge in einer ungedruckten Urkunde Bischof Heinrichs von Breslau erscheint: test... quondam domini Henrici filio, Friderico Lantgravio Thuringie.

7) Friedrich, mit der gebissenen Wange, starb 1322. Seine erste Gemalin, Agnes, Tochter Meinhards von Kärnthen, war Schwester der Elisabeth, Gemalin Kaiser Alberts I.

8) Diezmann wurde im Jahre 1308 ermordet. S. Böttiger a. a. O. S. 218.

Digitized by Google

uxorem Helenam, filiam Johannis [a] marchionis Brandenburgensis habuit [b] ex ea filium Fridericum Misnensem et orientalem marchionem, cui nubsit filia Henrici ducis Bauvarie.[1]) Habuit quoque idem Theodericus marchio de Landesberch duas filias, scilicet Sophiam, prius ducis Conradi Glogoviensis uxorem, postmodum in Wizenvels monasterio, quod mater ejusdem Sophie construxit, abbatissam sororum ordinis sancte Clare,[2]) et Gerdrudim in eodem monasterio monialem.

De secundo filio supradicti Conradi marchionis, proavi sancte Hedwigis, Friderico comite de Bren[3]) et de Hedwiga, uxore ipsius, filia Dypoldi [c] patrui Odakari ducis Bohemie, natus est Otto comes, Sophia Quedlingensis [d] abbatissa et Fridericus comes, qui duxit uxorem Juditam, filiam Friderici comitis de Cygenhagen, fratris Hermanni langravii Thuringie,[4]) de qua habuit Ottonem comitem de Within, Theodericum comitem de Bren et Hedwigim, matrem Henrici comitis de Hoinsteyn. [e] [5])

Iste Theodericus ultimo positus comes de Bren duxit uxorem Eudoxiam, filiam ducis Conradi Cujavie et Mazovie,[6]) de qua habuit quatuor filos, Ottonem, Conradum, Theodericum, Henricum et duas filias, Juditam, quam duxit Myscivoyus [f] dux Pomeranie,[7]) et Hedwigim Gerbistedensem abbatissam.[8]) Primus

a) Johannis f. T. L. b) et hab. D. c) Dip. T. L. d) Quidelburgens. T. L. e) Honsteyn T. L. f) Miscivoyos T. Miscivoyus L.

---

1) Dietrich hatte bei der Theilung das Osterland erhalten und seinen Sitz auf der Burg Landsberg bei Delitsch genommen. Sein Sohn, Friedrich Tuta, von der Katharina von Baiern, starb 1291, nach Böttiger S. 209, ohne Kinder; nach unserer genealogischen Tafel hätte er eine Tochter hinterlassen, von der weiter nichts bekannt ist.

2) S. Chron. Polonor. T. I. scriptor. rer. Siles. p. 30 und Anmerk. No. 1. daselbst. Bei Sommersberg Tab. II. geneal. No. 3. wird die Sophia, nach Dlugoss Brigitta genannt.

3) Die Gemalin Friedrichs von Brene, einem Städtchen bei Landsberg genannt, war die Tochter Diepolds, des Sohns Königs Wladislaus I. und Bruders Wladislaus II. von Böhmen, dieses letztern Sohn war König Przemisl Ottokar I. S. Adelungs Gesch. d. Grafen von Brene in Weisse's neuem Museum der Sächsischen Geschichte T. IV. St. 2. S. 23. Friedrich starb im Jahre 1182.

4) Otto st. 1203, Friedrich st. 1221, dessen Gemalin, Judith von Ziegenhain, 1220 und Sophia, welche im Jahre 1203 Aebtissin von Quedlinburg wurde, vor 1230. S. Adelung a. a. O. S. 35 ff. und Fritsches Gesch. v. Quedlinburg I. S. 124.

5) Otto, der mit seinem Bruder Dietrich die Grafschaften Wettin und Brene gemeinschaftlich regierte, starb um 1233, Dietrich um 1264. Von der Hedwig Vermählung erhalten wir eine bisher ganz unbekannte Nachricht. S. Adelung a. a. O. S. 52 ff.

6) Hier ist das älteste bisher bekannte Zeugniss, dass Dietrichs Gemalin, Eudoxia, Tochter Conrads von Masovien war, was Adelung a. a. O. S. 71, nur aus Ladislaus Sundheimers weit jüngerer Angabe kannte.

7) Auch diese Nachricht von der Vermälung der Judith mit dem Herzoge Mestwin II. von Pommern an der Weichsel ist den Sächsischen und Pommerischen Geschichtschreibern unbekannt geblieben, doch werden urkundlich im Jahre 1275 Enfrosina und im Jahre 1292 Sulislava als Gemalinen Mestwins II. angegeben. Sell's Gesch. von Pommern I. S. 355.

8) Das Kloster Gerbstädt im Mansfeldschen, s. Kreyssigs Nachlese der Hist. v. Ober-Sachsen T. VII. S. 419 ff.

Digitized by Google

filius Ottho [a] fuit comes de Within, secundus, Conradus, comes fuit de Bren,[1]) qui ducens uxorem Elyzabeth, filiam Alberti ducis Saxonie, habuit ex ea Albertum, Conradum, Otthonem comites et Theodericum fratrem ordinis milicie templi.[2]) Tercius filius Theoderici Theodericus fuit similiter frater in supradicto ordine templariorum.[3]) Quartus filius, Henricus, fuit frater professus ordinem fratrum minorum, ad quem se contulit relicta canonia majoris ecclesie Magdeburgensis. Quem dominus papa Martinus IV. [b] in ordine predicto commorantem Wratislavie dedit in archiepiscopum Gneznensis ecclesie, sed ipse hanc suscipere dignitatem pro viribus recusavit, immo ut absolveretur ab ipsa ad curiam Romanam personaliter laboravit.[4]) Supradicti filii Theoderici comitis de Bren fuerunt consanguinei beate Hedwigis in tercio gradu.

Avus autem sancte Hedwigis fuit Dedo comes et orientalis marchio et dominus de Groyz, filius supradicti marchionis Conradi. Iste Dedo, habens uxorem Mechtildam,[5]) filiam comitis Gozwini de Hornesberch, [c] habuit ex ea Conradum marchionem, qui duxit uxorem Elyzabeth, filiam Mesekonis ducis Polonie,[6]) de qua nate sunt ei due filie, una Mechtildis quam accepit uxorem Albertus marchio Brandeburgensis, [d] alia vero vocabatur Agnes, quam duxit Henricus comes palatinus Reni, frater Ottonis quarti imperatoris. Habuit quoque prefatus Dedo filiam nomine Agnetem de qua nata est beata Hedwigis. Fundavit eciam predictus Dedo

a) Otto regelmässig T. L. b) quartus T. L. c) Hornsb. T. L. d) Brandemb. T. L.

---

1) Otto lebte im Jahre 1264, Conrad starb zwischen 1274 und 1278. Adelung a. a. O. S. 74 f.

2) Albert starb 1283 oder 1284, Otto, der letzte Graf von Brene starb 1290, Conrad starb um 1285. Adelung a. a. O. S. 78 ff.

3) Ladisl. Sundheimer in Oefele Script. rer. Boicar. T. II. p. 627 nennt, wie sich hier zeigt, aus guten alten Quellen, ebenfalls nur den Theodorich als Tempelherrn, neuere Schriftsteller auch noch dessen Bruder Otto.

4) Nur Sundheimer a. a. O. hat und auch dieser nur den Namen Heinrichs. Einiges von ihm hat Adelung a. a. O. S. 77 und S. 100 eine Urk. v. J. 1264, in welcher das Magdeburger Capitel bekennt, Heinrich, der Sohn des Grafen von Brene, Canonicus der Magdeburger Kirche, habe für den Bischof Albert von Meissen auf einige Güter verzichtet. Wir werden weiter unten noch einige andere Nachrichten aus bisher ungedruckten Briefen über diesen Heinrich von Brene geben, welcher ein in seiner Zeit sehr bedeutender und zu den wichtigsten Geschäften gebrauchter Mann war und bisher fast ganz unbekannt geblieben ist.

5) Dedo starb 1290; seine Gemalin wird Mechtild de Huniberg genannt in den Ann. vet. Cellens. Dieses und das Chron. Mont. Sereni scheint von unserm Biographen benutzt worden zu seyn, doch muss es: Heinsberg für Huniberg, oder wie oben steht Hornesberch, heissen. Siehe über ihn Worbs neues Archiv II. S. 213 und Eccard p. 79.

6) Konrad, Markgraf der Lausitz, starb im Jahre 1210. Seine Gemalin, Elisabeth, Schwester des Wladislaus (Lasconogus) von Polen, starb im Jahre 1209 nach dem Chron. Montis Sereni p. 228. Vergl. Eccard. a. a. O. col. 31. Worbs a. a. O. S. 225 giebt irrig an, sie sey Wladislaus Tochter gewesen.

Digitized by Google

marchio, avus sancte Hedwigis, monasterium regularium canonicorum, quod Zcillen[1]) vocatur, [a] et obiit anno domini MCXC.

Bertoldus autem, dux Meranie, accepit in uxorem jam dictam Agnetem, filiam Dedonis predicti marchionis, de qua nati sunt, Ottho dux Meranie marchio de Hysterrich, [b] qui eciam de Andasse dicitur, Ekebertus Babenbergensis episcopus et Bertholdus patriarcha Aquileyensis. [c] Habuit quoque tres filias, quarum una nupsit regi Francie, alia regi Ungarie scilicet mater sancte Elizabeth, tercia Henrico duci Polonie, que nunc est sancta Hedwigis.

Ad cujus sancte posteritatem disserendam procedentes, primo nobis considerandum occurrit, quod pater sancte Hedwigis fuit supradictus Bertoldus, Meranie dux, Badensis marchio et comes Tyrolensis,[2]) mater vero ejusdem sancte fuit domina Agnes prefata, jam supradicti Dedonis marchionis filia. Que Henrico primo,[3]) duci Slesie, dicto cum barba, in conjugio copulata genuit tres filios, Bolezlaum, Conradum, Henricum et tres filias, Agnetem, Sophiam, Gerdrudim. Omnibus aliis in juventute defunctis[4]) solus remansit filius Henricus, patris successor in dominio, et una filia Gerdrudis, in Trebnicensi monasterio abbatissa, quod pater ejus dux Henricus construxit.

Henricus autem predictus, sancte Hedwigis filius, duxit uxorem dominam Annam, Primizli regis Bohemie et Constancie, filie regis Ungarie filiam. Que domina Anna genuit quatuor filios, Bolezlaum, Henricum, Conradum, Wlodizlaum et quinque filias, Hedwigim, Agnetem, Constanciam, Elyzabeth, Gerdrudim. Dux vero Henricus secundus, sancte Hedwigis filius, occisus fuit a Tartaris anno domini MCCXLI, quinto idus [d] Aprilis, sepultus Wratislavie aput fratres minores.[5]) Bolezlaus autem, primus filius ducis Henrici filii sancte Hedwigis, dux fuit Slesie et dominus Legnicensis, qui ducens uxorem Hedwigim, filiam Henrici comitis de Anhalt habuit ex ea filios tres, Henricum, Bolkonem, Bernhardum [e] et tres filias, Agnetem, Hedwigim, Ancam sive Annam.

Henricus, primus filius ducis Bolezlai, fuit dux Slesie et dominus Legni-

a) dicitur T. L. b) Histerich T. L. c) Aquilejens. T. L. d) v idus T. L. e) et Bernh. L.

---

1) Tschillen, jetzt Wechselburg, bei Rochlitz.
2) Siehe oben p. 2. Anmerk. 1. u. ff.
3) Es werden hier zu Sommersbergs geneal. Tafeln nur die bisher unbekannten oder unbeachteten Einzelnheiten hervorgehoben werden, welche zur Ergänzung derselben dienen können.
4) Hier erfahren wir, dass auch Agnes und Sophia vor dem Vater starben, was bisher nur von Boleslaus und Conrad bekannt war. Ohne allen Grund giebt Sommersberg Tab. I. No. 20 und 21 an, Agnes und Sophia wären Nonnen gewesen, wovon weder die Chronica Polonorum p. 24, noch die ihr folgende Chron. princ. Polon. p. 100 im ersten Theile dieser scriptor. noch unsere Vita etwas sagen, was auch um so unwahrscheinlicher ist, weil sie im Cistercienser-Mönchs-Kloster Leubus begraben wurden, was wohl sonst in Trebnitz geschehen seyn würde, sie müssten denn sehr jung gestorben seyn.
5) S. Kunisch Herzog Heinrich II. Breslau 1834.

Digitized by Google

censis, qui duxit uxorem Elyzabeth, filiam ducis Polonie et domini Kalizensis. De qua habuit tres filios, Bolezlaum, Henricum et Wlodizlaum et quinque filias, Hedwigim, que nupserat marchioni Brandeburgensi,[1]) quo mortuo intravit Wratislavie ordinem sancte Clare, Annam et Elyzabeth, que ibidem [a] in eodem ordine sunt locate,[2]) Helenam, [b] que in Gneznensi civitate aviam suam, dominam Jolentham, ad claustrum prefati ordinis est secuta et Eufemiam, quam duxit Ottho dux [c] et comes Karinthie in uxorem.

Bolko, secundus filis ducis Bolezlai, dux Slesie et dominus de Vurstenberch fuit, habens conjugem Beatricem, filiam Ottonis longi marchionis Brandeburgensis, de qua habuit quatuor filios,[3]) Bolkonem, Henricum, Berhardum ..... [d] et duas filias, unam Juttham, quam duxit Stephanus dux Bavarie,[4]) et Beatricem,[5]) quam in Strelin claustro, quod ipse dux fundavit et [e] dotavit in honorem sancte Clare collocare disposuit ad domini famulatum. Bernhardus, tercius, filius ducis Boleslai, absque liberis est defunctus.

Prima filia ducis Boleslai, Agnes nupsit Ulrico comiti de Wirthenberch. [f] Secunda filia ejusdem ducis, Hedwigis, nupsit Conrado, duci Mazoviensi. Tercia filia prefati ducis Boleslai, [g] Anna sive Anca [h] fuit in Trebnicensi monasterio monialis et ibidem abbatissa.[6])

Henricus III. [i] filius ducis Henrici, filii sancte Hedwigis filius, dux Slesie fuit et dominus Wratislavie, habens conjugem Juditam, filiam Conradi ducis Cu-

a) ibidem f. D. b) Elenam T. L. c) dux f. T. L. d) leer gelassener Raum in D. u. T., nicht aber in L. et Bernhardum T. e) ipse d. f. et fehlt D. f) Wirtemb. T. Wirtenb. L. g) Alle Handschriften haben: Conradi, nur L. hat, doch nur durch spätere Correctur: Bolezlai, was indessen richtig seyn muss, wie die frühere Angabe zeigt. h) Anka sive Anna T. L. i) tercius T. L.

---

1) Otto, Otto's des Langen Sohn, war Gemal der Hedwig. S. Pulkavae Chron. in Dobner. Monument. hist. Bohem. T. III. p. 239. Diese Chronik ist für Schlesische Geschichte noch gar nicht gehörig benutzt worden. Im Jahre 1309 trat Boleslaus III. seiner Schwester, der Markgräfin, urkundlich ab: curiam, sitam contra ecclesiam s. Clarae; damals befand sie sich also wohl schon im Kloster.

2) Im Jahre 1326 nennt Heinrich VI. in einer Urkunde seine, im Breslauer Klaren-Kloster befindlichen Schwestern: Anna, Hedwig marchionissa et Elisabetha.

3) Es sind nur drei Söhne Boleslaus I. von Fürstenberg bekannt, und in der Handschrift daher für den Namen des vierten Raum gelassen.

4) In einer Urk. vom Jahre 1309 sagt Herzog Bernhard von Fürstenberg: sororii nostri Otto et Stephanus, cum sorore nostra Katharina, quam viro desponsavimus. Das wäre also eine noch unbekannte Schwester Bernhards.

5) Im Jahre 1329, in Fischers Gesch. von Jauer I. S. 215, nennt Herzog Heinrich von Fürstenberg seine Schwester Anna, Nonne in Strehlen. Im Jahre 1360 war eine Anna von Fürstenberg Aebtissin in Strehlen.

6) Vom Jahre 1287 bis 1297 war Eufrosina urkundlich Aebtissin von Trebnitz. Im J. 1297 nennt sie den Herzog Bolko von Fürstenberg ihren Bruder. Sie mag im Kloster, wie es nicht ungewöhnlich war, ihren Namen verändert haben. Die Angabe der übrigen Kinder des Boleslaus bei Sommersberg Tab. I., welche in dieser Vita fehlen, dürfte, so fern sie nicht auf urkundlichem Grunde ruhen, sehr unsicher seyn

Digitized by Google

javie et Mazovie, germanam domine Eudoxie supradicte, matris fratris Henrici de Bren et fratrum ipsius, de qua nati sunt Henricus et Hedwigis. Henricus dux fuit Slesie et dominus Wratislavie, dux eciam Cracovie et Sandomirie ac dominus Glacensis, qui dicitur hodie dux Henricus IV., dux probus et habuit conjugem dominam ..... [a], filiam Otthonis longi, marchionis Brandeburgensis mortuusque est absque liberis et sepultus Wratislavie in ecclesia canonicorum, quam ipse fundavit in honore sancte crucis. Hedwigis nupsit Henrico, filio Alberti lantgravii Thurigie, nato de filia Friderici imperatoris et habuit filium Fridericum, ut supradictum est. Mortuo vero marito ipsa Hedwigis duxit maritum Ottonem pinguem, comitem de Anhalt et dominum Ascharie et habuit filios et filias. Alii pueri prefati ducis Henrici tercii sunt omnes in juventute defuncti.

Conradus, tercius Henrici secundi, filii sancte Hedwigis filius, dux Slesie fuit et dominus Glogoviensis, habens conjugem Salomeam, filiam ducis Wlodislai [b] ducis tocius majoris Polonie, de qua habuit tres filios Henricum, Premconem sive Primizlonem [c] et Conradum et tres filias, Annam, Eufemiam, Hedwigim.

Primus filius Henricus, dux Slesie et dominus Glogoviensis, habens uxorem Mechtildam, filiam Alberti ducis de Brunswic [d] habuit [e] filios Henricum, Conradum, Bolezlaum, Johannem [1]) et filias Agnetem et Salomeam. Secundus filius Conradi, scilicet [f] Primizlo [g] fuit dux Slesie et dominus Stinaviensis, interemptus in prelio ac sine liberis mortuus. Tercius filius Conradus dux Slesie fuit [h] et dominus Saganensis et prepositus in majori ecclesia Wratislaviensi. [2])

Prima predicti ducis Conradi filia, domina Anna, nupsit Ludewico comiti palatino Reni et duci Bavarie. Secunda filia Eufemia [i] nupsit comiti de Goricz et habuit filium Henricum, comitem Goricensem. Tercia filia Hedwigis in monasterio ordinis sancte Clare extitit abbatissa.

Wlodizlaus, qui Wlodco [k] dicebatur, quartus ducis Henrici, filii sancte Hedwigis, filius fuit dux Slesie et dominus Wratislavie atque archiepiscopus Salzburgensis, in qua ecclesia mortuus est et sepultus. [3])

Expleto tractatu de filiis ducis Henrici filii sancte Hedwigis occisi a Tar-

a) Michildim, Mechildim sive Meczam T. L. in D. ist leerer Raum für den Namen gelassen. b) Wlodezlai T. L. c) Primc. s. Primizlaum T. L. d) Brunswich T. L. e) III habuit L. f) scilicet f. T. L. g) Primizlaus sive Primco T. L. h) fuit f. T. L. i) Eufemia f. T. L. k) Wlodeco D.

---

1) Hier ist Primko, der fünfte Sohn (Sommersberg Tab. II. No. 13) ausgelassen, so wie sogleich mehrere Töchter.

2) Es scheint in dieser Angabe ein ziemlich zuverlässiger Beweis zu liegen, dass das vorliegende Werk nicht nach dem Jahre 1300 abgefasst wurde, denn noch am 16ten Januar 1299 nennt sich Conrad urkundlich: praepositus ecclesiae Wratislaviensis, und schon 25. Mai 1299 dazu noch: nec non sedis Aquileyensis electus, 2. August 1299 aber bereits: dominus de Sagano nec non patriarcha sanctae Aquileyensis ecclesiae. Er starb im Jahre 1304. Vergl. auch Scriptorum rer. Siles. T. I. p. 147. Anmerk. 2. Alles das würde schwerlich vom Verfasser übergangen worden seyn. Dass: fuit, in der Trebnitzer und Leubusser Handschrift fehlt, ist auch zu bemerken.

3) Nach einem Heinrichauer Necrologium starb er 27. April (1270).

Digitized by Google

taris sequitur de filiabus. Prima filia ipsius secundi Henrici ducis fuit Hedwigis, Wratislavie abbatissa in ordine sancte Clare. Secunda filia ducis ejusdem, Agnes, fuit abbatissa in Trebnicensi monasterio,[1]) quod, ut supra dicitur, avus ipsius dux Henricus primus cum barba dictus fundavit et sollempniter comsummavit. Tercia filia ducis Henrici secundi, filii sancte Hedwigis, Gerdrudis nupsit Bolezlao duci Mazoviensi [a] sed liberis caruit. Quarta filia dicti [b] Henrici, Elyzabeth, nupsit Przimizlio duci Polonie et domino Poznaniensi,[2]) [c] de qua habuit filium nomine Przemizlo ducem, postea[3]) regem Polonie et quatuor filias, Constanciam, que nupsit Conrado, marchioni Brandeburgensi et peperit filium Johannem, Eufroscam[4]) [d] in Trebnicz abbatissam, Annam in Ouenzko abbatissam,[5]) [e] Eufemiam sive Ofcam Wratislavie in ordine sancte Clare defunctam et ibidem in claustro ejusdem sancte sepultam.

Quintam filiam ejus, Constanciam, accepit conjugem Kazimirus,[6]) dux Cujavie, filius Conradi ducis Cujavie et Mazovie et habuit per eam duos filios Lezconem et Semomizlonem, qui diminutive Simasco vocabatur.

Primus filius Kazimiri ducis, Leztco,[7]) fuit dux Siradinensis et Cracoviensis et Sandomirie habens uxorem Griffam, [f] filiam Rozlai ducis Ruzie. [g]

Secundus filius ducis Kazimiri, Semomizl,[8]) fuit dux Cujavie, habens conjugem Salomeam, filiam ducis Pomeranie, de qua habuit tres filios duces Cujavienses, Leztconem, Przemizlonem, Kazimirum,[9]) et duas filias, dominam

a) Mazovie T. L. b) Das wahrscheinlich frühere: dicti ist in D. ausradirt und von späterer Hand dafür: ducis hingeschrieben. c) Poznanie T. L. d) Eufrosincam L. e) Annam i. O. abb. fehlt T. L. f) Syrad. et Sandomirie atque Cracovie h. u. Grifinam T. L. g) Rucie T. L.

---

1) Von ihr als Aebtissin ist keine Urkunde vorhanden, doch wird sie 7. Juni 1262 von Boleslaus, Herzog von Gross-Polen, genannt — Agnes, filia felicis memoriae ducis Henrici Zlesiae, soror de Trebnichia. Eine Bulle Gregors X. vom 2. Januar 1273 befahl dem Abte der Augustiner Chorherren in Breslau: ut, constitutione contraria Cisterciensis ordinis non obstante redditus Agneti abbatissae monasterii Trebnicensis debitos eidem studeat ministrare etc. also ein Beweis, dass sie nach der Gertrud würklich Aebtissin gewesen.

2) Er starb 1257 s. Naruszewicz T. VII. p. 157 der Leipziger Ausgabe von 1836.

3) Seit 1295, worauf er im Jahre 1296 ermordet wurde. Naruszewicz T. VIII. p. 55. Vergl. T. VII. p. VI.

4) In Urkunden erscheint sie als Aebtissin vom 4. Febr. 1287—1297.

5) Przemislaus, Herzog von Gross-Polen, stiftete im Jahre 1242: in villa sua ducali Owięnska prope fluvium Wartha sita monasterium sanctimonialium ordinis Cisterciensis-- Fluvius autem qui vocatur Struga Owięnska per medium monasterii decurrit. Dlugoss lib. VII. p. 692. Zu dessen Zeit bestand das Kloster noch.

6) Er starb im Jahre 1294. Naruszewicz T. VIII. S. 52. Vergl. T. VII. p. VI.

7) Er starb im Jahre 1289. Naruszewicz a. a. O. S. 55. Vergl. T. VII. p. VII.

8) Er starb im Jahre 1287. Naruszewicz T. VII. p. VII.

9) Vergl. Naruszewicz a. a. O.

Digitized by Google

Phenennam regis Ungarie conjugem, et dominam Constanciam, in Trebnicz monasterio abbatissam.[1]) [a]

a) Hierauf folgen, doch nur in der Trebnitzer Handschrift, und, wie es scheint, gleichzeitig mit dieser geschrieben, acht Lectionen mit der Ueberschrift: Infra scripte lectiones sunt accepte de bullata littera domini pape Clementis quarti, qui canonizavit sanctam Hedwigim; dann: Pro secularibus et aliis, qui utuntur novem lectionibus, lectio nona; hierauf acht Lectionen: Sequentes lectiones magis breviate sunt, eciam excepte de supra dicta littera domini pape Clementis quarti et possent poni si placet, in breviariis; darauf die neunte: Pro secularibus et aliis, qui utuntur IX lectionibus. Nun folgt das zu dem Behufe abgekürzte und in acht Lectionen getheilte Leben der heiligen Hedwig mit der Ueberschrift: Incipit legenda de Hedwige ducissa; dann folgen wieder acht: Lectiones in octava, de miraculis sancte Hedwigis, mit der Anmerkung: Iste lectiones leguntur in octava sancte Hedwigis et in die Briccii, endlich folgt die Summa indulgenciarum.

---

1) Eine Aebtissin Constantia von Trebnitz findet sich in Urkunden vom Jahre 1310 u. 1323. Vergl. Ladislaus Suntheimer bei Oefele T. II. p. 630. Sie könnte auch schon bald nach dem Jahre 1297 Aebtissin geworden seyn.

Digitized by Google

Tab. Gen. I.

[1]) **Hii sunt quasi quidam nobiles arborum rami, inter quos pululavit et de quibus nascendo processit flos ille pulcherrimus beata Hedwigis fructibus generosis venustus, ut in fine hujus voluminis declaratur.**

Proavus s. Hedwigis fuit *Conradus* comes et Mysnensis atque orientalis marchio, uxorem habens de Swenia nobilem.

Otto, filius Conradi, qui fundavit Cellam monasterium Cystereiense, uxorem habens *Hedwigim* de Saxonia nobilem. — Tab. II.

Avus s. Hedwigis *Dedo*, filius Conradi, comes et orientalis marchio, qui fundavit Zcillen monasterium, uxorem *Mechtildam* filiam comitis habens.

Filius Conradi Fridericus, comes de Bren, habens uxorem *Hedwigim* de Bohemia. — Tab. III.

Comes *Theodericus*. *Conradus*. *Philippus*. *Gozwinus*. *Henricus*.
marchio prepositus

Agnes mater s. Hedwigis, maritum habens ducem Meranie *Bertholdum*.

Otto Meranie dux. *Ekebertus* episc. Babenberg. *Bertoldus* Aquilegensis patr.

Sancta Hedwigis, maritum habens *Henricum* primum dictum cum barba Slesie ducem.

Secundus *Henricus* Slesie dux occisus a Tartaris, uxorem habens *Annam*, filiam regis Bohemie.

Conradus. *Bolezlaus*. *Agnes*. *Sophia*. *Gerdrudis* abbatissa Trebnie.
juvenes mortui.

Dux *Bolezlaus* Legnicensis, uxorem habens *Hedwigim* de Anhalt. — Tab. IV.

Dux *Conradus*, Glogoviensis, uxorem habens *Salomeam* filiam ducis Polonie — Tab. V.

Wlodizlaus dux Wratislaviens. et archiepisc. Salzburgensis

Henricus III. dux Slesie, uxorem habens *Juditam*, filiam ducis Cujavie

Dux (IV.) *Henricus* Wratisl. Cracov. et Sandomirie, probus nominatus

Elizabet cujus maritus fuit *Przemizlo*, dux Polonie — Tab. VI.

Hedwigis uxor langravii, postea comitis de Anhalt.

Gerdrudis uxor Bolezlai ducis Mazovie

Hedwigis s. Clare Abbatissa

Constancia uxor Casimiri ducis Cujaviensis — Tab. VII.

Agnes Trebnicensis abbatissa

[1]) Diese Stammtafel der heil. Hedwig befindet sich in den meisten Handschriften. Wir folgen bei dem Abdrucke wie früher, der besten, nämlich der Domhandschrift. Unter Conrad, dem ältesten Ahnen der Hedwig, steht von etwas jüngerer Hand in Beziehung auf dessen Söhne: Isti sunt tres fratres, ad quos linea ista se dirigit et sunt filii Conradi in medio supra positi. Ueber den drei Brüdern der Hedwig steht von derselben Hand: fratres sancte Hedwigis. Wir haben des Raums wegen die Stammtafel in 7 Abtheilungen bringen müssen.

Digitized by Google

Tab. II.

(*Otto* filius Conradi etc.)

- *Albertus* marchio Misnensis
- Comes *Theodericus* et marchio Mysnensis, uxorem habens *Judittam* de Thuringia.
  - *Henricus* Mysaensis et Orientalis marchio, langravius Thuringie, comes palatinus Saxonie, uxor ejus filia ducis Austrie
    - *Albertus* langravius Thuringie, uxorem habens filiam Friderici imperatoris
      - *Henricus* langravius de Aldenburc; uxor ejus *Hedwigis* filia ducis Wratizlavie
        - *Fridericus*
      - *Thizmannus* langravius et Orientalis marchio; uxor ejus *Juttha* de Hennenberc
      - *Fridericus* marchio Mysnensis, uxorem habens filiam ducis Karintie
    - *Theodericus* marchio de Landesberch, uxorem habens *Helenam*.
      - *Fridericus* Mysnensis marchio et Orientalis, uxorem habens filiam ducis Bawarie
        - Filia Friderici.

Digitized by Google

Tab. III.

(Filius Conradi *Fridericus* comes de Bren etc.)

- *Otto* comes de Bren
- *Sophia* in Quedlingenburch abbatissa
- Comes *Fridericus*; uxor ejus *Judita*
  - Comes *Theodericus* de Bren, uxor ejus *Eudoxia* filia ducis Cujavie
    - *Henricus* frater de ordine minorum, dictus de Bren
    - *Theodericus* frater in ordine templariorum, dictus de Bren
    - *Ottho* comes de Wethin
    - *Conradus* comes de Bren; uxor ejus de Saxonia
      - *Albertus* comes
      - *Conradus* comes
      - *Ottho* comes
      - *Theodericus* frater de ordine templariorum
      - *Filia* in Gerbistede monialis
    - *Juditta* habens maritum Mystiwoium Pomeranie ducem
    - *Hedwigis* Gerbizstedensis abbatissa
  - *Ottho* comes de Wethin
  - *Hedwigis* mater comitis de Hoynsteyn

Tab. IV.

(Dux *Bolezlaus* Legnicensis etc.)

- Dux *Henricus* Legnicensis; uxor ejus *Elizabeth* filia ducis Polonie
  - *Bolezlaus. Henricus. Wlodislaus. Hedwig. Anna. Helena. Elizabeth. Ofca* habens ducem Karintie
- *Bernhardus* dux
- Dux *Bolko* de Wrstenberch; uxor ejus *Beatrix*, filia longi marchionis (de Brandenburc.)
  - *Bolezlaus. Benhardus. Henricus. Jutta. Beatrix.* uxor ducis Bawarie

Digitized by Google

Tab. V.

(Dux *Conradus* Glogoviensis etc.)

- ***Primizlo*** Stinaviensis dux
- ***Conradus*** Saganensis dux et prepositus Wratizlaviens.
- ***Hedwigis*** abbatissa in ordine s. Clare
- ***Eufemia,*** comitem habens de Gorzich
  - ***Henricus*** comes de Gorch
- ***Anna,*** maritum habens comitem Bawarie
- ***Henricus*** dux Glogoviensis, uxorem habens ***Mechtildim*** filiam ducis Brunswicensis
  - ***Henricus. Conradus. Boleslaus. Johannes. Agnes. Salomea.***

Tab. VI.

(***Elizabet,*** cujus maritus fuit ***Przemizlo*** dux Polonie etc.)

- ***Przemizlo*** dux, postea rex Polonie
  - ***Filiam*** ejus acepit uxorem rex Bohemie
- ***Eufrosina*** sive Eufrosca in Trebnicz abbatissa
- ***Anneca*** in Owenzco abbatissa
- ***Ofca*** ordinis s. Clare Wratislavie

Tab. VII.

(***Constantia,*** uxor ***Casimiri*** ducis Cujaviensis)

- ***Semomizl*** dux Cujavie, uxor ejus filia ducis Pomeranie
  - ***Lestzco*** Cujavie dux
  - ***Przemizlo*** Cujavie dux
  - ***Kazimirus*** dux Cujavie
  - ***Phennena*** uxor regis Ungarie
  - ***Constancia*** in Trebniz abbatissa.
- ***Lestzco*** dux Kracoviensis, uxor ejus Griffa filia regis Rutenorum

Digitized by Google

Clemens IV. Bulle der Heiligsprechung der Herzogin Hedwig vom 26. März 1267.

Clemens episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus, archiepiscopo Gneznensi et ejus suffraganeis salutem et apostolicam benediccionem. Exultat [a] cunctorum fidelium pia mater ecclesia, nove laudis prodeuntem ex intimis jubilum productura ex eo, quod declinante mundo ad vesperam tanquam inextimabilem margaritam invenisse fortem dinoscitur mulierem, cujus constantis animi munimenta nec aries ex adversis impulsus eventibus [b] quatere potuit nec ab illo ipsam avertere, quod in mentis utero digne conceperat proposito sanctitatis. Sed cum inventionem difficilem sapiens asserat hujusmodi mulieris, quenam sit illa, deducatur in lucem et habeatur ejus notitia, ne ab hominum ignorancie nebulis notione subducta, laudum defraudetur preconiis, quibus per mundi climata est suis ubilibet meritis attollenda. Non enim quam tante virtutis titulus illustravit decet amplius occultari sub modio quodque teneatur in abditis, [c] quam divina meritorum cumulo benignitas sic provexit. Neo enim fortium mulierum voluit antiquitas oblivisci sed supra candelabrum virtutis et gratie sic posuit [d] et erexit easdem, quod ipsarum memoriam edax non potest abolere vetustas et, que aliorum bona graviter inficit fascinatio denigrare. Hinc Judith et Jabel, que Olofernem et Sysaram virili dextera peremerunt, suorum claritate gestorum ipsa deputavit perpetuis antiquitas monimentis, ut, que antiquis utilitati fuerunt, esset deinceps ipsarum prorogata memoria posteris in exemplum. Propter quod, ne ipsi antiquitati, que sollicitudinis manum, ut posteris ipsis proficeret, a laboribus non subduxit, que ut nobis discipline ac morum relinqueret instituta noctis observavit excubias dissimiles judicemur, dignum duximus, que sit mulier ipsa et quid egerit expressius aperire, ut id eos minime lateat, quos in sinceritatis proposito pia reddit devocio studiosos.

Et quidem ipsa est pie memorie sancta Advigis, cujus per sanguinis derivacionem natalium claritas sic refulsit, quod ab hiis, qui sceptra gestarunt regno-

a) exultare. b) euntibus. c) abdictis. d) gratie opposuit.

---

1) Diese Bulle, deren im Ganzen wohl erhaltenes Original sich im Schlesischen Provinzial-Archive befindet, ist bereits gedruckt zu finden in L Cherubini Magnum Bullarium Romanum T. I. Luxemburgi 1727 p. 141 ff.; doch, wie einige von uns oben mitgetheilte Abweichungen beweisen, ziemlich ungenau. Deutsch steht sie in der im Jahre 1504 gedruckten Legende der heil. Hedwig. Der von Walther in dessen Silesia diplomatica T. I. p. 66 angeführte lateinische Abdruck in der Legenda s. Hedwigis Vratislavie 1506 fol., existirt wohl wie dieser Druck der Legenda überhaupt nicht, wenigstens hat ihn Walther p. 29 unter den von ihm gebrauchten Büchern nicht angeführt, eben so wenig weiss Klose I. S. 599 ff. u. S. 508 etwas davon, obwohl er ausführlich von den gedruckten und handschriftlichen Quellen zur Geschichte der heil. Hedwig handelt.

Digitized by Google

rum quosque insignes efficit imperii celsitudo, tanquam propago generosa processit, radiis nobilitatis plus splendoris adiciens ex se ipsa, quam sibi unde originem traxerat provenerit ex radice, pro quo, si secundum carnem et mundum gloriandum fuerat merito potuit nullo blandiente mendacio gloriari. Sed cum hujuscemodi gloria plerumque virtutis prospectum evacuans in elationis precipitet vicium quos exaltat, ut in ejus pectore virtus Christi per gratiam redundaret uberius, non in ea, que est carnis nobilitas, sed in suis dumtaxat infirmitatibus gloriam assumebat, advertens, fructibus divine dilectionis nequaquam destitui nec munere superne benedictionis illos fraudari, quos salutifere infirmitatis acredine a patre contingit benivolo visitari. Porro, dum puerula fuit, vix quicquam puerile gessit in opere, et productioris etatis tempore succedente, ne adversario ulla occasio maledicti suppeteret, cum clare memorie [a].. duce Polonie matrimonium duxit legitime contrahendum, in quo, impartitum [b] bonum conjugii salubriter conservando sic prudenter se gessit, quod thori fidem inviolatam custodiens, prolem in dei timore susceptam erudiens, ab ipso duce, cui non precipiti voluptatis affectu sed discreto semper inhesisse judicio creditur rationis, quousque sorte fatali [c] est assumptus de medio, per separationis injuriam non divertit, licet, ut oracioni et contemplationi vacarent devocius, thorum ex pari voto et consensu unanimi per multa annorum curricula habuerint sequestratum, cum creatori suo minus obsequi valeat ad plura distractus animus et viro placere cupiens mulier in hiis, que dei sunt, interdum segnior habeatur. Ipso denique duce, christianissime prout asseritur spiritum exalante, protinus ad illius, cujus pulcritudinem sol et luna mirantur, tanquam libera et a lege viri terrestris soluta, familiare consortium amplius aspiravit, sed cum non inveniatur in terra suaviter viventium cetumque malignantium detestetur, ubi potuit, cum totus mundus in maligno sit positus repperire, ubi eum quesivit, ubi illum invenit, cujus desiderio languit, [d] et quidem dum difficultatem inveniendi attenderet et non posset non querere quem amabat, fluctuabat nimirum [e] ipsius animus et inter perplexitatis scopulos vehementius jactabatur, urgebat [f] namque amor querere sed difficultas inveniendi querendum interjectis obicibus sui finem propositi retardabat, sicque dum in ancipiti teneretur, sacre demum scripture relatibus est ejus auribus celitus instillatum, quod invenitur in campis silve et est cum simplicibus sermo ejus. Tunc sollicita discurrere cepit indagine et perquirere tota mente, ubi sunt isti campi, quos sua deus presentia sic illustrat et in quibus illa viget simplicitas, que digna divinis affatibus [g] perhibetur. Sed qui dat intelligentiam spiritus ei nutanti confestim occurrit et nodum cujuslibet dubietatis dissolvens campos silve, loca religionis explicuit, in quibus, tamquam in mundo non sint, que mundi sunt non aguntur, sed tanto quod optabat in eis repperitur facilius, quanto a tumultibus seculi amplius secernuntur. Hinc sancti spiritus unctione, cujus est docere de omnibus, taliter [h] erudita, casti amoris suffragante vehiculo, ad monasterium de Trebnicz [i] Cisterciensis ordinis eo celerius trahitur, quo minus terrenis affectibus aggravatur, in cujus quidem monialibus intentionis simplicitas et mentis puritas sic pla-

a) mem. Henrico duce. b) tripartitum. c) sorte fatali fehlt. d) languitur. e) nimium. f) vigebat. g) affectibus. h) aliter. i) mon. Trebniciense.

Digitized by Google

cebant, quod cum eis esse divina clementia credi poterat suas delicias deputasse. Et licet que regularis discipline fuerunt, quantum suo licebat statui, pre cunctis monialibus observaret, votum tamen professionis emittere et renunciare proprio renuit, non ob aliud, prout fertur, nisi ut haberet unde palmam porrigeret inopi et apperiret munificentie dexteram indigenti.

Invento itaque ibi, quem quesierat anima sua, floridum in conscientia sibi protinus lectum parat et ex suavi contemplatione tanquam ad ejus amplexus admissa, austu nove capta dulcedinis, ex tunc amarum censuit quicquid calix propinat aureus Babilonis. Dedignabatur enim tamquam ejus inebriata amore loqui seu audire de alio quam de ipso, munera venerabatur ipsius et deligens ejus amicos et ad ipsius se nutum [a] componens non creditur quam adimplere prorsus studuerat ejus scienter transgressa postmodum voluntatem. Sed qui Evam omnium matrem seduxerat, similem matri filiam extimans invenire, postquam mundum ab ea contemni et conculcari presensit, fraudis ordiebatur comenta, virus iniquitatis fundebat et acuens vitiorum sagittas ipsam conabatur pervertere, cui celestibus inherenti unde ipse corruerat invidebat. Quia tamen frustra rete ante oculos jacitur vennatorum, cum ipsa ejus novisset astutias, parum ipsius insidias procul dubio formidabat. In sublimiori enim quam vallo virtutum munierat arce feliciter se tenebat, ubi velut divino fulta presidio ipsum inimicum prostravit, castra subvertens ipsius et ejus machinamenta despiciens, telum minime timuit, quod inimicus ipse ad perdendum hominem de pharetra sepius impietatis educit. In hoc apparens predictis mulieribus eo fortior atque prestantior, quo magnificentius est spiritualem quam temporalem hostem prosternere et triumphi gloriam de ipso finaliter reportasse cum plures, velut per eum seductos [b] legamus, pectora deputasse delictis, qui terga visibilibus hostibus non dederunt. Sed ubi peccati fomes, ubi carnis fragilitas et domesticus inimicus? Numquid cessit certamini, pugnare renuit et cum ipsius sancte mulieris congredi spiritu dubitavit? Non enim in hoc mortali corpore prorsus potest extingui sed latens in medullis serpit in carne, furit in venis et in vitiorum insaniam nisi cohibeatur erumpit. Quod utique ipsa prudenter attendens, vigiliis et jejuniis quasi assiduis et vestium asperitate stupenda, velut temperantie vomere sic corporis terram excoluit, quod vitiorum spinas et tribulos tanquam ipsi subacta spiritui non produxit. Cumque corporis sui ager, tanta sollicitudine cultus et fructuum honestatis fuisset ubertate refertus, ipsum deo hostiam obtulit in suavitatis odorem concupiscentias ejus mortificans et non carnem, quia profecto non esset cum ratione obsequium si quis ad interempcionem corporis niteretur et de ipso fieret hostia, que non viveret per naturam. Postremo in omnibus hiis ei non defuit que est lima et auriga virtutum, prudentia sed cuncta per eam sic promovit et direxit gerenda, quod nec excessus in modo nec in ordine fuit error. Quid enim fuit prudentius, quam gratis obsequiis celestis regis thalamum promereri, quid seriosius, quam momentaneis eterna et temporalibus sibi mercari divina? Si enim Abigail prudentissimam scriptura commemorat quia David, quem sermone disserto prius placaverat irritatum, est per interventum conubii conjux effecta, quanto ista ea debet

a) Für: se nutum ist später: servitium hincincorrigirt. b) seductorum.

Digitized by Google

censeri sollercior, que et sponsa Christi meruit fieri et orationum fragrantia, quibus se dederat incessanter ipsum pronum fecit ad gratiam, provocatum interdum delinquentium excessibus ad vindictam? O virtutum forma, pudicitie titulus, naufragis portus et in via morum errantibus semita veritatis! O vas ammirabile, opus quidem excelsi, quod in terris deus constituit, ut hiis, qui recto sunt corde, foret sinceritatis speculum vita ejus.

Nam illius fuit humilitatis dum viveret, quod per illum modum pauperum se deputavit obsequiis, quod eis flexis interdum genibus vite necessaria ministravit et manum leprosis ex voto compassionis exhibens liberalem, erumpentia saniem ipsorum ulcera nequaquam abhorruit, non morbi contagiosi formidavit periculum, sed quo sedulitatis studio, quo ad deum et proximum ipsam amplius vis urgebat amoris, eo dictorum leprosorum subsidiis accuratius se inflexit, ita quod ubi producebantur hujusmodi ulcera, continuo viscera pietatis, tanquam ipsorum infirmitatem indueret, [a] solvebantur in ea.[1]) Illius quoque in omni sinceritate devocionis permansit, quod ex aqua, cum qua ejusdem monasterii moniales laverant pedes suos, tanquam per ipsarum contactum aliquid ei sanctitatis inesset, faciem sibi et oculos sepissime aspergebat.[2]) Divinis officiis et missarum presertim sic attente vacans sollemniis, quod a solis ortu usque ad meridiem ab ecclesia, dum hujusmodi dicerentur officia, non discessit, non torpore languida, nec accidie quantum perpendi poterat malo interim fatigata, nec tamen sessionis, cum hujusmodi sollempnia cantarentur quis eam extimet se dedisse quieti, cum tunc vel staret erecta vel curvato poplite oraret reflexa.[3]) Cujus vero in obitu quondam . . [b] ducis Sclesie, unici nati sui, paciencie fuerit, non est pretereundum silentio, cum id deum timentibus delectabile sit audire. Ingressus enim est ad ipsam doloris bajulus, veste lacera vultuque demisso et ejus singultu sepius interrumpente sermonem vix, quomodo idem dux, vir utique gloriosus, tartarice gladiis feritatis occubuit exprimere potuit, hujusmodi singultibus impeditus. Quo tandem audito ipsa non contraxisse faciem, non emisisse suspiria dicitur, sed exultante spiritu protinus respondisse: „gratias tibi ago, domine deus, quod talem michi dare dignatus es filium, qui nullas unquam michi molestias ingerens, me semper honore coluit et filiali affectione dilexit, et licet ipsum dum vivo letarer habere presentem, ei tamen in hoc congaudeo, quod per viam martirii suo meruit redemptori conjungi, ipsius itaque animam tibi suppliciter recommendo."[4]) O verbum acceptione dignissimum et monimentis perpetuis sollempniter annectendum! Sed pro deo quid fuit, in casu tam flebili ubi tota patria suam orbitatem deflebat non eam merore affici et fletibus non perfundi, nisi quod ipsum premissum noverat, non amissum et ut matribus in morte filiorum immoderate merentibus esset efficax medicina doloris et consolationis exemplum.

Denique cum in spirituali certamine vincenti in premium debeatur corona, volens ipsam eidem reddere justus judex, quam, mundum, carnem et diabolum

a) indueret. b) q Henrici c) participet.

[1]) S. oben Cap. II. p. 10. [2]) Ebendaselbst. [3]) Cap. V. p. 22. [4]) Cap. III. p. 13 u. 14.

Digitized by Google

superans, sibi debitam fecerat tot triumphis, ipsam suis stigmatibus insignitam, corporis mole deposita vocavit ad patriam, illa sibi regni corona concessa, que non marcescit, non tollitur nec arescit, sed felicem perenniter efficit, quem fulgoribus gloriosis insignit. Non enim tempori, quod corruptionis est causa subjacet hec corona, cui semel conceditur postmodum non aufertur, cum ea concessa non possit ingratitudo committi, que est causa sufficiens muneris revocandi cumque semper inhereat fonti vite, numquam deponit virorem nec dispendiis arriditatis afficitur, cum sine intermissione irriguum percipiat [a] talis fontis. Quis non ad hanc venire festinabit coronam? Quis labor, quod onus que tanti non leviget premii magnitudo? aut que ad presens amaritudo tam vehemens, tam molesta, que tante remunerationis non dulcescat stipendio? O felicem feminam, que hanc coronam obtinuit, quam bonorum omnium exhibet retributor [b]! Regali itaque diademate sic insignis celesti regnat in patria, non immemor exulum suspirantium ad ipsam cum lacrimis, quod suis adeo beneficiis consolatur, quod suorum interdum reatuum veniam et langorum percipiunt ejus patrocinio medicinam legitime in hoc mundo certantes, [c] quod quidem subjecta declarant evidenter miracula, pauca ex multis ad presens electa tanquam validissimis et indubitatis testimoniis procul dubio comprobata.

Nam puer quidam fuerat casu fortuito delapsus in annem, [d] quo per alveum ligneum sub rota molendini dum volveretur deducto stetit ipsa rota, revolutionis officio propter hoc impedito, et dum ab hiis, qui ipsius custodie preerant molendini cur istud accederet [e] exquiritur diligenter, ipsorum de puero offertur aspectibus, que super aque verticem pedum extremitas ferebatur. Et licet compassionis spiritu suggerente ipsum de aqua ubi per horam et amplius sic stetit immersus deducere moliuntur, eis tamen rote magnitudine obsistente, perficere nequeunt, quod ex officio pietatis intentant. Sed ut ars virium suppleat ingeniosa defectum, rotam ipsam quibusdam artificiose instrumentis adhibitis cum puero sursum trahunt, cujus corpus sic erat ob ipsius magnitudinem rote compressum, quod in ea parte, qua venter dorso dinoscitur adherere, redactum id judicent ad spissitudinem palme manus. Cumque attritum, gelidum et nimio esset rigore protensum, ita quod ipsum exanimem testes assererent procul dubio extitisse, ipsius sancte nomine suppliciter invocato vita sic redditur puero, quod suis mane diei sequentis nullo in eo perdurante lesionis vestigio pedibus ambulavit. [1])

Fuit etiam quedam nobilis mulier, que propter vehementem et diutinam cephalicam passionem illam caliginem incurrerat oculorum, quod eorum intuitu defectivo manus ejus non poterat comprehendi et cum ope medicorum sibi succurri non posset ad ipsius sancte sepulcrum adducitur, ubi munere protinus sanitatis adepto, recidive passionis molestiam postmodum non incurrit. [2])

Alia quoque mulier fuit, que nervis contractis pedes per annum habuerat inhabiles ad progressum, cujus ita [f] utrumque femur computruit, quod vermibus

a) participet. b) retributorum. c) certantibus. d) amnem, richtig für das im Originale verschriebene: annem. e) accideret. f) vita.

1) Cap. X. p. 88. 2) Cap. X. p. 61 u. 62.

Digitized by Google

inde nascentibus erat expositum corrodendum. Cumque ad ipsum tumulum suffragio fuisset amicorum portata, inde sana, sustentationis alicujus subsidio in domum revertitur non adjuta. [1])

Insuper quidam fuit, qui tantam a puero gracilitatem habuerat tibiarum, quod vix canne grossiciem excedebant et idcirco nec ire poterat nec standi etiam super eas habebat aliquam facultatem, et tamen se ad ejus sepulcrum appodians, ejusdem implorato subsidio reverenter, prius quidem non absque timore, sed procedente tempore tibiis solidatis et ad debitam quantitatem perductis, omni trepidacione semota, libere atque secure perrexit. [2])

Alia quoque mulier fuit, que manuum, pedum et lingue erat prorsus, imminente paralisi, officio destituta sed quam cito ad locum, in quo ipsa sancta fuerat tumulata defertur, in integrum suscepit sanitatem et ad illa restituitur evidenti miraculo, quibus eam predicta privaverat egritudo. [3])

Fuit eciam quidam nobilis, qui biennio et amplius a lecto egritudinis non surrexit ex eo, quod paralisi in dextera corporis erat parte percussus, que tegmine pellis amoto plena remanserat foraminibus cancerosis. Et cum effectum cujuslibet medicine morbi excederet magnitudo, ad tumulum ipsum manibus amicorum portatur, ubi in lacrimas resolutus sanitatem ad plenum fletibus impetrat, quam ei medicina conferre carnalis [a] etiam periti medici studio non valebat. [4])

Tam variis itaque morbis non dissimile sed unum paratur antidotum et remedium singulare, quod ex devotionis et fidei puritate conficitur ad salutem, quod evangelica mulier et rex ille, cujus orationem audivit et lacrimam vidit dominus in suis infirmitatibus sunt experti, cum fides illam salvaverit et ad augmentum dierum sibi sanitate indulta cum lacrimis oratio alterius sit admissa. Hinc regnat virtus, vitium exulat et accrescente merito elimatur [b] impietas. Sed ubi provincia Polonie tantis decoratur muneribus ejus preciosi corporis ditata thesauro, quid apud deum favoris et gracie sibi poscenti poterit denegari, ex quo apud ipsum talis advocate meruit presidio confoveri? Quod enim Polonos ipsos suo susceperit patrocinio promovendos, hoc sit eis in signum, quod ipsis relinquit [c] in pignus corpus ipsum, sui videlicet spiritus indumentum, nec tamen per hoc credatur sic eam Polonorum esse patronam, quod aliorum vota fidelium non promoveat coram deo, cum in patria nunc perfectius habeat quam habuisset dum viveret et tunc tamen diffusam ad omnes obtinuit caritatem. Sed dum tot panduntur miracula, crebrescunt signa et beneficia conferuntur, non potuit non fervere populi fidelis devocio, non clamor arceri, quin in mundi notitiam expeditis adduceret labiis supradicta. Sicque vos et nobiles viri duces ejusdem provincie, ipsius populi clamoribus vehementius excitati, ne dei magnalia supprimendo videremini digne de ingratitudine posse notari una cum dilectis in Christo filiabus... abbatissa et conventu ejusdem monasterii,

a) carnalis fehlt. b) eliminatur. c) So ursprünglich im Originale, doch daselbst schon früh corrigirt in: reliquit.

---

1) Cap. X. p. 71. 2) Cap. X. p. 70. 3) Cap. X. p. 66. 4) Cap. X. p. 78.

Digitized by Google

in quo cum illa que decuit honorificencia est reconditum corpus ejus, felicis recordacionis Urbano pape predecessori nostro rem in premissis gestam, prout veritas postmodum est comperta curavistis exponere seriatim, devotione supplici et instantia non remissa petentes, ut sanctam ipsam, quam vita et miracula beatorum collegio prenunciaverant aggregatam, inter sanctos ceteros celebritate faceret congrua venerari. Et quidem, licet vestre devocionis sinceritas in porrectione peticionis hujusmodi in eo quod sic porrigebatur commendabilem se preberet, quia tamen circa presentis vite judicium, que sanctum efficit, si eam finalis justitia committatur, ecclesiam ipsam decipi plerumque contingit, ne quicquam fraudis incideret seu erroris in premissis surreperet [a] oportuit super hoc non precipiti festinatione sed decenti adhibita procedere gravitate, quod idem predecessor diligenter advertens per venerabilem fratrem nostrum... Wladislaviensem [b] episcopum et dilectum filium fratrem Symonem, priorem provincialem fratrum predicatorum Polonie et Boemie, primo, et hujusmodi ad eos negocio remisso, secundo de premissis inquiri mandavit diligencius veritatem. Cum itaque per inquisitionem taliter factam et ad apostolicam per ipsos episcopum et priorem postmodum sedem remissam et ex fideli relatione venerabilis fratris nostri... Tusculanensis episcopi, cui per ipsum predecessorem fuerat examinatio inquisicionis ejusdem commissa, de ipsius sancte vite sinceritate et veritate signorum constiterit evidenter, nos post multam deliberationem cum fratribus nostris prehabitam, prout tanti negocii exegerat magnitudo ipsam, que contempto obsequii sui fastu, despecta magnifice domus reverentia et calcato fastigio potestatis ad inopis claustri pro Christo se inclinavit angustias, ut cunctis esset humilitatis exemplum, tam de ipsorum fratrum quam prelatorum, qui tunc apud sedem morabantur eandem consilio, sanctorum cathalogo decrevimus ascribendam, [c] immo verius denunciavimus jam ascriptam. Ceterum etsi ad omnia sufficiat dei filius Jesus Christus, tamen voluit in opere pietatis plures homines habere consortes, quia, licet solus obtineat quod alii non merentur, non tamen apud patrem pro nobis solus est advocatus, immo cum ipso et per [d] ipsum justorum omnium, qui nos in regno precessere cohortes juxta quod legitur multa ei data intensaque sunt orationes sanctorum, ut super altare aureum ea in conspectu altissimi adoleret, sed cum ex assiduo lapsu mortalis infirmitas hujusmodi orationum suffragiis jugiter indegeat [e] adjuvari, ut subsidium ei magis acceleret, debet per imitationis exemplum et obsequii servitutem ipsos sanctos devotius revereri, unde ne agat istud quod ejus saluti expedit negligenter, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus festum ipsius sancte Idibus Octobris, die videlicet, quo de via migravit ad patriam et de mundanis transcendit finibus ad coronam, attenta devotione celebrare curetis ac faciatis per vestras civitates et dioceses a Christi fidelibus sollempniter celebrari. Cupientes itaque sepulturam ipsius, que tam evidentibus signis rutilare dinoscitur, congruis honoribus frequentari et ad id fideles ipsos mu-

a) Die Worte von: quia tamen circa presentis vite judicium bis: surreperet fehlen im Abdrucke bei Margarini. b) So im Originale, doch scheint ursprünglich: Wratislaviens. gestanden zu haben, wie auch Margarini hat, obwohl das falsch und Wladislav. richtig ist. Vergl. oben S. 86 Anmerk. 1. c) ascribendam fehlt. d) cum Christo et per. e) indigeat.

Digitized by Google

neribus illectivis induci, omnibus vero penitentibus et confessis, qui cum reverencia illuc in eodem festo annuatim accesserint ipsius suffragia petituri, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi unum annum et quadraginta dies, accedentibus vero ad predictam sepulturam infra ejusdem festi octavas, centum dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Viterbii VII. Kalend. Aprilis pontificatus nostri anno tercio.

Digitized by Google

Vita Annae ducissae Silesiae. [1]

Anna beatissima, postquam intravit terram Polonie sancte Hedwigi in omnibus ita subdita et obediens extitit, ut sicut mos erat quod uxores ducum ad mensam alterius sedere solerent, sancta Anna, licet filia regis fuerit, nunquam inde turbata fuit quod pre ceteris inferius consedit et sancte Hedwigi ita familiaris extitit, ita quod omnium quasi secretorum sanctitatis ejus conscia fuit.

Quando vero missa celebratur sancta Hedwigis velo circumdabatur et nullus permittebatur interesse nisi sola sancta Anna, que etiam omnia ornamenta sua deponebat infra missam et in omni sanctitate conformabat se sancte Hedwigi et quidquid portabat de serico et purpura ita amplum semper formari fecit, ut aptum esset ad officium altaris, nec strictas manicas portabat. Tante etiam humilitatis fuit, quod solebat stare coram sancta Hedwigi quando componebatur quasi una de pedisequis, etiam quando fuit inpregnata.

In quadragesima et in adventu domini solita erat portare griseam tunicam sub vestibus secularibus et preciosis vivente marito suo et isdem temporibus linea pepla portabat. In cena domini, quando sancta Hedwigis lavabat pedes pauperum sancta Anna pariter cum ea lavabat et distribuebat eisdem vestimenta per se ipsam et per pueros suos.

In curia sua habebat quendam capellanum, virum religiosum, cui interdum confitebatur sancta Hedwigis et sancta Anna quando non poterant habere fratres minores, cui sancta Anna paravit vestes cylicinas camisias (scilicet . . . moralia [a]). Quando vero sordide fuerunt lavit propriis manibus et mundavit a vermibus, adhuc vivente marito suo.

a) Die eingeschlossenen Worte sind ausradirt. Wahrscheinlich hat das letzte: femoralia geheissen, wodurch sich das absichtliche Ausradiren erklären liesse.

1) Diese Ueberschrift haben wir dem Aufsatze gegeben, obwohl derselbe nicht eigentlich eine Lebensbeschreibung ist.

Digitized by Google

Omni etiam nocte consueverat surgere ad matutinas cum duce marito suo. Frequenter etiam visitabat infirmos et in puerperio jacentes et eisdem elemosinam suam largiebatur. Postquam vero fratres minores terram intraverunt statim vixit cum marito suo secundum consilium eorum et disciplinas accipiebat a quadam pedissequa sua et maritus ejus a fratribus. Caste vixerunt in conjugio, sicut dominus constituit. Post mortem vero mariti sui statim induta est grisea tunica et a carnibus abstinuit et capillos capitis sui abscidit. A festivitate omnium sanctorum usque ad nativitatem domini secundum consuetudinem fratrum minorum jejunare consueverat et aliis temporibus frequentissime jejunabat. Fecit etiam funem fieri de capillis equorum, quem portabat sub vestimentis ad nudam carnem.

Post mortem mariti sui uno anno terre prefuit,[1]) postea statim omnia ornamenta sua vendidit et domum fratribus construi fecit, ad quod mille marcas contulit et post conbustionem reedificari fecit[2]) et juxta eos habitacionem sibi fecit et omnia preparamenta altaris, que tunc temporis habere potuit, eis dedit et cottidie ad audiendum divinum officium ad eos ibat et tunc denarios pauperibus distribuebat. Dedit etiam eis domum mercatorum, de qua ei etiam provenerant omni anno ducente marce. Omni anno eosdem fratres vestiebat et rogavit, ut capitulum provinciale huc poneretur, quibus etiam expensam dedit et cum eis manducavit et ita ordini fratrum se et pueros suos subdiderat, quod etiam usque ad mortem conservavit.

Hospitale etiam fecit, in quo infirmos collegit, quos sepissime in propria persona visitavit et eisdem poma et alia necessaria propriis manibus singula distribuit, quod etiam variis ornamentis dotavit sericeis cussinis et culcitris et pretiosis coopertoriis et aliis multis. Molendinum etiam et parrochiam et civitatem cum villis adjacentibus et aliam villam cum piscina et silva dedit et calicem et missale et ornatum altaris.

Tempore vero, quo fuit contracta et jam non plus poterat ambulare, fecit se portare super sellam ad infirmos, quibus propriis manibus distribuit necessaria. Eodem tempore etiam fecit verberari se a pedisequis suis valde dure sepissime. Frequenter etiam circuibat ecclesias cum magna devocione, ferens secum denarios, quos propriis manibus distribuit indigentibus et omnibus necessitatem pacientibus longe vel prope positis misericorditer largiebatur. Quidquid ei provenit de judiciaria potestate trium villicorum, totum in usum pauperum expendit.

In Trebnitz dedit integrum ornatum altaris et pallam[3]) auro consutam et costam sancte Elizabet, ornatam auro et argento et crucem bene ornatam lapidibus preciosis et alia plura et calicem. Ad sanctum Stanizlaum dedit calicem et casulam consutam auro, et ad sanctam Elizabet in Marchburg dedit etiam ca-

---

[1]) Hier haben wir das erste zuverlässige Zeugniss, wie lange Anna als Vormünderin ihrer Söhne regiert habe. Vergl. Scriptor. T. I. p. 29. Anmerk. 1.

[2]) Vergl. Klose I. S. 418 u. S. 466. Es war, kaum angefangen, unstreitig bei dem Einfalle der Tartaren verbrannt worden.

[3]) Altardecke.

Digitized by Google

sulam. Ad sanctum Petrum ad Romanam curiam etiam dedit casulam ornatam auro et calicem. In Praga ad sanctum Franciscum dedit etiam casulam cum auro et pallam auro consutam et tapete preciosum et omni anno de cera quantum sufficiebat et pisces et filtra toto conventui et in omnibus providebat eis necessitatem, et incluse uni mittebat omni anno elemosinam suam et in aliis monasteriis necessitatem pacientibus largiter subveniebat.

Monasterium pauperum dominarum[1]) in propria curia construxit, propter quod sustinuit varias tribulaciones et multas et inauditas a quibus ab aliquibus fratribus, quibus multa bona inpendit et in magna reverentia habuit et sepe ipsis flexis genibus supplicavit, rogando etiam supplicavit ne impedirent, qui ei contrarii essent, et multas lacrimas fudit propter molestiam et contumelias, quas passa est ab eis et intantum eam molestabant, quod sorores, quas ad plantandum acquisierat, recedere omnibus modis volebant, quibus ipsa flexis genibus supplicavit, ne hec facerent, et propter ferventissimum amorem quem habuit erga deum duas filias tradidit religioni, unam ordini sancte Clare cum duabus nepotibus, et aliam ordini griseorum cum una nepote. Elemosinam etiam habunde deputavit sororibus sancte Clare unde habuit cottidianum victum et vestitum, et ornamenta altaris dedit preciosissima et quatuor calices et patenas et crucem et reliquias sanctorum preciosissimas, ornatas auro et argento, et in honore sancte Hedwigis construxit ecclesiam juxta monasterium sancte Clare et coronam fecit super capud sancte Hedwigis in Trebnitz et brachium de argento ad sanctam Claram.

Quociens vero contingebat eam transire per domos leprosorum intrabat ad illos et dabat eis denarios et interdum mittebat calcios et camisias. Incluse cuidam etiam cottidie mittebat de mensa sua de omnibus cibis, que inferebantur mense ipsius, quam frequenter et in propria persona visitabat et quicunque de familia sua in curia infirmabatur personaliter visitabat et hec in seculari habitu fecit et quando jam non poterat ambulare fecit se portare ad eos. Quendam cecum a nativitate in curia sua nutrivit et vestivit et coram mensa sua comedere fecit. Ibat etiam ad infirmos ad civitatem et visitabat eos et quando jam ambulare non poterat misit nuncios suos ad eos et consolabatur eos, mittens eis necessaria, quando vero aliquis grave cor habebat erga eam, illi studebat se magis benigne exhibere, ut mitigaret eum.

Omni sabbato pistare fecit de uno modio panes, quos dominicis diebus distribuebat pauperibus sororibus per civitatem mendicantibus et scolaribus pauperibus dabat denarios. In solempnitatibus precipuis et festivitatibus sanctorum etiam pistare fecit modium simile et misit fratribus minoribus et predicatoribus. Tribus vicibus in anno solempniter fecit distribui elemosinam omnibus petentibus et egenis. Virgines pauperes tradidit matrimonio, morte dampnatos et incarceratos et vinculatos liberavit et eisdem necessaria tribuit. Anniversarium omnium sibi servientium celebrare fecit. Omnium pauperum egenorum et desolatorum pupillorum et orphanorum consolatrix et mater fuit.

---

[1]) Das Klarenstift in Breslau. S. Klose I. S. 470, dessen Nachrichten hierdurch und durch das Nächstfolgende ergänzt werden.

Digitized by Google

Quodam etiam tempore sedebat cum fratribus, qui dixerunt ei, quare tam viles vestes portaret, ipsa respondit, quod post mortem mariti sui nunquam vestes ad delectacionem portasset. Quidquid operabatur in serico et auro totum ad divinum servicium operata est et quando non poterat alia operari, faciebat capsas ad corpus domini, quas in cena domini distribuit pauperibus sacerdotibus. Quando in aliqua villa morabatur fecit inquiri pauperes et infirmos, quibus mittebat de mensa sua id quod melius habebat. Quando etiam transibat per aliquam ecclesiam, descendebat de curru et ibi orabat. In autumno conservari fecit diversas species et diversos fructus et cetera, que congruebant infirmis, fere quinque annis ante mortem ita contracta fuit, quod omnino ambulare non potuit et hoc pacientissime sustinuit, semper gracias agendo deo de omnibus infirmitatibus suis et molestiis. Nimis grata fuit illis, qui serviebant ei, non quasi ex debito, sed quasi ex gracia id facerent. Et licet contracta fuerit tamen nunquam communicare voluit in lecto sed manibus sublevantium eam per quandam fenestrellam. In cena domini fecit sibi contractos portare quibus pedes lavit, procumbens super unum crus quia aliter non poterat. Quibus vestimenta distribuit et denarios et cibaria, licet tunc hec fecerit tantum, [a] hoc omni tempore sanitatis fecit. Licet etiam nimis infirma esset, tamen semper abstinebat a carnibus et sepissime a piscibus. Fecit etiam interdum se portare in claustrum ad sorores, quas coram se fecit comedere et bibere cum magna hilaritate, et tempore infirmitatis noluit conmedere super mensam consittam vel curialiter contextam, nisi super simplicem pannum. Et licet nimis debilis esset, tamen quocienscunque in nocte evigilabat orationi semper insistebat, similiter et in die. Tempore etiam infirmitatis sue fecit etiam fratres minores coram se conmedere, a quibus etiam magnam consolacionem habuit iisque fecit construi monasterium sancte Clare, propter quod aliqui multum eam molestabant. Ista omnia, que supra scripta sunt testantur soror Gotlindis et soror Christiana et soror Metza.

Apropinquante vero morte ipsius confessorem suum pro quadam causa procul miserunt, propter quod nimis fuit turbata in qua verba contra ordinem dixerat unde audivit vocem dicentem sibi, ut de hoc culpam suam diceret, quod contra ordinem dixerat. Aliam vocem etiam audivit, quod deberet purgari ab omnibus peccatis suis, cui ipsa respondit: „domine misericorditer, ita quod corpus possit pati.“ Item dixit: de celo sibi esse intimatum, quod cito martirium ejus finem haberet et quod dimissa ei essent omnia peccata sua. Ista narravit confessori suo fratri Herbordo.

[1]) *Alia relacio.*

Sorores ordinis sancte Clare de Praga Wratislaviam venerunt anno domini
1257. M. ducentesimo LVII. in festo sanctorum martyrum Tyburcii et Valeriani et ha-

a) Es ist wohl: non, vor: tantum oder vor fecerit ausgelassen.

[1]) Das Folgende steht in derselben Handschrift, von derselben Hand wie die Nachrichten über die Herzogin Anna, sogleich unmittelbar nach denselben, und ist bereits in Hoffmanns Monatschrift von und für Schlesien, Jahrgang 1829 S. 242, abgedruckt. Wir haben es wegen seiner geschichtlichen Wichtigkeit in unserer Sammlung nicht wollen fehlen lassen.

Digitized by Google

bitaverunt primo in ligneo claustrello, ubi nunc est curia procuratoris, expectantes donec lapideum claustrum fuit in edificiis consumatum, usque in quartum annum.

Claustrum sancte Clare, in quo nunc sorores Wratislavienses commorantur, consecratum est anno domini MCCLX. per dominum episcopum Wratislaviensem 1260.
Thomam primum infra octavam beati Johannis baptiste, qui etiam dedit sororibus magnam elemosinam.

Post claustri consecracionem, factam ut predicitur anno domini MCCLX, sorores de ligneo habitaculo se transtulerunt ad lapideum claustrum eodem anno in festo beati Mathei apostoli et ewangeliste in eo usque adhuc domino servientes.

Abbatissa prima in monasterio sancte Clare Wratizlaviensi fuit soror Vriderunis.[1]) Secunda fuit soror Hedwigis, filia ducis Henrici Wratizlaviensis secundi, quem Tartari occiderunt. Que prius absoluta ab officio obiit anno domini MCCXXVIII, [a] nonas Aprilis, sepulta in choro sororum ad sinistrum cornu altaris. Abbatissa tercia fuit soror Hedwigis, filia Conradi ducis Glogoviensis, que bis per multos annos rexit monasterium et decedens in officio anno domini MCCCXVIII, 1318.
v. idus Junii, sepulta est in choro sororum ad dextrum cornu altaris.[2])

Abbatissa quarta fuit soror Jutta Polona. Soror Ofca, filia ducis Polonie, Primisla nomine, obiit anno domini MCCXVIII, [b] nonas Septembris, sepulta in monasterio et in choro sancte Clare ad gradus sanctuarii.

Anna ducissa, filia regis Bohemie, conjunx ducis Henrici et ducissa Wratizlavie, fundatrix monasterii sancte Clare obiit anno domini MCCLXV, in nocte 1265.
sancti Johannis baptiste, sepulta aput chorum sororum in capella sancte Hedwigis, capelle choro sancte Clare annexa exterius; in honore sancte Hedwigis consecrata est anno domini MCC, [c] in qua capella principes multi sunt sepulti et principum pueri, videlicet domina Anna supra dicta et domina Beatrix,[3]) germana soror ejusdem, ambe filie regis Bohemie. Que Beatrix marchionissa Brandenburgensis obiit anno domini MCCLXXXX, VI. Kalend. Junii; item dux Henricus tercius, qui obiit anno domini MCCLXVI. in crastino sancti Andree apostoli (1. Dec.); Henricus V. Slesie dux et dominus Wratizlaviensis et de Lignitz, qui obiit anno domini MCCLXXXXVI, in festo kathedre sancti Petri apostoli (22. Febr.); domina Elizabeth consors ducis Henrici quinti, que obiit anno domini M. trecentesimo in festo sancti Jeronimi (30. Sept.); item domina Elizabeth generosa prin-

a) MCCLXXXVIII, wie es heissen sollte, Hoffmann. b) MCCCXVIII. H. c) Augenscheinlich verschrieben.

---

1) Hier erhalten wir bisher unbekannte Nachrichten von den ersten Aebtissinnen des Klarenstifts. Schon am 13. Decbr. 1256 forderte Pabst Alexander IV. zur Unterstützung des im Baue begonnenen Klarenklosters auf, und am 22. August 1257 bestätigte Herzog Heinrich III. die von seiner Mutter bewirkte Stiftung desselben.

2) In Urkunden erscheint sie im Jahre 1315, 16 u. 18 als Aebtissin. Ihr Todesjahr war bisher nicht genau bekannt.

3) Gemalin Otto's III. von Brandenburg. Die folgenden chronologischen Nachrichten gehören zu den ältesten zuverlässigen der Schlesischen Geschichte, stimmen mit denen im Mortilogium S. Clarae überein, und aus ihnen können einzelne Angaben Sommersbergs ergänzt und verbessert werden.

Digitized by Google

ceps, filia domini Henrici sexti ducis Wratizlaviensis et consors domini Conradi ducis Olsnitzensis, que in partu proch dolor obiit anno domini MCCCXXVIII. et sepulta est in die kathedre sancti Petri (22. Febr.) principis apostolorum et sepulta est cum domina Elizabeth nuru sua illustri principe in loco et sepulchro ipsius domine memorate anno domini M...

[1]) Frater Henricus de Bren, filius comitis de Bren et consanguineus principum Slesie et Polonie, obiit anno domini MCCCII. Hic a venerabili domino papa Martino IIII. datus pro archiepiscopo Gnesnensis[2]) ecclesie archiepiscopatum eidem resignavit ac mundi gloriam spernens in ordine fratrum minorum et habitu feliciter hujus carnis debitum exsolvit; sepultus est in medio chori cum eisdem fratribus in Wratislavia ad sanctum Jacobum. Hic longo tempore visitator dominarum sancte Clare existens, easdem in omni sanctitate et puritate vite conservans, non modicum lucrum de ovibus sibi commissis deo conquisivit. Cujus memoria est in benediccione amen.

Anno domini MCCXL. fratres minores de loco in quo prius morabantur foris civitatem Wratislaviensem ad locum, in quo nunc commorantur per dominum Henricum ducem Slesie secundum translati venerunt. Eodem anno illustrissimus dominus dux Henricus secundus, occisus a Tartaris, filius sancte Hedwigis, cum beatissima conjuge sua domina Anna filia regis Bohemie claustrum eisdem fratribus minoribus de propriis inpensis construxerunt, quod nondum perfectum a beata Anna conjuge sua post mortem ipsius consumatum est per totum. [a] Post mortem vero ejusdem domini Henrici ducis Slesie secundi, anno videlicet domini MCCLVII. sorores ordinis sancte Clare de Praga in Wratislaviam venerunt et habitaverunt primo in ligneo claustro, ubi nunc est curia procuratoris, expectantes donec lapideum claustrum, in quo morantur, fuit consumatum, quod videlicet beatissima Anna de propriis expensis totaliter consumavit sicut sequens pictura evidenter declarat.

Hen. quartus mille tria C. minus X. obit ille
Egregiis annis Sle. Cra. San. dux nocte Johannis.[3])

a) per istum Hoffmann.

---

1) Das Folgende steht von einer etwas verschiedenen, doch auch der andern Schrift gleichzeitigen Hand auf der Rückseite des Blattes, auf welchem das Ende des Obigen steht. Die Nachrichten über Heinrich von Bren waren bisher ganz unbekannt.

2) Dass das nach dem im Jahre 1279 erfolgten Tode des Erzbischofs Martin im Jahre 1281 geschehen, sehen wir aus einem bisher ungedruckten Schreiben Pabst Martins IV., welches am Ende dieses Bandes mitgetheilt werden wird. Im Jahre 1283 wurde darauf Jacob Swinka vom Pabste zum Erzbischofe ernannt. S. Raynaldi annales eccles. z. J. 1279. N. 45 und Naruszewicz T. VIII. p. 5.

3) d. h. Henricus quartus Silesiae Cracoviae et Sandomiriae dux obiit in nocte Johannis (baptiste) anno millesimo trecentesimo minus decimo, i. e. a. mill. ducentesimo nonagesimo. Die hierbei befindliche Abbildung s. bei Hoffmann a. a. O.

Digitized by Google

[1]) Catalogus episcoporum Wratislaviensium.

Anno domini ML. primo dominus Jeronimus, nobilis genere Romanus et primus 1051.
episcopus Wratislaviensis ordinatus est, qui et adtulit reliquias sancti Vincencii levite et martiris et capud sancti Canciani martiris et brachia sanctorum Clementis, Georgii et Sebestiani (sic!) martirum. Obiit autem anno domini MLXII. 1062.

Dominus Johannes, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MLXIII. Obiit autem anno domini MLXX. primo. 1071.

Dominus Petrus, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MLXXIIII. Obiit autem anno domini MCXI. 1111.

Dominus Syroslaus, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MCXI. Obiit autem anno domini MCXX. 1120.

Dominus Heymo, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MCXX. Obiit autem anno domini MCXXVI. 1126.

Dominus Ropertus, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MCXXVII. Obiit autem anno domini MCXL. 1140.

Dominus Johannes secundus ordinatus est in episcopum Wratislaviensem anno domini MCXLVII. Hic translatus est in archiepiscopum Gnezenensem. 1147.

Dominus Walterus, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MCXLVIII. Obiit autem anno domini MCLXIX. 1169.

Dominus Syroslaus secundus, ordinatus est in episcopum Wratislaviensem anno domini MCLXX. Obiit autem anno domini MCLXXX. 1180.

Dominus Swancko, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MCLXXX. primo. Obiit autem anno domini MCXCVIII. 1198.

Dominus Jarozlaus, dux Oppoliensis, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MCXCIX. Obiit autem anno domini MCC. primo. 1201.

Dominus Cyprianus, episcopus assumptus est de ecclesia Lubucensi, ubi erat episcopus anno domini MCC. primo. Obiit autem anno domini MCC. secundo. 1202.

Dominus Laurencius, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno domini MCCVII. Obiit autem anno domini MCCXXXII. 1232.

---

[1]) Dieses ist nächst dem in der Chronica Principum Polonie, Scriptorum rer. Siles. T. I. p. 156 vorhandenen, das älteste bis jetzt bekannte zwischen den Jahren 1456 und 1468 geschriebene Verzeichniss der Bischöfe von Breslau aus dem Liber niger, dem grossen Privilegienbuche des Bisthums.

Digitized by Google

Dominus Thomas, episcopus Wratislaviensis ordinatus est annuo domini
1232. MCCXXXII. Hic edificavit chorum Wratislaviensem cum duce Heynrico usque ad tectum. Hic eciam dedit omnes decimas in districtu Biczinensi et fertones in villis circa Aureummontem et Lemberg pro refeccionibus dominis canonicis, tunc valentes hujusmodi decime CCC. marcas. Obiit autem predictus reverendus pater
1267. anno domini MCCLXVII.

Dominus Thomas secundus, episcopus Wratislaviensis ordinatus est anno
1292. domini MCCLXXII. Obiit autem anno domini MCCXCII.

Dominus Johannes tercius, in Wratislaviensem episcopum ordinatus est
1301. anno domini MCCXCII. Obiit autem anno domini MCCC. primo.

Dominus Heynricus de Wyrbena, ordinatus est in episcopum Wratislavi-
1319. ensem anno domini MCCC. primo. Obiit autem MCCCXIX.

Dominus Nenkerus, episcopus Cracoviensis translatus fuit de ecclesia sua ad ecclesiam Wratislaviensem anno domini MCCCXXVII. Obiit autem anno do-
1341. mini MCCCXL. primo.

Dominus Preczlaus, episcopus Wratislaviensis electus est absens in studio Bononiensi anno domini MCCCXL. primo. Hic episcopus emit pro ecclesia Wratislaviensi ducatum Grotkoviensem et multa alia bona operatus est pro eccle-
1376. sia Wratislaviensi. Obiit autem anno domini MCCCLXXVI.

Dominus Wenczeslaus, episcopus Lubucensis, dux Slezie et dominus Legnicensis etc. translatus est de ecclesia Lubucensi ad ecclesiam Wratislaviensem
1382. anno domini MCCCLXXXII. provisus per dominum Urbanum quintum. Hic multas persecuciones a rege Bohemorum Wenczeslao sustinuit pro eo, quod sine suo consensu promotus extitit. Hic cessit ecclesie sue anno domini MCCCCXVII.
1420. Obiit autem anno domini MCCCCXX. Vacavit autem ecclesia Wratislaviensis, carens pastore post mortem domini Preczlai ferme per VI. annos.

Dominus Conradus, episcopus Wratislaviensis et dux Slezie dictus senior, dominus Olsniczensis cui provisum fuit de episcopatu Wratislaviensi in vigilia beati Thome apostoli per liberam resignacionem domini Wenczeslai episcopi
1447. Wratislaviensis suprascripti anno etc. XVII. Obiit autem anno domini MCCCCXLVII. in vigilia sancti Laurencii.

Dominus Petrus secundus, episcopus Wratislaviensis, dictus Nowag, electus et confirmatus est per dominum Vincencium archiepiscopum Gnezenensem anno domini
1456. MCCCCXLVII. Obiit autem anno domini MCCCCLVI. ipso die sancte Dorothee.

Dominus Jodocus de Rozinberg, prior Bohemie ordinis sancti Johannis Iherusolomitani, electus fuit in episcopum Wratislaviensem anno domini MCCCCLVI. [a] virtutum et vite sanctimonia conspicuus tandem gwerrarum Slezie consternatus tur-
1468. bulencia obdormivit feliciter in domino anno domini MCCCCLXVIII. XV. Decembris, sepultus honorifice in choro Wratislaviensi.

a) Das Folgende von einer andern, doch dem was sie schreibt gleichzeitigen Hand.

Digitized by Google

Gesta abbatum monasterii S. Vincentii.

(Nicolai Libental gesta abbatum monasterii S. Vincentii.)

Item nomina antiquorum abbatum monasterii sancti Vincencii.[1])

Quartus codex incipit prime partis, sicut promisi in prohemio primi libri scribere de bonis gestis patrum abbatum monasterii sancti Vincencii, quorum nomina reperta sunt in literis ab eisdem emanatis.

Anno domini MCXLIX. fuit Radulphus [a] abbas primus monasterii sancti Vincencii, ordinis sancti Benedicti dum in primeva institucione fuit ordo sancti Benedicti. Sub hujus tempore Robertus, sextus episcopus Wratislaviensis, anno vero ejus XIIII. concessit Radulpho abbati predicto ecclesiam sancti Michaelis ante ecclesiam sancti Vincencii sitam. 1149.

Anno domini MCXCIII. fuit Ciprianus monasterii sancti Vincencii abbas. [b] Hic postulatus ad episcopatum Lubucensem, demum ad episcopatum Wratislaviensem et in monasterio Lubensi sepultus, et ideo puto ipsum fore primum Premonstratensis ordinis. [c] Sub hujus ferme tempore inclitus dux Boleslaus quar- 1193.

a) Rudulphus B. b) abbas f. B. c) Am Rande von sehr junger Hand: absque dubio fuit primus ordinis Praemonstratensis cum sub Syroslao episcopo sint expulsi Benedictini et Syroslaus secundus mortuus sit a. 1181 ut patet ex bulla Honorii tertii et vitis episcoporum. Von noch jüngerer Hand: magis colligitur ex bulla Caelestini III., qui ab anno 1191 ad annum 1198 sedit.

---

1) Wir bezeichnen die etwas ältere, weniger ausführliche Handschrift desselben Verfassers mit A, die jüngere mit B. Um Anmerkungen und Berichtigungen zu sparen, verweisen wir auf die aus den Urkunden und Handschriften des Stifts sehr fleissig gearbeitete: urkundliche Geschichte der Prämonstratenser und ihrer Abtei zum heiligen Vincenz vor Breslau, von F. X. Görlich. Breslau 1856. 8.

Digitized by Google

tus, Petrus Wlodimirus comes, cum aliis nobilibus tamquam fundatores monasterii sancti Vincencii expulerunt nigros monachos ordinis sancti Benedicti propter suos enormes exessus et dilapidacionem bonorum de monasterio sancti Vincencii et fratres ordinis Premonstratensis inde locaverunt, quod Celestinus papa tercius postmodum confirmavit.

1201. Anno domini MCC. primo electus est venerabilis pater Gerardus in abbatem monasterii sancti Vincencii, puto secundum Premonstratensem. Item sub hujus tempore Heynricus primus dux, dictus cum barba, maritus sancte Hedwigis, dedit monasterio sancti Vincencii decimam campestrem in villa Optawitcz, alias Odra et cum hoc dimisit de villis monasterii wlgariter podworowe i. e. Hoffezaczel (i. e. solucio vacce et ovis; vaccarum et ovium.) [a]

1206. Eciam sub hujus tempore anno domini MCCVI. Fulco, episcopus Cracoviensis, dedit villam Campyn alias Zaspi cum decimis pro villa Laurencii cum decimis in districtu Cracoviensi, videlicet Lorenczendorff. Item, circa annum domini MCCVI. hic dedit Hundisfelt pro Olava. Sed quo modo Olavia alienata est a monasterio, hoc ignoratur.

1214. Item anno domini M. ducentesimo XIIII. fuit Albertus primus abbas monasterii sancti Vincencii. Item, sub hujus tempore, videlicet anno domini MCCXIIII. alienatum est a monasterio forum, quod fiebat ante atrium ecclesie sancti Vincencii, per Boleslaum ducem per octo dies institutum, pro quo deberemus habere nonum in Legnitcz, in Olsna et in Wratislavia, quod fuit prius in Domisla.

1218. Hic venerabilis pater circa annum domini millesimum CCXVIII. habuit maximas contenciones, ultra viginti annos continuando, litigando pro loco cum nigris monachis ordinis sancti Benedicti, qui ejecti fuerant de monasterio sancti Vincencii. Quando et qualiter vide infra in foliis V. VI. VII. et VIII. [b]

1248. Item, anno domini MCCXLVIII. vel LIIII. fuit Vitus abbas monasterii sancti Vincencii. Item venerabilis pater comparavit XI. mansos prope Lossen cum
1254. omni jure, videlicet VI. mansos circa annum domini MCCLIIII. et alios quinque mansos emebat anno domini MCCLIX.

Item anno domini MCCLVIII. fuit abbas monasterii sancti Vincencii, no-
1258. mine Abraham. Hic pater, videlicet anno domini MCCLVIII. locavit villam Soboczitcz pro jure Theuthonico.

1260. Item anno domini MCCLX. vixit Godefridus abbas monasterii sancti Vincencii. Sub hujus tempore, videlicet anno domini MCCLXV. dux Heynricus dedit villam Pawlowitcz pro villa Popowice sed decima ipsius ville, videlicet Popowitcz, fuit pro monasterio retenta sed alienata est per negligenciam, sicut reperi in una litera cuidam canonico ad tempus concessa.

a) i. e. solucio vacce et ovis, vaccar. et ovium f. A. und ist in B. doch fast gleichzeitig hinzu geschrieben worden. b) Der letzte Fortsetzer der Chronik hat im 17ten Jahrh. dazu geschrieben: Quas lites inter illos composuerunt arbitri 1254, 8 idus Februarii taliter, ut Kalis ecclesia S. Laurentii cum duobus pagis calice et ornatu ecclesie Benedictinis, S. Vincentius vero cum sua fundatione Praemonstratensibus cederet, quod arbitrium approbavit Honorius 3. Alatri 14 cal. Junii pontificatus sui anno sexto. c) Von jüngerer Hand: In cistula Polsnitz habetur contractus cum Polsnicensibus de anno 1248, in quo subscriptus est Albertus quondam abbas et Antonius etiam abbas, unde colligitur Albertum resignasse et Antonium hic intercessisse.

Digitized by Google

Item anno domini MCCLXX. vel ultra fuit Wilhelmus primus abbas et 1270.
comperi in literis suis, quod rexit monasterium ultra XX. annis. Hic venerandus pater multa privilegia impetravit ab Heinrico quarto pro libertatibus monasterii et villis nostris. Hic venerabilis pater anno domini MCCLXXII. impetravit optimum pri- 1272.
vilegium ab illustre principe Heinrico quarto duce Slesie super fundo monasterii et ortulanis et silvis in Elbingo. [a]

Item circa annum domini MCCXC. primum, fuit Lodwicus abbas mona- 1290.
sterii sancti Vincencii. Hic venerabilis pater anno domini MCCXCIIII. impetravit 1293.
optimum privilegium ab illustre principe et domino Heynrico quinto, ut posset construere molendinum super Oderam usque Cowal, ubi vellet. Hic eciam venerabilis pater circa annum domini MCCXC. primum fecit unionem cum duce Saganensi 1291.
Conrado pro una thaberna in civitate Winczick, ita quod monasterium recipiet annuatim III. marcas argenti annui et perpetui census.

Item anno domini MCCCV. fuit Conradus primus abbas monasterii sancti Vincencii. Sub hujus tempore anno domini MCCC. secundo devolutum est mo- 1302.
lendinum dictum Czindatum, wlgariter Czindalmol, ex opposito molendini sancte Clare, cum duobus ortis per modum testamenti ad monasterium sancti Vincencii.

Item, anno domini MCCCX. fuit Albertus secundus abbas monasterii 1310.
sancti Vincencii.

Item, anno domini MCCCXII. fuit abbas primus monasterii nomine Johannes. Item, anno domini MCCCXV. hujus patris tempore restituta est here- 1315.
ditas Dwpin per ducem Boleslaum dominum Olaviensem.

Item, anno domini MCCCXXV. reemit hereditatem dictam Optawitcz. 1325.

Item, anno domini MCCCXXX. vel VI. fuit Conradus secundus abbas 1330.
monasterii sancti Vincencii. Hic venerabilis pater depositus fuit. Hic impetravit de Boleslao duce unum privilegium, quod incole in Stanowitcz solvant tantum medietatem exactionum.

Item, anno domni MCCCXL. fuit Nicolaus abbas monasterii sancti Vin- 1340.
cencii. Hic venerabilis pater multum augebat bona monasterii. Item, anno domini
MCCC. quinquagesimo comparavit quadraginta mansos censuales in villa Molwitcz 1350.
cum omni jure. Hic eciam reverendus pater, scilicet anno domini MCCCXL. 1341.
primo comparavit sculteciam cum X. mansis agrorum cum duarum marcarum redditibus in villa Molwitcz. Item, anno domini MCCCXL. septimo comparavit to- 1347.
tam villam Hermsdorff in districtu Bregensi cum omni jure. Item, anno domini
MCCCXLVII. comparavit XI. marcas de jure supremo in villa Pulsnitcz. Hic
eciam venerabilis pater circa annum domini MCCCXXX. octavum comparavit di- 1338.
midiam marcam perpetui census de uno maccello in civitate Olsna. Hic venerabilis pater circa annum domini MCCCL. primum comparavit jus supremum et jura 1351.
ducalia in villa Stanowitcz ab illustre principe Boleslao duce. Hic eciam anno
domini MCCCXLIX. dedit centum florenos super jura ducalia in duabus villis, vi- 1349.

a) Item amissa super pontificalibus privilegia a nuntio apostolico primum deinde ab episcopo Wratislaviensi demum ab Urbano summo pontifice pro se et successoribus obtinuit. Zusatz des letzten Fortsetzers der Chronik.

Digitized by Google

1346. delicet Campyn et Gortsch. Hic venerabilis pater anno domini MCCCXLVI. comparavit mediam villam Bitzewitcz in districtu Olsniecnsi. Item anno domini
1342. MCCCXLII. comparavit II. marcas redditus in et super octo et dimidio mansis
1342. agrorum in villa Saproschin. Sub hujus tempore, videlicet anno domini MCCCXLII. molendinum dictum Wolfmol, situm supra Dobram, devolutum est ad monasterium sancti Vincencii, de quo habemus omni anno VI. fertones. Item anno domini
1343. MCCCXLIII. comparavit molendinum quatuor rotarum circa Crebilwitcz pro cen-
1345. tum marcis grossorum. Item circa annum domini MCCCXLV. impetravit optimum privilegium a serenissimo rege Johanne super libertates monasterii. Item circa an-
1351. num domini MCCCL. primum Karolus quartus imperator confirmavit privilegium predictum, videlicet Johannis regis Bohemie genitoris sui. Item anno domini
1346. MCCCXLVI. comparavit allodium Schultewitcz pro C. et L. marcis grossorum.

1352. Item anno domini MCCCLII. vel LX. fuit Wilhelmus secundus abbas
1359. monasterii sancti Vincencii. Hic venerabilis pater anno domini MCCCLIX. comparavit unam marcam grossorum perpetui census super scultecia et duobus mansis agrorum et thaberna in Lascowitcz. Item, anno domini MCCCLII. comparavit unum mansum in Stanowitcz. Qui eciam anno domini MCCCLIX. inpetravit sollemnia privilegia a Karolo quarto imperatore super omnes possessiones monasterii.

Item hic eciam venerabilis reemit sex mansos cum octo jugeribus in villa Meylnaw pro centum et decem marcis grossorum.

1362. Item anno domini MCCCLXII. electus est venerabilis pater dominus Marcus in abbatem et pastorem monasterii, de monasterio Steynfeldensi per confessionem, quia hic fuit in monasterio longo tempore officiatus, scilicet prepositus. [a] Hic gloriosus pater multum auxit bona monasterii et preclara opera perfecit in tempore sui regiminis et fuit magnanimus, licet parvus in statura. Item, anno do-
1366. mini MCCCLXVI. comparavit jus supremum et omne dominium ducale in villa
1375. Fiaw pro CC. et decem marcis grossorum. Item anno domini MCCCLXXV. comparavit XII. mansos censuales in villa Molwitcz cum omni jure. Item anno
1377. domini MCCCLXXVII. comparavit jus supremum et jura ducalia in illis duabus villis, videlicet Gortsch et Campin in districtu Strelinensi. Item anno domini
1373. MCCCLXXIII. comparavit jus supremum et ducale dominium in allodio Kilgenaw, nunc vero mensurati ad villam Lanthaw pro centum et XXIIII. marcis grossorum.
1376. Item, anno domini MCCCLXXVI. comparavit omne judicium et dominium ducale in villa Lanthaw in districtu Kanthensi pro CC. et decem marcis. Item, anno do-
1371. mini MCCCLXXI. comparavit omne judicium et jura ducalia in villa Sablot in districtu Novoforensi pro una pecunie summa. Hic eciam venerabilis pater impetravit plura privilegia pro libertate monasterii ab Karolo quarto.

1384. Item, anno domini MCCCLXXXIIII. electus est venerabilis pater et dominus Franciscus Damloze in abbatem et pastorem monasterii sancti Vincencii et confirmatus a sanctissimo in Christo patre, domino domino Urbano sexto sub
1390. episcopo Wratislaviensi Wenceslao. Item, anno domini MCCCXC. comparavit

a) Die Worte von: de monasterio Steynfeld. bis prepositus sind in B. weggelassen.

Digitized by Google

quatuor mansos agrorum minus I. quartalis pro centum et XV. marcis grossorum, pertinentes ad allodium Schultewitcz de Johanne Rothe cive Wratislaviensi. Item, circa annum domini MCCCXC. comparavit allodium circumjacens ville Grebischin, 1390.
continens novem mansos cum dimidio, a Johanne commendatore domus corporis Christi, pro octingentis marcis grossorum. Item, anno domini MCCCLXXXVIII. 1388.
comparavit jus supremum et omne ducale judicium in villa Cossenplotcz, sita in districtu Novoforensi, de Conrado Borsnicz pro magna pecunie summa, videlicet pro quadringentis marcis grossorum minus XIII. marcis. Sub hujus tempore, anno domini MCCCXCIII. alienata est nona septimana theolonei in Wratislavia, pro qua 1393.
recepit centum et XX. marcas grossorum.

Item anno domini MCCCXC. primo electus est venerabilis pater et dominus 1391.
Johannes Hartlip II. in abbatem et pastorem monasterii sancti Vincencii et a Bonifacio papa nono, pontificatus ejusdem anno secundo fuit confirmatus et obiit anno domini MCCCCIX. die decima sexta mensis Aprilis et vixit in regimine fe- 1409.
liciter XVIII. annis, et eciam fuit confirmatus per loci ordinarium, videlicet Wenceslaum episcopum Wratislaviensem. Hic venerabilis pater anno domini MCCCXCV. 1395.
comparavit VI. marcas annui redditus grossorum in et super duabus villis, Dittersbach et Herczigiswalde in districtu Lobensi ad pietanciam. Item, anno domini MCCCCVIII. conventus monasterii sancti Vincencii comparavit XXXVI. marcas 1408.
annui census de hereditate ville Seyfersdorff et tres marcas annui redditus in villa Eulendorff in districtu Olaviensi. Item, anno domini MCCCC primo conventus 1401.
monasterii Sancti Vincencii comparavit ad eorum pietantiam tres marcas annuos census de allodio Kemmerdorff et villa Sachewicz in districtu Kanthensi. Item, circa annum domini MCCCC. sextum comparavit decem marcas annui census de 1406.
redditibus civitatis Olaw pro C. et XX. marcis grossorum. Item, hic anno domini MCCCC. primo comparavit unam marcam annui census de quatuor mansis in scul- 1401.
tecia ville Burgeny in districtu Kanthensi. Item, anno domini MCCCCV. compa- 1405.
ravit XI. marcas annui et perpetui census de supremo judicio in villa Pulsnitcz districtus Kanthensis.

Item anno domini MCCCC. nono (die 24. Aprilis [a]) electus est venerabi- 1409.
lis pater et dominus Andreas Rugeler de Austria in abbatem et pastorem monasterii sancti Vincencii et per dominum Wenceslaum episcopum Wratislaviensem confirmatus. Et a sede apostolica non potuit confirmari propter quemdam intrusorem nomine Cristanum Kobant, et sic fuit litigatum ultra XIII. annos in curia Romana cum maximo detrimento et dampno monasterii. Et fuit in regimine tantum VIII. annos et anno domini MCCCCXVII. resignavit abbaciam propter defectus sui corporis notabiles. [b] Item anno domini CCCCXIII. hic venerabilis pater com- 1413.
paravit XXX. marcas annui redditus in et super quinque civitatibus, scilicet Olsna, Wartenberg, Bernstad, Prawsnicz et Trebnitcz. Item anno domini MCCCCXIIII.

a) die 24. Aprilis ist Zusatz des letzten Fortsetzers. b) XXVII Junii. Hic solus unicus petiit ab episcopo Wratislaviensi confirmari, quam etiam contra Paulum Schwartin, suum abbatiae aemulum a domino Steinfeldensi tamquam praeposito abbate et ejus delegato praeposito Strelnensi obtinuit. Zusatz des letzten Fortsetzers.

Digitized by Google

comparavit XX. marcas annui redditus in et de tota villa Schewitcz districtus
1416. Trebnicensis. Sub hujus tempore anno domini MCCCCXVI. comparavit conventus monasterii sancti Vincencii ad eorum pietanciam III. marcas annui census in et super scultecia et judicio et tribus mansis liberis in villa Wirbin. Sub hujus
1410. tempore anno domini MCCCC. decimo conventus comparavit ad pietanciam XII. marcas annuos census in et super jure supremo et dominiis ducalibus ville Seyfers-
1411. dorff in districtu Olaviensi. Item, anno domini MCCCCXI. comparavit allodium Damloze, quondam Molnsdorff dictum, [a] pro nunc vero ad predium redactum, pro certa pecunie suma de Nicolao Damloze cive Wratislaviensi. Item, anno domini
1417. MCCCCXVII., tempore Wenceslai regis Bohemie, comparavit allodium Crybilwitcz in districtu Wratislaviensi pro bis mille marcis grossorum de Opeczkone dicto Crybilwitcz et eidem desuper CCCC. cum L. marcis solvit. Reliquam vero sumam dominus Johannes de Brega, successor ipsius, post resignacionem suam
1413. exsolvit. Item, anno domini MCCCCXIII. comparavit dimidiam marcam grossorum de orto Michel Langener ex opposito thaberne in Elbingo.

1417. Post resignacionem Andree Rugeler abbatis, anno domini MCCCCXVII. die III. mensis Julii, est electus venerabilis pater et dominus Johannes de Brega in abbatem monasterii sancti Vincencii, tunc sede apostolica vacante; demum composicione facta et concordia cum Cobant intrusore est confirmatus a Martino papa quinto, pontificatus sui nichilominus quinto anno, et obiit anno domini MCCCCXXVI. Martis die XII. mensis Marcii et vixit in regimine IX. annis nondum completis.

1418. Hic venerabilis pater anno domini MCCCCXVIII. comparavit XII. marcas annui census sub titulo reemptionis in et super omnibus redditibus monasterii Czwarnowans, quarum VI. marcarum jam sunt reempte (per olim Andrea Wanse tunc
1420. temporis prepositum ibidem [b]). Item, anno domini MCCCCXX. comparavit XLV. marcas annui census sub titulo reemptionis in et super supremo et juribus ducalibus ville Czobeczitcz in districtu Olaviensi pro quingentis marcis grossorum. Item,
1418. anno domini MCCCCXVIII. solvebat CCCC. cum L. marcis grossorum Apeczkoni
1419. Seydlicz pro allodio Crybilwicz. Item, anno domini MCCCCXIX. reemit XI. marcas annui census de bonis Schultowitcz, quas habuit Petrus Stronchen civis Wra-
1420. tislaviensis. Item, anno domini MCCCCXX. impetravit sollemne privilegium a Sigismundo imperatore, quod concludit et confirmat omnia alia privilegia. Item, anno
1422. domini MCCCCXXII. redimebat CXXX. florenorum annuam pensionem pro IX^c et L. florenis, ipsi Cristano Cobant, racione abbacie sancti Vincencii.

1426. Item anno domini MCCCCXXVI. est electus per modum compromissi venerabilis in Christo pater et dominus dominus Nicolaus Leheman secundus in abbatem sancti Vincencii, in die Mercurii, XIII. mensis Marcii et a Martino papa quinto confirmatus, anno ejus pontificatus nono, et vixit laudabiliter in regimine XXIII. annis et obiit anno domini MCCCCLIX. die solis, XXVII. mensis Januarii. Item, hic venerabilis pater reemit multos census per quos monasterium per predecessores suos fuit inpignoratum. Item, reemit apud Michel Bancke XVI. mar-

a) Damloze et Molnsdorf. A. b) Zusatz von alter Hand.

Digitized by Google

carum annuos census pro centum et LXX. marcis grossorum. Item, reemit de Heynrico Schorgast aurifabro XXIIII. marcas pro XL. marcis de labore pro ymaginibus. Item, apud Ulrich Bog reemit XII. marcas pro centum et XX. marcis. Item, apud Sachewitcz reemit XI. marcas pro centum et X. marcis. Item, apud Glesersdorff X. marcas pro C. marcis. Item, apud Ewangeliger linificem reemit II. marcas pro XXIIII. marcis. Item, reemit de preposito in Strelino ex parte Katherine Wendelerynne II. marcas pro XX. marcis. Hic venerabilis pater comparavit anno domini MCCCCXXXX. I. marcam in orto ex opposito in Elbingo 1430.
penes ortum vini, quo itur ad Newdorf. Item, anno domini MCCCCXL. comparavit 1440.
unam annui census in orto Jocob Ulrich, quam Hewzeler reemit. Item, anno domini MCCCCXXXV. comparavit unam marcam annui census de domo et orto 1435.
penes thabernam in Elbingo versus pontem civitatis Wratislavie, quam pro nunc Andreas sculteti murator possidet et de novo construxit. Item, anno domini MCCCCXXXVII. comparavit ½ marcam in orto Lange-Lorentcz in Elbingo, 1437.
quam Jocob Cloze jam possidet. Item, anno domini MCCCCXLI. comparavit unam 1441.
marcam de orto Stillehans in Newdorff, quam pro nunc Mertin Kowffman possidet. Item, anno domini MCCCCXXXIX. impetravit sollemne privilegium a serenissimo 1439.
Alberto rege Romanorum et Bohemie, quod concludit et confirmat omnia alia priora privilegia. Sub hujus venerabilis tempore monasterium habuit multos minatores incendariosque, per quos multum dampnificatum est monasterium.

Item, anno domini MCCCCXLIX. die Martis, IIII. mensis Februarii electus 1449.
est venerabilis in Christo pater et dominus dominus Franciscus Newdorff II. in abbatem monasterii sancti Vincencii per modum compromissi per quatuor fratres subscriptos, videlicet Johannem Bawman, Bartholomeum Goltberg, Nicolaum Steynachsil et Ignacium de Schonaw, professos monasterii supradicti, et vixit in regimine laudabiliter XIX. annis (sicut audivi ab hominibus honestis, denique a suis fratribus..... sed statim dimissus secundum... valde fratrum eorundem) [a] et obiit idem pater anno domini MCCCCLXVIII. die solis XX. mensis..... Item, 1468.
sub hujus venerabilis patris tempore devolutus est census XX. marcarum sub titulo reempcionis in pretorio Wratislaviensi ad monasterium de patrimonio fratris Nicolai Bewtheler (1464 d. 29. Aprilis edidit constitutiones particulares, regulae et statutis conformes pro suis tam in claustro, quam extra degentibus ac etiam sanctimonialibus a S. Vincentio dependentibus). [b]

Item, anno domini MCCCCLXVIII. die Saturni, tercia mensis Decembris 1468
electus est Johannes Schewitcz quartus in abbatem monasterii sancti Vincencii eciam per modum compromissi per quatuor fratres subscriptos, videlicet Nicolaum Bewtheler suppriorem, Ignacium de Schonaw, Johannem Nase et Petrum Textoris, professos monasterii supradicti. Obiit autem anno domini MCCCCLXXX. feria sexta ante purificacionis Marie cum sedisset XII. annos [c] (ex sequentibus patet, quam negligenter omnia egerit et quantum monasterio incommodaverit, allodia meliora consumendo). [d]

a) Steht nur in A., später zum Theile ausradirt. b) Zusatz des letzten Fortsetzers. c) Hier endet die ältere Handschrift A. d) Zusatz einer spätern doch alten Hand.

Digitized by Google

1480. Item, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, in vigilia Appolonie virginis electus est venerabilis in Christo pater et dominus dominus Johannes Löbschotcz quintus, ex preposito Strelinensi in abbatem monasterii sancti Vincencii. Et hic venerabilis pater tempore electionis existens personaliter in curia Romana in negociis sue prepositure et ibidem a quodam archiepiscopo consecratus et a sanctissimo in Christo patre et domino domino Sixto papa quarto, pontificatus ipsius anno nono confirmatus. Et demum intrans monasterium, tam in spiritualibus quam secularibus quasi desolatum et viduatum sine honore invenit, quia vix decem fratres in toto reperit, item omnia allodia deserta, sine sepibus et inculta jacuerunt vel alia a monasterio alienata. Hic venerabilis pater mox convertit se ad labores, collapsa reformavit in quantum potuit, molendinum ante monasterium illo anno de novo construxit et piscinam seu conservaculum piscium penes mollendinum mundavit, reformavit et sepe circumdedit. Item, demum thabernam ante molendinum construxit (sed Wratislavienses, ut hujus domus emuli, propinacionem admittere noluerunt usque in nunc [a]). Item, circa annum domini
1484. MCCCCLXXXIIII. redemit allodium in Optawitcz pro trecentis et XII. florenis, quod fuit per antecessorem suum pro carnibus et intestinis inpignoratum. Item,
1490. venerabilis pater anno domini MCCCCXC. vel circiter successive piscinas cum aggeribus et obstaculis et vivaria et alia plura edificia cum sepibus de novo construxit ac reformavit, ut dicitur, vix cum millenis florenis, ut in registris habetur, perfecit. Hic venerabilis pater villam Grebischin redemit pro mille marcis gros-
1490. sorum anno domini MCCCCXC., quo quondam fuit inpignorata per quendam abbatem, videlicet Johannem de Brega, propter defensam abbacie. Item, anno domini
1492. millesimo MCCCCXCII. comparavit villam Woykewitcz cum allodio Ganczke cum millenis et centum florenis a Valentino Schewerleyn cive Wratislaviensi propter impeticionem quarundam greniciarum circa Cribilwitcz. Item, anno domini
1494. MCCCCXCIIII. hereditas quondam de allodio in Elbingo alienata devoluta est ad
1482. monasterium per modum testamenti etc. Item, anno domini MCCCCLXXXII. concessit cuidam Johanni Holoschefky XXX. florenos super jus supremum in villa Lossen. Tandem in generali peste idem Holeschefky moriens legavit totum jus supremum ville Lossen, quod stat impignoratum pro C. et X. florenis, monasterio
1498. sancti Vincencii. Item, anno domini MCCCCXCVIII. dedit theolonium in civitate Olsna pro juris (sic!) supremis ville Sackeraw, quare idem pater inclitus anno domini
1504. MCCCCC. quarto construxit ibidem in Sackeraw inmensam piscinam, quam vix cum octingentis marcis perfecit. Item, hic honorandus pater cum in primevo sui regiminis tempore reformacionem regularem strictissime instituisset et laudabiliter inquantum potuisset et preesset monasterio sagaciter circiter XXV. annos demum circa annum domini millesimum quingentesimum quintum in festo sancte Hedwigis quasi hora XVI. feliciter sui regiminis diem clausit extremum. [b]

1505. Item, anno quo supra 1505 venerabilis in Christo pater, frater Jacobus electus est ex preposito Strelinensi in abbatem monasterii sancti Vincencii. Mo-

a) Zusatz einer spätern doch alten Hand. b) Hier endet die Handschrift des Nicolaus Libenthal im Cod. B. und es folgt eine etwas jüngere Hand des ersten Fortsetzers bis 1515. unten S. 145. Z. 5.

Digitized by Google

nasterii hujus defensor immobilis, apud plerosque patrie hujus precipuos habitus magno precio, Jobitico tactus ulcere, inexperti, ut ajunt, medela phisici, [a] judicet ocultorum omnium discretor infallibilissimus, decimo regiminis sui anno, die conversionis sancti Pauli, que erat vigesima quinta mensis Januarii, immatura morte 1515.
subtractus anno domini MDXV.

[b] Eodem anno electus est unanimi consensu fratrum in abbatem hujus mo- 1515.
nasterii frater Johannes Fabri, sacre theologie baccalaureus, qui pro confirmatione ipse Rhomam, ingenii sui acumine confidens proficiscitur, adepta confirmatione nimium exultans et largius muneribus Bachi utens, in itinere frenesim incurrens Olomucii moritur et apud Bernhardinenses sepelitur. Interim procuratores et administratores oppignorant Protz et Vidavam familie Uthmannorum et adhuc retinent.

Anno domini MDXV. post obitum Johannis Fabri qui Olomutii sepultus 1515.
apud Bernhardinenses, eligitur unanimi fratrum consensu Valentinus Knybant, qui utiliter prefuit monasterio sancti Vincencii annos decem. Hujus tempore alienatum est a monasterio molendinum quatuor rotarum in Criblowitz sub impignoratione sine fratrum consensu.

Anno domini 1525, post mortem reverendi patris domini Valentini Knybant 1525.
electus et vocatus est ad munus abbatiale venerabilis senex, vir prudens, consilii plenus frater Petrus prepositus Strzelnensis, qui summa modestia et prudentia monasterio huic et Strzelnensi prefuit; annos tres cum medio in abbatiali munere vixit absque confirmatione pontificia, moritur anno domini 1529.

Anno domini MDXXIX. vocatur et eligitur in abbatem religiosus et vene- 1529.
rabilis senex frater Johannes Tyle prepositus Tscharnoviensis, bonus oeconomus, sed ad rem pecuniariam plus nimium attentus.

Primo anno ejus regiminis demolitum est per Wratislavienses monasterium sancti Vincentii extra urbem in fundo Elbingensi quod stetit annos 390, [c] pro eo accepit monasterium sancti Jacobi intra menia Wratislavie, quondam Franciscanorum, valde ruinosum et desertum, quod renovavit et melioravit. Mox ad imitationem principum Slesie animum ad vasa argentea et clenodia templi adyciens cepit illa infringere et pro magna pecunia divendidit, mox Bohemorum regi aliquot millia accommodare coactus est, villam Grebischin pro bis mille Ungaricis oppignoravit, tandem sacro igne tactus V. digitos dextri pedis amisit, moritur 1545. Fuit hic abbas simul episcopus Nicopoliensis, suffraganeus Wratislaviensis et canonicus utriusque ecclesie Wratislaviensis. [d]

Anno domini MDXLV. electus est in abbatem frater Christofferus Reus, 1545.
parrochus Kossenplocensis, vir simplex et bonus, per cujus simplicitatem et facilitatem ad multa damna monasterium pervenit. Passus est monasterio eripi totum thesaurum ab antecessoribus collectum, bona plurima oppignoravit, in gratiam ma-

a) Im Codex A. steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: Gallico morbo, tum temporis incognito ulcere correptus obiit anno 1515. b) Hier endet der erste Fortsetzer, welcher S. 142 Z. 2. v. u. anfing und es folgt die etwas jüngere Hand des zweiten Fortsetzers bis 1529. c) Das Folgende bis Z. 5. v. u. utriusque ecclesie Wratislaviensis ist von fast gleichzeitiger Hand eingeschoben. d) Von hier fährt die Hand des zweiten Fortsetzers fort bis 1562.

Digitized by Google

gistratus superioris villas Slupi, Opatowitz et Trzeberow in districtu Calisiensi divendidit, Scholtwitz magno damno monasterii pro horto commutavit, vix tandem partem tertiam pro 1700 recuperavit. Allodium Altenhoff imprudenter vendidit et
1546. juditia suprema in Zothwitz indigne omisit. [a] [b] Anno domini 1546, die IIII. Aprilis, festo sancti Ambrosii, qui erat dominica Laetare, domino Christophoro Reus, abbati sancti Vincencii accidit miserabilis casus. Cum enim ab illustrissimo principe Friderico duci Legnicensi et Brigensi de homagio praestando plurimum solicitaretur, minis etiam tentatus fuisset, abbas majorum suorum exempla imitatus, qui nulli principum jurarunt, hoc praestare renuerant, insidiis et dolo ab ipso principe circumventus, Vratislaviae ab ipso benigne ad prandium invitatus, peracto prandio abbatem adhortatur, ut simul cum ipso currum conscendat, paululum extra urbem egrediatur, arcana quedam cum ipso communicanda esse. Abbas, homo simplex, verbis fidens currum principis simul ascendit, proprium, quo reverteretur, sequi jussit. Digressi ad pagum Czanisch abbas a principe ad propria revertendi licentiam petiit. Princeps retento abbate currum celerrime abduci jussit et Olaviam abduxit, in custodia per quinque dies durissime tractavit et neminem ex famulis propriis admisit, cum nulla spe libertatis, nisi prius in principis verba jurasset. Homo timidus, quem ad regem Ferdinandum mitteret non habuit omnesque litere ad ipsum datae intercipiebantur. In his angustiis unicum remedium invenit, ut principis voluntati satisfaceret et subjectionem juraret. Hic igitur modus et via est, quam principes invenerunt, ut deinceps homagium ab abbatibus sancti Vincentii exigerent. Justissimus judex et arbiter judicet.[1]) Moritur hectica seu ptesi anno domini 1558. Ipso vivente in coadjutorem eligitur reverendus, nobilis et clarissimus vir dominus Nicolaus Chwalischewsky, prepositus Strzelnensis.

1558. Anno domini MDLVIII. post mortem Christoffori eligitur consensu omnium fratrum in abbatem monasterii sancti Vincentii religiosus nobilis et veneranda canitie senex reverendus dominus Nicolaus Chwalischewsky, antea ex collegio canonicorum Gnesnensis ecclesiae rogatus et postulatus prepositus Strzelnensis, qui statim in initio sui regiminis per nepotem suum intra decem septimanas Rome non tam confirmationem abbatis, quam retentionem prepositurae Strzelnensis obtinuit et acerrimus propugnator ac defensor jurium et libertatum monasterii contra camerarios et alios oppugnatores fuit. Paulo plus triennio monasterio prefuit, quo tandem
1562. pacificato et rebus oeconomicis in prediis domi forisque bene prospectis anno 1562, altera die Januarii abbatiam liberrime propter senium et infirmam suam valetudinem fratribus resignavit, qui prehabito consilio et matura deliberatione unanimi consensu in prelatum et abbatem suum eligerunt et postularunt clarissimum et insignem virum

a) Quae nunquam fuerunt monasterii hereditaria v. 2 part. Matricae f. 32. b) Das Nächstfolgende bis: justissimus arbiter judicet, von anderer doch ziemlich gleichzeitiger Hand auf einem besondern Blatte.

---

1) Davon steht bei Thebesius III. S. 47. nichts, dagegen, dass König Ferdinand am 12. April nach Breslau kam, worauf ein Verfahren gegen den Herzog wegen dessen mit dem Kurhause Brandenburg abgeschlossenen Erbverbrüderung eingeleitet wurde.

Digitized by Google

dominum doctorem Johannem Cyrum, utriusque ecclesie Wratislaviensis canonicum et consiliarium sacre caesareae majestatis, cujus regimen sit faustum foelix ac quietum Amen. [a]

Anno domini 1561. postulatus est in abbatem Joannes Cyrus j. u. doctor, caesareae majestatis consiliarius, ecclesiae utriusque Vratislaviensis canonicus. 1561.

Anno domini 1586. electus est in abbatem Joannes Queschwitz, cum antea aliquot annis in aula episcopali Nissae sacellanum egisset. 1586.

Anno domini 1596. postulatus est in abbatem Georgius Scultetus ss. theologiae doctor, ecclesiae utriusque Vratislaviensis canonicus postea factus suffraganeus Vratislaviensis. 1596.

Anno domini 1613. electus est in abbatem Martinus Conradus, cum annis 16. monasterio in Zarnowans praepositus praefuisset. 1613.

Anno domini 1619. electus est in abbatem Casparus Schrötter, 2. Januarii, cum annis tribus in monasterio sancti Vincentii priorem egisset et octo annis ecclesiae sancti Michaelis parochus ac simul in monasterio concionator fuisset; Silesius Grotkoviensis. 1619.

Anno domini 1625. electus est in abbatem Andreas Gewalt, parochus in Wirben, Silesius Wansoviensis. 1625.

Anno domini 1633. electus est in abbatem Christophorus Faber, parochus Kostenplocensis, hic designatus est a nuncio apostolico administrator monasterii sancti Vincentii.

(Anno domini 1635. die 13. Septembris consecratum est summum altare apud sanctum Vincentium Vratislaviae in honorem beatae virginis Mariae, sancti Vincentii episcopi et martyris et sancti Norberti fundatoris ordinis Praemonstratensis, per reverendissimum dominum, dominum Joannem Balthasarum Lisch, suffraganeum Vratislaviensem, apud sanctum Joannem ecclesiae cathedralis et collegiatae sanctae crucis praepositum. Inclusae sunt reliquiae sanctorum sancti Vincentii levitae et martyris, sancti Clementis papae et martyris, sancti Eustachii martyris, sancti Adalberti episcopi et martyris, sancti Pantaleonis martyris et celebratur dedicatio ecclesiae sancti Vincentii dominica jubilate post pascha.) [b] 1635.

Anno domini 1648. die 30. mensis Januarii postulatus est in abbatem monasterii sancti Vincentii reverendissimus ac doctissimus vir dominus Norbertus Bratizius, sacrosanctae theologiae doctor, prothonotarius apostolicus, consiliarius sacrae caesareae majestatis et praepositus monasterii Berneccensis in Austria, cujus regimen sit felix et faustum. ([c] quod adiit 22. Augusti 1649 et installatus 24. Oct. 1649.) 1648.

[d] Hic abbas Norbertus non solum invenit monasterium hoc privatum omnibus suis bonis, ita ut nihil superfuerit, verum etiam tantis debitis onoratum, quod haec excesserint 22,6000 taleros Silesiticos. In conventu erant duo patres cum uno fratre converso jam senes; disciplina nulla sed sempiternus inhabitabat horror;

a) Von hier beginnt die Hand des dritten Fortsetzers bis 1633 unten Z. 21. b) Des Eingeschlossene von: a. d. 1635. bis: pascha, steht von anderer ziemlich gleichzeitiger Hand auf einer andern Seite. Dann folgt die Hand des vierten Fortsetzers bis Z. 5. v. unten felix et faustum. c) Die folgenden eingeschlossenen Worte sind etwas später nachgetragen. d) Von hier folgt die Hand des fünften Fortsetzers bis 1653 S. 146. Z. 20.

Digitized by Google

ex quo patres societatis Jesu occasionem capiebant, hoc monasterium pro se sollicitandi, sed frustra aliorum capiebant muscas. Hic abbas statim restaurare et reformare incipiebat primitus circa cultum divinum et disciplinam sacri ordinis, quod spatio aliquot annorum tredecim sibi professos fecerit anno 1655.

1655. Liberavit hoc monasterium ab exemptione summi pontificis, qui sacro ordini restituit, servata sibi uniuscujusque abbatis confirmatione, licet episcopus Wratislaviensis cum suis extreme se opposuerit, superioritatem desuper praetendens, sed inani cum fabula. Invictissimus et piissimus imperator Ferdinandus III. pater et patronus, huic desolationi clementissime succurebat, cui sit corona in coelis et per-
1649. petua inter candidos nostros gratiarum memmoria. Anno 1649. recuperavit a domino Carolo Woisel, nobili Lutherano, iniquo possessore, per sententiam judicis allodium
1651. Ottwiz cum omnibus suis appertinentiis et restauravit. Anno 1651. redemit: den Rittersitz Altenhoff pro 10,000 taleris Silesiticis et 40 ducatis: for das Schlissigeldt, quod prius erat venditum pro 300 taleris Silesiticis intra 6. annos solvendis. Anno
1650. 1650. cum domino Georgio Kolihas mercatore, qui ob 5 millia taleros Silesiticos sibi totum Elbing oppignoratum habuit, commutationem cum appertinentibus subditis in Vihau ad 60. annos, quibus finitis vel ejus familia extincta iterum ad monasterium redeant, consentiente etiam imperatore fecit et restauravit. Anno
1652. 1652. praedium Schottwiz oppignoratum familiae Calenpergensi apodechario, gratia
1653. piissimi imperatoris pro 3000. taleris Silesiticis redemit et restauravit. Anno 1653 per totum inspectionem habuit Pernecii, in aula imperatoris se detinebat et studia
1654. philosophica hic pro suis fratribus instituebat. [a] Anno 1654. bona tria ut Grabischen, Groötschanisch et Schwendnich pro summa pecuniae jam a longo tempore domino Tobiae Ueblacker quondam cancellario hujus monasterii oppignoratae per longum processum juris et magnos sumptus ac labores sententia imperatoris pro 12,000 taleris Silesiticis redemit et quasi vacua et spoliata multis expensis restaurare debuit.

Intra hos annos de novo aedificavit in Sacharau das Forwerck et molendinum simul cum Greschtmer combusta a tyrannide Sueco, quod Gretschmer cum omnibus suis libertatibus et attinentiis emerat ab illius loci schulteto, dicto Godefrido Appele, una cum dem heugarten und piscinas inibi, uti etiam in Lossen, Tochern et Groötotschen omnino devastatas accommodavit et molendiniolum inibi totaliter destructum a se emptum de novo extruxit. Et haec omnia, licet steurae ita graves fuerint, quod vix reditus suffecerint penetravit. [b] Obiit ex podagra pie in domino
1656. anno 1656, die 22. Januarii sepultus in ecclesia ante altare sancti Augustini sub proprio lapide sepulchrali, cujus animae ob indefessos pro sancto Vincentio exantlatos felicissime labores deus det requiem aeternam.

[c] Anno domini 1656. die 8. Februarii postulatus est ad praelaturam ecclesiae sancti Vincentii reverendissimus dominus Matthaeus Paul, abbas ecclesiae Lucensis in Moravia, a reverendissimis dominis patribus generalibus Augustino le

a) Von hier folgt die Hand des sechsten Fortsetzers bis Z. 4 von unten: aeternam. b) Das Folgende bis: aeternam hat der sechste Fortsetzer später nachgetragen. c) Hier fängt die Hand des siebenten Fortsetzers an, welcher das Werk S. 149. Z. 3. schliesst.

Digitized by Google

Scellier et Michaele Colbert vicarius generalis et visitator provinciarum caesarearum constitutus, ss. theologiae doctor, vir rerum ordinis expertissimus, prudentiae eximiae, temperantiae mirabilis, omni virtutum abbatialium cardine versatissimus, personam grandem gravemque, authoritatemque stupendam exhibebat, ut vel ab intuitu praesentaneam quisque sentisceret reverentiam et timorem. Singulare gubernandi donum a deo et natura acquisierat. Disciplinam libens habuit metuendus conformiter regulae et statutis imposuit. Professos octodecim invenit, triginta quinque cum quinque novitiis reliquit. Aedilis et oeconomus solertissimus templum portali, organo, altaribus, oratoriis, choro, cryptis, lithostroto nitide et sumptuose exornavit, multiplici serica, argentea aureaque supellectili ditavit. Fornacem ad coquendos lateres, tabernam Optavicensem, domos duas recreatorias, alteram in horto praepositurae in Elbing, alteram in Schottwitz, praedium in Pawlowitz, in Dupina, horrea et caulas plerasque, molendinum quatuor rotarum Polsnicensem vulgo Wintzmühl et Gilganoviensem molam, a fundamentis aedificavit alias ruinosa ubique instauravit. Annis quasi sedecim pacifico semper tempore cum feliciter rexisset, anno 1672. die 24. Decembris calculo gravissime laborans beato fine 1672.
quievit. Sepultus in media crypta ante chorum, quam non ita pridem pro se et suis fratribus fieri fecit, ut sicut in vita communem cum illis per omnia observantiam, ita post mortem simultaneam haberet sepulturam.

Anno domini 1673. die 6. Februarii electus est per viam scrutinii pluralitate vocum in abbatem sancti Vincentii dominus Andreas Gebel, professus loci, ss. theologiae doctor ex parochia Polsnicensi, quam quinque, ante hanc autem prioratum domi octo annis laudabiliter administraverat, vir acris ingenii, staturae mediocris ac irae velocis. Confirmatus a sede apostolica ob defectum notarii publici ac testium instrumenti electionis debiti ac solennitatum pro actu electionis a capitulo quia propter de electione requisitarum (sic!) (simpliciter enim secundum arbitrium a patre abbate in electione processum fuit) non fuit, sed provisus. Primordia sui regiminis optimo zelo administravit, privilegia imperatorum et ducum, episcoporum ac summorum pontificum in libro describi ac nonnulla confirmari curavit. Sacella tria in ecclesia vario tesselato lapide stravit duoque eorum sub choro musico uti et ecclesiam ipsam sancti Norberti ac sancti Augustini elegantibus altaribus et cathedra sumptuose ornavit. Viehau e manibus creditorum haereticorum redemit, Kriblovicii arcem et praedium renovavit ac braxatorium novum sed nulli usui aedificavit. Litterarum et doctorum virorum amans quinque theologiae doctores in universitate Olomucensi creari, alios ibidem et Wratislaviae eidem facultati studere fecit. Vir regius factus singulari studio bonum publicum curavit. Jurium monasterii defensor acerrimus, multa alienata recuperasset, nisi praecipitantius triumphum canens ante victoriam saepius victus actionibus in diversis tribunalibus praesertim epocillationis cervisiae in Lanthau cum Canthensibus, ecclesiae Lossinensis ob amovendum praedicantem cum nobilitate et ducibus Oelsnensibus ac pagi Oppatowitz in districtu Bythomiensi quondam in hypothecam locati cum domino Ohm, non sine sumptibus cecidisset. Monasterii moderni fundamenta jecit refectoriumque aedificavit. Reliquias sancti Honorati martyris integras procuravit

Digitized by Google

et decentissime in sacello majori collocavit. Strelnense et Lanciciense sanctimonialium monasteria paternitatis jure visitavit in Polonia. Fratribus initio ob singularem benevolentiam charus et amabilis, ultimo ob frequentiorem haustum ac nonnulla propter neglectam oeconomiam contracta debita molestus et exosus, a saecularibus dominis despectus, a vulgo diffamatus, sibimet ipsi gravis factus abbatiam ex persuasione aliquorum, cui 14. annis praeerat, in manibus domini Hyacinthi Hohman, Strahoviensis, vicarii generalis et domini Norberti Zieletzki, Gradicensis abbatum visitatoris, die 6. Julii 1686 (quod in manibus prioris conventui in praesentia notarii publici et testium fieri debuerat) sub certis conditionibus post longam per eosdem dominos visitatores et taediosam sui defatigationem violente resignavit atque ad parochiam Polsnicensem, ex qua assumptus fuerat, rediit, ubi paulo post, hoc est die 28. Augusti eodem anno, sacramentis ecclesiasticis munitus diem clausit extremum ac tandem Wratislaviam translatus in communi fratrum crypta sepultus requiescit in pace.

1686. Anno domini 1686. die 11. Julii, ipso festo sancti Norberti, praesidente cum licentia domini Lucensis patris abbatis in scriptis obtenta reverendissimo domino Hyacintho Hohman Strahoviensi, vicario generali et assistente reverendissimo domino Norberto Zieletzki Gradicensi abbatibus visitatore generali, in communi capitulo pluralitate votorum electus est dominus Godefridus Czelechowski, natione Moravus, Schönbergensis, parochus Kostenblutensis, ss. theologiae doctor, professus loci. Electio autem illius a sede apostolica infirmata fuit ex multis causis, maxime vero, quod juxta concordata Germaniae ob factam domini Andreae Gebel resignationem provisio abbatiae ad summum pontificem pro hac vice devoluta fuerit, tum quod non servatus ordo juris in resignatione neque 40. dies resignato ad poenitendum a jure et statutis praescripti concessi electio praecipitanter celebrata spatium sufficiens pro vocandis electoribus denegatum, tum denique, quod sine testibus aliisque juris essentialibus solennitatibus, solo tantum intra sphaeram sui ordinis, non vero ad hunc actum notario Franciscano conventuali celebrata fuerit, fuit tamen a summo pontifice sub beneplacito conventus provisus. Vir fuit vafer et callidus, oeconomus non postremus plerumque aeger ex podagra, [a] deliciarum propriarum amantissimus, commodorum et victus fratrum negligentissimus, honorum mundanorum mercator avidissimus, divitiis et pecuniae cor apponebat semperque numerabat, arithmeticus magis quam religiosus, discordiarum inter fratres amator, in fratres parcus, in nobiles et saeculares liberalis, in currus auratos, equos, sellas et famulitium prodigus, Canthensis capitaneus et serenissimi episcopi Wratislaviensis consiliarius, verus vanitatum mundi in senectute filius, Judaeis domos in Elbingo aedificabat, catholicos ex praediis pellebat, haereticos promovebat, veros persequebatur, malos et parasitas diligebat. Conventum a refectorio versus praelaturam extruxit, altaria duo, sancti Norberti et sancti Augustini inauravit, debita pauca, inter quae Scultetianum antiquum reverendissimo domino Carolo Neander suffraganeo Wratislaviensi exsolvit. Obiit sexagenarius, tempore jubilaei ab In-

a) Die Worte von: deliciarum, bis: parasitas diligebat, sind später mit Dinte überstrichen worden, doch noch lesbar.

Digitized by Google

nocentio XII. papa concessi, die 10. Februar. 1692. sacramentis munitus, regnante augustissimo Leopoldo I. Romanorum imperatore et Josepho I. Romanorum et Hungariae rege in crypta majoris sacelli sepultus.

[1]) *Rumor de submersione sacerdotum in Bythom.*

Post Tartharicam devastacionem tocius Ungarie, Polonie, Slesie, que fuit tempore sancte Hedwigis ducisse tocius Polonie et Slesie, uxoris Heynrici cum barba, ducis Polonie et Slesie, et post adeptam victoriam in Thartaris, sancti Ladislai, fratris sancte Elizabet, uxoris lantgravii Duringensis,[2]) et populo de vinculis Tartarorum liberato, civitas Bythom est constructa per reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum Wladislaum, archiepiscopum Strigoniensem, qui tutor fuit ducatus Bythomiensis.[3]) Iste supradictus archiepiscopus, divino spiritu afflatus dictam civitatem fundavit populo christiano in refugium, et in ea civitate fundavit ecclesiam beate virginis Marie assumpcionis in honorem ex consensu pape Romane (sic!) episcopi et abbatis monasterii sancti Vincencii ordinis Premonstratensis, anno domini MCCXXX. primo, quam dotavit ex prepositura sancte Margarethe supra- 1231.
dicti ordinis, extra civitatem in monte sitam, decimis fertonalibus et missalibus de grano in parrochia beate virginis etc., ita tamen, quod de quolibet manso tenebitur quilibet agricola dare unum fertonem latorum grossorum et metretam siliginis et alteram avene, et cum hoc duos mansos de agro in sempiternum duraturum, quod tenuit plebanus beate virginis annis plurimis. Sed inimicus humani generis discordiam seminavit in preposito sancte Margarethe, qui invidia accensus contra plebanum accessit cives seorsum et induxit eos ad consensum suum, promittens cum eis stare adversus plebanum, si comode eum eicere possent et vellet unire ecclesiam beate virginis cum prepositura sancte Margarethe et horas beate virginis spopondit decantare omni die in ecclesia beate virginis parrochiali, quod cunctis placuit et insultaverunt omnes parrochiani contra plebanum et facta est in populo non modica dissensio et confugit populus quilibet ad ducem suum cum querelis contra plebanum. Quod audiens serenissimus princeps Thosnensis, (sic!) Primislaus nomine,[4]) cum magnis instanciis precepit suis subditis, dare jura ecclesie plebano suo. Conradus

---

[1]) Der folgende Aufsatz steht in der zu Ende des 15ten und Anfange des 16ten Jahrhunderts von Nicolaus Libenthal geschriebenen ältern Matrica von einer gleichzeitigen Hand.

[2]) Elisabeth war die Tochter König Andreas II. von Ungarn und der Gertrud, der Schwester der heil. Hedwig, Gemalin des Landgrafen Ludwig von Thüringen. Sie hatte keinen Bruder Ladislaus. Der heilige Ladislaus, König von Ungarn, war bereits im Jahre 1096 gestorben.

[3]) Herzog Kasimir von Oppeln war im Jahre 1234 gestorben und Herzog Heinrich III. Vormund der Kinder desselben, vielleicht mit ihm dessen Bruder Wladislaus, Erzbischof von Salzburg, was hier wahrscheinlich mit Strigonium (Gran) verwechselt worden ist.

[4]) Hier ist Przemislaus, Herzog von Teschen und Gross-Glogau gemeint, der von seinem Vater Kasimir her einen Theil von Beuthen erbte.

Digitized by Google

vero, dux Olsnicensis,[1]) fuit contra plebanum cum preposito et populo sibi subjecto et usurpavit plebano duos mansos agri et donavit eos uni de civibus et prohibuit plebano jura ecclesie, quos plebanus jure ecclesie monuit ad satisfactionem. Illi noluerunt sed Romanam curiam appellaverunt cum preposito contra plebanum Petrum nomine, nacione de Coszlye, practicum bonum et justum. Qui plebanus Romam adiit et jure canonico ecclesie jura obtinuit, ita ut populus obediret plebano et non preposito et jura ecclesie solveret et cum consilio et adjutorio servos poneret, ut est moris in christianitate et nichil sine plebano faceret, alioquin essent in sentencia papali. Videns autem prepositus sentenciam et civium causam perditam misit quantocius potuit de curia Romana ad eos, ut eo cicius ad Conradum ducem Olsnicensem vigilarent, ut plebano jura ecclesie raperet vel violaret, ille vero eis adherens fecit eum submergere cum capellanis et jura ecclesie anichilare.

Illi habita voluntate ducis Conradi querebant diversas causas contra plebanum. Plebanus vero veniens de via fecit exequi mandatum suo predicatori, videlicet domino Nicolao, nacione de Piskowice, cum correctione, ut ecclesie obedirent et ecclesiam, ut decet, immaculatam servarent et hostias ecclesie repararent, ne scroffe et canicule in ea intrarent et alia bruta animalia, ne aliquam maculam facerent. Hoc factum est infra missarum sollemnia in festo sancte crucis exaltacionis infra octavas nativitatis Marie. Audientes hoc consules convocaverunt cohortem, convocata cohorte miserunt pro plebano et predicatore. Plebanus vero cognoscens eorum malam conspiracionem dixit predicatori suo: „ite ad eos cum dominico corpore et ego fugiam et forte verebuntur filium dei et suam insaniam dimittent.“ Predicator jussa complevit, illi vero plus animati in malo dixerunt predicatori: „revertere domine in ecclesiam!“ Et cum predicator reversus esset in ecclesiam et corpus dominicum in ecclesiam poneret, illi violentas manus jecerunt in eum ligatoque eo in pretorium duxerunt et cum magno strepitu dotam plebani ruperunt et jura ecclesie receperunt, videlicet roboraciones, confirmaciones et causam diffinitivam etc. et omnia anichilaverunt.

Plebanus vero fugere volens portas civitatis adiit et videns quod evadere non posset, quia civitas clausa fuit, secessit in cellarium in domo aciali et ibi se abscondit. Illi vero cum magno furore eandem domum irruerunt et eum invenientes funibus et kathenis ligaverunt et ad pretorium duxerunt et in alia domo penes pretorium compeditaverunt cum predicatore, donec a populo mortis causam eorum interrogarent. Qui omnes una voce dixerunt: „submersione sunt digni!“ Et hoc factum est in die exaltacionis sancte crucis, infra octavas beate Marie virginis,
1363. anno domini 1363. Hoc sacristianus audiens, in villam, que dicitur Rosarum mons, ibi se abscondens per tres dies latitavit, quarta vero die post mortem plebani et predicatoris Romanam curiam secessit et sentenciam interdicti contra eos obtinuit

---

[1]) Konrad I. von Oels erbte, nachdem im Jahre 1355 das Kosel-Benthensche Fürstenthum, nach dem Tode des Herzogs Wladislaus und der beiden Söhne desselben, Kasimir und Bolko erledigt worden war, einen Theil wegen seiner Gemalin Eufemia, der Tochter des Wladislaus.

Digitized by Google

jure, qui in interdicto usque ad decem annos fuerunt, post vero post decem annos papa divina miseracione motus relaxavit interdictum usque ad XIIII. annum, ut infra illud tempus ad penitenciam venire possent. Cum autem quatuor consules pro absolucione Romam venissent asscripti sunt perpetuis carceribus, tribus consulibus pedes in carcere a ferro ceciderunt, quartus furtim de carcere evasit. Et sic ecclesia Bythomiensis perdidit jura sua usque in hodiernum diem et non est, qui consoletur eam de manibus tyrannorum juxta dictum: „vivit qui vincit, vincit qui vivit."

Omnibus aliis pretermissis, cum sentencia a populo contra plebanum et predicatorem edicta fuisset ut submergerentur, recipientes eos de compedibus duxerunt ad piscinam. Dum vero a piscina populus recederet quasi duo stadia, unus ex civibus se retrovertens vidit Nicolaum predicatorem illesum exire de aqua et post turbam idem civis clamare cepit dicens: „ecce unus eorum exivit!" Et illi revertentes cum tortore, secundario fecerunt submergere. Tunc idem predicator petivit eos, ut saltim eis unum sermonem de beata virgine pronunctiaret et miracula beate virginis ostenderet, que in submersione plebani viderat, scilicet quomodo beata Maria virgo cum demone dicto Szarlen pugnaret. Illi vero peticioni acquiescere noluerunt, sed eum submergere fecerunt. Et tortor volens eum submergere, nullo modo potuit et videns, quod eum submergere non posset, vibrans securim, quam retbro se habuit post cingulum, inter scapulas, tribus ictibus scidit, sed adhuc nec sic idem predicator in aqua mori non potuit sed semivivus ab amicis in feretro in civitatem deportatus est, sed jam loqui non potuit et tercia die in domino obdormivit, cujus sine dubio animam angeli ad celi gaudia deportaverunt. Ille vero civis retro se respiciens sine vindicta divina non evasit, nam oculis nihil vidit et excecatus fuit. Predicta vero eciam civitas sine vindicta divina non evasit, quia medio anno elapso concremata est, cujus ignis vestigia in hodiernum diem cernuntur et redacta est in oppidum vilissimum usque in hodiernum diem et omnino depaupertata est. Predictus demon, volens eos seducere et animas eorum ad inferna deportare, in humana effigie apparens postulavit ab eis decimam partem minere, ut cum eis laboraret et suam partem pecunie pro laboribus dare. Illi annuentes demoni laboraverunt multis annorum curriculis cum eo et prosperabantur. Sed penitencia moti consilium inierunt et acceperunt thesaurum ecclesie et laborabant cum eo annis paucis et videntes ecclesiam meliorari invidebant ecclesie, sicut prius et demoni et ceperunt fraudulenter partem inter se dividere et pro ecclesia nichil ponentes. Sed vindicta demoniaca eos subsecuta est, quia idem demon laboratoribus apparens fecit eos exire et dixit, se fluvium ex permissione beate virginis ex visceribus terre educere propter eorum fraudem, quam habuerunt contra ecclesiam parrochialem beate virginis Marie die XXVI. Augusti.

Digitized by Google

Kosten der Bestätigung des Abts Valentin Knibant am Römischen Hofe.

[1]) Ihesus Maria 1515 Valentino Knibant abbate.

1513 30 August. Anno domini M515, in die Felicis et Adaucti feria quinta veni ad curiam Romanam.

1. Sept. Item, sabbato sequenti, in die sancti Egidii cum domino Stanislao Mylssynssky, accedentes dominum reverendissimum cardinalem quattuor coronatorum, electionis munus 4 literas ei presentavimus rogavimusque eum pro expedicione negocii et quod benedictio posset remitti ad partes.

2. Sept. Dominica sequenti accessimus eum rogantes, ut negocium istud committeretur secretario, quod et fecit et jussit examinari testes, secundum quod est consuetudinis.

3. Sept. Feria secunda die sequenti examinatus sum manusque notariorum et sigillum monasterii recognovi aliosque adhuc testes constitui, qui et una mecum deposuerunt et examinati sunt sicut et ego cum juramento. In illa hora, finito examine fecimus secretarium facere cedulam pronunciacionis, per quam dominus abbas proxima VI. feria manifeste in consistorio debuit pronunciari.

7. Sept. Item, feria VI. in vigilia nativitatis Marie in consistorio pronunciatus est.

9. Sept. Item, dominica sequenti accessimus cardinalem ad faciendum minutas, quod et promisit. Item, ipso adhuc die hora prima noctis accessimus reverendissimum pro minutis et copiis bullarum quas et dedit. Item, ista adhuc nocte portavimus minutas et copias bullarum scriptori apostolico Geminardo nomine.

11. Sept. Item, in die sanctorum martyrum Prothi et Jacincti, volentes finem facere negocio, per informacionem bonorum virorum domino reverendissimo cardinali quattuor coronatorum dedimus propinam XXX. ducatos Ungaricales. Item, secretariis 4 Ungaricales. Item, notario secretariorum 1 ducatum. Item, notario, qui scripsit minutas, 1 ducatum. Item, parafrenariis III ducatos. Item, notario arrere, qui fecit minutas, 1 ducatum. Item, camerariis VI ducatos. Item, illis, qui custodiunt argentum, I ducatum. Item, scriptori apostolico, qui scripsit bullas, VI ducatos. Item, subnotario, II Julios. Item, in cancelaria in primo officio ad signandum bullas, X ducatos 49 Julios. Item, in secundo officio Janitzerii, VIII ducatos et IIII Julios. Item, in tercio archivi, VI ducatos. Item, in quarto porcioni, XII ducatos et IIII Julios et I grossum. Item, in quinto novum officium cubiculariorum et scutiferorum, XIII ducatos. Item, in prima visione, VIII Julios. Item, abbreviatory, V ducatos et IIII Julios. Item, prothonotariis, V ducatos et II Julios. Item, custodi, IIII ducatos et IX Julios.

13. Sept. Item, feria quinta infra octavas nativitatis Marie domino Rose, notario can-

---

[1]) Das Folgende steht von gleichzeitiger Hand geschrieben auf der ersten Seite der Matrica B., welche die vorhergehende Geschichte der Aebte des Vincenzstifts enthält.

Digitized by Google

cellarie pro cedula consistoriali dedi II ducatos et III Julios. Item, in officio turni, II ducatos. Item, in labireta, IIII Julios. Item, hostiariis, VIII Julios. Item, pro judicatura, II ducatos.

In plumbo. Item, pro regalibus magistrorum plumbi, VII ducatos. Item, pro taxa plumbi, VIII ducatos. Item, pro carlin plumbi, III ducatos et II Julios. Item, pro regalibus plumbatorum, II ducatos. Item, pro regalibus familiarium, 1 ducatum. Item, pro taxa registri, XVII ducatos et Julios IIII. Item, a depositorio XIII ducatos et V Julios. Item, pro minutis servicii, XLVIII ducatos et VIII Julios. Item, pro communi collegio et quitancia et minuta in toto XLVI ducatos. Item, parafrenariis pape, I ducatum et V Julios. Item, camerariis, II ducatos. Item, cubiculariis, II ducatos. Item, magistro ceri, VIII Julios. Item, alla chatena, V Julios. Item, porta ferrea, VIII Julios. Item, maczeri 1 ducatum. Item, notario Ottovanti in redemptione bullarum, 1 ducatum et 11 Julios. Item, ultimatim pro registratura, II ducatos et II Julios. Item, filio bini, II Julios bibalia; hic finis expedicionis. [a] Item, pro confessionale, V Julios. Item, pro veronicis fratribus, V Julios. Item, pro II lapidibus ad annulos, VII Julios et pro expensis, II ducatos. Item, 1 ducatum pro vino. Item, pro biretis fratribus dedi XXXVI carlinos.

[1]) *Confirmationis sumptus in urbe.*

Anno M D LXXXVI.

Notula sumptuum factorum per me Joannem Paulum Castellinium in expeditione bullarum confirmationis reverendissimi domini Joannis Queswitii, electi abbatis monasterii sancti Vincentii Vratislavie taxati in libris camerae apostolicae absque unitis ad ducatos LXXXIII. 1/3.

In primis die X. Octobr. anno MDLXXXVI. accepi in posta Mediolanensi fasciculum vel potius sarcinam variarum literarum et scripturarum cum processu Pragae confecto coram nuncio apostolico cum decreto electionis, professione fidei, attestatione legitimorum natalium, instrumento procuratorio et aliis in dictae confirmationis negotio necessariis, pro quibus solvi postario ratione portaturae Julios quadraginta sex. 1586 10. Oct.

Copistae pro scriptura informationis ad unumquemque cardinalem et ad pontificem ipsum, Julios 7. Pro propina cardinalis Carafae proponentis solvi jussu ipsius domini cardinalis reverendissimo domino episcopo Sporeno ducatos triginta sex cum dimidio, ducatos 37, Julios 10. Abbreviatoribus pro minutis bullarum ex

a) Das nun Folgende ist gleichzeitig, wie es scheint, ausgestrichen.

1) Das Folgende steht in derselben Matrica auf der letzten Seite von gleichzeitiger Hand geschrieben.

Digitized by Google

novo ipsorum decreto solvi ducatos 6. Substituto abbatis pro suis regalibus, videlicet domino Jacobo Fossano, Julios 10. Domino de Avila, revisori dictarum minutarum pro turno, ducatos 2. Ejus substituto pro auscultatione et relatione postmodum in parco, Julios 6. Scriptori bullarum numero octo, Julios 50. Scriptori literarum majuscularum, Julios 8. Cardinali Farnesio vicecancellario pro contracedula, ducatos 2. Ejus secretario pro suis regalibus, Julios 6. In cancellaria scriptoribus apostolicis pro taxis bullarum, ducatos 12. Julios 2. Eisdem pro regalibus, Julios 3. Janizaris, ducatos 8. Julios 3. Archivistis, ducatos 5. Julium 1. Ibidem pro capellano, Julium 1. Cubiculariis et scutiferis, ducatos 12. Julios 5. bajocchos 2. Ibidem pro capellano, Julium 1. Praesidentibus et portionariis, ducatos 12. Julios 5. bajocchos 5. Ibidem pro capellano, Julium 1. Militibus ss. Petri et Pauli, ducatos 12. Julios 5. bajocchos 5. Ibidem pro capellano, Julios 2. Abbreviatoribus de minori, ducatos 6. Ibidem pro prima visione et capellano, Julios 9. Custodi cancellariae pro omnibus ipsius et prothonotariis debitis, ducatos 14. Camerariis et parafrenariis papae, ducatos 2. Offitialibus palatii, Julios 23. Sacro cardinalium collegio, coronatos 50. Julium 1. bajocchos 2. Clericis camerae, coronatos 20. In plumbo, ducatos 15, Julios 36. In registro, ducatos 22. Notario camerae mensario pro relaxatione, ducatum 1. Eidem pro viatico, ducatum 1.

Expositi sunt itaque ducati centum septuaginta duo, coronati septuaginta, Julii quadringenti et decem atque bajocchi quatuor. Cum autem ducatus constituat ex coronato uno, addito Julio uno et coronatus hoc tempore in urbe constet Juliis duodecim, et bajocchi decem constituant Julium unum, si omnia reducere velimus ad coronatos aureos, apparebit expositos esse in totum, ut supra, coronatos ducentos septuaginta sex et Julios duos ac bajocios quatuor. Ita est. Joannes Paulus Castellinius manu propria.

Haec exposita fuere pro confirmatione mei Joannis Queswitii, abbatis ad sanctum Vincentium sacrae caesareae majestatis consiliarii, anno MDLXXXVI. mense Octobri, desumpta juxta modernam taxam ex archivis camerae apostolicae, negotium confirmationis, procurante egregio viro Joanne Paulo Castellinio, serenissimi Bavariae ducis in urbe agente. Pro majore informatione scribebat gratis successoribus Joannes Queswitz abbas, sacrae caesareae majestatis consiliarius, anno 1588, die 17. Februarii manu propria.

---

[1]) Anno domini 1139 fundatum est monasterium sancti Vincentii extra maenia Vratislaviae a Petro Dano, cujus rudera hisce locorum visuntur et cuivis obvia sunt. Injuria deinde temporum, anno videlicet 1529, 14. Octobris, dum haeresis Lutherana caput paulo altius efferret et nostris quoque finibus adserperet, sub regimine admodum reverendi et religiosissimi domini Joannis Thil abbatis a senatu Vratislaviensi funditus dirutum et fratres intra maenia civitatis ad sanctum Jacobum numero 14 per senatum et civitatis syndicum dominum quendam Vipor-

[1]) Das Folgende steht in derselben Matrica B. um das Jahr 1655 geschrieben.

Digitized by Google

tum nomine, praesentibus duobus principibus Carolo a Mynsterberg et Friderico Lignicensi anno 1530, die 14. Februarii solenniter introducti et translati sunt et templum nomine divi Vincentii eodem anno, die tertia Junii, de novo per reverendum dominum suffraganeum Vratislaviensem Heinricum Fullenstein ex concessione summorum pontificum et imperatorum cum omnibus juribus consecratum est. Ne vero praenominatus locus, qui semel altissimo dedicatus et consecratus erat, ab omni pietate et religione in posterum plane exularet, reverendissimus in Christo pater ac dominus, dominus Gergius Schultetus abbas aliam ecclesiam, huic quo cernitur nitori restituit et exaedificavit, anno 1597 majori quoque et pontificia dignitate decoratus, anno 1609 in honorem omnipotentis dei, sancti Michaelis archangeli et omnium sanctorum angelorum eandem solenniter ipso die sancti Michaelis sacro dedicavit et consecravit. Quam postea anno 1635 miles Suecus et Saxonicus grassans per totam Silesiam rursus spoliavit et devastavit.

Digitized by Google

[1]) Incipit cronica abbatum hujus monasterii. [a]

Cum utile, ymmo et interdum necessarium fore probetur, uniuscujusque rei ac negocii salubris originem et progressum studiose perquirere et per scripture continenciam noticie posterorum, presertim quorum interest pro ipsorum informacione fideliter commendare, cum ut sacra jura testantur, ex preteritis edocemur circa futura et dampna sive incomoda preterita docent nos cavere ventura, hinc est, quod venerabilis quondam pater, magister Jodocus, in decretis baccalarius, felicis recordacionis hujus monasterii beate Marie virginis, ordinis canonicorum regularium sancti Augustini Wratislavie in Arena abbas commendandus, ad sui successorumque suorum abbatum prefati monasterii informacionem ex cronicis autenticis ipsius ordinis institucionem premittendo, et consequenter ex privilegiis et registris predicti monasterii ipsius fundacionem et erectionem subjungendo, per modum cujusdam cronice gesta suorum predecessorum abbatum, saltim principaliora, quorum aliqui cum profectu, aliqui vero cum detrimento monasterio prefuerunt, nominatim et specifice eciam cum descripcione annorum et temporum, quibus monasterium gubernarunt, quantum fieri potuit et haberi, fideliter perquirere et in scriptis redacta posteris voluit commendare, ut ex regimine et conversacione eorum studeant successores abbates, spreta vita malorum, bonorum vitam et actus fideliter imitari, quia, etsi secundum leges nemo benefacere cogitur sed male facere prohibetur, secundum tamen sacros canones unusquisque prelatus ecclesiasticus, maxume religiosus, non solum male facere prohibetur, sed eciam benefacere et sancte vivere et conver-

a) Compendium chronicorum secundum seriem et successionem omnium abbatum hujus monasterii nostri celeberrimi incipit feliciter. B.

---

1) Von dieser Chronik der Chorherren im Kloster der Jungfrau Maria auf dem Sande bei Breslau haben wir noch zwei Handschriften, über deren Beschaffenheit in der Vorrede zu diesem Bande nähere Nachricht gegeben werden wird. Wir folgen natürlich der ältern, von welcher die jüngere, von uns mit: B. bezeichnete, abgeschrieben worden ist.

Digitized by Google

sari debet et tenetur, ut sicut subditos precedit ordinis dignitate, sic profecto ipsos eciam innocentis vite et doctrine exemplo precedere debet et sanctitate, et, juxta apostolum, in seipso ostendere, qualiter alios in domo dei oporteat conversari, si enim prelati umquam perversa perpetrant, tot mortibus digni sunt, quot in subditos suos perdicionis exempla transmittunt. Ipsi enim tamquam signum ad sagittam positi sunt et, ut veritas dicit, velut lucerna super candelabrum, ut luceant omnibus, qui in domo sunt, ut unde inferiores eorum vitam conspiciunt, inde imitacionis doctrinam accipiant, quia, quod agitur a prelatis, facile trahitur a subditis in exemplum. Nec hoc sufficit, quod prelatus in spiritualibus et in hiis, que religionis sunt, subditis bene presit, sed eciam requiritur, quod bona temporalia sui monasterii seu ecclesie, sine quibus, jure testante, spiritualia diu subsistere nequeunt, tam provide quam utiliter administret, nam prelatus condicionem ecclesie sue meliorem facere potest, ymmo debet juxta posse, deteriorem autem facere sacri canones non admittunt. Inde est, quod si abbas prevaricator sui ordinis fuerit aut contemptor, aut negligens, aut remissus, secundum canonicas sanctiones se pro certo noverit non solum ab officio seu administracione deponendum sed et alio modo secundum regulam sui ordinis castigandum, cum offensa non solum propria, verum eciam aliena de ipsius manibus requiratur. Unde dicit canon concilii Triburiensis: si quis abbas cautus in regimine, humilis, castus, misericors, discretus sobriusque non fuerit ac divina precepta verbis et exemplis non ostenderit, ab episcopo, in cujus territorio consistit et a vicinis abbatibus et ceteris deum timentibus a suo arceatur honore, eciamsi omnis congregacio, vicis suis consenciens, abbatem eum habere voluerit.[1]) Quapropter quilibet abbas in suo regimine sic se habere studeat, ut cum apostolo[2]) secure dicere possit fratribus suis: Munde sunt manus mee a sanguine omnium vestrum, non enim subterfugi, quominus vobis annunciarem omne consilium dei; hoc quoad spiritualia, quoad temporalia vero cum beato Ambrosio ad Theodosium imperatorem, requirentem bona ecclesie: si de me aliquid posceretur, id quod mei juris esset libenter offerrem, templo nichil possum nec decerpere nec tradere, cum illud custodiendum, non tradendum acceperim. Ideoque hanc abbatum hujus nostri monasterii cronicam ex privilegiis et registris ipsius monasterii per prefatum venerabilem patrem, dominum Jodocum abbatem, ut premittitur, fideliter collectam, cum aliquali ipsius, prout opus visum fuerat cuidam ipsius successori emendacione et supplecione successores frequenter perlegere studeant et ex ea colligere, quorum actus cavere, quorum eciam vitam et mores debeant imitari. Ex qua nichilominus non modicam habebunt informacionem pro bonorum et jurium ipsius monasterii fundamentali cognicione ac eorundem conservacione nec non etsi divina pietas graciam largire dignabitur pro ipsorum, quorum plurima a multis retro annis et dudum deperdita sunt et neglecta, recuperacione, ad quam quilibet prelatus ex officii et regiminis sui debito diligenter invigilare et operas suas impendere debet juxta posse.

---

[1]) Diese Stelle findet sich nicht mehr in den noch aufbewahrten Canonen des Triburschen Concils vom Jahre 895, welches hier unstreitig gemeint ist.

[2]) Act. 20, 26 u. 27.

Digitized by Google

Pro hujus ergo cronice apto principio ac stabili fundamento non immerito est premittendum, quod circa annum domini quadringentesimum octavum beatissimus pater noster Augustinus, Yponensis episcopus et doctor ecclesie precipuus, in sua Yponensi ecclesia primo ordinem canonicorum regularium instituit et fundavit, tradendo suis clericis regulam apostolicam de vita communi a se editam, a qua ipsi consequenter canonici dicti sunt, id est regulares et sub regula viventes, canon enim, grece, regula dicitur latine, ut dicit Ysidorus libro ethimologiarum, inde canonici i. e. regulares. De hac institucione dicit ipse beatissimus pater in quodam sermone ad fratres heremitas, intytulato de justicia[1]) in hec verba: „ut bene nostis, fratres karissimi, tria monasteria juxta Yponensem civitatem dei gracia merui laudabiliter ad honorem sancte trinitatis constituere, quorum primum hoc, in quo jam multis annis modico pabulo contenti ylariter commorabamini, bestiis associati, avibus ministrantibus ciborumque spernentes delicias, visus hominum fugientes, non ego miser, sed vos sepe angelorum assueti estis colloquio. Aliud quoque monasterium in orto, quem sanctus pater Valerius mihi dedit, edificatum est, quoniam postquam episcopus factus sum nec semper vobiscum habitare potui, nec cum fratribus, qui in predicto monasterio positi sunt. Propterea infra domum episcopi mecum habere volui monasterium clericorum et cum eisdem pariter vivere cepi secundum apostolicam tradicionem," haec ibi. Hunc itaque ordinem canonicorum regularium, sicut premittitur, in ecclesia Yponensi a beato Augustino institutum, una cum regula apostolica pro eodem edita, dominus Innocencius papa primus confirmavit, ut patet ex cronica Romana, sive Martiniana.[2]) Exinde ordo canonicorum regularium beati Augustini, per multos episcopos et ipsorum clericos assumptus, diffusus est per diversas mundi regiones et fere per universalem ecclesiam dilatatus. Nec solum in seipso permaximum recepit incrementum, sed et successu temporis, deo auctore, sub predicta sanctissimi patris regula, viginti quatuor diversorum ordinum religiones approbate deo militare ceperunt et militant de [a] presenti. Obiit autem ipse beatissimus pater Augustinus anno domini quadringentesimo XXXV.[3]), episcopatus vero sui anno quadragesimo primo, quem Sixtus papa tercius canonisavit, ipsius scripta approbando, sepultus in Yponensi ecclesia sed barbarorum alias Wandalorum immanitate Yponensem civitatem et loca sacra devastante, christicole sancta ossa sui pontificis secum in Sardiniam transtulerunt, verum barbaris Sardiniam similiter occupantibus et devastantibus, sacrum corpus et ossa sancti pontificis ibidem recondita manserunt multis annis usque ad tempora Lyutprandi ducis, ymmo regis Longobardorum, qui illud de Sardinia transtulit in Papiam, ubi in monasterio s. Petri apostoli, quod aureum celum nunccupatur, honorifice et magni-

a) militant jam XXVIII de. B.

---

1) Eine der untergeschobenen Schriften, s. Opera s. August. T. VI. App. p. 318 der Benedictiner Ausg.
2) In Martini Poloni chronica steht unter Innocentius I. nichts davon.
3) Der heil. Augustinus starb im Jahre 430, 28. August.

Digitized by Google

fice est tumulatum. In quo quidem monasterio sunt duo conventus, unus canonicorum regularium cum abbate, alter fratrum heremitarum cum priore. Qui duo conventus, sive monasteria, sub certa forma, modo et viis, eis per dominum Johannem papam XXII. in una bulla traditis, religiose reguntur et devote in omnibus (1327.)
officiis nocturnis et diurnis in una et eadem ecclesia, ut patet ibidem.

Post cujus felicem transitum de exilio ad patriam eterne felicitatis ordo canonicorum regularium ab ipso fundatus stetit uniformiter et indivisus usque ad tempora Urbani pape II., qui cepit anno domini MLXXXVIII. Cujus tempore, 1088.
anno videlicet domini MXC., in regno Francie, inter confinia Cistercii et Premon- 1090.
strati, in dyocesi Atrebatensi cepit ordo canonicorum regularium Arroasiensis hoc modo. Nam cum ordo canonicorum regularium beati Augustini prime fundacionis a sua perfeccione, presertim quoad vitam communem, notabiliter declinaret, quidam ex ipsis canonicis, zelo religionis et vite communis secundum regulam apostolicam ducti, duriora et arciora sibi assumpserunt statuta in jejuniis, laboribus, silencio, vestimentis et multis aliis, constituentes sibi monasterium in loco, qui Arroasia nunccupatur, et ad differenciam canonicorum prime fundacionis, inter alias multas eciam ordinaverunt, prelatos principales monasteriorum et ecclesiarum sue observancie non prepositos, sed abbates nunccupari, prout ex eorundem patet statutis, que C. et XVIII. capitulis [a] concluduntur, appellaturque usque hodie ordo canonicorum regularium Arroasiensium beati Augustini, auctoritate apostolica cum ipsorum statutis confirmatus per Urbanum papam tercium anno domini MCLXXXVI, 1186.
ut patet per Vincencium in speculo hystoriali libro XXV. De cujus fundacionis inicio specialius est sciendum, quod circa annum domini MCCCCXIII. venerabilis pater, dominus Ludolfus, abbas canonicorum regularium ejusdem ordinis in Sagano, ab hoc nostro monasterio originatus, ut patebit infra, circa gesta domini Witoslai et Nicolai abbatum, monasterium Arrovasiense, ad experiendum statum, vitam, conversacionem, religionem ac statuta ordinis ibidem visitavit.[1]) Qui rediens, ipsum monasterium Arrovasiense asseruit in campis situm, annichilatum, destructum et devastatum per bella fortissima inter reges Francie et Anglie dudum exorta et quasi nichil ibidem religiositatis aut observancie statutorum reperit, sed quandam scedulam, originem canonicorum regularium Arrovasiensium in se continentem inde receptam secum adduxit, quam monasterio nostro communicavit sub hac forma:[2])

a) capitulis, nostra vero post reformationem quinquaginta quinque. B.

---

1) Auffallend ist, dass in der Saganer Chronik des Abts Ludolf und seiner Nachfolger davon nichts erwähnt wird, dass vielmehr das Obige wesentlich als eine Nachricht vom Jahre 1450 mitgetheilt wird. Stenzel Scriptores rer. Siles. T. I. p. 319. Dass Ludolf selbst im Jahre 1413 in Arrovaise gewesen seyn sollte wird aus den, p. 266 der Chronik und dann in der Anmerkung daselbst angeführten Umständen höchst unwahrscheinlich vergl. das. p. 319.

2) Das Folgende steht am Ende der Saganer Chronik des Abts Ludolf, Script. T. I. p. 242 mit geringen Abweichungen, könnte daher, da die Handschrift älter ist, als was daselbst p. 319 f. z. J. 1450 erzählt wird, allerdings vom Abte Ludolf mitgebracht seyn,

Digitized by Google

1090. Anno dominice incarnacionis MXC. tres heremite cellam sibi ad serviendum deo in loco, qui dicitur Arrovasia, dyocesis Atrebatensis statuunt et oratorium in honore sancte trinitatis et sancti Nicolai pontificis, cujus ex recenti translacione crebra per orbem divulgabantur miracula construunt tectumque ejus miricis ac foliis sive ramusculis claudunt et contegunt. Horum primus, Hildemarus nomine, Tornacensis genere, alter vero nomine Chono, gente Theutonicus, ambo sanctitate prestantes, officio presbyteri, professione canonici, cum fratre Rogero laico, religionis in Arrovasia fundamenta jaciunt, non timentes latronum insidias, quia justus ut leo confidit, illa enim silva erat spelunca latronum et vocabatur Aridagramancia, omnes eciam sua fide et innocencia sed et corporali presencia securos inter insidias reddiderunt. Hos duos, Hildemarum et Chononem in Anglia, ad quam eos studii causa traxerat, primum ferunt ibidem canonice professionis habitum suscepisse. Eodem sane tempore ab Urbano papa II. celebratur in Claromonte concilium et ad liberandam Siriam a paganorum incursibus ubique terrarum fideles per ejusdem pape industriam concitantur et non solum a Siria et Iherosolima sed et ab Antiochia et multis aliis locis gentiles expelluntur et christiani pro eis, propter ipsos pugnante domino signis evidentibus, anno dominice nativitatis MC. primo feliciter admittuntur. Post hoc igitur, everso priore ligneo oratorio, per venerabilis Chononis industriam ecclesia in eodem loco lapidea construitur et a Gotfrido Am-
1106. bianensi et Johanne Teruanensi episcopis anno dominice incarnacionis MCVI, IX. kal. Octobris, permissu et rogatu Atrebatensis episcopi Lamperti, dedicatur. Itaque electus est abbas Richerus, pro humilitate tamen sine benediccione abbaciali usque in finem vite permanens, strenuue administrato officio et quibusdam posses-
1121. sionibus et multis fratribus congregatis anno domini MCXXI, VIII. Ydus Maji viam universe carnis (ingreditur). [a] Post quem Geruasius, Boloniensis genere, verbi benignitate precipuus, caritate et misericordia summus, eleccione fratrum et benediccione episcopali primus abbatisari cepit. Cujus tempore venerabilis Chono, expleta legacione, qua in Jerosolima et per totam Siriam sub Kalixto II. sive Honorio II. summis pontificibus functus fuerat reversus ad propria, Prenestem civitatem sedis sue spiritu suo ad deum evocato, quinto Ydus Augusti sui gleba corporis honoravit. Hec ibi.

Ex hoc itaque monasterio Arrovasiensi, uti capite, originata sunt multa monasteria in diversis regnis provinciis et dyocesibus ejusdem observancie et eorundem statutorum et dicitur ordo canonicorum regularium Arrovasiensis, ut dictum est supra. Ab hoc eciam monasterio Arrovasiensi originatum est nostrum hoc monasterium et ad statutorum et ordinacionum ipsius observanciam et obedienciam fuerat obligatum, sed ab eodem absolutum postea anno domini MCCCCXL. ut dicetur infra.

a) ingreditur fehlt in beiden Handschriften und ist aus der Saganer Chronik T. I. p. 243 ergänzt.

---

wenn seine Reise nach Arrovaise irgend wahrscheinlich wäre. Vergl. die in den Anmerkk. dort dazu gegebenen Erläuterungen, welche wir hier nicht wiederholen wollen.

Digitized by Google

Preterea per diversas in diversis mundi partibus et provinciis ecclesiarum et monasteriorum ordinis reformaciones, ipse ordo canonicorum regularium in suis constitucionibus, habitu, ritibus, rubricis et cerimoniis multipliciter est diversificatus, ut probat experiencia, omnium rerum magistra. Quod, ut creditur, provenit ex eo, quod cum canonici regulares ex regula beati Augustini et fundacione sua non habeant unum caput generale tocius ordinis, sicut alie religiones et religiosi habere noscuntur, sed fere ubique relicti sunt in manibus et potestate episcoporum dyocesanorum, qui in ipsorum monasteriorum reformacionibus, secundum diversas ipsorum qualitates et condiciones, eciam diversas ipsis canonicis regularibus ultra regulam beati Augustini ediderunt constituciones et statuta, et licet sic, ut premittitur, in statutis et constitucionibus sint diversificati, omnibus tamen eadem regula beatissimi patris et fundatoris ordinis Augustini est communis et non solum ipsis, sed eciam multis aliis ordinibus et religiosis, ut dictum est supra. Nam et preter antiquas ordinis ipsius diversitates, novissimis temporibus, circa annum domini MCCCCII, convenerunt quidam patres in partibus inferioribus, conformiter 1402.
sibi quedam statuta duriora et arciora componentes et assumentes et ut plurimum, de ordine fratrum predicatorum, eo quod S. Dominicus ejusdem ordinis fundator primum fuerit canonicus regularis in ecclesia Exomensi,[1]) qui omnes roquetis integris utuntur et ubique et laneis tantum vestibus ad carnem, cappis eciam et capuciis induuntur, asserentes, omnes canonicos regulares ad hunc habitum obligari, quorum ritum Martinus papa quintus dicitur confirmasse. Et per hoc patet sufficienter racio diversitatis ordinis canonicorum regularium beati Augustini et hec sufficiant de ipsius ordinis institucione, progressu ac multiplici diversitate in communi.[2])

Restat nunc videre de institucione et progressu canonicorum regularium monasterii beate Marie virginis Wratislavie in Arena in speciali. Nam, ut colligitur ex actis et productis in causa Vortret[3]) nuncupata pro parte monasterii, anno domini MXC. (alibi dicitur MCVIII, et verius videtur) currenti, nobilis et gene- 1108.
rosus dominus Petrus Wlast, comes Slesie, cum domina Maria conthorali sua, Swentoslao ac Beatrice filiis suis, nec non et cum fratribus suis, sue et suorum consulere cupientes animarum saluti, ecclesiam et monasterium prope Wratislaviam cum prepositura in Gorka in honore beate et gloriose semperque virginis dei genitricis Marie fundavit fundatamque dotavit et eidem inter alia plura bona circa

---

[1]) Das ist die Reform, welche um d. J. 1401. Bartholomäus Colonna unternahm. Der heil. Dominicus war übrigens Augustiner in Osma (Uxama) in Castilien.

[2]) S. über d. Gesch. des Augustiner-Ordens Helyota ausführl. Gesch. aller geistl. und weltl. Kloster- und Ritterorden T. II. und von den regulirten Chorherren von der Congregation zu Arrovaise S. 121 ff. Die Schlesischen Klöster dieser Congregation sind ihm unbekannt geblieben. Die histoire de l'abbaye d'Arrovaise par M. Gosse, Lille 1786 in 4to habe ich nicht erhalten können.

[3]) Der Streit betraf den Vortritt bei öffentlichen Feierlichkeiten und entstand im Jahre 1348 zwischen dem Abte zu St. Vincenz und dem Abte beat. Mariae virg. auf dem Sande bei Breslau. S. Görlichs Geschichte der Prämonstratenser und ihrer Abtei zum heil. Vincenz vor Breslau S. 77. u. 81 ff.

Digitized by Google

montem Silencii et alibi sita, specialiter pro dote contulit villam in exitu civitatis Wratislavie, sive suburbium Wratislaviense, in quo situm est monasterium, totam scilicet Arenam, de ponte ad pontes, ante et circa dictum monasterium, cum macello et taberna et omnibus juribus, attinenciis et usufructibus suis, jure hereditario, libere et quiete in perpetuum possidendum, ut patet ex actis et productis supra allegatis, de quibus lacius habetur infra tempore suo et loco. [a] Quam ecclesiam cum prepositura reverendus in Christo pater, dominus Petrus, Wratislaviensis episcopus VIII., ut ibi dicitur et in privilegio illustris ducis Slesie Henrici primi,[1] mariti beate Hedwigis, in presencia cujusdam L. ducis Slesie et uxoris sue, filie Henrici quinti imperatoris, et multorum primatum et nobilium et presertim predicti domini Petri Wlast, fundatoris et suorum consecravit et donacionem eidem factam
1110. et specialiter de tota Arena confirmavit, anno domini MC. et decimo, IX. die Januarii. Hunc autem Petrum episcopum Wratislaviensem, quem superius allegata et privilegium Henrici primi predicti nominant episcopum Wratislaviensem octavum, cronica pontificum ecclesie Wratislaviensis affirmat tercium episcopum Wratislaviensem extitisse. [b] [2]) Cujus successor, [c] dominus Waltherus, [d] Wratislaviensis episcopus, predictas ecclesias ambas eciam confirmavit et ad peticionem domini Petri comitis et fundatoris eisdem quamplures decimas condonavit, ut habetur ex actis supra allegatis. Et licet tam ab ipso fundatore nec non et domino duce pro

a) Am Rande und unter dem Texte steht ziemlich gleichzeitig hinzugesetzt: hic probatio, de dotacione monasterii cum tota Arena et suburbio Wratislaviensi, de quo tamen vide lacius proseccucionem tempore domini Witoslai abbatis pro monasterio, tempore domini Stephani abbatis pro et contra monasterium, tempore domini Gotschalci abbatis pro monasterio, tempore domini N. Qwass contra, tempore dom. Swentboslai abbatis pro, tempore dom. Conradi abbatis contra, tempore dom. Johannis de Crosna contra, tempore dom. N. Herdani pro et tempore dom. Stanislai abbatis contra monasterium de civitate acta tempore dom. Benedicti abbatis lacius scripta per eum. b) Am Rande ist von etwas jüngerer Hand nachgetragen: Nam ante Wratislavienses episcopos fuerunt plures episcopi Slesie, primo in Smogeraw, post hec in Riczin ac demum in Wratislavia, inter quos iste Petrus potuit esse VIII. Unten ist eben so nachgetragen: Nota pro episcopatu Slesie. Prima sedes fuit in Smogeraw districtus Wolaviensis, (von weit jüngerer Hand in B. darüber geschrieben: Schmoger major, Namslaviensis) ubi fuerunt aliqui episcopi, nunc est ecclesia parochialis, taxata ad II. marcas; deinde translata est in Ritzin districtus Bregensis alias Scheidelwitz, (Scheidelwitz N. ¾ M. von Brieg, unfern von dem Orte, wo die alte Burg Roczen stand, welches das Ritzen ist, wo ehemals der Bischofssitz gewesen seyn soll.) ubi eciam fuerunt aliqui episcopi, nunc eciam ecclesia est parochialis, taxata ad X marcas, de qua translata est sedes episcopalis in Vratislaviam tempore domini Jeronimi episcopi primi Wratislaviensis. c) successor quartus, ut patet ex chronicis pontificum B. d) Iste Walterus non fuit immediatus successor Petri sed fuerunt quatuor intermedii, ut patet ex Cronica pontificum etc.

---

[1]) Die Urkunde Heinrichs I. vom 10. Mai 1209, in welcher dieser dem Kloster den Besitz der Sandinsel, als demselben von Peter Wlast geschenkt und vom Peter, achten Bischofe Breslaus bestätigt, seinerseits bestätigt, befindet sich in beglaubigter Abschrift noch im Archive, doch ist darin vom Jahre 1110 und von einem Herzoge L. und der Tochter Kaiser Heinrichs V. nichts zu lesen. Klose in s. Gesch. v. Breslau I. S. 212 will: B für: L lesen.

[2]) Hier ist der Catalogus der Bischöfe gemeint, welchen wir oben p. 33. mitgetheilt haben, womit auch die Chronica princip. Polon. Scriptorum T. I. p. 158 übereinstimmt.

Digitized by Google

tempore existente quam a prefatis reverendis patribus, domino Petro et Walthero episcopis Wratislaviensibus, super hujusmodi fundacione, dotacione, confirmacione et incorporacione privilegia et munimenta procul dubio data et recepta fuerunt, ex quibus tam de premissis quam eciam, que bona et decime monasterio a sua fundacione data et collata sint plenius et cercius constare posset, nusquam tamen talia sunt nec habentur circa monasterium, sed presumuntur vel nimia vetustate aut ignis voragine consumpta, aut alias per neglienciam sive incuriam primorum prelatorum et abbatum monasterii deperdita et amissa.[1]) Unde autem et de quo monasterio fratres hujus monasterii primitus sint recepti, seniores ipsius monasterii tradiderunt in scriptis, quod quidam dux Slesie filiam cujusdam ducis Francie duxit in uxorem, que ad partes Slesie ducta, fratrem unum de monasterio Arroasiensi in capellanum assumpsit et secum in Slesiam duxit, qui frater plurimum religiosam vitam et exemplarem inter seculares et in curia principis duxit, cujus vitam bonam considerans et famam odoriferam audiens prefatus dominus Petrus Wlast comes ecclesiam et monasterium beate virginis Wratislavie in Arena et prepositurarn in Gorka in honore ipsius beate virginis fundavit, construxit et dotavit ipsumque fratrem ad monasterium prefatum Arroasiense pro fratribus misit. Quibus adductis, ipsis monasterium prescriptum sub abbacie nomine et dignitate ac prepositurarn supradictam contulit juxta Arroasiensium canonicorum regularium institucionem et salva obediencia monasterii Arrovasiensis, ut capitis et principii sui, a quo sumpsit originem. In quadam autem cronica Polonorum et ducum Slesie legitur,[2]) quod ipse Petrus comes Slesie ipsam dominam Mariam de regno Francie, filiam cujusdam ducis, duxit in uxorem, que per fratrem, quem de monasterio Arroasiensi assumpserat et secum pro capellano duxerat in Slesiam modo premisso, ordinem canonicorum regularium Arroasiensium in hiis partibus per prefatum dominum Petrum comitem, maritum suum, institui ordinavit. Cui consonat quedam sculptura in quodam lapide, de antiqua ecclesia superstite posito, nunc super hostium, quo de ecclesia itur ad dormitorium, in qua hii versus leguntur:

Has matri venie tibi do Maria Marie
Has offert edes Swentoslaus mea proles.[3])

Legitur eciam ibidem, quod ipse Petrus comes primo instituit monasterium canonicorum regularium in ipso monte Silencii,[4]) in quo eciam nonnulli abbates cum

---

1) So früh waren also die Stiftungsurkunden verloren gegangen, von denen auch jetzt keine Spur mehr übrig ist.

2) Welche Chronik damit gemeint sey, kann ich nicht sagen, in den bis jetzt bekannten finde ich diese Nachricht nicht.

3) Vergl. Klose's Breslau I. p. 211 und über Peter Wlast überhaupt das. p. 198 ff. und 240 ff.

4) In Urkunden wurde der Berg Mons Zlencz, dann Silencii, Slesie bis zur Mitte des 14ten Jahrh. ausschliesslich, dann abwechselnd, von dem Städtchen Zobten, mons Czobothensis, doch noch im Jahre 1439 mons Slezie sive Silencii, seitdem immer Zobtenberg genannt. S. Stenzel, vom Berge Zlenz, jetzt Zobten, in den Schles. Provinzialblättern Band 95, S. 3 ff.

Digitized by Google

fratribus per aliquot annos commorati sunt.[a] Sed propter nimiam distemperanciam aëris in predicto monte, quam ipsi fratres sufferre non potuerunt, per ipsum fundatorem translati sunt ad monasterium beate Marie virginis Wratislaviam in Arena, in quo usque nunc manent divino servicio mancipati. Et pro hac prima fundacione in monte Silencii multum facit confirmacio domini Eugenii pape tercii[1]) 1148. de anno domini MCXLVIII., impetrata per dominum Arnolphum abbatem quartum, in cujus principio ita dicitur: Eugenius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, Arnolpho abbati ecclesie s. Marie de monte Silencii ejusque fratribus etc., in qua hec solum bona monasterii nominatim exprimit et confirmat, scilicet montem cum appendiciis, forum sub monte et ecclesiam beati Adalberti in Wratislavia, super qua fundacione in monte et confirmacione apostolica premissa eciam se fundat illustris Henricus quintus,[2]) dux Slesie, in restitucione silve ejusdem montis, ablate monasterio per fratrem suum Henricum quartum juxta limites positos per illustrem Henricum primum, ducem Slesie, maritum beate Hedwigis. Prefatus quoque nobilis et generosus dominus Petrus comes, fundator hujus monasterii ipse est, qui fundavit et construxit LXXII. ecclesias, eas honorifice dotando, qui plenus annorum et bonorum operum de hoc seculo migravit anno do- 1153. mini MCLIII, sepultus cum domina Maria, conjuge sua, in choro monasterii s. Vincencii eciam prope Wratislaviam. Cujus monasterii eciam fundator extitit, de quo in eodem monasterio subscripti leguntur versus:

Petrus, templorum decies septemque duorum
Hujus fundator domus, devotus amator
Cleri jam senus domini formidine plenus
Linquens instantem mundum rabidum, venientem
Intravit mille post partum virginis ille
Annis C. solum sic et L. tribus J. sociatum[3])
Optemus celi jubilum sibi mente fideli.

Hec ibi, et hec de fundacione monasterii beate Marie virginis Wratislavie in Arena sufficiant. Restat nunc per ordinem describere ipsius monasterii abbates et eorum gesta, saltim principaliora a principio fundacionis usque in presens, ut patebat ex processu.

I. Ogerus itaque primus hujus loci et monasterii, verius diceretur in monte Silencii, abbas extitit, de cujus gestis et actis nil penitus in privilegiis et registris monasterii invenitur, nisi quod mortilogium monasterii ipsum ejusdem primum abbatem fuisse asserit.[4])

a) Am Rande steht: Hic de prima fundacione in monte Silencii etc.

---

1) Diese merkwürd. Urk. dat. Pisis XIV cal. Nov. Ind. XI. pontificat. a. IV. ist nur noch im Repert. Heliae und im Copialbuche des Stifts vorhanden.
2) Urk. Heinrichs V. v. 13. Juli 1290 im Repertor. Heliae.
3) D. h. MCLIII.
4) Dieses Mortilogium scheint verloren gegangen zu seyn.

Digitized by Google

II. Radolphus, secundus abbas fuit. Temporibus ipsius anno domini MCXX. ordo Premonstratensis in loco qui dicitur Premonstratum inicium habuit. Cujus ordinis vir dei Norbertus presbyter fundator extitit, ut patet per Vincencium in speculo hystoriali parte ultima, libro XXVII, Cap. XXVIII.[1]) et in actis cause Vortret, de qua infra.

III. Rempertus, tercius, de quo nichil legitur nec reperitur, nisi quod mortilogium monasterii asserit, ipsum fuisse abbatem hujus loci.

IV. Arnolphus, quartus. Hic anno domini MCXLVIII. ab Eugenio 1148.
papa tercio, qui primus fuerat discipulus et frater beati Bernhardi abbatis, confirmacionem bonorum monasterii impetravit, in qua ipse inscribitur: abbas de monte Silencii etc., ut patet in bulla desuper confecta et dictum est supra. Et sic ipse cum suis predecessoribus fuerunt abbates monasterii prime fundacionis in ipso monte Silencii, omnes sequentes fuerunt post translacionem in suburbium Wratislavie in Arena [a] etc.

De monasterio Lubensi super Odra.

Anno domini MCL. illustris Boleslaus, dux Slesie, filius primogenitus illustris quondam principis Wladislai, maximi ducis Slesie incliteque domine Adelheydis, filie imperatoris Henrici quarti, de monasterio Portensi super fluvium Salam Theutonie recepit, transtulit et locavit monachos Cisterciensis ordinis ad monasterium Lubense, super fluvium Odram situm, in quo erant prius pauci monachi nigri, cum ejusdem monasterii uberiori dotacione, libertacione et confirmacione, ut patet ex ipsius fundacionis optimo privilegio desuper dato, in quo intitulantur tytulo suprascripto, tempore domini Waltheri, episcopi Wratislaviensis.[2]) Ex quo patet, quod translacio predictorum monachorum Cisterciensium ad monasterium Lubense longe est posterior translacione canonicorum ordinis beati Augustini ad
istas partes, que facta est anno domini MCX. citra vel ultra, primo super montem 1110.
Czobtensem, demum ad monasterium in Arena, ut patet per supra scripta, quod facit ad cognoscendum causam prerogative ipsorum in synodo rectorum aliorum monasteriorum.

a) Am Rande: hi quatuor abbates fuerunt de monte Silencii.

---

1) Vielmehr daselbst L. XXVI, Cap. 23.

2) Der Verfasser hatte hier den unechten, doch lange für echt gehaltenen und von Königen und Kaisern bestätigten Stiftungsbrief des Klosters Leubus vom Jahre 1178 (Sommersberg T. 1, p. 894) vor Augen. Die echte Urkunde vom Jahre 1175 wurde zuerst (von Büsching) in den Urkunden des Klosters Leubus, Lieferung 1. (Breslau 1821) p. 1 ff. herausgegeben, ohne dass dabei die in das Auge fallende Unechtheit der anderen drei verschiedenen Stiftungsbriefe bemerkt worden wäre. Vergl. in der lit. Beil. der Schles. Prov. Blätt. Oct. 1822. Worbs kritische und erklärende Bemerkungen über die vom Hrn. Prof. Büsching herausgegebenen Urkunden des Klosters Leubus. S. auch Klose's Breslau I. S. 317.

Digitized by Google

V. Alardus.

1193. Hic anno domini MCXCIII. a domino Celestino papa tercio confirmacionem omnium bonorum, ecclesiarum et decimarum et aliorum jurium monasterii et prepositurarum eidem subjectarum cum ipsorum omnium et singulorum specificacione impetravit, ut patet ex ipsius bulla.[1]) (Huic scribitur: Alardo abbati monasterii beate Marie in Wratislavia de Arrovasia etc.; et sic ipse primus videtur fuisse abbas hujus monasterii et prius hec fuisse prepositura subjecta monasterio in monte etc.)[a]

1190. Temporibus ipsius, circa annum domini MCXC. et communiter abbas et conventus monasterii s. Vincencii prope Wratislaviam, ordinis beati Benedicti abbatis, propter enormem ac irreligiosam vitam et bonorum monasterii dilapidacionem, premissis variis correctionibus per dominum episcopum et per ducem Wratislaviensem nec non et consanguineos Petri Wlast comitis, patroni ac fundatoris ejusdem monasterii, de eodem sunt expulsi et in locum eorum Premonstratenses noviter fundati et confirmati, propter bonam observanciam sui ordinis, sunt locati. Et cum successu temporis abbas monasterii Tinczensis, ejusdem ordinis s. Benedicti in Polonia, lites moveret et ageret pluribus annis contra Premonstratenses super predicto monasterio s. Vincencii coram diversis judicibus delegatis, tandem tamen per arbitrium concordati sunt sic, quod ipsi Premonstratenses Benedictinis expulsis assignarent ecclesiam s. Laurencii in Cossczelicz prope Calyss cum omnibus juribus et pertinenciis suis, que prius ipsorum Premonstratensium fuit et sic ipsi Premonstratenses monasterium s. Vincencii cum omnibus juribus suis pacifice possiderent, quod et factum est, et hujusmodi concordiam permutacionis sive translacionis dominus Honorius papa tercius confirmavit, ut hec satis clare patent in actis et productis pro parte prefati monasterii s. Vincencii in causa Vortret, de qua infra. Ex quibus patet, quod Premonstratenses non sunt de fundacione Petri Wlast comitis in monasterio s. Vincencii, quod longe antequam ordo Premonstratensis in ecclesia dei institutus esset, fundatum fuit, sed Benedictini, quibus, sicut premittitur expulsis, in locum eorum Premonstratenses sunt surrogati, ut lucide patet in actis cause Vortret, supra allegatis.

VI. Witoslaus.

Hic multa bona fecit circa monasterium. Temporibus ipsius (vel paulo ante tempore domini Alardi abbatis et hoc videtur verius per infra scripta[b]) anno do-
1204. mini MCC quarto devotus princeps, illustris Henricus primus, cum barba cognominatus, dux Slesie et dominus Wratislavie, maritus beate Hedwigis, contulit monasterio nomine perpetui testamenti pro vestitura fratrum X. marcas argenti in moneta et monetario Wratislaviensi et pro calciamentis fratrum pensionem ducalem,

a) Das Eingeschlossene ist am Rande gleichzeitig nachgetragen. b) Etwas späterer Zusatz am Rande.

1) Copie, im Repert. Heliae, Celestinus etc. dilectis filiis Alardo etc. wie oben folgt.

Digitized by Google

dictam podworoue, quam in aliquibus villis monasterii habuit, scilicet in Gorkaw[1]) cum totali ambitu, in bonis circa montem Silencii situatis Budissowo,[2]) Tinecz,[3]) Muchobor,[4]) Gaywicz,[5]) Olthaschino,[6]) Prokouo,[7]) Strelouo,[8]) Janikow,[9]) Oleszniczа Coszeborii,[10]) Sarischa[11]) et sortes in Brinkouo juxta Buchtam[12]) et in Smarchow,[13]) nec non quatuor boves immortales, juxta modum in privilegio positum et ut in maccello monasterii in Arena non solum minora animalia, uti prius, sed eciam majora mactari et vendi possent, ut patet in ipsius privilegio desuper dato,[14]) quod Henricus quartus et quintus, duces Slesie et domini Wratislavie confirmaverunt, ut patebit infra.[a] Tamen hec omnia jura per negligenciam et nimis antiquatam taciturnitatem privilegiorum sunt abolita et extincta.

Item, anno domini MCCIX.[15]) idem Witoslaus abbas a prefato Henrico primo, duce et domino Wratislaviensi et filio ipsius Henrico secundo, occiso a Thartaris et sepulto apud s. Jacobum in monasterio fratrum minorum Wratislavie, cujus ipse fundator extitit, impetravit et obtinuit innovacionem et confirmacionem tocius Arene, de ponte ad pontes, cum maccello et taberna et omnibus juribus et proventibus suis juxta fundacionem Petri Wlast comitis et ipsius dotacionem ac episcopi Petri confirmacionem, libere et quiete per monasterium 1209.

a) Am Rande von etwas jüngerer Hand: vide de hiis et obligacionibus inde factis in spacio ˇ. Und zu diesem Zeichen steht von derselben Hand unten: Ad recompensacionem harum donacionum dominus Alardus, tunc abbas monasterii, plurimum gravavit fratres monasterii perpetuis temporibus. Nam obligavit quemlibet sacerdotem ad II. missas pro defunctis ebdomadatim perpetuo legendas, unam pro ipso duce Henrico, alteram pro patre suo etc., exceptis tribus ebdomadis in anno, pasche, pentheecostes et natalis domini, preter ebdomadarios aurore misse et minoris, similiter et hiis, qui obligati sunt ad specialia officia dierum, qui nichilominus et aliis omnes sub illis tribus ebdomadis debent imponere collectas pro defunctis; his in septimana et in duobus anniversariis, ipsius videlicet et patris sui, quilibet sacerdos unam missam pro defunctis fratres (sic!) infra sacerdocium omni ebdomada psalterium legere debeat, fratres pueri singulis diebus psalmum: Miserere mei, et fratres conversi tria: Pater noster etc., ut patet ex ipsius litera desuper data de anno domini MCCIIII.

---

1) Gorkau am Zobtenberge.
2) Baudis, S. O. O. 3½ M. von Liegnitz.
3) Klein Tinz, S. W. S. 2 M. von Breslau.
4) Klein Mochbern, W. ⅚ M. von Breslau.
5) Gabitz, S. W. ⅛ M. von Breslau.
6) Oltaschin, S. S. W. ¾ M. von Breslau.
7) Brocke, S. O. S. ¾ M. von Breslau.
8) Strehlitz, N. O. O. ¾ M. v. Schweidnitz.
9) Jankau, N. W. ¾ M. von Ohlau.
10) Klein Oels, S. ¾ M. v. Oels. Es wird in dem Excerpt einer uralten Nachricht von den ersten Erwerbungen des Stifts im Repert. Heliae gesagt: Olesnich in montibus dedit Cosseborius, cognatus comitis Petri, cum familia ista etc. Also ist es zum Unterschiede von den anderen gleichnamigen Orten: Olesniza Cosseborii genannt.
11) Zarzisk N. ¾ M. von Rosenberg im Oppelnschen.
12) Buchta wurde später zu Brocke gezogen und verschwand so dem Namen nach.
13) Jetzt unbekannt. Im Jahre 1220 wird es nur ein Ackerstück (sors) genannt.
14) Urk. Heinrichs I. im Repert. Heliae und bestätigt im Jahre 1657.
15) Urk. Heinrichs I. im Repert. Heliae und bestätigt im J. 1657.

Digitized by Google

beate virginis imperpetuum possidendum, [a] qua tamen qualiter monasterium postea pro magna parte spoliatum est patebit infra. Item, anno eodem ut supra,[1]) idem abbas ab eodem duce Henrico primo impetravit et obtinuit limitacionem grenicierum et confinium silve et montis Silencii hoc modo, quod resignando eidem duci quandam villam Rodzerouicz vocatam ad monasterium pertinentem, quam ipse dux contulit monasterio s. Bartholomei prope Trebnicz a se fundato, in quo et beata Hedwigis sancte memorie ejus conthoralis requiescit, ipse dux in propria persona cum multis comitibus et nobilibus suis dictum montem circuiret et limites poneret in silva et monte Silencii, incipiendo a quadam tilia inter Baudkowicz et Stregomene villas sita ac directe ascendendo usque ad lapidem Petrey vocatum et deinde per viam, que ducit in supercilium montis, deinde per viam descensus ad montem Raduyna prope villam Tampadla, protestando, partem montis versus Gorkam sitam pertinere ad monasterium, reliquam vero cessisse sibi. In qua limitacione eciam comprehendit terminos villarum circa montem sitarum, scilicet Tampadil, Wiri, Syfridow, Strelcze et fori Soboth[2]) et aliarum villarum, que inter predictas villas et montem sunt locate nec non et aliquas villas alibi sitas, scilicet Olesznicza, Cridlinas,[3]) Jarischaw, Budissow, Tinecz, Gayowicz, Mochubor, Prokouo, Janikou, quas omnes et singulas protestatur ad monasterium beate virginis legitime pertinere, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato. [b] Prescriptis tamen limitibus et parte montis et silve, monasterium per Henricum quartum ducem Slesie fuit postea spoliatum et deinde ex ipsius jussu per Henricum quintum, ejus fratrem, ad eandem partem restitutum, quam non longe post iterum monasterium per potenciam secularium amisit et hucusque recuperare non potuit, ut patebit infra, tempore et loco suo.

1212. Item, anno domini MCCXII. idem abbas pro utilitate monasterii fecit quandam commutacionem certarum decimarum cum domino Laurencio episcopo Wratislaviensi. Nam resignavit eidem decimas villarum Maslek, Randyno et sortis monasterii in Smarchow, que fuerunt monasterii pro decima in villa monasterii minori Tincz, que prius ad quandam prebendam canonicalem pertinebat, ut patet ex pri-
1214. vilegiis desuper datis.[4]) Item, anno domini MCCXIIII. idem dominus Witoslaus

a) Am Rande steht dazu gleichzeitig geschrieben: hic de Arena fundo et dote monasterii innovacione et confirmacione. b) Am Rande steht gleichzeitig eingetragen: hic de monte Czobtensi et limitibus ejus, de cujus persecucione vide in temporibus dominorum abbatum Vincencii, Gothschalci, Swentoslai, Conradi, Johannis de Crosna, Nicolai Schönborn et Benedicto abbate desuper collecta.

---

1) Urk. Heinrichs I. im Repert. Heliae und bestätigt im Jahre 1657.
2) Tampadel, Wierau, Seiferdau, Strehlitz und Zobten, sämmtlich dicht am Zobtenberge.
3) Gross- und Klein-Kreidel, W. S W. 7/4 und 5/4 M. von Wohlau.
4) Die im Originale noch vorhandene Urk. des Bischofs Laurentius vom J. 1212 enthält nur die Abtretung des Zehnten von Tinz an das Stift, in der Urkunde des Domcapitels von 1220, in welchem es seine Zustimmung zum Tausche giebt, werden auch die obigen 3 Dörfer genannt. Maslek dürfte Masselwitz, Randino, Rausern 1 M. unterhalb Breslaus an der Oder seyn.

Digitized by Google

abbas impetravit a prefato duce Henrico et a s. Hedwige ejus conthorali fundum pro hospitali et prepositura sancti Spiritus prope Wratislaviam. Cujus quidem ecclesie et hospitalis in structura ipse pro fundamento primum lapidem posuit et pro parte dotavit sed pro magna parte ex bonis monasterii beate Virginis constructum est. Quod hospitale filius ipsius, Henricus secundus, eciam nonnullis bonis dotavit, ut patet ex privilegiis preposituré sancti Spiritus desuper datis.[1] [a]

Item, anno domini MCCXIX. idem abbas obtinuit a domino Laurencio episcopo Wratislaviensi nonnullas decimas pro ecclesia s. Martini in Gogolow,[2] que ecclesia est de jure patronatus monasterii et ad monasterium pertinet cum decimis ville ab antiquo. Item, anno domini MCCXXI. idem dominus Witoslaus abbas impetravit a supradicto domino duce Henrico primo facultatem, exponendi villas monasterii jure Theutonico, que prius erant locate secundum jus Polonicum et modice utilitatis et nominatim istas, Cridlinas in tribus villis, Budissow, Tinczia, Olesnicz, Sobota, Wiri in duabus villis, Syfridou et parva villa sub Gorka nec non et alias villas monasterii, quas eodem jure Theutonico locare vellet, eximendo eas ab omnibus gravaminibus et solucionibus juris Polonici et nichil amplius sibi reservando pro pensione ducali in eisdem, nisi de quolibet manso II. mensuras, unam tritici et aliam avene et jurisdiccionem supremam, scilicet in gravibus causis, capitalibus videlicet et sanguinis et nichilominus faciendo ordinacionem inter jurisdiccionem ducalem et hereditariam, ut patet ex privilegio desuper dato.[3] Denique eodem anno specialem et consimilem facultatem obtinuit ab eodem duce Henrico, exponendi jure Theutonico modo premisso villas Budissow et Creidel in duabus villis et communiter.[4] Anno domini MCCXXVIII. iterum specialiter ab eodem obtinuit licenciam, exponendi villam Olesnicz jure Theutonico, prout supra et ultra supra scripta, eximendo subditos monasterii ibidem a theloneo in Widauia de lignis, que ducunt de propria hereditate, a venatoribus, castoribus et castorariis etc. ut patet ex ipsius privilegiis desuper datis. [b] [5] Qualiter autem predictus dominus Witoslaus abbas et sui successores villas monasterii super jure Theutonico exposuerint et pro quibus censibus hereditariis et aliis juribus monasterio solvendis et prestandis, certum non habetur pro eo, quod ipsorum signature et registrature desuper non apparent. Inde accidit, quod multi errores et negligencie [c] circa redditus monasterii contigerunt et multi sunt per nimis longam taciturnitatem suppressi.

1219. 1221. 1228.

a) Hic debet stare, quod Henricus I. de hospitali sancti Spiritus, circa manum verten. fol. wozu eine Hand gezeichnet ist, welche auf das zeigt, was S. 168 Z. 1 v. u. steht. b) Subditi liberi a theloneo Weydano de lignis. Anmerkung von späterer Hand. Aehnliche Randbemerkungen, welche nichts als kurze Bezeichnungen des im Texte Enthaltenen sind, werden wir künftig, da sie hier gar nichts nützen, weglassen. c) nostris temporibus per nepotismum dissipati, consummati. Anmerkung von neuerer Hand.

---

1) S. d. Urk. v. J. 1214 in M. Morgenbessers Gesch. des Hospitals u. d. Schule z. h. Geiste p. 1.
2) Goglau, O. S. O. 1 M. von Schweidnitz. Die Urk. ist im Repert. Heliae.
3) Abgedruckt in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 279.
4) Urk. im Repert. Heliae.
5) Abgedruckt in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 287.

Digitized by Google

Hoc tamen scitur, quod quanto ipsi bona monasterii ad modicos census exposuerunt, tanto majores exacciones in pecuniis, frumentis et serviciis, ultra frumenta ducalia supra scripta successores duces et domini temporales, primo per preces et peticiones, deinde ipsis in registris conscriptis per consuetudinem et potenciam super ipsis bonis induxerunt et ita ea aggravaverunt et aggravant de presenti, quod eciam hujusmodi modici census monasterii eidem ad plenum cedere non possunt, exacciones quoque hujusmodi ita antiquate sunt et quasi prescripte, quod quasi legitime habentur [a] et omnino sint irretractabiles, quarum eciam aliquas in nonnullis bonis monasterii ante multos annos legitimo episcoporum contractu monasterium pro se comparavit et percipit de anno in annum, prout temporis qualitas admittit, exigunturque non solum a monasterio et ipsius bonis sed eciam quasi ab omnibus bonis, tam ecclesiarum quam secularium personarum per totam Slesiam, ut patet per experienciam quotidianam. [1])

1223. Item, anno domini MCCXXIII. idem dominus Witoslaus abbas impetravit a domino episcopo Wratislaviensi Laurencio innovacionem et confirmacionem decimarum monasterii, quas habuit ab antiquo, cum aliquarum adjeccione et nominatim decimas in curia monasterii Gorka et in villis eidem adjacentibus Sobota, Stregomene, [2]) Wiry, Syfridow, Czeskouicze, [3]) Bela, Strelcze, Falkou, [4]) Budissou, Cridline omnes, Olesznicza, Jarisza, Borky, [5]) Prokouo, Gaywicze, Mochubor, Tinecz, Janikow, item in villis quibusdam domini ducis et quorundam militum, scilicet Jaroschow, [6]) Puschkou, [7]) Ruske, [8]) Lubouo, [9]) Bistricza, [10]) Bolescino, [11]) Grozecz, [12]) Domancz, [13]) Gogolow, [14]) Tymanow, [15]) Petrouice [16]) in montibus prope Trebniczam et in villa sanctuariorum ecclesie monasterii nostri, quarum villarum decimas inter terminos suos nec non hospitale s. Spiritus Wratislavie cum decimis et pertinenciis suis ex bonis monasterii beate Virginis in magna parte constructum ad ipsum monasterium protestatur legitime

a) Hier ist die Bauerregel wahr worden: Es wird ein recht daraus. Anmerk. von neuerer Hand.

---

1) So bestätigt ein Geschichtschreiber des 15ten Jahrh. das, was in Tzschoppe's und Stenzels Urkunden-Sammlung S. 164 ff. von den Diensten der Bauern in Schlesien urkundlich nachgewiesen worden ist.
2) Striegelmühl am Zobten.
3) Aus den Dörfern Czeskowitz und Mislakowitz entstand das Dorf Kaltenbrunn am Zobten. S. Tzschoppe's und Stenzels Urkk. Samml. S. 408.
4) Jetzt wohl Qualkau am Zobten.
5) Vielleicht das jetzige Kleinburg, S. S. W. 3/8 M. von Breslau.
6) Jarischau, N. N. O. 1 M. von Striegau.
7) Poszucou Puschkau? N. N. W. 7/4 M. von Schweidnitz.
8) Rauske? O. N. O. 5/4 M. von Striegau. 9) u. 10) Unbekannt.
11) Pollentschine, O. S. O. 5/4 M. von Trebnitz.
12) Graduschowitz, auch Graschwitz? W. S. W. 2½ M. von Ohlau.
13) Domanze, N. O. N. 2½ M. von Schweidnitz.
14) Goglau, O. S. O. 1 M. von Schweidnitz. 15) Unbekannt.
16) Peterwitz, S. W. 1 M. von Trebnitz. Das Original der Urk. im Provinzial-Archive.

Digitized by Google

pertinere, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato, decimam tamen in villa Sanctuariorum qualiter monasterium amiserit, an per resignacionem vel negligenciam nescitur, cum ipsius possessionem non habeat, qualiter eciam devoluta sit ad quandam prebendam canonicalem Wratislaviensem ignoratur, que in ejus possessione est ab antiquo. Item, eodem anno idem dominus Witoslaus abbas obtinuit per quandam concordiam, factam per prefatum ducem Henricum primum inter monasterium ex una et quendam comitem Peregrinum ex altera partibus, ecclesiam cum jure patronatus et omnibus pertinenciis suis in villa Vdanyn, alias Gebirsdorf[1]) vocata, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato.[2]) Item, anno domini MCCXXVI. 1226.
idem Witoslaus abbas cum domino Laurencio episcopo Wratislaviensi prefato quandam commutacionem habuit, et, ut ex sequentibus apparet multum inequalem. Nam ecclesiam s. Adalberti Wratislavie, habentem jura parrochialis ecclesie et villam Olthaschino, ad monasterium pertinentes, ad manus ejusdem domini Laurencii episcopi resignavit cum omni jure cure spiritualis sive parrochialis, exceptis tamen decimis, quas dicta ecclesia habuit ab antiquo et excepta libera sepultura et visitacione infirmorum. In cujus recompensam idem dominus Laurencius episcopus assignavit monasterio X. marcas argenti in moneta Wratislaviensi et octo modios episcopalis annone triplicis frumenti in Olawa et decimam in Tarnawa, ut patet ex ipsius privilegiis desuper datis.[3]) Et ad predictam ecclesiam sancti Adalberti idem episcopus fratres predicatores, noviter per beatum Dominicum fundatos et per dominum Honorium papam tercium anno domini MCCXVI, ut patet ex cronica Romana sive Martiniana,[4]) confirmatos, instituit, populum parrochialem ejusdem ad ecclesiam s. Marie Magdalene Wratislavie transferendo et limitando. Et licet successu temporis cum diversis plebanis ecclesie s. Marie Magdalene coram diversis judicibus pro juribus in supra tactis privilegiis expressis monasterium lites habuerit et diversas eciam sentencias judicialiter contra ipsos obtinuerit, omnium tamen premissorum jurium census monetalis possessionem, preterquam decime in Tarnawa, monasterium non habet, sed per negligenciam et taciturnitatem sunt delete.

Item, anno domini MCCXXVII. idem dominus Laurencius episcopus Wra- 1227.
tislaviensis incorporavit monasterio nostro ecclesiam in Nouo Castro super fluvio Bobir prope Saganum, statuens, ut nulli fratres ibidem institui debeant nisi de monasterio beate Marie virginis Wratislavie, concedens eidem superioritatem et jurisdiccionem in fratres ibidem, ut patet ex ipsius incorporacionis privilegio de-

---

1) Gabersdorf, N. O. ¾ M. von Striegau.
2) Die Urk. scheint verloren zu seyn, doch wird Geberdorf noch im Jahre 1250 im Privilegium Pabst Innocenz IV. als dem Stifte gehörig angeführt.
3) Das Original vom 1. Mai 1226 ist im Prov. Archive. Tarnawa, von dessen Zehnten doch im Originale nichts steht, wohl aber in einer besondern Urkunde des Bischofs Laurentius vom Jahre 1227 ist das S. W. ¼ M. von Frankenstein gelegene Dorf Tarnau.
4) Martini Poloni chron. z. J. 1216.

Digitized by Google

super dato, quod adhuc est inter privilegia monasterii nostri[1]) etc. [a] Et tantum de gestis domini Witoslai abbatis, que sunt notabilia et memoria digna.

VII. Ulricus.

1231. Hic anno domini MCCXXXI. coram sepedicto Henrico primo, duce Slesie, contra ipsum ducem et subditos ipsius in Olbin ac contra Albertum abbatem s. Vincencii pro naulo in Odra usque ad Widauiam circa Hundisfelt litigavit et ipsum sentencialiter obtinuit.[2]) Quam sentenciam Henricus quartus, dux Slesie,
1281. anno domini MCCLXXXI. per suam sentenciam confirmavit, ut patet ex privilegiis
1351. ipsorum desuper datis.[3]) Super quo naulo eciam postea sub anno domini MCCCL. primo inter monasterium et quendam Nicolaum heredem in Hundisfelt quedam concordia et ordinacio facta fuit.[4]) Tamen hujusmodi navigio et naulo, per construccionem poncium Wratislavie et aggerum et per potenciam secularium et negligenciam propriam, monasterium est privatum.

VIII. Vincencius de Pogrel.

Hic fuit prepositus in Camencz, et ecclesia Camenczensis sive prepositura fuit monasterii hujus beate Virginis et ad illud pertinuit, de qua in abbatem cano-
1243. nice est electus. Temporibus ipsius, anno domini MCCXLIII., ydus mensis Octobris, sancta Hedwigis, ducissa Slesie et Polonie, in monasterio Trebniczensi feliciter expiravit et migravit ad dominum ac ibidem magnifice in cimiterio sanctimonialium, prout voluit, in quo nunc est capella egregia ejus sepulture, extitit tumulata. Eodem anno Boleslaus, dux Slesie et Polonie, villam Buchta juxta villam Prokouo sitam monasterio contulit hereditario possidendam, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato.[5]) Et licet prius et pro tunc Prokaw et Buchta due villule fuerunt, ex tunc tamen et usque nunc simul sunt una villa in terminis suis,
1244. que simpliciter Prokaw nominatur. Item, anno domini MCCXLIIII. dominus Vincencius abbas impetravit a prefato domino Boleslao duce Slesie jus Theutonicum pro villa Janikow, eximendo eos a gravaminibus et solucionibus juris Polonici et pro pensione ducali reservando solum duas mensuras, unam tritici et aliam avene de quolibet manso censuali etc., ut patet ex ipsius privilegio desuper dato.[6]) Quam tamen villam, qualiter predictus dominus Vincencius abbas exposuit super

a) de que vide infra tempore domini Nicolai Quess abbatis etc. Zusatz von späterer Hand.

---

1) Original vom Jahre 1227 im Prov. Archive. S. auch über die Gründung des Klosters Naumburg am Bober, oben Scriptorum T. I. p. 177.
2) Urk. vom Jahre 1231 im Repert. Heliae.
3) Urk. vom 25. April 1281 im Repert. Heliae.
4) Urk. vom 10. Mai 1351 ebendaselbst.
5) Urk. vom Jahre 1243 ebendaselbst.
6) Urk. vom Jahre 1244 im Repert. Heliae.

Digitized by Google

jure Theutonico et sub quibus censibus annuis monasterio solvendis, ex registris et annotacionibus ipsius aut monasterii non apparet et litera ipsius domini Vincencii abbatis super hujusmodi exposicione primo sculteto data, ad quam nonnulle litere suorum successorum remittuntur, a modernis scultetis ipsam reticentibus et negantibus extorqueri non potest. Nam in censibus hereditariis ibidem monasterium notabilem injuriam et detrimentum patitur, ut patet ex communibus registris proventuum monasterii, habito respectu ad numerum mansorum censualium ville et summam, quam de eis simul solvere debent ex una, et ad solucionem quam faciunt de singulis mansis ex alia partibus. Et solucio hujusmodi diminuta per defectum registrorum antiquorum super exposicione ipsius et negligenciam inveteratam ita antiquata existit, quod vix revocari et in statum debitum reduci valebit et idem defectus et error reperitur quasi generaliter circa omnes villas monasterii etc., ut dictum est supra, circa acta domini Witoslai abbatis.

Hic eciam anno domini MCCXLVI. impetravit generalem confirmacionem 1246.
bonorum monasterii a domino Innocencio papa quarto, ut patet in ipsius bulla.[1]) Item, anno domini MCCXLVII., ad peticionem domini Vincencii abbatis, Boles- 1247.
laus dux Slesie et Polonie contulit ecclesie in Gogolou, que est de jure patronatus monasterii, tabernam ibidem, ab omni exaccione liberam, pro luminibus comparandis ad ecclesiam predictam.[2]) Item, anno domini MCCXLVIII., dominus 1248.
Vincencius abbas impetravit a Boleslao et Henrico tercio, ducibus Slesie, exposicionem villarum Bela et Strelicz sub monte Silenczij jure Theutonico, prout alie ville monasterii prius fuerunt locate, reservatis solum pro pensione ducali II. mensuris duplicis frumenti ducendis in montem Slencz, scilicet ad castrum, et eximendo eas ab omnibus gravaminibus et solucionibus juris Polonici et ab omnibus serviciis necnon expedicionibus ad exercitum, nichil eciam jurisdiccionis sibi et suis officialibus in ipsis reservans, eciam in causis capitalibus, nisi quod de eisdem due partes eis et tercia pars monasterio cedere debet, ut patet ex privilegio ipsorum desuper dato.[3]) Et cum non apparet ex privilegio Henrici primi super limitibus montis Silencii, quod aliquod castrum fuerit suo tempore in ipso monte,[4]) presumitur, per istos duces fuisse edificatum, quod postea fuit occasio, quod per Henricum quartum monasterium fuit hujusmodi limitibus et silva spoliatum, ut patebit infra circa acta domini Gotschalci et Nicolai Qwosz abbatum. Item, anno domini MCCXLIX. dominus Vincencius abbas prefatus resignavit domino Thome, 1249.
episcopo Wratislaviensi, prepositurum in Camencz, cujus quidem resignacionis causa pretensa per prefatum episcopum fuit, irreligiosa et dissoluta vita fratrum ibidem

---

1) Bulle vom 11. Sept. 1246 im Repert. Heliae.
2) Urk. vom 1. Oct. 1247 ebendaselbst.
3) Abgedruckt in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung p. 310 a. d. Originale. Das Datum ist: in monte Zlenz in die Innocentum anni MCCXLVIII, also 28. Dec. und wegen des Jahresanfangs, mit 25. December, nach unserer Art zu datiren vom Jahre 1247.
4) Dass eine alte und später noch eine neuere Burg auf dem Zobtenberge war, ist in dem oben S. 165 Anmerk. 4. angeführten Aufsatze von mir nachgewiesen worden.

Digitized by Google

commorancium. Predictus quoque episcopus monachos Cisterciensis ordinis de Heynrichaw ibidem instituit, certis bonis eos dotando. Et cum monasterium beate Virginis contra eosdem monachos judicialiter litigaret super prepositura de Camencz, ad peticionem cujusdam domini Jacobi, legati apostolici in Polonia, predictus episcopus in vim compensacionis pro prepositura in Camencz, monasterio beate Virginis decimas in valore decem marcarum in villa Petri Scessonis circa fluvium Wech assignavit, que villa pronunc nominatur Petirwicz prope Frankensteyn sita,[1]) et sic monasterium beate Virginis a monachorum impeticione cessavit et dictam prepositurarum renuncciavit etc.

IX. Stephanus.

1250. Hic anno domini MCCL. impetravit a domino Innocencio papa IIII. confirmacionem omnium bonorum monasterii et prepositurarum ipsius, tam in Slesia quam Polonia nec non ecclesiarum et decimarum, specifice et nominatim omnia
1256. exprimendo, ut patet ex ipsius bulla.[2]) Item, anno domini MCCLVI, idem dominus Stephanus abbas impetravit ab Henrico et Wladislao fratribus, ducibus Slesie, innovacionem et confirmacionem privilegii scilicet Henrici primi super villa in exitu civitatis Wratislavie, ubi situm est monasterium, videlicet super Arena, et omnium bonorum monasterii, scilicet Gorka cum totali ambitu, Budessoua, Panczkouo, Tincz, Mocheboroue, Gaywicz, Olsenicza, Prokouo, Strelouo, Janikaw, Coseborij, Sariczka, Garnczar,[3]) Stregoman, Qualkow, Sifridow, Czobota, Bela, Strelicz, Olesznicza etc., concedentes monasterio in ipsis omnibus et singulis liberam jurisdiccionem et eximentes eos a citacionibus etc., ut patet in ipsorum privilegio. Tamen sigillum ipsius privilegii est enormiter lesum et fractum, sed transsumptum ejusdem eciam habetur sub sigillo civitatis Wratislavie.[4]) Anno autem
1261. domini MCCLXI. predicti duces, quo spiritu ducti nescitur, quasi pre ceteris privilegii obliti, dederunt civitati et consulibus, quoad Arenam, quasi contrarium privilegium in effectu ut videtur, inter alia, quod eis in minori etate constitutis non modica injuria facta fuerit per eorum tutores sive predecessores in donacione Arene monasterio facta, et ideo per suum privilegium quandam divisionem Arene facere videntur et partem versus civitatem cum suis ortis dant civitati et consulibus Wratislaviensibus, aliam vero partem, ante et circa monasterium eidem relinquunt.

---

1) Urk. vom 15. März 1249 im Repertorium Heliae. Der päbstliche Legat war Jacob Archidiaconus von Lüttich. Schon im Oct. 1248 wurden durch dessen und anderer Vermittelung, Verträge über Camenz mit dem Abte Vincentius geschlossen. Peterwitz N. W. von Frankenstein.

2) Vom 9. Juni 1250 im Repert. Heliae.

3) Nach Helias Repertorium deutsch, Tepperdorf, ist im Jahre 1596 zu Marxdorf, N. N. O. ¾ M. von Schweidnitz, geschlagen worden und so verschwunden. S. unten, bei dem Abte Nicolaus Herdani.

4) Das Original der Urkunde vom 25. Juli 1256 und die beglaubigte Abschrift sind verloren, doch ist sie noch in der Bestätigung Kaiser Leopolds v. J. 1657 vorhanden.

Digitized by Google

An autem hujusmodi eorum ordinacio temporibus dominorum ducum sortita sit effectum dubitatur propter scriptas ducales confirmaciones Henrici quarti et quinti ducum super tota Arena, creditur autem in effectum deductum tempore spoliacionis cleri sub Johanne rege primo, de quo infra. Item, anno domini MCCLXII, tem- 1262.
poribus domini Sthephani abbatis Henricus dux Slesie jura ducalia, que habuit in villa monasterii Brzesalanca pro media parte per suum privilegium relaxavit et pro media parte sibi reservavit, ut patet in ipsius privilegio.[1]) Anno domini
MCCLXIII. idem abbas Stephanus misit aliquos fratres ad capitulum Arro- 1263.
vasiense, scilicet Gotschalcum, Swentoslaum, Danielem et Cristinum, qui regressi plures reliquias sanctar. XI. milium virginum apportaverunt. Item, anno domini
MCCLXVI. temporibus hujus abbatis Henricus dux Slesie fecit per suum privi- 1266.
legium, datum sculteto in Jerischaw, ordinacionem scultecie et tocius ville et super maldratis monasterio solvendis racione decime et granario pro eodem, ut patet in privilegio sculteti, cujus copiam habemus in libro literarum monasterii registratarum.[2]) Item, anno domini MCCLXVII. Boleslaus dux Slesie contulit monasterio 1267.
habere tabernam in villa ipsius majori Bawdischaw, ut patet ex privilegio ejusdem.[3]) Item, temporibus hujus abbatis anno domini MCCLXVIII. VIII. kalend. 1268.
mensis Septembris, facta est translacio beate Hedwigis in Trebnicz, cui ipse eciam interfuit. Item, anno domini MCCLXVIII. idem abbas emit a predictis ducibus 1268.
Henrico et Wladislao villam Buchczicz, liberam ab omni gravamine perpetuo possidendam, ut patet in ipsorum privilegio desuper dato.[4]) Item, eodem anno iidem duces Henricus et Wladislaus contulerunt monasterio villam Cranstaw, sive allodium cum sua silva etc. perpetuo libere possidendam pro nonnullis dampnis et injuriis monasterio in suis bonis sepius irrogatis, ut patet ex ipsorum privilegio desuper dato.[5]) [a]

Anno domini MCCLXXVI. Henricus dux Slesie ordinacionem factam inter 1276.
dominum Stephanum abbatem et monasterium ex una et scultetum de Rwske nomine tocius communitatis ibidem ex alia partibus, scilicet quod loco decime campestris sive in manipulis, quam monasterium habuit et percepit ab antiquo de omnibus et singulis mansis, duobus liberis dumtaxat exceptis, de quolibet manso sol-

a) Unten steht von fast gleichzeitiger Hand: Hic interponi debuit de molendino, quod monasterium nostrum quondam habuit in nova civitate prope muros civitatis Wratislaviensis super fluvio Olaula ibidem decurrente in Odram, racione cujus monasterium postea habuit et habet partem super molendino in fossato ejusdem fluvii Olauie, de quo vide infra, tempore domini Nicolai Quosz anno etc. MCCXCI.

---

1) Urk. vom 27. Juli 1262 im Repert. Heliae. Brzesalanca im Jahre 1236 Conradisdorf, jetzt Kunersdorf, S. W. 2 M. von Oels.
2) Urk. vom Jahre 1266 im Repert. Heliae.
3) Urk. vom 30. Januar 1267 im Repert. Heliae.
4) Urk. vom 15. Mai 1268 ebendaselbst.
5) Urk. vom 15. Mai 1268 im Originale. Das Dorf Kranst, O. S. O. 2½ M. v. Breslau: Marienkranst genannt, zum Unterschiede von dem den Klarisserinnen gehörig gewesenen: Klarenkranst.

Digitized by Google

verent monasterio unam maldratam triplicis frumenti, scilicet IIII. modios tritici, IIII. siliginis et IIII. avene et mediam mensuram pisorum infra festum s. Martini et nativitatem Christi et ad granarium monasterii propriis expensis deducant, per suum privilegium confirmavit, ut patet in eodem.[1])

1276. Item, anno domini MCCLXXVI. Henricus dux Slesie concessit monasterio facultatem exponendi villam suam Chosnowe, alias Monchsdorff nuncupatam, circa Sytczowe, alias Wartinberg sitam, jure Theutonico, omni jure et libertate, qua ipsius ducis et baronum ipsius ville sunt locate etc., ut patet in ipsius privilegio desuper dato.[2])

(1236.) Item, temporibus hujus domini Stephani abbatis Kazimirius, dux Lancziczie, pro monasterio ac prepositura in Mstow donavit partem fluvii Warthe cum piscatura et utilitatibus suis etc.[3]) et hoc de gestis domini Stephani abbatis memoria diguis.

X. Petrus.

De hoc nichil reperitur nec legitur, nisi quod in quodam ipsius monasterii privilegio legitur, ipsum fuisse abbatem monasterii et vixisse circa annum domini
1272. MCCLXXII., quod tamen, quoad hujusmodi annos non subsistit, cum, ut patet ex suprascriptis, proxime ante et post prescriptum domini annum abbas fuerit dominus Stephanus supra scriptus. Potuit autem esse, quod post ejusdem decessum et ante dominum Gotschalkum dominus Petrus, decimus in ordine abbas fuerit
1277. 1280. circa annos domini MCCLXXVII. et post, infra tamen MCCLXXX. annos, ut patere potest tam ex precedentibus, quam sequentibus temporibus et actis dominorum abbatum etc.[4])

XI. Gotschalcus.

Hic abbas ab Henrico quarto, duce Slesie, qui suo tempore vel paulo ante monasterium spoliaverat veris limitibus et silva in monte Silencii, de quibus supra circa acta domini Witoslai abbatis, contra quem ducem ipse Gotschalkus abbas, ut vir strennuus, pro juribus monasterii conservandis et recuperandis judicialiter egit et coram judice litigavit, non solum obtinuit ejusdem silve restitucionem sed eciam innovacionem et confirmacionem privilegiorum monasterii et li-
1280. bertacionem certorum bonorum ipsius. Nam anno domini MCCLXXX. predictus

---

1) Urk. vom 9. März 1276 im Repert. Heliae. Rauske, O. N. O. ¾ M. v. Striegau.
2) Urk. vom 25. Febr. 1276 ebendaselbst. Czesnow, auch Sosnowe, jetzt Münchwitz, O. S. O. ¾ M. von Poln. Wartenberg.
3) Urk. dat juxta fluvium, qui Nokcha vocatur, eundo ad dominum W. ducem Opoliensem in die inventionis s. crucis a. MCC quinquagesimo septimo. Kasimir erwähnt darin seines Vaters Conrad und seiner verstorbenen Gemalin Constantia. Repert. Heliae. Mstaw, Kloster bei Czenstochau.
4) Doch war Gottschalk: in vigil. nativitatis Mariae 1278 bereits urkundlich Abt.

Digitized by Google

dux Henricus quartus ad istius abbatis instanciam bona monasterii, scilicet Prockaw, Gaywicz, Mochebor, Novacuria,[1]) Swentnik[2]) et allodium in parua Tinczia et ipsorum colonos ab omnibus angariis, perangariis, exaccionibus, peticionibus, collectis, serviciis, solucionibus ac gravaminibus quibuscunque absolvit et liberavit, reservatis sue jurisdiccioni solum gravibus causis, ut sunt homicidia et wlnera letalia, licet a multis annis, de quorum inicio non est memoria hominum, eciam quo ad illas monasterium habeat et possideat plenam et liberam jurisdiccionem in omnibus prescriptis bonis. Item, innovavit et confirmavit cum hoc Henrici primi et aliorum progenitorum suorum privilegia super dicta bona cum supplecione defectuum, quo ad articulos supradictos, villam eciam sive contratam[3]) in exitu civitatis, totam scilicet Arenam cum taberna et maccello similiter confirmavit. Item, quod in silva super montem Slencz, de qua inter ipsum et monasterium sub judice lis extiterat, monasterium pro sua necessitate libere potest accipere ligna et pro ipsius utilitate eciam in toto monte, et nichilominus quod habeat pacificam et quietam possessionem partis silve et montis ipsum concernentis juxta terminos et limites suos dedit et concessit. Item, quod X. marcas in moneta Wratislaviensi juxta privilegium Henrici primi monasterium eciam percipiat incunctanter. Ad hec promisit pro se et heredibus ac successoribus suis, ducibus Wratislaviensibus, in prescriptis bonis et juribus, citacionibus, judiciis et libertatibus suis nec non limitibus bonorum ipsius, ipsum monasterium nunquam impedire nec per alium quemvis impediri permittere velle etc., ut patet ex ipsius privilegio desuper dato, quod hec omnia continet lacius et plenius et non est parve reputacionis.[4]) Item, temporibus ipsius dominus Thomas episcopus Wratislaviensis diem dedicacionis ecclesie nostre, que celebrabatur prius proxima dominica post festum nativitatis beati Johannis baptiste, in proximam dominicam post festum sancti Michaelis archangeli transtulit et ordinavit in antea celebrandum.

XII. Nicolaus Qwosz.

Hic cepit anno domini MCCLXXXIII, ut reperi in quadam litera abbatis 1283.
Arrovasiensis super confirmacione eleccionis de ipso facte. Hic filius civitatis Wratislaviensis fuit, nomine et re dictus Qwosz, nam fere omnes villas monasterii, scilicet ambas Cridlinas et Constantini,[5]) Bresalancam et paruam Olsnam, Buchczicz et Tinczian, Strelicz, Belam, Syfridow, utramque Wirauiam, Caldenborn et Stregomene nec non et privilegia, calices, libros, cappas, casulas, cruces, pixides, totumque ecclesie ornatum obligando, impignorando, dilapidando, seculariter

---

1) Jetzt Höfchen, sonst Neuhöfchen bei Mochbern, W. ⅔ M. von Breslau.
2) Sonst, noch 1309: villa sanctuariorum, Schwentnig, O. S. O. ½ M. v. Breslau; s. S. 170, Z. 4 v. u.
3) Contrada Italiänisch, die Gasse, s. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensamml. S. 436, wo das Wort im Jahre 1296 in einer Görlitzer Urkunde vorkommt.
4) Urk. vom 27. Mai 1280 im Repert. Heliae.
5) Villa Constantini, im Wohlauischen, schon im 16ten Jahrhund. wüst. Repert. Heliae.

Digitized by Google

vivendo perquossavit.[1]) Hic quando ad compaternitatem invitabatur unam villam aut duas ad tempora vite pro compaternitate assignavit et bona monasterii cum amicis suis dilapidavit. Et qualis fuit pater in quossando, tales fuerunt filii, id est fratres sui, coadjutores in consumendo et dilapidando, ut clare patebit infra, circa notata domini Philippi abbatis.

1284. Item, temporibus ipsius anno domini MCCLXXXIIII. abbates Noui castri super fluvio Pobr et Saganenses ceperunt se abstrahere ab obediencia monasterii hujus, a quo tamen originem sumpserunt, ut lacius patebit infra.

1288. Item, anno domini MCCLXXXVIII. illustris Henricus quartus dux Slesie et dominus Wratislaviensis fundavit et dotavit ecclesiam collegiatam in honore sancte crucis in summo Wratislaviensi cum V. prelaturis, XII. canonicatibus et prebendis et aliis ministris necessariis pro eadem, ut patet ex privilegio fundacionis ejusdem,[2]) cum omnium et singulorum expressione et ordinacione desuper datis, quod productum fuerat in quibusdam causis funeralium judicialiter actitatis, actis
1286. earundem mihi eciam pro consistorio presentatis anno etc. MCCLXXXVI. circa festum sancte Hedwigis.

1284. Item, anno domini MCCLXXXIIII. et tempore prefati domini Nicolai abbatis, ad ipsius instanciam et ad peticionem domini Petri prothonotarii domini ducis Henrici quarti, cui monasterium dederat villam Olsnam minorem ad tempore vite, prefatus dux privilegiavit predictam villam exponendam jure theutonico sicut villam Brzesalanca, eximendo rusticos ibidem ab angariis juris Polonici, reservatis tamen juribus ducalibus cum devolutione tam ville quam allodii ibidem, quod ipse dominus Petrus prothonotarius instituerat, a quo et nomen Pyssarszowicz sortitum est, post ipsius mortem ad monasterium cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus in ipso inventis seu inveniendis, ut patet in ipsius ducis privilegio desuper dato.[3])

1289. Item, anno domini MCCLXXXIX. idem dominus Nicolaus impetravit a Henrico duce Slesie et domino Glogovie limitacionem villarum Creidel et silve ibidem cum utilitatibus suis et confirmacionem earundem, ut patet in ipsius privilegio desuper dato.[4])

1290. Item, anno domini MCCXC. Henricus dux Slesie, Cracovie et Sandomirie prefato domino Nicolao abbati reddidit et resignavit XV. mansos in villa Czosno, alias Monchsdorff, pro monasterio beate virginis imperpetuum possidendos, ut patet in ipsius privilegio,[5]) qui cum aliis mansis ibidem omnes simul constituunt unam villam eodem nomine communiter Monchsdorff vocatam.

Item, temporibus ipsius et eodem anno Henricus quintus dux Slesie et dominus Wratislaviensis ex peticione Henrici quarti fratris sui, qui in articulo mor-

---

1) Quasen, Verquasen, durch unordentliches Verzehren vergeuden. Provinzialismus.
2) S. die sehr fehlerhaft abgedruckte Urk. in Sommersbergs script. rer. Siles. T. I. p. 801. Das Original ist im Provinzial-Archive.
3) Urk. vom 13. April 1284 im Repert. Heliae. Klein-Oels S. ¾ M. von Oels, nördl. dabei Pischkawe.
4) Urk. vom 1. August 1289 im Repert. Heliae.
5) Urk. vom 21. Juni 1290 im Repert. Heliae.

Digitized by Google

tis sub obtestacione divini judicii precepit reddi omnia, que per potenciam abstulerat monasteriis et ecclesiis etc., quique monasterio abstulit partem montis et silve Silencii juxta limites Henrici primi, de quibus supra, hujusmodi partem montis et silve juxta limites suos mox post mortem fratris plene restituit monasterio in antea perpetuis temporibus possidendam.[1]) Quam tamen partem et silvam non longe post monasterium iterum per potenciam secularium amisit et hucusque recuperare non potuit, de quo adhuc aliquid dicetur infra.

Item, temporibus ipsius, anno domini MCCXCI., Henricus dux Slesie et 1291.
dominus Wratislaviensis molendinum quoddam monasterii, quod habuit in nova civitate super Olauiam fluvium situm destruxit, fluvium ipsum versus aliam partem civitatis et circa eandem ducendo, ut sic civitas firmior esset. In cujus recompensam assignavit et dedit monasterio medietatem in molendino pro tunc constructo super eodem fluvio et fossato de novo facto et mediam partem piscature ejusdem, ordinans, quod nullum aliud molendinum infra aut supra istud in prejudicium istius edificari deberet, quod si locus aptus pro molendino infra aut supra ex post fieret ille monasterio cedere deberet etc., ut patet in privilegio ipsius desuper dato.[2]) Que qualiter monasterium habeat in possessione, experiencia docet et infra patebit circa gesta domini Conradi et sui immediati successoris abbatum, ex quo patet, qualiter tunc monasterium fuerit in possessione Arene etc.

Postremo, ut supra dictum est post principium, temporibus ipsius abbates Noui castri super Pobr et Saganenses se ab obediencia monasterii subtrahere inceperunt, pro quo est sciendum, quod ecclesia Noui castri super fluvium Bobr sita ad monasterium beate virginis Wratislavie pertinuit ab antiquo cum decimis redditibus et omnibus pertinenciis suis, ut patet ex confirmacione domini Innocencii pape quarti,[3]) et monasterio hic ita incorporata, quod nulli fratres in eadem poni et institui deberent, nisi de monasterio beate virginis Wratislavie, ut patet in quadam litera hujusmodi incorporacionis, que inter privilegia monasterii et in archivis ipsius esse debet et est domini Laurencii episcopi Wratislaviensis de anno domini MCCXXVII.[4]) Et primum quidem prepositura fuit, deinde in abbaciam erecta, salva tamen subjeccione et obediencia ad monasterium et abbatem monasterii beate virginis Wratislavie sic quod nullus in abbatem Noui castri eciam per fratres ibidem eligi deberet sine requisicione et consensu abbatis et fratrum monasterii beate virginis Wratislavie unde monasterium Noui castri originem duxit. Tempore autem domini Nicolai abbatis prefati quidam Borghardus, in abbatem Noui castri fuit electus sine requisicione et consensu abbatis ipsius monasterii beate virginis et fratrum ejus, ideo eciam ad instanciam abbatis monasterii beate virginis ab abbate monasterii Arrovasiensis ad generale capitulum fuit citatus, in quo ambo comparuerunt et Nicolaus, abbas monasterii beate virginis, fuit unus ex

---

1) Urk. vom 30. Juli 1290 im Repert. Heliae.
2) Urk. vom 23. Januar 1291 daselbst.
3) v. 11. Sept. 1246 siehe oben p. 173. vergl. p. 178.
4) S. oben p. 171.

Digitized by Google

diffinitoribus capituli generalis, ubi post tractatus habitos super defectibus in hujusmodi eleccione commissis, prefatus Borghardus abbas Noui castri ad pedes abbatis Arrovasie tamquam capitis ordinis ac N(icolai) abbatis Wratislavie, tamquam patris sui abbatis humiliter provolutus supplicavit, auctoritate apostolica et generalis capituli suppleri defectum supra tactum, offerens se prestiturum et exhibiturum dicto N., abbati Arrovasiensi tamquam capiti ordinis et dicto N., abbati beate Marie tamquam patri abbati, dicto eciam capitulo, prout decet reverenciam debitam et subjeccionem, quod et factum est. In eodem eciam capitulo translatum est monasterium Noui castri sub nomine abbatis et conventus in Saganum, causa ibi perpetuo manendi, ita quod in antea abbas et conventus non Noui castri sed de Sagan nuncupetur, dicto loco Noui castri sub eo et monasterio de Sagan remanente, ut patet in quadam litera capituli Arrovasiensis desuper data de anno
1234. domini MCCLXXXIIII., que est adhuc inter privilegia monasterii nostri.[1]) Et cum in dicto capitulo Arrovasiensi et litera ipsius non fuit provisum nec specialiter expressum de obediencia et subjeccione abbatis Saganensis ad monasterium nostrum, patet satis, quomodo ecclesia Noui castri et deinde monasterium Saganense ab ipsius obediencia se subduxit. Et in hoc iste abbas Nicolaus Qwos, qui unus ex diffinitoribus erat, minus cautus fuit et hujusmodi alienacioni non providit. Tradunt eciam seniores nostri, quod post hujusmodi translacionem monasterii Noui castri in Saganum, monasterium nostrum in signum obediencie et subjeccionis ejusdem, hoc jus sibi in eodem reservavit, ut nullum abbatem sibi Saganenses eligerent sine consensu monasterii nostri, quod munimentis et sigillis autenticis fuit roboratum. Sed fratres Saganenses quendam fratrem affabilem et expeditivum callide ad monasterium nostrum miserunt, qui erga abbatem tunc existentem et conventum se multum obedientem, religiosum et morieratum exhibuit, propter quod ipse abbas in suum cappellanum eum assumpsit, non presumens aliquod periculum monasterio imminere. Hoc videns frater, privilegium eleccionis hujusmodi furtive subtraxit et ad suum monasterium adduxit, ideo ex post Saganenses se in eleccione et obediencia monasterio nostro opposuerunt et per talem viam se a monasterio nostro alienaverunt. Istis tamen non obstantibus, monasterium nostrum jus eleccionis et subjeccionis hujusmodi contra Saganenses juridice obtinuisset probando possessionem, sed per incuriam et negligenciam monasterii nostri et prelatorum, minime est factum et translacio hujusmodi et exempcio hujusmodi ab obediencia monasterii nostri et subjeccione ita est antiquata, quod, ut legitime prescripta, est irrevocabilis. Hec premissa lucide in cronica abbatum Saganensium, ut dicitur, licet sub aliis verbis continentur.[2])

1299. (Item temporibus ipsius, anno domini MCCXCIX. virgines ex opposito monasterii in conventu obtinuerunt confirmationem libertatis sue super domo a sca-

---

1) S. d. Urk. vom 8. Mai 1234 a. d. Originale, oben Scriptorum T. I. p. 180 Anmerk. 4. vergl. das. p. 177 Anmerk. 5.

2) S. den Catalogus abbatum Saganensium, Scriptorum T. I. p. 177. von dem also unser Verfasser etwas gewusst zu haben scheint.

Digitized by Google

binis Wrat. ut patet ex litera desuper data et in libro annotationum in XL. folio.[1]) [a])

XIII. Swentoslaus.

Temporibus ipsius providus vir Ulricus carnifex civis Wratislaviensis anno domini MCCC. allodium Kelchowo, alias Serschicz nunccupatum, per ipsum a domino Johanne episcopo Wratislaviensi emptum et per Henricum ducem Slesie et dominum Wratislavie ab omnibus serviciis et gravaminibus libertatum, nomine testamenti monasterio beate virginis, cum alium heredem non haberet, legavit et donavit, ut patet ex privilegiis prefati episcopi et ducis desuper datis.[2]) 1300.

Item, temporibus ipsius, anno domini MCCXCII. Henricus quintus dux Slesie ordinacionem factam inter monasterium ex una et heredes ville Rachoua super locacione cujusdam nove taberne in terminis ejusdem ville, contigue ville monasterii Olsnicz in prejudicium taberne monasterii ibidem ex altera partibus, confirmavit, et ordinavit, ut eadem taberna sic incboata deposita et ammota, inter tabernam in parua Olsna et villam Rachoua predictam nulla taberna deinceps construi deberet, ut patet in ipsius privilegio desuper dato.[3]) 1292.

Item, anno domini MCCXCIII. idem dux Henricus quintus confirmavit privilegium Henrici primi super moneta et aliis juribus et donacionibus in eo expressis, prout sonat in forma, eo de verbo ad verbum inserto. Confirmavit eciam privilegium confirmacionis, exempcionis, donacionis et aliis ordinacionibus et inter alia eciam super Arena pro monasterio et monte Czobtensi Henrici quarti, fratris sui, de quo supra in actis Gotschalci abbatis, precipiens inter alia monetariis Wratislavie decem marcas in moneta Wratislaviensi monasterio persolvi in terminis constitutis, addens eciam, ut in silva ipsius ducali circa Cranstouam monasterium valeat libere accipere ligna necessaria tam ad edificia quam ad ignes, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato.[4]) Possessionem tamen quasi omnium premissorum jurium in hujusmodi privilegiis contentorum jam a multis annis monasterium non habuit neque habet, sed per nimiam taciturnitatem eorum sunt quasi abolita et extincta. 1293.

Item, anno domini MCCXCIII., Henricus dux Slesie et dominus Glogovie quinque mansos, comparatos per fratres monasterii in Creidel minori pro allodio prepositure ibidem, libertavit perpetuo ab omnibus censibus, serviciis et grava- 1293.

a) Das Eingeschlossene ist gleichzeitig am Rande nachgetragen.

---

1) Urk. der Schöffen zu Breslau vom 6. Oct. 1299 für die Augustiner-Nonnen zu S. Jacob. Original. Der liber annotationum scheint verloren gegangen zu seyn, auch gehört das zur Zeit des Abts Swentoslaus.
2) Urk. des Bischofs Johann vom 30. Aug. 1300 Rep. Hel.
3) Urk. vom 24. Dec. 1292. Rachova ist Raake, S. 1 M. von Oels.
4) Urk. vom 12. Mai 1293.

Digitized by Google

1299. minibus, ut patet in litera desuper data.[1]) Item, anno domini MCCXCIX. quidam Hebrwinus de Jerischaw recognovit judicialiter, se debere unum florenum annuatim monasterio, racione unius orti feudalis ibidem siti circa portam ville et viam, que ducit versus Stregoniam civitatem, ut patet in litera domini officialis Wratislaviensis desuper data.[2])

1301. Item, anno domini MCCC. primo Henricus dux Slesie et dominus Glogovie unum mansum censualem, quem prefatus dominus abbas dedit ecclesie in majori Creidel pro augmento dotis sue, ab omnibus exaccionibus, solucionibus, serviciis et gravaminibus perpetuo libertavit, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato.[3])

Tandem prefatus dominus Swentoslaus abbas, ex humilitate cupiens oracioni et contemplacioni quiecius vacare, abbaciam sponte resignavit.

XIIII. Johannes.

1317. Hic dicitur fuisse abbas anno domini MCCCXVII., sed non videtur verum, nam ante et post hujusmodi annum fuit abbas dominus Philippus, successor ejus, ut infra patebit, potuit autem esse abbas annis intermediis post resignacionem domini Swentoslai abbatis et ante dominum Philippum abbatem.

Temporibus ipsius Boleslaus dux Slesie et dominus Wratislavie contulit et donavit liberam facultatem cuidam Walthero de Pomerio, civi Wratislaviensi, locandi duos piscatores et habendi in bonis Lerbewtel super Odra, ut patet ex ipsius privilegio de anno domini MCCCVIII. Que bona Petrus, dicti Waltheri filius, postea vendidit monasterio, ut infra patebit circa tempora domini Conradi abbatis etc.[4])

XV. Philippus.

1309. Anno domini MCCCIX. quidam Johannes de Sweidnicz, civis Wratislaviensis, quoddam maccellum situm inter antiqua maccella Wratislavie domino Philippo abbati resignavit, ut patet in litera scabinali desuper. Item, eodem anno idem dominus Philippus abbas vendidit cuidam Helwico de Molheym V marcas census perpetui super sanctuariis monasterii, quas idem Helwicus pro salute anime sue et pro anniversario suo perpetuo peragendo conventui monasterii nostri legavit et donavit, ut patet in litera domini officialis Wratislaviensis desuper. Item, anno
1311. domini MCCCXI., predictus dominus Philippus abbas cum consilio et consensu tocius capituli et conventus villam monasterii, minor Mochbor nuncupatam, sub certis modis vendidit in finem, ut per hoc, bona, villas, calices et ornatus ecclesie et monasterii, quas Nicolaus Qwosz abbas cum fratribus sibi adherentibus quossando et dilapidando obligaverat, redimere posset et ad monasterium libere revocare,

---

1) Urk. vom 29. April 1295.
2) Urk. vom 17. Juni 1299.
3) Urk. vom 27. Juli 1301. Der Name des Abts wird in der Urkunde nicht genannt.
4) Urk. vom 26. April 1308. Der Name des Abts wird darin nicht genannt.

Digitized by Google

prout et fecit. Et ne videamur alicui ad injurias dicti domini Nicolai Quosz nimis faciles esse, premissa ipsius gesta limpidius apparent ex privilegio predicti domini Philippi abbatis super vendicione ville minoris Mochbar confecto, cujus tenor sequitur in hec verba:

In nomine domini amen. Ut rei geste, ambiguitate qualibet propulsata, tam apud presentes quam posteros noticia cercior habeatur, nos, Philippus abbas, Henricus prior, Swentoslaus olym abbas, Blasius, Adam, Hermannus supprior, Michael custos, Pakoslaus cantor, Henricus prepositus totusque conventus monasterii sancte Marie virginis apud Wratislaviam in Arena notum facimus universis, presentes literas inspecturis, quod cum ad redimendas et recuperandas nostrās et monasterii nostri allodia, possessiones et villas has, videlicet in ducatu Glogoviensi, Cridlinam majorem et minorem Cridlinam, Constantin, Brzesalancam et paruam Olsnicz; in ducatu quoque Wratislaviensi, Buchczicz et Tynciam; in ducatu vero dominorum de Furstenberg, Strelicz, Belam, Syfridow, Wirauiam majorem et Wirauiam minorem, Caldenborn et Stregoman, nec non et privilegia, calices, libros, cappas, casulas, cruces, pixides totumque ecclesie ornatum et res alias, per fratrem Nicolaum dictum Qwosz, olym abbatem nostri monasterii, inconsulte distractas, obligatas et venditas hinc et inde, cum nobis et nostro monasterio non esset aliunde facultas, et ne possessiones et res hujusmodi a nobis et jam dicto nostro monasterio lapsu temporis recederent et perderentur omnino, nos, volentes tam periculoso discrimini et jacture occurrere tempestive, cum in hoc nostram et ipsius nostri monasterii condicionem non peyorem prospexerimus, sed pocius meliorem, prudenti viro Giskoni, dicto de Reste, civi Wratislaviensi, pro quingentis et triginta marcis grossorum Pragensium denariorum ad numerum Polonicum, quas nobis et sepe dicto nostro monasterio in redempcionem possessionum et rerum predictarum conversas ab ipso Giskone recognoscimus ex integro persolutas, de nostris et ejusdem monasterii nostri agris, pratis, pascuis, rubetis, ad allodium nostrum dictum paruum Mochbor spectantibus, vendimus, tradimus et bona voluntate ac consensu unanimi resignamus quindecim mansos, prout idem mansi per mensuram in suis metis et terminis sunt distincti, cum omni jure, pleno dominio et pertinenciis ipsorum mansorum universis, prout iidem mansi ad nos et nostrum monasterium spectant, ab ipso Giskone et suis heredibus seu successoribus legitimis quibuscunque jure hereditario perpetuo possidendos, ita quod idem Gisko et sui posteri de quolibet dictorum quindecim mansorum in festo beati Martini unum fertonem usualis peccunie nomine census et decimas campestres tempore messis manipulatas in campo nobis et nostro monasterio annuatim dare et solvere teneantur, super quibus decimis conducendis et deducendis, sicut nobis placuerit, liberam habebimus facultatem, hoc adjecto, quod si decimas ipsas vendere forsitan nos contingat, prefato Giskoni vel suis posteris illas emere

Digitized by Google

volentibus et nulli alteri vendemus easdem, similiter, si Gisko predictus vel sui posteri vendere forsan vellent tempore succedente memoratos mansos in toto vel in parte, abbati et conventui monasterii nostri prefati, qui tunc fuerint, emere volentibus mansos eosdem, dabunt et vendent pro illa peccunie quantitate, quam habere possent idem Gisko vel sui posteri pro supradictis mansis ab alio vel ab aliis emptore vel emptoribus quibuscunque. Ut autem predictus vendicionis et empcionis contractus perpetuo stabilis perseveret, presentes inde fieri fecimus abbacie nostre et conventus nostri sigillorum appensione munitos. Actum et datum in capitoleo nostri monasterii antedicti, VI. nonas Marcii, anno domini MCCC. undecimo, presentibus dominis, Jacobo de Karzin, Gerlaco de Stinauia ecclesiarum plebanis, magistro Johanne de Brunna canonico Opoliensi, Helwico de Molheym, Johanne de Molnsdorff, Godino de Boleslauia et Wilhelmo de Senitcz, civibus Wratislaviensibus, ac aliis pluribus fidedignis.[1])

Hec villa, sicut premittitur vendita, mansit in manibus extraneorum usque ad tempora domini Nicolai Herdani abbatis circa annum domini MCCCC. citra vel ultra et sic quasi centum annis. Tunc primum per prefatum dominum Nicolaum abbatem, de peccuniis collectis per conventum monasterii de anniversariis i. e. peccuniis capitalibus censuum pro anniversariis deputatorum reemptorum depositis est reempta, propter quod et ipse dominus N. abbas inscripsit ibidem XXVIII. marcas grossorum census pro anniversariis servandis ipsi conventui per literam et sigillum suum, que adhuc habetur in archivis etc.;[2]) et sic patet, quanto tempore ea monasterium caruit, quod ideo addicitur, quod prelati et conventus in antea non sint faciles in vendendis hereditario et perpetue bonis et villis quibuscunque, nisi magna necessitas ad id compulerit, quia cito vendicionis contractus perficitur, cito eciam peccunia expenditur et tarde bona monasterii distracta recuperantur, de quo eciam suo loco dicetur infra.

1312. Item, anno domini MCCCXII. Henricus dux Slesie et dominus Wratislavie dedit monasterio facultatem locandi villam Cranstaw jure theutonico, eo videlicet modo, jure et consuetudine, sicut ipsius et suorum baronum et clientum ville sunt locate, ut patet ex privilegio ejusdem.[3]) Item, tempore domini Philippi ab-
1314. batis, anno domini 1314., antequam adhuc molendinum nostrum in Arena pervenisset ad monasterium, facta est quedam notabilis ordinacio super decursu Odre inter molendina superiora super Odra situata, per modum compromissi et vallata pena notabili, cujus originale sub sigillis civitatis et eorum quorum tunc erant molendina est in pretorio Vratislaviensi et ejus copia habetur registrata in quodam antiquo registro domini Conradi abbatis sub numero XVII.[4])

---

1) Die Urk. steht auch im Repert. Heliae.
2) Urk. d. feria III. post fest. Epiphan. 1403 im Repert. Heliae.
3) Urk. vom 10. Juni 1312 daselbst.
4) Nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

Item, anno domini MCCCXVI. Girko, filius quondam Gerardi de Mulheym, civis Wratislaviensis, nomine suo et suorum, cum obligaretur monasterio L. marcis grossorum ex testamento patris sui et XX. marcis ex testamento Heydenrici fratris sui, receptis ultra prescriptis, XL. marcis grossorum a monasterio eciam sibi persolutis partem bonorum Lerbewtel, scilicet tres mansos cum dimidio et omnibus pertinenciis suis monasterio vendidit, tradidit et resignavit, salvo censu ecclesie Wratislaviensis in cera etc., ut patet in privilegio domini Henrici episcopi Wratislaviensis.[1]) 1316.

Item, anno domini MCCCXVI. Girco, Gisko et Lutko de Molheym unam marcam census super taberna in majori Mochbor nomine testamenti pro lampade in ecclesia nostra tradiderunt et assignaverunt juxta literam decani Wratislaviensis, domini hereditarii ejusdem ville.[2]) 1316.

Postremo prefatus dominus Philippus abbas cum abbate Lubensi concordiam iniit, ut abbas Lubensis pro decima in Jeszouicz ad prepositurarn in Creidel pertinente, singulis annis IX. fertones grossorum persolvere debet, ut patet in litera desuper data.[3]) (1320.)

Hic Philippus tandem querens contemplacioni insistere et sibi ipsi in laboribus obtemperare, abbaciam resignavit.

XVI. Henricus Calvus.

Temporibus ipsius, anno domini MCCCXIX., Pascho de Gersebcowicz molendinum Winkelmol prope Stabilwicz situm et a se emptum et comparatum pro C. marcis grossorum, nomine perpetui testamenti monasterio legavit et donavit et ad manus domini Henrici abbatis et suorum fratrum resignavit, ita tamen, quod monasterium molendinum ipsum ulterius vendere vel alienare non deberet nec posset et si venderet, ipsum molendinum ad dictum Paschonem et suos heredes rediret absque omni peccunia, contradiccione monasterii non obstante, ut patet in privilegio Henrici ducis Slesie et domini Wratislavie desuper dato.[4]) Item, eodem anno dominus Petrus sacerdos, plebanus de Clucz, unam marcam census perpetui super quarta domo eundo de monasterio ad civitatem Wratislaviam nomine testamenti conventui assignavit, ut patet in litera episcopali desuper data. Hanc tamen marcam census dominus Jodocus abbas postea cum consensu fratrum vendidit et peccuniam in utilitatem monasterii convertit. 1319.

Hic Henricus enormem, luxuriosam ac infamem vitam duxit manifeste ac

---

1) Urk. vom 26. Juni 1316 im Repert. Heliae.
2) Urk. vom Jahre 1316 daselbst.
3) Urk. des Abts Rüdiger v. Leubus v. 25. März 1320. Es wird in ihr der Einwilligung des Abts Philipp ausdrücklich erwähnt.
4) Urk. v. 21. Oct. 1319: Molendinum situm super fluvio Lesna dicta, infra oppidum dictum similiter Lesna et villam Stabilwitz nuncupatam. Stabelwitz N. N. W. 1⅝ M. von Breslau, bei Lissa an der Lohe, die damals Lesna hiess. Der Name des Abts wird nicht erwähnt, also möchte das auch noch unter dem Abte Philipp geschehen seyn.

Digitized by Google

bona monasterii notabiliter dilapidavit, Philippum eciam predecessorem suum religiose viventem cum cappellano suo captivavit et in Gorkaw durissimis vinculis ambos tenuit et afflixit adeo, quod idem Philippus in vinculis expiravit. Quare ipse dux Wratislaviensis propter ista motiva et alia cum consulatu Wratislaviensi ipsum Henricum abbatem et omnes fratres de monasterio expellere voluerunt et alios religiosos in locum surrogare. Quod audientes fratres seniores monasterii septem ex eis ipsum detinuerunt et aliquamdiu vinculis mancipaverunt, qui sic vinculatus promisit vitam suam emendare sed dimissus de vinculis minime fecit. Quod videntes seniores monasterii ad capitulum Wratislaviense, sede tunc vacante, recursum habuerunt, quod duos inquisitores contra eum deputavit, qui procedentes contra eum, veritate premissorum comperta, ipsum per sentenciam ab abbacia deposuerunt, ut patet in instrumento deposicionis ipsius, quod, ne videamur nimis proni esse ad injuriam et excessus ipsius describendos, hic sequitur de verbo ad verbum:

1321. In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo vicesimo primo, quinto decimo kalendas Augusti, hora immediate post vesperas, in choro parrochialis ecclesie in Strelin, indiccione IIII., in presencia mei notarii et testium subscriptorum ad hoc vocatorum, honorabiles viri, domini, Henricus de Drogus canonicus Wratislaviensis, magister Rudgerus rector ecclesie de Strelin, inquisitores deputati ad infra scripta, sede vacante, ex commissione per Wratislaviense capitulum eis facta, termino peremptorio ad diffinitivam sentenciam assignato, sedentes pro tribunali in scriptis quandam sentenciam protulerunt et legerunt in hec verba:

In nomine domini amen. Nos Henricus de Drogus, canonicus Wratislaviensis, et magister Rudgerus, rector ecclesie in Strelin, inquisitores contra fratrem Henricum abbatem monasterii sancte Marie in Arena super certis criminibus deputati a Wratislaviensi capitulo, literas ejusdem capituli veras, minori sigillo sigillatas recepimus in hec verba: Capitulum ecclesie Wratislaviensis viris honorabilibus et discretis, dominis, Henrico de Drogus canonico atque fratri suo Wratislaviensi, et magistro Rudgero plebano de Strelin, nostre Wratislaviensis dyocesis, salutem cum sincera in domino karitate. Cum excessus execrabiles et dampnosi, qui de fratre Henrico, abbate monasterii sancte Marie apud Wratislaviam Arrovasiensis ordinis, clamorosis nultorum insinuacionibus ad nostram audienciam sepius sunt perducti in gravem deformitatem regularis ordinis et desolacionem monasterii ipsius censeantur liquido redundare, illos non possumus nec debemus ulterius, urgente nos consciencia, conniventibus oculis pertransire. Abbas siquidem jam predictus, prout fama publica referente didicimus, bona dicti monasterii adeo dilapidavit graviter et consumpsit, quin ymmo et adhuc dilapidacioni superstitum bonorum hujusmodi tam dampnabili cecitate mentis insistit, quod nisi celeriter adhibeatur remedium, ipsum monasterium ad irrecuperabilis desolacionis obprobrium deducetur. Et non solum rerum, verum eciam fame sue prodigus et salutis, vitam duxit hactenus, ut com-

Digitized by Google

munis de ipso fama predicat, nimis enormiter dissolutam. Et ecce, nuper, ut fama publica deferente didicimus, idem abbas religiosum virum, fratrem Philippum, quondam abbatem dicti monasterii, cum quodam fratre alio, injectis in ipsos manibus sacrilegis, cum quibusdam suis complicibus captivavit et in Gorka, in ecclesia, que ad dictum monasterium sancte Marie pertinet apud Wratislaviam, diris vinculis captivatos detinuit tam graviter et afflixit, quod prefatus frater Philippus, qui magis gravis, annosus et debilis extitit, in captivitate hujusmodi, quod cum dolore referimus, expiravit. De vestre igitur discrecionis industria plenam in domino fiduciam obtinentes, vobis ex officio nostro committimus et mandamus in virtute obediencie et sub pena excommunicacionis, quam ex nunc in vos et quemlibet vestrum, monicione premissa canonica ferimus in hiis scriptis si hoc nostrum mandatum neglexeritis adimplere, vobis firmiter injungentes, quatinus personaliter accedentes in Othmachow, cum in predicto loco Gorka id fieri non potest comode aut secure, vocatis illuc ad presenciam vestram qui fuerint evocandi, de premissis inquiratis sollicite veritatem, ut si rei poposcerit qualitas canonica districcio culpam feriat delinquentis, facientes in hoc negocio quod decreveritis auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter observari, potestate vendendi, dandi, distrahendi seu modo quolibet alienandi bona ipsius monasterii interim ipsi abbati penitus interdicta. Testes vero, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, simili censura cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Wratislavie, nonas Decembris, anno domini MCCCXX. 1320.

Quarum igitur auctoritate literarum, predicto fratre Henrico abbate coram nobis peremptorie evocato et in nostra presencia presencialiter comparente, respondendi plenam et meram veritatem ad interrogata recepimus juramentum. Factis igitur per nos eidem abbati super articulis et capitulis sibi traditis et expositis per nos premissis in commissione interrogacionibus et ipsius responsionibus, et confessionibus subsecutis per prestitum juramentum, sed quia de supradictis criminibus per suas responsiones et confessiones non poterat plene constare, testes super ipsis recepimus, qui per juramentum prestitum coram nobis in termino ad hoc prefixo de dicenda veritate super criminibus antedictis diligenter examinati fuerunt, quorum testium nomina et dicta jam dicto abbati in alio competenti termino publicavimus et copiam sibi dedimus de omnibus supradictis, cui ad excipiendum et dicendum et probandum contra predicta, testes scilicet et eorum dicta, si quid haberet, assignavimus peremptorium terminum competentem. Tandem in negocio predicto cum abbate conclusimus et sibi certum diem peremptorium ad audiendam sentenciam curavimus assignare. Nos itaque, visis et auditis omnibus responsionibus et confessionibus ejusdem abbatis, visis eciam, auditis et intellectis attestacionibus contra ipsum abbatem legitime receptis et super hiis omnibus et singulis inquisicione prehabita diligenti juxta formam inquisicionis et modum, communicatoque super ipsis et requisito et

Digitized by Google

habito consilio sapientum, abbate predicto in termino peremptorio ad sentenciam diffinitivam in nostra presencia constituto et ferri ipsam sentenciam postulante, quia sufficienter invenimus probata contra prenominatum abbatem, homicidium commissum in persona religiosi viri fratris Philippi quondam abbatis ejusdem monasterii sancte Marie et dilapidacionem bonorum mobilium et immobilium monasterii sepe dicti, ipsum fratrem Henricum abbatem dictum Calvum, dei nomine invocato, a regimine et administracione abbacie monasterii sancte Marie in Arena apud Wratislaviam in hiis scriptis sentencialiter removemus, sibi super ipsa abbacia perpetuum silencium imponentes, dantes et concedentes fratribus dicti monasterii potestatem eligendi personam ydoneam in abbatem. In cujus rei testimonium sigilla memoratorum inquisitorum presentibus sunt appensa. Lecta est hec sentencia anno, mense, die, hora, loco et indicione, quibus supra, presentibus Hermanno advocato provinciali, dominis Vitali Petro Halbrok, Petro de Russia et Alberto viccariis in Strelin nec non Rudgero et Thoma civibus ibidem cum aliis pluribus fide dignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Subscripcio notarii: Et ego Sydilmannus, quondam Hermanni dicti de Puschow, Wratislaviensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus et singulis presens interfui et ea de mandato dictorum dominorum inquisitorum in hanc publicam formam redegi, signo meo consueto et nomine consignavi in testimonium omnium premissorum.

Preterea suprascripta omnia et singula de excessibus et causis deposicionis prefati domini Henrici abbatis patent ex bulla domini Johannis pape XXII. per successorem predicti Henrici abbatis, scilicet dominum Michaelem abbatem, super absolucione fratrum, qui ipsum captivaverant impetrata, cujus tenor sequitur in hec verba:

Johannes episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, viccario in spiritualibus capituli ecclesie Wratislaviensis, salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilecti filii Michaelis, abbatis monasterii s. Marie prope Wratislaviam ordinis sancti Augustini peticio continebat, quod Henricus Calvus, predecessor suus in regimine ipsius monasterii, tempore hujusmodi sui regiminis per devia morum et honestatis regularis incedens, luxui carnis miserabiliter deditus, ipsum monasterium sic dejecit, quod ex ejus detestanda lascivia pravoque regimine, ipsius monasterii canonici infames effecti, quodammodo et nichilominus paupertate depressi, plus tamen de infamia hujusmodi quam paupertate dolebant. Verum post fraternas et caritativas eorundem canonicorum ammoniciones pluries eidem Henrico factas, ipse in sua obstinacia perseverans, velut aspis surda hujusmodi ammoniciones obaudiens, sed eo amplius in superbiam elevatus eisdem suis ammonitoribus dolositatis offendicula nequiter intentabat. Porro dilectus filius, nobilis vir, N., princeps et dominus terre Wratislaviensis, ob ipsius Henrici scelera, insolencias, dilapidaciones et excessus hujusmodi detestandos contra eum dictique monasterii memoratos canonicos et personas non im-

Digitized by Google

merito indignatus, wlgi eciam delacionibus et clamoribus sedulis concitatus, tam ipsum Henricum quam dictos canonicos de ipso monasterio eicere disponebat ac ipsis extraneos alios subrogare. Sane memorati canonici, cupientes salubriter hujusmodi obviare periculis ad capitulum Wratislaviensis ecclesie tunc et nunc pastore carentis, primo, et demum, quia super hoc celerem adhibere medelam et festivum remedium negligebant, ad venerabilem fratrem nostrum archiepiscopum Gnessnensem, loci metropolitanum, habuere recursum, qui volens super hiis, prout ad suum spectabat officium providere, certis executoribus suas commissione literas semel et pluries destinare curavit, quas quidem literas dictus Henricus, ut digne punicionis penam pro commissis effugeret, priusquam ad executores ipsos pervenire possent pluries procuravit et fecit per inique calliditatis astuciam occultari. Quam ob rem septem presbyteri, monasterii prefati canonici et nonnulli ipsius monasterii alii canonici et seculares persone, zelo dei ducti ymmo verius inflammati, quidam ex eis occulte quidam vero manifeste consencientes et consilium et auxilium in hoc dantes, quorum eciam canonicorum duo in Romana curia sunt presentes, non valentes iniquitatem ipsius Henrici amplius sustinere, ipsum in sua nequicia taliter, ut predicitur, obstinatum, aliquamdiu vinculis manciparunt, quem postmodum se corrigere promittentem restituerunt pristine libertati et canonicis pepercit eisdem. Postmodum autem inquisitores contra eundem Henricum per dictum capitulum deputati ipsum propter hujusmodi scelera, insolencias, dilapidaciones et excessus et insuper perpetratum per eum homicidium manifestum, abbacia et regimine ipsius monasterii, exigente justicia, sentencialiter privaverunt, quare prefatus Michael abbas nobis humiliter supplicavit, ut eis providere super hiis misericorditer dignaremur. Cum itaque, sicut abbatis ipsius habet assercio, residui dicti monasterii canonici, senectute debiles ac paupertate gravati ad presenciam nostram pro absolucione super predictis obtinenda personaliter se nequeant conferre, nos pii patris more, benigno eis dictoque monasterio compacienti affectu, discrecioni tue, de qua plenam in domino fiduciam gerimus, cum predicta Wratislaviensis ecclesia, ut premittitur, pastore vacet ad presens, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus, si premissis veritas suffragatur, predictis canonicis aliisque secularibus ejusdem monasterii personis, qui fuerunt in predicti Henrici capcione ac detencione quoquomodo culpabiles, auctoritate nostra juxta formam ecclesie beneficium absolucionis impendas, injuncto eis nichilominus, quod de jure fuerit injungendum. Datum Avinione V. ydus Marcii pontificatus nostri anno octavo. 1324

Ex premissis patet, qualis prefatus Henricus Calvus abbas in conversacione et regimine suo fuerit qualemque finem acceperit, nec est opus circa ipsum amplius immorandum.

Digitized by Google

XVII. Michael.

Hic primo impetravit a Johanne papa XXII. sub anno domini MCCCXXIIII. bullam absolucionis a sentencia excommunicacionis, si quam incidissent fratres, predecessorem suum Henricum Calvum depositum captivantes, ut patet supra in forma.

1325. Item, anno domini MCCCXXV. idem dominus Michael abbas impetravit a prefato domino Johanne papa XXII. bullam super bonis fratrum professorum monasterii ad ipsos quomodolibet devolutis et in futurum devolvendis, mobilibus sive immobilibus, repetendis et requirendis eciam jure mediante, sine tamen juris alieni prejudicio, ut patet in ipsius bulla desuper data.[1]) Item, eodem anno Heidenricus de Molheym sextam decimam partem sive sedecimam mensuram in molendino super Olavia Wratislavie sito, ob salutem animarum ipsius et domine Gertrudis uxoris sue et Hedwigis matris sue et omnium amicorum suorum, nec non pro anniversario ipsorum singulis annis perpetuo peragendo, nomine testamenti legavit et donavit monasterio, ita quod si monasterium premissam XVI. partem venderet aut a monasterio alienaret ex tunc sine contradictione ad posteros et heredes suos redire deberet etc. Actum anno domini MCCCXXV. ut patet in litera[2]) etc. Ex quo patet, quod loquitur de eodem molendino, de quo supra, tempore domini Nicolai Qwosz abbatis, super quo monasterium habuit prius mediam partem ejusdem et juxta istam donacionem ultra mediam partem eciam XVI. partem, nec apparet, adhuc aliquot molendinum supra aut infra illud constructum. Item prefatus dominus Michael abbas molendinum dictum Poschmoel in majori Creydel situm pro prepositura ibidem comparavit.

1328. Hic tandem debitum universe carnis exolvit anno domini MCCCXXVIII. XVII. kalendas Novembris.

XVIII. Conradus de Leslauia.

1329. Hic cepit anno domini MCCCXXIX. et per inspiracionem spiritus sancti est electus, ut ex relatu fratrum seniorum monasterii percepimus. Nam cum fratres de Sancto-spiritu ad eleccionem futuri abbatis cum fratribus monasterii convenire vellent, fratrem Conradum tunc apud Sanctum-spiritum morantem, vocaverunt et an cum eis ire vellet requisierunt. Qui fratribus ex improviso respondit: „ite, eligite abbatem, ego efficiar abbas.“ In eleccione itaque abbatis conventus in tres fratres seniores compromisit, ut monasterio vacanti de pastore providerent, quorum quilibet abbas fieri affectabat. Hoc senior inter eos considerans, ex operacione spiritus sancti in hec verba prorupit: „antequam aliquis vestrum abbas fieri deberet, tunc frater Conradus pocius abbas fiat;“ secundus senior subjunxit: „antequam vocem meam alicui vestrum darem, tunc pocius in fratrem Conradum

---

[1]) Bulle vom 3. Dec. 1325.
[2]) Bestätigt durch Herzog Heinrich von Breslau 17. März 1325.

Digitized by Google

consentirem;" tercius eorum superaddidit: „nullus vestrum sit abbas, sed frater Conradus sit noster abbas." Conventus istam altercacionem seniorum considerans, quasi una voce concorditer proclamando conclusit: „sit abbas noster, frater Conradus." Facta ergo electione prior et conventus ad Sanctum-spiritum iverunt et fratrem Conradum ibidem in coquina prelibantem reperierunt, itaque eum suscipientes, ipsum honorifice, ut decet, processionaliter ad monasterium sub sonitu campanarum duxerunt et ad stallum abbatis, observanciis premissis et servatis reverenter locaverunt. Qui quamvis ex parentela nobilis[1]) ac juvenis in annis foret, senex tamen ac maturus in moribus erat, ac providus in consiliis et regimine monasterii, nam usque ad annum domini MCCCLXIII. quasi completum et sic quasi XXXVI. annis in dignitate abbaciali virtuose vixit, multa bona circa monasterium faciendo, ut patebit infra. Quia fratres in rigore[a] et observancia regulari tenuit et ideo eciam circa temporalia sibi bene successit, quod Nicolaus Qwosz et Henricus Calvus minime fecerunt, sed cum per se discoli fuerunt et dissoluti, tam junioribus quam senioribus fratribus juxta libitum eorum licenciam visitandi civitatem ac tabernas dederunt et ideo tam in spiritualibus quam in temporalibus defecerunt, ut patet supra.

Hic Conradus abbas, ut de eo dicitur, antiquam ecclesiam, per Petrum Wlast comitem, monasterii fundatorem constructam destrui et deponi fecit et novam ecclesiam, egregie structure, prout hodie apparet et est pre oculis, ad laudem dei et honorem beate Marie virginis inchoavit et construi fecit partemque ipsius versus scolas monasterii erexit.

Hic anno domini MCCCXXXIIII. tabulam egregiam pro summo altari, prout 1334.
et adhuc hodie apparet, (hec stetit usque ad annum domini 1483 et sic fere CL. annis) ac crucem majorem cum laminis argenteis deauratis, margaritis et lapidibus preciosis ornatam ac reliquiis notabilibus vivifice crucis et multorum sanctorum refertam anno domini MCCCXLIIII. necnon et caput sancti Augustini argenteum
et deauratum cum ipsius capitis reliquiis anno domini MCCCXXXVI. pro honore 1336.
ecclesie comparavit. Hic domum abbacialem edificavit et libros missales et gradualia etc. pro monasterio et diversis prepositurís fieri disposuit. Hic incorporacionem ecclesie in majori Creidel, pro monasterio et prepositura in Creidel minori a domino Nenkero episcopo Wratislaviensi impetravit, ut patet ex litera incorporacionis.[2])

Temporibus ipsius, anno domini MCCCXXIX. Grabisius de Girlachsheym 1329.
legavit monasterio quatuor marcas census super stuba balnei et XVIII. lapides sepi in maccellis carnium in Bernstad, ut patet ex privilegio ducali desuper.

Item, eodem anno Friczko scultetus de Jerischaw recognovit se ex testa-

a) Etwas später in vigore verändert.

---

1) S. über diese Familie die ziemlich dürftigen Nachrichten bei Sinapius I. p. 583 und II. p. 776.

2) Urk. vom 17. Nov. 1333.

Digitized by Google

mento progenitorum suorum et pro eorum salute debere annuatim unum quartale vini melioris de vineis et ortis scultecie monasterio pro divino officio, ut patet ex instrumento desuper facto.

1331. Hic Conradus abbas anno domini MCCCXXXI. a Johanne de Czindeto partem Lerbewtel, scilicet tres mansos cum dimidio, pro XIX. marcis grossorum emit et pro monasterio comparavit.[1]) Hic eciam a Girkone de Mulheym aliam partem Lerbewtel, scilicet tres mansos cum dimidio et octo jugera, Obirschar nuncupata, pro XXVIII. marcis grossorum emit et comparavit, ut patet in literis episcopalibus desuper datis domini Nenkeri, episcopi Wratislaviensis.[2]).

1332. Tempore ipsius, anno domini MCCCXXXII., quedam domina Clara Petri de Reichenbach II. marcas census perpetui super scultecia et taberna in Jenkaw comparavit, quas post obitum suum ad monasterium devolvi ordinavit, ut patet ex privilegio desuper dato per ipsum dominum Conradum. Hic tamen census datus est postea ad reemendum per dominum Nicolaum Herdani abbatem, ut patebit in-
1333. fra. Item, prefatus dominus Conradus abbas anno domini MCCCXXXIII. a Petro de Pomerio cive Wratislaviensi, residuam partem Lerbewtel, scilicet tres mansos cum dimidio, pro XVIII. marcis emit et pro monasterio comparavit, ut patet in litera domini Nankeri episcopi desuper.[3]) Item, tempore ipsius anno domini MCCCXXXIII. Conradus Swanchus de Strelin vendidit conventui et monasterio unam marcam census annui et perpetui super domo sua ibidem, ut patet in litera civitatis desuper.[4]) Item, eodem anno inter custodem monasterii nomine ecclesie et scultetum de Jerischaw facta est commutacio quartalis vini, de quo supra, in mediam marcam census annui et perpetui, ut patet in litera domini Nankeri episcopi desuper.[5])

1335. Temporibus ipsius, illustris Henricus sextus, dux Slesie et dominus Wratislavie ultimus, viam universe carnis est ingressus, per cujus mortem dominium ducatus et civitatis Wratislaviensis ad regnum Bohemie est devolutum, regnante tunc in Bohemia Johanne primo rege anno domini MCCCXXXV. Item, eodem anno dictus dominus Conradus abbas emit unam marcam census annui et perpetui super duobus mansis liberis in villa sancte Katherine prope Wratislaviam cujusdam layci, dicti Conradus Magnus, juxta tenorem literarum ducalium et officialatus Wratislaviensis.[6])

1336. Item, temporibus ipsius, anno domini MCCCXXXVI. limites sive grenicies silvarum et bonorum monasterii nostri in Cranstaw ex una et sancte Clare ex alia partibus per concordiam sunt renovati et limitati, per quam concordiam ipse dominus Conradus abbas renuncciavit omni juri et gracie, quam monasterium habuit

---

[1]) Bestätigungs-Urkunde Bischof Nankers vom 19. März 1331.
[2]) Urk. eben so vom 11. Nov. 1331.
[3]) Urk. vom 20. März 1333.
[4]) Urk. vom 20. Sept. 1333.
[5]) Urk. vom 7. Mai 1333.
[6]) Bestätigt vom Herzoge Heinrich von Breslau, 9. Januar 1335, und an eben dem Tage vom Officiale von Breslau. Kattern, S. O. S. 6/4 M. von Breslau.

Digitized by Google

ab Henrico quinto, duce et domino Wratislavie, de succidendis et recipiendis lignis ad edificia et ad ignes in silva magna ducali ibidem etc., ut patet ex litera capitanei Wratislaviensis super eadem.[1]) Item, anno eodem, idem dominus Conradus abbas a Johanne Brunonis, cive Wratislaviensi, emit villam Jeraslawicz, Polonice Wirzba dictam, cum dominio et jure hereditario tantum pro centum et LXX. marcis grossorum, ut patet ex litera ducali desuper data, supremo dominio excepto, de quo infra tempore domini Jodoci abbatis.[2])

Item, anno sequenti, scilicet MCCCXXXVII., dominus Conradus abbas a 1337.
Heynczkone de Weszna silvam Suszwinkel, protendentem se circa bona monasterii nostri ibidem et aquam Widauiam juxta limites in literis desuper datis ducalibus expressos pro C. et LXV. marcis grossorum comparavit.[a 3]) Item, eodem anno Nicolaus de Nissa, civis Wratislaviensis, nomine testamenti dedit monasterio censum perpetuum VI. maldratarum ordei super allodio Buchwalt, alias Katschenschinder, in districtu Noviforensi, juxta literas ducales et capitaneatus Wratislaviensis desuper datis.[4]) Item, eodem anno dictus dominus Conradus abbas molendinum, quod habuit retro allodium, quod parua Weszna vocatur, vendidit cuidam Johanni de La ad censum quatuor et dimidii floren. perpetuum annuatim solvendum, tam|de allodio quam de molendino, ut patet in litera ducali desuper data.[5])

Item, circa idem tempus, scilicet annum domini MCCCXXXVII.[6]) citra vel ultra, suborta gravi dissensione inter reverendum in Christo patrem dominum Nankerum episcopum Wratislaviensem et supra dictum Johannem primum regem Bohemie super castro Melitsch, ab antiquo ad ecclesiam Wratislaviensem pertinente, quod predictus rex obsederat, obpugnaverat et per potenciam obtinuerat et excommunicato proinde per prefatum episcopum personaliter predicto rege et consulibus Wratislaviensibus interdictaque civitate Wratislaviensi, subsecuta est gravis persecucio et expulsio cleri Wratislaviensis, qui eciam tunc communiter omnibus bonis suis fuit spoliatus, ut patet clarius et plenius in cronicis ecclesie et episcoporum Wratislaviensium. Tunc quoque monasterium beate virginis propter constanciam dicti domini Conradi abbatis in observacione interdicti pluribus bonis

a) Von späterer Hand am Rande: summa empcionis Suszewinkel facit CCLXXXII. floren. in auro cum XIII. grossis latis.

---

1) Urkunde Konrads von Borsnitz vom 18. Dec. 1336.
2) Urk. des Herzogs Boleslaus von Liegnitz vom 1. Aug. 1336. Jerasselwitz, S. O. S. 2½ M. von Breslau.
3) Bestätigt vom Herzoge Conrad von Oels, feria II. post Omnium Sanctor. 1337. Süssewinkel S. ¾ M. von Oels.
4) Bestät. von Heinrich v. Haugwitz, feria II. post Laetare 1337. Parvum Buchwald, Buchwäldchen, S. S. W. ¾ M. von Neumarkt.
5) Urk. vom 29. Januar 1337. Da wird der Zins auf jährlich 27 Scot gesetzt. Wesna, jetzt Wiese, W. 1 M. von Trebnitz.
6) S. über diese Ereignisse vorzüglich Klose's Breslau II. S. 128 ff., wozu ich bemerke, dass König Johann am 23. und 30. März 1337 urkundlich in Breslau war; also irrt Klose, der das Jahr 1339 für diese Streitigkeiten ansetzt.

Digitized by Google

et juribus et specialiter in dominiis regis immediate consistentibus, ut hic Wratislavie et ducatu Sweidniczensi fuit spoliatum usque ad annum domini MCCCXLII. vel prope. Defuncto jam in Christo domino Nankero episcopo et electo in ejus locum ac confirmato domino Preczlao Wratislaviensi episcopo, vivente adhuc Johanne primo, rege supradicto, per illustrissimum principem dominum Karolum, primogenitum dicti Johannis primi, pro tunc adhuc marchionem Moravie, per concordiam, ut dicitur, inter Preczlaum episcopum et predictum Johannem regem factam, clerus Wratislaviensis extitit ad locum suum honorifice reductus et susceptus nec non ad bona sua restitutus, sed non in toto, quia teste experiencia hoc raro contingit. Unde et monasterium Beate Virginis ab eo tempore possessionem tocius Arene non habuit, de cujus eciam possessione vide supra, tempore domini Nicolai Qwosz abbatis etc.,[1]) sed solum partis, scilicet a platea monialium inclusive usque retro in Odram et per girum usque ad pontes sancti Vincencii et summi Wratislaviensis ante et circa monasterium, de qua parte est quedam recognicio
1343. literalis scabinorum Wratislaviensium de anno domini MCCCXL. tercio etc.[2]) Reliquam ipsius partem ex utroque latere versus civitatem a monasterio incipiendo civitas occupavit et sibi reservavit ac reservat usque in presens. Preterea ab eo tempore monasterium in molendinis super Olavia solum habuit et accepit terciam partem et sextam decimam, cum secundum privilegia ipsius debeat habere medietatem in primis cum civitate et in residuam partem civitatis sextam decimam partem et molendinum postea super edificatum deberet totaliter esse monasterii nostri, ut patet ex privilegiis desuper et habentur supra, circa acta Nicolai Qwosz et domini Michaelis abbatum.[3])

Item, ab eo tempore monasterium non habuit in possessione censum XX. marcarum in moneta Wratislaviensi nec partem montis et silve super montem Slencii juxta limites antiquos, de quibus supra circa acta domini Witoslai abbatis etc.,[4]) quod ex eo colligitur, quod hec bona et jura monasterio ablata et abstracta non habentur in confirmacione domini Karoli imperatoris, in qua tamen alias omnia bona et jura monasterii nominatim exprimuntur, ea dico, in quorum possessione pacifica monasterium tunc fuit, ut patebit circa gesta immediati successoris.

1340. Item, temporibus ipsius domini Conradi abbatis anno domini MCCCXL. illustris Conradus primus, dux Olsniczensis, hospitale sancti Georgii in Olsna situm contulit monasterio, quod ipsi monasterio dominus Nankerus Wratislaviensis episcopus ad presentacionem dicti ducis et consulum Olsniczensium incorporavit et concessit, ut fratres ibidem morantes ex ordinacione abbatis curam animarum, quoad familiam et pauperes in hospitali degentes quoad sacramenta penitencie eukaristie et unctionis extreme, habere deberent, ut patet ex privilegio incorporacionis.[5])

---

1) S. oben S. 179 u. 167.
2) Schöppenbrief d. am andern Tag nach Peter Paul 1343.
3) S. oben S. 179. 190.
4) S. oben S. 168.
5) Die Urk. scheint verloren zu seyn, jedoch am 13. Dec. 1342 befand sich das Stift urkundlich im Besitze des Hospitals in Oels.

Digitized by Google

Item, anno domini MCCCXLI, domina Elyzabeth de Weszna molendinum suum ibidem in Weszna circa publicam stratam Wratislaviensem a dextris situatum assignavit et contulit monasterio et specialiter in dotem unius altaris in ecclesia sancti Georgii in Olsna juxta tenorem litere ducalis desuper date.[1] 1341.

Item, anno domini MCCCXLIIII. idem dominus Conradus abbas apud quendam Irronem de Beczow frumenta ducalia in Czobten, id est super quolibet manso ibidem unam mensuram tritici et unam mensuram avene, pro XXVIII. marcis et dimidia grossorum Pragensium comparavit.[2] 1344.

Item, anno domni MCCCXLV. domina Agnes, relicta Heynrici de Molheym, cum filiis suis assignavit monasterio unam marcam annui census et perpetui in villa Polokowicz per modum commutacionis pro quadam alia marca in villa Swoycz per Theodricum et Henricum de Molheym fratres monasterio ad unum prandium legata, ut patet in litera capitanei Wratislaviensis desuper data. Item, eodem anno prefatus dominus Conradus abbas exposuit pro ortulanis in Gaywicz LIIII. jugera et dimidium de allodio ibidem pro ortis ad censum annuum in peccunia, juxta tenorem litere ipsis desuper date et in registro monasterii registrate preter quatuor ortos antiquos ibidem.[3] 1345.

Item, anno domini MCCCXLVI. Poppo de Hawgewicz legavit monasterio nomine testamenti II. marcas perpetui census in Mirkaw, ut patet ex litera domini officialis Wratislaviensis desuper data. 1346.

Item, anno domini MCCCXLVII. Cunczko de Redirn vendidit domino Conrado abbati pro XXXVI. marcis grossorum IIII. marcas annui et perpetui census et communiter I. marcam seorsum sub similibus condicionibus in et super allodio et bonis ipsius in Rupertivilla, villa districtus Strelinensis, ut patet ex literis ducalibus desuper datis.[4] Item, eodem anno Johannes Czerwas in Arena legavit monasterio nomine testamenti mediam marcam census perpetui in et super domo sua ibidem in Arena sita, que est tercia eundo de monasterio ad civitatem in eodem latere, ut patet ex litera domini officialis. 1347.

Item, anno domini MCCCXLVIII. Wenczeslaus dux Slesie et dominus Legniczensis vendidit monasterio IIII. marcas annui et perpetui census in et super exaccionibus suis ducalibus in Niclosdorff pro XXXIIII. marcis grossorum, ut patet ex ipsius litera desuper data.[5] Item, eodem anno quidam Tylo, scultetus in Henrici villa prope Reichenbach, vendidit monasterio VII. fertones minus II. scotis census annui et perpetui super sculteeia et judicio in Tampadil, prout ipse habuit, ut patet ex litera ducis Bolkonis Sweidniczensis desuper data.[6] 1348.

Item, anno domini MCCCLI, Georgius, scultetus in majori Creidel, vendidit 1351.

---

1) Bestätigt durch Herzog Conrad von Oels, feria III. ante fest. Hedwig. 1341.
2) Urkunde des Irro von Beczow d. in vigilia S. Jacobi 1344.
3) Urkunde d. a. Sonntage Invocavit. 1345.
4) Urk. vom 21. Juni 1347. Ruppersdorf, O. 1 M. von Strehlen.
5) Urk. vom 2. Dec. 1348. Jetzt Nikolstadt, S. O. 1½ M. von Liegnitz.
6) Urk. d. feria V. infra octavas purificat. Mariae. a. 1348.

Digitized by Google

monasterio I marcam perpetui census super scultecia, juxta tenorem litere domini officialis Wratislaviensis desuper date. Item, anno domini MCCCL. primo prefatus dominus Conradus abbas emit a nobili viro domino Mathia comite de Trencz pro C. et LXXXV. marcis grossorum theoloneum in Czobtaw et advocaciam provincialem, que includit supremum dominium et jurisdiccionem ducalem ibidem in Czobten et in villis Caldenborn, Tampadil, Qwalkaw, Stregomen, Strebelaw, Garnczar et Seyfridaw, prout ipse comes ea habuit, ut patet ex privilegio Bolkonis ducis Sweidniczensis desuper dato et incorporacione episcopali domini Preczlai episcopi Wratislaviensis.[1])

1353. Consequenter autem anno domini MCCCLIII. idem Bolko, dux Sweidniczensis, transtulit judicium curie, quod dicit se habuisse in Czobtaw et in districtu Czobtensi, in civitatem Sweidniczensem, illud eidem conferendo, ut patet ex privilegio ipsius ducis civitati Sweidniczensi desuper dato. Hoc tamen judicio curie an in principio hujusmodi translacionis usi fuerint ignoratur, hoc tamen constat, quod ex post per multos annos eciam a tanto tempore, de cujus inicio non est memoria hominum, ipsi hujusmodi judicio curie et jurisdiccione per citaciones et appellaciones de Czobten et bonis monasterii ibidem in Sweidnicz usi non fuerunt usque ad tempora domini Nicolai Schonborn abbatis et annum domini
(1351) MCCCL. primum, de quo dicetur infra. Item, eodem anno prefatus dominus Conradus abbas molendinum monasterii in strata publica circa villam Weszna situm et eidem nomine testamenti perpetue habendum assignatum, ut habetur supra, vendidit cuidam Johanni de Michelsdorff ad censum quatuor marcarum annuatim solvendum, de eodem reemendum dictum censum simul aut per singulas marcas pro XL. marcis grossorum, ut patet ex litera ducali desuper data.[2]) Item eodem anno facta est quedam concordia inter monasterium ex una et quendam Nicolaum heredem in Hundisfelt ex altera partibus, super naulo super Odra et Widauia fluviis et per dominum officialem Wratislaviensem confirmata, ut patet ex ipsius litera desuper data.[3]) Item eodem anno prefatus dominus Conradus abbas impetravit a serenissimo domino Karolo, Romanorum et Bohemie rege, auctoritatem et potestatem plenariam locandi et exponendi allodium Prokaw in villam jure Theutonico et omnimodam libertatem ejusdem ab omnibus gravaminibus, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato.[4])

1352. Item, anno domini MCCCLII. dominus Conradus abbas impetravit a domino Clemente papa VI. infulam sive mitram pontificalem et cetera insignia pontificalia pro se et successoribus suis abbatibus hujus monasterii, et ipse dominus Conradus abbas primus in die sancte Agnetis mitra sive infula et ceteris pontificalibus ornamentis a domino episcopo Wratislaviensi in ecclesia Wratislaviensi est insignitus

---

[1]) Urk. vom 31. Juli 1351. und die Bestätigung Herzog Bolko's vom 7. August und Bischofs Precislaus vom 17. August 1351. Orig.

[2]) Bestät. v. Herzoge Conrad v. Oels feria VI. ante dominicam Populus Syon (2. Dec.) 1351.

[3]) Urk. vom 9. Mai 1351.

[4]) Urk. vom 31. October 1351.

Digitized by Google

et missa peracta a prelatis et canonicis ecclesie Wratislaviensis ornamentis pontificalibus ac infula decoratus cum omni reverencia processionaliter magna hominum multitudine subsequente ad monasterium est conductus. Qualiter autem abbas hujus monasterii pro tempore existens et in quibus ecclesiis et officiis ipsis uti et benediccionem sollennem dare possit patet ex bulla apostolica desuper data.[1]) Item, eodem anno dominus Mathias, comes de Trencz, concessit balneatoribus in Czobten liberam facultatem colligendi ligna arida ad comburendum tantum, non autem alia in monte Czobten[2]) etc. Ex quo patet, quod jam monasterium possessionem montis et silve juxta limites suos non habuit sed potestas secularis eadem eciam sibi usurpavit. Item promisit monasterio sub excommunicacionis pena per dominum officialem Wratislaviensem in ipsum promulganda, quod non velit in antea ipsum monasterium impedire in quibuscunque juribus ipsius ibidem, ut patet ex ipsius litera desuper data. Sed qualis deinde super istis et aliis juribus monasterii recuperandis et conservandis facta sit prosecucio non apparet, et forte fieri non potuit propter tyrannidem potestatis secularis, cujus racio de se patet. Item, eodem anno MCCCLII. idem dominus Conradus abbas emit a provido Nicolao de Nissa cive Wratislaviensi pro CCXXXVIII. marcis grossorum molendinum super Odram in Arena situm, ad habendum perpetue cum omni eo jure, prout ipse habuit et ad ipsum pervenit et specialiter sub censu hereditario II. marcarum minus VI. grossis solvendo abbatisse et conventui monasterii sancte Clare Wratislavie, a quibus, ut dominis hereditariis dicti molendini et per eorundem procuratorem, monasterium nostrum ipsius molendini suscepit porreccionem, ut patet in litera abbatisse et conventus monasterii sancte Clare Wratislavie desuper data.[3]) Ex quo patet quam debiliter habuit monasterium nostrum dominium hereditarium tocius Arene de ponte ad pontes etc. juxta privilegia superius memorata.[a] Item, eodem anno quedam domina Kunegundis, relicta cujusdam Nicolai de Leslauia, nomine testamenti legavit unum fertonem annui et perpetui census super domo sua in Arena prope moniales etc., ut patet ex instrumento publico desuper registrato, sed census dudum non est in vigore.

Item, anno domini MCCCLIII. Otto, tabernator in majori Creydel, vendidit monasterio et preposito in Creidel unam marcam perpetui census annui, ut patet ex litera domini officialis Wratislaviensis. Item, eodem anno quidam Heyno Tylmanni, ortulanus et vinitor in Jerischaw, in platea que Harthegasse dicitur eundo de villa Rawske ad predictam villam, et Katherina uxor ejus legitima, ad quam dictus ortus ex paterna devolucione pertinebat, recognovit, se debere de eodem orto solvere annuatim custodie ecclesie nostre octuale unum musti vel vini 1353.

a) Die Worte: Ex quo patet, bis — memorata, sind später ausgestrichen worden.

---

1) Die Bulle Clemens VI. ist vom 11. Aug. 1351. III. id. Aug. pontific. anno X. Orig.
2) Urk. d. feria II. post dominicam qua: Domine ne longe (Palmsonntag, 3. April) decantatur a. 1352.
3) Urk. der Aebtissin Agnes v. Palow d. feria II. post. fest. b. Mathiae apostoli a. 1352.

Digitized by Google

ex testamento patris sui temporibus perpetuis, ut patet in instrumento publico desuper confecto.[1]) Item, eodem anno Bolko, dux Opoliensis, aream unam in Rosenberg, pro construenda domo ibidem, monasterio tribuit, ut patet in litera desuper confecta.[2])

1354. Item, anno domini MCCCLIIII. Cunczko de Redern cum duobus rusticis de Rupertivilla vendidit monasterio dimidiam marcam annui et perpetui census super bonis eorundem, ut patet in litera consulum Strelinensium desuper data.[3])

1355. Item, anno domini MCCCLV. dominus Conradus abbas emit a quodam Nicolao Rwswini pro LXXX. quatuor cum dimidia marcis grossorum tres mansos liberos, quondam a scultecia divisos, et unum pratum quinque jugerum in Niclosdorff, liberos ab omni gravamine et servitute nec non cum omni jure dominio et jurisdictione, homicidio et furto duntaxat exceptis, jure ecclesiastico per monasterium imperpetuum possidendos, ut patet in litera ducali desuper data.[4])

1356. Item, anno domini MCCCLVI. idem dominus Conradus abbas stubam balnearem in Bernstadt ad monasterium sub censu IIII. marcarum perpetuarum pertinentem vendidit hereditarie cuidam Hankoni, advocato civitatis ibidem, ad duas marcas annui et perpetui census, solvendum non solum de stuba predicta sed eciam de omnibus juribus, proventibus et pertinenciis advocacie ibidem, sine diminucione et sine qualibet excusacione et specialiter super XXVI. maccella carnium, XXVI. scampna panum et XVIII. scampna calceorum etc., ut patet in litera ducali desuper data.[5])

1358. Item, anno domini MCCCLVIII. quidam Petschko de Gregorsdorff vendidit prefato domino Conrado abbati pro XL. marcis grossorum IIII. marcas annui et perpetui census in et super duobus allodiis suis Cobilnow et Dobirgast, districtus Strelinensis, pro monasterio, ut patet ex litera ducali desuper data.[6]) Item, eodem anno prefatus dominus Conradus abbas domino Kazimiro regi Polonie quatuor villas, a fundacione ad monasterium pertinentes, scilicet Mankam etc. in districtu Siradiensi sitas, pro ecclesia parrochiali sancti Nicolai in Calysz per commutacionem dedit et resignavit, pendente adhuc lite inter primum plebanum nomine Burghardum ejusdem ecclesie sancti Nicolai in Calys parte ex una, et prelatis et canonicis ecclesie collegiate beate Marie virginis parte ex altera, super parte medie civitatis Calisziensis, ut patet in privilegio domini archiepiscopi Gnesznensis super erectione prima ejusdem prepositure sancti Nicolai in Calisz.[7])

---

1) Urk. vom 23. Septbr. 1355.
2) Urk. v. 9. Mai 1353. Das war die Grundlage zur Stiftung der Probstei in Rosenberg.
3) Urk. d. feria II. post. dom. Judica 1354.
4) Bestätigt vom Herzoge Wenzel I., 8. Juni 1355.
5) Bestätigt vom Herzoge Conrad von Oels vom Jahre 1356.
6) Bestätigt vom Herzoge Bolko von Münsterberg in d. s. Remigii 1358. Dobergast, S. W. W. ½ M. von Strehlen. Cobilnow mag als Vorwerk dazu gezogen seyn.
7) Urk. König Kasimirs d. feria III. infra octav. Petri et Pauli a. 1358. Er nennt die Güter: Manckam, Polcow, Wanglow, Luboraczicze in districtu terre Siradiensis. In Kalisch war eine Probstei des Breslauer Stifts.

Digitized by Google

Item, anno domini MCCCLXII. prepositus hospitalis in Strelin de consensu consulum Strelinensium patronorum ejusdem vendidit domino Conrado abbati et monasterio mediam marcam annui et perpetui census super eodem hospitali et omnibus pertinenciis suis, pro quatuor marcis grossorum, ut patet in litera consulum desuper confecta.[1] 1362.

Item, prefatus dominus Conradus abbas a nobili viro Petro de Melyn milite allodium ipsius IIII. mansorum liberum prope Tincz minorem situatum cum omni jure et libertate, prout ipse habuit, pro monasterio emit et comparavit, ut patet ex literis desuper datis.

Item, temporibus ipsius plebanus in Gebhardivilla contra abbatissam monasterii beate virginis in Stregonia sentencialiter obtinuit, quod ecclesia in Beckern[2] sit filia ecclesie in Gebhardivilla, que est mater et quod, qui pro plebano in Gebhardivilla per dominum abbatem et monasterium fuerit domino episcopo presentatus et investitus, debet ecclesie in Beckern, ut filie, in spiritualibus providere et eidem preesse, ut patet in literis desuper factis.

Item, prefatus dominus Conradus abbas obtinuit contra viccarios ecclesie sancte crucis Wratislavie sentencialiter II. marcas census, quas se pretendebant habere in bonis Lerbewtel, at easdem evicit, ut patet similiter in literis desuper confectis.

Item, dictus dominus Conradus allodium Garnczar, alias Tepperdorff vocatum, situm circa Margsdorff, Nicolao Leslaw, patruo suo et filio suo, ad tempora vite eorum dumtaxat, sub certis condicionibus et censibus locavit et donavit, necnon allodium in minori Tincz cuidam Nicolao Falkenberg, avunculo suo, simili modo ad vite tempora dedit, qui ambo propter non observanciam contractuum et donacionum per dominum Johannem Pragensem abbatem inde eciam dacione notabilis summe peccuniarum sunt reempti, ut patebit infra.

Item, idem dominus Conradus abbas Novam villam, prope Gaywicz sitam et ex agris et bonis ville Gaywicz expositam et locatam, ex suggestione cujusdam fratris, ut dicitur Nicolai Cantoris sive Nebulatoris nuncupati, cui cruciferi apud ecclesiam sacratissimi corporis Christi Wratislavie in recompensam suggestionis et persuasionis cappam unam preciosi panni propinaverunt, prefatis cruciferis vendidit et a monasterio nostro alienavit, dempto, ut refertur, supremo dominio, quod tamen per inadvertenciam et negligenciam a memoria hominum est deletum, demptis eciam et exceptis II. marcis minus III. grossis et XI. fertonibus census annui et perpetui super villa et pascuis, quos cruciferi et eorum subditi ibidem pro nunc per se exolvunt et futuris temporibus reddere tenentur.[3] Quod supremum dominium cum censibus prefatis, in privilegio vendicionis, quod ipsi cruciferi habent,

---

1) Urk. d. Freitag Laetare 1362.
2) Beckern und Gäbersdorf, N. O. N. ¾ M. von Striegau.
3) Der Verkauf von Neudorf bei Gabitz in der Nähe von Breslau an die Maltheser zum heiligen Leichnam in Breslau muss nach 1351 vorgegangen seyn, weil damals Neudorf noch urkundlich dem Sandstifte gehörte.

Digitized by Google

lucidius, ut dicitur, continetur, sed circa hoc monasterium male est provisum, quod hujusmodi contractus et literarum signature et registrature, prout opus esset, non habentur, nec aliqua probacio censuum premissorum, nisi nuda et sola possessio continuata usque in presens, quam saltim studeant successores conservare et ex preteritis, minus caute gestis, cautelam futurorum sumere pro conservandis juribus et bonis monasterii in vigore, ut patet.

1363. Postremo predictus dominus Conradus abbas anno domini MCCCLXIII. VI. ydus Novembris, diem suum conclusit extremum, ubi autem ipse cum aliis abbatibus antecessoribus suis sit sepultus, scriptum non reperitur, sed, ut presumitur, in ecclesia antiqua sint tumulati. Et tantum de gestis predicti venerandi patris ac memoria perpetua digni domini Conradi abbatis, qui, ut patet ex precedentibus, multa et magna fecit circa monasterium, quique quasi limes est inter abbates, qui fuerunt temporibus dominorum ducum Wratislaviensium et abbates, successores temporibus dominorum Bohemie regum, de quibus nunc tractabimus juxta ordinem suum.

XIX. Johannes de Crosszna.

1364. Hic cepit anno domini MCCCLXIIII. Ipse reliquam partem chori, scilicet versus monasterium construxit et magnam partem ecclesie decoravit, nam temporibus ipsius maximum offertorium et subsidia diversa pro structura ecclesie cesserunt et accreverunt, que ad quatuor milia marcarum se extendebant, eo quod karitas dei eodem tempore in cordibus Christi fidelium diffusa fuit et ad patrocinium beate virginis plurimum recursum habuerunt. Tanta enim edificia circa ecclesiam fecit, quod procul dubio multi duces Slesie, ne dicam omnes, sine exaccionibus et contribucionibus pauperum adimplere non valuissent. Ipse enim pacificus, mansuetus et affabilis erga homines fuit ac religiosam et exemplarem vitam duxit, ita ut ab omnibus fere hominibus, in et extra monasterium diligebatur, demptis aliquibus fratribus, quos pro discolia et excessibus eorum dure, juxta ordinem castigavit.

Hic a domino Karolo quarto Romanorum imperatore et Bohemie rege sub
1364. anno domini MCCCLXIIII. impetravit facultatem et auctoritatem locandi et exponendi allodium Buchczicz sub jure Theutonico, habendum cum omnimoda libertate et cum omni jurisdictione, ut patet in privilegio ipsius domini imperatoris desuper dato.[1]) Temporibus ipsius et anno supra scripto facta est renovacio et confirmacio limitum inter silvam Suszwinkel et villam Nadlicz, ut patet in litera capitaneatus Wratislaviensis desuper facta.[2]) Item, ipse eodem anno comparavit pro centum et X. marcis grossorum decem marcas annui et perpetui census in et super tribus mansis cum dimidio censualibus et III. ortis cum dimidio in villa Beckern prope Legnicz, juxta tenorem privilegii ducalis desuper dati.

---

[1]) Urk. vom 9. Juni 1364. Buchwitz, S. S. W. 3 M. von Breslau.
[2]) Urk. d. Mittwoch nach St. Agnes 1364.

Digitized by Google

Item, idem dominus Johannes abbas, anno domini MCCCLXVII. pro ortulanis et subditis nostris in Gaywicz de allodio monasterii ibidem exposuit LXVI. jugera agrorum campestria, versus Grebischaw retro Gaywicz sita, super notabili censu tam in peccuniis quam pullis pro caponibus, juxta tenorem litere ipsius eis desuper date et in libro monasterii registrate. 1367.

Temporibus ipsius dominus Preczlaus, episcopus Wratislaviensis, anno domini MCCCLXIX. chorum nostri monasterii et ecclesie consecravit. 1369.

Item, ipse dominus Johannes abbas anno domini MCCCLXX. III. marcas in Jonsdorff et II. marcas in Albrechtsdorff districtus Monstirbergensis annui et perpetui census comparavit, ut patet in literis ducalibus desuper datis. 1370.

Item, anno domini MCCCLXXI. pro parte monasterii producta sunt privilegia super villa Buchczicz, quibus probatum est, quod monasterium habet eandem cum omni dominio et jurisdiccione, ut patet in litera recognicionis scabinorum Wratislaviensium desuper data. 1371.

Item, temporibus ipsius domini Johannis abbatis domina Agnes, ducissa Olsniczensis, conthoralis ducis Conradi secundi, dicti: de Groehirre, X. marcas in villa Smoln monasterio nomine testamenti legavit et donavit, ut patet in litera ducali super hiis data.[1]) Que obiit anno domini MCCCLXXI. XVIII. kalend. Septembris et sepulta est hic in ecclesia nostra ante summum altare sub lapide nigro ac grosso, inter duos lapides albos posito.

Item, anno domini MCCCLXXII.[2]) hic dominus Johannes abbas impetravit a domino Karolo quarto, Romanorum imperatore et Bohemie rege, confirmacionem omnium bonorum monasterii et nominatim illorum, in quorum pacifica possessione monasterium tunc temporis fuit cum supplecione omnium defectuum in privilegiis desuper per presens datis, ut patet ex ipsius privilegii imperialis tenore quod est valde notabile et utile, sed tamen in multis eciam est notabiliter diminutum, ut patebit infra. Et ideo sit cautus ipsum producere volens, ubi et quando illud producat, ne ipsi monasterio in nonnullis suis juribus prejudicet et in primis quantum ad Arenam, cujus solum partem monasterio confirmat et quoad jurisdiccionem satis diminute, ut patet ex clausula desuper posita in ipsa confirmacione, que ita sonat: ipsi monasterio imperpetuum fundum monasterii et tabernarias domos circum adjacentes a domo monialium usque ad pontem sancti Vincencii et stubam balnei et duo brasiatoria et molendinum ex ista parte usque ad domum lutifiguli inclusive in Odram cum parva hereditate adjacente retro in Odra, insuper a ponte sancti Vincencii ex alia parte, exclusa domo eidem ponti propinqua, usque ad pontem quo itur ad summum inclusive, cum hereditaria resignacione sed absque judicio. Ecce patet quam diminuta sit hec confirmacio quoad Arenam, que cum 1372.

---

[1]) Eine Urk. Herzog Konrads von Oels und Kosel d. am St. Dorotheen-Tage 1371, durch welche er mit Einwilligung seiner Ehewirthin Frauen Agnes 10 Mark auf Schmoln, S. 1 M. von Oels, an das Stift giebt.

[2]) Am 10. März 1372.

Digitized by Google

tota ex ipsa fundacione monasterii de ponte ad pontes pertineat ad monasterium et cum libera jurisdiccione, ut patet ex privilegiis dominorum ducum Wratislaviensium desuper datis, solum tamen confirmat ipsius medietatem et partem, et hanc sine jurisdiccione. Ex quo patet, quod tempore hujus confirmacionis monasterium non habuit in possessione totam Arenam eo modo quo debebat, sed solum partem et hanc diminute, quoad jurisdiccionem, super inductis nichilominus per dominos consules Wratislavienses nonnullis gravaminibus super eandem, ut patet ex actis circa causam Arene. Preterea ipsa confirmacio diminuta est quantum ad molendina super fossato Olavie, in quibus monasterium deberet habere in primis medietatem omnium proventuum et in residuam medietatem, sextam decimam partem et molendinum, postea superedificatum in loco ubi est curia maccellariorum pro nunc, ut presumitur tempore expulsionis cleri et postea translatum retro sanctum Adalbertum anno domini MCCCCXX. deberet esse totaliter monasterii, ut patet ex privilegiis ducalibus desuper datis et supra tactis. Et tamen solum confirmat terciam partem et sextam decimam eorundem, eo quod tunc jam monasterium non fuit in possessione medietatis. Item nec facit mencionem aliquam de censu XX. marcarum super moneta Wratislaviensi, nec eciam de silva super montem Silencii, juxta limites suos antiquos, positos per dominum Henricum ducem primum, eo quod, ut presumitur, in istorum jurium possessione monasterium tunc non fuit. Et licet antiqua cronica videatur sentire, quod super istis juribus diminute positis et obmissis in confirmacione sit quedam concordia facta inter monasterium et civitatem Wratislaviam et pena vallata in ipso privilegio expressa, tamen hoc ex ipso confirmacionis privilegio non probatur, sed tantum et taliter confirmat jura et bona monasterii, quantum et qualiter monasterium tunc ea possedit, ut patet ex ipsius arenga [1]) et narracione, unde hec et alia jura presumuntur monasterio esse ablata tempore expulsionis et spoliacionis cleri Wratislaviensis superius descripta, que ab eo tempore usque nunc monasterium non potuit recuperare.

Denique hic dominus Johannes abbas plateam, wlgariter Thasschengasse nuncupatam, que fuisse dicitur monasterii, a monasterio dicitur alienasse. Demum hic dominus Johannes de Crosna abbas, anno domini MCCCLXXII. diem suum
1372. clausit extremum et ante summum altare in choro circa sacrarium antiquum sub lapide albo est tumulatus.

XX. Petrus Nigri.

Hic, filius civitatis Wratislaviensis fuit cepitque anno domini MCCCLXXII. Cujus tempore monasterium ipsum maximas promociones habuit a consaguineis suis, quia in Wratislavia potentes ac notabiles extiterunt. Hic primo anno regiminis sui suprascripto Alberto et Ulrico de Pok fratribus duas marcas annui et perpetui census super tribus mansis in Stregemol sitis vendidit pro lampade ante minus

---

1) Arenga, oratio publica, harenga, woher: harangue.

Digitized by Google

altare beate virginis in choro circa ipsorum sepulturam pendente, ut patet ex litera ipsius eis desuper data[1]) et in libro annotacionum domini Jodoci abbatis postea registrata et innovata. Iste tamen due marce census manserunt et manent super duobus mansis liberis ibidem, dictis: der Stumpelynne Huben, ut patet ex literis eorundem mansorum possessoribus desuper datis.

Temporibus ipsius et anno supra dicto domina Eufemia, ducissa Olsnicensis, X. marcas census annui super pannicidis in Olsna legavit sub certa forma, scilicet VI. marcas pro preposito et hospitali in Olsna, II. marcas pro monasterio nostro hic et II. marcas pro preposito et hospitali ad sanctum spiritum, ut patet ex litera ipsius desuper data.

Hic dominus Petrus abbas anno domini MCCCLXXIII. nocturnum, quando 1373.
servabatur feria post festum pasche, deposuit et ut tres psalmi de nocturno cum Te deum laudamus legerentur juxta consuetudinem ecclesie Wratislaviensis et monasterii Saganensis instituit et ordinavit, sed dominus Henricus Gallici abbas primo anno electionis sue mox restituit nocturnum et ipsum conventum in terrorem ad quendam fratrem ordinis predicatorum apud sanctum Adalbertum, apostolicam auctoritatem habentem, pro absolucione misit et revera in hoc nimis stricte et aspere processit, nullo enim jure cavetur, quod casus sit sedi apostolice reservatus sed nec episcopalis adeo, quod fratres suos, in quos ordinariam habuit jurisdiccionem et auctoritatem, ad alium, eciam si in hoc deliquissent, quod non creditur, remittere debuit pro absolucione, cum ipse fuerit Licenciatus in jure, ut infra dicetur suo loco.

Item, anno domini MCCCLXXIIII. tempore domini Petri abbatis dominus 1374.
Ladislaus, dux Oppoliensis, contulit monasterio jus patronatus et ecclesiam parrochialem in Rosenberg cum omnibus juribus, proventibus et pertinenciis suis, pro preposito et quatuor fratribus ibi instituendis et servandis,[2]) quam ecclesiam pro preposito et fratribus hujusmodi dominus Preczlaus, episcopus Wratislaviensis, ipsi monasterio nostro incorporavit anno domini MCCCLXXV., ut patet ex privilegiis 1375.
ipsorum desuper datis.[3])

Hic Petrus abbas fieri fecit et construxit circuitum sive deambulatorium de lapidibus quadratis supra murum sive circa tectum ecclesie. Hic solum ad duos annos cum dimidio vixit defunctusque est anno domini MCCCLXXV. in principio anni, sepultus ante summum altare circa analogium ewangelii sub lapide albo.

XXI. Johannes Pragensis.

Hic cepit anno domini MCCCLXXV, concorditerque per vota fratrum ex inspiracione spiritus sancti in abbatem fuit electus. Cui eleccioni quidam frater Nicolaus Clawsz, alta voce contradixit et ad dominum Karolum, Romanorum im-

---

1) Urk. vom 8. Dec. 1372. Sie werden darin die Söhne: nobilis viri Adalberti de Pack genannt.
2) Urkunde des Herzogs Ladislaus dat. i. die Marci evangelist. a. 1374.
3) Urk. des Bischofs Precislaus vom 1. Sept. 1375.

Digitized by Google

peratorem ac Bohemie regem, acceptis diversis promocionibus a ducibus, nobilibus et civibus versus Pragam, ut in abbatem per potenciam secularem contra velle conventus sublimaretur, clamdestine misit sed nichil profecit, quia contra disposicionem juris et salutem anime sue laboravit.

Hic balneum, ex opposito monasterii situm, muro construxit et partem domorum brasiatoriarum necnon et domos in platea, qua itur ad summum, edificavit. Hic mediam partem ecclesie, videlicet chori et tocius ecclesie, demptis lateribus, proprie Abeseyten, in medio yemis testudinavit, ultra quingentas marcas grossorum pro hujusmodi testudine exponendo. Hic pro structura formarum in choro ducentas marcas exposuit. Hic pro ecclesie sancte Anne edificacione nonnullas domos ibidem sitas emit et ipsas destrui ac deponi fecit et ecclesiam sancte Anne sub ea forma, ut hodie oculis hominum apparet, decenter construxit et fundavit, pro qua quidem structura maximam summam peccuniarum exposuit. Hic deinde, ea consummata et dedicata, festum dedicacionis ejusdem instituit conventui, X. marcas grossorum super I. marca annui census pro fratrum pietancia in hujusmodi dedicacionis festo tribuendo. [a] Hic eciam commendacionem animarum post primam, in crastino omnium sanctorum, ut fratres legerent, quamvis ad eandem ex statutis ordinis obligabantur, servari instituit, assignans 1 marcam annui census conventui pro pietancia eodem die, ut unicuique fratri 1 quarta musti daretur in prandio. Hic eciam ordinavit, ut diebus dominicis non pluvialibus, a festo pasche usque ad festum sancti Michaelis, juxta libitum dominorum abbatum processio ad sanctam Annam progredetur, nam ante erectionem prefate ecclesie, cimiterium pro sepultura hominum fuit ante scolas et retro chorum in orto et processio dominicis diebus fiebat per ortum retro chorum et ante conventum per ambitum ecclesiam reintrando. Sepulturam ergo hominum transtulit in cimiterium sancte Anne et processionem ordinavit modo supra scripto, diebus pluvialibus et yemis a festo Michaelis usque pasche exceptis, in quibus fiebat, prout hodie fit, in ipsa ecclesia circumeundo et per ambitum ecclesiam reintrando.

Hic Johannem Leslaw, patruum Conradi abbatis, de allodio Teppirdorff quod sibi et filio suo per prefatum dominum Conradum abbatem fuit datum ad tempora vite eorum, exemit. Hic eciam Nicolaum Falkenberg, avunculum prefati domini Conradi, de allodio minori Tincz, prefato Nicolao per ipsum dominum Conradum ad vite ipsius tempora donatum, dando sibi centum et XIIII. marcas exemit.

1376. Temporibus ipsius, anno domini MCCCLXXVI., domina Eufemia ducissa, conthoralis et relicta domini Conradi primi, ducis in Olsna, cum filio suo Conrado secundo, dicto der Groehirre, oratorium sancte crucis et beate Marie virginis in Olsna construxit et ecclesie sancti Georgii ibidem adjunxit et dotalicium suum in Jenkowitz cum nonnullis aliis redditibus pro duobus fratribus assignavit. Hic dominus Johannes supremum jus cum omnibus pertinenciis suis in villa Bela pro CCLXXIII. marcis grossorum anno proxime scripto pro monasterio comparavit, ut

a) dominica infra octavam assumpcionis beate virginis et tandem defunctus, in eadem sub lapide albo ante summum altare est sepultus. Zusatz am Rande von wenig jüngerer Hand.

Digitized by Google

patet in litera ducisse Agnetis desuper data.[1]) Hic eodem anno MCCCLXXVI. allodium Serczicz super censu XII. marcarum et VI. caponum annuatim et serviciorum consuetorum hereditarie vendidit et exposuit, dominio monasterii et jurisdictione semper salvo, ut patet in litera desuper data.

Item, eodem anno dominus Marcus, abbas monasterii sancti Vincencii, coram conservatore sui monasterii citari fecit et traxit in judicium dominum Johannem Pragensem, abbatem hujus monasterii in causa prophana Vortret nuncupata, coram quo et deinde in curia Romana litigaverunt per octo annos, scilicet usque ad annum domini MCCCLXXXIIII., in qua quidam frater Johannes Belicz curiam Romanam pro parte monasterii nostri pro sollicitacione cause ivit, qui ibidem in causa predicta mille et sexingentos florenos exposuit et predicta causa in curia Romana per judices et procuratores pro ridiculo habita est, eo quod prophana et scandalosa fuit, ideo eciam in curia Romana sine decisione juris permansit et per procuratores parcium et judices diucius indecisa permansisset, quia eisdem pigwis et utilis fuit etc. Hec scandala et dampna, quidam boni fautores amborum monasteriorum considerantes et se mediatores inter ipsos abbates et monasteria eorum constituentes, ipsos amicabili concordia comportaverunt et concordarunt et omnes amfractus litium et principaliter Vortret causam sedarunt, ordinantes, honorem et prerogativam processionum et stacionum per ipsos abbates et eorum monasteria perpetuis futuris temporibus alternatis vicibus et annis esse servandam et continuandam, modis et formis in ipsorum privilegio desuper edito expressis, quam concordiam et ordinacionem reverendissimus pater, dominus Wenczeslaus, Wratislaviensis episcopus, in omnibus suis punctis, clausulis et articulis confirmavit, decernens auctoritate sua ordinaria, eandem inviolabiliter observari sub pena excommunicacionis quoad abbates, et suspensionis quoad ipsorum conventus late sentencie contra partem non servantem eandem, ut patet in litera episcopali desuper edita de anno domini MCCCLXXXIIII, XVIII. die mensis Septembris, in 1374.
qua incipit annus prerogative hujusmodi. Et cum primus annus fuerit abbatis hujus monasterii nostri et tunc inceperit, sequens vero annus abbatis monasterii sancti Vincencii et inceperit anno revoluto eodem die, juxta tenorem concordie patet, quod pro vitando errore futuris temporibus in observacione hujusmodi ordinacionis et concordie annus currens monasterii nostri incipit in numero pari annorum Christi et die XVIII. mensis Septembris et terminatur in numero impari annorum Christi durans usque ad diem supra tactam, in quo communiter et sic in numero impari annorum Christi incipit annus monasterii sancti Vincencii et terminatur in numero pari anno sequenti et sic consequenter sine fallo.[2])

Item, temporibus ipsius, anno domini MCCCLXXVII. monasterium obtinuit 1377.
nonnullas scabinales literas Swidniczenses super nonnullis juribus, privilegiis et servitutibus domus nostre ibidem circa ecclesiam parrochialem. Item, eodem anno idem dominus Johannes abbas impetravit a domino Ruperto, duce Legniczensi,

---

[1]) Urk. d. Herzogin Agnes dat. feria I. post fest. Circumcisionis a. 1376.
[2]) S. Görlichs urkundliche Geschichte der Prämonstratenser zum heil. Vincenz S. 81.

Digitized by Google

confirmacionem et perpetuacionem X. marcarum census per dominum Johannem de Crosna abbatem in villa Beckern prope Legnicz comparati contra registra ducalia, que adhuc continebant eorundem censuum reempcionem.

1378. Item, idem dominus Johannes abbas anno domini MCCCLXXVIII. emit I. marcam et IIII. scotos census perpetui super II. mansis liberis in Czobten, nuncupatis Fridrichs Huben, juxta literam scabinorum ibidem. Item, eodem anno domina Agnes ducissa Swidniczensis resignavit monasterio III. marcas annui census, quas percepit pro supremo dominio et jurisdiccione ducali in villis utraque Wira et Strelicz, renunccians eisdem III. marcis ea intencione, ut supremam jurisdiccionem in predictis bonis pro se retinere et uti velit, ut patet in litera desuper.

Item, idem dominus Johannes abbas, productis et exhibitis privilegiis super theoloneo et advocacia provinciali in Czobten etc. coram eadem domina Agnete ducissa Sweidniczensi impetravit ab ipsa recognicionem et confirmacionem omnium hujusmodi jurium et jurisdictionum cum omnimoda libertate, ut patet in ipsius privilegio de anno domini MCCCLXXX. desuper dato.

1381. Item, temporibus ipsius, anno domini MCCCLXXXI., per dominum Wenczeslaum regem Bohemie facta est expulsio cleri Wratislaviensis propter jura ecclesiastica et ecclesie libertatem, propter quam per dominum Wenczeslaum episcopum Wratislaviensem et suum capitulum positum et servatum fuit generale interdictum. Et quia prefatus dominus Johannes abbas sepius requisitus cum fratribus suis prophanare noluit, quare ex mandato ipsius regis W(enceslai) cum aliquibus fratribus detentus ad pretorium Wratislaviense, ut latro, ductus fuit et graviter incarceratus, aliis fratribus de monasterio expulsis et aliquibus in silva Leerbwtel latentibus, Bohemis quibusdam ipsum monasterium occupantibus et omnia victualia et utensilia in monasterio et allodiis dilapidantibus et diversa dampna monasterio inferentibus. Post diversas minas et pressuras sibi illatas rex, considerans ipsius ac fratrum cum eo captivorum stabilitatem, ipsum cum honore ad suum monasterium reduci fecit, precipiens, ut nullus sibi aut fratribus suis aliquid molestie inferret sed ut fratres suos congregaret et deo juxta ordinem suum et canonicas sanctiones serviret. Quod fratres Augustinenses ad sanctam Dorotheam minime fecerunt, sed publice cantantes prophanarunt, quam prophanacionem et inobedienciam postea reverendus pater, dominus Conradus episcopus Wratislaviensis cum suo capitulo, presente domino Mathia abbate hujus monasterii, et ... abbate monasterii sancti Vincencii ac domino Jodoco, postea abbate hujus monasterii, ipsis seriose objecit, tamen ad peticionem dictorum dominorum abbatum premissa correctione graciose remisit.

1384. Item, anno domini MCCCLXXXIIII. dictus dominus Johannes abbas impetravit a domino Wenczeslao episcopo Wratislaviensi et suo capitulo incorporacionem ecclesie parrochialis in Conradi villa et confirmacionem ejusdem a domino
1385. Bonifacio papa IX. anno ipsius VII., qui fuit annus domini MCCCLXXXV. et sic post XI. annos, et sic videtur impetrata per dominum N. Herdani abbatem, ut patet in ipsius bulla desuper data. Cujus quidem ecclesie possessionem ab illo tempore usque in presens ex negligencia, an prelatorum, an conventus, aut seniorum, monasterium hucusque habere non potuit nec hujusmodi incorporacio sortita

Digitized by Google

est suum effectum, nec ut presumitur sorcietur in futurum. Nam cum quadam vice tempore domini Nicolai Schoenborn abbatis vacaret ecclesia per quandam invalidam resignacionem per quendam dominum Albertum tunc ejusdem ecclesie plebanum in prejudicium hujusmodi incorporacionis attemptatam, ipse dominus Nicolaus abbas vigore incorporacionis predicte unum ex fratribus monasterii ad dictam ecclesiam domino ordinario instituendum per suas literas presentasset, presentacio hujusmodi non fuit admissa propter defectum litere incorporacionis, que tunc, per quem ut presumitur in fraudem occultata nescitur, tamen diligenter quesita inter privilegia monasterii reperiri et exhiberi non potuit, quousque post mortem prefati domini Alberti qui ad L. annos plebanus ibidem fuit alius presbyter secularis ad ipsam investitus fuit. Unde jam nulla vel modica spes est, quod unquam sorcietur effectum propter tanti temporis decursum, presertim quia multi fuerunt ab eo tempore summi pontifices et juxta stilum curie Romane et regulas cancellarie omnes et singuli mox post suam coronacionem consueverunt revocare, cassare et irritare omnes incorporaciones, que suis temporibus non sunt sortite effectum, qualis eciam est ista.[a] Item, eodem anno quo supra idem dominus Johannes abbas emit a domino Wenczeslao episcopo Wratislaviensi et fratribus ejus ducibus Legniczensibus supremum jus et dominium ducale cum jurisdictione et omnibus proventibus et pertinenciis suis in villa monasterii majori Bawdischaw pro sexingentis marcis grossorum, ut patet in privilegio ipsorum desuper dato. Item, eodem anno per amicabiles composiciones concordata est et sopita causa Vortret, ut lacius dictum est supra.[1])

Item, anno domini MCCCLXXXVI. idem dominus Johannes abbas emit 11. marcas census annui et perpetui super quibusdam bonis in Stephanshayn prope Strelicz, ut patet in litera ducali desuper data.[2]) Item, eodem anno idem dominus Johannes abbas emit 1 marcam census perpetui super taberna in theutonicali Lauden[3]) juxta tenorem litere, sed hic census tempore domini Nicolai Schonborn abbatis per quandam concordiam inter ipsum et Johannem Banke civem Wratislaviensem est reemptus. 1386.

Preterea hic dominus Johannes abbas allodia in Suswinkel, Gaywicz et minori Tincz bonis edificiis construxit, aliquas officinas ipsorum eciam lateribus tegendo, domum anno domini MCCCLXXXVI. suprascripto defunctus est et in ecclesia sancte Anne, cujus fundator extitit, in choro ante summum altare sub lapide albo sepultus.

a) Am Rande steht gleichzeitig: Hec incorporacio sortita est effectum admissa presentacione fratris monasterii ad ecclesiam incorporatam tempore domini Rudolphi episcopi Wratislaviensis et domini Benedicti abbatis hujus monasterii anno 1478, ut infra habetur tempore et loco suo.

---

1) Urkunde der Aebte Johann und Franz. Dieses von St. Vincenz vom 6. Sept. 1384. Vergl. weiter unten z. J. 1438. u. oben S. 205.
2) Stephansstein, N. O. O. 1 M. von Schweidnitz, S. W. vom Dorfe Strehlitz.
3) Deutsch-Lauden, N. 1 M. von Strehlen.

Digitized by Google

XXII. Henricus Gallici.

Hic Licentiatus in decretis fuit et sub expensis monasterii Bononie studuit et gradum Licentiature juris canonici cum scienciis reportavit. Electus in abbatem
1386. anno domini MCCCLXXXVI., feria secunda infra octavas pasche, que fuit XXIII. dies mensis Aprilis et per sedem apostolicam confirmatus, et sic ipse primus, de quo scriptum reperitur, quod confirmacionem receperit a sede apostolica. Ubi autem predecessores sui confirmacionem receperint scriptum non reperitur, sed presumitur, quod vel ab abbate Arrovasiensi, ut capite ordinis, vel ab episcopo dyocesano.

Hic monasterium et ecclesiam cum sermonibus ad clerum in sollemnitatibus et festis ecclesie decoravit. Hic capellam sancti Yvonis construxit et reliquias ejusdem sancti secum de Bononia apportavit et ipsius festum duplex celebrari ordinavit, pro quo I. marcam census annui comparavit et fratribus in hujusmodi festo pro pietancia deputavit. Ipse quoque festa presentacionis beate Marie virginis et ad nives sub duplicibus festis instituit, pro quolibet festo seorsum X. marcas grossorum pro I. marca census conventui pro pietancia assignando. Hic nocturnum tempore paschali, quem dominus Petrus Nigri abbas deposuerat, restituit et ferialibus diebus servari mandavit, fratres conventuales pro eo quod non servaverunt nocturnum ad quendam fratrem predicatorem ad sanctum Adalbertum, habentem auctoritatem apostolicam, pro absolucione remittendo. Ecce rigor et zelus indiscretus a tanto viro, Licenciato in decretis, ut dictum est supra.

Hic ambo latera ecclesie, proprie Abseyten, testudinavit ac stubam balnei in monasterio muro construxit necnon retro chorum ecclesie murum in Odra erexit ac testudinem in ipsius abbatis curia construxit. Hic fratribus distribuciones sive refectiones pecculiares seu peccuniales de altaribus officiandis deposuit, ordinando, quod census distribucionum sive refeccionum hujusmodi de altaribus per procuratorem monasterii collecti de communi bursa pro vino speciali certis diebus ac collacione serotina singulis diebus exponi deberent. Hic fratribus, quamvis durus fuit confessiones ipsorum suscipiendo, nichilominus aliquibus senioribus propter duriciam cordis eorum in vicio proprietatis condescendit et cum eis dispensavit; nam quidam frater Dominicus, de licencia ipsius festum sancte Barbare sub duplici festo institui procuravit, conventui I. marcam pro pietancia assignando; frater eciam Johannes Polonus unum altare sub turri in honore sancte Appollonie virginis construi fecit, ipsis fratribus pro pietancia X. marcas tribuendo, ut festum ejusdem virginis sub duplici festo celebrarent, quod altare postea, propter impedimentum processionis dominicis diebus, per successores ipsius est destructum et in ambitum translatum.

Hic dominus Henricus abbas domum acialem prope pontem, quo itur ad summum sitam, pro nunc muratam, reservato solum X. grossorum annuatim censu hereditario pro infirmaria sive vestiaria monasterii, vendidit cuidam Francisco de Nova curia sub certis condicionibus. Qui prefatam domum ulterius cuidam altari in ecclesia beati Johannis sito et fundato nomine testamenti perpetui legavit et

Digitized by Google

ipsam eidem incorporari procuravit, juxta tenorem litere ipsius desuper date, cujus copia registrata nullibi reperitur sed ejus effectus summarius in annotacionibus domini Jodoci abbatis continetur. [a]

Item, anno domini MCCCLXXXVII. idem dominus Henricus abbas emit 1387.
quendam censum annuum et perpetuum, scilicet quinque mensurarum triplicis grani cum uno quartali, hoc est VII. quartalia tritici, VII. quartalia siliginis et totidem avene cum dimidio pullo et IX. ovis super quibusdam bonis et agris scultecie cujusdam Januschii, filii Stephani in Jeraslawicz, ut patet ex instrumento publico desuper facto.

Item, anno domini MCCCLXXXVIII, de ipsius domini Henrici abbatis 1388.
licencia Nicolaus Martini, scultetus in Czobten, vendidit cuidam presbytero, plebano in Poschkaw, Johanni Czwecker, censum annuum et perpetuum III. marcarum grossorum super bonis scultecie ibidem, ut patet ex litera domini officialis Wratislaviensis desuper data et in donato[1]) monasterii registrata, sed ob quam causam nescitur, nisi quod ex hoc presumitur, quod tam census quam litera desuper data ad monasterium est devolutus, bona eciam scultecie monasterium postea emit et aliter locavit etc. Item, eodem anno idem dominus Henricus abbas allodium Nova curia, alias Newhoefchen nuncupatum, sub certa annua pensione in peccuniis et frumentis, prout hodie per possessores ejusdem, licet divisum in duas equales partes hereditarie possidetur, exposuit et locavit, ut patet ex ipsius litera desuper data et in libris monasterii registrata. Ad hec prefatus dominus Henricus abbas, anno domini MCCCXC. primo impetravit a domina Agnete ducissa Sweid- 1391.
niczensi deposicionem et destruccionem domus mercanciarum, quam dux Bolko in Czoptaw construi fecerat et omnes proventus ipsius sibi usurpaverat in prejudicium juris monasterii, ad quod forum liberum cum omnibus proventibus pertinet ab antiquo et quod nomine dominorum ducum Swidniczensium in antea nulla ibidem debeat construi domus mercanciarum, sed monasterium potest in eodem loco vel alio hujusmodi domum constituere vel alias ibidem in domibus vel extra, proprie: undir den Loeben, facere servari forum rerum venalium[2]) quam ordinacionem dominus Wenczeslaus rex Romanorum et Bohemie eodem anno confirmavit, ut patet ex privilegiis ipsius ducisse et regis desuper datis.

Item, anno domini MCCCXCII. idem dominus Henricus abbas emit 1. mar- 1392.
cam cum VIII. grossis census annui et perpetui in et super duobus mansis liberis,

a) Hec signatura fallit, quia domus, de qua hic dicitur, prius longe ante ipsum a monasterio vendita est, cum libera potestate disponendi de ea etc. ut patet ex signaturis domini Johannis Pragensis abbatis etc. de anno 1383, et domini Henrici abbatis de quo habetur de anno 1387 nec non domini Nicolai Herdani abbatis, sui successoris, de anno 1405, cujus literam habet allorista, possessor domus, sub sigillo abbacie et conventus etc. Zusatz am Rande von wenig jüngerer Hand.

---

1) Donata monasterii, ein sonst nicht vorkommendes Wort, vielleicht bezeichnet es das Buch in welchem die dem Stifte gemachten Geschenke aufgezeichnet wurden.

2) Urkunde vom 6. Febr. 1391 über die Abbrechung des Kaufhauses, Schergadens und der Schuhbänke in Zobten, welche ihr Gemal, Herzog Bolko, hatte machen lassen.

Digitized by Google

cujusdam tunc Petri Hennyng, opidani in Czobten, ut patet in litera domini officialis Wratislaviensis desuper data.

1392. Item, anno domini MCCCXCII. idem dominus Henricus abbas a Johanne Possolt et fratribus suis, possessoribus sculteciе in Seyfridow, emit sculteciam ipsam cum XII. mansis, VII. liberis et V. censualibus, quod nunc est superius allodium ibidem, cum omnibus juribus et pertinenciis suis pro sexingentis marcis grossorum Pragensium, et sic ipsos nobiles[1]) de sculteciа exemit. Causa presumitur pro bono pacis monasterii, quia forte plus fuerunt domini in Seifridaw quam monasterium etc., ut patet in litera ipsorum desuper data.[2]) Quam sculteciam, qualiter immediatus ipsius successor vendidit, exposuit et ordinavit patebit infra.

Hic Henricus in articulo sue mortis fratribus pro anniversario ipsius decem
1395. marcas grossorum legavit. Obiit autem anno domini MCCCXCV., sepultus in choro sub lapide sui tytuli circumscripcione insignito et eodem anno electus et confirmatus est successor ipsius.

XXIII. Nicolaus Herdani.

Hic filius civitatis Wratislavie fuit et vir pius, benignus ac devotus cepit-
1395. que anno domini MCCCXCV. Hic missis et maxime beate virginis semper interfuit et ut devotissime cantando perficerentur instetit, horas eciam suas canonicas et speciales devote et valde distincte complevit. Hic pavimentum declive de asseribus constructum in ambitu ecclesie destruxit et tria latera ambitus muro in altum erexit et testudinem de lateribus in hujusmodi tribus partibus, videlicet ante capitulum, conventum et domum abbacialem, fieri fecit. Hic sepulturam fratrum, que prius fuit in ambitu ante capitulum, ad ecclesiam in latus ante sacristiam et hostium dormitorii transtulit, ordinavitque quod collecta: Deus qui nobis patrem etc. in vesperis et vigiliis defunctorum loco collecte: Inclina diceretur, que prius nunquam per conventum tenebatur. Hic quoque ordinem aliqualem cum altaribus et missis legendis fecit, quia antea semper custos primam missam per se aut alium ex peticione ipsius legebat, alii autem fratres, quando aut ubi voluerunt, ad libitum legerunt, unde ecclesia sepius sine frequencia populi propter defectum missarum remansit. Hic infulam cum liliis argenteis et deauratis margaritis et lapidibus ornatam ac baculum pastoralem meliorem argenteum et deauratum necnon et baculos cantorum meliores argenteos et deauratos pro honore dei et ecclesie comparavit. Hic quoque comparavit cappam optimam rubeam de Zammyt cum clipeo et circumferencia ex utroque latere de margaritis. Hec tamen ornatura de eadem cappa postea translata sunt et applicata ad aliam cappam preciosiorem, tempore domini

---

[1]) Also ist in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 181 nicht zu viel behauptet worden mit der Annahme, dass die Vögte der Städte ursprünglich Adeliche gewesen, da es sicher häufig mit den Schulzen neu ausgesetzter Dörfer so war.

[2]) Urkunde der Hannos Possolt, Hanns Wynczik und Nyckil Syffridow, Gebrüder, vom 14. Sept. 1392.

Digitized by Google

Pauli abbatis comparatam. Hic pro decore ecclesie inter cetera multa comparavit duas tabulas sive duas ymagines lapideas nobilissimas, quarum una est in altari beate Marie Magdalene et alia translata ad altare sanctorum trium regum sub organis majoribus, item tabulam et ymaginem in altari beate virginis Marie. Item, hic comparavit velum quadragesimale pictum ante summum altare, satis preciosum, et horalogium cum campana, que tamen postea tempore domini Jodoci abbatis dicitur inde ablata et data dominis consulibus Wratislaviensibus pro horalogio civitatis, horalogio tamen supradicto remanente.

Temporibus eciam ipsius et cum ejus juvamine constructa est et fundata capella in honore sancte trinitatis cum sepulchro domini in ecclesia nostra per quendam civem, Johannem Fudirholcz nuncupatum et in eadem tumulatum. Hic eciam dominus Nicolaus abbas, zelo vite communis juxta regulam beati Augustini et ut fratribus tolleret occasionem proprietatis et murmuracionis, pro ipsorum congrua et sufficienti provisione de redditibus abbacie large singula monasterii officia dotavit nec non et pro camera et vestiaria fratrum communi LXXX. marcas annui redditus fertonum episcopalium de mensa abbacie assignavit. Hic eciam pro con- (1401).
servandis et defendendis juribus monasterii a domino Bonifacio papa IX. conservatorium perpetuum jurium, bonorum ac privilegiorum monasterii cum multis notabilibus et pigwibus clausulis impetravit, ut patet ex ipsius bulle tenore.[1]) Idem a prefato domino Bonifacio papa IX. indulgencias XII. annorum et totidem quadragenarum in majoribus et precipuis festivitatibus anni pro ecclesia impetravit. Ad hec unum annum singulis diebus visitantibus ecclesiam annuatim et pro fabrica ecclesie contribuentibus, et centum dies singulis diebus interessentibus misse beate virginis, perpetuis temporibus duraturas pro ecclesia impetravit a prefato domino Bonifacio papa IX, ut patet in bullis apostolicis desuper datis.[2]) In recompensam vero expensarum propter hoc factarum unus frater in sollempnitatibus ecclesie ex jussu ipsius, cappa sericea indutus, cum cruce mediocri stacionem in altari animarum habuit, donec exposita pro prefatis indulgenciis rehaberet, quam stacionem successores sui in exemplum traxerunt et aliquamdiu continuaverunt usque ad dominum Jodocum abbatem, qui ad tollendam avaricie notam eam deposuit.

Hic eciam dominus Nicolaus abbas a quodam cive Sweidniczensi, Hartman Grosze, emit allodium Margsdorff nuncupatum, vicinum allodio monasterii, Teppirdorff vocato, que postea simul pro rusticis et villa exposita constituunt unam villam communi nomine Margsdorff vocatam, tamen adhuc secundum antiquos limites in hiis est differencia, quia Teppirdorff monasterium habet, prout ab antiquo habuit cum omni dominio, jure et jurisdiccione, in Margsdorff vero consules Swidniczenses supremam exercent jurisdiccionem, nullos tamen ad eandem habent proventus, nisi fortuitos juxta causarum eventum. Actum anno domini MCCCXCVI.[3]) 1396.

---

1) Bulle vom 18. Januar 1401.
2) Bulle vom 16. Aug. 1399 und zwei andere vom 18. Januar 1401.
3) Marxdorf, O. N. O. ¾ M. von Schweidnitz. Urk. des Benesch v. Chusnik vom 19. Febr. 1396. S. oben p. 174.

Digitized by Google

Eodem eciam anno idem dominus N. abbas emit a quodam alio cive, Weigel Zachinkirche, villam Golaw cum omni jure, dominio[1]) et proventibus, in qua similiter consules Sweidniczenses exercent supremam jurisdiccionem sicut in Margsdorff, sed quo jure ignoratur. Item, eodem anno idem dominus N. abbas emit a quodam nobili, Janko de Chocziemicz, super quolibet manso in Golaw, II. mensuras, 1 siliginis et alium avene, alias Lantgeschosz dictas, et hec bona et jura per capitaneum Swidniczensem sunt porrecta, ex speciali licencia, indulto et commissione domini Wenczeslai regis, a quo eciam eodem anno idem dominus Nicolaus abbas hujusmodi contractuum et bonorum obtinuit confirmacionem, ut patet in literis capitanei Sweidniczensis et prefati domini Wenczeslai regis concessis desuper et emanatis.[2])

1397. Item, anno domini MCCCXCVII. idem dominus Nicolaus abbas allodium superius in Seyfridaw XII. mansorum, quod dominus Henricus Gallici abbas emerat a Johanne Possolt et fratribus suis pro sexingentis marcis, ut dictum est supra, vendidit cuidam civi Sweidniczensi Petro Probisthayn cum omni jure et pertinenciis, prout expositum erat ab antiquo et ipsi Possoltenses habuerunt et possederunt, aliquibus tamen exceptis, liberis ab omni servitute et ad censum solum 11. sexagenarum annuatim, ut patet ex litera ipsius desuper data et in libro monasterii registrata. Presumitur autem, allodium hujusmodi vendidisse propter solucionem bonorum supra scriptorum per ipsum emptorum facilius faciendam, sed quanto precio et illa emerit et hec vendiderit, ex literis non habetur. Postea autem predictus Petrus Probisthayn allodium hujusmodi vendidit cuidam Wenczeslao Borewicz, qui fuit in obsequio dicti domini Nicolai abbatis, cujus heredes deinde ipsum allodium diversimode diviserunt, ex quorum divisione multi errores et incomoda provenerunt, continuata usque ad hec tempora, ut docet experiencia quottidiana.

1399. Item, anno domini MCCCXCIX. idem dominus Nicolaus abbas impetravit a domino Wenczeslao rege pro opido Czobtaw jus municipale, sive omnia jura, privilegia, libertates et consuetudines civitatis, prout alie civitates habent in ducatu Sweidniczensi, proprie Stadrecht,[3]) vigore cujus mox anno sequenti scilicet
1400. MCCCC. ipse in eadem instituit czecham carnificum et post, anno MCCCCIIII.,
1404. czecham sutorum et post eum alii successores czechas hujusmodi adauxerunt. Et licet expost consules Sweidniczenses temporibus dominorum Georgii et Mathie regum necnon dominorum Nicolai Schonborn et Benedicti abbatum conati sunt hujusmodi jus civitatis in Czobten supprimere et revocare, tamen finaliter a domino rege Mathia, tempore domini Benedicti abbatis, contrariam sentenciam obtinuerunt et reportaverunt, ipsi tamen tunc contra monasterium obtinuerunt sentenciam super citacionibus et appellacionibus de Czobten et ejus districtu ad judicium curie Swid-

---

1) Urk. König Wenzels vom 21. Juli 1396.
2) Urk. König Wenzels vom 8. Sept. 1395. Janko v. Ch. war Unterhauptmann des Fürstenthums Schweidnitz.
3) Abgedruckt in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 615.

Digitized by Google

niczensis faciendis, de quo dicetur infra tempore domini Nicolai Schonborn abbatis. Item, eodem anno idem dominus Nicolaus abbas impetravit a domino Wenczeslao rege innovacionem aliquorum privilegiorum in specie cum ipsorum de verbo ad verbum insercione, scilicet Henrici primi super tota Arena et Henrici quinti super media parte in molendinis super fossato Olavie, et Henrici sexti super sexta decima parte in eisdem nec non et eorundem et omnium aliorum privilegiorum, jurium et bonorum monasterii in genere confirmacionem, ut patet ex privilegio confirmacionis hujusmodi desuper dato.[1]) Sed cum pretextu innovacionis et confirmacionis hujusmodi monasterium non potuisset consequi sua jura in Arena et molendinis pro parte eidem ablata innovata et confirmata, dominis consulibus Wratislaviensibus eadem detinentibus, prefatus dominus N. abbas, deposita contra ipsos querela coram prefato domino Wenczeslao rege, obtinuit ab eodem communiter anno domini MCCCCVI. sue majestatis commissionum literas ad dominos consules 1406.
Wratislavienses, ut monasterium beate virginis ad hujusmodi sua jura admittant et circa ea tueantur et defendant. Quod tamen requisiti per hujusmodi literas non solum facere recusarunt, sed eciam residuam partem Arene et domos in ea sitas, monasterio subictas, novis quibusdam exaccionibus et contribucionibus, eis non tam de jure quam de facto impositis gravaverunt, propter que gravamina sic per potenciam eorum imposita ipse dominus Nicolaus abbas in literis suis super quibusdam domibus monasterio subjectis datis, licet minus caute inseruit quandam clausulam nimis prejudicialem juri et libertati monasterii, de hujusmodi exaccionibus civitatis solvendis et aliis ejusdem oneribus subeundis, quarum literarum aliquas ipsi consules postea tempore domini Mathie regis et coram commissariis per ipsum in causa Arene deputatis pro se et contra monasterium produxerunt et fortiter allegaverunt, ut hec et alia lacius patent ex actis in causa Arene, que eciam nondum habet finem.

Item, temporibus ipsius domini Nicolai Herdani abbatis, circa annum domini MCCCC. prandium[2]) in Suswinkel inicium habuit tali modo, nam ipse ab- 1400
bas compater fuit ducis Conradi secundi dicti, Groehirre cognominati, quem bina aut trina vice annuatim in Mayo pro solacio ad allodium invitavit, faciendo sibi in eodem die Maji, alias Meytag, cum honesta provisione, quod tam ipse quam filii successores sui pro jure assumpserunt, exigendo prandia de omnibus allodiis et villis religiosorum et ecclesiasticarum personarum, de facto et non de jure.

Item, anno domini MCCCCV. prefatus dominus Nicolaus abbas emit a 1405.
quibusdam nobilibus supremum jus et exacciones ducales in villa Strelicz, cum omnibus pertinenciis suis, ut patet in litera porrectionis capitanei Swidniczensis desuper data, quam empcionem et porrectionem eodem anno dominus Wenczeslaus rex per suum privilegium confirmavit, ut patet ex eodem.[3])

[1]) Urk. K. Wenzels vom 3. Febr. 1390.
[2]) S. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 152. Wieder ein Beitrag, auf welche Art die Lasten der Bauern grossentheils entstanden.
[3]) Urk. K. Wenzels d. Sonntag nach s. Stenzels Tage 1405 bestätigt den Kauf von 17 Mk. Landgeschosses, jährl. Zinses auf Strehlitz an das Stift.

Digitized by Google

1407. Item, anno domini MCCCCVII. idem dominus Nicolaus abbas emit a quibusdam fratribus medietatem scultecie sive judicii in Czobten cum omnibus censibus, juribus et pertinenciis suis, ut patet in litera eorundem fratrum desuper data.[1])

Temporibus ipsius, conventus de anniversariis, id est peccuniis capitalibus censuum pro anniversariis deputatorum reemptorum depositis, reemit villam minorem Mochbar,[2]) quam dominus Philippus abbas cum consensu sui conventus ad redimenda plura bona per Nicolaum Qwosz abbatem distracta et alienata vendiderat, ut dictum est supra. Ex quo patet, quod monasterium villam ipsam quasi ad centum annos non habuit in possessione, ut dictum est uberius.

Hic eciam dominus Nicolaus abbas domos monasterio subjectas, circa moniales incipiendo usque ad sanctam Annam muravit, molendinum eciam monasterii in Arena partim muro munivit quantum absque impedimento Odre fieri potuit. Hic tres fratres consanguineos suos circa se collegit, eis nonnulla monasterii officia assignando, qui monasterio infideles fuerunt in multis, furtum et infidelitatem notabiliter committendo. Ipse eciam, quamvis devotarius magnus fuit, magnas tamen expensas ultra statum viri religiosi et ultra facultates et redditus monasterii fecit, ideo monasterium in multis censibus ad tempora vite et sub tytulo reempcionis ultra quingentas marcas, ut creditur, peccunie capitalis obligavit et quod absurdum est panes, cervisiam conventualem ad tempora vite nonnullis personis singulis septimanis dandum, nec hiis contentus eciam porciones certas carnium vel piscium de scutella mense sue vendidit, quare cum senioribus monasterii pro sigillo abbaciali frequenter lites et controversias habuit. Obiit autem predictus dominus Nicolaus abbas in
1412 1. Mai. Gorkaw, anno domini MCCCCXII. in die sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum ductumque est corpus ipsius ad monasterium et sepultum in choro circa dominum Henricum sub lapide nigro, quem dominus Jodocus abbas super tumulum ipsius fieri procuravit.

XXIV. Jacobus Wyaw.

Filius Wratislaviensis, sicut et antecessor suus, vir bonus et per inspiracionem spiritus sancti de prepositura in Creidel, nullo contradicente electus anno domini MCCCCXII. Hic ordinavit, quod ad collacionem serotinam lectio competens quottidie haberetur et fratres secundum ordinem sederent, quod antea solum diebus jejuniorum et sextis feriis fiebat.

1413. Temporibus ipsius, anno domini MCCCCXIII., magna pestilencia fuit in Slesia et vicinis regionibus in qua XXX. milia hominum et ultra mortui sunt, in

---

[1]) Der Abt Jodocus hat nach dem Repert. Heliae dazu bemerkt, im Jahre 1405 habe Abt Nicolaus die Schölzerei in Zobten an Jekil Rewsze verkauft, dieser dann die Hälfte derselben an Margarethe Kromerynn, daher habe Abt Jodocus bei Verlegung der Probstei von Gorkau nach Zobten von der Wittwe des Jekil Rewsze die Hofereite und zwei Hufen zur dos der Probstei gekauft mit mehreren Erbzinsen.

[2]) Urk. d. feria III. post Epiphan. 1403.

Digitized by Google

qua et ipse dominus Jacobus abbas cum XIX. fratribus monasterii decessit circa festum sancti Jacobi apostoli et sic solum vixit ad quinque quartalia anni, tamen religiose et cum profectu monasterii. Sepultus, intrando chorum de sacristia ad latus versus altare sancte Barbare sub lapide nigro, quem dominus Jodocus abbas super tumulum ipsius procuravit.

XXV. Petrus Czarthewicz.

Nobilis et prepositus Mstoviensis fuit, quem seniores monasterii, sinistrum tantum habentes oculum, ad multam peccuniam per ipsum, ut estimabant, in prepositura Mstoviensi congregatam, per viam compromissi ea spe et intencione elegerunt in abbatem anno domini MCCCCXIII., quasi ipse redempturus esset mo- 1413.
nasterium a debitis et obligationibus et multa circa ipsum facturus, sed fefellit eos spes et intencio minus recta, nam per duos annos in abbacia vixit et unum stabulum pro ursis duntaxat edificavit.

Temporibus ipsius quidam Nicolaus dictus Swanko, concivis Wratislaviensis, novem grossos census perpetui monasterio legavit in et super domo sua vocata: des aldin Smedis Haws, sita in Arena in platea dicta Engegasse, anno domini supra scripto, ut patet in instrumento desuper confecto. Hic tamen census deperiit, nec est in rerum natura.

Item, temporibus ipsius Henricus dux Olaviensis propter quedam verba per ipsum in absencia prefati ducis contra serenitatem ipsius prolata, videlicet: Her ist eyn Schuesterchen etc., que fuerunt eidem duci cum addicione narrata, monasterio diffidavit ac devastando ac predando opidum Czobtaw et alias villas circumadjacentes, necnon allodia in minori Tincz et Prockaw gravissime spoliavit, que dampna ultra X. milia florenorum Ungaricalium raciocinando cum hominibus predatis veraciter se extendebant; fratrem eciam Nicolaum conversum, advocatum allodii in minori Tincz, captivavit et wlneravit ac diris vinculis in Olavia aliquamdiu constrinxit et tenuit. Ipsi autem monasterio nec non hominibus predatis nulla recompensa facta fuit per prefatum ducem neque fiet, quod et hodie pendet indecisum et hoc factum fuit anno domini MCCCCXIIII. currenti. 1414.

Hic Petrus abbas multum mirabilis et iracundus fuit, quare multos cappellanos citra XX. in regimine suo ad duos annos habuit. Nam fratres ac familiam in presencia secularium pessimis verbis irreligiosis obruit, quare aliqui fratres sibi eciam graviter insultaverunt. Ex quibus unum, scilicet fratrem Petrum Trebnicz, in Rosenberg capitulariter misit, qui ex consilio aliquorum fratrum seniorum sibi adherencium, recepto equo clamdestine ad dominum Wenczeslaum episcopum Wratislaviensem in Othmuchow equitavit, petens graciose nomine monasterii visitatores contra abbatem deputari, quibus deputatis cum eisdem ad monasterium venit, articulos tales quales contra abbatem offerendo. Videns autem ipse abbas indignacionem fratrum, benivole abbaciam resignavit, moxque fratres claves de abbacia sibi receperunt et quatuor fratres seniores de ea se intromiserunt, promittentes coram visitatoribus et notario publico, annuatim ultra solitas expensas futuri ab-

Digitized by Google

batis, ad tempora vite sue de XXV. marcis annuatim sibi providere ac cappellanum unum et famulum eidem servare, quod tamen minime fecerunt. Ideo temporibus domini Mathie abbatis se ad curiam Romanam disposuit, volens contra monasterium super tali promisso et provisione agere, cumque mane iter arripere vellet cum quodam suo consaguineo, de sero sub collacione fratrum ex permissione divina in infirmaria subito apoplexia eum tetigit et sine confessione eadem hora extinxit, sicque mortuus est, qui, si ad curiam Romanam venisset, multa dampna monasterio intulisset, quia bene personatus de bona eciam literatura ac
1415. facundia fuit. Obiit autem anno domini MCCCCXV. in fine anni, scilicet ante festum nativitatis Christi sepultusque est non inter abbates sed ex quodam rancore, inter fratres conventuales ante hostium dormitorii; sed dominus Jodocus in regimine suo lapidem sculptum ex quadam karitate, quia ordinem sibi promiserat, super sepulcrum ipsius disposuit.

XXVI. Jacobus Steyner.

Hic, vir simplex et bonus, fuit de prepositura coquine monasterii electus
1416. in abbatem anno domini MCCCCXVI. circa festum circumcisionis domini, nam cum in electione abbatis fratres de prepositurís singuli suis prepositis voces darent, quamvis aliqui ex fratribus monasterii nonnullis aliis voces suas dedissent, conventus, ut communiter, subjunxit: ex quo vos fratres de prepositurís voces vestras prepositis vestris dedistis, nos eciam conclusive unanimiter et conventualiter voces nostras damus domino Jacobo, preposito coquine nostre.

Hic, quia modice literature et simplicianus erat, eo quod semper allodia rexit, ipsum quatuor fratres seniores in causis monasterii direxerunt. Hic solum ad duos menses vixit et ante suam confirmacionem decessit anno supra scripto, sepultus in choro ad latus de sacristia intrando chorum sub lapide simplici nigro, sive grosso, quem dominus Jodocus abbas postea ex quadam filiali inclinacione, eo quod ipsum ad ordinem receperat, super eum procuravit.

XXVII. Mathias Herying de Trebnicz.

1416. Hic, prepositus Mstoviensis fuit et anno domini MCCCCXVI. nona die mensis Marcii per seniores monasterii ea spe et intencione, ut Petrus Czarthewicz predecessor suus mediatus, in abbatem electus est.

Temporibus ipsius fuit in ecclesia Wratislaviensi canonicus quidam bone (vite,) dominus Nicolaus Gleywicz, predives multum, nam, ut postea ex inventario ipsius de manu notarii publici sub anno domini MCCCCXVI. et mense Novembri confecto apparet, ipse post mortem suam in auro et argento monetato, in peciis et porcionibus argenteis et diversis ac multis clenodiis argenteis, partim eciam deauratis, plus quam VIII. milia florenorum Ungaricalium reliquit preter libros diversos et multos eciam ultra centum et alias res ac utensilia diversa multa nimis. Quique bona ipsius hujusmodi pro majori parte in monasterio nostro deposita habuit

Digitized by Google

in quadam camera satis occulta et pro tunc tenebrosa, ut patet in inventario supra dicto. Hic dominus Nicolaus Gleywicz, habens apostolica auctoritate licenciam et liberam facultatem testandi et disponendi de omnibus bonis et rebus suis, de hujusmodi et tantis bonis suis suum faciens testamentum et ultimam voluntatem, abbatem hujus monasterii, qui pro tempore fuerit, sine nominis proprii expressione, et sic ipsum dominum Mathiam abbatem et ipsius successores abbates pro tempore existentes perpetuis temporibus et quosdam alios duos presbyteros beneficiatos ecclesie Wratislaviensis cum ipsorum propriorum nominum expressione suos deputavit executores. Prefatus itaque dominus Mathias abbas, quoad hoc executor ipsius primus, cum aliis executoribus sibi condeputatis secundum disposicionem et ultimam voluntatem predicti domini Nicolai Gleywicz, preter alia multa hinc inde distributa in parata peccunia, libris, vestimentis, rebus et bonis diversis et multis locis et personis, ut patet in inventario supra dicto, eciam nonnulla stipendia pro pauperibus scolaribus Slesitis, studere volentibus, pro notabilibus et magnis peccuniarum summis fundavit ac nonnullis censibus annuis dotavit in universitatibus Wiennensi, Erfordensi, Lypczensi et Cracoviensi. Ex quibus solum in Wienna et Erfordia fundata suum sunt sortita effectum.[1]) Comparavit eciam nonnullos census pro eisdem in bonis domini episcopi Wratislaviensis et ducum Opoliensium satis incertos, ex quibus empti in bonis domini episcopi raro et satis diminute cedunt, in bonis autem ducum predictorum a multo tempore non cesserunt, ita quod fundacioni hujusmodi in hac parte minus bene est provisum. Comparavit eciam pro officio execucionis nonnullos alios census in diversis locis satis incertis, ut patet ex literis et registris desuper factis et presertim VIII. marcas annui census in bonis dominorum de Langinforth, sitis in metis regni Polonie, qui a multis annis satis diminute cesserunt. Fundavit eciam ex eodem testamento duo ministeria altarium in ecclesia nostra, unum in altari sancti Stanislai, pro quo comparavit XVI. marcas annui census in bonis predictorum dominorum de Langinforth, qui similiter male cesserunt et novissime jam a pluribus annuis nichil omnino penitus cessit, ipsis dominis pertinaciter in excommunicacione jacentibus jam per plures annos, et interdictum, propter hoc latum etiam per triduum post ipsorum de loco recessum minime curantibus, propter quod eciam ministerium hujusmodi per altaristas et ministros ipsius altaris male servatur; aliud vero ministerium, in altari beate Hedwigis, pro quo comparavit X. marcas census super scultecia in majori Bawdischaw, eandem censibus nimium aggravando, nam cum habeat solum IIII. mansos liberos cum juribus consuetis super quibus monasterium per prius habuit III. marcas racione servicii, I. marcam racione decime, I. marcam emptam perpetui census et III. marcas census sub tytulo reempcionis et sic VIII. marcas census

---

[1]) Am 9. Febr. 1417 bekannte: Augustinus Reynikonis de Moensterberg, magister in artibus studii Cracoviensis, ambassator universitatis ejusdem, 200 Mark Prager Groschen vom Abte Mathias von wegen des Testaments, des verstorbenen Nicolaus Gleywitz erhalten zu haben: pro pauperibus studentibus in studio Cracoviensi. Wie viele Stiftungen der Art werden nicht vernachlässigt, weil man sich um die Landesgeschichte nicht kümmert.

Digitized by Google

annui, quibus superadditis istis decem pro altarista, facte sunt XVIII. marce census annui, solum super hujusmodi IIII. mansis; ecce! quanta aggravacio scultecie, ex qua fit, quod possessores ipsius, census hujusmodi tam monasterio quam altariste nimis diminute et male solvunt. Ex quibus patet, quod licet predictus dominus Mathias abbas multas peccunias, sicut premittitur, cum suis coexecutoribus in commisso habuit, tamen easdem in multis minus provide, ne dicatur prodige, hinc inde distraxit et dispersit, sicut docet in omnibus experiencia quottidiana.

Hicque dominus Mathias abbas multum erat inclinatus Polonis, unde et Poloniam sepe visitans a monasterio se absentavit et multa, que ex administracione et officio suo habuit et acquisivit in peccunia et eciam vasis argenteis distraxit, alienavit et consumpsit, monasterium eciam propter ipsius frequentem absenciam in suis proventibus eciam notabilia passum est detrimenta. Nam suo tempore domini consules Wratislavienses terciam et sextam decimam partem de molendinis super fossatis Olavie monasterio debitam, eidem per plures annos subtraxerunt et usque ad tempora sui successoris pro se retinuerunt. Hic eciam dominus Mathias abbas circa regimen fratrum et monasterii in observancia regulari multa verbis fulminans nil opere determinavit, propter quod inter ipsum et conventum, inter officiales et fratres frequenter varie et diverse erant discordie, lites et controversie. Ipse enim fratres suos, proprietarios nominando, cum tamen sub communi viverent, secundum disposicionem domini Nicolai Herdani abbatis valde vexavit, tribulavit et dehonestavit, ita ut sepe fratres deum timentes tederet vivere. Ex quibus eciam moti in successoris sui electione omnes census, proventus et redditus monasterii in unum redegerunt, suscipiendos per conservatores monasterii et distribuendos aliis officialibus juxta exigenciam et necessitatem officiorum, pro vitanda hinc inde suspicione et discordia ac pro pace et fraterna karitate nutrienda, ut lacius dicetur infra. Temporibus ipsius cessavit illa gravis et onerosa valde monasterio confirmacio, scilicet abbatum per sedem apostolicam sive per dominum apostolicum pro tempore existentem, ex quodam decreto sacri concilii Constanciensis, quod circa annos domini MCCCCXV. et communiter celebratum est, eo quod non longe ante per aliquos abbates, se abbacia privari timentes, fuit introducta et continuata, sicut eciam dictum est supra circa gesta domini Henrici Gallici abbatis.

Hic eciam dominus Mathias abbas allodium in minori Tincz exposuit pro quibusdam rusticis Polonis in agros rusticales ad certos census annuos in peccuniis et frumentis, qui quasi quandam villulam ibidem construxerant, quam fratres yronice Matczkendorff vocaverunt et nec peccuniam hereditariam nec census annuos solvunt, sed et concordiam quandam desuper factam postea minime servaverunt. Videns itaque in hoc detrimentum monasterii successor ipsius, dominus Jodocus abbas, ipsos postea de eisdem bonis exemit, ut hec lacius habentur in libro gestorum et annotacionum ejusdem domini Jodoci abbatis. Tempore ipsius seniores monasterii cum camerario sive vestiario duos fertones decimales super duobus mansis agrorum in Manaw sentencialiter amiserunt.

1416. Item, tempore ipsius anno domini MCCCCXVI. conventus monasterii emit censum annuum et perpetuum XIIII. grossorum super omnibus bonis Vincencii

Digitized by Google

Fochs, opidani in Czobten, ut patet in litera ipsius domini Mathie abbatis cum subscripcione notarii publici desuper data.[1])

Item, anno domini MCCCCXVII. quidam Nicolaus Rewsze, carnifex, opidanus in Czobten, vendidit domino Mathie abbati V. lapides sepi fusi in et super maccello suo libero ibidem, ut patet in litera scabinorum Czobtensium desuper data. 1417.

Item, anno domini MCCCCXX. strennuus miles, dominus Georgius Solcz, coram domino officiali Wratislaviensi pro tunc existenti publice recognovit, patrem suum Fridericum Solcz, I. marcam census annui et perpetui in Ewlendorff,[2]) villa districtus Olaviensis, monasterio assignasse, dedisse et solvisse, quam et ipse pro se et successoribus suis sub censura ecclesiastica solvere repromisit, ut patet in litera domini officialis Wratislaviensis desuper data. 1420.

Item, anno domini MCCCCXXII. per dominum Albertum de Coldicz, capitaneum Wratislaviensem, facta est concordia inter monasterium ex una et quendam Petrum Nebilschicz ex alia partibus, super VI. maldratis census ordei in Buchwalt minori, alias Katsczenschinder, districtus Noviforensis, et commutacio in duas marcas annui et perpetui census, juxta tenorem litere ipsius capitanei desuper date. Item, eodem anno renovata est quedam litera scabinalis super quodam maccello, sito inter antiqua maccella Wratislavie, de quo supra tempore domini Philippi abbatis in privilegio, per transsumptum scabinorum Wratislaviensium desuper dato, ut patet ex eodem. 1422.

Item, anno domini MCCCCXXIIII. idem dominus Mathias abbas vendidit quandam aream in Arena Wratislavie cuidam dicto Clogehamus, reservato censu annuo et perpetuo VI. fertonum super eadem domo pro monasterio, ut patet in litera ipsius abbatis desuper data et in registro ipsius reperta nec non instrumento publico desuper confecto. 1424.

Item, anno domini MCCCCXXVII. translata est I. marca census annui et perpetui quam prius monasterium habuit in et super domo cujusdam Conradi Swanchus in Strelin, in et super domum cujusdam Henrici Wanger, ibidem sita in circulo Strelinensi, juxta tenorem litere consulum Strelinensium desuper date. 1427.

Temporibus ipsius et communiter tempore successoris sui immediati, domini Jodoci abbatis, anno scilicet domini MCCCCXXVIII. et communiter quasi ad annum domini MCCCCXXXV. destructa, depopulata et incinerata est fere tota Slesia plurimeque civitates ejusdem expugnate, destructe et incinerate necnon et monasteria famosa per diversas et frequentes castrametaciones nephandorum hereticorum et scismaticorum, scilicet Wiklefistarum et Hussitarum de regno Bohemie, adeo quod hujusmodi desolacionis signum in multis locis hodie apparet, in quibus hucusque manet deserta. Tunc quoque bona monasterii nostri fere omnia, in quibuscunque districtibus sita, similiter fuerunt incinerata. Nam anno domini 1428.

---

[1]) Urk. vom 24. Juni 1416.

[2]) Eulendorf, W. S. W. ⅝ M. von Ohlau, in der Urk. vom 19. Aug. 1420 Owlendorff genannt.

Digitized by Google

MCCCCXXVIII. tempore quadragesimali post illam grandem stragem fidelium, in suburbio Nissensi factam, Gorkaw prepositura, opidum Czobten et omnia bona monasterii super circa montem sita, deinde eodem anno, post pascha circa festum sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum allodium Prockaw et cetera bona in districtu Wratislaviensi sita et communiter sequentibus annis residua bona, sub ducibus Olsniczensibus et alibi sita, totaliter fuerunt incinerata. Ecce quanta desolacio et destruccio monasterii nostri in bonis suis necnon et aliorum monasteriorum et ecclesiarum dei permissione tunc est facta.

Tandem et sub hiis tribulacionibus anno domini MCCCCXXIX, ipso die beati Severini confessoris, prefatus dominus Mathias abbas viam universe carnis est ingressus, sepultus in choro sub lapide, ipsius ymagine et tytulo insignito.

XXVIII. Jodocus de Czeginhals.

Hic, magister in artibus et baccalarius in decretis universitatis studii Cra-
1429 coviensis et anno domini MCCCCXXIX, in vigilia omnium sanctorum, de officio
31. Oct. prioratus, quem tunc tenebat, per formam scrutinii ab omnibus fratribus concorditer in abbatem est electus. Cujus eleccionem reverendus in Christo pater, dominus Conradus episcopus Wratislaviensis et dux Olsniczensis, quinta die mensis Novembris confirmavit ipsumque de abbacia hujus monasterii investivit ac mox in crastino ipso, videlicet die sancti Leonardi abbatis munus benediccionis sibi graciose impendit.

Hic dominus Jodocus abbas cum fratribus suis monasterium suum et ecclesiam, quam suscepit in curam, strennue et cum magna sollicitudine, fideliter et laudabiliter gubernavit, circa ipsius regimen in spiritualibus et temporalibus mira et magna faciens, presertim in ipsius monasterii quoad observanciam regularem reformacione, ut sequencia lacius declarabunt. Et primo quidem, quoad cultum ecclesie et decorem domus dei, quem plurimum dilexit, omnia diminuta et inordinata circa officia ecclesie et que quodammodo fuerunt contra ritum et consuetudinem ecclesie Wratislaviensis, tam in cantandis quam legendis missis, immutando et in melius ordinando, deinde in hiis, que animarum salutem precipue fratrum suorum concernebant, incipiendo a fundamentis et substancialibus sacre religionis et vite communis secundum doctrinam apostolicam et regulam beati Augustini, vicium proprietatis juxta posse extirpando et eliminando, et ut omnes proventus monasterii tam abbatis quam prepositi, procuratoris et aliorum officialium monasterii in communi reponerentur et per conservatores singulis officialibus pro exigencia suorum officiorum distribuerentur ordinando. Nondum enim fuit electus in abbatem, sed eciam dum esset in officio prioratus constitutus cogitabat et cum senioribus fratribus monasterii tractabat, quomodo id efficere et bonum commune promovere posset pro animarum salute, presertim propter discordias et differencias super administracione hujusmodi, tempore predecessoris sui subortas precavendas, sicut dictum est supra. Factus igitur abbas et pastor, totis viribus instetit et diligenciam adhibuit, ut id deduceret in effectum. Proinde, convocato super hoc

Digitized by Google

omnium fratrum capitulo, in seipso incipiens et seipsum aliis preponens in exemplum, mox post suam eleccionem, confirmacionem et benediccionem non solum omnes census, redditus et proventus abbacie sed eciam quicquid post predecessorem suum habuit in parata peccunia, auro et argento monetato et puro ad monasterium pertinens, totum ad commune dedit ac libere et hylari vltu resignavit, quod antea fuerat inauditum, quod aliquis abbatum hoc fecisset. Ideo suo exemplo omnes fratres officiales induxit cum consensu fratrum conventualium, quod similia facere non differrent, ipsorum census et peccunias in commune reponentes et redigentes, quod ipsi implere minime distulerunt. Tunc ergo, preter proventus annuos monasterii, qui prius per officia diversa diversimode erant distincti et divisi, sic in unum redactos, ex presentatis in commune in prompta peccunia, in auro et argento per ipsum dominum abbatem, officiales ac monasterii fratres comportata fuit una notabilis et magna summa, scilicet duo milia et CLXXI. florenorum Ungaricalium et CLXX. marce grossorum Pragensium sive Bohemicalium ad minus, que tunc fuit in communi deposita et commendata conservatoribus tunc ad hoc deputatis, tali sub condicione, quod si aliquid de isto deposito pro necessitate monasterii exponerent, illud paulatim colligendo reponere et sic sine minoracione illud depositum conservare deberent pro monasterii et communis boni utilitate, quod valde dilexit, ut patet ex quodam registro parvulo desuper facto. Ordinavit quoque et tunc cum consilio et consensu capituli pro vite communis conservacione et bonorum monasterii debita administracione, nonnullas ordinaciones et articulos sub certis modo et forma, quas eciam literis et sigillis reversalibus hinc inde munierunt et per dominum episcopum dyocesanum litera et sigillo suis confirmari procuraverunt, que ordinaciones et articuli postea, in reformacione monasterii, redacti sunt ad librum statutorum et ut plurimum ad capitulum de stipulacione fienda per electum in prelatum inserti. Nec hujusmodi reformacionis inicio contentus fuit, sed sollicite egit, quatinus monasterium sibi commissum ad plenam et integram reformacionem et regularem observanciam deducere posset, quod et fecit, ut patebit infra. Et licet, ut patet ex suprascriptis, monasterium istis temporibus permaxime fuerit dampnificatum, non solum expoliacione, sed eciam incineracione fere omnium bonorum ipsius per castrametaciones hereticorum, tamen non modicam nec parvam, ymmo valde magnam et certam prefatus dominus Jodocus abbas cum fratribus suis habuit consolacionem per talem et tantam summam comportatam, per quam provide dispensandam procul dubio poterant bona monasterii competenter instaurare, prout et fecerunt.

Verum licet prefatus venerabilis pater dominus Jodocus abbas ob zelum sancte religionis in premissis et subscriptis ordinacionibus vite communis et observancie regularis plurimum sit commendandus, tamen experiencia, que omnium rerum est magistra, docente et quottidie nostros oculos aperiente constat, quod per hoc, quod sublata distinctione officiorum et redditnum eorundem omnes proventus monasterii redacti sunt in unum, colliguntur per unum, presentantur conservatoribus et distribuuntur officialibus, multi quottidiani experiuntur defectus, rarissime debito aut oportuno tempore sit aut fieri potest apta provisio pro necessitatibus officiorum,

Digitized by Google

ymmo redditus et proventus monasterii, qui prius distincti secundum exigenciam officiorum singulis officiis non solum sufficiebant, ymmo superhabundabant adeo, quod singuli officiales de hiis ultra consuetas expensas eciam notabiles peccuniarum summas annuatim residuabant ut considerari potest ex summa supra scripta sicut premittitur comportata, de quibus non solum provisiones oportunas debito tempore facere sed eciam comparacione censuum redditus officiorum augere poterant, prout et fecerunt, aut alias residuata hujusmodi cum debita racione ad mandatum prelati pro monasterii utilitate applicare, nunc vero omnes proventus monasterii in unum redacti non sufficiunt pro qualicunque monasterii conservacione et fratrum sustentacione, quin ymmo monasterium de anno in annum debitis involvitur nec de tot et tantis bonis suis de hiis se potest exonerare, adeo quod per hanc ordinacionem et comportacionem proventuum ac redactionem in unum, monasterium plus experitur quottidianum detrimentum, quam aliquem eciam qualemcunque in temporalibus profectum, sed quottidie in hiis deficit, sine quibus spiritualia diu comode subsistere non valent, cujus racio in prompto est, quia cum proventus sunt distincti per officia, unusquisque officialium majorem facit diligenciam in proventibus sui officii plene colligendis, et provide administrandis, quam quod unus omnium officiorum ac tocius monasterii redditus plene et integre colligere debeat atque possit, quod etsi non sit impossibile, est tamen nimis difficile, presertim uni persone, et sine detrimento monasterii fieri non potest, plures autem officiales, habentes redditus distinctos, facilius suis presunt officiis, redditus eorum quanto diligencius tanto plenius colligendo et oportunis temporibus provide dispensando. Hec suprascriptis domini Jodoci abbatis gestis addenda fore decrevi, non ut reformacionis opus, modo premisso inchoatum et demum laudabiliter consumatum, aliquatinus reprehendam sed ut successoribus darem occasionem premissa alcius examinandi et quod racionabilius et utilius fuerit amplectendi.

1429. Item, eodem anno, videlicet MCCCCXXIX., circa festum sancte Katherine virginis, profatus dominus Jodocus abbas capitulariter ordinavit et instituit fieri sermones Theutonicos ad populum in ecclesia ista propter curam animarum, quod antea non fuit, nisi in triplicibus festivitatibus, in quibus fratres predicatores et minores alternatis vicibus post ewangelium summe misse sermones fecerunt, quibus de quolibet sermone dabantur due mensure siliginis et cuilibet predicanti I. ferto et in mensa laute tractabantur, in confusionem utique hujus monasterii, ac si in eo non essent viri literati, unde et in principio execucionis hujus ordinacionis multas et magnas instancias habuit, quas tamen per pacienciam et justiciam vicit.

1430. Item, temporibus ipsius, anno domini MCCCCXXX, ad instanciam et induccionem dominorum consulum Wratislaviensium turris ecclesie major versus civitatem cum tecto alto et circumferenciis suis, prout hodie apparet, pro civitatis et monasterii munimine ac defensione elevata est et constructa et constat plusquam L. marcas grossorum absque peccunia, quam vitrici ecclesie addiderunt, ut patet in registro conservatorum tunc temporis facto. Prius autem parvum tectum fuit de labore simplici nec aliqua circumferencia; horalogium eciam tunc de turri domini abbatis ad turrim ecclesie positum fuit et tectum turris domini abbatis, quod

Digitized by Google

plumbeum erat, depositum est et turris cum lateribus tecta. Item, eodem anno comparati sunt cancelli ferrei ante chorum et ad utrumque latus ipsius, prout adhuc in parte apparent et constant L. marcas grossorum, ut patet in libro annotacionum ipsius domini Jodoci abbatis. Item, eodem anno prefatus dominus Jodocus exemit quendam nobilem, dictum Korczeheide, de scultecia in Kaldenborn pro CCC. et LXX. marcis grossorum sibi infra annum totaliter solutis. Nam cum idem Kurczeheide racione scultecie haberet IIII. mansos liberos, apropriavit sibi contra velle monasterii alios IIII. mansos, quos exposuit et locavit pro suo velle et utilitate, denique subditos monasterii ibidem multipliciter gravavit laboribus, serviciis, vecturis et honoranciis et quasi plus fuit dominus ville, quam monasterium, non de jure sed de facto, querens nichilominus occasionem dampnificandi monasterium. Ideo hujusmodi contractus necessario fuit factus et videant successores, ne de facili admittant nobiles ad bona monasterii. Item, eodem anno dominus Jodocus abbas emit ortum quendam in platea dicta Thasschengasse a quodam Christoforo Synke, cive Wratislaviensi, pro LXX. marcis grossorum et solvit sibi totum in prompto, intencione pro relegandis et fugiendis animalibus allodiorum monasterii et conservandis bladis sive frumentis tempore hostilitatis hereticorum et aliorum malorum hominum. Hunc tamen ortum, qua de causa nescitur, postea vendidit et alienavit, qui in hiis malis temporibus perutilis, ymmo necessarius monasterio esset. Item, eodem anno per prefatum dominum Jodocum abbatem facta est quedam concordia inter communitatem in Bawdischaw et Anthonium Schindel de Dromiansdorff super omnibus discordiis et defectibus inter ipsos vertentibus occasione piscinarum per ipsum Anthonium factarum super agris rusticorum de Bawdischaw et contentacio per eum, ut patet ex litera ejusdem desuper data, quam tamen concordiam rustici de Bawdischaw usque hodie dissimulant observare in effectum, quod census integros monasterio solvere non teneantur.

Item, anno domini MCCCCXXXI, circa festum sancti Johannis baptiste, 1431.
dominus Jodocus abbas emit a quodam mercatore de Parisius tabulam cum crucifixo de alabastro laboratum cum suis attinenciis, sitam in altari s. Augustini pro XL. florenis Ungaricis, qui mercator affirmavit, prefatam ymaginem crucifixi sculptam in Parisius cum montanis sed tabulam idem mercator Wratislavie ad eandem ymaginem fieri disposuit, pro qua X. marcas denariorum exposuit. Et eodem anno, in die s. Elyzabeth, idem dominus Jodocus abbas solvit Johanni Crommendorff aurifabro XX. marcas latorum grossorum in auro racione ejusdem tabule et laborum circa eandem, ut patet in libro annotacionum ejusdem. Item, eodem anno idem dominus Jodocus abbas apud quendam Smedchen, civem Wratislaviensem, emit quedam montana minerarum, artificialiter et subtiliter multum facta, cum tribus regibus et montanorum fossoribus et Christofero et aliis ymaginibus parvis et subtilibus, pro XXVI. florenis Ungaricis, que montana postea per incuriam custodum ecclesie sunt collapsa, confracta et deperdita. Item, eodem anno idem dominus Jodocus abbas emit a venerabili viro domino Mathia, preposito de Rudnicz, [1])

[1]) Raudnitz im Rakonitzer Kreise in Böhmen, wo ein Augustiner-Kloster.

Digitized by Google

quandam ymaginem argenteam et deauratam sancti Johannis ewangeliste pro thesauro ecclesie, habentem VIII. marcas argenti et II. lothos, quamlibet marcam solvendo pro XI. fertonibus latorum grossorum facit XXII. marcas grossorum preter II. lothos.

Item, circa annum suprascriptum MCCCCXXXI, citra vel ultra, dux Lodwicus Legniczensis construxit in allodio Leipe, alias Weiszforwerk, piscinam unam, que limites suos transgrediens in magna parte se protendit ad agros ville monasterio nostri majoris Bawdisschaw, racione cujus rustici ibidem subtrahunt monasterio propria auctoritate singulis annis de quolibet manso mediam marcam et sic XV. marcas census peccuniarii, et in frumentis mensuram tritici commutaverunt in mensuram avene, et licet ipse dux, ne impediretur per monasterium promiserit domino Jodoco abbati contentare rusticos racione piscine, tamen nichil fecit et licet eciam successor ipsius, dominus Nicolaus abbas pluribus annis super eadem piscina egit judicialiter contra possessores dicti allodii, tamen causa mansit indecisa et piscina manet sine contentatione usque in presens, in damnum monasterii satis magnum, ut patet ex premissis et ex actis in causa supra scripta.

1432. Item, anno domini MCCCCXXXII. idem dominus Jodocus abbas capitulariter ordinavit servari plenum et totum officium de animabus in die commemoracionis earum, scilicet in crastino omnium sanctorum, cum prius illo die servaretur officium de s. Eustachio, quod communiter ordinavit transferri in crastinum commemoracionis animarum juxta consuetudinem ecclesie kathedralis et tocius dyocesis Wratislaviensis, et communiter anno sequenti propter curam animarum ecclesie annexam ordinavit servari processiones pro animabus mane et sero et missas ad arbitrium prioris in communi ebdomada et feriis secundis quatuor temporum, juxta morem aliarum ecclesiarum parrochialium. Item, anno domini MCCCCXXXII. prefatus dominus Jodocus abbas emit per quendam Henricum Hoker, aurifabrum, a quadam domina Margaretha Stengelynne VI. lapides sepi fusi in et super tribus maccellis in antiquis maccellis Wratislaviensibus pro XVIII. marcis grossorum juxta continenciam literarum scabinalium et instrumenti publici desuper dati, quem censum sepi percipit custos pro ecclesia annuatim. Item, anno domini MCCCCXXXII. ut supra, idem dominus Jodocus abbas per quandam concordiam dedit literam recognicionis sub sigillis abbacie et conventus super II. marcis census annui et perpetui solvendis cuidam altariste altaris beate Hedwigis et sancti Adalberti in ecclesia Wratislaviensi in, de et super allodio Serczicz ac de primis ipsius proventibus, qui prius exigebantur de omnibus bonis monasterii, ut patet in litera recognicionis hujusmodi desuper data, cui eciam sigillum officiolatus Wratislaviensis cum auctoritatis ordinarie interposicione est appensum et lacius habentur scripta in libro annotacionum prefati domini Jodoci abbatis.

1433. Item, anno domini MCCCCXXXIII. idem dominus Jodocus abbas capitulariter instituit et ordinavit processiones sollempnes mane et post prandium necnon dominica infra octavam et in octava in festo sacratissimi corporis Christi ad ejus honorem et veneracionem et plura alia ordinavit circa veneracionem ejusdem festivitatis et sue octave, onerans consciencias suorum successorum, ne hujusmodi

Digitized by Google

ordinaciones revocent ac veneracionem tanti sacramenti quomodolibet minuant sed pocius pro posse augmentent, ut patet in litera annotacionum suarum et quoad hoc manu ipsius propria, quod et per successores suos observatum est, ut docet experiencia quottidiana. (Anno tamen domini MCCCCLXXXV. dominus Johannes, episcopus Wratislaviensis, processionem in die corporis Christi post prandium fieri consuetam deposuit et sub pena excommunicacionis inhibuit per totam dyocesim Wratislaviensem.) [a]

Item, anno domini, ut supra, ipse dominus Jodocus abbas capitulariter in- 1433.
stituit et ordinavit, ut in die ascensionis domini post nonam, quam scolares sollempniter decantare debent, officium ascensionis dominice per dominum abbatem in pontificalibus et dominum priorem sollemniter peragi deberet juxta rubricam desuper collectam, prout in aliis ecclesiis parrochialibus observatur. Quod officium ex speciali devocione ipse cum domino priore aliquociens in propria persona sollemniter peregit et de immutacione hujus ordinacionis in nova rubrica et reformacione postea facta, scilicet quod hujusmodi officium prior et supprior peragere deberent, non bene contentus fuit. Item, eodem anno reempte sunt XIII. marce annui census super quadam domo, olym Gramschicz, super Olavia per quendam Franciscum Kryk, civem Wratislaviensem, pro CCC. florenis Ungaricis et eodem anno empte sunt in locum ipsarum XII. marce census pro CCC. et XXXIIII. florenis super domo predicti Francisci Kryk in circulo Wratislaviensi sita, que tamen hodie non
est in rerum natura. Item, anno domini MCCCCXXX. tercio dominus Jodocus 1433.
abbas emit a domina Margaretha Stengelynne et filiabus suis II. maldratas siliginis census annui et perpetui sive hereditarii, quas dominus Johannes Pragensis abbas a monasterio vendiderat in et super molendino Winkelmol prope Lesznam et Stabilwicz sito, pro nunc totaliter deserto, pro XXX. marcis latorum grossorum, ut patet in literis desuper datis et representatis et in libro annotacionum prefati domini Jodoci abbatis. Item, eodem anno et communiter anno domini MCCCCXXXVII. idem dominus Jodocus abbas obtinuit tres sentencias in judicio vassallorum regalium in curia regis contra abbatem et monasterium sancti Vincencii super quibusdam limitibus, defectibus et diversitatibus inter bona monasterii nostri, scilicet Gaywicz et minor Mochbar ex una et villam monasterii sancti Vincencii Grebischaw dictam ex alia partibus, ut patet ex literis capitaneatus Wratislaviensis, sigillo regio sigillatis et signaturis circa easdem.

Item, anno domini MCCCCXXXIIII. idem dominus Jodocus abbas pro 1434
honore ecclesie et thesauro ecclesie in tempore gravissimo, cum tunc vigeret per totam Slesiam ad biennium integrum caristia et fames maxima, propter destruccionem terrarum per hereticos, adeo quod una mensura siliginis, ut dicebatur a senioribus, vendebatur pro I. marca et interdum carius, comparavit et fieri fecit quandam preciosam ymaginem beate Marie virginis cum puero Ihesu, corona, sceptro, berillis, margaritis et gemmis preciosis ac reliquiis multis, exponendam in sollempnitatibus, que in puro argento in pondere habebat XLIX. marcas argenti et

a) Das Eingeschlossene steht von gleichzeitiger Hand am Rande.

Digitized by Google

cum deauracione et labore constabat C. et XXXVIII. marcas latorum grossorum Bohemicalium, que facerent juxta communem cursum CC. et XXXVII. florenos Ungaricales cum XIIII. grossis Bohemicis, sive medium florenum. Eodem quoque anno circa festum sancti Johannis baptiste emit a quodam aurifabro unum preciosum capud viduarum, quod fuit, ut fabulabatur, monasterii Lubensis, et habebat in puro argento IX. marcas argenti minus II. scotis, quamlibet marcam pro II. et dimidia marca latorum grossorum et sic pro XXIII. marcis grossorum Bohemicalium, que faciunt in auro XXXVIII. florenos Ungaricos cum XVI. grossis Bohemicalibus minus II. scotis, ut supra. Sed tamen predicta ymago cum capite viduarum, sicut premittitur in malis temporibus comparata, non diu duraverunt nec perdurare potuerunt circa monasterium, nam cito post, anno scilicet domini MCCCCXL. primo in vigilia sancti Ambrosii, ipse Jodocus abbas cum consensu conventus eadem preciosa clenodia cum uno calice valde precioso de puro auro in valore ultra quadringenta florenorum propter penuriam monasterii, provenientem ex destructione bonorum ipsius per nephandos hereticos et alios, ad debita solvenda hinc inde contracta et specialiter ad solvendum supremum jus in Jeraslawicz tunc emptum conflaverunt et vendiderunt nec non et alia clenodia, que ignoramus, ibique non modicum dampnum fuit illatum monasterio, sicut patet in precio laboris et deauracione et similibus. Ex quo patet, quod illa notabilis summa per ipsum dominum Jodocum abbatem in principio sui regiminis et promocione, ut pretendebatur, communis boni comportata et conservatoribus commendata, de qua supra, jam fuit totaliter consumpta et exhausta contra ipsius ordinacionem desuper factam, sicque ab eo tempore commune depositum monasterii usque nunc non potuit reaccipere vires, ymmo et nostris temporibus, quibus hec scripta sunt, scilicet anno domini MCCCCLXXVI. nec unus denarius, ne dicam florenus est in omni deposito communi monasterii, exceptis quottidianis proventibus monasterii, que non sufficiunt ad fratrum et monasterii sustentacionem.

Item, anno domini MCCCCXXXIIII. idem dominus Jodocus abbas allodium in minori Tinczia, quod dominus Mathias abbas predecessor ipsius exposuerat pro quibusdam rusticis Polonis, qui nec peccuniam hereditariam nec census annuos inde solverunt neque concordiam postea anno domini MCCCCXXX. in die sancti Mathie apostoli desuper factam servaverunt, reintegravit et cum multa summa peccunie ab hujusmodi rusticis agros ipsius allodii sic inepte expositos ad monasterium reduxit et redemit, colendos per modum allodii, de quo hucusque modicum utilitatis monasterio provenit, sed ut plurimum monasterium illud coluit et tenuit cum detrimento atque dampno, de quo lacius habetur in libro annotacionum prefati domini Jodoci abbatis.

1438. Item, anno domini MCCCCXXXV. idem dominus Jodocus abbas monstranciam majorem pro festo et veneracione sacratissimi corporis Christi fecit reformare et deposito cupro meliorari, exaltari et ornari lapidibus preciosis et berillis in valore ad XX. marcas grossorum latorum Bohemicalium. Habet autem monstrancia ipsa de puro argento L. marcas argenti, demptis berillis et lapidibus magnis et parvis ac reliquiis. Constat vero ipsa monstrancia in toto, cum argento, deaura-

Digitized by Google

cione, berillis, lapidibus et labore, nichil excipiendo, CC. et XX. marcas latorum grossorum Pragensium, ut patet ex libro annotacionum predicto et manu ipsius propria.

Item, anno domini eodem idem dominus Jodocus abbas emit pro monasterio 1435.
domum nostram in Sweidnicz in platea, militum vocata, sitam pro XL. marcis grossorum, habentem partim ex antiquo et partim ex privilegio superaddito consulum Sweidniczensium tres braxaturas cervisie Sweidniczensis, ut patet in literis scabinorum Swidniczensium desuper datis et signaturis circa easdem desuper factis.[1]) Jacet tamen dicta domus sub dicione et oneribus civitatis sed alias monasterio est valde necessaria et perutilis, tam propter proprium hospicium, quam propter braxaturas supradictas, ipseque dominus Jodocus abbas primus fuit, qui pro collacione fratrum cervisim Swidniczensem braxari procuravit. Item, eodem anno idem dominus Jodocus abbas emit a Michaele Banke, cive et cancellario ducatus Wratislaviensis, supremum dominium et exactiones cum omnibus pertinenciis suis, quod et quas habuit in villa monasterii Tincz pro monasterio pro CC. et XL. marcis grossorum Pragensium, ut patet in literis regalibus desuper datis et registratis.

Item, eodem anno prefatus dominus Jodocus abbas impetravit a reverendo in Christo patre domino Conrado episcopo Wratislaviensi et ejus capitulo incorporacionem ecclesie parrochialis sancti Jocobi in opido Czobten pro monasterio necnon et translacionem prepositure in Gorkaw de Gorkaw in Czobten ad predictam ecclesiam parrochialem monasterio incorporatam, juxta tenorem privilegii desuper. Quam incorporacionem et translacionem sacrum concilium Basiliense per reverendum in Christo patrem, dominum Posznaniensem episcopum, executorem ad hoc deputatum confirmavit, ut patet in bulla sacri concilii et processu executorio desuper dato domini episcopi Posznaniensis, que nichilominus omnia premissa illustrissimus princeps dominus Albertus, Romanorum et Bohemie rex, uti dux Slesie et dominus Swidniczensis etc. confirmavit, ut patet ex ipsius confirmacionis privilegio desuper dato. Et licet translacio predicte prepositure in Gorka, sicut premittitur, fuerit multipliciter confirmata, tamen hucusque non est sortita effectum nec expediret eam sortiri effectum propter certas causas racionabiles et impedimenta nec non incommoda diversa, que inde monasterio provenire possent, sed predicta prepositura in Gorkaw ad honorem beate Marie virginis manet usque in presens et manebit in futurum, sola incorporacione ecclesie parrochialis in Czobten sortita effectum, que regitur per fratres a monasterio illac transmissos, circa quam tamen domini abbates successores sint cauti et solliciti, ne aliquando paciantur instancias a prelatis ecclesie Wratislaviensis propter non observanciam eorum, que in incorporacione sunt allegata, que ex eo, quod translacio prescripta non potest

1) Urk. vom J. 1435. Doch sollte nur für den Gebrauch des Klosters, nicht zum Verkauf oder zum Ausschank gebraucht werden. In einer Urk. über das Haus v. J. 1407 wird es aber in der Rittergasse gelegen bezeichnet, während sie der Abt Elias: Herren-Gasse nennt.

Digitized by Google

sortire effectum, non possunt per omnia observari, juxta ipsius tenorem et disposicionem.[1])

Item, anno domini MCCCCXXXIIII. predictus dominus Jodocus abbas auctoritate generalis capituli immutavit ordinem officiorum presertim in missis cantandis, in quibus satis ineptus ordo hucusque servatus fuit contra diffinicionem juris communis et consuetudinem kathedralis et aliarum ecclesiarum. Nam de mane mox post primam cantabatur summa missa, deinde: Requiem per duos prebendarios et postea missa de beata virgine per omnes prebendarios, deinde antiphona: Salve regina per scolares, demum tercia et sexta per fratres, quem errorem prelati ecclesie kathedralis sepius et dure reprehenderunt. Ideo eundem corrigendo et emendando ordinavit, quod mox post primam de mane cantaretur missa defunctorum usque ad: Sanctus, deinde missa de beata virgine per prebendarios, deinde tercia per fratres ferialibus diebus sed festivis ac duplicibus diebus per scolares, deinde, premissa antiphona: Salve regina, summa missa per eosdem, demum sexta per fratres et alias prout modo servantur hujusmodi officia, juxta occurrenciam et exigenciam dierum et festivitatum.

1435. Anno eciam sequenti deposuit nocturnum ferialibus diebus tempore paschali et ordinavit, ut in hoc servaretur modus, qui tenetur in ecclesia kathedrali et per totam dyocesin, de quo eciam in parte dictum est supra circa tempora domini Petri Nigri et Henrici Gallici abbatum. Plura eciam alia circa rubricam et officia ecclesiastica rite servanda ante et post immutavit et modo meliori ordinavit ad honorem dei et decorem domus ejus, quem dilexit, que postea in reformacione monasterii redacta et confirmata sunt in statutis et rubrica monasterii, de quo infra. Eodem eciam anno pro honore ecclesie fecit fieri organa majora per quendam Martinum de Opol, qui taliter qualiter ea fecit, quod non diu duraverunt et deposita fuerunt circa annum domini MCCCCL. primum et nichilominus ultra convencionem, notabilem peccunie summam sibi monasterium dedit per modum concordie, ut patet in annotacionibus dicti domini Jodoci abbatis. Eodem eciam anno constructum est studorium sive stubella in dormitorio pro studio fratrum predicancium sive predicatorum.[2])

1437. Item, temporibus ipsius anno domini MCCCCXXXVII. in die circumcisionis domini providus vir dominus Beda, civis Wratislaviensis, ad honorem omnipotentis dei et gloriose matris ejus virginis Marie et in signum favoris et vere confraternitatis, quam nobiscum contraxit, contulit monasterio unum bonum album ornatum, alias: Weisz-Thamaschken, auro contextum, alias: mit Vnczengolt et

---

1) S. meine Geschichte der Verlegung der Probstei Gorkau nach Zobten, in den Schles. Provinzial-Blättern vom Jahre 1833, T. 98. S. 3 ff. aus den noch vorhandenen Urkunden im Repertorio Heliae.

2) Am 14. Febr. 1435 verkaufte Herzog Ludwig von Lüben mit Einwilligung seiner Gemalin Margarethe wegen des Schadens, den Land und Städte von den Ketzern erlitten, alle fürstlichen und obersten Gerichte auf dem Gute Jeruslawicz im Olauischen für 100 Mark Böhmische Groschen an das Sandstift, wiederkäuflich.

Digitized by Google

unum baculum pastoralem de ossibus, quem dixit se comparasse Veneciis pro XI. florenis. Item, eodem anno idem dominus Jodocus abbas emit ab eodem domino Beda cive Wratislaviensi quandam infulam preciosam, que fuit monasterii beati Procopii in Bohemia pro LXX. marcis latorum grossorum, quam ipse dominus Beda emerat a quodam Francisco pro XC. marcis latorum grossorum et dedit eam monasterio in tam levi foro et precio, in signum favoris et fraternitatis, residuum donando nomine testamenti, quam dominus Jodocus reformare fecit in multis, quia fracta erat et diminuta in melioribus lapidibus preciosis, pro cujus reformacione exposuit ad X. marcas grossorum latorum et sic constabat monasterium ad LXXX. marcas grossorum Bohemicalium. Emerat autem eam et exolvit de peccuniis magistri Johannis Crewczberg, professoris sacre theologie, cujus executor fuit et non de peccuniis monasterii, et nomine executorio assignavit eam monasterio nomine testamenti, ne alienaretur per successores. Hec tamen hodie non est pre oculis, sed exempta et liberata dicitur per fratres dicti monasterii beati Procopii, ut videtur circa tempora domini Nicolai Schonborn abbatis, sui immediati successoris, circa annum domini MCCCCLIII. Item, eodem anno idem dominus Jodocus abbas stubellam parvam super testudine in domo sua cum transitu ad secessum sive secretum pro sua et successorum suorum abbatum necessitate et quiete construi fecit.

Item, anno domini MCCCCXXXVIII.[1]) prefatus dominus Jodocus abbas 1438.
opus reformacionis monasterii, quod in principio sui regiminis aliquatenus inchoaverat et perficere desiderabat, prosecutus est. Nam anno supra scripto, de consilio et consensu fratrum suorum, impetravit bullam reformacionis monasterii a sacro concilio Basiliensi in personam reverendi in Christo patris domini Conradi episcopi
Wratislaviensis, uti executoris, deinde anno sequenti, scilicet MCCCCXXXIX. 1439.
in vigilia omnium sanctorum, prefatus reverendus pater, dominus Conradus episcopus visitacionem monasterii, premissa ad hujusmodi reformacionis execucionem procedere incepit. Cui cum per se intendere non posset, eandem subdelegavit et commisit venerabilibus et egregiis viris, patribus et dominis magistro Petro Nowak, decretorum doctori, custodi, canonico, officiali ac viccario in spiritualibus generali Wratislaviensi, magistro Johanni Frankensteyn, professori sacre theologie, ordinis fratrum predicatorum monasterii sancti Adalberti Wratislavie, Remigio de Jaromir, Petro de Satczka et Mathie de Rudnicz ordinis nostri in regno Bohemie prepositis et tunc propter persecucionem hereticorum hic in monasterio nostro commorantibus. Hii venerandi patres, cum quibusdam nichilominus fratribus senioribus monasterii consciis et collaborantibus, cum omni diligencia insteterunt et opus reformacionis, tam in capite quam in membris, tam in monasterio quam in prepo-

[1]) Im Jahre 1438 erneuerte sich der Streit zwischen den Aebten zu St. Vincenz und unserm Abte über den Vortritt bei Gelegenheit des Empfanges König Albrechts in Breslau und wurde 21. Nov. 1438 durch den Bischof Conrad so entschieden, da die Zeit des Wechsels, der mit jedem Jahre eintreten sollte, ungewiss geworden war, dass der Vortritt im laufenden Jahre dem Abte zu st. Vincenz zustehe. Vergl. oben S. 205.

Digitized by Google

situris eidem subjectis, tam quoad statuta et modum regularem vivendi quam quoad rubricam et cultum ecclesie, tam in spiritualibus quam in temporalibus, cum erectione aliquarum prepositurarum monasterio subjectarum in ecclesias collegiatas seu conventuales, fideliter et diligenter perfecerunt. Quibus omnibus debite comportatis et ordinatis, citatis eciam ad hoc ad certum terminum dominis prepositis monasterio subjectis et ipsorum fratribus, ipsisque comparentibus in festo beati
1440. Jeronimi confessoris anno sequenti, scilicet MCCCCXL. prefatus reverendus pater dominus Conradus episcopus Wratislaviensis, executor principalis, personaliter in refectorio yemali monasterii constitutus, cum suprascriptis partibus et nonnullis notariis publicis et testibus fide dignis cum multa sollemnitate in primis prefatum dominum Jodocum abbatem et successores suos abbates necnon conventum et omnes prepositos et fratres monasterio subjectos, ad hoc coram eo humiliter genua flectentes, a prioribus et antiquis statutis et ab obediencia monasterii et ordinis Arrovasiensis absolvit et absolutos pronunciavit; deinde ipsa nova statuta cum rubrica eisdem presentavit, que ipsi humiliter et reverenter susceperunt pro se et ipsorum successoribus, abbatibus, prepositis et fratribus effectualiter practicantibus, in presencia trium notariorum publicorum et plurimorum testium fide dignorum ad hoc vocatorum et sic predictum opus reformacionis ad optatum finem perduxit, die quo supra, beati Jeronimi anno domini MCCCCXL. Quod cum in hiis presertim, que statum concernunt religionis et observanciam regularem secundum apostolicam et beati Augustini regulam, quantum in seipso est meritorium et salubre tanto eciam est commendabile, nec nostra indiget commendacione, ut patet tam ex ipsis statutis quam rubrica eisdem annexis, que si quis cum diligencia adverteret, profecto comprobaret, quod pro regularis vite observancia et morum disciplina nil ipsis addere aut detrahere oporteret, sed tam presentibus quam posteris post beati patris nostri Augustini regulam sufficerent temporibus affuturis pro via regia, ducente ad patriam et vitam sempiternam.

Verumtamen, quantum ad administracionem bonorum temporalium monasterii sine quibus spiritualia diu subsistere nequeunt et quo ad modum administrandi eadem in ipsis statutis descriptum et hucusque practicatum, experiencia docente cognoscimus, monasterium non solum modica percipere incrementa, sed eciam et multo amplius quotidiana sentire detrimenta ex eo, quod sublata distinctione officiorum et proventuum cuilibet officio juxta ipsius exigenciam ab antiquo deputatorum, omnes proventus et redditus monasterii in unum sunt redacti, colliguntur per unum, presentantur conservatoribus et distribuuntur officialibus, ut de hoc lacius est dictum supra in principio gestorum predicti domini Jodoci abbatis et ex racionibus ibi descriptis, per hoc eciam nimis restricta videtur prelatorum potestas et administracio circa bona temporalia, in quibus utique contra juris communis disposicionem et generalem monasteriorum eciam arcioris ordinis et observancie perfeccioris consuetudinem himium ligatas et restrictas habent manus, et contra racionis ordinem in hiis liberiorem habent potestatem ipsi officiales inferiores, quam ipsi abbates, ut patet diligenter intuenti capitula de stipulacione fienda per electum in prelatum et de officiis prepositi et collectoris et similia.

Digitized by Google

Videntur autem hujusmodi ordinaciones super administracione bonorum monasterii ab inicio non processisse ex bono fundamento nec ex sincera et recta intencione, sed, ut a senioribus nostris audivimus et ex hiis, que in scriptis redacta reperimus aliquatenus tactum est supra circa tempora domini Mathie abbatis, ex displicencia et commocione subortis inter prefatum dominum Mathiam abbatem et seniores monasterii super hujusmodi administracione, adeo quod ipsi seniores, de quorum numero erat ipse dominus Jodocus abbas, pro tunc prior, adhuc illo vivente inter se tractarent et facerent ordinaciones super omnibus proventibus monasterii in unum redigendis et quomodo successori manus ligarent et restringerent in hujusmodi administracione, quod et fecerunt, ut patet ex supra scriptis, que postea per prefatum dominum Jodocum abbatem, cum eas fieri procuraverit, recusari non potuerunt et postea in reformacione ad librum statutorum sunt redacta. Qui, si cum suis pro tunc senioribus et collaboratoribus hodie viveret et eas experimento diutino examinassent et probassent, forte aliter sensissent et ordinassent.

Preterea circa reformacionem prepositurarum et aliquarum ipsarum erectionem in ecclesias collegiatas sive conventuales videtur notabiliter nimis faciliter et prodige circa bona monasterii actum esse ac ipsi monasterio minus sufficienter provisum. Nam cum bona ipsarum ab antiquo pertinuerint ad monasterium jure proprietatis et dominii directi et utilis, quod de tantis ipsarum bonis, ymmo verius monasterii hujus, nulla penitus est reservata pro eodem annua pensio eciam quantumcunque modica saltim in recognicionem dominii et superioritatis ac sue primeve originis cum effectu, nil enim amplius tenentur monasterio nisi quod annuatim venire debent ad generale capitulum, quod tamen faciunt quando volunt et hoc cum non modico gravamine monasterii in expensis cum eorundem familia, curribus et equis, nec semel in anno sed toties quoties ad nundinas Wratislaviam vel extra easdem ipsos contigerit quacunque de causa vel ipsorum fratres Wratislaviam advenire. Et timendum est, presertim de prepositurís in Polonia constitutis, quod earum fratres monasterium et suum originem ignorantes vel oblivioni tradentes quandoque se ab ipsius obediencia subtrahent et alienabunt et sic bona quondam monasterii eciam ab eodem alienabunt sicut quondam factum est per Saganenses racione ecclesie Novi castri super fluvio Bobir, que ad monasterium pertinuit cum omnibus juribus et pertinenciis suis et hodie monasterium nostrum nec in minimo recognoscit, ut dictum est supra circa tempora domini Nicolai Qwosz abbatis. Unde circa premissa fuisset utique caucius agendum et monasterio melius providendum, presertim in hujusmodi perpetuis constitucionibus et ordinacionibus faciendis, de quibus prescripta sufficiant.

Item, anno domini MCCCCXXXVIII. prefatus dominus Jodocus abbas pro 1438.
honore dei et beate Barbare virginis et ad decorem ecclesie comparavit brachium quoddam argenteum, pulchre decoratum, habens in argento puro VII. marcas cum VII. et dimidio [a] scotis, preter berillas et lapides preciosos et constat in toto cum argento, deauracione, berillis et lapidibus et labore XX. [b] marcas et III. fertones

a) VIII. scot. B. b) XXV. stand ursprünglich.

Digitized by Google

latorum grossorum Pragensium, et hoc fecit propter approbacionem reliquiarum in eodem brachio reconditarum, de quibus talis notula habetur in ipso brachio inclusa: Anno domini MCCCLV. in die pasche illustrissimus princeps, dominus Karolus, rex Romanorum et Bohemie etc., una cum conthorali sua per dominum Innocencium papam sextum Rome in basilica sancti Petri in imperatorem coronatus est prefatusque apostolicus in signum paterne dileccionis eidem imperatori pro munere obtulit brachium unum, scapulam et costam unam de sancta Barbara cum aliis donariis et reliquiis diversorum sanctorum. Qui imperator premissas reliquias domino Arnesto, primo archiepiscopo Pragensi dedit, quas reliquias dominus archiepiscopus Pragensis in fundacione monasterii nostri in Jermer, decoratas cum brachio argenteo, fratribus canonicis regularibus ibidem presentavit nomine testamenti. Sed deo permittente, peccatis nostris exigentibus, heresim Hussitarum, Orphanorum et Thaboritarum in regno Bohemie per hereticos opidum Jermer expugnatum est ac fratres cum preposito et secularibus sacerdotibus combusti sunt per eosdem, solum tribus fratribus remanentibus, qui inter se Wratislavie canonice dominum Remigium in prepositum elegerunt. Idem Remigius ex peticione mea reliquias istas, scilicet partem brachii, scapulam integram et porcionem de costa de sancta Barbara fraterne michi obtulit, unam autem porcionem aliam a ducibus Olsniczensibus, videlicet Conrado Kanthner et Conrado Albo impetravi, quam cum aliis reliquiis in una ymagine argentea et deaurata habuerunt, modo autem conflata, lignum autem vite cum una porciuncula de capite sancte Barbare de archivis reliquiarum monasterii nostri recepi, quare ego, Jodocus abbas, propter approbacionem istarum sanctarum reliquiarum misi laborare hoc brachium argenteum. Ideo videant successores abbates et fratres, ne confletur aut a monasterio alienetur. [a]

Item, eodem anno idem dominus Jodocus abbas cum consensu conventus propter varia motiva emit suppremum dominium sive jurisdiccionem cum exaccionibus et omnibus pertinenciis suis necnon cum translacione ville scilicet Jeraslawicz vocate, de ducatu Olaviensi, in ducatum Wratislaviensem pro CCC. marcis latorum grossorum Pragensium, quem contractum, empcionem et translacionem serenissimus dominus Albertus, Romanorum et Bohemie rex, eodem anno Wratislavie constitutus confirmavit, ut patet ex privilegiis illustris Lodwici ducis Olaviensis et prefati domini Alberti regis. Item, eodem anno circa festum Michaelis idem dominus Jodocus abbas construxit ambitum sive transitum de sacristia ad conventum retro capitulum et licet parve sit estimacionis, tamen multe utilitatis propter vitandos discursus et staciones fratrum per ambitum majorem et patentem, sicut de se patet.

1438. Item, anno eodem MCCCCXXXVIII. Wladislaus rex Polonie, qui et postea tempore infancie serenissimi domini regis Ladislai rex fuit Hungarie, licet taliter qualiter intrusus, tandemque mansit in exercitu contra Thurcos, in Turcia

a) Das Vorhergehende von S. 231 Z. 8 v. u. Item anno, bis hierher ist in der Handschrift A. durchstrichen, steht jedoch in B, wo nur die letzten Worte: Ideo videant, bis: alienetur fehlen. Am Rande später nachgetragen steht noch in A.: Anno domini 1544 in subsidium pro edificacione turris est hoc brachium commutatum.

Digitized by Google

captivus vel interemptus, adeo quod hucusque certum non habetur de ejus vita vel morte, ipse anno supra scripto circa festum sancti Michaelis cum duobus exercitibus magnis Slesiam intravit, unum exercitum secum ducens super duces superiores, scilicet Opoliensem, Ratiboriensem, Oppaviensem etc., quorum ducatus funditus predavit et incineravit, demptis aliquibus civitatibus firmis, alterum exercitum mittens contra Wratislavienses et duces Olsniczenses, quos eciam pro majori parte incineraverunt, residuum autem quasi totaliter expoliaverunt, nam totum districtum Nampslaviensem et bona ducatus Wratislaviensis, sita inter Widaviam et Odram penitus destruxerunt et incineraverunt. In qua quidem incineracione eciam bona monasterii, scilicet villam Monchsdorff et allodium Cranstaw pariter incineraverunt. Et predicti exercitus Slesiam exiverunt cum maxima preda, patriam eorum regredientes post festum omnium sanctorum, nam in nullo die persistentes, in Slesia tot incendia commiserunt, sicut in die omnium sanctorum inter Widaviam et Odram. Causa autem ingressus Slesie et dampnorum hujusmodi, ipsorum malicia et pravitas fuit. Nam, domino Sigismundo imperatore et Hungarie et Bohemie rege defuncto, barones christiani regni Bohemie cum consensu Pragensis et aliarum civitatum katholicarum regni eis adherencium, ducem Albertum Austrie elegerunt, assumpserunt et coronaverunt Prage in regem anno supra scripto in die sanctorum apostolorum Petri et Pauli. Sed quidam Bedrzich, heresiarcha, cum aliquibus nobilibus hereticis et opidis hereticorum sibi adherentibus versus Cracoviam miserunt, postulantes sibi in regem Kazimirum, fratrem predicti Wladislai regis Polonie, qui et modernus est rex Polonie antiquus, et in simili casu electionis in discordia katholicorum et hereticorum postea dedit filium suum primogenitum ad vocacionem hereticorum, anno domini MCCCCLXX. primo, post obitum Georgii de Podyebrat regis Bohemie et a regno depositi. Quorum postulacioni Poloni tunc consenserunt, quare dominum Conradum episcopum Wratislaviensem ac duces et civitates Slesie requisiverunt, ut suo electo et postulato Kazimiro adhererent et non domino Alberto, coronato regi Bohemie, quod quia facere noluerunt ideo taliter, ut premissum, Slesiam vastaverunt ea intencione, ut si dominus Albertus rex Bohemie contra eos de Slesia pugnare vellet, quod propter penuriam et famen inde cogeretur exire et desistere. Circa autem festum sancti Martini dominus Albertus, Romanorum, Hungarie et Bohemie rex cum notabili exercitu de Bohemia Slesiam intravit et in profesto sancte Elyzabeth Wratislaviam venit et sollemniter susceptus est, ubi communiter suscepto homagio dominorum ducum et civitatum tractare cepit de exercitu instituendo et bellando contra Polonos, quod et fecisset, nisi sacrum Basiliense concilium, quod tunc viguit, per quendam reverendum patrem, dominum Alfonsum, Burgensem episcopum, ejusdem sacri concilii legatum, in hoc monasterio quamdiu fuit Wratislavie hospicium suum habentem, se pro pace et concordia parcium et regnorum fideliter interposuisset. Qui post multos tractatus hinc inde habitos partes concordavit et negocium sedavit, quo concordato et sedato ad sacrum concilium rediit et monasterio nostro pro graciarum accione hospicii duplicem graciam a sacro concilio Basiliensi impetravit et ad monasterium remisit, primam pro ecclesia VII. annorum et VII. quadragenarum

Digitized by Google

indulgencias perpetuas in majoribus festivitatibus, secundam plenarie remissionis in articulo mortis pro omnibus et singulis fratribus monasterii temporibus perpetuis
1439. duraturis, ut patet in bullis desuper datis de anno domini MCCCCXXXIX.[1])
1438. Item, eodem anno, scilicet MCCCCXXXVIII., predictus dominus Jodocus abbas impetravit a prefato domino Alberto rege, Wratislavie existenti, generalem confirmacionem omnium bonorum et privilegiorum monasterii, ac si omnia in eadem essent nominatim et specifice expressa cum supplecione omnium defectuum, ut patet in ipsius privilegio desuper dato, quod licet sit generale, est tamen pigwe et multum notabile.[2])
1439 Item, anno domini MCCCCXXXIX. in die epyphanie domini, illustris dux
6. Januar. Conradus Canthner Olsniczensis de thesauro reliquiarum castri sui prefato domino Jodoco abbati et monasterio nostro pro perpetuo memoriali dedit unum capud X. milia militum martyrum, quod cum aliis capitibus et reliquiis sanctissimus pater dominus Johannes papa XXIII. dederat patri suo sub bulla sua, ut patet in ipsius litera ducali desuper et super aliis reliquiis monasterio datis data et sigillo suo nec non domini officialis Wratislavie munita et firmata, quod capud postea tempore sui successoris in capite argenteo reconditum est.[3])

Item, eodem anno prefatus dominus Conradus dux predicto domino Jodoco abbati et monasterio in signum gracie et favoris dedit unam berillam notabilem, acuatam et concavam pro reliquiis recondendis et subscriptas reliquias quondam in Olsna in quadam monstrancia et berilla premissa reclusas, primo de ligno vite, de sindone domini, de pallio beate Marie virginis, de sancta Katherina, de sancta Anna matre beate virginis, Cordule virginis, Agnetis virginis, item unam partem magnam de tunica domini inconsutili, de fascia domini, item unam partem longam ultra palmam de cingulo beate Marie virginis, quem propria manu contexuit, sub quo salvatorem nostrum bajulavit, quem progenitores sui a cesare Constantinopolitano Graecorum impetraverunt. Predicte reliquie quasi omnes et multo plures alie fuerunt recluse in una cruce satis magna et speciosa, que plus quam quater in anno cum aliis reliquiis in castro Olsniczensi in earum ostensione venerabantur cum maxima sollempnitate tam spiritualium quam secularium, postea autem per ipsum ducem et fratres suos conflata. Ad hoc nobilis dominus Albertus de Col-

---

[1]) Bulle vom 27. April 1439.
[2]) Urk. vom 20. Dec. 1438.
[3]) Urk. Herzog Conrads vom 6. Januar 1439, er habe dem Stifte gegeben: ein howpt der heyligen czehn tausent merterern das der allerheyligste vatir her her Johannes hobist der XXIII. gnediglichen — unserem Vatir herczogen Conrad dem dritten zeliges gedechtnisses mit unszerm Bruder, herczog Conrad senior genant, yczunt Bischoff czu Breslaw — gesand hat von Rome. Item haben wir ehn gegeben eyne Brielle mit heyligthwme das wir haben genommen awss unssem Scarbin des heyligthums czwr Olszna das unsre Eldern haben eyn teyl von dem keyszer Constantinopolim dirworben, ferner einen Arm der 10,000 Ritter den der genannte Pabst auch an des Herzogs Vater gegeben und von dem Heu auf dem der Herr Jesus hat gelegen in der Krippen.

Digitized by Google

dicz, baro et capitaneus Sweidniczensis, dedit prefato domino Jodoco abbati subsequentes reliquias, primo de statua lapidea in qua Christus fuit flagellatus, item de sindone circumvoluta lumbis domini in cruce, item de tunica sancti Johannis baptiste in heremo, item de velo sancte Agathe virginis contra ignem, quas reliquias dominus Tymo, episcopus Mysnensis, a domino papa in Roma impetravit. Item cutem de digito sancti Bartholomei que habetur Wratislavie in monasterio sancte Clare, domina abbatissa ibidem dicto domino Jodoco abbati donavit, pro quibus reliquiis omnibus fecit quandam decentem monstranciam fieri cum berilla supra scripta, sub qua habentur recondite et habet hujusmodi monstrancia IX. marcas in argento minus dimidio scoto et constat cum labore in toto quasi XXVII. marcas latorum grossorum. Tamen ex ista monstrancia predictus dominus Jodocus abbas postea tulit partem cinguli beate virginis et pro eodem aliam monstranciam parvam deauratam fieri fecit, in qua sub berilla eam inclusit, sub anno domini MCCCCXLVI. et nichilominus plura alia clenodia parva pro honore dei et reliquiarum ac decore ecclesie nec non et thuribula majora pro festis triplicibus suo tempore sunt comparata.

Item, eodem anno, scilicet MCCCCXXXIX., predictus dominus Jodocus 1439.
abbas impetravit a domino Alberto rege tunc Wratislavie existente confirmacionem translacionis prepositure de Gorkaw in Czobten, ut patet ex ipsius privilegio desuper dato, sed tamen hujusmodi translacio hucusque non est sortita effectum, ut dictum est supra.[1]) Item, eodem anno fundata et consecrata est capella sita a dextris circa hostium ecclesie, eundo de ipsa ad summum, intitulata Symonis et Jude in honore Christi et beate Marie virginis et omnium sanctorum de genealogia Christi, constructa per dominum Symonem Wartinberg, canonicum Wratislaviensem in eadem sepultum, ut patet in libro annotacionum dicti domini Jodoci abbatis. Item, eodem anno quidam magister Cracoviensis, mercator existens, metu pestis tunc vigentis fugiens de Cracovia, legavit pro monasterio integrum stamen de veluto, alias Examit[a] nigro, de quo facte sunt casula una cum duabus dalmaticis et cappa chorali, que adhuc hodie sunt pre oculis et tactus nichilominus peste in Bewten decessit, cujus anima requiescat in pace Amen.

Item, anno domini MCCCCXL. facta est concordia inter monasterium et 1440.
Czobten ex una et Cuncze Schoenhaee de Rogaw parte ex altera super limitibus et greniciis inter Czobten et Rogaw, super quibus antiqua et magna erat discordia et multa mala inde fiebant, sic quod quasi per modum empcionis et contentacionis renovati et de novo positi sunt limites inter dicta bona, juxta tenorem literarum desuper datarum, data prefato Cuncze Schoenhae notabili summa, scilicet C. et X. marcis denariorum et resignatis quibusdam censibus, ut hec lacius habentur in libro annotacionum dicti Jodoci abbatis, et hoc fecit malorum vicinorum improbitas, que est valde nociva, ut patet per experienciam.

a) Von jüngerer Hand in B. dazu: serico villoso.

1) Urk. vom 10. Febr. 1439. S. auch S. 228.

Digitized by Google

1441. Item, anno domini MCCCCXLI. dictus dominus Jodocus abbas fecit fieri testudinem ante capellam in domo abbaciali pro cappellanis dominorum abbatum et ipsorum habitacione.

1442. Item, anno domini MCCCCXLII. pro honore sacratissime eukaristie domini, de subsidiis et elemosinis pauperum et divitum per diligenciam et promocionem fratris Johannis Beckensloer, tunc predicatoris, constructum et consumatum est ciborium, prout hodie apparet, et altare ipsius consecratum ipso die beati Martini episcopi et confessoris in honore vivifici corporis Christi beate Marie virginis, sancti Augustini et omnium sanctorum. Item, eodem anno stubella pro sanctuariis constructa est, ut sic ipsi sanctuarii a mansione fratrum omnino sint separati propter inquietudinem fratrum vitandam. Item, eodem anno idem dominus Jodocus abbas cum consilio prioris et seniorum fecit et compilavit statuta et ordinaciones pro scola ecclesie nostre et singulis officialibus ejus, tam de officio et labore eorum, quam eciam de sallario et ipsorum recompensa, ut patet eas diligenti intuenti, in quibus tamen aliqua non immerito viderentur immutanda et aliter ordinanda, videlicet ea, que ibi disponuntur de sporta,[1]) que pocius videntur distribuenda pauperibus pro elemosina, quam officialibus hujusmodi pro sallario, ut de se patet. Item, eodem anno renovati sunt per prefatum dominum Jodocum et monasterium ex una et dominos consules Wratislavienses ex alia partibus, limites inter silvam civitatis retro Scheitnik et silvam monasterii Lerbewtel vocatam ibidem, juxta tenorem litere dominorum consulum Wratislaviensium desuper date. Item, anno domini
1446. MCCCCXLVI. prefatus dominus Jodocus abbas fecit fieri piscinam magnam in Qualkaw, racione cujus ipsius successor postea rusticos ibidem contentavit remissione censuum racione agrorum suorum, quos ipsa piscina tangere videtur et tamen propter violenciam aquarum de ipso monte confluencium hucusque ut plurimum mansit et jacuit deserta et prepositus in Gorkaw usus est tantum feno ipsius.

Item, temporibus ipsius et ad finem regiminis ejus providus vir Wenczeslaus Swarcze, civis Wratislaviensis, ornatum optimum de veluto, alias Examit rubeo, cum optima cruce de margaritis contexta et dalmaticis et pertinenciis suis dedit pro ecclesia beate Marie virginis et pro honore festivitatum ipsius precipuarum, que adhuc est pre oculis, eo excepto, quod crux hujusmodi de ipsa casula postea est deposita et ad aliam casulam adhuc meliorem, de qua infra habebitur, applicata, alia cruce similiter de margaritis et fibulis, alias Flettirchen, licet multum inferiore et exiliori ad predictam casulam apposita, ipsoque Wenceslao Swarcz, dei permissione per frumenta in domo propria oppresso et suffocato una cum conjuge sua, amici ipsius donacionem ipsius prescriptam ratam habentes et gratam, favorabiliter approbaverunt et ornatum hujusmodi circa ecclesiam nostram cum omnibus attinenciis suis totaliter et plene reliquerunt, tali tamen condicione, ut prefato Wenczeslao Swarcz et conjugi sue singulis annis anniversarius teneatur et peragatur.

---

[1]) Sporta, sportula, a sportis, seu canistellis, quod in sportulis honoraria vel munera offerrentur, daher dona honoraria, munuscula, stipendia. Du Cange.

Digitized by Google

Postremo prefatus dominus Jodocus abbas librum gradualem sollemnem et preciosum in duobus magnis voluminibus in sollemnitatibus pro honore ecclesie utendum comparavit et fieri fecit nec non librariam monasterii in multis bonis et notabilibus libris subscriptis augmentavit, scilicet milleloquium beati Augustini in duobus voluminibus, super psalterium dicta ejusdem beati Augustini similiter in duobus voluminibus, diccionarium in multis voluminibus, in jure canonico plura volumina et preciose estimacionis, similiter in legibus et medicinis et diversis aliis materiis, prout ad oculum sunt positi in libraria cum signaturis desuper factis.

Hec et multa alia bona operatus est omnipotens deus sub regimine dicti domini Jodoci abbatis, qui ecclesie sibi commisse vigilans et diligens pater et pastor fuit monasteriumque suum fideliter et utiliter gubernavit, sicut in sanitate sic et in infirmitate annis XVIII. mensibus quinque minus paucis diebus. Tandem ipso die sancte Juliane virginis et martyris, que est XVI. mensis Februarii, diem suam clausit extremam, anno domini MCCCCXLVII., cujus anima cum animabus omnium predecessorum et successorum suorum et fratrum requiescant in pace Amen. Sepultus in choro sub lapide, ipsius ymagine et nominis inscripcione insignito. Et tantum de ipsius gestis, que sicut sunt multa, sic sunt magna et memoria digna. 1447 16. Febr.

XXIX. Nicolaus Schoenborn.

Hic electus et confirmatus est munusque benediccionis suscepit a reverendissimo patre domino Conrado, episcopo Wratislaviensi et duce Olsniczensi, anno domini MCCCCXLVII. tempore quadragesimali, cujus temporibus primo ecclesia et ejus pavimentum stratum et successive de proventibus communibus ecclesie cum lapidibus albis, ut hodie apparent hominum oculis, per diligenciam et promocionem fratris Eustachii Radeborg, tunc predicatoris, anno domini MCCCCL. et communiter, per cujus diligenciam, recommendacionem et promocionem in ambone de communibus subsidiis fidelium et proventibus ecclesie tunc et ex post multa in diversis rebus, clenodiis et ornamentis pro honore dei et ipsius ecclesie decore et utilitate comparata sunt, ut infra patebit.

Item, temporibus ipsius, anno ut supra et communiter, comparata et locata sunt organa majora et meliora ecclesie de communibus proventibus ecclesie, modo supradicto, facta per quendam expertum et in hac arte probatum scientificum virum, magistrum Martinum Treiber, qui ob devocionem et affectum ad patronam ecclesie, beatam virginem, promisit omnem suam diligenciam et artem velle in eodem opere pro ejus durabilitate impendere, quod et fecit et constat in materialibus, sallario et victualibus, ut tunc estimabatur CCC. marcas monete currentis ad minus.

Item, temporibus ipsius et secundo anno sui regiminis anno domini etc. XLVIII. facta est visitacio monasterii per reverendum patrem dominum Petrum episcopum Wratislaviensem cum inquisicione super defectibus in capite et membris, que, quo fine terminata est, non apparet, nisi quod omnia fuerint amicabiliter sopita et ordinata. 1448.

Digitized by Google

1450. Item, anno domini MCCCCL. dominus Petrus, episcopus Wratislaviensis, ordinavit et instituit processionem sollennem et generalem in festo Corporis Christi, de mane tocius cleri civitatis Wratislaviensis, per quam sublate fuerunt priores processiones singulares ecclesiarum eodem tempore servate.

Item, anno domini ut supra, MCCCCL. suborta fuit discordia notabilis inter predictum dominum Nicolaum abbatem nomine monasterii ex una et consules civitatis Swidniczensis super taberna et judiciis in Marcusdorff. Nam prefatus dominus Nicolaus transferri fecerat tabernam in Marcusdorff, in qua Swidniczenses habuerunt et habent supremum jus et jurisdiccionem in possessione, et in qua ab antiquo fuerat taberna, in villam Teppirdorff, dicte ville contiguam, que fuit et est monasterii cum omni jure et jurisdiccione, in qua ab antiquo nulla fuerat taberna, quia fuit unum allodium, per quam translacionem pretendebant se Swidniczenses spoliari per monasterium sua suprema jurisdiccione, eo quod judicia de consuetudine celebrantur in tabernis et ipsi in Teppirdorff nichil haberent jurisdiccionis. Quam discordiam sedavit et concordavit nobilis dominus Johannes de Coldicz, capitaneus Swidniczensis, hoc modo, quod taberna edificata in Teppirdorff deponi deberet et e converso transferri et reedificari et haberi in Marcusdorff cum suis juribus, prout fuit ab antiquo, ut patet ex litera concordie capitanei supradicti, quam si monasterium non haberet tamquam sibi contrariam, eam tamen receperunt et habent Swidniczenses pro jure suo et contra monasterium, cujus copia habetur registrata in libro literarum registratarum. Sed ex hac discordia suborta fuit quedam alia subditis monasterii in bonis superioribus magis prejudicialis, de qua immediate infra.[1]) Nam anno ut supra, occasione prioris discordie prescripte, subsecuta est alia discordia. Nam Swidniczenses invenerunt, produxerunt et moverunt quandam literam ducis Bolkonis Swidniczensis de anno domini MCCCLIII. super translacione judicii curie de Czobten in Swidnicz, vigore cujus contra privilegia monasterii, quibus opidum Czobten et bona ad istud pertinencia habet et possidet cum omni jure et jurisdiccione, voluerunt citare et citaverunt citantque usque hodie subditos monasterii de Czobten et ejus districtu ad judicium curie Swidniczensis, quod consules ibidem habent, nomine civitatis, vigore dicti privilegii, quo tamen eorum antecessores usi non fuerunt a tanto tempore, de cujus inicio non est memoria hominum, adeo quod hujusmodi privilegium per nonusum et taciturnitatem tanti temporis merito fuisset invalidum et extinctum. Qua discordia deducta ad reverendum patrem dominum Petrum episcopum Wratislaviensem, Johannem de Coldicz capitaneum nec non vasallos et communitates lige

---

[1]) Bolko von Fürstenberg: des seeligen Herzogs Bernhard Sohn, wie er sich nennt, gab das Vorwerk Marcusdorff im Jahre 1327 dem Ritter Heinrich von Reydeburgk. Im Jahre 1396 kaufte es das Stift. Im Jahre 1406 wird es schon Dorf genannt und 1409 die Schölzerei daselbst angeführt. Damals mag es zu Teppirdorf geschlagen worden seyn und, weil es einen Herrnhof, curia seu domus, besass, wie die Urk. vom Jahre 1406 sagt, den Namen des eigentlichen Dorfs verdrängt haben. Der oben angeführte Vertrag wurde am nächsten Sonntage nach heil. Drei Könige 1450 geschlossen. Da wird Teppirdorf noch genannt.

Digitized by Google

presidentes, alias: des Buendes, et obmissa ibidem per inadvertenciam, ut dicebatur, per prefatum dominum Nicolaum abbatem excepcione supratacte taciturnitatis contra supradictum ipsorum Swidniczensium privilegium, per modum concordie pronunceciatum fuit, quod monasterium manere deberet circa advocaciam provincialem in Czobten et bonis suis juxta tenorem privilegiorum suorum, et consules Swidniczenses similiter circa judicium curie in Czobten et districtu Czobtensi juxta privilegium supratactum et sic privilegium hujusmodi, per taciturnitatem invalidum et extinctum, per hujusmodi pronunceciacionem factum est validum et vivum, in magnum prejudicium et gravamen monasterii et subditorum suorum, actum anno domini MCCCCL. primo. Obtinueruntque postea super hujusmodi concordia, quam produxerunt coram domino Mathia rege, ejusdem et judicii curie citacionum et appellacionum hujusmodi de districtu Czobtensi ad judicium curie ipsorum confirmacionem, per sentenciam inter Swidniczenses et monasterium super eodem judicio curie latam, monasterium tamen tunc obtinuit confirmacionem juris civitatis in Czobten contra Sweidniczenses tempore domini Benedicti abbatis anno domini MCCCCLXXV.[a]

Item, temporibus ipsius, anno domini MCCCCLII. quidam Laurencius Boszag 1452.
voluit et se sua omnia donare monasterio, ut ad monasterium ad tempora vite reciperetur, cupiens eciam se transferre ad monasterium. Ad cujus recepcionem cum se dictus dominus Nicolaus abbas redderet difficilem, cum jam esset senex et infirmus ac bene habundans in rebus et peccuniis, supradictus frater Eustachius predicto Laurencio Boschag disposuit et conduxit cameram, hic in Arena Wratislavie non longe a monasterio, in qua decubuit, infirmus fere per decem ebdomadas et circa festum translacionis sancti Augustini defunctus est et hic sepultus. Circa quem in infirmitate dictus frater Eustachius ita diligenter egit et effecit, ut omnia sua bona in rebus et peccuniis, in valore ultra C. marcas, remanerent monasterio et ecclesie, que eciam exposita sunt in varium ornatum et utilitatem ipsius ecclesie per ipsum. Nam pro eis comparate sunt due preciose cappe de veluto, alias Examyt, una rubeo, alia brunatico, sive fusco, super glauco fundamento, cum clipeis decentibus ad eas ordinatis, quamlibet cappam pro XXX. florenis, quia quamlibet ulnam pro III. florenis, preter alia attinencia, due eciam cappe decentes de Belkin[1]) pro cantoribus pro XVIII. florenis et sex humeralia decencia et pulchra, eciam pro triplicibus festis, aliqua de margarithis, aliqua vero de fibulis et gemmis composita et ornata.

Item, temporibus ipsius, anno domini MCCCCLIII., abbas monasterii b. 1453.
Procopii de Bohemia redemit infulam quandam preciosam quondam sui monasterii, emptam legitime per dominum Jodocum quondam abbatem pro summa, qua constabat predictum dominum Jodocum abbatem, scilicet LXXX. marcas grossorum et

a) Die Worte von: in Czobten bis MCCCCLXXV. standen in A. unten, sind jedoch abgeschnitten, stehn aber in B.

---

1) Belkinus, Baldakinus, pannus omnium ditissimus, cujus utpote stamen ex filo auri, subtemen ex filo serico tegitur, plumario opere intertextus.

Digitized by Google

monasterium nostrum, licet ad dandum eam redimi monasterium non tenebatur, propter legitimum empcionis contractum desuper factum et concordiam subsecutam, ut patet in libro annotacionum predicti domini Jodoci abbatis. Creditur eciam peccunia deposita fuisse ad conservatores pro communi deposito monasterii. Item, eodem anno datus fuit pro ecclesia unus ornatus preciosus rubeus de veluto, alias Examit, scilicet casula cum attinenciis suis per quondam Paulum Venediger et Albertum Schewerleyn, cives Wratislavienses, ut presumebatur, ex remorsu consciencie propter quoddam ministerium hic in ecclesia ex testamento quodam ordinatum et certis censibus dotatum, pro cujus fundacione effectuali monasterium hic obtinuit sentenciam diffinitivam coram domino officiali Wratislaviensi contra ipsos, uti executores. Ipsi autem appellarunt ad sedem metropolitanam et in prosecucione cause appellacionis, licet monasterium habuit ibidem unum fratrem sollicitatorem, hospitantem apud quendam canonicum Guesznensem, fratrem tunc officialis Gnesznensis, et quasi certificatum fuit de sentencie prioris confirmacione, ipsi tamen muneribus corruperunt dominum archiepiscopum pro tempore, adeo quod mandavit suo officiali retractare primam sentenciam et ferre sentenciam absolutoriam pro civibus supradictis, ut ipse officialis postea met est sponte confessus hic in monasterio in mensa abbaciali, quod oportuisset eum ita pronuncciare. Et licet pro parte monasterii ab hujusmodi sentencia fuerat ad sedem apostolicam appellatum, tamen monasterium prosequi noluit, propter vitandas expensas, dimittens negocium super consciencias illorum, qui postea predictum ornatum ecclesie donaverunt et successu temporis, presertim ipse Albertus Schewerleyn plura pro ecclesia fecit, ut infra patebit.

1454. Item, anno domini MCCCCLIIII. suborta fuit una gravis dissensio inter prefatum dominum Nicolaum abbatem et suum conventum. Inter alia enim vehementer presumebatur contra eum et forte probari poterat, quod multas peccunias collegerat et congregaverat per exacciones diversas tam a subditis monasterii nostri, quos pro levibus causis in magnis et notabilibus peccuniarum summis mulctabat, quam eciam a fratribus monasterii, prepositis et collectoribus, et requisitus hujusmodi peccunias noluit pro communi necessitate et utilitate monasterii exponere, sed eciam eas abnegavit, pro se reservando, usurpando et apropriando contra ordinacionem statutorum, propter quod, necnon et propter alias plures causas notabiles, quas pocius supprimere volumus, quam in scriptis redigere, formatis plurimis articulis contra eum et in scriptis redactis ipsum denuncciaverunt domino ordinario, reverendissimo patri domino Petro, episcopo Wratislaviensi, qui se in primis benivolum exhibuit ad justiciam in hac parte faciendam, visitacionem et inquisicionem desuper faciendo, quod cernens ipse dominus Nicolaus, simulabat, se erga seniores pro bono pacis sponte velle resignare. Interim tamen, pendente negocio hujusmodi denuncciacionis et simulate resignacionis, ipse ut dicebatur, conciliabat sibi quibusdam muneribus prefatum dominum episcopum, summa scilicet quadam florenorum, adeo quod sollicitantes postea seniores suam paternitatem in negocio, ipse eos in sua habitacione et stuba posteriori camere sue indignanter invasit et reprehendit, tandemque post paucos dies inter abbatem et conventum se

Digitized by Google

interposuit et ipsos mutuo concordando negocium sedavit sic, quod de denuncciacione hujusmodi et resignacione nichil postea factum fuit, quia tempus nondum advenit. Facta sunt hec anno ut videtur suprascripto, tempore quadragesimali.

Anno etc. LVI. dominica post ascensionis, facta est concordia super agros, 1456.
qui venerunt ad piscinam inferiorem in Qualkaw et eorum contentacione cum rusticis ibidem per dominum Petrum prepositum in Gorka et fratrem Paulum seniorem collectorem et Andream Borewicz advocatum et Georgium Hirte scultetis in Kaldenborn juxta instrumentum publicum desuper factum. [a]

Item, anno domini MCCCCLVII. facta est quedam concordia per nonnullos 1457.
arbitros et amicabiles compositores hinc inde datos, inter dominum Nicolaum Schonborn abbatem ex parte communitatis ville majori Bawdischaw ex una et Borgmannum Schindel de Dromyansdorff ex altera partibus, super quibusdam discordiis et differenciis ex parte piscinarum ibidem subortis, cum pene notabilis additione, ut patet in litera concordie desuper data. [b]

Item, anno domini MCCCCLIX., tempore estivali, cum ipse dominus Ni- 1459.
colaus abbas requisitus fuisset per capitaneum Swidniczensem, an racione bonorum monasterii, sitorum in ducatu Swidniczensi, cum vasallis et civitatibus ejusdem ducatus recognoscere vellet simpliciter et sine colore aut condicione Georgium de Podyebrat in regem Bohemie sub pena amissionis bonorum, volens de hoc esse certus et, ut presumebatur, querens per hoc occasionem, nomine regis spoliandi monasterium bonis suis, nisi fieret quod requirebat, super quo prefatus dominus Nicolaus abbas plures habuit tractatus cum conventu et data fuerunt consilia et vota non solum diversa, sed eciam adversa, propter notorietatem heresis dicti Georgii regis et ut communiter negativa in imminens periculum ammissionis bonorum, que jam, ut avisati fuimus, in aliquot partes fuerunt divisa et nonnullis personis secularibus deputata, ad quorum manus si realiter devenissent, monasterium ea cum maxima difficultate et forte nimis tarde recuperasset, ut patet per experienciam in monasteriis multis regni Bohemie, bonis suis spoliatis, tandem cum ad importunam capitanei instanciam et requisicionem jam imminebat bonorum occupacio et spoliacio, predictus dominus Nicolaus abbas cupiens utique et volens monasterio conservare bona sua quantum cum deo et cum justicia facere posset, dimissis consiliis capitularibus fratrum, cum consilio reverendissimi patris, domini Jodoci de Rosinberg, episcopi Wratislaviensis et aliquorum prelatorum et consulum Wratislaviensium, cum consilio eciam et consensu paucorum fratrum seniorum, omnibus aliis irrequisitis se transtulit in Swidnicz, responsurus pro bonis monasterii deoque volente fecit quod optavit et monasterio bona sua conservavit, adeo quod factum ejus superveniens legatus apostolicus, reverendissimus pater dominus Jeronimus, Cretensis archiepiscopus, commendavit et approbavit, licet ob hoc notabiles detracciones et persecuciones perpessus fuit, non solum a secularibus ad instigacionem aliquorum de ejus familia sed eciam a quibusdam suis fratribus, in

a) Die Worte: Hirte, bis: factum, sind in A. unten abgeschnitten, stehn jedoch in B. b) Die Worte: additione, bis: data, sind ebenso in A. abgeschnitten, stehn jedoch in B.

Digitized by Google

hoc non recte sencientibus. In talibus enim et similibus scrupulosis causis, in quibus verisimiliter presumitur vota fratrum fore diversa et adversa et rem posse fieri deteriorem in detrimentum monasterii et bonorum ipsius, prelatus, qui est principalis administrator monasterii, potest et debet cum consilio sanioris partis fratrum, licet paucorum, indempnitati monasterii providere juxta posse. Hec hic posita sunt non immerito ad cautelam futurorum, de quibus lacius habetur in libro annotacionum predicti domini Nicolai abbatis et suorum successorum immediatorum.

1460. Item, anno domini MCCCCLX. honorabilis dominus Ambrosius Snitlich, presbyter de Olsna, qui ad aliquot annos quociens venit Wratislaviam habuit mansionem suam in monasterio, obiit in eodem, relinquens nomine testamenti sub codicillo et instrumento publico omnia bona sua in quibuscunque rebus, censibus et peccuniis ipsi monasterio et in nullo onerans fratres monasterii sed simpliciter se committens et confidens eorum oracioni et karitati, in lecto sue ultime egritudinis tradens propria manu ladulam cum peccuniis suis, in qua postea in auro et diversis peccuniis quasi CC. floreni Ungaricales minus paucis sunt reperti, in censibus vero annuis hinc inde VIII. et dimidium marce census. Ideo fratres orent deum pro eo, quia fautor et benefactor monasterii fuit specialis. Item, eodem anno providus vir Albertus Schewerleyn dedit monasterio et ecclesie pro ipsius honore unum ornatum optimum et preciosiorem circa ecclesiam, scilicet casulam cum omnibus attinenciis suis de veluto optimo, alias Examyt rubeo cum auro contexto, cujus quelibet ulna constabat XII. florenos Ungaricales et dedit eum gratuito. Ad hec ab eodem, nomine empcionis recepte sunt de eodem XIX. ulne, quamlibet pro XII. florenis Ungaricis pro duabus dalmaticis ad ornatum supradictum, que per prefati Alberti Schewerleyn diligenciam et juxta ipsius consilium et voluntatem adaptate sunt et parate et constant cum omnibus attinenciis suis et labore CC. et LII. florenos Ungaricales. Super quibus de relictis supra scripti domini Ambrosii Snitlich soluti sunt eidem LXXX. floreni Ungaricales, alia eidem soluta sunt ante et post successive de communibus proventibus ecclesie et fidelium subsidiis, per diligenciam et recommendacionem fratris Eustachii predicatoris. Prefatus quoque Albertus Schewerleyn dedit ex post ad ecclesiam eciam duos alios ornatus pulchros et bonos, unum de veluto quasi novi coloris super glauco fundamento, alium de damasco optimo totaliter albo, suis clenodiis in fimbriis insignitos. Item, eodem anno ut supra dominus Petrus prepositus in Gorkaw, nomine abbatis et conventus ac monasterii nostri, habuit concordiam cum rusticis in Qwalkaw racione piscine magne ibidem inchoate tempore domini Jodoci abbatis, ut supra dictum est, et racione agrorum rusticorum, qui per eandem occupantur aut destruuntur ad seminandum in eis, et per arbitrium amicorum bonorum ad hoc deputatorum contentavit singulos juxta quantitatem agrorum suorum in piscina, remissione censuum hereditariorum ibidem secundum plus et minus, et de sculteto prius precario fecit scultetum hereditarium cum certis libertatibus et juribus suis, juxta tenorem instrumenti publici desuper facti et juxta signaturam de manu domini Nicolai abbatis in libro suarum annotacionum desuper scriptam.

Item, anno domini MCCCCLX. prefatus dominus Nicolaus abbas sollicitavit

Digitized by Google

plurimum causam limitum silve super montem Silencii renovandorum et recuperandorum dudum neglectam. et per Andream Borewicz subditum et advocatum monasterii in bonis superioribus, quem cum copiis privilegiorum sub forma Vidimus ac plena informacione misit ad Georgium regem Bohemie in Pragam et obtinuit ab eodem commissionem ad Dyprandum Reibnicz, capitaneum Swidniczensem, de assumendis vasallis vicinioribus et senioribus et conspiciendis et renovandis limitibus montis. Qui ad hoc citavit per literam suam dominum Johannem de Coldicz, qui montem et jura regalia ibidem habebat in impigneracione, qui Johannes de Coldicz, ultimus regem informavit, quod causa hujusmodi principalius concerneret ipsum regem, quam eundem Johannem de Coldicz. Ideo rex per literam suam ad capitaneum causam suspendit usque ad suum ad istas terras adventum. Sed ob dilacionem termini incerti de ipsius adventu, anno sequenti, per promocionem et informacionem validi Henrici de Petirswalde predicto regi factam, iterum obtinuit ab eodem commissionem literatoriam ad capitaneum supra dicto modo quo supra. Qui vocatis ad hoc pocioribus vasallis et consulibus civitatis Swidniczensis ac vicinis senioribus in certo termino ad hoc statuto in Czobten, ad exequendum regium mandatum et commissionem, non sine magnis monasterii expensis et honoranciis propter hoc factis, insinuato eciam termino parti adverse et ea vocata per literam capitanei, tamen ad literatoriam excusacionem relicte domini Johannis de Coldicz interea defuncti, suo et heredum suorum nomine allegancium, causam concernere dominum regem, causa mansit in suspenso et regia commissio non est executa. Unde tunc statim missum fuisset ad regem, sed propter pestem, que tunc invaluit et aliquamdiu duravit, et alia impedimenta subsecuta, causa fuit prorogata usque ad tercium annum, in quo reverendissimus pater, dominus Jodocus episcopus Wratislaviensis, favore monasterii terciam commissionem a predicto rege ad sepedictum capitaneum impetravit. Qua capitaneo presentata, ipse execucionem facere neglexit, plus allegans pro parte adversa, quam pro monasterio, consulens negocium differendum usque ad consultacionem regis per ipsum faciendam et responsum regium prestolandum et sic per dilaciones hujusmodi, negocium hujusmodi hucusque mansit in suspenso.

Item, anno domini MCCCCLXI., cum Georgius xex Bohemie requireret et exigeret a vasallis ducatus Sweidniczensis census de termino Walpurgis de 1461.
omnibus bonis tam ecclesiarum quum nobilium promissos per eosdem, ut dicebatur, domino Ladislao regi felicis recordacionis, et quia census de termino Walpurgis in bonis monasterii superius sunt notabiliores, sunt et pociores aliis censibus anni prefatus dominus Nicolaus Schonborn abbas pro bono et utilitate monasterii ad conservandos hujusmodi census pro nostra necessitate, assumpto secum fratre Benedicto Jonsdorff et duobus equitibus tantum, in festis nativitatis Christi transtulit se in Olomuncz et cum auxilio et promocione reverendissimi patris domini Jodoci, episcopi Wratislaviensis, et generosi domini Procopii de Rabinsteyn, cancellarii regni, a prefato Georgio rege pro parte bonorum monasterii ducatus supradicti obtinuit totalem hujusmodi censuum remissionem et relaxacionem eciam per literam regiam ad capitaneum Swidniczensem Dyprandum Reibnicz, licet hoc capitaneo et vasallis non parum displicuit, prefatus eciam dominus episcopus cum

Digitized by Google

hoc impetravit generalem remissionem censuum hujusmodi de bonis cleri sui similiter per literas regis, que simul fuerunt per dominum abbatem predictum ipsi capitaneo presentate, de quibus plurimum mirabatur et non erat bene contentus, licet contradicere non audebat, sed bona clericorum ab hujusmodi contribucione et berna manserunt libera.

Item, temporibus ipsius per diligenciam et promocionem fratris Eustachii predicatoris de communibus proventibus ecclesie et subsidiis Christi fidelium devotorum comparatum est sollempne caput argenteum, pulchre decoratum pectorali et aliis ornamentis, in quo reconditum est sanctum capud de collegio sanctorum X. milia militum martyrum, de quo supra tempore domini Jodoci abbatis.

Item, tempore ejus emptus, comparatus et de communibus subsidiis ecclesie modo supradicto solutus est preciosus et bonus ornatus integer, scilicet casula cum dalmaticis et attinenciis suis de veluto alias sammeto rubeo super albo fundamento cum cruce decenti super casula, que sola constat XXIIII. florenos Ungaricales et quedam alie cruces super casulis et vexilla pro honore ecclesie nec non et quoddam clenodium argenteum cum reliquiis in modum cappelle cum decenti cruce superius et plura alia modo suprascripto.

Item, predictus dominus Nicolaus abbas comparavit quendam lapidem magnum et album super sepulturam, ut dicebat Mulheymensium, quam ab antiquo habuerunt in ecclesia nostra. Sed quoniam ipsi Muelheymenses lapidem hujusmodi eidem, ut ipsum constabat solvere recusabant, ipse eundem cum ymaginis et nominis sui circumscripcione et sculptura sibi adaptari fecit et ipsum vivens et sanus super quendam locum, quem pro sepultura elegerat locari, quem postea inde sustolli fecit propter scandala et detracciones inde secutas, qui tandem dei providencia, mutata sola nominis proprii et cognominis circumscripcione, super sepulcrum sui immediati successoris est locatus. Plura quoque alia gesta sunt temporibus ipsius, de quibus satis late habetur in libro annotacionum suo tempore facto.

Postremo predictus dominus Nicolaus abbas, ultimis annis sui regiminis permisit nonnullis fratribus suis et specialiter cuidam fratri Johanni de Glogovia, tunc custodi, mirabiles et reprehensibiles dissoluciones et inter alias eciam coreas dissolutas cum mulieribus et puellis in domo sua abbaciali etc. Ex quibus dissolucionibus et earum permissione eciam in ipsius abbatis et alias plurimorum tam fratrum quam secularium personarum presencia predictus frater audacior et dissolucior factus, conversacionem et familiaritatem eciam suspectam habuit cum quadam moniali ex opposito monasterii in domo virginum, dicta Barbara Snetynne et in tantum processum est, quod, que putabatur virgo, corrupta erat et deflorata concepitque et peperit puerum, de quo facto non solum predictus frater Johannes habebatur suspectus sed et ipse abbas a pluribus presertim dicte Barbare Snetynne propinquis pretendebatur particeps et conscius. Propter quod quidam ex ipsius Barbare propinquioribus amicis dives et potens in civitate, scilicet Anthonius Hornyng, proconsul eo tempore et capitaneus civitatis, ipsum abbatem reverendissimo patri domino Jodoco, episcopo Wratislaviensi, cum gravi querela et aggravacione facti denuncciavit. Ad cujus denuncciacionem prefatus reverendissimus pater contra

Digitized by Google

ipsum abbatem et monasterium visitacionem instituit et anno domini MCCCCLXIII. 1463
feria secunda post octavas pasche ad hoc prefixa et statuta, personaliter cum ad- 18. April.
junctis sibi aliquibus prelatis et canonicis monasterium nostrum visitavit et facta primum exhortacione propria in persona in capella capitulariter, visitatores ad inquirendum de veritate tanti criminis et aliis defectibus monasterii viva voce et per literas ipsius tunc publice lectas in presencia ipsius abbatis et omnium fratrum deputavit venerabiles et egregios patres et dominos, Symonem abbatem Saganensem, Michaelem prepositum Gloczensem, Petrum Wartenberg in spiritualibus vicarium, et Nicolaum Tempilfeld cantorem, canonicos ecclesie Wratislaviensis doctores, quos suscepimus humiliter et obedienter cum protestacione publica scilicet citra recessum a statutis monasterii nostri, auctoritate sacri concilii Basiliensis confirmatis, que protestacio per ipsum reverendissimum patrem graciose admissa est. Qui visitatores supra dicti officium visitacionis et inquisicionis diligenter prosecuti sunt in capite et in membris, sub cujus prosecucione predictus frater Johannes Glogovie custos, uti presumebatur, reus et timens apostatavit et, ut dicebatur et presumebatur ipso abbate conscio et consenciente et postea in apostasia se nigromancie dedit in tantum, quod deinde Cracovie detentus et pro sceleribus, erroribus et blasphemiis per ipsum commissis publice degredatus fuit et ad perpetuos carceres condempnatus, quos tamen evasit et quo devenit ignoratur. Visitacione itaque premissa et inquisicione ab omnibus et singulis fratribus monasterii, juramento previo, facta exhortacione eciam fratrum et correccione in genere et aliquorum in specie adhibita tandem ipse dominus Nicolaus Schoenborn abbas, ad requisicionem et consultacionem predictorum dominorum visitatorum timens, si eis contrairet et sponte non resignaret quod invitus ab abbacia deponeretur, faciens de necessitate voluntatem pro conservando honore quinta die mensis Maji abbaciam 5. Mai.
sponte resignavit et pro provisione sua prepositurum in Olsna petivit et ipsam ad presentacionem sui successoris, domini Pauli abbatis, per investituram eciam episcopalem obtinuit; prefuit autem monasterio annis XVI. et mense uno vel paulo plus, sicque vacante monasterio per eleccionem canonicam de successore est provisum. Qui cum aliunde, ut infra patebit, esset adducendus, ipse dominus Nicolaus Schoenborn, interim adhuc manens in domo abbaciali, multas res et suppellectilia ac clenodia in argento et lapidibus preciosis et vestimentis ac rebus, lineis, staminibus ac peciis tele et similibus ad certa sua loca occulte abduci fecit et domum abbacialem satis pauperem in rebus dimisit, adeo quod successor ipsius de hoc quam plurimum miraretur propter notorietatem, quod prius satis habundabat. Denique confirmato jam successore suo, cum jam se in Olsnam transferre deberet, tantam paupertatem simulavit et penitus nil se in peccuniis habere querulabatur, quod successor ipsius florenum pro eo dedit pro extrahenda investitura super prepositura, et expensas pro via sibi ministraret et tamen notabile et magnum peculium peccuniarum per ipsum in abbacia congregatarum et, ut postea compertum est, DCCC. florenorum Ungaricalium clam secum abduxit, quod postea per quendam fratrem Martinum Pirner, alias Hawdreyn nuncupatum, tunc predicatorem suum in Olsna, tempore domini Stanislai abbatis, zelo monasterii, furtim eidem

Digitized by Google

ablatum est et ad monasterium predicto domino Stanislao abbati presentatum et in necessitatem monasterii est conversum, ut infra dicetur. Et licet ipse dominus Nicolaus Schoenborn circa idem pecculium et circa singulares summas ipsius aliquas scedulas dimisit, exprimentes quo hujusmodi peccunie pertinerent, scilicet alique ad studentes Wienne et alique ad studentes Cracovie, tamen ex registris perceptorum et expositorum de censibus studentum, que concordant et adhuc sunt pre oculis apparebat contrarium. Et quamvis eciam asserebat postea, aliqua de istis peccuniis fuisse matris sue et aliquorum amicorum suorum, tamen hoc non erat verisimile nec probabile propter matris sue, que de elemosinis monasterii multis annis vixerat et in hospitali pauperum scolarium ecclesie nostre mansionem habebat ac hujusmodi amicorum suorum notoriam paupertatem. Et quia pecculium hujusmodi in necessitatem et utilitatem monasterii erat conversum, ut infra dicetur tempore domini Stanislai abbatis, ipsius exposicionem gratificavit sicque dimissa postea prepositura in Olsna ad monasterium e converso receptus fuit, in quo exemptus ab omnibus oneribus fratrum multis annis supervixit, videlicet plus quam XX. obiitque anno domini MCCCCLXXXIII. ipso die s. decem milium militum martyrum. Et tantum de ipsius gestis.

XXX. Paulus Reichart.

Hic magister in artibus et prepositus domus s. Nicolai in Calys monasterio nostro incorporate et subjecte plus quam per XXIIII. annos a tempore reformacionis monasterii, de quo supra et antea, fuit electus in abbatem hujus monasterii secundum formam compromissi, die XIII. mensis Maji anno domini
1463 15. Mai. MCCCCLXIII., pro quo adducendo in Calyss missi fuerunt venerabilis magister Stanislaus, successor ejusdem in abbacia et frater Eustachius Radeburg predicator cum uno notario publico domino Johanne Fetterer et comitiva decenti. Qui ibidem, prerequisito favore et benivolencia reverendissimi patris domini Johannis Gnesznensis archiepiscopi, eleccioni de se facte consensit, preposituram resignavit et cum fratribus predicte domus per eleccionem canonicam eidem de successore preposito providit. Deinde se, juxta vota fratrum missorum, huc Wratislaviam ad monasterium transtulit, qui primum a multis civibus Wratislaviensibus equitibus fere L. in Hundisfelt, deinde apropinquans monasterio a fratribus processionaliter, scolaribus precedentibus et cantantibus sollempniter est susceptus, ad ecclesiam ante summum altare juxta morem introductus, ubi decantato: Te deum laudamus cum oracionibus tunc dici consuetis et publicata sollemniter eleccione de ipso
24. Mai. facta clero et populo, installatus feria III. sub octava ascensionis domini, confirmatus deinde per reverendissimum in Christo patrem dominum Jodocum episcopum Wratislaviensem in Nissa, misso ad eundem fratre Benedicto Jonsdorff feria
27. Mai. VI. sequenti, reportataque confirmacione per predictum fratrem sabbato penthe-
29. Mai. costes, in ipsa sacra festivitate fuit realiter investitus et in possessionem abbacie realem inductus. Demum accedente licencia et favore predicti reverendissimi patris domini episcopi, propter sue paternitatis absenciam a quodam reverendo patre,

Digitized by Google

episcopo et suffraganeo de ordine minorum, munus benediccionis sue sollemniter suscepit in ecclesia nostra in dominica proxima post octavam corporis Christi anno suprascripto. Hic bonus, mitis et pius pater fuit brevique tempore in abbacia vixit, ut infra patebit. 19. Juni.

Temporibus ipsius et in principio regiminis ejus monasterium et ipse notabilem et magnam habuit temptacionem, propter quam ipse cum assumptis secum prefatis magistro Stanislao et fratre Benedicto, postea successoribus suis, multas habuit et fecit fatigas, itinera et expensas, occasione cujusdam rustici de villa majori Bawdischaw, Petri Schorcztuch, quem frater Gregorius antiquus, alias Rutenus, pro tunc collector, precedenti yeme in carcere monasterii incipaverat et ob rigorem frigoris pedes ejus adeo infriguerat et destructi fuerunt, quod sic infirmus decumbens mortuus est. Cujus filii propter hoc monasterio diffidaverunt et sub hujusmodi diffidacione quendam militem Cristoforum Seydlicz in Camper villa et Georgium Eke in minori Bawdischaw allodio per incendia dampnificaverunt. Quibus sic dampnificatis monasterio similiter diffidantibus, ob defectum ministrancium justiciam monasterio, super omnibus et singulis premissis oportuit predictum dominum abbatem inire concordiam, et primo cum incendariis supradictis, que facta est per Dyprandum Reibnicz capitaneum et consules Swidniczenses hoc modo, quod ipsis dari deberent X. floreni Ungaricales pro dampnis et expensis eorum, et pro patre eorum deberet legi tricesimus[1]) et ipsis diffidatoribus deberent provideri litere pacis et securitatis ducatuum Wratislaviensis, Swidniczensis et Legniczensis, quod et factum est cum subsecuta ipsorum diffidatorum principalium et fratrum et sororum et matris eorundem abrenuncciacione super omni ulteriori impeticione. Secundo facta est concordia cum Cristoforo Zeidlicz milite per Johannem Schindel militem de Domancz et Johannem Seidlicz, Temchen cognominatum, de Koyna, sic quod pro dampnis sibi illatis eidem dari deberent CC. floreni Ungaricales, quod eciam factum est recepta ab eodem recognicione, quittacione et promissione literali de ulterius non petendo. Tercio cum Georgio Eke per dominum Ottonem Czedlicz militem de Parchewicz, cui pro dampnis sibi illatis dati fuerunt XXXIIII. floreni Ungaricales et sic temptacio hujusmodi conquievit. Actum anno domini MCCCCLXIII. tempore estivali et autumpnali. Item, eodem anno et tempore facta est iterato concordia et in ordine quarta inter monasterium et quendam Stephan, Bewtel cognominatum, de genere, ut dicebat, Clossensium de Belaw et Margsdorff rusticorum, qui per XXIIII. annos monasterio diffidaverat et nullam concordiam inter monasterium et ipsum factam tenuerat, per suprascriptos capitaneum et consules Swidniczenses, sic quod eidem pro omni jure quod pretendebat dari deberent XV. floreni, et litere pacis et gracie ducatuum Wratislaviensis et Legniczensis sibi provideri, quod totum factum est et litere hujusmodi simul cum peccunia in pretorio Swidniczensi deposite. Quo postea nec peccuniam nec literas recipiente et concordiam servari subterfugiente, ymmo ut

---

1) Tricesimus et annalis nuptiarum dies olim cultus a Christianis per Missae sacrificium in cujus Canone addebatur peculiaris oratio. Du Cange.

Digitized by Google

avisati fuimus minas adhuc monasterio faciente, anno sequenti post pascha per quendam famulum monasterii, Georgium Gaebil ante Wratislaviam in strata puplica captus est et in Wratislaviam ad custodiam civitatis deductus, in qua communiter examinatus et quesitus, tandem justicia exigente per sentenciam est patibulo adjudicatus et ante Wratislaviam suspensus, existente tunc Wratislavie domina Hedwige, [a] ducissa Legniczensi, matre ducis Friderici, et volente eum liberare, sed id minime efficiente propter absenciam domini Pauli abbatis et suorum ex proposito. De cujus suspensione postea dux Fridericus Legniczensis tamquam de magna injuria sibi ipsi irrogata se intromisit et contra monasterium quasi implacabilem displicenciam cum animo vindicandi assumpsit nec non et famulum, qui predictum Stephanum Bewtel captivaverat, adeo persequebatur cum comminacione suspendii, quod Wratislavia nusquam egredi presumebat in tantum quod idem famulus propter hoc eciam monasterio postea diffidabat, que tamen omnia postea concordata sunt tempore domini Stanislai abbatis, ut infra patebit.

Item, eodem die circa festum s. Hedwigis, per strennuum dominum Ottonem Czedlicz, militem de Parchewicz, cum quibusdam aliis amicabilibus arbitratoribus facta est concordia inter predictum dominum abbatem et monasterium ac communitatem ville in majori Bawdischaw, omnium accedente consensu ex una et Georgium Eke tutorem Melchiaris Eke de minori Baudischaw ex altera partibus, super quadam piscina, quam predictus Georgius Eke fecerat in minori Bawdischaw protendente se notabiliter ultra ipsius limites super agros ville et communitatis in majori Bawdischaw, sub certis modis et formis duratura usque ad annos pubertatis predicti Melchiaris tunc minoris etate, juxta signaturam in libro annotacionum desuper factam, quam tamen communitas ibidem toto tempore duracionis hujusmodi servare dissimulaverunt, occasione querulandi de eorum destruccione per piscinas propter census et hodie stat hujusmodi piscina sine ulla contentacione.

Item, temporibus ipsius, anno quo supra, ipso die s. Galli, comparatus est pro ecclesia nostra de ipsius domini Pauli abbatis beneplacito et voluntate calix preciosus et pulchre ornatus, primus post majorem, pro festis totis duplicibus a quodam sacerdote seculari, habens quasi VI. marcas argenti absque deauracione, gemmis et labore, pro quo dati sunt eidem duo calices, unus deauratus, alius simplex argenteus et II. floreni cum XXXIIII. grossis communibus pro XVI. scotis argenti residuis et una biblia antiqua in papiro satis incorrecta, de consensu fratrum seniorum. Item, anno eodem, feria quinta ante festum s. XI. milium virginum, pro honore dei et ecclesie ac quiete fratrum in persolvendis horis nocturnis et diurnis, per prefatum dominum Paulum abbatem de consilio et consensu fratrum seniorum conventa est structura chori superioris, magistro Jodoco Tawche lapicide, pro qua perficienda dari sibi postulavit XC. marcas, II. maldratas siliginis, II. mensuras pisorum et tria quartalia cerevisie conventualis et monasterium deberet sibi materialia necessaria disponere, que omnia et singula presentibus et consulentibus ad hoc venerabilibus et prudentibus viris, dominis doctore Nicolao

a) Früher stand: Margaretha, was gleichzeitig und richtig in: Hedwige verändert worden.

Digitized by Google

Templfeld cantore ecclesie Wratislaviensis, Nicolao Neman commendatore domus corporis Chrisi, Michaele Melewicz priore et predicatore ejusdem, Nicolao Borg consule et Wilhelmo Goerteler, civibus Wratislaviensibus ac vitricis ecclesie s. Marie Magdalene ibidem, eidem promissa fuerunt et servata et ex tunc structura chori primo seccione lapidum et communiter aliis laboribus inchoata fuit et continuata per annum sequentem. Sed antequam perficeretur prefatus magister Jodocus in sallario convento noluit esse contentus, unde, ut perficeretur, per amicabilem concordiam, quam inter ipsum et monasterium fecerunt prefatus dominus doctor Nicolaus Tempilfeld et Valentinus Hawnold consul Wratislaviensis cum aliis quatuor arbitratoribus hinc inde datis, ipsum monasterium sibi superaddere et dare oportuit LXXV. marcas denariorum, alias structura mansisset incompleta et nullus alius se de ea intromisisset, sicque iterum, anno sequenti, scilicet MCCCCLXV., tempore domini Stanislai abbatis, structura ipsa consumata est, ut dicetur infra suo loco.

Anno sequenti, scilicet MCCCCLXIIII., tempore, ut videtur, estivali, 1464.
comparata est cappa choralis preciosa de sammeto rubeo, auro contexto, cujus quelibet ulna constat VIII. florenos Ungaricos preter alia attinencia et laborem, pro festis triplicibus et honore ecclesie ad instanciam et beneplacitum dicti Pauli abbatis, sed solucio ipsius postea tempore ejus et successoris sui facta est de communibus proventibus ecclesie successive. Item, anno eodem circa festum assumpcionis b. virginis MCCCCLXIIII., magne et continue pluvie fuerunt plus quam per triduum sine cessacione, et presertim in ipsa nocte assumpcionis b. virginis tempestas gravissima cum pluvia maxima ad multas horas fuit, in qua tempestate per tonitruum et fulmen ecclesia monasterii Trebniczensis succensa fuit tectumque ipsius una cum turri nec non et tectum stanneum super capella b. Hedwigis et sui sepulchri totaliter incinerata, monasterio virginum vix ab incendio defenso et conservato. Quas pluvias maxime inundancie aquarum subsecute sunt, que innumeras piscinas hinc inde in Slesia ruperunt, prata et frumenta in locis declivioribus et prope flumina sitis submerserunt et destruxerunt, et nichilominus innumerabilia quasi peccora et alia animalia majora et minora, equi, boves, porci et oves etc. ex violencia et vehemencia aquarum subito veniencium in campis submersa sunt et ex cadaveribus eorum in campis jacentibus et putrefactis adeo aër corruptus et infectus, quod sevissima pestilencie plaga subsecuta fuit. Tanta
fuit inundancia et violencia aquarum prope Wolauiam in die assumpcionis, quod 13. Aug.
ipse dux cum omnibus curialibus suis et populo civitatis, quasi tota die extreme laboraverunt, quod vix civitatem ab subversione conservaverunt, ut ipse dux postea met est testatus. Et tamen cum tante fuissent inundaciones aquarum, piscina nostra magna in Creidel stetit illesa et licet sic permansisset a violencia aquarum intacta et indirupta, tamen vicinus noster, Johannes Rakewicz in Newdecke, pretendens, sibi per piscinam nostram magnam dampna illata in frumentis et pratis, convenit super hiis dominum Paulum abbatem coram domino duce Conrado Albo, petens sibi super hiis satisfieri, que tamen, deo permittente, per communes inundaciones aquarum et non per piscinam sibi erant illata. Qui dominus dux Conradus in die

Digitized by Google

s. Augustini in castro Wolaviensi, cum consilio plurimorum vasallorum suorum aeniorum ibidem presencium, talem tunc fecit concordiam, ut pro bono pacis, presertim cum idem Rakewicz alias pauper esset, in proxima expiscascione ejusdem piscine magne, IIII. sexagene carponum mediocrium de eadem sibi dari deberent, quibus datis ipse monasterium liberum dimittere deberet ab omni ulteriori impeticione, quod et factum est, nam paulo post pisces hujusmodi non mediocres sed meliores et plures, quam sibi dari debuerunt, sibi datos gratanter suscepit et monasterio complacere et servire repromisit, ipsum liberum dimittendo. Deinde allodium ipsum monasterio venale exhibuit, sed ab empcione ipsius propter importunitatem Johannis Schoeneiche monasterium destitit, qui sibi in eodem successit, Johanne Rakewicz domicilium suum ad alia loca transferente. Qui extunc contra hujusmodi concordiam factam et servatam venit et causam dampnorum hujusmodi renovavit et ea ad quingentas marcas taxavit, de quo dicetur infra loco suo, tempore domini Stanislai abbatis.

Postremo anno eodem et tempore incepit et invaluit, ut supra dictum est, seva pestilencie plaga, que duravit usque ad festa nativitatis Christi, in qua, ut dicebatur, Wratislavie mortui fuerunt homines promiscui sexus et etatis plusquam XXIIII. milia hominum, de fratribus quoque hujus monasterii ipse abbas metdecimus defuncti sunt. Qua sic continuante feria secunda post festum nativitatis b. virginis prefatus dominus Paulus abbas in nonnullis causis monasterii transivit in Sweidnicz et Gorkaw, quibus expeditis reverti voluit, sed invalescente amplius plaga pestilencie hic in Wratislavia, de consilio et voluntate fratrum seniorum tam superius quam hic inferius in monasterio, ibidem permansit, divinam prestolans consolacionem. Ac permittente deo ibidem existens tactus, ut dicebatur, peste et
1464 apoplexia, XIII. die mensis Octobris, qui fuit sabbato ante festum s. Hedwigis,
13. Oct. anno domini MCCCCLXIIII., diem suum clausit extremum corpusque ejus in crastino, in profesto videlicet ipsius sancte Hedwigis, ad monasterium honorifice est delatum et in die sancto dicte nostre patrone sollempniter sepulture traditum sepultumque in choro sub lapide albo, quem antecessor ipsius dominus Nicolaus Schoenborn sibi adaptari fecerat successorque ipsius dominus Stanislaus abbas mutata sola nominis proprii et cognominis inscripcione super sepulcrum ipsius fecit preparari. Prefuit autem monasterio solum anno uno, mensibus quatuor et dimidio. Cujus anima requiescat in pace Amen. Et tantum de ipsius gestis.

XXXI. Stanislaus Brasiatoris.

Hic magister arcium et baccalareus formatus in theologia fuit, electus ca-
1464 nonice in abbatem secundum formam compromissi anno domini MCCCCLXIIII.
16. Nov. XVI. die mensis Novembris ipsiusque eleccio per reverendissimum patrem dominum Jodocum episcopum Wratislaviensem in Nissa, misso ad suam reverendissi-
23. Nov. mam paternitatem cum eleccionis decreto fratre Benedicto, XXIII. die ejusdem mensis confirmata est, et demum appportata confirmacione per predictum fratrem Benedictum realiter et cum effectu est investitus et ad possessionem corporalem

Digitized by Google

abbacie inductus, XXVII. die dicti mensis Novembris. Cujus benediccio ad annum sequentem fuit prorogata propter absenciam domini episcopi supradicti, quam nichilominus postea suscepit ab eodem in Nissa, die decima mensis Marcii, que fuit dominica Reminiscere, in ecclesia parrochiali ibidem anno domini MCCCCLXV. 27. Nov. 1465 10. März

Item, temporibus ipsius anno scilicet domini MCCCCLXV. structura chori superioris, tempore domini Pauli abbatis, ut supra dictum est, inchoata, feliciter est consummata quoad omnes labores per muratores expediendos. Eodem quoque anno forme sive stalla super choro disposita sunt et locata et deinde per aliquos fratres monasterii, scilicet Paulum de Fwelnek et Wenczeslaum conversum pictores adornata. Constat autem structura hujusmodi quingentas marcas monete currentis Wratislaviensis ad minus cum attinenciis suis, comportata et collecta ex puris et meris subsidiis Christi fidelium devotorum per diligenciam et promocionem fratris Eustachii, tunc predicatoris et prioris. Eodem quoque anno in generali capitulo conclusum et ordinatum est propter chorum superiorem fieri transmutacionem et ordinacionem utriusque refectorii, tam estivalis quam yemalis, prout et facta sunt et ipse frater Eustachius privilegiatus est, ut post depositum prioratus officium, quod tunc tenebat, liber sit a tabula et a choro et a communibus laboribus fratrum exemptus, sitque jubileus racione laborum suorum, faciens tamen nichilominus circa ecclesiam diligenciam juxta posse, salva in omnibus obediencia prelati sui, sicut est justum. Altare autem in ipso choro superiore postea per reverendissimum in Christo patrem dominum Jodocum episcopum Wratislaviensem consecratum est in die s. Innocentum, anno domini MCCCCLXVI. 1465 28. Dec.

Item, anno suprascripto, circa festum s. Philippi et Jacobi apostolorum, ex speciali affectu et devocione ad ecclesiam nostram providus vir Philippus Dachsz, civis Wratislaviensis, a prefato domino Stanislao abbate petivit et obtinuit licenciam, edificandi cappellam in ecclesia nostra ex opposito altaris s. Andree apostoli, in latere ecclesie versus summum, quam cappellam per magistrum Jodocum Tawchen lapicidam, qui chorum construxerat et tunc presens aderat, promisit edificare opere egregio, modo meliori et ornaciori. Ad cujus devocionis affectum et promissionem favorabiliter inclinatus prefatus dominus Stanislaus abbas repromisit eidem, quod si ita cappellam hujusmodi, ut pollicebatur, edificaret, sine missarum obsequiis et ministeriis non maneret, ad nichil amplius in specie se aut fratres obligando. Qui sic obtenta licencia, de consensu eciam tocius conventus, eandem edificavit per magistrum Jodocum supradictum et eandem eciam cum omni fenestratura et ornatura, tam altaris quam cappelle etc. consummavit consumatamque certis ornamentis, calice et clenodiis dotavit, non tamen cum censibus annuis, quibus ministerium altaris seu capelle hujusmodi observari et ipsa capella in suis structuris possit conservari, unde post obitum tam prefati domini Stanislai abbatis, quam supradicti Philippi Dachsz, fundatoris, uxor relicta ejusdem requisivit et expeciit satis dure ab ipsius domini Stanislai abbatis immediato successore literam recognicionis fundacionis hujusmodi nec non et obligacionis ad tres missas ebdomadatim legendas perpetuis temporibus per fratres monasterii, pretendens illas marito suo per dominum Stanislaum abbatem fuisse promissas, quod non est ve- 1466 1. Mai.

Digitized by Google

rum nec ulli fratrum monasterii de hoc constabat. Tamen post multos et longos tractatus hinc inde super hoc habitos, de consilio et consensu unanimi tocius capituli obtinuit, sibi a domino Benedicto abbate dari literam recognicionis hujusmodi et obligacionis, sub certis tamen modo et forma, ut patet ex litera desuper data et in libro literarum registratarum, ut videtur de anno domini MCCCCLXXI. registrata.

1466 13. April. Item, anno domini MCCCCLXVI., feria VI. ante Misericordia domini, facta est per quosdam molendinatores Wratislavienses, uti mediatores, concordia et ordinacio inter monasterium nostrum et molendinatorem molendini nostri in Arena et specialiter supra taxa partis sue quarte, quam habet in nonnullis rebus molendini ad usum quottidianum molicionis necessariis alias: off dy Schatczunge, sic quod eadem taxa de cetero futuris temporibus non debet extendi nec augmentari ultra XII. marcas in recessu et mutacione molendinatorum, juxta signaturam notarii publici desuper factam et in libro annotacionum per ipsum notarium registratam. Hic et communiter incipiunt et sequuntur notabilia dampna et detrimenta monasterii.

1466 21. Nov. Item, anno domini MCCCCLXVI., ipso die presentacionis b. Marie virginis, circa horam decimam et communiter, heu deo permittente, nescitur per quem aut qualiter, an igne proprio aut alieno, sive apposito, succenssum fuit et incineratum molendinum nostrum in Arena ex opposito hospitalis scolarium una cum molendino vicino, wlgariter: des heiligen Leichnams, nuncupato, cujus incineracionis actor usque in hunc diem non potuit perscrutari. In qua, quantum dampnum monasterio illatum est, norunt hii, qui ejusdem molendini fructus annuos sunt experti et patebit infra ex summa, qua molendinum novum est constructum. Cujus quidem molendini novi seu de novo construccionem a fundamentis ad peticionem prefati domini Stanislai abbatis spectabiles viri, dominus capitaneus, proconsul et consules Wratislavienses industrioso artifici magistro Johanni Bedirman, molendinatori molendini sancte Clare, commiserunt. Qui convencione secum facta cum consilio aliquorum dominorum consulum ac molendinatorum Wratislaviensium, de disponendis sibi omnibus et singulis materialibus et necessariis et de dandis sibi pro laboribus suis et per eum uti carpentarium faciendis CC. et XX. marcis denariorum monete currentis nec non IIII. maldratis siliginis, II. modiis pisarum et I. modio salis, exceptis muratoribus et aliis mechanicis sive laboratoribus ad hoc oportunis sibi tenendis, se de structura molendini intromisit et eandem, per biennium in ipsa laborando, tandem consummavit. Anno quoque sequenti facta est convencio cum nonnullis muratoribus de omnibus laboribus per ipsos faciendis et de dandis eisdem pro suis laboribus XXXVI. marcis monete currentis et IIII. quartalibus cerevisie mediocris, preter fossores et alios laboratores, quibus tamen ultra convencionem V. marce superaddite fuerunt et sic in toto XLI. marce, ut patet ex signaturis super hujusmodi convencionibus factis et in libro annotacionum pro memoria registratis. De cujus structure consummacione patebit infra. Et ut hujusmodi structura molendini, que multas requirebat impensas, comodius prosequi et perfici posset, contigit eodem anno, quod quidam fratrer Martinus Pirner. alias Hawdreyn nuncupatus, tunc predicator in Olsna, pecculium quoddam notabile seu peccunie summam, quam dominus Nicolaus Schonborn, quondam abbas tempore

Digitized by Google

sui regiminis congregaverat et in resignacione abbacie clam secum abduxerat, ut 1466.
dictum est supra circa gesta ipsius, an ad alicujus instigacionem vel subordinacionem nescitur, eidem occulte subtraxit et ipsam cuidam fratri Gregorio Ruteno, tunc in allodio Susswinkel moranti, presentavit, receptis tamen inde centum florenis, quos pro se retinere voluit, sed postea ex remorsu consciencie ad alios reposuit, misitque dictus frater Gregorius ad prefatum dominum Stanislaum abbatem, requirens, ut ad eum aliquos fratres seniores mitteret, ipse sibi competens subsidium pro construendo molendino disponere et transmittere vellet. Misit itaque fratrem Eustachium, pro tunc priorem et predicatorem et fratrem Allexium tunc prepositum, qui hujusmodi peccuniam a predicto fratre Gregorio susceperunt et ipsam domino Stanislao abbati presentarunt. Fuit autem summa hujus pecculii DCCC. floreni Ungaricales duo vel tres, notabilis porcio una argenti, certe summe parve in grossis Bohemicis et denariis optimis, que tamen non fuerunt presentate, sed per ipsum fratrem Martinum distracte et consumpte. Et licet circa particulares summas hujusmodi peccunie scedule alique de manu domini Nicolai Schonborn reperte fuerunt, quo hujusmodi peccunie pertinerent, quia tamen non erat verisimile ita esse sed de contrario vehemens erat presumpcio, ut dictum est supra circa gesta dicti domini Nicolai, ideo scedulis illis, tamquam pro colore quodam appositis contemptis, ipse dominus Stanislaus abbas totum illud pecculium pro necessitate et utilitate monasterii exposuit, partim pro molendino, partim pro dormitorio, partim pro expedicionibus ad exercitum, partim pro diversis contribucionibus et exaccionibus eciam indebitis et aliis ipsius et monasterii indigenciis, ut hoc patet in quodam registro parvulo, manu propria ipsius domini Stanislai abbatis conscripto.[1]) Nec hoc suffecit pro relevandis monasterii necessitatibus, sed juxta exigenciam et gravitatem temporum ultra hoc totum, depositum monasterii a plurimis annis collectum et reservatum pro suprascriptis indigenciis est supererogatum et superadditum, quod se ad tantundem et ultra extendebat, de quo factum est per suum successorem quoddam speciale registrum parvulum, in quo de perceptis hujusmodi et expositis et multis aliis supererogatis late tractatur. Predictus tamen frater Martinus postea tripliciter apostatando tandem ad reverendissimum patrem dominum Rudolphum episcopum Wratislaviensem pervenit in Nissam, eaque[a] per intermedias personas pro captanda benivolencia, hujusmodi pecculium sic dupliciter furatum et abductum propalavit et ad illud quasi sibi debitum et obnoxium repetendum ipsum instigavit. Qui predicto fratri quandam ecclesiam parrochialem prope Monsterberg contulit et ipsum in eadem contra monasterium fovit et defendit tandemque pro eo supplicavit et obtinuit, ut ad graciam et obedienciam reciperetur per ipsius domini Stanislai abbatis successorem, tamen monasterium reintrare noluit, sed per viam permutacionis ecclesie sibi sic concesse ad ecclesiam in majori Bawdischaw monasterio subictam pervenit, ubi postea

a) ibique B.

---

1) Scheint nicht mehr vorhanden zu seyn.

Digitized by Google

a proprio suo campanatore miserabiliter interfectus fuit. Ipse vero dominus Rudolphus episcopus hujusmodi pecculium a domino Stanislao jam in ultima sua egritudine decumbenti expeciit et requisivit sed responsione sufficienti pro eo per nonnullos fratres ad hoc deputatos et missos facta destitit ab exigendo, sed tamen hujusmodi pecculii occasione centum florenos Ungaricales sibi per prefatum dominum Stanislaum gratuito mutuatos, requisitus per suum successorem juxta promissa solvere monasterio recusavit, ut infra de hiis specialius patebit circa gesta ipsius domini Stanislai abbatis et sui successoris.

1467. Item, anno domini MCCCCLXVII. circa festum epiphanie domini facta est concordia inter dominum Stanislaum abbatem et monasterium nostrum ex una et quosdam nobiles dictos Fryszenses de Goglaw et quendam latronem insignem, Nickelchin de Brawnaw et complices ipsorum, diffidantes monasterio occasione cujusdam pretensi incendii facti in Goglaw per quendam pretensum incendarium nomine Mertin Cuncze, qui hoc ipsum tamen coram consulibus civitatis Wratislavie sub juramento se fecisse negavit, parte ex altera, per Dyprandum Reibnicz, capitaneum Swidniczensem, ex commissione regia Gyrzikonis, jam a regno Bohemie per sentenciam diffinitivam domini Pauli pape secundi depositi, in vigilia vigilie nativitatis domini proxime precendenti, cujus supradicti depositi G(yrzikonis) supradicti diffidatores monasterii, satellites et stipendarii fuere, quibus monasterium dare oportuit sine omni justa causa ex commissione supra tacti depositi G(yrzikonis) per hujusmodi talem qualem concordiam LXXII. florenos Ungaricales et sic cessavit eorum licet injusta et temeraria impeticio, ut patet ex literis concordiarum desuper factis. Eodem quoque anno supradictus Nickelchin, sabbato infra octavas
30. Mai. corporis Christi, que fuit penultima mensis Maji dies, ante civitatem Sweidnicz miserabiliter est interemptus et prope fossatum civitatis ibidem in loco prophano taliter qualiter est sepultus. Et non multum post unus ex fratribus Frysonibus supradictis similiter est interemptus, restante alio fratre cum matre, qui pro maldratis in Goglaw debent dare de quolibet manso I. florenum ad vite ipsorum tempora, ut patet in literis supra scriptis.

Item, anno supra scripto MCCCCLXVII., facta est concordia inter predictum dominum Stanislaum abbatem nomine monasterii ex una et quendam Georgium Pilcz de Koruschkaw districtus Prawszniczensis, parte ex altera, per dominum ducem Conradum Album Olsniczensem et in Wolaw, super quodam testamento et legato, facto per quendam dominum Johannem Pilcz, ut pretendebatur patruum ipsius, plebanum in Jaxonowicz, et inter alia multa pro monasterio LXXXVII. florenorum Ungaricalium ad suum anniversarium et certa missarum officia annuatim et ebdomadatim tenenda nec non et pro ecclesiis in Jaxenaw et Koruschlaw (sic!) XXXVI. marcarum grossorum Bohemicorum, et hujusmodi testamento per mortem dicti domini Johannis Pilcz confirmato, ipse Georgius ad extorquendum hujusmodi legatum et depositum in monasterio, monasterio diffidavit, patrocinante eidem Georgio ipso duce Conrado et suis, uti evidenter presumebatur, et tandem et per concordiam talem qualem se interponente adjudicavit totum relictum per prefatum dominum Johannem Pilcz et in monasterio depositum ipsi Georgio Pilcz,

Digitized by Google

relictis solum et eciam in monasterio depositis pro prefatis ecclesiis in Jaxenaw et Koruschaw XLII. florenis Ungaricalibus et cassato in omnibus aliis testamento dicti domini Johannis Pilcz, non de jure, sed de facto. Et in crastino Philippi et Jacobi apostolorum sustulit totum relictum prefatum, scilicet LXXXVII. florenos Ungaricales et XXXVII. marcas grossorum Bohemicorum, dimissis in monasterio solum XXXXII. florenis pro ecclesiis supradictis et dampnificato nichilominus monasterio plusquam in XXIIII. marcis monete currentis pro expensis diversis et honoranciis et fatigis, ut patet de hoc in quibusdam instrumentis et literis desuper factis et datis et specialiter ex recognicione Georgii Pilcz supradicti.

Item, anno domini MCCCCLXVII. circa festum s. Zophie et communiter facta notabili et magna expedicione ad exercitum per Wratislavienses versus Monsterberg et Frankensteyn ad instanciam reverendissimi patris domini Rudolphi episcopi Lavantini et legati apostolici pro execucione sentencie late contra Georgium regem Bohemie et subsecuta per tradicionem strage magna Wratislaviensium in Frankensteyn, monasterium nostrum notabile dampnum percepit, nam de X. equitibus monasterii vix quinque redierunt, currus autem, cum equis et famulis cum residuis equitibus et armis ibidem capti remanserunt, in quibus monasterium ultra CC. florenos dampnificatum fuit, de quo habetur latius in libro annotationum. [a]

Item, eodem anno in vigilia apostolorum Petri et Pauli facta est concordia per nobiles dominum Heynkonem Meynholt in Caldensteyn et Fridericum Stosch de Novo castro districtus Nissensis, inter prefatum dominum Stanislaum abbatem nomine monasterii ex una et quendam Georgium Gaebil, quondam famulum monasterii, ex altera partibus, super omnibus causis contra monasterium intentatis per eundem ex parte capcionis et suspensionis cujusdam Stephan Bewtel, de quo supra in gestis domini Pauli abbatis, sic quod data sibi fuit una domus et specialiter secunda a cimiterio s. Anne ex opposito monasterii, habenda per eundem libere ad vite sue tempora, juxta signaturam in libro annotacionum desuper factam. 28. Juni.

Item, anno domini MCCCCLXVIII., feria quarta ante festum annunciacionis b. virginis Marie, reverendissimus pater dominus Rudolphus episcopus Wratislaviensis et legatus apostolicus, fecit concordiam inter prefatum dominum Stanislaum abbatem et monasterium, rusticorum nomine in Prockaw ex una et dominum Nicolaum Coppin plebanum s. Mauricii extra Wratislaviam, parte ex altera, super annonis missalibus tam allodii quam agrorum expositorum de allodio pro rusticis ibidem, contra quos predictus plebanus tres obtinuerat sentencias diffinitivas conformes et terciam, taliter qualiter contra omnem juris ordinem, in primo citacionis termino ad dicendum contra jurisdiccionem, sine eciam speciali citacione ad sentenciam audiendam et actis priorum instanciarum nec visis nec extractis, latam per quendam dominum Johannem Heilsperg, canonicum Wratislaviensem, licenciatum in decretis etc., sic quod de allodio deberent dari annone, prout ab antiquo, similiter de ortis, de agris vero rusticalibus medias annonas solvere deberent, 1468 25. März.

a) Die Worte von: fuit, bis: annotationum sind in A. abgeschnitten, doch in B. enthalten.

Digitized by Google

scilicet medium modium siliginis et medium modium avene de quolibet manso, ex quibus si aliqui allodio reunirentur nichilominus allodium de omnibus agris suis, sive expositis sive non, non plus solvere deberet, quam prout ab antiquo. Hujusmodi concordia tunc a partibus hinc inde approbata et acceptata, expensas autem sibi taxandas reservavit, actum in stuba abbaciali, anno quo supra et die, presentibus dominis quam pluribus, ut patet ex signatura in libro annotacionum lacius desuper facta.

1468 14. Juni. Item, anno ut supra, feria tercia post trinitatis, prefatus reverendissimus pater dominus Rudolphus Wratislaviensis episcopus et legatus fecit concordiam inter dominum Fridericum ducem Legniczensem et prefatum dominum Stanislaum super displicencia et animo vindicandi contra monasterium assumpta pro eo, quod quidam Stephanus Bewtel, qui diffidaverat monasterio per multos annos et nullam concordiam secum habitam servare volebat, ante Wratislaviam fuerit suspensus judicialiter juxta demerita sua, et pretendebat in gravem injuriam et lesionem honoris sui, ut dictum est supra circa gesta domini Pauli abbatis, sic quod pro omni offensa ejusdem ducis et gracie sue recuperacione et plenaria reconciliacione monasterium eidem dare deberet LX. florenos Ungaricales, quod et factum est sabato post corporis Christi, ut de hoc lacius habetur in libro annotacionum tempore supra scripto.

1468. Item, anno quo supra MCCCCLXVIII. tempore autumpnali consummata est structura molendini nostri hic in Arena a fundamentis usque ad summum et perfectum cum omnibus structuris et attinenciis suis tam per carpentarios, quam per muratores factis, preter canalia ipsius molendini sub rotis cum pertinenciis suis, que tunc in contractum deducta non fuerunt nec convenienter deduci poterant propter frequentem Odre magnitudinem et inundacionem, de quorum construccione habetur infra tempore domini Benedicti abbatis. Constat autem ipsa construccio molendini de novo, demptis canalibus, demptis eciam lignis quercinis ad eandem in magna multitudine et magnitudine receptis de silvis nostris, omnibus computatis juxta registra desuper facta, in precio architectorum et muratorum et omnibus et singulis attinenciis comparatis et laboribus appreciatis, in numerata et prompta peccunia expositis, noningentas et viginti marcas cum XVII. grossis monete currentis, preter frumenta, pisa, sal, cervisiam et alia in contractum deducta, prout hec patent ex signaturis in libro annotacionum desuper factis. Canalia vero seorsum postea tempore domini Benedicti abbatis, ut patebit circa gesta ipsius facta, constant in sallario et attinenciis LXXXIII. marcas monete currentis, preter XII. quercus magnas pro asseribus canalium scissas, receptas a domino preposito sancti Spiritus, adhuc sibi solvendas, et preter quamplures alias quercus, receptas de nostris silvis et preter unam maldratam siliginis deductam in contractum, ut patet similiter ex libro annotacionum et registris desuper factis. Sicque consummatum est et perfectum ipsum molendinum in toto melius quam prius fuit, pro quo sit dominus deus et beata virgo Maria patrona nostra, cujus ipsum molendinum sortitum est nomen, eternaliter benedictus, qui ipsum in antea ab incendio et monasterium ab irrecuperabili et tam gravissimo dampno conservare dignetur temporibus

Digitized by Google

diuturnis unde autem tanta exposita recepta fuerunt dictum est supra. Hic nota, quantum constat construccio molendini nostri de novo in toto post prioris molendini incineracionem, scilicet M. et III. marc. cum XVII. grossis monete currentis in parata peccunia expositis, preter ligna quercina de silvis nostris receptis et a domino preposito sancti Spiritus comodata et preter victualia multa in contractum deducta.

Item, anno ut supra LXVIII., constructa est de novo per carpentarios et muratores media pars et major dormitorii fratrum, que est versus Odram cum cellis novis et tecto totaliter novo et ea completa tempore autumpnali in omnibus expensis, tam in precio convento carpentariorum et muratorum, quam in comparacione necessariorum ad structuram in lignis, lateribus, cemento et aliis correquisitis, nec non et aliquibus aliis laboribus appreciatis constat C. et LV. marcas cum X. grossis monete currentis preter seras et claves etc. ad hostia cellarum et preter cibum et potum datum carpentariis, quociens laboraverunt juxta contractum convencionis et preter alia minuta, que in racionem deduci non poterant, ut patet ex registris desuper factis et signaturis in libro annotacionum. 1468.

Item, anno domini MCCCCLXIX., post octavas corporis Christi, existente tunc in Wratislavia domino Mathia, rege Hungarie et Bohemie electo et assumpto, predictus dominus Stanislaus abbas occasione quarundam arearum quas quidam N. Schrener, vicinus monasterii ex opposito ejusdem possedit et occupavit et in aliquibus ultra limites arearum suarum ad areas monasterii edificia sua extendit in detrimentum juris monasterii, eo quod domini consules super hoc requisiti nolebant facere ad factum sed dissimulando presumebantur monasterio velle abstrahere residuam partem, convenit eosdem coram reverendissimo patre domino Rudolpho episcopo Wratislaviensi non solum super eadem residua parte Arene et pacifice possessionis ejusdem turbacione sed eciam super tota Arena, de ponte ad pontes, uti dote et fundo monasterii, dudum in magna ipsius parte, que est versus civitatem sita, per ipsorum antecessores monasterio abstracta et per prelatos monasterii hucusque per dissimulacionem quasi neglecta, et exhibitis in termino ad hoc prefixo coram sua paternitate hinc inde quibusdam literis et privilegiis et causa remissa per ipsum ad dominum regem, ipsa tamen mansit indiscussa propter repentinum recessum domini regis et dicti domini Stanislai abbatis infirmitatem. Et exinde domini consules Wratislavienses ceperunt non solum occulte et indirecte sed eciam manifesste et directe invadere residuam partem Arene et eandem eciam, quoad dominium hereditarium et jurisdiccionem sibi velle apropriare, monasterium ea spoliando de cujus cause prosecucione per plures annos et tempore successoris sui immediati, domini Benedicti abbatis, habetur sufficienter in scriptis super ea per ipsum specialiter factis et collectis. 1469 8. Juni.

Item, anno domini ut supra LXIX., cum Johannes Rakewicz, quondam possessor allodii Neydecke, causam dampnorum, que sibi pretendebat illata per piscinam magnam in Creidel dudum concordatam, ut dictum est supra tempore domini Pauli abbatis, renovaret et dampna hujusmodi taxaret ad quingentas marcas et monasterium super hiis multipliciter et coram multis injuste querulando con- 1469.

Digitized by Google

venisset et inquietasset, tandem super omnibus causis hujusmodi per ipsum et monasterium nostrum in dominos consules Glogovienses sub duce Henrico, de alto et basso secundum allegata et probata et decisionem juris compromissum fuit, per quos post multas fatigas et expensas et per eorum sentenciam arbitralem, ymmo et juridicam, secundum scripta et allegaciones utriusque partis de Magdeburg allatam, ab ejus impeticione monasterium fuit absolutum, dominica post diem s. Martini, anno supra scripto, ut patet in actis acticatis in causa desuper seorsum repositis et libro annotacionum. Item, anno suprascripto, cum successor dicti Johannis Rakewicz, Johannes Schoneiche, monasterium similiter infestaret et impugnaret super similibus confictis dampnis per eum ex parte piscine nostre predicte in Creidel perceptis et ad quingentas marcas similiter taxatis, et monasterium coram domino duce Conrado Albo convenisset, in quem post multos labores, fatigas et expensas in causa per partes fuit hincinde compromissum, super quatuor scriptis pro sentencia in Magdeburg transmittendis, qua allata monasterium similiter ab ejus impeticione absolutum pronuncciatum fuit, sentencia tamen fere ad annum fuit execucione suspensa. Qua sic pendente prefatus dominus dux monasterio consuluit, ut pro bono pacis ipsum allodium Neydecke emeremus, quod et factum est, nam ipso duce se interponente, per modum concordie monasterium predicto Johanni Schoneiche pro allodiis Newdecke et Manschicz eidem vicino, licet deserto, sibi dare debuit et dedit trecentos et quinquagentos florenos Ungaricales et ultra hoc eidem resignare censum XX. marcarum, quem monasterium habuit in villa Grossendorff, Stinaviensis districtus, quod eciam factum est, tam quoad solucionem predictorum CCCL. florenorum, quam quoad resignacionem hujusmodi censuum tempore sui successoris domini Benedicti abbatis et sic diversitas et impeticio vicinorum conquievit et ipse dux monasterio predictum allodium unum quasi et aliud totaliter desertum contulit et eidem hereditarie cum omni jure, dominio et jurisdiccione cum pertinenciis et utilitatibus suis, que solum consistunt in silvis, pratis et locis piscinarum per literas suas confirmavit,[1]) ut de hoc eciam lacius habetur in actis desuper acticatis desuper seorsum repositis et in libro annotacionum. Actum circa festum s. Barbare virginis anno supra scripto.

1469. Item, anno quo supra, cito post recessum domini regis de Wratislavia, quia ipse debitam ordinacionem ad resistendum inimicis suis et nostris, scilicet hereticis non fecerat, bella invaluerunt et multe expediciones ad exercitum per Wratislavienses facte fuerunt, unde et Johanni dicto von der Heide, tunc capitaneo, super triplici expedicione monasterium dare oportuit LXXVIII. florenos in finem quod nostri currus et equites in domo remanserunt. Et nichilominus eodem anno Henricus, alias Gyndrzich, filius Gyrziconis, cum valido exercitu hereticorum venerunt per Sittaviam et sex civitates Lusacie superioris et pertransierunt ducatus Swidniczensem et Jawrensem nullo resistente seu contra eos pugnante, per incendia, depredaciones et captivaciones maxima dampna eisdem ducatibus, presertim

---

1) Urkunde Conrads des Weissen vom 4. Dec. 1469. Mondschütz, S. W. ¾ M. von Wohlau. Neudeck mag westlich davon gelegen haben, wo noch die Neudecker Mühle ist.

Digitized by Google

superioribus inferentes. Et ne tota terra ita desolaretur postea terrigene dictorum ducatuum inierunt cum ipsis inimicis pactum cujusdam depactacionis, ut darent solum pro incineracione non facienda eisdem summam, ut videtur, MCCCC. florenorum Ungaricalium, in aliis nocerent ipsis quantum vellent et possent, quod et factum est, unde et bona monasterii superius, pro sua parte ipsis imposita, dare oportuit trecentos florenos Ungaricales et sic ipsi inimici per aliam viam scilicet versus Reichenbach, Frankensteyn et Glocz Bohemiam reintraverunt cum magna preda pecorum et captivorum.

Ad hec eodem anno prefatus reverendissimus pater dominus Rudolphus episcopus Wratislaviensis pro refusione et recuperacione expensarum, quas fecerat in Olomuncz in eleccione regis et aliis causis communibus tunc currentibus, imposuit toti clero suo duplam contribucionem simul, quam et monasterium pro sua taxa eidem persolvit et preterea ad instantes preces dicti domini episcopi supradictus dominus Stanislaus abbas, cum consilio et consensu fratrum suorum seniorum per modum cujusdam extraordinarie et insolite contribucionis dono gratuito dedit eidem L. florenos Ungaricales simpliciter et sine spe restitucionis et nichilominus ultra prescripta mutuavit eidem C. florenos Ungaricales sub pollicitacione et spe restitucionis, quos tamen necessitate cogente, requisitus per suum successorem, dominum Benedictum abbatem, in presencia duorum fratrum seniorum postea solvere et restituere recusavit, ut patet in signaturis in libro annotacionum desuper factis de anno suprascripto et LXXI.

Item, anno domini MCCCCLXX., feria VI. ante dominicam Septuagesime, 1470 16. Febr.
facta est concordia per dominum Ulricum Haze de Hazenberg, tunc capitaneum Sweidniczensem, inter prefatum dominum Stanislaum abbatem nomine monasterii tunc ibidem in Sweidnicz ob id existentem, ex una et quosdam Johannem Hoke et Sigismundum Kitczke fratrem districtus Swidniczensis ex altera partibus, super nonnullis dampnis, que pretendebant patri eorum Heyncze Hoke dudum fore illata in allodio Kentchin ibidem ex parte monasterii per quosdam diffidatores, quondam monasterio subjectos in Seyfridaw dictos Schoenefoegil de castro Nochetensi tempore Hussitarum et sic fere ante XL. annos, que dampna predictus pater eorum, licet aliquociens attemptaverit et monasterium super hiis impecierit, nunquam tamen evincere potuit, sed filii ejus juxta exigenciam temporis et maliciam hominum obtinuerunt, nam per concordiam talem qualem ordinatum est, ipsis dari debere LX. florenos Ungaricales licet occulte, et sic publice monasterium absolveretur ab eorum impeticione, quod et factum est, ut patet in literis concordie desuper datis, solucio tamen horum partim suo tempore partim tempore successoris est facta, ut patet in libro annotacionum.

In crastino hujus concordie redeundo de Swidnicz in Czobten, sabato sci- 17. Febr.
licet sequenti, predictus dominus Stanislaus abbas in ipsa nocte dominice Septuagesime gravem incidit infirmitatem, concurrente quodam gravi ulcere sive apostemate in natibus et sic lagwens reductus est ad monasterium, in quo decumbens incurabiliter quasi per novem ebdomadas, accedente eciam sua solita infirmitate podagre et aliis incurabilibus infirmitatibus, consumptis viribus corporis purgatusque,

Digitized by Google

ut speratur, hujusmodi infirmitatum molestia ab omnibus peccatis, ad finem vite sue pervenit, etatis sue, ut asserebat, anno LXX., quam feliciter conclusit, munitus devota omnium sacramentorum pro viatico necessariorum suscepcione, plenus fide et devocione et bona usque ad ultimum anime sue egressum fruens racione, die
1470 20. April. parasceves, que fuit XX. mensis Aprilis, sub officio dominice passionis et leccione ewangelica, qua redemptor noster spiritum suum deo patri tradidisse recitatur. Cujus merito anima ejus cum animabus omnium predecessorum suorum et fratrum requiescat in pace Amen.

Prefuit autem monasterio annis quinque, mensibus quatuor, diebus vero XXIIII., cujus corpus sabato sancto pasche sollemniter traditum est sepulture, peragente officium funerale reverendissimo patre domino Rudolpho, episcopo Wratislaviensi et legato apostolico in pontificalibus cum omnibus oracionibus et cerimoniis monasterii nostri consuetis, sepultumque est corpus ejus in medio chori ad caput sepulture seu lapidis quondam domini Mathie de Trebnicz abbatis, sub lapide, ipsius ymagine ac nominis inscripcione insignito, quem successor suus dominus Benedictus sculpere fecit.

Et tantum de gestis ipsius et predecessorum suorum usque ad tempora domini Benedicti abbatis, per quem ex gestis et annotacionibus suorum predecessorum supra dicta sunt comportata et conscripta. Qui autem ipsius domini Benedicti abbatis tempore gesta sive bene sive male presentibus addicere voluerit, ex libro annotacionum suis temporibus conscriptorum colligere poterit satis late. [a]

XXXII. Benedictus Jonsdorff. [b]

Decretorum licentiatus, abbas in ordine 32, in Arena vero 28. electus
1470 11. Mai. anno 1470, die 11. Maji, laudabiliter ac cum magno commodo rem communem administravit monasterii.

Anno 1487 summum altare constructum.

1503 13. Juli. Obiit, anno 1503, die 13 mensis Julii.[1])

a) Hier endet die ältere Handschrift A. in Quarto, und die Fortsetzungen aus der Handschrift B. in Folio folgen.
b) Von hier bis z. J. 1601 S. 264 Z. 3 v. u. in omne aevum portionem. Amen. die Handschrift der zweiten Hand in B.

---

1) Da über Benedict Johnsdorf fast nichts angemerkt ist, auch Nachrichten über landschaftliche Versammlungen aus dieser Zeit selten sind, so mögen einige urkundliche Nachrichten hier stehn. König Mathias, nachdem er die von Karl IV., Wenzel und Albert dem Stifte gegebenen Privilegien im Jahre 1474 bestätigt hatte, bekannte am 1. Februar 1475 zu Schweidnitz, er habe einen gemeinen Landtag in seinen zweien Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer gehabt, und darauf die Landschaft und die von Städten in seiner Stadt Schweidnitz erfordert, auf Freitag nach heil. Drei Könige-Tag aller Gebrechen und Mängel wegen in den Fürstenthümern, diese zu wenden und auf Klage, Antwort, Rede und Widerrede allermänniglich Recht ergehen zu lassen ...., so erkennt er auf Klagen des Abts Benedict und der Bürger von Schweidnitz gegen einander, das Stift solle bei seinen Privilegien wegen des Zobtenbergs bleiben, eben so die Stadt Schweidnitz rücksichtlich der Züge an das Hofgericht, der

Digitized by Google

XXXIII. Thomas Falkenhein.

Artium et decretorum baccalaureus, abbas in ordine 33, in Arena autem 29, canonicam per electionem legittime domino Benedicto abbati successit anno 1503, mensis Augusti 4. die. 1503 4. August.

Obiit anno domini 1529 die 18. Decembris.[1]) 1529 18. Dec.

XXXIV. Johannes Preuss.

Wratislaviensis, sacrorum canonum licentiatus, domino Thomae successit canonice anno 1530, die 5. Januarii, in ordine 34, in Arena 30. Fato cessit anno 1536 die 20. Septembris. 1530 5. Januar. 1536 20. Sept.

XXXV. Andreas Froebel,

de Fuerstenberg, in artibus magistrandus, abbas in ordine 35, in Arena 31. domino Johanni successit anno 1536, die 5. Octobris. 1536 5. Oct.

Obiit anno 1538, die 7. Junii. 1538 7. Juni.

XXXVI. Nicolaus Lupticz,

de custode abbas, in ordine 36, in Arena 32, anno 1538, die 11. Junii. Hic Luepticz nobilis fuit. 1538

Obiit anno 1539, die 5. Novembris. 1539 5. Nov.

Zobten soll begränzt werden. S. übrigens meinen Aufsatz vom Berge Zlenz, Provinzialblätter Band 95, S. 12 ff.

Am 1. Dec. 1483 übergab Hans Czedlicz von Seyffridau dem Stifte das Niedervorwerk zu Seyffridau mit 10 Hufen Erbes und noch 2½ Hufen Erbes aus dem Obervorwerke, zu einem Seelgeräthe. Ein anderes Vorwerk daselbst kaufte der Abt im Jahre 1485 von Georg Borwitz für 125 Mark Hellermünze.

Am 21. April 1494 erhielt er vom Herzoge Kasimir v. Teschen die Bestätigung über den, dem Thimo von Colditz mit allen Rechten und Zubehör abgekauften Zobtenberg, der so wieder an das Stift kam, was 23. Nov. 1498 König Wladislaus bestätigte. In demselben Jahre bestätigte König Wladislaus alle Besitzungen und Privilegien des Stifts von den Zeiten des Peters Wlast und Heinrichs I. her.

[1]) Montag nach Catharina 1503 wurde ihm und dem Stifte im Mannrechte von Schweidnitz das Dorf Sinsterwitz (Silsterwitz am Zobtenberge) zugesprochen. Im Jahre 1520 schloss er mit dem Breslauer Magistrate einen Vergleich über Ober- und Niedergerichte und liegende Gründe auf dem Sande. Am 21. Juli 1522 erkaufte er von Nickel Schonchew und Hans Gelhorn zu Bankwitz alle Rechte derselben an dem Zobtenberge.

Digitized by Google

XXXVII. Dominicus Gotthardt

1539 6. Nov. Swidnicensis, decretorum baccalaureus, ex preposito et collectore in Zobten primo coadjutor praedecessoris sui, postea abbas effectus, in ordine 37, in Arena 33, anno 1539, die 6. Novembris.

[a] (Sub hoc praelato Dominico, anno domini 1543, 29. Julii cecidit et colapsa est antiquissima turris in monte Zobbtensi, ob nimiam intemperiem aeris et nullam reparationem factam et quia absque hoc arx seu aedificium primaevum nostrae fundationi jam longo tempore antecedenter destructum et dirutum fuit a Wratislaviensibus et Svidnicensibus, qui praedones inibi commorantes extirparunt. Hic minora organa a Nicolao Luepticz inchoata consummavit.)

1547 24. Juli. Obiit anno 1547 die 24. Julii. Mortilogium.

XXXVIII. Mattheus Kalmann,

ex preposito et collectore Kreidlensi coadjutor, deinde abbas factus, in ordine 38, in Arena 34, anno in coadjutorem successit 1545, die 2. Octobr. [1]) abbas

1547 30. Juli. factus anno 1547, die 30. Julii.

1550 15. Oct. Obiit anno 1550, die 15. Octobr. Mortilogium.

XXXIX. Elias Schwanberg,

ex Elbing, suburbio Wratislaviensi, ex priore abbas in ordine 39, in Arena 35.

1550 29. Oct. praedecessoris sui coadjutor ac immediatus successor anno 1550, die 29. Octbr.

1583 14. Jan. Obiit 14. Januarii, anno 1583. [2])

XL. Franciscus Cracherus, [3])

Zittaviensis, artium liberalium baccalaureus, ex custode ecclesiae nostrae praeposi-

a) Das Eingeschlossene von jüngerer Hand unten nachgetragen.

---

1) Am 3. Juni 1546 bestätigte Bischof Balthasar den Matheus Kalman, gymnasii Viennensis alumnum juridicaeque facultatis candidatum mit Zustimmung des Abts Dominicus, als Coadjutor.

Am 4. Nov. 1547 nahmen die Rathmanne von Breslau als Hauptleute des Fürstenthums den neuerwählten Abt Matheus, der sich ihnen persönlich empfohlen, in ihren Schutz.

2) Dieser Abt ist es, dem man das äusserst fleissig in einem starken Foliobande zusammengetragene Repertorium aller wichtigen, grossentheils seitdem verloren gegangenen Urkunden des Stifts, mit dazu gehörigen Nachrichten mancherlei Art verdankt, welche sich hauptsächlich auf Rechte und Besitzungen des Stifts beziehen.

3) In einer Urkunde des Abts Elias wird er Franciscus Kracerus, Probst auf der Gorkau, genannt. Weil das Stift dem Kaiser zur Förderung der Polnischen Expedition im J. 1576 4000 Flor. Rhein. vorgeschossen und deshalb das Vorwerk Tynz verpfändet hatte, so vermiethete er die Kloster-Aecker, Neuguth-Morgen genannt, in

Digitized by Google

tus Gorcensis ac deinceps abbas in Sagano et postea hujus monasterii abbas, in ordine 40, in Arena 36, anno 1583, die 24. Januarii. Obiit anno 1584, die 31. Martii. 1583 24. Jan. 1584 31. März.

XLI. Martinus Becchenfelder,

Hilbergensis Francus, ex priore primo coadjutor, deinde abbas effectus, vir omnibus affabilis ac bonus, rerum domesticarum ac oeconomicarum diligentissimus, ordinis insuper fratrum singularis amator, in ordine 41, in Arena 37, anno 1584, die 5. Aprilis. 1584 5. April.

Obiit, anno 1586, die 8. Novembris. 1586 8. Nov.

XLII. Adamus Weiskoph,

episcopus Nicopoliensis et suffraganeus Wratislaviensis, abbas postulatus in ordine 42, in Arena 38, anno 1586, die 13. Novembris, postea resignavit anno 1599 14. Maji. Obiit, anno 1605, die 10. mensis Septembris. 1586 13. Nov. 1599 14. Mai.

[a] (Hujus sub fine regiminis dum gravis immineret monasterio ob exactiones et contributiones extraordinarias imperatoriae quidem authoritatis potestate petitas, re vera tamen haereticorum urgente et stimulante erga catholicos invidia exactas 18 millium talerorum jactura, hic instanti malo non congesta per plurimos annos (quorum feliciora fuere tempora) pecuniarum copia, paterna et benevolentia et debita obligatione obviavit, sed mercenariorum more (quorum non sunt oves propriae) et praesenti saevientis lupi facie deterritus et tumentis feri maris fluctus adversatus fugam arripiens ad antiquam sedium canonicalium residentiam se recepit, onere tanti aeris solvendi relicto, nihil de notabili hac jactura monasterii ejusdemque bonorum oppignoratione cogitans; hinc addiscant fratres, non facile aliunde et saepius cum magno (uti in praesenti videre est negotio) monasterii dispendio panem esse petendum, quem ex propria paenu et frumentario jam omnimode ventilatum et infallibili per unius anni curriculum probationis trutina approbatum dummodo invidia et livor rationis non excaecaverint oculos habere facili via potuerint.)

XLIII. Balthazar Dittenborn,

Thuringus, ex villa quadam Rablin oriundus, in ordine 43, in Arena vero 39, ex priore, quem ad annos 9 ferme egit, anno 1595 tempore quadragesimali praepositus Gorcensis factus, cui quoque annis 5 praefuit, et sepem ibidem a caemi- 1595.

a) Das Folgende bis: facili via potuerint, steht auf einem besondern im Anfange des 18ten Jahrh. geschriebenen Blatte.

Gabitz an die Unterthanen des Stifts daselbst, jeden Morgen für 40 Weissgroschen, wogegen ihm die Unterthanen für jeden Morgen 11 schwere Mark, jede mit 31 Weissgr. 8 Hell. zu verzinsen, vorgestreckt.

Digitized by Google

terio inchoando usque ad portam, qua Zobtavia Gorcam venitur in latere dextro, antea ligneam, muratam fieri fecit.

1599 14. Mai. Postea anno 1599, die 14. Maji, resignante ultro suo praedecessore, domino suffraganeo abbatiam, per viam gratiae seu modum inspirationis, in abbatem ac praelatum electus est.

Eodem anno, die 18. Maji, primo a reverendis dominis administratoribus, vacante tunc sede episcopali per obitum reverendissimi domini episcopi Andreae, confirmationem accepit, sed postea electo et confirmato reverendissimo episcopo Paulo minusque cum prius habita a praetactis dominis administratoribus confirmatione contento, ab eodem in majorem cautelam ex multorum benevolentium persuasione et consilio secundam confirmationem petiit, atque ita secundo super abbatia investitus ac confirmatus est. Hic 2 annis cum aliquot hebdomadibus in monasterii regimine sedit, omnibus accessibilis, affabilis et conversativus extitit, tam erga fratres quam erga familiam suam, magis tamen erga seculares benignus, dapsilis atque largus fuit. Hic, ad reverendissimi episcopi Johannis requisitionem sese Nissam ratione cujusdam contributionis recipiens, in vigilia corporis Christi, 1601 20. Junii. quae dies 20. Junii anni 1601 fuit ad monasterium cum periculosa valde laesura in digitis vel extremitate pedum venit, ita ut a curru descendere non valentem a famulis ad suas aedes abbatiales eundem deportare seu leviter et paulatim deducere necesse fuerit, ubi per aliquot septimanas morbo haud curabili, quem medici gangrenam vocant, correptus decubuit. Patientissime divinam visitationem seu comptionem dei paternam sustinuit ac toleravit, ita ut medici, qui ejus curam susceperant, vehementer mirarentur, eidem summe condolendo atque syncere affirmando, se nullum ex infirmis curandum habuisse, aut certe ex 50 vix unum vidisse seu reperisse, qui morbi vehementiam, intensionem atque dolores tanta cum animi longanimitate ac patientia cordeque tacito tulisset. Cui si non alias, certe ob eam causam libentissime suppetias omnemque suam operam impendebant, omnem moventes lapidem, si ulla ratione succurrere atque sanare possent. Verum forsan divina non ita ferebat voluntas. Hic quoque domum amplissimam cum tecto eminentissimo in allodio Sisswinkel pro abbatis sive successorum suorum habitatione de monasterii redditibus ac obventionibus aedificavit, construxit ac consummavit; deinde parvae stubellae supra fluvium ibidem sitae parietes asseribus viridis coloris texit ac exornavit. Tandem praenominato morbo gangrena supra modum vexatus ac ad extremum suae vitae deveniens, venerabilibus sacramentis rite provisus, confessus et absolutus, placidissime expiravit spiritumque deo, qui dederat illum, 1601 27. Julii. reddidit, anno 1601, die 27. Julii. Cujus anima in deo vivat, in resurrectione ultima corpori reunita beatissimam cum caelicolis accipiat possideatque in omne aevum portionem. Amen.

XLIV. Bartholomaeus Fuchs.[a]

1601 3. Aug. in ordine 44, in Arenis 40, electus est anno 1601, die 3. Augusti. postera die

a) Von hier. bis zu den Worten: curavit fieri ut sequitur. die dritte Handschrift in B. und zwar die eigene des Verfassers Jacob Strigner, des nachher 45sten Abts.

Digitized by Google

ejusdem mensis professionem fidei fecit, Augusti 14. ejusdem anni a reverendissimo domino episcopo Johanne, habito jam ab invictissimo Romanorum imperatore Rudolpho II. consensu, ad possessionem admissus et confirmatus est, benedictionem 30. Septembr. illius anni a domino suffraganeo Adamo Weiskop in nostra ecclesia suscepit.

Tempore ipsius regiminis, anno 1607, a festo paschatis ad ipsius hyemis usque initium continuando, erectio seu aedificatio medietatis turris nostrae Zobtensis inchoando a lapide quadrangulari, in cujus coronali circulo annus et dies structurae visuntur, usque ad ipsum apicem, pinnam seu fastigium feliciter deducta est. 1607.

Anno proxime sequenti, 1608, praefata turris bractea alba tecta ac contra omnem aëris intemperiem communita est. Cujus expensae seu sumptus sese ad 1820 thaleros 17 grossos extendebant, praeter ligna abietina, quae de monte Silentii ad hoc opus piissimum gratis jussu domini praelati collata fuere. Ad cujus turris commodiorem ac penitiorem constructionem praeexpressus reverendus pater ac dominus Bartholomaeus 100 thaleros, quos a tabernatore villae nostrae Seifferdaw, nomine mulctae ob homicidium patratum ab ipso (condonando tabernatori vitam) acquisierat, contribuit, contulit, concessit ac condonavit. Praeterea venerandus ac religiosus frater Thomas Pandelius, parochus Majowirensis, pietate ac devotione propria motus, 12 thaleros ad eandem structuram addidit. Reliqua pecunia expensarum sive mutuo ad tempus accepta vel certe e civium communitate collecta, coacervata ac comparata est. 1608.

Item, eodem anno 1608 ego frater Jacobus Strignerus, praepositus indignus, meis successoribus in documentum ac exemplar quod imitentur ad dei laudem et gloriam suaeque ecclesiae decorem ac ornamentum et ad totius reipublicae commodum et emolumentum pro eadem turri seu ecclesia campanam horalogianam de 6 centenariis (uti vocant), unum centenarium pro 25 thaleris coëmendo ac computando comparavi. Praeterea 12 thaleros pro commutatione antiquae sive prioris campanae tum pro clavo majori, quo campana dependet 1 thalerum, item pro sphaera versus praepositurae aedes pendente 12 thaleros, denique sociis seu conservis artificis, qui saepe tactam campanam confecit, bibalia 1 thal. exposui, ita ut per totum campana praeexpressa cum sphaera et sibi adjunctis thal. 176 constaret.

Item, anno suprascripto 1608. curavi ad dei laudem fieri duo candelabra orichalcea pro majori altari de 10 lapidibus minus una libra, unum lapidem pro 6 thaleris aestimando, praeterea bibalia . — thal. 36 gross. dedi
facit per totum . . . . . 60 thal. 27 gross.
Item, curavi fieri thuribulum argenteum pro 63 thal. 19 gross. 6 denar.
Summa . . . . . 300 thal. 10 gross. 6 denar.

Has primitias, Christe, de tuis donis mihi immerito collatis ac concessis, gratitudinis haud immemor demisissimus ac humillimus tuus servulus tibi humillime offero. Non mihi, domine, non mihi, sed sanctissimo ac gloriosissimo nomini tuo omnis honor, laus et gloria tribuatur, detur ac conferatur in omnia seculorum secula. Amen.

Christe dei soboles hujus post tempora vitae
Secula nancisci fac meliora queam.

Digitized by Google

1606. Item, tempore praenominati domini Bartholomaei, anno 1606 tabernam in villa Strigemihl, singulis ferme momentis ruinam sive casum minitantem, dirutam ac collapsam incineratamque, cum consensu imo jussu ac mandato illius, in commodum ac utilitatem nostri monasterii ac successorum nostrorum, partim quoad fundamenta de lapidibus cum cellario amplissimo pro cerevisia commode conservanda de lapidibus fornicato, partim de lignis, tum quercinis cum abietinis, prout deus praebuit construxi ac deo suffragante perfeci. Constabat quoad murarios, fabros lignarios aliosque collaboratores ultra 200 thaleros, prout mea consignata seu registrata dilucide de et super confecta demonstrant. Idem, reverendus pater Bartholomaeus temporibus et annis praecedentibus, dum adhuc praepositum Zottensem ageret, pio erga deum zelo inflammatus ac devotione propria motus et illectus, huic nostrae Zottensi ecclesiae ad dei laudem et gloriam contulit ac liberaliter condonavit, ut sequitur, calicem de puro argento deauratum pro 60 thal.

Item, duas dalmaticas pro levitis coloris viridis pro . .	30	—
Item, umbellam pro venerabili sacramento in festo corporis Christi deportando, etiam coloris viridis pro .	15	—
Item, antependium pro majori altari pro	10	—
Item, duo vexilla parva pro	4½	—
Item, duas ampullas argenteas pro	8	—
Item, unam pulcherrimam pallam ad altare spectans pro .	7	—
Item, monstrantiam de puro argento pro	165	—
Item, sibi epitaphium posuit pro	70	—
Item, domino abbati Martino gratitudinis ergo poni curavit epitaphium, quod Wratislaviae ante sacristiae fores visitur pro	106	—
Item, imaginem s. Hedwigis de puro argento Wratislaviensi ecclesiae pro	106	—
Item, domum novam in praepositura Zottensi cum multis fornicibus aedificabat, constabat (uti retulit) . .	2,000	—
Summa facit	2,581	thal. 18 gross.

Cui deus benignissimus in regione vivorum mercedem det aeternam. Praeterea dum abbatiae praeesset pro ecclesia nostra Wratislaviensi curavit fieri, ut sequitur.

[a] Ut enim praenominatus abbas reverendus dominus Bartholomaeus suae integritatis affectum et erga ecclesiam suam et totius monasterii deditissimam intentionem etiam post jam acceptam communem omnium rerum administrationem declararet, nihil illi fuit antiquius, quam ut in primis ea, quae ad promovendum cultum divinum spectarent, deinde, quae ad totius monasterii salutem promovendam plurimum facerent diligentissime atque avidissime exequeretur.

Proinde a primis animum ad organa minora ecclesiae d. virginis adjecit eaque vehementer collapsa non solum restauravit, picturis exornavit, verum etiam,

a) Von hier beginnt in B. die vierte Handschrift bis 1611: novas construxit, S. 268. Z. 6 v. u. und zwar die Hand des 47sten Abts Caspar Jacobi.

Digitized by Google

360 taleris ad hoc enumeratis, victu, potu atque frumentis non computatis, insigniter auxit faeliciterque consummavit anno 1603. 1603.

Idem, hoc laudabili opere perfecto, mox eodem anno, 1603 nimirum, ex argento purissimo novam penitus monstrantiam affabre factam et auro elaboratam 398 valensibus[1]) comparavit eamque deo ter optimo maximo humili animi submissione dicavit. Imminebat eo ipso tempore, circa annum 1603 et 1604, templo d. virginis grave periculum, propter ingentis tecti totius frequentem immutationem, pluviam amplius arcere non valentem, cui malo in tempore 299 taleris, (absque laterum solutione) tectum ruinam minitantem et fornicibus certum periculum manifeste procurantem, omnino reparavit. Simili modo paulo post templi s. Annae tectum restauravit.

Ab eodem, anno 1602, casula cum duabus leviticis 453 taleris sed et 1602.
aliae duae dalmaticae 84 taleris confectae sunt. Nec adhuc desiit sed ex Italiae penetralibus sericeam multijugi coloris materiam, puro auro laboriose intertextam adferri jussit ex eaque casulam et duas dalmaticas, sumptu 969 talerorum, fieri fecit, anno domini 1608. Idem altare novum epitaphii loco, venturae mortis certae 1608.
incertam horam solicite praemeditans, anno regiminis 5. vivus 300 taleris posuit. Item, gaudet ecclesia nostra duobus urceolis, pelvi, pacificali, crucifixo argenteo et inaurato et baculis cantorum etiam argenteis, ultra 350 valensibus comparatis.

Idem torquem auream, qua in pontificalibus utitur, anno 1609, Ungaricis 1609.
florenis 100 comparatis, sibi et successoribus providit.

Omnibus constat inauditum et intollerabile genus contributionis, paulo ante resignationem reverendissimi domini Adami Weiskopf, episcopi Nicopoliensis et suffraganei Vratislaviensis et postulati abbatis monasterii hujus, omnibus monasteriis impositum fuisse. Ante cujus resignationem, praepositura et villis pignoris loco creditoribus datis, ut ex instinctu haereticorum caesari satisfieret, praedictus dominus Weiskopf ingenti pecuniae summa mutuo accepta, abbatiam resignavit seque in pristinam residentiam recessit. Et quia post ipsius resignationem abbas Balthazar, piae memoriae, morte praeventus nihil solutionis praestare potuit, Bartholomaeus noster monasterii habenas cum infinitis gravaminibus et gravissimo onere solvendi debita suscepit, et annis octo quibus monasterio laudabiliter praefuit caesari una vice 4500 valenses enumeravit. Cui adhuc plura urgenti et petenti, numeratis 2000 valensibus, satisfecit; idem praeposituram Creidlensem, datis nobili Georgio Stosch 4000 taleris, item, villam Muenchsdorff, solutis generoso domino Abrahamo a Don 3000 taleris una cum usuris oppignoratas in pristinam libertatem strenue vendicavit. Praefecto Lubensi taleros 1000, Joanni Eicheusero 2000, Valentino Puff 2000, domino Adamo Dopschiez, jam Vratislaviensi capitaneo 1000, viduae cuidam Starkerinae et Mathaeo Behr 1000, Leonhardo a Gelhorn domino in villa Schwenknick loco Balthazaris praedecessoris sui 200, negotiatori Wratislaviensi ratione accepti panni 400, Adamo Dopschicz, loco Francisci quondam abbatis 200, in

---

[1]) Die Uebersetzung von Thaler, oder Joachimsthaler.

Digitized by Google

villa Silsterwicz abhinc ferme 40 annorum tempore contractum debitum 80 talerorum, aliaque debita quam plurima, minorem tamen summam concernentia, hinc inde persolvit ac deo adjuvante bonisque omnibus asseverantibus et cum gratitudine animi agnoscentibus monasterium insigniter onere gravissimo liberavit.

Idem praedictus Bartholomaeus abbas, quam sollicite oecumenica administravit, res ipsa loquitur. Ipsius enim sub regimine stratum, quod omnem impetum aquae sub rotas molendini suscipit, vulgariter: das Wasserbeth, non sane exiguis sumptibus est extructum. Idem novum molendinum in allodio Suessewinckel 2000 taleris aedificat, quatuor horrea in praediis 500 et ultra taleris posuit, in villa Prackaw ovile novum extruxit, Swidnicii domum, et aliam Wratislaviae in nova civitate, braxatorio ibidem ex fundamento erecto, restauravit. In Melczheusern omnia pavimenta, universum tectum et pleraque laquearia 900 valensibus de novo ipsius tempore sunt confecta. Quae omnia syncere commemorata aliaque complu-
1610. rima silentio praeterita ab anno 1602 usque in annum 1610 sunt persoluta, comparata, reedificata. His accedit, quod praenominatus dominus Bartholomaeus ex tot praedecessorum numero solus inventus fuerit, qui gravissimae controversiae, per annos fere 300 agitatae, cum magno monasterii dispendio indecisae, contra nobiles a Poser in Nadlicz causam tandem composuerit et pro commodo monasterii obtinuerit.

1611. Idem, anno 1611 chatedram seu suggestum concionatorium in ecclesia nostra, prout hodie visitur, 1138 taleris in festo s. Bartholomaei, in quo prima a me, fratre Casparo Jacobi, Zottensi tunc temporis concionatore et custode ordinario, habebatur concio, augustissime erexit. Egregium sane opus tantoque viro dignum, quod solum immortalitatem nominis laudemque apud posteros perpetuam conciliat, tanta ejus structura insignis, pictura condecens, ut omnium oculos in admirationem rapiat et authorem tanti operis miris laudibus exornet commendetque. Quin et hoc suae prudentiae ascribendum, quod insigne hoc opus, ne puerorum curiosorum aut aliorum certe vel malevolorum vel haereticorum petulantia detrimenti quid capiat, cancellis ferreis, illorum impetum facile arcentibus, undequaque circumsepsit. Idem et eodem anno tabulam insignem, summam redemptionis humanae continentem, ex opposito suggestus 66 taleris erigi fecit, quam certe, qui bene perspexerit, suo oencomio, tum ob inventum summe mirabile, tum ob artificis dexteritatem, minime carentem comperiet, adde, quod et aedes lavatorias, vulgariter: dasz Waschhausz, eodem anno fundamentaliter, veteribus remotis, novas exstruxerit. [a]

Quae omnia syncere commemorata, aliqua complurima silentio praeterita ab anno 1602 usque ad annum 1611 sunt persoluta, comparata, reedificata. Mortuus est autem praesul Bartholomaeus, annorum, in ordine sacro 49, in regimine ab-
1620 26. Jan. batiae 19, aetatis vero anno 73, die 26. Januarii anno MDCXX. ([b] Anno Christi 1609, Maji 2. circa vesperas reverendissimus, serenissimus, ac illustrissimus

a) Hier endet die Handschrift des Caspar Jacobi, die vierte in B., welche S. 266 Z. 8 v. u. begonnen und es fängt die fünfte an, welche bis 1631 S. 271 Z. 16 reicht. b) Das Eingeschlossene bis S. 269 Z. 14 hat auf die erste Seite der Handschrift der nachherige Abt Jacob Strigner eigenhändig geschrieben.

Digitized by Google

Carolus, archidux princeps et dominus, episcopus loci ordinarius, dominus noster clementissimus, posteaquam Canthii Wratislaviae eo veniens homagium a subditis suis acceptasset ad nosque equo vectus Zottaviam appulisset, e vestigio per praepositurae aream pergens, nihil moratus montem Silentii cum sibi adjunctis baronibus, comitibus, nobilibus maxime reverendissimo ac illustrissimo principe et domino N. N. episcopo Gorcensi ex Stiria, domino etiam nostro clementissimo, Johanne Fuchsio, equo proprio praeeunte ac sibi viam monstrante, conscendit. Rediens e monte coenula frugali contentus ad quietem sese cubitum recepit. Postera die, quae dominica misericordiae post pascha erat, sacratissimum missae officium, lectum per quendam Jesuitarum patrem sua praesentia devotissime excipiens ad finem illius ad aedicolas praepositurae nostrae Zottensis divertit, prandiolo parvusculo refectus Heinrichoviam petiit. Deus praepotentissimus ac benignissimus serenissimi archiducis, domini nostri clementissimi inceptis, actis et agendis adsit et faveat. In rei memoriam perpetuam scripsit F. Jacobus Strignerus P. manu propria.) 1600 2. Mai.

XLV. Jacobus III. Strigner cognominatus,

de quo paulo ante, natus in villa Polanovitz. Hic, ex preposito Zobbtensi coadjutor electus et confirmatus, statim, defuncto domino Bartholomaeo successit abbas, in ordine XLV., in Arena XLI., sed ante acceptam tiaram, nona post successionem hebdomada, nimirum I. Aprilis pie in domino obiit. Vacante sede Fridericus, pseudo-rex Bohemiae, auferendo thesaurum, ingens intulit monasterio detrimentum. Morte domini Jacobi abbatis sequuta, domini capitulares via scrutinii omissa, viam compromissi sectari constituunt. Nam cum turbulentissimo tunc Friderici pseudoregis Bohemiae tempore a praeside camerae Wratislaviensis inhibita illis esset omnis electio, tamen authoritate et suasu capituli cathedralis Wratislaviensis, versante tunc in exteris episcopo Wratislaviensi Carolo, et vel maxime hortatu reverendissimi domini Sebastiani Hartmanni archidiaconi et officialis Wratislaviensis, sine omni strepitu et sub silentio in cubiculo domini prioris, unanimi consensu omnes compromittunt in dominum priorem Joannem Scherer, qui, authoritate ei delata, dominum praepositum Kreidlensem 1620 1. April.

XLVI. Georgium Steinborn

eligit et electum pronuntiat in abbatem, in ordine XLVI, in Arena XLII. et licet contra electum sacellanus Zobbtensis Michael Huebner, qui antehac simul consensum dederat, protestatus sit, tamen saniori mente commotus electum abbatem suum agnovit. Erat hic praesul vir benignus et munificus, qui publice protestatus est, se non dominum sed affabilem patrem velle filiis suis ostendere, quod et praestitit suavissime et liberalissime, suos confratres tractando et muneribus quemque consolando. Qui cum altare s. Hedwigis in ecclesia nostra erigi fecisset et ante hoc locum tumuli sui designasset optimus senecio, ss. sacramentis munitus et bene dispositus, moritur in festo s. Mathaei apostoli et evangelistae, die nimirum 21. Septembris, post horam 10 diurnam, anno MDCXXIV. 1624 21. Sept.

Digitized by Google

XLVII. Casparus Jacobi,

lanionis filius ex Zobbten per viam scrutinii in ecclesia coram episcopalibus commissariis electus, abbas in ordine XLVII., in Arena XLIII. Quem electum cum reverendissimus dominus canonicus Gebauer, dominis eligentibus canonicis regularibus promulgare vellet, his verbis usum esse scribitur: „domini fratres, elegistis unum ex vobis in abbatem, quem? quem putatis? elegistis, inquam, virum bene meritum, qui in vinea Christi 16. annis sedulo hic sudavit, nempe venerabilem dominum Casparum Jacobi, praepositum Gorcensem, quod felix, faustum fortunatumque sit.“ Ille vero humillime, attamen animose, hisce verbis recusavit: „domini fratres! quid cogitatis, quidve facitis? me mancum, claudum, debilem et miserrimum in abbatem elegistis; non sum dignus, habetis sufficientia subjecta, eligite unum alium, amore dei, non enim possum hoc opus, Aetna gravius subportare.“

Fuit hic praesul vir bene meritus, qui per 16. annos zelosum curatum et concionatorem hic egit, postmodum praepositus Gorcensis factus et exinde anno 1624
1631 in sede abbatiali collocatus, postquam sex annis laudabiliter rexisset, 31. Januarii,
31. Jan. anno MDCXXXI. diem ultimum obiit.

XLVIII. Michael II., Hübner cognominatus,

1631
6. Febr. 6. Februarii, anno MDCXXXI. abbas electus, in ordine XLVIII., in Arena XLIV. Hic vir religiosus, modestus et pietatis religionisque zelator fuit. Postquam in abbatiali dignitate tribus tantum mensibus sedisset et per hoc breve temporis spatium de thesauro monasterii, ex proventibus collecto et infirmanti ac agonizanti praedecessori suo per infidelissimos homines furtive rapto, summa industria et diligentissima inquisitione apud quosdam suspectos, partem hic partem illic et apud
27. April. hos et illos reperisset, tandem dominica in albis, quae fuit 27. Aprilis et dies illa, qua summa afficiebatur honorificentia, laurea scilicet abbatiali per munus benedictionis adepta, finito convivio sub vesperum, praesentibus plurimis praelatis, canonicis, illustribus, nobilibusque hospitibus, toxicum venenosissimum, a quo nescitur, optimo patri porrigitur, porrectum sumit, sumptum postridie sentit absque ulla suspicione mali, donec feria quarta lecto accumbere cogitur et primo tunc, sed sero nimis, per examen medicorum venenum propinatum cognoscitur. Igitur adhibitis omnibus mediis, medicamentis et consiliis incassum, dominica sequenti,
4. Mai. 4. scilicet Maji, in ipsa festivitate b. Monicae, matris beatissimi patris nostri Augustini, sub vesperum, circa horam sextam, ipsa qua venenum ante octiduum accepisse conjicitur, bonus praesul, in optima sua aetate et robustissima corporis complexione constitutus, ss. sacramentis optime provisus, bene sibi praesens, deo creatori suo in oratione animam suam commendans, vi sumpti veneni, violenter necatur et interimitur, anno MDCXXXI. Corpus ejus per anatomiam sectum et examinatum terrae mandatum est ante sacristiam versus altare s. Hedvigis.

Digitized by Google

Copia testimonii medicorum super mortem reverendissimi domini domini ex prothocollo nostrae cancellariae:

Demnach wegen geschwinden Todesfalls (titul.) Herren Abbt Michaëlis zur lieben Frauen auffm Sande Unßere decision undt Judicium ex arte medica de causa tam insperatae et subitaneae mortis zuertheilen begehret worden. Alß haben wier untterschriebene Medici, die wier (jedoch nicht zugleich, sondern untterschidenen tagen) einer nach dem andern zu deß verstorbenen Herren Abbts Curation seyndt erfordert worden, nach fleißiger erwegung aller undt jeder hierzu nothwendigen vndt so wohl vor, alß in wehrender kranckheit, wie auch bey deß verstorbenen Herren Abbts Cörpers eröffnung, auß undt inwendig befundenen umbständen, dieses zur Nach- vndt untterricht in Antwort ertheilen sollen: daß wir dieses geschwinden todes keine andere genugsamme Uhrsache befinden können, alß daß mehr gedachtem Herren Abbte Seeligen Venenum qvoddam müsse bey gebracht worden seyn, undt dieses auß genugsamen wohlbewehrten Gründen der Artzneykunst. Uhrkundtlichen mit unßeren eigenen händen untterschriebenen.

Geschehen Anno 1631. den 8. May Breßl.

Michaël Döring Physicus. Michaël Seydel D. Tobias Brückner. D.

XLIX. [a] *Joannes V., Scherer cognomine,*

Silesius Glogoviensis, abbas electus 8. Maji ejusdem anni 1631, in ordine XLIX., in Arena XLV. Sub hoc thesaurus ecclesiae nostrae, quemadmodum et multa privilegia monasterii per injuriam sunt amissa. 1631 8. Mai.

Curavit fieri parvam monstrantiam et calicem aureum.

Ab anno 1632, postquam Succi totam Arenam devastassent, monasterium spoliassent et cum bibliotheca matriculam defunctorum, parentum, fratrum, sororum et benefactorum abstulissent, reverendus dominus Georgius Pohl, pro tempore curatus et concionator, novam matriculam sive feretrum spirituale reverendissimo domino praelato et toti canoniae dedicavit.[1]) Confirmationem caesaream ab imperatore Ferdinando II. ob bellum Succicum primo obtinuit anno 1636, juxta litteras confirmationis datas Viennae 27. Aprilis ejusdem anni. 1632. 1636 27. April.

Anno 1648 caesarii commissarii ab imperatore Ferdinando III. deputati (tit: plen:) Christophorus Ferdinandus Poppel liber baro de Lobkovitz, dominus in Lichausen etc. Silesiticae camerae director, reverendissimus dominus Henricus Hartman, ordinis crucigerorum cum rubea stella ad s. Mathiam Wratislaviae magister, dominus Martinus a Knobelsdorff in Kammendorff etc. et dominus Michael Wolli de Salhausen caesareae regiae majestatis consiliarius, pro 29. Julii reverendissimum dominum praelatum et conventum citarunt ad audiendum decretum caesareum de anno 1645. 10 Januarii emanatum, quo sacra caesarea regiaque ma- 1648.

a) Hier endet die fünfte Hand in B., welche S. 268 Z. 5 v. u. begonnen und es fährt die sechste fort bis 1677.

---

1) Ist noch in der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek vorhanden.

Digitized by Google

jestas cum senatu Wratislaviensi pro exstruendo collegio societatis Jesu cum appertinente ecclesia, seminario et convictu convenit senatusque ultro obtulit partem suae jurisdictioni subjectam in Arena ante portam civitatis, vulgo: daß Stadtgutt genennt. Hac autem non sufficiente propter alia loca propinqua ad nostrum monasterium spectantia, cum hoc conveniendum et cum patre rectore commensuratio facienda esset, praetendebant autem, a caupona, vulgo: der Schwartz-Hanß dicta incipiendo, caeteras domos etiam sacrarum virginum cum caemeterio, ecclesia s. Annae et balneo, nos protestati sumus cum modestia et a dominis commissariis rogavimus accessum ad s. caesaream majestatem quam submississima devotione desuper informare nobis necesse esset, sed dum infaustissima bellorum pericula remoram injecissent et dein affulsa pace s. caesarea majestas commissionem reassumere locaque praenominata commensurare decrevisset, reverendissimus dominus praelatus cum capitulo duos dominos confratres, nimirum reverendum dominum Georgium Pohl et reverendum dominum Joannem Weckerle, Viennam deputarunt, qui nomine totius canoniae in forma supplicae s. caesareae majestati totam fundationis seriem cum confirmationibus et privilegiis desuper concessis pontificum, imperatorum, regum et principum, cum toto statu fundi Arenae domuumque praetensarum exposuere, rursus protectionem s. caesareae majestatis implorando. Pari supplica nostra necessitas fuit recommendata eminentissimo principi domino, domino Camillo Meltio, dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopo Capuae etc., apud imperatorem a latere nuntio, quae omnia tantum valuere, ut animo jam conceptum hoc collegium in fundo nostro, nullum sit sortitum effectum. Fertur, dominum Joannem praelatum, dum spatii longitudinem mensurare caepissent, dixisse: „ite et relinquite beatam Mariam in pace.“ Hic vir optimus, devotus et humilis, anno
1651 1651, 1. Octobris, in festo dedicacionis ecclesiae nostrae, dominica post festum
1. Octbr. s. archangeli Michaelis sacerdotii sui jubilaeum seu secundas primitias celebravit cum maxima solennitate, invitando pro his s. caesaream majestatem Ferdinandum III. et Carolum Ferdinandum episcopum Wratislaviensem. Placet hic pro gloriosa memoria addere responsorias praedicti Caroli Ferdinandi, dei gratia principis Poloniae et Sueciae, episcopi Plocensis et Wratislaviensis, ducis Oppoliae et Rattiboriae etc.

Reverendissime domine, grate nobis dilecte!

Non solum ea annorum maturitate, quae hoc saeculo rara satis est, nec ipsa felicitate, quam quisque sibi optare posset devotionis tuae delectamur, sed post quinquagesimum sacerdotii sui annum primitias suo redemptori iterum obtulit, verum etiam quantum meritis ipsius subscribimus, quod sub nostro pastoralitio iterum devotio tua renascitura Christo iterum quoque memoriae ipsius primitiva litat. Inde est, ut tanto magis pastoralem devotioni tuae debeamus benedictionem, quo a cunctis concupita vix promeretur a paucis. Certe si litterae ipsius maturius ad nos pervenissent etiam per delegatum nostrum tremendae ipsius oblationi assistere pro felicitate habuissemus, nunc vero, cum adeo tardius redditae sint, perspectam habentes modestiam et fidem tuae devotionis erga nos illamque semper nostro

Digitized by Google

patrocinio prosequuti gratulamur unice, ipsum ad eam maturitatem pervenisse eamque plenam, non modo dierum sed meritorum apprecamur, illud devotioni tuae de nostra benevolentia promittentes, quod tanti meriti et dignitatis virum nostro semper patrocinio prosequi cupimus. Cui interim cum bona salute cuncta prospera precamur.

Dab. Viscov. die VII. mensis Octobris, anno domini MDCLI.

Vixit post secundas primitias tribus annis et novem mensibus, tandem consumptus curis non minus ac senio confectus ultimum clausit diem 30. Junii anno 1655 aetatis suae 76 annorum, sacerdotii 53. annorum et 9. mensium, regiminis 24 annorum, 1 mensis et 27. dierum. 1655 30. Juni.

L. Joannes VI. Weckerle.

Abbas in ordine 50, in Arena XLVI. Suevus Constantiensis, ex praeposito Gorcensi electus a 25 votantibus undecim votis, 6. Julii anno 1655, sede episcopali tunc vacante, coram commissariis scrutineo praesidentibus, reverendissimo domino Joanne Lisch de Hornau episcopo Nicopolitano suffraganeo episcopatus Wratislaviensis administratore etc. et reverendissimo domino Sebastiano a Rostock ecclesiae cathedralis archidiacono etc. et praesentibus testibus, reverendissimo et illustrissimo domino Gothardo Francisco Schaffgotsch sacr. R. imp. Semper Frey de Kinast, cathedralis ecclesiae cantore et reverendo patre Gothardo Kambsdorff monasterii ad s. Adalbertum Dominicanorum Wratislaviae priore, ac perillustri domino Justino Josepho sacr. caes. majest. consiliario, authoritate imperiali notario publico, et eadem authoritate notario domino Mathia Jacob venerabilissimi capituli Wratislaviensis secretario, qui simul instrumentum electionis confecerunt. Quam electionem confirmarunt praenominatus reverendissimus dom. Joannes Lisch, reverendissimus dom. Gothardus comes a Schaffgotsch et Carolus Franciscus Neander de Petershaida ecclesiae cathedralis et collegiatae ad s. crucem canonicus etc. administratores episcopatus Wratislaviensis, de dato Wratislaviae in curia episcopali, 10 Julii, anno ab incarnato verbo MDCLV. (Die) 2. Augusti hujus anni 1655 admod. reverend. dom. Georgius Pohl prior et custos, reverendus domin. Adamus Godulius supprior et rever. dom. Casparus Ashelmus senior reverendissimo domino electo praelato relictam pecuniam praedecessoris, pie defuncti reverendissimi dom. Joannis Scherer extradiderunt. Tota quota fuerat 1173 imperiales, sed demptis 775 imperialibus expensarum pro funeratione defuncti domini praelati et actu electionis et confirmationis neo-electi, quae confirmatio facta est ab imperatore Ferdinando III. 1655 6. Juli. 1655 10. Juli.

Anno 1656 fuit hic dominus praelatus apud officium regium capitaneatus Wratislaviensis ex parte cleri primus electus vir regius et assessor primarius et 9. Junii juramentum consuetum deposuit. Eodem anno 1656 emit scultesiam in minori Tinz cum duobus bonis rusticanis censualibus insimul decem mansos agrorum, pro tunc, ob devastationem bellicam, pretio 924. thalerorum Silesiticorum, et praedio ibidem nostro adjunxit. Sed dum praelaturae officiis industrius oeco- 1656 9. Juni.

Digitized by Google

1657 15. Sept. nomus intenderet, mors infestissima optimi conatus filum abrupit et hydropisi extinxit 15. Septembr. anno 1657, dum tantum annis duobus, mensibus quoque duobus et novem diebus, praelaturam tenuisset. Penes altare s. Barbarae terrae mandatum est corpus 16. Septembris, decima octava vero solemnem conductum et exequias habuit reverendissimus dominus Sebastianus a Rostock pro tempore officialis.

Ante mortem suam monasterii jura et privilegia, quae injuria temporum et bellorum deperdita et subtracta fuerunt, ex antiquis approbatisque archiviis, libris et cancellariae matricis, rebus monasterii provide invigilans, denuo compendiose conscribi in membrana atque authoritate regia Leopoldi I. regis Bohemiae non sine magnis impensis roborari et confirmari fecit, sub dato Viennae 28. Aprilis, anno 1657 et appenso majori sigillo in aurea ligatura, sunt autem compacta in rubro veluto, vulgo carmesin Sammet.[1])

LI. Georgius Christophorus Pohl,

artium liberalium et philosophiae magister, natus Wratislaviae in Arena anno 1607, 9. Febr., novitiatum incaepit et sacrum habitum suscepit anno 1630, 8. Decembr. sub reverendissimo domino abbate Joanne Scherero, professionem fecit anno 1631, 8. Decembr., primitias celebravit dominica in albis, a. 1632. Exulare cogitur propter bellum Suecicum, commorans aliquo tempore in Polonia Svieciechoviae et in oppido Reichenbach ad tempus parochialia administrans. Anno dein 1645, 14. Septbr., postquam reverendissimus praelatus cum dominis confratribus ad monasterium reversi ecclesiaque nostra reconciliata fuit, ab eodem revocatus curatiae et cathedrae Arenensi praeficitur, tandem custos et prior anno 1649 electus est. Ex post, anno 1655, ad finem Junii, resignato prioratu, praepositum in Gorckau egit per duos annos, tandem anno 1657, a 20 eligentium votis per viam scrutinii electus est abbas in ordine LI., in Arena XLVII., 19. Septembr. Episcopales commissarii, qui scrutinio praesidebant, fuerunt reverendissimus dominus dom. Sebastianus a Rostock ss. theologiae doctor, prothonotarius apostolicus, cathedralis ecclesiae ad s. Joannem Wratisl. archidiaconus, officialis et in spiritualibus vicarius generalis, et reverendissimus dominus Carolus Franciscus Neander de Petershaida, cathedralis et collegiatae ecclesiarum Wratisl. canonicus et consistorii inibi consiliarius senior; testes egerunt admodum reverend. dom. Joannes Miebis, cathedral. ecclesiae Wratisl. vicarius, et reverend. pater Erasmus Gumolevsky ordinis s. Dominici monasterii ad s. Adalbertum Wratisl. prior, notarii publici instrumentum hujus electionis eidem praesentes confecerunt Justinus Joseph s. reg. Hung. Bohemiaeque majestatis consiliarius, principum et statuum utriusque Silesiae syndicus, et Mathias Jacobus, utriusque capituli ad s. Joannem et s. crucem Wratisl. secretarius. Hanc electionem confirmavit Leopoldus Guilielmus d. g. ar-

1657 19. Sept.

[1]) Das Original, welches 18 Hauptprivilegien des Stifts v. J. 1204 an bestätigt, befindet sich im Provinzial-Archive.

Digitized by Google

chidux Austriae, dux Burgundie, Stiriae, Carinth. etc. episcopus Argentinensis, Halberstadiensis, Passaviensis, Olomucensis et Wratislaviensis, juxta literas confirmationis, datas Franckofurti de die 7. Aprilis anno MDCLVIII. Vigore hujus clementissimi decreti et confirmationis dominus dom. praelatus 23. Aprilis, post peracta divina, mane circa medium undecimae horae in corporalem et actualem possessionem abbatiae missus est a superius dicto reverendissimo domino, dom. Sebastiano a Rostock, generali vicario. 1658 7. April.

Eodem anno 1658 fecit dominus abbas Georgius cum capitulo concordiam de quotidie cantando summo vel maturo sacro et vesperis. Nam, dum antiquitus hae cantabantur per signatorem, subsignatorem et scholares ad intentionem fundatorum et benefactorum, ob mala tamen tempora, bella, depraedationes bonorum monasterii, amissione multorum censuum et proventuum, tales personae servari non possent admodum reverend. dom. prior Henricus Sievert cum toto venerabili conventu libere se obtulerunt ad ea persolvenda et cantanda, ut piae intentioni fundatorum satisfieret, tamen cum expressa protestatione, hanc suam liberam declarationem nullatenus successoribus fore in praejudicium, sed melioribus temporibus iterum posse redigi in primaevum statum et ordinem. Ut tamen domini confratres pro tali cantu et labore aliqua consolatione recreentur, reverendissimus dom. praelatus de censibus haereditariis in pago Jeraselvitz pro termino sancti martyris Laurentii quotannis cedit 40 thaleros Silesiticos. Concordata sunt haec sub sigillo reverendissimi dom. praelati et conventus anno supradicto 1658, 18 Oct.

Anno 1659 de dato Viennae 28. Januarii primo secuta est confirmatio sacr. caesareae regiaeque majestatis Leopoldi I., quo etiam anno in defuncti praedecessoris locum apud officium regium Wratisl. vir regius et primarius assessor electus 5. Martii consuetum juramentum deposuit et, quinto licet anno resignatio hujus officii fieri deberet, tamen rursus ad hoc electus usque ad finem vitae suae, annum scilicet 1677 confirmatus fuit. 1659 28. Jan.

Praenominatus dom. abbas author est congregationis s. mart. Sebastiani adversus pestem, pro cujus erectione bullam impetravit ab Alexandro papa VII., datam Romae anno 1660, 1. Julii, quam approbavit et confirmavit tit. serenissimi principis Leopoldi Guilielmi archiducis Austriae etc. episcopi Wratisl. vicarius in spiritualibus generalis et officialis, reverendissimus dom. Ignatius Ferdinandus Richter de Hartenberg, anno 1661, 17. Septembr. ut ostendunt impressa statuta hujus congregationis. 1660 1. Juli. 1661 17. Sept.

Anno 1662, 20 Aprilis reverendissimus abbas Praemonstratensis ad s. Vincentium Wratisl. incaepit litigare apud reverendissimum officium consistorii de praecedentia, quae lis duravit usque ad annum 1665. quo facta est amicabilis transactio de alternatione, reservata tamen pro semper praecedentia pro nobis in festo ss. corporis Christi, quam transactionem confirmavit celsissimus princeps et episcopus Sebastianus sub dato 22. Januarii 1670.[1]) Eodem anno 1662, emit 1662 20. April.

---

[1]) Urkk. vom 27. Aug. 1665 u. 22. Januar 1670 im Archive.

Digitized by Google

supremum jus in majori et minori Kreidel a principe Lignicensi et Wolaviensi pro 10,000 thaleris Silesiticis, multum ad hoc opus cooperante domino praeposito ibidem dom. Simone Mercatore, qui apud principem in gratia fuit.[1])

1665. Anno 1665, 17. Septembr. facta est episcopalis visitatio per commissarios reverendiss. dom. Joannem Jacobum Brunetti et Ignatium Leopoldum Lassel a Climan, canonicos ecclesiae cathedralis Wratislaviensis.

1666. Anno 1666. juxta litteras abbatis generalis, dom. Caspari a Castro s. Petri Mediolanensis, Bononiae 18. Junii datas, aggregati fuimus congregationi Lateranensi, in quibus non tantum nos suffragiis sed etiam omnibus immunitatibus, praerogativis ac dignitatibus ordini canonico apostolico sive de jure sive ex gratia competentibus gaudere declaravit. Quae unio ab eminentissimis et reverendissimis dominis cardinalibus congregationis episcoporum et regularium approbata et confirmata est anno 1667, 24 Martii. Et postmodum anno 1668, 23. Aprilis a celsissimo principe Sebastiano episcopo Wratisl. publicata, tamen cum certa clausula.[2]) Eodem anno 1666, juxta contractum cum murario 17. Junii factum, deportata est superior pars turris propter ruinam, quam periculose minabatur. Haec fuerat exstructa sub abbate Jodoco anno 1430, postquam autem anno 1505, in festo divisionis apostolorum, circa hôram tertiam matutinam horribili tempestate exorta, per fulmina tacta cum nodo percussa et destructa esset, tandem sub Helia abbate anno 1582 tectum rursus renovatum et nodus seu globus novus inauratus die ultima Maji appositus est; cum autem rursus totum superius aedificium ruinosum periculum et infortunium praesagiebat, praenominato anno 1666 deportatum est.

1667. Anno 1667, 8. Junii contractus factus est cum fabre lignario de nova turri aedificanda, quam anno sequenti 1668 erexit et nodum (pro cujus inauratione et labore 287 thaleri Silesitici et 12 argenti soluti sunt) apposuit 13. Septembr. et ita succedentibus annis cum cupro tecta turris suam perfectionem accepit. Expensae, absque tamen completo labore cupreo, attingunt nummerum 6,058 thal. 22 gl. 7½ hell.

1666. Item, anno 1666, 17. Septembr. capella s. sepulchri dicta et ad modum coeterarum capellarum cum tribus fenestris aedificata usque ad fundamentum dejecta fuit et pro nova in quadro fundus positus est.

1667. Anno sequenti, 1667, a magistro murario Antonio Coldin, Italo, nova capella erecta et in Septembri perfecta fuit, in festo vero s. Andreae apostoli, effigies redemptoris nostri crucifixi vetustissima, affabre et ad pietatem mire concitans

---

[1]) Urk. vom gen. Tage und Jahre. Es wird gesagt: da der Abt gesehen, dass den beiden genannten Dörfern fast ein unerträglich Onus obliege, indem sie dem Fürsten und dem Abte mit gewissen sehr hoch anlaufenden Zinsen und Diensten verbunden wären, welche sie neben den hohen Steuern zu tragen nicht vermöchten, daher viele Stellen noch unbebauet lägen und die bewohnten auch endlich zu Grunde gingen, so habe sich das Stift entschlossen, diese Zinsen und Dienste nebst dem Obergerichte zu redimiren. Im Mai 1668 war die gesammte Summe der 10,000 Rtlr. an den Herzog bereits bezahlt.

[2]) Urkk. v. 18. Juni 1666, vom 24. März 1667 und 23. April 1668 im Archive.

Digitized by Google

sculpta, quae antea in latere ecclesiae versus septentrionem in superiori altari, monte Oliveti dicto, ubi omnia mysteria passionis Christi ad vivum et magnitudinem staturae hominis sculpta, tunc circa circum repraesentabantur, jam ab immemorabili tempore in magna veneratione habita, in hanc noviter aedificatam capellam et translata et in altari, ut nunc videre est, locata fuit. Murarius pro suo labore accepit 88 thal. Silesiticos et 12 albos grossos. Expensae universae sunt 328 thal. 33 gl. 6 hell.

Sub hoc praesule etiam anno 1666, 2. Februarii facta est conventio cum vitrario Schwidnicensi Severino Vlrich, nam cum fenestra ecclesiae juxta antiquum morem constarent ex figuris variorum vitri colorum, ut has eximeret novasque ex orbiculis lucidi vitri conficeret, promissi et soluti sunt ei 521 thal. 12 gl. 1 xr. simulque dealbata fuit ecclesia pro 110 Rthl. 36 gl. Comparavit majores imagines sanctorum nostri ordinis in ecclesia et tandem anno 1677, 4. Januarii, qua admodum reverendus dominus Henricus Klose in priorem electus est, infirmari coepit et ingravescente morbo 9. ejusdem mensis mane circa horam sextam, omnibus ss. sacramentis provisus, adstantibus fratribus benedixit animamque sibi praesentissimus creatori suo reddidit. Devotus hic praesul usque in finem ingemuit et petiit, se velle sepeliri ad pedes Jesu sui crucifixi, cui se vivus mancipaverat, votique sui compos factus septuagenarius ad limina sacelli depositus requiescit. [a]

1666.

1677 9. Jan.

Svaviter equitat, quem gratia dei portat. Ita equitavit divi Georgii connominalis, hinc enim innixus nempe gratiae polum, quem pro insigni habuit conscendere voluit, ex polo in empyreum et sat facile potuit, quia pro directrice acu magnetica crucem habuit in qua authorem gratiae constanter coluit, ante cujus sacellum corpus reliquit tam diu, donec hoc signum in valle Josaphat apparuerit.

LII. Joannes, cognomine Sivert,

Kirchworbenis ex Eichsfeldia, ex praeposito Zobbtensi per scrutinium electus, anno 1677 die 13. Januarii, a serenissimo s. Rom. eccl. cardinale Friderico Landgravio Hassiae, episcopo Wratislaviensi confirmatus 21. Junii ejusdem anni, ejusdemque manibus propriis 5. Septembris currentis anni, spectantibus quibusdam ducibus et principibus Silesiae et Poloniae solennissime infulatus fuit, a sacra caesarea regiaque majestate Leopoldo I. confirmatus, vir magnae prudentiae et authoritatis, ad officium capitaneatus Wratislaviensis vir regius. [1])

1677 13. Jan.

Pro majori altari argenteam crucem notabilis magnitudinis et candelabra aeque argentea, cruci proportionata et artificiose elaborata procuravit, item argenteam lampadem plane magnificam 5 statuis ex argento fusis, 5 prudentum virginum exornatam, ampullas ex purissimo auro, ne praeterea et alium ornatum.

a) Hier endet die sechste Handschrift, welche S. 271 Z. 17 begann und es folgt die siebente bis z. J. 1724.

---

1) Er erhielt am 20. März 1690 das freie Brau-Urbar und den Kretschamsverlag auf den Stiftsgütern im Schweidnitzischen vom Kaiser für 5,583 Fl. 20 Xr. Reluitionsquantum.

Digitized by Google

In monte Sileno (sic), vulgo Zobbtenberg, ubi nostra prima sedes fuerat, templum in honorem b. Mar. virg. visitantis aedificavit, emit pariter scultetiam in Marxdorff et Conradi villae praedia comparavit in Strigelmuehl.

1704. Anno 1704, in festo ss. Petri et Pauli 29. Junii, sacerdotii sui jubilaeum celebravit, praesente serenissimo Francisco Ludovico, comite Palatino, ordinis Teutonici supremo magistro, episcopo Wratislaviensi, pro qua majori solennitate et affectuosissima gratulatione reverendissimus domin. Michael Fibiger, ordinis militaris crucigerorum cum rubea stella ad s. Mathiam Wratisl. magister et praelatus cum applausu concionem habuit.

1706 13. Aug. Tandem anno 1706 die 13. Augusti, annorum 76. et trium mensium, mundo valedixit, sepultus ad aram s. Hedvigis, ubi vivus sibi monumentum ex marmore posuit.

Joannes, licet patriam haberet Campum glacialem, nulla tamen regiminis sui tempore apparebat glacies, quia nulla grassabat hyems, nulla hyems, quia semper refloruit aestas, ideo quia in scuto abbatiali tres semper florebant rosae, et quamvis floridam aestatem depulisset nivea aetas, et rosae a genis per Libitinae falcem demesse forent, tamen de facto florent. In cruce argentea, ampullis aureis, per religiosum castitatis votum, deo dicata virgo Joannes cum prudentum virginum quinquiade magnificam praeparavit et aptavit lampadem, ut cum veniente sponso introiret ad nuptias in dulci jubilo celebrandas in coelesti ora, quas bis in vivis jubilatus sacerdos celebravit in ara.

LIII. Balthasar, cognomine Seidel,

Silesius, Capricollensis. Virum hunc immortali laudis encomio dignum luci edidit
1706 Capricollum, civitas in Silesia, in abbatem eligi omnino meruit anno 1706, die
13. Sept. 13. Septembris, ab augustissimo imperatore et rege Bohemiae Josepho I. die 6. Octobris, et a serenissimo episcopo Wratisl. Francisco Ludovico die 4. Octobris ejusdem anni confirmationem obtinuit et die 21. Novembris desuper a re-
1709. verendiss. dom. vicario generali, Erasmo Reitlinger, installatus, anno 1709, die 3. Februar., quae erat dominica sexagesimae, a reverendiss. dom. Antonio Ignatio Muentzer, episcopo Madaurrensi, suffraganeo Wratislav., praelato cancellario, infulatus est. Necessarium esse hic existimo, ut laudes ejus stylo ferreo sculpantur in silice, has etenim depraedicant perpetuo vix non duratura posteritati relicta opera. Vere laudabiliter rexit, quia cum deo regnare coepit, cum singulariter decorem domus ejus dilexerit, quam mire praeprimis splendidissimis de novo erectis altaribus majori, lateralibus duobus egregiae altitudinis, minoribus ferme omnibus, demum organo opere omni admiratione digno, quod si caetera in Silesia magnificentia suo et sono non excedat, saltem nulli cedet, tandem pretiosissimis ornatibus exornavit, porro aedificium novum amplum et magnificum funditus erigere intendit, notabilem partem executioni mandavit, praelaturam videlicet amplam et
1715 pro parte magnam et commodam, pro fratribus habitationem intrinsecam acciden-
29. Juli. talem, excipio expolitionem, quam praeter alia plura videre fecisset, si anno 1715,

Digitized by Google

die 29. Julii mors praematura oculos ipsius non clausisset. Non turbabatur in suo laudabili proposito ab ingruentibus infortuniis et damnis, quae fulgura, grandines, incendia et armentorum strages saepius intulerant, sed omnia coelesti patri omnium authori commissit, in cujus manus etiam, anno et die ut supra, animam suam, a corpore divisam piissimis suis precibus commendavit.

Balthasar rex et abbas uterque superiorem se agnoscit, ille regem iste patrem. Cui rex offert munus huic abbas praesentat munera, quae tres reges advehunt, unus offert abbas aurum, tus et myrham; aurum in altaribus, organo et aliis splendidis ecclesiae ornamentis, pro thure, svavitatis odorem spargentes sacras preces, myrham praesentavit, quando ex amore dilecti fasciculi myrhae sibi propinatam infortuniorum casuum amaritudinem libenter gustavit. Dixit olim dum in oriente videret stellam rex Balthasar: hoc signum magni regis est! et hoc signum insigne Balthasaris. Illud videbatur super stabulum, hoc Areno-Breslae apparet super tabernaculum. Splendet haec stella non solum in domo dei, sed pariter in domo fratrum, cujus partem funditus erexit in Arena non tamen super arenam sed assimulatus viro sapienti domum, quam aedificavit supra firmam petram. Et licet voraces incendiorum fauces villas deglutirent, pestifera lues armenta voraret, os suum non aperuit contra dominum, sed patienter suspirabat: qui dedit, abstulit, benedictum sit nomen ejus! Sed proh dolor, dum optimus hic pater in Arena circa plurima esset solicitus, in festo divae Marthae solicitae, ab Arena est oppressus, nempe dolore calculi. Qui tamen, ut providissimus architectus, posuit fundamenta in terris speramus augustius sibi paratum esse aedificium in coelis.

Post tristem obitum abbatis Balthasaris in locum ejus successit

LIV. Joannes Josephus, cognomine Cramer,

Silesius Gulensis, ex districtu Zobbtensi, qui anno 1715, die 11. Septembris e praeposito Kreidiensi abbatiali dignitate coronatus est, ab augustissimo imperatore Carolo VI. 28. Decembris et a serenissimo episcopo Wratislav. Francisco Ludovico die 21. Octobr. ejusdem anni confirmatus, quem desuper reverendissimus dominus vicarius generalis Leopoldus comes de Franckenberg installavit, et reverendiss. dom. Elias de Sommerfeldt suffraganeus, anno 1716, die 19. Martii infula condecoravit. 1715 11. Sept.

Continuavit abbas iste bene coeptum aedificium et praelaturam cum parte pro fratrum habitatione expolivit. Magnis expensis reparari mandavit partem ripae in mola nostra et alia ad illam pro fructu canoniae appertinentia et non nihil vexatus a noxio vicino, nimirum praeterfluente Odera, littus, hortum circumdans, aeque multis sumptibus remunire conatus est. Ecclesiam magis exornandi nulla urgebat necessitas, defectum, quem vidit in carentia minoris organi, supplevit, cum novum extruxisset brevi ante mortem, a qua per hecticum et phtysim, anno 1720, die 1. Februarii abreptus est. 1720 1. Febr.

Joannes, licet patria paganus, progenie tamen et moribus non ignobilis, quorum intuitu abbas electus, structuram quam antecessor ejus aedificare inchoavit

Digitized by Google

ille consumavit, et ne solum opera ejus oculo viderentur sed et aure perciperentur, destructis jam organis suis in pectore, organum extruxit in templo. Annulo abbatiali insculptam habuit crucem, per eam ut transiret ad lucem et factum est. In vigilia festi purificationis, quod Germanis est Lichtmes, tetra mors, quamvis extingverat lumen vitae temporalis, lux perpetua ipsi lucere coepit.

Extincto vitae temporalis lumine domini abbatis Joannis Josephi Cramer, ex parochia Strelicensi ad sedem abbatialem vocatus et electus est

LV. Fridericus Lengsfeldt,

1720 21. März. ex comitatu Glacensi Rosenthalensis et quidem anno 1720, die 21. Martii, qui omnibus viribus sarcinam hanc a se movere conabatur, sed incassum agi videns, tandem suscepit. Confirmatus ab augustissimo imperatore Carolo VI., die 14. Junii et a serenissimo episcopo Wratislaviensi Francisco Ludovico, die 16. Maji ejusdem anni. Quem installavit reverendissimus dominus vicarius generalis Leopoldus comes de Franckenberg, a reverendissimo domino Elia de Sommerfeldt suffraganeo Wratislaviensi infulatus est.

Damna quae saepius littori supradictus noxius vicinus, Odera, inferre solet, expensis magnis reparavit. Antequam aedificium majus continuaret, nempe collegium canonicum, extra illud, in territorio Arenensi domos duas perutiles aedificavit, imo quod laude omnino dignissimum est et quod prae omnium primis serio intendit, canoniam alieno aere gravatam plenarie liberavit et dum intentionis esset prose-
1724 10. Juni. quendi aedificium majus, pie obiit anno 1724, die 10. Junii, longeva prius infirmitate hectica probatus.

Fridericus, in festo sancti Benedicti abbas Benedictus, quia venit in nomine domini; sic enim venit, quem, licet invitum dominus invitat et resistentem ad abbatialem residentiam determinat. In hoc singulariter benedicendus, quia bene operatus quod laesivum quotidie canoniae hostem, interesse scilicet, per adaequatam debiti expunctionem fugaverit. Hoc illi crux videbatur maxima, ideo crucem cruci ad insigne abbatiale apposuit, a qua liberatus, priusquam magnus esset aedilis, incepit a parvis, dum vero magna attingere voluit, non valuit, quia mors ipsi tumulum fabricavit, sed solum pro corpore, non pro anima, ut speramus, domum aedificavit sapientia. [a]

Lugubrem post discessum domini abbatis Friderici Lengsfeld, optimae recordationis virum, ex parochia Conradivillensi rite vocatus et votis 24 electus est in abbatem

LVI. Sigismundus Passonius

1724 1. August. patria summanus Wratislaviensis, anno 1724, die 1. Augusti.

Vir magnae authoritatis, amator fratrum et vere pater subditorum, installatus 30. Novembris a reverendissimo domino Antonio lib. bar. ab Oexle de Fri-

a) Hier endet die siebente Handschrift in B., welche S. 277 Z. 19 begann und es folgt die achte bis z. J. 1736.

Digitized by Google

denberg, vicario generali, infulatus vero 23. Martii 1725 a reverendissimo domino suffraganeo Elia de Sommerfeld, episcopo Leontopolitano.

Praelaturam hic egregie exornavit arcemque novam et elegantem in Brockau extruxit cum horto adjacente peramoeno. Sub hujus regiminis tempore calamitates non exiguae canoniae nostrae obvenerunt, nam inter caeteras anno 1730, 1730.
die 30. Januarii noctis post medium infelici fulminis tactu exusta est turris praeclarissima nostra tectumque totum ecclesiae, quae omnia magnis sumptibus de novo extructa campanaeque perpulchrae comparatae sunt.[1]) Eodem anno, 4. Julii, civitas Zobbtensis cum ecclesia et praepositura pene tota exusta est, et in praepositura nihil remansit, quam domus cancellariae, quae magno cum labore a flammis adhuc est vindicata.

Sub hujus regimine pavimentum ecclesiae nostrae paenitus renovatum, altare majus in meliorem formam redactum et altare s. matris dolorosae noviter erectum est, sicut et oratoria duo ex parte coenobii chorusque tam dominorum confratrum, quam musicorum eleganter exornatus, ut merito dici possit, decorem domus dei eum vere dilexisse.[2]) Obiit tandem meritis plenus anno 1735, die 1735 25. März.
25. Martii. De quo memorandum existit, numerum quintum eidem semper fuisse memorabilem, nam anno aetatis suae vigesimo quinto in numerum canonicorum adscitus est, quinque annis junioratum, quinque annis capellanum, quinque annis curatum, quinque annis parochum, quinque annis praelatum ante, et quinque annis post incendium egit, mortuus tandem in hebdomada quinta quadragesimae, in die quinta hebdomadae, die 25. Martii, hora quinta pomeridiana, in anno 55. aetatis suae, ut merito eidem applicari possit dicterium historiae Romanae: Sub sextis semper perdita Roma fuit.

LVII. Joannes Franciscus Lauffer

Jürtschensis, qua prior electus est in abbatem anno 1735, die 8. Augusti, praesi- 1735
dente eminentissimo principe cardinali de Sinzendorff episcopo nostro, installatus 8. Aug.
23. Octobris per reverendissimum dominum Antonium lib. bar. ab Oexel, vicarium generalem, infulatus 1736, 26. Augusti.

Tempore regiminis ejusdem multae canoniae obvenerunt calamitates, anno enim 1736 grandis fuit inundatio aquarum frumentique magna penuria, ut multi homines gramina, radices, fruticesque arborum, siliquis permixtas, pro cibo capessere sint coacti. [a] Anno 1740, die 21. Decembr., tempora bellica inceperunt, 1740

a) Hier endet die achte Hand in B., welche S. 280 Z. 7 v. u. begann und es schliesst die neunte das Werk.

---

1) Noch am 17. März 1730 erkannte D. Ascanius Varesius, congregationis canonicor. regular. Lateranens. abbas generalis, den Abt Sigismund Wilhelm Passonius omnesque canonicos et canonissas ordinis S. Augustini per Silesiam, als Mitglieder der Congregation vom Lateran an, was 15. Dec. 1730 Pabst Clemens XII. bestätigte.

2) Am 12. März 1733 erhielt er von Kaiser Karl VI. die Bestätigung von 18 Hauptprivilegien des Stifts. Orig. im Archive.

Digitized by Google

post obitum caesaris Caroli sexti, in quibus canonia etiam multas calamitates et exactiones perpessa, usque dum supra memoratus dominus praelatus, a curis et hydropysi perpessa viribus penitus defecisset et anno 1743, die 27. Maji finem vitae suae fecisset.

1743 27. Mai.

LVIII. Philippus Godhardus comes, postea princeps de Schaffgotsch.

Hic primitus erat canonicus ad cathedralem ecclesiam et simul praepositus infulatus ad collegiatam ecclesiam sanctae crucis hic Wratislaviae, qui in gratia apud serenissimum regem fuerat. Cum itaque praelatus antecessor Joannes Lauffer e vita excessisset sic canoniae, fuerat pro electione recommendatus, et quanquam in electione facta unus ex gremio nostro, videlicet Joannes Ehrenvald, electus fuisset, sic tamen iste ab eminentissimo domino cardinali episcopo de Zinsendorf non fuit acceptatus, sed fratres, citra omnem consuetudinem hunc in abbatem acceptare coacti sunt, 1743 die 24. Julii.[1])

1743 24. Juli.

---

[1]) Man wird nicht ohne Interesse die folgenden zwei merkwürdigen Schreiben lesen, welche sich auf diese Wahl beziehen:

No. 1.

Allerdurchlauchtigster, Grossmächtigster König
Allergnädigster König
Erblandes Fürst und Herr Herr

Euer Königl. Majestet erlauben allergnädigst, dass wir gesambte Canonici Regulares Lateranenses S. Augustini in dem Fürstl. Stiffte bey unser lieben Frauen auf dem Sande zu Bresslau allerunterthänigst und fussfälligst vor Dero geheyligten Throne anzeigen dörfen: was gestallten wir durch den unterm 27. May a. c. erfolgten allzufrühzeitigen Todt unsseres geliebten geistl. Vatters und Praelaten umb so mehr in nicht geringe Bestürtzung undt kummervolle Sorgen versetzet worden, weilen vermittelst verschiedener an uns gelangten Vorstellungen uns zugemuthet werden wolle, dass wir bey der von uns vorzunehmen habenden canonischen Wahl auf ein Subjectum, welches weder sub Regula Nostra lebet, noch weniger unsserem heyl. Canonischen Orden zugethan ist, reflectiren, einfolglich den Canonicum undt Praepositum Infulatum ad S. Crucem (Titl. pl.) den Hrn. Graff Philipp von Schaffgotsch vor unsseren zukünfftigen Praelaten postuliren solten, allermassen hierdurch Euer Königl. Majestet allerhöchste Intention erreichet werden würde.

Nachdem nun allergnädigster König Wir alle treugehorsambste geistliche Vasallen der allerunterthänigsten Hoffnung leben, dass nach in allerunterthänigster Submission vorgestellter der Sachen Beschaffenheit allerhöchst dieselben nicht zulassen werden; dass wir gantz unverschuldeter unsserer a primaeva Institutione Congregationis Nostrae in die 700 undt mehr Jahre frey undt gantz ungehindert exercirten Wahl uns priviret sehen solten, dazumahlen sothane Wahl nicht nur allein in denen geistl. Rechten undt Conciliis, sondern auch in denen so heylsam 1447 errichteten Concordatis Germaniae sich fundiret, und soforth niemahlen von denen von Zeit zu Zeit gewessenen höchsten Landes-Regenten be-

Digitized by Google

Sub hujus regimine fratres et bona nostra imo tota fundatio varia discrimina experti sunt. Anno 1748 post obitum eminentissimi cardinalis a Zinsendorf 1748.

---

irret, vielmehr aber ohne alles Bedeneken, mit vielen anderen dem Stifte zustehenden Privilegiis bestättiget worden; über diesses alles auch zu unsserer grösten Consolation Euer Königl. Majestet Selbsten auss angestambter Clementz nicht nur allein in verschiedenen publicirten Patenten die gesambte Geistlichkeit des Hertzogthums Schlessien in ihren besitzenden Privilegiis, Freyheiten, undt Rechten zu schützen allermildest versichert, nichtweniger bey der den 12. Augusti 1741. von dem Clero in Bresslau abgelegten Stipulation, von allen höchst-deroselben Ministris der gantz besondere Vortrag geschehen: dass dem Clero, undt besonders denen Fürstl. Stifftern alle ihre Jura, Privilegia, et Electiones Liberae nach denen alten Rechten und Gewohnheiten verbleiben solten, welches überhaupt auch durch den 6 Artieul des Bresslauer Tractats noch mehreres befestiget worden. Als finden wir uns genöthiget vor Euer Königl. Majestet unssere allersuhmisseste preces darnieder zu legen, undt in allertiefester Devotion zu bitten, Euer Königl. Majestet geruhen allergnädigst, uns undt das gesambte höchst-bedränckte Fürstl. Stifft unter Dero aller-höchsten Protection zu nehmen, undt uns bey der uns competirenden freyen Wahl gerechtest zu schützen, einfolglich Allerhöchst Dero Selbte zu dem Actu Electionis denominirende Hrrn. Hrrn. Commissarios dahin allergnädigst instruiren zu lassen, damit dieselbten uns umb so vielmehr bey der freyen Wahl manuteniren undt kräfftigst beystehen sollen. Diesse allerhöchste Königliche Gnadt werden wir die Zeit unsseres Lebens in allersubmissesten Respect veneriren, undt nicht unterlassen vor Euer Königl. Majestet höchstes Wohl und immerwehrenden Flor dero allerdurchlauchtigsten Hausses Gott dem Allerhöchsten mit unsserem andächtigen Gebeth anzuflehen, in allertreuverpflüchtesten Gehorsam ersterbendt

Euer Königl. Majestet.

Aller unterthänigst undt gehorsamste geistliche Vasallen

N N. *N N.* *N N.*
N N. *N N.* *N N.*

No. 2.

Von Gottes Gnaden Friedrich, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des heyl. Römischen Reichs Ertz-Cammerer und Churfürst, Souverainer undt Obrister Hertzog in Schlessien etc. etc.

Unsseren Gruss zuvor, Andächtige Liebe Getreue! Wir haben eure Vorstellung, worin ihr euch zu verstatten bittet, dass ihr einen Praelaten ex gremio erwählen möget, erhalten. Obwohl nun Wir allergnädigst nicht gemeynet, eures Stiffts wohl hergebrachte Privilegia zu beschräncken, noch euch das daraus flissende freye Wahl-Recht zu unterbrechen, am allerwenigsten aber darin bey künftigen Fällen, undt Vacantien Eingriff zu thun oder thun zu lassen. So sehen wir jedoch unsserem höchsten Dienst so wohl, als selbst der catholischen Religion und eurem Stiffte vor ersprisslich an, der euch von des Cardinals v. Sintzendorff undt Bischoffs zu Bresslau Liebden, als Unsseren würcklichen Etats-Minister Grafen v. Münchow in Unsserem allerhöchsten Nahmen beschehene Recommendation des Probst zum heyl. Creutz und Dombherren Grafen Philipp v. Schaffgotsch zu dieser bey eurem Stifft erledigten Praelatur schlechterdings zu

Digitized by Google

episcopi Wratislaviensis, a rege denominatus est in episcopum Wratislaviensem, et quanquam episcopus factus esset abbatiam nostram, ob proventus nostros, li-
1764. benter penes se retinuit usque dum anno 1764 in Aprili per mandatum regis ad resignationem coactus fuisset. Deus custodiat deinceps nostram canoniam usque ad finem mundi, ut nunquam amplius a simili abbate coerceatur et nunquam tantis malis sumptibus prematur.

LIX. Ignatius Mentzel.

Hic ex praepositura Gorcensi factus est praelatus et quidem electus cum
1764 23. Mai. duobus aliis, videlicet 23. Maji 1764, tanquam tertio loco electus a serenissimo rege, qua praelatus, confirmatus et puplicatus eodem anno 23. Junii.[1])

---

inhaeriren, undt zweiffeln wir keinesweges, ihr werdet bey obiger unsserer allergnädigsten Declaration als treu-gehorssamste Unterthanen, gedachten Graffen von Schaffgotsch in dem euch zur Wahl praefigirtem Termino postuliren undt euch dadurch unsserer Landes-Vätterlicher Gnade, Protection undt Milde versichern zumahlen Wir das Gegentheil nicht anders, als höchst ungnädig empfinden könten undt würden, die wir Euch sonsten mit Gnaden undt geneigtem Willen wohl beygethan verbleiben. Geben Berlin den 13. July 1743. *Fr.*

[1]) Die Ernennungen des Ignatius Menzel vom 18. Juni 1764, des Franz Xaver Meisner vom 18. Juli 1769, des Samuel Schumann vom 8. Dec. 1779 und des Johann Strobach vom 4. Januar 1784 durch Friedrich II., lauten folgendermassen:

No. 1.

Wir Friderich etc., König in Preussen etc. uhrkunden und bekennen mit diesem offenen Briefe, für Uns und Unsere Nachkommen an der Königlichen, Churfürstlichen und Oberstherzoglichen Regierung und fügen hiermit jedermänniglich zu wissen; demnach der Bischoff von Bresslau die zeithero gehabte Praelatur des fürstlichen Gestiffts und Closters Canonicorum regularium s. Augustini bey Unserer liehrn Frauen auf der Insul Sand vor Unserer Königlichen Haupt- und Residentz-Stadt Bresslau resigniret und sämtliche Conventuales mit Unserer gnädigsten Genehmhaltung zu einer neuen canonischen Wahl geschritten und dabey drey Subjecta, zu welchen sie ein gleiches Zutrauen gesetzet, erkieset und Uns gebührend praesentiret, mit demüthigster Bitte, Wir geruheten aus denenselben denjenigen, welchen Wir am bequemsten erachteten, zu einem neuen Abt und Vorsteher ihres Convents zu ernennen und als souverainer und oberster Hertzog von Schlesien, allergnädigst zu bestätigen, und wir dann sothane ihre unterthänigste Bitte in Gnaden angesehen, und derselben statt gegeben, dass Wir dannenhero unter denen Uns solchergestalt präsentirten dreyen Subjectis den bisherigen Probst zu Gorckau, Ignatz Mentzel, in Erwegung der guten Qualitaeten und Eigenschafften, wie auch des tugendhafften und unsträflichen Wandels, so Uns von demselben angerühmet worden, insonderheit aber seiner gegen Uns und Unser Königliches Chur-Hauss bezeigten devotesten Treue und Ergebenheit zum Abt und Vorsteher des fürstlichen Gestiffts und Closters Canonicorum regularium sancti Augustini bey Unser lieben Frauen auf der Insul Sand vor Unserer Königlichen Haupt- und Residentz Stadt Breslau, allergnädigst ernennet und bestätiget haben.

Digitized by Google

Hic bonus et vere pro canoniae bono solicitus, in meris miseriis, calamitatibus, angustiis et inopia per quinque annos canoniae praefuit, usque dum, a

---

Wir thun das auch hiermit und in Krafft dieses offenen Briefes, nach der Uns als Souverainen und Obersten Hertzog von Schlesien zustehenden unbeschränckten Landes-fürstlichen Macht und Vollkommenheit, wissentlich und wohlbedächtlich, meynen, setzen und wollen, dass Er Ignatz Mentzel, nun und hinführo ermeldetes Stifft und Closter bey Unserer lieben Frauen, auf der Insul Sand vor Bresslau, nach Maassgebung der geistlichen Rechte und Satzungen der Römischen catholischen Religion, nicht allein in spiritualibus verwalten, sondern auch quoad temporalia alle Unterthanen und Zugehörigen desselben, zu des Stiffts Nutzen und Aufnehmen, seinem besten Verstande und Vermögen nach, regieren, die Conventuales und Ordens-Brüder in guter und stifftungsmässiger Zucht und Ordnung halten, und alles dasjenige, was einem getreuen und fleissigen Abt und Vorsteher wohl anstehet, eigenet und gebühret, und wozu ihn seine deshalb geleistete Pflicht anweiset, sorgfältig und genau beobachten und erfüllen, dabey aber auch vor allen Dingen der Treue, Gehorsams und Unterthänigkeit, so derselbe Uns und Unserm Königlichen Chur-Hause schuldig ist, und wozu er durch die besonders zu leistende Huldigung sich verpflichten wird, jederzeit eyfrigst behertzigen und sich durch nichts in der Welt, es habe Nahmen, wie es wolle, davon abwendig machen lassen solle.

Wir gebiethen auch darauff allen und jeden Unsers souverainen Hertzogthums Schlesien Vasallen, Eingesessenen und Unterthanen, wes Standes, Würde, oder Wesens, die seyn mögen, Geist- und Weltlichen, ernst und festiglich, dass sie mehr bemeldten Ignatz Mentzel, für einen rechtmässig erwählten und von Uns allergnädigst bestätigten Abt und Vorsteher, sowohl in spiritualibus, als temporalibus besagten Stiffts und Closters bey Unserer Lieben Frauen auf der Insul Sand vor Bresslau, erkennen, achten und ehren.

Insonderheit aber befehlen Wir Unseren Königlichen Ober-Amts-Regierungen, wie auch Krieges und Domainen-Cammern in Schlesien, nicht weniger allen übrigen Schlesischen Obrigkeiten und Amttragenden Personen, dass sie denselben in seiner Jurisdiction, Administration und sonsten im geringsten nicht hindern noch irren, oder dass solches von anderen geschehe veranlassen oder gestatten, sondern ihm vielmehr in allen billigen und Unserer Landesfürstlichen Hoheit und Gerechtsamen unnachtheiligen Sachen hülffliche Hand bieten und gebührenden Schutz leisten auch erfordernden Falls desselben untergebene Conventualen und Ordens-Brüder wie auch die zum Stifft gehörige Unterthanen dahin anhalten, dass sie ihm als ihrem vorgesetzten Haupt den gebührenden Respect, Ehrerbiethung und Gehorsam unverweigerlich leisten mögen, bey Vermeydung Unserer schweren Strafe und Ungnade.

Des zu Uhrkund haben Wir diesen offenen Nominations und Bestätigungs-Brief höchst Eigenhändig unterschrieben und Unser Königliches Innsiegel daran hängen lassen. So geschehen und gegeben in Unserer Königlichen Residentz zu Berlin den achtzehenden Tag Monaths Junii, nach Christi Unsers Herrn Geburth im eintausend sieben hundert vier und sechszigsten und Unserer Königlichen Regierung im fünf und zwanzigsten Jahre.

No. 2.

Wir Friderich etc. König in Preussen etc. uhrkunden und bekennen (u. s. w. wie oben). Nachdem die Praelatur des Fürstlichen Gestiffts und Closters Cano-

Digitized by Google

1769 8. Juni. curis consumptus, finem vitae suae, 1769, die 8. Junii fecisset, postquam dolorosam infirmitatem passus esset.

LX. Franciscus Xaverius Meisner.

1769 12. Juli. Hic ex praepositura Gorcensi electus est cum duobus aliis die 12. Julii 1769 in praelatum, sed tanquam primus a sua regia majestate confirmationem obtinuit et eodem anno, die 24. Augusti puplicatus est a regio comissario, ad hunc actum destinato. Sub ipso littora lapidea verssus Oderam per hortum et circumquaque usque ad unam partem perfecta sunt. Item, aedificari fecit novam domum pro habitaculo in Sisswinckel. Villa in Klein-tinß penitus exusta, sed in meliorem partem ab ipso restituta, praxatorium ibidem etiam tanquam permodum utile inchoari et aedificari incepit, usquedum a longaeva infirmitate subpressus, finem vitae
1779 21. Oct. suae fecisset anno 1779, die 21. Octobris.

---

nicorum regularium sancti Augustini bey Unserer Lieben Frauen auf der Insul Sand vor Unserer Königlichen Haupt- und Residentz-Stadt Breslau erlediget, und sämtliche Conventuales mit Unserer gnädigsten Genehmigung zu einer neuen canonischen Wahl geschritten etc. (wie in der vorhergehenden Nomination des Mentzel) dass Wir dannenhero unter denen Uns solchergestalt präsentirten dreyen Subjectis, den bisherigen Probst zu Gorckau, Frantz Xavier Meisner etc. (wie in der vorhergehenden Urk.) So geschehen und gegeben in Unserer Königlichen Residentz-Stadt Berlin den acht und zwanzigsten Tag Monaths Julii nach Christi Unsers Herrn Geburth, im eintausend sieben hundert neun und sechszigsten und Unserer Königlichen Regierung im dreyssigsten Jahre.

No. 3.

Wir Friderich etc. König von Preussen etc. urkunden und bekennen durch diesen Unsern offenen Briefe für Uns und Unsere Nachfolger an der Königlich Churfürstlich und Obrist-hertzogliehen Regierung etc. (wie oben No. 2.) den bisherigen Prior Samuel Sehnmann etc. (wie oben No. 2.) So geschehen und gegeben in Berlin den achten Tag Monaths December, nach Christi Unsers Herrn Geburth im ein tausend siebenhundert neun und siebenzigsten, und Unserer Königlichen Regierung im vierzigsten Jahre.

No. 4.

Im Wesentlichen völlig und wörtlich übereinstimmend mit den vorhergehenden Urkunden ist die Ernennung und Bestätigung des Johann Strobach unterm 4. Januar 1784 abgefasst.

Digitized by Google

Series et acta magistrorum Wratislaviensium

sacri militaris ordinis crucigerorum cum rubea stella hospitalis sancti Mathiae, ex archivii domestici fontibus et aliis documentis a reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino

Michaele Josepho Fibiger,

olim ejusdem sacri ordinis et hospitalis magistro, praelato ac domino anno 1706 castigatius et emendatius conscripta nunc demum a temporum injuriis vindicata MDCCXXXIV.

Prooemium.

Reperit reverendissimus dominus author noster in libro quodam ad prioratum Mathianum pertinente cathalogum antiquum seu ordinem magistrorum Wratislaviensium a prima hospitalis nostri fundatione deductum, ante saeculum circiter conscriptum. Verum quia is eidem rerum archivii nostri summe gnaro merito mendosus, et multis erroribus repletus apparuit ex eo, quod non solum in numero annorum regiminis usque prope finem perpetuo fallat, sed et varii in hunc ordinem intrusi conspicerentur, qui magisterium Mathianum nunquam tenuerant, atque insuper aliqui locum merentes ex sibi competenti saeculo in aliud translati fuerant, ea de causa laboriosum sumpsit animum ut mentionatum hunc cathalogum castigaret, atque genuinam horum magistrorum seriem argumentis et documentis archivii solidatam actisque singulorum nec non aliis memorabilibus illustratam latius conscriberet ordine qui sequitur:

Ordo magistrorum Wratislaviensium.

1. Merboto vixit circa annum Christi . . . 1230.
2. Henricus I. . . . . 1250.
3. Waltherus I. . . . . 1270.
4. Conradus I. . . . . 1309.
5. Joannes I. electus . . . . . 1313.
6. Sigfridus . . . . . 1323.
7. Waltherus II. . . . . 1326.
8. Joannes II. . . . . 1329.

Digitized by Google

9.	Conradus II.	1340.
10.	Henricus II. Colvitz	1342.
11.	Nicolaus I.	1355.
12.	Joannes III. Claviger	1361.
13.	Joannes IV. Sibervirt	1370.
14.	Petrus I. Neunitz	1391.
15.	Franciscus Schönfeld	1400.
16.	Georgius Niemands	1404.
17.	Petrus II. Stöbichen	1421.
18.	Joannes V. Steinau	1430.
19.	Ludovicus Beckenloer	1432.
20.	Joannes VI. Wolau	1436.
21.	Ivo Granfleisch	1450.
22.	Jacobus Ohlau	1460.
23.	Joannes VII. Nymptscher	1464.
24.	Nicolaus II. de Olsa	1470.
25.	Matthaeus Stadknecht	1472.
26.	Martinus Heinel	1476.
27.	Andreas Heune	1483.
28.	Matthaeus Schöbel	1506.
29.	Erhardus Sculteti	1510.
30.	Gregorius Quicker	1527.
31.	Timotheus Garwatz	1539.
32.	Thomas Smetana	1550.
33.	Bartholomaeus Mandelius	1567.
34.	Nicolaus III. Otto	1583.
35.	Joannes VIII. Hentze	1590.
36.	Elias Bachstein	1609.
37.	Melchior Festius	1624.
38.	Henricus III. Hartmann	1629.
39.	Joannes IX. Weinrich	1654.
40.	Paulus Blachnik	1664.
41.	Chrysostomus Neborack	1673.
42.	Michael Fibiger	1696.

Porro praefatus antiquus cathalogus ad initium mox mendosus Merbotoni primo magistro vitam ad annum usque illius saeculi quinquagesimum quintum protrahit, sed mortuum fuisse circa annum 1250 aut etiam citius, inde colligitur, quod eo ipso anno successor ejus Henricus I. Pragae a magistro generali Conrado fuerit institutus.

Ulrico, quem Merbotoni substituit cathalogus, annos quibus Henricus vixit etiam perperam attribuit. Nos, cum de Ulrico in archivio nihil habeatur, hunc nullum fuisse, et ab auctore cathalogi, veteres characteres obiter legente, ex Hen-

Digitized by Google

rico factum aut fictum fuisse Ulricum credimus, ac proinde Henricus et qui eundem sequitur Waltherus male in cathalogo, tertio et quarto loco positi sunt.

Ante Conradum I. intrusus habetur Vincentius Kasner, verum hunc Vincentium nullum fuisse credimus, cum nulla in archivio ipsius exstet memoria, et illo anno quo Vincentium rexisse perhibet cathalogus Waltherus adhuc in vivis fuerit. Suspicamur ex conjectura non levi, quod auctor cathalogi in instrumento quodam antiquo illius Vincentii Kesner, qui anno 1496 Margarethensi ecclesiae ut parochus praefectus et artium magister fuit, nomen forsan legens, eundem magistrum sancti Mathiae fuisse opinatus fuerit. Miramur tamen, quod quoad tempus quo vixisse illum ex literis discere potuisset, duobus omnino saeculis erraverit.

Post Conradum ponit cathalogus Joannem Nimptscher, sed perperam sic cognominatum. Joannem enim hoc cognomine insignem anno 1464 primo rexisse, ex electionis instrumento, quod asservamus, comprobatur.

Sigfridum et Waltherum II. quidem antiquarius ille successores ponit praenominati Joannis, verum non solum male loco octavo et nono sed et in annis regiminis apud utrumque hallucinatur, insuper de Joanne II. nullam prorsus facit mentionem, cum tamen tam frequens in archivio ipsius memoria habeatur et successor Waltheri II. fuerit.

Simili errore forsan superius omissum Joannem II. quem Gibeler cognominat inter Henricum Colwitz et Nicolaum I. collocat, magistrum tamen Joannem hujus cognominis in archivio nullum invenimus. Et licet Joannes aliquis Gibeleyr cognominatus ordinis frater primorum fundatorum literas originales coram domino Petro officiali Wratislaviensi anno 1357. exhibuerit, et transsumptas revideri et roborari fecerit, ille tamen non magister, sed syndicus hospitalis fratrum crucigerorum sub transsumpti initium, sub finem vero procurator dicitur, quo anno citato cum Nicolaum jam rexisse ex aliis instrumentis comperiamus, non vane conjicimus, auctorem cathalogi ex documentis auctoritate illius syndici aut procuratoris Joannis Gibeleyr confectis fuisse deceptum. Praeterea in alio instrumento anno 1347. erecto Joannes Gebler et prior conventus dicitur.

Sed et in ipso Nicolao I. quem Brasiatoris appellat hallucinatur, nam Nicolaum alium ita fuisse cognominatum, et hunc cum illo confusum esse infra in Nicolao II. reverendissimus dominus author noster luculente demonstrat. Pariter etiam Petrum I. non Neunitz sed Newitz falso affirmat cathalogus.

Absurdiori praeterea fato post magistrum Georgium de Niemand immiscet Andream Heine, unum enim duntaxat inter magistros nostros fuisse hoc nomine insignem et quidem illum, cujus sub finem saeculi decimi quinti cathalogus meminit, in comperto est, cum nec jota quidem, quo hoc tempore vixisse ostenderetur inveniri potuerit. Petrum porro Stöbichen in dicto cathalogo sub initium saeculi decimi sexti perperam commemorari, sed vixisse et rexisse immediate post Georgium Niemand ex contractaum ab ipso initorum instrumentis, et ex bulla praecipue pontificia ab eo procurata, qua antecessor Georgius mali rectoris nomine vapulat fit manifestum.

Digitized by Google

Ante Ivonem Granfleisch lepide etiam prorsus immiscet Joannem Ruster, nos enim nullum hujus nominis magistrum fuisse non sine fundamento conjicimus. Imprimis enim nihil prorsus de ipsius nomine in archivio invenimus, et Ivonem illo tempore, quod in cathalogo Joanni assignatur rexisse comperimus. Vixit autem Joannes quidam Ruster cognomine inter fratres nostros, qui anno 1494. ad sanctum Mathiam prior, a magistro Andrea Heune eodem anno ad parochiam Neoforensem missus, ibidem animarum cura anno 1500 adhuc functus fuisse legitur, anno autem 1517. commendator fuit in Svidnitz, vir diligens et pro bono ordinis laboriosus. Ex quo forsan compilator cathalogi more suo solito perperam fecit magistrum Mathianum.

Non meliori dexteritate post Jacobum Ohlau loco Joannis Nymptscher (de quo supra) intrusit Martinum Weinrich, quem nos nullum rursus fuisse vel inde conjicimus, quod altum de hoc Martino pro hujus temporis curriculo in archivio sit silentium, nec tempus quo rexisse illum diceremus assignari valeat. Simili incuria Matthaeum Stadknecht Martino Heinel postposuit, prout id ipsum instrumenta confirmationis infra in actis eorum citata manifestant.

Tandem stupido plane rursus errore Petrum, quem jam olim saeculo nimirum superiori Georgii de Niemand successorem fuisse et apud Romanam curiam accusatorem supra ostendimus, Andreae Heune facit succedere contra tenorem instrumentorum electionis et confirmationis irrefragabilem, quae si vel obiter auctor cathalogi lustrasset, suum illico advertisset errorem tam enormen.

Finaliter post Mathaeum Schöbel denuo absurde collocat quendam Mathiam Michobel, quem nos iterum imaginarium duntaxat magistrum, sive fictum tantum, vel eundem cum Matthaeo Schöbel esse statuimus, errorem in eo consistere non vane judicantes, quod Matthaeus et Mathias facile confundi et loco M. Schöbel: Michobel legi potuerit. Matthaeo autem successisse Erhardum Sculteti ex confirmatione a magistro generali pro Erhardo missa, certo constat.

Ab hoc demum Erhardo incipiendo non amplius fuit hallucinatus auctor antiqui cathalogi, nisi quod in annis regiminis usque ad Nicolaum Otto, ut prius, male deviet, ac propter quatuor superius perperam intrusos simulque Andream Heune bis positum ordo numeralis magistrorum perpetuo falsificatus decurrat, et quinque personis plus justo abundet.

Digitized by Google

Series et acta

magistrorum Wratislaviensium ad sanctum Mathiam

ex charthophylacio conscripta.

I. Merboto

electus circa annum 1230, obiit circa annum 1250.

Primus ego Breslae, sacraeque piaeque cohortis,
Quam signat crux et stella, magister eram.
In Cruciburgensi, cujus sum conditor, urbe
Hospitium miseris primus opemque tuli.

Fuit hic foecundae illius coloniae, quam e Bohemia in Silesiam sub magistro generali in Bohemia primo, magno illo ex Sternbergiorum heroum illustrissima familia progenito Alberto, invitanti probabiliter et vestigiis divae suae sororis Agnetis inhaerenti pientissimae Henrici pii Silesiae ducis conjugi Annae, sacra nostra misit militia, gloriosus antesignanus et primus crucigerorum hospitalarium cum rubea stella Wratislaviae magister, qui ex parvis initiis rem magnam molitus, ex fundis imprimis paucioribus, partim sibi donatis, partim aere ordinis proprio, sive (ut ipsi primi nostri testantur fundatores): [a] pecunia domus procuratis, jam ab anno salvatoris 1230 tum Wratislaviae, tum alibi, in Cruciburgensi praesertim urbe, ab ipso et fratribus crucigeris primitus exaedificata, pia christianae charitatis orpera exercens ita foeneratus fuit domino, ut larga postmodum piissimorum fundatorum nostrorum ejus exemplo invitatorum munificentia fretus, vel ipse adhuc inter vivos superstes, vel successor ejus domum sancti Mathiae ducalem et sanctae Elisabethae hospitale una cum basilica, eidem sanctae sacra, parochiali, obtinuerit. Ipso namque Merbotone adhuc vivente, imo jam ante Tartarorum irruptionem, Henricum pium piissimae memoriae antequam hic pro aris et focis fortiter pugnans anno 1240, vel, ut habent alii, anno 1241 pia pro religione et patria occubuisset

a) Sic enim testantur verba primorum fundatorum: „donamus — — — Chozzanowitz villam, ubi etiam pro „commutatione facta pro quibusdam aliis bonis donamus centum mansos et quinquaginta Franconicos, sitos „in his tribus villis, videlicet Cojacowitz, Chonewitz et Vloscha. Item, quinquaginta et quatuor mansos Fran„conicos, quos frater Merboto magister hospitalis emit a nobis pecunia domus, et super hos ducentos mansos „Franconicos dominus Thomas Wratislaviensis episcopus de consensu capituli sui decimas donavit.“

Ex quibus apparet, jam ante celebrem illam donationem anno 1253. scriptam et a pontifice confirmatam, a magistro Merbotone partim emptos, partim dono acceptos fuisse certos fundos, eorumque proventus in pium usum, hospitale nimirum, in loco quodam jam ante erectum, fuisse applicatos, et quia mansi illi a Merbotone empti in Cruciburgensi districtu siti et Wratislavia longe dissiti sunt, certum est nostros jam illo tempore in urbe ab ipsis condita hospitale habuisse, et piam instituto suo ibidem navasse operam.

Digitized by Google

victima, fundationem hanc nostram, sive hospitalis Elisabethani, aut Mathiani erectionem et crucigerorum illi praeficiendorum accommodationem fuisse praemeditatum, praelaudati nostri fundatores ipsi, Anna nimirum ducissa ejusdem ducis Henrici pii conjux cum filiis suis, in primo statim fundationis instrumento testatum faciunt, ubi fatentur, se pio innitentes proposito ac intentioni clarae memoriae patris sui Henrici, quondam ducis Silesiae hospitale construere in civitate Wratislaviensi in honorem sanctae Elisabeth etc. quin imo facultatem illam, qua fratribus nostris conceditur super bonis suis locare civitatem et forum jure Teutonico, quae Creutzburg nuncupatur, jam ab Henrico pio datam et postea ab Anna ducissa ejusque filiis reiteratam et quasi de novo confirmatam fuisse, ex eo constat, quod in vetusta quadam charta legimus in haec verba notatum: inter alias autem pias fundationes et donationes dederunt hospitali totum illum tractum circa civitatem, quae nunc Stauropolis, vulgari idiomate Creutzburg appellatur, ex quorum benigna concessione et permissione illa a nostris majoribus exaedificata est etc. Ex iis autem, quae in citato scripto sequuntur, apparet, jam anno 1240 et civitatem et in ea hospitale fuisse erectum et bona illa in Cruciburgensi districtu sita in quiete usque ad tumultus Hussiticos a nostris possessa, quamvis agri prope civitatem siti et ipsa civitas intra primos statim triginta possessionis annos post fundationem scriptam per certas commutationes ad principes pervenerint, quemadmodum ex privilegiorum confirmatione ab Henrico duce Silesiae et domino Wratislaviae anno 1283 magistro Waltero data probari potest.

Atque ita ibidem, Cruciburgi nimirum, Merbotonem nostrum prima et urbis et hospitalis fundamenta jecisse et instituto suo cum fratribus piam navasse operam certum est, conjectura porro non vana, sub ipso etiam jam hospitale sancti Mathiae sive sanctae Elisabethae nostris fuisse extraditum et ab iis inhabitatum, quamvis fundatio illa celebris anno 1253. primo literis mandata et a summo pontifice confirmata fuerit, quo tempore e vivis Merboto jam excesserat; obiit enim piissimus pater, plenus meritis circiter annum (ut ex actis successoris colligitur) 1250, mense et die ignoto, notus tamen quotidiana, grataque filiorum suorum memoria.

II. Henricus primus

institutus anno 1250, mortuus circiter anno 1270.

Regia cum natis quod nobis contulit Anna,
Innocui firmat gratia pontificis.
Horum posteritas fac grata mente memento
Henricique piis manibus esto pia.

1250. Hunc anno 1250 conventus nostri Wratislaviensis a Pragensi originem et sui subjectionem atque reverentiam magistro Pragensi, ut generali suo debitam, Pragae confessum et in magistrum institutum fuisse, ex archivio [a] suo probant

a) Quod autem subjectionem illam et confessionem magistri Henrici Pragae factam attinet, notandum est, quod, cum superiori saeculo vacante post fata reverendissimi domini Melchioris Festii magisterio Mathiano

Digitized by Google

Pragenses nostri; domi autem nostrae nihil notatu dignum de ipso legitur, nisi quod anno 1252 cum consensu fratrum villam Cojacowitz, Germanis Kunzendorff, dictam, Hermanno cuidam jure Franconico populandam (Anzubauen, zu bewohnen, oder mit Volck zu besetzen) contulerit, dando ei jure haereditario in eadem villa mansum octavum pro tali locatione cum officio scultetiae et tabernam liberam etc.

fratres nostri caeremoniis consuetis reverendissimum dominum Henricum Hartmannum unanimi consensu in magistrum domus sancti Mathiae elegissent, et confirmationem a magistro generali pro more petiissent, eminentissimus dominus cardinalis etc. ab Harrach, tam generalatus dignitate praefulgens, electionem illam confirmare dedignatus fuerit, nullam illam fuisse et irritam declarans, praeter alias rationes etiam propterea, quod sine scitu et licentia superioris, nec petitis, nec exspectatis ejus commissariis, de novo magistro seu praelato conventus statuere praesumpsissent, cum tamen non modo de jure, ut generali ordinis, sed etiam vi reversalium anno 1230 a fratre Henrico tum magistro hospitalis sancti Francisci Pragae datarum, quibus se subjectos esse et dependere a praefato magistro Pragensi professi fuissent, omnem respectum et reverentiam deberent, adeoque in causa praesertim tanti momenti non nisi acceptis ab ipso arbitris ipsius, dispositionem sibi sumere integrum foret etc.

Reversales autem illae in archivo sancti Francisci in charta pergamenae scriptae et sigillo fratrum Wratislaviensium munitae, sequentis fuere tenoris:

Ego frater Henricus, magister hospitalis sanctae Elisabeth in Wratislavia ordinis cruciferorum stellatorum hospitalis sancti Francisci in Praga, una cum fratribus meis spontanea voluntate recognoscimus, quod de domo hospitalis sancti Francisci Pragensis domus nostra et congregatio fratrum fundata sit et originem acceperit, nam frater Albertus quondam magister hospitalis sancti Francisci Pragensis hospitale nostrum sanctae Elisabeth, in Wratislavia a domina Anna ducissa Zlesiae ejusque filiis, duce Bolesino, Henrico, Conrado, Vladislao constructum et dotatum et libere ab iisdem oblatum, accedente consensu venerabilis patris domini Thomae Wratislaviensis episcopi recepit nomine suo et fratrum suorum ad sustentationem pauperum et infirmorum decumbentium in eodem hospitali, ibique fratres instituit sub sua obedientia, suique ordinis regula, et sorores dictis infirmis perpetuo servituras, ab illo quoque tempore usque nunc sine omniam contradictione fratres, atque sorores signum nostrae domus et habitum portantes et eandem regulam observantes et a praefato magistro Alberto ejusque successoribus regebantur, in instituendo et destituendo magistrum ab eisdem electum canonice, confirmando, visitando, corrigendo et reformando ea, quae secundum regulam beati Augustini fuerint reformanda. Ego etiam Henricus, nunc magister hospitalis Wratislaviensis, a fratre Conrado tunc magistro II., et priore hospitalis sancti Francisci Pragensis in eodem sum canonice institutus ideoque ad debitam obedientiam atque reverentiam una cum fratribus meis me confiteor obligatum saepe dicto magistro ejusque successoribus hospitalis sancti Francisci Pragensis. In cujus rei argumentum praesentem chartam sigillo nostro speciali duximus roborandam. Datum Pragae anno incarnationis dominicae MCCL. etc.

Copiae subscripsit notarius sequentia.

Haec praesens scripta copia extracta fuit a suo proprio originali in pergameno scripto cum sigillo ex cera semirubea particula ejusdem pergameni appenso in quo apparet effigies beatae Mariae virginis cum puero Jesu in gremio et subter continet effigiem hominis genuflectentis habetque literas circum circa sequentis tenoris, videlicet: mater Jesu miserere, et cum eadem facta de verbo ad verbum collatione, salva tamen semper meliori, concordat. In fidem ego presbyter Joannes Petrus Zanony juris utriusque doctor apostolica auctoritate notarius atque illustrissimi et reverendissimi domini Cyriaci Riccii archiepiscopi Patraensis ad caesaream majestatem nuncii apostolici cancellarius me subscripsi ac solitum meum, quo in talibus utor, signum apposui requisitus. Viennae Austriae hac die 6. Februarii 1851. Ego presbyter Joannes Petrus Zanony, qui supra.

Licet autem nostris reversales illae suspectae visae et saeculo superiori etiam ab iisdem oppugnatae fuerint, imo nobis etiam dubium moverint, eo quod capere non putaverimus, qua ratione Albertus Pragensium magister primus et supremus hospitale Wratislaviense ab Anna ducissa ejusdemque filiis fundatum et dotatum et libere ab iisdem oblatum (ut sonant literae) recipere potuerit ibidemque sub sua obedientia fratres instituere, cum tamen (ut ipsi Pragenses tradunt) Albertus primus generalis magister jam anno do-

Digitized by Google

Sub illo tamen etiam traditionem illam fundationis nostrae Wratislaviensis anno 1253. celebratam sive literis mandatam et eodem anno a pontifice maximo Innocentio IV. confirmatam fuisse temporis probat ratio.

Anno 1261. a Conrado duce Zlesiae pro hospitali Boleslaviensi sancti spiritus in villa Gerhardi aliquot mansos dono accepit.

Anno 1260. ab eodem Conrado duce molendinum Boleslaviae contiguum pro eodem hospitali 40 marcis argenti emit et omnia ad illud pertinentia dono obtinuit.

III. Walterus

electus circa annum 1270, obiit circa annum 1305.

In Ligniz, Svidniz, Monsberg, quod possidet ordo,
Henricus mihi dux pauperibusque dedit.
Ille probus fuerat cognomine dictus in illum,
His tu, qui frueris, sis pius atque probus.

1270. Hunc anno 1270 domus hujus ducalis jam fuisse magistrum sequenti eoque non vulgari Henrici probi Silesiae ducis et domini Wratislaviae etc. probatur testimonio, quo in privilegio quodam eodem anno dato eundem non tantum venerabilem fratrem et magistrum nuncupat, sed etiam merita ejus et fidelia servitia celebrat illique et successoribus liberum subditos judicandi exercitium concedit. Ab hoc etiam Henrico duce Walterus noster confirmationem obtinuit primae fundationis
1283. anno 1283, in qua sub finem vocabula locorum, in primis literis idiomate Polono scriptorum tunc vero nominibus Teutonicis donatorum, explicantur et, quae alienata fuerint aut commutata a tempore primae fundationis indicantur.[1]) Henrici probi porro ducis probitate et munificentia hujusque magistri Walteri industria et virtute ad domum Mathianam nova accesserunt hospitalia, Mönsterbergense puta[2])

mini 1248. fatis concesserit, hospitale vero nostrum Mathianum aut Elisabethanum tot documentis hoc testantibus primo fundatum et donatum nostris fuerit anno incarnationis domini 1253. quarto kalendas Martii, praesentibus etc., nos nihilominus paci et fraternae, quam ad invicem habemus, charitati consulentes salvandaeque Pragensium his reversalibus tenacius inhaerentium auctoritati studentes, credimus, fundationem hanc nostram a fundatoribus aliquot forsan annis ante, quam illam scribi et a summo pontifice confirmari facerent, magistri generalis Alberti etiam dum viventis auctoritate accedente jam fuisse traditam et anno 1253. primo literis mandatam et papali confirmatione roboratam.

Quod etiam nobis suadet ipsum hujus praedictae fundationis Mathianae instrumentum, in quo frater Merboto nominatur magister hospitalis (nimirum sancti Mathiae) et pro fundatione ejusdem pecunia domus a duce Henrico in districtu Cruciburgensi, ut supra dum de hoc Merbotone ageremus dictum est, quinquaginta quatuor mansos Franconicos emisse dicitur. Merbotonem autem circa annum 1230 in Silesia jam egisse, sub ipso fundationem Wratislavenam exordium sumpsisse ac proinde magistri Henrici antecessorem fuisse annis millesimum ducentesimum quinquagesimum antecedentibus, supra probavimus.

---

1) Urk. Heinrichs IV. v. J. 1283 im Archive.
2) Urk. Heinrichs IV. v. 2. August 1281 u. v. 25. August 1282.

Digitized by Google

anno 1281. et Svidnicense[1]) anno 1283, Lignicense vero anno 1280 dono ducis Henrici crassi sive obesi. Fundationem praeterea Walterus certis auxit fundis, pratum Rzini et Gobelath dictum in bonis, quae Mocronoz[2]) dicuntur, et aliud duodecim jugerum pratum prope molendinum in Tschechnitz situm, una cum ipso molendino contra tres fratres dominos de Rorau[3]) anno 1294. hospitali vindicavit. Dimidiam decimarum partem bonorum hospitalis in districtu Cruciburgensi sitorum anno 1275 a Thoma episcopo Wratislaviensi,[4]) et exemptionem, qua area hospitalis sancti Mathiae in civitate Creutzburg sita, ab omni onere et exactione liberatur anno 1285 rursus ab Henrico crasso,[5]) et jus patronatus super ecclesia in eadem civitate anno 1298. ab Henrico fideli duce Glogoviensi, nec non hujus donationis approbationem a Joanne Wratislaviensi episcopo eodem anno impetravit.[6])

Anno 1296. a Lamberto quodam de Svidenitz pratum in Tilonis villa emit pro hospitali Boleslaviensi.[7])

Anno 1270. a Conrado duce Silesiae capellam de Tyllendorff cum omnibus suis pertinentibus obtinuit.

Hunc porro magistrum sub saeculi decimi quarti initium adhuc vixisse, instrumentum probat anno 1301 conscriptum, quo magister Walterus cum fratribus, dominae Adelheidae foeminae cuidam et filiis ejus ad quatuor annos libere possidendos agros prope Cruciburgum sitos, et vulgo Ueberschar dictos donasse legitur.[8]) Et aliud rursus documentum, quo cum domina abbatissa ad sanctam Claram anno 1305. contractum, qua nimirum ratione deinceps termini inter utramque domum, 1305.
sancti Mathiae puta et sanctae Clarae servari debeant iniisse docetur.[9])

Quin imo villam Wüstendorff anno citato, id est 1305 ab eodem emptam gratis animis recolimus, bene precantes circa hunc ipsum annum in domino defuncto.[10])

IV. Conradus

electus circa annum 1309, obiit circa annum 1313.

Est procuratum Conradi tempore pratum,
Quod longum latum Tschechnicioque datum.
Istud habeto ratum procurantique beatum,
In coelo gratum, quaeso, precare statum.

Hic anno 1309. a. Philippo abbate ad beatam virginem in Arena emit 1309.
pratum inter Tschechnitz et villam sanctae Catharinae situm, anno vero 1313. 1313.

---

1) Urk. Heinrichs IV. v. J. 1283.
2) Jetzt Oberhof, S. W. S. ¾ M. v. Breslau.
3) Urk. Herzog Heinrichs V. vom 28. Mai 1294. Tschechnitz S. O. ¾ M. v. Breslau.
4) Urk. v. 29. April 1275.
5) Urk. v. 1. Sept. 1285.
6) Urk. v. 15. Mai 1298 und v. 25. Aug. 1298.
7) Tillendorf, W. N. W. ¼ M. v. Bunzlau.
8) Urk. v. 4. Juli 1301.
9) Urk. v. 16. Oct. 1305.
10) Urk. d. Bestätigung d. Herzogs Boleslaus v. Breslau v. 16. Aug. 1305. Wüstendorf, O. S. O. ¾ M. v. Breslau.

Digitized by Google

ab Henrico Silesiae duce in protectionem susceptus fuit, mortuus circa idem tempus in domino.

V. Joannes primus

electus circa annum 1313, obiit circa annum 1323.

Constans defendit Breslae Romaeque Joannes
Exemptae nostrae pristina jura domus.
Ardua causa fuit, sed summus papa Joannes
Addictus nobis propitiusque fuit.

1314. Ab Henrico duce Silesiae et domino Wratislaviae anno 1314. reversales obtinuit, ne acceptum de singulis molendini rotis subsidium duci concessum, aut tributum, in praejudicium aliquod hospitalis imposterum fieret.

1317. Anno vero 1317. a Bernardo et Bulcone ducibus Glacensibus et dominis de Monsterberg pro hospitali Monsterbergensi libertatem aut absolutionem ab omni censu ratione novem virgarum agri prope civitatem Monsterberg impetravit.[1])

1318. Appellationem porro hujus magistri ad summum pontificem anno 1318 factam contra Henricum episcopum Wratislaviensem, in hospitali nostro visitationem canonicam instituere volentem sed a magistro non admissum docet adjecta copia. [a]

a) Sanctissimo in Christo patri et domino reverendissimo, domino Joanni, divina providentia ss. Romanae et universalis ecclesiae summo pontifici, Henricus, miseratione eadem Wratislaviensis ecclesiae episcopus seu minister cum subjectione debita pedum oscula beatorum.

Vestrae praesentibus nosse placeat sanctitati, quod cum ex officii nostri debito ad hospitale sancti Mathiae Wratislaviensis pro corrigendis eis, quae corrigenda vidimus, in eodem descendere ipsumque visitare volentes, magistrum et priorem cum caeteris fratribus inibidem, qui dictum regunt et inhabitant hospitale requisivissemus legitime super eo, iidem magister et prior cum caeteris suis fratribus nobis accessum ad ipsum hospitale pro exercendo hujusmodi visitationis officio denegantes, ut nostras correctiones et jurisdictionem nostram subterfugerent, exemptionis et libertatis se habere privilegium affirmabant, ad quod docendum et ostendendum quamplurimis competentibus terminis per plures annos a nobis legitime sibi datis et a se etiam voluntarie acceptatis, dicti fratres magister et prior cum caeteris de exemptione vel libertate sua, quam astruunt se habere, nunquam curaverunt sicut nec potuerunt nobis facere fidem. Volentibus igitur nobis jurisdictione nostra uti, prout de jure nobis competit in eosdem ex superabundanti ad communem ipsorum malitiam, praefatos magistrum et priorem ac fratres hospitalis praedicti, ut nos ad visitationis officium inibi exercendum reciperent, legitime habuimus requisitos, qui tanquam filii inobedientiae in sua contumacia perdurantes nobis aditum ad hospitale praedictum et ad se sicut prius in nostrum et ecclesiae nostrae manifestam et gravem injuriam indebite negaverunt, hanc infra scriptae appellationis vocem a nobis ad sedem apostolicam emittentes: In nomine domini amen. Quoniam sanctorum patrum decreta sanxere, omnem oppressum et gravatum ad sinum sanctae matris Romanae ecclesiae refugiendum, cujus praesidio rectissime iniqua machinatio eliderentur, illata ac inferenda injuria propellitur ac appetitus noxius, ut tuta sit inter improbos innocentia refraenatur, hinc est, quod cum nos, magister Joannes et Joannes prior hospitalis sancti Mathiae apud Wratislaviam ordinis stellatorum sancti Augustini a vobis venerabili patre in Christo domino Henrico, dei gratia episcopo Wratislaviensi, nomine nostro et conventus nostri domus praedictae petivimus humiliter et cum instantia qua decuit, ut de visitatione, quam facere intenditis per vos, vel per alium in domo praedicta sive hospitali cessare debeatis et nos cum praedicto conventu ac hospitali saepe fato a dicta visitatione habere supportatos, maxime cum nullum jus vobis competat ad id faciendum, primo ex eo, quia praedictus ordo a prima sui institutione sedi apostolicae sit subjectus et privilegio exemptionis a summis pontificibus sit com-

1) Urk. d. Herzoge Bernhard u. Bolco v. Schlesien, Herren zu Fürstenberg v. 13. Jan. 1317.

Digitized by Google

Ab hoc praeterea magistro ecclesia Kunoviensis Cruciburgensi rursus subjecta, sive a Bertoldo quodam de Creutzburg anno 1317. magistro tradita fuit, ut 1317.
annexa sit et subjaceat ecclesiae parochiali in Creutzburg, sicut olim subjacebat, ea tamen lege ut praedictus dominus Bertoldus praebendam suam apud nos in con-

munitus et roboratus et sic vos laicem in messem alienam mittere non potestis, visitationis officium in dicta domo exempta a vestra jurisdictione, ut praedictum est, aliqualiter exercendo. Item visitare non potestis, ex alia ratione, quia praedictum hospitale per fratres ecclesiae ejusdem, tam in spiritualibus, quam temporalibus administratur, regitur et etiam gubernatur et sic a vestra potestate et jurisdictione intelligitur esse omnino exemptum, praesertim a visitationis officio exercendo, cum visitatio fratrum ab illo, qui jus non habet visitandi, nullius penitus momenti videretur; item cum praedicta domus, sive hospitale a fundatoribus ipsius hospitalis de consensu vestrorum praedecessorum episcoporum Wratislaviensium, qui tunc pro tempore fuerunt, gubernandum et regendum ordini praedicto in prima sui institutione exstitit commendatum et commissum et ideo ex his et aliis, quae tempore et loco apparebunt, visitationis officium exercere non potestis. Praeterea etsi dicta, quod absit, non haberent locum, dicimus quod adhuc visitare non potestis ex eo, quia magistri hospitalis Pragensis fuerunt et sunt in quasi possessione juris visitandi hospitale praedictum apud Wratislaviam tanto tempore, quod contra episcopos Wratislaviensea visitationis officium ex patientia eorundem, quae in talibus habetur pro titulo legitimo praescripserunt. Cum igitur petitionem nostram rationabilem atque justam, cui etiam ratio et justitia non modicum suffragantur, in nostrum ac totius conventus praedicti hospitalis dispendium et jacturam contra deum et justitiam admittere denegastis, ex quo nos hospitale praedictum sancti Mathiae, conventum ipsius et alia hospitalia cum bonis, ac ecclesiis parochialibus sibi subjectis, sentientes per vos non modicum esse gravatos et imposterum posse gravari, a vobis et vestris et officialium vestrorum processibus factis et faciendis nostro et conventus nostri nomine in his scriptis ad sedem apostolicam appellamus et apostolos instanter petimus, subjiciendo nos, conventum et hospitale praedictum Wratislaviae, jura spiritualia et temporalia, quae ipsis in eisdem hospitalibus competunt ac ibidem degentes cujuscunque status aut conditionis existunt, adhaerentes seu adhaerere volentes aut ipsis auxilium praestantes nec non opera pietatis exhibentes protectioni ejusdem sedis apostolicae speciali et haec quae supra dicta sunt, vel aliquod eorum quod per se sufficiat, nos offerimus suo loco et tempore probaturos; licita et interposita et publicata est haec appellatio etc.

Nos autem contra predictos magistrum et priorem hospitalis praedicti, qui sic de exemptione seu libertate sua quam se habere praetendunt in terminis quam plurimis per plures annos, ut praedicitur, legitime sibi datis nihil penitus curarunt vel potuerunt hactenus edocere, cum in sua contumacia permanent indurati, animadversione debita procedentes eosdem magistrum et priorem excommunicationis sententia innodavimus et hospitale eorum ecclesiastico subjecimus interdicto, praemissis eorum appellatione frivola non obstante, cui tanquam frivolae sicut nec debuimus non detulimus, cum appellationibus frivolis nec justitia deferatur nec sit a judice deferendum. Has itaque apostolos refutatorios sigillo nostro signatos jussimus eis dari, cum frustra legis auxilium invocent, qui committunt in legem. Datum Wratislaviae, quarto nonas Octobris, anno domini MCCCXVIII.

(L. S.)

Copia literarum apostolicarum Joannis XXII papae, inventa in archivo monasterii sancti Francisci in ponte, crucigerorum cum rubea stella, tenoris sequentis:

Joannes episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri episcopo Misnensis et dilectis filiis praeposito Budissinensi Misnensis dioecesis ac Henrico de Wratislavia canonico Misnensis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis magister et frater hospitalis sancti Francisci in pede pontis Pragensis ad Romanam ecclesiam nulla medio pertinentis, ordinis crucciferorum petitione monstrarunt, quod cum venerabilis frater noster episcopus Wratislaviensis ad hospitale sancti Mathiae Wratislaviae ejusdem ordinis ad dictum hospitale sancti Francisci immediate spectans accessisset ac a magistro et fratribus ejusdem hospitalis sancti Mathiae authoritate ordinaria se ibidem petiisset ad visitandum admitti sibique procurationem visitationis hujusmodi exhiberi, ex parte dictorum et fratrum hospitalis sancti Francisci fuit coram eodem episcopo excipiendo

Digitized by Google

ventu percipiat et sex marcas, tres in festo paschae et tres in festo sancti Michaelis singulis annis, ad tempora vitae ipsius a domo nostra vel de parochia praenominata persolvantur.

VI. Sigfridus, sive Syfridus

electus circa annum 1323, obiit circa annum 1326.

Fit mihi liber equus medius dextrarius ille,
Quo praedecessor serviit ante duci.
Suaviter hic equitat domini quem gratia portat,
Hunc equitet, nobis qui benefecit, equum.

1324. Anno 1324. partem agri, ad hospitale sancti Nicolai Lignicense spectantis, Ubertschar nuncupati in vigilia sancti Laurentii tribus civibus Lignicensibus jure haereditario possidendos,[1]) pro certo censu annue pendendo vendidisse, anno au-
1326. tem 1326. ab Henrico duce Silesiae et domino Wratislaviae villam Wüstendorff tunc forsan abalienatam, denuo dono impetrasse, nec non donationem aut remissionem variarum servitutum et praecipue servitii illius, quo dimidio (instrumentum

propositum, quod cum idem hospitale sancti Francisci cum omnibus hospitalibus ad dictum hospitale sancti Francisci immediate spectantibus ab omni visitatione, jurisdictione, dominio et potestate cujuslibet judicis ordinarii per speciale privilegium apostolicae sedis sit exemptum et eidem sedi immediate subjectum essentque dicti magister et fratres ipsius hospitalis sancti Francisci una cum omnibus hospitalibus ad ipsum hospitale sancti Francisci immediate spectantibus in pacifica possessione vel quasi hujusmodi libertatis et fuissent a tempore concessionis privilegii supradicti dictumque hospitale sancti Mathiae ad dictum hospitale sancti Francisci tempore exemptionis hujusmodi spectaret, prout per exhibitionem ipsius privilegii et alia erant legitime probare parati, idem magister et frater hospitalis sancti Mathiae dictum episcopum ad visitandum admittere sibique procurationem hujusmodi exhibere minime tenebantur et ad id compelli de jure non poterant nec debebant et quia dictus episcopus eos super hoc audire contra justitiam denegavit, iidem magister et frater hospitalis sancti Francisci sentientes ex hoc indebite se gravari ad sedem apostolicam appellarunt. Quocirca discretioni vestrae de utriusque partis procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatenus apud Budissinum Misnensis diocecesis vocatis qui fuerint vocandi et auditis hinc inde propositis, quod justum fuerit appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis authoritate nostra firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes iis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Avinionae XIII. Januarii pontificatus nostri anno III.

(L. S.)

a tergo: Michael de sancto Victore.

Haec praesens scripta copia extracta fuit a suo proprio originali, in pergameno scripto cum sigillo plumbeo cordulis ex canaplo appenso, in quo apparent effigies sanctorum apostolorum Petri et Pauli ex una et suae literae nempe Joannis XXII. altera parte et cum eodem facta de verbo ad verbum collatione, salva tamen semper meliori concordatis. Ego presbyter Joannes Petrus Zanony juris utriusque doctor apostolica authoritate notarius atque illustrissimi ac reverendissimi domini Cyriaci Riccii archiepiscopi Petraccensis ad caesaream majestatem nuntii apostolici cancellarius me subscripsi, ac solitum meum, quo in talibus utor signum apposui requisitus. Viennae Austriae, hac die 6. Februarii 1681.

---

[1]) Urk. v. 9. Aug. 1324: remanentia agrorum, quae in vulgari dicitur: Vbirzal.

Digitized by Google

habet medio) dextrario, id est equo, propter villam Wüstendorff, inservire principi possessores ante debuerant, eodem anno ab eodem principe obtinuisse,[1]) simulque privilegium, quo nostri subditi ab alieno judicio praeter nostrum eximuntur, anno saepe dicto confirmatum accepisse legitur.[2])

VII. Walterus secundus

electus circa annum 1326, obiit circa annum 1329.

Quam primaeva dedit domui fundatio villam,
Banck dictam, nullo vendita jure fuit.
Est repetita quidem, nondum tamen illa recepta;
Perdere res facile est, sed reperire grave.

A Waltero magistro circa hoc ipsum tempus villam Banck in districtu Cruciburgensi sitam cum allodio dicto Novacuria, ipsi villae adjacente strenuo et famoso viro Nicolao dicto de Ebersbach pro certae pecuniae quantitate venditam quidem fuisse, ex archivo docemur, quia tamen hic contractus solemnitate ordinaria non interveniente celebratus fuit, successores ejus et praesertim immediatus successor magister Joannes contra protestati villam repetierunt, ut infra videbimus.

VIII. Joannes secundus

electus circa annum 1329, obiit circa annum 1340.

Portio magna molae prope Suidnitz venditur urbem,
Ast alibi nobis integra cessa mola est;
Perditae conabar nostrati reddere juri,
Velle bonum est, quamvis irritus ipse labor.

Hunc Walteri secundi fuisse successorem, ex instrumentis, in quibus controversia propter villam Banck ab antecessore venditam refertur, docemur, hanc enim venditionem, quod solemnitate ordinaria non interveniente fuisset celebrata,

---

[1]) Urk. v. 30. Sept. 1326, Herzog Heinrich giebt dem Stifte über Wüstendorff völlige Freiheit des Besitzes und von allen Diensten, Steuern u. s. w. und bestimmt, dass der Meister alle Steuern daselbst nebst dem Münzgelde erheben soll und verwenden: in usus domus infirmorum. Am 6. Oct. 1326 bezeugte der Herzog: er habe lange Zeit im Stifte gewohnt und mit seinen Hofleuten demselben Schaden zugefügt, daher erlasse er durch: donatio inter vivos, nicht das Dorf W. wie Fibiger sagt, sondern: servitium dimidii dextrarii, quod alias in villa W. contra sibi inimicos et rebelles expugnandos tenebantur praestare.

[2]) Heinrich VI. bestätigt 6. Oct. 1326 dem Meister Johann vom Hospitale zu St. Mathias das Privilegium Heinrichs IV. vom 15. Aug. 1279, also kann die von Fibiger angegebene Reihenfolge nicht ganz richtig seyn.

Digitized by Google

ratam et gratam hic habere nolens, consilio sapientum usus occupatores dictae villae et allodii per literas domini officialis Wratislaviensis super repetitione villae citari fecit, at isti contumaciter comparere nolentes excommunicati, magister vero et conventus sancti Mathiae in villam praefatam ordinarie per officialem immissi in possessionem rei petitae, quam tamen possessionem nancisci non poterant propter potentiam occupatorum per multos annos. Ac proinde conatus hujus magistri anno 1338 tentatus suo caruit effectu. Annos porro, quibus Joannem secundum rexisse ex archivo docemur, sunt 1329. 1332. 1334. 1335. 1336. 1337 et 1338. Sic enim ex commenda Mönsterbergensi dimidium agri mansum anno 1329[1]) vendidisse et quaedam ibidem emisse anno 1335. legitur.

1332. Anno 1332. a Joanne Stille cive Wratislaviensi bona Strachotin nuncupata in districtu Wratislaviensi sita prope Swoytz cum omnibus utilitatibus etc. pro quadraginta marcis grossorum regalium ponderis Polonicalis emit, emptionique confirmationem ab Henrico duce Silesiae, domino Wratislaviae, impetravit.[2])

1334. Anno rursus 1334. certam molendini partem Suidnicii vendidit;[3]) ast anno
1336. 1336. coram Boleslao duce Silesiae et domino Lignicensi dederunt Simon et Bosucha fratres de Roraw fratri Joanni magistro hospitalis sancti Mathiae molendinum suum cum piscaturis et omnibus ad illud pertinentibus jure haereditario perpetuo possidendum, hac conditione, quod magister praedicto Bosuchae de Roraw praebendam (ut tunc vocarunt) in cibo et potu cum fratribus hospitalis ad tempora vitae ejus dare tenebitur, si autem dictus Bosucha cum fratrum cibo et potu cum tempore non esset contentus, tunc magister tenebitur ipsi dare viginti marcas et poterit ipsum dimittere,[4]) molendinum vero praedictum prope Tschechnitz perpetuo libere et pacifice retinebit.

1337. Et anno 1337. a dicto Boleslao duce Silesiae in molendino prope Gröbelwitz in districtu Olaviensi jacente et ad curiam Tschechnitz pertinente, plenam ab omnibus exactionibus etc. libertatem obtinuit.[5])

1340. Anno 1340. feria tertia post festum annuntiationis horreum cum pratis foris civitatem Creutzburg locatum emit illudque omni exactione et censu solutum et liberum, secluso uno solo scoto, quem annis singulis in festo sancti Michaelis ipse magister vel quicunque dictum horreum loco sui vel ordinis imposterum possidebit, ecclesiae tenebitur expedire et donare.[6])

---

1) Urk. des Meisters Johann v. 25. Oct. 1329.
2) Urk. v. 24. Nov. 1332. Im Jahre 1326 hatte Herzog Heinrich gestattet, diese Güter vom Polnischen auf Deutsches Recht zu übertragen, jetzt bestätigte er das Deutsche Recht für dieselben. Schwoitsch, O. N. O. 1 M. v. Breslau, östlich davon die jetzt sogenannte Strachate.
3) Urk. v. 15. Juli 1334.
4) Urk. v. 7. März 1336.
5) Urk. v. 25. Juli 1337.
6) Urk. v. 28. März 1340.

Digitized by Google

IX. Conradus secundus

electus circa annum 1340, obiit circa annum 1344.

Henricus pariter Conradi tempore rexit,
Sive coadjutor, sive magister erat,
Forsan ut alternter posset praeesse Polonis
Fratribus atque grave hoc alleviaret onus.

Conradum magistrum circa hoc tempus rexisse ex duobus duntaxat minoris indaginis instrumentis discimus,[1]) in quorum altero de censibus pro commenda Boleslaviensi anno 1341 emptis, altero autem de lite quadam ob exiguum aliquem 1341.
censum exorta agitur, quam coram domino officiali Wratislaviensi movit procurator hospitalis sancti Mathiae anno 1344. In hoc tamen instrumento uterque magister et Conradus et Henricus ponuntur, quod suspicari nos fecit, litem sub Conrado coram dicto domino officiali coeptam quidem, sed sub Henrico primo finitam, quamvis verisimilius videatur, Henricum fuisse Conradi coadjutorem, cum in documento quodam certos ad commendam Boleslaviensem spectantes census concernente et anno 1342 erecto, jam fiat mentio Henrici magistri.

Sub Conrado secundo celebratum fuit capitulum generale Wratislaviense, ex quo fratres nostri tunc temporis in Polonia adhuc florentes, sequentia inter se conclusa a Pragensi summo ordinis magistro confirmari petierunt.

Venerabili ac reverendo in Christo patri Ulrico, summo magistro ordinis cruciferorum cum stella domus hospitalis sancti Francisci Pragae in pede pontis, collegium totius conventus domus hospitalis sancti Mathiae in Wratislavia ac universi fratres ejusdem ordinis in Polonia domino servientes debitam reverentiam in omni subjectione cum oratione in Christo assidua et devota.

Ex communi tractatu et consensu et unanimi voluntate nostra, nec non religiosorum virorum, fratris Frentzelini plebani de Myza ac fratris Hyacinthi cellerarii hospitalis vestri praedicti, authoritate vestra visitatorum nostrorum ad nos transmissorum, procedit, vobis intime supplicando, ut ad profectum et utilitatem ordinis articulos subsequentes authoritate vestra et ordinis confirmare. (sic!)

Primo: ut magister in provincia Poloniae, quicunque pro tempore fuerit, quatuor tantum famulos habeat pro suo magisterio et persona specialiter servientes, duos videlicet sagittarios, unum famulum pro curru et unum juvenem cammerarium. Item, secundo: quod idem magister in notabilibus causis et negotiis faciendis habeat consilium fratrum suorum partis praecipue sanioris. Item, tertio: quod fratrum sacerdotum libri pro juvenibus fratribus valentes reserventur et non vendantur et res aliae eorum in structura et utilitate ecclesiae, sacristiae et dormitorii expendantur. Item, quarto: ut magister praedictus, quicunque pro tempore fuerit, coram fratribus de officio suo, imo alii fratres commendatores et quicunque officiales

---

[1]) Er stellte noch zwei Urkunden vom 6. Oct. 1342 über die Mühle des Hospitals zu Münsterberg und v. 25. März 1343 über 7 Hufen in Ober-Kunzendorf aus.

Digitized by Google

de officiis ipsis commissis ad minus semel in anno in generali capitulo de perceptis et debitis plenam faciant rationem.

Actum Wratislavie in nostro capitulo generali, in die Calixti papae et
1333. martyris anno domini MCCCXXXIII. In cujus rei testimonium sigillum nostrum (et) conventus nostri praesentibus est annexum.

X. *Henricus secundus sive Colwitz*

electus circa annum 1342 in coadjutorem, anno 1344. in magistrum, obiit circa annum 1355.

Pauperis hospitii sancti Michaelis ad aedem
Suidnicii dominis tradidit iste domum.
Vendidit et quaedam, sed forsan lite coactus,
Quam cave posteritas esse quieta volens.

1344. Fatalis hic magister fuit commendae Suidnicensi, ab ipso enim anno 1344. notabilis agri pratique pars ad eandem spectans divendita,[1]) et ipsum sancti Michaelis hospitale, postquam annis 64. a nostris gubernatum fuisset, Suidnicensi
1347 traditum fuit senatui anno 1347. feria sexta post sancti Martini, sub certis con-
17. Nov. ditionibus, quarum una, ut cura et administratio quoad temporalia quidem esset penes senatores, quoad spiritualia tamen maneret penes cruciferos.[2]) Idem fatum eodem anno expertum fuit molendinum Sachowitz, in alio instrumento Kraskau dictum prope Cruciburgum, ab eodem etiam Henrico magistro venditum, reservata tamen super ipso molendino una marca census perpetui[3]); utrumque nimirum et cessionem illam hospitalis et hanc molae venditionem ratum habente et confirmante episcopo Wratislaviensi Brezlao. Sed sicut primus ita quoque ultimus et penul-
1354. timus regiminis annus, quinquagesimus nimirum quartus et quintus illius saeculi, quo superstitem adhuc fuisse Henricum ex documentis constat, non caruit bonorum abalienatione, illo namque villam Banck, fundationis primaevae partem (ob cujus a Waltero secundo olim male venditae recuperationem Joannes secundus omnem lapidem, licet conatu tunc irrito moverat) jure haereditario Petzkoni cuidam dicto Rudigeri advocato et civi Cruciburgensi venditam,[4]) et coram Bulcone duce Silesiae et domino Suidnicensi traditam, venditionemque a Brezlao episcopo confirmatam fuisse legimus, reservato tamen pro infirmorum hospitalis recreatione de quolibet manso villae praedictae dimidio fertone ratione fertonum decimalium, quos fertones dimidios in omnibus bonis Thomas episcopus Wratislaviensis cum consensu

---

1) Bestätigt vom Bischofe Precislaus 16. Dec. 1344: tria jugera prati, quod vulgari dicitur Hegeweide prope civitatem Swidnicz et septem jugera cum dimidio in campo retro villam Cleczchow pro tribus marcis annui census in et de allodio Johannis, quod obtinet in nova civitate in platea canina inter novum fossatum et civitatem Suidnicz.

2) Bestätigt vom Herzoge Bolco 9. Nov. 1347 als: pro commodo et utilitate infirmorum! und vom Bischofe Precislaus 20 Nov. 1347.

3) Bestätigt vom Bischofe Precislaus 4. Nov. 1347.

4) Bestätigt vom Bischofe Precislaus 21. Dec. 1354.

Digitized by Google

capituli ecclesiae Wratislaviensis nobis incorporaverat, perpetuis temporibus percipiendos. Hoc autem, id est quinquagesimo quinto illius saeculi anno, certos 1355.
agros ante sylvam ex commenda Monsterbergensi cuidam Nicolao institori ea conditione, ut possessores quicunque hospitali sint daturi unam marcam singulis annis, viginti quatuor marcis venditos et venditionem ab Henrico magistro confirmatam fuisse ex literis etiam authenticis discimus. Cujus abalienationis causam licet ignoremus ac proinde malae administrationis hunc magistrum arguere non praesumamus, litibus quas frequentiores habuit, causam interim adscribentes, majorem tamen apud posteros laudem meritus fuit dum anno 1344. exemptionem a decima decimae a 1344.
Clemente papa regi Joanni indulta, id est declarationem, qua Prezlaus episcopus Wratislaviensis ex ipsis decretis pontificiis crucigeros cum rubea stella hospitalares ab ejusmodi tributo liberos esse declaravit obtinuit[1]) et contra illos, qui 1347.
anno 1347 jus patronatus ecclesiae Margarethensis nobis disputarunt et anno 1348. 1348.
possessionem villae Wüstendorff turbarunt feliciter evicit causam. Contractum praeterea, domini officialis Wratislaviensis sigillo munitum hic magister iniit cum parocho ad sanctam Catharinam anno 1347. quo iste hominibus de allodio Tschechnitzensi divina administrare tenetur et inde annue duodecim grossos percipere.[2]) Anno autem 1350. a Carolo IV. rerum in Bohemia potiente libertatis et exemp- 1350.
tionis villae Wüstendorff ab omnibus oneribus summo principi praestandis obtinuit confirmationem.[3]) Et anno 1352. unum et dimidium mansum in et de allodio 1352.
Tschechnitz comparavit, nec non anno rursus vitae suae penultimo, id est 1354. 1354.
ab Innocentio VI. papa licentiam acquirendi bona ex successione fratrum provenientia nactus fuit.[4]) Quo tandem anno etiam donationem a parocho Cruciburgensi factam, qua partim conventui partim hospitali ad sanctum Mathiam, potestate a magistro obtenta, certos census in perpetuum assignaverat, ratam habuit et gratam.

XI. Nicolaus I

electus circa annum 1355, obiit circa annum 1361.

Vinco Nicoleos νικην quoque ab hoste reporto,
Gratia quando mihi regis et aula favet,
Nostra potestatem repetendi praedia coram
Judicio sacro rex mihi quando facit.

Victoriosus fuit hic Nicolaus dum contra eos, qui titulo non sat justo bona hospitalis possidebant reportavit victoriam, nam a Carolo IV. imperatore et

---

1) Urk. des Bischofs Precislaus v. 8. Mai 1344: cruciferos cum stella de bonis ipsorum duntaxat in usus pauperum infirmorum deputatos decimam decimae papalem solvere non teneri. Erzbischof Ernst v. Prag bestätigte diese Urk. am 23. Oct. 1352.

2) Urk. v. 19. März 1347: domus hospitalis s. Mathiae magistro Heinrico pro administrando hominibus curiae ad st. Catharinam sacramenta unum fertonem grossorum seu monetae consuetae dare tenetur.

3) Urk. v. 17. Januar 1350, in welcher Karl IV. die Urkk. Herzog Heinrichs IV. von Breslau v. 13. Aug. 1279 und Heinrichs VI. v. 30. Sept. u. 6. Oct. 1326 bestätigt.

4) Bulle v. 16. Mai 1354: ut terras, possessiones, vineas et alia bona mobilia et immobilia confratrum ad hospitale — convolantium — retinere valeant.

Digitized by Google

rege Bohemiae plenam facultatem bona mobilia et immobilia per negligentiam antecessorum suorum in districtu Wratislaviensi abalienata sive distracta in judicio ecclesiastico repetendi,[1]) nec non privilegium super jus Teutonicum sive emphi-
1357. teuticum in Tschechniz et Mocroniz anno 1357. obtinuit.[2])

Fundationem Lignicensem variis auxisse censibus, in bonis vero Tschechnitzensibus duos mansos agrorum pro scultetia ibidem locanda pro 40 marcis, item tertium denarium de judicio, pistrinam, taberuam, macellum et liberam 150 ovium nutrituram et specialiter duo jugera arundinis Hanckoni dicto Dremelick rustico in Kochern vendidisse comperitur, ea tamen conditione, ut scultetus ille magistro servitium cum uno equo valoris trium marcarum praestare debeat. Dedit praeterea magister Nicolaus praefato sculteto sedecim mansos usuales agrorum in bonis Tschechnitz circa sanctam Catharinam libere exponendos, sic tamen, ut magistrum pro domino suo possessores agnoscant et singulis annis de quolibet manso dimidiam marcam solvant et unam maldratam duplicis grani, scilicet octo mensuras siliginis et quatuor avenae sub suis laboribus et expensis. Actum Wratislaviae, in crastino
1359 omnium sanctorum anno 1355. cum sigillis magistri et conventus.[3]) Anno 1359 porro a Ludovico Lignicensium duce confirmationem omnium privilegiorum obtinuit.[4])

XII. Joannes tertius, sive Claviger

electus circa annum 1361, obiit circa annum 1370.

Pacis amans magnum Fridericum accedo magistrum
Pax datur et fertur fratribus illa domum;
Sed cum pacificus Fridericus mortuus esset,
Pax etiam rursus mortua nostra fuit.

Pacis hic amans et studiosus fuit, qui litem aut aemulationem Pragenses inter et Wratislavienses crucigeros circa hoc ipsum tempus quo Joannes iste in magistrum domus electus fuit maxime gliscentem componere quidem satagebat et

---

1) Urk. v. 20. Oct. 1357.

2) Urk. v. 18. Oct. 1357: ut allodia sua, videlicet Czechnicz et Mokarnoz, jure Theutunico sive emphiteotico locare seu convertere possint. Tschechnitz, S. O. ¾ M. u. Mokirnoz, jetzt Oberhof, S. W. W. ¾ M. v. Breslau. Vergl. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 172.

3) Urk. d. in crastino Innocentum a. 1355, was nach jetziger Art zu rechnen 29. December 1354 ist, da man auch in Schlesien damals das Jahr mit Weihnachten begann. So heisst es in einer Urkunde, vermöge deren Herzog Kasimir von Teschen versprach, die Prinzessin Katharina von Liegnitz und Brieg zu heirathen: Dinstag nach dem heiligen Christtag im angehenden 64sten Jahre. Die Heirath wurde an demselben Tage 28. Dec. 1565 wirklich vollzogen. Demnach muss Meister Heinrich II. schon im J. 1354 gestorben seyn.

4) Urk. Herzog Ludwigs v. 21. Febr. 1359: confirmat omnes et singulos contractus initos per magistrum Nicolaum parte ex una et per milites, pheodales, vasallos ac alios initos, juri inde suo renuncians ducali.

Digitized by Google

ut cum domo sancti Francisci Mathianam conciliaret et a negotiis, quae sibi invicem facessebant liberaret, anno 1369 in persona Pragam ad magnum et generalem magistrum Fridericum sese conferebat ibidemque pro domo sua perorabat non sine effectu, sed recruduit vulnus postea non plane sanatum et mortuo Friderico magistro Pragensi praesertim controversiae denuo motae tam diu durarunt, donec ad Romanam deinde curiam devolutae et anno 1404. primo compositae fuerint. 1369.

XIII. Joannes quartus, Sieberwirt cognomine

electus circa annum 1370, obiit circa annum 1391.

Vindico quae toties nobis jam cessa fuere
Quae sunt Tschechnitii prata molamque mihi.
Dat pro pauperibus rex Zythi jura coquendi
Qui Christo potum dat, benedictus erit.

Gratis animis huic Joanni acceptam referimus villam Stein, nec non brasiatorium nostrum Mathianum, illam enim redemit et redemptionis confirmationem a gloriosissimae memoriae Carolo IV. anno 1375.[1]) hoc vero (jus nimirum coquendi cerevisiam) obtinuit anno 1376. ab eodem imperatore.[2]) Boni oeconomi partes implevisse Joannem Sieberwirt vel inde probatur, quod facultate a rege Wenceslao anno 1385. impetrata, villam Mokirniz anno 1386. redemerit,[3]) nec non Tschechnitzense molendinum et pratum illi adjunctum ab omni praetensione, quam dominus Dirsko Simonis filius de Rorau se habere dixerunt, liberaverit. Anno 1390. adhuc fuisse superstitem Joannem ex documentis, ipsius auctoritate in commenda Lignicensi hoc anno scriptis liquet. 1375. 1376. 1385. 1390.

XIV. Petrus primus, Neuniz cognominatus

electus circa annum 1391, obiit circa annum 1400.

Gröblowiz, Mertzdorff et Margreth comparo, villas.
Papa, quod in Margreth fert parochia, dedit.
Hinc domini parochi, quae vobis lucra supersunt,
Fratribus haec dabitis pauperibusque domus.

Antecessorem suum in re familiari bene administranda imitatus Petrus Neuniz, contra nominis sui rationem multum novi fundi bonis hospitalaribus sua ad-

---

1) Urk. vom 11. Febr. 1375: villam Camyne, alias Stein, inter Odram et Wydnaviam situatam, ut infirmis possit congruentius in corporis necessitatibus provideri. Steine, O. S. O. ¾ M. v. Breslau.

2) Urk. Kaiser Karls vom 2. April u. K. Wenzels v. 8. April 1376: pro sustentatione ac consolacione speciali ministrorum infirmorum et pauperum inibi degentium, d. h. der Diener der Siechen im Hospitale, welche erst später zu Herren wurden.

3) Urk. v. 22. Oct. 1385 u. v. 22. Febr. 1386.

Digitized by Google

jecit industria, nam villas Gröblowiz et Mertzdorff in Olaviensi districtu sitas ab eo pro domo Mathiana emptas fuisse et emptiones coram duce Ludovico domino Brigensi et Olaviensi celebratas ab eodemque confirmatas docent instrumenta super
1393. his contractibus anno 1393. et anno 1397. Brigae conscripta et ducis sigillo roborata. In quo utroque contractu jus supremum, in altero vero Mertzdorffensi videlicet, etiam jus hospitandi, sive in itinere ibi divertendi principi reservatur: doch aber bescheidentlich, daß wir uns und unsern Geerben und Nachkomlingen behalten, uf den ehegenannten Gute zu Mertinsdorff unser Leger ewiglich, also fil und offte wir das bedörffen etc.[1]) At non tantum ex parte Silesiae Germanica, sive cis, sed etiam trans Oderam ad ripam Viadri Polonicam bona hospitalis auxit Petrus, dum anno 1393. a Joanne quodam Slantzen cive Wratislaviensi villam sanctae Margarethae, alias Geytouo vel Boberwincken dictam, una cum jure patronatus (quod abalienatum aut disputatum saltem hoc tempore fuisse videtur[2]) super sanctae Margarethae ecclesiam parochialem emit et a Bonifacio papa IX. bullam obtinuit gratiosam anno
1399. 1399. datam, qua domui sancti Mathiae unit et incorporat parochiam sanctae Margarethae cum omnibus decimis et proventibus suis, excepta et reservata portione honesta sustentationis pro perpetuo vicario inibi instituendo.[3]) Lites praeterea ob confinia Wüstendorffium a pago Krichen dirimentia cum hujus possessore anno
1400. 1400. cum saeculo clausit et composuit feliciter.[4])

XV. Franciscus Schönfeld

electus circa annnum 1400,[5]) obiit circa annum 1404. vel renunciavit.

Sancti Francisci venit Franciscus ad aedes,
Signa ubi pacificae conseruere crucis.
Francisco magnus Zdenko dedit oscula pacis,
Quam secum nostris fratribus ille tulit.

Hic sacrae nostrae militiae dux tandem cum fratribus nostris Pragensibus signa sanctae crucis conferens Pragam, ubi ad sanctum Franciscum seraphicum, Fran-

1) Gröbelwitz bezahlte das Stift mit 600 Mk. Groschen an Joachim Heintsche, Gebrüder von Gröbelwitz, Mertzdorf mit 1150 Mark an Conrad von Bursnitz.

2) Urk. v. 21. Januar 1393. Heinrich von der Duba, Hauptmann zu Breslau, bestätigt, dass Hannos Slantz, Bürger zu Breslau, verkauft hat Petern, Meistern des Haus oder Klosters zu St. Mathis zu Breslau — zu des Spitals und der armen Siechen Hand, sein Dorf, das da heisst zu St. Margarethen, das da etzweune hat geheissen Goytouo oder Bobirwinken, gelegen an der Oder — mit allem Zubehör als dies Gut Heinrich IV. Herzog zu Breslau gehabt hat und von ihm hernach Paczlaw sein Marschall. S. über Pacuslaus und das Dorf Margareth scriptores rer. Siles. T. 1. p. 116.

3) Bulle v. 16. Nov. 1399. Weil die gesammten jährl. Einkünfte des Stifts 200 Mark reinen Silbers nicht überschritten.

4) Er stellte noch 1. Juli 1401 als Meister des Stifts eine Urkunde aus, kann also nicht im J. 1400 gestorben seyn.

5) S. die vorhergehende Anmerk. Seine älteste noch vorhandene Urk. ist v. 23. April 1402.

Digitized by Google

ciscus noster cum illis convenit et fraterne decertavit, pro etymologica cognominis sui ratione esse fecit pulchrum campum, in quo pax et concordia amicabilis Pragenses inter et nostros conclusa fuit anno 1404, cujus originale, in scriniis archivii 1404.
nostri asservamus et contentorum methodum ab aliquo praedecessorum nostrorum conscriptam [a] hic annectimus. Notandum autem hic esse duximus, in dicta concordia a reverendissimo domino Sdenkone supremo magistro hunc nostrum Franciscum

a) Extractus ex amicabili concordia inter Sdenkonem magistrum supremum apud sanctum Franciscum Pragae et Franciscum Schönfeld magistrum apud sanctum Mathiam Wratislaviae.

Visitationi subjecti sumus modis et conditionibus infra scriptis.

Magister sancti Francisci debet quolibet triennio elapso et una vice duntaxat, nec cum magna familia, sed cum duodecim aut quatuordecim equis et non ultra, nos et domum nostram sancti Mathiae visitare ad reformandum, quae reformanda fuerint, modo quo sequitur.

I. Debet inquirere de statu magistri et conventus, qualiter se invicem tenesint, utrum aliqua dissensionis materia sit inter nos exorta, seu aliqui defectus emerserint, illas debet visitator in statum debitum reducere et reformare.

II. Si conventus aliquam causam rationabilem contra et adversus magistrum sancti Mathiae haberet ex eo, si magister forsitan male regeret et gubernatione magisterii seu officii sibi commissi praeesse non valeret, ex tunc magister ac visitator Pragensis, non ex proprio motu vel capite sed cum consilio et consensu conventus Wratislaviensis, eundem magistrum minus debite regentem destituere debeat et potest.

III. Et ipsi prior et conventus Wratislaviensis in locum suum alium valentem, de quo ipsis fratribus Wratislaviensibus videbitur, eligere quoties opportunum fuerit.

IV. Quem electum magister Pragensis, adhibitis solennitatibus et ceremoniis consuetis, ordini tamen et hospitali possibilibus, ita quod ultra possibilitatem non graventur, absque ulla contradictione et recusatione tenebitur confirmare.

V. In casum quoque, si aliquae causae et dissensiones inter nos, magistrum et conventum Wratislaviensem infra triennium orirentur et easdem inter nos componere et concordare non possemus, ex tunc pro iisdem discutiendis et definiendis ad magistrum Pragensem, tanquam ad visitatorem nostrum supremum, tenebimur habere recursum. Verum tamen

VI. Dictus magister Pragensis et visitator nullum plebanum vel commendatorem aut aliquem alium fratrem domus nostrae quodcunque officium habentem destituere vel instituere debet, sed destitutio et institutio eorundem ad magistrum domus nostrae, qui fuerit, prout antiquitus pertinuit et spectavit, perpetuo pertinebit, ita tamen, quod magister Wratislaviensis domus nostrae nullum instituat et destituat ex proprio motu, sed cum consilio et consensu fratrum suorum seniorum vel sibi assistentium.

VII. Magister Pragensis nullum fratrem de conventu suo ac aliis domibus sive curiis sub ipsius magisterio vel dominio existentibus ad conventum nostrum Wratislaviensem et domos seu curias sub ipso ac magistro nostro subsistentibus nec contra aliquem de conventu nostro et domibus ejus ab conventum Pragensem debeat revocare, nisi forsitan communi mortalitate ingruente, et hoc cum consensu et voluntate amborum magistrorum et fratrum seniorum.

VIII. Tenetur magister et conventus Pragensis nobis econverso in simili casu deficientibus fratribus nostris taliter facere, ut inter ipsos et nos mutua et fraterna charitas in perpetuum observetur.

IX. Sed et magister Pragensis ac visitator locum nostrum seu domum Wratislaviensem duntaxat visitare debet et non alia loca particularia, ut puta domus commendatorum seu commendatores seu plebanos domui nostrae subjectos.

X. Item, si contingeret aliquem de fratribus nostri conventus hospitalis sancti Mathiae Wratislaviensis absque rationabili ac legitima causa sine licentia et consensu magistri, prioris et conventus nostri suprà dicti Wratislaviensis recedere, vel forsitan recursum habere ad magistrum, priorem et conventum Pragensem, hunc in nullo fovere debent vel tueri sed ne detur religiosis occasio evagandi, quod jure etiam prohibetur, ipsum potius incarcerare et punire juxta suo demerita et statuta seu constitutiones ordinis nostri, prout etiam de

Digitized by Google

appellari: magistrum seu praeceptorem generalem, propter hospitales domus tunc adhuc in Polonia florentes et magistro Wratislaviensi tanquam generali suo et visitatori subditas, quae quidem domini magistri Smetanae tempore adhuc nobiscum unitae (ut infra videbimus) fuisse, postea vero (ut sonant verba magistri Bachsteinii ad magistrum generalem anno 1617. Pragam scripta) tam a magistro Wratislaviensi, quam a Pragensi generali supremo inique desciscentes, episcopo Vladislaviensi se subdiderunt nec ad pristinam obedientiam reduci potuerunt. Qui porro fratres nostri Poloni, Bachsteinii dicti magistri nostri temporibus adhuc exstitisse memorantur, succedente tamen tempore desiisse videntur, cum nullos hodie crucigeros cum rubea stella in Polonia sit reperire, culpa utique sua, quod membra a corpore suo separata diu vivere et in vigore perpetuo conservari non valuerint. Instrumenta nihilominus fundationem illarum et privilegiorum originalia quaedam ad nostrum archivum, nescio quo fato delata hic asservantur, antiquas fundationes opportuno tempore aliquando repetituris forsan servitura.

XVI. Georgius de Niemand,

in instrumentis Germanicis: Jorge von Niemand.[1])

electus circa annum 1404, obiit circa annum 1421, vel abdicavit se magisterio.

Contraxi, fateor manifestum, debita multa,
At rationem horum reddere nemo potest.
Ante meum regimen fratres coepisse fatentur,
Debita, quae patrius crescere praedo facit.

Hunc nomine tantum non autem reapse fuisse Georgium, id est: rem nostram si non georgicam, oeconomicam tamen reliquam infeliciter administrasse, ex variis colligitur documentis. Jus quidem hospitii sive servitutem, qua ducibus Brigen-

jure ut apostata veniet puniendus. In legitimis tamen causis omnes debent habere recursum ad magistrum Pragensem, tanquam ad superiorem ipsorum.

His igitur limitibus et cancellis utrinque ratihabilis, receptis nec non auctoritate apostolica approbatis et occlusis circumscribitur jus superioritatis et subjectionis nostras respective intelligendo. Unde quoque extra illos vel latum unguem exspatiari utrinque nobis merito sit religio.

Concordiam ipsam in extenso vide in fine hujus libri.

(Diese steht zwar am Ende des Werks, ist aber weil der Auszug genügte, hier weggelassen worden. Das Original ist vom 13. April 1404 datirt: Act. in civitate Wratislauise et sacristega ecclesie s. Mathie domus hospitalis ibidem. Als anwesend werden genannt: Franciscus Schonefeld magister generalis, dann der Prior, dann die Pfarrer von s. Elisabeth in Breslau, von Kreuzburg, von Margareth, die Comthure von Schweidnitz, Münsterberg, Bunzlau, Liegnitz, Kreuzburg, der Küchenmeister zu St. Mathias, der Subprior und noch 9 Brüder. Es wird auch wie oben festgesetzt: quod magister hospitalis s. Francisci Pragens. post triennium una vice duntaxat non cum magna familia sed duntaxat cum XII. aut XIV. equis et non ultra eos, Mathianos visitare debeat. Die Urkunde des Sdenco, der sich magister supremus ord. s. Augustini nennt, ist zu Prag. 26. April 1404 ausgestellt).

[1]) In der gleich darauf angeführten Urk. K. Wenzels v. 1. Oct. 1410: Jorge von Nymands. So nannte er sich auch selbst und: Meister und Gebietiger zu s. Mathis in Breslau u. s. w. am 5. Juli 1406.

Digitized by Google

sibus in villa Mertzdorff divertentibus servire obligati fuerunt antecessores, anno 1407 redemit[1]) et molendinum Knoppianum (die Knopfmühl) anno 1415. emptionis titulo acquisivit; [a] confirmationem praeterea privilegiorum super molas et piscaturas datorum a Wenceslao rege anno 1410. et a Sigismundo anno 1420. consecutus fuit; sed nullatenus haec adaequant ea, quae ab ipso fuerunt abalienata, nam anno 1405. molendinum in Gröblowitz et cauponam vendidit, anno vero 1417. approbante et confirmante Wenceslao episcopo senatui Lignicensi hospitale sancti Nicolai tradidit.[2]) Multa quoque alia ab ipso fuisse distracta et domum grandi aere alieno gravatam patet ex illo testimonio, quo scribit hic Henelius in Breslographia renovata, postea rem domus nostrae familiarem et oeconomicam senatus Wratislaviensis administrationi a caesare traditam fuisse, cujus licet in archivo nostro nullam inveniamus mentionem, nulli tamen dubitamus Henelianum hoc assertum veritati esse consentaneum, quia successorem ejus apud summum pontificem de malo hujus magistri regimine vehementer fuisse conquestum, ex literis infra scribendis iisque pontificiis fiet manifestum. Et sane non ab Henelio duntaxat et successore suo Georgius iste mala hac incurii oeconomi nota vapulat, sed aliunde quoque ostenditur in manuscripto enim cujusdam Conradi haec verba legimus: „Anno 1424 steckte das Stifft sancti Mathiae in grossen Schulden, daß auf Kayfers Sigismundi Befehl die Rathmanne der Stadt Breßlau sich des Haußes sancti Mathiae mit allen Güttern, Mühlen, Nutzen und Einkommen unterwunden, durch zween ehrbahre Männer auß der Stadt, die Schulden darmit zu zahlen, doch daß dem Meister und zweyen Priestern nebst dem Gesinde genugsamme Nahrung davon gegeben und die Kirchen-Dienste erhalten würden, so lange bis dem Kloster alle Gütter und Zugehörungen gelöset und frey gemachet würden." Quibus verbis, sicut scriptor non addit ad has incitas domum nostram culpa hujus magistri redactam fuisse, ita neque nos, ut honori hujus viri consulamus, miserum illum statum solius Georgii incuriae adscribimus, sed potiori ex parte variis illorum temporum injuriis, praedonibus praesertim indigenis, qui, ut constat ex historia patria, illa tempestate direptionibus ac vastationibus in Silesiam et sacras praecipue ditiones fuerunt grassati. Excusant porro magistrum Georgium, quin imo culpam huic imputatam in ejus antecessores rejiciunt literae sequentes, quae (quantum ex nominibus fratrum, combinatione cum aliis illo tempore factis instrumentis facta colligi potuit) scriptae fuerunt post initam cum Pragensibus concordiam sub magisterii a Georgio suscepti initium, in quibus supplicant crucigeri Wratislavienses summo magistro Zdenkoni, ut hospitali Wratislaviensi debitis et damnis obnoxio auxilium pariter et consilium praestet.

1407.

1417.

a) Die Knopffmühl ist umb 140 Marck Groschen von Herrn Peter Prostpless, Compter zum heil. Leichnam, erblich an uns verkauffet worden.

---

1) Urk. Herzog Heinrichs von Lobin u. Olaw, dass er dem Stifte verkauft hat sein Legir zu Mertinsdorf im Olauischen auf dem Hofe, und das Bauwin mit dem festen Hofe.

2) Urk. v. 26. Sept. 1417: zur Besserung des Gebäudes und Mehrung der armen Siechen.

Digitized by Google

Unsern genedegen Herren Herren Sdencken obersten Meister der Creutz Trager mit dem Sterne, wir hernoch geschriebene Brüder Nicolaus von Grotkau Prior des Spetals zu Sinte Mathis in Breßlau, Wenceslaus Pfarrer zu Sinte Elisabeth, Georgius von Trebnitz Pfarrer zu Creutzeburg, Andreas Lamberti Pfarrer zu Sente Margarethen, Joannes Kotheler Compter zu der Schwednitz, Joannes Thamma Prior daselbst, Vincentius Compter zu Müsterberg, Claus Prior daselbst, Franciscus Schönefeld Compter zu Legnitz, Jacobus Bock Prior daselbst, Bruder Hensel Kuchen Meister, Joannes Hermannsdorff under Prior, Bernhardus von Legnitz, Jeronimus, Dominicus, Joannes von Gülde, Mathias Leise, Nicolaus Cosag, Prister Jacobus Teichmann, Clemens Evangelier, Bruder Heinacke zu Wüstendorff, Mathias Clare Spetal Meister, Georgius Nicolaus Wolff, Mathias Bruder zu Czechenitz, Stephanus von Gröbilwitz, Nicolaus Vögeler von Mertinsdorff Ley-Bruder. Ewer willegen undertenegen unde gehorsam von aller Brüder meine unsers Ordens in Pohlan, beten Euer Genade Lieber Herre zu glauben unserm Herren dem Meister in Pohlan Herrn Georgen Mitbruder Petro Pfarrer zu Aylendorff unde Mitbruder Bartholomaeo Compter zu Creutzeburg, waß sie Euer Genaden mündlich sagen werden, unde kenn Euer vätterliche Gütte werben von grusser Schulde wegen domete wir, leyder hoch ober unsers Macht beschwehret seyn unde alles, daß Sie zu werben haben von des Ordens wegen, daß ist unser alle Willen unde Worth, recht also wir alle sammet mit enander kenn Euer Gnaden mündlich reden. Wenne wir vorgenannte Brüder nun uf sinte Joannes Tag in einem gemeinen Cappetel mit eintrechtegen Willen unde mit gemener Stimme, unserm Herren dem Meister haben gebeten sich zu mühen, zu Euch unde zu Euern Genaden umb Rath und Hülffe, der wir uns hoch zu Euer Genaden versehen, alß zu unsern Obersten und Herren, wenne wir alle erkennen unde in der Wahrheit wissen, daß unser Herr der Meister den Orden mit grossen Treuen meinet unde sich gar fleisserlich mühet umb des Ordens Besserunge wille unde er des Ordens Verderbens unde der Schulde nicht Uhrsache ist, noch nie gewest ist, sondern ist darkommen von sinnen Vorfahren, die leyder den Orden gar uneiserlich unde verseumelich verwest haben. Auch ist uns in zweyen Jahren groß Schade geschehen von der Mohl wegen die uns benommen Wasser unde von Wasserflütten an Wiesewachs, an Acker und an Gebäu Zinßen unde in diesem Jahre seyndt uns in allen unsern Höffen unsere Schaaf gestorben unde auch ander Genuß abgegangen, alß wir gezehlt haben me wenne fünffhundert Stock.

Darumb lieber Herr, bete wir Euer Genade mit grustem Fleisse, daß Ihr vor uns armen Brüder dencket, daß wir nicht wollen verderben unde daß der Orden recht zu nichte werde, deß wollen wir Gott den allmächtigen vor Euer langes Leben beten mit innigen Hertzen in unserm Gebethe.

Geschreben zu Breßlau an dem nesten Montag nach Johans under dem angehangenen Ingesegel des Convents, des Priers, der Compter zu Legnitz, zu Müsterberg, zu der Schweidnitz.

Digitized by Google

XVII. Petrus secundus,

Stobischen vel Stöbichen cognominatus,

electus circa annum 1421, obiit circa annum 1430.

Praedecessor erat per me delatus ad urbem
De male tractatis censibus, aere, bonis
Hinc successores meliori discite cura
Tutari vobis credita jura domus.

Bonae quidem sub regiminis sui initium hunc Petrum fuisse voluntatis, rebus nimirum succurrendi afflictis, ex bulla constat pontificia inferius annectenda. Cum enim anno 1422. Martino V. summo pontifici supplex factus malam Georgii de Niemand administrationem, praesertim vero aes alienum, quo domum ille gravaverat denunciasset et contra contractus sine solemnitatibus a jure requisitis ab antecessore initos protestatus fuisset, literas Roma obtinuit, quibus praeposito ecclesiae sanctae crucis judicium in hac causa discernendi et decidendi delegatum fuit. An vero virtute hujus rescripti pontificii abalienata recuperaverit et a solvendo aere alieno absolutus fuerit, dicere non habemus, imo dubium nobis movet, quod et ipse Petrus postea, paupertate forsan urgente, anno 1424. villam Oberhoff, anno vero 1426. certum Tschechnitzii pratum (die umbflossene Wiese genannt) aut insulam, triginta marcis vendidisse legitur.

Bulla Martini V. pontificis maximi

ad praepositum ecclesiae sanctae crucis pro magistro ad sanctum Mathiam Petro Stöbichen data:

Martinus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio.. preposito ecclesie sancte crucis Wratislaviensis salutem et apostolicam benediccionem. Justis et honestis supplicum votis libenter annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Petri Stobischin magistri et fratrum domus hospitalis sancti Mathie Wratislaviensis ordinis cruciferorum cum stella peticio continebat, quod olim dilectus filius Georgius Nymantz frater, tunc magister, dicte domus regimen et administrationem ejusdem domus male gerens ac manus suas extendens ad illicita, nomine domus et fratrum predictorum a diversis personis diversas pecuniarum summas recepit, seque ac successores suos dicte domus magistros, qui essent pro tempore dicte domus, ac fratres predictos ac ipsorum bona et jura, census et pensiones annuos, quibusdam ad vitam, quibusdam vero perpetuo persolvendos, sub excommunicationis aliisque diversis tunc expressis sententiis et penis quibus eciam se ac successores, domum ac fratres predictos realiter submisit, obligavit ac super eis diversos contractus inivit, juris solemnitatibus in hiis minime observatis, datis tamen super hoc litteris auctenticis suo et eorundem fratrum sigillis munitis, confessionibus et renuntiationibus factis in evidentem domus et fratrum predictorum lesionem ac non modicum

Digitized by Google

prejudicium et gravamen. Cum autem, sicut eadem peticio subjungebat, in prefatis contractibus juris solemnitates minime intervenerint ac pecuniarum summe hujusmodi in utilitatem dicti hospitalis minime sint converse ac pensionum et debitorum hujusmodi onera adeo magna et gravia existant, quod eciam si contractus hujusmodi legitime celebrati ac pecunie preefate in utilitatem dicte domus converse forent ad hujusmodi onera supportanda dicte domus minime sufficerent facultates pro parte dictorum Petri magistri ac fratrum, asserentium quod ipse Petrus magister assumpto ejusdem domus regimine, sentiens contractus et debita hujusmodi, nedum in enormem predicte domus lesionem ac pauperum et miserabilium personarum ad illam quotidie copiose declinantium et inibi recreari solitorum lamentabile detrimentum, sed eciam in finalem ipsius domus desolationem cedere conspiciens, illis protinus contradixit atque ea solvere recusavit prout recusat de presenti, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsorum et ejusdem domus desolationi occurrere ac indemnitati in premissis providere paterna solicitudine curaremus. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes hujusmodi supplicacionibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis personis et creditoribus predictis et aliis qui fuerint evocandi, in premissis et circa ea indemnitati Petri magistri et fratrum ac domus predictorum ipsisque Petro magistro et fratribus de absolutionis beneficio ab hujusmodi excommunicationis et aliis sententiis ac censuris et penis auctoritate nostra provideas prout de jure fuerit faciendum, super aliis vero audias causam et usuris cessantibus, appellacione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes
1429 autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili
23. Nov. appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum, VIII. kalend. Decembris, pontificatus nostri anno quinto.[1])

XVIII. *Joannes quintus, dictus cognomine Steinau,*

electus circa annum 1430, obiit circa annum 1432.

Ob bona Margretae mala lis mihi, quando suborta est,
Causa bona obtinuit, quod voluere mali,
Hinc successores justam defendere causam,
Juribus hinc discant invigilare suis.

1430. Hunc circa annum trigesimum illius saeculi ad hospitalis hujus regimen electum fuisse colligitur ex Lignicensi quodam documento, quo in horti cujusdam

---

1) Die Bulle ist von uns nicht nach der vom Verfasser gegebenen, obwohl nur in Kleinigkeiten ungenauen Abschrift, sondern nach dem im Archive befindlichen Originale mitgetheilt worden. In einer Urk. v. 10. Juli 1431 wird noch gesagt während eines vierjährigen Zinsstreites zwischen dem Meister Petrus Stobchin und einem Breslauer Bürger, Heinrich Jenkwitz, sei der Meister Petrus excommunicirt worden und habe völlig abgedankt, darauf sei ihm Johannes Steiner gefolgt und habe den Process weiter geführt.

Digitized by Google

venditionem anno 1430. consensisse scribitur[1]), anno autem sequenti, nimirum 1431. 1430.
lites propter villam Margreth a malevolis quibusdam eidem motas fuisse, ostendit 1431.
instrumentum aliud. Caeterum nihil de ipso memoratu dignum, quam quod vel simul ecclesiae Elisabethanae, cui praefuisse anno 1433. Joannes de Stinavia legitur in authenticis literis, parochus fuerit, vel abdicato magisterio eandem regendam obtinuerit, nisi duo forsan Joannes de Stinavia ordinis professi illo tempore vixissent.

XVIIII. Ludovicus Beckensloer

electus anno 1432, obiit anno 1436.

Villas atque molam, maldratas vendere certas
Debuit. Hussiticus causa tumultus erat.
Ut corpus serves, praestat decidere membrum,
Ut sit salva domus fac, mola, villa, vale!

Jurium domus nostrae, molendini praesertim confirmationem et mandatum, quo Wratislaviensis senatus claves pro porta molendinaria restituere et ab aliis damnis hospitali nostro contra jura domus illatis abstinere jussus fuit, sub sui magisterii initium, anno nimirum 1432 a Sigismundo rege consecutus quidem fuit Lu- 1432.
dovicus,[2]) sed propter census multos et debita ab antecessoribus contracta villam Byrzam et molendinum Knoppianum primo regiminis sui anno, id est 1432, sequenti vero villam Stein et Niederhoff, nec non certas ex villa Wüstendorff maldratas abalienare coactus, consensu a Pragensi conventu prius impetrato. Quas tamen adeo frequentes bonorum distractiones, ad quas magistri illo tempore coacti fuerunt, nos non tam culpae aut incuriae illorum, quam gravi temporum illorum injuriae imputamus.[3]) Annis enim illis Orphani, Hussitae nimirum, e Bohemia erumpentes, Silesiam vastabant, ait Cromerus, Polonicae historiae Livius; arsere omnia, verba sunt Balbini in epitome, anno 1428 circa Paur et Parchowitz, captae civitates et oppida Neumarck, Lissa, Paczkovia, Franckensteinium aliaeque plures urbes, ubique quidquid erat catholicorum crudelissime necabant. Fuit anno 1427. ut Curaeus refert, tanta illorum rabies, ut Laubenae, Hanoviae et Goldbergae pueros in scholis et sacerdotes in templis et alioquin promiscuis caedibus omnia miscerent. Qualis legitur fuisse crudelitas Mycalossi adita a Thracibus, quos at-

---

1) Urk. v. 22. März 1430. Am 28. Januar 1432 wurden Petrus Stobichen und Johannes Steynaw mit dem gesammten Convente zu st. Mathias in Rom excommunicirt, weil sie den Zehnten von 50 Mark nicht an Heinrich Jenkwitz und dessen Erben gezahlt.

2) Urk. K. Sigismunds v. 9. Aug. 1432.

3) So verkaufte 20. Dec. 1432 der Meister 12½ Mark jährlichen Zinses auf sein Gut zum Niederhofe im Breslauischen für 225 Mark an die Jenkwitzischen Erben und 8. Mai 1433 verpfändete er denselben die Güter Stein, Wüstendorf, Czanperwigk, sonst Bürzan und die Knauffmühle für die den Jenkwitzen schuldigen, versessenen Zinsen. Davon waren wohl nicht die Hussiten allein Ursache.

Digitized by Google

traxerunt tempore belli Peloponnesiaci Athenienses, qui eodem anno in Sicilia robur suum militare et imperium amiserunt. Haec Curaeus. De annis sequentibus plura leguntur capite de bellis in Breslographia Heneliana. Quid autem illo ipso tempore, quo Procrustes illi Thracibus crudeliores non in Bohemiae tantum, sed et Silesiae quoque clerum saevierunt, aliud factum fuisse credibile est, quam quod cum ecclesiasticis, Cisterciensibus, Dominicanis, Franciscanis aliisque viris religiosis, nostri quoque fratres cruce signati, Hussitis ideo singulariter infensi, tam in vita, quam in bonis et praediis plurima et extrema passi, Suidnicii, Boleslaviae, Lignicii, Monsterbergae, Cruciburgi (ubique extra muros hostili irruptioni obvii et crudeli lanienae obnoxii) aliisque locis robur suum et imperium amiserint. Qua tempestate commendis et bonis extra Wratislaviam ubique vastatis, domus Mathiana ad incitas illas, quas magistri illi passi sunt, redigi necessario debuit.

In cujus rei argumentum est, quod in veteri quodam calendario antiquae membranae inscripto, in quo secundum seriem dierum annotati reperiuntur antiquiorum confratrum dies obitus, occisi scribantur Nicolaus Rottinburg commendator in Creuczburg et Joannes Raslawitz commendator in Lignitz; quarum mortes ad hanc aetatem referri non obscure tam scripturae illius, quam ejusdem membranae probat antiquitas.

XX. Joannes sextus, cognomento Wohlau

electus circa annum 1436, obiit circa annum 1450.

Hic coepit lapsis rursum succurrere rebus,
Defenditque domus pristina jura suae,
Et rex Albertus nostras sine jure volentes
Oppugnare molas, ipse silere jubet.

1438. Confirmationem omnium domus privilegiorum anno 1438.[1]) et sequenti trigesimo nono[2]) mandatum, ne cives Wratislavienses usum molendini nostri impedirent, sub poena quingentarum marcarum puri auri, nec non propter incendia et praedationes aliasque illius tempestatis injurias ab antecessoribus passas, exemptionem ab omnibus oneribus per duos annos durantem a divo Adalberto Romanorum rege, privilegium porro ab Henrico duce Silesiae et Glogoviae majoris domino, quo subditi nostri ab omni onere officialibus ducalibus praestando, liberantur, feliciter obtinuit. Lites praeterea propter villam Wüstendorff exortas anno 1437 composuit, atque hac ratione hujus magistri industria domus nostra hactenus pressa et egestate propemodum suppressa respirasse rursus et surrexisse videtur.

---

[1]) König Albrecht bestätigte 2. Dec. 1438 in Breslau die Privilegien über die Hospitalmühle, das Malzmahlen u. s. w.

[2]) Urkk. K. Albrechts v. 7. Febr., 23. Febr., 4. März u. 20. Mai 1439 zu Breslau ausgestellt.

Digitized by Google

XXI. Ivo Granfleisch

electus circa annum 1450, obiit circa annum 1460.

Plura quidem fecit, sed non sunt plura notata,
Quam quod agri per eum vendita pars fuerit.
Vos successores melius res scribite vestras,
Ut sua posteritas hinc documenta legat.

Notabilem in villa Niederhoff agri partem anno 1450. vendidisse legitur.[1]) Confirmationem praeterea bonorum et privilegiorum a rege Ladislao anno 1455. datam,[2]) ab ipso fuisse obtentam, temporis quo vixit probat ratio.

XXII. Jacobus Oslau, melius forsan Ohlau

electus circa annum 1460, obiit circa annum 1464.

Est bona causa quidem, nondum tamen illa triumphat,
Cum duce Nicolao, quae mihi mota fuit.
Est grave comuniscere graves cum principe lites,
Attamen audendum, si bona causa favet.

Hic anno 1462. causam agere coepit apud Pium II. summum pontificem contra Nicolaum ducem Oppoliensem, qui (ut in vetusta quadam charta habemus notatum, et ex literis tam pontificiis, quam regiis constat) post devastationem Silesiae ab Hussitis factam bona nostra inter et prope Cruciburgum (quod Bohemos longo tempore possedisse patria docet historia) sita, cum omnibus ad ea pertinentibus contra privilegia nostra conventui concessa, invasit et occupavit. Sed tandem cum decennium ea possedisset et varias molestias conventui nostro fecisset, mandato summi pontificis et regis Mathiae villas sex in districtu Cruciburgensi et Olesnensi restituere coactus fuit, iis tamen conditionibus, ut sibi ac suis successoribus integrum reservaret jus supremum propterea quod defendisset et porro defendere vellet subditos nostros, quibus promissionibus magister ordinis acquievit. Ita scriptum illud. Magistrum autem, qui cum Nicolao duce tandem compositus esse hic narratur, non hunc, sed successorem ejus fuisse, ex hoc apparet, quod anno 1469. in mense Martio adhuc duraverit actio illa, prout infra videbimus. [a]

a) Ordo illius causae, quantum ex instrumentis hodie residuis colligi potest talis fuit. Imprimis magister Wratislaviensis summo pontifici Pio secundo supplex factus de violenta Nicolai principis Oppoliensis spoliatione et retentione bonorum questus fuit. Pontifex judicium delegavit domino Joanni de Puyow decretorum doctori et archidiacono ecclesiae metropolitanae Cracoviensis, ut audiret causam, decideret et finiret, debitis solemnitatibus adhibitis (30. Oct. 1462). Qui decretorum doctor postea subdelegavit dominum Gregorium de Wislovia decretorum doctorem archidiaconum ecclesiae metropolitanae Leopoliensis. Hic libellum

1) Urk. des Meisters Yuo Granefleisch v. 26. März 1450. Derselbe war im J. 1444 Commendator in Bunzlau.
2) Urk. K. Ladislaus, 20. Januar 1455 zu Breslau ausgestellt.

Digitized by Google

Hic praeterea magister Jacobus, cum anno 1464. inter episcopum Wratislaviensem et Henricum Strachot de Sylva cognomine, vel potius de limitibus Strachotam inter et Lanisch controversia fuisset orta cum domino praeposito ad sanctam crucem tanquam commissarius missus litem componere juvit; propriae tamen liti cum duce Nicolao coeptae, immortuus anno 1464.

XXIII. *Joannes septimus, cognomine Nymptscher*

electus anno 1464, obiit circa annum 1470.

Quae dux Nicolaus nobis negotia fecit
Sunt rectoratu continuata meo.
Succedente quidem princeps cum tempore villas
Restituit, summum jus retinendo sibi.

1464. Quod magister Jacobus, anno 1464. vita functus, Joannem Nymptscher successorem nactus fuerit, electionis per viam compromissi celebratae instrumentum, quod inter electionum instrumenta, etiamnum exstantia antiquissimum est, docet.[1]) Commendam ante administraverat Lignicensem; quid autem tanquam magister postea negotii peculiaris egerit, nihil habemus notatum, nisi quod causa illa ardua cum duce Nicolao Oppoliensi sub ipso, si non finita, continuata saltem fuerit.[2])

quaerelarum domini magistri praefato duci Nicolao anno 1463, die 2. Januarii in principis domo in platea cupri fabrorum praesentari quidem fecit et eodem anno die 29. Februarii praefatum ducem sub excommunicationis poena peremptorie citari ad judicium, sed quia dux excommunicationem spernens non comparuit, eodem anno, die 22. Martii excommunicatur. (Vielmehr 29. Febr. u. 22. Nov. 1463.) Quam excommunicationem Nicolai resipiscere nolentis anno 1465. ultima Octobris judex reiterat. Cum deinde mortuo Gregorio archidiacono dux ab excommunicationis vinculo absolvi peteret, consensit magister et fratres sancti Mathiae ad certum terminum, quia vero restitutio bonorum non fuit secuta, denuo per Joannem de Puyow excommunicatur princeps anno 1466, die 9. Januarii Cracoviae Licet autem postea 1469. Rudolphus episcopus Wratislaviensis sedis apostolicae legatus litem componere aut ducem ad restitutionem disponere conatus fuerit, nihil tamen tunc effecit, ac proinde eodem anno, die 10 Martii episcopus sententiam excommunicationis etare et in praefatum ducem Nicolaum reinduci censuit et vigorem suum in omnibus habere declaravit et demandavit etc.

Atque hoc anno tandem causam hanc fuisse finitam ideo credimus, quod ipse Mathias Bohemiae rex eodem anno in mense Julio praememorato episcopo Rudolpho rursus judicium commiserit et nisi litigantes compositi fuerint, de re infecta quantocyus certior fieri desideraverit.

(Die Original-Urkunden befinden sich im Archive. Die letzte Urk. dieses Meisters ist v. 4. Juli 1464).

---

1) Das Wahlinstrument v. 1. Oct. 1464 ist im Archive.

2) Am 31. Oct. 1465 citirte Johannes de Puyow den Herzog zu erscheinen, und sprach 9. Januar 1466 das Interdict gegen ihn und zwar verstärkt, wegen dessen Contumacia aus. Am 10. März 1469 befahl der Bischof der Geistlichkeit die Vollziehung der Sentenz gegen den Herzog und forderte ihn 29. Juli 1469 vor Gericht, um ihn nach Befinden vom Banne zu entbinden, einem Befehle des Königs Mathias gemäss, den Herzog wegen des von diesem dem Stifte zugefügten Schadens und den Orden zu verhören und den Schuldigen mit geistlicher Acht, Bann und Pön zu verfolgen.

Digitized by Google

XXIV. Nicolaus secundus de Olsa, vel Olsna, sive Brasiatoris aut etiam Meltzer cognominatus[1])

electus circa annum 1470, obiit circa annum 1472.

Traditur, hunc annis tantum rexisse duobus
In primo Byrzam vendidit, altero obiit.
Istud onus portare grave est, unius et anni
Cura magisterii fata subire facit.

Villam Byrzam alicui civi Wratislaviensi Rindfleisch cognominato anno 1471. vendidit, mortuus anno sequenti, nimirum 1472. ut docet instrumentum super electione successoris erectum. 1471.

XXV. Matthaeus Stadknecht

electus anno 1472, obiit anno 1476.

Rex mihi Matthaeo Mathias firmat et auget
Sancti Mathiae libera jura domus.
Principibus placuisse viris non ultima laus est,
Confirmari ab eis laus mihi prima fuit.

Hic ex commendatore Suidnicensi[2]) anno 1472. electus et anno 1473 a magistro generali domino Nicolao Puchner etc. confirmatus fuit.[3]) Penultimo vitae et magisterii sui anno a rege Mathia privilegiorum, molendini praesertim Mathiani confirmationem impetravit[4]), anno autem 1476 fatis concessit. 1472.

XXVI. Martinus Heinel alias etiam Hoinel, de Boleslavia, et in instrumento quodam super elocatione juris piscandi in Viado, sive Weyda de anno 1476 erecto, Marcus Hunnel vocatur[5])

electus anno 1476, obiit anno 1483.

Sylva sui domini Strachotae nomine dicta
A me pro nostris fratribus empta fuit
Dicite, quando hyemis vos tempore ligna fovebunt
Luceat Heinelio lux tibi perpetua.

Anno 1476. et electus et a reverendissimo domino magistro generali Nicolao Puchner confirmatus, in eodem confirmationis instrumento viri idonei, sobrii, 1476.

---

1) Am 4. Mai 1471 wird er in einer Urk. des Breslauer Raths, als Verwalters der Hauptmannschaft: Nicolaus Melczer genannt. In dieser bestätigen sie den Kauf von Czawpirnik, Pyrnessen mit der Knowffmühle an den Ryntfleisch.

2) 17. Dec. 1471 erscheint er als: Comptor zu S. Michael vor Schweidnitz. Das Wahlinstrument, durch welches nach dem Tode Nicolai Brasciatoris, Mathens Statknecht zum Meister gewählt wurde, ist vom 16. Oct. 1472.

3) Urk. v. 7. Dec. 1472. er investirt ihn: per annuli in digitum et birreti capiti impositionem.

4) Urk. d. Königs Mathias v. 4. Januar 1475.

5) In der Urk. v. 16. Oct. 1472 erscheint: Martinus Hommel als Prior.

Digitized by Google

mansueti, in spiritualibus ac temporalibus circumspecti titulo celebratur.[1]) Primo statim regimini sui anno jus supremum a Friderico duce Lignicensi et Olaviensi pro villa Gröblowitz emisse, venditori vero principi certum fundum ad Selunam rivulum, a Meroczensi et Leiselwitzensi villa ad Jenkowitzenses usque limites
1478. situm tradidisse[2]) anno porro 1478. certum cum abbatissa ad sanctam Claram contractum, quo spatium aliquod juxta molendina nostra situm ad ligna ex Odera tra-
1483. henda concessum fuit, inisse,[3]) anno preterea 1483. vitae suae ultimo, sylvam Strachotam,[4]) si non totam, partem tamen ejus potiorem comparasse, aut abalienatam redemisse legitur, eodem anno pie in domino defunctus.

XXVII. Andreas Heune

electus anno 1483, obiit anno 1506.

Lachryma quid signat, quam electi lumina fundunt?
Stragem, quam faciunt flumina magna bonis.
Debuit hinc alibi pauper sibi quaerere panem,
Quem rapidus nobis Odera diripuit.

Plebanus hic ante fuerat ad divam Margaretham etiam (ut ferme omnes illo tempore electi fuerunt) electus per viam compromissi, qui secundum literas ad reverendissimum dominum magistrum generalem Nicolaum scriptas, in electione praesens voce etiam flebili oculisque madentibus multipliciter se quidem excusavit, fratribus tamen vehementer petentibus et instantibus, invocato divinae pietatis
1483. auxilio, die Martis, 26. mensis Augusti electioni de se factae consensit etc.[5]) Et sane lachrymae ipsius praesagiisse videntur magnas illas fluviorum (ad quorum ripas bona hospitalis nostri sita sunt potiora) exundationes, quibus sub finem saeculi decimi quinti ad tantam redactus fuit hic magister inopiam ut pauperes domi
1501. nostrae sustentare non valens a Joanne episcopo anno 1501. literas acceperit, quibus indulgentia quadraginta dierum iis dabatur, qui pauperes hospitalis nostri eleemosynis sustentare juvarent. Ab initio quidem felix fuit Andreas et varia ab antecessoribus abalienata domui vindicavit et restituit novisque auxit proventibus
1484. atque juribus, nam anno 1484. villam Niederhoff ad hospitale redemit. Anno 1492
1492. a rege Vladislao facultatem redimendi villam Byrzam, molam Knoppianam et eo pertinentem piscaturam non tantum obtinuit,[6]) sed reapse hoc ipso anno recupera-

1) Urk. v. 3. Nov. 1476. Da auch Martinus Hommel genannt.
2) Urk. v. 8. Juni 1476. Die Schellune fliesst bei Pirscham in die Ohlau.
3) Urk. von Elisabeth, Herzogin, Fräulein zu Oppeln, Wenig-Glogau und Aebtissin des Jungfrauen-Klosters zu St. Klaren. Hier wird der Meister: Martinus Hummel genannt, und 17. Sept. 1478 nennt er sich selbst so.
4) Die Strachate zwischen Bärtelin und Lanisch, oberhalb Breslau, am rechten Oder-Ufer. Urk. v. 11. April 1485.
5) Das Wahlinstrument ist v. 26. Aug. 1483.
6) Urk. K. Wladislaus v. 24. Febr. 1492, durch welche der Kauf des Guts zugleich bestätigt wird: da es von unredlicher Verwesung der Alten des Spitals in fremde Hand kommen ist.

Digitized by Google

vit. Anno 1496. caupenam in Tschechnitz dono obtinuit, donantes autem meritorum hospitalis nostri participes reddidit et ad dies vitae in lacu Lucyna aliisque quibusdam aquis piscandi et pratis nonnullis fruendi jus eisdem donatoribus concessit.[1]) Anno eodem sententiam ab episcopo Joanne declaratoriam, qua missarum, Fruckind dictarum,[2]) numerum restringit in minorem, obtinuit. Anno 1497. parochiam et jus patronatus ecclesiae Neoforensis a rege Uladislao sub Joanne episcopo, magistro generali . . . . . hanc donationis gratiam a dicto rege exorante, impetravit. Anno porro 1499 a cive quodam Wratislaviensi pro facultate habendi fenestras ad coemiterium sanctae Agnetis, certum oleum annue ecclesiae tribuendum procuravit.[3]) Anno 1500. duos agri mansos in Tschechnitz Martino Gubitzio vendidit hac lege, ut emptor marcam argenti unam, duas frumenti, partim siliginis, partim avenae maldratas, gallinas et ova secundum jura praecedentia solvat, nec non triduanum servitium et alia praestari solita praestet annis singulis.[4]) Anno 1505. certum contractum cum venerabili domina abbatissa ad sanctam Claram inivit, quo molendinum Mathianum ad fundum sanctae Clarae usque protrahendi, abbatissae vero spatium a Viadro usque ad portam suam post domum, quam magistri vocant, situm possidendi, jus factum fuisse legitur.[5]) Anno 1506. villas Ober- et Nieder-hoff redemit.[6]) Eodem anno pratum Tschechnitzense (die umbflossene,[7]) id est insula genannt) hospitali quidem vindicavit, sed illud eodem tempore fratribus ad sanctam Dorotheam vendidit, ea conditione, ut ei, quandocunque posset, illud liceret redimere. Caeterum scripsit se Andreas Heyne in literis suis generalem praeceptorem per Sleziam et Poloniam fratrum ordinis crucigerorum cum stella, nec non magistrum domus sancti Mathiae etc. post mortem autem, quam anno 1506. obiit, brevissimo contentus epicedio, in lapide sculpto: frater Andreas.

1496. 1497. 1499. 1500. 1505. 1506.

XXVIII. Matthaeus secundus cognomine Schobel, sive Schöbel

electus anno 1506, obiit anno 1510.

Ex decretorum factus doctore magister
Decretum mortis, mox moriendo docet.
Contra vim mortis non est medicamen in hortis,
Hanc contra legem, lex tibi nulla favet.

Decretorum doctor et divini verbi ecclesiae parochialis sanctae Elisabeth Wratislaviae in electionis anno 1506. celebratae instrumento audit;[8]) sed non 1506.

1) Urk. v. 25. April 1496. auch im See Jezorkis bei Margareth.
2) Urk. v. 25. Juli 1496. Der Priester Mathias Fruchinde hatte sie gestiftet.
3) Urk. v. 29. Mai 1499. Er soll jährlich 6 Pfund Oel der Mathiaskirche geben.
4) Urk. v. 4. April 1500. Es war eine durch den Krieg entstandene Wüstung.
5) Urk. der Aebtissin Elisabeth, Herzogin von Oppeln u. Aebtissin v. 19. Mai 1505.
6) Oberhof schon 19. März 1490.
7) Jetzund die Lawaetzer Wiese genannt. Urk. v. 9. Febr. 1506.
8) Das Wahlinstrument des Matheus Schoebel ist v. 20. Nov. 1506.

Digitized by Google

nisi quadriennio unico praefuit hic doctor, legi communi mortis obedire coactus
1510. anno 1510.

XXIX. Erhardus Sculteti

electus anno 1510, obiit anno 1527.

Jus patronatus Erhardus tradidit, inquis,
Ast hoc Scultetus cedere jure nequit.
Spero magistratus tribuens sua jura cuique
Breslensis nobis hoc quoque restituet.

1510. Anno 1510. Erhardum Sculteti electum fuisse et confirmatum ex confir-
mationis instrumento a magistro generali Mathia de Trzebsko eodem anno dato
1512. probatur.[1]) Hic anno 1512. propter injurias in jure piscandi a domino Rothe cive
Wratislaviensi villae Micro-Tschanisch in Olava sibi factas a Julio II. summo
pontifice impetravit commissarios, dominos abbatem Lubensem, et cantorem ecclesiae
1519. Rattiboriensis, per quos lites in favorem Erchardi fuerunt compositae.[2]) Anno 1519.
1522. hortum emit in Krippelgassen a domino praelato Arenensi. Anno 1522 a Ludovico
rege privilegiorum confirmationem obtinuit,[3]) sed anno 1525 (quod turpe et re-
latu taediosum est,) basilicam Elisabethanam Erhardus iste, et Gregorius Quicker,
tunc ejus ecclesiae plebanus, postea Erhardi in magisterio successor et Martinus
Kresigk, domus Mathianae professi, senatui Wratislaviensi cesserunt.[4]) Hanc
autem cessionem contra jus fasque factam fuisse et acceptatam suo aliquando tem-
pore et loco, si opus fuerit, probabitur.

Fabulam autem illam, qua fertur beneficii hujus traditori datam ea propter fuisse catenam auream tantae magnitudinis quanta viri fuisset statura, magis divulgavit ante triginta et quod excurrit annos reverendus pater Crugerius in suis sacris pulveribus[5]) die 23. Julii, ubi occasione mortis, quam pientissima Anna Henrici pii conjux hujus ecclesiae fundatrix hac die beatam oppetiit, scripsit sequentia:

„Anno domini 1265. hac eadem die mortua est Wratislaviae Anna, Przemislai Ottogari Bohemiae jam III. regis filia et jam insinuati Henrici ducis relicta, viduitatis suae anno 24. caeciderant etenim ad Lignicium praefatum principem Tartari currentis seculi anno XLI. die 9. Aprilis, sepulta est porro ibidem urbis Anna ducissa in ecclesia parthenonis Clarissani, quae utraque propriis sumptibus

1) Urk. v. 24. Juni 1510.
2) Bulle des Pabsts Julius II. v. 12. Febr. 1512.
3) Urk. v. 18. Juli 1522. Derselbe erklärte 12. Juni 1525: dass ihm glaubwirdig angezeigt und bewiesen worden, welcher mass und gestalt das Spital St. Elisabeth zu Breslau zur Ernährung und Erhaltung armer kranker Menschen von den Vorfahren Herzogen von Schlesien mildiglich begabt worden sey, und bestätigte das.
4) S. Ehrhardti Presbyterologie T. I. p. 88. Der giebt an, der Meister Erhard Sculteti selbst sey der Kirchenreformation geneigt gewesen.
5) Sacri pulveres seu memoriae regni Bohemiae et conjunctarum provinciarum Moraviae et Silesiae Prag. 1667 u. 1668. Ato.

Digitized by Google

ipsa quandoque erexerat, sed enim non una hac fundatione celebrem suam pietatem Silesiae demonstravit Bohema. Nam coeptam praeterea a marito suo divi Jacobi basilicam suis insuper auxiliis absolvit juxtaque illam minoribus fratribus sancti Francisci domicilium excitavit et unde alerentur de suo ut plurimum providit. Haec etiam ibidem divi Mathiae hospitale pro crucigeris cum rubea stella amplissime fundavit, inducta in ejusmodi misericordiae corporalia opera praedicti ordinis primi magistri generalis Alberti de Sternberg suasu et vel maxime persvasa exemplo Agnetis sororis suae, quae Pragae id generis pauperum vel aegrotorum receptaculum excitaverat amplissimum. Sed et Anna iisdem crucigeris a se Wratislaviae erectam divae Elisabethae magnae eleemosynariae basilicam insuper illigavit effecitque, ut haec ipsa parochia multo tempore Mathianum magistrum tanquam patronum agnosceret et revereretur. Verum supervenerunt tempora postea, quibus quidam, qui non potuit nec debuit, heterodoxis resignavit beneficium. Quod enim vero summopere illi aestimaverint patet e traditione, quae hodieque circumfert, datam ea propter fuisse catenam auream tantae magnitudinis quanta viri erat statura. Sed contractum hunc, licet aureum et catenatum, bis jam dissolvere numen videtur voluisse, semel cum turrim parte magna decidentem humiliavit, vice altera idque memoria nostra quando de coelo tacta ecclesia fornicem in ima praecipitavit personantibus quasi alternis vento et fulmine: reddite deo, quae fuerunt et sunt adhuc dei, nulla quippe praescriptio adeo notoriis et fidei pessimae possessoribus favet."

Ita quidem Crugerius ejusmodi figmentorum nimium credulus, at nos revera, licet diligenter indagaverimus de ejusmodi catena tamen nec literam in chartophylacio nostro invenire nec indicium ullum apud seniores et multam antiquitatis notitiam habentes rescire potuimus, fassuri libenter et ingenue, si quod veritatis rei narratae inesse etiam deinceps primo deprehenderimus. Erhardus tandem, postquam anno 1527. privilegia a Ferdinando rege confirmata accepisset,[1]) eodem 1527.
anno naturae debitum exsolvit.

Quid Erhardus senatui Wratislaviensi ex ecclesia sancti Mathiae extradere jussus et coactus fuerit, sequens scriptum designat in archivo repertum:

Im 1526. Jahr am Tage Michaelis ist genomben worden aus dem Creutzhoffe zu sanct Mathes auß Befehl eines ersamen Raths von Breßlau und auf das Rathhaus überantwortet:

1. grosse Monstrantzen silbern.
1. groß Creutz mit einem übergolten kupffern Fuß.
1. groß übergolten Pacem mit einem silbern Fuß.
1. gantz silbern Arm.
1. gantz silbern Bildt sancta Catharina, daß der Pfarrer von sanct Elisabeth hingeben hat.
1. klein Monstrantzen, Silber mit einen kupffern Fuß.

---

1) Urk. K. Ferdinands, gegeben in Breslau 15. Mai 1527, wobei auffallend ist, dass in der Wahlurkunde des Gregorius Quicker, der 4. März als des Erhard Todestag steht.

Digitized by Google

1. silbern Creutz mit Joannis und Mariae, die seyndt von Perlmutter.
1. Pacem mit einen Tabernackel, und im Tabernackel ein klein virgulae Mariae.
1. silbern Pacem mit einen Perlmutter und einem silbern Fuß.
1. klein Creutz mit einem klein vergulten kupffern Fuß.
7. Pacem mit kupffern Füßen verguld.
1. klein Mariae-Bild in der Sonne.
1. klein weiß silbern Creutz.

(L. S.)

Thimotheus Jarwastsch
Maister zu sanct Mathes
mpp.

Gegenwärtige Abschrifft ist gegen dem bey der kayserlichen Hoff-Cammer verhandenen Original collationirt und demselben in Allen gleich lauttend befunden worden zu Gezeugnuß mein Ferttigung.

(L. S.) Wilderich Weinnig Römisch Kayserlicher Mayestät
Hoff-Cammer-Registrator.

Haec vero consignatio, a Timotheo magistro subscripta, suspicari nos facit, annum quo traditio illa facta fuit non vigesimum sextum sed quadragesimum forsan sextum illius seculi, traditorem autem non Erhardum sed Timotheum fuisse magistrum, nisi dicere malis, res ab illo traditas ab isto primo esse consignatas.[1])

Erhardum praeterea concernere videtur, quod in antiquo quodam diario legitur in haec verba: „Anno 1519. hat Herr Meister bey sanct Matz zu Tschechnitz einen Graben machen lassen, in Meynung die Ohlau abzuführen und einen andern Weg zu weißen, dahin eine Mühle zu bauen mit zweyen Gängen, hette solches nicht zu Rechte. Ein ehrbahr Rath liß ihn warnigen abzustehen und sich nicht zu verunkosten, dann es alles vergeblich sein würde, hatte schon über hundert Elen einen Graben geführt, also schickten die Herren von Breßlau 150 Mann hinaus, und lissen ihm den Graben wieder vollfüllen."

Aliter in alio manuscripto, quod ex auctore quodam Scholtz citat Conradus in haec verba: „Anno 1519. hat der Herr Meister zu sanct Mathiae zu Tschechnitz hinter dem Hofe einen neuen Graben aus der Ohlau machen und eine neue Mühle daselbst bauen lassen, welchem Vorhaben sich der Magistrat opponirt, de via facti dis novum opus durch 150 Mann demoliren lassen, und ob zwar der Breßlauer Rath vor Fürsten und Stände citiret worden, ist doch nichts außgerichtet worden."

---

1) Pohl in den Jahrbüchern der Stadt Breslau T. III. p. 57 giebt das Jahr 1525 an, nennt aber den Gregorius Quicker als damaligen Meister.

Digitized by Google

XXX. Gregorius Quicker

electus anno 1527, abdicavit anno 1539.

Deseruit sanctae male Quicker Elisabeth aedem
In qua plebanus sat bene disseruit.
Ad Suidnicensem commendam postea missus,
Hic post Sculteti facta magister erat.

Hunc anno 1527. ex commendatore Suidnicensi in magistrum electum fuisse 1527.
testatur confirmatio a reverendissimo domino Wenceslao de Hradessin magistro generali data.[1])

Privilegiorum et bonorum confirmatione donatus fuit anno 1529. a Friderico 1529.
duce Lignicensi.[2]) Quid senatus Wratislaviensis anno 1534. ab ipso petere praesumpserit, verbis annotatum legimus sequentibus: „Hoc anno iterum consules Wratislavienses habuerunt privilegia fratrum super auroram in praetorio, nec refutarunt ea, sed ideo noluerunt dare praedictum censum fratribus, quia dominus et praeceptor noster noluit eis rationem facere de omnibus bonis, censibus et redditibus bonorum ordinis, sicut persaepe ab ipso optarunt."

Anno 1539. facultatem fecit senatui Wratislaviensi novam struendi rotam 1539.
hydraulicam et domum pro directore hujus machinae in fundo nostro erigendi, accepto pro hac cessione spatio certo juxta sacras aedes ad spiritum sanctum et licentia tubum pro aquae ductu ex machina illa ad aream nostram ponendi.[3])

Anno 1539 annuente magistro generali reverendissimo domino Wenceslao de Hradissin nominavit et eligi fecit sibi in coadjutorem et post mortem in immediatum et perpetuum magistrum fratrem Timotheum.[4])

XXXI. Timotheus Gerwars, aliis Garwotz, aliis Jarwarsch, Gerbatsch, cognominatus.

electus anno 1539, obiit anno 1550.

Hic prope Lignicium cum villa tradidit agros,
Ut Leiswitzensis libera villa foret.
Sicut Timotheum vult sanctus Paulus habere,
Sobrius et prudens atque modestus erat.

Trachenberga oppido hic magister oriundus, ante sui electionem parochus fuit ad sanctam Margaretham, quem dictus magister generalis in confirmatione

---

1) Er wurde bereits 12. März 1527 von Wenceslaus de Hradessin, der sich: supremus ac generalis domorum per Bohemiam, Moraviam, Silesiam, Poloniam ordinis cruciferor. cum stella rubea magister, Pragae apud S. Franciscum residens nennt, bestätigt.

2) Urk. Herzog Friedrichs v. 18. Mai 1529.

3) Die früher, ehe sie abbrannte durch ein Rad, jetzt durch eine Dampfmaschine getriebene sogenannte Mathiaskunst. Die Urkunde des Magistrats, in welcher er sich mit dem Orden zu St. Mathes: als Vorstehern des Armuths daselbst vergleicht, ist v. 17. Mai 1539.

4) Durch Alter und Gebrechlichkeit bewogen, empfahlen der Meister und der Convent den Timotheus Gerwers zum Coadjutor 13. Febr. 1539.

Digitized by Google

1539. anno 1539. data sacerdotem ortodoxum, professum, virum alioquin et virtutibus et rerum usu praestantem, bonis literarum studiis peroptime eruditum esse perhibet.[1]) Confirmationem a duce Brigensi anno 1539 obtinuisse,[2]) cauponam in
1540. Tschechnitz pro 650 marcis anno 1540 emisse[3]) transsumptum instrumenti, quo quondam nobis jus patronatus ecclesiae Cruciburgensis donatum fuisse docetur, a
1544. senatu Wratislaviensi anno 1544. procurasse, contractum cum duce Friderico Lignicensi, quo praedium aliquod prope Lignicium tradit principi, princeps autem omni
1545. jure quod habet in villa Leisewitz magistro cedit, anno 1545 iniisse,[4]) declarationem a duce Brigensi, quo pacto cum subditis in pagis Brigensibus procedendum
1549. anno 1549 impetrasse legitur.

XXXII. Thomas Smetana

electus anno 1550, obiit anno 1567.

Ira molendinum Vulcani vertit in ignem,
Quanta fuit moles aedificare novum!
Et princeps parochum Cruciburgo cedere jussit
Quod nollet sectae dogma docere novae.

1550. Hic Mönsterberga, ubi commendae praefuerat, vocatus et electus anno 1550. nec non a reverendissimo domino magistro generali Wenceslao de Hradissin con-
1551. firmatus,[5]) sequenti quinquagesimo primo illius seculi anno principem Brigensem Georgium, a quo privilegiorum confirmationem[6]) nactus fuit, propitium quidem, sed Vulcanum sibi sensit iratum, quo molendinum Mathianum, Petri moli-
27. Juli. toris incuria, proximo die lunae post divi Jacobi majoris festivitatem intra horas matutinas secundam et tertiam funditus in favillas versum, et pistoribus, cauponibus aliisque qui frumenta ibidem custodierant, maximum damnum illatum fuit; quid autem negotii facesserit restauratio, refertur inferius. [a] Eodem quinquagesimo primo

a) Anno 1551. ist die Mühle zu sanct Mate aus Unvorsichtigkeit Peter Ermes des Müllers den nechsten Montag nach sanct Jacobi des Apostels Tag zwischen zweyen und dreyen Uhr bey nächtiger Zeit in Grund abgebrand. Denen Bäckern und Kretschmern, auch an der Mohlen zum Grunde war grosser Schaden geschehen in den Zeiten des achtbahren wärdigen Herren Thomas Smetana seines vorwaltenden Magisterii Ambts im ersten Jahr. Des andern Tags seyndt alle des Stiffts Unterthanen von gemelten Herrn Meister erfordert und haben die Stelle beräumbt.

Im Jenner hat der Herr Meister zum ersten Holtz führen lassen, und in demselben Jahre als oben gezehlt

---

1) Urk. v. 1. April 1539. Die Bestätigung des Bischofs Jacob als Obersten-Hauptmanns erfolgte 19. April 1539.
2) Die Bestätigung der Güter und Freiheiten des Stifts ist v. 7. Oct. 1539.
3) Urk. des Magistrats der Stadt Breslau darüber v. 21. März 1540. Der Meister wird: Thimotheus Jarwatsch genannt. Er nennt sich in Urkunden: Thimotheus Gerwasch.
4) Urkk. Herzog Friedrichs v. 24. Oct. 1544 und 21. Mai 1545.
5) Urk. v. 25. Nov. 1550.
6) Urk. Herzog Georgs v. 5. Juni 1551: nachdem ihm Thomas Smetana als Meister des Hospitals zu St. Mathes in Breslau von wegen der Güter in seinen Landen die gebürliche Pflicht und Erbholdung gethan.

Digitized by Google

anno contra dominam aliquam Claram certas in coemiterio sanctae Agnetis servitutes praetendentem causam evincens impetravit, ut illa et successores illius portam versus coemeterium servare clausam teneantur. Anno 1553. lites, quas cum 1553.
possessore boni Micro-Tschanischensis ob caesam quercum limites signantem moverat, composuit et compositionis confirmationem a Ferdinando caesare, a senatu vero Wratislaviensi super machina hydraulica, quod videlicet illam, si forte molendinis nostris cum tempore foret noxia, demoliri vellent assecurationem obtinuit.[1]) Qua ratione porro propter ecclesiam Cruciburgensem tentatus et tandem anno 1556. 1556.
ideo, quod parochus novam sectam, Lutheranam puta, a principe doceri jussam docere non vellet ad cessionem illius ecclesiae adactus fuerit, ex charta quadam sub illius regimine exarata colligitur. [a] Eodem anno pomoerium (das Werder) ad villam Byrzam spectans, quod juxta antiquam Oderam et praediolum Grünaich olim, antequam Odera Byrzam versus derivaretur aut deduceretur, cis Oderam, post factam vero derivationem novam trans Oderam situm suum habuit, Simoni Lindener civi Wratislaviensi, praedioli Grünaich possessori sub certis conditionibus in contractu nominatis tradidit possidendum. Anno dein 1558. una cum aliis regularium praelatis, Arenensi puta et Vincentino a laudato Romanorum imperatore Ferdinando I. protectionem et confirmationem privilegiorum exoravit, nec non de- 1558.

die drey ersten Rade hinwert gen der Stadt durch denselben Müller von deme der Schaden geschehen wahr, auf des Stifftes Unkosten wiederumb aufbauen lassen, aber sie seyndt übel und unschücklich gebauet.

Anno 1552. hat der Herr Meister auf der andern Seiten ken dem Berge, wie wohl kleines Vermögens, jedoch mit Gottes Hülffe, der Glück zwar hat im Winter und im Sommer verliehen, fünff Rade in einem Gebäu erbauet, durch einen Meister mit Nahmen Lorentz Clement, ein Becker zum Neumarckte gewesen, welcher auch durch einen unglücklichen Fall hernach bald gestorben ist. Der Grund und die Schwellen desselben Gebäudes seyndt geleget worden am Allerheiligen Tag und hernach des folgenden 1553 Jahr vollendt verbracht.

Anno 1554. seynd wiederumb 3 Rade kegen der Stadt durch Peter Apolzen den Müller, auch von Neumarckte, aufgebauet.

Anno 1555. ist letzlichen das Stalrad mit zween Wercken mit sambt den Schweinställen vom Herrn Meister obgenannt dem Peter Apolzen von Neumarckte seinen Müller angedinget zu bauen, hat ihme gegeben 110 Thaler und etliche Zugehörige, ist darüber gestorben, hats alsdann der Herr Meister vollend auf sein eigen Geld und Unkosten vollbringen müssen.

a) Auf gnädigen Vorbescheidt Fürstl. Gnaden Hertzog Georgens zum Brieg etc. ist der Herr Meister zu sanct Matz Herr Thoma Smetana zu Creutzburg gehorsamblich erschienen und diese zweene Artickel behandelt, erstlich umb ein Forwerig bey Lowkowitz zu demselben Gutte gehörig, welches hier Patzberg genannt; den andern, die Religion des Stifftes Bruder, dieweil sie Pfarren alldohier verwaldeten belangende, daß sie sich mit Leren, Exempeln und Leben, darzu mit alle Ceremonien der sectischen Kirche vergleichen solden.

Auf solchen Ernst und Anmutunge, ob gemelter Herr Meister von der Forwerigs wegen der Obergerichte iren Fürstl. Gnaden die Geschosse und was er sonst darauf zu haben vermeinte richten und geben wolte, endlichen aussagen und beantworten solle, darzu, ob er der Herr Meister auf solche gestalt, wie obgemeld, die Religion betreffend eingehen und willigen wolte. Demnach beyde Artickel der Herr Meister, dieweil sie dem Stifft zu Gefahr und Nachtheil, nicht hat annehmen können, sondern auf dieselbe seine Obrigkeit den Herrn Bischoff referirt, ist diese Handlung der zween Artickel verblieben und aufgehoben worden bis auf Matthey, und also auf diesmahl nichts ausgericht, nur Mühe und Tzerung vergeblich gethan. Act. 3. post Margarete 1556.

---

1) Urk. des Magistrats von Breslau v. 3. Juli 1553, des Königs Ferdinand, 29. Dec. 1553.

Digitized by Google

cretum, quo declaratur, dictos praelatos ad exhibitionem privilegiorum a principe
1559. Brigensi Georgio mandatam non obligari consecutus fuit. Anno porro 1559. ec-
1562. clesiae tectum magnis sumptibus reparavit. Anno 1562. super domum et hortum
1566. certum in Krippelgassen juris supremi cessionem a praelato Arenensi et anno 1566. contractum cum domino vicino propter limites Wüstendorffenses initum, a divo
1567. Maximiliano caesare confirmatum adeptus fuit,[1]) ac demum anno 1567 senio et laboribus fractus magisterio se abdicavit, motus praeter alias rationes querelis forsan etiam fratrum, a quibus optimi quoque quandoque superiores non sunt immunes. Eas autem infra [a] dabimus.

a) Tempore Thomae Smetana magistri ad divum Mathiam.

Es haben die Brüder und arme Leute einen feinen Garthen, der ihnen allein zustehet, ist ihnen entzogen, die N. gebraucht ihn ihres Gefallens.

Item, es seynd auch zwene schöne Altaria, sonderlich der eine, der in der Stube im Spithal, albo in Regenwärtigkeit der Kranckten celebriret und die Schwachen communiciret wurden, weggerissen und ein Kuchen-Kammer ohne Noth dahin gebauet, der ander ist mit des N. Schlaff-Kammer verbauet.

Item, daß Häußlein ist an sanct Agnetis Kirchen gebauet worden ohne Noth.

Item, die Sicht-Stuben läßt er eingehen. Der N. hat sein Lager im Spithal Hauße bey einem herrlichen Altar, da vorhin celebriret worden.

Item, er hat die löbliche Procession feria quinta cum venerabili sacramento, da die Armen alle mitgehen müssen, lassen eingehen.

Item zu Kojast in Pohlen ein herrliche und die beste Probestey ist auch durch diesen Magister gar abalienirt.

Sed cui ultimae fratrum contra hunc magistrum querelae, ego unam adhuc adjicio, quod nimirum commendam et praeposituram Boleslaviensem abalienandi facultatem et consensum a Balthasare episcopo Wratislaviensi obtinuerit, his verbis posteritati traditam:

Balthasar, dei gratia episcopus Wratislaviensis etc. liber baro Plesnensis, supremus per utramque Silesiam capitaneus.

Recognoscimus et fatemur tenore praesentium, quibus expedit universis, quod cum collegium sancti Matthei cum stella rubea Wratislaviense, extra oppidum Boleslaviense praeposituram quandam una cum illius pertinentiis ex antiqua fundatione annexam habeat, quae hactenus absque fratribus desolata majori ex parte interiit, unde non tot annui proventus et redditus potuerunt percipi, ut aedificia inde sarta tecta conservari potuissent, per quod muri ita per coeli intempericm annihilati et conquassati esse dicuntur, ut interitum irreparabilem minare videantur, quemadmodum id omne per destinatum commissarium nostrum venerabilem virum dominum magistrum Martinum Titzium, canonicum ecclesiae nostrae majoris Wratislaviensis parrochum Jauravicnsem syncere nobis dilectum diligenter oculis subjectum et perlustratum est. Quum vero honesti ac providi N. consules dicti oppidi Boleslaviensis petierint, nostrum illis liberum de ejusmodi praepositura cum magistro dicti conventus divi Matthei cum stella rubea Thoma Smetana transigendi consensum admitteremus, velle enim illos dictam praeposituram in usum pauperum convertere in eumque locum hospitale quoddam erigere, nos pium illorum affectum perpendentes, praenominatum magistrum qnoque ea pecunia conventui majorem et utiliorem comparare posse commoditatem, ne autem id, quod ad pios usus olim est dicatum, quodque perversitate seculi hujus, prout omnia tempori obnoxia sunt, persistere nequit omnino prophanetur, itaque authoritate qua fungimur ordinaria concedimus et admittimus, ut dictus senatus nomine pauperum cum saepedicto magistro de ejusmodi praepositura agere et tractare cum illoque convenire libere possint, ea tamen conditione, ut nihil certi concludant sive constituant, priusquam nos de intentu ejus transactionis certiores facti, quae concedenda et admittenda sint ulterius approbationi nostra confirmare possimus, alias tota actio irrita et insanis nulliusque valoris esse debet. In cujus rei fidem et evidens testimonium sigillum nostrum sub-

---

1) Urk. d. K. Maximilian v. 19. Nov. 1566.

Digitized by Google

XXXIII. Bartholomaeus Mandelius

electus anno 1567, obiit 1582.

Jura domus defendo meae, sed vendere quaedam
Et fabrica multa et lite coactus eram.
Cum Mönsterberga sit Boleslavia testis
Ac amissa Novi- tunc parochia fori.

In magisterium a domino Smetana abdicatum successit per electionem canonice celebratam Mandelius ante commendator Mönsterbergensis. Primus hic inter antecessores nostros, cujus acta manu diligenti et propria ab ipso conscripta invenimus, ex cujus manuali (sic enim ipse diarium suum nuncupavit) notatu quaedam digna libet excerpere.

Anno domini 1567. domino Smetana aegrotante et magisterii curis renunciante dominica Laetare in coadjutorem a fratribus electus, Pragam ad magistrum generalem, a quo ipse quidem Smetana rationem administrationis suae redditurus citatus fuerat, se contulit, pro sua quidem persona benigne, nomine tamen domini Smetanae comparens durioribus verbis fuit salutatus. In capitulo Pragae sequenti die celebrato puncta primo septuaginta, quorum frater quidam Mathias Lassowitz Wratislavia Pragam fugiens, ab aliis quibusdam fratribus instigatus dominum Smetanam accusaverat, fuere proposita; propter quae excusanda, cum Bartholomaeus se Pragam non venisse, sed eo duntaxat fine, ut magistri ob aegritudinem excusati causam audiret et referret, se comparuisse diceret adderetque, se a fratribus jam electum fuisse in coadjutorem, accusationes illae quidem contra Smetanam porrectae sepositae, sed electo coadjutori variae fuerunt motae difficultates, quod nimirum electio non fuisset canonica et quod ob varias fratrum querelas dominus Almericus Piccolomineus, praepositus ecclesiae cathedralis Wratislaviensis, accedente consensu et auxilio nuncii apostolici a sacra majestate caesarea magisterium Mathianum jam impetrasset. Ad quod tamen obstaculum amovendum celsissimus princeps, dominus archiepiscopus, magister generalis, Bartholomaeo paternum et promisit et praestitit adjutorium. Wratislaviam reversus Mandelius consilium Pragae sibi datum in opus redigens, per novam eamque solemnem et canonicam electionem magister sancti Mathiae fuit publicatus, quam electionem augustissimus imperator a magistro generali per humanas literas salutatus et placatus ratam habuit atque gratam. Confirmationem postea a generali magistro nactus novam cum doctore quodam Stelbogen, archiepiscopi cancellario, qui confirmationem extradiderat et privilegiorum domus extraditionem et alia quaedam magistro Wratislaviensi praejudiciosa certamque pecuniae summam, nomine quidem 1567 9. März.

apprimi fecimus. Actum et datum Wratislaviae, die decima octava mensis Octobris, anno domini millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto.

Balthasar episcopus Vratislaviensis manu propria. (L. S.)

Fuit autem haec abalienatio primo facta a magistro Mandelio, ut infra videbimus.

(Wir haben die Urkunde Bischof Balthasars nach dem Originale mitgetheilt.)

Digitized by Google

generalis, sed revera contra scitum imo voluntatem ipsius hic exegerat, sed praeter pecuniam nihil obtinuerat agere debuit controversiam, sed auctoritate saepe memorati celsissimi domini generalis facile compositam, cancellario ad restitutionem condemnato. Pragam rursus eodem anno profectus literas ab archiepiscopo retulit directas ad principem Brigensem, cui post reditum propter bona in illo ducatu sita solitum praestitit homagium.[1])

Acta quod attinet ipsius sub ejus magisterio agitata, primo statim anno ni-
1567. mirum 1567. hospitale Mönsterbergense senatui illius urbis tradidit sub certis con-
1568. ditionibus in instrumento desuper erecto expressis.[2]) Anno 1568. molendinum Mathianum et ripas post illud sitas magnis reparavit expensis.

Eodem anno horreum in villa Steinensi et stabula in Mertzdorffensi erexit. Hospitale praeterea hoc anno renovavit.

1569. Anno 1569. ortam ob limites in Cruciburgensi controversiam composuit,[3]) domum certam prope sanctum spiritum a Timotheo Jarwatsch magistro olim emptam, vendidit et cauponam in Elbigio exstrui fecit, lignis a diva Margaretha, ubi pro domo parochiali erigenda jam aptata fuerunt, per Oderam huc advectis.

Eodem anno murum fundamento molendini substrui, Mertzdorffii novum habitaculum erigi, Tschechnitii novam piscinam fodi, ecclesiam Mathianam novo fornice firmari, domumque polentariam renovari atque custodiri fecit.

Hoc etiam anno propter limites cum sculteto Boguslavitzensi triginta annos disputatos, assistente pro parte magistri ad sanctum Mathiam ipso principe Brigensi, fuit compositus, sententia a principe impetrata, quod scultetus per fundum nostrum ad pratum suum non nisi precario sit admittendus.

Praeterea hoc anno Pragam perrexit tertio; causas hujus itineris allegavit varias: jus imprimis patronatus ecclesiae Neoforensis, cujus abalienationem jam videtur fuisse meditatus, deinde propter pratum et lacum Lucynam, propter quae cum sanctimonialibus ad sanctam Catharinam jam diu litigatum fuerat, nec non propter privilegiorum confirmationem a caesare petendam, quae etiam ipsi promissa, litis vero compositio et ecclesiae Neoforensis abalienatio post aliquot demum annos fuere subsecutae.

---

1) Die Bestätigung des Meisters Bartholomaeus v. 5. Mai 1567. durch den Erzbischof Anton von Prag als Legaten und Grossmeister des Ordens sagt: loco Thomae Smetanae magistri conventus Math. Wratisl. senis decrepiti, qui officiis suis in hoc exulceratissimo saeculo non praeesse potest, praemissis solemnitatibus Bartholomaeus Mandelius commendator Monsterbergensis electus est in magistrum, actu presbyter, vir pietate et virtute praestans, modestiae studiosus, trium linguarum, Germanicae scilicet, Polonicae et Latinae, quae Wratislaviae degentibus — necessariae sunt, peritus etc.

2) Urk. v. 12. Sept. 1567. Der Magistrat von Münsterberg sagt: er habe sich mit dem Meister vertragen: wegen eines wüsten Hauses, welches zur Zeit ein Spital gewesen und fast eingegangen, sammt einem wüsten Kirchlein, armen Leuten zu Gute etc.

3) Urk. v. 25. Sept. 1569.

Digitized by Google

Anno 1570. a Maximiliano caesare omnium privilegiorum praecipue tamen molendini et juris patronatus Neoforensis jurium, item certorum pro Olava fluvio impetratorum obtinuit confirmationem.[1]) 1570.

Eodem anno turrim sancti Mathiae, nec non alteram sanctae Agnetis restaurari, fenestras ecclesiae Mathianae reparari, Tschechnitii pomarium construi, novam rursus ibidem piscinam fodi, domumque solarem poni, hospitale novo tecto custodiri curavit.

Scultetia Tschechnitzensis etiam illo anno per ignem suppositum exusta vix non praedium in eandem secum ruinam traxisset. Incendiarius autem rota fractus meritas poenas dedit eodem anno.

Commendam porro devastatam et praeposituram sancti Quirini, nec non jus patronatus in Tillendorff juxta urbem Boleslaviam per certum contractum a magistro generali approbatum et confirmatum senatui ibidem extradidit, pro quo 350. thaleros obtinuit in pios usus, pauperum nimirum sustentationem sub lege a praememorato magistro generali Antonio praescripta applicandos; de quo tamen altum in manuali Mandeliano silentium.[2])

Hortum etiam in Stein ad praedium pertinentem illo anno triginta marcis gravibus vendidit.[3])

Hoc demum anno ob frequentes fluviorum exundationes magnum in bonis damnum passus fuit, ita ut nec pro anno dimidio ad sustentandam domum proventus suffecerint.

Anno 1571. novam Tschechnitzii erexit molam pneumaticam ab abbate Heinrichoviensi 100 thaleris comparatam. Propter molendinum vero Tschechnitzense aquaticum ibidem exstruendum novas cum senatu Wratislaviensi lites accepit, anno 1573. primo compositas. 1571.

Anno 1572. lites rursus composuit propter pratum Boguslawitzense exortas, contractu certo Caspari episcopi auctoritate inito, quo possessor prati obligatur singulis annis vervecem dare ad hospitale sancti Mathiae. Similes lites inter Wüstendorff et Wiltschüz ortas, item propter fossas Wüstendorff inter et Krichen factas, nec non eas, quae cum sanctimonialibus ad sanctam Catharinam ortae fuerunt, composuit. 1572

Eodem anno praedium certum Dudorff dictum, juxta Zottwitz situm, emit, quod una cum aedificiis ibidem ab ipso erectis ultra duo talerorum millia illum constiterat.

---

[1]) Urk. v. 3. Dec. 1570.

[2]) Der Magistrat zu Bunzlau bekannte 28. März 1569: dass ihnen Bartolomäus Mandel und das Stift zu st. Mathes, des Stifts Commendatorei und Hospital st. Quirini zu einem ewigen Hospitale und bessere Unterhaltung des lieben Armuths der Stadt, auch zu etwas Ergötzlichkeit des Stifts um 350 Rthlr. — hätten zukommen lassen. Der Grossmeister Erzbischof Anton von Prag bestätigte das 21. Januar 1570.

[3]) Urk. v. 29. Sept. 1570: für 50 schwere Mark, jede zu 48 Gl., jährl. zu zinsen 20 Gl. 6 Hüner.

Digitized by Google

1573. Anno 1573. cum senatu Wratislaviensi quoad lites ob molam Tschechnitzensem et alia in fluvio Olava observanda superioribus annis exortas compositus.

Anno eodem Viennam profectus, ibidem pretiosum pro ecclesia ornatum quinquaginta aureis constantem comparavit. Item in sylva Strachota ripam novo opere, quod alam vocant, roboravit.

Ecclesiam Mathianam ex aliqua parte renovari et organum reparari fecit, reparatione centum taleris et pluribus constante. Pragam praeterea hoc anno profectus capitulo generali interfuit, ubi, ut refert in diario, licentiam obtinuit, parochiam Neoforensem et villam Creutzendorff vendendi, quae venditio quoque, parochiae nimirum, in Octobri facta fuit senatui Neoforensi pro mille ducentis taleris et trecentis pro itinere Viennam et Pragam facto enumeratis obtentoque sumptu togas singulis fratribus comparandi.[1])

In variis rursus negotiis et aedificiis hoc anno commendatorem Cruciburgensem a se adjutum fuisse, domi etiam novam aedificii partem ecclesiam versus restauratam fuisse in manuali asserit.

1574. Anno 1574. propter cataractas in Byrzam cum vicinis compositus. Coriario domunculae exstructionem hortulum versus domui nostrae juxta sanctam Agnetem sitae annexum concessit et pro ea angulum ibidem vendidit.

Eodem anno propter cerevisiam Wratislaviensem in popinis districtus Olaviensis vendi aut propinari solitam, coram principe Brigensi comparuit, ubi quid actum, in manuali refert posteritati pro directione. Cum domino Cyro praeterea abbate Vincentino lis ipsi hoc anno ob injuriam ab illo sibi in Byrzam illatam exorta fuit, per dominos Wratislavienses postea composita, etiam digna notatu posteris.

1575. Anno 1575. domum parochialem Margarethensem propriis exstrui fecit sumptibus, ultra trecentas marcas facientibus.

Eodem anno Pragam ad coronationem regis Rudolphi et hinc ad thermas Carolinas perexit, domum autem reversus incendium passus fuit, quo villa Mertzdorffensis in cineres versa fuit, die omnium sanctorum, quo quatuor horrea adhuc plena fuere frumentis etiam funditus exusta. Bigamum etiam post molendinum capite plecti hoc anno permisit.

1576. Anno 1576. praedium Mertzdorffense restauravit et ovile Gröblowitzii exstruxit. Eodem anno villa Gröblowitzensis ex incuria villici linum torrentis funditus exusta fuit.

Contractum praeterea hoc anno cum commendatore Cruciburgensi iniit ob certas res annue Wratislaviam mittendas, cujus copiam damus infra in glossis. Ponti porro ante portam Olaviensem de novo exstructo, quod primus magister sancti Mathiae per eum perrexerit, nomen impertitum fuisse Mathianum, die Matzbrücke scribitur in diario quodam manuscripto.

---

1) Kaiser Maximilian gestattete auf Bitten des Meisters den Verkauf von Creutzendorf, weil es 14 Meil Wegs von Breslau abgelegen und der Pfarre von Neumarkt, weil sie seit 40 Jahren sehr ins Abnehmen gekommen.

Digitized by Google

Anno 1577. villam Mertzdorff pro annuis censibus elocavit ad triennium, 1577.
propter quem contractum, quid princeps Brigensis ipsi et ipse principi scripserit, quidque ratione venationis motum fuerit, in ipsis literis est legere.

Eodem anno praedium Mertzdorffense restauravit, molendinum vero Mathianum novo aedificio auxit et agros novales fieri fecit in Mertzdorff. Civi cuidam liberum ad coemeterium sanctae Agnetis exitum concessit certis acceptis reversalibus.

Anno 1578. novo rursus opere, sive ala Strachotam sylvam contra rapi- 1578.
dum Oderam munivit, frustra contradicente domino Cyro, abbate ad sanctum Vincentium. Tschechnitii novum horreum exstruxit et novalia fecit et in Krippelgassen novam domum cum quatuor hypocaustis erexit.

Ibidem porro eodem tempore duas alias domos una cum adjuncto hortulo comparavit. In mola quoque et domo quaedam, nec non in ecclesia organum reparavit. Donationem ex Polonia hoc anno a priore ordinis nostri suscepit viginti gravium marcarum in calceos pauperum impendendarum.[1]) Propter aquarum tandem exundationes insolitas damnum nec tribus talerorum millibus resarciendum in bonis hospitalaribus passus fuit.

Anno 1579. Tschechnitzii nec non Gröblowitii habitaculum et nonnulla alia 1579.
exstruxit.

Anno 1580. latrinam per totam domum pretio non levi novam fieri fecit, 1580.
cujus tractus in manuali descripti reperiuntur.

Anno 1581. jus supremum super villas Kraskau et Chocianowitz 1500. ta- 1581.
leris a Rudolpho II. redemit.[2]) Redux ex thermis Hirschbergensibus, quibus usus fuerat, varios Tschechnitii aggeres et piscinas reparavit et novum in media area habitaculum exstruxit. Domi porro suae nec non in hospitali et molendino multa sumptibus non exiguis restauravit.

Anno 1582. senectute et morbo jam fractus Ossecam in Bohemiam a ma- 1582.
gistro generali sive archiepiscopo Pragensi vocatus, magno suo incommodo eo profectus, non sine taedio ibidem certior factus, magisterium Mathianum Wratislaviensem suffraganeum dominum Adamum Weißkopff ambire et pro eo obtinendo per episcopum Wratislaviensem Martinum jam operose fuisse commendatum apud alte memoratum archiepiscopum; id quod aegre ferens Mandelius noster pro zelo suo impedire conatus, inter alia argumenta contra hoc militantia, illud etiam asserens, quod crucigeri Mathiani jam ultra trecentos annos liberae semper electionis jure gavisi fuerint, et se non tantum a magistro generali, sed ab ipsa sacra majestate caesarea confirmatum, modo ad abdicationem magisterii cogi non posse, nisi delictum tale contra se adductum fuerit et probatum, propter quod ad officii sui renunciationem cogi jure posset. Quod si ineptitudinem suam propter infirmitates et senium in medium essent adducturi se paratum quidem esse ad abdicandum se

---

[1]) Johannes Calidulus de Vniow, dioeces. Gnesnens. prior conventus ejusdem fundat in usum et emolumentum pauperum infirmorum in hoc hospitali degentium XX graves marcas — ut quotannis — in sui memoriam pauperibus calceamenta et alia necessaria acquirantur. Urk. dat. in hospit. st. Mathiae 3. Nov. 1578.

[2]) Urk. v. 29. Sept. 1581.

Digitized by Google

magisterio, ita tamen, ut non alius quam frater aliquis in ordine professus et instituti gnarus in officio per electionem legitime celebrandam succederet. Et praeter haec omnia se confidere in auxilium et protectionem ipsius celsissimi principis magistri generalis, qui pro muneris sui atque dignitatis ratione ejusmodi supplantationem, ordini nunquam non praejudiciosam, non esset admissurus. Et revera exauditus fuit Mandelius, archiepiscopo namque cooperante eo res directa fuit, ut Bartholomaeus in dignitate magistrali quoad vixit, permanserit imperturbatus, licet non diu, domum enim reversus post pavimentum in hospitali positum et plateolam sanctam Claram versus lapidibus stratam nec non aquae ductus certos ex hydraulica domo ad nostram aream a senatu impetratos, in ambona ad populum dicens apoplexia tactus annum illius seculi octuagesimum secundum et vitam clausit temporalem, dignus et potitus aeterna in coelo, in terra vero promeritus hanc sui in imagine (qua sancti Bartholomaei ortus, vita et martyrium praesentatur) memoriam ab ipso scriptam:

Hanc, quae fata refert tua, Bartholomaee tabellam
Ista Mandelius praeses in aede locat.
Docta manus cunas, vitam et tua funera pinxit
Martyrii in Christo stat rediviva salus.

Reverendus in Christo pater dominus Bartholomaeus Mandelius, magister ac concionator hujus domus in decorem templi, sui suorumque memoriam hoc monumentum anno domini 1579. aetatis vero suae 48. fieri fecit. Qui obiit anno Christi
1582 25. Dec. 1582, die 25. Decembris nocte sequenti circa horam 4. minoris horologii.

Hoc tegitur saxo praestans vir Bartholo. Mandel. magister ac concionator hujus domus. Qui obiit anno domini 1582, mense Decembri, die 25.

In Bartholomaei Mandelii insignia Andreas Calagius, poeta Wratislaviensis scripsit sequentia.

Ut Joseph fratrum culmos in imagine somni
Vidit adorantum flectere more caput.
Post ipsos quoque sustinuit, male venditus olim
Ante suos flexo poplite stare pedes:
Hac ratione tuas multi mirantur aristas,
Digne magisterii, Bartholomaee, loco.
Magna gerit per parva deus: quis credat ab agnis
Ad regni quemquam posse venire decus?
Dent longos tibi fata dies et deinde sinistri
Ominis haud aliquid sors dubitata ferat.

XXXIV. Nicolaus Otto

electus anno 1583, resignavit anno 1590, obiit anno eodem.

Ob mala quae patitur modo Christi ecclesia, fratres
Convoco: nam cordi est gloria lausque dei.
Cotzanowitzensem nostrati vindico juri,
Pro qua lis fuerat lustra per octo, molam.

1583. Aemulum hic in electione anno 1583. celebrata habuit fratrem aliquem Clementem; Otto tamen reverendissimum dominum magistrum generalem, qui fuit Mar-

Digitized by Google

tinus Medelius de Müglitio, accedens et aemuli forsan impedimenta proponens, victoriam reportavit magister confirmatus.

Capitulum celebravit provinciale anno 1584. ad quod convocandum ab af- 1584
flicta illius temporis ecclesia se motum fuisse perhibuit in literis invitatoriis.[1]) Eodem anno commendam Mönsterbergensem elocavit et molam Cotzianovicensem, propter quam antecessores ejus quadraginta annis litigaverant, pristino juri vindicavit. Assecuratorias praeterea a senatu Wratislaviensi literas, quibus se obli- 1589.
garunt, quod si Odera per novam fossam in Strachota factam ducendus, damnum nobis notabile illaturus esset, indemnes nos servare et periculo ulteriori remederi vellent, anno 1589. obtinuit[2]) et propter villam Byrzam a praedecessoribus elocatam lites accepit anno 1590.

Quo ipso quoque anno Nicolaus periculose aegrotans et viribus ad regen- 1590.
dam domum jam destitutus requisitis, Svidnicio commendatorem fratrem Joannem Henceium ad se vocatum, in coadjutorem suum eligi petiit et post mortem in legitimum successorem; cujus consilio et desiderio morem gerentes fratres, die 14. Decembris in spiritu sancto congregati elegerunt praememoratum Joannem Henzeium. Ipse vero Nicolaus Otto die postmodum decima septima dicti mensis inter pia su- 17. Dec.
spiria diem clausit extremum, sed camera caesarea domum occlusit magistralem, conventu contra occlusionem frustra protestante, ut postea dicetur ulterius.

In lapide sepulchrali, referente integram defuncti effigiem in ecclesia sancti Mathiae a successore ejus ipsi posito sequentia leguntur:

Reverendus ac eruditus vir, dominus Nicolaus Otto, magister hujus hospitalis sancti Mathiae, die 17. Decembris, anno 1590., cujus anima requiescat in sancta pace.

XXXV. Joannes Heinzeius

electus anno 1590, obiit anno 1609.

Fio magister ego, qui jam fueram ante magister,
Sed confirmari, quis labor iste fuit?
Dum spiro, spero, quem credo, diligo, spero,
Unicus est Christus spes mea, vita mea.

Fuit hic artium liberalium et philosophiae magister, patria Marchicus e civitate Bernoa oriundus, vir, prout in confirmatione a magistro generali post triennium primo obtenta[3]) celebratur, tam in curandis animabus quam gubernandis frugaliter rebus domesticis industrius, quotidiana, imo frequentiori tam in loquendo quam scribendo usus tessera: dum spiro, unicum Christum spero. De cujus electione conventus priorem Pragensem, sede generalatus tunc vacante, electus autem ipse dominum Pontanum a Breitenberg tunc temporis Pragae decanum, fecit certiorem,

---

1) Die Einladung v. 4. Oct. 1584. ist zum 22. Oct. d. J.
2) Urk. v. 30. Januar 1589.
3) Urk. des Sbigneus Berka, erwählten Erzbischofs von Prag und Grossmeisters des Kreuzigerordens, v. 21. März 1593.

Digitized by Google

quorum uterque electionem approbavit et hic quidem, decanus nimirum, ut magisterio generali vacante privilegiis suis uteretur, hortatus fuit electum, addens monitionem, ne praeceps in respondendo foret et animo prius discuteret, donec incipere faceret; ille vero, prior videlicet, in electionem interim consentiens admonuit, ne recederetur ab eo, quod diu aequum fuisset visum, ut scilicet interim a fratribus commissa regerentur, ut deo et futuro magistro generali rationem reddere valerent. At illi impatientes morae electum ipsum miserunt Pragam, a priore vicem generalis gerente interim confirmandum, postea tamen futuro magistro generali etiam praesentandum, ubi quidem bene venire jussus ab initio fuit Henceius, causae tamen suae illos, quorum patrocinium imploraverat, postea sensit maxime contrarios. Supplici dein libello nuncium accedens apostolicum, contra ea, de quibus a Wratislaviensibus quibusdam canonicis per literas animo malitioso (ut ipse notavit) scriptas accusatus fuerat, protestatus, obnixe rogavit, ne delatoribus utramque aurem praeberet, sed et accusato alterutram, magni Alexandri exemplo, reservaret; sed et hic supplicanti, nec admisso quidem, difficilis et ipsam minatus fuit excommunicationem. Cum quibus minis Wratislaviam sine confirmatione reversus Henceius hic etiam sibi adversantes et aliam electionem meditantes invenit. His itaque frustra tentatis electum ad ipsum augustissimum caesarem misit conventus humillime supplex, ut eundem clementissime protegere et gratiosissime confirmare dignaretur, et alio rursus supplice factam a camera caesarea domus obsignationem deponi submississima cum reverentia petiit. Caesar tam diu, donec sufficientem hujus rei aliunde notitiam obtinuisset, rem differendam esse decrevit. Domum re-
1591. dux electus canonicos Wratislavienses sibi infestos die 3. Februarii anno 1591, habuit, horum enim tres ad hospitale missi sed ad conventum non admissi de modo electionis factae certiores reddi petierunt, responsum, quod neque loci ordinario neque ordini nostro praejudicavit, referentes. Fratres porro 9. Februarii epistola ad priorem Pragensem data, a crimine cujus ab adversariis accusatus fuerat electum purgare conati sunt, contestantes, eum dum iis convixit religionis catholicae et ordinis statutorum observantissimum exstitisse; quod vero ob homicidium (quod ab illo comissum fuisse asseveraverant) attineret, habere illum ad manum sua documenta, quibus suam innocentiam facile cuivis demonstrare posset. Nam praeter id, quod post vulnerationem nefarius ille homo aliquot septimanas supervixisset (quod vel solum ab omni suspicione homicidii nominatum magistrum liberaret) etiam publica testari documenta, aggressorem illum ex hoc ipso vulnere mortuum non fuisse, et licet mortis causam praebuisset, excusari tamen propterea electum, quod moderamen inculpatae tutelae non excesserit etc. Atque hac ratione excusatum citavit postmodum prior Pragensis, ut apud nuncium apostolicum tum Pragae morantem de objecto crimine se purgaret, at vero, licet citatus se compariturum literis ad citantem datis promiserit, a conventu tamen, privilegiis suis praejudicium hac citatione fieri non patiente et contra eam literis 19. Martii ad Pragensem priorem datis protestante, atque ad concordiam amicabilem provocante totamque causam, ut a futuro magistro generali discerneretur, differri petente, ab hoc itinere dissuasus atque retentus fuit, cum praesertim fratres fuerint subodorati, rem

Digitized by Google

sic agi a Pragensi, ut remoto magistro Henceio alius quispiam illis invitus subtruderetur. Rebus sic stantibus ad patrocinium reverendissimi et illustrissimi domini, domini Andreae episcopi Wratislaviensis confugiens Henceius detractiones illas sibi edi petiit, ut de criminibus de se confictis, innocentia fretus sua, se purgare posset, quid autem hinc responsi aut solatii retulerit dicere non habemus. Citationi porro jam tertio a priore Pragensi reiteratae, qua Henceius Pragam vocatus fuit, rursus nulla facta paritio, rationibus praegnantibus, cur hoc facere detrectet, a conventu scriptis. Quid vero tandem factum hac in causa a magistro, nullum exstat documentum, nisi quod anno tandem 1593. a reverendissimo domino Sbigneo Berca magistro generali confirmatum fuisse, ex ipso confirmationis instrumento constet, postquam nimirum prius a nuntio apostolico super irregularitate, quam ob homicidium, cujus accusatus non vero convictus fuerat, illum incurrisse suspicabantur scrupulosiores, cum ipso fuisset dispensatum.

Caeterum laudem ab Henelio[1]) scriptam promeruit omnino Henceius, qui a multis illo tempore viventibus viris doctis celebratus, bibliothecam etiam nostram multis iisque rarioribus libris locupletavit et insigni suo decoravit. Quae vero in officio suo gessit scriptu digna, ex multis pauca delibasse sufficiat.

Anno 1595. propter pascua pro ovibus in limitibus Steinensibus et Margarethensibus obtinenda salutatus fuit a domino in Jeltsch Conrado de Sauerman. 1595.

Anno 1596. senatui Wratislaviensi concessit, ut ripam Oderae Tschechnizium versus firmare in fundo nostro valeat, acceptis literis, quas vocant reversalibus. Quod ipsum concessit reverendissimo domino episcopo, ut in fundo Steinensi per ejusmodi ripae firmationem Lanisch villam ab aquarum inundatione tueri possit, etiam obtentis prius reversalibus. Eodem anno fratri suo germano Gabrieli Henceio ob mutuum aliquod ab eo acceptum villam Byrzam ad tria corpora (auf drey Leibe) tradidit fruendam. 1596.

Anno 1597. vacuum spatium penes domum nostram, quam officialium (das Ambthaus) vocant, situm tradidit molitori nostro Michaeli Philipp, ut domum, postea patribus societatis Jesu venditam, exstruere posset, assignato certo censu, annue a possessoribus pendendo. 1597.

Anno 1598. quo praelati magnam pecuniarum vim pro subsidio Turcico conferre jussi fuerunt, et ipse decem florenorum millia dare jussus diu quidem tergiversatus fuit, causam praetendens piam et patrocinia implorans varia; sed incassum omnia, regia tandem auctoritate compulsus, praediis etiam cum caesaris annutu oppignoratis summam illam solvere coactus fuit.[2]) 1598.

Anno 1600. a domino de Sauerman salutatus fuit propter aquam per agros Steinenses ducendam et propter venationem concedendam. 1600.

---

1) Silesiographia renov. cap. VI. p. 711.

2) Am 13. Juli 1599 bekannte Kaiser Rudolf, dass das Mathias-Hospital zu Breslau und dessen Meister Johann Heinze von Blankenburg zur Hülfe gegen den Erbfeind, den Türken, nach vorhergegangener Aufforderung auf Abschlag von 10,000 Rtlr., 2,300 Rtlr. und 4,000 Rtlr. zu 36 Weissgroschen auf 3 Jahr von Georg Ducheraw auf das Gut Merzdorf geliehen.

Digitized by Google

1604. Anno 1604. a Joanne episcopo et aliis commissariis caesareis Nissam citatus fuit, propter certam bonorum oppignorationem (die Burg Verschreibung); cur autem in oppignorationem quoad bona hospitalaria consentire noluerit alibi docetur.

1607. Anno 1607. Wüstendorffium et sylvam contra dominum de Waldau vicinum occasione aggeris ab illo congesti defendit. Eodem anno dum senatus Wratislaviensis domum restauraret hydraulicam et molendinum propterea Mathianum sisti deberet, pro lucro cessante ipsi satisfactum fuit. Hoc ipso anno etiam mutuum aliquod summae haud exiguae ab ipso datum fuisse archiepiscopo Pragensi celsissimo domino Carolo a Lamberg tunc magistro generali, ex literis colligitur ab illo ad Henceium datis.

1608 Anno 1608. cum vigilias idem praefatus amplissimus senatus poneret, juxta idem molendinum, reversales, quibus hoc citra domus nostrae praejudicium fieri fassi sunt domini Wratislavienses, ab iisdem obtinuit.[1])

---

1) Merkwürdig zur Geschichte dieses Meisters und zur Erläuterung dessen, was S. 335 steht, ist noch folgende Urkunde, deren Original sich im Archive befindet:

Sebastianus Lambertus de Furnariis, juris utriusque doctor, prothonotarius apostolicus, archipresbiter Savonensis, illustrissimi et reverendissimi domini, domini Philippi Spinelli ex ducibus Seminariae, archiepiscopi Colossensis, episcopi Polycastrensis, apostolicae camerae clerici et sanctissimi domini nostri Clementis divina providentia papae hujus nominis octavi sanctaeque apostolicae sedis ad sacram caesaream majestatem cum potestate legati de latere per universam Germaniam, Hungariam, Bohemiam etc. nuntii vices gerens et in hac parte commissarius et delegatus ab eodem specialiter deputatus, recognoscimus universis, quod cum pro parte admodum reverendi devoti ordinis fratris Johannis Henze, ordinis cruciferorum cum rubea stella in Bohemia, Polonia, Austria, Silesia, Moravia et aliis adjacentibus provintiis existentis, sub regula divi Augustini militantis ac rectoris seu perpetui administratoris hospitalis sancti Mathiae ejusdem ordinis Wratislaviensis humiliter sanctitati suae ac memorato ejusdem nuntio fuerit expositum et narratum, quod cum alias ipse orator, jam tunc in minoribus ordinibus constitutus ac ejusdem ordinis professus, homini cuidam haeretico illi in via publica scloppetto et aliis armis insultanti iisdem restiterit ac vim vi in contentione repellendo eidem vulnus non tamen lethale intulerit et postea ipse multos post dies (non tamen ex praedicto vulnere sed propter ejus inordinatam vivendi rationem, sicuti ex publicis declarationibus et documentis etiam ipsiusmet judicis, qui processum tunc instruxerat, liquido apparere asserebat) obierit, postea vero et antequam ad ordines sacros promoveretur, quod super dicto excessu et quacunque irregularitate a bonae memoriae Martino tunc archiepiscopo Pragensi dictique ordinis generali magistro absolutionem et dispensationem reportaverit et deinde ad sacros et praesbiteratus ordines promotus et ad regimen praedicti hospitalis electus ac ab eodem generali magistro de more confirmatus extiterit; cum vero, sicuti eidem petitio subjungebat, devota sanctitatis suae creatura Sbigneus, modernus archiepiscopus Pragensis, in visitatione quam fecit de dicto hospitali ex eo, quod ipse etiam et ejus fama ratione praemissorum adhuc laboraret et judicis declarationem absolutionemque et dispensationem praedictas et non sufficere comperiisset eidem oratori propterea suo decreto injunxerit, ut super eisdem praemissis sibi et conscientiae suae a sede apostolica provideri procuraret, interim vero eundem suspensum declaraverit et propter hanc et alias causas eidem jejuniorum et carneris aliasque, quas ipse hu-

Digitized by Google

Annus et dies obitus, vitaeque encomium in ejus legitur epitaphio ita scripto:

Auctori naturae et salutis, plurimum reverendo et nobili domino Joanni Henzeio, artium atque philosophiae doctori clarissimo, ordinis crucigerorum cum rubea stella per Silesiam et Poloniam domusque sancti Mathiae 20 annis rectori ac magistro meritissimo, ingenio rerumque multarum summe praestantissimo, ingeniorum exquisitorum admiratori summo, rei litterariae fautori maximo, clientum patrono optimo, antiqua virtute et fide celeberrimo, obiit anno Christi M D C IX, XIX. Junii, militavit annos L. minus V. diebus.

Henceii in viros doctos beneficentia ab Andrea Callagio, poeta illi coaetaneo sequentibus celebratur ad Calliopen scriptis:

---

militer acceptavit et peregit paenitentias imposuerit, cumque orator ipse praelibatae sanctae sedi apostolicae ac praenominato ejusdem nuntio humiliter supplicaverit, ut sibi cum retentione administrationis dicti hospitalis conventualis ex quo multos fructus ipse percipit sed omnes in usum ecclesiae, conventus et pauperum convertuntur et de illis singulis annis eidem conventui, quolibet vero triennio praedicti ordinis magistro generali rationem reddere tenetur, de opportuno absolutionis et dispensationis remedio benigne providere dignaretur et praedictus illustrissimus et reverendissimus dominus apostolicus nuntius ad hoc speciali et sufficienti facultate a praedicto sanctissimo domino nostro papa sanctaque sede apostolica suffultus et munitus nobis per suas litteras missivas, datas Ratisbonae, ubi in comitiis imperialibus quae ibidem celebrabantur agebat, die 29. Maji proxime praeteriti, et exinde per specialem commissionem et delegationem datam pariter Ratisbonae eodem anno sub die 5. mensis Junii sigilli sui impressione munitam et manu ejus et secretarii sui Severi Thurinozzii subscriptam nobis commiserit et facultatem praedictum oratorem absolvendi et cum eo dispensandi delegaverit et impartitus fuerit, nosque pro parte supra memorati oratoris reverendi domini Johannis Henze fuerimus debita cum instantia requisiti, ut juxta dictae commissionis praescriptum eundem a quibusvis censuris, quas hac de causa incurrisset absolvere et cum eo super quacunque irregularitate occasione praemissorum contracta dispensare vellemus, ideo nos, Sebastianus Lambertus archipresbiter et in hac parte vigore dictae commissionis et facultatis nobis concessae apostolicus commissarius et delegatus, de negotio et qualitate facti supra narrati plene prius informati, eundem reverendum dominum Joannem Henze magistrum hospitalis sancti Mathiae Wratislaviensis sic petentem et humiliter requirentem, auctoritate apostolica qua in hac parte fungimur, a quibusvis ecclesiasticis censuris per eum praemissorum omnium occasione incursis, imposita eidem paenitentia salutari absolvimus et absolutum declaravimus et pronunciarimus et cum eo pariter super quacunque irregularitate per ipsum hac ea de causa quomodolibet contracta dispensavimus et dispensamus per presentes. In quorum omnium fidem et testimonium praesentes manu nostra subscriptas fieri et subscribi jussimus per secretarium nostrum infrascriptum sigillique nostri appensione muniri fecimus. Datum in arce Pragae in aedibus nostrae solitae residentiae die X. Julii 1603. pontificatus praedicti sanctissimi domini nostri papae Clementis anno duodecimo.

Sebastianus Lambertus de Furnariis vicesgerens et delegatus qui supra.

Joannes Carolus Nervicius
secretarius de mandato.

Digitized by Google

Quod, saevit dum bruma gelu, fornacis ad ignem
Tu cum claudenda biblide, musa cales.
Nec nimium jejuna fames dum pluribus oris
Multorum attenuat corpora, panis eges.
Id (quid aperta neges?) Henecii antistitis unum,
Post propiora tibi numina, manus habes.
O gaude neglecta cliens hunc nacta patronum
Quo magis hoc musas tempore nemo juvat.
Et dandum per carmen ei super astra ferendo,
Nestoreos mecum grata precare dies.
Quippe scio, quod fata velint hoc sospite longum,
Tu quoque cum salva biblide sospes eris.
Nominis et tanti dono memorabile nomen
Ominor, a sera posteritate feres.
Immo, nec indubito, crescente sub ipsius umbra
Otia succrescent liberiora tibi.
Quae forsan non ullus amet nisi numen et ipse
Ergo iterum mecum dic bene: vivat io!

In natalem praeterea Joannis Henecii anno 1601. in festo sancti Joannis evangelistae ita poeta ille:

Natalem ne tuum baptista reportet, an alter
Dulce redemptoris cui recubasse sinu,
Nunc, patrone minus quaero, modo pluribus anno
Casibus exacto, quod superamus, ovo.
Nam quae non nos quemque suo discrimine rerum,
Saepe vacillantem circumiere loco?
Enumerare foret longum. Depulsa fatemur
Maxime servator, munere cuncta tuo.
O largire, precor, possimus ut illa fateri,
Natalesque tuos concelebrare diu.

1597. Hujus magistri sub regimine anno 1597. quidam Jacobus Chrysostomus Fersius, nobilis Silesius patria Wratislaviensis adhuc tunc Pragae mansuetioribus musis operam impendens, postea in sacrum ordinem Wratislaviae adoptatus et primum commendator Svidnicensis, ultimo prior ad sanctum Mathiam electus, occasione primitiarum a quodam reverendo domino Joanne Strzedula sacri ordinis confratre Pragae celebratarum, in laudem ordinis crucigerorum sequens conscripsit poema illustrissimo et reverendissimo principi ac domino Sbigneo Berca archiepiscopo Pragensi sacri ordinis supremo generali caeterisque hujus ordinis hospitalium magistris, commendatoribus, presbyteris fratribusque dicatum.

Alma dynastarum genitrix, flos inclyte Czechi
Sclavonici virtus generis, celeberrima terrae
Portio Teutonicae, gens magnis vivida factis,
Czechiadae excelsi, quos mentis candor avitae
Et grave Martis opus conservatusque per annos
Relligionis honor, venturum aeternat in aevum
Sublatoque facit complecti vertice nubes,
Cernite pro famae properantem cernite cursum,
Quum vernans passim duplicatur gloria divum
Undique quum vestris rubicundum frondet in oris

Digitized by Google

Cum cruce grex portans animi in tutamina stellas,
Hem vestrum solito vernante vigore secundo
Foecundoque gradu suffertur ad aethera nomen,
Vestra per occiduos, per inocciduosque recessus
Fama volat, vesterque Leo, poscentibus arma
Hortamentum ingens animique gravissimus index
Dogmata servantis veterum, crebrescit Olympo,
Ac varias longe lateque exundat in urbes.
Praestitit hoc virtus, armorum bellica virtus,
Et summus pietatis apex, quem gnaviter ordo,
Ordo purpureas ostentans pectore stellas,
Auget et exertat sua propugnacula circum.
Quem fovet atque altis coeli quem nubibus infert
Quemque labascentem suffulcit, Atlantis ad instar
Pondere coelorum, qui dorsum immane fatigat
Armis complexus geminis. Vos pandite vati
Thespiades, ordo quonam proruperit ortu.
Heroina fuit Czecheae gloria gentis,
Przemiselai ortus generoso sanguine splendor,
Germen avis atavisque potens, nec stemmate matris
Inferior, celsi Agnetem dixere parentes.
Virgo patris columen, praelustris gemma coronae
Cui non illecebrae, non ostentator arenae
Luxus Hydaspaeae, tetrico non turgida cordi
Mens fastu, sed honos, nitido reverentia vultu,
Majestasque oris, virtusque parata paternas
Fundere opes, animumque genusque viraginis ornat.
Quanta per Hungaricas vernarat avuncula sedes
Elisabeth defensatrix illustris egentum;
Exemplar studii similis, speculumque propinquae
Detur ut Agneti: par unde volumina coeli
Calcaret, superumque agitaret in aethere vitam.
His accensa super stirps indubitata tonantis,
Heroos meditantem actus, omnique nitore
Conculcato Hebri, sub tanto pondere rerum
Jugiter empyreos flagrantem pectore tractus,
(Orsum ut crescat opus) majore adflaverat aura
Desuper exultans animo, praesaga futuri,
Quanta Panomphaeas, quantis decorata trophaeis
Intratura domos olim, quantaque cohorte
Circumsepta virum, qui virginis acta sequentur
Magnificos aliquando foret ductura triumphos.
Haec secum memorans patris metuenda propago,
Triplicis imperii nutu qui torquet habenas,
Aureolum rutilo sertum intentarat ab axe
Pignus grande dei, nec missae degener unquam
Extitit aurae animus, sed fata secunda sequendo
Instat adorso operi donis felicibus Agnes,
Regiae fundatrix et coepti regia cultrix
Ordinis, adglomerat divini seminis agmen
Duplice de sexu, quod mens ad dogma tonantis

Digitized by Google

Imperio minime refragatura priorum
Proveheret, coelebsque efferret ad aethera virtus;
Tantae molis erat, stellatam condere gentem.

Complacuit pietas meditanti facta monarchae
Complacuitque ipsi fidei cui summa potestas
Pontifici, nonus qui forte Gregorius, ampla
Verticibus septemgeminis consederat urbe,
Majestate premens spatiosi climata mundi:
Mox ergo (sic nempe deus portendit ab alto)
Mittitur ad Pragae turritas calculus urbes,
Calculus exorsos sensim qui roboret actus.

Et jam transgrediens cunabula prima nitoris
Stellaque cruxque sui magnum gestantibus omen
Creverat et clarae decorarat sceptra Casurgis,
Jamque penetrarat Boemos ea gloria tractus,
Lutiborumque urbes Moravosque acresque Polonos
Coeperat in proprias ordo transcribere laudes,
Europam ingentem donec ditione jugaret.
Inde Europaeus celebri sublimis honore.
Stelligerum servans germen feliciter, orbis
Se subito tantum evexit, superextulit, auxit,
Affrica non quantum variarum terra ferarum
Quantum non Asiae, quantum nec Americus aether.
Praga Casurgiaci non infima gloria census
Insignes probitate viros, quos parturit ordo
Jactitat, ac Boemi diadema insigne Leonis
Ornamento isthoc splendorem ostentat adauctum.
Egra triumphat ovans, sequitur quam Brixia plausu
Hanc penes ingreditur pomposa Cracovia fanis.
Templorumque tholos urbs Wratislavia promit.
Agnovere olim tanti fulgoris asylon
Agnovere omnes cruciger quid tenderet ordo.
Ergone sola paras vivaci Oenotria laude
Concelebrare viros? solos tun' Hungara reges
Florentes animis et relligionis amore
Attentas sacrare polo? non gloria soli
Haec tibi sola datur, Czecheos respice campos,
Sunt etiam, terrae quos caetus is ipse Bohemae
Progenerat, praesens quos admiratur et effert,
Attonitoque sequens vultu mirabitur aevum.

Quippe ut Trojugenum descendens Martia stirpe
Roma recensebat natos: tot et ipsa potentes
Claeliadas, Lucretiadas de sanguine Boemo,
Tot Drusos, Decios, tot Fabricios, Pompejos.
Occipit et propria numerare ex stirpe Catones,
Qui coelo attollant famamque et facta nepotum,
Quique amplo repleant, rerum molimine mundum.
Fortunata Agnes, cui tantam attollere gentem,
Tot sacrare tholos, tot moenia condere divis
Sexibus adjunctis tantam adglomerare catervam,

Digitized by Google

Cujus honestetur totus virtutibus orbis
Contigit, aethereisque Quiritibus addere cives.
Fortunate ordo (quid enim nisi fausta supersunt
Omina) sudantem tua fama attrectat Atlantem,
Et super Atlantis pondus, palmare trophaeum
Erigit, aeterni monumenta futura vigoris.
Pectoris hem dii quidnam gestamina possint
Stellaque cruxque equidem tibi prodigiale rubentes;
Crux quae tristificum commonstret ad aethera callem
Cincinata suo praeeat quae lumine stella,
Amotura oculis tenebrosum stella nigrorem.
Fortunate Leo, Boemae fiducia terrae,
Augustumque decus, tibi major adorea gliscit,
Bellorum tibi gliscit honos, tibi gloria rerum,
Ac parti decoris, majus tibi nascitur agmen.
Suspicit occasusque ortusque Hyperionis, actus
Concelebratque tuos, mirantur plurima gentes:
Pars toties partos truculento ex hoste triumphos,
Robora pars animi Boiae pars robora dextrae,
Pars majestatem radiantis Marte coronae,
Pars pietatis opus, pars relligionis amorem.
Cunctaque praeterea cruciger quae divite cornu
Tractibus e Boemis consurgens, parturit ordo.
Sic quondam subiit celsas pro praesule partes
Muslitio celebri veniens Antonius urbe;
Sic cruce candentem direxerat ille cohortem,
Quae sibi, quae patriae fundatricique Boemae
Sit decori et proceres Czecheos inserat astris,
Alter in alterius sua sic vestigia flexit
Martinus, sede et fatis prope natus iisdem,
Numinis, ut bonitas magis increbresceret orbi,
Regneturque olim rutilus cultoribus axis.
Sic heros pariter, parili conamine Sbingo,
Accepti imperii moderando flectit habenas,
Bercarum celebri prognatus stemmate sanguis
Auspice delectus Christo (sic fata volebant)
Ipse gubernaclo praeses qui tertius adstet:
Praeside quo, cultus veteri consurget honore
Clarior, errorumque lues prostrata jacebit,
Quando sacerdotum statuuntur fulcra, labascens
Ut pietasque fidesque gradu volvantur eodem,
Quando ades o columen tractus praelustre paterni
Strzedulides, solito lectus de more sacerdos,
Qui bellatrices fidei vibrando bipennes
Haereseos pestem hydraeam, septemplice divum
Subsidio sternas, flammaeque volumina, sacrum
Dogma revolvendo jacias in pectoris ima.
Praeside quo, tantae collectio regia turmae
Succrescet magis atque magis venientibus annis,
Praeside quo, cunctis mundi duplicabitur oris
Boemiacae telluris opus, lausque inclyta rerum,

Digitized by Google

Praeside quo, secli veteris meditabimur aurum,
Antiquumque recens depromet Amalthea cornu.
Fortunata iterum sub praesule Czechia tanto,
Custos imperii, propagatorque Leonis,
Auxilio cujus cruciger tutabitur ordo,
Et tua succrescent famae praeconia, tantae
Fulta ministerio turbae, Bojosque Quirites
Relligione graves, partim venerabitur aetas,
Armorum partim dominos, tremebunda stupescet.

XXXVI. Elias Bachstein

electus anno 1609, obiit anno 1624.

Nobilis aeconomus Michaelis comparo pagum,
Post quoque Conradi villa coëmpta fuit.
Est deus unus! et est rex unus! utrique fidelis
Et constans, donec vixero, servus ero.

Post fata Henceii magistri domum rursus magistralem a camera occlusam fuisse et obsignatam, ex literis a Rudolpho II. caesare gloriosae recordationis
1609. anno 1609, die 14. Julii datis, fit manifestum, protestationem enim a reverendissimo et celsissimo domino principe Carolo archiepiscopo, ordinis magistro generali propterea sibi porrectam, caesar remisit ad cameram, jubens, ne praejudicium ullum fieret dicto magistro generali; et cum a camera postmodum rei statum intellexisset, imperator ipsimet eodem anno die 7. Augusti scripsit archiepiscopo, excusans occlusionem illam, tanquam nihil novum sed consuetudinem illo tempore usitatam mandavitque simul, ut coram magistro generali et commissario uno caesareo omnes defuncti magistri res atque haereditates distractae, ubi et apud quemcunque etiam reperirentur, ad certum et securum locum comportarentur, ac duo sincera inventaria erigerentur, alterum a magistro generali, alterum a camera caesarea asservandum, ac omnia usque ad ulteriorem resolutionem obsignata manerent et intacta. Ex quo rescripto caesareo etiam constat, electionem illam, qua fratres conventuales post mortem Henceii aliquem patrem Thomam Fritsch elegerant, denuo celebratam fuisse absque praescitu magistri generalis, cui propterea in dicto rescripto consensum praebet imperator, ut electionem ita factam annihilare, e contra vero aliam juxta antiquum ordinis ritum, privilegia et consuetudines instituere et penes commissarium caesareum nominationem magistri legitimo modo electi acceptare atque in eo negotio illud, usque ad ulteriorem ratificationem caesaream et confirmationem, quod ipsi ratione officii incumbit et de jure facere potest, exequi valeat. Interim autem totalem electo administrationem, aeconomiam et rem familiarem una cum administratione officii divini et rei ecclesiasticae, bono legitimo et excusabili ordine tradat et committat etc. atque ita docemur ex praefato scripto.

Quamdiu vero illa Bachsteinii (qui interim coadjutoris officio functus fuisse ex quadam magistri generalis epistola colligitur) electio protracta et quo mense

Digitized by Google

quoque die celebrata fuerit non habemus notatum;[1]) illam tamen non sine magno rei familiaris nostrae dispendio postea factam atque magistrum illum generalem pingui spolio ex domo sancti Mathiae fuisse potitum ex literis ostendi potest, a subsequenti reverendissimo et celsissimo principe archiepiscopo, generali nostro magistro anno 1612, die 18. Octobris ad Bachsteinium datis, ubi praeter reliqua continentur sequentia: „Quae vero defuncti archiepiscopi proximam visitationem „attinent, querelis, quas ingeminat, pondus inesse putamus; sed miramur interim, „si tam locuplete haereditate inventa in plenam possessionem perrexerit, cur loci „illius professi religiosi modeste et prudenter id fieri non prohibuerint. Dolemus „quidem nos, magno hoc vitio in conventus nostri fraudem admissum, sed ut cre„dimus remedio locus non superest, etc."

Ita quidem habuit sibi propitium ab initio hunc magistrum generalem Bachsteinius et anno 1613. dum duos equos illi Pragam misisset dono annulo aureo ab ipso donatus fuit, postea quoque non minus quam Henceius a Carolo ad dandum mutuum solicitatus, illud etiam dedisse, vix recepisse videtur; at vero cum caupo Tschechnitzensis a Bachsteinio propter delicta quaedam punitus suum ad magistrum generalem refugium accepisset, inique hoc ferens magister Wratislaviensis ivit inficias, ejusmodi jus inter se et cauponem discernendi competere magistro generali. Qua negatione aut protestatione offensus generalis duriori forsan calamo scripsit Bachsteinio, a quo accepit responsum lectu et relectu dignum infra sub litera A relatum.

Acta porro Bachsteinii, quae hospitale et rem concernunt familiarem atque regimen ipsius fidemque regi juratam atque constanter servatam, sequentia in chartophylacio nostro invenimus notata: Anno 1610. vendidit in Gröblowitz certum 1610.
hortum, Mandelii nuncupatum, ducentis marcis gravibus.

Anno 1611. cum Friderico Gutthäter, cui villa Steinensis elocata fuerat, 1611.
per Wratislavienses componitur. Eodem anno mandatum obtinet caesareum ad supremam curiam missum, quo prohibetur, ne quis magistrum Bachsteinium in hospitalis Mathiani proventibus turbare praesumat.

Anno 1612. villam Michelsdorff in Svidnicensi ducatu sitam cum omnibus 1612.
ad eam pertinentibus, jure quoque supremo nec non jure patronatus in Altenburg emit.[2])

Anno 1613. certum cum communitate Michelsdorffensi contractum iniit ra- 1613.
tione praestandorum annue.[3])

Anno 1615. in dynastia Wartenbergensi villam Kunzendorff viginti octo ta- 1616.
lerorum millibus emit, bonum hospitali subsidium et opportunum magistro Cruciburgum proficiscenti diverticulum.[4])

---

1) Seine erste Urk. ist v. 23. April 1610.

2) Er kaufte es 18. Sept. 1612 von der Barbara Lietmannin, Aebtissin des Stifts zum heil. Kreuze in Liegnitz, zu erb- und eigenen Rechten für 6200 Rtlr., zu 36 Wgr., was 6. Januar 1613 erlegt war. Michelsdorf, O. N. O. 3½ M. v. Schweidnitz.

3) Vertrag v. 4. Juni 1613.

4) Er kaufte es von Karl Annibal, Burggraf zu Dohna u. s. w., Landvoigt der Ober-Lausitz u. s. w. Der Kaiser Mathias bestätigte den Verkauf 25. Aug. 1616.

Digitized by Google

1616. Anno 1616. venditionem partis certae ex coemeterio sanctae Agnetis ab antecessore suo initam indigne ferens et contractum rescindere volens a suprema curia ad standum contractui admonetur.

1617. Anno 1617. Jacobo Baudis domino in Dreschen pro quingentis marcis gravibus annue pendendis elocávit.[1])

1618. Anno 1618. officinam panariam (ein Brod-Banck) in urbe Svidnicensi ad commendam sancti Michaelis pertinentem vendidit quadraginta thaleris.[2]) Eodem anno a domino Leutholdo de Sauerma propter venationem in fundo Mathiano exercendam salutatus fuit per literas.

1619. Anno 1619. die 21. Februarii officinas panarias (die Brod-Bäncke) in urbe Svidnicensi, propter quas multa et frequens hactenus lis mota fuerat, senatui Svid-
1619 22. Oct. nicensi tribus thalerorum millibus vendidit. Anno 1619. die 22. Octobris una cum aliis praelatis ad curiam vocatus et regi Friderico illegitimo jurare jussus, ad juramentum praestandum nulla ratione persvaderi potuit, unum in coelo deum et unum in regno regem esse constanter professus, encomio dignus Horatiano:

Justum et tenacem propositi virum,
Non civium ardor prava jubentium
Non vultus instantis tyranni
Mente quatit solida: neque auster
Dux inquieti turbidus Adriae
Nec fulminantis magna Jovis manus,
Si fractus illabitur orbis,
Impavidum ferient ruinae.

Quem tamen senatus, in homagio praestando frustra laborans, ab hora octava matutina usque ad mediam quartam pomeridianam in curia detinens eo tandem adegit, ut clavium pro porta molendinaria extraditionem ei promiserit; dimissus autem ex curia usque ad ecclesiam Mathianam plebem habuit comitem, a qua non ex ore tantum, sed etiam ex manibus ejecto luto et lapidibus impetitus, in coemeterio
1619 23. Oct. dictae ecclesiae vix invenit asylum. Die postea sequenti, 23. nimirum, cum duobus fratribus sibi associatis ipsum supremum Silesiae praefectum, ducem Brigensem accedens, eidem claves extradidit, eundem majori quam senatum Wratislaviensem claves acceptandi jure gaudere asserens, tanquam a piissimis fundatoribus nostris, qui illas majoribus nostris contulerant descendentem, addidit etiam, se se jus suum apud regem, quicunque demum ille futurus esset, suo tempore vindicaturum. Et sane Eliam hunc propter justum suum zelum, et varias passum fuisse persecutiones et Ferdinandum II. postmodum anno 1621. propter claves sibi extortas accessisse supplicem et jura sua clarissima deductione asseruisse ex literis compertum est tam ipsius Bachsteinii, quam serenissimi archiducis Caroli episcopi Wratislaviensis pro causa magistri eodem anno scriptis literis, in quibus ab archiduce inter caetera

---

[1]) Hier ist wohl ausgelassen: Das Vorwerk Stein im Breslauischen, welches er auf 6 Jahr, jährl. für 800 Rtlr. an den Genannten vermiethete. Urk. v. 15. Nov. 1617.
[2]) Vielmehr für 400 Thaler. Urk. v. 3. April 1618.

Digitized by Google

ponuntur sequentia: Alß habe in solchen und offenen Sachen bey ewer Kayserlichen Mayestät vor des bemelten Stiffts jetzigen Meistern, als welcher diese Zeit hero viel unterschiedliche Drangsaal außgestanden und umb seiner Standhafftigkeit willen viel Beschwerden ertragen müssen, zu intercediren so viel weniger Bedencken tragen mögen u. s. w.

Inter quas adversitates merito numerari potest, quod anno 1620. a subditis ducatus Wratislaviensis, Tschechnitzensibus puta, Wüstendorffensibus, Steinensibus, Margaretensibus, Ober- et Niederhoffensibus per invidos quosdam et malevolos instigatis ausu frivolo apud supremam curiam imo apud ipsum regem Fridericum de 99. articulis accusatus fuerit; quae accusatio quid negotii accusato facesserit et quam strenue innocentia sua fretus Elias sese exculpaverit, fusiori habetur calamo infra litera B.[1]) deductum dignumque quod pro directione a successoribus legatur frequentius.

XXXVII. Melchior Festius

electus anno 1624, obiit anno 1629.

Amissas Breslae claves dum quaero Viennae,
Breslenses illas restituere quidem,
Verum propter eas rursum mihi postea motis
Litibus immorior, non sine pace tamen.

Bachsteinio succenturiatus fuit Festius natione Pomeranus, patria Stetinensis, parentibus Calvinianis natus, sed qui haeresi ejurata veritatem catholicae et agnovit et amplexus fuit ecclesiae.[2]) Ob egregias animi dotes atque doctrinam non mediocrem ad ordinem admissus, dignus deinde fuit, qui anno 1624. prae caeteris 1624.
fratribus in magistrum eligeretur. Brevi quidem rexit tempore, sed multum ipsi fuit negotii, quod partim magister generalis, qui tunc eminentissimus cardinalis ab Harrach fuit, partim domini Wratislavienses ipsi facessebant. Dolendum autem, acta ipsius omnia vel notata non fuisse, vel si fuerunt, periisse; ex chartis nihilominus hinc inde dispersis et in unum collectis saltem collegimus, quod quidem anno 1627. 1627.
partim propter subditos, partim propter lites cum senatu Wratislaviensi ratione clavium sub Bachsteinio amissarum aliorumque jurium violatorum molendinum praesertim concernentium pendentes, ipsum augustissimum Viennae supplex accesserit ac in tantum suam evicerit causam, ut sequenti anno claves pro porta a Wratislaviensibus illustrissimo domino Carolo Hannibali burggravio de Donau, camerae caesareae praesidi, cui caesar hujus causae judicium delegaverat, restitutae, ab hoc autem die 26. Aprilis magistro ad sanctum Mathiam extraditae, jura vero molendini et privilegia de novo asserta fuerint. Quia tamen Wratislavienses illam burggravii de

1) Fehlt, wie oben S. 343 das Actenstück unter A.
2) Am 2. Juni 1609. bezeugte Michael Hagen Societ. Jesu, Procancellarius der Universität Prag, dass Melchior Fest aus Stettin in Pommern, 3 Jahre in Prag studirt habe. Ein anderes Zeugniss erhielt er den 15. Dec. 1609. vom Jesuiter-Collegium in Olmütz, dass er sich dort aufgehalten.

Digitized by Google

clavium restitutione sententiam valde limitatam in nostrum praejudicium earumque possessionem pro tempore tantum pacis intellectam esse, nec facultatem portam noctu pro libitu nostro aperiendi et claudendi nobis concedere voluerunt et argumento novo occasione muniendae urbis pro clavibus habendis et spatio post molendinum possidendo et firmando contra nos usi fuerunt, lis illa non decisa, sed renovata fuit, quemadmodum ex chartis in unum collectis apparet. Cui liti Festius etiam anno 1629. fuit immortuus, licet in domino obierit, et in pace quiescat.

Quid autem spolii post mortem Bachsteinii sub Festio abstulerit et praetenderit cardinalis ab Harrach et quos sumptus enormes plane praesentia sua domui sancti Mathiae fecerit, palam fit ex testimonio, quod anno 1629. conventui nostro a camera caesarea datum fuit, a nobis nunquam sine stupore relectum. Wir N. und N. der Römischen und Kayserlichen auch zu Hungern und Bohaimben Königlichen Mayestät, unsers allergnädigsten Herren verordnete Praesident und Cammer-Räthe in Ober- und Nieder-Schlesien, fügen hiermit allen und wes Condition, Standes, Ambts, Würdens, oder Weesens die seyndt, denen dieser offner Brieff zuekombt dinstfreund- und wohlmeiniglich zu vernehmen, was gestalt uns ein ehrwürdiges Convent des Hospitals bey sanct Mathes allhier in Breßlau klagende hat zu vernehmen geben, wie das daßselbte nach tödtlichen Abgang des jüngst gewesenen Maisters Herrn Melchioris Festii etc. von ihrer Hochfürstlichen Gnaden Herrn Cardinals von Harrach ꝛc. Ertzt-Bischoffens zu Prage ꝛc. alhero abgeordneten Commissarien wider ihre und des Stiffts a tam multis retro principibus concessa privilegia et cum magistro Pragensi aufgerichtete Compactata und Fundation, das Convent nicht allein zum höchsten bedränget, sondern ihn des jetzt neulich verstorbenen Maisters Verlassenschafft an drey Tausend und etliche hundert Reichsthaler weggenommen werden wolten; derowegen an Statt ihrer Kayserlichen Mayestät uns das Convent umb Schutz bittlichen angeflohen, worauf wir auch hiebevorn üblicher Observanz und Gewohnheit nach die zwar anfangs von den Conventualen verweigerte Sigillation fortstellen lassen, dabey dieselbten auch bezeuget, daß ihnen in specie wohl nicht wissent, was bey Hochermelten Herrn Cardinals ꝛc. Anwesenheit allhier eigentlich aufgangen, allein der jetzo mit Todt abgegangene Maister, der Festius, hette nicht allein in ihrem des Convents, sondern auch anderer Leuthe praesentia hochbeteuert, daß ihne Ihro Hochfürstliche Gnaden Herr Cardinal an Spesen und baar zugemachten Gelde in einmahl hunderttausend Gulden Reinisch kosten, und daß derselbe, als er zuvor nach Absterben weyland Herrn Eliae Bachsteins, auch Maistern dieses Stiffts, bey Confirmation des jüngst tödtlich verblichenen Maister sechzigtausend Reichsthaler nomine spolii gefordert, welche ihme versichert werden müssen, die er auch, bis auf etzliche zwantzigtausend Thaler empfangen. Bey Abbleiben des letzten Herrn Maisters des Festii hetten Herren Cardinals allhero Abgeordnete das spolium wieder zu erzwingen vermeinet, inmassen sie dann auch bis in zwölffhundert Thaler de facto und zwar aus der Sacristia weggenohmben und das übrige, so sich in dreytausend Reichsthaler ohnegefehr betragen, mit Gewalt außem Stifft führen wollen, so das Convent aber, weil es patrimonium Lazari und der Armen betrifft, unverletzt ihrer Gewissen und der alten Fundation nicht folgen lassen können. Ueber dieses ist das Stifft und dessen Unterthanen durch das fürgangene Kriegsweesen, Steuern, Anlagen und Exactionen der Soldaten in grosse Schulden ein-

Digitized by Google

gerunnen, entgegen in zwantzig Jahren an Kirchengebäuen, Wohnhäusern, Mühlen, Forwergen und dergleichen nichts bauständig erhalten worden, sondern alles eingangen, und daß die nothwendige Bau- und Besserungskosten, wofern eins und das andere nicht gar über einen Hauffen fallen solle, der Bau- und Werckleuthe aufs allergeringste gemachten Ueberschlage nach über zwölfftausend Thaler sich belauffen würden. Alldieweil dann dieses alles wie obemeldet notorisch Stadt- und Land-kündig und vielgedachtes Convent deßwegen eine Attestation von uns gebethen, alß haben wir es demselben nicht wohl füglich recusiren und verwaigern können, sondern zu Steuer der Wahrheit hiermit conferiren und ertheilen wollen. Gestalt wir dann zu mehrer und glaubwürdiger Sicherheit dieses unter allerhöchst benannter Kayserlichen Mayestät uns gnädig anvertrauten Cammer Secrets Insiegel außfertigen lassen. Geschehen und geben auf der Kayserlichen Burg zu Breßlau den siebenzehnden Julii des sechzehnhundert neun und zwantzigsten Jahres.[1])

XXXVIII. Henricus quartus, cognomine Hartman

electus anno 1629. obiit anno 1654.

Dura ferens duro duravi tempore, quo Mars
Excidit duro ferreus ense bona;
Attamen haud durus sed molli corde benignus
Fratribus et patribus pauperibusque fui.

Quas difficultates reverendissimo domino Hartman post electionem sui, canonice quidem, sed sine commissariorum ab eminentissimo cardinale magistro deputatorum praesentia et auctoritate celebratam[2]), non tantum fratres quidam malevoli sed et ipsemet eminentissimus generalis fecerit, et quam omnem adversarii ejus, ut electio declararetur irrita et nulla, lapidem moverint, in chartis pro notitia successorum privata collectis, annotatum asservamus. Ex omnibus tamen quas struxerunt Henrico insidiis ipse gloriose tandem eluctatus, confirmationem anno Christi 1637. electionis suo octavo consecutus fuit.[3])

Primum magisterii sui negotium controversia fuit propter claves ad portam molendinariam a senatu Wratislaviensi detentas a reverendissimo Bachsteinio olim

---

[1]) Wir haben noch die Originale der Quitungen des Cardinals Erzbischof von Prag Grafen Harrach und der Urkunden des Meisters Melchior Fest, aus welchen sich die Erpressungen des Cardinals ergeben. Am 1. Juni 1624. bekennt der Meister 300 Rtlr. aufgenommen zu haben, um dem Cardinal 2 Pferde zu schenken; 9. Juni wurde dem Meister über 1000 Rtlr. quitirt für 4 Pferde, die er dem Cardinal geschenkt; 17. Juni versprach er, spätestens zu Jacobi in Prag 7000 Rtlr. zu zahlen; 18. Juni, dass er 1650 Rtlr. für 5 Pferde und Karosse schuldig sey; 27. Juli quitirte der Cardinal über 3068 Rtlr. abschläglich von 7000 Rtlr. Nun folgen mehre Anweisungen von einigen hundert Thalern vom Cardinale auf das Stift ausgestellt.

[2]) Wahlinstrument v. 26. April 1629.

[3]) Urk. v. 3. März 1637.

Digitized by Google

coepta, a Festio autem continuata, ab Hartmanno tandem finita, prout instrumentorum infra subnexorum docent copiae ex variis angulis conquisitae; caetera vero, quae peculiarem singula merentur laudem, secundum annorum seriem more nostro hic referemus:

1638. Anno 1638, die 20. Februarii reverendos patres Joannem Wazinium et Henricum Pfeilschmid primos Wratislaviensium e societate Jesu apostolos sancto ausu et astu in curru suo incognitos ad urbem invexit et hospitio suscepit peculiari praeterea benedictione coelesti remuneratus. Eodem anno in Martio reverendum patrem Lamormaino, sacrae caesareae majestatis a confessionibus, societatis Jesu presbytero pias suas de recuperanda ecclesia Elisabethana cogitationes et conatus proposuit. Eodem anno, die 12. Maji, ab augustissimo gratiosissimam obtinuit epistolam, qua patres societatis Jesu commendantur et beneficii iisdem praestiti recognitio eidem promittitur, zelus honoris dei et animarum salutis celebratur et acuitur. Simili etiam epistola ab eminentissimo cardinali ab Harrach, ordinis magistro generali, eodem tempore salutatus fuit et laudatus. Eodem anno, die 30. Octobris, a reverendissimo patre generali societatis Jesu patentes obtinuit, quibus omnium societatis meritorum reddebatur particeps. Eodem anno, die 17. Decembris, sacra ingressus fuit exercitia a reverendo patre Julio Cothurio sibi tradita.[1])

1639. Anno 1639. in Majo et Junio varias fratribus exhortationes, orationem, lectionem spiritualem, modumque pie psallendi et confitendi commendantes a reverendo patre Wazinio dici fecit. Anno eodem limites Kuntzendorffii in dynastia Wartenbergensi lustravit et denuo signari fecit.[2])

1640. Anno 1640, facultatem fecit senatui pontem juxta molendina nostra magis firmandi, acceptis reversalibus, quod hoc opus nobis nulli futurum sit praejudicio.

1641. Anno 1641. propter decimas ex villa majori Nadlitz, parocho Margaretensi solvendas contractum iniit.[3]) Eodem anno a domino magno-Nadlitzensi, Ludovico de Simmer, reversales accepit, quod advectio lignorum ad Oderam et in Stein deponendorum a magistro admissa, nobis futuro tempore non sit praejudicatura. Eodem anno emptionem domus pro convictu destinatae confirmavit, etiam obtentis a reverendo patre Wazinio reversalibus, quod contractus ille nostris juribus praejudicare non debeat.

1644. Anno 1644. villam Stein, illo tempore penitus devastatam domino Joanni de Jernersky elocavit ea lege, ut primo triennio illam diligenter colens et reparans gratis possideat, quarto anno 150 thaleros, quinto 250, sexto 300, septimo 400, octavo et secuturis annis singulis 450. pendat hospitali.

---

[1]) Vergl. oben S. 271. z. J. 1648. Am 20. Januar 1641. bekannte Johann Wazin, Subprior der Residenz der Jesuiten in Breslau, dass die Societät ein Haus auf dem Grunde des Mathias-Stifts gekauft habe: in usum studiosorum pauperum. Urk.

[2]) Urk. v. 22. Januar 1639.

[3]) Urk. v. 24. Sept. 1641. Ludwig von Simmer auf Gross-Nädlitz verträgt mit Heinrich Hartmann dem Herrn und Meister des Ordens der Kreuzherren, über Missalien und Getreidezinsen, dass jährlich drei Scheffel Korn und 3 Scheffel Hafer an den Pfarrer von Margareth abgeführt werden sollen.

Digitized by Google

Anno 1645. sacrae caesareae majestati ob virtutes suas et merita commendatus, titulum ab eadem consecutus fuit consiliarii caesarei.[1]) Eodem anno, quo Odera solito profundius exsiccatus fuit, molendini Mathiani facta fuit lustratio et certus propter machinam praecipue hydraulicam ordo futuro tempore observandus scriptus fuit, intra cancellariam, ut vocamus, nostram custoditus. 1645.

Anno 1645. capitulum celebravit provinciale, cujus varia proposita et conclusa privatim notata posteris pro directione asservantur.

Anno 1646. contra novum opus pro firmanda Oderae ripa in fundo Pleischwitzensi, nimis procul intra fluvium productum, questus fuit. Eodem anno subditos ex Stein, Jeltschium, ut in muniendo castello operas praestarent, mittere debuit. 1646.

Anno 1648. literas ab officio regio accepit monitorias, ut ratione cerevisiae coctae praestaret praestanda. Eodem anno a senatu Wratislaviensi pro firmanda Oderae ripa in Stein et Margreth operarios impetravit. 1648.

Anno 1649. praediolum Werneri dictum, ad commendam Mönsterbergensem spectans, vendidit.[2]) Eodem anno villam Kuntzendorff in dynastia Wartenbergensi sitam, capitaneo cuidam ad annos novem pro 1250 thaleris elocavit. Eodem anno parochiam Lowkowitzensem, subjectis domi deficientibus, per commendam, ut vocant, tradidit, quod quid negotii facesserit, literae docent. 1649.

Anno 1651, die 24. Aprilis praedium Neo-Aulense incuria braxatoris exustum fuit. Eodem anno die 31. (sic!) Aprilis ad thermas Hirschbergenses perrexisse et die 13. Julii reversus fuisse legitur. 1651.

Anno 1652. a principibus Brigensibus Ludovico et Christiano declarationem obtinuit, qua ratione ex utraque parte deinceps procedendum cum subditis in districtu Cruciburgensi. Eodem anno Tschechnitziensis praedii bello Suecico devastati restaurationem potiori ex parte absolvit. 1652.

Anno 1653, die 28. Augusti cum patre Ochmanno et fratre Binder propter pestis periculum Tschechnitzium se contulit. Eodem anno, die 9. Septembris ad mandatum magistratus Wratislaviensis molendinum Mathianum ipsi clausum fuit, eo quod faber ferrarius et familia ejus peste laboraverint, in mola tamen nemo, praeter famulum unum bajulum molae servientem (Schrotträger) in moeniis dein sepultum, peste obiit. Die 18. Octobris molendinum rursus apertum fuit. 1653.

Anno 1654, die 7. Februarii post horam quintam vespertinam, fratribus in choro versum: in manus tuas domine commendo spiritum meum ingeminantibus, animam meritis divitem pretiosa morte in manus salvatoris reddidit, sequenti postmodum a reverendo patre Crugerio celebratus elogio. 1654.

„Anno domini 1654. svaviter in domino obdormivit magister Henricus Hartmannus, crucigerorum cum rubea stella ad domum Mathiae Wratislaviae supremus commendator. Celeberrima praelati perquam egregii fuit, quoad vixit et vero postquam decessit erit etiam apud posteros memoria. Hic quippe est ille Henri-

---

1) Urk. Kaiser Ferdinands II. v. 19. Dec. 1645.
2) Für 137 Thlr. Schlesisch und 18 Gr. an Helena Ulbersdorfin. Urk.

Digitized by Google

cus, qui ante suam mortem annis abinde XIX. societatem Jesu Wratislaviam pio astu quasi hospites ad dies aliquot induxit, sed ita induxit, ut omni sua vafricie ac semel iterumque tentata violentia ab ea sese nequierint acatholici expedire. Quam sapientiam proinde vehementer Ferdinandus III. sapientissimus monarcha probavit, usque adeo, ut receptos in suam tutelam patres, ad fundationem solemnis plane collegii foverit conservaveritque. Grata porro haec religioso suo inductori ac etiam per annos primos in suo hospitali altori, quod unum potuit, in spiritualibus, maxime per exercitia sancti patris Ignatii adhibuit eidem suisque sacris subditis sive crucigeris ordinarium ad leges proprii ordinis adjumentum. Caeterum vivum exemplum trahentis svaviter ad omnia suae religionis munia videre erat in Henrico commendatore. Quibus inquies illiciis? vestitu plane pari inferioribus, mensa plerumque communi in divinis obsequiis eadem cum caeteris omnibus assiduitate. Quod si publicis interesse non posset, horas canonicas flexis ille genibus in cubiculo suo ante crucifixum orabat. Sanctissimam eucharistiam in templo perdius saepe, interdum etiam pernox visitabat, indies, nisi graviter lecto affigeretur, hanc eandem ad aram conficiebat. Erga reginam coelorum praeterea exaggeratissima pietate ferebatur, quam rosario quotidiano et pridianis insuper jejuniis, cum solemnes Mariae sanctissimae virginis feriae subsequuntur honorabat. Illud speratis divorum auxiliis sub mortem exhibendis imputes, quod torquis instar schedas tutelarium sanctorum, qui eidem per annos complures e consuetudine sodalitatis Marianae mensibus singulis, obvenerant sortito, sibi moriens collum circa poni demandavit. Inter infortunia quasi catenata, incendiorum, segetis infoecundae, hostis toties Saxonici ac maxime Svevici in bona hospitalis sui incurrentis, vultum Socratica plane constantia non mutabat; sed quod unum restabat, precibus, sacrificiis ac flagris, etiam in tenerum ac morbis invalidum corpus saepius desaeviendo, dei iram avertere, aut minimum placare conabatur. His tot virtutibus, etsi esset operose commendabilis, ad ecclesiam nihilominus reducendorum haereticorum et suorum praecipue civium, quia Wratislaviae se natum meminerat, zelo ardentissimo ardebat. Quapropter societatem Jesu, eo quod ad hunc finem experiretur accommodam, ab annis omnino multis cogitavit in patriam inducere, attentavitque, ut diximus, feliciter opus, cui inchoando ne viri principes, nec terrae domini pares animos habuissent. Inductam hanc ipsam, fovit deinde amplissime, licet odia apud heterodoxos incurreret plane palmaria; et apud tepidiores, vel omnino frigidos catholicos ea propter favorem non magnum experiretur. Hinc iidem patres societatis Jesu suis etiam humeris defunctum, ut quoquomodo gratiam referrent mortuo, detulerunt ad sepulchrum, fidem vita functum in concione vulgari sed sermone omnino singulari sub depositionem corporis laudaverunt; fidem infra dies octo exequiarum latine bis, literarum benefactorem maximum ac sodalitatis majoris sub titulo salutatae e coelo ab archangelo Gabriele virginis deiparae rectorem primum magnifice celebraverunt. Jacet ad sancti Mathiae in sua ecclesia, vir non tantum e crucigeris magnus, sed ob insinuatas tot virtutes, unus etiam e maximis, cujuscunque conditionis, infula sola excepta, praelatus. Ei praeter communia tot merita ob affectum in me singularem, cum essem dictae sodalitatis praeses, adeoque ipsius in promovenda

Digitized by Google

Marianae pietatis Wratislaviae cooperator, quomodo pro aeterna memoria non conficiam, breve licet et impar epitaphium? Me vegetiores, spissius equidem et dignius tantis virtutibus fortasse in tabula vel plane marmore efformabant. Meum deficiente jam vena audi!"

„Hac recubat sacri vir maximus ordinis urna,
Cui similes utinam maxima Bresla feras!
Civis quippe fuit, quare natalis honore
Inter patricios census habere locum.
Et primaeva quidem vernantis tempora Luther
Traxit in exitium perfidiamque suam
Sed melior pars inde deo sacrisque latinis
Cessit et in sacro vita peracta statu.
Anteivit virtute suos, hinc debita tanto
Praefectum viro est officiumque datum.
Nec mutaverunt pro consuetudine honores,
Par mansit probitas, pro pietate fuit.
Si speculum dicam non multum dixero, fratres
Quippe sui, dotes, quas imitentur habent.
Ignitae tu forte facis, dignabere honore?
Virtutis titulum quis neget? ignis erat.
Ignis erat templi, taeda ordinis ignea, purae
Pauperis hospitii, coenobiique taces.
Quid loquar in laudes zeli fideique latinae?
Absumpsit titulos, quos mea musa daret.
Plura addam? omnino sociorum (posteri) Jesu
Ult sint phoenices, sint in amore patres."

Ut voles, vocem posteri, lector accipe, sive pro Jesuitis, sive potius pro crucigeris ad divi Mathiae sacris incolis. Ego in ultimos (subjungit Crugerius) cum scribebam carmen, inclinavi.

Monumentum Hartmanni in ecclesia sancti Mathiae.

Monumentum hoc erectum est in memoriam reverendissimi domini, domini Henrici Hartmanni Wratislaviensis, qui magisterio hospitalis sancti Mathiae functus annis 25. fidelis servus, parens suorum, fidei et ordinis propugnator, vir pius et prudens. Hujus ope societas Jesu Wratislaviae introducta est anno 1638. Aetatis suae 59. obiit anno 1654, 7. Febr.

XXXIX. *Joannes octavus, cognomine Weinrich*

electus anno 1654, obiit anno 1663.

Quae propter reparanda bona hoc sunt tempore facta,
Afflixere animum debita multa meum.
Praestitit alma mihi afflicto solatia virgo,
In cujus cultu mortuus inde fui.

Pridie exequiarum, quas die 11. Octobris anno 1654. pro pie defuncto magistro Hartmanno fratres ad sanctum Mathiam celebrarunt, eminentissimo cardinali 1654.

Digitized by Google

ab Harrach, magistro ordinis generali et supremo, mors defuncti annunciata et pro novi magistri electione commissarii petiti fuerunt. Designati ergo a praememorato eminentissimo fuerunt commissarii, reverendissimus dominus a Jerin et reverendissimus dominus a Rostock canonici Wratislavienses, coram quibus die 13. Martii omnium fratrum votis in magistrum electus fuit[1]) reverendus pater Joannes Weinrich et ab iisdem dominis commissariis die 7. Maji domi suae confirmatus, olim conventus prior, vir, ut eminentissimus alte memoratus in confirmationis diplomate eundem laudat, pietate et virtute praestans, modestiae studiosus et tam curandarum animarum quam gubernandarum rerum domesticarum egregie exercitatus. Acta ratione officii sequentia notata invenimus.

1654 13. März. 7. Mai.

Anno 1654, die 29. Junii convenit cum domino Flandrin et domina Hermannia propter pratum in fundo Tschechnitzensi situm, cujus conventionis acta in archivo asservantur.[2])

1655. Anno 1655, die 13. Junii contraxit cum murariis, ut tectum ecclesiae restaurarent, ecclesiam ipsam intus dealbarent, pro novo choro trabes applicarent, fulcra repararent et ubicunque aliquid deesset, illud renovarent, pro quo labore dati fuerunt 190 thaleri, sex modii siliginis, sex hordei et tres milii.

Eodem anno, die 7. Decembris consecrationem altarium a reverendissimo domino suffraganeo Balthasare Lisch impetravit, nimirum sanctae crucis, beatae virginis Mariae, sanctae Hedwigis, sancti Mathiae, sanctae Barbarae et sancti Augustini.

1656. Anno 1656, die 14. Januarii quadringentos florenos a principibus et statibus Silesiae pro reparanda ecclesia obtinuit.

Eodem anno, die 8. Februarii celebravit capitulum generale. Eodem anno, die 6. Junii reverendum dominum Bartholomaeum Wiecerkowsky, decanum Risinensem, ad hospitium et victum suscepit et meritorum ordinis aut suffragiorum reddidit participem eique omnium necessariorum provisionem usque ad finem vitae, nec non post mortem funus et exequias fratribus ordinis fieri solitas promisit; qui propterea mille thaleros imprimis, nec non postea ducentos aureos donavit ordini; mortuus post annos quatuordecim, nimirum anno 1670.[3])

1658. Anno 1658. domum officialium (das Ambthauß) penes convictum ad sanctam Agnetem restaurari et quatuor ibi hypocausta fieri curavit.

1659. Anno 1659. molam Mertzdorffensem funditus reparari fecit.

---

1) So drückt sich auch das Wahlinstrument vom 13. März 1654 aus. Die Bestätigungs-Urkunde des Cardinals v. Harrach als Grossmeisters ist v. 4. April 1654 datirt, die Einführungs-Urkunde v. 7. Mai 1654. Harrachs Bevollmächtigter quittirte 1655, 24. Mai über 1000 Gulden Rheinisch, die er vom Meister für den Cardinal erhalten.

2) Der Vertrag ist v. 13. Mai 1654 datirt.

3) Am 18. Oct. 1657 verkaufte der Meister wiederkäuflich wegen durch den Krieg ruinirter Wirthschaften an Johann Balthasar Liesch von Hornau, Probst und Weihbischof des Bisthums Breslau, 150 Rtlr. jährl. Zinses, jeden zu 45 Groschen weiss oder 90 Kreuzern, den Groschen zu 12 und den Kreuzer zu 6 Heller gerechnet, auf dem Dorfe Gröbelwitz für 2500 Stück Thaler.

Digitized by Google

Anno 1660, 3. Martii una cum aliis fratribus omnium meritorum societatis Jesu particeps factus fuit. Eodem anno, 3. Maji bonum Kuntzendorff a domino capitaneo Scholtz recuperavit, pro qua liberatione adhibiti fuerunt mille imperiales, quos domina Hilleriana coenobio hac conditione dederat, ut tempore vitae suae ordo solveret census consuetos, post mortem vero tria sacra singulis septimanis legerentur. Anno item 1660, die 28. Novembris misit patrem Augustinum Franck ad parochiam Kislingswaldensem. 1660.

Anno 1661, die 10. Augusti mortuus fuit dominus Michael Welly a Salhausen. Hic legavit bonum suum Schmoltz ordini nostro hac lege, ut post mortem uxoris octo pauperes studiosi apud nos sustentarentur. Addidit item 2000 florenorum, quorum unum mille magister propter studiosos retinuit, alterum vero mille conventui datum hac conditione, ut singulis feriis sextis post horas in choro cantaretur: „patris sapientia" et una missa celebraretur pro anima ipsius in perpetuum. 1661.

Anno 1662, die 15. Aprilis dimidium pagum sanctae Catharinae, emit pro primo termino 3300 Thl. posuit, reliquum certis terminis futuris exsoluturus. Jura cancellariae apud regium officium 101 thaleros Siles. fecerunt etiam a magistro solutos.[1]) Eodem anno, die 28. Aprilis a dominis Wratislaviensibus, loco spatii apud machinam hydraulicam cessi, alium pro locandis lignis locum ante portam lateranam, sedecim ulnis latum et todidem longum accepit. Eodem anno, die 2. Junii extraditio boni Catharinensis eidem facta ab haeredibus Flandrinianis coram officio regio. Eodem anno, 25. Junii usque ad medium Augustum turris antiqua deposita et nova erecta. Constat 1353 thaleris 16 Groschen 7½ Heller. 1662.

Anno 1663, die 6. Julii beatissimae thaumaturgae Wartensi devotus, eo peregrinatus fuit, sed redux devotioni Marianae Francosteinii piissime immortuus. Corporis exanimis dimissio ab archipresbytero Franckosteinensi sexaginta imperialibus impetrata, domi autem exequiis pientissimo patri more solito fuit parentatum eidemque in ecclesia Mathiana sequens epitaphium positum: 1663.

Memoriae reverendissimi domini, domini Joannis Weinrich positum est, qui magister hospitalis sancti Mathiae extitit annis IX. mensibus IIII., singularis cultor beate Mariae virginis, parens pauperum, vir pius et probus, obiit VI. Julii. MDCLXIII, aetatis suae LXVIII.

XL. Paulus Blachnik

electus anno 1664, obiit anno 1673.

Multum nostra domus contraxerat aes alienum
Cujus pars per me magna soluta fuit,
Adde, quod elysio fuerim celebratus in orbe
Ut praesul prudens oeconomusque bonus.

Postquam anno 1663, die 11. Julii pie defuncto reverendissimo domino Weinrich fratres justa persolvissent, postero die, 12. videlicet dicti mensis, de 1663.

[1]) Am 30. März 1662 kaufte der Meister den Antheil der Erben Georg Flandrins für 8000 Rtlr. zu 36 Weissgroschen, was 2. Juni 1662 bestätigt wurde. Das Geld zahlte der Meister terminweise.

Digitized by Google

morte magistri eminentissimum dominum cardinalem tanquam ordinis generalem per literas Pragam missas certiorem reddiderunt, duos pro futura electione commissarios a dicto eminentissimo nominandos et quidem nominatim reverendissimos dominos Carolum Neander et Ignatium Ferdinandum Richter, illum suffraganeum, utrumque ad sanctum Joannem Wratislaviae canonicum expetentes. Et quoniam die 21. supradicti mensis Julii literis a suprema utriusque Silesiae curia datis electionem novi magistri absque commissariis caesareis a dicta curia denominandis celebrare prohibiti nostri fuerint,[1]) hinc denuo Pragam die 24. Julii scriptum et novum istud attentatum eminentissimo cardinali significatum rogatumque fuit, ut jus suum nostrumque in hac causa tueri dignaretur, id quod ita praestitit eminentissimus, ut ab aula caesarea dictorum commissariorum emansio pro hac vice, nec non futuro tempore decreta fuerit.[2])

Ipsa tandem novi magistri electio coram supra nominatis commissariis, a nobis petitis et ab eminentissimo cardinale loco sui deputatis anno sequenti, nimirum anno 1664, die 13. Martii celebrata fuit et electus undecim fratrum votis reverendissimus dominus Paulus Blachnick, vir, ut in confirmationis instrumento celebratur, pietate et virtute praestans, modestiae studiosus et tam curandarum animarum, quam gubernandarum rerum domesticarum egregie exercitatus.[3])

Professus fuerat anno 1650, die 19. Novembris, presbyter factus anno 1652, die 16. Martii, primitias celebraverat anno eodem, die 9. Maji, Neo-Aulam missus administrator anno 1656, 29. Octobris. Acta magisterii invenimus sequentia.

1664. Anno 1664, die 20. Maji hierothecam (monstratorium vocant corrupte latine) argenteam ex ecclesia Wartenbergensi 141. thaleris emit. Eodem anno, 6. Augusti a senatu Wratislaviensi salutatur et rogatur, ut virgulta in moeniis post molendinum coedi faciat, id quod fieri fecit. Eodem anno, in Octobri rursus salutatur propter arenam ex Odera in dicto loco juxta moenia jacentem evehendam, quod etiam fieri permisit. Ab utroque barone de Sauerma propter venationem in fundo nostro exercendam salutatus, etiam annuit petitis, ea tamen conditione, ut eis Oderam hortus equinus (der Roßgarthen) trans Oderam vero sylva Strachota et fundus Steinensis a venatione immunes maneant et in recognitionem in majoribus festivitatibus aliquid ferinae ad nostram culinam mitteretur. Eodem anno apud

---

1) Ferdinand III. verbot 14. März 1657 als regierender König zu Böhmen in Kraft des juris supremi patronatus et advocatiae der Kirche Gottes, dass ohne kaiserliche Genehmigung und Zuziehung kaiserlicher Commissarien in den königlichen Abteien, Prälaturen und standesmässigen Klöstern im Königreiche Böhmen und anderen Erbländern eine Visitation vorgenommen werde. Am 12. April 1658 befahl der Kaiser dasselbe rücksichtlich der Prälatenwahlen.

2) Am 23. Febr. 1664 erhielt das Stift die Erlaubniss Kaiser Leopolds zur freien Wahl, ohne kaiserliche Commissarien, dd. 23. Januar 1664, weil es keine infulirte Prälaten habe.

3) Bestätigung der Wahl des Paul Blachnik durch den Cardinal v. Harrach, gegeben zu Prag 13. März 1664, also kann der Meister Paul nicht 13. März in Breslau erwählt worden seyn. Es ist hier die Wahl- und Bestätigungs-Urkunde verwechselt.

Digitized by Google

reverendissimum dominum Richter canonicum ursit, ut ripa in Odera in fundo Tschirnensi firmaretur quatenus pagi nostri Stein, Margareth, Wüstendorff extra aquarum periculum ponerentur.

Anno 1665, die 29. Aprilis dominum Casparum Alexandrum a Mennich in secretarium domus hujus ducalis suscepit, cui anno 1667, die 6. Januarii pro natali dedit titulum cancellarii. Anno eodem domum in civitate Strigoviensi sitam et domum pacis dictam senatui dictae urbis ducentis thaleris vendidit. 1665.

Anno praeterito, id est 1666, post votum beatae virgini Czestochoviensi in infirmitate factum, recuperata valetudine in illo sacro loco laminam argenteam majorem ad Mariae pedes, posito in fronte ordinis signo, cruce cum stella, fixit cum hac inscriptione: Beatus quisquis placido naufragus dat vota littori. Magnae dei hominisque matri in claro Czestochoviensi monte miraculis clarissimae ancipitem valetudinis statum 26. Septembris 1666. confidentissime se devovit eidemque recuperata sanitate debitum gratitudinis pensum tribus missae sacrificiis, duobus cereorum paribus, erogata in praesentem plebem pauperem eleemosyna hacque lamella persolvit Paulus Blachnick, ad sanctum Mathiam Wratislaviae magister. 1666.

Anno 1668. molendinum Kraskoviense a senatu Cruciburgensi mille ducentis thaleris redemit et a Leopoldo caesare contractus illius confirmationem obtinuit.[1]) Eodem anno, die 25. Februarii reliquias sanctorum decem martyrum, Sergii, Fausti, Benigni, Fortunati, Victorii, Vincentii, Agapiti, Victorini, Lucini, Erasmi Roma obtinuit et altari sanctae crucis includi fecit, quas reverendissimus pater Theodorus Moretus pro ecclesia sancti Mathiae procuraverat, per reverendum patrem Samuelem Laberhüttel. Die 1. Augusti una cum domino ab Hermann concollatore pro parochia Catharinensi praesentavit fratrem ordinis, patrem Danielem Wachowsky celsissimo domino episcopo Wratislaviensi, cujus annutum cum tertio decimo dicti mensis reverendissimus dominus Gebel canonicus Wratislaviensis pro praesentato impetrasset, reverendissimus dominus Blachnick sequenti die ipsum celsissimum accedens denuo praememoratum patrem Danielem pro Catharinensi, patrem Casparum Peretium pro Margarethensi et patrem Thomam Sylvanum pro Mertzdorffensi ecclesia praesentavit, quibus celsissimus, brevi dicta exhortatione, episcopalem impertitus fuit benedictionem. Eodem anno, 23. Augusti altare sancti Mathiae, quod reverendi patres societatis Jesu pro ecclesia nostra fieri curaverant, erigi fecit. Eodem anno, 26. Septembris hospitem insperatum, sed gratiosissimum, illustrissimum dominum comitem Joannem Fridericum a Waldstein, canonicum Olomucensem et Wratislaviensem, ad sanctam crucem cantorem nec non episcopum Reginae-Rhadecensem et ordinis nostri generalem magistrum suscepit, qui die 30. Septembris in ecclesia nostra summum sacrum cantavit cum octo ministris, ante sacrum vero, cum cantatum fuit: veni sancte spiritus etc. illustrissimus dominus sub baldachino flexit, indutus longa talari cum signo ordinis in pallio, sub pallio vero gladium et in capite mitram sive biretum portans, cui finita missa reverendissimus magister Wratislaviensis et fratres singuli promiserunt reverentiam 1668.

[1]) Bestätigung Kaiser Leopolds v. 12. Juni 1668.

Digitized by Google

et obedientiam; cantato dein hymno: te deum laudamus, ad habitaculum suum a fratribus reductus fuit, praesentibus reverendissimis dominis Carolo Neander et Paczinsky, dominis item doctore Scheffler[1]) et utroque Casparo et Godefrido de Mennich etc. Eodem anno, 1. Octobris nobis valedixit. Eodem anno cum domina Hermanniana propter pratum et salices in loco, quem Kleinicken vocant, compositus fuit.

1669. Anno 1669. rationes reddi sibi petiit a domino Auner, cui villa Stein elocata fuerat et quia cum ipso tanquam debitore strictius procedere voluit, uxor Auneri ad regium officium recurrens, intercessionem pro marito ad magistrum obtinuit pro debitorum remissione. Eodem anno, 29. Augusti capitulum generale celebravit praesentibus fratribus cum reverendissimo viginti quatuor. Curavit fieri octo candelabra argentea ad nostram ecclesiam. Eodem anno, 26. Decembris a reverendissimo et illustrissimo domino magistro generali Pragam invitatus fuit ad capitulum generale 20. Januarii secuturi anni celebrandum, ad quod loco sui.

1670. Anno 1670, die 8. Januarii misit reverendum patrem Joannem Chrysostomum Neborack, administratorem Neo-Aulensem et reverendum patrem Paulum Siuram, regentem chori, qui celebrato capitulo eodem anno, 14. Februarii reversi sunt Praga, secum ferentes corpus sancti Aniceti martyris, quod pro ecclesia sancti Mathiae donavit illustrissimus dominus comes de Waldstein magister generalis. Die 12. Aprilis incoeptum fuit aedificari hospitale nostrum ex fundamentis. Die 13. Septembris altare novum sanctae crucis erectum fuit, constat 203. imperialibus, 12 ſgl. Eodem quoque anno domum ad sanctam Agnetem, postquam prius certas reversales reverendis dominis vicariis dedisset exstrui fecit. Eodem, propter functiones parochiales in Arena auf dem Krippelberge cum curato loci compositus.

1671. Anno 1671, die 7. Januarii dedit domina Elisabeth Andralin venerabili conventui ducentos thaleros, hac conditione, ut quotannis circa festum sanctae Barbarae tria sacra absolverentur, primum pro marito suo Salomone, alterum pro se ipsa, tertium ad utriusque intentionem in perpetuum. Die 19. Januarii translatae fuerunt reliquiae sancti Aniceti martyris ex ecclesia sanctae Agnetis ad ecclesiam sancti Mathiae ad altare sanctae Hedwigis. Die 3. Junii hospitem accepit illustrissimum dominum comitem de Waldstein generalem magistrum, qui die 9. Junii iterum abiit. Die 11. Julii rediit idem dominus magister generalis noster et in summo apud reverendissimum dominum praepositum de Paczinsky divertit. Die 6. Septembris abiit Olomucium, postquam die 3. Septembris in episcopum Wratislaviensem electus fuisset eminentissimus cardinalis de Hassia.

---

[1]) Der als Angelus Silesius berühmte Scheffler war nach den im Archive noch vorhandenen Original-Urkunden Sohn des Polnischen Ritters Stanislaus Scheffler, wurde 4. Mai 1643 bei der Universität zu Strasburg, 25. Sept. 1647 bei der Universität zu Padua inscribirt, 9. Juli 1648 in Padua Doctor der Philosophie und Medicin, 3. November 1649 Leib- und Hofmedicus des Herzogs Sylvius von Würtemberg Oels, mit 125 Thlr. Besoldung und einigen Nebengefällen, 30. März 1654 Hof-Medicus Kaiser Ferdinands III., 27. Febr. 1661 unter die Brüderschaft der Minoriten aufgenommen und 21. Mai 1661 zum Priester geweihet.

Digitized by Google

Anno 1672. villas Krantz utramque, nimirum sanctae Mariae et sanctae Clarae, cum consistorium propter petitionem abbatis Arenensis eas ab ecclesia sanctae Margarethae separare et filiali in Zündel unire statuisset, adductis validis rationibus Margarenthensi parochiae vindicavit et retinuit. 1672.

Anno 1673, die 26. Decembris mandavit, ut pro reverendissimo domino Matthaeo, abbate ad sanctum Vincentium in sacra nativitatis dominicae nocte pie defuncto, apud nos a 26. Decembris usque ad 29. ejusdem inclusive pulsarentur gratis campanae, quia pro pie defuncto domino Weinrich hoc ipsum obsequium ad sanctum Vincentium gratis etiam praestitum fuerat. Eodem anno, die 17. Januarii perrexit cum patre Joanne Franck Neo-Aulam; unde postquam ibi bonum domini Friderici de Skronsky in Kunau mille thaleris emisset, die 21. Februarii periculose aegrotans rediit. In qua infirmitate die 25. Februarii extremam accepit unctionem, die 9. Martii pie in domino defunctus, pro quo die 15. Martii exequiae celebratae et ad sanctum Vincentium iterum gratis campanae pulsatae fuerunt. Requiem cantavit reverendissimus dominus abbas Arenensis Georgius, sermonem autem habuit funebrem pater Franck cruciger. 1673.

Monumentum in ecclesia sancti Mathiae habet sequens:

Piis manibus reverendissimi domini Pauli Blachnik, hujus domus et hospitalis domini et magistri, qui, postquam fidelem prudentemque dispensatorem patrimonii Christi per lustrum unum et annos IV. laudabiliter egisset, restaurata domo pauperum fidelis servus in domum domini abiit, IX. Martii 1673, aetatis suae 49.

XLI. Joannes Chrisostomus Neborak

electus anno 1673, obiit anno 1695.

Ut Jobus domino benedixi, quando redegit
In cineres nostrae praedia flamma domus.
Ut Jobo nobis dominus benedixit, ut aedes
Fratribus exstruerem pauperibusque novas.

Celebratis anno 1673, die 15. Martii pro pie defuncto reverendissimo domino Paulo Blachnik exequiis, die 17. literae Pragam, commissarios pro futura electione petentes expeditae fuerunt ad illustrissimum dominum magistrum generalem, qui hoc munus, ut nimirum loco sui electioni assisterent, commisit reverendissimis dominis Carolo Neander suffraganeo et Francisco Xaverio Weinzerle canonico, diemque celebrandae electioni praefixit mensis Aprilis duodecimam. Qua die commissariis et fratribus convenientibus, sexto tandem scrutinio electus fuit in magistrum reverendissimus pater Joannes Chrysostomus Neborak, administrator Neo-Aulensis antea et commendator Cruciburgensis, vir, ut confirmatio magistri generalis illum celebrat, aetate maturus et probitate vitae, religiosae disciplinae observantia et probata in administrandis bonis temporalibus experientia commendabilis etc.[1]) Hic 1673.

[1]) Bestätigung der Wahl durch die genannten Commissarien Karl Ferdinand Neander von Pettersheide, Bischof v. Nicopolis, u. F. X. Weinzerle v. 20. April 1673.

Digitized by Google

anno 1637, die 14. Januarii Coslae, parentibus honestis civibus natus, a patre Joanne Chrysostomo Janicola baptizatus fuit, qui ipsi contra parentum voluntatem nomen suum impertitus fuit, eo quod hunc primum in sacerdotio suo baptizaverit. Oppaviae humaniora, Olomucii philosophica studia absolvit. Anno 1658, die 16. Junii, absoluta philosophia ad ordinem susceptus, anno sequenti, die 24. Junii professus. Anno 1660. minores ordines et subdiaconatum ad sitientes Nissae accepit, eodem anno, post festum, sanctae Luciae diaconatum, et sequenti die presbyteratum. Anno 1661, die 9. Januarii celebravit primitias. Anno 1665, die 10. Januarii Neo-Aulam missus ad administratorem et parochum in Kunau ibique uno et dimidio anno capellanum egit. Anno 1666, die 16. Maji introductus in parochiam Kuntzendorffensem et Lowkowitzensem, anno 1667, die 30. Octobris administrator Neo-Aulensis factus. Virtutes hujus viri celebratae sunt a nobis in elogio, quod Silesiographiae capiti septimo[1]) urbi ipsius genethliacae Koslae adjunximus; hic illa, quae officium ejus concernunt, secundum annorum quos vixit in regimine seriem breviter subnectemus.

1673. Anno 1673, 7. Maji totum praedium Kuntzendorffense in dinastia Wartenbergensi situm, excepto ovili exustum fuit, quo 12. Maji perrexit electus magister de novo aedificio provisurus. Eodem anno, 3. Junii confirmationem Praga obtinuit. Die 6. Junii celebrata fuit confirmatio in ecclesia nostra. Primitiis, quas celebravit reverendissimus pater Michael Hoffmann finitis, dominus de Rottenberg notarius diploma confirmationis legit et postea: Te deum laudamus cantatum fuit.

1674. Anno 1674, die 5. Januarii advenit illustrissimus dominus comes de Waldstein, ordinis nostri generalis et decanus Wratislaviensis. Die 19. Januarii celebravit dictus illustrissimus et reverendissimus generalis apud nos in summo altari, ubi expositum fuit corpus sancti Aniceti martyris et postea nobiscum pransus fuit. Die 28. Januarii in festo dedicationis idem illustrissimus et reverendissimus in nostra ecclesia cum quatuor ministris celebravit, rursus cum aliis magni nominis hospitibus apud nos pransus, qui die 20. Februarii Pragam reversus est, infulam episcopalem acceptaturus. Die 21. Maji prima vice rationes reddidit patribus adjunctis.

Eodem anno, die 27. Junii, una cum conventu suo temerarium ausum, quo praepositus Peltenbergensis Thomas Slessin religiosae obedientiae oblitus immunitates et privilegia sacri ordinis nostri violaverat et per sinistre narrata et male informata generalis magisterii provisionem ex dataria apostolica extraxerat, solennissime protestatus fuit, cujus rei acta et protestationis copia in cathalogo magistrorum generalium post Joannem Fridericum comitem de Waldstein inveniuntur. Die 12. Augusti majus altare pictum; pictori dati sunt 600 thaleri et duo vasa cerevisiae.

1675. Anno 1675, die 15. Februarii combustum est praedium in Gröblowitz excepto stabulo uno. Die 25. Februarii reliquum dicti praedii exustum. Die 10. Martii combustum praedium in Tschechnitz, stabula omnia exceptis illis quae juxta lacum Zoppel sita sunt, horrea omnia cum 98. pecoribus. Die 14. Martii combu-

1) Henelii Silesiographia renovata cap. VII, p. 83.

Digitized by Google

stum praedium Catharinense, exceptis horreis sed hoc tempore ferme vacuis. Die 1. Aprilis rursus incendium in Tschechniz duorum rusticorum et duorum hortulanorum aedificia redegit in cineres.

Anno 1675, die 15. Julii antiquum altare majus, ecclesiae Neo-Forensi vendidit centum imperialibus. Die 5. Augusti dominus Casparus Alexander a Mennich, hujus domus ducalis cancellarius, altare sancti Augustini erigi fecit; constat ducentis et viginti imperialibus. Die 12. Octobris residuum praedii Tschechnitzensis propter incuriam in arefaciendo sive torrendo lino commissam combustum fuit.

Anno 1676, die 18. Junii vendidit bonum Wellianum Groß- und Klein- 1676.
Schmolz domino de Bidermann, supremae curiae consiliario, septem thalerorum millibus et centum viginti quinque thaleris pro jure clavium additis, id quod pessimo ductus consilio fecit, bonum enim illud post viginti circiter annos viginti octo millibus venditum fuit. etc.[1]) Die 22. Julii turrem ad sanctam Agnetem deponi et novam erigi fecit. Die 31. Augusti hora nona matutina in parochia Kunoviensi propter linum siccandum fuit exortum incendium, quod utramque, novam nimirum et antiquam parochiam, domum ante praedium, ovile, stabula nova et totum praedium in Kunau cum omnibus frumentis funditus posuit in favillas. Die 23. Decembris altare sanctae Hedwigis erectum; constat 220. imperialibus.

Anno 1677, die 7. Aprilis a suprema curia decretum accepimus caesareum 1677.
quo decernitur, deinceps nullam novi praelati electionem esse celebrandam, nisi postulatis prius et invitatis commissariis caesariis, ut proinde deinceps magister non tantum a magistro generali, sed ab ipso quoque caesare sit confirmandus.[2]) Die 2. Aprilis dispositio facta per asserum coemptionem pro novo fratrum dormitorio. Die 4. Maji ventus novum horreum in Tschechnitz penes portam evertit et magnas in pago strages edidit. Die 15. Junii murarii tectum ecclesiae reparare inceperunt; pro labore accipiunt 180 Tlr.

Hoc anno praeterea 1677. commendae Lignicensis locum, in quo domus olim commendatorum erat, domino Tobiae Feyer ad annos 15. elocavit ea lege, ut domum novam ibidem erigeret, et ea, velut publico quodam diversorio, cerevisiam vendendo primo quidem anno gratis, postmodum vero singulis annis 24 thaleros Silesiticos pendendo uti posset; elapsis vero annis quindecim contractus, vel renovari vel erecta domus a magistro redimi deberet, id quod etiam anno postmodum 1692. factum, quo nimirum domus ducentis et viginti florenis redempta et hactenus variis hominibus pro certo censu annuo elocata.

Anno 1678. in Majo altare beatae virginis erectum; constat 400 thaleris. 1678.
Die 11. Augusti incendium Tschechnitii exortum unius rustici et hortulani aedificia, nec non sculteti horreum exussit.

Anno 1679, die 15. Septembris erectum fuit altare sanctae Barbarae, quod 1679.
conventus fieri fecit; constat circiter 400 Tlr. Die 24. Decembris domini Wratislavienses petitioni magistri ad sanctum Mathiam annuentes statuerunt, ut portula

---

[1]) Urk. v. 14. Januar 1677.
[2]) S. oben S. 354 Anmerk. 1.

Digitized by Google

ad molam ab hora quarta matutina usque ad nonam vespertinam nostris hominibus semper pateret.

1680. Anno 1680, 1. Januarii nostri in choro post horas quotidie: stella coeli exstirpavit, cum collecta cantare et singulis septimanis unum sacrum celebrare inceperunt propter pestis periculum avertendum, in quo tunc Pragenses nostri fratres versati sunt. Die 2. Maji a patribus societatis patentes literas accepit, quibus particeps omnium societatis Jesu meritorum factus fuit. Die 29. Augusti capitulum generale celebravit. Die 16. Novembris crucifixi imago sumptibus patris Franck commendatoris in Mönsterberg in ecclesia nostra fuit erecta nova, et antiqua deposita. Eodem anno, die 20. Septembris perillustris domina Maria Magdalena Barbara a Rottenberg conventui dedit centum aureos hac conditione, ut hebdomadatim ad altare sanctae crucis feria sexta per centum annos unum requiem celebraretur. etc.

1681. Anno 1681, die 30. Januarii mortuus est dominus Joannes Hentze in Birsam, qui bonum illud ultra 70. annos possederat et devastatum nobis post se reliquit, qua ratione vero ad possessionem et usum hujus boni pervenerit in actis reverendissimi domini Henceii refertur. Die 12. Aprilis incendium in nostro pago Stein et quatuor domus conflagrarunt. Die 7. Maji domus parochialis in Margareth aedificari coepta. Die 19. Junii cum patre Benedicto in certo negotio Pragam profectus, die 16. Julii feliciter reversus fuit. Die 10. Octobris revisio facta fuit molendini in Jungwitz, quod quoties venditur, toties etiam apud nostrum ducale officium confirmatio quaeri debet.

1682. Anno 1682. dominus praelatus Vincentinus voluit, ut nostri Elbingenses pro aedificio turris ad sanctum Michaelem 30 thaleros contribuerent et coram consistorio actionem propterea incepit quidem, sed postea acceptis ex officio nostro responsis hoc facere detrectantibus et detrectationis rationes adducentibus, actionem deseruit. Die 22. Februarii pro villa Kuntzendorff in Wartenbergensi dynastia jus coquendi cerevisiam a domino illustrissimo burggravio sexcentis et viginti florenis emptum.[1]) Die 19. Junii in domo et fornace lateraria in Byrzam nuper erecta prima vice lateres cocti sunt. Die 16. Junii, actioni Zangianae, quae ultra 60 annos duraverat, finis impositus fuit, ad quod multum contribuit perillustris dominus a Mennich cancellarius, qui nisi mediator fuisset, in perpetuum forsan lites durassent. Die 11. Junii oves Tschechnitii infascinatae, sive per magiam infectae fuerunt et quaedam externae in pascuis sepultae inventae fuerunt.

Die 17. Septembris Neo-Aulam, inde Czestochoviam profectus cum patribus Vogt, Augustino, Josepho, Benedicto et Griger, redux, cum domino Georgio de Franckenberg ex Czarca ad Chocianovicium limites renovavit.

Die 18. Novembris decretum misit ad Elbingenses subditos ad abolendas scholas Lutheranas.

1683. Anno 1683, die 7. Aprilis veneficio pecora infecta Tschechnitii sterilia facta sunt; sed ubi sub liminibus stabuli fossum et cista plena ossibus

---

1) Urk. des Karl Hannibal v. Dohna v. 20. Febr. 1682.

Digitized by Google

diversis eruta fuisset, foecunditas rediit. Die 2. Junii limites ad Krichen cum barone de Neidhard compositi. Die 19. Junii capitulum generale celebratum.

Die 3. Julii molendinum fabrum versus restaurari coeptum.

Die 14. Septembris in festo exaltationis sanctae crucis magnum Teutonicorum magistrum et supremum Silesiae capitaneum in conventu hospitem habuit.

In Octobri ex concessione pontificis pro bello Turcico contribuere debuit ferme tria florenorum millia.

Anno 1684, die 9. Junii capitulum generale celebratum, die 11. Junii magnus Teutonicorum magister princeps Ampringen recreavit se Tschechnitii per totam septimanam cum aula sua sine nostra molestia. 1684.

Die 1. Septembris facultatem obtinuit, ut in templo nostro Mönsterbergensi in nostra commenda celebrari posset, in quo per centum ferme annos nullum divinorum exercitium habitum.[1])

Anno 1685, in Julio magna damna propter aquarum exundationem passus fuit. Eodem mense in Cathern, Gröblowitz, Mertzdorff, Neuhoff, Kunau nobis et rusticis pulcherrima frumenta, quae messis uberrimae spem fecerat, grandine ita contrita fuerunt, ut nullum segetis signum postea apparuerit; domus etiam subditi in Tschechnitz alicujus fulmine accensa conflagravit. 1685.

Anno 1685, in Septembri bullam accepit pontificiam pro solvenda parte tertia in bonis, quae a sexaginta annis empta sunt, pro bello Turcico. Die 25. Septembris capitulum generale celebratum.

In Novembri incoepit lues inter pecora vel pestis; Gröblowitii et Tschechnitii fere omnia perierunt et cum Gröblowitio, infectionis ignari, Kuntzendorffium nonnulla misissemus, ibidem etiam mortua sunt omnia; nulla juvit medicina, nullum medium, licet plura adhibuerimus.

Anno 1686, die 26. Januarii consignatio proventuum ex bono Catharinensi Viennam missa ad commissionem apostolicam delegatam. Die 28. Januarii conventus dominorum praelatorum regularium totius Silesiae ad sanctum Mathiam factus propter tertiam tribuendam ex bonis pro bello Turcico ex apostolica permissione. Die 31. Januarii Godefridus Redler coriarius pro pellibus ex mortuis pecoribus solvit 113 thaleros, hic solus tantum cum aliis etiam venditae fuerint; hinc strages illius pestis colligenda. 1686 Januar.

Die 11. Martii supplicem porrexit magister ad principes et status pro subsidio propter frumenta a grandine concussa et pecora peste mortua. Die 26. Martii incoepit octiduana exercitia spiritualia et positivum procuravit pro ecclesia sanctae Agnetis quadraginta sex imperialibus. Mart.

Die 4. Aprilis conventum cum dominis senatoribus Wratislaviensibus propter reparationem molendini, qui paucis petitis nostris annuentes, laboratores et aliquos fabros lignarios promiserunt, sed pro nostris solutionibus et aliquid de lignis donaverunt, nec non aliquid de terra pro sistendo Odera, qui sistebatur supra aquae April.

---

1) Urk. v. 5. Oct. 1684. von Carl Franz Neander Weihbischof u. Verweser des Bisthums Breslau.

Digitized by Google

ductum sive hydraulicam; aqua ferme interim per dimidium annum equis trahi debuit ad civitatem, ipsius urbis sumptibus. Accommodarunt praeterea nobis, quidquid de instrumentis ab officio aedili, auß dem Bau-Ambt, petitum fuit. Die 6. Aprilis dominus a Frölich pro ecclesia nostra novum donavit ciborium, deus benedicat benefactori. Die 8. Aprilis literae a commissione apostolica delegata, missae sunt Vienna, quibus capitalia fundationum etiam antiquiorum eo mittere jussi sumus nimirum consignationum earum, id quod factum die 9. Aprilis, quo missa fuerunt una cum obligationibus. Die 19. Aprilis lustratio limitum in Lanisch ubi contradictio aliqua exorta et initium futurum litis post multos annos non sine difficultate primo finitae.

Juni. Die 7. Junii Zwey Henge-Bäumer Kuntzendorffio advecti per Ober- et Niederhoffenses ad molendinum. Die 14. Junii der neue Fuchtbaum geleget worden. Die 18. Junii revisio des Fuchtbaums vom gantzen Handtwerck ex commissione civitatis, quibus molitor cibum, magister duodecim imperiales pro vino contribuit.

Juli. Die 10. Julii capitulum generale celebratum.

Aug. Die 6. Augusti prima vice polentam in reparato molendino molere coepimus, quod iterum abrumpere debuimus, quia res non fuit proportionata; mit dem neuen Fuchtbaum nova fieri debuit structura non sine magnis sumptibus. Hujus erroris causa fuit molitor Christophorus Gebel etc. Die 21. Augusti fulmen in Wüsteudorff domum accendit et in cineres redegit.

Sept. Die 3. Septembris revisio molendini noviter aedificati, in quo plurimi defectus inventi, ejulantibus ob commissos errores tam magistro aedili, quam molitore. Die 19. Septembris pater Joannes Strack parochiam Marienau commendae Micro-Oelsnensis obtinuit. Die 28. Septembris ex parte Germanica pars molendini ad perfectionem deducta.

Nov. Die 6. Novembris in Michelsdorff lites parochum inter et subditos compositae et conclusum, ut posthac baptismata peragantur et introductiones in Queitsch, nec non denunciationes et reliqua parochialia prohibitumque, ne pueri in Rankau ad scholas mitterentur haereticas. Die 27. Novembris gratiarum actoriae missae ad senatum propter subsidia in reparatione molae facta.

Dec. Die 7. Decembris dominus Joannes Christophorus a Sannig in cancellarium ad sanctum Mathiam susceptus.

1687. Anno 1687, die 29. Januarii ligna pro aedificio Byrsamensi caesa, 3 NB. Kiefern 30 Aychen.

Febr. Die 28. Februarii vas argenteum pro aqua benedicta constitutum apud aurifabrum.

April. Die 14. Aprilis molitori propter enormes errores in reparatione molae commissos poena dictata centum imperialium, quos etiam sine contradictione libenter exsolvit, reatum suum ingenue agnoscens, quo nobis propter lucrum cessans et novos sumptus multum nocuerat.

Mai. Die 3. Maji participationem meriterum per totam Bohemiae provinciam praesentarunt reverendi patres societatis Jesu omnibus fratribus nostris pro tunc in

Digitized by Google

conventu existentibus et professis. Die 24. Maji aedificium in Byrzam erectum, murario pro labore dati 55. imperiales.

Die 4. Julii duae domus in Stein incendio conflagrant. Hoc etiam mense omnia pecora in Stein, Gröblowitz et Mertzdorff infirmata, pelle ex lingua et ungulis decedentibus. Juli.

Die 3. Augusti idem in Tschechnitz contigit. Die 19. Augusti gravissima tempestas, in qua fulmen in Wüstendorff Martino Bergel et Nicolao Reichel domos accendit, et grando in Tschechnitz, Gröblowitz, Mertzdorff frumenta aestivalia contrivit. Aug.

Die 11. Decembris Dreyding in Elbing celebratum. Dec.

Anno 1688. haereditatem accepimus a pie defuncto patre Martino Choiensky, parocho in Tauer, dilecto nostro amico, erant 5 vaccae, 5 porci, 131 oves, tres equi et aliquod scutellae stanneae. 1688.

Die 26. Martii Viennam scriptum propter ecclesiam Cruciburgensem. Die 29. Martii transactio facta propter fundationem Culmannianam cum senatu Wratislaviensi, quae viginti annis hactenus interrupta, ita rursus incipere debet, ut in festo sancti Joannis duo et in festo sanctae crucis duo quartalia magistro ad sanctum Mathiam solvantur, id est 16 floreni, quos ille tenebitur inter pauperes hospitalis distribuere. Mediator fuit dominus Casparus a Mennich, supremae curiae consiliarius; notandum autem, tunc senatui fuisse promissum, quod si illi deinceps aliquam personam dignam et indignam commendarent, illorum commendationis ratio etiam haberi debeat.

In Aprili mortuo Gdacio praedicante in Creutzburg memoriale propter ecclesiam ad supremam curiam porrectum, sed sine effectu. Similiter Viennam propterea instrumenta missa sunt et agens sive advocatus constitutus, at frustra omnia.

Die 3. Maji patres societatis ad sanctam Agnetem divina peragere expetunt, datis nobis literis quas reversales vocant.[1]) Die 4. Maji rursus memoriale ad aulam missum propter ecclesiam Cruciburgensem. Die 19. Maji ex aula quidem decretum pro praedicantibus Cruciburgo pellendis, sed sine effectu.

Die 20. Julii die Schöpßwiesen penes Lanisch demessum; hinc lites ortae quarum processus in archivo asservatur. Die 22. Julii subsidium nobis datum a principibus et statibus propter damna varia in bonis sexcentorum florenorum.

Die 20. Octobris capitulum generale, in quo omnes fratres comparuerunt praeter patrem Josephum parochum in Kujacowitz, cujus ecclesiam fures spoliaverunt.

Anno 1689, 13. Martii novum horreum in Byrzam constitutum. 1689.

Die 27. Aprilis Tschechnitii nova domus piscatoria exstructa. Vestitus studiosorum hoc anno constitit 89 thaleris.

In Majo domus piscatoria in Byrzam constituta.

---

[1]) Am 1. Mai 1688. bekannte Friedrich Wolff, Meister des Jesuiter-Collegiums in Breslau, dass ihm der Meister Johann Chrysostomus freiwillig die Agnes-Kirche zum Gebrauche überlassen, bis die Societät eine eigene Kirche haben werde.

Digitized by Google

Die 7. Junii commissio celebrata propter limites Lanischium versus ab aliquot dominis canonicis, a quibus quidem omnia lustrata, sed nihil decisum; ad referendum tantum omnia accepta fuerunt, cujus vero relationis nullo effectu secuto, lis per annos complures pependit. Die 16. Junii processio nostra in octava corporis Christi coelo serenissimo quidem coepta; sed ad aureum sceptrum pluvia forti et improvisa superveniente, ita madefacti sumus, ut aliquos centenorum florenorum damnum in ornamentis passi fuerimus, risu accatholicorum non considerato.

Die 15. Julii ligna empta pro novo aedificio.

Die 23. Novembris capitulum generale.

1690. Anno 1690, die 20. Februarii dormitorium fratrum destrui coepit et locus disponi pro novo aedificio. Die 22. contractus initur cum lapicida propter fenestras, cui pro ulna 18 Sgr. promissi. Die 25. Februarii capitulum et divisio fratrum determinata, cum omnes hic hospitium habere ab initio nequiverint, aedificio destructo.

Die 14. Martii fundamenta pro novo aedificio fodi coepta, a templo incipiendo. Die 31. Contractus initus cum fabro lignario Adamo Weidicht propter tectum pro novo aedificio sexaginta septem ulnarum, mit der Capellen, Treppen und dreyfachen Boden mit 2 Dachstühlen, im Pausch 700 Tlr., 6 Fassel Bier, und etliche Handtlanger zum aufziehen.[1])

Die 5. Junii lites rursum motae propter confinia Lanischensia, et nos male apud serenissimum principem delati sumus a possessore illius loci, quasi certas quercus, quae limites signassent, caedi fecissemus, et hinc ad mandatum principis, suburbani ad sanctum Mauritium habitantes eo missi sylvam nostram Strachotam violenta manu invadentes aliquod quercus etiam caedebant et in Lanisch avehebant. Protestatio facta contra violentiam, supplex porrectus ad serenissimum, sed incassum omnia. Lis indecisa per annos complures pependit.

Die 26. Septembris stabula in Mertzdorff exusta 86 ulnarum ex incuria familiae, porci et alia pecora, numero 58. combusta sunt. Contractus cum arculario initus. Vor eine Fensterräthme durchgehends von unsern Holtz 1 Tlr. 18 Gr. Vor eine aichene Haubt-Thüre mit geplümten Läuffen 2 Floren. Vor eine Zellen-Thüre sambt dem Futter 1 Tlr. 9 Gr.

[2]) Hucusque acta ejus collecta fuerunt ex diario, ipsius manu in calendariis scripto, quod, quia ultimo regiminis sui quinquennio fere semper valetudinarius, et propter apoplexiam qua tactus fuerat, altera praesertim manu claudus, non continuaverat, suum hic finem habuit; illa autem, quae memoratu digna in hoc ultimo vitae suae lustro peregit, duo sunt, continuatio nimirum strenua novi aedificii et

---

[1]) Der Vertrag ist vom 1. Juli 1690. wegen Aufsetzung des Gespärres auf das neue Gebäude, haltend 56 Ellen und das Gebäude auf zwei Gaden zu dielen, Thürgerichte zu machen u. s. w. für jede Elle 10 Tlr. Schlesisch und 6 Fässel Bier. Am 15. Mai machte der Meister des Stifts mit demselben Baumeister einen Vertrag über den fortzusetzenden Stiftsbau.

[2]) Am 27. Nov. erhielt der Meister Quitung, dass er von der an Ihre päbstliche Heiligkeit 20. Febr. 1690. verwilligten geistlichen Türkensteuer den Stiftsantheil mit 2806 Fl. 41 Xr. 1½ Heller entrichtet habe.

Digitized by Google

conatus, quem in restaurando corpore suo ruinam minante adhibuit; propter hoc enim thermis Hirchbergensibus semel, Landecensibus bina vice usus, aliquomodo quidem vegetior ex iis reversus fuit, aegritudine tamen praevalente, vacillans corporis aedificium, postquam incolae animae de aeterno in coelis tabernaculo per sacratissimum sacramentorum usum et opera bona opitulante divina gratia in charitate piissime facta provisum fuerat, sub finem tandem anni 1695, die nimirum 1695.
26. Novembris solutum fuit et charissimo patri, ut infra referemus, pie parentatum. Aedificii vero novi, sive domus nostrae manufactam structuram quod attinet, illa ab ipso ea industria fuit continuata, ut ipso vivente, non tantum fratrum dormitorium et refectorium atque pauperum coenaculum et calefactorium ad finem perduceretur, sed tractus etiam a culina incipiendo usque ad laniarium pararetur, alter vero tractus, ubi braxatorium et pistrina est, potiori ex parte absolveretur superior tamen, sanctam Claram versus supra dictam pistrinam, contignatio et tectum, nec non in utroque praememorato tractu fenestrarum, portarum, fornacum, serarum aliorumque utensilium procuratio successori relinqueretur. Emit etiam amantissimus pater antequam in paradisum ipse hinc migraret, pro fratrum distractione et animorum relaxatione hortum in Elbingio, domumque in illo erigi fecit, sed a successore postea primo solutam et tam murario, quam alio fabrili opere consumatam.

Epitaphium sequens eidem successor posuit:

Reverendissimo, perillustri ac amplissimo domino Joanni Chrysostomo Neborak, sacri ac militaris ordinis crucigerorum cum rubea stella sancti Mathiae Wratislaviae nec non per Silesiam et Poloniam supremo magistro, viro, prudentia, pietate, beneficentia et patientia insigni, hujus geminae fabricae hic suorum ibi egenorum erectori et religionis promotori, anno MDCLXXXXV. aetatis LVIIII. magisterii XXIII. die XXVI. Novembris pie obeunti requiem precare aeternam.

XLII. Michael Fibiger

electus anno 1696, obiit anno 1712.

Continuo reparare domos villasque molasque,
Pagis braxandi comparo jura meis.
Templa duo struxi supremaque jura redemi,
Aucta sacris per me est bibliotheca libris.

Quid sub finem anni 95. et initium 96. anni negotiorum sede vacante tam 1695.
ratione exequiarum pro pie defuncto reverendissimo domino Joanne Chrysostomo celebratarum, quam alias ob causas, conventus habuerit, in notatis nostris privatis fusiori deduximus calamo, illud hic referre juvat, perillustrem dominum cancellarium Joannem Christophorum a Sannig sub finem mensis Decembris propter difficultates non infimas Pragam pro consilio ad reverendissimum dominum magistrum generalem Georgium Pospichal fuisse expeditum et ipsam dicti magistri generalis praesentiam pro futura novi magistri electione tanquam negotio ob certas hujus temporis

Digitized by Google

circumstantias admodum arduo desideratam ivisse solicitatum.[1]) Cui nostro desiderio gratiosissimus pater, magister nimirum generalis, precibus et rationibus praefati perillustris domini ablegati persuasus clementer annuens, diem pro futura
1696. electione determinavit mensis Januarii vigesimam quintam. Pro qua cum domini confratres convocati nec non ad supremam curiam pro commissariis caesariis literae supplices extraditae, imo jam commissarii a memorata inclyta suprema curia deputati fuissent, advenit Wratislaviam supradictus reverendissimus magnus magister die 21. Januarii, competenti exceptus honore, qui triduo electionem praefixam antecedente pro singulari sua qua pollebat prudentia et sagacia non tantum omnia, quae pro electione canonice et rite celebranda praerequiruntur tam prudenter ordinavit et ipsos etiam fratrum eligentium animos tam sapienter disposuit, ut die assignata, cum post cantatum de spiritu sancto sacrum ipse reverendissimus dominus generalis tanquam electionis praeses et cum ipso reverendissimus dominus Joannes Franciscus Franchimont de Frankenfeldt commendator Egrensis tanquam protonotarius apostolicus, nec non admodum reverendus dominus Jodocus Jordan conventus Pragensis ad sanctum Franciscum supprior, atque reverendus dominus Franciscus Croin dicti conventus presbyter, omnes sacri ordinis crucigerorum cum rubea stella professi, tanquam testes, una cum triginta et una crucigeris Wratislaviensibus sive votantibus in ecclesia sancti Mathiae undique occlusa post horam nonam in domino simul essent congregati, electio ipsa sine omni difficultate successerit et primo statim scrutinio viginti quinque votis in novum magistrum canonice electus, atque in ipso scrutinii loco illustrissimis dominis commissariis caesariis, Joanni Adriano libero baroni de Blencken et Casparo Alexandro libero baroni de Mennich, apud inclytam supremam curiam utriusque Silesiae consiliariis, post electionem peractam eo invitatis praesentatus et commendatus, nec non post quatriduum, die nimirum vigesima nona praedicti mensis a supra laudato magistro generali ritu solenni in ecclesia celebrato confirmatus fuerit,[2]) pater Michael Josephus Fibiger, natione Silesius ex territorio Franckensteinensi oriundus, tunc vero ad sanctum Mathiam cruciger cum rubea stella professus et in dicta ecclesia per decennium ecclesiastes. Cujus acta pro more nostro secundum temporis ordinem ex diariis pro futura successoribus forsan grata directione ipsius manu fusissime scriptis excerpemus.

Anno 1696, die 1. Februarii reverendissimum dominum generalem Pragam redeuntem comitatus fuit usque in Dombsel. Die 6. Februarii exercitia spiritualia intravit. Die 8. Februarii supplicem ad aulam misit pro confirmatione caesarea. Die 9. monitionem accepit a suprema curia, qua mutuum imperatori dandum urgebatur trium millium. Eodem ad parochiam Grostintzensem, quam crucigeri Nis-

---

[1]) Die Instruction für denselben ist v. 15. Dec. 1695 datirt.

[2]) Die Bestätigungs-Urk. ist vom 23. Januar 1696. Die kaiserliche Bestätigung, da die Wahl in Gegenwart der königl. Commissarien: juxta ritum et statuta ordinis vorgenommen, ist v. 26. April 1696. An demselben Tage befahl der Kaiser dem Oberamte, dem neuen Meister das juramentum fidelitatis abzunehmen und dass dieser es geleistet, wurde 20. Sept. 1696 bescheinigt.

Digitized by Google

senses hactenus administrarant, fratrem ordinis, patrem Ferdinandum Risner misit. 1696.
Die 12. Februarii pro mutuo caesari dando quingentos obtulit et postea ab hoc praestando plane absolutus fuit. Oves in Stein moriuntur propter pascua, quae ante annum immunda habuerunt, in pulmonibus destructae etc. Die 15. Februarii spes affulget ecclesiae Cruciburgensis recuperandae.

Die 3. Martii propositum, pauperes aliquod Tschechnitii in praedio alendi pro impetranda benedictione coelesti. Die 8. Martii hospitalaribus leges praescribit; molendini Knoppiani reparandi fit dispositio quoad lignorum vecturam. Die 13. Martii hospitalaribus victum auget. Die 19. Martii instrumentum electionis Viennam mittit. Die 20. Martii studiosis convictoribus ad sanctum Mathiam regulas praescribit.

Die 18. Aprilis tractatio die Jovis sancto pauperibus facienda determinatur. Die 28. Aprilis dispositio fossarum in agris fodiendarum. Die 29. Aprilis, murarius seus aedilis Simon Widemann novum contractum init, qui aedificium continuat novum, tam domi quam in horto magnis sumptibus.

Die 7. Maji lustrantur cum domino vicino limites Catharinenses. Eodem ovile in praedio Catharinensi erigitur novum.

Die 9. Junii milites Wratislavienses pellunt Zyngaros ex nostris sylvis. Die 10. Junii negotium ecclesiae Cruciburgensis urgetur. Die 17. Junii taxa determinatur Viennae propter expeditionem confirmationis caesareae, quae circiter 300 florenos fuit. Die 19. Junii antiqua structura lustratur apud molam Knoppianam.

Die 20. Julii requiem canitur ad sanctum Mathiam pro defuncto praelato Lubensi Balthasare. Die 22. Julii confirmatio electionis caesarea mittitur ad supremam curiam. Die 24. Julii novum aedificium in horto curatur. Die 27. Julii Elbingenses licentiam rogant suscipiendi Judaeos, cujus petitionis rationes allegant non leves.

Die 1. Augusti senatus Wratislaviensis conqueritur propter novam domum in horto, eo quod lateribus tecta fuerit. Die 28. Augusti crucifixi statua erigitur apud molam Knoppianam, ubi etiam novae structurae fit lustratio per Wratislavienses et alios vicinos pro more ad hanc invitatos. Die 18. Augusti diploma confirmationis caesareae Vienna advenit, propter quam pro gratiarum actione pater prior solenne sacrum cantat die sequenti de ss. trinitate.

Die 20. Septembris homagium magister praestat caesari apud regium officium ducatus Wratislaviensis. Die 21. Septembris lites oriuntur cum pistoribus Lignicensibus, in praejudicium juris nostri, quo ibidem commenda gaudet. Die 27. Septembris Wratislavienses etiam pistores multa et frequenter moliuntur contra pistores nostros Elbingenses, sed nihil unquam efficiunt. Die 28. Septembris caesari data centesima pro domo sancti Mathiae trecentorum florenorum.[1])

Die 4. Octobris homagium praestat Wartenbergae illustrissimo domino burggravio de Dohna propter villam Kuntzendorff in dynastia illa sitam, ubi etiam a

---

[1]) Am 28. Sept. 1696 erhielt der Meister Quitung über 300 Gulden Rheinisch, vom Anschlage des Stifts zur Vermögenssteuer zu 30,000 Flor.

Digitized by Google

1696. subditis homagium recipit. Die 8. Octobris subditi Cruciburgenses magistro praestant homagium, absente domino Rentschreiber etc. Die 12. Octobris novae pistorum Wratislaviensium quaerelae et minae contra Elbingenses, sed inanes. Die 15. Octobris Lignitii auxilium quaerit apud illustrissimum dominum capitaneum contra pistores illius urbis, commendae nostrae molestos. Crucem ibidem in coemeterio commendae renovatam erigit et solenni ritu per dominum archidiaconum benedici curat. Die 22. Octobris Elbingenses jurant magistro et varias proponunt quaerelas, quas dominus cancellarius a Sannig egregie refutat. Die 23. Octobris capitulum generale celebrat, cujus conclusa in notis privatis recensentur.

Die 8. Novembris negotium Cruciburgensis ecclesiae per magistrum generalem urget. Die 11. Novembris debita solvit in reparatione commendae Lignicensis contracta. Die 20. Novembris ex Polonia, ubi de fratribus nostris inquiri fecerat, an nimirum (ut aliqui garriverant) ibidem aliquae reliquiae nostrorum existerent, certior redditur, nullum amplius eorundem apparere vestigium. Die 21. Novembris bibliothecam auget Mathianam. Die 23. Novembris domum et hortulum antiquum vendit in Elbingio. Die 27. Novembris horreum exuritur in Kunau per ignem suppositum. Die 29. Novembris anniversarium pro antecessore celebrat.

Die 4. Decembris parochos ordinis visitat.

1697. Anno 1697, 15. Januarii novam domum lavatoriam in horto novo et tectum hospitalis mutare statuit, utrumque postea in rem redactum non sine magnis sumptibus.

Die 6. Februarii epitaphium marmoreum antecessori suo constituit. Die 18. Februarii Oppolium mittitur dominus cancellarius, acturus apud installationem novi capitanei pro sessione magistro Wratislaviensi Mathiano procuranda.

Die 11. Martii subditis Michelsdorffensibus schola catholica et catechismus praecipitur.

Die 12. Aprilis mola Knoppiana opere murario reparatur. Die 17. Aprilis Elbingenses rursum petunt licentiam Haebraeos ad domus suas sucipiendi.

Die 7. Maji homagium Brigae in officio regio praestat et sessionem praedecessori denegatam praetendit in conventibus sive diaetis imposterum celebrandis. Die 9. Maji multa eriguntur nova opera in horto novo. Die 10. Maji controversiae oriuntur propter novam structuram molendini Knoppiani cum dominis vicinis satis taediosae. Die 18. Maji reparatio ripae Oderanae in Pleischwitz insinuatur in nostro fundo facienda, quae etiam, ut olim factum, sub certis conditionibus conceditur. Die 19. Maji quercus vehuntur pro reparanda mola Mathiana.

Die 8. Junii contra novam fossam supra Bardon, Olaviam versus in damnum pratorum nostrorum Mertzdorffensium factam protestatur, sed frustra, quia nobis fuit commendatum, licet protestatio saepius deinde repetita. Die 23. Junii negotium ecclesiae Cruciburgensis difficulter procedit ipso licet magistro generali agente.

Die 17. Julii. Oderae ripa in Stein in Goa, beym Goy, firmatur. Die 18. Julii res lateraria in Byrzam male cedit. Die 18. Julii reparatio molae Tschechnitzensis incipit.

Digitized by Google

Die 12. Augusti pecudes in Mertzdorff aliquot pereunt veneno infectae. 1697.

Die 6. Septembris hortulus conventualis disponitur et porta ad plateam paratur. Die 11. Septembris praedicantem conversum ad hospitium et victum suscipit, a reverendissimo consistorio episcopali commendatum. Die 19. Septembris Pragam cum aliquot fratribus proficiscitur.

Die 21. Octobris rationes ecclesiae Kunoviensis sibi reddi facit.

Die 21. Novembris pro habitaculo novo in Stein fit dispositio.

Die 2. Decembris calculi doloribus prima vice infestatur. Die 17. Decbr. controversiae cum Clarissis propter fenestras ex tecto novi aedificii, quod Oderam versus ultimo erectum fuit, fieri prohibitas.

Anno 1698, 6. Januarii ex testamento domini de Frölich informantur, conventui 3000 florenorum factam esse fundationem cum obligatione, hebdomatim missas celebrandi in perpetuum, sibi vero ducentos imperiales in specie legatos.[1]) Die 8. Januarii nova statuta fiunt pro molitore ad sanctum Mathiam. Die 16. Januarii novo aedificio in Stein assignatur locus. De sylva Wüstendorffensi tuenda consilium. Die 20. Januarii limites in Strachota et Byrsam lustrantur. Die 24. Januarii iidem inter Byrzam et Ottwitz lustrantur. 1698.

Die 8. Februarii senatus Wratislaviensis lanionem Elbingensem amoveri cupit sed nihil impetrat. Die 24. Februarii praelato Vincentino in infulatione assistit.

In Martio magnae sunt Viadri exundationes, non sine damno multiplici in bonis, sylvis et molendinis nostris, quas exundationes in Silesiographia in capite de fluviis Silesiae inseruit[2]) in diario vero fusius descripsit.

Die 18. Aprilis controversiae oriuntur propter fossas cum domino Catharinensi ab Hermann, 16. Maji compositae. Die 21. Aprilis contractus certus ratione horti ad commendam Lignicensem spectantis, ut ejus partis initur. Die 30. Aprilis lites incipiunt propter hortum aurifabri in Krippelgassen, quibus damnum magnae exundationis ansam praebuit.

Die 5. Maji contra novum opus supra Bardonam postquam saepius frustra protestatus fuisset, consilium init, an in partibus Mertzdorffensibus novae fossae fodiendae sint ob damnum avertendum.

Die 3. Junii propter ponticulum ante hortum nostrum senatus Wratislaviensis reversales a magistro sibi dari desiderat, quas dat. Die 18. Junii controversiae propter piscaturam in prato ad dominum de Selmenau spectante. Sub finem hujus mensis rursus magna exundatio cum maximis damnis nostris. Litis praeterea in horto aurifabri renovatae continuatio.

Die 5. Julii propter lites in prato Selmenaviensi ortas a domino de Dobschütz apud officium regium accusatur. Die 12. Julii damnum ab exundatione

---

[1]) Urk. des Meisters Joseph Fibiger v. 23. April 1698 über den Inhalt des Testaments des Hans Georg Frölich von Freidenfels v. 13. Juli 1697.

[2]) Cap. V. p. 561. Am 21. März 1698 urkundete der Meister, dass er zu dem, statt der unterm 4. Februar ausgeschriebenen Vermögenssteuer, von der Geistlichkeit verwilligten Beitrage nicht mehr als 100 Flor. geben könne.

Digitized by Google

1698. factum in horto aurifabri lustratur, sed qua ratione reparatio facienda, nihil statuitur. Die 31. Julii primum in basilica nova patrum societatis Jesu sermonem dicit ad populum.

In Augusto aedificium molendini Mathiani, per aquarum inundationem vehementer destructum reparatur. Die 21. Augusti lites cum domino barone Dierio, in villa Kuntzendorff propter limites ortae componuntur. Die 24. Augusti benedixit ecclesiam novam Kunoviensem, quam hoc et praeterito anno aedificari curavit, aere partim ipsius ecclesiae, partim ordinis. Die 25. Augusti instructiones dantur administratori Neu-Aulensi, qua ratione cum domino officiali caesareo in bonis nostris districtus Cruciburgensis procedendum. Die 26. Augusti limites lustrantur Wüstendorffenses et quomodo sylva contra Weidum fluvium munienda, consilium initur.

Die 1. Septembris pro beneficio apud ecclesiam corporis Christi pro fratribus nostris obtinendo apud magnum Melitensium priorem comitem de Kolowrat laborat. Die 4. Septembris propter Germanicam concionem et ludirectorem etiam Germanicum pro Wüstendorff solicitatur. Die 26. Septembris regium officium urget reparationem pretiosam et necessariam horti aurifabri in Krippelgaffen. Die 28. Septembris centesimae, quam caesari dederat trecentorum florenorum, tandem surrogare aut superaddere coactus fuit centum florenos, exemplo aliorum praelatorum regularium etiam plus addere coactorum. Sub finem mensis reverendi patres societatis Jesu domum nostram, quam officialem vocamus, pro augendo convictu empturientibus repulsa datur. In mola Mathiana multa fiunt nova opera et reparationes variae sumptibus non levibus.

Die 16. Octobris novae querelae contra aurifabrum ripam Oderae in horto suo reparare tardantem. Eodem, novam domum Steinensem et in ea sacellum benedixit. Die 21. Octobris sessionem in comitiis Brigensibus praedecessoribus denegatam sibi vindicat et exorat, quorum comitiorum acta vide sis in diario fusius deducta.

Die 14. Novembris studiosos pauperes quindecim pro hoc anno vestit. Die 17. Novembris bibliotheca augetur libris et in meliorem locum atque ordinem disponitur, sumptibus, per aliquot annos ultra tria florenorum millia facientibus, in eam impensis.

1699. Anno 1699, die 3. Januarii multa damna propter turbines in praediis patitur. Die 24. Januarii denuo jus patronatus pro ecclesia Cruciburgensi et jus supremum pro pagis illius districtus in aula quaerit, sed nec dum obtinet.

Die 15. Februarii subditos districtus Cruciburgensis contra eos, a quibus ultra aequum gravantur defendit.

Die 11. Aprilis ripam Oderae post molendinum Mathianum firmat et domum ibi solarem erigit.

Die 27. Maji negotium Cruciburgense urget.

Die 1. Junii novas lites cum dominis vicinis, maxime Vincentinis, propter novam molae Knoppianae structuram non legitime factam accipit, quam controversiam fuse in diario deducit, posteris bene notandum. Die 10. Junii multum circa

Digitized by Google

hoc tempus laboris in bibliothecam disponendam impendit. Die 13. Junii contra visitationem canonicam, apud nos ab ordinario loci instituendam, quam quidam nobis minantur, se munit instrumentis, tum domi servatis, tum Praga missis, exemptionem probantibus et confirmantibus. Die 30. Junii lustratur nova molae Knoppianae reparatio et error in ea commissus deprehenditur. Die 28. Junii scultetia et popina Mertzdorffensis optime instructa per ignem suppositum in cineres vertitur, cujus incendii damnum ad 7000 thalerorum facit. 1699.

Die 15. Julii lites propter limites cum domino barone Dirio in dynastia Wartenbergensi tandem compositae. Die 23. Julii patribus Franciscanis discalceatis, locum commendae nostrae Lignicensis petentibus, datur repulsa.

Die 3. Augusti Henelii Silesiographiam renovatam ex autographo, propria manu et labore magno describit Tschechnitii per hunc mensem.[1])

Die 3. Septembris exequias pro reverendissimo domino magistro generali Georgio Pospichal celebrat, qui die 26. mensis praeteriti pie in domino defunctus erat. Die 4. Septembris cum senatu Wratislaviensi in Elbigio lustratio instituta propter novam sculteti illorum domum et fossam renovandam; conclusa in cancellaria servantur. Die 6. Septembris post insultus calculi plures et crudeles in febrem incidit tertianam, ultra quatuor menses variis recidivis vexatus.

Die 14. Octobris Viadus sive Veida fluvius lustratur et de damnis, quae hucusque nobis fecit, deinceps avertendis consulitur cum dominis vicinis. Die 17. Octobris certior redditur de electione novi magistri generalis, reverendissimi domini Joannis Francisci Franchimont de Frankenfeldt, die septimo hujus mensis celebrata.

Die 1. Novembris podagrae prodromis afficitur.

Anno 1700, die 31. Januarii, domino de Sannig ad syndicatum principum et ordinum Silesiae promoto, cancellariatum Mathianum quasi vacantem promittit domino de Rosenroth ea conditione, si expeditionem negotii Cruciburgensis apud dominum referendarium, cujus cliens est, prius impetraverit. 1700.

Die 8. Aprilis felix nuntium accipit, quod supplex propter ecclesiam Cruciburgensem ab imperatore subscriptus sit et restitutio illius ecclesiae clementissimo annutu caesareo resoluta. Die 11. Aprilis, ipsa dominica paschatis, accipit decretum caesareum pro restitutione ecclesiae Cruciburgensis. Diebus 18. 19. 20. Aprilis variae propter Cruciburgense negotium difficultates moventur et amoventur. Die 21. Aprilis de subjectis ad parochiam promovendis consulitur. Die 26. Aprilis per memoriale reverendissimum dominum vicarium generalem de statu juris patronatus, quod in urbe Cruciburgensi praetendimus, reddit certiorem, ut ille episcopum hac super re rite informare posset. Die 27. Aprilis patri Laurentio Vesper parochiam Cruciburgensem et patri Danieli Schlecht munus Germanice ibidem concionandi offert. Die 29. Aprilis commissarios episcopales, quorum praesentiam imperator ipse requirit, a reverendissimo domino vicario generali assignari petit et

---

[1]) Das höchst verdienstvolle Werk erschien bekanntlich im Drucke im Jahre 1704 in zwei Theilen in Quarto.

Digitized by Google

1700. pro hac functione dominum archipresbyterum ad sanctum Nicolaum, Joannem Mentzel et dominum parochum Oltaschinensem, Joannem Vesper, impetrat. Die 30. Aprilis illustrissimum dominum comitem de Schlegenberg, consiliarium supremae curiae, futurum commissarium in traditione ecclesiae Cruciburgensis, accedit eique negotium commendat.

Die 7. Maji reversales scribere jubetur, serenissimo sive ordinario loci extradendas, quod per promotionem fratris ordinis ad hoc beneficium, cujus jus patronatus adhuc esset controversum, non velit praejudicare. Die 8. Maji cum dominis admodum reverendis commissariis episcopalibus pergit Neo-Aulam, ubi die 12. Maji domini commissarii caesarei, illustrissimi, comes de Schlegenberg, et hoc ipso die ecclesia solenni et debito ritu traditur, cujus traditionis totum processum vide sis in diario fuse deductum. Die 20. Maji lites certas propter hortum commendae Lignicensis jam ante complures annos ortas, tandem componit.

Die 2. Junii in officio domino de Rosenroth munus cancellarii et consiliarii ad sanctum Mathiam confert.

Die 23. Augusti fontem in area fodi facit, sed qui labor hac vice non bene successit.

In Septembri novis calculi doloribus cruciatur.

Die 11. Octobris cum magno comitatu devoto itineri Czestochoviensi accingitur.

Die 30. Novembris ecclesia Corporis Christi reconciliata et duo ex nostris fratribus ibi accommodantur, in qua solennitate magister sermonem in illa basilica primum post ejus reductionem dicit ad populum.

Die 1. Decembris variae exoriuntur et superantur propter beneficium illud difficultates. Die 6. Decembris Neo-Aulae omnia horrea frumentis plena per ignem suppositum funditus exusta sunt, damnum ad tria thalerorum millia computatum.

1701. Anno 1701. in Januario variae rursus propter beneficium ecclesiae Corporis Christi moventur difficultates. Eodem mense Mroslae subditi nostri de incendio suspecti et ideo Wratislaviam ducti, stricte quidem examinantur, sed primario aufugiente dimittuntur caeteri. Die 31. Januarii acutissimis calculi doloribus cruciatur.

Die 3. Martii podagra secundo infestatur.

Die 26. Maji processionem theophoricam ex ecclesia Cruciburgensi ducit per forum illius urbis.

In Julio commendas Lignicensem et Svidnicensem lustrat. Pro mola Mathiana funditus reparanda fit dispositio. Die 17. Julii fossa post Mertzdorffium in pratis multo labore reparatur.

Die 5. Augusti lis taediosa propter errorem in reparatione molendini Knoppiani commissum resuscitatur. Die 21. Augusti in rectorem latinae congregationis eligitur.

Die 13. Septembris capitulum generale celebrat. Die 22. Septembris ad thermas Hirschbergenses pergit. 26. Octobris redit.[1])

---

[1]) Am 23. Sept. 1701 erklärte der Kaiser, dass der Anspruch des Mathiasstifts auf das Patronat der Kirche in Kreuzburg begründet sey.

Digitized by Google

Die 5. Novembris taediosum negotium accipit propter beneficium apud ecclesiam Corporis Christi. Die 21. Novembris rursus aliud ejusmodi negotium dictum beneficium facessit. Die 28. Novembris idem factum.

Die 17. Decembris de salario, patribus ad ecclesiam Corporis Christi divina peragentibus contrahitur.

Anno 1702, 10. Aprilis antiquae controversiae propter errorem in molae Knoppianae reparatione commissum a reverendissimo domino barone de Taroult aulae episcopalis judice motae, et cataractarum apud villam Byrzam restauratio desiderata fuit, pro qua jam omnia fuerunt a magistro disposita. Die 24. Aprilis coepit novi aedificii reparatio sumptuosissima, propter quos autem errores tam a murario, quam a lignario fabro commissos enormes plane hoc fieri debuerit, in diario magistri fusiori refertur calamo. Die 27. Aprilis controversiae limitum in Lanisch resuscitantur, et fit lustratio a magistro 5. Maji. 1702.

Die 9. Junii antiquae cataractae in Byrzam lustratae, postea reparatae.

Die 4. Julii propter limites Krichenam versus cum illustrissimo domino vicino lis componitur. Die 10. Julii propter limitum controversias in Lanisch cum domino judice aulae episcopalis confert, qua ratione componendae. Die 20. Julii horreum Tschechnitzense fulmine tactum in cineres vertitur. Die 22. Julii contractum cum fabro lignario iniit pro novo horreo exstruendo. Sub finem hujus mensis propter magnas fluviorum exundationes in Silesiae historia scriptas, multum damni in agris, pratis, sylvis et molendinis patitur.

Die 12. Augusti lustrationem limitum in Lanisch controversorum apud dominum aulae judicem urget. Die 29. Augusti pontem ad molendinum lustrat ejusque reparationem statuit.

Die 5. Septembris compositionem litis Lanisensis tentat, sed frustra, commissariis a domino aulae judice deputatis incassum comparentibus. Die 20. Septembris ecclesiam Kunoviensem visitat novam, et nonnullos errores a fabris, murario et lignario commissos deprehendit, ejusdem rationes revidet. Die 25. Septembris limites in villa Kuntzendorff revidet et signat consentiente illustrissimo domino burggravio et praesentibus commissariis ab eo deputatis. Subditos etiam illius pagi, in quibusdam dominio reluctantes, compescit.

Die 6. Octobris novi errores in novo aedificio commissi deprehenduntur, magnis sumptibus emendandi. Die 15. Octobris infulationi domini praelati Henrichoviensis assistit et propter biretum magistrale cum domino suffraganeo disputat. Die 17. Octobris in comitiis Bregensibus comparens sessionem suam inter Cruciburgenses et Biczinenses status et praesidium accipit. Die 24. Octobris scultetia et tres rustici in Margareth per arefactionem lini exusti sunt.

Die 27. Novembris jus braxandi pro pagis in ducatu Wratislaviensi sitis 3400 florenis emit.

Anno 1703, 30. Januarii propter domum monetariam, apud molendinum in fundo nostro erigendam, requiritur. 1703.

Digitized by Google

Die 1. Februarii pro continuatione novi aedificii fit dispositio et consilium, et die 15. Februarii locus, in quo supra moenia urbis novum aedificium erigetur, lustratur a senatu Wratislaviensi.

Sub finem Martii dominum generalem de Rosen pro novitio suscipit, multis propterea negotiis postea intricatus et curis.

Die 3. Aprilis cum dicto generali fratrem ordinis, patrem Franciscum Winckler, ad Moscoviam mittere statuit et postea mittit.

Die 12. Junii nova cataractarum in Byrzam structura solenniter lustrata a dominis vicinis et approbata.

Die 15. Octobris praedium Neo-Aulense fere totum, id est horrea, stabula, granarium incendio conflagravit, damno septem florenorum millibus vix resarciendo; ignem supposuit nequam braxator ex odio in patrem administratorem, postea in carcerem, tandem post confessionem delicti ad supplicium tractus Rosenbergae et in rogo combustus, digna incendiario poena.

1704. Anno 1704, in Januario, et sequentibus mensibus contractus tandem factus ratione domus monetariae post molam in nostro fundo exstruendae postquam enim diu hoc admittere detrectasset, ab ipso augustissimo per literas requisitus fuit ad hoc concedendum; controversias vide in diario, in Martio praesertim.[1])

Die 23. Januarii jus braxandi pro pagis districtus Olaviensis mille thaleris Silesiticis emit.

Die 19. Martii controversia propter limites in Strachota.

Die 3. Aprilis domino generali Rosen novitiatus nullus esse et ipse ad professionem faciendam incapax declaratur. Die 14. Aprilis controversiae cum reverendissimo domino vicario generali oriuntur et mirabiles moventur quaestiones, quibus respondet magister.

Die 6. Maji editionem novam Silesiographiae Henelianae serenissimo domino supremo capitaneo Nissae offert. Die 18. Maji Henrichoviae in rectorem congregationis sanctissimae trinitatis eligitur.

Die 7. Junii lites taediosae ipsi moventur a possessore scultetiae Steinensis. Die 8. Junii sumptuosum frontispicium novi aedificii, Oderam versus constituitur. Die 17. Junii tandem lites, quae in Lanisch sub antecessore motae fuerant compositae. Die 19. Junii accipit confirmationem contractus ratione domus monetariae initi ab ipso augustissimo subscriptam.

Die 5. Septembris lites propter bonum Metzianum in Stein gliscunt, multum negotii postea officio Mathiano ducali et ipsi magistro facessentes. Die 19. Septembris argentum ecclesiae imperatori extradit tanquam mutuum. Die 22. Septembris mutuum aliud mille florenorum dare jubetur à caesare, sed sequenti anno

---

1) Urk. Kaiser Leopolds v. 3. Juli 1704. in welcher er den Vertrag der Schlesischen Kammer mit dem Mathiasstifte über das an die Hospitalmühle anzuhängende kaiserliche Münzwerk bestätigt, dafür erhielt das Stift jährl. 100 Gulden aus der kaiserlichen Kammer.

Digitized by Google

per defalcationem steurarum exsolutum et restitutum. Die 24. Septembris novum habitaculum in novo aedificio sibi disponit.

Die 16. Octobris in molendino novas rotas exstruit. Die 17. Octobris ripam Oderae in Krippelberg firmat. Die 19. Octobris infulationi domini praelati Saganensis assistit.

Die 15. Decembris adversitates propter bonum Metzianum in Stein continuant.

Anno 1705, die 25. Januarii novae quaerelae propter bonum Metzianum in Stein et turbationes, vide etiam 29. Januarii etc. et posthac saepius in Februario, Martio, Aprili, Majo etc. 1705.

In Martio propter idem negotium inclytum officium regium ducatus Wratislaviensis offendit, et variae aliae hoc mense controversiae ipsi moventur et negotia.

In Aprili dolores podagricos patitur acutiores quam unquam hactenus.

Die 18. Junii in Cathern triginta oves fulmine tactae pereunt.

Die 9. Julii cum domino de Langenau, domino in Cathern, contractum init ratione popinae illius pagi, quam communem cum ipso habuerat, modo autem partem dimidiam ab illo emit ea conditione, ut dictus dominus de Langenau aliam in fundo suo erigere possit et audeat. Die 23. ad thermas Landecenses pergit.

Die 5. Septembris domino Sturm cancellariatus Mathianus a domino de Rosenroth, ipso praesente in officio, traditur. Die 18. Septembris reverendissimum dominum magistrum generalem hospitem suscipit, qui visitationem canonicam sequentibus diebus instituit.

Sub finem anni fontem in area reparari et ornari facit. Item cryptam in ecclesia fieri et pavimentum ex lapidibus Suecicis terni, ipsam ecclesiam renovari et decorari curat, sumptibus thalerorum circiter mille, quos pater Georgius Werner a pie defuncto parente suo molitore nostri molendini haereditaverat, in hanc restaurationem et ornamentum impensis.

Anno 1706. in Februario hospitalares pauperes vestit et signat imagine sanctae Elisabethae. Die 26. Februarii patrem Danielem Schlecht ad parochiam Lossensem dimittit, quam hactenus ecclesiastici administraverant. 1706.

Die 6. Martii neo-conversum praedicantem a reverendissimo domino vicario generali commendatum hospitio suscipit et certo subsidio singulis septimanis tribuendo pro comparando victu juvat.

Postquam 1. Februarii hujus anni bonum Metzianum tandem tribus talerorum millibus et nongentis emisset et quidem coactus, eo quod alius nullus emptor, qui tantundem vel plus offerre vellet compareret, novis propterea turbationibus infestatur in Aprili, nam 17. hujus mensis rescriptum accipit ab officio regio, quo ipsi insinuatur, antiquum scultetiae Steinensis possessorem Viennae caesarem adiisse ibidemque magistrum accusasse de injuria, quam sibi factam fuisse per amotionem sui ex bono putabat Metzius accusator, ac propterea rescriptum esse a caesare ad supremam curiam mandatumque ut lites has discernere et componere satageret. Fuit etiam determinatus dies, quo propterea ad supremam curiam jussus comparere fuit, sed quia propter legitimas rationes non comparet, ne-

Digitized by Google

gotium postea committitur duobus consiliariis oberambticis, ut pendentem litem magistrum inter et Metzium componant. Ex qua vero re hodie, id est: 9. Junii, dum haec scribuntur, nihil adhuc factum.[1])

In Junio mutuum caesari 3000 florenorum dare jubetur, quod 1. Julii enumerat et tradit.[2])

XLIII. Ignatius Magnet.

elect. a. 1712. 9. Martii, resign. a. 1719. 12. Aprilis, obiit a. 1721. 9. Decemb.

Struxit commendam[a] villamque[b] explevit et aedes[c]:
Plurima adhuc fecit[d] pectore plura tulit[e]
(pluraque mente tulit)
Regius in patria[f] vir erat, sed sponte resignans
Quid sit in humanis gloria[g] fama[h] docet.

Vel paulo aliter eodem sensu remanente:

Struxit commendam villamque et plurima fecit,
Aedes complevit, pectore plura tulit.
Regius in patria vir erat, sed sponte resignat.
Par sceptris animus, Carole quinte, tuis.[i]

a) Nimirum Svidnicensem, antea non nisi ex ruderibus suis notam.

b) Praedium noviter exstructum in Wistendorf.

c) Per quas tam aedificium hospitalis nostri Wratislaviensis, quam etiam complementum ecclesiae Margarethensis intelligi potest.

d) Ut sunt dotationes commendarum, aedificatio ovilis in Margareth etc. quae omnia specifice in angustias duorum distichorum cogi non possunt.

e) Ardens enim ejus desiderium in promovendo bono ordinis super quo indies meditabatur, laudari magis quam vituperari et inculpari debet.

f) Ducatus nimirum Wratislaviensis, cujus metropolis patria fuit defuncti.

g) Quam nempe sit transitoria et quod casui non sint magis obnoxii, quam quia in honorum fastigio et in altis collocati sunt, secundum illud Horatii: Tangunt altos fulmina montes.

h) Cujus amissione caetera omnia amittuntur secundum illud vulgatum: omnia si perdas famam servare memento, cui illud juridicum adstipulatur: famae parcendum ut vitae. Studio tamen in his binis vocabulis palliatum est mysterium, ignarus enim historiae nostrae (quae etiam cum tempore obliterabitur) vocabulum: fama considerabit, tanquam explicativum vocabuli: gloria, quod immediate praecedit, sic nempe: quod omnia sint transitoria: gloria, honores et famosae depredicationes rerum bene et laudabiliter gestarum.

i) Gloriosissimus enim hic imperator post plurima hinc inde summa cum prudentia et laudabilissime gesta in fine se abdicavit imperio, Ignatius pariter magisterio. Lusio praeterea est in verbis: vir regius, quorum causa a vena poetica sceptris par judicatur.

---

1) Am 20. April 1706. erhielt der Meister Quitung über bezahlte Biergeldreste im Betrage von 295 Gulden Rhein., am 17. März 1707. über 211 Tlr. Schles. als Reluition des Brauurbars der Güter im Fürstenthume Breslau, 24. Juni 1707. über 500 Gulden Rhein. Biergeldreste, 17. Oct. 1707. abermals eben so über 500 Gulden. Am 13. Nov. 1709. kaufte er vom Kaiser die nach Absterben des Piastischen Stamms an den Kaiser gefallenen Obergerichte und Nutzbarkeiten in Ober- und Nieder-Kunzendorf, Loffkowitz und Kunau für 20,000 Gulden Rhein.

2) Hier endet die Handschrift der Acta Magistrorum und was folgt befindet sich auf einzelnen Blättern, absichtlich als deren Fortsetzung.

Digitized by Google

Adhuc paulo aliter:

Struxit commendam villamque, et plurima fecit.
Aedes complevit, pectore plura tulit.
Regius in patria vir erat, dum sponte resignat,
Viventis[a] sedem fata[b] vacare jubent.

[a] More consueto sub effigiem haecce poni possent:

XLIII. Ignatius Magnet, electus anno 1712. 9. Martii, resignavit anno 1719. mense Aprili, obiit anno 1721. 9. Decembris.

Complevit Magnes aedem templumque molamque,
Ac regis fecit patria nostra virum.
Annum sub regni bis quartum sponte resignat.
Poenituit, sed mors non revocare sinit.

Elogium de eodem.

Ignatius Magnet, Silesius Wratislaviensis, anno 1712. nona Martii votis XXI electus fuit in magistrum.[1]) Commissarii caesarei fuere illustrissimus dominus, dominus Joannes Baptista comes de Neidhard et perillustris dominus Franciscus Langius de Kranigstät, curiae supremae consiliarii. A reverendissimo magistro generali Martino Beinlich prompte non tantum confirmatus sed et brevi post ab augustissimo casare Carolo VI. gratiose meruit confirmari. 1712.

Primi labores erant: in domo hospitali ultimam aedificii partem erigere, quam et feliciter absolvit, ac artificiosa ampla turri, superbo tholo, pretiosis picturis et sumptuosis tapetibus omnem splendorem ultra exornavit.[2])

Anno 1714, decima octava Decembris proceres ducatus Wratislaviensis in virum regium solenniter elegerunt, ubi non patriae modo sed et ordini sacro optime prodesse studuit. 1714.

Anno 1716. exemptam ecclesiam parochialem in Margareth a tecto usque ad finem cum turri splendida et omnibus requisitis absolvi et mire exornari fecit. Anno eodem in commenda ad sanctum Michaelem ante Schweidniz habitationem amplam et honestam exaedificavit pro commendatore et fratribus[3]) nec non ibidem 1716.

a) Quam diu vixit usque ad obitum.
b) Notissima quidem et satis injuriosa.
c) Das Folgende von anderer Hand.

---

1) Wahlinstrument v. d. gen. Tage, an welchem er auch vom Grossmeister u. am 9. Mai d. J. vom Kaiser bestätigt wurde, wofür die Kanzleitaxe 600 fl. betrug. Er war von seinem Vorgänger am 15. Mai 1711. zum Commendator der Commende in Schweidnitz ernannt worden.

2) Er kaufte 17. Juni 1713. die Güter Moschen- und Töppendorf bei Goldberg vom Freiherrn von Braun für 19,000 Thlr. Schles. und 100 Duc. Schlüsselgeld und am 14. Aug. 1713. das Gut Radichen von denen von Hochberg für 23,800 Thlr. und 100 Duc. Schlüsselgeld.

3) Am 9. Oct. 1716. bekannte er urkundlich und eidlich, alle Einkünfte des Stifts von Zinsen und Gütern beliefen sich nicht höher als auf 12000 Fl. Rhein., davon blieben

Digitized by Google

1718. anno 1718, 12. Junii, festo ss. trinitatis lapidem fundamentalem pro ecclesia honori divi archistrategi et patroni Michaelis coram turma nobilissima magnatum et procerum solennissime posuit eamque cum turri gratiosa ac internis decoris ornamentis ad solatium omnium debite stare fecit.[1]) Commendatoribus in Schweidniz, Ligniz, Monsterberg per nonnullorum capitalium cessionem et assignationem benigne providit, quo se suaque ac sarta tecta commodius servare possent.[2]) In pagis pariter ovilia et habitacula hinc inde e fundo erexit. Anno eodem molam Mathianam ad Oderam eleganter (non tamen absque sumptibus) reparavit et fortiter stabilivit. Ut ipse musices amator, musicis in ecclesia liberaliter providit; pro securitate vigilem de nocte constituit et tempore mensae omnia rite claudi jussit.

1719. Tandem anno 1719. litibus improvide intricatus sponte resignavit, verum post tempus poenituit et cedere nolens caesarem appellavit, qui ad finem usque litis gratiosam pensionem assignavit.[3]) Demum processu devoluto ad summum pontificem Clementem XI. et per ejus successorem Innocentium XIII. permoto et commisso Viennam ad nuntium apostolicum excellentissimum dominum Grimaldi, sententiam avide quidem expectavit sed morte praeventus non audivit, ac ita vitam, licet non absque magnis calculi doloribus et internis a sacro (ut ajunt) igne correptionibus, praevia plena cordiali reconciliatione cum fratribus in pace et quiete sancte finivit. Cui, amice lector, pacem et requiem precare sempiternam.[4])

---

nach Abzug der Steuern, Accise, Milizaushebung u. s. w. im Betrage von 6000 Fl. dann des Arztes, der Apotheke, des Chirurgen, Besoldung der Beamteten, Musik, Unterhalt der Armen und Studenten und zufälliger Ausgaben im Betrage von 4000 Fl., — kaum 2000 Fl. übrig.

1) Am 29. Dec. 1717. bezeugte der Schweidnitzer Magistrat, dass von der im 30jährigen Kriege zerstörten Michaelskirche noch Rudera mit dem Altare von Stein übrig wären und dass bei Abtretung des Hospitals der Orden sich die Seelsorge in demselben ausbedungen.

2) Am 30. December 1717. dotirte er die Commende in Münsterberg von Neuem.

3) Am 14. April 1719. gestattete der Kaiser dem Grossmeister Beinlich zwar eine Visitation im Mathiasstifte vorzunehmen, doch solle er nicht befugt seyn, sich in die Temporalia zu mischen.

4) Am 5. Febr. 1722. wurde nach dem Wahlinstrumente Jacobus Mathes aus Oppeln zum Meister erwählt u. 2. Mai. d. J. vom Kaiser bestätigt; am 19. Febr. 1732. wurde eben so Daniel Schlecht gewählt und 10. Aug. d. J. vom Kaiser bestätigt. Am 29. Mai 1742 ernannte König Friedrich II. den Prälaten Daniel Schlecht zu seinem Rathe im geistlichen Consistorio in Breslau mit 400 Thlr. Besoldung. Die Ereignisse nach dem am 5. Sept. 1745 erfolgten Tode desselben bis zur Wahl seines Nachfolgers sind zu merkwürdig, als dass wir nicht versucht seyn sollten das Wichtigste davon aus den Acten mitzutheilen. Der Verfassung des Stifts gemäss wurden sogleich zwei Commissare für die Verwaltung des Stifts in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten während der Erledigung des Meisteramts von den Brüdern erwählt, dazu Schüller, Komtur in Liegnitz, und der Prior Hellmann ernannt und noch am Todestage des Meisters allen achtzehn ausserhalb Breslaus befindlichen Kreuzherren Nachricht davon gegeben. Weil der Convent befürchtete, der König werde keinen der Brüder, vielleicht gar einen Weltlichen zum Meister ernennen, so wendete sich der Convent an den Minister v. Münchow mit der Bitte um Verwendung für freie Wahl und Beförderung

Digitized by Google

eines deshalb beigelegten Memorials gleichen Inhalts an den König, der, wie man behauptete, allen Klöstern das Wahlrecht genommen hatte. Zugleich wurde, unstreitig vom Prior Hellmann, der Coadjutor des Bisthums, der Graf Schafgotsch, nachheriger Bischof von Breslau und damals sehr in der Gunst des Königs, um Verwendung angegangen. Schon am 29. Oct. und dann noch zweimal quitirte dieser über Abschlagszahlungen von 800 Ducaten, die ihm aus Erkenntlichkeit wegen der ausgewirkten Königlichen Resolution in Sachen der Prälaturersetzung vom Stifte accordirt worden, wie er sich ausdrückt.

Der König erliess darauf folgendes Schreiben an das Stift:

Nachdem Seine Königl. Maj. in Preussen, Unser Allergnädigster Herr, aus den allerunterthänigsten Bericht vom 5ten dieses des Fürstlichen Stifftes St. Matthiae, den Todtes-Fall seines bissherigen Obern, des Praelaten Schlecht ohngerne vernommen, auch zugleich mit mehrern ersehen haben, was dasselbe wegen der Wahl eines neuen Obern und Praelaten bey diesem Stiffte allergehorsamst vorstellen wollen; So agreiren Höchstdieselbe hierdurch in Gnaden, dass mehrerwehntes Stifft drey Subjecte aus ihren eigenen Mitteln wählen, und Höchstgedachte Sr. Königl. Maj. zur Nomination praesentiren und vorschlagen möge. Wie Sie denn übrigens ermeldeten Stiffte mit Königl. Gnade und Hulde wohl zugethan bleiben. Im Lager bey Semonitz den 10. Septbr. 1745.

(Eigenhändig unterzeichnet *Fr.*)

Dieses königliche Schreiben schickte Münchow am 18. Sept. an das Stift, mit der Bemerkung, der König habe den Geheimen Rath und ersten Kammerdirector von Aussen zum Commissarius bei der Wahl und dem was zu verfügen sey ernannt, an den solle sich nun das Stift wegen des Wahltermins und weitern königl. Befehls wenden. Schon zwei Tage zuvor gratulirte der Coadjutor Graf Schaffgotsch in einem höchst unorthographischen Schreiben, in dem kaum ein Wort richtig geschrieben ist, dem Prior Hellmann und bezeugte grosse Freude darüber, dass seine Bemühungen beim Könige guten Erfolg gehabt hätten.

Da nun das Capitel meinte, es könne ohne Verletzung der Canones die Präsentation dreier in Gegenwart des königlichen Commissarius gewählten Individuen nicht vornehmen, so kamen die Mitglieder in Uebereinstimmung mit dem Grossmeister geheim zusammen und wählten 27. Sept. unter den herkömmlichen Förmlichkeiten drei Mitglieder zur Präsentation. An dem nun von dem königlichen Commissarius anberaumten Wahltage 28. Sept. wurde in dessen Gegenwart zum Scheine wieder gewählt und die Namen der drei dem König zu präsentirenden Mitglieder versiegelt dem Commissarius übergeben. Dieser öffnete die Zettel und als er die drei in denselben enthaltenen Namen las, diese Männer gebrechlich und kränklich und zu gleich fand, dass der zur Prälatur Preussischer seits bestimmte und wohl geeignete Bruder Hellmann nicht unter diesen war, obwohl auch er mehrere Stimmen, aber nicht in hinreichender Anzahl gehabt hatte, so machte er dem Könige davon Anzeige und zugleich, dass die drei präsentirten Mitglieder krank und schwächlich wären, Hellmann aber desto besser zum Meister geeignet sey, worauf der König sich folgendermassen gegen das Stift erklärte:

Seiner Königl. Majestät in Preussen etc. Unserm allergnädigsten Herrn, gereichet zu allergnädigsten Gefallen, dass das Stifft zu St. Mathias mit unterthänigen Danck erkennet, dass allerhöchstdieselben für dissmahl und ohne consequence auff andere casus, aus dessen Mitteln Selbst, bey der jetzigen vacanten Praelatur einen nominiren wollen.

Sr. Königl. Maj. ist auch vorgetragen, dass erwehntes Stifft den 28ten hujus, 3. aus dessen Mitteln zur Wahl gebracht und Höchstderoselben zur Nomination praesentiren lassen. Nachdem aber Sr. Königl. Maj. zuverlässig in Erfahrung

Digitized by Google

gebracht, dass diese electi vorjetzo noch nicht die erforderliche Beschaffenheit eines Praelaten haben und dieselbe voritzo noch nicht im Stande seyn möchten, dem Stiffte gnugsahm vorzustehen, so haben höchstdieselbe zu des Stiffts eignen Besten zum künfftigen Praelaten zu St. Mathias dessen bissherigen Priorem Christoph Hellmann nominiret, auch befohlen, dass derselbe fodersamst dergestalt in Capitulo nach den sonst gewöhnlichen Gebräuchen dem Stifft vorgestellet und übrigens das Nominations Patent in Dero Geheimen Cantzley in Berlin ausgefertiget werde. Im Lager bey Sohr den 2. Oct. 1745. (Eigenhändig vom Könige unterschrieben *Fr.*)

Vergeblich bat Hellmann, der König möge doch einen der Praesentirten aber jedenfalls nicht ihn ernennen, der Commissarius bewog ihn doch durch Vorstellung der königlichen Ungnade wider seinen Willen die Ernennung anzunehmen. Hellmann wurde eingeführt, leistete dem Könige den Eid und nahm Besitz von der Praelatur. Die Stiftsmitglieder fügten sich, obwohl mehrere ungern und traten durch Compromiss der Ernennung des Königs bei, allein der Grossmeister in Prag weigerte sich, den neuen Meister zu bestätigen. Das Stift wendete sich nun im April 1746. nach Rom, der Kaiser verwendete sich im März 1743., und am 1. Juni 1748. erhielt er die päbstliche Bestätigung.

Benedictus papa XIV. Ad futuram rei memoriam. Exponi Nobis nuper fecit dilectus filius Franciscus Matthaeus Böhmb, magnus magister seu perpetuus commendatarius ordinis militaris crucigerorum cum rubea stella per Bohemiam, Silesiam et Moraviam sub regula sancti Augustini, quod alias secuto obitu quondam Danielis Josephi Schlecht, dum vixit magistri seu commendatarii ac superioris domus ducalis et hospitalis sancti Matthiae civitatis Vratislaviensis dicti ordinis dilecti etiam filii, superior, seniores et vocales dictae domus capitulum provinciale constituentes in unum tum personaliter tum per procuratores specialiter ad id constitutos et deputatos congregati dilectum itidem filium Christophorum Josephum Hellmann presbyterum expresse professum dicti ordinis, qui per plures annos munus prioris domus et hospitalis hujusmodi expleverat verbumque dei inibi praedicaverat, attenta de illius persona nominatione facta, in magistrum et commendatarium domus et hospitalis hujusmodi nominarunt dictoque Christophoro Josepho curam, regimen et administrationem dictorum domus et hospitalis in temporalibus et spiritualibus, ne proinde ejusmodi domus et hospitale in maximum etiam religiosorum praejudicium longae vacationis exponeretur incommodis, solum majorem dei gloriam ac ordinis, domus et hospitalis praedictorum incrementum et profectum prae oculis habentes commiserunt. Cum autem, sicut eadem expositio subjungebat, dictus Franciscus Matthaeus magnus magister ac commendatarius, qui (ut asserit) jus confirmandi quascunque electiones a capitularibus cujuscumque domus factas habet, electionem dicti Christophori Josephi sicut praemittitur factam per Nos confirmari summopere desideret, nobis propterea humiliter supplicari fecit, ut sibi ac dicto Christophoro Josepho in praemissis opportune providere et ut infra indulgere de benignitate apostolica dignaremur, nos igitur ipsos, Franciscum Matthaeum magnum magistrum et commendatarium ac Christophorum Josephum electum specialibus favoribus et gratiis prosequi volentes et eorum singulares personas a quibusvis excommunicacionis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et poenis a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatae existunt, ad effectum praesentium dumtaxat consequendum harum serie absolventes et absolutos fore censentes, hujusmodi supplicationibus inclinati electionem, nominationem et deputationem dicti Christophori Josephi in magistrum et commendatarium domus et hospitalis sancti Matthiae civitatis Vratislaviensis dicti ordinis a dictis superiore, senioribus et vocalibus sicut praemittitur factas nec non omnia et singula acta et gesta per dictum Christophorum Josephum electum interea, tum ad temporalia tum

Digitized by Google

ad spiritualia spectantia et pertinentia, vigore suae nominationis et electionis, quibuscumque non obstantibus, facta auctoritate apostolica tenore praesentium approbamus et confirmamus illisque inviolabilis apostolicae firmitatis robur adjicimus omnesque et singulos juris et facti defectus, si qui desuper intervenerint in praemissis etiam substantiales supplemus et sanamus, decernentes easdem praesentes literas firmas, validas et efficaces existere et fore suosque plenarios et integros effectus sortiri et obtinere ac dicto Christophoro Josepho aliisque ad quos spectat et spectabit plenissime suffragari sicque in praemissis per quoscumque judices ordinarios et delegatos, etiam causarum palatii apostolici auditores ac sedis apostolicae nuncios, sublata eis et eorum cuilibet quavis aliter judicandi et interpretandi facultate et auctoritate, judicari definiri debere ac irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari, non obstantibus praemissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac domus, hospitalis et ordinis praefatorum etiam juramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus, privilegiis quoque indultis et literis apostolicis in contrarium praemissorum quomodolibet concessis, confirmatis et innovatis. Quibus omnibus et singulis illorum tenores praesentibus pro plene et sufficienter expressis ac de verbo ad verbum insertis habentes illis alias in suo robore permansuris ad praemissorum effectum hac vice dumtaxat specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Datum in arce Gandulphi Albanensis dioecesis sub annulo piscatoris, die prima Junii, MDCCXLVIII, pontificatus nostri anno octavo.

Pro domino cardinali Passioneo,
Joannes Hosius substitutus.

Am 10. Juni 1758. urkundete König Friedrich II., dass er nach dem Tode des Hellmann den bisherigen Curatus u. s. w. Karl Jaenisch, am 11. Dec. 1777 nach dessen Tode den Karl Quintel, Pfarrer zu Gross-Tinz und nach dessen Tode, 29. Mai 1786, den Johann Fromm, Pfarrer zu Breslau, zum Prälaten daselbst ernannt und bestätigt habe.

Digitized by Google

Laudetur Jesus Christus.

Archivium Nissense, in se complectens primordia instituti, fundationes, progressum, damna, infortunia, acta et facta varia sacri ordinis canonici sanctissimi sepulchri, cum duplici rubea cruce, de praepositura Nissensi, Rattiboriensi, Reichenbachensi, Frankensteinensi, cum serie eorundem praepositorum, ex libro fundationum, variis manuscriptis aliisque monimentis, propria experientia conscriptum et compilatum a

Francisco Carolo Alexio Fuchsz,

ejusdem sacri canonici ordinis canonico et ad exemptam ecclesiam sanctorum Petri et Pauli Neo-Pragae in Zderas praeposito infulato, anno domini 1730.

Ad lectorem canonicum sanctissimi sepulchri.

Inveni equidem extraneum hystoricum, Samuelem Nakielsky,[1]) ejusdem ordinis in regno Poloniae Miechoviae canonicum, de Nissensibus parum scribentem, fusiorem de rebus praeclare gestis suorum praepositorum Miechoviensium illorumque ad eandem canoniam spectantium hystorice tractantem, ast nullum hucusque domesticum Nissaenae canoniae incorporatum et inibi professum, qui de eadem et aliis eo pertinentibus hystoriam attigisset pleniorem. Quam idcirco culpam nostrorum pro tenuitate mearum virium delere mihi cum insedisset animo ac indecens reputaveram, ut mihi ipsi contigerat defectu debitae notitiae rationem et primordia sui instituti, progressus et aliorum actitatorum non posse reddere, cum autem mihi et non aliis per scripta domestica ad manus meas devoluta dabatur omnis informationis copia, hinc vetusta sacri ordinis monimenta inter ruinas et in pulveribus latentia retegere, pontificum bullas, regum, episcoporum rescripta, privilegia, acta, facta, librum fundationum et alia scripta varia (plurima enim per incendii favillas vel diversos bellorum motus vel per haereticorum perversitatem incassum venere) et documenta canoniae Nissensis solerter perlustrare, ecclesiarum praeposituraruum in Silesia existentium inventa principia pervestigare, colligere et collecta suis quaeque locis omnia disponere incoepi cum tanto labore (non mihi sed deo laus

---

[1]) S. Nakielski Miechovia s. promptuarium antiquitatum monasterii Miechoviensis. Cracov. 1654. fol.

Digitized by Google

et gloria) et difficultate, ut per plurimos annos iis intentus octo, si non vicibus pluribus, totum hoc opus describere debuerim, eo tamen promptius, quo major affectus meus ac promptitudo ferebatur in bonum publicum sacri ordinis, ut mea notitia ex manuscriptis hausta et aliis communicata, sit in obsequium, quam, si paleas dixeris minime succenseo, hae enim nunc sunt, quae antehac tamen non fuerunt; si non granum sed stipulam siccam redolent, cur persequi foret necesse? cum non sit culpanda scientia aut simplex rei notitia Kemp: lib. 7. c. S. num. 4. Hanc igitur grato animo accipe et me vivum aut mortuum in sacro memento et affectu fraterno conserva. Praeterea in hoc libro ad faciendam fidem hystoricam, verum est, nulli aut rarius invenitur unus hystoricus a me citatus, tute et secure his scriptis eadem adhiberi potest. Quis enim deroget fidem bullis Romanorum pontificum? quis eat inficias episcoporum Vratislaviensium, ducum, regum majestales? fundatoriae, dotativae, literae, archiva ecclesiarum ordinis nostri et libri fundationum ab antiquitate praeclari, innituntur sane solidis suis fundamentis. Quid de manuscriptis fatear? et fui praeter morem omnino felix, ut qui ex licentia superioris Nissensis nactus sim ejusmodi documenta antiquitatis, ut dum mihi mandaretur ea in ordinem redigi et tunc quae occurrebant adnotanda cum labore non exiguo adnotaveram ubi manet propria experientia, dum ut studiosulus ab anno 1699 ad servitia crucigeris Nissensibus pro choro musico destinatus fueram. Si ammodo post hoc non arrideret alicui, producat ille quid melius eique congratulandum foret. Valete fratres.

De serie dominorum praepositorum Nissensium.

Certum est, sub Boleslao alto principe Vratislaviensi ad annum domini 1190 primaevam fundationem nostram sumpsisse exordium feliciter, verum ad praefatum hunc annum ac subsequentes de nomine praepositum domus Nissensis nullum invenire potui, ignorans proinde, alius Theodoricum praecesserit aut ille ipse per tot annos gubernacula tenuerit; quia vero hac in parte nil certi haberi potest itaque seriem eorum, de quibus notitia certa habetur fideliter communicare volui, ut lectori pateat, sub quorum regimine quae acta et gesta fuerunt, alias ex nostris manuscriptis prothocollis, privilegiis, episcoporum confirmationibus libroque pervetusto fundationis nostrae pleraque excerpta hicque conscripta.[1])

---

[1]) Die älteste Urkunde des Neisser Kreuzherren-Stifts ist vom 11. Januar 1226. Episcopus Laurentius confirmat, quod Walter, scultetus in Nysa et advocatus in Uiasd dedit quidquid habuit in molendinis in antiqua civitate et in nova in Nysa ad hospitale ibidem construendum in honore beatissimae virginis Mariae et omnium sanctorum. Petrus autem dives eidem hospitali assignavit censum et decimas trium marcarum in antiqua civitate, de insula autem dedit hospitali unum et dimidium fertonem et plenas decimas. Also ist das Hospital sicher nicht älter. Die zweite Urk. vom Bischofe Laurentius v. J. 1231 bestätigt die Stiftung des Hospitals beat. Mariae virg. und begabt dasselbe. Im J. 1240 erwähnt zuerst Bischof Thomas in einer Urkunde, dass Walter miles, scultetus in Nysa et advocatus in Wansaw, fratribus de ordine s. sepulchri Hierosol. hospitalis s. Mariae mehrere Einkünfte geschenkt habe.

Digitized by Google

I. Theodoricus,

1240. qui rexit circa annum domini 1240, sub quo quidam Joannes de officio in conventu prior. Exstant literae Joannis episcopi super varios census in diversis locis et domibus civitatis ad mensam episcopalem olim pertinentes, quas literas Theodoricus praepositus et frater Joannes prior et regestrum, quo Valterus miles usus fuerat, citatis et vocatis omnibus censitis seu domorum, hortorum possessoribus ad videndum et legendum obtulit, quos census dictis fratribus et imposterum haereditatis titulo possessores domorum et bonorum solvere debent et obligabantur ad mandatum Joannis episcopi, quod regestrum censuum denuo acceptavit et confirmavit Thomas episcopus ad annum 1299, forsitan jam sub Hugone crucigerorum praeposito.[1]) Praeterea matrona nobilis nomine Berka ordini donavit sub Theoderico magistro decimam in Colini villa.[2]) Tandem viam universae carnis ingressus, non constat circa quod tempus.

II. Henricus de Hotzenplotz,

quem Nackielsky scriptor Polonicus in sua descriptione praepositorum Miechoviensium nominat primum Nissensis canoniae praepositum et Miechoviae professum
1240. circa annum 1240. Verius tamen est, Henricum habuisse antecessorem suum in Theodorico, sub quo Henrico magister Francko archidiaconus Oppoliensis ad consolationem infirmorum in hospitali fundationem fecit super tres mansos in Hermesz-
1282. dorf[3]) ad annum domini 1282, praesentibus fratribus conventualibus, fratre Henrico procuratore, Henrico celerario, Alberto, Engelberto, Ottone et Theodorico. Emit et Henricus in Bischoffwalde duos mansos (quos confirmavit Thomas episcopus) a Joanne Reydzevitz nomine hospitalis sanctae Mariae in Nissa pro 50 marcis argenteis, de quibus mansis liberis censum alias ad mensam episcopalem pertinentem donavit hospitali ob paupertatem ejusdem et crucigerorum pariter et confirmavit 1289.[4])

---

1) Im J. 1299 bestätigte Bischof Johann von Breslau: fratri Theodorico praeposito et fratri Johanni priori monasterii beat. Mariae virg. ord. s. sepulchri Iherosal. die eben angeführte Urk. des Bischofs Thomas v. J. 1240. Dieser Theodericus ist jedoch nicht der erste Probst gewesen, da im J. 1251 bereits Meseo, Herzog von Oppeln, wie der Verfasser weiter unten S. . . . richtig anführt, den Kauf der Schultisei in Colinivilla: fratri Hugoni, magistro hospitalis in Nissa, ord. sepulcri dominici bestätigte. Dieser Hugo ist also der erste bekannte Meister oder Probst des Stifts gewesen. Bischof Thomas nennt ihn noch im J. 1281 als lebend.

2) Jetzt Kohlsdorf, N. 3/4 M. v. Neustadt im Oppelnschen. Im J. 1268 bestätigte Bischof Thomas dem Kloster den Zehnten daselbst.

3) Urk. v. 30. Sept. 1282: in villa episcopali, quae Jesseniza dicitur et vulgariter Hermansdorf appellatur. Welches von den vielen Dörfern gleichen Namens? Wohl das bei Weidenau?

4) Urk. des Bischofs Thomas v. 5. Nov. 1289. fratri Henrico de ord. s. sepulchri nomine hospitalis s. Mariae apud Nizam, dass er aber Meister oder Probst des Stifts gewesen sey, steht nicht da, obwohl es nicht zu bezweifeln ist, da er in zwei Urkk. vom J. 1284: procurator hospitalis und: modernus procurator hospitalis genannt wird.

Digitized by Google

Cum autem hoc coenobium Nissense per tempus aliquot strenue ac provide rexisset ac gubernasset, vitae honestissimae omnibus ex se praebendo exempla, vir eximiae doctrinae ac certe mirae experientiae, extremum tamen jam agens senium, ultimam vitae clausit periodum. Sepultus est in eodem coenobio, quod ipse struxerat ad Mariam in Rosis, ut scribit Nackielsky. Obiit in domino, circa quod temporis spatium non est tam facile determinare, nisi divinare circa annum domini 1281. 1281.

III. Hugo.

In ejus locum communi suffragio fratrum monasterii Miechoviensis suffectus est, qui ad opus monasterii hujus loci plures secum fratres disertos et eruditos Nissam e conventu Miechoviensi induxerat, qui ibidem non sine multarum animarum fructu incrementa ordinis sui fecerunt. Inter hunc et advocatum episcopi Thomae lis erat mota propter rotas duas molendini in antiqua urbe sed composita, Hugo enim effecit, ut rite ac jure ad molendinum nostrum duas rotas apponere possit absque aliorum molendinorum praejudicio, lege librum fundationis folio 2, ad annum domini 1281, sexto calendas Novembris.[1])

Emit et scultetiam, tabernam et septem mansos liberos in Kolsdorf a Colino de Colinivilla pro quadam pecuniae summa (quam emptionem dux Oppoliensis Mesko ratam 1251 habuit) pro domo Miechoviensi,[2]) illa vero libere tradidit domui Nissensi ob ejus paupertatem ad annum 1302. Moderno tempore communitas in Kolsdorf propter decimas pendit annue 9 thaleros et 12 Gl. ordini Nissae. Hugoni dedit Urbanus IV. privilegium[3]) et regit sub Thoma episcopo 1281. 1281.

Secundum scriptorem Polonicum nostri instituti de nomine Nackielsky, dicitur annorum quindecim spatio huic nostro coenobio insigniter praefuisse multumque profuisse, tandem, ut Nackielsky habet folio 222, diem obiit extremum 1296, 1296. terram deseruit, ut caelum caperet.

IV. Lambertus.

Silesius, electione fratrum surrogatus est, vir frugi ac providus, qui magna charitate pauperibus et infirmis ac fratribus illius domus Nissensis inserviebat illorumque necessitates procurabat, manuscriptum et codex monasterii Miechoviensis. Henricus praepositus Miechoviensis, ex parte patriarchae Hierosolymitani per Boë-

---

[1]) S. oben S. 384 Anmerk. 1.
[2]) S. oben S. 384 Anmerk. 1.
[3]) Original der Bulle Pabst Urbans v. 1. Juni 1263: universos prioratus, ecclesias, domos, praeposituras et omnia loca Hugoni priori et capitulo ecclesiae sepulchri dominici Jerusalemitani ord. s. Augustini subjecta, tam in transmarinis, quam cismarinis partibus, ab omni jurisdictione archiepiscoporum et episcoporum, archidiaconorum et quorumlibet aliorum ordinariorum ecclesiarum ipsorum penitus eximit, ut Romano duntaxat pontifici et patriarchae Jerusalemitano sint subjecta.

Digitized by Google

miam et Poloniam visitator constitutus, considerata egestate et indigentia infirmorum in domo et hospitali, donavit fratribus Nissensibus crucigeris scultetiam suam in Colini villa cum omnibus pertinentiis suis ibidem cum omni jure atque dominio,
1302. quod ille habuit ab antiquo, datum Miechoviae ad annum 1302, praesentibus discretis viris, fratre Petro commendatore, fratre Lamperto de Nissa, fratre Bertoldo de Rattibor et aliis praesentibus.[1]) Idem Lambertus magister (in libro fundationum dicitur in ordine tertius) impetravit ab Henrico episcopo quoad duarum
1306. rotarum appensionem in molendino denuam confirmationem ad annum domini 1306, vide librum fundationum folio 4.[2]) Sub eodem Lamberto contulit Joannes Herman ordini 9 scotos census super quandam aream et domum in foro equorum;
1308. pariter alios tres scotos in foro equorum confirmavit senatus ad annum domini 1308.[3]) Eidem Lamberto magistro concessit Henricus episcopus Vratislaviensis licentiam in Beygwitz cum duabus rotis extruendi molendinum unamque piscinam ad annum
1309. 1309;[4]) sub ejusdemque regimine inter Lambertum atque haeredes molendini nostri in antiqua civitate inita amicabilis compositio ratione census annui unius marcae, ad
1310. annum domini 1310. in Aprili.[5])

1312. Circa annum 1312 Joannes Dypolt donavit hospitali beatae virginis in Nissa dominici sepulchri Hierosolymitani unum macellum, id acceptante ad praefatum annum magistro Lamberto.[6]) Sub eodem Lamberto dimidius mansus lanei ante
1314. portam Vratislaviensem ordini resignavit Henricus de Czulcz anno domini 1314. Sub hoc magistro convixerunt ei fratres Vilhelmus, Nicolaus, Laurentius, Hermannus, Bartholdus, Rodgerus de Stinavia. Sicut Lampertus ad annum 1296 incaepit regere in terris, ita inchoavit cum deo gubernare in caelis ad annum do-
1316. mini 1316 aut 1317.

V. Jacobus

in superiorem coenobii Nissensis suffragiis fratrum assumptus est, qui plurimos labores in illo amplificando et exornando subiit et gubernacula jam tenuerat ad
1317. annum domini 1317, sub cujus anni spatio ejusque regimine conferebatur donabaturque sacro ordini nostro media insula, vulgo dicta Brumgesweyrt, mihi hucusque inaudita, nec constat quae sit aut fuerit.[7]) Posteaquam vero huic Nissensi praepositurae sedecim annorum spatio circiter praefuisset insigniter, tandem
1332. secundum Nackielsky folio 258. desiit esse in humanis circa annum domini 1332.

---

1) Original-Urk. v. 5. Febr. 1302.
2) Urk. v. 20. Nov. 1306: frater Lampertus, magister et procurator hospitalis in Nissa etc.
3) Urk. v. 31. Oct. 1308.
4) Urk. v. 22. April 1309. Bychowicz, jetzt Beigwitz, N. N. W. ¾ M. v. Neisse.
5) Urk. v. 23. März 1310: frater Lampertus praeceptor.
6) Urk. v. 22. März 1312.
7) Urk. v. 30. Dec. 1317. Entscheidung des Streits zwischen dem Hospitale und den Erben Henrici de Culze, super quarta parte cujusdam insulae, quae vulgariter Brungisweyrt dicitur.

Digitized by Google

VI. Bernhardus

unanimi fratrum consensu eligitur de gremio monasterii Miechoviensis, a morum gravitate vitaeque integritate valde laudatus, qui ad bonum coenobii Nissensis plurima salubriter ordinavit constituitque, sub ejusdemque regimine Bolcko dux Oppoliensis et Falckenbergensis confirmavit decimas Coloni, vulgo in Kolszdorff, ordini annue a sculteto ac rusticis inibi pendendas quadruplicis grani, tritici, siliginis, hordei et avenae ad annum domini 1333. sicque sententionando litem inter Bernardum et Colinenses composuit.[1]) Posteaquam Bernardus hujus loci gubernacula, uti peritissimus nauclerus prudenter ac laudabiliter moderatus fuisset tandem fatis assumptus est. 1333.

VII. Thylo de Lubsschütz,

vir devotionis ac temperantiae clarissimus, quo praesidente Nissenses, ut scriptor Polonicus Nackielsky habet folio 273, ab obedientia et jurisdictione praepositi Miechoviensis se se abstraxerunt ac Pragensis praepositi potestati se se subdiderunt. Tylo obtinuit privilegium a Bolkone duce Falckenbergensi supra maldratas molendini in Steinau crucigeris Nissae persolvendas ad annum domini 1337.[2]) 1337. Idem emit nomine hospitalis et fratrum villam Joannis ab Hermanno scriptore, cive Nissensi, septem videlicet mansos et a Meynher, pariter cive Nissensi tres mansos cum dimidio ad annum 1340, ratificavit hanc emptionem Nankerus episcopus 1340. ad annum 1341.[3]) Ad annum 1351 vixerunt fratres crucigeri, Friczko de Reichenbach, Petrus de Menitz, Aegydius de Lobschütz, Paulus de Frankenstein, Jacobus de Rattibor presbyteri, Nicolaus de Nissa subdiaconus, Joannes claviger de Boëmia.[4]) Dies obitus ejus et annus mihi incognitus; possessiones et jura promovit egregie, juri tamen moriendi debuit succumbere anno et die incognito. 1351.

VIII. Aegydius,

qui successit, ut praepositus domus Nissensis. Sub hoc facta fuit compositio ac concordia inter crucigeros Nissenses, Frankensteinenses, Rattiborienses et Reichenbachenses cum illis in Boëmia existentibus. Fuerat enim dissensionis materia inter eosdem suscitata super subjectione, obedientia aliisque nonnullis articulis et causis; sub Preceslao episcopo Vratislaviensi res composita circa annum domini 1357, 1357.

---

1) Urk. Herzog Bolko's v. 12. Nov. 1333.
2) Urk. v. 26. Febr. 1337. Tilo, magister sive praepositus domus hospitalis etc.
3) Vielmehr am 11. Dec. 1340: in villa Hannusdorph prope Nysam, jetzt: Hannsdorf, N. N. O. ½ M. v. Neisse.
4) Sie werden in einer Urk. v. 19. Febr. 1351 genannt, welche: frater Cristanus, canonicus Jerosol. magister domus seu hospitalis in Nisa ac domorum Sleziae ordinis dominici sepulchri, in Neisse ausstellte. Diesen Meister Christian hat unser Verfasser ganz ausgelassen.

Digitized by Google

cujus rei contextum sub speciali quodam capite plenius deducere non intermittam.[1]) Sub hujus praepositi regimine vixerunt fratres Joannes Bermanni, Jacobus caecus, Nicolaus de Nissa, Joannes Coblini conventuales, Hanko in Reichenbach, Joannes in Rattibor et Hermannus in Franckenstein, domorum praedictarum rectores. Tandem diem clausit extremum et e valle lachrymarum abiit ad gaudium domini sui.

IX. Joannes de Reichenbach,

vir doctrina et vitae innocentia inclytus, ad cujus instantiam episcopus Vratislaviensis Praeceslaus jurisdictionem ducalem et alias libertates sacro ordini collatas confir-
1366. mavit tertio nonas Martii anno domini 1366.[2]) Idem Joannes emit a Vitzko ea, quae possederat in Riglitz pro se et suis successoribus pro ducentis quinque marcis grossorum Pragensium, videlicet quinque mansos, quorum duo pertinebant ad scultetiam antiquitus, reliqui tres serviles dicebantur, de his quinque datur unus ferto grossorum usualium et de tribus mansis servilibus decimae episcopo persolvendae; ratihabuit Praeceslaus (anno) 1366.[3])

1372. Idem ad annum 1372 sub Praeceslao episcopo emit certum censum $1\frac{1}{2}$ marcarum super $1\frac{1}{2}$ scamna pistorum pro 28 marcis grossorum Pragensium. Idem Joannes emit pro 18 marcis grossorum Pragensium quatuor cum dimidio scamna sutorum ab Agnete, filia quondam Mete pro ordine et pauperibus infirmis; appro-
1374. bavit Preceslaus episcopus die 3. Julii 1374.[4])

Idem Joannes magister emit Tschauschwitz a Bertholdo praeposito ecclesiae sancti Aegydii Vratislaviae cum suis aliis fratribus crucigeris pro 200 marcis
1375. grossorum Pragensium circa annum domini 1375 in Septembri, confirmavit Prezlaus ad annum praenominatum.[5]) Moderno tempore dum venditur, praepositurae Nissensi nostrae laudemium persolvere tenetur.

Idem Joannes cum suis confratribus Nicolao, qui fuerat prior, Joanne Ratthebor, Nicolao Mutonis, Laurentio Zenkewitz, Nicolao Paczkaw vendidit quatuor scamna pannificum cuidam Helwigi Verberynne ad vitae tempus cum censu annuo
1378. 4 marcarum pro 28 marcis grossorum Pragensium ad annum 1378.[6]) Pariter vendidit quatuor scamna pistorum sub sensu annuo, unum scamnum dat unam gravem marcam ad eundem annum.

---

1) Urk. v. 6. Febr. 1357.
2) Urk. v. 5. März 1366: quod magister et fratres, agricultores, ortulani, praesentes et posteri eorum ratione bonorum monasterii non Polonico sed judicio Theutonico, curiae episcopalis et non alias respondebunt. Vergl. Tzschoppe's u. Stenzels Urkunden-Sammlung p. 80.
3) Urk. v. 5 März 1366. villa Regelicz, districtus Nissensis, N. ½ M. v. Neisse.
4) Urk. des Bischofs v. 13. Juli 1374: quod Agnes, filia quondam Meczcae de Stachow vendidit quatuor et dimidium bancos seu stationes sutorum, vulgariter: Schubenke in Theotunico nuncupatas etc.
5) Urk. d. II. cal. Sept. 1375. Johanni rectori hospitalis b. M. virg. etc.
6) Urk. v. 13. Febr. 1378.

Digitized by Google

Sub Joanne de Reichenbach ad annum 1380 vixerunt fratres Hartmannus, Nicolaus de Lintz et Petrus de Nimptsch. Quantumcunque vero hic Joannes per haec a se procurata sibi comparaverit nomen, indiscreta tamen libitinae falx unico demessuit ictu annum 1381 aut 1382. 138½

X. Petrus Glaszendorff.

Hic magister et praepositus domus fratrum cruciferorum ordinis sanctissimi sepulchri Jerosolymitani in Nissa propter domus utilitatem agrorumque sterilitatem ex favore et consensu domini praepositi Zderazensis domini Joannis, decretorum doctoris, cum fratribus suis conventualibus quandam agrorum peciem, sitam prope sepes seu retro sepes antiquae civitatis, in via qua itur in Zigenhalsz, exposuit pro quatuor marcis minus uno fertone grossorum Pragensium numeri Polonici cuidam Jacobo, famulo civitatis, in censum unius fertonis et in uno quartali siliginis. Actum et datum in domo nostro Nissensi, in die conversionis sancti Pauli apostoli ad annum domini 1382, praesentibus dominis confratribus ejusdem domus, Nicolao 1382.
Sculteti, Joanne de Rattibor, Nicolao Scholtz, Laurentio Zenckewitz, Nicolao Patzkau et Rudolpho de Prussia et aliis fratribus conventualibus, Joannes Kinsky.[1]) Eidem Petro crucigerorum praeposito in Nissa vendidit Joannes Keuschburg Colini mediam marcam annui census super hortos suos Colini (Kolszdorff) pro quinque marcis Boëmicorum grossorum Polonici numeri, sibi rite ac plene exsolutis; quam emptionem ratam habuit Bolko dux Oppoliensis et Falckenbergensis dominica Reminiscere anno domini 1397.[2]) Posteaquam per aliquot annos rexisset, ne vero 1397.
in mari hujus mundi fluctuando periclitaretur, rogavit in pietate, ut dominus juberet eum venire ad se et exauditus est pro sua reverentia.

Undecimus Nissensium crucigerorum magister et praepositus Joannes Swob,[3]) qui cum consensu et deliberatione honorabilis viri Bertholdi canonici ecclesiae sancti Thomae in Rattibor senatum elegit in tutores super 62 marcas super universos atque singulos habitatores oppidi Loslaviae sub reemptione, actitata haec sunt ad annum domini 1391. Qui et rexit ut magister crucigerorum Nissensium ad annum 1388 usque 1399 (sic!) Circa haec tempora videtur obiisse et a laboribus transivisse ad quietem nunquam inquietandam. Et hoc reempto Loslaviae debet senatus Rattiboriensis pecuniam ad alium fundum locare. Item idem Joannes Schwob, magister domus hospitalis sacri dominici ordinis Jerosolymitani in Nissa Vratislaviensis dioecesis, nec non Joannes Stregener praedicator, Laurentius Senckewitz, Nicolaus Gleuter, Joannes Redler, Johannes Guttman professi et fratres capitulariter congregati, frater Rudolphus rector hospitalis sanctae crucis in Rattibor vendiderunt censum annuum et perpetuum 6 marcarum cum uno fertone

---

1) Urk. v. 25. Januar 1382.
2) Urk. v. 18. März 1397: Hanus Keuschburg von Colensdorf im Czulczischen.
3) Dieser Johannes Swob kann, wenn er nicht aus Versehen eingeschoben ist, nur zwischen 1397 und 1400 Meister gewesen seyn.

Digitized by Google

grossorum Pragensium super omnibus bonis, redditibus, censibus et juribus hospitalis sanctae crucis in Rattibor domino Nicolao Ketzer, plebano in Cyzow, pro 62 et media marca grossorum Pragensium sub censu annuo 6 marcarum, sub episcopo Vratislaviensi Wenceslao.

XII. Joannes Guttman,

vere nomine et omine talis coram deo et hominibus, simplex et rectus corde, cui propterea benedixerat dominus, ut sub illo donata ordini fuerit villa Naaszdorffensis,[1]) vixit et rexit jam ad annum 1400. Qui Joannes, volens conditionem bonorum suorum facere meliorem, pratum quoddam, situm in Seywinckel infra aquas seu fluvios Nissam et Belam versus villam Glompenau, nec non unam peciam agrorum trans flumen Belam sitam, cum utilitatibus omnique jure ac dominio carnificibus Nissensibus certis ipsorumque haeredibus habendum, tenendum ad firmam sive ad annuam pensionem perpetuam 4 marcarum grossorum Pragensium Polonici numeri termino Martini et perpetuo possidendum locavit et exposuit, exceptis tamen virgultis et terris 4 virgas in latum et quatuor virgas in longum a foveis circa obstaculum, vulgo Wehr, pro ejusdem restauratione. Quem exemptionis et venditionis contractum ratihabuit Venceslaus episcopus Vratislaviensis, datum Otmachau,
1405. die 11. Junii 1405;[2]) ad hunc venditionis actum pariter consenserunt tunc existentes confratres, videlicet Nicolaus de Patzkau, Joannes Bleyschwitz, Joannes Czultz, Joannes Apetzkon, conventuales hospitalis seu domus sanctae Mariae in antiqua civitate Nissensi. Idem Joannes Guttman amicabilem inivit concordiam, per quam 16 mensurae siliginis ex molendino Novacensi redactae fuerunt usque ad decem
1404. (ad annum 1404) annue pendendas,[3]) quod autem molitor ille dumtaxat septem hucusque deponere consuevit, ex qua causa id contingere videtur non constat.

Joannes praepositus emit a Nicolao, qui erat lanio Nissae, censum annuum unius marcae grossorum Pragensium in et super macello suo, pro 12 marcis grossorum Pragensium, contractum hunc approbante Venceslao episcopo Vratisla-
1410. viensi die 25. Octobris 1410. Idem emit censum mediae marcae grossorum Pragensium in et super horto ac domo cujusdam Hinckelman Hansdorffii pro 5 marcis
1411. grossorum, anno 1411.[4]) Eidem Joanni Mathias Neysser de Reinschdorff vendidit censum annuum unius marcae super allodio suo ac quinque mansis agrorum libe-
1413. rorum ibidem Reinsdorffii situatorum, circa annum 1413, die septima Januarii. Hunc obliteratum censum resuscitavit per actionem judicialem nondudum nonnullus ex dominis praepositis nostris sed dictum nobis fuit, ut melius et plenius probemus.

---

1) Das Dorf Naseansdorf, jetzt Nassdorf S. S. W. ¾ M. v. Neisse, erhielt das Stift erst i. J. 1437. geschenkt von Paulus Heneczil de Nissa.
2) Urk. v. 11. Juni 1405.
3) Urk. v. 25. Januar 1404.
4) Urk. v. 6. Juni 1412: pro testamento ad emendum pauperibus calciamenta.

Digitized by Google

Idem Guttman emit ab Henrico Molner, rustico in Hanszdorf, censum unius marcae grossorum Pragensium super domo et agris suis pro decem marcis grossorum ad annum 1413; similiter censum unius dimidiae marcae super dimidio manso Hansdorffii pro quinque marcis grossorum Pragensium. 1413.

Idem emit annuum censum unius marcae super macellum, situm a dextris dum itur de circulo, pro 12 marcis grossorum, confirmavit Venceslaus episcopus 1410. Idem emit super domum Petri Reyman, civis Veidenoviae, censum annuum 1410. unius fertonis pro 5 marcis grossorum Pragensium numeri Polonici et consueti pagamenti; ad annum 1409, die 29. Decembris approbavit Venceslaus episcopus 1409. Vratislaviensis; rursus alium censum annuum mediae marcae Veidenoviae super quandam domum, sub Venceslao 1409; tandem quoque ad annum 1410 emit persolvendum unum fertonem sub eodem episcopo. 1410.

Idem vendidit ac exposuit hortum ante portam damni (eo tempore jam ita appellatam) ad levam partem, cum consensu fratrum, Nicolai Patskaw, Joannis Czultz, Nicolai Bleyschewicz, Nicolai Reichenbach, Bartholomaei.[1])

Idem Joannes cum conventualibus suis, Nicolao Patzkau, Nicolao Bleyschwitz, Joanne Czultz, Nicolao Poppe, Nicolao Reichenbach, Nicolao Pepesemel, Joanne Kornchin vendidit 5 mansos, qui olim pertinebant ad praedium Hansdorffense pro 21 marcis grossorum Pragensium sub censu annuo, pro quolibet manso 4½ duodenam grossorum, decimas campi de omni genere frumenti, duas gallinas, duas dies robotarias, unum tempore hyemali alterum tempore conseminationis aestivalis et unum diem pro foeno conficiendo, anno domini 1410. Posteaquam per tredecim aut quatuordecim annos sacro ordini non tantum praefuisset sed et profuisset tandem ad gaudia sempiterna recte factorum suorum remunerationem accepturus vocatur feliciter ad annum domini 1413, probabilius 14. Augusti. 1413.

XIII. Mathias Willusch,

antehac praepositus Reichenbachensis circa annum domini 1409 electus, vero ut supremus praepositus domus Nissensis ad annum 1413. Hic emit pro ordine mansum agri quartale ante valvam Bilensem pro 18 marcis grossorum Pragensium ab Agnete Finkin ad annum domini 1413. Matthiae Willusch haereditarie vendide- 1413. runt censum annuum ac perpetuum unius marcae grossorum Pragensium numeri Polonici et pagamenti consueti in et super omnibus et singulis eorum bonis in Steinau et Jeglitz, fratres, providi viri Nicolaus et Reinacus, fratres dicti Foye de Steinau; anno domini 1414. die 12. Maji, confirmavit Venceslaus episcopus, igi- 1414. tur ordini solvere tenebatur pagus Steinau unam marcam census super scultetiam in Steinau et mediam marcam ibidem super villam. Sub eodem Mathia ad annum 1418. in Februario pro pauperibus census annuus erectus in Hanszdorff. 1418.

---

[1]) Urk. v. 26. Juni 1413: Vor dem Schadethore. Es ist die letzte Urk. dieses Abtes.

Digitized by Google

Qui Willusch cum suis conventualibus, Mathia Alczenaw, Joanne Czulcz, Nicolao Pepsemel, Nicolao Reychinbach, Bartholomaeo Lebenstein et Andrea cruci-
1416. feris partem agrorum bi Eylgrube (Egilgrube) ante valvam damni anno domini 1416.

Ipse Mathias sub Venceslao episcopo aliquas agrorum partes ante portam Bilaviensem von rothen Forwerg et circa pontem ad Grunau aliis divendidit
1417. ac distraxit sub censu annuo, et confirmavit Venceslaus episcopus 1417. Ipse et fratres ejus multas agrorum partes ante portam Bilaviensem ad praedium alias pertinentes vendiderunt, partem Mathiae Langer sub censu annuo 17 aut 18 grossorum; alteram Nicolao Streut sub censu 10 grossorum 2 quadrantium siliginis et et 2 quadrant. avenae; tertiam Thomae Neyman sub censu 5 grossorum 1 quadr. siliginis et 1 quadr. avenae; quartam partem Petro Pfeiler sub censu unius marcae 1 quadr. siliginis et 1 quadr. avenae; quintam partem agri Joanni Valten sub censu unius fertonis 1 quadr. siliginis 1 quadr. avenae; confirmavit Venceslaus 1417. Rursus a nostris quadrantem agri emptum ante valvam Bilaviensem nostro praedio
1418. vicinum paulo post aliis divendiderunt sub Venceslao 1418. Sub eodem Mathia quidam rusticus in Hanszdorf vendidit ordini mediam marcam census ad annum 1417. Qui expletis diebus villicationis suae emigravit ad dominum vineae, redditurus eidem rationem.[1])

XIV. Joannes Grweck,

super quem sors cecidit non solum in superiorem hujus domus eligi verum et
1425. multa pati. Ille ipse est, qui ad annum 1425 emit censum unius fertonis in Hanszdorf a rustico Joanne Valtin (Walter) pro duabus sexagenis grossorum Pragensium persolvendum religiosis viris dominis ac fratribus ejusdem ordinis ad pietantiam eorundem.[2]) Ipse est, qui in se et in his quae ut praepositus administraverat, lamentabilem sensit Hussitarum rabiem atque excidium.

1428. De his sciendum, anno domini 1428 die sancti Gregorii a granitiis Hungaricis venisse Hussitas usque Glogoviam superiorem eandemque devastantes, posthac die sabbathi Casimirium ac Falckenbergam, demum eodem currente anno, die Jovis post dominicam Judica Nissam, quam tanqnam ingenti latronum manu cinxerunt nec tamen novae urbi quicquam incommodi afferre poterant ob virtutem praestantissimorum civium, qui ejus moenia fortiter defenderunt; verum rabiem eorum sensit urbs antiqua, utpote ab iisdem incinerata, sensit pariter hoc damnum ecclesia tituli beatae virginis Mariae ordinis nostri cum adjuncto sibi coenobio, quam sacra supellectili omni pretioso ornatu spoliatam funditus demoliti sunt igneque supposito combusserunt. Nec hoc satis, facta enim ibidem promiscua caede tam

---

1) Seine letzte Urk. ist v. 14. Febr. 1418.

2) In dieser Urkunde v. 19. Mai 1425. nennt er sich: frater Johannes Grewez, praepositus et magister domus etc., eben so in drei Urkk. v. J. 1434. Unstreitig hat der Verfasser diesen mit dem folgenden Meister für zwei Personen angesehn, um die Sage, dass ein Meister von den Hussiten erschlagen worden, nicht zu zerstören.

Digitized by Google

virorum quam mulierum, quoscunque in dicto coenobio ob debilitatem valetudinis decumbentes invenerant, ipso etiam hoc magistro seu praeposito ejusdem hujus nostri coenobii Joanne Grweck, viro robore animi et corporis excellenti, qui in tam afflicta sorte miseros egenos solabatur, sicut posteritati antiquitas reliquit, intra parietes coenobii crudeliter mactato, cujus postea corpus fratres ibidem honorifice deposuerunt cum jam antea complures fratres per aliquot saecula in hac ipsa ecclesia conditi requiescerent; ita Nakielsky in serie praepositorum folio 456. Tandem post disturbia ab Hussitis ad Mariam in Rosis perpetrata, confratres superstites pastore viduati beneficio Conradi episcopi Vratislaviensis intra moenia novae urbis pro securiori residentia evocati, primo ad plateam institorum in domum Kochmannianam translati, demum finito vix uno anno ad forum salinum ob spatii angustiam directi sunt.

XV. Joannes Greutz,

jam in foro salino praepositus creatus. Hac igitur lugubri clade affecti ac omni fere opé destituti fratres residui ordinis nostri per rabiem Hussitarum pia tandem munificentia Conradi episcopi Vratislaviensis principis liberalissimi, qui ex ducibus Oelsnensibus, ut filius senior dictus, genus ducebat et qui proxime Wenceslao successerat, intra moenia novae urbis pro securiori residentia evocati atque recepti in Junio ad annum 1433. Qui Conradus domum quandam in platea institorum 1433.
(Krammergaßen) cum totali ipsius area, quam a retroactis temporibus Jacob judaeus et post eum Salomon frater suus inhabitarunt in platea institorum, ad Conradum episcopum donationis titulo devolutam, dein per capitaneum terrestrem et Landt Vogdt nomine episcopi magistro crucigerorum Joanni Greutsch et conventui pro 300 florenis contulit ac vendidit; mox nostri confratres ducentos deposuerunt et divendita eorum propria domo, situata in cornu fori, caeteros deponere se obligarunt; actum anno domini 1433.[1]) Qui Conradus hanc ab omnibus steieris de consensu Jacobi Czchaultz absolvit.

Quia vero locus ac hujus domus spatium inconveniens pauloque angustius inveniebatur a nostris, Conradus episcopus in foro salino braxatorium suum cum tota illa area pro ecclesia nova a nostris construenda atque coenobio designavit in festo Cantianorum etc. martyrum anno domini 1434.[2]) Itaque novum deinceps 1434.
ibidem domicilium ecclesiamque haud exiguo censu construere coeperunt, applaudente sibi magistratu totaque urbis communitate ad id consentiente, ita Nakielsky folio 455.

Idem Joannes Greutz, ad annum 1434 quum Nissenses ab jurisdictione domus Miechoviensis se abduxerant ab eadem sensit actionem apud concilium Basiliense, quod litigium per idem concilium in favorem Nissensium suum sortiebatur

---

[1]) Urk. v. 29. Juni 1433.
[2]) Urk. v. 3. Juni 1434.

Digitized by Google

effectum, qui utpote liberi ac exempti declarati, de hoc jam dictum. Actitata
1435. haec sunt 1435 et sententionata die 23. Augusti sub Eugenio papa.[1])

Hic Joannes Greutz praepositus, et fratres ejus Joannes Schwartz, Czultz, Bartholomaeus, Laurentius Sirfey, Joannes Zirler, Antonius, Jacobus Schalengnepp, Andreas Witche ad annum domini 1433 convixerunt ac vendiderunt ad annum domini 1434 in Julio hortum et partem agri ante portam damni, hostili Hussitarum rabie jam expleta, ubi ante devastationem praedium nostrum steterat, cuidam lanioni, lange Hanßen, sub Conrado episcopo neben der Engel Gruben situatum hortum.

Idem praepositus cum suis fratribus Joanne Schwartz, Laurentio Seraphin, Jacobo Schalengnepp, Andrea Witke, Nicolao Keller laico professo, partem agri ante portam Bilaviensem rursus aliam vendiderunt. Pariter Joannes Greutz praepositus et fratres ejus Andreas Witke concionator, Ludovicus Hartlip, Andreas Trebnitz, Paulus Keller, Michael de Czultz, Nicolaus Keller laicus, Antonius, vendiderunt hortum ante portam sancti Nicolai ad levam partem usque ad vallum
1436. pro 5 marcis grossorum Pragensium sub censu 4 grossorum ad annum domini 1436 in festo sancti Laurentii.

Postquam hic Joannes Greutz per certum temporis spatium gubernasset, intravit viam universae carnis, circa quod tempus hujus certitudo haberi non potest,[2]) qui post perpessas miserias abiit ad patrem omnis consolationis.

XVI. Joannes Zierler,

praepositus crucigerorum Nissensium creatus. Sub hoc magistro rusticus quidam Hansdorffensis vendidit censum annuum unius mediae marcae in et super domum ac hortum suum ibidem pro quinque florenis Ungaricalibus et 16 grossis denariorum religiosis viris fratribusque ejusdem ordinis ad pietantiam eorum habendum, quod
1450. et praedictus praepositus approbavit ad annum domini 1450.[3]) Abiit tandem ad manentem civitatem recepturus censum meritorum suorum anno et die incognitis.

XVII. Joannes Grundt,

vir factivus et religiosae disciplinae, ut notant diaria nostri conventus, per omnia
1453. observator rigorosus. Anno domini 1453 idem Joannes praepositus et Joannes Meltzer exposuerunt 12 scamna pistorum cum onere per omnia quatuor tempora ordini dandi fertonem denariorum;[4]) rursus 4 aut 8 scamna sutorum sutoribus sub censu unius fertonis denariorum termino Martini, sub Petro episcopo.

---

1) Urk. v. 23. Aug. 1435. Schon am 25. Mai 1434 wurden sie in Basel vom Grossmeister des Ordens eximirt von Zderas wegen der in Böhmen herrschenden Ketzerei.
2) Seine letzte Urk. ist v. 17. Aug. 1436. Johannes Grewez, Creuzigermeister u. s. w.
3) Urk. v. 27. Mai 1450, wo er sich: frater Johannes Czirler praepositus et magister domus etc. nennt.
4) Urk. v. 20. Dec. 1454: Bestätigung vom Bischofe Jacob, 17. Dec. 1524, also ist er nicht im J. 1453, sondern wahrscheinlich 1455 gestorben.

Digitized by Google

Idem Joannes Grundt cum Joanne Meltzer nomine omnium fratrum coram Petro episcopo ordinis nostri quinque scamna lanionum fecit censualia ac tribui eorundem adscripsit et permisit, e contra laniones nomine totius tribus appromittentes ordini nostro dare de his annuum censum pecuniarium et sepum, vigore regestri a lanionibus ipsis consignati, omni anno termino Martini absque omni mora exsolvendi sine omni dolo, si tamen unum scamnum ex his quinque suo careret possessore sicque ordo in censu hoc defraudaretur, debent et volunt laniones per communem tribum de illis prospicere,[1]) quod et ipsum denuo confirmavit Jacobus episcopus ad annum 1524. In hoc tamen fundamento dignitatis collatae quiescere non potuit usque dum eveheretur e terrestri ad caeleste, ad quod creatus fuerat, anno domini 1453.

XVIII. Marcus Krauszpehor[2])

incoepit regere ad annum 1453. Hic emit ad annum 1464 dimidiam marcam cen- 1464.
sus pro 5 marcis Boëmicorum grossorum Hansdorffii. Emit et domum ad murum civitatensem a quodam cive; approbavit ac ab oneribus exemit Nissensis magistratus ob benevolentiam a nostris senatui praestitam ac deinceps praestandam et etiamnum nostri ei praestant, et liberam reddidit ex consideratione domus a nostris deinde abalienatae, quam in platea institorum antehac confratres inhabitaverant; acta haec
sunt 1465. Sub eodem Marco census in Hanszdorf erectus dimidiae marcae sub 1465.
titulo reemptitio a 1466. Civis Lorentz Bretschneider vendidit sub Rudolpho epi- 1466.
scopo censum unius marcae super suam domum infernus dictam[3]) in platea canina ordini nostro, quo 17 florenis Ungaricis et 4 Boëmorum grossorum obligatio est perpetua, 30 sacra in paschate et in festo Michaelis 30 legendi ad annum domini 1472, lege librum fundationis folio 38.

Ad annum 1472 fratres Antonius Schirmer, Joannes Wasterman, Joannes 1472.
Franko, Petrus Kelner, Antonius Schwamelwitz expediverunt literas nullo prorsus mentionato superiore, inde creditur fuisse vacans praepositura,[4]) sicque aut in Aprili aut Majo Marcus et emarcuit morte sibi invida anno 1472.[5])

XIX. Antonius Schwamelwitz[6])

electus praepositus Nissensium crucigerorum probabiliter ad annum 1472. Sub eo fratres conventuales ad annum domini 1474 vixerunt Antonius Schirmer, Joannes

---

1) Urk. vom 15. Juli 1453. bestät. v. Bischofe Jacob 1524, 18. Dec.
2) In Urkk. v. J. 1464 u. 1466 nennt er sich: Marcus Crawspehor.
3) Urk. v. 5. Febr. 1472: auf seinem Hause, die Helle genannt, auf der Hundsgasse.
4) Urk. v. 5. April 1472. Darin wird aber des Meisters Marcus noch als lebend erwähnt.
5) Vom 16. Juni 1472 ist des Marcus letzte Urk.
6) In allen Urkunden nennt er sich Anthonius Swemmilwitz und wird auch so genannt.

Digitized by Google

Francko, Petrus Kelner, Joannes Sigismundi, Nicolaus Male. Antonius vir eruditione magna et vitae integritate rexit et ob ea, a conventu Nissensi nostro abalienata ac monasterio beatae Mariae in Arena Vratislaviae unita, ad mandatum
1475 papae per breve apostolicum Basileae anno domini 1475 expeditum, illico inter nostros et Arenenses compactatio ac sufficiens contentatio facta fuit, in quibus autem terminis, certitudo hujus non habetur. Hic emit a nonnullo rustico Markwoersdorffensi de nomine Grundey partem agri, penes piscinam in Lentsch situatam, in
1477. Martio, anno domini 1477.[1])

Contigit sub hujus regimine quod senatus Nissensis pro haustu nostro domestico, nisi schedis ab eodem acceptis, braxaturam admittere noluerit, inde Antonius magister coactus episcopi opem implorare, qui proinde decrevit, ne imposterum nostri molestarentur et inquietarentur amplius, concesso libero braxandi exer-
1478 citio ad annum domini 1478. Pariter inter senatum et Antonium praepositum erat litigium propter molendini nostri metas et granitias, verum Rudolphus episcopus sua authoritate territoriali eas determinavit 1478.[2]) Idem Antonius emit a quopiam hortulano Hansdorffensi censum annuum unius fertonis pro duobus florenis ad annum 1478.

Idem emit censum annuum reemptitium mediae marcae super agros cujusdam rustici Hansdorffensis pro 5 marcis grossorum Pragensium numeri Polonici. Idem
1484. emit anno domini 1484 in Octobri agros in Hanszdorf a Barbara Lange Nickelin pro quadraginta florenis.

Idem emit a Mathia Raschke, rustico nostro Riglicensi, annuum censum unius fertonis in et super dimidio suo manso pro quatuor florenis et uno fertone
1480 ad annum 1480.

Hic Antonius vendidit quodpiam territorium pro foco construendo de villa nostra in antiqua urbe penes hospitale cuidam Nicolao Probistheim sub Rudolpho episcopo 1479,[3]) nunc penes patres Franciscanos; nunc hujus horti et spatii possessor est sub censu 6 duodenarum denariorum.

Idem cum consensu suorum conventualium elocavit ac vendidit septem mansos agri in Lentsch rusticis Marckersdorffensibus sub censu annuo de quolibet manso 22 grossorum cum obligatione et sponsione, agros incultos excolendi, anno
1481. domini 1481.[4]) Similiter granitiae inter Antonium et scultetum totamque communitatem Marckersdorffensem factae sunt, terminus erat fluviolus inter praedicta bona
1479. et limites antiquos fluens ad annum 1479.

1480. Sub hujus praepositi regimine ad annum 1480 extiterunt in Januario confratres conventuales Nissae Antonius Schiermer, Joannes Sigismundi, Nicolaus

---

1) Urk. v. 11. März 1477. Markersdorf, S. ¾ M. v. Neisse.
2) Urk. Bischof Rudolfs v. 1. März 1479.
3) Urk. v. 4. März 1479.
4) Aussetzung von 7 Hufen der Lentz genannt (Lentsch S. ¾ M. v. Neisse) zu ewigem Erbzinse von 22 Groschen von jeder Hufe mit dem Feldzanden und der gewöhnlichen Hofarbeit, bei dreijähriger Freiheit vom Zehnten, Zinse und der Hofarbeit. Urk. v. 22. Sept. 1481.

Digitized by Google

Luce, Nicolaus Gletzel, Laurentius Girbig, Nicolaus Weisze, Thomas de Neystadt, Casparus Tolbogen. Idem Antonius emit pro 138 bonis florenis Ungaricis ad annum 1475 pro ordine ab Ernesto Khüschmaltz et Joanne Scholtz omnia et singula quae habebant Beygwitzii ac siliginem in molendino Riglicensi, sub Rudolpho episcopo. Illas quinque marcas et 3½ quaterniones pecuniae et 18 modios siliginis annuatim ex molendino Riglicensi perceptas et levatas cum omni jure Antonius cum suis confratribus suo cesserunt hospitali panniotarum circa annum 1487, si quae propterea refusio, nisi census remissus ex quibusdam bonis in Beygwitz olim a panniotis alias levatus. 1475.

Antonius, ordinis professus, a quodam cive in foro equino domum et aream emerat, senatus Nissensis in literis expresse contestatur: considerantes diversimodam ac copiosam benevolentiam, nobis a praedictis crucigeris cum eorum antecessoribus exhibitam et in futurum exhibendam et quam nunc omni die exhibent, contractum hunc confirmavimus et a steieris eximimus. Interim ea domus in platea institorum a nostris ad annos ferme tres inhabitata aliis vendita, steieris denuo onerari debebat.

Idem cum conventu suo exposuit 334 florenos Ungaricos, quibus certum annuum censum 20 marcarum denariorum monetae currentis in, de et super omnibus et singulis fructibus villae Elgoth districtus Ottumachoviensis emerat a Rudolpho episcopo, quo censu conventus noster etiam usus fuerat usque ad tempora Joannis Unglaube crucigerorum praepositi. Joannes episcopus intuitu hujus census ordinem liberavit ab 11 marcis quas alias ordo episcopo annue persolvere tenebatur, vulgo Roßgeldt.

Idem emit a Catharina Holknapin censum annuum unius marcae super domum penes Badstuben pro 10 marcis grossorum Boëmicorum sub Rudolpho 1478; alium reemptitium in platea institorum unius marcae pro 10 marcis Boëmicorum grossorum sub Rudolpho 1480; rursus a Paulo Speyszekorn restiario, super domum census reemptitius mediae marcae pro 8 et medio floreno Ungarico postmodum ordini donatus 1485 super domum hujus restiarii ante valvam Münsterbergensem. Antonius mortuus 1485.[1])

XX. Joannes Unglaube,

natione Silesius, patria Hürschbergensis, sortitus est nomen praeclarum hominis missi a deo et non abs re, ut testimonium perhiberet de lumine, dum super candelabrum ecclesiae beatae Mariae virginis cruciferorum positus itaque ut primum illuxit expertus est ab alterius religionis hominibus pressus ordo sacer noster levamen ac respiramen. Aliunde constat abunde, dominos Melitenses vigore bullae pontificiae Innocentii VIII. adeo insurrexisse contra ordinem cruciferorum, ut totus ferme mundus sibi persuaserit, agi nunc de exstinctione inevitabili, dum Innocen-

---

1) Er wird noch am 22. Febr. 1485 urkundlich als lebend genannt.

Digitized by Google

tius VIII. ordinem sancti sepulchri per totum mundum ordini Melitensium univerat, verum opitulante deo Joannes Unglaube sua indefessa agendi dexteritate fecit et effecit, ordinem nostrum Pragae in Zderaz vestutate fore inexstinguibilem. In praepositura Zderazena a me conscripta in hoc passu dixi jam plurima, hic brevibus in majorem laudem domini Unglaube absolvo. A Melitensibus apud sedem apostolicam graviter infestatus ordo sancti sepulchri in partibus Siciliae, Neapolis, Italiae etc. et exstinctus, pariter in partibus Germaniae quaeritur eliminari, ut in dioecesi Constantiensi zu Denckelborff, ubi ordo noster erat fundatus, uti et Spyrae extra muros; utrum inibi nostri existant adhuc aliqui confratres me latet. Deinde Melitenses quaesierunt praeposituram Zderazensem sub eorum jurisdictionem redigere et occupare. His fortiter se opposuit Joannes Unglaube per appellationem ad sedem apostolicam Alexandrum VI., ut proinde commissio demandata fuerit.

Itaque Joanne Unglaube magistro domus Nissensis constituto coram Erasmo
1500. Protyl commissario Nissensi ad annum domini 1500, die 20. Augusti, ac Joanne Paralac (?) canonico ecclesiae sancti Joannis in antiqua civitate Nissa proposuerit dominus doctor Heller, utpote procurator domini Joannis de Schwanberg Melitensis, constare bullam Innocentii VIII. consistentem in hoc, ut dominus Joannes Unglaube habitum professionis suae cum suis fratribus deponat habitumque ordinis sancti Joannis, vivendi formam ac modum assumeret, subjectus deinceps priori de Schwamberg. Hanc suam propositionem inaudiens Joannes Unglaube illico per procuratorem sedem apostolicam appellavit commissionemque ab Alexandro VI. obtinuit causamque Joanni episcopo Vratislaviensi et domino abbati in Arena Vratislaviae ac Nicolao Tauche officiali Vratislaviensi inter partem utramque delegandam.[1]) Hac sua oppositione tantum evicit dominus Unglaube, ut inter illum et praedictum Melitensem concordia facta fuerit, doctor enim Heller a sua postulatione ulterius destitit, declarando eandem nullius amplius esse roboris et Joannes Unglaube Melitensi concessit manere in praepositura Zderazensi Pragae ac ea frui atque ad vitae suae dumtaxat tempora; sicque actitatum fuerat cum Melitensibus, ordinem nostrum sacrum tam antiquum opprimere volentibus.

Ille rursus Unglaube in multis literarum, privilegiorum, fundationum copiis per Joannem quendam horum scribam et confratrem ad librum specialem in pargameno ingrossandis sedulus exstitit, quod opus praeclarum ab eo ad annum domini 1488 inchoatum invenio.

Praeterea Rudolphus, episcopus Vratislaviensis, villam Elgott in districtu Ottumachoviensi cuidam Friderico Stosch inscriptam 334 florenis Ungaricalibus, quos olim Antonius crucigerorum magister Nissae et conventus exposuere, reemit ac reluit et pro eadem summa Rudolphus magistro Antonio ac conventui cruciferorum et successoribus censum annuum 20 marcarum denariorum monetae currentis in, de et super omnibus et singulis fructibus etc. dictae villae Elgoth inscripserat et conventus hoc censu usus fuit. Joannes vero episcopus Vratislaviensis saltem partem census reluere volens cum Joanne Unglaube magistro cruciferorum et fra-

1) Bulle Alexanders VI. v. 13. Januar 1499.

Digitized by Google

tribus conventus tractatum inivit ac habuit et ipsos 150 florenos Ungaricales ex summo capitali contentos reddidit, restituta a nostris inscriptione super Elgoth et cassata. Ne vero in residua pecunia capitali 184 florenorum Ungaricorum defraudaremur, Joanni Unglaube conventui et successoribus cassans episcopus dictam jam inscriptionem censum annuum 10 marcarum pro servitiis, Roßgeldt nuncupatum, quem dictus conventus de bonis quae sub dominio ecclesiae Vratislaviensis tenet episcopo et mensae ejus annuatim solvere consuevit et solvit, atque censum unius marcae, quem idem conventus similiter solvere consuevit et solvit, quae hactenus a praedecessoribus nostris laicalibus personis in vim gratiae personalis donata est et quam olim Henricus Reibnitz marschalcus episcopi tenuit, pro eadem summa 184 florenis Ungaricis de novo assignavit, inscripsit et assignat et constituit eos hujusmodi census legitimos possessores, ita ut deinceps hujusmodi censum 11 marcarum apud se tenere et ipsum in suum usum ac beneplacitum convertere possint; datum sub Joanne episcopo et Joanne Unglaube ad annum domini 1488 in Ja- 1488.
nuario.[1])

Idem Unglaube emit super 10 mansos Polschwetae censum annuum pro 9 marcis ad annum domini 1488, verum ad annum 1521 reemptus. Idem cum fratribus suis, Petro Kelner, Nicolao Luce, Andrea Thile, Martino Lanysch sacerdotibus et Martino Falckenberg subdiacono vendidit hortum vel partem prati situatum ante portam damni penes vulgo Eylgrube[2]) sub censu 15 grossorum annue deponendorum; circa annum actitatum 1491, ante festum Barbarae. 1491.

Accedit quod senatus Nissensis domino Joanni Unglaube partem pascuorum civitatensium pro piscina excolenda cesserit cum omni jure ac plenaria facultate aquam eo ducendi ac dirigendi per fossam supra aut infra patibulum et locum supplicii, ad annum domini 1493, Joannes vero Unglaube e contra cessit senatui 1493.
partem agri ante portam Bilaviensem, cessiones has ex utraque parte confirmante Joanne episcopo ad annum 1494.

Hoc et adnecti debet, videlicet pietas in nostra ecclesia exercita a textoribus sociis Nissae, qui confraternitatem ad promovendum dei honorem et devotionem sub certis articulis erexerunt, cui fratres nostri in ecclesia nostra praesidebant sub Joanne Unglaube ad annum 1493.

Habuit ille Joannes Unglaube nonnullas controversias cum civibus ob agros hortosque sub nostra jurisdictione pertinentes, censum consuetum deponere cunctantibus, qua de causa opem episcopi imploravit, qui dein ad eundem eos decreto speciali obligavit.

Posteaquam vero e vita ejus cum luce etiam vitrea fuerat lampas praeciso stamine ellychnium non suppetiit et deficiente humidi radicalis oleo contabuit, concidit itaque in cineres resolutus probabiliter circa annum domini 1500.

---

1) Urk. Bischof Johanns v. 24. Januar 1488.
2) Urk. v. 5. Dec. 1491: ein Garten, oder ein Stück Wiesewachs, gelegen vor dem Schadethore zwischen der Egilgrube und dem Wege, als man geht gen Wische über die Brücke u. s. w.

Digitized by Google

XXI. Stanislaus,

cujus laus est in ecclesia sanctorum ad ecclesiam beatae Mariae virginis Nissae, magister qui et totus conventus apud Joannem episcopum Vratislaviensem supplicavit, quatenus privilegia nostra et nonnullas literas ab episcopis antecessoribus suis emanatas videre perlustrare dignaretur, quia vero easdem sanas atque integras repertus sit, de novo has ad instantiam Stanislai acceptavit, approbavit, ratificavitque[1]) et pariter in causa alia episcopum accedere debuit, dum apud eundem quosdam cives in nova et antiqua civitate accusavit, eo quod de hortis ac domibus suis consuetum censum ordini deponere cunctati fuerint, interim episcopus Stanislao impertiebatur facultatem eos etiam excommunicandi.

Ad instantiam Stanislai similiter senatus Nissensis sponte promisit, se velle eum contra morosos in censuum nostrorum solutione sedulo adjuvare, circa annum domini 1501. Hic Stanislaus longioris fuit spei quam vitae, expletis enim vix
1503. quinque annis in regimine anno 1504 aut 1505 e terra est abreptus.

XXII. Andreas Thile,

ordinis professus sub Joanne Unglaube conventualis creatus, dein praepositus Nissensis.[2]) Hic procuravit reliquias sancti Achatii et 10,000 martyrum bulla speciali de genuinitate approbatas[3]) et emit super scamnum pistorum censum annuum
1505. unius fertonis, alterum a cruce ad levam partem ad annum 1505. Emit sub Joanne episcopo a Martino Scholtz mediam marcam annui census pro 12 bonis flo-
1519. renis Ungaricis circa annum 1519 super medium mansum agri in quodam monte, vulgariter dicto Mußelsberg ante portam Vratislaviensem. Emit censum reemptitium annuum mediae marcae super unam officinam cujusdam mercatoris Nissae locatam inter officinas curiae civitatensis. Nec hoc satis pro hoc praeposito bonum commune sacri ordinis sollicite, provide efficaciterque promovere cupiente. Accidit enim quod fratres ordinis minorum ad sanctam Mariam Magdalenam in prato ex consilio patris ministri et ad mandatum patris Valentini custodis et totius conventus et Caspari Rathwitz quardiani sua duo prata ad obstaculum Bilae fluvii prope Glumpenau et Sauwinckl ante portam laterum inter fluvium Bilam et Nissam vi testamenti ad annum 1487 legata, similiter eorum sylvam Kaldenbergensem inter Neuntzium et Oppersdorffium et Rickerswaldam situatam divendere voluerint ac divendiderint cum omni jure pro pecuniae summa 80 florenorum aureorum domino praeposito Andreae Thile ac extradiderint circa annum domini 1519 cum obligatione tamen, conventualibus ordinis minorum secundum necessitatem ad focum et aedificium sine damno crucigerorum ligna extradendi et conferendi, quod ipsum Andreas Thile se facturum appromiserat.[4]) Temporis successu ligna haec tempore

---

[1]) Bestätigung des Bischofs Johann über 8 wichtige Urkunden des Stifts v. 29. Jan. 1501.
[2]) Am 19. Januar 1505 wird er schon urkundlich Meister genannt.
[3]) Urk. v. 3. Mai 1507.
[4]) Urk. v. 14. März 1519.

Digitized by Google

Caroli episcopi, quod et confirmavit, ex asse sunt cassata, in recompensationem enim horum ante portam telonariam pro augmentando eorum nunc patrum Franciscanorum horto hortus certus sub nostra jurisdictione situatus illis datus fuit ad annum 1623, adeo ut ab hoc tempore usque nunc nil amplius habeant petere de his lignis neque petierunt. Andreas Thile emit aedificium muratum, proprie dictum das Gerb-Hauß, circa annum domini 1515 atque liberum fore pronunciavit senatus Nissensis.

Laurentius episcopus Walteri donationem in molendinis antiquae et novae civitatis pro ordine et hospitali factam ad construendum hospitale, pariter Petri divitis donationem, nempe fertonem et dimidium ac plenas decimas confirmavit 1226 quod hospitali donaverat. Joannes episcopus ad instantiam Andreae Thile similiter confirmavit 1516, atque unam marcam census in platea fossae post domum episcopalem inter duo molendina sub Thile 1509 et aquam in piscinam ex flumine Bilae deducendam concessit et confirmavit Joannes episcopus 1509 et omnes alias donationes et emptiones ad annum 1516.[1])

Andreas Thile fuit in litigio cum senatu Nissensi propter arborem, vulgo Feüchbaum, ad obstaculum locandam ad molam, ne altius nec dimissius poni locarique possit ita decidit et sententionavit per privilegium sacro ordini nostro collatum Joannes episcopus anno domini 1507. 1507

Andreas Thile citatus Miechoviam praesentia atque argumentorum efficacia evicit, quod Nissenses crucigeri, alias coloniam in Silesiam ex regno Poloniae ducentes, a Miechoviensi praeposito et capitularibus suis sint declarati ab eorum subjectione jurisdictioneque denuo liberi et exempti, ad annum 1508, die 30. Octobris.[2]) 1508.

Idem Andreas Thile novas a dominis Melitensibus creatas molestias expertus cum suis et hic Nissae ordini Melitensium uniri et incorporari debebat sed per bullam Leonis X. a Thile procuratam totum fuit cassatum, datum Pali 1517, decretumque hoc Vratislaviae publicatum anno domini 1518 sicque Andreas ordinem suum contra invasores suos egregie est tuitus.[3]) 1518.

Sub hujus regimine ad annum 1518 vixerunt fratres Andreas Neyman prior, Joannes Meltzer, Laurentius Hoffman, Laurentius Gotsche, Petrus Glogner, Georgius Springer, Gregorius Fruhman, Jacobus Hentschel professi, et videtur regimen suum continuasse usque ad annum 1522 aut 1523, per bullam Leonis X. factus vicarius generalis per Silesiam et Boëmiam, a fratribus Nissensibus constitutus actor ad negotium promovendum praepositurae Zderazensi vel ejus membrorum ad annum domini 1522 et vocabatur jam generalis.[4])

---

1) Urkk. im Archive.
2) Urk. des Probsts v. Miechow v. 3. Oct. 1508.
3) Bulle Leos X. dat. Pali Portuensis dioeces. VII. cal. Decembr. a. 1517. Auf Bitten Kaiser Maximilians und des Bischofs von Breslau.
4) Urk. des Kreuzstifts in Neisse v. 19. Febr. 1522, worinn sie bezeugen: quod patrem Andream Thyle, praepositum suum generalem per Bohemiam et Slesiam a sede sancta institutum, constituunt in legitimum actorem domus Nissensis, ut omnia ordinis sui negotia vel praepositurae Szderasnensem etc. respicientia expediat.

Digitized by Google

XXIII. Andreas Neyman,

ordinis professus sub Andrea Thile, 1522 prior electus, dein praepositus, quem invenio jam gubernasse ad annum 1526. Ad annum 1525 sequenti nocte beatae trinitatis infra horam 10 aut 11 apud Moe Neyman[1]) terribilis ignis majorem civitatis partem perire fecit, ubi et multi homines, potissimum in domo ipsius Baucke 18, in ecclesia cruciferorum septem obierunt, similiter scripta ordinis nostri pleraque combusta et libri. Qua de causa Andreas Neyman praepositus circa annum domini 1532 scribit capitulo Vratislaviensi sub his ferme terminis. Quandoquidem post obitum cujusdam doctoris bibliotheca capituli per libros a se relictos capituloque designatos sit aucta adeo, ut superfluis sit exoneranda, rogat itaque Andreas Neyman, quia pauperato conventui suo divae Mariae una cum facultatibus ac suppellectili in hoc praeterito excitato incendio omnes libri calamitose deperierint, ut nec minimus ordini restet pro lectione, studio ac instructione pervolvendus de superfluis libros sibi suppeditari a capitulo Vratislaviensi, ad annum 1532, dubito valde, quin in petitione sua fuerit exauditus consolatusque, hoc tamen non ignoro, me de hoc nil invenisse nec legisse in prothocollis ac manuscriptis nostris, verum illud, quod nunc sequitur. Dorothea Doppowa, priorissa coenobii Zvetecensis atque Zderazensis, ejusdem nobiscum ordinis, scripsit Andreae Neyman ad annum domini 1537, auxilium, opem ac defensionem contra Melitenses imploratura, inquiens: detulit quidam Melitensis de Strackonitz apud caesarem, ordinem nostrum sacrum fore quasi templariorum, qui de facto in rerum natura nullibi amplius exstat et dicit, praeposituram Zderazensem jure ad se pertinere vigore bullae apostolicae. Hoc audito, a caesare decisum, ut Melitensis jura sua in ordinem nostrum producat ac demonstret, exhibendis pariter ordinis nostri privilegiis sicque imposterum pars utraque in producendis audienda. In his angustiis constituta Dorothea instanter implorat ab Andrea Neyman praeposito Nissensi, quem ut suum generalem intitulat, opem et auxilium contra hunc Melitensem se tantopere impugnantem, non ignorans, quod antecessor ejus Andreas Thile pariter Nissae a Melitensibus passus infestationes, vi bullae a se Romae procuratae feliciter hos suos adversarios devicerit, credit et Dorothea, se aeque Melitensem vincere et ab ejus infestationibus se posse liberare, si copia hujus bullae pontificiae ab Andrea Thile procuratae in sui defensionem fuerit suppeditata, adjectis simul interventionalibus ab episcopo Vratislaviensi per Andream Neyman procuratis ac imperatori transmittendis.

Ille Neyman 1529 horreum laterum senatui Nissensi contulit pro parte agri e regione et concessit anno 1531 alutariis penes molendinum nostrum aedificandi ein Walderhauß sub censu annuo.[2]) Unicum egit, quod modernis temporibus approbari non potest, dum ad annum 1540 cum consensu fratrum suorum senatui Franckensteinensi pro 100 marcis divendiderit inibi nostram fundatam praeposituram

---

[1]) So bezeichnet das der Verfasser auch noch an einem andern Orte.

[2]) Urk. v. J. 1529. Den Weissgerbern wird vom Meister eine Stelle bei des Ordens Mühle in der Alt-Stadt, zu einer Walke, gegen jährlichen Zins gegeben.

Digitized by Google

ad ecclesiam sancti Georgii. Ingruente enim haeresi quasi vi et metu, pro tam exili pretio sicque vitiose occupata est per senatum Franckensteinii praepositura nostra. Obiit autem anno domini 1542. 1542.

Praeterea judicavi merito, literis me posse consignare illud quasi litigium nostros inter et canonicos ad sanctum Joannem habitum ac ex prothocollo excerptum sub his formalitatibus. Dum canonici Nissenses Ottmochovio per Rudolphum episcopum Vratislaviensem Nissam vetero-urbem fuissent translati, tunc ecclesia sive capella beatae Mariae virginis in Rosis nuncupata ibidem sita cum omnibus emolumentis et attinentiis fuit illis et collegio incorporata, per eorundem collegium a translationis et incorporationis tempore semper tenta et gubernata exstitit, uti ipsi fatentur. Et licet nuper, tempore exussionis magnae partis dictae civitatis religiosi fratres, praeceptor et conventus domus hospitalis cruciferorum in foro equorum in Nissa propter incinerationem domus hospitalis et capellae infirmorum, tunc alium locum non habentes, supradictam capellam in Rosis pro suorum infirmorum cura et sustentatione ad tempus dumtaxat et ex gratia hactenus obtinuerunt et impetrarunt, nihilominus dicti cruciferi nostri eandem capellam locumque collegio hucusque cedere et restituere minime curarunt, imo vicariis et altarium inibi ministris capitularium claves pro attinentiis divinorum officiorum ad canonicos spectantes dare et participare denegabant recusabantque et divina officia per hos inibi peragere et celebrare prohibebant nostri crucigeri et ultra haec omnia sedilia et stalla ex eadem ecclesia sive capella in suam ecclesiam deportabant. Quia vero canonici ad sanctum Joannem inde sibi fieri gravamen et praejudicium asserebant et ne talia a nostris patrata approbare viderentur, inito et celebrato capitulo decreverunt, se protestari contra hanc usurpationem a nostris factam suoque tempore coram superiore jure defendere. Acta haec sunt contra crucigeros in capitulo canonicorum sancti Joannis ad annum domini 1532.

Accedit, quod et sub eodem Andrea Neyman ad annum domini 1535 quilibet status, et laicalis et clericalis, bona sua aestimare debuerit, noster Neyman ordinis bona, pagos, molendinum et piscinas ad $2^1/_2$ M. id est, meo judicio, ad 3 marcas florenorum aestimavit, inde steierae et contributiones a Ferdinando I. statui fuerunt impositae. 1535.

XXIV. Petrus Birner,

magister crucigerorum Nissae electus ad annum 1542,[1]) qui domum aream e regione nostri molendini ab Andrea Neyman divenditam ratihabuit pro certa summa pecuniae, sub censu annuo unius marcae, duarum gallinarum, pariter dierum robotarum circa annum 1544.[2])

---

[1]) In einer Urk. v. 25. April 1545 nennt er sich: Bruder Petrus Birner, General und Obirster der Kreuzherren zu Neysse zu U. L. Frauen auf dem Rossmarkte, des Ordens von Jerusalem.

[2]) Urk. v. 3. Oct. 1544.

Digitized by Google

Habuit praeterea cum patre quardiano minorum ordinis sancti Francisci monasterii in prato hunc contractum. Acciderat, quod hi sancti Francisci alumni sylvam Rückersvaldae huic praeposito venalem exposuerint cum obligatione hac, ut his religiosis sancti Francisci ad eorundem preces toties quoties et quantum de necessitate tantum de lignis supeditare faciamus et hinc eandem sylvam plene possideamus sub episcopo Balthasare, quem contractum et approbavit ad annum 1544.[1])

Sub eodem episcopo territorium, di Bleyche dictum, e regione molendini nostri antiqui penes Bilam fluvium a Casparo Gruß cum omni jure, ut ille possedit
1548. pro 9 gravibus marcis emit ad annum 1548 in festo Margarethae.

Hic fuit cum commissario Nissensi conexecutor testamenti domini Führenschildt ad annum domini 1546. Hic Petrus conventionem inivit cum senatu Nissensi, qui domui Nissensi crucigerorum propter bonum Baucke censum unius marcae annuatim deponere tenebatur, hunc Petrus magister et Gregorius Fruhman prior nomine conventus senatui plene remisit, e contra senatus ordinem nostrum ab onere hucusque consueto tum pro reparatione quam conservatione pontis aut obstaculi in Baucke concurrendi absolvit nunc et in futurum perpetue, nam observandum est propter molendinum nostrum cum senatu antehac talem fuisse factam compactationem, ut quod si senatus pro reparatione obstaculi quatuor denarios, quintum ordo noster aut quintam partem deponere et contribuere velit debeatque, a qua obligatione nunc ordo plane liber et exemptus est, interim senatus hoc onus reparationis et conservationis obstaculi absque ullo ordinis nostri adminiculo solus in se suscepit nunc et in perpetuum, confirmavit hoc Balthazar episcopus ad annum 1548 post festum Viti.[2])

Posteaquam per decem annos, ut generalis per Boëmiam et Silesiam (ita se subscripsit in literis) laudabiliter rexisset Petrus Birner steterat super hanc petram ecclesia crucigerorum inconcussa, blande severus, severe blandus in omnes, donec tandem veluti alter Pauli aemulus cum bonum certamen certasset cursum
1551. consummavit per mortem temporalem anno domini 1551, die 4. Januarii sepultusque in festo trium regum sub summa missa.

XXV. Gregorius Fruhman,

sub Andrea Thile praeposito ordinis professus et ad annum domini 1518 conventualis Nissae, defuncto antecessore suo sub quo prior erat, ut praepositus Nissae a fratribus electus est die 14. Januarii 1551. Sub quo currente anno eodem dominus Lampricht canonicus Vratislaviensis in bonum ordinis fundavit anniversarium.[3])

Idem Fruhman conventionem hanc cum lanionibus inierat; ipse divendiderat eis certa pascua, videlicet in superioribus eorum pascuis et ex horum possessori-

---

[1]) Urk. Bischof Balthasars v. 26. Juni 1544. den Munchwald bei Ruckerswalde betreffend.

[2]) Urk. v. 16. Juni 1548 über Erbauung der Wehre, die das Wasser auf die Papiermühle bringen.

[3]) Bestätigt vom Bischofe Balthasar 4. Febr. 1551. Es betrug die Stiftung 6 Mark jährl. Zinses und das Capital 100 Mark.

Digitized by Google

bus quilibet sibi partem in usum suum applicaverat, conventum deinde, ut imposterum nullus lanionum absque consensu praepositi suam partem aut elocare aut divendere praesumat, secus pecora ejus ad pascua posthac non admittentur amplius, divenditam partem solus confirmavit praepositus et nolentibus praestare praestanda pascua ideo ab eis aufferre voluit, qui vero integram partem de pascuis possident non nisi 12 boves, qui vero mediam non nisi 6 servare et ad pascua pellere poterit, reservato tamen ligno et sub censu annuo haereditario et perpetuo quinque gravium marcarum termino Martini hunc contractum confirmavit cum fratribus suis anno domini 1552. Qui pariter nonnullum hortum Beygwitzii pro taberna ad epocillandum caerevisiam applicandum divendidit pro 18 gravibus marcis cum censu annuo et perpetuo 6 gravium marcarum ad annum domini 1561, die Veneris ante festum sancti Martini. 1561.
Rursus divendidit cum consensu episcopi et fratrum monachale pratum dictum, geligen zwischen Drotschmiden undt Seelhaüßer-Pusch cum censu annuo quinque gravium marcarum. Idem Gregorius Fruhman crucigerorum praepositus sub Balthasare episcopo cum consensu fratrum cessit ante portam Vratislaviensem territorium quoddam, di Scheibe dictum, ut fornax pro lateribus coquendis construeretur, cum eo e regione situato loco aquoso sumppich, senatus et civitas ordini cessit partem pascuorum e regione patibuli penes crucigerorum piscinam ac viam regiam ante portam sancti Nicolai, suis metis, terminis, fossis et lapidibus distinctam ad annum domini 1561 die 23. Maji.[1]) Fratres conventuales Mathias Hubka, Nicolaus Hinvir, Bartholomaeus Neyman, Joannes Hallendorf, Hansz Schwortzer, Fridrich Eckhorsst. Tandem die 7. Aprilis anno domini 1562 obiit praepositus generalis 1562.
per Boëmiam et Silesiam Gregorius Fruhman, ac die 13. ejusdem sub summa missa sepultus.[2])

XXVI. Laurentius Grim,

natione Silesius, patria Edelsteinensis, ordinis professus sub domino Fruhman, prior conventus ac deinde electus praepositus die 13. Aprilis anno domini 1562, die subsequenti dominis administratoribus episcopatus Vratislaviensis se se praesentans ab iisdemque pariter confirmatus. Ad initium sui regiminis secundum attestatum a fratribus pro tunc secum existentibus sibi datum de frumento, pecoribus, suppellectili, domestica pecunia dicitur, nec quicquam invenisse praeter oeconomiam ruinatam, sollicitus tamen eam et restaurare et debita contracta exsolvere et aliis ad consuetum interesse peculium accommodare. Hic Grim ad annum domini 1564 cum consensu fratrum suorum Wolfgangi Fischer, Sigismundi Schindel, Mathaei Hubka, Michaelis Möller, Joannis Hallendorf, Martini Poloni, Georgii Becke certum territorium Lentschii pro exstruendo molendino cum horto et libera piscatura haeredi-

---

[1]) Urk. Bischof Balthasars v. 23. Mai 1561: die Scheibe, ein Stück Ackers, darauf eine Ziegelscheune erbauet.

[2]) Er nannte sich: Gregorius Frummann Magister und Oberster des Kreuzherren-Ordens des heil. Grabes von Jerusalem, des Hauses U. l. F. zu Neisse auf dem Salzringe.

Digitized by Google

taric vendidit domino Frölich de Hotzenplotz cum duabus rotis sub censu annuo novem gravium marcarum, una marca per 48 grossos, cum duobus saginatis caponibus atque die robotaria,[1]) et partem agri molitori huic pro 24 marcis ad annum 1567;[2]) nunc ager ille reemptus praedioque incorporatus. Vendidit domunculam certis matrimonio junctis, his mortuis sine omni nova exsolutione rursus ordini transscribendam.

Villam Lentsch alteri contulit in arendam et agros plurimos hortosque extraneis divendidit et abalienavit a conventu, prius ob certum peculium sibi aliunde concessum eos oppignoravit, dein non valens redimere plane vendidit ex mera paupertate. Hic Laurentius Grim cum parocho Nissensi Sylvestro Hauck hanc inivit conventionem; ille ab ordine nostro sibi dari exegit 14 modios decimarum, septem siliginis et 7 avenae, annue praestandos, item decimum quartum a certis agris antiquae urbis de jure debitum, nunc in culturam hortorum applicatis, item duas marcas census reemptitii praedecessoribus parochis ab ordine annue exhibitas et putat parochus, Hansdorffenses hortulanos ei hucusque censum haereditarium dantes, etiam cum robota aliaque omni jurisdictione ei subjectos esse debere. His propositionibus contradicente domino Grimm et parochum urgente ad persolvendum de quolibet manso annuum censum propter bonum Schildau et decimam quartam partem deventum fuit ad concordiam amicabilem, parochus enim pro se et suis successoribus libere confessus est, domum Nissensem cruciferorum ab omnibus his praetensionibus liberam, hoc tamen modo, ut illi subditi qui prius agris sub jurisdictione cruciferorum situatis usi, decimas de iis parocho praestare teneantur exceptis his, quibus forsan ante 60 annos agri sunt oppignorati aut elocati, arendati aut futuris temporibus ab ordine possent oppignorari, elocari aut vendi, hi agri comprehenduntur in eadem hac conventione ac liberi propterea. Etiam scopus, vulgo bi Scheibe, apud horreum laterum ad domum ubi lateres conficiuntur, olim ad ordinem pertinens, de facto ad senatum Nissensem, a decimis quoque liber erit. Si autem hi agri nunc in hortos conversi, rursus in campos et agros reducerentur, parochus sicut antiquitus inde habiturus decimas levare. Praepositus noster Laurentius cum suis fratribus e contra cessit decimas et censum debitum in Schildau, parochus vero ordini cessit illos 12 albos grossos ex Hanszdorf, levatis in annuum censum praeter alium sibi inde debitum, reservata indemniter jurisdictione pro sacro ordine. Hanc conventionem confirmavit Casparus episcopus Nissae 1564, die 3. Martii. [3]) Accidit et alio tempore, quod Laurentius Grimm ex lanionibus nostra pascua possidentibus constituerit quosdam seniores, quibus caeteri obedientiam praestare tenebantur, auxit numerum pecorum inter ipsos, pro media parte 8 boves et non plures ad festum Georgii primo ad pascua pellendos, hujus numeri transgressor esse debet sub mulcta unius gravioris marcae praeposito deponenda; ita

---

1) Urk. v. 13. Nov. 1564.
2) Urk. v. 7. Januar 1567: der Meister lässt dem Müller auch zu: ein Stampfrad neben die Mühle zu erbauen, welches ihm auch einen Schliefstein mag treiben.
3) Urk. v. angef. Datum.

Digitized by Google

conclusum 1568, dominica post festum trium regum vide prothocollum D. . . . . folio 115.

Idem Grim ad annum 1564 a confratre suo Mathaeo Hubka, in Schwetz apud virgines nostri ordinis tunc capellano existente, certior factus, archiepiscopum Pragensem apud caesaream majestatem sedulo moliri, ut coenobium Zderazense ac Svetecense cum suis redditibus sub suam redigat jurisdictionem et potestatem, interim currente anno praedicto Zderazense ad cameram regiam defectu fratrum fuit relegatum.

Idem Grim divendidit ligna a molendino hospitalari Reichenbachii usque ad praedium nostrum circa aquam inibi decurrentem plantata ac piscaturam cuidam Kinl, anno domini 1566; sub cujus regimine plurimas in fratribus est expertus desolationes, causa haerescos exortas. Nam quidam Martinus Temler cruciger, ut diaconus, rebus a se jam compositis alioque transmissis ordinem deserere et abire cupiens, propterea incarceratus ad annum 1569. Hic ob defectum fratrum et ex 1569.
necessitate creatus dein praepositus Reichenbachensis sed paulo post inde discedens ac Libenthalium ac sacras virgines se conferens aliquamdiu inibi se detinens ad annum 1570, nuspiam tamen ad ordinem reversus, quantumvis a virginibus per literas a domino Grimm exaratas repetitus, sicque ut apostata ab ordine, ignoro utrum et a fide merito haberi potest fratrum, impia unica causa fuit, quod Grim praeposituram Reichenbachensem divendere voluerit, ea tamen senatui recommendat pro suimet ipsius status conservatione. Jacobus Werner subdiaconus similiter votifragus verum receptus circa Henrichovium 1567; Paulus Herbst factus apostata scropham in uxorem duxit ex post facto deprehensus incarceratus dein Sveticium missus; Bartholomaeus natione Polonus de nomine Comerus vix ad praesbyteratus ordinem promotus affugit et ab ordine apostatasse dicitur 1570; Michael Möller praepositus Rattiboriensis ad annum 1566 erga superiorem suum Laurentium Grim inobediens, scandalose vivens cum sua coca, cum civibus in popina rixando, tandem ad mandatum episcopi compedibus vinctus Nissam taliter adducitur; interim Grim rogat capitulum Rattiboriense, quatenus alium sacerdotem pro interim divina peragentem constitueret circa annum 1567. Itaque Grim in hoc perturbato rerum statu, invalescente tantopere lutheranismo, satis desolutus (sic!) pariter a fratribus, ad munia necessario obeunda orbatus, scribere cogitur praeposito Miechoviensi, quatenus sibi unum confratrem transmittat in auxilium, ne videlicet ex fratrum inopia in manus alienas nostra in Silesia et Boëmia devolverentur coenobia. (Anno) 1566 petito huic satisfaciens Lugowsky praepositus Miechoviensis transmisit quendam fratrem Venceslaum Marziczky, actu praesbyterum, in professum circa annum 1567 in Decembri, subsequenti autem anno 1568 mox in Poloniam rursum reversus, die 29. Aprilis Laurentius Grim, persuasus se in multis ordini profuisse, petiit a confratribus, ut post ejus mortem in donationem 10 thalerorum ac vestium aliquarum pro suis duobus consanguineis exsolvendam consentirent, quod et fecerunt. Similiter requisivit dominum parochum in spiritualibus commissarium Nissensem et canonicum Vratislaviensem Sylvestrum Hauck, ut eo mortuo ei honestam procuraret sepulturam, domus Nissensis crucigerorum curam haberet, provideret, fideliter manu-

Digitized by Google

teneret et tueretur, pro qua molestia et labore domino Hauck appromittitur unus ducatus exsolvendus alios sex valens, annulus aureus pretio quatuor ducatorum aestimabilis, confratribus omnibus in id consentientibus et propria manu se se subscribentibus, nempe Venceslao Marziczky, Georgio Becke, Paulo Haenisch, Martino Temler, Jacobo Werner, Casparo Wolff, die 2. Martii 1568.

1568.

Postquam Laurentius Grimm per annos undecim tempore lutheranismi gubernasset exspiravit anno domini 1573. Hic Laurentius Grim pro exsolvendis opificibus et aedificanda villa (quae antiquitus stabat in platea damni) unam partem agri vulgo: am rothen Winkel situatam, pro 50 marcis oppignoraverat anno domini 1569.

1573.

XXVII. Mathaeus Adam,

ecclesiasticus et sacellanus ad ecclesiam sancti Jacobi Nissae, per 6 annos, liberalibus disciplinis et probatis moribus exornatus, virtute consilioque clarus, dein ab episcopo Casparo pro praelato ordinis recommendatus atque desuper postulatus 1573.[1])

Audiatur nunc tenor epistolae recommanditiae episcopi: Periculosissimis temporibus, ut cernere licet, evenire solet, si coenobiis, monasteriis aut conventibus non bene vel saltem negligenter prospectus fuerit virique morum gravitate doctrinaque singulari praediti hujuscemodi coenobiis non praeficiantur, religionem divinumque cultum negligi piorumque fundationes labefactari nec non monasteria devastari. Nos itaque Casparus, dei gratia episcopus Vratislaviensis, tale accidere quippiam metuentes si post obitum venerabilis olim domini Laurentii Grim magistri et praepositi crucigerorum ordinis Hierosolymitani sanctissimi sepulchri domini in civitate nostra Nissensi in magistrum et praepositum ejusdem coenobii vir rerum agendarum ignarus surrogaretur, maturo igitur praehabito consilio cum fratribus dicti coenobii egimus, ut (penes quos electio magistri semper stetit) non reperto ex eorum numero eligibili virum aliquem gravem, doctrina eruditioneque praeditum, honestis moribus ornatum extra coenobium postularent. Qui justis rationibus adducti unanimi ore in postulationem consenserunt concordique voce, ore et animo venerabilem virum, dominum Mathaeum Adamum nostrae dioecesis presbyterum, in magistrum et praepositum suum postularunt. Ne autem per dictam postulationem jura, privilegia et consuetudines dicti ordinis quodammodo infringi viderentur, nominati coenobii totus conventus sibi has a nobis dari literas petiit, quibus per nos caveretur, ne postulatio haec in praejudicium vel detrimentum jurium ac consuetudinum dicti conventus cederet. Nos itaque petitioni eorum, ut justae, annuentes tenore praesentium cautum volumus et cavemus, postulationem hanc non nisi pro hac vice suum habere vigorem, de caetero conventui esse liberum (quando casus acciderit) per suffragium seu vota sua eligere et nominare magistrum seu praepositum,

---

1) Des Bischofs Caspar Bestätigungs-Urkunde der Erwählung des Mathaeus Adami zum Probste (in praelatum et praepositum electum nennt er ihn) ist v. 25. Juni 1573.

Digitized by Google

quem pro conscientia judicaverint eligibilem et idoneum. In cujus rei fidem et evidens tesimonium sigillum nostrum praesentibus apprimi curavimus. Nissae, die 28. Junii 1573.

Hic Mathaeus Adam primus praepositus, qui a nostris postulatus fuit et fatetur, ante ejus postulationem ordinem et conventum debitis fuisse gravatum, templum et coenobium ruinam minari. Hinc non mirum, quod ille pontifici Romano pro ecclesia (probabiliter aedificanda) tantum 16 grossos obtulerit, forsan pauper non habuit, ut plus offerre potuisset. Qui sollicitus post duos annos de coenobio Zvetecensi acciderat, quod ejus pagus optimus Zidowicze ad regiam cameram devolutus fuerat, ut eidem coenobio restitueretur denuo requisivit Mathaeus Adam episcopum Vratislaviensem, quatenus in finem hunc apud suam caesaream majestatem supplicaret. Hunc Mathaeum Adam Antonius archiepiscopus Pragensis officii sui commonefecit, ut sibi subjecta monasteria Svetecium et Zderaz in regno Boëmiae visitare non intermitteret ad annum 1575. Hic constituit quosdam laniones in seniores, confirmans articulos a Laurentio Grimm appositos, ad annum 1575 die 19. 1578.
Junii; partem pascuorum alteri 26 thaleris oppignoratam ratihabuit 1579 die 23. Maji.

Villam Lentsch dedit in arendam. Episcopo in Poloniam pergenti et ab ipso quosdam equos petenti negavit in literis ei missis, rogat sibi ignosci quod inservire nequeat.

Hospitalaribus certam hebdomadatim exposuit alimentationem quae in diem usque sodiernum observatur.

Ad mandatum episcopi Martini ad annum 1580 instituebatur in conventu nostro solennis visitatio per officialem Theodoricum Lindarium, de qua dictum antehac. Postquam Mathaeus Adam per egregium spatium ad 17 annos et ultra ut praepositus gubernasset, tandem per inquisitionem a deo inventus in exilio, inde translatus ad patriam, dum in domino obierat anno domini 1591 in Januario. 1591.

Defuncto eo, ad mandatum episcopi Vratislaviensis Andreae et annum 1591 die 7. Januarii similiter in conventu nostro instituta fuerat visitatio, nam episcopus per suos deputatos Georgium Andreadem canonicum Vratislaviensem et Nissensem et Thomam Bartholium pie defuncti Mathiae Adam post se relictam ibidem mobilium et immobilium substantiam reserare, inventare et conscribere nec non et post factam inventationem eadem omnino salva et incorrupta denuo custodire, obsignare mandavit, de hoc superius jam plenius.

De hoc praeposito legitur, ipsum dum varie canonici Vratislavienses de ordine conducendi funeris demortui episcopi Caspari ad sepulturam disceptarent pro anima ejusdem exequias celebrasse ad annum 1574. Episcopi Martini consiliarius intimus fuisse dicitur, id attestantibus literis episcopalibus canonicatui Glogoviensi superiori exhibitis. Item, anno domini 1577 sub eodem praeposito subditi Neylandenses urgebantur pro mercede laborare toties quoties petiti, ita decisum a capitaneo sub arresto.

Digitized by Google

XXVIII. Martinus Lagus,

canonicus antehac et concionator collegiatae ecclesiae sanctorum Joannis et Nicolai in antiqua civitate et commissarius episcopalis per districtum Nissensem in spiritualibus sub quatuor episcopis, Andrea, Paulo, Joanne et Carolo, unanimi confratrum consensu crucigerorum praelatus et praepositus postulatus, gravibus quibusdam de causis, praecipue vero propter majus monasterii commodum et utilitatem confirmatus
1591. ab Andrea episcopo anno domini 1591, die 30. Maji.[1]) Vir justae aetatis, propter pietatem, virtutes eximias et singularem in rebus tam spiritualibus quam temporalibus industriam et diligentiam pro regimine aptissimus, pulchros et classicos pro sacro ordine comparavit libros praeter naviculam argenteam nunc existentem. Iam regnavit die 4. Maji, ad cujus regiminis initium in conventu villae, molendina, prata, agri, piscinae, ecclesia, conventus, omnia omnino fornix ecclesiae ruinata reperiebantur, contigerat, quod organum a tempestate ex integro concussum fuerit. In horum reparationem ac restaurationem suis magnis expensis plurima impenderat. Hac Lagi industria motus episcopus ei quoque dedit licentiam sibi mutuandi 1000 thalerorum ad annum 1599, die 12. Januarii et rursus in alio loco 1500 thalerorum, in cautionem dabatur molendinum nostrum anno domini 1600, consentientibus sibi et secum commorantibus confratribus Daniele Michael priore, Francisco Zindler, Laurentio Golasch, Joanne Pusancke; exsolvit primum mille anno domini 1606.

Martinus Lagus a pistoribus apud episcopum accusatus in puncto divenditae et hucusque nuspiam usitatae farinae in molendino sancti Joannis, ad hoc Lagus respondebat, ob magna debita a conventu contracta ad eorundem expunctionem se debere divendere et aliter se adjuvare non posse, causa tamen cecidit Lagus, interim admoniti pistores, ut dent quod justum fuerit. Lagus divendidit rusticis Markersdorffensibus certam agrorum partem cum pratis, alias ad Lentsch pertinentibus, trans aquam versus Markersdorffium, anno domini 1596 pro 216 thaleris, consentientibus fratribus, verum a Francisco Nentwigio pro 92 thaleris anno domini 1662 pro ordine recuperata. Idem praeposituram Reichenbachensem cuidam incolae pro 400 thaleris oppignoravit. Fecit fundationem pro anima ejus, annuum anniversarium a canonicis Nissensibus peragendum pro 50 thaleris, de quibus illi non exiguas agunt gratias. Martinus Lagus, qui tribus dominis, ut jam dominus servivit, deo, ecclesiae et episcopo nulli non charus, deo per religionem, ecclesiae per vigilantiam, principi per fidem, episcopi commissarius ultra 23 annos, ecclesiae oculus annis itentidem nunquam non apertus, et plurimum se impendit dei servitiis, a quo vitam speravit, qui ei pro vigilantia et oculos clauserat ad annum domini
1615. 1615, in mense Novembri, die octava.

Ad ejus Lagi electionem commissarii ab episcopo deputati, domini Sebastianus Hartmannus canonicus Vratislaviensis praepositus et commissarius Nissensis, et Georgius Andreades Vratislaviae et Nissae canonicus et Venceslaus Cromer, con-

---

1) Urk. v. obigem Datum.

Digitized by Google

siliarius et secretarius episcopi. Anno 1610 textores Capricolenses apud Carolum episcopum de multis tribui non adscriptis conquesti sunt et contra nostros textores in Lentsch, quare demandatum Lago, ut aut demonstret se jus habere tenendi textores in Lentsch aut eos abhinc abigat.

XXIX. David Jüngling,

quondam archidiaconus Oppoliensis sub archiduce Carolo episcopo Vratislaviensi in spiritualibus Nissae commissarius, parochus in Grosz-Karlwitz, fatali clausa vitae Martini Lagi periodo a nostris postulatus et electus praepositus crucigerorum ob singularem in deum pietatem, doctrinam, vitae integritatem ac in rebus gerendis dexteritatem Carolo episcopo, ut ipse in literis confirmatoriis fatetur valde recommendatus, ad annum 1615 et in Decembri probabiliter, ut talis electus, con- 1615.
firmatus vero praefato anno, die 28. Decembris.[1]) Quia vero vix tribus annis gubernavit, sicque nullam prorsus scriptitandi de eo materiam repertus, dum cursum mortalitatis suae complevit ad annum domini 1618 in authumno, Octobri aut 1618.
Novembri. Ab et sub hoc praeposito, causa rebellionis episcopo extra provinciam degente et interim quodam de nomine Lohausz causam palatini Nissae promovente, licet Beigvicensibus fuerit inhibitum sub mulcta 40 sexagenarum, ne frequentent ecclesiam in Senckwitz, tamen visitarunt, quia lutherani effecti et volentes se subducere jurisdictioni nostrae, ut praepositus crucigerorum electus dein in commissarium constitutus.

XXX. Daniel Michael,

ordinis professus sub Martino Lago, 1609 prior. Post obitum Davidis Jüngling confratres, eo tempore Nissae existentes in foro salino, absque praelato inter se rexerunt, Daniel Michael, ut prior 1618 contractus empti ac venditi sub ejus nomine expedivit, tandem habito per aliquot annos interregno in praepositum electus est
anno domini 1622, in mense Martio. Ipse est, qui cum suis tunc secum existentibus 1622.
fratribus, Mathaeo Henselio seniore, Georgio Fringilla, Michaele Würtel presbyteris, ad solennem ac frequentiorem a deputatis factam instantiam archiducis Caroli episcopi Vratislaviensis in transmutationem loci ex foro salino ad ecclesiam sanctorum Petri et Pauli, intuitu promissorum libere consensit, id confirmante eodem episcopo ad annum 1622, die 14. Aprilis.[2]) Hujus materiae originalia sic habent

---

1) Am 28. Dec. 1615 ernannte der Bischof Karl den Mag. David Jüngling, ehedem Archidiaconus v. Oppeln, nun Probst der Kreuziger, zu seinem Commissarius.

2) Urk. v. 14. April 1622. Der Bischof, Erzherzog Karl, sagt, er habe beschlossen, die Jesuiten nach Neisse zu berufen und ihnen die Kirche B. Mariae Virg. mit dem Kloster der Kreuziger zu übergeben, wogegen er diesen die Peter-Paulskirche und andere Entschädigungen gab. Eine gleichlautende Urkunde, in welcher die Kreuziger ihre Einwilligung mit dem Tausche erklären, ist an demselben Tage von ihnen ausgestellt worden.

Digitized by Google

et sub his conditionibus, ut serenissimus archidux tempellum sanctorum Petri et Pauli ad muros civitatis Nissensis situm (quod post commutationem nunc nostri tenent) altaribus, sacristia, organo, choro, campanis, campanili, pavimento caeterisque ad fabricam requisitis suis ipsis provideret et expensis et exornaret, tum ut taberna olim vinaria reipublicae praelibato ordini cum omnibus suis habitaculis atque cohaerentiis pro coenobio inhabitando cederet caeteraque ad usum et perfectionem domus religiosae necessaria sumptibus suis vel de novo extrueret vel ex veteribus aedificiis accommodaret, serenissimus omnia et singula in se volens ac sciens non modo libenter receperit sed insuper archiducali clementia et paterno affectu erga ordinem commotus fundum aliquem aere suo prima occasione coëmendum eidem adjicere promiserit; insuper quia facta omnium et singulorum promissione prompta haec cessio tantopere serenitati placuit, ex archiducali etiam liberalitate omnia prolixius compensaturus praedicto conventui quinque millia thalerorum usualium de suo sub chirographo donatione clementissima se daturum spoponderit
1624. ad annum 1624, die 12. Junii; quae obligatio quinque millium thalerorum sic sonat, prouti nunc sequitur:

Carolus archidux Austriae etc. Nachdem di würdigen unser libe Getreuen Probst und gantze Commun des löblichen Gestifts der Creutzherrn mit dem rothen doppelten Creutz etc. nunmehro bey sanct Petri undt Pauli alhiro uns zu gnädigsten Gefallen und Ehren denen patribus societatis Jesu alhir ihres Gestifts undt Ordens Kirche aufm Saltzringe in der Stadt gelegen bey unser liben Frauen sonst aber ingemein di CreutzKirche genandt sambt allen derselben an Zümmern, Wohnungen, Gebeuden, Grundt undt Boden, ein undt zugehörigen, nichts dervon außgedinget, auf ewiglich gehorsambst cediret, abgetretten undt eygenthümlich eingeraumet, daß wir hierauf di Bezeugung unserer gegen ihnen alßfals tragenden ertzhertzoglichen Gnade über alles undt jedes was wier denselbten sonsten zu thun mit Handt undt Sigl einhaischig worden, oder noch sein möchten, ihnen 5000 Thaler Geldes nicht allein gnädigst versprochen undt zugesagt sondern auch darauf bedacht sein wollen, das solche Summa ihnen alßobaldt gar außgezehlet werden solle, interim aber werden si sich an dise unsere zugestellte Obligation umb mehrere Sicherheit willen zu halten und derer wi billich zu gebrauchen haben. Neyß den 12. Junii 1624.

Carl.

Omnia autem haec in effectum deducenda impedivit praematura mors Caroli episcopi, dum ad extremum Lusitaniae proregis fastigium vocaretur, die innocentium
1624. suum obiit diem, anno domini 1624 Madriti, adeo ut tempellum per antecessores ordinis superiores aere difficulter ac sensim per se comparato praefatis necessariis ornamentis provideri domusque sive taberna praedicta cum reliquis miseris habitatiunculis pro religiosis adhuc in primo eoque miserrimo ac coenobii dissimillimo statu permanere debuerit et nec usque ad diem hodiernum, quod notorium est, undequaque et omnium videntium corda ad nostri commiserationem emollit ob tenues redditus et magnas expensas ad conservandum talem qualem decorem domus dei in sustentatione religiosorum praesentium, cultui divino rite persolvendo pernecessariorum atque pauperum in hospitali curae ordinis commissorum ac demum exsolutionem accuratam publicorum onerum exerogandaram adhuc, dum ullius ex-

Digitized by Google

struendi congruentis aedificii vel modica spes affulgeat; ita olim lamentabantur confratres nostri. Ex his patet, quod Carolus authoritate ducali et episcopali ecclesiam nostram beatae virginis, aulae suae vicinam, una cum adjuncto nostro coenobio in foro salis patribus societatis cum omnibus juribus loco annexis assignaverit, e contra vero ordini nostro templum sanctorum Petri et Pauli ad moenia civitatis situm, divinis officiis hactenus a tempore immemorabili non frequentatum cum taberna olim vinaria reipublicae et cum aediculis ecclesiae adjunctis legitime habenda, tenenda contulit, authoritate sua et conditione facta, hac permutatione et translatione se non tantum omnia nostra jura sarta tecta conservare, sed insuper quinque millia thalerorum prima quoque occasione praepositurae persolvere novumque fundum aere suo ordini coëmere appromiserit, quae quidem conditiones omnes hucusque adimpletae non sunt. Quam tabernam sive domum angularem in platea fraterna praepositi inhabitarunt fratres, vero tanquam in cavernis ac foraminibus petrae luti gementes inhabitare coacti usque ad tempora Urbani. Hoc adhuc hic adnotandum occurrit, quod dominus Farrusius et Nentwigius illa 5000 florenorum a Carolo archiduce et episcopo Vratislaviensi appromissorum a camera regia Silesiae distinctis vicibus jam levaverint et sub iisdem duobus dominis praepositis cum patribus societatis in puncto permutationis et appromissorum in executionem plene non deductorum plenissima sit facta concordia atque compositio ita, ut ordo noster ab illis nil amplius petere habeat. Daniel Michael igitur cum suis aliquot fratribus in translationem consentiens permansit tamen in foro salino usque ad suum obitum, qui probabiliter esse videtur ad annum 1622, die 10. Septembris,[1]) sicque 1622.
ex praeposito Nissensi crucigerorum promotus noster Daniel Michael in praepositum paradisi. Sub hoc coenobium viris religiosis sterile effectum est, ut quatuor illorum fuerint, quorum paucitatem patres societatis, Glacio proximis temporibus ab haereticis pulsi animadvertentes, facile ab archiepiscopo Carolo impetrarunt, ut is locus ad habitandum commodus cum ecclesia beatae virginis Mariae prope curiam episcopalem sita usui illorum adscriberetur.

XXXI. Joannes Reiman,

a parentibus Nissae incolis natus, ecclesiasticus gratia caesaris Mathiae canonicus Glogoviensis et Rattiboriensis creatus, ex gravibus causis, praecipue vero propter majus monasterii commodum et utilitatem a confratribus postulatus ad annum 1622 1622.
et electus et jam gubernaverat eodem anno, die 23. Septembris, vir, propter pietatem, virtutes eximias et singularem in rebus tam spiritualibus quam temporalibus industriam et diligentiam pro regimine crucigerorum secundum testimonium ipsiusmet episcopi aptus et idoneus, propterea etiam, licet tardius ob absentiam episcopi alias in regno Hispaniarum tunc commorantis, ab eodem confirmatus ad annum 1624, 1624.

---

[1]) Noch am 10. Sept. 1622 wird das Stift der Kreuzherren zu U. L. Frauen auf'm Salzringe zur Neiss genannt, und erst 24. Januar 1624 bestätigte der Bischof Karl die Einführung der Jesuiten in das ehemalige Kreuzstift.

Digitized by Google

die 18. Aprilis[1]) hic in foro salino ad ecclesiam beatae virginis ultimus praepositus, pariter primus in platea fraterna. Sub illo hic fatalis transmigrationis actus in executionem deductus est anno domini 1624 in mense Januario, in tam miserabilem habitacionem, ut cubicula angusta, tenebrosa, limo et ligno compacta, tectum et domus ipsa pluviis, nivibus ventisque pervia, nullo prorsus prospectu sed in imo maximoque foetore sita fuerint.

Sub hoc praeposito Joanne Reiman ad annum domini 1623 pro priori jam facta et apud fratres nostros in regno Poloniae per famam intellecta transmigratione, Mathias Lubiensky episcopus Chelmensis, praepositus generalis in Polonia ordinis crucigerorum, per suos deputatos, fratres ejusdem instituti, Samuelem Nakelsky, praepositum Cracoviae et ecclesiae sanctae Hedvigis et magistrum Alexandrum Zbilvrosky per patentum ostensionem indicavit nostris Nissensibus, nostram coloniam a Miechoviensi olim profectam esse ad illiusque coenobii jurisdictionem antiquitus pertinuisse; dum autem his turbulentis temporibus, quando malitia in pernitiem fidei catholicae et in suppressionem religiosorum institutorum conspirasse videtur, salubriter voluit consulere integritati ordinis nostri per hos deputatos Nissam ad conventum missos, qui voluntatis suae significationem nostris plenius explicare debebant. Hoc agendi modo per deputatos et patentes suos Nissensibus explicato quid aliud intendere voluit Mathias Lubinsky, nisi Nissenses confratres rursus sub suam redigere potestatem jurisdictionemque, nil tamen effecit.

Habebant patres Franciscani, antehac vero Minoritae, petere ab ordine certa ligna ex sylva nostra Kaldenberg, quia vero loco horum certum hortum sub nostra jurisdictione cessimus eis ad ampliandum eorum hortum, sic juri huic renuntiarunt, ita ut nunc et perpetuis futuris temporibus uti antehac a nobis amplius praetendere non habeant; id confirmavit Carolus archidux et episcopus Vratislaviensis
1623. die 10. Septembris, anno domini 1623 sub Joanne Reiman praeposito. Itaque aliquot domus et horti, de quibus ordini dabatur census annuus, videlicet 4 thaleri et 16 grossi pro monasterio Franciscanorum empti, similiter pro praedio Carlau a nobis emptus fuit hortus atque pars agri. Quia vero nostri censum hunc episcopo ad ejus instantiam atque placitum remiserunt perpetue, ita vicissim Carolus intuitu hujus census contulit ordini suam piscaturam in Riglitz, eo jure quo epi-
1624. scopus tenuit, anno domini 1624, die 12. Junii. Annis superioribus ad instantiam Davidis Jünglings, praepositi, piscaturam in aqua hac inter Beygwitz et Riglitz decurrente approbavit episcopus, quia vero circa illud tempus haec aqua a militibus per continuam piscationem piscibus adeo fuerat exhausta, ut parum aut nihil in ea fuerit amplius reperibile, nostri eo tempore post obitum Davidis Jünglings, quia sine praelato inter se vixerunt, hanc partem aquae in consideratione nullam deduxerunt, hinc eorum somnolentia causa fuit, quod deinde alii, qui nullum habebant jus, piscati fuerint et aqua usi, uti conquaerebatur propterea Joannes Reiman.

Praeterea Joannes Reiman fidelem egit administratorem sacri ordinis, dum senatui Reichenbachensi propter oppignoratam inibi praeposituram ac citra laesionem

---

[1]) Das Original der Bestätigungs-Urkunde v. 18. April 1624 ist im Archive.

Digitized by Google

jurisdictionis conservandam frequentiores cum efficacia transmiserat literas adimplensque opere, quod superior facere tenebatur, imo pro eadem redimenda jam ducentos exsolverat thaleros, de hoc plura lege in descriptione praepositurae Reichenbachensis.

Contigit copias militares Saxonum et Danorum in ducatum Silesiae hostilem fecisse irruptionem Nissamque civitatem in deditionem subjugasse et occupasse; (de hoc vide certum caput) interim Joannes Reiman tempestive in loca tutiora Olomucium se se contulit, hoste profligato Nissam reversus cum prothocollis, quae secum securitatis gratia acceperat; contigerunt haec ad annum 1632. 1632.

Sub eodem anno 1632 fratres vixerunt Mathaeus Hanszel senior, Paulus Hantke, Mathias Stephanus Posonay, Casparus Pohl diaconus, Georgius Otto diaconus, Augustinus Austhen subdiaconus. Et hoc ipsum silentio praetereundum non est, quod sub ipsa infirmitate Joannis Reiman nonnulli ecclesiastici ex ambitione, ut antehac, et nunc sine ordinaria, libera electione privatim apud episcopum in praelaturam nostram se se intrudere volebant, hinc notarius noster Kinl suadebat Mathiae Posonay, ut eo mortuo in Poloniam ad episcopum sine mora pergat rogando, ut posthac nullus extraneus in praepositum admittatur, nisi a fratribus canonice electus, quod et Posonay perfecit. Tandem Joannes Reiman senio confectus, aetatis suae 60 annorum obiit die 4. Martii 1633, funebrales vestes constituebantur pro septem religiosis, domino Paulo, Mathia Posonay, Casparo Rock, Georgio, Adamo, Joanne Bartz, pro quibus et tractatione et exequiis expensae creatae ad 400 thalerorum 7 gl. 6 hell. 1633.

XXXII. Paulus Hantke,

ordinis professus, electus praepositus ad annum domini 1633, die 1. Aprilis[1]) qui, ut privatus adhuc tempore Danorum Saxonumque domino Joanne Reiman Olomutium usque fugam capiente, prothocolla cum aliis necessariis tutius salvare volente, interim cum consensu fratrum secundum adhortationem domini notarii nostri Künl anno 1632 praeposituram Nissensem administraverat, sed cum suis confratribus a militibus praefatis multa passus fuit ludibria, et quantumvis his impetitus, tamen minime veritus divina publice in ecclesia nostra peragere, ut alias, clausis interim Nissae aliis ecclesiis, et imperterritus stetit, non abs re, alias potuisset, ut apud Jesuitas, a militibus his spoliari tota nostra praepositura, sic tamen utcunque bene conservata.

Non satis, sub quo, ut jam praeposito, ad cumulum afflictae sortis hujus nostri coenobii et aliud accessit, dum anno 1633 grassante peste Nissae omnes fratres, quotquot in recenti coenobio sanctorum Petri et Pauli degebant, eadem pernicie extincti sunt, solo praeposito Paulo Hantke superstite, manifesto jam mortis

---

1) Am 30. März 1633 befahlen die Verweser des Bisthums in Neisse dem Probste, die neue Meister-Wahl anzuordnen. Urk.

Digitized by Google

periculo subjecto, (nam et ipse apparentia indicia contagiosae pestis in proprio corpore gestabat) discrimen vitae singulari dei beneficio evadente, ita Nakilsky folio 191. Quia vero dominus notarius Klein ob fidelia obsequia tempore belli et pestis ordini praestita habuerit merita, intuitu horum Paulus Hantke cum fratribus Nicolao Wolf, Joanne Mecke, Bartholomaeo Meixner subdiacono in gratiam notarii liberum fecit medium mansum suum, quem possederat Riglicii in scul-
1635. tetia, ad annum 1635 in Augusto.[1])

Ad annum 1638, die 22. Januarii erant fratres Mathias Posonay praepositus Rattiboriensis, Nicolaus Wolf, Joannes Mecke, Bartholomaeus Meixner.
1638. Qui tandem Paulus Hantke etiam exspiravit anno 1638 in Februario aut in Martio, juxta Nakielsky obiit 1637 exeunte Januario, alias oriundus ex pago Valtdorff circa Nissam.

XXXIII. Mathias Stephanus Posonay de Leimpatsch,

nobilis Ungarus, ordinis professus, postea praepositus Rattiboriensis ac senior
1638. conventus, electus praepositus Nissensis anno domini 1638 die 24. Martii, vir eruditionis laude conspicuus et aliquot praecipuarum linguarum latinae, Italicae, Germanicae, Ungaricae ac Sclavonicae peritissimus, ait Nakielsky, tam oratione quam scriptione diversus, qui collapsam quodammodo ibidem religionem, quantum in se erat, erigere adnitebatur, summam praefecturam gessit quidem ille hujus coenobii Nissensis tertio quam sed parum auspicato ad ecclesiam sanctorum Petri et Pauli ibidem Nissae translati et bellorum recentium procellis valde attriti, ita Nackielsky folio 459. Electus est praesentibus deputatis commissariis, domino suffraganeo Lisch et Joanne a Lohr, a confratribus praedictis Casparo Rock praeposito Pragensi, Nicolao Wolffio, Joanne Carolo Mecke, Bartholomaeo Meixner diacono; mortuo Rock, dein secum existentes dumtaxat tres habebat fratres. Hic praepositus magis vituperio quam laude dignus. Joannes a Lohr de eo sic scribit episcopo: qui experientia hactenus suoque malo didicit, quid sit praeesse et non prodesse, utpote cum perpetuis oculorum defluxibus laboret, in parvo respectu sit et authoritate apud dissolutos et insolentes fratres suos, haud etiam talis, qualem praedia bonaque coenobii desiderant oeconomus, aes alienum plus auget quam minuit, itinera minus necessaria subinde conficit. Pariter confratres contra eum ita conquaesti: jactavit, se esse dominum et non administratorem bonorum, destruens praepositurae sylvas locavit praedium Lentsch, oves 150, vaccas 10, equos 6, agros, prata, sylvam et praedium totum pro 85 thaleris Silesiticis, quae summa a conductore ex ovibus dumtaxat levari poterat. Primarium librum fundationis no-

[1]) Urk. v. 25. August 1635. Darinn nennt sich Paulus Hantke: der Kreuzherren mit dem rothen zwiefachen Kreuz in Behaimb und Schlesien Visitator generalis, Ordens des heiligen Grabes zu Jerusalem, wie auch des Hauses bei st. Peter und Paul zur Neiss obrister Propst.

Digitized by Google

strae, jurium, privilegiorum reliquit in Polonia, dum perrexit ad episcopum post obitum Joannis Reiman, rogando ne extraneus rursum nostrum ageret praepositum. Rationes a villicis et aliis ministris nunquam exquisivit, nec per se nec per alios voluit unquam oeconomiam visitare, nec habens librum, in quo sunt annales, introitus, exitus et expensae descriptae, frumenta collecta statim post messem vilissimo divendidit pretio et multa donando destruxit, unde ordini multum damni afferens, nec poterat se excusare ob defectum pecuniae. Qui, cum censibus et aliis pecuniis supplere potuisset et eo praecipue cum fratribus praepositurarum Rattiboriensis et Reichenbachensis fuerit usus, pergens in Poloniam sine necessitate, neque frumenta neque farinam neque salem neque cerevisiam neque pecuniam confratribus reliquit, ita ut ad vivendum emendicare debuerint. Pecuniam in itineribus minime necessariis sed pro sua complacentia consumpsit, nonnunquam per tres dies antequam currum ascenderet erat ita continuo potus, ut vix loqui potuerit. In discessu claves omnium rerum calefactori tribuit. Ita frequenter se ingurgitavit, ut opus fuerit, ut mortuum per gradus ad cubiculum deportare. Aliquando bis eadem die visus totus potus per plateas pergens, clamando in dedecus ordinis. Confratrum infirmorum nullam curam suscepit sed eos, ut canes dereliquit. Tractavit fratres vaccis senibus et suinis, carpionibus immaturis sine condimento; cerevisia ex avena confecta, cibus pro infirmis crassior, nec ullum fuit pro eis hypocaustum et non nisi frigore perire si qui erant debebant. Debita contraxit, deposita pupillorum consumpsit ille, sine causa rationabili publice confratres suos regulares tanquam criminosos in aula episcopali incarcerari curavit. Hinc praegrandibus hisce de causis commotus praeposituram praefatam ad episcopales manus resignandam censuit, ideo non coactus sed sponte coram officio vicariatus generalis Joanni a Lohr officiali resignavit et quam antea tenuit praeposituram Rattiboriensem, ut acquireret rogavit. Installatione domini Rotter, de quo mox; 1641, die 1641.
17. Julii peracta, ille Posonay altera hebdomada sine ullis datis ratiociniis, qui licet adstrictus, tamen dicebat, ad eadem se non teneri, Rattiboriam abivit et cum prae senio laborare ibidem nequiret amplius, honesta in domo crucigerorum Nissae habitatione et victu competente velut emeritus et senior provideri supplicavit apud episcopum. Sicque rexit spatio trium annorum cum dimidio.

Facta autem ejus resignatione et acceptata ad accelerandam electionem novam nostri confratres fuerunt admoniti ab episcopo sub his terminis: Carolus Ferdinandus, princeps Poloniae et Sueciae, episcopus Vratislaviensis et Plocensis et administratores, religiosis nobis syncere dilectis N. priori totique conventui ordinis sanctissimi sepulchri domini in Hierusalem cum duplice rubea cruce apud ss. Petrum et Paulum Nissae salutem precamur in domino. Vacante hoc tempore praepositura crucigerorum ordinis Hierosolymitani cum duplici rubea cruce custodum s. sepulchri domini monasterii Nissensis ad ss. Petrum et Paulum sitae una cum supremo totius praedicti ordinis per Silesiam et Bohemiam generalatu dictae praepositurae Nissensi conjuncto post liberam resignationem venerabilis Stephani Matthiae Posonay praepositurae illius ultimi et immediati possessoris conventusque vester patre et rectore sit orbatus necessumque sit, ut illi quam primum de alio gubernandae familiae religiosae idoneo prospiciatur, idcirco mandato praefatae suae

Digitized by Google

serenitatis vos serio monemus et adhortamur, ut proximo adveniente die Sabbathi post dominicam quartam post pascha, erit 24. Maji anni currentis MDCXXXXII., nobis praesentibus commissariis caeterisque requisitis secundum regulam ordinis vestri canonici e gremio vestro interno, tam exemplari vita quam monastica et oeconomica disciplina habilem in praepositum et superiorem vestrum eligatis et confirmandum exhibeatis. Quod si secus factum fuerit id quod juris et justitiae fuerit in praemissis
1644. serenitas sua jure episcopali et ordinario facere et statuere non intermittet. Datae Nissae IX. Maji anno CIƆIƆCXLII.[1]) Mortuus est Posonay, die 17. Junii 1644 Rattiboriae et in ecclesia collegiata beatae virginis tumulatus requiescit.

Circa annum domini 1641 in solennitate corporis Christi confratres nostri per aulam episcopalem, officialem et suffraganeum publice injuriosis scommatibus excepti jam in squallido carcere, ubi criminosi asservantur milites, incarcerati aliquando, contemptibilibus derisi verbis, tanquam ignari sacerdotio, indigni et tandem mancipiis veluti, sic cum iisdem actum fuisse semper quis credit? carcerum minis fit semper, si quid ex aula episcopali nostris insinuabatur. Contra quod nostris quidem protestantibus, sed nil aliud responsi retulere nisi hoc: „miseri, quid vultis protestari, quid potestis vos facere contra nos? habetisne pecuniam ad agendum Romae contra nos? quem amicum habebitis ibi ibitisne vos? nos possumus facere et dicere, dabimus unum ictum coenobio vestro et destruetur, ita est consuetudo apud nos sicuti facimus!" Ad hoc reparandum malum ad conventum generalem Nissensem ex campo caesareo don Florius[2]) Nissam citatus sicque ad manus officialis Joannis a Lohr vicarii generalis coram officio resignante Posonay
1641. omnes crucigeri ex Silesia et Boëmia ad conventum generalem habendum in domo ordinis Nissae die 14. Maji anno 1641 convenerant et sacrum die 15. Maji celebrantes de spiritu sancto, pro felici generalis conventus celebrandi successu, excepto Posonay, qui ter admonitus per duos confratres contumaciter generali conventui adesse renuit, hoc tamen non obstante fratres eundem celebrantes et statuenda salubriter statuerunt, praesidente don Florio tunc temporis in prima ordinis dignitate

---

1) Urk. v. 19. Mai 1642. Am 11. August 1640 bekannten die Verweser des Bisthums, dass Jost von Brein unter dem Münsterschen Regimente reformirter Lieutenant, Johann Kleinern, des Kreuzstifts Beamten, nulla praevia causa auf des Stifts Grund und Boden durch den Kopf geschossen und ermordet habe, auch deshalb zum Tode verurtheilt worden sey: dass deshalb des Stifts inueterirten juri gladii nichts präjudicirt werden solle!

2) In einer kürzern Geschichte des Kreuzstifts wird gesagt, wegen der schlechten Behandlung, welche den Kreuzigern, vorzüglich von den Capitularen des Domstifts widerfahren, hätten sie sich gewendet: ad dominum don Florium Cremonam, s. s. theol. doctorem, missionarium apostolicum, canonicum sanctissimi sepulchri ac praepositum conventus Zderasensem, virum praeter generis nobilitatem, excellenti litteratura, morum gravitate et singulari consilio praeditum, qui super id quod celeissimi archiepiscopi Pragensis assessor esset etiam authoritate sedis apostolicae per totam Bohemiam, Moraviam et Silesiam ordinis generalis et commendator extitit, qui et obsidente Sueco Pragam, clerum armatum ut dux animavit, praeivit et commendavit, qua propter a manu propria imperatoris litteras gratiarum actione et laude plenas obtinere meruit.

Digitized by Google

constituto et ab omnibus electo, et ad decreta et statuta haec statuenda devenerunt: ut unus ex ordine in generalem commendatorem per Silesiam et Boëmiam majori fratrum parte eligatur, cui obediendum juxta regulam, is potest residere ubi voluerit. Neo-electus tenebitur providere confratribus juxta necessaria et honestam sustentationem. Ad parochias datur lincentia a generali, exigente tamen causa potest generalis eum ad ordinem revocare, et ipse adire teneatur. Nullus eligi debet, qui non sit professus antea in ordine. Nullus praepositus potest bona immobilia et mobilia vendere, locare, conducere, commutare, in usum fructum dare et alienare; in necessitate fiat cum consensu fratrum. Constituatur in domo confrater secretarius, apud quem sit sigillum publicum conventus et privilegia quae diligenter asservabit.

Per fratres eligatur oeconomus, habens duos libros ad expensas et proventus, et in fine hebdomadae liber iste expensarum ostendatur praeposito, alterum singulis tribus mensibus praeposito coram confratribus. Praepositus ex bonis praepositurae debet victum, amictum, vestes, indusia, calceamenta etc. providere, ne laceri contra ordinis statum vagentur. Fiat inventarium de omnibus rebus. Si frater infirmatur, doctor advocetur et unus ex fratribus constituatur infirmarius. Praepositus non admittat aliquem externum in domo nostra continuo habitare. Claves domus et ecclesiae per noctem maneant apud unum ex confratribus et visitabit januas, num clausae. In absentia praepositi constituatur quis, qui vices ejus gerit et cui obediendum. Ex fratribus sit praefectus chori et sacristiae. Pro operariis certum salarium assignandum. De statu et ordinis successu rerum domesticarum fratres saepe moveant apud generalem. Sit quis culinae praefectus, ut minime famulis seu famulabus fas sit pro libitu ipsorum cibarias res coquere, disponere etc. Ad lites in utroque foro sit unus. Mortuo praeposito sit, qui curam habeat; ad electionem non deveniatur nisi omnibus fratribus admonitis. Mittantur fratres saepe disjunctim ad praedia, ad videndum quid fiat, etiam recreationis causa ad valetudinem tutandam. Depositio pupillorum sub duplici clave praepositi et oeconomi conserventur. Occurrente necessitate itinerandi praeposito et fratribus pro bono ordinis necessarium viaticum subministretur. Omnes in Silesia et Boëmia et in parochiis sint unum membrum ordinis. De his omnibus quae peraguntur in conventu generali et alias servetur silentium et defectus fratrum nullus audeat externo propalare. Occurrente necessitate gravi pro statuto condendo aut malis avertendis praepositus generalem conventum instituat.

De admittendo ad novitiatum et profitendum num habilis et serventur diplomata pontificia. In ejiciendis extra ordinem incorrigibilibus Urbani VIII. decretum servetur, prius moneantur, exinde poenitentia mulctentur, tandem obstinate perseverantes per annum in carcere detineantur et adhuc se corrigere nolentes ejiciantur etc. In vacantia, sit qui praesit, servetur canonum tempus ante electionem trium mensium. Praepositurae (excepta Nissensi) utpote electiva seu alia beneficia ordinis quoad collationem ita spectant ad generalem, ut illas seu illa extra ordinem sine consensu majoris partis fratrum conferre minime valeat. Licet personarum qualitas quoad munia et labores attendi debeat, nolumus tamen eo titulo,

Digitized by Google

quo aliquis sit senior, ut in ordine aliquam supra caeteros superioritatem habeat; omnes sint aequales, praepositi tamen bene meritos pro merito agnoscant. Haec communi omnium consensu approbata, recepta et subscripta fuere. Don Florius praesidens et praepositus Zderazensis, Nicolaus Wolffius, Bartholomaeus Meixner, Joannes Mecke, Jacobus Fribel. Haec statuta benevole lector in compendio habes communicata.

1641. Praeterea eadem die, scilicet die 15. Maji 1641, processum fuit ad electionem generalis et omnium votis electus est don Florius, attentarunt enim fratres ea omnia, quae a domino Lohr, episcopi deputato commissario, usque ad eventum causae expresse erant reservata, post inhibitionem, ne quid novi attentaretur, ab excelso regimine nomine episcopi factam. Don Florius a quatuor his confratribus, authoritate sibi sumpta, electus generalis don Florius. Hinc conquaeritur apud episcopum Joannes a Lohr in literis episcopo a se scriptis ad annum 1641, die 23. Maji, inquiens: ut commissioni ratione electionis praepositi crucigerorum sibi impositae faceret satis, ignorantes ac reluctantes fratres per quatuordecim dies disponere laboravi, ut tandem indictam octiduo ante diem electionis tacito consensu approbarent, consentirent, et reciperent vigiliam ascensionis Christi, obedientiam minime praestiterunt episcopo, nam quis turbator et refractator consiliorum acceptorum intervenerit don Florius Italus, quatuor tantum fratres exiguae eruditionis, nullius authoritatis, experientiae aut rei oeconomicae peritiae, juvenes et aetate haud maturiores, facilius est cum discretis agere religiosis, quam cum fraterculis talibus obstreperis! Sic describebat nostros Joannes a Lohr, officialis. Nec hoc satis! audiatur quid cum iisdem contigerit anno domini 1641, die 6. Junii. Nam dum don Florius Cremona in generalem electus visitationem, (nempe ante confirmationem episcopi) rationibus sumendis a praeposito praeterito Posonay reluctante et tanquam totius praepositurae eversore, inchoaret, fuerunt nostri ad episcopalem aulam per dominum suffraganeum citati et tribus adstantibus canonicis totidemque saecularibus solemnibus contemptibilibus verbis excepti, ac omnia in capitulo generali actitata annihilata et cassata et irrita publice in aula pronunciavit suffraganeus. Hinc don Florius ob exhibitum contemptum variasque molestias ab aula creatas, ut jam in generalem electus ad episcopum a confratribus ablegatur, ut scripto et oretenus, uti omnium mandatarius et procurator, de hoc negotio et aliis duris nimium gravaminibus episcopum certiorem redderet ad annum 1641, die 6. Junii; sed nihil effecit don Florius, scribit enim episcopus suis commissariis, ipsam electionem generalis don Florii factam esse contra constitutiones synodales a sanctissima sede apostolica approbatas et se statim potuisse annihilare, interim suspendisse approbationem vel improbationem totius actus, donec ex archivis cancellariae Nissae vel conventus cruciferorum habeat episcopus fundationem conventus nostri per episcopum Thomam factam. Itaque subsequebatur mandatum episcopi ad Joannem a Lohr et Rostoch, de inquirendis, consignandis et transmittendis privilegiis et actis tam pro quam contra electiones praepositorum crucigerorum; ideo archiva cancellariae perlustrata; faciebant similiter in conventu nostro ad annum domini 1641, die 21. Julii. Nullus etiam a vicario generali pro praelatura aptus judicabatur neque

Digitized by Google

electus don Florius admittebatur sed repudiabatur. Audiatur de hujus electionis nullitate decretum episcopi Vratislaviensis.

Carolus Ferdinandus, Poloniae et Sueciae princeps, episcopus Vratislaviensis scribit in quodam rescripto,[1]) se invenisse aperte, supremum ordinis crucigerorum generalatum a 100 et ultra annis ita fuisse et esse cum praepositura monasterii Nissensis conjunctum, ut omnes praepositi Nissenses, supra hominum memoriam plus quam longissima praescriptione vallatum, continuata et non interrupta serie usque ad ultimum Mathiam Posonay sibi succedentes semper in possessione tituli ac nominis supremi per Silesiam et Boëmiam sui ordinis magistri sive generalis, nemine contradicente fuerint; advertit episcopus, omnes electiones in coenobio Nissensi, aut ab antecessoribus, aut a commissariis ipsorum indictas et intimatas iisdemque commissariis praesentibus et praesidentibus celebratas, ac electos omnes, a nullo unquam alio praeterquam ab episcopis Vratislaviensibus tanquam fundatoribus etc. electionum suarum confirmationes petiisse et approbatos et confirmatos, nemine prorsus contradicente fuisse. Et quia neque ab ipso Carolo Ferdinando neque a commissariis suis indictam et intimatam electionem praepositi sed privatam et temere ab aliquot religiosis sibi usurpata potestate absque assistentia commissariorum episcopalium, imo contra expressam eorundem prohibitionem, contra privilegium primaevae fundationis, contra consuetudinem praescriptione munitam, contra praescriptum constitutionum synodalium, ideo cognovit, statuit, electionem in personam don Florii Cremonae a fratribus monasterii Nissae, excussa obedientia nobis et successoribus nostris tanquam fundatoribus, patronis et confirmatoribus debita, authoritate sibi sumpta non habita, illegitime, temere et nulliter institutam et peractam fuisse et esse tallaque ipsis facere minime licuisse, ac proinde inhaerendo protestationibus pro parte nostra tam a venerabili Mathia Stephano Posonay ejusdem ordinis professo et seniore ac pro tunc monasterii Nissensis administratore quam a reverendo officiali et vicario nostro in spiritualibus generali solenniter factis, eam ipsam electionem et omnia in illa acta et stabilita irritanda, cassanda et annullanda duximus, prouti irritamus, cassamus etc. et praedicto don Florio Cremonae de et super omni jure per eandem electionem, si tali nomine appellari digna videatur, nulliter quaesito vel potius praetenso, perpetuum silentium imponimus ac praefatum supremum ordinis generalatum una cum praepositura Nissensi vacare et electionem novi praepositi et generalis indicendam et intimandam decernimus etc. anno domini 1642. 1642.

Ante hoc decretum emanatum don Florius in causa Nissensium crucigerorum egit quid sed quantum potuit, cum exiguo tamen effectu, inquiens, episcopum in iis quae pure ordinem concernunt non se immiscere debere, si tanto tempore Nissensis praepositus fuit habitus ut generalis, hoc fuit quia placuit ordini illum pro tali habere et quia aliud subjectum non inveniebatur, maxime cum praepositura Pragensis nostra pene humi haereret, at nunc placet canonicis ex ordine alium eli-

---

[1]) Schreiben des Bischofs v. 2. Mai 1642, in welchem er gegen die Wahl des Don Florius förmlich protestirt.

Digitized by Google

gere, ideo episcopus in hoc non habet ad agendum nobiscum. Neque obstat consuetudo, asserta consuetudo ab officiali Nissensi 145 annorum, in quibus fuit electus in generalem ordinis ille, qui etiam fuit electus Nissensis praepositus. Praeterea institit don Florius et egit scripto, ne ad electionem praepositi Nissensis admittantur commissarii episcopales. Officialis autem respondit, quod aliis vicibus fuerint admissi commissarii episcopales in electione praepositi Nissensis, ergo nunc etiam debent admitti. Respondebat don Florius, illud factum fuisse ternis tantum vicibus, quod non inducit praescriptionem et jam nos reclamamus. Et quae major crudelitas, occludere privilegia, ne possemus nos defendere et alias extorsiones in nos exercere. Interim relinquant unum ex nostris administrare, cum neque Turca ejici debeat a possessione nisi lata sententia; ita don Florius, qui deinde cum Jacobo Fribel crucigero die 14. Julii abiit Pragam, inibi se ut generalem gerens, multos in ordinem suscepit.[1])

De administratoribus saecularibus.

Aliunde constat ad relationem Joannis a Lohr vicarii generalis, episcopum fuisse eo persuasum, quod ille post resignationem Posonay huic functioni inter fratres omnino aptum nullum existere judicaverit, a nostris tamen confratribus quidam Bartholomaeus aut 8 annos professus, aptus judicabatur pro oeconomia gerenda. Ut tamen ad manus exterorum devolveretur praepositura minatus fuit Joannes a Lohr, inquiens, si pater Bartholomaeus non abierit Nissa, per satellites curabo eum duci ad carceres et includam, acceptisque in hunc finem coenobii clavibus, ut officialis a Lohr eundem commodius de nocte captivaret hinc ille cedere loco debuit, redeundo tamen ad capitulum. His itaque ventilatis scribit Lohr episcopo: externi duo sunt sacerdotes, praelaturam vacantem ambientes per commendam, donec novitiatum finirent et vota religiosa facerent, scilicet Georgius Rotter et Gregorius Hilnerich parochus in Steinau, dives, centenos aliquot pro exsolvendis coenobii debitis offerens, si praepositura potiretur, constitutus autem dominus Rother ut administrator ad decursum 6 mensium, ut dein vota solennia religiosa praestaret. Hinc scribit episcopus: antecessorum episcoporum exempla exstant, quibus demonstratur, antecessores episcopos saeculares personas et bonae vitae sacerdotes in defectu religiosorum per viam commendae constituisse praepositos, sub conditione suscipiendi habitum, qui etiam post professionem factam in praepositos instituti fuerant, quorum vestigiis insistendo episcopus dominum Georgium Rotter, canonicum Nissensem praepositum Glogoviensem, parochum Bilaviensem (civitati adjacendo Nissaenae) in administratorem ordinis titulo commendae ordinavit, qui etiam a Lohr, authoritate loci ordinarii constitutus 1641, qui antehac se se jactavit adhuc 200 ducatos pro praepositura

---

[1]) Die Beschwerdeschrift des Florius v. 1. Aug. 1641 an den Erzbischof von Prag steht in einem Copialbuche des Stifts mit einer Information über die Beschaffenheit und Verhältnisse des Kreuzstifts.

Digitized by Google

Nissensi obtinenda habere, alio tempore 100 aureos. Vestes oblatae a sacerdote saeculari uni ex nostris, ab alio equus, ut eligerentur, sed spes illum fefellit et dona deperdidit; ita praepositura nostra eo tempore quasi pretio vendibilis. Prae caeteris tamen Rotter obtinuit palmam et post multas difficultates, ut scribit suffraganeus, constitutus dominus Rotter administrator coenobii sub conditione ab episcopo demandata ad decursum 6 mensium et novus commendator introductus anno domini 1641, die 17. Julii, qui professione fidei praedicta, reverentiam, obedientiam in omnibus et per omnia summo pontifici atque episcopo et capitulo Vratislaviensi, tacto evangelio sancto vovit et juravit. Quod fratres attinet, scribit suffraganeus episcopo, coenobii, illorum unus Jacobus abeunti domino Florio Pragam se socium junxit, alter, Joannes, ob certas rationes carcere vinctus, illo effracto se subduxit, non nisi unicus Nicolaus (qui tamen simulando morbum parere imprimis renuit) cum praeposito resignante fidelitatis et obedientiae praestitit juramentum domino Rotter et sperat, ut ait suffraganeus episcopo, humi prostratae religionis incrementum Qui Rotter jam inchoavit administrare 1641, die 4. Julii, introductus et installatus vero die 17. Julii. Crucigeri cum suis subditis installationi Rotteri adesse et coram suffraganeo ei obedientiam jurare debebant die 17. Julii 1641. Hac de causa Rotter episcopo gratias egit pro sibi praestito honore, licet onus grave hisce temporibus calamitosis et ob aes alienum satis grave et propter fratres pene immorigeros, obstinaces et in contumacia nimium perseverantes, dein petit, ut semestre tempus in commenda sua praefixum, in triennium vel saltem biennium prorogaret episcopus, quia pro commutando dein statu suo ecclesiastico in religiosum sufficienti deliberatione necessarium. Ipse fatetur in suis literis Rotter, quatuor domi remanentibus fratribus se ut administratorem insinuasse, qui non tantum contempto ipso et suffraganeum publice in faciem mei despexerunt dicendo, nec me ut administratorem nec suffraganeum nec principem habere, quod iis imperet, nominatim frater Joannes, non fore eorum administratorem. Inde in furias acti, literas episcopi in frusta discerpserunt; quid cum insulsis, ingratis, injuriosis, temerariis, perfrictae frontis hominibus sit agendum experto responsum; ita Rotter in literis ad episcopum.

Antequam Rotter installatus fuisset ex insidiis don Florium cum Jacobo Fribel die 14. Julii Pragam cum duobus equis et calessa conventus pergentem per quatuor sclopetarios submissos insecutus, qui equos sub via deprehensos et currum reduci curavit, interim ab ipsis per crines tracto don Florio. De hoc postea super hoc apud episcopum accusatus Rotter, negat factum, quod tamen pater Nicolaus Wolff senior ordinis successu temporis aliis confratribus non solum verbis narravit, verum et propria manu notatum posteritati exhibuit tenore sequenti: Pergente domino don Florio Glacium versus, Georgius Rotter parochus in Bilau et administrator bonorum conventus ab episcopo intrusus eundem medio in campo per quinque sclopetarios ex sylvis prosilientes tanquam latrones aggressus, quos miserat in don Florii persecutionem, et cum statim res suas de curru deponere nollet, vi illata crinibus traxerunt scolpetarii ad terram, ut malefactorem impetuose dejicientes et calessam conventus cum equis reducentes, ita ut dominus commendator don Florius cum suis rebus ignominiose coactus fuerit manere et aliquam

Digitized by Google

aliam occasionem quaerere, quod nobis deinde ad conventum lamentabilibus literis scripsit. Dominus Rotter concedit, calessam conventus cum equis per sclopetarios reductam sed negat apud episcopum, ab iisdem fuisse don Florium crinibus tractum. Meo judicio facile est credere, don Florium ita tractatum fuisse, utpote non habentem ullum sibi addictum, fecerunt proinde in eum quidquid voluerunt et potuerunt, potissimum absente episcopo et extra Silesiam in regno Poloniae degente. Ut autem quilibet ex dominis confratribus pleniorem priorum temporum habeat informationem, placuit ex originali patris Nicolai Wolffii epistola copiam ejusdem subnectere, in testimonium veritatis scripto relictam et Pragam reliquis suis confratribus transmissam.

Quadam die infra primam et secundam horam me impetuose (Georgius Rotter) aggressus et semipotus his verbis allocutus est: an se, ut generalem, provincialem et supremum praepositum ordinis agnoscam? cui reposui, cum nec introductus, installatus neque investitus sit, nullo modo me pro superiore ordinis nostri agnoscere posse. Percipiens haec, ira accensus incoepit me verberibus tractare, pugno coram famulis suis ter vel quater ad pectus trudendo, crinibus trahendo et auriculis ut puerum vellicando. Post hoc perspiciens aut circumspiciens per cellam vidit sub lectica mea literas, quae erant domini don Florii lamentatoriae, de sibi illata violentia et meae quas parabam responsoriae. Quas dum per puerum curaret levari, ego reluctans volui eas e manibus pueri eripere, tunc ille rursus me incipit, ut prius tractare, ubi ego anxius ei in memoriam reduxi, quod non deberet tam impie me tractare, qui aliquando ejus fui pater spiritualis et confessarius, quod ille audiens desiit me manibus tractare, sed abiit parare mihi locum in celario, in quo frigore, foetore, fame, tenebris, metu buffonum et aliis modis me affligit et cum pro me loqueretur pater Joannes Mecke, in eundem ipsum locum detrusit imo per gradus dejecit et ne nos quidquam in hoc terraneo carcere videre possemus omnia foramina fortissime obstruxit nec ad celebrandum nec ad audiendam missam etiam diebus dominicis dimisit. Cumque externi homines christiana charitate moti nobis de cibo et potu aliquid subministrare voluerint, prohibuit, supplicantes pro nobis non audire dignatus est. Nocturnis temporibus in lapidibus sine stramine coacti fuimus jacere, ita dure, crudeliter et tyrannice sine ulla culpa fuimus habiti. Cum autem alter frater (Joannes Mecke sive Mekowsky) graviter infirmaretur, omni conatu, adjuvante deo, ostium carceris elevavimus, ita quod ille noctu elabi potuerit et Pragam se conferre, relaturus domino commendatori statum et miseriam nostram. Ego interim adhuc diebus tribus in deterrimo illo foramine perdurare coactus, ne conventus vacuus absque fratre permaneret tertio itaque die eductus fui totus squallidus et infirmus, ubi deprehendi cellas libris spoliatas, villas item et totam oeconomiam vastatam et desolatam et audivi hostem patriae (Suecum) imminentem.

Altera litera Pragensibus a patre Nicolao Wolffio transmissa. Admodum reverendi confratres vobis omnia bona exoptamus. Quis miserabilior? quis afflictior? quis tristior sit nobis, facile intelligent. Ecce, a quinta Julii adhuc detinemur in carcere super omnia pessimo et detinebimur forte usque ad nostrum

Digitized by Google

interitum, ut quidam spargunt, et expectamus serenissimi ad nostram intruso non praestitam obedientiam novam resolutionem, quae erit nescimus, utrum non ad perpetuos carceres, nisi consentiamus, sed potius volumus abire honeste vel mori dei auxilio et bona cum conscientia. Maximam rabiem in nos effudit intrusus (Rotter) a serenissimo generalis visitator et commendator, ut ipse vult, constitutus, qui 5. Julii infra 5 et 6 horarum vesperi furiose pulsavit et intravit meum (patris Nicolai) cubiculum et non a me acceptato fratrem suum vocavit, incoepit furiose me manibus suadente diabolo trudere per crines, auriculas apprehendere ebriosus, injuriosis, sicut suam rever. de se ipsi dicendo, verbis affecit, excepto sacerdotio esse nequam, coram adstantibus publice vocare, verba haec sunt formalia. Quod est certissimum, ut ego non poteram satis mirari, eum et me ex cubiculo meo trusit dicendo: eas ad diabolum patibulum, bene meliores fratres et doctiores vobis idiotis acquiram, singula mihi semper obloquendo tuisando et dicendo quod ad serenissimum velit appellare, et his dictis descendit ad patrem Mathiam (videlicet Posonay) et calefactorem, qui ipsi omnino et certo inspirarunt, praedecessores nostros fratres sic equidem et similiter fecisse et compulsos ad obediendum a principe subordinatum praepositum acceptandumque fuisse, igitur nos quoque ad hunc finem incarceravit et ad carceres per brachia nostra jactando trusit, ut nobis omnino brachia doleant et vix non per gradus detrusit, quod patri Mathiae (Posonay) et adstantibus ludibrio et beneplacito risui fuit. Inventis a me suae paternitatis literis per Casparum transmissis sub lecticam projectis, visis a se et a puero suo elevatis, ego puero ejus et ille mihi ereptis cum patris Jacobi et meis ad suae rever. suas responsis, forte eas, ut puto, suffraganeo legit et aliis dicitur valde resensisse, quod non eum acceptaverimus intrusum. Exinde idem iste generalis visitator sinister obambulat carcerem et omnia foramina etiam minima, quae dabant aliquam naturalem lucem curavit obstrui, ut penitus nullam, neque naturalem neque aliam haberemus lucem, item in tenebris sumus, ut se invicem vix palpamus, videamus et nescimus tanto tempore neque diem neque noctem, an sit aestas vel hyems, an sit serenum vel turbidum, an calor vel frigus, an siccitas an pluvia et semper de tempore debemus inquirere vel quid sub caelo agatur, nec horologium possumus numerare, quia non audimus, licet simus attenti, non campanas nisi parum nostras. Rogavimus intrusum, ut nos parum emitteret pro sacro in dominica audiendo. Non emittam, ait, ego pro hoc non audito respondebo deo. Rogavimus lucem pro horis canonicis persolvendis, respondit per calefactorem: orent interim lugubres tenebricosas matutinas. Sic necessario intermissimus horas canonicas, nisi pater Mathias, ut calefactor dicit, nobis luminis parum cibi et potus mitteret et nobis ipsis debemus emere candelas, quia intrusus omnia interdixit, praeter parum jusculi, panis, caerevisiae. Nullum hominem plane videmus, qui nobis operibus bonis spiritualibus aut corporalibus (uti etiam malignissimis peccatoribus solitum est) subveniret nisi calefactorem subinde, qui potius noster tortor et ad omnia instigator dici possit. Etiam si nos aliquis visitare velit, loqui aliaque re subvenire nobis, non permittitur. Habentur duo ex subditis nostris semper custodes, quamvis ferramentis et duplicibus seris et januis occlusi simus. Petiimus ad loca, salvo

Digitized by Google

honore et auribus secreta, et opus naturae emitti denegarunt; debemus igitur in carcere inter tantos foetores vivere et stercora, ut terribiliter laboremus ex capite, corpore et omnibus membris, insuper in carcere adest lurida, putrida, foetosa aqua cum putridis raphanis et rappis excretis in aquis, qui est intollerabilis foetor praeter sordidum humorem, ita ut simus semper quasi ebrii et melancholici. Nec subinde scimus, an cum vermibus, araneis, an cum veneno aut qualem habeamus comedendi bibendique materiam. Non possumus videre ob tenebras. Jacemus super ligna super quae dolia cum vino poni soleant, qui locus cubandi valde est angustus et strictus, ut subinde ad lapides noctu cum laesione decidimus nec ob culices, pulices, aut quidnam sit morbidi, possumus quiete dormire. Frigus habemus enorme, ut licet habeamus stramen et pellicia et nostras vestes et quilibet unum parvum pro capite pulvinar, quae omnia inscio intruso accepimus, frigemus tamen. Taliter in hoc carcere misere et rigide luridi tractamur. Orabant pro nobis quidam, non admiserunt; solum volunt, ut intercedant pro nobis Jesuitae, quibus fidere non possumus secure nec debemus, modo nos dimitterent Pragam vel ad pontificem. Obsignarunt nobis nostra cubicula et pater Mathias Posonay hoc fecit; debuimus illis ad cellas tradere claves visitandas; quid in illis fecerint nescimus necdum claves restituerunt. Patris Jacobi vero obsignatam cellam non visitarunt, quia sperant eum rediturum, ita nos etiam nostris poterunt spoliare rebus. Quod si non nisi conditionaliter per mandatum serenissimi nos emittant carcere, ut vel obediamus eumque acceptemus vel ut in carcere pereamus, volumus potius perire quam consentire. Sua paternitas pro nobis Romae et ad principem laboret, ut liberemur et dimittamur. Valete omnes dilecti confratres optime, nos vero juxta adversa et mala pessime, sed speramus fore optime, quia plus pro amore dei et majori gloria beatae virginis Mariae, Petri et Pauli honore, ordinis bono nostrarumque animarum salute et proximorum utinam sic semper patiamur. Nissae in
1641. carcere pessimo, domo crucigerorum, 8. Julii 1641, addictissimi confratres, Nicolaus Wolffius, Joannes Mecke, canonici sanctissimi sepulchri cum duplici rubea cruce.

Administrator (ait rursus Nicolaus Wolfius) fecit quaecunque et utcunque voluit, rapuit quae sibi placuerunt et tandem fugit ad montana, sumptis secum equis et aliis pecoribus, quae paulatim absumpta erant et perierunt. Cum autem nimis diu emansisset, etiam agri seminati ad nihilum redacti sunt, redux census exegit, innocentes pecunia mulctavit, subditos conventus dimisit et pecunias pupillorum abstulit. Ex conventu sustentationem suam accepit, nimirum panem et caerevisiam, ex praediis avenam, volatilia, gallos Indicos omnes, praetendens quod faciant damna. Quotidie cum personis haereticis, nobilibus militibus, etiam cum faeminis post mediam noctem convivebat et hauriebat, si non in conventu, tunc in praediis, sumptibus tamen conventus. Famulos suos satis delicate et lente (laute?) ex sua mensa tractavit, me vero cibo crasso et rusticano. Ligna conventus ad parochiam suam vehi fecit, superflua vendidit 800 fasciculorum et 50 orgeas longorum lignorum. Subditos conventus, quod noluerint messem illius colligere, 40 thaleris Silesiticis mulctavit, seminis duorum annorum ex piscina in Lentsch vendidit 100 sexagenas, ex bibliotheca optimos libros quoque abstulit, cellas fratrum

Digitized by Google

spoliavit et inde quod sibi optimum videbatur accepit, etiam vestem sericam quondam domini Reyman praepositi. Hoc notabile et jucundum est, caretham conventus excoriavit, ut calessam suam contegeret, equos sua negligentia perdidit et distraxit 18; ex 210 ovibus manserunt 60; porcos 13 vendidit, 4 Bilam ad suam parochiam duci et occidi fecit; anseres 50, gallos Indicos 40, ad 70 gallinas devoravit et 4 cum ovis accepit ad parochiam. Agros omnes, quos bene seminatos diverso semine invenit, reliquit desolatos et non plus quam septem maldratas siliginis seminavit. Impleto marsupio et bene saginato corpore eodem anno 1642, die 10. Decembris 1642.
resignavit. Nulla debita solvit, nec familiae neque opificibus conventus.

Ad annum 1642 circa 10. Maji tumultuari caeptum est propter hostem appropinquantem, interim Rottero in montana fugam capiente, de suppellectili domestica multum in usum proprium convertebat absens. Rotter retrogresso hoste 1642 in vigilia sancti Jacobi majoris, totam messem colligentibus aliis, ipse ne- 24. Juli.
glexit. Dummodo tempestivius redivisset vel cautius oeconomiae prospexisset, quia vero utrumque neglectum, hinc insolentia militum fructum messis diminuit. Nissam enim advenientibus Piccolominianis caesareis per suam emansionem diuturnam tota semina in nihilum omnino redacta fuere. Taceo ejus quotidianam conversationem sum haereticis nobilibus, militibus, faeminis, si non in monasterio saltem in praediis. Libros conventus dilapidavit, debita 632 thalerorum contraxit sicque conventum cum tribus sub se habitus confratribus in extremam egestatem et fere interitum redegit.

Tandem pertaesus omnium, administrationem suam resignare coactus, omnibus regestis, chartis, libris pro regimine praepositurae necessariis, domino Rostock parocho Nissensi et Georgio Stephano canonico Nissensi, his commissariis, exhibitis, de rebus conventus in ratiociniis in excelso regimine die 10. Decembris 1642 quales Rotter dederit rationes ipsi sciverunt. Pauper conventus fuit quasi a rabido cane morsus graviterque vulneratus. Haec pater Nicolaus, qui cum socio liberationem carceris humiliter debebat supplicare sicque dein dimissus.

Huic Rottero successit in administratione dominus Sebastianus a Rostock cum domino Georgio Stephano canonico Nissensi, 1642, die 10. Decembris, qui praeposituram nostram non inhabitabant. Georgius Stephanus incoepit solus administrare (nam Rostock a Sueco in Sueciam pro pignore perductus) anno domini 1644, die 16. Martii, qui elocavit molendinum Lentschii ad duos annos, die 21. 1644.
Maji 1644; ejus administratio duravit per 22 septimanas. Hi inquirebant potius de utilitatibus quam quidnam in templo agatur, horum omnium oculati testes pater Nicolaus Wolfius et frater Mathias Herman, qui erat laicus ordinis professus, qui haec conscripserunt. Georgius Stephanus mediis conventus non vixit, forsan ideo quia semper onus administrationis a se amovere semper conatus fuerat; pro laboribus suis sibi applicuerat 66 thaleros.

Contra Rotter egit Farrasius de male administrata praepositura, de quo statim, contra Rostok nil allatum de quaerelis, dum per commissarios episcopales instituta fuerat inquisitio de statu praepositurae et administratione externorum ecclesiasticorum a tribus annis. Interim turbatores et raptatores rerum conventus

Digitized by Google

feriuntur excommunicatione a domino generali commendatore ordinis don Florio Roma elaborata, quam summa cum difficultate pater Nicolaus Wolff propria manu ad eorum valvas affixit, quo ictu sedata fuit tempestas et motus impii cessarunt quieveruntque.

Samuel Nakielsky 3. classe praepositorum Miechoviensium folio 973, in rem meam sequentia habet: Anno domini 1644 obiit Mathias Possonay, praepositus Nissensis, die 17. Junii, facta resignatione Nissa discedens, Rattiboriae mortuus praefato anno et in collegiata sepultus, qui visu ante triennium orbatus sponte cesserat praepositura illius, conventus scilicet Nissensis, cumque sic absque legitimo pastore conventus Nissensis existeret, sacerdotes saeculares praesertim capitulares majoris ecclesiae Nissensis in illius regimen et administrationem se ingesserunt, grave imperium in fratres qui tunc in illo degebant exercentes, verbis contumeliosis eos insectantes, imo quod horrendum dictum est, non tanquam personae spirituales sed veluti milites impia castra sectantes, carceribus, verberibus, inedia et aliis plerisque indignis modis, ut hoc facto citius illos propriis sedibus amoverent, tractantes. Sic demum abjectos coelestis providentia tandem erexit, cum in mentem eorum inspiravit, ut se ad perillustrem et admodum reverendum dominum Florianum Cremonam, sacrae theologiae doctorem, missionarium et prothonotarium apostolicum, ad sanctorum Petri et Pauli apostolorum canonicorum regularium sanctissimi sepulchri dominici Hierosolymitani cum duplici rubea cruce ecclesiae et conventus Neopragae praepositum conferrent, virum praeter generis nobilitatem, excellenti literatura, morum gravitate et singulari consilio praeditum, qui supra id quod amplissimi archiepiscopatus Pragensis accessor esset sed etiam authoritate sedis apostolicae per totam Bohemiam, Moraviam et Silesiam generalis commendator extitit. Is demum tantae calamitati fratrum Nissensium ordinis santissimi sepulchri compassus, providit conventui illorum, favore comprimis sacrae imperialis majestatis suffultus, virum loco illi percommodum et qui etiam caesareae majestati ex multis egregiis virtutibus jam antea bene cognitus et commendatus fuerat, quippe qui suus consiliarius et aliquando caesariani exercitus vicarius generalis ab omnibus agnoscebatur, pari ferme claritudine reverendissimo commendatori conformis, nam et comes palatinus atque prothonotarius apostolicus vocabatur, admodum reverendus dominus Dominicus Farusius de Massa Tuscus, vir praestanti ac liberalissima forma magnaque in rebus gerendis prudentia dotatus, qui facta professione in manibus supradicti domini commendatoris, assentiente imperatore, et serenissimi regis nostri Vladislai IV. praecipua commendatione, quibus et illustrissimi domini Joannis Gembicki praepositi Miechoviensis, ut ait Nakielsky, suffragatoriae literae accesserunt, illius praepositurae Nissensis hoc ipso anno 1644 faeliciter cum dei benedictione gubernacula apprehendit illiusque res accissas et fere discerptas, ut est vir heroici animi, ope, consilio et authoritate qua plurimum pollet resarcire et in integrum restituere non praetermisit. Itali siquidem homines graviores ac diligentiores sunt caeteris nationibus, utpote victu parci, verbis ornati, moribus compti, in consiliis circumspecti, in regenda qualibet republica prudentes ac studiosi, libertatem ante omnia defensantes, necessaria statuta edentes et

Digitized by Google

edita congrue observantes. Haec Nakielsky, III. classe praepositorum Miechoviensium folio 972 et 973.

XXXIV. Franciscus Farusius de Massa Libia,

natione Tuscus, de sacro ordine Augustinianus diaconus professus in Lombardia, inde Pragam veniens ad sanctum Thomam in parva parte susceptus, concessa postmodum ei licentia pro capellano, ut foret campestris in castris caesaris in Belgium, proinde professus pariter ut talis susceptus, prius tamen, abjecto ordinis sui habitu, saecularem sacerdotem multis annis se esse simulavit, inde Pragam rursus rediens et a don Florio praeposito Pragensi, qui se ut generalem ordinis gerebat, ad ordinem nostrum susceptus, crucis rubeae duplicis signaculo signatus ab eodem Nissam missus, ut loco huic desolato Nissae de subjecto qualificato prospiceret, qui Farusius deinde praecipue serenissimi regis Poloniae Vladislai IV. literis recommendatitiis ad episcopum Vratislaviensem tunc in regno Poloniae commorantem provisus, ab eodem episcopo Carolo Ferdinando ut administrator praepositurae Nissaenae constitutus et introductus fuit a decano Nissensi Lachnicht, 1644, die 22. Augusti. 1644.

Quam bene sacro ordini voluerit inde patet, dum ad principium sui regiminis propter excessus defectusque a dominis administratoribus ecclesiasticis perpetratos, potissimum contra dominum Rotter petens ab episcopo solennem commissionem, qua impetrata egit contra Rotter, eum in multis accusando, quod ille don Florium, qui Praga amore ordinis Nissam commearat et tunc in equis et curru conventus Nissensis cum fratre quodam Jacobo ut hic reveheret, equos et currum in reditu a quinque sclopetariis aggredi, currum rapi et revehi fecerit, sclopetarii manus in don Florium injicientes in campis cum sarcina reliquerint, crinibus traxerint, ad terram prostraverint; quod ante suam installationem patrem Nicolaum Wolfium coram familia pugnis indecenter truserit etc. cum alio fratre patre Joanne Mecke in subterraneas tenebras detruserit, ex eo quod introductum Rotter ut praepositum sed administratorem nollent agnoscere; quod domesticam suppellectilem distraxerit et de frumento multa secum in montana propter advenientem hostem Suecum acceperit sicque conventum aliunde pauperem in extremam egestatem redegerit, debita 632 thaleros 32 grossos contraxerit, a praedecessoribus etiam contracta non solverit sed per ipsum Rotter relicta, ut ultra jam numeratam quotam tangant 1347 thaleros 20 grossos, libros ordinis distraxerit. Sebastianus a Rostock et Georgius Stephanus ejus ratiocinia ad mandatum episcopi excutere debebant.

Contra Rostock de quaerelis nil allatum fuit, Georgius Stephanus vero reditibus conventus non vixit, quapropter 66 thaleros sibi applicare non erubuit, qui negotium administrationis non adeo curavit serio, qui aliunde onus hoc a se semper conabatur avertere. Et licet domini administratores, Sebastianus a Rostock parochus Nissensis et Georgius Stephan canonicus Nissensis, in sua administratione biennio fere durante praeposituram non inhabitaverint neque constet, quod ad oeconomiam administrandam familiamque alendam quidquam expenderint,

Digitized by Google

tamen unus 32, alter 16 thaleros in rationibus suis exhibitis a praepositura praetendebat, imo ex computationibus factis a commissariis episcopi Vratislaviensis ad instantiam praepositi ordinatis, debita reperiebantur duorum millium septingentorum et viginti duorum thalerorum, 9 grossorum et 6 obulorum, quibus oneribus dictus Farusius sua indefatigabili cura et providentia praeposituram ferme in totum solvendo exemit, pariter cuidam domino Joanni Adam 566 thaleros ad quod sui antecessores praeposituram ex mutuo obligarunt; tot inventa, quae ad Farusium transmissa sunt, 2722 thalerorum, 9 grossorum, 6 denariorum, de his jam solverat 685 thalerorum.

Haec et alia in hac commissione ab episcopo tunc Varsaviae existente Carolo Ferdinando ad instantiam domini Farusii impetrata agebantur. Commissarii constituti Simon Venceslaus Lachwil decanus Nissensis et commissarius, Balthasar Machio parochus Bilensis, Joannes Jacobus Volky consul Nissensis, Paulus Dutzke jurista. Non solum de statu actuali hujus praepositurae, sed etiam de administratione ecclesiasticorum externorum a tribus annis negotium ventilabatur et examinabatur. Idem Farusius in diversorio versus Cracoviam aut in ipsa eadem civitate archivum nostrum, in folio et membrana conscriptum, videlicet librum fundationis a Mathia Posonay antecessore suo apud hospitem oppignoratum, ubi privilegia, fundationes et his similia de Reichenbach, Franckenstein, Rattibor et Nissa spectantia continentur adinvenit et deprehendit, quem pro 26 ducatis redimens praepositurae Nissensi restituit.

Idem Farusius alia duo prothocolla, etiam varios emptionis contractus ad jurisdictionem praepositurae [Nissensis spectantes, unum] prothocollum a domino Klein senatore Nissensi et notario conventus ab anno 1632, alterum a domino Schofero cantore Nissensi et notario nostro ab anno 1640 pro suis salariis in modum pignorum servata et retenta, pro 60 thaleris redimere necesse habuit. De Reichenbachensi oppignorata ordini restituenda sollicitus, verum ob defectum mediorum in aliud tempus sui propositi executionem differre coactus. Ecclesiam Rattiboriensem, viginti abhinc annis ad favillas redactam funditusque dirutam, 33 cubitis in longitudinem et 18 in latitudinem magnis impensis reaedificari fecit. Demum tot a se inventa debita pro posse exsolvit, oppignorata redemit, necessaria pro praediis procuravit, agros excoluit et conseminavit, paramenta pro ecclesia emit, ecclesiam restauravit. Qui Farusius tamen de pecunia ad initium suae administrationis plus non quam 6 thaleros circiter et 9 grossos invenerat, haec et alia quamplurima ad religionis utilitatem in effectum deduxit feliciter] ab anno domini 1644, ita fatentur ut oculares testes ad annum domini 1649 tum a se jam inventi tum suscepti confratres, videlicet Nicolaus Wolfius prior ac senior, Joannes Mecke, Georgius Franciscus Robersky, Jacobus Mathai diaconus, Joannes Augustinus John clericus professus, Mathias Hermannus professus laicus sacristanus. Itaque ultra duos annos, ut fidelis et proficuus ordinis administrator, intuitu meritorum suorum die 18. Augusti anno domini 1646 a fratribus Nicolao Wolff, Joanne Mecke, Ferdinando Auschwitzer, Jacobo Mathai clerico, praesentibus commissariis episcopalibus, Joanne Balthasare Lisch suf-

1646.

Digitized by Google

fraganeo et Sebastiano a Rostock canonico Vratislaviensi et parocho Nissensi, electus et creatus praepositus. Hic Farusius, vir heroici animi, ope, consilio et authoritate plurimum pollens, hactenus cum laude et maxima utilitate in restaurando cultu divino augmentando numerum clericorum, meliorandis aedificiis in tota oeconomia, administratorem virum vitae integritate clarum, omnium virtutum genere ornatum, in cultu divino propagandodo ferventem, literarum scientia conspicuum se se comprobavit, sanctissimum sepulchrum aedificavit. Hoc charactere publico insignitus non immemor pariter fuit sui status et vocationis pristinae, qua de causa apud pontificem supplicaverat, quatenus secum dispensaretur et obtinuit Roma quod 1648.
voluit, anno domini 1648, ne apud alios confunderetur, jam characterizatus.

Scitur, superioribus annis in generalem electum fuisse don Florium praepositum Pragensem, non tamen ab episcopo Vratislaviensi approbatum, hoc non obstante se ut generalem ordinis publice profitebatur Pragae, interim Farusio Nissae, ejus generalatum nuspiam disputante, verum per patientem suavitatem dissimulante. Hoc Florio mortuo, ne praepositura Zderazensis ad manus aliorum devolveretur, prouti jam Ferdinandus tertius imperator a cardinale ab Harrach archiepiscopo Pragensi aliqua subjecta qualificata sibi praesentari postulabat et Jacobus Hillebrandt, antehac a domino Florio ad ordinem susceptus, ab archiepiscopo ante decisionem caesaream praepositus constitutus fuerat, sic dominus Farusius de jure sibi competente in Zderaz praepositum denominandi non solum per supplicam imperatorem informaverat, qui et acquievit sed et Jacobum Hillebrandt tam diu ut talem agnoscere noluit, quoadusque ab ipso Farusio peteret confirmationem, quam ad suam instantiam triennio finito non obtinuerat. Aliunde patet, ad instantiam episcopi Caroli factam fuisse sub certis conditionibus transmutationem praepositurae nostrae et ecclesiae cum patribus societatis, quia vero hae sub Farusio adhuc ex integro adimpletae non fuerant, Jesuitas eo adduxit Farusius, ut illi tanquam rebus suis tempestive consulentes domum e regione novae ecclesiae in cornu sitam in platea fraterna cum omnibus juribus, quae dicitur constitisse 6 millibus florenorum, eandem ordini nostro cederent et judicialiter cesserunt ad an- 1649.
num 1649, quae domus sub Richter rursus saecularizata, et appromiserunt Jesuitae ordini omne adjuvamen pro levandis illis 5000 thaleris a Carolo assignatis; jam Ferdinandus secundus camerae Vratislaviensi horum solutionem demandaverat.

Farusius familiam de Brunetti ex Italia in Silesiam invexit. Carmelitas vero duos, quos hospitio ad aliquot tempus exceperat mox a se expedivit, inaudiens se cogitare locum nostrum occupare. Locum in processionibus sibi assignari expetiit ab episcopo, collatus ille, qui nunc observatur. Cum Kolsdorffensi communitate misericordiam fecit et gratiam ad annum 1649[1]) nam propter agros ruinatos Farusius ab iis requisitus in donationem persessi census alias dari soliti, quem cessit hoc tamen modo, ut sub tribus terminis 25 thaleros persolvant, decimas vero annuas, videlicet 9 thaleros termino Martini ab illis jure deponendas, donavit medietatem hac expressa clausula, si in futurum agri utpote inculti per

[1]) Urk. v. 1. Mai 1649.

Digitized by Google

possessores subsequentes divenderentur magisque excolerentur totum, videlicet 9 thaleros persolvere obligarentur.

Sub Farusii regimine Carolus Ferdinandus episcopus anno domini 1652 demandavit, ne aliquid ex bonis immobilibus praepositurae alienare, aut etiam perpetuo concedere absque speciali consensu religiosorum fratrum audeat idque in quantum jura permittunt, quin imo si alioquin aliqua alienata aut concessa sint, ejusmodi concessionem de jure nullam et invalidam fuisse ac imposterum fore declaravit. Quia vero et confratres Nicolaus Wolfius, Joannes Mecke, Jacobus Mathai et Augustinus John contra Farusium apud episcopum in certis punctis conquaesti fuerint, hinc in hunc modum respondit episcopus: exposuerunt nobis fratres nonnullas differentias et controversias ratione cultus divini et regularis observantiae, victus et amictus necessariorum, inter ipsos ac eorum tunc superiorem dominum Farusium praepositum non sine gravi aliquo aliorum scandalo intercessisse, quas quidem differentias complanare cupientes et bonum ordinem in regimine illius loci conservare volentes, ex praevia de his omnibus diligentissima inquisitione per certos commissarios nostros expedita et habita sufficienti informatione, licet quidem intellexissemus, dominum praepositum tam in restaurationem ecclesiae ac reparationem domus praepositurae etc. multas impensas fecisse etc., ne tamen imposterum aliquae tales differentiae exoriantur, ad easdem tollendas et tranquillitatem conservandam, ad cultum divinum magis augendum ita ordinamus, ut per praedictos religiosos horae canonicae nocte dieque decantentur et regularis observantia exerceatur. Ut autem tanto libentius hi religiosi ad ea officia implenda inflammentur, perutile existimamus ac ita fieri volumus et mandamus, ut dominus praepositus, in omnibus decentiam et honestatem religiosorum conservando, iisdem religiosis tam in amictu decentem vestitum tam interiorem quam exteriorem pro uniuscujusque exigentia et necessitate quam etiam in victu competentem mensam providere et ad prandium quatuor, ad caenam vero tria fercula bene condita et apparata ultra ipsius arbitrium apponi facere ac ipsemet mensae eorum, quantum fieri potest, in festis Christi, beatae virginis et patronorum sui ordinis aliis solemnibus diebus, nisi tunc aliqua infirmitate vel necessitate impeditus fuerit, assidere vinumque ipsis ad prandium iisdem diebus providere et ut decenter habitare possint, mature prospicere ac eosdem, ut pater filios tractare ac paterno prosequi amore teneatur, ita tamen, ut ea quae in religiosis fratribus viderit corrigenda, pro suo munere debite juxta facti et culpae exigentiam in lenitate corrigat ac jure suo superioritatis in eis quae sunt sui officii omnimode utatur. Die 21. Octobris 1652. Carolus Ferdinandus.

Contigit Farusium venisse Pragam visitatum, inde cum Georgio Kobersky crucigero Ratisponam clam abiisse, inscio conventu inibi crucem majorem tam Zderazensem a don Florio comparatam quam Nissensem ob contracta debita oppignorasse et forsitan expost exsolvisse. A Cynero praeposito Zderazensi relicta sua sibi remitti petiit, sed arrestata in Emaus jussu cardinalis ab Harrach; postmodum Farusius dederat Cynero licentiam, equos et currum divendendi domumque Zderazensem contentandi. De sua hac absentia ita scribit episcopus: cum ex absentia

Digitized by Google

domini Farusii metuamus aliquam jacturam et grave tam in spiritualibus quam temporalibus dispendium, maxime cum eum vesana mente magis insanire nobis delatum sit, vel exinde quod relictis equis et rheda Pragae Ratisponam per postam abierit etc. proinde Carolo Fischer crucigero et parocho in Potenbrun (in Austria) episcopus contulit praepositurae Nissensis administrationem die 1. Junii 1653; hoc 1653.
ad effectum deductum non fuit, et cum Ratispona Nissam redeuntem nostri admittere nollent, ex imperio serenissimi episcopi recipere debuerunt. Quia vero ad finem sui regiminis sontica laboraret infirmitate supplicatum a nostris, Nicolao Wolf, Joanne Mecke et Augustino John fuit capitulum Vratislaviense, (tempore vacantiae episcopi) ut ob Farusii inhabilitatem alius in superiorem posset constitui, electus proinde a fratribus ut coadjutor et ab administratoribus approbatus dominus Franciscus Carolus Nentwigius cum spe succedendi ad annum 1655. Fractus tandem 1655.
viribus Farusius obiit 18. Octobris[1]) anno domini 1655.

Restant quaedam de eo adhuc dicere. Valde gloriosum est de ipso dicere et audire, quod infecta contagiosa lue loca adeundo, sacra administrando et alia pietatis opera prope decennii decursum sedulo exercendo, strenuum in vinea domini inter milites operarium ac missionarium se se comprobaverit, quin etiam plurimos in haereseos tenebris ab orthodoxa religione aberrantes ad veram catholicam adduxerit, ut propterea in vicarium generalem exercitus caesareani per tractum Rhenanum atque inferioris Germaniae provincias promoveri meruerit, ac in comitem imperialis consistorii ab imperatore Ferdinando tertio creari. De Farusio sic scribit episcopus Carolus Ferdinandus: ante illum praepositura haec infinitis laborabat defectibus, ejus debita, quantum ex ducto computu et exhibitis nobis rationibus probabiliter cognovimus, semet extendebant ad bis mille septingentos viginti duos thaleros et 9 grossos, tantis demum inclytus hic ordo succumbebat aerumniis et miseriis, ut solummodo unus (Nicolaus) in Silesia universa, ubi tamen quatuor ejusdem ordinis reperiuntur praepositurae, eidem consecratus extiterit inventusque fuerit sacerdos usque adeo, ut rerum omnium summa et administratio per longa temporum spatia saecularibus concredi commitique debuerit praesbyteris, donec huc postulatus fuisset dominus Farusius, qui cum omnium gravissimorum virorum stupore omnia restauravit; ita testatur in literis Carolus Ferdinandus episcopus Vratislaviensis anno 1647.

Budaeus a Lohr vicarius generalis sic de eo attestatur: cum praepositura crucigerorum Nissae ob temporum injurias et calamitates bellorum eo miseriarum delapsa fuerit, ut deficientibus temporalibus spiritualia, quae sine illis consistere nequeunt, ita labescerent, ut extrema ejus ruina non improbabiliter timeretur resque eo devenerit, ut deficientibus hujus ordinis professis, quippe cum non nisi unicus ejusdem ordinis sacerdos professus in suo monasterio et tota Silesia reperiretur, administratio dictae praepositurae saecularibus sacerdotibus committi debuerit, ipsa in praepositura aliquibus oblata ob debita et alias miserias quibus immersa fuit repudiata fuerit, usque dum dominus Farusius fuisset postulatus et canonice in-

[1]) Weiter unten S. 434, Z. 8 v. u. wird dessen Tod auf 18. September angesetzt.

Digitized by Google

stitutus; ita ille. Similiter Balthazar Lisch suffraganeus Vratislaviensis ad annum 1650: ad adventum Farusii Nicolaus Wolff sacerdos et Mathaeus Herman laicus
1655. sacristanus ordinis professus. Farusius obiit anno domini 1655, die 18. Octobris.

Ad annum 1644, die 28. Augusti cum Hansdorffensibus facta conclusio, ut per hebdomadam bis robotas praestent sub mulcta 20 florenorum in sculteto, 10 in jurato et 5 in rustico, dominium reservavit sibi jus etiam aliter disponendi sub temporibus melioribus.

XXXV. *Franciscus Carolus Nentwigius,*

natione Silesius, patria Edelsteinensis, Pragae a don Florio praeposito Zderazensi susceptus, ad manus ejusdem professus, ut clericus Taborii apud comitem subsistens, presbyter factus Pragae anno domini 1643 et parochus Mesitii, dein Albipoli sicque per 9 ferme annos in Boëmia animarum curam peregit. Nentwigius a domino Farusio ad ejus petitionem in Silesiam vocatus, professione sua renovata, constitutus praepositus Rattiboriensis anno domini 1650 aut potius administrator, investitus vero circa annum 1652, die 19. Julii inibi in majus praepositurae emolumentum plurima tentavit. Volens abalienata quaepiam recuperare causa cecidit, censu annuo ordini dumtaxat per sententiam oberambticam adjudicato. Rattiboriensem igne consumptam praeposituram ex fundamento cum ecclesia esto ligneam extruxit, plura de eo lege in praepositura Rattiboriensi.

Nentwigius fuit prothonotarius apostolicus, rerum agendarum experientia insignis ac perspicaci prudentia pollens, virtute, doctrina, scientia et rerum usu praestans, curandarum rerum domesticarum et hospitalitatum sustendandarum egregie peritus, de ordine nostro optime meritus, exemplaris bonus aeconomus, qui multis abhinc annis laudabiliter ordinis negotia et necessitates magnis suis expensis procuravit et salutariter effecit, ut propterea dicto domino Farusio, continua jam per certum tempus sine ulla paene pristinae sanitatis recuperandae spe infirmitate sontica laboranti, tempestivius in coadjutorem vivente Farusio electus est a fratribus cum jure successionis, hanc electionem approbantibus dominis administratoribus episcopatus Vratislaviensis tempore vacantiae episcopatus ejusdem, anno domini 1655, die 11. Septembris mortuo Farusio, a Nicolao Wolffio, Joanne Mecke, Jacobo Mathai, Augustino John electus et creatus praepositus Nissensis ad annum domini 1655, die 31. Octobris, praesentibus administratoribus episcopatus Vratislaviensis Sebastiano a Rostock et Mathia Joanne Stephetio canonicis Vratislaviensibus.[1]) Qui Nentwigius canoniam plurimum tam in spiritualibus quam temporalibus fecit crescere, nam non solum ea quae ad bonum regimen spectare videbantur sed etiam jura ac privilegia, ut eo magis stabiliora in futurum redderentur, authoritate Alexandri VII. pontificis feliciter confirmari obtinuit ad annum 1663,

---

[1]) Urk. v. 31. Oct. 1655. Coadjutors-Wahl des Nentwig: propter diuturnam infirmitatem corporis et turbationem animi domini Farusii; der lebte also damals noch.

Digitized by Google

die 19. Maji.[1]) Domum Nissensem pontificalibus insigniis, concedente Alexandro VII., circa annum 1658 6. Idus Maji condecoravit perpetuis futuris temporibus episcopus Vratislaviensis Leopoldus Wilhelmus, ad annum 1659 ita ampliavit, ut etiam extra sui ordinis loca et monasteria invitati praepositi Nissenses ab aliis sub et in dioecesi Vratislaviensi existentibus celebrare in pontificalibus et post divinorum quorumcunque solemnia supra populum benedictionem elargiri possint, datum Viennae 1659, die 4. Januarii.[2]) 1659.

Quaesivit praecedentiam, itaque ad annum 1659 ab archiduce episcopo decisum, ut canonici Vratislavienses divisim et conjunctim prae Nissensi praeposito crucigerorum praecedentiam habeant, propter quam superior noster in occasionibus eos evitare debet, si subsequi nolit, praecedit tamen alios canonicos, decanos et praepositos omnium ecclesiarum collegiatarum in Silesia, si sunt sine corpore capituli disjunctim, non tamen si sint capitulariter congregati, vi decreti episcopi archiducis Leopoldi Guillelmi ad annum 1660, die 11. Julii. Petiit et titulum reverendissimi pro se et suis successoribus, ut is ab officio Vratislaviensi ei daretur, sed praelatis et abbatibus ab episcopo ac ejus officio denegatus.

Nentwigius suscepit in ordinem plurimos, eosdem mox ad curam animarum mittendo, qui interim sub juramento, decursu unius anni finito se velle professionem deponere et appromittere debebant sub hac formula: ego N.... sana mente et libera voluntate, vera et integra intentione per deum juro coram venerabili capitulo ordinis canonicorum sanctissimi sepulchri cum duplici rubea cruce, quod eorum sacrum ordinem velim suscipere et profiteri et in eo gratia dei constans permanere et non recalcitrare; sic me deus adjuvet et ejus sancta evangelia; peto ordinari in sacerdotium. Sic Gsang (?) et Alexius Conrad praestiterunt in capitulo juramentum ad annum 1656, die 28. Martii.

In exornanda ecclesia, altaribus exstruendis, capellis et cryptis reparandis, praediis (uti Naasdorffium, qui locus anno 1633 a militibus caesareis incineratus dein temporum injuria in meram sylvam evaserat) et in conventu in augendis ampliandisque habitationibus ex ligno constructis pro fratribus pluribus eleganter desudavit. Prothocolla manuscripta legit et revolvit indefessus, in correspondentiis cum quibusdam Melitensibus fusissimus, utpote super eorundem commendas, Brunae, Madelbergae, Grebnicii inspector fidelis.

Industria sua praeposituram Reichenbáchensem in faucibus magistratus ejusdem multis temporibus haerentem per 6 ferme annos disputando, litigando, tandem feliciter eripuit, vide plura de hac praepositura. Successor vero ejus Richter restantem controversiam amicabili compositione legitur finivisse. Dominum Cynerum, praepositum Zderazensem ei obedire reluctantem, verbis et scriptis apud archiepiscopum Pragensem tandem convicit, quod eum ut generalem suum, ut oportebat, recognoscere debuerit; compertum quoque est, dominum Nentwigium singulari modo hic agendi apud illustrissimam dominam Schmeskalianam (quam in

[1]) An dem genannten Tage erhielt er vielmehr das Privilegium: portandi rochetum etc. Urk.
[2]) Urk. Bischof Leopold Wilhelms vom genannten Tage.

Digitized by Google

fide orthodoxa erudierat) tantum valuisse, ut eam disposuerit et bona Kuntzendorffensia cum adnexis pertinentiis sacro ordini per testamentum liberalissime ac piissime adscripserit, ex indulto caesaris Leopoldi more dumtaxat laicali possidenda.

Nissae laudabilem atque sanctam institutionem fraternitatis sanctissimi sepulchri jam dudum in canonia Nissensi neglectam paeneque exoletam peculiari prorsus studio innovavit et erexit. Simeonem Pohl, Patzkaviensem laicum professum, ob vitae incontinentiam dimisit, Roma reducem rursum suscepit sed ob eandem causam denuo dimisit ex ordine ad annum 1663. Tenuit parochiam Edelstadii sive Zuckmantel, antehac Neofori et Leobschützii per suos confratres. Posteaquam vero Franciscus Carolus Nentwigius annis undecim domum Nissensem laudabiliter rexisset incidit in morbum febrilem calidum, quo invalescente omnibus sacramentis
1667. rite munitus, ut juvenis adhuc dominus solutus est nexu carnis anno domini 1667, die 29. Januarii, pro cujus anima exequiae persolvebantur decima quarta Februarii. [1])

Defuncto igitur Nentwigio fratres superstites existimabant a jurisdictione episcopali se esse exemptos, judicabant proinde, non immorandum sibi, quin primo quoque tempore sibi novum crearent praepositum. Quod ipsum resciens episcopus Sebastianus demandavit regimini suo Nissensi, cujus praeses fuerat dominus Heyman canonicus Vratislaviensis, si crucigeri juribus episcopalibus aut se subducerent aut contrairent, ut mox eo tempore constitueretur parochus Nissensis Abraham Kirchner in ordinis nostri administratorem, ad quem dirigendi subditi, granaria, archiva et pretiosa obsignari domumque Nissensem bene custodiri demandavit, non solum ut nostris via et porta abeundi praecluderetur sed et cogerentur ad praestandam episcopo obedientiam respectumque; ita scribit episcopus die 1. Februarii Vratislaviae 1667. Interim regimen praevenit, dum post pium obitum Nentwigii ipsa adhuc die per duos deputatos Joannem Marquart et Martinum Haschke registratorem propria authoritate in nostros irrumpere, conventum, ordinem turbare, cubicula, omnia relicta mobilia conventus et personae religiosae defunctae visitare, registrare, inventare et obsignare attentaverat, et quantumvis de legitima exemptione ac immunitate privilegiorum nostri solennissime protestati fuissent, nullus tamen a deputatis protestationis respectus habitus per falsam cujusdam de nomine Ponde relationem, imo dum nostri duo sacerdotes jam sub vesperum implorandae condolentiae et protectionis gratia potius quam verendae turbationis dominum praesidem Heyman et cancellarium accessissent, nihil tamen de ore ipsorum aliud audire fuit nisi terrores, minas comminationesque. Ad diem tertium Februarii intimaverat regimen nostris, fore intentionem episcopi cupientis celeriter maturare novam electio-

---

[1]) Am 1. März 1666 urkundete Johann Heinrich Heymann, bischöflicher Regierungs-Präsident, dass Caspar Franz Sannig, juris practicus, seine Injurien gegen den Probst Nentwig, als wenn ihn dieser im Spiele betrogen, als in der Trunkenheit behauptet, zurückgenommen. Am 4. Aug. 1666 entschied auch der academische Magistrat der Universität Prag auf Klage des Probsts Nentwig in Injuriensachen gegen einen Studenten der Philosophie in Prag zum Wiederruf, Abbitte und 14tägigem Carcer.

Digitized by Google

nem; nostris interim ob magnam beneficiatorum in parochiis degentium distantiam se se excusantibus responsum fuit, si jussis non obtemperaverint carceribus Ottmochoviensibus in rigore fuit minatum, pro his vecturae ad avehendum praeparatae; proinde justo metu die 4. Februarii tempore prandii et horarum subsequentium portas, fores atque postes conventus acclusos servaverunt nostri, sicque divinum vesperarum officium in ecclesia nostris persolventibus, occlusos vi armataque manu, adhibito ferme triginta sclopetariorum brachio, cum scandalo civitatis perfringendos curavit regimen, nullus protestationis locus sed merus via facti processus executivus; a cancellario de Printz nostri appellati: canes! et ut tales per crines duo trahuntur foras, tractique ad praeparatas vecturas ex ipso refectorio ad ultimam usque conventus portam manu violenta quatuor sclopetariorum. Joannes Ferdinandus Pistorius, parochus Kuntzendorfensis comitatus Glacensis, ad capitulum citatus Nissam venit, quia vero ad deditionem pariter persuadendus non erat et fortiter resistebat, ideo sclopetis impeditus.

Renitentibus itaque nostris administrator a regimine constitutus parochus Nissensis, hinc subditi per consuetum homagium ad eum directi, nostri interim spatio 12. dierum ut malefici inclusi et ad quatuor (etiam ecclesiae) portas sufficienti excubia in opprobrium despectumque sacri ordinis detenti permanere debuerunt. Decima quarta Februarii pro anima Nentwigii exequias agentibus nostris, ad omnes portas civitatis expresse inhibitum, ne ullus subditorum intromitterentur. Interim rebus sic in adversum gerentibus, de remissione ac futura electione ad episcopum tertia Februarii fuit supplicatum, pariter statum nostrum exposuerunt nostri nuntio apostolico Viennae Julio Spinolae, et Bergman et Stoz cruciferi ad pontificem mittuntur. Tandem de meliori consilio et benigniori rescripto episcopi Sebastiani excubiae die 15. Februarii a conventus portis amandatae et nostris ad liberam canonicamve electionem (ipsis tamen episcopalibus commissariis diem determinantibus usque in diem hodiernum a nobis indeterminatum) die 16. Februarii procedere fuit concessum.

XXXVI. Georgius Franciscus Richter,

natione Moravus, patria Tribaviensis, a Nentwigio susceptus, missus Viennam ad studium theologicum, eo finito factus decanus Landtscronensis et parochus, per annos quatuor ubi duas erexit fraternitates, tandem praesentibus commissariis episcopalibus, Henrico Heiman canonico Vratislaviensi et Christophoro Jahn Nissae decano, electus creatusque est praepositus generalis Georgius Richter die 16. Februarii, anno domini 1667,[1]) confirmatus a Sebastiano episcopo. Vir erat ob virtutes eximias et in rebus spiritualibus et temporalibus industriam et diligentiam omnibus charus, vir discretus, prudens ac literatus, praedecessoris vitam et mores immitatus dignum se tanto viro praestitit successorem, constitutiones nostras secundum eas in Polonia a nostris confratribus observari solitas condidit fabricavitque

[1]) Wahlurkunde vom genannten Datum.

Digitized by Google

cum consensu fratrum suorum, multum sudavit in reducendis fratribus, in procurandis stabiliendisque privilegiis, accedente confirmatione summi pontificis Clementis 9. ad annum domini 1669.[1])

Posteaquam domina Schmeskaliana a Ferdinando tertio utpote rege Ungariae ac duce Oppoliensi et Rattiboriensi licentiam facultatemque disponendi cum suis bonis obtinuisset ad annum 1626 (?) pariter a Leopoldo caesare etiam ad pias causas intuitu fidei catholicae, quam non dudum amplexa fuerat, praeteritis aliis de statu ordinem nostrum vi testamenti haeredem bonorum super Kuntzendorf, Mühlszdorf, Achthuben, Wackenau instituit, in quae pro capescenda possessione
1673. sub domini Richter regimine introducti fuimus judicialiter ad annum 1673, die 7. Junii, debita vero ab illustrissima domina Schmeskaliana non modica contracta et relicta et legata a se facta ordo in se suscipere debuit exsolvenda.[2])

Propter novum ductum aquae Bilensis intuitu fortificationis et molendinum nostrum ad alium locum, ubi nunc erectum stat, transferri oportebat, extructum
1671. vero sub iisdem utilitatibus uti prius, ad annum 1671, die 8. Junii sub domino Richter ordini fuit extraditum.

Sicut antehac dominus Nentwigius ita ejus successor dominus Richter laniones Nissenses admonuit citavitque aliquoties, ut videlicet pascuorum suorum possessiones apud se confirmari curent, sed non comparuerunt neque paritionem praestiterunt; invenio laniones usque ad annum 1608 petiisse confirmationem, abhinc non amplius nisi annuo dumtaxat censu persoluto sicque videtur consuetudo invaluisse jam apud eos, quod unus alteri sine scitu praepositorum cum defraudatione laudemii soleat divendere.

Post electionem domini Richter altera die statim omnia, a regimine obsignata, fuerunt reserata. Quia vero Richter tali annulo ubi insignia episcopalia expressa fuerant ante infulationem suam utebatur, hac de causa Sebastianus episcopus similem eoque literas suas communire solitum portare posthac demandavit, expresse prohibuit, hanc causam allegando, ut sicut ante infulationem mitra etc. uti nequit, ita nec annulo, qui infulando in ipso infulationis actu primo traditur. Haec acta
1668. sunt anno domini 1668.

Sub ejusdem Richteri regimine quidam cruciger ordinis sanctissimi sepulchri professus cum duplici rubea cruce ex Belgio montis oliveti Nissam transiens aliquantisper quoque hic subsistens propter bella missus fuerat in regnum Poloniae ad confratres Miechovienses. [a]

a) Hier sind zehn Blätter ausgeschnitten, welche wenigstens zum Theile beschrieben gewesen seyn müssen. In einer kürzern Geschichte des Stifts wird gesagt: Ast postquam 13 annis rexisset ob quasdam rationes abdicavit se praefectura coenobiali et peregre profectus seu peregrinus factus est cum filio prodigo. In einem andern Volumen befindet sich ein Schreiben des Bischofs Friedrich v. 20. Sept. 1680 an den Probst Riehter,

---

1) Urk. v. 12. März 1669.

2) Testament der Helena Polexina Schmesskalin v. 29. April 1673 und über erfolgte Einführung in Kunzendorf und die an das Stift erfolgte Huldigung der Unterthanen, Urk. v. 7. Juni 1673 vom Landeshauptmanne von Oppeln und Rattibor. Kunzendorf, S. 1 M. v. Polnisch-Wartenberg.

Digitized by Google

XXXVII. Joannes Georgius Alexius Conradt,

natione Boëmus, patria Landtscronensis, a Nentwigio susceptus ad ordinem, in multis locis sacellanus, factus parochus Bladnae in Moravia declaratusque Rattiboriae praepositus, eandem praeposituram per suum quendam confratrem substitutum administrans, tandem anno domini 1680, die 9. Octobris, praesentibus com- 1680.
missariis episcopalibus Carolo Francisco Neander suffraganeo vicario generali et praeside excelsi regiminis Nissae et Joanne Brunetti canonico Vratislaviensi, votis fratrum praepositus Nissensis electus.[1]) Vir erat pius ac religione praecipuus et ob morum modestiam charitatemque singularem tum fratribus quem sibi exoptabant immortalem, tum externis, praesertim pauperibus intuitu a se elargitae eleemosynae, plurimum charus, qui proventus canoniae non in scriniis asservare sed ob aes alienum quo illa aggravata fuerat in interusurio solvendo in fratrum egenorum necessitatibus providendis ac in praediis quoad oeconomica restaurandis elargiri solebat. Ipse in suis a se notatis fatetur palam, post discessum Richteri debita a se relicta et plurima a se contracta invenisse aut 12,000 aut 16,000. Propter contribuendam tertiam partem bonorum in subsidium pro bello Turcico circa annum domini 1685 jam cum fratribus ob nimium peculii defectum Mülsdorffium divendere 1685.
consultabat, vix ullus ordini obellum propterea concedere et accommodare volebat et ex oeconomicis, quia frumentum perexiguo distrahebatur pretio, parum levare poterat, levatum vero ad interesse solvendum extradere oportebat et in hoc tam miserabili et pauperrimo rerum statu decem millia a bonis Kuntzendorffensibus, utpote tertia pars bonorum, ab ordine exigebantur pro bello Turcico. Tandem in angustiis ita constituto Viennamque pergenti, ei ad quatuor millia florenorum deponenda relaxatum fuit, quae rursus aliunde mutuari debebant.[2])

Sub ejus regimine domini Melitenses ordini nostro certa puncta proposuerunt ruminanda, de quo quaere ad caput de Melitensibus. Ut parochus adhuc Bladnae, resciens pastorem lutheranum in quodam molendino ad suam parochiam pertinente suis parochianis concionari et synaxim more eorum distribuere confessionesque excipere, ut ab eo seductor ille agnosceretur captivareturque facilius, ipsemet vestibus rusticanis indutus, famulum se fingens, quotam suam pastori opposuit, vix molendino egressus audit se fore proditum, cujus vitae insidiabantur

der auf seine Würde freiwillig, am 11. Sept., verzichtet hatte, mit dem Gesuche, ihn in den Orden der Franciskaner der stricten Observanz aufzunehmen. Der Bischof nahm die Resignation an und war dem Uebertritte in den Franciskaner-Orden nicht entgegen, doch sollte Richter bis dahin in scandali publici aliqualem satisfactionem, so bald derselbe aus dem Gefängnisse, in welchem er sich jetzt befinde, entlassen seyn würde, sich sogleich in das Franciskaner-Kloster in Neisse begeben und dort ein halbes Jahr hindurch strenge Pönitenz üben, drei Tage in der Woche fasten u. s. w. sonst werde der gegen ihn eingeleitete Process nicht niedergeschlagen werden.

---

1) Wahlurkunde v. 9. Oct. 1680, die bischöfliche Bestätigung v. 17. Oct. 1680.
2) Ein Verzeichniss des Silberwerks der Kirche Peter-Paul zu Neisse v. 18. Jan. 1685 ist noch vorhanden. An Geld und Fundationen besass die Kirche gar nichts.

Digitized by Google

ipsi parochiani sui, missis cohortibus ad omnem partem, ut coactus fuerit in piscinam proximam insilire, inter arundinem se abscondere et subtus collum in aqua per multas horas tam diu quiete stare, quoadusque dispersis ac domum reversis tute et ipse ad parochiam suam poterat redire.

Subditos in Kuntzendorf omnes ejusdem secum religionis ac fidei habere voluit, hinc usus quadam sancta fraude, producendo diploma caesareum diverse aliud, quo declarabatur voluntas caesaris de amplectanda fide, sicque omnes subditos inibi ad fidem orthodoxam convertit suavissime spatio medii anni.[1]) Ardens ille suus catholicae religionis propagandae zelus, quo successoribus dignum imitatione (in quantum fieri potest) exemplum reliquit, dum modis mediisque licitis ac honestis eandem fidem imperterrite propagavit.

Dumque gubernasset laudabiliter per annos ferme decem, apoplectico catarro Kuntzendorffii correptus (qui aliunde propriori podagra ingenti laborabat) veluti verus ac genuinus pater, in quo dolus non erat, in bona aetate, plenus dierum et meritorum cum omnibus provisus quoad animam in domino obiit anno domini 1690,
1690. die 24. Octobris, inde clam in curru rappis superstrato ad evitandum spolium, alias sub via parochis debitum, nemine animadvertente Nissam sepeliendus advehebatur.

XXXVIII. Joannes Ferdinandus Pistorius,

natus ex Prussia, a domino Nentwigio in ordinem susceptus, parochus factus superioris et inferioris pagi Hansdorffensis Glacio mox adjacentis, postea in Kuntzendorf comitatus ejusdem per annos copiosissimos, tandem praesentibus commissariis episcopalibus domino Neander vicario generali et Joanne de Mathenklo canonico Nissensi et praeposito ecclesiae collegiatae electus praepositus anno domini
1690. 1690, die 28. Novembris.[2]) Vir doctrina ac vitae innocentia inclytus, qui ad bonum hujus canoniae plurima ordinavit salubriter, dum religiosorum suorum libertatem licentiorem statutis vocationique conformius restrinxit, portam antehac et foeminis patulam jam stricte clausam sub nomine clausurae habere voluit, rejectis ligneis stanneos orbes pro fratribus procuravit, omnem inaequalitatem poculorum, cochleariorum, lagenarum cassavit et unanimiter conformia ad mensam procuravit, rigorosus disciplinae religiosae observator, quandam ecclesiae suppellectilem emit; potissimum in exsolvendo aere alieno, quo ordo usque ad ima depressus jacuerat, sedulus exstitit adeo, ut contracta debita sua parsimonia et bona oeconomiae administratione totaliter omnia ad 12,346 (florenos videlicet) se se extendentia cum usuriis alias dari consuetis expunxerit in consolationem summam totius sacri ordinis. Sub ejus regimine omnia caro divendebantur pretio, ut constitutio temporis secum oeconomizare voluerit.

---

1) Hier ist ein recht authentischer Beweis, wie, sey es auch nicht gegen, doch ohne den ausdrücklichen Willen des Kaisers verfahren wurde.

2) Die bischöfliche Bestätigung ist vom 14. Januar 1691.

Digitized by Google

Cum parocho Nissensi Joanne Pedewitz litem intentavit et feliciter dum via juris per judicem abalienatos duos hortos et praedio Schmatter dicto ante valvam sancti Nicolai incorporatos recuperavit ordinique restituit. Pariter cum tribu lanionum Nissae propter eorum pascua litigavit, volens abalienata recuperare, sed negotium hoc hucusque manet suspensum, quia neutra pars sententiam a dicasterio appellationum Pragae jam latam levare voluit. Pro bono sacri ordinis tabernam Steinbergensem circa Naaszdorf, licet interveniente magna contradictione vicini nobilis in Kaundorf, tamen feliciter obtinuit funditus exstruendam et ad caerevisiam epocillandum, Lentschii similiter quoddam pratum abalienatum exsolvendo recuperavit. Contigerat post obitum Nentwigii, Pistorium ex parochia Nissam fuisse vocatum sub his jam dictis turbidis temporibus, qui non modo a militibus canoniam undique cingentibus bombarda impetitus sed etiam a domino Heyman canonico Vratislaviensi et excelsi regiminis praeside Nissae, quia se dare noluit prouti ille voluit, appellatus: perversum alienae nationis caput! sed quis non judicet hoc ei magis cedere in honorem quam confusionem, utpote qui tunc nil aliud spectabat, quam sacri ordinis unicum emolumentum, qui eo tempore jacturam patiebatur in plurimis. Huic domino Pistorio cum vita concessisset annos novem duobus absque mensibus diebusque novem in dignitate rexissetque laudabiliter cum vigore disciplinae domesticae ac multum fructu procurato dedisset ordini, tandem et se ipsum terrae dedit ad annum 1699, die 19. Septembris. Pro suo insigni sibi elegerat 1699.
tres stellas, hinc non abs re etiam post obitum de eo verificatur, quod carminice dicitur:

Non abiere tuae, lucent post funera stellae.
Clarius astra suo sole obeunte micant.

Id expertus est ordo, dum post ejus mortem debitis exsolutis omnibus inventa fuerat parata pecunia mille et quadringenti floreni. Hic praefuit et profuit ordini.

XXXIX. Urbanus Casparus Stentzel,

Silesius Neincensis, die 7. Martii 1653 natus, a Georgio Richter in numerum crucigerorum susceptus ordinemque professus ut vicarius ad tempus apud dominum Elbelium praepositum Pragensem existens in Zderaz, exinde ad confinia Lusatiae in Boëmia factus parochus Seyfersdorffensis ferme ad 8. annos, postmodum constitutus praepositus Reichenbachensis a domino Pistorio ubi ordinis et praepositurae incrementum promovit fideliter, tandem votis fratrum praepositus Nissensis electus
anno domini 1699, die 20. Octobris, praesentibus commissariis episcopalibus ad 1699.
id muneris specialiter deputatis Joanne Henrico Schwertz vicario generali et Carolo Samuele de Pätzky canonico Vratislaviensi et praeside excelsi regiminis Nissae.[1])

Urbanus vir erat nobilis, non tam genere quam virtute, castimoniae cultor plane singularis, quam et ipse colebat assidue et in clero sibi concredito exigebat sollicite, si quem transgressorem deprehenderet castigator severus, si quem ejus

[1]) Wahlinstrument vom genannten Datum.

Digitized by Google

amatorem liberalis fautor, totus et unicus ad promovenda sibi ubique commissorum commoda laudatissimus, osor singularitatis acerrimus, contentus his, quae fratres percipiebant, communis boni amator accuratissimus, quasi non quieti sed laboribus dumtaxat destinatus, utpote nemini praelatorum secundus. Canoniam enim Nissensem ad ingressum sui regiminis paratis mediis pro eo tempore sufficientibus destitutus, gabellis gravissimis stante bello atroci (tum in Italia, Belgio tum in Ungaria cum rebellibus) acsi oppressus, sua indefessa tamen industria sublevavit, proventus annuos auxit, spreta omni famulorum pompa, vestium abusu, commensalium frequentia, splendore externo omni ex parte contempto, tenuiter vivendo, solertissime patrisfamilias officium per omnia bona in propria persona indefesse noctu diuque obeundo, tantum comparavit et adjecit domui Nissensi, quantum titulus secundi fundatoris promereretur, ut non modo intra annos octo supra 30 millia collegerat, sed etiam habitationes fratrum de limo et ligno, pro vetulis hospitala-
1708. ribus potius quam religiosis viris constructas, fecerit dirui, ad annum domini 1708, die 2. Maji et 4. Julii anni ejusdem, praeter omnium opinionem cum admiratione singulorum pro aedificio novo fundamentum posuerit, funditus exaedificaverit (destructo prius muro civitatensi) ac feliciter finiverit et consummaverit, nemine prorsus extra deum auxilium opemque ullam ferente et opitulante; sicque de Urbano sequens merito canere valeam:

Quanta hic praestiterit monstrant monimenta laborum
Et basis effecit ferret ut inde decus.
Non super haec petram fuit aedificata profundi
Aedes cum laribus certa ruina foret
Dixeris Atlantem, quem supposuisse lacertos
Jam liquet auxilii dextera parta docet.

Non solum canoniam fratrum uti hodiedum conspicitur ex fundamento solus erexit, verum etiam pro futura fabrica novae ecclesiae cum divina gratia, mediis utcunque requisitis ad quadraginta millia florenorum aut thalerorum post ejus obitum reliquit praeposituram provisam sicque habitationem fratribus commodam erexit pecuniamque pro ecclesia nova posteritati post se reliquit. Non improvidus architectus, dilatabat fundamenta in terris, quo augustius sibi surgeret aedificium in caelis, prioribus saeculis se felicitas guttatim per rimas, quando suas portas aperuit Urbanus pleno alveo influxit, sub cujus regimine toto ferme omnia pretio cariori divendi poterant, ex quo et industria et parsimonia tanta pro tantis operibus poterat colligi pecunia. Proinde omni laude dignissimus, imo si alii forsan vellent ejus gloriam subticere, muti deinceps lapides loqui et ejus gloriam enarrare incipient.

Tempore aedificii multifarie a senatu molestatus Urbanus, acciderat etiam ad instigationem domini consulis Rath, quod praeses dominus Czirowsky absque communicato regimini consilio et decreto praevio mandaverat occludi fenestras ad
1709. annum 1709. Hinc recursus ad serenissimum episcopum in imperio tunc commorantem, qui concessit intuitu reversalium, ut fenestrae sint et essent apertae, si autem hae ad celaria urgente periculo bellico forent fortalitio praejudiciosae, ut denuo a nostris fratribus obmurarentur, ad annum domini 1709, alias salvae, in-

Digitized by Google

tegrae et apertae permanerent. Itaque nonnullius ausum aedificii incaepti impeditivum non modo non prohibuit, verum et sua clementia et murum civitatensem destruendum cum plateola ad ampliandum spatium, pariter unam domum alutarii in platea Petrina ad annum 1707 pro 415 thaleris Silesiticis, alteram in fraterna, donatianam dictam, ad annum 1716 pro 1600 thaleris emere atque ab oneribus publicis, primam pro 350 thaleris, alteram pro 950 florenis una cum cessione juris braxandi liberam et exemptam facere indulsit; donatiana censum habet aut fundationem pro termino Martini, quam ordo in se suscipere debuit in perpetuum hospitali sancti Lazari annue per unum florenum et decem cruciferos exsolvendam.

Ad annum 1715 emit quoque pomerium intra muros civitatis pro 300 florenis cum onere ad intra supra murum externum sarta tecta conservandi; confirmavit episcopus Franciscus Ludovicus.[1]) Anno domini 1710 loca tria ad purgandam naturam quinque domibus civitatensibus destinata sub certo censu in favorem ordinis, quia impedimento fuerunt, de loco sublata et annullata cum muro civitatensi, qua de causa eundem censum, videlicet 2 thaleros et tres grossos, tam diu civitati deponere debet ordo noster quoadusque in alium locum ab ordine poterunt transferri et aedificari. 1715.

Sacram templi suppellectilem in rubro, albo et nigro colore consistentem pro 6000 thalerorum comparatam mirifice inauxit, campanam magnam a 32 lapidibus ponderis fudi curavit, purum aes et fusio sine caetero apparatu jam exigebant mille et octingentos florenos, calix quem ex meris ducatis et auro fieri curavit, constat.....

Ad annum 1709, die 27. Novembris, igne supposititio incineratum omnibus optime provisum et mox reaedificatum a se fuit ex integro praedium Neylandense, quod infortunium ad 6 millia fuisse taxatum quis credet? Huic et alterum succedebat, nam ad annum 1710 equi potissimum interierunt Neylandii, pariter Kuntzendorffii 1712. Similiter damnum sensit in vaccis quae perierunt Neylandii ad annum 1712 et 1713; rursum Kuntzendorffii, Mülsdorffii, Naasdorfii ad annum 1716 et Lentschii equi pene universi ad annum 1709 aut 1710. 1709.

Ad annum 1716 in subsidium contra Turcas ad mandatum papae Clementis XI. decima pars omnium proventuum per triennium clero regulari et ecclesiastico contribui debuit, cum vero antehac clerus in Silesia praeter ordinarias contributiones et accisis aggravatus fuerat; conventione itaque cum caesare Carolo facta per unum annum ei summa a 30,000 oblata et acceptata; in repartitione ordini nostro in assignationem venerunt per triennium 606 floreni, quos et exsolvit.

Sub Urbani regimine Joannes Diestler, parochus prope Ludesdorp in Trevirensi archiepiscopatu, ex indulto papali coram parocho Andernacensi professionem ordinis deposuit, qui antehac cum illis crucigeris sanctissimi sepulchri cum duplici rubea cruce prope Trajectum tribus horis in dioecesi Leodiensi incorporari voluit, sed ob certas causas illum suscipere retrectaverunt, tandem a Nissensibus instan-

[1]) Urk. v. 4. Nov. 1715. Das Stift erhält vom Magistrate den kleinen Zwinger sammt dem dabei befindlichen Rondel und darauf gesetzten Sommerhause.

Digitized by Google

ter suscipi petiit ac incorporari, verum ob loci distantiam atque archiepiscopi Trevirensis difficilem annutum petitio ejus sortita non est suum effectum; quomodo subjecta ab eo suscipi aut abhinc eo mitti poterant, cum parochiam suam ecclesiasticam facere regularem nequiverat?

Quidam incola mercenarius in fundo nostro habitans ad pratum monachale mulierem atque proles suas duas occiderat crudeliter, capitaneatui Nissensi postea erga reversales extraditus carceribus publicis imponendus, qui ad annum 1701 justificatus, capite plexus ac rotae impositus; expensas ad hunc actum necessarias debebant solvere Neyladenses subditi nostri, has interim exsolvente domino Urbano.

Accidit etiam, quod Neylandium et Lentschium alias a gabellis semper libera, per commissarios caesareos ad annum 1707 visitata et tandem per decretum caesareum iisdem onerata fuerint inque catastrum steierarum redacta.

1717. Ad annum domini 1717, die 5. Octobris inscio capitulo memorialiter dominus Urbanus praelaturam suam episcopo resignavit, quam supplicam a nostro notario domino Nirlich confectam et domino baroni de Spetigens, cancellario intimo episcopi Vratislaviensis per eundem extraditam scio, qui baro dixisse fertur audito hoc: maledictum verbum: resigno! Causa hujus resignationis esse videtur, pie defunctus enim Urbanus in festo sancti Francisci Seraphici episcopo natalizanti aggratulabatur, quia vero in prolocutione haesitaverat sicque a se concoeptum edicere nequiverat plene, uti voluit, et se confuderat, prae confusione mentis ab ulteriori peroratione abstinere debebat et confusus abibat; iste casus causa fuit suae resignationis mox altera die, qua et Kuntzendorffium petierat, inibi subsistendo praeter consuetudinem ad septem aut 8 hebdomadas, ubi et aegrotabat. Judico autem, ad manus episcopi resignationem hanc non fuisse extraditam, hinc minus acceptatam, licet sub indicto et celebrato die 11. Novembris capitulo publice contestatus fuerit coram praesentibus fratribus, serenissimum episcopum suam resignationem acceptare noluisse, timens ne successor minus bonus oeconomus et hanc pro fabrica ecclesiae deputatam pecuniam distraheret. Hac audita excusatione cogitaverunt tamen fratres quod voluerunt.

1718. Ad annum 1718, ad initium Aprilis, praepositus Zderazensis Fridericus Steinman, inventa quadam huic loco Zderazensi olim a pontificibus forsan Urbano octavo don Florio concessa exemptione, literis suppliratoriis requisivit nuntium apostolicum Viennae Spinolam, quatenus vigore hujus a juramento fidelitatis praeposito Nissensi Urbano ante discessum suum coram fratribus praestito absolvi possit, communicato a nuntiatura Urbano petito pariter exigebantur argumenta et documenta a Nissensibus in puncto generalatus; iis nuntio in probationem hujus jurisdictionis in Zderaz ab Urbano transmissis, nulla a quopiam mota et ventilata deinceps fuit quaestio sed mansit ut ante, Fridericus enim Steinman pro emolumento Zderazensi et continuanda fabrica ecclesiae sine consensu Nissensis praepositi lubens suscipere voluit subjecta, quia vero et in hoc puncto erat juramento ligatus hinc exequi non potuit, quod libenter in susceptione nonnullorum executum habuisset, ex his et aliis forsan rationibus motus, quod a Nissensibus se separare cogitavit.

Digitized by Google

Anno domini 1720, die 5. Martii erant exequiae pro imperatrice Eleonora 1720.
a suffraganeo Vratislaviensi celebrandae, ad ejus conductum et assistentiam ab episcopo invitati et Urbanus et decanus infulatus Glogoviensis, ne vero in puncto praecedentiae ulla inter utrumque fieret confusio, in et ab aula episcopi sive consiliariis in spiritualibus ventilatum ac decisum, cum noster praelatus Urbanus et Glogoviensis non sint exempti sed subjaceant jurisdictioni episcopali, ut praecedat Glogoviensis, utpote persona ecclesiastica; dictum, factum; aula non videtur scivisse in puncto praecedentiae, quod Nentwigius procuravit. Ad annum 1720, die 7. Maji villicus Neylandensis murum volens in partem contrariam dejicere ab eo obrutus obiit.

Anno 1718 virgines sacrae nostri ordinis duae Juliacenses Nissae apud nos 1718.
solenniter tractatae. Urbanus numerum fratrum inauxit, sub cujus gubernio 21 professi sunt ordinem sicque multiplicavit gentem. Hic, cum annis 20, mensibus 6, diebus 14 plenus meritorum rexisset in dignitate, calore intenso per sanguinem scarbuticum procurato tandem apoplexia fulminante superadveniente mors ei filum suavissime abrupit, aut potius felici commisit ut speratur aeternitati continuandum ad annum domini 1720, die 3. Maji, hoc dolendum, quod ille sicut suus ante- 1720.
cessor consuetis ante mortem sacramentis muniri non potuerit, quia vero multa ordini praestitit, alias et laudabiliter vixerit, merito et de ipso ille tertius sacrae scripturae applicari et dici poterit: Justus, si morte praeoccupatus fuerit, in refrigerio erit. Sapient. 4, aetatis suae annorum 67, hebdomadarum 8 ac diei unius, postquam multa tum pietatis tum fidelis administrationis post se reliquisset testimonia a successoribus imitanda.

Ad annum 1710 decreto speciali citatus regimini Nissensi praestitit homa- 1710.
gium. Ante medium circiter annum sui obitus certum est, clericum famulum lotricemque nostram vicibus distinctis aliquoties audivisse sonitum campanulae ad sacristiam pendentis templo occluso. Pariter fertur ad noctem in sacello Kuntzendorffensi visa fuisse luminaria, forsitan mortis suae praesagia. Circa funus vero suum actitata haec fuerunt. Ante et post et in ecclesia nostra et parochiali diebus aliquot pulsabantur campanae et die quinta Maji ad vesperum officio absoluto aliisque consuetis caeremoniis portabatur per totum forum, praecedente studiosorum congregationibus, patribus Franciscanis, dominis canonicis collegiatae in habitu canonico, pro hac humanitate defuncto exhibita unicuique aureus dabatur, dein subsequebamur nos crucigeri et parochus Nissensis Joannes Heinricus Neydek utpote pontificans tumbam comitabantur excelsum regimen, capitaneatus, senatus, advocati aliique plurimi in luctu universi civesque copiosissimi cum magna id spectantium admiratione, eoque sepulto intra octiduum requiem solemne, concio funebralis a domino parocho habita typoque impressa, postea sub alio sacro privatim lecto litaniae lauretanae decantabantur, his absolutis cum hospitibus ex regimine, capitaneatu et nonnullis aliis et canonicis ad refectionem corporalem procedebatur.

Huic Urbano profecto contulit Nissaena praepositura dignitatem, ille vero

Digitized by Google

eidem singularem splendorem, tum quoad personam propriam, tum utilitatem ordini sacro exhibitam.[1])

XL. Michael Josephus Karger,

honestis parentibus Reichenavii in Boëmia natus, a domino praeposito Alexio Conradt susceptus ac professus ut cruciger, in Moravia Bladnae atque Kuntzendorffii comitatus Glacensis sacellanus, dein in Grosztintz ad ecclesiam Melitensium parochus, expost in nostro pago Kuntzendorff per 22 annos parochus, senior ordinis, utpote aetatis suae jam annorum 63, die 11. Junii a dominis capitularibus epi-
1720. scopo intimata et episcopalibus commissariis etiam determinata ad annum 1720 electus fuit in primo scrutinio quindecim votis in praepositum generalem.[2]) Electores erant viginti et duo, praesentibus episcopalibus commissariis, domino vicario generali comite de Frankenberg et domino libero barone ab Hoffman canonico Vratislaviensi et praeside Nissensi. Pridie agebatur in capitulo per compromissum in unum confratrem dominum Simeonem Baumgartner praepositum Reichenbachensem, tres in scrutatores denominare valentem, quos ut testes commissarii admisere, sed contra clarum textum pariter repudiatis laicis ut testibus, notario publico Paulo Alter atque doctore medico Laurentio Schmil, antehac in hoc munere adhibitis; secundum eorundem commissariorum opinionem suffecit secretarius ecclesiasticus vicariatus generalis dominus Joannes Zoller parochus Reichenbachensis, a quo coram populo germanice publicatus, dein intonante praeposito Zderazensi domino Friderico Steinman Te deum, prosequente id choro figurali, eo finito neo-electus deposuit flectens coram vicario generali professionem fidei, deposita hac neo-electo in sella sedenti fratribus homagium praestantibus; fertur jam pridie privatim fuisse creatum. Tertia die post electionem visitatio fuerat instituta tum circa ecclesiam, conventum et fratres, qui singillatim de multis examinati gravamina sua edixerunt; desuper ab episcopo decretum emanatum reformatorium, de quo vide in capite visitationum episcopalium.

Sub hujus praepositi regimine empta fuit domus Krumschmidiana pro 2000 florenis tum pro parte praesbiterii tum pro introitu ad canoniam necessario appli-

---

[1]) Am 11. Juli 1706 verlangten die Verweser des Bisthums binnen 6 Wochen Bericht über den Zustand der katholischen Kirche vom Regierungsantritte des Bischofs Franz Ludwig: quot haereticorum sint conversi, quot ecclesiae eductae, quot earum aut capellarum noviter exstructae, quot monasteria utriusque sexus et per quem et qualiter fundatae, quotque in iisdem existant religiosae personae, quot denique animae sub unaquaque parochia universim omnes et singulas computando degant, quot ecclesiae lutheranae existant et quae pariter memoratu digna reperiantur. Der Probst antwortete: Alle Unterthanen des Stifts im Neissischen wären katholisch, im Herzogthume Oppeln, besonders in Kunzendorf, hätten sich noch Acatholiken befunden, jetzt sey jedoch dieses Dorf völlig zur katholischen Kirche gebracht. Das Stift sey vor 500 Jahren gegründet, habe nie mehr Mitglieder als jetzt, nehmlich 22, gehabt und könne sich bei den schweren Steuern nur mit Mühe erhalten.

[2]) Wahlurkunde vom 11. Juni 1720, Bestätigungsurkunde des Bischofs v. 26. Juli 1720.

Digitized by Google

canda, pro reluitione onerum senatus sibi dari expetiit 1600 usuales, quia vero id nimis grave ordini esse videbatur et suasu aliorum, ipse sacer ordo onera ordinaria et extraordinaria annue deponenda in se suscepit, exceptis personalibus, a quibus ordinem exemit episcopus, hunc emptionis contractum confirmans ad annum domini 1722 in Februario.

Ad annum 1722, die Veneris post diem cinerum, status nobilium a regimine convocatus in puncto novi modi contribuendi nullum subdelegatum ad congregationem hanc admittere volebat, superiore nostro valetudinario, capitulares duo confratres eo deputati sed non admissi, quia eorum opinione subdelegati; verum alia vice statibus nobilibus foret respondendum, nostros non tantum debuisse considerari ut pure subdelegatos sed potius ut capitulares, qui erant pars membrumque communitatis religioaae nostrae. 1722.

Anno domini 1720, die 29. Augusti primus lapis pro novae ecclesiae fabrica a murariis positus fuit, quibus dominus praepositus in fossa cum illis constitutus exhortationem fecerat. 1720.

Anno domini 1722, die 16. Martii sub disjectione muri domus Krumschmidianae ex inopinata certi cubiculi ruina et alius murus obliquus partis posterioris violenter ruere debuit, in quo stantes duo murarii murum decutientes vi tracti ad 30 ulnas casum fecerunt omnibus lamentabilem, nam unus eorum totus quantus crurifragio fractus omnibus necessariis sacramentis a quopiam confratre provisus post spatium horarum undecim in canonia nostra obiit, altero interim plene restituto. 1722.

Ad annum 1722, de dato Viennae, die 7. Septembris caesar per decretum curiae supremae ducatus Silesiae demandat, ut praeposito Nissensi crucigerorum Michaeli Karger intimetur ad docendum jus suum denominandi praepositum in Zderaz, qui hujus decreti tenorem cupit legere, ad historiam meam Zderazensem lectorem remitto, summam hujus quaestionis frequentius motae inibi invenire poterit. Quia vero his temporibus sub languido et valetudinario superiore indies differebantur expedienda, qua de causa caesar per aliud rursus decretum Viennae, anno domini 1722, die 22. Decembris emanatum priori resolutioni serio insistens, sub arctiori termino intra spatium quatuor hebdomadarum circa praepositi Zderazensis denominationem responsam sibi dari expostulavit, ad quod expediendum domino Francisco Fuchsz custode, notario domino Gebauer et domino secretario excelsi regiminis Kolman provide desudantibus, tandem supremae curiae ducatus Silesiae idem dominus Franciscus Fuchsz personaliter Vratislaviae, die 30. Januarii ad annum 1723 extradidit ab eadem Viennam transmittendum; tenorem hujus formalitatis vide in historia mea Zderazensi. His itaque expeditis ab hoc tempore usque in praesens anni currentis 1726 et mensis Septembris ab aula caesarea nil amplius motum, adeo ut omnia quasi silentio alto sopita esse credebantur. 1723.

Contigebat autem ad annum domini 1725 literas speciales a caesare praelatis tum ecclesiastici tum religiosi status per Boëmiam et Silesiam et Moraviam aliasque provincias haereditarias transmissas et ab eodem subscriptas fuisse, ubi petebatur donum gratuitum tanquam adjutorium pro fortaliciis Temeswar et Belgrado magis magisque muniendis. Hujuscemodi epistola a caesare subscripta et 1725.

Digitized by Google

domino praeposito nostro fuit transmissa pro deponendis 300 florenis intra triennium, cujus tertia pars, videlicet centum floreni, ad supremum steierarum officium Vratislaviae rite fuerunt depositi,[1]) quod autem imposterum ordini inservire posset, est quod caesar in hac sua epistola, de dato Viennae die 26. Januarii, ad extra scribi curaverit: admodum reverendo domino Michaeli Josepho Karger ordinis crucigerorum sanctissimi sepulchri praeposito generali per Boëmiam, Silesiam et Moraviam; verbum caesareum verbum sacrum; hocce scribendi modo imperator praepositum Nissensem, ut generalem videtur agnoscere per indirectum et concedere, quod praepositus Nissensis jus habeat denominandi praepositum in Zderaz.

1724. Ad annum 1724. inquisivit imperator ab episcopo Vratislaviensi, quale jus habeat, praelatos et praepositos in Silesia investiendi et confirmandi; dicitur id ipsum probasse, tum quia est princeps lygius, tum quia est in possessione immemorabili. Decrevit et caesar, quales caeremoniae circa electionem praelatorum inter caesareos et episcopales commissarios sint observandae, et si quis praelatorum imposterum eligendus tam commissarios caesareos quam confirmationem a caesare petere debebit. Quod autem nostram praeposituram Nissensem concernere videtur dicitur caesar declarasse, electionem praepositi Nissensis ad episcopum Vratislaviensem dumtaxat pertinere utpote a caesare expresse exceptam ob antiquissima privilegia a Carolo quarto episcopo Vratislaviensi concessa, quae dominus comes a Berg, consiliarius curiae oberambticae, ex officio relegens suae caesareae majestati retulit, pariter unum ex nostris dominis confratribus assecuravit, necesse non esse propter bona Kuntzendorffensia ad aulam recurrere, quia ut appertinens et accidens ad praeposituram Nissenam solum spectare creduntur, neque supremam curiam ducatus Silesiae propterea accedere neque ullam quaestionem ad aulam movere aut informationem petere; sic quidem sub hoc praefato privilegio caetera jam continentur omnia, at vero huic episcopo alio succedente privilegium hoc posset cassari.

Interim anno 1724 et 1725 a domino Zobek capitaneo ducatuum Oppoliensis et Rattiboriensis duo decreta sacrae religioni Nissam transmissa fuere, ut praepositus Nissensis ad provinciam se faciat habilitare per homagium propter bona Kuntzendorffensia, in rebus temporalibus capitaneo praestandum, quod antehac scitur minime fuisse observatum quantumvis dominus praepositus Michael id se facturum appromiserit, attamen executioni datum non fuit. Interea temporis ex concessione Benedicti XIII. papae donum gratuitum immutabatur in donarium quinquagesimum omnium proventuum tum a parochis, ecclesiis parochialibus tum praelatis saecularibus et regularibus per quinquennium annue deponendum. Praepositurae Nissensi adjudicata fuit taxa 80 florenorum pro omni anno. Revera ex omni parte expensae fiebant necessario et plures, sicquidem hortus domini Alter civis Nissensis nostro molendino sancti Joannis vicinus a canonia nostra pretio 900 florenorum emebatur 25 annis ad possidendum concessus in favorem ejusdem molendini ruinam minantis pro futura ejus reparatione integra.

---

1) Der Empfangschein des General-Steuereinnehmers der Fürsten und Stände über 100 Flor. Rhein. a conto des Betrags des verlangten doni gratuiti von 300 Fl. ist im Archive.

Digitized by Google

Sub ejusdem domini praepositi regimine durabat litigatio cum senatu Nissensi circa rubrae villae nostrae agros e manibus mortuis ad vivas venientes, in cujus negotio ob ejus antiquitatem (deo autem laudes) antequam ejus statum plene intelligerem non modice imo ad vertiginem desudavi, comite autem gratia divina hunc statum antiquitate confusum clariorem reddidi sed hucusque necdum finitum, infirmo enim et semper valetudinario praeposito quid ego Franciscus Fuchs, tum temporis custos canoniae, facere debui, nisi publico bono inservire, ad quod praestandum inveni me multis titulis obligatum. Alias praepositus hic Michael Karger, licet tempore studiorum suorum pauper, attamen dives in multis virtutibus, vir enim erat devotioni, orationibus totus deditus, de multis jejuniis plane conspicuus, in acutis podagrae ac chyragrae doloribus valde patiens, ciliciis corpus suum castigans, simplex et rectus ac verus Israelita, in quo dolus non fuit, omnibus et singulis quantum in se mansuetus et benignus in hoc, quod privatam suam concernebat personam, quoad publicum vero non adeo utilis, non enim de seriis sed frivolis, non de majoris sed levioris momenti rebus occupatus, adeo ut oeconomia, disciplina religiosa plurimum defecerit et abusus multi irrepserint, abeuntes postmodum in laudabilem consuetudinem.

De hoc praeposito fratres sibi conviventes hanc canebant fabulam:

Vir simplex, fortasse pius sed praesul ineptus,
Vult, tentat, peragit, plurima, pauca, nihil.

Illa enim, quae vi officii sui superioratus adimplere debebat, fractus profecto viribus, fratribus suis commiserat adimplenda et hoc causa fuit ac seminarium multarum rixarum, inordinationum dissensionumque inter fratres officiales et alios; unus enim in multis alteri et aliis contradicebat inque faciem resistebat, non enim praeterea judex ullus erat, qui rem litigiose controversam judicialiter vel amicabiliter composuisset. Scio ego, Franciscus Fuchs, tum temporis custos, quid oneris, persecutionis, invidiae dishonoris subire debuerim, utinam propter deum. Sic fit, si praelatus eligatur, senio ad regendum incapax fratribusque omnia relinquens, exinde omnis subordinatio inter fratres cassata, nil aliud creare poterat nisi meram confusionem et chaos. Tandem vir 69 annorum senex totus exhaustus Lentschii, omnibus tamen provisus obiit anno 1726 die 3. Julii, clam Nissam ad sepeliendum 1726.
advectus.

Hic quoque in sui contemptum barbam portavit oblongam ut cappucinus, pariter ita in capite rasus sicque publice equitans ac in curru rusticano a 4 bobus tractus Lentschio Nissam ad conventum perrexit, non semel pro Judaeo habitus. Haec a se acta aliqui ob ejus humilitatem suique contemptum laudabant, alii vero ob sui neglectum, dishonorem praejudiciumque etc. sacrae religionis vituperabant, alii ejus senio attribuebant, confratribus autem id indigne ferentibus, gloriam enim et non vituperium ordinis quaerentibus. Sub mensa fratribus concionatus fuit, materiam habens vocationi non conformem, verum sine fructu imo cum risu exceptus. Ex fructibus ejus cognoscitur electio in eum facta; imposterum fratres sibi et conscientiae melius consulant in majus incrementum boni publici.

Digitized by Google

XLI. Godefridus Bernardus Langer,

natione Silesita, patria Grüssoviensis, studia sua humaniora et altiora Vratislaviae absolvens, sacram religionem anno domini 1699 Nissae in Octobri sub Ferdinando Pistorio ingressus et sub Urbano dein professus, callens artem musicam et per annos aliquot praeses congregationis sanctissimi sepulchri, ex post Pragam missus et ante pestem anno 1713 inde revocatus Nissae in custodem electus per annos ferme 8 ut talis exstitit, tandem in praepositum Zderazensem constitutus, ubi tum ob contributionum debita sibi relicta sensim tamen ex praepositurae capitali expuncta, tum ob ejus a caesare quaestionatam praepositurae Zderazensis possessionem plurimum inquietabatur, adeo ut ab exercitio jurisdictionis hujus fuerit suspensus per semialterum ferme annum, ex post imperturbatus vixit transacto ferme quinquennio in Zderaz, dein Nissae in praepositum supremum die 20. Augusti
1726. anno 1726 sub quarto scrutinio (quia validum aemulum Franciscum Fuchsz tunc Nissae custodem in se expertus) electus fuit, praesentibus commissariis episcopalibus, illustrissimo domino comite de Hatzfeldt vicario generali et domino barone de Rumerskirch canonicis Vratislaviensibus.[1]) Fuit ille modestia laudabilis, conversatione foeminea abstemius, disciplinae religiosae in se et aliis observator singularis, in haustu parcus et fertur in fabricam ecclesiae Nissaenae et duarum turrium cupro tectarum cum 2 campanis sub suo parvo regimine ad viginti tria millia expendisse; volens operi huic finem imponere, pene solitarius vixit nec ad mensam invitatus alicubi comparuit neque apud se hospites habere voluit. Atrae bili deditus immediate in se irae motus sentiens et cui non favebat et tertius torvos oculos sine causa pati debebat, alias alteri per alterum iniqua conditio inferri non debet humana est fragilitas! Inventus autem mortuus sine administratione sa-
1728. cramentorum, die 13. Decembris 1728.

[2]) Hic quoque pro praeposito Zderadeno absque ulla controversia denominavit et investivit dominum Franciscum Fuchs hujus libri compilatorem.

XLII. Elias Klosse,

Silesita, patria Nissensis, studiis suis Wratislaviae absolutis anno 1712 ab Urbano Stentzel in sacrum ordinem susceptus, munia varia, ut bonus religiosus solerter obiens in aula reverendissimi ac illustrissimi praesidis liberi baronis ab Hoffmann
1729. bonam suam indolem industrie habilitavit, ut perspecta ejusdem qualitate anno 1729, 22. Februarii sub praesidio commissariorum episcopalium reverendissimi ac illustrissimi domini Leopoldi comitis de Franckenberg vicarii generalis et pro tempore episcopatus administratoris et liberi baronis Adami Antonii ab Oexle ecclesiae cathedralis canonici secretario, assidente domino Joanne Carolo Zoller archi-

---

[1]) Die Wahlurkunde v. 20. Aug. 1726 giebt sein Alter auf 50 Jahre an, die Bestätigungsurkunde des Bischofs ist v. 18. Sept. 1726.

[2]) Von hier beginnt die Schrift einer etwas jüngern Hand bis z. J. 1752. S. 456 Z. 4. v. u.

Digitized by Google

presbytero Reichenbachensi in supremum praepositum et ordinis generalem eligi meruerit a confratribus electoribus, ordine et numero sequentibus: 1. Simeone Baumgartner praeposito Reichenbachensi sacri ordinis seniore, 2. Mathia Brittel canonico seniore, scrutatore, 3. Christophoro Berger custode et administratore, 4. Francisco Fuchs praeposito Zderadeno, 5. Nicolao Spira praeposito Ratiboriensi, 6. Amando Plischke procuratore, 7. Joanne Grundey congregationis praeside, 8. Josepho Bauman concionatore ordinario, scrutatore, 9. Augustino Philippo bibliothecario, 10. Cyrillo Eyser ab Eysenfeld vicario Reichenbachensi, 11. Andrea Thanheuser vicario Reichenbachensi, 12. Longino Schmied vicario Zderadeno, 13. Narcisso Lux parocho Kuntzendorffensi, 14. Alexandro Grimm concionatore festivali, 15. Georgio Schreiber regente chori, 16. Valentino Jacobidea vicario Ratiboriensi, 17. Antonio Hosper sacristano, scrutatore, 18. Joanne Mentzel culinae praefecto, 19. Stanislao Ehrenberger vicario Zderadeno, 20. Godefrido Hoffmann, 21. Petro Hentschel clerico diacono, 22. Jacobo Bollick clerico subdiacono, in qua electione denuo, instigante nobis infenso secretario Zoller, nostri ab administratore (ut moris erat antiqui et receptae consuetudinis) denominati et jurati tres scrutatores, contra clarum juris canonici textum, solum qua testes admissi sunt in scrutinium. Peracta proin electione clementissimi neo-electi confirmationem ex aula Moguntina canonia avide praestolabatur, verum e contra ab officio vicariatus generalis durissimi tenoris rescriptum immissum est, quo irremediabiliter adigebatur canonia ad certa 7 puncta reversalia sub omnium Nissae degentium confratrum propriae manus subscriptione. Quo facto tandem diu suspicata episcopalis confirmatio transmissa est et neo-electo 10. Augusti anni currentis a gratulabunda fratrum corona extradita.

Confirmatus itaque et pro more installatus mox in limine coepti regiminis animum intendit, ut omnia tam in spiritualibus quam temporalibus meliori restituerentur ordini, unde, a domo dei principians, supellectilem omnem ecclesiae, ut decentius sacro adstaretur ministerio reparavit, reformavit et auxit. Procurata primum particula sanctae crucis argenteo monstratorio decenter inclusa salubriter sancivit, ut posthac festa inventionis et exaltationis sanctae crucis cum duplicibus vesperis, lytaniis, contione et missa celebrentur solemnissime, nec non in pervigilio sancti Jacobi minoris et sancti Augustini jejunium regulare instituit. Antiqua ecclesia nostra ruinam propediem minante, ad fabricam novae perficiendam convertit oculos, quam quidem fornice clausam, tecto, turribus et campanis provisam, interius tamen in totum invenit vacuam. Quare operi manum imponens tantum insudavit, ut magnis solius canoniae sumptibus provide impensis ad elegantiam quae praesens cernitur et splendorem eam deduxerit, nullo prorsus alieni aeris adminiculo et beneficio. Cui et adjunxit ac a fundamento exaedificavit sacristiam belle adaptatam cum rositorio (sic!) appertinente, pro quo aedificio repetitis precibus impetravit a serenissimo principe electore Moguntino Francisco Ludovico episcopo nostro clementissimo 150 millia laterum et 2 fornaces calcis, operariis tamen peculio nostro exsolutis. Demum ut cultui divino et ecclesiae in plenum prospiceret, assumptis 12 musicis, varii generis musicalia tum instrumenta tum compositiones

Digitized by Google

novissimas easque extraordinarias Vienna magnis comparavit expensis chorumque dulcisonum mirum in modum instruxit. Facultatibus et juribus domesticis, tum revocandis tum conservandis, solerter invigilavit eaque strenue defendit et tuebatur, ita ut etiam serenissimum principem electorem Moguntinum episcopum nostrum reverentialissimis precibus fundatisque remonstrationibus inflexerit, ne etiam hospitale nostrum ad beatam Mariam in Rosis dictum hospitali a sua serenitate sub invocatione sacrosanctissimae trinitatis noviter erecto (ut reliqua omnia alia cujuscunque nominis et fundationis) cum amissione molendini sancti Joannis aliorumque appertinentium coadunaretur. Ob villam rubram et scultetianam cum eodem principe territoriali diu acriterque litigavit, verum cum contra torrentem niti durum et inconsultum, potentiori quodammodo cedens transigendo consensit, ut perpetuis temporibus praedia quaestionata jam qua invicem unita, nullum sine altero sed conjunctim vendantur et sacro ordini pro rata unius tertiae jus confirmationis competeret, servato perpetuo censu et jurisdictione ducali concurrenter tali. Juribus suis et jurisdictioni revocavit fundum Richterianum, vulgo dictum daß Storchteichel, in Neuland, reluendo illum per 600 usuales, quem magistratus Nissensis, attentans fortassis perpetuam fundi avulsionem, clancularitер et illegaliter jam confirmaverat; hanc tamen confirmationem habita desuper commissione prorsus illegaliter factam comperiens in propriam confusionem publice cassare debuit et revocare. Quapropter, ut acta ordine digesta et collecta bene asserventur cancellariam laborioso instruxit conamine, ut canoniae syndicus statis ibi de hebdomada diebus publice jus diceret partibus, cui ad consessum magis authorizandum 2 vel 3 e dominis confratribus adjunxit cum cancellista, qui partes simul expleat registratoris.

Propter titulaturam canonicorum regularium et generalatum a tempore aliquo denegatam (ne ob praejudiciosum silentium plane in consuetudinem deveniat et plenam abrogationem) tum serenissimum principem electorem tum reverendissimum officium
1729. episcopale interpellavit, cujus et justae petitioni per speciale decretum dd. 23. Septembris 1729 gratiosissime subscriptum est. Vindicandia 12 hortis prope Schwidnicium sitis, quondam ad praeposituram Reichenbachensem pertinentibus, imo et praepositurae Franckensteinensi recuperandae plurimum insudavit, ast cassa haec evasere conamina, partim ex originalium dilapsorum defectu, partim et vel maxime ob vigorosam saeculi adversantis resistentiam, qua clerum, praeprimis religiosum, supprimere magis quam elevare et promovere nullo non tempore infatigabiliter adnititur, fertur tamen circa praeposituram Franckensteinensem recuperandam utique bonam affulsisse spem sed belli mox exsurgentis disturbia irritas utrinque bonas reddidisse disturbasseque intentiones. De fundis quibusdam ad moenia civitatis portae telonariae mox vicinis, in puncto jurisdictionis ultra 50 annos cum magistratu litigatum est, quod litigium, praesens de quo agitur Elias tandem feliciter terminavit et jurisdictionem hucusque sibi quaestionatam vindicavit, qui fundi tamen anno mox subsequo irruente bello Borussico exusti plenum diruti cum aliis variis fundis jurisdictioni nostrae cohaerentibus sub fortalicium tracti et aeternum sepulti evanuere.

Domos et habitationes dominiales in Neuland, Wackenaw et Lentsch cum braxatorio et pistrina in pomerio, Zwinger dicto, ad canoniam Nissae a fundamento

Digitized by Google

novas exstruxit, exstructurus quoque vel saltem a principaliori ad modernum reducturus arcem Kuntzendorffensem pene collabentem, nisi bello prohibitus ab ejusdem desistere debuisset structura, pro qua et quaedam comparavit materialia, modica interim contentus renovatione. Fontem sacristiae contiguum optime instauravit, ut inde facillime ad eandem aqua haberi possit in- et effluendo; alium excitavit novissimum in dem Rundell deß Zwingers, ex quo per canales aquam facile deduxit tam ad culinam quam braxatorium et pistrinam, unde canoniam liberam reddidit a censu aquatico civitati ab annis pendi solito. Piscinas ac vivaria in Hannsdorff, Neuland, Lentsch, Kuntzendorffii et Wackenoviae accuravit.

Suscepto domino Leopoldo de Cunietz praeter aliam divitem substantiam acquisivit bona Bittendorff prope Ottmuchovium et Wiesau in comitatu Glacensi, hoc, quia aere alieno praegravatum et dissitum nimis etiam consensus summi principis pro hujus asservatione vix obtinendus, venditum est, bonum vero Bittendorff, monialibus Nissensibus per transactum contentatis, in pacifica habetur possessione.[1])

Bonum Nicklasdorff sub hasta venaliter expositum emit pro 9000 florenorum et bonis canoniae aggregavit, quod penitus exustum ac per pessimam ex post oeconomiae administrationem totum devastatum sumptuosissima egebat restauratione. Kayndorff, limitibus Naasdorffensibus contiguum, obtinuit per testamentum erga hebdomadarias fundationes in perpetuum persolvendas.[2]) Bibliothecam ordinariam non tantum adauxit sed et novam praestantium authorum ex executoria Trachenbergensi 500 florenis coëmit, sub initium 1900 taxatam. Praepositurae Zderadenae Neo-Pragae multa impendit pro melioratione et honestiore fratrum victitatione eique e ruderibus elevandae et resuscitandae multo studio affectus a sacra congregatione de propaganda fide 10,000 florenos feliciter impetravit, cui jam antehac anno 1731 viduatae de novo prospexit praeposito denominando et investiendo pro tali domino Christophoro Berger.[3])

Inter haec et similia ab eo laudabiliter acta, etiam torvo fortunae asperioris vultu multum conturbatus, dum lue animalium saltem ad 4 vel 5 vices grassante, aquarum exundationibus, siccitate et agrorum sterilitate oeconomiam optime instructam plurimum collabi videret, qua posthac industrie restaurata anno 1741 subito 1741.
Borussicum irruit bellum, quo irreparabile in omnibus quibusque bonis ab utroque, tum Austriaco tum Borussico milite, sacer ordo passus est damnum, quod praeter propter connotatum effert ad 115 millia florenorum. Post duplicem dein eamque atrocissimam bombardationem et obsidionem capta per capitulationem a Borussis civitate, immiti et barbara executione militari adigebatur et compellabatur clerus

---

1) Am 4. April 1731 bestätigte die Neisser Regierung die Erkaufung Bittendorfs von Johann Franz v. Cunitz.

2) Kaindorf war 1. Juli 1731 von Maria Elisabeth, verwittwete Döder von Schönbach, für 8000 Rtlr. an Johann Friedrich von Nimptsch verkauft worden, dieser verkaufte es 27. Febr. 1742 an Maria Theres. verwittw. v. Dohnigin geb. v. Ullersdorff.

3) Dieser bezeugte am 12. Oct. 1733 vom Probste Klose 100 Flor. Rhein. als Unterstützung erhalten zu haben.

Digitized by Google

Nissensis, capitulum videlicet collegiatum, canonia nostra et collegium societatis Jesu ad alimentanda 2 regimina per semestre, ad quae nolentes volentes pro parte nostra in portionibus et rationibus expendimus 43,140 florenos cum reluitione campanarum a 1000 florenis. Molendinum sancti Joannis dictum paulo ante vix non a fundamento optime restauratum, ob fortificationem civitatis extendendam et ampliandam funditus dirui debuit et ad 70 vel 80 passus, 3- aut 4000 sumptibus, in alienum translocari fundum, quem erga fundationem perpetuam nostrum prius facere cogebamur; ex quibus facile conjiciendum, canoniam inde nostram ad magna devenisse passiva, et vel maxime ob mox subsecutam steurarum gravitatem a 50 pro centum ad horae punctum inferendarum, qui arduissimus divisor solum tangebat clerum regularem. Quare pro imminuenda hac exactionum enormitate bona noviter a se acquisita Bitten-, Nicklas- et Kayndorff venalia dare cupiens et alienare regiae majestati pro alienationis consensu supplex factus est, ast petitione sinisteriori oculo attenta consensum et regiam licentiam a contrario haec asservandi recepit erga 1500 imperiales duobus terminis deponendos, quia sic regio intererat aerario propter divisorem altiorem. Tot igitur tantisque calamitatibus fractus, valetudinarium sensim agere coepit et viribus destitui, quibus indies magis magisque
1751. deficientibus tandem Kayndorffii 15. Julii 1751 apoplectico fulminatus paroxismo validissimo post dirissimam patientissime toleratam infirmitatem 9. Octobris ejusdem anni, sacramentis omnibus optime provisus, diem suum ibidem in domino placidissime clausit, aetatis suae 60, mensium 3, postquam in mira temporum vicissitudine et varietate rerum sacro praefuisset ordini annis 22, mensibus 7, diebus 16.

Adnectendum quoque et oblivioni non dandum huc venit circa bonum Nicklasdorff acquisito, namque per licitationem hoc bono emersit controversia in puncto steurarum Würbnensium, quas dominium Nicklasdorffense, nescio ex qua conventione, ratione aut fundo in se susceperat et hucusque supportaverat, haec ergo contra novum boni possessorem mota ac hinc inde sat sumptuose ventilata et disceptata, non tam de currentibus sed et jam persessis steuris agentibus pro lite componenda commissariis, regiis provinciae consiliariis de Schimonsky Nissensi et de Studenitz Grottgoviensi, eo tandem partes, canonia videlicet et de Rottkirch possessor boni Würben se composuerunt per transactum, ut pensis a canonia 100 aureis speciebus pro hic et nunc semper acquiescat contrapars, nec ullo unquam tempore quaestionem in ulterius movere contendat ac imposterum steuras sibi ad Würben accatastratas pro se sola deponat, qui transactus ratihabitus et pro valore perpetuo majori sigillo confirmatus est a camera regia dominiali Wratislaviae,
1747. 3. Maji 1747.

XLIII. Valentinus Dismas Jacobides,

Silesius Peiskretschensis, ab Urbano Stentzel anno 1719. in sacrum cooptatus ordinem, tum Nissae tum Rattiboriae de obedientia posthac degens, optimi religiosi munus semper et ubique explevit, donec anno 1741 ipsius dexteritati Rattiboriensis praepositurae administratio demandata fuisset, cui sibi delato muneri per-

Digitized by Google

quam fideliter incubuit et dexterrime ad laudem omnem et satisfactionem se se impendit, juribus praepositurae strenue invigilando eaque imperterrite defendendo, hospitale ibidem fere a fundamento reaedificando, horrea cum granario restaurando. Praeter haec et alia quaeque in plenam recommendationem ab eo acta et actitata eo demum probitas vitae, morum integritas et recte faciendi studium ipsum devexit, ut a confratribus pro novo eligendo superiore convenientibus, videlicet 1. Amando Plischke praeposito Zderadeno et Reichenbachensi, ordinis seniore, 2. Josepho Baumann canonico seniore, 3. Andrea Thanheuser parocho Kuntzendorfensi, 4. Longino Schmied, 5. Georgio Schreiber, 6. Antonio Hosper, scrutatore, 7. Joanne Mentzel custode et administratore, 8. Stanislao Ehrenberger, 9. Godefrido Hoffmann, 10. Petro Hentschel, 11. Jacobo Bollick, 12. Joanne Schuster, 13. Carolo de Tschischwitz, scrutatore, 14. Joanne Bischer, 15. Antonio e comitibus de Neuhauss, 16. Wenceslao Scholles, 17. Francisco Schlögel, 18. Francisco de Friedenthal, 19. Felix Wotke, 20. Ernesto de Cunietz, 21. Andrea Hettinger, scrutatore, 22. Wenceslao Walprecht, 23. Francisco Prochaska, in singularem ductus considerationem, praeter suam aliorumque expectationem 16. Novembris 1751 in supremum praepositum et sacri ordinis generalem electus fuerit, quam electionem in se factam prae humilitate vere non ficta et simulata nonnisi persuasus et rogatus tandem acceptavit. 1751.

Quia vero electioni huic ipse celsissimus princeps et episcopus Philippus Gothardus de Schaffgotsch in persona praesedit, non abs re consultum reor, actum electionis ipsum et caerimoniale pro posteritatis notitia fusius annotare. Facta vacantiae notificatione personali celsissimo episcopo et futurae electionis die ab eodem determinata, pridie electionis dominus administrator cum canoniae subseniore (juxta puncta post praecedentem electionem vi extorta et nolenter volenter accordata) Hannsdorffii celsissimo obviam factus eundem beneventando, currum 6 equis junctum pro eo ad locum devehendo obtulit ac ad residentiam suam episcopalem comitatus est. Illucescente demum electionis die sexiga, ut heri submittebatur ac ab immediate subsequente domino administratore pro instanti electionis actu celsissimus exoratus est, qui in suo curru ordinario adveniens in majori ecclesiae portico expectatus, data aspersione ad sedem suam cruce praecedente a confratrum electorum corona deductus, missae de sancto spiritu interfuit eaque sub suavi musica finita procedebatur ad electionem, pro qua ad mensam infra gradus throni episcopalis in cornu evangelii celsissimus descendens cum secretariis suis, domino Ignatio Hoffmann cathedralis ecclesiae Posnaniensis in Polonia canonico, archipresbytero Polckenhaynensi reverendissimique officii vicariatus generalis assessore et altero domino Joanne Josepho Kinne ejusdem reverendissimi officii assessore et secretario, vota eligentium scrutaturus consedit ac primum voluntatem regiam aperuit, quod extraneus extra ditionem Borussicam oriundus, licet Silesita sit alias, passivo non gaudeat voto, utque quilibet eligentium nomen suum simul adscribat voto mandavit. Votis posthac in altari majori scriptis et ad calicem, seu ut libuit ad ciborium minus in conspectu celsissimi repositis, ad eandem mensam etiam nostri scrutatores ab administratore denominati ex sua separata mensula advocati absque

Digitized by Google

controversia vel verbo ullo, non qua testes sed qua tales habiti, vota singula una cum episcopo et secretariis seorsim scrutabantur, examinabant et combinabant. Facta jam et acceptata electione episcopus ad thronum suum recedens post publicationem ad populum in facie ecclesiae solitam absque praevia fidei professione et juramento fidelitatis (quae alias episcopalibus commissariis deponi consueverant) neo-electi homagium excepit, quod pariter post hoc ipse electus a confratribus in sella non brachiata ad cornu epistolae superius sedens, satis consternatus sibi fieri patiebatur. Dicto: Te deum, a celsissimo principe per sacristiam sub singularibus gratiae, benevolentiae et complacentiae signis ad praelaturam deductus est.

Electus igitur et paulo post confirmatus totum quantum bono comuni et sacri ordinis incremento atque utilitati sese sacravit, fratrum charitati indiscriminatim et dilectioni mancipatus, fastus omnis et arrogantiae inimicissimus, in victu parcus et frugalis ordinaria cum fratribus mensa semper praesens contentabatur, diu noctuque de expungendo aere alieno anxius, oeconomiae optime gnarus, solertissime indefesseque eidem insudavit pro allevienda (sic!) et sustentanda canonia, interius exteriusque belli ferocitate et voracitate concussa. Quare, ne in ullo quod personale concernebat canoniae vel ecclesiae causa sit sumptuum ipsus, pro suae actu infulationis omnia a minori ad maximum usque ex industrialibus propriis secum allatis exsolvit, conscientiae ducens, si vel minimum personae suae attribueret, comuni canoniae bona tribuendum. Sicque non sibi sed bono publico vivens et communitatis utilitati studens, intuitu tantae passivorum voraginis per irremissas animi corrosiones moerore intimo se ipsum conficiebat et consumebat, ut denuo sacer ordo pastore optimo viduatus et orbus, unico tantum anno et 21. diebus ipsum patrem habuisse acerbe illachrymaretur, febri namque acuta biliosa, accedente posthac diarrhoea, tantem dysenteria nullo medicamine sistenda correptus indeque effervescente gangraena seu intestinorum inflammatione tenuium, aetatis
1752. anno 57. extinctus est 6. Decembris 1752, resignatissimus semper et sibi praesentissimus, ita ut ipsissimus sacramenta sibi administranda commoneret, diuturniori vita dignissimus et maximae spei praesul, omnibus sine differentia status aut conditionis a minori ad summum charus, gratus et acceptus, qui et sub brevissimo suo regimine praeter varias et cellarii aliasque restaurationes et noviter exaedificatum granarium in Mühlsdorff, ultra tria millia expunxit passivorum. Sub hoc beatae memoriae praelato a celsissimo principe et episcopo personalis facta est visitatio canonica, tum ecclesiae tum canoniae ante diem infulationis suae.[1])

XLIV. Antonius Octavianus e comitibus de Neuhauss,

ab Elia Klose susceptus in sacrum ordinem, anno missus Vratislaviam ad studium theologicum cum alumnis in alumnatu lare et cibo fruebatur sicque absoluto studio

---

[1]) Hier endet diejenige Hand, welche v. J. 1729 das Werk oben S. 450 Z. 27. fortgesetzt hatte, und es folgt die 2te Fortsetzung durch eine andere Hand bis zum J. 1778 S. 458 Z. 4.

Digitized by Google

reversus in canoniam diversis se subjecit obedientiis, illustre stemma suum, ut bonum religiosum decet, quasi penitus ignorans. Tandem vita functo praedecessore suo domino Valentino Jacobides, in electione mox subsequa a fratribus fere iisdem quondam praedecessorem suum eligentibus, praesidente celsissimo principe et episcopo Vratislaviensi Philippo Gothardo de Schaffgotsch, in supremum praepositum et generalem ordinis eligitur anno 1753, die 30. Januarii. Patent multis ac certissimis argumentis eximia ejus in canoniam nostram in ejusque ecclesiam merita, cultura eum aliquando posteritas ob doctrinam, imitatura ob integritatem, amatura ob humanitatem maximeque ob rectum ac candidissimum animum, ab omni fuco omnique fastu longissime remotum. Tantopere virtutibus prudentiam sociavit, ut aptissimus administrare publica, componere turbida, vincere ardua, denique omnis prosperitatis omnisque sinistrae fortunae consilia pari et animo et ingenio fulcire conspiceretur. Integritate igitur et aequitate ita subnixus non horruit adversa neque ad omnis blandientis aurae illecebras se se flectebat. Quati, non moveri, oppugnari, raro tamen vinci plerumque suum erat. Nullus in habitu fastus, in cultu luxus, in munere suo ambitio relucebat. E lare suo et limine avaritia, corruptela et fucus exulabat, splendorem non nisi omnem in vivendi agendique modestia posuit, sedatum compositumque se se exhibebat semper, magnum, non magnificum, gravem, non superbum, facilem, non remissum, accuratum et, ut perfectissimam virtutem possideret, doctrinae thesauris instruxit pectus suum. Majores omnino possidebat opes quam administraverat, possedit animi, administrabat fortunae. 1753.

Exstant posteritati monumenta, quae per seriem annorum regiminis sui, non obstantibus etiam infensissimis bellorum diuturniorum procellis ac ruinis, continuo in bonis sacri ordinis ab inimico milite ingenter expertis, non exiguis sane sumptibus partim noviter exstruxit, partim funditus reaedificavit, partim restauravit. Testantur in canonia tegulum solide per ipsum imbricatum, exstructa egregie clericatus et novitiatus hypocausta, comparatae tot ac collectae successive ab eo pretiosissimae picturae, exquisitissima bibliotheca etc., in ejusdem canoniae ecclesia praeclara organa, restauratio magnis sumptibus ipsissimae ab intus ecclesiae, post adeptam pacem, a belli adhuc fructibus aggestae videlicet in ea immensae quantitatis avenae, per irremissam suam ac studiosam vigilantiam singularis ac splendidissimus nitor in eadem domo dei ejusque glorioso sepulchro, ita ut aliquando adstans tribunali justissimi dei judicis ex eo quam optime meritus misericordiam sibi expetere conspicietur his verbis: domine, dilexi decorem domus tuae et locum habitationis gloriae tuae, ne perdas cum impiis animam meam etc.

Magno pariter suo nomini inscribuntur noviter aedificata horrea aliaeque domus in bono Kunzendorff, in bono Wackenau ad I. auxit possessiones subditorum, a milite flammis totaliter conflagratam villam una cum horreis Neolandii funditus denuo erexit ac reaedificavit; praetereo multa silentio, ut paucis dicam: vixit sacro ordini in gloriam, prosapiae suae illustrissimae in gaudii incrementum, subditis in securitatem, amicis in consolationem, inimicis in resipiscentiam, perfectis in robur et constantiam, inclyti denique sacri ordinis nostri nominis hostibus in terrorem et exterminium. Sicque postquam 25 annorum, 3 mensium et 25 dierum spatio, ul-

Digitized by Google

timis vero praesertim vitae suae annis pro sacro ordine ut antistes in anxiis curis, solicitudinibus innummeris satis desudasset, tandem totus delassatus viribusque
1778. fractus apploplexia correptus, subito 25. Maji anni 1778, aetatis vero suae 61. mortalitatis suae clausit periodum.[1])

Suscepit hic pater sequentes nummero et nomine filios ordinis: Theophilum Roemisch, Joannem Cronis, Wenceslaum Hanus, Ignatium Pohl, Joseph Klose, Joannem Nepomucenum Czucher, Joannem Baptistam Wagner, Laurentium Schneider, Josephum Rohn, Petrum Misecius, Franciscum Schneider, Ignatium Becker, Carolum Dresler, Antonium Hanel, Ignatium Obst, Joseph. Martin, Petrum Kreutzer, Christianum Krichler, Josephum Langer, Franciscum Jurczick, Carolum Rupprecht, Mathiam Sander, Jacobum Martini, Eliam Randau.

XLV. Joannes Nepomucenus Czucher,

Silesius Tarnomontanus, a praedecessore suo Antonio Octaviano comite de Neuhaus anno domini 1754 susceptus, die 17. Novembris sacri ordinis veste indutus, die 23. Novembris 1755 professus et demum ob belli insidias statim ac professus Kunzendorfium missus, Olomutii successive sacris ordinibus initiatus et tandem etiam die 15. Aprilis 1759 in presbyterum ordinatus et ex mandato obedientiae sui superioris in inspectorem Kunzendorfensis oeconomiae constitutus fuit, die 16. Martii 1773 in praepositum Rattiboriensem promotus et investitus et utpote
1778. talis die 15. Julii 1778 in supremum canoniae praepositum et praelatum canonice electus et die 25. ejusdem mensis et anni ex speciali mandato serenissimi et potentissimi Borussorum regis nostri Friederici II. nominatus et gratiosissime confirmatus,[2]) a suffraganeo vicario apostolico episcopali Mauritio de Strachvitz die 25. Augusti currentis anni investitus et 31. ejusdem Wratislaviae in crucigerorum cum rubea stella ad sanctum Mathiam ecclesia concomitanter una cum ejusdem monasterii praelato et domus magistro domino Quintel infulatus fuit.

Hic, quamvis non in ordinis domo attamen cum omni fervore ordini vixit et pro canoniae bono cum ardore et frequentia vigilans commissa sibi officia cum dexteritate conjungens, optimi religiosi munus semper et ubique explevit. Delapsam Rattiboriensem praeposituram, praecipue etiam ecclesiae decorem promovit et de anno in annum ampliavit. Praelatus disciplinam religiosam, praefulgens cum omni severitate promovit, jura ordinis et jurisdictionis civilis cum cautela defendens conservavit et non raro qua licebat ratione recuperavit, unde verus, cujus in munere successor, praeclare gestorum praedecessoris sui imitator et sibi faventis patris nunquam degener filius, imo gloriae in cunctis aemulus et pari cum sapientia ordinis gubernacula tenuit.

---

[1]) Hier endet die Hand des zweiten Fortsetzers, welche oben S. 456 Z. 6 v. u. anfing und es beendet nun das Werk bis zum Jahre 1805 eine vierte Hand.

[2]) König Friedrichs II. Bestätigungs-Urkunde des Johann Nepomucen Czucher vom 25. Juli 1778.

Digitized by Google

Splendet in antecessorum votis jam longe habitis altare quadrupliciter marmoratum in ecclesia nostra et in eo benefactor non solum amore beneficentiae sed et amoris et cum ipso effulget decor ex operante in honorem agoniae Christi patientis maxima pro devotione cultuve exoratum. Eodem fervore pro ecclesiae splendore argenteam dominicalem monstrantiam non tantummodo augmentavit argento sed et illam veluti phoenicem redivivum obaurare et restaurare curavit sicque novam aeneam pro dominicis menstrualibus fieri fecit, ut et haberetur cor sincerum in lampade adusta ex eodem metallo novam exstruxit. Intonat etiam non in duris sed mollibus tonis organum pneumaticum initiante bellico furore in refectorio nostro, ob 32,000 modiis avenae oneratam ecclesiam nostram, pro cultu divino converso ac quidem trans annum eo desiente in canoniae ecclesia a dextris in abbatiali choro collocatum.

Eodem quo zelo decorem domus dei dilexit, eodem ardore bonorum canoniae aedificia successive, villam praecipue Kaindorfensem restauravit, cupidus in simul sopire passiva et per agrorum majorem fertilitatem augere activa, haec ut augeret et illa ut minueret, cum consensu regio assensu capituli bonum Niclasdorf 11,000 imperialibus divendidit, sed eheu! homo proponit et deus disponit! Grandia minantur ordini damna; consumit 1788 flamma villam Nassdorf totam et 1788.
cum illa pecorum et frumentorum copiam et ut haec iterum e fundamentis consurgeret architecto conjicienda facile erit ex impensis quibus aedificia villae consurrexere gravitas damni.

Vix indefesso ipsius studio aedes villae hujus Nasdorf constructae constitere, nova jam iterum vulcanus exitia parat. Flamma furit 1791 per tecta ejus- 1791.
dem villae, trabes in muros reconditas tamen hac vice ob providum pavimenti augmentum non arrodit et perinde habitacula et stabula illaesa permanent, conflagrabat tamen granarium cum frumentis integrum. Dies proinde infestus augens moerorem, augens canoniae damna, quibus igne consumptis restaurandis ordo nuper 3699 nunc vero 963 imperialibus indigebat. Lugere sub cruce, at animo non linqui divinum est imitari exemplar. His ergo et aliis de quibus taceo expensis et perpessis fatis minuit quidem bona, sed non debita, nam ea quae invenit initians reliquit finiens passiva, sicque bello, igne, et integra 1804 anonae sterilitate probatus et senio 1804.
confectus, plenus meritis, longa patientissime tolerata infirmitate desiit vivere, incoepit mori et die 31. Maji 1805 ordinis sui jubilario, professionis 49 et 6 men- 1805.
sium, praelaturae 26 et 11 mensium et aetatis 73 anno in domino mortuus est. Intonet equidem et in mollibus tonis nomen Joanneum in posterorum recordationem et lux perpetua luceat ei.

Sequentes in ordinem suscepit. Narcissum Paulum, Augustinum Schreier, Simeon Seiffert, Alexandrum Barnd, Longinum Pitzler, Cyrillum Gruchovsky, Josephum ab Arimathia Latzel, Petrum Paulum Klose, Maximum Heinisch, Joannem Baptistam Hoffmann, Franciscum Fickert, Macarium Leifer, Josephum Straube et Mathiam Nolick.

Digitized by Google

XLVI. [1]Jacobus Franciscus Martini,

Silesius Schoembergensis, studia sua humaniora Grüssovii, altiora vero Wratislaviae absolvens, ab Antonio Octaviano comite de Neuhaus in sacrum ordinem susceptus et sub eodem, die 1. Maji 1778 professus, inter alia ordinis munia per 23 annos cancelariae assessor et ordinis secretarius ac procurator, in hac qualitate sub praesidio commissariorum episcopalium, scilicet reverendissimi perillustris domini Joannis Lindner actualis et supremi consistorii episcopalis consiliarii, generalis vicariatus officii Wratislaviensis assessoris necnon canonici ad collegiatam sanctae crucis Oppolii et primicerii capellae electoralis Wratislaviae, et reverendissimi ac perillustris domini Joannis Libor s. s. theologiae et s. s. canonum doctoris notarii apostolici publici et jurati, canonici a latere episcopi, episcopalis consistorii et rei scholasticae consiliarii necnon generalis vicariatus officii Wratislaviensis secretarii et ad collegiatas Glogoviae majoris et Wratislaviae ad
1805. sanctam crucem canonici et parochi Patschaviensis, die 20. Augusti 1805 cum regio et episcopali consensu a canoniae capitularibus, non tantum per plurima sed et saniora vota legitime et canonice in praepositum et praelatum canonicorum regularium sanctissimi sepulchri ad sanctos Petrum et Paulum hic Nissae electus ac statim installatus fuit et sic facta demum hac legali electionis insinuatione a serenissima regia majestate Friederico Wilhelmo III. dd. Berlin, die 2. Octobris 1805 propria manu subscriptum patentum nominationis et confirmationis in praepositum et praelatum et ab ipso reverendissimo ac serenissimo principe Josepho Christiano sacri Romani imperii principe ab Hohenlohe Waldenburg Bartenstein, dei et apostolicae sedis gratia episcopo Vratislaviensi, principe Nissensi et duce Gottgoviensi, aquilae rubrae et nigrae regio Borussico ordinis equite, decretum investiturae et confirmationis dd. in castello Joannisbergensi, die 29. Septembris ejusdem anni obtinuit.

Nota specialis ex archivio parochiali Nissensi.[2]

Anno 1561 Mathias Adam capellanus parochiae fuit factus praepositus crucigerorum.

Anno 1600 Daniel Michaël, qui fuit simul prior in aula crucigerorum et capellanus parochiae. Videtur ergo his temporibus, aut magna confusio, aut magna correspondentia, aut magna necessitas fuisse, quod iste fuerit capellanus in parochia et simul prior apud crucigeros.

Circa annum 1460 Jodocus postea episcopus, qui fuit de familia Rosarum, erexit capellam beatae virginis Mariae in antiqua civitate, quae usque nunc vocatur

---

[1]) Ein wenig später, wahrscheinlich im Jahre 1810 bei der Aufhebung des Stifts, ist hier hinzugeschrieben: et ultimus.

[2]) Das Folgende ist von der Hand des dritten Fortsetzers auf einem Blatte besonders hinzugefügt.

Digitized by Google

sancta Maria in rosis; fuit autem antea prior cruciferorum. Hinc cruciferis dedit post incinerationem hospitalis et ecclesiae sancti spiritus dictam capellam.

Interea semper bene convenerunt cum parocho nam sanctus Jacobus major et minor semper boni amici fuerunt.

Ad rectificandum in serie praepositorum et praelatorum nummerum, necessitamur quandam discordiam et dissonantiam authorum discutere:

In quodam antiquario inveniuntur quidem usque ad Franciscum Carolum Nentvigium exclusive nummero 35 praepositi Nissenses, at error hic consistit partim in calculo partim in praeproperantia, Danielem Michael quodam interregni tempore ut priorem et demum hunc eumdem ut vere canonice electum praepositum ordinis nummerando. Deinde connumeratur inter praepositos Nissenses Joannes don Florius de Cremona; fuit hic quidem utpote praepositus Zderacensis in praepositum Nissensem electus, attamen nequaquam a curia episcopali agnitus et exinde non Nissae sed Pragae vixit et ibidem 1619 mortuus est. Valet ergo hic numerus consignatus.

Digitized by Google

VIII. Codex epistolaris.

I.

Schreiben König Wenzels I. von Böhmen, in welchem er um Hülfe gegen die Mongolen bittet. 1241. [1])

1241. Bohemiae rex ..... de statu et processu tartareae gentis excellentiam vestram ut petistis certificare cupientes vobis significamus, quod ..... in Hungariam venientes cum virtute magna etiam cum regibus terrae conflictu habito ..... maritimis se receperunt et ibi rei exitum decreverunt praestolari: Tartari vero provinciam occupaverunt potenter, pars autem exercitus, quae venit in Poloniam, duce et nobilibus terrae plurimis interfectis ad partes Moraviae terrae nostrae iter convertit et adeo bestialiter et horribiliter eam devastat, ut etiam gladius eorum nullius parcat vitae sine differentia sexus, aetatis et conditionis; siquidem tempore quo fuerunt in Polonia nos cum exercitu nostro vicini fuimus duci
1241. 9. April. adeo, quod eum die sequenti postquam occubuit cum omni virtute nostra contingere poteramus: ipse autem proh dolor! nobis inconsultis et irrequisitis cum ipsis con-

[1]) Dieses von Schannat, Vindem. litt. coll. I. p. 204. im J. 1723 mitgetheilte, von Walther in seiner Silesia diplomatica T. II. p. 120 freilich, wo man es nicht sucht, cap. XIV. Militaria, angeführte Schreiben ist von, so viel ich weiss, allen neueren Geschichtschreibern dieser so wichtigen Ereignisse, selbst den besonderen Geschichtschreibern der Hohenstaufen und der Schlesischen Geschichte ganz übersehen worden und doch möchte es ganz einfach die wahre Ursache aufklären, warum die Mongolen nach ihrem Siege v. 9. April 1241 bei Wahlstadt plötzlich zurückgingen und ganz Schlesien räumten, was Funk in seiner trefflichen Geschichte Friedrichs II. S. 264 mit vielem Scharfsinne anderweitig, doch ungenügend zu erklären versucht, während Hr. v. Raumer in seiner Geschichte der Hohenstaufen T. IV. S. 81, leicht mit wohlklingenden Worten darüber hingeht. Palacki Th. II. S. 117. kennt wohl Kaiser Friedrichs II. Schreiben bei Matthaeus Paris, aber das obige nicht, welches eben so sehr für den Muth des Königs spricht.

Digitized by Google

gressus, ex qua re miserabiliter est occisus, quo experto ad metas Poloniae[1]) cum exercitu processimus, volentes die crastina de ipsis divino mediante auxilio condignam sumpsisse vindictam, sed iidem, proposito et intentione cognitis, fugam dederunt et fluviis magnis et rapidissimis quos transierunt non obstantibus, naturali die solo in progressu XL. milliarium expleverunt, et sic, ut praedictum est, in terram nostram Moraviam diverterunt, ubi moram trahentes maxima et intollerabilia nobis damna inferunt incessanter, a maximo usque ad minimum cum mulieribus et parvulis jugulantes, claustra nobilia destruxerunt et monachos plurimos occiderunt, quo circa vestram dilectionem, de qua specialem gerimus fiduciam, rogandam duximus attentissime, quod amore Jesu Christi et pro fidei catholicae defensione, qualiter eorum sit obviandum in tempore malitiae, vestrum nobis consilium pariter et auxilium dignemini exhibere. 10. April.

II.

Fridericus Benczlao duci Slesie rescribit, quod littere sue impetraverint quod petebant.[2])

Zwischen 1242 und 1250.

Devocionis pure preminenciam et preconcepte puritatis interpretem benigne serenitas nostra recepit ex parte tua nostro culmini presentatam, que cum mittentis essenciam beneplacitis nostris exponeret quondam ducis Henrici, avi tui, serenitatis judicium, cujus te serenitas[a] optulit exsecutorem, ad memoriam recordacionis nostre et benevolencie nostre clemenciam, que te tamquam consanguinitate et affinitate sinceris affectibus amplexatum satis sibi propiciam flagitaret et epistola legata (sic!) conplacuit et legentis industriam tanto nobis reddidit circumscriptam, quanto nostri honoris avidum te fore cognovimus et devocionis avide propaginem transfusam perpendimus in nepotem, ut sciat igitur se lecta (sic!) quod peciit impetrasse, scire te volumus, quod tue circumscripcionis ymaginem in nostrarum cogitacionum libro conscripsimus et quasi presentem nostris aspectibus

a) semitas Cod.

---

1) Bekanntlich wurde Schlesien lange noch zu Polen gerechnet und dessen Herzöge: principes Polonorum genannt. S. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 136. Anmerk. 4.

2) Der Brief ist an Boleslaus II. gerichtet, den Sohn Heinrichs II. und Enkel Heinrichs I. mit welchem also Friedrich II. auch in Verbindung gewesen zu seyn scheint. Da Friedrich II. im J. 1250 starb und Boleslaus seit d. J. 1242 regierte, so muss der Brief binnen dieser Zeit geschrieben seyn, ohne dass ich bei den vielen Händeln, welche dieser Fürst in Polen, mit seinen Brüdern und mit dem Bischofe Thomas von Breslau hatte, anzugeben vermöchte, auf welche Angelegenheit er sich besonders beziehen möchte. Vielleicht gilt er diesen letzteren Streitigkeiten v. J. 1249, über welche Tzschoppe's und Stenzels Urkundensamml. S. 38. bisher unbekannte Nachrichten giebt.

Digitized by Google

intuemur. Nuncios autem tuos, quos ut ad cesareas redeant relaciones ad nostre majestatis potenciam asseris te missurum, tanto gratanter et honorifice proponimus recipere, quanto personam transmittentis favore conplectimur speciali. Si qua vero sunt imperio et regnis nostris, que tibi grata resideant, in gracie nostre fecunde presagium libenter offerimus et oblata libencius operis exhibicione conplebimus, cum super hiis imperatoriam requirere volueris majestatem.

III.

Ottocarus commendat consanguineum suum H. Wratislaviam ad studia missum.

Ut juvenis studens recommendatus habeatur.

Zwischen d. J. 1253 und 1278.

Vestre honestatis sinceritas, qua, de certo scimus, nostram benivolentie affectibus zelamini majestatem, prebet nobis spei fiduciam plenioris, ut nostra vobis precamina porrigamus,[a] tamquam pro firmo gerentes, quod ea curabitis optato effectui mancipare. Igitur dileccionem vestram attencius duximus exorandam, quatenus efficere dignemini, ut H. filius . . clare memorie, noster consanguineus,[1]) quem ad vos suadente confidencia, quam de vobis gerimus, duximus destinandum, in civitate Wratizlaviensi insudare valeat studio literali et habeatis ipsum intuitu nostri taliter comendatum, sibi in necessariis providendo, ut nec tempora studii defectus occasione pretereant, et nos valeamus vobis ad uberrimas proinde graciarum assurgere acciones.

IV.

Urbanus nobili viro Henrico duci Slesie scribit de sua electione in summum pontificem.

16. Sept. 1261.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, etc. dilecto filio H., nobili viro duci Slesie[2]) salutem et apostolicam benediccionem. O altitudo diviciarum sa-

a) porrigam Cod.

---

1) Dolliner, der den Brief in seinem Codex epistolaris Ottocari p. 102 mitgetheilt hat, meint, da in den Jahren 1270 bis 1278 mehrere Heinriche Herzöge in Schlesien und mit Ottokar verwandt waren, könne man nicht ermitteln, wer hier gemeint und an wen der Brief gerichtet sey, ob an Heinrich IV, oder an Hedwig, Heinrichs II. Tochter, Aebtissin des Klaren-Klosters in Breslau, oder an den Bischof von Breslau. Auch ich wage es nicht, eine Vermuthung darüber auszusprechen.

2) Der Brief kann nur an Herzog Heinrich III. von Breslau gerichtet seyn, welcher v. J. 1242 bis 1266 regierte, indem damals weiter kein Herzog Heinrich in Schlesien

Digitized by Google

piencie et sciencie dei, quam incomprehensibilia sunt judicia ejus et investigabiles vie ejus, precellit[a] quidem thronum celorum, continens intuensque profundas abyssos moncium, ponderans gravitatem et amplitudinem terre, palmo concludens summa, sua providencia recte universa disponit, ineffabili sapiencia racionabiliter moderatur et immensa virtute firmiter stabilit et mira prudencia salubriter dirigit et gubernat. In quibus omnibus est profecto plus amirandum quam pensandum, plus laudandum quam scrutandum, plus stupendum quam loquendum et plus verendum quam diffiniendum, in horum quippe investigacione ac discussione sensus caligat hominis, mens ebescit, succumbit ingenium, deficit intellectus et quo plus circa hoc intunditur, eo minus de hys aprehenditur et in majorem incertitudinem incidit, qui ad eorum noticiam satagit pleniorem, quia in perquirenda divinorum operum racione temere cogitatur, vigilatur inprovide, studetur inaniter et inutiliter laboratur. Hec divinarum accionum inconprehensibilis altitudo, humane re vera consideracionis obtundit aciem et perspicuum intelligencie confundit aspectum erga celestia pariter et terrena cum vie conditoris sint adeo abscondite ac inexplorabiles in utrisque, quod omnino ignorancie nubilo celantur mortalibus et nunquam eis clare cognicionis lumine innotescunt. Altum igitur et archanum providencie superne consilium oportuna jugiter erga fidelium ecclesiam oportune prospiciens mira in ipsa miro nostro pro mutabilitate temporum operatur et quia sibi prelatorum regimen est potissime necessarium, sine quo vix subsisteret inter seculi tempestates, circa prefeccionem ipsius praesulum et pastorum ostendit precipue sue sapiencie magnitudinem et inscrutabile beneplacitum voluntatis. Utque in hiis sua profunda disposicione cum racione, licet occulta, ordinat et consumat, fiunt nimirum hominibus in stuporem, hinc evenit, quod[b] in kathedra pastorali, que diversorum substitucione pontificum varietatem suscipit per tempora personarum, interdum senes junioribus et juvenes aliquando senioribus preferuntur, hinc evenit, quod ipsa nonnunquam illos, quos virtutes et sciencia magis insigniunt, nonnunquam vero minus talibus insignitos assumit, hinc eciam evenit, quod aliquando eam hii de quibus minus creditur et speratur ascendunt. Simile quoque in preminenti apostolorum principis sede contingit quidem sedentibus in ea pro tempore cursum finientibus vite sue, alii juxta provisionem divinam nutumque celestem ad culmen apostoli cum subrogantur et suscitantur in sede ipsi sacerdotes et ministri fideles qui vigilent super populum et juxta voluntatem, voluntatem domini operentur. Digne igitur exclamatur: o pre supereminencia sapiencie dei, quam profunde sunt cogitaciones ipsius, quam sublime et occultum ejus consilium, quam inexquisibiliter sua dispensacio et quam impenetrabiles[c] suarum operacionum abyssus.

Sane felicis recordacionis Allexandro papa predecessore nostro VIII. Kalend. Junii, videlicet in festo Urbani pape et martiris de carnis nexibus liberato et ad gloriam superne patrie sicut speramus assumpto ac ejus corpore post celebratas 1261. 25. Mai.

a) procelsitus Cod. b) quod fehlt im Cod. c) impetrabiles Cod.

war. Er ist ein Beweis des Ansehens, in welchem dieser Fürst stand und selbst allgemein kirchengeschichtlich nicht unwichtig.

Digitized by Google

sollempnes exsequias in Viterbiensi ecclesia honorifice prout decuit tumulato, fratres nostri, episcopi - presbyteri - dyaconi - cardinales mox pro eligendo successore insimul convenerunt, affectus suos erigentes ad deum, ut generali ecclesie viduate pastorem ydoneum consueta misericordia largiretur. Invocata ergo spiritus sancti gracia, ut est moris, inceperunt protinus super eleccione summi pontificis diligentem habere tractatum et licet studiose institerint et studuerint instanter, ut cito consequeretur tantum negocium finem bonum ac divinam clemenciam devota ac sedula supplicacione pulsarunt, ut illum, qui sibi acceptus et quem caput ad honus apostolice servitutis eligerat ac cujus super meritum consideracionis sue radius quiescebat, populo suo in rectorem celeriter concedere dignaretur, fuit tamen in hoc eorum desiderium aliquamdiu more intervencione suspensum et ipsius consumacio negocii per alicujus temporis spacium retardata, nam cum de summo et universali presule, de patre patrum, de pastore pastorum et de Christi vicario ac Christi successore prefati apostolorum principis ageretur, majorem utique providenciam et ampliorem deliberacionem res tam ardua requirebat, demum autem post multam discussionem longumque tractatum ad personam nostram, cum tunc ecclesie Iherosolimitane gerentes regimen pro suis negociis aput sedem apostolicam moraretur, sua unanimiter corda et animos concorditer converterunt, direxerunt vota et firmaverunt consensus, et quamvis inter eos essent qui veluti digniores scivissent et potuissent plenius et laudabilius tantum officium exercere, quam etiam multos extra suum collegium eorum anxie cogitacioni et exploracioni solerti mundus offerret, quibus utpote pocioribus magis decuisset inponi tante sarcina dignitatis, ipsi tamen nostram insufficienciam aliorum insufficiencie pretulerunt, nos ad summi pontificatus apicem
(1261 conmuniter elegerunt. Considerantibus itaque nobis difficultatem hujus officii et la-
29. Aug.) borem ac apostolice cathedre precellenciam, que in se presidentem sicut alciori prefert honore sic premit honere graviori et attendentibus inperfeccionem nostram multiplicem ac tanti ponderis molem inbecillitati nostre penitus inportabilem, concussum est intra nos nimio stupore cor nostrum et expavimus ac hesitavimus vehementer, quoniam particulares vix ferre valentes vigilias, ad universalem speculam vocaremur et intollerabile apostolici ministerii jugum inferebatur instanter debilitatis nostre cervici ac meritorum suffragium non habentes angebamur ad suscipiendas apostoli Petri claves et gerendi, ligandi et solvendi pontificium super omnes. Verumptamen, ne videremur opus divine providencie impedire aut nolle nostram voluntatem suo beneplacito conformare ac ne corda electorum concordia per dissensum nostrum ad discordiam verteremus, voluntatibus tandem acquievimus eorundem, submittentes nostros inpotentes humeros ad portandum, (non) quod de aliqua nostra virtute fiduciam habeamus, sed quia speramus in illo, qui confidentes in se non dereliquit nec deserit ymo pocius adest eis auxiliis oportunis, qui ecclesiam suam de sublimi celi solio intuetur misericorditer et tuetur ac pietatis sue beneficiis non desinit exaltare. Nobilitatem itaque tuam fiducialiter requerimus et hactenus exhortamur, quatenus pro ecclesie matris honore tamquam precordialis ejus filius laudabili sollicitudine pervigil, sic te in omnibus que ad sue libertatis robur et quietum ac prosperum ipsius statum faciunt favorabilem et studiosum exhibeas,

Digitized by Google

quod crescas exinde meritis apud deum et apud homines clara fama. Nos vero te speciali benivolencia prosequentes firmiter in animo gerimus condignis tibi adesse favoribus tuamque personam multipliciter honorare. Datum Viterbii, XVI. Kalend. Octobris.

V.

Dux Silesiae promittit Ottocaro regi Bohem. semper ejus menti se conformare velle, — cum aliis articulis lectu dignis.

1266.

Nos H.[1]) dei gratia dux Zlezie et dominus Wratislawiensis istius tenore presentis pagine notum facimus tam presentibus quam futuris, quod grata beneficia que a domino O., serenissimo rege Bohemie meditatione sollerti revolventes, et dignum censentes proinde, ut suam sicut nostram faciamus consentaneam voluntatem, qua auis inhereamus beneplacitis, sueque directionis tramite innitamur: promittimus eidem regi, vera fide, quod nos universis et singulis negotiis et agendis nostris suo frui et regi consilio volumus, et juxta sue maturitatis providentiam dirigere facta nostra. Promittimus etiam dicto domino regi, quod a nullo alio decorabimur, seu decorari permittemus, vel procurabimus in honore cinguli militaris; et hoc merito pura et sub nostre ipsa promittimus fidei puritate firmiter observare, ut per actuum confirmationem extrinsecalium, mentalium conformitas affectuum enitescat. Similiter vera fide promittimus dicto regi, quod quocienscumque familiam nostram vestire contigerit, et ipsum regem suam, nos juxta formam et qualitatem, qua ipse rex se et suam familiam vestiet, nostram familiam, et nos consimiliter vestiemus.[2]) In

---

1) Gedruckt in Bodmanns Codex epistolaris Rudolphi p. 276. Heinrich III. Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, wie zuerst er sich nannte, war der Sohn Herzog Heinrichs II., des Frommen von Schlesien und der Anna, der Schwester König Wenzels III. Ottokar von Böhmen, welcher im J. 1253 starb. Heinrich III. verkaufte im J. 1252. 25. März dem Bischofe Thomas von Breslau urkundlich zwei Dörfer für 50 Mark: pro expensis itineris ad visitandum avunculum regem Bohemie, demnach ist wahrscheinlich die obige Zusicherung vom Sohne Heinrichs III., dem Herzoge Heinrich IV. von Breslau an den König Przemislaus Ottokar, Wenzels III. von Böhmen Sohn, welcher v. J. 1253 — 1278 regierte, gegeben, denn erstens ist das Schreiben in der Sammlung der Briefe u. s. w. des Königs Przemislaus Ottokar befindlich, zweitens stand Heinrich IV. von Breslau mit diesem in vielfacher genauer Verbindung, wie das Schreiben N. VII. beweist, drittens war er sicher unmündig, als sein Vater i. J. 1266 starb, da sein Oheim Wladislaus wenigstens bis 1268 allein für ihn regierte. Wie genau Heinrich IV. fortwährend mit Ottokar verbunden war, zeigen die Briefe N. VII. u. XIV. Dass dergleichen Urkunden als Versicherungen im Wesentlichen gleichlautend zuweilen öfter als einmal ausgestellt wurden, ist nicht ganz unerhört.

2) Hierin liegt bekanntlich der Ursprung der weit später allgemein gewordenen Uniformen der Heere.

Digitized by Google

cujus rei testimonium et robur presens fieri, et sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum anno domini etc.

VI.

1266.

Nos H. dei gratia dux Zlezie, dominus Wratislaviensis istius tenore pagine notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod cuncta grata et utilia beneficia, que nobis dominus Ottokarus inclytus rex Bohemie, patruus noster[1]) karissimus mite contulit, memoria revolventes, ut parum sibi respondeamus ad singula, que magne sapiunt placitum voluntatis et strictius nos sibi habeat obligatos, eidem domino regi ex deliberato animo, bona voluntate atque pura fide promittimus per presentes, quod a nemine altero principe vel domino, quacunque dignitate ac nomine censeatur, preterquam ab ipso domino rege, recipiemus vel recipere volumus honoris cingulum militaris, sed ab ipso domino rege decore honorari militis volumus et ornari. Promittimus etiam ex deliberato, et bona fide dicto domino regi, quod adhuc non benevolentie zelus, qui inter ipsum et nos viget, pateat per actiones extrinsecas evidenter, quandocunque continget, dominum nostrum regem suam vestire familiam, et nos nostram, nos juxta beneplacitum et dispositionem dicti domini regis vestiemus nostram familiam, ita, ut cum familia ipsius domini regis, quam nostra uniformiter vestiatur vestibus ut unio denotetur in famulis quam facit benivolentie sinceritas unanimis dominorum.

VII.

Ottacarus ad Chunegundam conjugem suam.[2])

(1267?)

Noveritis, quod per dei graciam sani sumus et in nostro negotio seu dispositionibus prosperamur, et cum dominus H.,[3]) filius ducis Henrici bone memorie,

---

[1]) Patruus kann hier in keinem Falle Vaters Bruder bedeuten, wenn es nicht nach einer seit dem 14. Jahrhunderte erst unter Fürsten gewöhnlicher gewordenen Sitte, für: Vetter stehen sollte. Es bedeutet auch öfters Bruders Sohn. Gercken Cod. dipl. Brandenb. I. p. 199. Hier könnte es nur Mutter oder Grossmutter Bruder Sohn oder Enkel bedeuten. Der Brief steht bei Bodmann p. 276.

[2]) Dieser Brief ist mir vom Herrn Professor Boczek in Olmütz aus einer in der kaiserlichen Bibliothek in Wien befindlichen Handschrift (inter codices philosophicos N. 187) aus dem 13. Jahrhunderte gefälligst mitgetheilt worden.

[3]) Es ist hier Heinrich IV. Herzog von Schlesien Breslau, Sohn Heinrichs III., welcher im J. 1266, 29. Nov. oder 1. December starb und Neffe des Herzogs Wladislaus, Erzbischofs von Salzburg, welcher im J. 1270, 27. April starb, gemeint. Wladislaus regierte für seinen Neffen wenigstens bis 22. Sept. 1268, wie eine Urkunde Heinrichs IV. in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung p. 379 zeigt und dann wohl

Digitized by Google

qui eciam aliquando apud nos in nostra extitit curia constitutus, nobis tam per patrem suum quam eciam per patruum suum dominum W., venerabilem Salisburgensem archiepiscopum sit specialiter recommissus et ex hoc eundem pertractari desideramus non aliter, quam si filius noster esset, trahens generacionis originem ab utriusque[1]) (nostrum sanguine), petimus cum affectu, ut quando ad vos venerit ipsum omni favoris gracia et dileccionis sinceritate tamquam filium vestrum spiritualem prosequi debeatis, tanto favore et benivolencia pertractantes eundem prout honorificum nobis fuerit pariter atque vobis et quod nichilominus vobis proni specialiter teneamur ad merita graciarum.

VIII.

(Symon) Cardinalis Heinrico duci Slezie promtum se exhibet ad ejus negocia in Romana curia promovenda.

Zwischen Mai und Juli 1274.

Egregio viro domino H. illustri duci Slesie,[2]) karissimo amico suo, Symon, miseracione divina titul. sancti Martini presbyter cardinalis, salutem et ad ejus beneplacita voluntatem. Nostra vetus affeccio, de vestris in nos per continue caritatis medium dilatata, pro vobis aput nos grata semper interpres apponitur, ut appetamus ubique, que vestri nominis augmenta respiciant et desideriis vestris votive gratitudinis solacia repromittant. Ex quo venientibus nuper ad apostolicam sedem nobilibus et discretis viris.., nunciis vestris, pro vestris a vobis negociis [a] destinatis, ipsis, prout vobis oretenus exprimere poterunt, ope largi favoris astitimus et quatenus favit temporis habitudo, studium nostrum ad voces eorum curavimus exercere. Verum cum Romana curia adeo sit ad presens in concilii curis inplicita et tractatibus arduis occupata, ut ad nichil aliud, preter ipsa que in ipso concilio

a) a nobis a negociis Cod.

bei Heinrichs Abwesenheit noch länger, wie mehrere Urkunden des Wladislaus bis zum J. 1270 zeigen. Am 1. Oct. 1270 nahmen König Ottocar und Herzog Heinrich IV. in Prag urkundlich das Clarenstift in Breslau in ihren Schutz. Der Brief dürfte v. J. 1267 seyn, während Wladislaus mit seinem Bruder Conrad von Glogau und dem Bischofe Thomas II. in Breslau zwistig war und seinen Neffen zum Könige geschickt haben mag.

1) Anna, Gemalin Heinrichs II., Grossmutter Heinrichs IV., war die Schwester von König Ottocars Grossvater Przemislaus Ottocar. Gertrud, die Urgrossmutter der Königin Cunigunde, war die Schwester der heiligen Hedwig, der Urgrossmutter Heinrichs IV. S. oben S. 3.

2) Der Brief ist unstreitig an Herzog Heinrich IV. von Breslau gerichtet und zwar vom zweiten Lyoner Concile, der 14ten allgemeinen Kirchenversammlung aus, welche 7. Mai 1274 begonnen und 17. Juli endete, und wohin sich der Bischof Thomas II. im Streite mit dem Herzoge Heinrich IV. persönlich begeben hatte. S. Tzschoppe's u. Stenzels Urkundensammlung S. 46, wo aus ungedruckten Urkunden einige nähere Angaben über die damaligen Verhältnisse stehn.

Digitized by Google

disponuntur, summi patris et fratrum consilia conferantur, negocia vestra commissa nunciis predictis ad presens oportuit retardari. Cum autem predicta curia in suam, post gesta concilii, reddita fuerit libertatem, super hiis et aliis, que vos tangunt, confidimus [a] adeo nunciis et procuratoribus vestris (quod) [b] nostrum ministerium favorabile conferemus, quod amicicie nostre votum per evidenciam colligetis.

Datum Lugduni.

IX.

Zwischen Mai und Juli 1274?

Egregio ac nobili viro domino H. duci Slesie,[1]) consanguineo suo karissimo, Ottobonus, miseracione divina sancti Adriani dyaconus cardinalis, salutem et nativa semper in omnibus prosperitate gaudere.

Sinceritatis vestre literas et sollempnes nuncios vestros deferentes literas easdem latores presencium alacriter vidimus et recepimus etc.

X.

Innocencius papa quintus Henrico duci Slesie de sua eleccione in summum pontificem.

25. Februar 1276.

Innocencius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, nobili viro H., duci Slesie, salutem et apostolicam benediccionem.[2])

Fundamentum aliud nemo ponere potest preter id, quod positum est, quod est Christus Ihesus. Hic quidem origo inchoancium et constancia robustorum suo sanguine sanctam catholicam fundans ecclesiam juxta prophetarum eximium, in montibus sanctis ejus fundamenta constituit, illius super se basibus solidatis et mensuras mensus ejusdem, tetendit non tam visibilem quam intelligibilem lineam super eam. Hinc interdum ducta linea, hinc reducta, ut in sagena ecclesie ipsius electos

a) conferimus Cod. b) quod fehlt im Cod.

---

1) Dieses Schreiben steht unmittelbar vor dem vorhergehenden in der Handschrift, jedoch im Verzeichnisse nicht besonders rubricirt, unstreitig ist es bei derselben Veranlassung wie das vorige Schreiben geschrieben.

2) Der Brief ist ebenfalls an Herzog Heinrich IV. von Breslau gerichtet und wahrscheinlich Ursache gewesen, dass dieser in seinem Testamente, dessen Vorhandenseyn nach dem, was in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung S. 51 davon auszugsweise steht, Palacki Th. II. S. 364 nicht hätte bezweifeln sollen, unter anderen Bestimmungen auch folgende gab: Et quia in remissionem peccatorum nostrorum signari voluimus signaculo sanctae crucis in redempcionem voti nostri assignavimus mille marcas argenti in subsidium terrae sanctae, quas per ducem Glogoviae, fratrem nostrum pariter et haeredem mandamus exsolvi.

Digitized by Google

includat, abinvicem reprobos, pro arbitrio ducentis et reducentis, excludat. Sic sic ille terrarum celique sator perpetua racione solus omnia disponit et ordinat inmotusque permanens in se ipso ire jubet singula, dat cuncta moveri juxta omnipotencie sue nutum, cunctorum motus moderans [a] et processus. Sic singulis pro sua dividens voluntate, hunc vocat et eligitur, hunc vocatum (in) [b] meliorum consorcium non admittit, hic etsi faciat in omnibus mirabilia magna, solus super filios tamen hominum terribilis in suis consiliis innotescit. Quis enim absque terrore consideret, quod gracia domini solum a vocante conceditur, non ex operibus optinetur, quod indurat quos vult, et cujus vult prestando ei misericordiam miseretur, quod vocat ea que non sunt, tamquam ea que sunt, infirma mundi eligens, ut forcia queque confundat, quod hos exaltari promittit ad casum, alios vero humiliat ad ascensum; quod super occulti cordis spacia inconprehensibiles divisionis hujusmodi linee protenduntur, ut repellantur aliquando, qui secuturos se offerunt, et qui relaxari cupiunt [c] admittantur. Hujus divisionis tremenda procul dubio hiis diebus, prout dividenti placuit sorte in nostra promocione recepta eoque terribiliori, quo sublimiori atque honorosiori super nos distribucionis ejusdem cadente funiculo, quanto justius non indigne terremur, tanto tibi ceterisque catholicis mundi principibus facta serie securius ad distributoris laudem exponimus et humilius cunctorum fidelium suffragia imploramus. Nuper siquidem sancte ac venerande memorie Gregorio papa, patre et predecessore nostro in continuacione laborum, quos ad dei prosequenda servicia sollers et devotus assumpserat, nobisque tunc Ostiensi episcopo ac aliis fratribus nostris, quos tam in urbe quam circa ejus confinia jam diversa receperant, tribus tantum ex illis existentibus circa ipsum, de ultra montana redeuntibus regione ac eodem predecessore apud Aretium civitatem Tuscie in infirmitate diebus deductis aliquibus, de hoc seculo, nequaquam quod eo dignum 1276
forte non erat, erepto et ipsius corpore cum exsequiarum sollempnitate debita tu- 11. Jan.
mulato, licet in pastoris substituendi processu eorundem fratrum absencia satisque longa distancia difficultatem non modicam communi hominum judicio minaretur, illo tamen, ut firmiter credimus, eorundem fratrum corda tangente cui facile est disjuncta conjungere ac inter se distancia in simul adunare, nos et fratres idem omnes, quibus id personarum suarum status indulsit, sponte ac celeriter convenimus in civitate predicta et in omni mansuetudine spontanei palacium, in quo idem predecessor habitarat, pridie ante festum beate Agnetis intrantes, nupero festo summo 20. Jan.
mane missarum sollempniis in honorem sancti spiritus celebretis ex more ipsiusque gracia votis invocata supplicibus, concorditer ad celebrandam eleccionem instantem scrutinii viam elegimus et assistente ipso benigno sapiencie spiritu, qui devote se invocantibus, ecce assum! solet dicere invocatus, cujus gracia molimina tarditatis ignorat, primo celebrato et publicato scrutinio, quod tamen nequaquam aliud, sicut nec oportuit est secutum, in humilitatem nostram dei providencia seu permissione mirabili nobisque nimirum terribili et stupenda idem fratres, nullo discordante, unanimiter concordarunt, nos ad summi apostolatus apicem evocantes et ipsius, ho-

a) modernis Cod. b) in fehlt im Cod. c) capiunt Cod.

Digitized by Google

nus, gyganteis eciam tremendum humeris nostris debilibus inponentes. O mira dei potencia, o admirabilis divine providencie in sui disposicione infallibilis magnitudo! Quis diviciarum, sapiencie ac sciencie tue altitudinem ammirari, quis conprehendere tua miranda judicia, quis investigare sufficit investigabiles vias tuas. Ecce id non interjecto [a] quasi unius hore interstitis perfecisti, ad quod alias per sepe diffusi temporis spacium vix profecit. Ecce longe distantes abinvicem corporibus coadunasti celeriter et in eo ipsos animos conjunctim subito conjunxisti, in quo alias cohabitacione conjunctos longa dissensio separavit. Hec profecto pie Ihesu tui sunt muneris tui doni, qui pacis et unitatis amatoris utraque unum faciens e diverso venientes parietes univisti. In hiis itaque, licet nos gravis nec inmerito stupor invaserit, ejus tamen quem ipsorum auctorem fideliter supponimus et humiliter confitemur consideracio confortavit, ut quamvis injuncti honeris molem insufficiencia nostra refugeret, desuper habundancia tamen sue plenitudinis confisi ei nostre inbecillitatis subjecimus inperfectum, sperantes quod huic operi manuum suarum porriget dexteram nec nos in premeditatum et inscium disposicione sua in tam profunda maris altitudine positum derelinquet. Adjecit quoque spei nostre suffragium tui aliorumque catholicorum consideracio principum, quos et desideramus attencius et speramus fidencius sic ab ipso, per quem reges regnant et potentes scribunt justiciam in suis regiminibus dirigi quod ipsis per vias rectas se ac sibi conmissas ducentibus populos, grex divinitus cure nostre conmissus conmittentis virtute preambula in dilecta domini tabernacula inducetur. Ideoque nobilitatem tuam monemus, rogamus et hortamur in domino, in remissionem tibi peccaminum suadentes, quatinus prudenter attendens a rege regum principem te datum in gentibus, ut eas regas et dirigas et vicia in illis exhibeas inserasque virtutes sic commissas in illas tibi partes prosequi studeas, quod te pro viribus inplente quod inminet in universalis injuncti nobis exsecucione regiminis, quo ad tue dicioni subjectos nobis honere partito sit levius et ministerio tue in hoc operacionis adjuti efficacius circa salutem omnium salutis auctoris beneplacitum de suo munimine impleamus. Ceterum non sine grandi mentis amaritudine multiplices terre sancte conmemoramus angustias, non absque pie conpassionis aculeis sue gravis calamitatis meditamur erumpnas, ideoque ad illius negocium ab olim, dum nos minor status haberet, nostris inherens affectibus feliciter promovendum, tanto magis afficimur, tanto felic(ior)em [b] processum illius plenioribus desideriis affectamus, quanto nobis illud novimus jam amplius inminere. Propter quod id ex intimis assumentes, te ac universos eosdem principes, qui fidei lumine deum vident attencius excitamus, ut ejusdem terre statu miserabili sedula meditacione pensato ad subveniendum illi, tu et ipsi sollicite intendentes, omni qua potestis acceleracione ad ejus subsidium festinetis, ita quod terra eadem tuo et eorundem principum celeriter adjuta suffragiis de impiorum manibus eruta et de profundo tot malorum educta duratura votive liberacionis et quietis dulcedine pociatur tibique et ceteris in hoc necessitatis articulo eidem terre subvenientibus non solum humane laudis memoriale proveniat,

a) intellecto Cod. b) felicem Cod.

Digitized by Google

sed et inestimabile premium divine retribucionis accedat. Nos sane tibi filii affectum caritative benignitatis expandimus et sinum caritatis solite aperimus, proponentes quantum cum deo poterimus tui et tuorum comoda, pro quibus ad nos poteris cum securitate recurrere, in promtitudine benivolencie promovere.

Datum Laterani, VI. kalend. Marcii, pontificatus nostri anno primo.

XI.

Rudolfus, rex Romanorum, Henrico duci Slesie de concordia sedis apostolice cum Romano imperio, alliciens ipsum ducem ut cum imperio ineat fedus tale, quod secure ad ipsum recurrat pro quibuslibet impetrandis.

17. Juni 1276.

Rudolfus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus, illustri principi H., duci Slesie[1]) sincere dilecto, salutem et sincere dilecciones augmentum.

Sublimis ac in sublimi sue majestatis solio residens dei filius, potestatum, dignitatum, principatuum ac regnorum moderator mirabilis, inscrutabili sue deitatis consilio sanctam matrem ecclesiam duobus fundavit principiis, inter que non est diversitas ymmo mera ydemptitas et in ydemptitate subsistendi necessitas, sic quod unum [a] sine altero vi careat, et virtute adunata insimul totum mundum justicie ac equitatis legibus ac regulis regulent et informent. Hec duo capita, apostolatus videlicet preminencia dignitatis (et) [b] imperialis excellencia majestatis ad instar duorum luminarium que [c] primus et divinus rerum sator diei et nocti preesse voluit, totum mundum luminosis sue claritatis radiis irradiant et illustrant, nec est quod istorum duorum luminarium aspectibus se valeat aut debeat ocultare. Predictorum luminarium similitudine sancta Romana ecclesia sacrum et adeo ordinatum Romanum (imperium) [d] exultamus, dum vos vacat, illius sectatores inspicimus, qui delicias terrestres aspernans, asperitatis honera supportant, ut inter electos dei appareret prelucidus in excelsis, cujus vos regulam profitentes existitis eximii testinorum domini scrutatores. Nec indigne letamur, quia in vobis eadem delectatur ecclesia et in fragrancia vestrorum operum odorem suavitatis assumit, nam super vos nomen domini percipimus invocatum et post vocem renacionis eterne in regione vivorum vos sibi credimus placituros. O beata terrenarum deliciarum abjeccio, qua spiritus humilitatis gustu reficitur salutari et tandem gracia ipsi refecti

a) virum Cod. b) et fehlt im Cod. c) qui Cod. d) imperium fehlt im Cod.

---

1) Dieser Brief ist an Heinrich IV. von Breslau gerichtet, dessen enge Verbindung mit dem Könige Ottokar wir kennen und aus anderen Briefen noch näher kennen lernen werden. Die mannichfachen Beziehungen in denen dieser merkwürdige Fürst stand erhalten durch unsere Briefe ein neues Licht, zeigen dessen Bedeutung und beweisen, dass eine urkundliche, möglichst erschöpfende Geschichte seines Lebens wohl an der Zeit wäre. Vergl. hierzu den Brief No. XII.

Digitized by Google

coronam glorie promerentur. O beate suavitas paupertatis, que mundi derelictis illecebris ad felicitatis gloriam pervenitur! Profecto, qui ordinem ipsum (et) [a] Romanum imperium cunctorum profectibus institutum, equitatis sue legibus omnibus legem tradens, omnium utilitatibus debet intendere, omnibus desiderate pacis et tranquillitatis comoda curam procurare, propter quod, cum suscepti curam regiminis inspicimus studiose mentis in archano revolvimus et ad id sensus conponimus, quod non solum ea, que occulta fide cognoscimus, sed et illa, que locorum distancia nostris subducit obtutibus, imperatorie majestatis clemenciam cognoscere incipiant, cognitam et expertam multimode pietatis gracia diligant, ut, allecti beneficiorum inpensis, graciarum munere ad devocionem ipsius imperii se conponant, principalium dignitatum se consortes faciant eodemque libertatis vite (sic!) gaudeant, quo et principes ab antiquo Romanum imperium sustentantes, ut cum ipsi predictum sustentent imperium, ab eodem condigne vicissitudinis amminiculo, nostrorum collectis viribus et juribus sustententur, quod multa optamus et quantum fas est petimus, quia nostrum bone voluntatis animum, quem ad vos puro corde gerimus vobis placeat experiri, curantes vobiscum familiaritatis et amicicie, fidei et dileccionis fedus indissolubile sic inire, quod ad nostre majestatis consilium et auxilium tamquam aliquis principum nobis maxime conjunctorum securi de omnibus, que a nobis petenda duxeritis recurrere debeatis. Super hiis petimus, provido et industrio viro Henrico, nostro cappellano dilecto, nostre mentis conscio, credite presencium portitori. Datum Basilie, XV. kalend. Julii, regni nostri anno tercio.[1])

XII.

Rudolfus, Romanorum imperator, fratri Henrico de Brene refert grates multas pro eo, quod negociis favet imperii, ipsa negocia apud Polonie et Ruscie principes promovenda sibi propensius recommendat, petens ut ad ipsum veniat in Austriam quam cito tempus concurrerit oportunum, ut super quibusdam agendis, ipsius valeat consiliis informari.

21. September 1276.

Rudolfus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus, honorabili et religioso viro, amico sincere dilecto, salutem et sincere dileccionis augmentum.[2])

Audita et cognita nobis preclara vestrorum prestancia meritorum nec non laudanda fidei ac ingenua vestre virtutis indicia, quibus native cujusdam bonitatis

a) et fehlt im Cod.

---

1) Es muss: anno quarto heissen, da sich Rudolf 17. Juni 1275 in Augsburg befand, wie man aus den in Böhmers Regesten p. 227 angeführten Urkunden sieht und wie auch das Schreiben No. XII. beweist.

2) Da sich dieser Brief auf Heinrich IV. von Breslau bezieht und an einen Verwandten desselben gerichtet ist, in Angelegenheiten, welche damals von so umfassender Wichtigkeit für Böhmen und auch für Schlesien waren, so haben wir ihn wie den folgenden nicht weglassen wollen. S. über die Herkunft Heinrichs von Brene oben S. 109 Anmerk. 4.

Digitized by Google

instinctu nostris honoribus et comodis adaugendis non mediocriter aspiratis, sicut religiosus et industrius vir nos plene perdocuit et instruxit, magnis in conspectu regio nos extulere preconiis et graciam vobis nostre celsitudinis uberem inclinarunt, super hoc vobis ad grates uberrimas specialiter inclinantes, quod nunccium nostrum per illustrem ducem Slesie adeo honorifice recipi percurastis. Ceterum vestram sinceritatem ingenuam deposcimus et hortamur, quod nostra et imperii Romani negocia apud Polonie et Rusie principes vobis habeatis propensius commendata. Preterea cum omni instancia postulamus, quatinus, quam cito ad hoc tempus concurrerit opportunum, nostris [a] in partibus Austrie vos velitis conspectibus presentare, ut et vestre [b] venerabili et desiderabili presencia recreari possimus et super quibusdam nostris agendis maturis ac sanis vestris consiliis salubriter informari. Datum Wienne XII. kalend. Septembris, Indiccione V, regni nostri anno IIII.

XIII.

Frater Henricus rescribit domino regi cum reverencia pro dignacione regalis magnificencie graciarum humiles referens acciones.

1276.

Inclito et preclarissimo domino R., divina vocacione Romanorum regi semper augusto, fratri cum oracionibus perpetuis sinceritatem devoti obsequii et fidelis.[1])

Regali celsitudini vestre [c] a rege regum et domino dominancium in salutem ovilis divini [d] claris jugiter incrementis uberius sublimande, ad humiles ac uberes graciarum acciones prosternor, corde quidem supplici ac mente fideli tam sublimis benignitatis dignacionem attendens, quod me vestre dignabamini magnificencie literis visitare. Verum licet multiplicis cause racione stringente tenear devocionis et fidelitatis obsequiis pro mee [e] possibilitatis modulo parvitatis vestre dominacioni parere, eo tamen jocundius, eo sollercius, eo utique deo dirigente efficacius opera devoti conatus instaurabitur salvatoris opere, quo spiritus sancti munere in regalibus precordiis vestris imperiale dyadema divina benignitas decoravit, que inter ceteras pullulaciones virtutum, eciam paupercule religionis nostre amorem cordi nostro [f] inscripsit, ut tamquam verus vicarius simul in unum divitis et pauperis regis celi in Christi pauperibus eterni regni immarcescibilem mereamini corone perpetue dignitatem. Quapropter, o illustrissime domine dominorum, quidquid fidelis obsequii inter principes orientis, Polonie videlicet et Rusie ac alios, quibus sanguinis origine sum conjunctus, vestre honorificencie dignemini queo prestare non desinam, utique domino principaliter operante et sermonem signis sequentibus confirmante.

Datum etc.

a) vestris Cod. b) nostre Cod. c) nostre Cod. d) divina Cod. e) me Cod. f) wohl vestro.

1) Dieser Brief ist als Antwort auf den König Rudolfs, unstreitig auch vom J. 1276.

Digitized by Google

XIV.

Ottocarus Boleslaum calvum, ducem Legnicensem, rogat, ne ditiones Henrici IV. ducis Wratislaviensis, sui captivi, spoliis vexari sinuat, insinuans, se pro complananda hac re aliisque negotiis legatos ad eum destinasse. 1277 Februario vergente vel Martio.

Ne terra ducis Wratizlaviensis spoliis pregravetur, rogat dominus rex.

Tristis rumor nostras noviter pervenit ad aures, ex cujus acerbitate turbata sunt intrinseca mentis nostre, dum fama nunciante percepimus, quod per quosdam malignos homines dominus H., inclitus dux Wratizlaviensis, captivus sit vestris manibus assignatus,[1]) unde licet propter ignare puerilitatis insciciam idem dux vobis displicuerit in aliquo, tamen vos attencius deprecamur, quatenus favorabiliter intercipere velitis, ne per quempiam ipsius terra vel bona in aliquo pregraventur. In quo quidem maxime benivolencie gratitudinem nobis reputabimus exhibere, scientes, quod . . et . . ad vos duximus destinandos, ut tam super prefato negocio, quam pro aliis vobis pro parte nostra insinuent intencionem nichilominus et declarent.

XV.

Salvus conductus ab Ottocaro r. Boh. datus B. duci Silesiae, ejusque filio et comitivae, Pragam venturis.[2])

Vom Jahre 1277.

Nos O. etc. notum facimus v. v. tenorem[a] presentium inspecturis, quod nos illustres principes, karissimos cognatos nostros, dominos B. ducem Zlezie, et H. filium ipsius, inclitum ducem de Jawor[3]) assecuramus sub nostre regalis fidei

a) tenerem Bodm.

---

1) Gedruckt in Dolliner Codex epistolaris Ottocari p. 62. Boleslaus II., Herzog von Liegnitz, liess: in nocte quintae feriae post primam dominicam quadragesimae a. d. MCCLXXVII. Herzog Heinrich IV. in Jeltsch überfallen und gefangen nach Lähn bringen. Chronica Polonorum, oben T. I. Scriptorum rer. Silesiacar. p. 30. In einer übrigens bessern Handschrift der Fürstensteiner Bibliothek steht zwar: MCCLXXIII., allein wohl unrichtig wie oben T. I. p. 31 u. p. 35 gezeigt worden ist. Im J. 1273 war der Georgstag, an welchem die Schlacht bei Stolz geschlagen wurde, der 23. April, ein Sonntag und der 24ste ein Montag, dagegen im J. 1277 ein Sonnabend, wie die Chronica Polonorum den Tag bezeichnet. Da nun am 18. Febr. 1277 Heinrich IV. gefangen wurde, so dürfte dieser Brief nicht lange nachher geschrieben seyn, wie Dolliner richtig bemerkt.

2) Gedruckt in Bodmanns Codex epistolaris Rudolphi p. 272.

3) Das freie Geleit ist dem Herzoge Boleslaus II. und dessen ältestem Sohne, der sich seit 4. Mai 1278 urkundlich Herzog von Jauer nennt, spätestens wohl zu Ende des Jahrs 1277 gegeben. Vergl. d. Anmerk. zu dem vorhergehenden Br. N. XIV.

Digitized by Google

puritate, ut iidem domini B. et H. duces cum omnibus suis comitibus ad nos in Pragam, vel in Grec.[1]) vel ubicumque locum regni nostri venire secure valeant, stare nobiscum, et domum remeare ad propria, salvis, securis, et illesis rebus suis ac suorum omnium comitum pariter et personis; promittentes fide pura, fide sincera, et mente non ficta, quod prefati domini duces, ac eorum comites universi in veniendo ad nos, stando nobiscum et ad propria remeando, nullum periculum, nullum incommodum per nos aut nostros homines sustinebunt, nec ipsos per nos aut nostros mali vel dispendii prorsus fiet, sed secure, ut diximus, tam ipsos in personis, quam suos comites, atque rebus eorum omnibus super fidem nostram regiam assecuratis, et sine aliquo metu, vel suspicionis typo venire et stare poterunt, et ad propria libere remeare.

XVI.

Fragmentum unionis inter Ottocarum regem Bohemiae et B. ducem Siles. ac H. Jawor, ejusque fratres super treuga et pace.

Vom J. 1277.

..... ceterosque amicos, consanguineos et auxiliatores ..... atque .... et terras ipsorum, nec non homines et terras dicti ducis Wratislaviensis[2]) atque homines et terras nostras, ita quod .... penitus dampni, molestie, ac prejudicii prefatos dominos duces B. Slezie, et Ha. Jaworiensem[3]) et fratres ejus .... terris nostris et hominibus, ac prefatis dominis, et hominibus atque terris ipsorum, quos inclusimus, si ad ul' fi' .... per se vel interpositam personam infra treugarum tempus prescriptum, et similiter pro parte nostra ac prefa..... ut nichil nocumenti, prejudicii, vel gravaminis procuretur per nos prefatos omnes, aut per aliquem in ..... tam personam, sed potius treugarum ipsarum fiat tempore pax tranquilla; assecuramus etiam per presentes dictos ... dominum B. inclitum ducem Zlezie, ac omnes filios ejus pretaxatos, ut idem infra prefatas (induci)as ad nos se personaliter conferre valeat, stare nobiscum, tractare de liberatione prefati ducis Wratislaviensis ..... remeare salvis personis ipsorum, et eorum comitum

---

Palacki T. 2. p. 269. hat diese Schreiben nicht gekannt, aus denen sich die genaue Verbindung zwischen Ottokar und mehreren Schlesischen Fürsten von Neuem ergiebt. So schliesst er im J. 1277, 12. Sept. in seinem letzten Vertrage mit dem Könige Rudolph: Henricum inclitum ducem Wratislaviae ac caeteros principes Poloniae u. s. w. ein und Heinrich verbürgte sich für Ottokar. Gerberti codex epist. Rudolphi p. 210.

1) Grätz bei Troppau.

2) Gedruckt in Bodmanns codex epistolaris Rudolphi p. 239. Es muss hier Heinrich IV. Herzog von Schlesien Breslau gemeint seyn.

3) Es sind hier Herzog Boleslaus II. und dessen ältester Sohn Heinrich gemeint, der später als Herzog Heinrich V. von Breslau bekannt war. Heinrich, Boleslaus Sohn, nannte sich in Urkunden v. 4. Mai, 6. Juli u. 30. Oct. 1278 Herzog von Jauer, während im J. 1275 Jauer noch dem Herzoge Heinrich IV. von Breslau

Digitized by Google

omnium, atque rebus, si idem dominus B. una cum filiis[1]) ... venerint, sive etiam cum quibusdam ex eis; promittentes eis sub fide nostra regia: quod eidem domino B.... filiis suis, sive cum quibusdam veniet, sive cum omnibus, aut ceteris comitantibus suis, in veniendo ad nos ... tractando nobiscum, et in remeando, nichil nocumenti vel injurie inferetur; sed salvi et securi... pariter permanebunt, et ad propria remeabunt. In cujus etc.

XVII.

Assecuratio B. et H. ducum Silesiae, de servandis treugis et foederibus initis cum duce Wratislaviensi.[2])

Vom Jahre 1277.

In nomine domini amen. Cum unicuique Christi fidelium ad gubernandum naturaliter plebem suam divinitus ..... ad justitie et meriti incrementa, si ipsam et limites terrarum insultibus malignorum ..... mediante, et concordie benivolentia confoveat et gubernet, nos B. et Hc. duces Zlezie[3]) ... benivolentiam et concordie unionem attendentes desiderata cordium nostrorum, qui in terrarum quiete ... (n)oscimus, in prosperitate ipsorum ..... (per)leto reipublice gratulamur, et scire vos volumus, presentium notitiam habituros, .. (n)os consilio baronum nostrorum concorditer accedente, pro karissimis nostris filiis H. B. B.[4]) et dictis fidelibus nostris, dictis ducibus illustribus Glogawiensibus[5]) promisimus per respectum ad inclytum ducem Wrat(islaviensem) H. filium pie recordationis domini H. quondam,[6]) tunc ibidem, federa concordie et treugarum pacific(e) ..... a data

---

gehörte. König Ottokar vermittelte den Frieden zwischen beiden Partheien. Chronica Polonorum oben T. 1. p. 31. Dieser Brief dürfte bereits nach erfolgter Beilegung, wohl zu Ende des Jahres 1277 geschrieben seyn, als sich Ottokar gegen den König Rudolf rüstete, da Boleslaus von Liegnitz schon 17. Januar 1278 starb.

1) Boleslaus II. hatte ausser Heinrich von Jauer mehrere Söhne, unter denen Boleo von Fürstenberg, Stifter des Schweidnitzischen Herzogshauses.

2) Diesen Brief hat Bodmann im codex epistolaris Rudolphi p. 290 mitgetheilt, allein sicher öfters nicht richtig gelesen, daher auch einige Wörter in den Abkürzungen der Handschrift zu geben gesucht. Ergänzungen, welche nur Vermuthungen von mir sind, habe ich durch Einschliessungszeichen ( ) angezeigt.

3) Es können hier, wie es mir scheint, nicht gut andere Fürsten gemeint seyn, als Herzog Boleslaus II. von Liegnitz und Herzog Heinrich I. oder III. von Glogau, der Sohn Conrads II., welcher wahrscheinlich vor 1273, sicher vor 1281 starb.

4) Herzog Boleslaus II. von Liegnitz hatte drei Söhne, Heinrich von Jauer, nachher der Fünfte von Breslau genannt, Bernhard und Bolko I. von Fürstenberg.

5) Heinrich von Glogau hatte zu Brüdern Conrad von Steinau und Przemislaus von Sagan.

6) Heinrich IV., der Sohn und Nachfolger seines Vaters, Heinrichs III. von Breslau. Es scheint mir demnach dieser Brief in das Jahr 1277 gesetzt werden zu müssen, denn Boleslaus II. von Liegnitz starb 17. Januar 1278 und der hier abgeschlossene

Digitized by Google

presentium, usque ad purificationem gloriose virginis proxime affuturum et deinde per annum in . . . . . inviolabiliter observari, ut eedem ppe q pix hominum frivolorum, quin ymo eisdem treugis pendentibus in metis terrarum nostrarum et dominorum Glogoviensium contiguis ubique metis terre preli(bati) domini H. ducis Wratislaviensis per nos et dictos dominos Glogovienses nulla penitus nova munitio (erigat)ur, sed antiquarum firmitationum reparationibus, si placuerit, intendatur et earundem gratie treugarum includi . . . . (volumus) viros nobiles, videlicet dominum B. et dominum H., talis pactionis conditione nihilominus interjecta (si quis e)orum aliquem vel alios citatorie evocaverit pro causa, que nostro judicio fuerit decidenda per nos eis . . . . . ative ipsorum securitatis cautione prestita, coram nobis compareant et respondeant, juris nostrorum vasallorum complementum percepturi, si autem pro causa citab(untur) judicio dicti domini[a] Wratislaviensis pertinente[b] coram ipso domino . . . . respondebunt; ad hoc per nos in presentibus sicut premissum[c] proscripti[d] in terris nostris et recitatorum (ducum) Glogov(iensium), in Wrat(islaviensi) dominio sint proscripti,[e] in(vicem) in terra[f] domini Wratislaviensis, censeantur esse p(ro)scripti in . . . (terra) dominorum Glogoviensium atque nostro. Preterea statuimus altrinsecus stabili robore observandum, quod homines terre sepe nominati domini Wratislaviensis, si quid[g] requirendum vel aliquid aliud agendum habuerint ad comparationem ad nostros homines (et) dominorum Glogoviensium coram nobis et memoratis dominis Glogoviensibus sive juris justitiam consequantur, per . . . . . fide nostra ducali et testimonio nostri scripti. Ut hec omnia et singula, que prediximus, vigorose (et inviola)bilia perseverent, nos B. fidem nostram et baronum nostrorum, videlicet J. et B., nos H. fidelium nostrorum vasallorum, scilicet domini H. et C. duximus stabilire.

XVIII.

Ottocarus, bellum contra Rudolphum Rom. regem instauraturus, auxilium exposcit a ducibus Poloniae.

(Vor dem 29. Juni 1278.)

Racione inducuntur et prece duces Polonie, ut impendant auxilium domino regi.

Requirentes racionis circumspecte scrutinio gentium genera diversarum invenimus, quod nobis magis est conformis spaciose Polonie nacio, et inter univer-

a) domino B. b) pertinere B. c) sunt premissa. d) prescripta B. e) sit proscripti B. f) intra B. g) qui B.

Waffenstillstand soll bis zum nächsten 2. Februar dauern. Wahrscheinlich bezieht er sich auf die Gefangenschaft Heinrichs IV., den Boleslaus II. am 18. Februar 1277 überfallen hatte und möchte jedenfalls nach der Schlacht bei Stolz am 24. April abgeschlossen seyn.

Digitized by Google

sas orbis provincias nostris, quas auctore deo gubernamus, regionibus eadem cujusdam proprietate similitudinis magis eciam est affinis; ipsa enim in lingue consonancia nobis convenit: ipsa proxima loci contiguitate, nullius interjecta distancie spacio, terris nostris conjungitur: ipsa et unione glutinatur sanguinis, et affinitatis nobis connectitur vinculo, et demum inter ipsam nostramque serenitatem reperitur conformitatis conparitas, ut suos alumpnos et nos ex ejusdem vena profluxisse scaturiginis glorietur. Ob istius itaque consideracionis aspectum, veris utique racionibus veroque provisionis tramite procedentem, in illius transimus disposicionis habitum, et ad hoc naturalibus inducimur [a] suasionibus, ut magnificos . . Polonie principes,[1]) barones, milites et populos universos, quos sue amplitudinis sinu complectitur atque fovet, striccioris dileccionis prosequamur benivolencia, ipsorum gaudeamus in prosperis, et turbemur adversis, ipsi cupiamus esse presidio, suique honoris et glorie continuum zelemus augmentum. Ex hac eciam consideracione magna nobis emergit fiducia, et consurgit ac provenit spes infracta, ut vos in necessitatis articulo requirere debeamus intrepide, nobis quod [b] letanter curetis subvenciones et auxilia exhibere. Unde cum dominus Rudolphus rex Romanorum, non contentus, quod abstulit terras nostras, fervens adhuc malignandi cupidine, offendendi [c] nos amplius siti estuet pociori, cumque nos ad resistendum sibi viriliter, desidiosum hucusque nunc erexerimus animum, velimusque suis occurrere, potencia nostre manus obice, contumeliosis insultibus et pressuris, dileccionem vestram attencius duximus exorandam, quatenus nobis in auxilium venire dignemini cum strenua, sicut vestram decet excellenciam, armatorum militum comitiva, ita quod in tali die sitis in tali loco[2]) constitutus, ubi per solemnes nuncios nostros, vos et vestros decenter faciemus recipi eo tempore, et honorifice conduci ad nostre presenciam majestatis. Sed ad hujus quidem nobis impendendum subsidium non solum prefata vos debet inducere racio, verum eciam cause alterius efficax argumentum, quia si, quod absit, nos contingeret prefati regis oppressione pessundari,

a) inducuntur Cod. b) nobisque Cod. c) offendi Cod.

---

1) Dolliner, der den Brief in seinem Codex epistolaris Ottocari p. 95 mittheilt, hat sich die Mühe gegeben aus dem unzuverlässigen Horneck cap. CXL bei Pez script. rer. Austr. P. III. p. 141 und den späteren Schriftstellern, die dem folgen, Angaben zu ermitteln, welche von den vielen Polnischen und Schlesischen Fürsten hier gemeint seyn können. Horneck nennt: den Herzog aus Pullen und den Herzog von Glogau und von Pressla Herzog Heinrich und dessen Vetter Herzog Prinickh und von Ratwar Herzog Lestikh. — Dolliner glaubt, der Herzog von Pullen sey der Herzog von Oppeln; das müsste Herzog Wladislaus gewesen seyn, welcher zwischen den Jahren 1281 u. 1283 starb. Herzog von Glogau möchte nicht wie Dolliner glaubt Conrad II., sondern vielleicht schon dessen Sohn Heinrich III. gewesen seyn. Heinrich IV. ist der Herzog von Breslau, dessen Vetter Prinickh vielleicht Przemislaus von Sprottau und Sagan, Heinrichs III. von Glogau Bruder; Lestikh ist jedoch erst nach 1306 Herzog von Ratibor geworden. Vergl. Palacki Geschichte von Böhmen T. II. p. 269.

2) Dolliner nimmt aus dem Continuator Cosmae Pragensis bei Pelzel und Dobrowski Scriptor. T. 1. pag. 423 an, es sey der Peter Paulstag gemeint, 29. Juni, wohl mit Recht. Vergl. Palacki T. II. p. 269.

Digitized by Google

insaciabiles Theutonicorum hiatus se liberius expanderent, et manus improbas facilius usque in ipsam provinciam extenderent ipsorum noxii appetitus; sumus enim vobis et terris vestris quasi firmum secure tuicionis preurbium, quodsi forte ante sevientis indignacionis faciem non posset, quod deus avertat, resistere, intelligere potestis, vobis et vestris subditis magna tunc pericula imminere, quia procas habendi fames contenta non esset nos tantum sibi subicere, sed bona vestra diriperet, et in vos insuper intollerabilibus angustiarum gravaminibus inseviret. O quantis afflicionibus exosa Theutonicis vestre tunc opprimeretur nacionis numerositas, o quam dire servitutis jugo libera submitteretur Polonia, o quanta sub clade fatisceret tunc universitas vestre gentis, certe in promptu satis est advertere, magisque vos potestis preconicere, quam deceat nos referre. Quapropter intendite in adjutorium nostrum, intendite, et ad propulsandum longius distantis adhuc flamme incendium opem et operam efficaciter exhibete, [a] attendentes consulcius fore obstare principiis, quam postquam ignis vorago nimis invaluerit resistenciam non timentis, et quod is, qui vicinam domum, ne comburatur, defenderit, tuetur propriam mansionem. Ad hec nuper nostra serenitas intellexit, quod dictus rex Rudolphus suis suasoriis legacionibus vos non solum a nostra quesierit amicicia, ab inpensione juvaminis removere, [1]) verum eciam inter nos dissidentis zyzanie lolium seminare. Qua de causa, cum, si bene velitis attendere, hoc vobis ad honorem non accederet, sed pocius ad jacturam, affectuose deposcimus, quatenus ipsius suggestionibus aures nolitis patulas adhibere, quin ymo nostrum, qui de vestre sumus gentis genere, in auxilium accingamini hilariter ac potenter, deliberacione advertentes provida, quod, si vestrum juveritis, vos juvatis, et utique, si nobis prebebitis auxiliaris dextere subsidium, nos adversus adversarios vestros nostrarum exponemus potenciam virium, et vobis potencialiter assistemus, sive iidem adversarii vestri christiani fuerint vel pagani.

XIX.

Martinus papa quartus fratrem Henricum de Bren Gneczsinensi ecclesie in archiepiscopum preficit et pastorem.

23. December 1281.

Martinus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio fratri Henrico de Brene, electo Gneznensi, salutem et apostolicam benediccionem. [2])

a) exhibite Cod.

---

1) Dolliner nimmt an, Rudolf habe von Ottokars feindlichen Absichten nicht vor Anfang Novembers 1277 Nachricht erhalten, wenn er daher auch sogleich Gesandte an die Polnischen Fürsten geschickt hätte, so würde vor dem Anfange des Jahres 1278 Ottokar doch dieses Schreiben nicht haben erlassen können.

2) S. über diesen Gegenstand Raynaldi annales ecclesiasticos zum J. 1279 N. 45. Heinrich von Brene lehnte das Erzbisthum ab, worauf Jacob zum Erzbischofe gewählt und bestätigt wurde.

Digitized by Google

Honerosa pastoralis officii summi disposicione pastoris, nobis licet in meritis, cura conmissa, sollicita nos pulsat instancia, ut inter cetera, que undique negocia confluunt, quibusve noster [a] animus reditur multiplici varietate distractus ad provisionem ecclesiarum vacancium sollicicius intendamus, ne ipsis pastoris presidiis destitutis, ambulantis in circuitu lupi rapacis astucia earum oves rapiat et dispergat, ne manus avida illarum bona diripiat et jura presumptuosus usurpet, ideoque solliciti reddimur, ut eedem ecclesie pastoribus dirigantur ydoneis et rectoribus providis gubernentur, tunc enim puppis salubri processu dirigitur cum rectoris industrii gubernacione non caret, tunc eciam fructibus agri exuberat cum sibi cultoris non deest presencia diligentis. Sane dudum Gneznensis ecclesia, pastore vacante per abitum bone memorie Martini Gneznensis archiepiscopi, capitulum ejusdem ecclesie convenientes in unum Volostiborium, ejusdem ecclesie canonicum, in archiepiscopum Gneznensem concorditer elegerunt, postmodum autem predictis capitulo supplicantibus felicis recordacionis Nicolao pape predecessori nostro, ut, cum idem canonicus propter inopiam ecclesie prefate ac expensarum defectum nec non et viarum discrimina non posset comode ad apostolicam sedem accedere, pro sue eleccionis negocio prosequendo providere super hoc paterna sollicitudine dignaretur, idem predecessor venerabili fratri nostro Firmano episcopo, in illis partibus apostolice sedis legato, inquisicionem faciendam de modo eleccionis predicte ac ipsius canonici meritis per suas literas sub certa forma conmisit. Cumque predictus legatus predictum canonicum ad suam presenciam evocasset idem canonicus juri quod sibi ex elleccione hujusmodi conpetebat vel conpetere poterat libere ac sponte in manibus legati renunciavit ejusdem. Nos itaque, paterno desiderantes affectu, quod de sponso legittimo et ydonio provideretur ecclesie memorate ac attendentes, quod si ejus provisio differretur multis subiceretur periculis et gravia in spiritualibus et in temporalibus detrimenta subiret, ad personam tuam, de qua super literarum sciencia, honestate morum aliisque virtutum meritis laudabile testimonium a fide dignis accepimus, nostre mentis oculos duximus dirigendos, ac te, fratrem minorum ordinis professorem, de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis predicte ecclesie in archiepiscopum preficimus et pastorem, sperantes quod cum esse dicaris consilio providus, generis nobilitate preclarus ac in spiritualibus et temporalibus circumspectus, ecclesia ipsaque hactenus debite defensionis auxilio destituta direpcionem patens et predicte gravis desolacionis jacturam dicitur incurrisse, tue circumspeccionis industria et virtute ad statum debitum restauretur et optata in spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Ideoque discreccioni tue per apostolica scripta mandamus, inpositum a domino tibi honus devote suscipiens sic super gregem dominicum in dicta tibi conmissum ecclesia noctis vigilias diligenter observes, ut liber invadendi aditus non pateat invasori. Beatus siquidem eris si dominus in suspicabili hora venturus te invenerit sic agentem, quia cursu consumato, qui tuo labori preponitur et horum fide servata que tue sollicitudini conmittuntur, te inmarcessibili corona justicie decorabit.

a) vester Cod.

Digitized by Google

Datum apud Urbem Veterem X. Kalend. Januarii, pontificatus nostri anno primo.

R .. scriptum capitulo C. XXVI.

De eodem negocio alia ad suffraganeos Gneznensis provincie, tertia ad capitulum Gneznense; quarta clero Gneznensis civitatis et dyocesis; quinta populo Gneznensis civitatis et dyocesis; sexta duci Polonie; septima duci Cracovie; octava duci Wratislavie. Hee tres ultime pro adjutorio et tutela in necessitatibus quibuscumque.

XX.

Preclaro principi domino Friderico duci Legnicensi fratri nostro dilecto.[1])

30. Januar 1472.

Kazimirus, dei gracia rex Polonie, magnus dux Lythwanie, Russie Prusieque dominus et heres etc.

Preclare princeps, frater noster dilecte! Non dubitamus, vestre fraternitati notissimam esse serenissimi principis domini Wladislai regis Bohemie, nati nostri carissimi ad regnum Bohemie deificam vocacionem et coronacionem, cui tanquam regi Bohemie ex debito obedienciam et juramentum fidelitatis prestare et impendere tenemini,[2]) ad hoc ipsum vestram fraternitatem vetusto regni ejusdem artante stringenteque jure, quod cur in hoc tempus usque neglectum et dilatum sit per vestram fraternitatem impleri, causam capere non possumus, ymmo satis de hac vestra cunctacione miramur, gracius videre cupientes, quod amice et benivole id per vestram fraternitatem fieret, quam quod modo alio expeti a vobis deberet, quod non libenter videremus. Quocirca rogamus vestram fraternitatem, hortamur et petimus, velit jam vestra fraternitas tarditatem celeritate compensando omagium et juramentum obediencie fidelitatisque prefato domino Wladislao regi Bohemie, nato nostro carissimo, jam prestare, nec se de sinu et corpore regni Bohemie per hoc evolvere, scitura pro certo, quod ipse dominus Wladislaus natus noster carissimus justiciam suam prosequi non negliet, sed et nos ipsum in hoc negocio nullo pacto deseremus; super quo petimus per ostensorem presencium nobis scripto responderi. Datum Cracovie, feria quinta ante festum purificacionis gloriosissime virginis Marie, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo.

Rl. magnifici Jacobi de Dambno regni Polonie
cancellarii et capitanei Cracoviensis.

---

[1]) Aufschrift des Schreibens, dessen Original sich im Provinzial-Archive befindet.

[2]) Herzog Friedrich II. von Liegnitz, hatte sich in dem Böhmischen Kronstreite zwischen dem Könige Mathias Corvinus von Ungarn und Wladislaus von Polen, seit dem J. 1469 für Mathias erklärt und diesem am 1. Juni d. J. gehuldigt (Thebesius, II. p. 346.) und blieb auch auf dessen Seite gegen Wladislaus.

Digitized by Google

XXI.

Preclaro principi domino Friderico duci Legnyczensi fratri nostro dilecto.[1])

17. März 1487.

Kazimirus, dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Preclare princeps, frater noster dilecte. Narracione querulosa circumspecti Stanislai de Zelychow, opidani et subditi nostri de Tharnow, percepimus, qualiter temporibus superioribus nonnulli homines et familiares vestre preclaritatis aput cum boves, quos tunc pellebat per ducatum vestrum, emerant pro vestre preclaritatis necessitate, pro quorum vendicione nondum assecutus est plenariam solucionem centum florenorum, qui adhuc restant sibi dandi. Quapropter vestram preclaritatem affectamus, quatinus studiosiori prece qua possumus velit efficere, ut ipse subditus noster in ejusmodi summa centum florenorum expediatur et persolvatur sine ulteriori dilacione et difficultate. Cedet nobis id pro magna gratitudine et tempore se offerente compensam faciemus in talibus aut majoribus vestre preclaritati et subditis vestris, quod ut fiat iterum atque iterum rogamus. Datum in generali conventu Nove civitatis, sabato proximo ante dominicam Oculi, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo.

Ad mandatum domini regis in consilio.

XXII.

Preclaro principi Friderico duci Slesie Lyedniczensi (sic!) etc. fratri nostro dilecto.[2])

22. April 1487.

Kazimirus, dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithvanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Preclare princeps, frater noster dilecte. Ab annis retroactis dum ageret in humanis felicis memorie serenissimus princeps dominus Sigismundus, Romanorum imperator et Bohemie rex, cancellariam Vratislaviensem preclaro olim Conrado Slesie Oleszniczensi duci in certa florenorum summa inscripserat et obligaverat[3])

---

[1]) Aufschrift des Schreibens, dessen Original sich im Provinzial-Archive befindet. Seit dem am 21. Juli 1474 zu Olmütz zwischen den Königen Mathias von Ungarn und Wladislaus von Böhmen geschlossenen Frieden, durch welchen Schlesien unter Mathias blieb, stellten sich die früheren freundlichen Verhältnisse zwischen dem Könige Casimir und dem Herzoge Friedrich I. von Liegnitz wieder her.

[2]) Obiges ist die Aufschrift des Schreibens, dessen Original sich im Provinzial-Archive befindet.

[3]) Am 3. Juni 1426 hatte Sigismund dem Herzoge Conrad Kanthner von Oels die

Digitized by Google

sub eo consensu et facultate, ut ipse pro necessitate et beneplacito suo posset cui vellet in eadem summa eandem obligare. Contigit, ut idem dux eadem auctoritate cuidam civi Vratislaviensi, Hannus Banck appellato, ipsam obligavit, quam civis ipse dum viveret multis annis pacifice tenuit et possedit, quo mortuo ipsa cancellaria ad filios tandem suos Franciscum subditum nostrum et Johannem, germanos, est jure successionis devoluta, quo jure et ipsi fratres hucusque eam in pacifica possessione tenuerunt et possederunt. Verum intelleximus, qualiter fraternitas vestra vigore commissionis per serenissimum principem dominum Mathiam, dei gracia Ungarie regem etc. fratrem nostrum carissimum, fraternitati vestre cum aliis commissariis facte et date velit pro eadem cancellaria cum eodem subdito nostro agere, qui nobis cum instancia supplicavit, quatenus vices nostras pro eo poneremus ad fraternitatem vestram, ut nostra interpellacione adjutus equitatem cause sue facilius posset optinere. Unde etsi fraternitatem vestram pro justicia interpellare superfluum arbitremur, qui pro virtute sua tanquam justus princeps omnibus eque eam ministrabit, fraternitatem tamen vestram affectamus, nostri intuitu ita se habere velit, ut ipse subditus noster justiciam habeat, qua contentus non haberet occacionem nobis querulandi, singularem gratitudinem vobis in ea re ostensura, quam eciam fraternitati vestre regali gracia studebimus compensare. Datum Cracovie, dominico die Conductus pasce, anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo septimo. Ad mandatum domini regis.

XXIII.

Preclaro principi Friderico duci Slezie Legnicensi fratri nostro dilecto.[1])

21. Mai 1487.

Kazimirus, dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithvanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Preclare princeps, frater noster dilecte. Pro parte Cristophori Skop nobis extat supplicatum, quatenus vices nostras poneremus ad preclaritatem vestram, ut possit habere terminum et racionem expurgandi se eis de rebus, pro quibus preclaritas vestra eum tam diro carcere mancipatum detinet, et propterea ne videremur patrocinium nostrum petentibus denegare, in causa presertim que justa sit, affectamus preclaritatem vestram, intuitu nostri micius cum eo agere velit et ipsum aut ad fidem tanquam probum virum aut ad caucionem fidejussoriam dimittat et faveat sibi, ut possit equitate suadente innocenciam suam clarificare et de objectis pre-

---

Landeskanzlei, die königliche Fischerei und das Münzgeld der Stadt Breslau, nebst dem Schossgelde und dem Maltergetreide auf den Neumarktschen Gütern verpfändet. Ungedruckte Urk. Vergl. Klose's Breslau. II. S. 378.

[1]) Obiges ist die Aufschrift des Schreibens, dessen Original sich im Provinzial-Archive befindet.

Digitized by Google

claritati vestre criminibus justificari, quandoquidem hoc maxime ad principem pertinet, ut omnes ad defensionem honestatis atque etiam ad declaracionem justicie et equitatis sue admittat. Qua ex re preter id quod exinde laudem et nominis sui augumentum (sic!) merebitur, nobis quoque faciet rem gratissimam, quam in similibus volumus preclaritati vestre pari vicissitudine compensare. Datum in civitate nostra Cracovia, vigesima prima mensis Maji, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo.

Ad mandatum domini regis.

XXIV.

Preclare principi Ludimille duci Slesie Legnicensi sorori nostre dilecte.[1])

26. Decbr. 1488.

Kazimirus, dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Preclara princeps, soror nostra dilecta. Retulit nobis famosus Sigismundus Sthhano, civis noster Cracoviensis, quo pacto olim preclarus princeps consors preclaritatis tue sibi certam pecunie summam pro bovibus non solvisset, que res, ut ipse dicit, preclaritati tue et certis ipsius ducis consiliariis est cognita, et pro tanto preclaritatem tuam affectamus, quatinus sibi predictum debitum solvi faciat, quemadmodum et nos preclaritatis tue subditis opportunitate se offerente itidem facere semper parati sumus. Datum in Nyepolomicze, feria sexta festi sancti Stephani prothomartiris, anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo octavo.

Ad mandatum proprium domini regis.

XXV.

Illustri principi Georgio duci Brigensi in Silesia ac Legnicensi, amico nostro charissimo.[2])

23. Septbr. 1573.

Henricus, dei gratia electus rex Poloniae, magnus dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiaeque etc. nec non Audium, Borboniorum et Alvernorum dux etc.

Illustris princeps, domine amice charissime. Cum oratores regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae ad nos venissent et decreto electionis reddito nobis

---

[1]) Obiges ist die Aufschrift des Schreibens, dessen Original sich im Provinzial-Archive befindet. Herzog Friedrich I. von Liegnitz, der Gemal der Ludmilla, der Tochter König Georgs Podiebrad, war am 8. Mai 1488 gestorben, und sie regierte nun für ihre unmündigen Kinder.

[2]) Dieses ist die Aufschrift des Briefes, dessen Original sich im Königl. Prov.-Archive befindet.

Digitized by Google

regimen regni et magni ducatus detulissent, scripsimus ad eosdem ordines de coronatione nostra ad XVII. Januarii indicenda.[1]) Quod illustritati vestrae significare voluimus atque ab ea postulare, ut huic coronationi nostrae intersit, etenim intelleximus, inter illustritatis vestrae domum ac regnum Poloniae maximas necessitudines intercessisse. Itaque non dubitamus, illustritatem vestram eundem nobis amorem, quo ipsa et majores ejus reges Poloniae antecessores nostros prosecuti sunt in omnibus declaraturam. Nos vero quoque operam dabimus, ut illustritati vestrae de studio nostro in continuanda antecessorum nostrorum cum illustritate vestra ac ejus domo amicicia constare possit. Bene valere illustritatem vestram cupimus. Datum Parisiis, XXIII. mensis Septembris, anno domini MDLXXIII.

Henricus electus rex manu propria.

XXVI.

A Mon Cousin Le duc de Lignitz.[2])

25. März 1574.

Mon cousin L'affection, que Vous mauez monstree en mon voyage ma faict estre bien ayse de scauoir, que mon cousin le marechal de Retz[3]) Vous doibue veoir et passer en vostre maison sen retournant en France. Afin que par luy mesmes je Vous puisse faire entendre, quelle est ma bonne volunté en vostre endroict et le desir, que j'ay de Vous en rendre plus certain tesmoignaige quant l'occasion sy presentera Vous priant par ceste mienne lettre, croire ce que Vous en dira mon dit cousin et Vous asseurer, que Vous me trouueres tousiours prest a Vous faire plaisir de bon cueur en ce que Vous me vouldrez employer; en suivant je prie dieu vous auoir mon Cousin en sa saincte et digne garde

Escript a Cracouye le XXVeme Jours de Mars 1574.

Vostre bon cousin
Henry.

---

1) Heinrich von Anjou, später als König Heinrich III. von Frankreich, war im April 1573 zum Könige von Polen gewählt worden und wurde, nach Lengnich und anderen am 21. Februar, nach anderen am 24. Februar 1574 in Cracau gekrönt. Auf seiner Reise empfing ihn an der Gränze Herzog Georg II. von Brieg, und dieses Sohn, Joachim Friedrich wohnte der Krönung bei.

2) Das Original befindet sich im Provinzial-Archive. Das Schreiben ist an Heinrich XI. von Liegnitz gerichtet. Vielleicht gaben die hiermit angeknüpften Verbindungen Veranlassung, dass Heinrich im Jahre 1576 gegen des Kaisers Verbot in Französische Dienste ging, den Hugenotten Beistand zu leisten.

3) Albert de Gondi, bekannter unter dem Namen des Marschalls von Retz, Günstling Heinrichs III., doch einer der ersten von denen, die Heinrichs IV. Parthei ergriffen.

Digitized by Google

IX. Fragmenta.[1])

I.

Nota de recuperacione ville Dayow.[1])

Licet infra scripta auditui contraria quodammodo videantur, si tamen in audiendo aliquem delectabunt, ne de facili a memoria animi sic recedant, ea expedit aliquomodo anotare, ut dum optata necessitas fuerit eorundem valeant legendo
1278. memorie comendari. Notandum enim est universis, quod anno domini MCCLXXVIII. serenissimus princeps dominus Premysl, rex Boemie, qui alias Ottakarus vocabatur, ex permissione divina a Rudolfo rege Romanorum in bello est occisus, qui unicum filium nomine Wenczeslaum, etatem penitus non habentem reliquit eidem

---

1) Dieses für die Schlesische und Böhmische Geschichte gleich merkwürdige Fragment habe ich aus einer Handschrift auf Pergament in Quartformat aus dem Anfange des 14ten Jahrhunderts entlehnt, welches ich der gefälligen Mittheilung des Herrn Referendarius Wiesner verdanke. Es hat die äussere Aufschrift: In hoc libello conscripti sunt census et utilitates monasterii sancte Marie canonicorum regularium de Rudnicz. Die Ueberschrift auf dem ersten Blatte ist: Conscripcio bonorum monasterii s. Marie canonicorum regularium in Rudnicz in anno domini MCCCXXXVIII, VII id Decembr. facta per venerabilem in Christo patrem et dominum Johannem IV Pragensem episcopum XXVII, anno vero ordinationis sue XXXVIII. Die Handschrift enthält ein interessantes Verzeichniss der Dörfer, dessen was sie enthalten an Hufen, Aussaat, ferner an Kohl-, Hopfen-, Wein- und Obstgärten, was die Bauern zinsen und zu frohnen haben. Ein Zusatz ist am Ende von anderer doch auch gleichzeitiger Hand v. J. 1339 u. 1340, dann noch ein Zusatz vom J. 1377 und ein anderer v. J. 1407 mit Angabe des Betrags der Berna an den König Wenzel; dieser erhielt vom Kloster 40 Mk. 1 Vierd: deperierunt III. Marce II. fert. et dimid. quia arature censuales in Rudnicz converse sunt in araturas liberas et ideo tantum XL marcas et 1 fert. pro rege dant. u. s. w.
Raudnitz liegt an der Elbe zwischen Leutmeritz und Melnik, Dayow zwischen Aussig und Leitmeritz ist vielleicht Taschow. Von der Theilnahme Herzog Heinrichs IV.

Digitized by Google

regno Boemie in heredem. Audita itaque de morte predicti domini Premisl regis Boemie fama, incliti principes et domini, dominus Henricus, qui dux bonus Wratyslaviensis appellabatur, et dominus Otto, filius sororis predicti domini Premisl regis Boemie, marchio Brambergensis, exercitibus suis validissime congregatis, cum eis regnum Boemie protinus adierunt. Qui tandem ante civitatem Pragensem (1279.) cum dictis suis exercitibus divisim se ponentes uterque eorum capitaneus regni Boemie esse pro viribus postulabat. Cumque nobiles et cives civitatum predicti regni Boemie super eleccione capitanei mutuo discrepassent, prefati cives dominum Ottonem Brambergensem per se in capitaneum eligentes sibique portas civitatis Pragensis et aliarum civitatum ac eciam castrum Pragense aperientes et aperiri facientes, dictum dominum Wencezlaum heredem regni Boemie una cum civitatibus omnibus sue potestati et dominio tradiderunt. Qui assumpto eodem puero ipsum ad marchionatum suum versus Bramburch illico asportavit et reversus gwerras gravissimas cum nobilibus prefati regni hostiliter inchoavit, que per quinquennium continuum duraverunt. Cum igitur pauperes prefati regni seminare propter gwerras hujusmodi nequivissent, ecce fames valida in eodem regno est suborta, ita quod vix tercia pars hominum remanserat et due forsitan mortue fuerant propter famem. Tandem nobiles et cives regni predicti, videntes sine herede regis sui pericula sibi adhuc non modica imminere, habitis colloquiis frequentissimis cum eodem duce Ottone pactaverunt, ut receptis quinque milibus marcis argenti ab eisdem, restitueret predictum heredem Boemie Wenceslaum. Qui pecunias predictas eidem (1283.) assignantes, dominum Wenceslaum predictum ad regnum Boemie reduxerunt et cum ville prefati regis nonnulle propter disturbia gwerrarum predictarum fuissent desertate, inter quas eciam villa Dayow, inter Vsk et Luthomericz, penes villam Brzycza sita, cum desolata extitisset, eam cum silvis et suis pertinenciis universis, temporibus reverendi patris domini Thobie, tunc episcopi Pragensis, Johannes de Sebusin cum filiis suis occupantes ipsam presumpserat temere suis usibus applicare. Tandem venerabilis in Christo pater et dominus, dominus Johannes quartus, Pragensis episcopus XXVII^mus^, postquam per dei graciam ad culmen episcopalis digni- (1301.) tatis fuisset elevatus, sub felici suo regimine dictam villam Dayow cum silvis et aliis omnibus suis pertinenciis per sue industrie providenciam acquirendo, eam denuo suo episcopatui Pragensi integraliter reformavit, prout in instrumentis inde confectis plenius continetur. Que villa Dayow ex permutacione quorundam bonorum ad honorabiles et religiosos viros, fratres, prepositum et conventum canonicorum

---

von Breslau an dem Streite mit dem Markgrafen Otto von Brandenburg über die Regentschaft nach dem Tode Ottokars scheint den neueren Böhmischen Geschichtschreibern nichts bekannt geworden zu seyn, eben so wenig von der Art wie doch Markgraf Otto dieselbe nach unserm Verfasser überkam. Vergl. Palacki T. II. S. 325 und Boczek Mähren unter König Rudolph I. S. 25. Auch erfahren wir hier, wohin Markgraf Otto den König Wenzel brachte was bisher unbekannt war, Palacki a. a. O. S. 336. Die späteren Böhmischen Geschichtschreiber dürften hier vielleicht dem Markgrafen mehr Böses nachsagen, als sich mit der Wahrheit vertragen möchte und eine kritische Untersuchung auch nach Palacki noch sehr nöthig seyn.

Digitized by Google

regularium monasterii sancte Marie in Rudnicz et ad idem monasterium eorundem noscitur tytulo vere permutacionis hereditarie pervenisse.

II.

Ambrosius Bitschen continuatio chronicae Polonorum.[1])

Postea Rupertus senior, factus tutor fratrum aliorum suorum, qui fideliter egit omnia. Quamvis conjugatus, sine prole masculini generis decessit anno do-
1409. mini M CCCC nono, et in cappella manseonariorum in ecclesia collegiata sancti sepulcri dominici Liguiczensis, quam cappellam ipsemet fundaverat et sic manseonarios instituerat et large dotaverat, est sepultus et feliciter requiescit.

(1394.) Boleslaus vero sine conjugio et prole decessit. Sic et Hinricus episcopus,
(1398.) junior, similiter de hac luce migravit.[2])

Wenceslaus autem, episcopus Wratislaviensis, alios omnes fratres suos su-
(1419.) pervixit et tandem anno d. M. CCCC (vicesimo, Saturni die, penultima mensis Decembris)[3]) diem suum clausit extremum.

Ludwicus autem Bregensis, frater Wenceslai, patris predictorum IIII. fratrum, genuit ducem Hinricum et Wenceslaum. Hic Wenceslaus obiit sine prole.

Hinricus vero predictus genuit Ludwicum secundum, hic postea decursu temporis a Wenceslao episcopo Wratislaviensi predicto herede Legniczensi, patruo suo, ordinatur in gubernatorem terre Legniczensis et tandem dominium terre ejusdem est adeptus ex libera cessione episcopi predicti sibi facta et gracia domini regis Wenceslai Bohemorum etc. ut hec et alia in literis et privilegiis de-
1414. super confectis clarius continentur. Acta sunt hec anno domini MCCCC (XIIII°).

1436. Obiit predictus dominus dux Ludwicus secundus anno domini MCCCC (XXXVI.) sine prole masculi (sexus), quamvis de secunda sua conthorali, domina Elisabeth, filia domini marchionis Brandenburgensis, III filias generavit, quarum prima adhuc virgo decessit, secunda domino duci Nicolao de Oppelln matrimonialiter est copulata, tercia vero domino duci Johanni Lobinensi et Haynoviensi tradita est in uxorem. Et predictus dominus dux Ludwicus, pater earum, in domo fratrum Carthusiensium passionis Christi, quam ipse fundavit et large dotavit, traditus est sepulture.

Reliquit post se viduam suam, inclitam dominam Elisabeth predictam, filiam domini Frederici marchionis Brandeburgensis principis electoris, modernam, que postea nupserat domino Wenceslao duci Tesschinensi. Hec nunc in dotalicium

---

1) Alles durch ( ) eingeschlossene ist von etwas jüngerer doch auch dem 15ten Jahrhunderte angehöriger Hand dazu geschrieben.

2) Heinrich war seit dem Jahre 1389 Bischof von Wladislav.

3) Da man in Schlesien damals das Jahr wie in früheren Zeiten in Deutschland ziemlich allgemein mit Weihnachten anfing, so ist hier 30. Decbr. 1419 nach unserer Art zu zählen gemeint, der auch auf einen Sonnabend, dagegen der 30. Dec. 1420 auf einen Montag fiel.

Digitized by Google

tenet Legnicz et Goltberg cum eorum districtibus, et quia ducatus hujusmodi dotalicii, ut supra per antecessorem ejus maritum dominum Ludwicum multis debitis et obligacionibus est oneratus, preterea ipsa domina, mulier et mollis, pluribus et infinitis inquietatur vexacionibus et temptacionibus propter defectum capitis, ita quod non habetur ad aliquem refugium. Speramus igitur de auxilio domini dei prosperari, quoniam in manu ejus sunt omnes fines terre et labores et dolores considerat et non est alius, qui pungnat pro nobis, nisi idem dominus deus noster, cui laus et gloria nunc et per infinita secula Amen.

(Obiit predicta domina Elisabeth anno domini MCCCCXLIX in nocte vi- 1449
gilie omnium sanctorum et sepulta apud predictum dominum ducem Ludwicum in monasterio Cartusiensi prope Legnicz; requiescat in pace Amen.

Anno vero MCCCCLXXI, in die XI mille virginum nocte precedente 1471
hora V. vel quasi obiit inclita domina Hedwigis, sepulta 3ª feria post festum XI mille virginum aput predictum dominum Ludwicum et ejus contoralem in monasterio Cartwsiensi prope Legnitcz, quarum omnium requies sit apud filium Ihesum Cristum.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Innhalts-Verzeichniss

der wichtigsten Orts- und Personen-Namen und Sachen.

A.

Abgaben. 137.
Abraham, Abt v. Vinz. St. 136.
Achthuben. 438.
Adam, Weisskoph, Abt v. Sandst. 263. 266. 267. 331.
Adelheid, Gem. Boleslaw. I. 165.
Aegydius, Kreuz. Meist. z. Neisse 387. f.
Agnes, König. v. Frankr. 3. 110.
Agnes, Kön. v. Ung. 112. 118.
Agnes, Herz. v. Meran. 2. 99. 109. f. 115.
Agnes, Landgräf. 107. 116.
Agnes, Pfalzgräf. 109.
Agnes, Gräf. v. Würtemb. 110. 111.
Agnes, Herz. v. Oels. 201.
Agnes, Herz. v. Schweidn. 205. 206. 209.
Agnes, Herz. (Tocht. Heinr. I.) 5. 96. 110. 115.
Agnes, Herz. Aebt. zu Trebn. 46. 110. 115. 129.
Alard, Abt v. Sandst. 166.
Albert, Graf v. Brene. 109. 117.
Albert I. Abt v. Vinz. St. 136. 172.
Albert II. Abt v. Vinz. St. 137.
Albert, Voigt z. Prausnitz. 70.
Albrecht II. Kön. 141. 227. 229. A., 232—235. 314.
Albrecht, Markgraf v. Meissen. 107. 116.
Albrecht, Landgrf. v. Thüring. 107. 116.
Almosen, 129. 131. 236. 318. 355.
Altäre. 34. 47. 51. 64. 128. 195. 378.
Altenburg. 343.
Althof. 144. 146.
Andreas, Bisch. v. Bresl. 335. 409. 410.
Andreas, Froebel, Abt v. Sandst. 261.
Andreas I. Rugeler, Abt v. Vinz. St. 139. f.
Andreas II. Gewalt, Abt v. Vinz. St. 145.
Andreas III. Gebel, Abt v. Vinz. St. 147. 148.
Andreas, Heune, Kreuz. Meist. z. Bresl. 289. 290. 318 f.
Andreas I. Thile, Kreuz. Meist. z. Neisse. 400. f. 402.
Andreas II. Neyman, Kreuz. Meist. z. Neisse 402. f.
Anna, Pfalzgräf. 112. 118.
Anna, Herz. v. Bresl., 5. 6. 10. 14. 18. ff. 44. 45. 49. 110. 115. 127. ff. 291 ff. 320. f.
Anna, Herz. Aebt. v. Trebn. 110. 111 113. 129.
Anna, Herz. Aebt. v. Klar. St 111. 117.
Anna, Aebt. v. Owięnsko. 113. 118.
Anniversare. 129. 182. 190. 210. 236. 254. 261. A. 368. 404. 410.
Anton, Abt v. Vinz. St. 136.
Anton I. Swemmilwitz, Kreuz. Mstr. z Neisse 395. f. 398.
Anton II. Octav. Grf. v. Neuhaus, Kreuz. Mstr. z. Neisse 456. f.
Armenschüler. 129.
Arnold, Kellersmstr. v. Leub. 59.
Arnolph, Abt v. Sandst. 164. f.
Arrovaise, 159. f. 180. 208. 230.
Arzt, 143.
Augenübel. 58. f. 60.
Aussätzige. 31. 32. 129. 143.

B.

Badstuben. 191. 197. 198.
Bärenstall. 215.
Balthasar, Bisch. v. Bresl. 262. A. 326. f. 404. 405.
Balthasar I. Dittenborn, Abt v. Sandstifte. 263. 267.
Balthasar II. Seidel, Abt v. Sandst. 278. f.
Balthasar, Abt v. Leub. 367.
Bank. 299. f. 302.
Bankau. 30. A.
Banke, Mich. Kanzler. 227.
Bankwitz. 168.
Bardune. 368. 369.
Bartholomaeus, Fuchs, Abt v. Sandst. 264. f.
Bartholomaeus, Mandelius, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 327. f.
Bauche. 404.
Bandis. 167—170. 174. 175. 207. 217. f. 223. 224. 241. 247. 248. 253.

Digitized by Google

Baudis, Jacob. 344.
Bauerndienste. 170. 223. 319. 391. 396. 403. 406. 434. 488. A.
Baumgartner, Simeon, Probst z. Reichenbach. 431.
Beatrix, Markgrf. v. Brandb. 131.
Beatrix, Herz. v. Fürstenb. 111. 117.
Beatrix, Herz. Aebt. z. Strehlen 111. 117.
Beckern (Liegn.) 200. 206.
Beckern (Strieg.) 199.
Beezow, Irro de, 195.
Behexung. 360.
Beigwitz. 386. 397. 403. 411. 414.
Benedict, Jonsdorf, Abt v. Sandst. 232. 238–260.
Benedictiner. 135. f 166.
Berna. 488. A.
Bernhard, Hz. v. Liegn. 110. 117. 438. f.
Bernhard, Herz. v. Schweidn. Fürstenb. 111. 117. 296
Bernhard, Kreuz. Mstr z. Neisse 387
Bernstadt. 139. 191. 198.
Beroldi villa, Joh. de, 72.
Bertold, Hz. v. Meran. 2. 90. 110. 115.
Bertold, Patriarch v. Aquileja. 4. 110. 115.
Bertold, Probst z. Bresl. 388.
Bertold, Canon. z. Ratib. 389.
Bertold, Pfarr. z. Trebn. 64. 66. 70. 84.
Besessene. 82. f.
Bestätigungskosten. 152. f.
Beuthen (Ob. Schl.) 149. 150. 236.
Bibliotheken. 237. 271. 536. 568. 570. 571. 402. 426. 431. 435. 457.
Bidermann v., Oberamtsrath, 389.
Bielau (Klein-) 170. 173. 174. 177. 183. 204.
Bielau (Neiss.) 422 423. 427. 430.
Bielau, Fluss. 401. 438.
Bierbrauerei, Schank. 147. 181. 227. 349.
Bigamus. 330.
Bilder, Bildsäulen. 97. 141. 211. 223. 228. 268. 276. 277. 321. 322. 332. 338. 367. 377. 437.
Bischofsvierdung. 134.
Bischofswalde. 384.
Bistricza. 170.
Bittendorf. 433. 434.
Boguslawitz. 328. 329.
Boleslaus IV. v. Polen. 133.
Boleslaus I. v. Schles. 136. 163. 383.
Boleslaus, Hrz. (Sohn Heinr. I.) 5. 97. 110. 115.
Boleslaus II. v. Liegn. 43. 46. 110. 115. 117. 172. 173. 175. 295. 463. f. 476. ff.
Boleslaus III. v. Liegn. 111. 117. 137. 182. 193. 293. 300.
Boleslaus v. Liegn. (Sohn Wenzels) 490.
Boleslaus v. Oels. 112. 118.
Boleslavia, Godin de. 184.
Bolko I. v. Fürstenb. 110. f. 117. 477. ff.
Bolko II. v. Schwdn. 195. 196. 199. 209. 238. 302. A.
Bolko II. v. Münsterb. 111. 117. 296.
Bolko II. v. Oppeln. Falkb. 387.
Bolko III. v. Opp. 198.
Bolko V. v. Opp. 389.
Bonifaz IX. 139.
Boreck, Witosl. } de, 56. f. 86.
— Dominic. }
Borewiez, Andr., Voigt. 241. 243.
Borg, Nic., Consul v. Bresl. 249.
Borganic. 139.
Borghard, Abt v. Naumb. 179. f.
Borky. 170.
Borsnitz v., Conr. 139. 192. 306.
Borwitz, Georg. 261 A.
Brauurbar. 277. A. 330. 360. 373. 374. 376. A. 441.
Breslau, Fürstenth. 192.
Stadt. 136. 139. 183. 193. 194. 202. 223. 225. 233. 230. 268. 330. 331. 333. Altäre. 131. 143–48. 191. 201–3. 207. 208. 211. 213. 217. 218. 223. 224. 256. 251. 260. 267. 269. 270. 274. 277–79. 281. 326. 332. 335. 336. 338. 339. Apotheker 146. Armensebülerhospital. 246 252. Badstube. 201. 204. 206. 272. Bäcker. 367. 368. Befestigung. 179. Brauhäuser. 268. 303. 363. Brücke. 330. 348. 369. 373. Convict. 348. 370. Culmann-Stiftung. 363. Elbing. 137. 140–42. 146–48. 172. 328. 360. 363. 365. 367–69. 371. Fischerei. 179. Fischhälter. 142. Fleischbänke. 162. 167. 177. 182. 219. 224. Gärten. 147. 263. 368–70. Hospital z. heil. Geist. 169. 170. 190. f. 203. 236. 323. 328. Juden. 148. 367. 368. Kanzel. 268. Kapellen. 131. 147. 148. 208. 211. 235. 236. 251. 276. f. 364. Kaufhaus 128. Kirchen. St. Agnes. 319. 323. 326. 329–31. 344. 352. 356. 359. 361. 363. Anna. 204. 207. 214. 233. 267. 272. Elisabeth. 308. A 310. 313. 319. ff. 348. Mar. Magdal. 171. 249. Maurit. 233. 364. Michael. 135. 143. 158. 360. Nicolai. 372. Kretschame. 142. 162. 167. 177. 201. 204. Kr.-Verlag. 330. Malzhaus. 328. Markt. 136. Mathiasthorte. 313. 319. 344. ff. 359. f. Mühlen. 87. f. 128. 137. 142. 179. 184. 190. 194. 197. 201. 202. 213. 214. 218. 232. f. 236. f. 296. 310. 313. 314. 317. 319. 324. 325. 328. 329. 331. 336. 343. f. 349. 361. 362. 368–70. 372. 375. 377. 378. Münze, Münzgebäude. 166. 171. 177. 181. 194. 202. 373. 374. Zins. 171. Rathhaus. 141. Sandvorstadt (Arena, Häuser, Platze, Gärt., Krippelberg.) 162. 167. 174. 175. 177. 179. 181. 194. 198. 197. 201. f. 206. 213–15. 219. 233. 237. 261. 272. 280. 320. 326. 331. 336. 369. 370. 375. Schlachthof. 167. 202. Schulen- (Dom-) 32. A. (Sand-) 191. 204. 236. (Luther.) 360. Stifter. Klöster: Dom 134. 183. 203. 208. 220. 224. 228. Colleg. (†) 112. 178. 199. 316. Aegid. 388. Commende. 139. 199. 249. 370. 372. 373. August. Chorh. 51. 136. ff. 320. 323. f. 337. 396. August.

Digitized by Google

Chorfrauen. 180. f. 194. 214. 244. 272. August. Eremiten. 206. Jesuiten. 146. 271. f. 333. 348. 350. 351. f. 358. 360. 362. 365. 370. Dominikaner. 31. 76. 77. 129. 164. 171. 202. 203. 208. 222. 229. 273. 274. Dominik.-Nonnen. 328. 329. Franaiskan. 31. 110. 128. ff. 143. 154. 167. Klariaer. 129. ff. 192. f. 197. 233. 295. 318—20. 332. 363. 369. Kreuziger. 128. 287. ff. 458. Minorit. 319. Prämonstrat. 31. 138. ff. 164. 166. 194. 201. 205. 223. 229. 275. 325. f. 357. 360. 369. 370. Studentenverpflegung. 353. 363. 367. 370. Taschengasse. 202. Thurmbau. 222. 276. 353. Uhr. 211. 222. 464. Wasserkunst. 323. 325. 332. 336. 349. 353. 361. f. Wasserleitung. 323. 332. Wasserbette. 268. Weingarten. 141.

Bresna. 76.
Breulicz, Mich. de, 83.
Brieg, Friedrich. v. 64.
Brocke 167, 168. 170. 172. 174. 177. 196. 215. 220. 255. 256. 268. 281.
Broderie. 47.
Brodtbänke. 198. 344.
Brosewitz. 30. A.
Brückner, Tob., medic. Dr. 271.
Brunetti, 431. Joh. Jac., Canon. 276.
Brunna, Joh. de., Canon. v. Opp. 184.
Brzesalanea. 173. 177. 178. 183.
Bücher und Schriften. 42. 147. 177. 183. 191. 216. f. 237. 248. 338. 374. 398. 402. 410. 416. 427. 430.
Buchta. 167. 172.
Buchwäldchen. 193. 219.
Buchwitz. 173. 177. 183. 200. 201.
Bunzlau. 294. 314.
Hosp. u. Commende. 294. 295. 301. 308. A. 326. 329.
Buschwitz. 138.

C.

Camelot. 8.
Castellaneien. 73.
Castorazii. 169.
Cattus, Ritter. 40.
Chirurg. 61.
Choeziemiez, Janko de. 212.
Chonewitz. 291.
Christian, Hz. v. Liegn. 349.
Christian, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 387. A.
Christoph Joseph, Hellmann, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 378. A. ff.
Christoph I. Reuss, Abt v. Vinz. St. 143.
Christoph II. Faber, Abt v. Vinz. St. 145.
Chroscina, Bratumila v. 73.
Chualizlaus, Kämmerer. 12.
Ciprianus, Bisch. v. Bresl. 133.
Ciprianus, Abt v. Vinz. St. 138.
Clemens IV. 98. f. 114. A. 119. ff.
Clemens VI. 196. f.
Climan, Ign. Leop. Lassel a, can. 276.
Clucz. 188.
Coelestin III. 136. 166.
Concordat. 148.
Congregatio Lateran. 276. 281. A. S. Sebastian. 275., latina 372.
Constantia, Markgrf. v. Meissen. 107. 116.
Constantia, Herz. v. Cujav. 110. 113. 115. 118.
Constantia, Markgrf. v. Brandb. 113.
Constantia, Acht. z. Trebn. 114. 118.
Constantini villa. 177. 183.
Coseborii villa. 167. 174.
Cosmas, Ritter. 24.
Cosmin, Gottfried v. 70. 79.
Costzeliez. 166.
Crewczberg, Ioh., prof. theol. 229.
Crybilwitez, Opeczko. 140.
Culze, Henr. de. 386.
Cunitz, Leop. v. 453.
Cyrna, Bertradis de. 83.
Cyrus, Abt v. Vinz. St. 330. f.
Cyzow, Nicolaus, Pfarrer zu. 390.
Czarnowanz, Klost. 140.
Credliez, Otto, Ritt. 247. 248. Hans 261. a.
Czenstochau. 353.
Czerwas, Joh., 195.
Czeskowitz. 170.
Cziodalmühle. 137.
Czindeto, Joh. de. 192.
Czorke. 360.

D.

Damloze. 140.
Daniel, Schlecht, Kreuz. Mstr z. Bresl. 378. A.
Daniel, Michael, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 411. f. 460. 461.
Daupe. 137. 147.
David, Jüngling, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 411. 414.
Dayow. 488. f.
Dedo, Grafen v. Merseb. und Markgrf. 3. 106. 109. 113.
Dietrich II. Grf. v. Merseburg. 106.
Diezman, Landgraf. 107. 116.
Dittersbach, (Lühn.) 139.
Dobergast. 198.
Dobschütz, Adam, Hauptm. z. Br. 267.
Dockern. 146.
Döring, Mich., Physicus. 271.
Dohna, Abrah. a. 267. — Karl Annib. Burggr. zu, 343. A. 348. 360.
Domaaze. 170.
Dominicus, Gotthardt, Abt v. Sandst. 262.
Donum gratuitum. 259.
Domslau. 156.
Doppowa, Doroth. Prioriss. z. Schwetz. 402.
Dreiding. 363.
Drogus, Henric. de, Canon. z. Bresl. 186.
Dudorff. 329.

E.

Ebersbach, Nicol. de, 290.
Ebert, Bischof v. Bamberg. 4. 14. 110. 115.
Egidius, Archidiac. z. Bresl. 17.
Eickeuser, Ioh. 267.
Eke. Georg. 247. 248. Melch. 248.
Elias, Schwanberg, Abt v. Sandst. 262. 276.
Elias, Bachstein, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 342. ff.

Digitized by Google

Elias, Klosse, Kreuz Mstr. z. Neisse. 430. f.
Elisabeth, d. Heil., Landgräfin. 3. 55. 149.
Elisabeth, Gräf. v. Brene. 109.
Elisabeth, Markgrf. 109.
Elisabeth, Herz. v. Polen. 110. 113, 115. 118.
Elisabeth, Hz. v. Bresl. 132.
Elisabeth, Herz. v. Liegn. 111. 117. 131.
Elisabeth, Hzg. v. Liegn. 490. f.
Elisabeth, Hzg. v. Oels. 131.
Elisabeth, Herz. Aebt. v. Klar. St. 111. 117.
Elisabeth, Herz. Aebt. v. Klar St. 318. 319.
Ellguth, (Otmach.) 397. 398. 399.
Epilepsie. 82.
Erfurth, Universit. 217.
Erhard, Seulteti, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 290. 320. f.
Eudoxia, Gräf. v. Brene. 108. 112. 117.
Eufemia, Herz. v. Kärnthen. 111. 117.
Eufemia, Gräf. v. Görz. 112. 118.
Eufemia, Herz. v. Oels. 203. 204.
Eufemia, Aebt. v. Klar. St. 113. 118. 131.
Eufrosina, Aebt. v. Trebn. 113. 118.
Eulendorf. 139. 219.
Excommunication. 312. 315.

F.

Fähre. 172. 196.
Falkenberg. 392.
Fehder. 247. 254 — 56. 259.
Ferdinand I. K. 144. 321. 325. 403.
Ferdinand II. K. 271. 344. 349. 431.
Ferdinand III. K. 146. 271 — 73. 350. 354. A. 431. 453. 438
Fersius, Jac. Chrysost. 338.
Fischteiche. 146. 223 224. 236. 241. 242. 248. ff 257. f 300 328. 329. 331. 386. 426. 453
Fleischbänke. 137. 191. 198. 219 304.
Florius, Joh., Probst z. Neisse. 461.
Flügel. 330. f.
Franckenberg, Georg de. 360.
Francko, Archidiac. v. Opp. 384.
Frankenstein. 255. 313. Probstei. 387. 402. f. 430. 432.
Frankenstein, Joh., profess. theol 229.
Franz Ludwig, Bisch. v. Bresl. 278 — 80. 443. 446. A. 451.
Franz I., Kracer, Abt v. Sandst. 262. 267.
Franz II. Xaver Meisner, Abt v. Sandst 286.
Franz I. Dumloze, Abt v. Vinz. St. 138.
Franz II. Neudorf, Abt v. Vinz. St. 141
Franz, Schönfeld, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 306. f.
Franz Farusius, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 428. f. 434.
Franz Karl Neutwig, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 433. ff. 440.
Frauenhain. 30. A.
Friedensvertrag. 477. f.
Friedrich II. Kais. 463. f.
Friedrich, K. v. Böhm, 269. 344. 345. 411.
Friedrich II. K. v. Preuss. 282. A. — 286. A. 378. ff. 458.
Friedrich, Landgr. v. Thüring. 107. 116.
Friedrich, Markgrf. v. Meissen. 108. 116.
Friedrich, Grf. v. Brene. 108. 115. 117.
Friedrich I. Hz v. Liegn. 248. 256. 318. 483. ff.
Friedrich II. Hz. v. Liegn. 144. 323. 324.
Friedrich, Bisch. v. Bresl. 277. 356. 438.
Friedrich, Lengsfeld, Abt v. Sandst. 280
Frölichsche Stiftung. 369.
Fryszenses, nobil. de Goglaw. 254.
Fulco, Bisch. v. Krakau. 136.
Fullenstein, Heinr., Suffragan von Bresl. 155.
Fwelnek Paul de, Maler 251.

G.

Gaebersdorf. 171. 199.
Gaiwitz. 167. 168. 170. 174. 177. 195. 199. 201. 207. 225. 262. A. f.
Gallicus morbus. 143.
Ganzkau. 142.
Garnezar. 174. 196. 199. 204.
Garten. 144.
Geiselung. 21. 128.
Geistlichkeitverfolgung. 175. 193. 202. 206.
Geleit, freies. 476. f.
Gelhorn, Hans. 261. — Leonh. 267.
Georg II. Hzg. v. Brieg. 324—26. 486. f.
Georg I. Steinborn, Abt v. Sandst. 269.
Georg II. Christoph, Pohl, Abt v. Sandst. 271. ff. 357.
Georg, Seultetus, Abt v. Vinz. St. 145. 155.
Georg de Niemand, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 289. 308. f. 311.
Georg Franz Richter, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 431. 435. 437. f. 439.
Gerard, Abt v. Vinz. St. 136.
Gersebeowiez, Pascho de. 185.
Gertrud, Kön. v. Ungarn. 3. 110.
Gertrud, Herz. v. Masovien. 110. 113. 115.
Gertrud, Aebt. v. Trebn. 5. 6. 8. 14. 19. 49. 51. 55. 74. 99. 110. 115.
Giersdorf (Löwenb.) 294.
Girlachsheim, Grabis. 191.
Glasscheiben, gemalte. 277.
Glatz. 245. 413.
Gleywiez, Nicol, Can. z. Bresl 216. f.
Glogau. (Oh.) 392.
Glogovia, Joh. de, Custos. 244. f.
Gobelath, Wiese. 295.
Goglau. 169. 170. 173 254.
Goldberg. 313. 491.
Goldschmiede. 141. 223. 224. 226.
Gorkau. (Dorf und Probstei.) 161. 165 — 166. f. 169. 170. 174. 186. f. 220. 227. 235. 236. 262. A. 263. 270. 274.
Gotschalk, Abt v. Sandst. 173. 175. 176.
Gottesdienst. 203. 220. 224. 225. 228. 275. 432.
Gottfried I, Abt v. Vinz. St. 136.

Digitized by Google

Gottfried II., Czelechowsky, Abt v. Vinz. St. 148.
Gottfried Bernard Langer, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 450.
Goy. 368.
Graben. 322.
Graduschowitz. 170.
Gräbschen. 139. 142. 145. 146. 225.
Gräbelwitz. 300. 306. 309. 318. 330. 331. 343. 352. A. 358. 361. 263.
Gränzstreit. 328.
Grätz. (Tropp.) 477.
Gregor, Quicher, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 320—323.
Gregor, Fruhman, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 404. f.
Gregorsdorff, Petschko de. 196.
Griffa, Hz. v. Siradien. 113. 118.
Grossendorf. 258.
Grottkau, Fürstenth. 134.
Grüneiche. 325.
Günther II. Abt z. Leub. 18.
Guhlau (Schweidn.) 212.
Gurtsch. 138.

H.

Hainau. 313.
Halsgericht. 418.
Hanko, Probst z. Reichenbach. 388
Hanko, Vogt z. Bernstadt. 198.
Hannsdorf (Glätz.) 440.
Hannsdorf (Neiss) 387. 390—92. 394—96. 406. 434. 453.
Harrach, ab, Grossmeister. 293. 343. ff. 352. 354.
Harthegasse. 197.
Hartmann, Sebast., Canon. 410.
Hanck, Sylvest., Can. z. Bresl. 407. f.
Hangwitz, Heinr. v. 193. — Poppo de. 195.
Hannold, Valent., Consul z Bresl. 249.
Haze de Hazenberg, Ulrich, Hauptmann. 239.
Hedwig, Herz. v. Masovien. 110. f.
Hedwig, Markgräf. v. Brandb. 111. 117.
Hedwig, Markgräf. v. Meissen. 107. 115.
Hedwig, Landgräf. v. Thüringen. 107. 112. 115. 116.
Hedwig, Gräf. v. Brene. 198. 115.
Hedwig, Gräf. v. Hohnstein. 108. 117.
Hedwig, d. Heil., Herz. v. Schles. 1. ff. 127. 168. 172. 175.
Hedwig, Herz. v. Liegn. 46. 110. 115.
Hedwig, Herz. v. Lüben. 248 490. 491.
Hedwig, Aebt. v. Gerbstädt. 108. 117.
Hedwig I., Herz., Aebt. v. Klar. St. 110. 113. 115. 129. 131.
Hedwig II Herz. Aebt. v. Klar. St 112. 118. 131.
Hegeweide, die. 302.
Heide, Joh. v. d., Hauptmann. 258.
Heidnischer Gebrauch. 79.
Heiligenbilder. 26.
Heiligsprechung. 94. f. 119. ff.
Heilsperg, Joh., licent. in decret. 255.
Heimo, Bisch. v. Bresl. 133.
Heinrich, Kön. v. Polen. 486. f.
Heinrich, Markgrf. v. Istrien. 4.
Heinrich, Markgrf. v. Meissen. 107. 116.
Heinrich, Landgrf. v Thüring. 107. 116.
Heinrich, Graf v. Görz. 112. 118.
Heinrich, Graf v. Brene, Canon. z. Magdb. 109. 117. 132. 474. f. 481. f.
Heinrich I. Herz. v. Schles. 4. f. 8. 12. ff. 29. 45. 99. 110. 113. 115. 120. 134. 136. 162. 164. 166—69. 171—74. 177. 179. 181. 202. 213. 271. A. 292. 465.
Heinrich II. Hz. v. Schles. 5. 13. 20. 44. 110. 115. 122. 128. 132. 167. 169. 291. f. 294.
Heinrich III. Hz. v. Bresl. 110. f. 115. 131. 136. 173—75. 293. 464. f. 467 f.
Heinrich IV. Hz. v. Bresl. 112. 115. 132. 137. 164. 167. 168. 172. 173. 175—79. 181. 292. 294. 295. 299. A. 303 306. A. 468. ff. 473 ff. 489.
Heinrich V. Hz. v. Liegn. u. Bresl. 110. 117. 131. 137. 164. 167. 168. 175. 178. 179. 181. 193. 215. 295. 476. ff.
Heinrich VI. Hz. v. Bresl. 111. 117. 184—86. 188. ff. 192. 215. 296. 298—300. 303.
Heinrich VII. Hz. v. Brieg. 490.
Heinrich IX. Hz. v. Brieg. Lüb. 215. 309.
Heinrich XI. Hz. v. Liegn. 487.
Heinrich III. Hz. v. Glog. 112. 118. 178. 181. 182. 295. 314. 478. f.
Heinrich IV. Hz. v. Glog. 112. 118.
Heinrich XI. Hz. v. Glog. 258.
Heinrich I. Hz. v. Fürstb. Jau. 111. 117.
Heinrich I. Hz. v. Münstb. 258.
Heinrich, Herz. Bisch. v. Wladislav. 490.
Heinrich, v. Würben, Bisch. v. Brsl. 134. 185. 296. f. 386.
Heinrich I. Calvus, Abt v. Sandst. 183. ff. 190. 191.
Heinrich II. Gallici, Abt v. Sandst. 203. 208. ff. 212. 214.
Heinrich I. Kreuz. Mstr. z. Bresl. 288. f. 292. f.
Heinrich II. Colwitz, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 301. ff.
Heinrich III. Hartmann, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 293. 347. f. 351.
Heinrich, de Hotzenplotz, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 384. f.
Heinrich, Probst z. Miechow. 385.
Heinrichau, Klost. 31. 174. 329. 373. 374.
Helena, Markgrf. v. Landsberg. 108. 116.
Hermann, Probst zu Frankenstein. 388.
Hermann, Landvoigt. 188.
Hermsdorf (Brieg) 137.
Hermsdorf (Neiss.) 384.
Herzogswalde (Lüben.) 139.
Hieronymus, Bisch. v. Bresl. 133.
Höfchen (Neu-) 177. 209.
Hörige. 32.
Hofgericht. 196. 212. 213. 229. f. 238. f. 260. A.
Hoke, Heyneze, Joh., Sigm. 259.
Hornyng, Ant., Hauptm. z. Bresl. 244.

Digitized by Google

Hospitäler, zu Bunzlau. 294. 329. Liegnitz. 295. Münsterb. 294. 296. 328. Neumarkt. 34. 32. Oels. 194. 205. Ratib. 455. Schweidn. 295. 302. Strehlen. 199. Trebn. 65.
Hüter d. heil. Grabes. 382. ff.
Hugo I. Kreuz. Mstr. z. Neisse. 384.
Hugo II. Kreuz. Mstr. z. Neisse. 385.
Huldigung, 144. 324.
Hundsfeld. 136. 172.
Hussiten. 219. 225. 229. 232. 233. 238. 289. 292. 315. ff. 392. f.

I.

Jaeglitz. 391.
Jaenkwitz (Klein-) 318.
Jaerischau. 168. 170. 175. 182. 192. 197.
Jahresanfang. 304. A.
Jakob, Bisch. v. Bresl. 394. A. 395.
Jakob I. Wyaw, Abt v. Sandst. 214. f.
Jakob II. Steiner, Abt v. Sandst. 216.
Jakob III. Striegner, Abt. v. Sandst. 265. f. 269.
Jakob, Abt v. Vinz. St. 142.
Jakob I. Ohlau, Kreuz. Mst. z. Bresl. 318. f.
Jakob II. Mathes, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 378. A.
Jakob I. Kreuz. Mstr. z. Neisse. 386.
Jakob II. Franz Martini, Kreuz. Mstr. z. Neisse 460.
Jankau. 167. 168. 170. 172. 174. 192.
Janowitz, Adelheid v. 16.
Jarisza. 170.
Jaroslaus, Bisch. v. Bresl. 133.
Jauer, St. 326.
Jauer, (Ohl.) 56.
Jaxonowicz. 234. 235.
Ida, Markgrf. v. Meissen. 100.
Jeltsch. 70. 85.
Jenkwitz. 204.
Jerasselwitz. 193. 209. 226. 228. A. 232. 275.
Jerischaw, Hebrwin. de, 182.
Jernersky, Joh. v. 348.
Jeszovicz. 185.
Jezorkis, See, 319.
Ignaz, Mentzel, Abt v. Sandst. 264. f.
Ignaz, Magnet, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 376. f.
Indulgenz. 211. 318.
Inful. 196. f. 210. 229. 239. 369. 415. 438.
Innocenz V. 470. f.
Jodocus, de Rosenberg, Bisch. v. Bresl. 134. 241. 243. 244. 246. 250. f. 460.
Jodocus, de Czeginhals, Abt v. Sandst. 136. 185. 206. 214—16. 218. 220. ff. 259. 276.
Johann, K. v. Böhm. 138. 175. 192—94. 303.
Johann, Markgrf. 115.
Johann, Herz. v. Steinau. 112. 118.
Johann IV. Bisch. v. Prag 439.
Johann, Erzbisch. v. Gnesen, 246.
Johann I. Bisch. v. Bresl. 133.
Johann II. — — — 133.
Johann III. — — — 134 131. 295. 384.
Johann IV. — — — 225. 318. 319. 397—401.
Johann VI. — — — 264. 265. 336. 410.
Johann, Comthur zu Breslau. 139.
Johann I. Abt v. Sandst. 182.
Johann II., de Croszna, — — 200. ff. 206,
Johann III., Pragens., — — 199. 205. f. 225.
Johann IV., Preuss., — — 261.
Johann V., Scherer, — — 271. 272. 274.
Johann VI., Weckerle, — — 272—74.
Johann VII., Sievert, — — 277. f.
Johann VIII., Jos. Cramer, — — 279. f.
Johann IX., Franz Lauffer, — — 281. f,
Johann X., Strobach, — — 286. A.
Johann I. Abt. v. Vinz. St. 137.
Johann II., Hartlieb, — — 139.
Johann III., de Brega, — — 140. 142.
Johann IV., Schewitz, Abt v. Vinz. St. 141.
Johann V., Lubschütz, — — 142.
Johann VI., Fabri, — — 143.
Johann VII., Thiel, — — 143. 154.
Johann VIII., Cyrus, — — 145.
Johann IX., Queschwitz, — — 145. 155. f.
Johann I., Kreuz. Mstr. v. Bresl. 296. f.
Johann II., — — — 289. 299. f. 302.
Johann III., Claviger, — — 304. f.
Johann IV., Sieberwirt, — — 305.
Johann V., Steinau, — — 312.
Johann VI., Wohlau, — — 314.
Johann VII., Nymptscher, — — 289. 290. 316.
Johann VIII., Hencejus, — — 333. ff.
Johann IX., Weinrich, — — 351. f. 357.
Johann X., Chrysost. Neborack, — 356. ff. 365. 368.
Johann XI., Fromm, — — 381. A.
Johann I., de Reichenbach, Kreuz. Mst. z. Neisse. 388. f.
Johann II., Swob, — — 389.
Johann III., Guttman, — — 390. f.
Johann IV., Grewez, — — 392.
Johann V., Czirler, — — 394.
Johann VI., Grundt, — — 394. f.
Johann VII., Unglaube, — — 397. ff.
Johann VIII., Reiman, — — 415. f. 427.
Johann Georg Alex. Conradt, — 439. f.

Digitized by Google

Johann Ferd. Pistorius, Kreuz. Meist. z. Neisse. 440. f.
Johann Nepom. Czucher — — 438. f.
Johann, Probst z. Ratib. 388.
Johann, Probst z. Zderas. 389.
Johnsdorf, (Münsth.) 201.
Joseph I. K. 149. 278.
Judith, Herz. v. Pommern. 108. 117.
Judith, Markgräf. v. Meissen. 107. 116.
Judith, Gräfin v. Brene. 108. 117.
Judith, Herz. v. Bresl. 111. 115.
Jungwitz. 360.
Juttha, Herz. v. Baiern. 111. 117.
Juttha, Landgräf. 107. 116.
Juttha, Aebt. v. Klar. St. 131.
Ivo, Granfleisch, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 315.

K.

Käntchen. 259.
Kaindorf. 433. 434. 439.
Kaldenberg, Wald. 400. 414.
Kalisch. 136. 198. 246.
Kaltenbrunn. 177. 183. 196. 223. 241.
Kamenz (Klost.) 172. ff.
Kammendorf (Kanthu.) 139.
Kampen. 136. 138.
Kanth. 147. 269.
Kanzleiverpfändung. 484. f.
Kapellen, z. Liegn. 490.—Tillendorf. 295. Trebn. 84. 172. 249.
Kappe. 199. 210. 235. 239. 249.
Karl IV., K. 138. 194. 196. 200. 201. 203. f. 232. 303. ff. 448.
Karl VI. K. 279—81. 377. 443.
Karl, Bisch. v. Bresl. 269. 344. 401. 411—14. 431.
Karl Ferdinand, Bisch. v. Bresl. 272. 417. f. 421. 429. f. 432. f.
Karl I., Jänisch, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 381. A.
Karl II., Quintel, — — — 381. A. 438.
Karlau. 414.
Karlowitz, (Gross-) 411.
Karoschkau. 254. 255.
Karzen. 184.
Kasimir. 392.
Kasimir III. K. v. Polen. 198.
Kasimir IV. — — — 233. 483—486.
Kasimir, Herz. v. Cujavien. 113. 118.
Kasimir, Herz. v. Lancicz. 176.
Kasimir IV. Herz. v. Teschen. 261. A.
Kaspar, Bisch. v. Bresl. 329. 406. 408—410.
Kaspar, Jacobi, Abt v. Sandst. 268. 270.
Kaspar, Schrötter, Abt v. Vinzst. 145.
Kattern. 192. 295. 303. 304. 353. 358. 359. 361. 367. 369. 375.
Katharina, Markgräf. v. Meissen. 108. 116.
Kanern, 30. A.
Kawallen. 137.
Kelchowo. 181.
Kette, goldene. 267.
Ketzer. 147. 446.
Kieslingswalde. 353.
Kilgenau. 138. 147.
Kirchengeräthe und Schmuck. 27. 128. f. 143. 147. 177. 182. f. 191. 210. 225. 227. 231. 232 234. 236. 237. 239. 248. 251. 265—67. 271. 277. 278. 321. f. 334. 336. 362. 374. 410. 443. 451. 459.
Kirchenornat. 27. 128. f. 147. 177. 182. f 196. f. 210. 228. f. 235—37. 239. 240. 242. 244. 249. 251. 266. 267. 277. 278. 330. 443.
Kirchenraub. 33.
Kleidungsstücke. 7. 17. 19. 127. ff.
Kleinicken. 356.
Kletschkau (Schwdo.) 302.
Knopfmühle, die. 300. 313. 317. 318. 367. 368. 370—373.
Kobelau. 196.
Kojakowitz. 363.
Kohlsdorf. 384—387. 389. 431.
Kolditz, Albert de, Hauptm. 219. 253. Joh. de, Hauptm. 238. 243. Thimo. 261. A.
Konrad, Herz. v. Masovien. 12.
Konrad, Markgraf. 109. 115.
Konrad, Markgraf v. Meissen. 106. 115.
Konrad, Graf v. Brene. 108. f. 117.
Konrad, (Sohn Heinrichs I.) 3. 31. 96. f. 110. 115.
Konrad II. Hz. v. Glog. 110. 112. 115. 118. 293—295.
Konrad, Hz. v. Sagan. 112. 128. 137.
Konrad, Hz. v. Steinau. 478.
Konrad I. Hz. v. Oels. 112. 118. 149. f. 193—96. 198.
Konrad II. — 204. 215.
Konrad IV. Bisch. v. Br. 134. 206. 220. 227. 229. 230. 233. 237. 393. 394.
Konrad V. Hz. v. Oels, Kanthener. 232. 234. 484. f.
Konrad VII. Hz. v. Oels. d. alt Weisse. 232.
Konrad X. — — d. jüng. Weisse. 249. f. 254. 258.
Konrad, de Leslavia, Abt v. Sandst. 184. 190 ff. 204.
Konrad I. Abt v. Vinz. St. 137.
Konrad II. — — 137.
Konrad I. Kreuz. Mstr. z. Br. 295.
Konrad II. — — 301. f.
Konrad, Voigt z. Brieg. 64.
Korczeheide. N. 223.
Kostenblut. 67. 139. 143. 145. 148.
Kotschanowitz. 291. 331. 333. 360.
Krakau, Univers. 217. 246.
Kranst (Marien-) 175. 181. 184. 192. 235. 367.
Kranst. (Klar.) 192. 357.
Kraskau. 302. 331. 353.
Kreidel, (Gr., Kl.) 168—70. 177. 178. 181—83. 185. 190. 191. 193—97. 214. 249. 237. 258. 262. 267. 276.
Kreuzburg. 292. 295. 297. 300. 303. 308. A. 310. 314. 315. 324. 325. 363. 367. 368. 370—72. Commende u. Hospit. 291. 308. A. 310. 314. 330. 357.
Kreutzendorf. 330.
Kreuzträger. 35.
Krieblowitz. 140. 142. 145. 147.
Kriechen (Bresl.) 366. 329. 361. 373.
Krossen. 44.
Kuhnau. 297. 357—59. 361. 368. —70. 373. 376. A.

Digitized by Google

Niederhof. 313. 315. 318. 319. 343. 362.
Nigromantie 243.
Niklasdorf. 433. 434. 439.
Nikolstadt 195. 198.
Nissa, Nicol. de, testat. 193. 197.
Nocturnum. 203. 208. 228.
Norbert, Bratizius, Abt v. Vinz. St. 143.
Nowag. 390.
Nowak, Petr., Official. 229.

O.

Oberhof. 293. 304. 308. 311. 319 343. 362.
Ochsen, unsterbliche, 167.
Oder, 87. 89. 137. 172. 196. 208. 214. 279. 280. 333. 335. 334. 353. 361. 368—70. 373.
Oels, Stadt, 63. 136. 137. 139. 142. 194. 195. 203. 204. 234. 242. 243. 246. 252.
Oels (Klein-) (Olau.) 30. 362.
Oels (Klein-) (Oelsn.) 167—70. 174. 177. 178. 181. 183
Oelzins 319.
Oger, Abt v. Sandst. 164.
Ohlau. 136. 139. 144. 171. 213.
Ohlau (Fluss) 179. 320. 322. 329. 330. 368.
Olbersdorf (Münsth.) 201.
Olmütz, Univers. 147.
Oltaschin. 167. 171. 372.
Opatowitz (Kalisch) 144.
Oppatowitz (Beuthn) 147.
Orgeln. 147. 228. 237. 262. 266. 278—80. 330. 331. 361. 410 457 439.
Otmachau. 187. 213. 403.
Ottmast. 89.
Otto, Herz v. Meran, 4. 110. 113.
Otto, Markgr. v. Brandb. 489.
Otto, Markgrf. v. Meissen, 107. 113. 116.
Otto, Graf v. Brene, 108. 109. 117.
Otto, Graf v. Wettin, 108. 117.
Ottokar II, K. v. Böhm. 97. 464. 467. 468 476—79. 488. f.
Ottwitz 136. 137. 142 146. 147. 369.
Onenzko (Klost.) 37.

P.

Pacuslaus, Marschall, 306. A.
Palow, Agnes v., Aebt. v. Klar. St. 197.
Panczkow. 174.
Pascuroue. 72.
Parchwitz. 313.
Patschkau. 313.
Patzberg. 325.
Paul, Bisch. v. Bresl. 264. 440.
Paul, Reichart, Abt v. Sandst. 211. 243. 246. ff.
Paul, Blachnik, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 383.
Paul, Hantke, Kreuz. Mstr. z. Neisse, 413. f.
Pawelwitz. 136. 147.
Peregrinus, Graf. 171.
Pest. 142. 214. 235. 243. 249. 250. 349. 360. 413. f. 433.
Peter I. Bisch. v. Bresl. 133. 162 f.
Peter II. — — 134. 237. 238. 240. 394. 393.
Peter I., Abt v. Sandst. 176.
Peter II. Nigri, — — 202. f. 208.
Peter III. Czarthewicz, — — 213.
Peter, Abt v. Vinz. St. 143.
Peter I. Neunitz, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 289. 303. f.
Peter II. Stöbichen, — — 289. 290. 311. f.
Peter I. Glaszendorff, Kreuz. Mstr. z. Neisse, 389. f.
Peter I. Birner, — — 403. f.
Peterswalde, Heinr. v., 243.
Peterwitz (Trebn.) 170.
Peterwitz (Frankst.) 174.
Petrissa, Aebt. v. Trebn. 30.
Petronilla, — — 70. 74.
Petrus, Probst v. Gurkau, 241, 242.
Petrus, dives, 383. A. 401.
Petzko, Volgt z. Kreuzb, 302.
Pferdetödtung 79.
Pforte, Klost., 163.
Philipp, Markgraf, 113.
Philipp Ludw. Grf. Zinzendorf, Bisch. v. Bresl. 282.
Philipp Gothard, Grf. Schafgotsch, Abt v. Sandst. 282. ff. Bisch. v. Br. 284. 433. 437.
Philipp, Abt v. Sandst. 182. 186. ff. 214. 293.
Piccolomini, Almer., Domprobst, 327.
Pietanz. 139. 140. 204. 208. 392. 394.
Pirscham. 313. 317. 318. 325. 330. 333. 335. 360. 362. 363. 368. 369. 373. 374.
Pleischwitz. 349. 368.
Podiebrad, Georg, K. v. Böhm., 241. 243. 254. 255.
Podworowe. 136. 167.
Pöpelwitz. 136.
Pok, Albert u. Ulrich de, 202. f.
Poleow. 198.
Polen, Kreuziger. 218. 301. 308. 310. 368. 401. 414.
Pollentschine. 170.
Pologwitz. 195.
Polsnitz. 137. 139. 147. 148.
Pomerio, Walther, Peter de. 181. 192.
Poser, N. de. 268.
Praczov, Walth. v. 88.
Prälaten-Wahl u. Bestät. 354. 359.
Prag. 292. f. 297. 304. 306. ff. 313. 321. 327. f. 333. f. 336. 343. 345. A. 346. 357. f. 387. 489. —Franciak. 129. — Klar. Klost. 130. 132.
Prandium. 193. 213.
Prausnitz. 91. 139.
Prausnitz, Heinr. v. 70.
Preczlaus, Bisch. v. Bresl. 134. 194. 196. 201. 203. 302. 303. 387. 388.
Predigten, deutsche. 222.
Priester, arme. 130.
Priestermord. 149.
Processionen. 204. 203. 224. 225. 238. 326. 364. 372. 431.
Prophezeiungen. 42. f.
Protsch. 143.
Przemislaus, K. v. Pol. 113, 118.
Przemislaus, Herz. v. Cujavien. 113. 118.
Przemislaus, Herz. v. Sagan. 112. 118. 478. f.
Przemislaus, Herz. v. Teschen. 149.
Puschkau. 170. 209.

Digitized by Google

Q.

Qualkau. 170. 174. 196. 236. 241. 242.
Queitsch. 362.
Quirna-Mühle. 41.

R.

Raske (Oelsn.). 181.
Radichen. 377. A.
Radolph, Abt v. Sandst. 165.
Radulph, Abt v. Vinz. St. 135.
Rankau. 362.
Ransern. 168.
Raslawitz, Joh., Comthur z. Liegn 314.
Ratibor. 84. 389. 418. 428. 431. Probstei. 387. 389. f. 417. 430. 434. 439. 451. 454. 458.
Raudnitz (Klost.). 223, 229. 488. f.
Rauske. 170. 175. 197.
Recht, Deutsches. 169. 172. 173. 176. 178. 184. 196 200. 292. 300. 304. 388. —
— Fränk. 291. 293. 294. Poln. 172. 178. 300. Herzogl. u. Obergerichte. 137. ff, 142. f. 169. 173. 178. 204. 206. 207. 213. 226. 227. 232. 238. 276. 306. 315. 318. 326. 331. 343. 370.
Reclusen. 31. 129.
Redirn, Cunczko de. 195. 198.
Reibnitz, Dyprand, Hauptm. 243. 247. 254. — Heinr., Marschall. 399.
Reichenbach. 274. 407. 446. 451. — Probstei 387. 391. 407. 410. 414. f. 430. 435. 441. 446 451. 452. 455.
Reichenbach, Clara de. 192.
Reinschdorf. 390.
Reliquien. 26 84. 97. 128. f. 133. 145. 147. 158. 175. 191 208. 231. 232. 234. 235. 244. 355. 356. 358. 400. 451.
Remigius, Probst z. Jaromir. 229. 232.
Rempert, Abt v. Sandst. 165.
Reste, Glako de. 183. f.
Retz v., Marschall. 487.
Reydeburg, Heinrich v. 283. A.
Reydzewitz, Joh. 384.
Rieglitz. 388. 396. 397. 414. 416.
Ritterpferd. 298. f. 304.
Ritterswalde. 404.
Rodzerovitz. 168.
Rochetnicz. 34. 39.
Rogau (b. Zobt.) 235.
Rohr. 304.
Rorau, Ebirh., Simon, Thom., Gebr. v. 295. — Sim., Bosucha, Gebr. 300. Dirsko. 303.
Rosenberg. 89. 196. 203. 215. — August. Chorh. St. 198. 203.
Rosenberg (Dorf) 130.
Rossgarten. 354.
Rossgeld. 397. 399.
Rottenberg, Mar. Magd. Barb. v. 360.
Rotter, Georg, Administrat. d. Kreuzh. St. z. Neisse. 422. f. 429.
Rottinburg, Nicol, Comthur v. Kreuzb. 314.
Rudolph I. K. 473 — 75. 479. ff. 488.
Rudolph II. K. 265. 331. 335. 342.
Rudolph, Bisch. v. Bresl. 253 — 57. 259. 260. 316. 395 — 98. 403.
Rudolph, Probst z. Ratib. 389.
Rupert, Hz. v. Liegn. 205. 490.
Rupert, Bisch. v. Bresl. 135. 138.
Ruppersdorf. 196. 198.
Russia, Petr. de., Vikar in Strehl. 188.
Rzini pratum. 295.

S.

Sablat. 138.
Sachwitz. 139. 302.
Sachsen 415.
Sackerau. 142 146.
Sagan, August. Chorh. 178. ff. 203. 263. 375.
Salomea, Herz. v. Cujavien. 113. 118.
Salomea, Herz. v. Glog. 112. 115. 118.
Samuel, Schumann, Abt v. Sandst. 286 A.
Sanctuarii. 182. 236.
Sapraschin. 138
Saricska. 174.
Saoerma, Leuthold de. 344. 354.
Sauerman, Konr v. 335.
Scassicz, Pet. v., 83.
Schaftrift. 304. 335.
Schawoine. 30. 36.
Schebitz. 140.
Scheffler, (Angel. Silea.) dr. med. 356.
Scheidtnig (Alt-) 236.
Schellune. 318.
Schewerleyn, Valent. 142.
Schildau 406.
Schindel, Ant. v. 223. Borgmann. 241. Joh. 247.
Schleier. 7.
Schmollen. 201.
Schmolz. 353. 359.
Schönhae, Cuncze. 236.
Schonchew, Nick. 261.
Schöpswiesen. 363.
Schonaw, Jgnaz v. 141.
Schoneiche, Joh. 250. 258.
Schottwitz. 138 — 40. 144. 146. 147.
Schuhbänke. 198.
Schuhe 331.
Schwantopol, Herz. v. Pommern. 77.
Schweden. 146. 153. 271. 274. 349. 350. 424. 427. 429.
Schweidnitz. 33. 196. 203. 227. 247 260. A. 268. 300. 302. 314 — 344. 432. — Commende, Hospit. 290. 293. 302. 308. A. 310. 317. 323. 338. 344. 372 376 — 78.
Schwentnig. 146. 170. 171. 177.
Schwetz. 69. 76. 402. 407. 409.
Schweitsch. 195. 300.
Scot. 300.
Sdenko, Ob. Meister d. Kreuzh. 307. 309. f.
Sebastian, Bisch. v. Br. 273 — 76. 427. 429 — 31. 436 — 38.
Sebusin, Joh. v. 489.
Seelenamt. 224.
Seidlitz, Christoph. 247. Joh. 247.
Seiferdau. 168 — 70. 174. 177. 183. 196. 210. 212. 259. 261. A. 265.
Seifersdorf. (Olau.) 139. f.
Semmelbrodt. 11.

Digitized by Google

Semomizl, Herz. v. Cujavien. 113. 118.
Senitcz, Wilh. de. 184.
Senkwitz. 411.
Sereziez. 181. 205. 224.
Seydel, Mich., dr. med. 271.
Seydlitz, Apeczko. 140.
Siegfried, Kreuz Mstr. z. Bresl. 289. 298. f.
Sigmund, K. 140. 309. 313. 484.
Sigmund, Passonius, Abt v. Sandst. 280. f.
Silmenan. 369.
Silsterwitz. 261. 268.
Simmer, Ludw. v. 348.
Simon, Abt v. Sag. 245.
Skronsky, Friedr. v. 357.
Slupi. 144.
Smarchow. 167. 168.
Solcz, Georg, Friedr, Ritter. 219.
Soluie, Wenz. v. 62.
Sophia, Herz. (Tocht. Heinr. I.) 5. 100. 115.
Sophia, Hz. v. Glog. 108.
Sophia, Aebt. v. Quedlinb. 108. 117.
Spira, Nicol., Probst v. Ratib. 451.
Spolienrecht. 345. f. 352.
Stabelwitz. 185. 225.
Stadtrecht. 212.
Stanislaus d. Heil. 47. 60.
Stanislaus, Brasistoris, Abt v. Sandst. 246. 250. ff.
Stanislaus, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 400
Stanowitz. 137. 138.
Steinau. 184.
Steinau. (Ob. Schles.) 387.
Steinau (Dorf.) 391.
Steinberg. 441.
Steine (Bresl.) 305. 313. 328. 329. 335. 343—45. 348. 349. 354—56. 360. 363. 367—70. 374. ff.
Stephan, Abt v. Sandst. 174.
Stephan Georg, Administr. d. Kreuz-St. z. Neisse. 427. ff.
Stephanshain. 207.
Sternberg, Alb., Magist. gener. 291. 293. f. 321.
Steuer. 267.
Stipendien. 217. 246.
Stosch, Friedr. 255. 398. Georg. 267.
Strachate, Wald. 300. 316. 318. 330. 331. 333. 334. 364. 369. 374.
Strehlen. 186. 188. 192 199. 219. Nonnenklost. 111.
Strehlitz. 167. 168. 170. 173. 174 177. 183. 206. 213.
Strelovo. 174.
Striegau. 355. Jungfr. Klost. 199.
Striegelmühle. 168. 170. 174. 177. 183. 196. 202. 266. 278.
Ströbel. 196.
Strzelno, Klost 143. 144 148.
Süssewinkel. 193. 200. 207. 213. 264. 268. 286.
Svidenitz, Lambert. de. 293.
Swanchus, Conr. 192.
Swancka, Bisch. v. Bresl. 133.
Swentoslaus. 161. 163.
Swentoslaus, Abt v. Sandst. 175. 181. 183.
Sweidnicz, Joh. de. 182.
Szarlen, Dämon. 151.

T.

Tafel, alabast. 223.
Tampadel. 168. 195. 196.
Tarnau (Frankst.) 171.
Tartaren. 3. 13. 44. 110. 122. 149. 291. 320. 462. f.
Tempelherren. 19. 30.
Tempelfeld. 30. A.
Tempelfeld, Nicol, Can. z. Bresl. 245. 248. f.
Tepperdorf 211. 238.
Thauer. 363.
Theodorich, Markgrf. 107. 116.
Theodorich, Graf v. Brenc. 108. 109. 115. 117.
Theodorich, Probst z. Neisse. 384.
Theuerung. 35. 228. 489.
Thietburg, Gräf. 106.
Thimo, Markgrf. v. Meissen. 106.
Thincia, Sdezlava de. 70. 80.
Thomas I., Bisch. v. Br. 84. 131 134. 173. f. 291. 293. 383. A. 384. A.
Thomas II., — — 134. 177. 293. 302. 384. 385.
Thomas, Falkenhein, Abt v. Sandst. 261.
Thomas, Smetana, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 324. f. 327.
Thomaskirch, Razlava, Bogdan de. 63.
Tillendorf. 293. 310. 329.
Tilo, de Lubsschütz, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 387.
Timotheus, Gerwasch, Kreuz. Mstr. z. Bresl. 322. ff. 328.
Tinz (Gross-) 366. f. 381. A. 446.
Tinz (Kl.) 167—70. 174. 177. 183. 199. 204. 207. 213. 218. 226. 227. 262. A. 273. 286.
Todesstrafe. 40.
Töppendorf. 377. A.
Totschen (Gr.). 146
Trebnitz 6. 139.— Klost u. Kirche. 1. 6. 8. f. 29. f. 43. 47. 51. 75. ff. 113. 128. 168. 172. 175. 240. — Hospit. 63.
Trencz, Mathias Graf v. 196. 197.
Treschen. 344.
Triccsimus. 247.
Trzeberow. 144.
Tschansch. 144. 146. 320. 325.
Tschanschwitz. 388.
Tschechnitz. 295. 300. 303—5. 311. 319. 322. 324. 328—31. 338. 343. 345. 349. 352. 358—61. 363. 367. 368. 373.
Tschirne. 355.
Türken. 232. f. 335. 361. 364. A. 439. 443. 447.
Tymanow. 170.

U.

Uebelacker, Tob., Stifts-Kanzler. 146.
Ueberschaar. 192. 293. 298.
Ueberschwemmungen. 249. 281. 318. 329. 331. 361. 369. 373.
Uhr. 265.
Ulrich, Abt v. Sandst. 172.
Uniform. 467. 468.
Urban Kasp. Stentzel, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 441. f.

V

Valentin, Knichant, Abt v. Vinz. St. 143. 152. f.

Digitized by Google

Valentin Dismas Jacobides, Kreuz. Mstr. z. Neisse. 454. f.
Vergiftung. 270. f.
Vermögenssteuer. 367. 369. A. 370.
Verschwendung. 177. 183. 186.
Viehau. 138. 146. 147.
Viehseuche. 361. 363. 367. 443. 453.
Vierrode-Mühle. 138. 143. 147.
Vincentius, Castellan v. Rosenberg. 89.
Vincenz v. Pogrel, Abt v. Sandst. 172.
Vitus, Abt v. Vinz. St. 136.
Vloscha 291.
Vogteien 196. 198. 206. 239.
Volimir, Bisch. v. Wladislaw. 86. 94. 125.
Vortrittsstreit. 161. 165. f. 205. 207. 229. A. 275. 435. 445.
Vriderunis, Aebt. v. Klar. St. 151.

W.

Wachszins. 185.
Wackenau. 438. 452. 453. 457.
Wahlrecht. 282. ff. 354. 378. f.
Wallfahrt. 16.
Walter, Voigt zu Ujest u. Wansen. 385. A. 384. 401.
Walther, Bisch. v. Bresl. 155. 162. f.
Walther I., Kreuz. Mstr. z. Bresl. 289. 292. 294. f.
Walther II., — — — — 289. 290. 302.
Wanglow. 198.
Wartenberg (Poln.) 139. 364.
Warthe (Fluss.) 176.
Weeh (Fluss.) 174.
Weide. 143. 169.
Weide (Fluss.) 172. 193. 196. 253. 370. 371.
Weidenau. 391.
Weinzins. 192. 197.
Wenzel I., K. v. Böhm. 462. f.
Wenzel II., K. v. Böhm. 488. f.
Wenzel IV., — — — 134. 206. 209. 212. f. 305. 309. 490.
Wenzel I., Hz. v. Liegn. 195. 198.
Wenzel, Bisch. v. Bresl. 154. 158. 159. 205—7. 215. 309. 390—92. 490.
Wenzel, Hz. v. Brieg. 490.
Wenzel, Maler. 231.
Werder. 325.
Werneri praediolum. 349.
Wesna de, Heyneczko. 193. Elisab. 195.
Wette (Poln.). 399.
Wien, Universit. 217. 246.
Wierau. 168—70. 177. 183. 206. 265.
Wiesau (Glätz.). 453.
Wiese, August. Eremiten-Klost. 31. A.
Wiese (Klein-) (Trebn.) 76. 193. 195. 196.
Wilhelm I., Abt v. Vinz. St. 137.
Wilhelm II., — — — — 138.
Wiltschütz. 329.
Winkelmühle. 185. 225.
Winzig. 137.
Wirbina, Nicol. de, 40.
Witoslaus, Abt v. Sandst. 166. 173.
Wladislaus II., K. v. Böhm. 483.
Wladislaus II., K. v. Ung. 261. A. 318. 319.
Wladislaus VI., K. v. Pol. 232. f.
Wladislaus, Herz. Erzb. v. Salzburg. 97. 110. 112. 115. 149. 174. 175. 293. 469.
Wladislaus, Hz. v. Liegn. 111. 117.
Wlast, Peter. 136. 154. 161. ff. 191. 261. A.
Wohlau. 249.
Woigwitz. 142.
Woisel, Karl v. 146.
Wolff, Friedr., Meist. d. Jesuit. Colleg. 363. A.
Wolfsmühle, die. 138.
Wratislavia, Heinr. de, canon. Misn. 297.
Würben (Grottk.). 434.
Würben (Ohl.) 140. 145.
Wüstendorf. 295. 298. f. 303. 306. 313. 314. 326. 329. 336. 345. 355. 362. 363. 369. 370. 376. 377.
Wunder. 16. f. 37. ff. Prüfung. 94.

Y.

Yeskotel, Clemens miles de. 82.

Z.

Zadel. 74.
Zarzisk. 167.
Zaugwitz, Pet. v. 67.
Zderaz. 398. 401. 402. 407. 408. 431. 435. 444. 447. 448. 450. 451. 453. 455. 461.
Zechen. 212.
Zehnt. 134. 175. 387 391. 396.
Zeuina, Vorwerk. 35.
Ziegelei. 147.
Ziegenhals. 411.
Zigeuner. 367.
Zindel. 357.
Zins. 243.
Zinsleute. 36. f.
Zlenez, Berg, s. Zobtenberg.
Zobten, St. 164. 168—70. 174. 195—97. 206. 209. 210. 212. 214. 215. 218—20. 227. 235. 238. 239. 262. 265. 266. 269. 281.
Zobtenberg (Wald, Burg, Kirche). 162. ff. 173. 176. 177. 179. 181. 194. 197. 202. 220. 236. 245. 260. A. 261. 262. 265. 269. 278.
Zölle. 139. 142. 169. 196. 206.
Zottwitz. 136. 140. 144.
Zuckmantel. 436.
Zyroslaus I., Bisch. v. Bresl. 133.
Zyroslaus II., — — — 133.

Digitized by Google

Druckfehler.

S 47. Z. 20. et st. e.
— 71. — 4. gradiendi st. gradiend.
— 76. — 17. monte st. mente.
— 97. — 17. illa st. illo.
— 111. — 8. fillus st. filis.
— 117. — 3. v. u. Bernh. st. Benh.
— 134. — 1. anno st. annuo.
— 168. — 9. Bandkowiez st. Baudkowicz.
— 213. — 17. subjectas st. subictas.
— 227. — 12. cervisiam st. cervisim.
S. 243. Z. 14. v. u. rex st. xex.
— 256. — 14. v. u. et st. et.
— 291. — 20. opera st. orpera.
— 324. Anm. 4. Friedr. st. Eriedr.
— 367. Z. 13. seu st seus.
— 392. — 5. 1416 (locavit).
— 395. — 22. pro st. quo.
— 441. im Columnentitel, Pistorius st. Richter.
— 444. Z. 3. eccles. st. accles.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google